Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1721

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1721

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370

Band (Zeitschrift) Freier Zugang

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831184370/phys_0001
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0003
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0004
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 1.

Freytag / den 3. JANUAR.

Neu-Jahrs-Wunsch.

Was Grosser GOTT dies Jahr uns Heil und Wohl verspricht/
versprechen!
Dein Stern erschein / wo man noch Angst-Cometen sieht/
Und wo dein Horizont Aegyptens Nacht umzieht
Daselbst befiehl zum Glück der Sonnen durchzudrechen!
Erwünschtes Wohlergehn gewinne an den Klagen/
Die sehnlichst biß anher den Sternen zugesandt!
Mit denen habe es Dein Allmachts-Arm gewandt/
Die deine Providentz auff Zung und Hertzen tragen!
Wir säumen nicht / die Lufft mit Wünschen zu erfüllen
Vor Unsers Fürsten Wohl / der Jwanowtzen Glück
Und Ihrer Princeßin erfreulichen Geschick!
Du aber wirst und kanst / was wir verlanget / stillen:
So sey denn Deine Hand zu segnen / unverkürtzet:
Es leb' dies Götter-Paar beständiglich vergnügt!
Biß sich die Wollfahrt selbst zu ihrem Ursprung fügt
Und ihre Herrlichkeit in güldne Bänder schürtzet.
Des wird sich Mecklenburg sehr danckbahrlich erfreuen /
Und Unser Rosen-Stock erwünschte Früchte ziehn!
Denn soll mein Pegasus durch Berg und Thäler fliehen
Der Famen neu'stes Blat gnug zeitig auszustreuen.

Inger-

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 28 Novembr. Die Triumph-Zeichen/ die seither diesen Krieg mit Schweden auffgerichtet/ werden abgenommen. Die angebothene Mediation des Königs von Preussen/ um den Frieden zwischen Sr. Czaarisch. Majest. und Ihro Königl. Majest. von Schweden zu machen/ ist nicht angenommen / allein diejenigen vom Kayser unter sicherer Conditiones. Der Herr Westphalen wartet nur nach seinen Rapels-Brieff/ um die Reise nach Copenhagen anzutreten. Man versichert/ daß Sr. Czaarische Majest. Ordre gegeben / daß das Lager/ so in Finnland auff den Schwedischen Gräntzen stehet/ zurück marchiren/ und keine Feindseeligkeiten mehr verüben soll.

POHLEN.

Warschau / vom 18. December. Aus der Ukraine bekommt man/ daß die auff dasigen Frontiren gestandene Rußische Trouppen nebst denen übrigen Regimentern abgezogen / und in die ihnen angewiesene Quartiere gegangen. Diesemnach verlautet aus Petersburg/ daß Ihro Czaarisch Majestät zwar zum öfftern mit dero Ministern über einen vorzuhabenden Frieden mit der Cron Schweden conferirte/ allein es dürffte hierinnen nicht eher was sicheres zu berichten vorfallen/ als bis der mit grossen Verlangen erwartete Käyserliche Mediations-Ministers ankommen seyn wird / um hierüber des Kayserl. Hoffs eigentliche Resolution einzuziehen / da indessen jedoch die Czaarische Ordre in seldigen gantzen Reiche nicht allein die auff würcklichem Fuß stehende Regimenter in compleren Stande zu erhalten sondern auch einige neue anzuwerben/ auf künfftiges Jahr/ falls diesen Winter über der Friede nicht erfolgen solte/ die Compagne mit gröster Force zu pousiren und solchen durch Gewalt zu erzwingen. Ubrigens vernimmt man aus Caminieck/ daß/ nachdem der Winter eingefallen/ anitzo von denen Türcken nichts mehr zu hören wäre/ indem selbe auch die Winter-Qvartiere bezogen.

Warschau/ vom 21 Decembr. Nachdem Ihr. Kön. Maj. von hier abgereiset/ als sein nunmehro auch deroselben die zurück-verbliebene Ministri per Posta nach Dreßden gefolget/ und weiln auch die Hn. Senatores und Magnaten ausser etlichen wenigen/ so pro interim die Präsidium dahier führen/ auff ihre Güther die Ferien daselbsten zu celebriren abgangen/ als ist nunmehro allhie alles still/ da indessen auslendische verlautet/ daß nachdem die Contagion selbiger Orthen gäntzlich nachgelassen/ daselbiger Erz-Bischoff ein allgemeines Danck-Fest auff den 22 huius angeordnet/ um dem Allerhöchsten für solche grosse Güthe unendlichen Danck abzustatten/ als worzu sich alle und jede Einwohner/ so sich hier und wieder retiriret einfinden thun. Sonsten verlautet aus Petersburg/ daß Ihr. Czaarisch. Majest. nunmehro entschlossen/ auch nicht die mindeste Friedens-Offerten mehr an die Cron Schweden zu thun/ es sey dann/ daß solche von Seiten des Königs von Schweden geschehenen/ und weiln man hieran sehr zweiffelt/ als dürffte es wohl allen Ansehen nach zwischen denen beyden Potentzien zur höchsten Extremität kommen zumahlen Czaarischer Seits die grossen Kriegs-Präparatorien vorgekehret würden/ welches die Cron Schweden gleichfals nicht unterlässet.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 18. Decembr. Hiesige Chur-Sächsische Gesandschafft hat die von dem Corpore Evangelico verfaßte Antwort auff das im April dieses Jahrs zu Regenspurg dictirte Kayserl. Commissions-Decret

ige Woche in einer allergnädigsten Audientz Ihro Kayserl. Majest. über
het welche Sie auch gnädigst an- und aufgenommen/ aus Ursache/ wei-
le schon benachrichtiget gewesen/ daß sothane Antwort in soliden und sub-
missiven Termino verfasset seye/ mit der gnädigsten Versicherung behörige
Reflexion darauff zu machen/ es wird also diese gedruckte Antwort nun-
mehro bald publique werden/ und zu haben seyn. Der hiesige Bischoff
Graff von Collonitsch/ welchen/ wie auch den Kayserl. Brabanten Hauptmann
und General-Feldmarschall/ Marquis de Westerlo/ Ihro Kayserl. Majestät
jüngsthin zu Dero würcklichen geheimen Raht allergnädigst ernennet/ hat
Brieffe von Rom erhalten/ mit der Nachricht daß der Pabst sehr gefährlich
kranck/ und in einem über seinen Zustand erhaltenen Consilio medico alle
Hoffnung zur Reconvalentz benommen wäre/ es hätte sich auch das gewöhn-
liche Zeichen der Päbstl. Todesfall/ nemlich die Glocke im Capitalio bereits
von selbst hören lassen/ also daß man allhier täglich einen Courier mit der
Bottschafft von des Pabsts Absterben erwartet. Die Abreise des Cardinals
von Althan/ von Rom nacher Neapolis bleibt fest gesetzt/ man zweiffelt aber
sehr/ ob der neue Cardinal Cinfuegos/ sothane Gesandschafft wieder beklei-
den werde/ weiln hiedurch der Cardinal Giudice als einer von der Spani-
schen Parthey zu Ihro Kayserl. Majest. herüber getretener auch sonsten ein
habiler Mann/ durch das solchenfals in ihm setzende Mißtrauen offendirt
werden dürffte/ wird also es bey dem verbleiben daß selbiger Cardinal Cin-
fuegos den Duc di Montilione in seiner Vice-Royauté von Sicilien suc-
cediren werde. Der Graff von Stadian/ so hier die Würtzburgische Lehen
empfangen hat neue Credentiales von seinem Principalen mit Ordre er-
halten/ daß er als Dero Gesandter noch eine Zeitlang allhier bleiben solle.
Ihro Durchl. die Frau Marggräfin von Baaden Baaden finden in Dero Ca-
meral Gesuch allhier noch grosse Obstacula/ sie werden nach denen Feyer-
tagen in Begleitung des Fürsten von Schwartzenberg und dessen Printzessin
von hier nach Böhmen sich begeben.

Breßlau vom 20. Decembem. Heute zwischen 9. und 10. Uhr Vormittag langeten Ihro Königliche Majest. von Pohlen mit dem Hrn. Grafen von Vitzthum aus Warschau per Postam dahier an / und setzten / nach einer kleinen Verweilung / dero Reise nach Dreßden ferner fort.

Dreßden/ vom 23. December. Den 21. dieses/ Abends um 7. Uhr / sind Ihro Königliche Majest. aus Pohlen / nebst des Herrn Grafen von Vitzthums Excellence / glücklich und gesund allhier angekommen.

Aus dem Holsteinischen vom 30 Decembr. Ob schon die Königlich Dänische Comissarii mit der würcklichen Evacuation des Hochfürstl. Hollsteinischen Antheils einen Anfang gemachet / so sind doch die Königlichen Trouppes noch in allen Amtern und treiben die Contributiones mit scharffer Execution ein / und ste-

het

ehestens zu vernehmen / ob sie das Hochfürstl. Land bald quitiren werden. Sonsten hätten Ihro Königl. Hoheit der Cron Printz sich am 24sten hujus / nebst denen meisten Cavalliers vom Hofe / mit der Jagd in dem kleinen Thier Garten divertiret. Von Helsignör wird gemeldet / daß zwischen selbigem Ort und Copenhagen / ein von Landescron nach Stockholm destinirtes Schiff / gestrandet sey / dergleichen man auch von einem andern bey Hornebeck sagte / wiewol ohne Gewißheit. Das West-Indische Compagnie-Schiff wartete nur noch auf einen Ancker / welchen es im letztern Sturm hätte kappen müssen / um alsdann bey guten Winde seinen Cours nach St. Thomas zu prosequiren. Wie die letztern Nachrichten von Petersburg geben / so solten Ihro Czaarische Majestät die Ordre gestellet haben / daß dero auf denen Schwedischen Gräntzen in Finland stehendes Lager sich zurück ziehen / und weiter nichts Feindliches unternehmen solte. Sonsten hätte man von denen Verrichtungen des General-Adjutanten Romanzopfs / an dem Schwedischen Hofe / die gewisse Nachricht daß derselbe keine andere Commission gehabt / als Se. Königl. Majest. von Schweden / wegen dero Gelangung zur Crone / gewöhnlicher massen zu complimentiren / ohne mit einigen Vorschlägen von Frieden oder Waffen-Stillstand chargiret zu seyn. Da aber der Kayserl. Hof dem Czaarischen Minister zu Wien zu vernehmen gegeben / daß der Schwedische Abgesandter daselbst / Graf von Bielcke / declariret hätte / daß die Cron Schweden zu einen Waffen Stillstand mit Moscau nicht ungeneigt wäre / und gerne sähe / daß der Kayser den Czaaren dazu disponiren möchte; So hätten Ihro Czaarische Majestät / en Regard Sr. Majest. des Kaysers / den Hn. Romanzopf zwar beordert / wenn man ihm Schwedischer Seiten desfals etwas vorschlüge / zu declariren / daß der Czaar darin wol bis den 1 May willigen möchte / welches er dann auch denen Schwedischen Ministris / die

darü-

darüber mit ihm gesprochen / notificiret / wie selbige aber angehalten / daß solcher Stillstand das gantze künfftige Jahr über dauren möchte / seine Instructiones aber so weit nicht gegangen / so wäre es dabey geblieben. Weilen Ihro Czaar. Majest. auch / auf Anrahten derer Leib-Aertzte / währender Winter-Saison / alles Reisen unterlassen wolten / so dürffte der Printz Menzikopff sich wol ehistens nach denen conquetirten Vestungen begeben / um sowol die Garnisons zu munstern / als auch die Krieges Präparatorien aller Orten zupoußiren / zumahlen da zu einem Vergleich mit Schweden noch schlechte Hoffnung wäre / obgleich viel davon geredet würden.

Wien / vom 24 Decembr. Vorgestern Abend um 9 Uhr fand Ihro Hochfl. Durchl. unsere weyland gnädigste Fürstin und Frau / nachdem die Fürstliche Leiche vorhero etliche Tage in einem sehr schönen und kostbahren mit Silber beschlagenen Sarge / unter einem prächtigen Himmel öffentlich zur Schau gestanden / und von jedermann gesehen werden können / in hiesiger Schloß-Kirche bey sehr vielen weissen Wachs-Fackeln unter einer Menge von Zuschauern / prächtigst beygesetzet worden. Vor der Leiche welche mit offenem Sarge getragen ward / gieng ein Marschall / und nach derselben wieder einer / der Ihro Hochfl. Durchl. unsern gnädigsten Fürsten und Herren führete / begleitete durch dero Hoff-Marschall / Hrn. von Peterstorff / den geheimten Rath / Hrn. von Babben / den Hoffmeister Hrn. von Bütze / den Amptmann und Rath Hrn. von Rango den Cammer-Juncker Hrn. von Cramer / den Hoff-Rath Hrn. Rittern / und allen übrigen so Hoff- als Cantzeley-Bedienten / nebst dem Ministerio / wie auch Bürgermeistern und Rath der Stadt / welche darauff allerseits magnifique traetiret wurden. Am folgenden Tage ward sowohl bey Hofe / als in denen Stadt-Kirchen und im gantzen Lande / die Leichen-Predigt / überden aus Joh. 2. v. 25. 26. erwehlten Text gehalten / dabey dann Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. mit dero gesammten Hoff-Staat wieder in langen Trauer-Mänteln erschienen.

FRANCKREICH

Paris / vom 17 Decembr. Bis dato ist wegen der vacanten Geistlichen Benefiçien keine Nominarien geschehen / um dadurch wie man meint den Pabst und Römischen Hoff in Estim zu halten / fals der heil. Vater nicht allbereits todt wie das Gerücht einige Zeit her gegangen; und weil selbiges durch andere jüngere Briefe nicht wiedersprochen wird / muß er wenigstens sehr gefährlich kranck seyn / unsere Cardinäle bereiten sich die Reise nach Rom zu thun / finden aber viel mühe das zu selbiger Reise benöthigte Geld anzuschaffen / die Cardinäle de Noailles und Gevres werden selbige Reise unterlassen / ersterer wegen besonderer Ursachen / und der andere wegen seiner Unpäßlichkeit. Die Aebthißin von Chelles befindet sich einige Zeit her zu Waldegrace / allwo die Printzeßin sich noch 6 Wochen auffhalten wird / und daselbst / wie man sagt / einige Summen Geld erwartet. Am Donnerstag hat der Herr Be-

letter

trier de la Hussaye den Syd als General Controuleur der Finantzen in des Königs Hände abgestattet / doch unter gewisse Conditiones welche er dem Hertzog Regenten ins besondere vorgestellt. Selbige sollen darinn bestehen: Erstlich daß die Directeurs und Commissarien inskünfftige von dem Herrn Law keine Befehle annehmen oder halten sollen / sondern welche directe von ihm sind. Zweytens / daß sie mit keinen Verrichtungen oder Handlung derer Papieren-Effecten umgehen sollen / bey Straffe in Ungnade zu fallen / welches bemeldter Herr le Pelletier de Houssaye / als sie ihre Glückwünschung bey ihm ablegten / ihnen mit einer strengen mine angekündiget. Dieser Herr wird wegen seiner absonderlichen guten Qualitäten von dem Volck sehr hoch gehalten. Am Freytag Vormittag war der Herr Law auff dem Zimmer des Hertzogs Regenten / und ist folgenden Tags mit seinem Sohn nach Guermandie verreiset / seine Frau und Töchter werden ehistens folgen / doch er wird sich ferner nach Effiat in Auvergne begeben. Der Herr Pelletier des Forts hat seine Erlassung auch bekommen / welches dem Hrn. Law in seiner Ungnade einigen Trost giebet; Man vermuthet / daß der Herr Fagon ehistens wieder werde employret werden.

Brest / vom 16 Decembr. Dieser Tagen ist 4 meilen von hier zu Portsalle ein Schiff auffgetrieben kommen ohne Volck / Masten / Tauen / Ancker / nur der bloss Rumpff unterst zu oberst gekehret. Man weiß nicht wem dieses Schiff gehöret / noch woher es gekommen. Indessen hat man die eine Seite öffnen lassen / um die noch darin befindliche Güter zu salviren / und hat man folgendes heraus bekommen / nemlich 73. Fässer Brantwein / und 52 Oxhoft Brantwein / 6 Fässer Indigo / und 114 Tonnen Zucker / welche aber alle geschmoltzen und verdorben sind; der andern Güter nicht zu gedencken. Man präsumiret / daß dieses Schiff ein Hamburgisches oder Lübeckisches seyn dürffte.

Lion vom 12. Decemb. Weil die Pest zu Aix und in andern Plätzen von Provence annoch continuiret / so fähret man auch hier fort / sich dagegen mit möglichster Sorgfalt auff seiner Huth und in Sicherheit zu stellen / um also die Communication und das Commercium dieser Stadt mit denen ferner abgelegenen Provintzen beyzubehalten. Alle Neben-Wege zur Stadt herein / ausgenommen die Vorstädte / sind zugemauert / und die Land-Wege mit Schlag-Bäume versehen / die Stadt-Pforten aber werden nicht nur durch die Bürger / sondern auch durch die vornehmste Personen und Beampten bewahret. Von Avignon hat man / daß feurigen Kohlen aus der Lufft in den nächstgelegenen Wald gefallen / und ein groß Theil desselben verzehret hätten. Einigen Berichten nach / soll auch die Seuche in dasiger Gegend starck grassiren.

ITALIEN.

Livorno / vom 6. Dec. In der Nacht zwischen den 29. und 30 passato verspür-

verspührete man allhier und in dieser Gegend 4. harte Erschütterungen eines Erdbebens/so aber/ GOtt sey Danck/ keinen Schaden verursachet haben.

Genua/ vom 6. December.

Am verwichenen Sonntag erhub sich ein grausamer Sturm mit Hagel / Blitz und Donner. Dieses Wetter schlug in die grosse Laterne des See-Havens und in die Kirche der Religieusen von Jesu Ma[illegible] Es drang auch der Donner-Schlag biß zur Cap[illegible] St. Francisci den Paolo/ und warff den celebrire[illegible] Priester / mit sammt den Kelch übern Hauffen. Es troff der / Blitz auch noch 2 Kirchen ausser der Stadt/ that aber keinen weiter Schaden. Spanische Briefe geben / daß dasige Königin / mitlerweil sich dieselbe auf dem Felde bey einem Jagd-Divertissement befunden / eine unzeitige Geburt gehabt Die letztere Nachrichten aus Marsilien melden / daß bey 6. Tagen her / niemand mehr an der Contagion gestorben sey/ auch auff dem Land habe die Seuche mercklich nachgelassen.

SPANIEN

Madrit/vom 6. Dec. Das Gerüchte gehet allhier/ das ein von dem Marquis de Lerde abgeschickter Expresser die Nachricht sollte ge[illegible] / daß wie derselbe sich dem Lager der Mohren bis auff eine [illegible] wären/und nach Tetuan rete[illegible] [illegible]s Chevalliers von St George/ [illegible] wil/

nicht sehr fortificiret/und dessen Fortressen in schlechtem Stande / obschon die Mohren mit dem grösten Theil ihrer Armee sich in der Nachbarschafft auf einer Höhe vortheilhafft postiret / dem Ansehen nach daselbst ihr Lager zu formiren: ist also die Belagerung der Stadt Ceuta so fast 30. Jahr lang gedauert/nun völ- aufgehoben.

ENGELLAND.

London vom 20 Decembr. Verwichenen Mittewochen ward am Hofe zu St. James ein grosser Rath gehalten. Gestern begaben Se. Majest. sich mit denen gewöhnlichen Ceremonien in die Cammer der Gemeine und thaten daselbst dero Anrede/ worauff die Gemeinen/ nach dem ihnen der Sprecht die Harangue des Königs vorgelesen/die Resolution nahmen/Se. Majest. desfals durch eine Addresse zu dancken z Beyder aber diese Resolution genommen wurde / entstunden grosse Debatten wegen der Constitution/ die man that/ vorhero eine Committe anzuordnen/um zu inquiriren/ woher der Nation das gegenwärtige Malheur zugestossen/und den Uhrheber davon zuentdecken. Der Ritter Sekill/ und einige andere/ soutenirten sothane proposition / sagende/ daß die Directeurs der Süder See-Compagnie nicht allein daran schuldig wären/ sondern daß auch einige Ministers an der Malversation Theil hätten/ welche bemeldter Ritter/ zu seiner Zeit Nahmkündig zu machen/ sagte. Worte auff der Secretair Craags mit demselben unterschiedliche Worte wechselte/ endlich aber ward diese proposition / durch die Mehrste Stimmen verworffen als eine Sache die sich nicht thun liesse [illegible] Danckesagungs-Addresse an Se. Majest. resolviret hätte.

EURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 2.

Montag / den 6. JANUAR.

AFRICA.

Algier vom 16. November.

Den 11. passato arrivirte hier ein Frantzösisch Schiff / mit einem ch den Groß Sultan aus Constantinopel abgeschickten Chiaus / um hiesiger Regierung anzuhalten daß der Friede mit denen Holländern stens erneuret werden möchte: Worauff am 17 dito der grosse Divan versammlete / in welchem sich der Dey nebst einigen der Vornehmsten Frieden zwar geneigt bezeigten / die Capitains und Armateurs aber von nichts hören wolten. Unterdessen sind noch 3. Räuber in der / und werden viele Schiffe parat gemacht um gleichfals zum Kreutzen ulauffen. Am 20. passato ist eine Bi cayische Fregatte von 16 Stü / mit Wolle und Oel beladen / nachdem das Volck davon vorhero ans o geflüchtet / dahier auffgebracht / wie auch 2. Portugiesß. Caravellen.

POHLEN.

Lublin / vom 15. December.

Das Tribunal dürffte wohl wie man berichtet wird / künfftigen woch limitiret werden / massen sich auch bereits die Tribunals-Depu- n zur Abreise fertig machen. In Jaroslau ist es eine zeithero gantz n der Contagion gantz stille gewesen / itzo aber da etliche Vorstädter hrer Heimkunfft einige Mobilien berühret haben / so hat sich auch die che abermahls herfür gethan / so daß etliche Menschen schon daran rben.

Warschau vom 23. December. Ihro Königl. Majest. haben Dero bruch nach Sachsen sowohl dem Primati als auch dem Cron-Groß- herrn schrifftlich zu wissen gethan / nebst dem ausdrücklichen Ver- hen daß selbige im Martio wiederum retourniren wollen. Der Päbst. Nuntius wird nach dem Feste Ihro Königl. Majestät nach Sachsen n und weiter von dort nach Wien sich erheben. Die Pohlnische maten begeben sich gröstentheils von hier auff dero Güter. Heute er Cron-Groß-Cantzler dem Assessorial-Gericht zum letztenmal bey- ohnet. Die Relations-Land-Täge sind auff dem bevorstehenden tii angesetzet.

Posen

Posen/vom 25. December. Mit heutiger Post sind in diesigem Grod die Universalien zu den Relations-Landtägen deren Termin Ihro Königl. Majest. auf nechstkommenden 24. Januarii gesetzet/ankommen/ und werden nunmehro die andern Grod zur Publication verschicke. Sonsten geniessen wir durch die Gnade GOttes einer erwünschten Gesundheit/worüber man hertzlich erfreuet.

PREUSSEN.

Thoren/vom 23. Decemb. Vermöge der Briefe aus Dantzig/beginnet der Preiß des Geträydes sehr zu fallen/und wird eine Last Rocken für 80 biß 90. Gülden Preußisch/die andern Sorten von Geträyde aber nach Proportion bezahlet. Man ersiehet auch eine Liste/daß in der Woche vom 14. biß den 21. Decemb. 1720. daselbst 27 Kinder gebohren/und 21. Menschen zur Erden bestätiget worden. Weilen die Weichsel nicht allein starck gewachsen/ sondern auch mit Grund-Eyß gehet/ so fallet es schwer über diesen Fluß zu gehen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 24 Decembr. Der neue Cardinal Cinfuegos/ hat bereits seine Abschieds-Audientz bey Ihrer Kayserl. Majest. und allen Höfen gehabt/welcher sich nun zu seiner baldigen Reise nacher Rom anschicket/ woselbst/wie man saget/der Cardinal von Althan die Kayserlichen und Oesterreichischen der Cardinal Cinfuegos aber die Königl. Spanische Affairen am päbstl. Hoff/als Sobtschaffter beobachten soll. Es ist zwar ein Zeithero von Ersetzung des Bißthums zur Wienerischen Neustedt ziemlich still gewesen/anitzo aber verlautet/daß solches dem Graffen von Rorcure welcher 6 Meilen von hier zu Haus-Leuten/ Pfarrer und ein gar meritirter Herr ist/conferiret werden solle. Der Graff von Virmond hat zwar Befehl/nechster Tagen von hier nach Siebenbürgen zu gehen/um allda das von Ihrer Kayserl. Majest. ihme auffgetragenen Gouvernement über dieses Fürstenthum/wie auch der Kayserlichen Wallachey/und dabey die Administration des Cammer-Wesens zu übernehmen: Es will aber vernehmen/ daß derselbe sich dafür bedancket / und desfals unterschiedliche Raisons beygebracht haben solle/mit dem Erbieten/daß er schon so lange in Gedult stehen wolte bis sich etwa in denen Oesterreichischen Landen eine Vacance eräugnete womit ihm Ihro Kayserl. Majest. nach dero allerhöchsten Gefallen möchten begnädigen wollen. Indessen dürffte die Sache mit der hießigen Stadt Banes noch zur Richtigkeit kommen/ daß nemlich / selbige Ihrer Kayserlichen Majest. 5 biß 26 Millionen / zu Bestreitung der Schulden/welche in 15 Jahren sollen abgetragen werden/gegen Einräumung unterschiedlicher Kayserl. Gefälle hergeben will. Man weiß zwar noch nicht gewiß/ ob Ih. Kayl. Majest. dero Regimenter completiren/oder aber reduciren werden/doch glauben einige/daß/ da die Regimenter alle wieder besetzet sind/keine Reduction vorgenommen/sondern nur von jedem Regiment zu Fuß etliche 100 Mann abgedanckt werden dürffen. Der Graff von Stanian/Bischöffl. Würtzburgis. Gesandter welcher letzthin wegen des Hn. Bischoffs die Reichs Belehnung empfangen/und nacher Hauß zurück kehren wollen/hat nunmehro bey letzter Post von dem Hrn Bischoffen ein Creditiv empfangen/als Gesandter beständig am Kayserlichen Hofe zu verbleiben. Der Hr. Graff von Baar ist sonsten zwar bey dem neu eingerichteten Post-Wesen/mit der ihm zugelegten Jährlichen Pension gar wol zu frieden / allein da nun ein jeder / der dorthin seine Briefe frey gehabt / solche anitzo bezahlen / und davon bey Hoffe eine accurate Rechnung eingeliefert werden muß / so gibt es desfals unter

schiedliche Klagten / so daß diejenigen / die dieses Werck selbst pro-
poniret / nach genauer Examinirung es gerne wieder in vorigen Stande
sehen möchten.

Cöln / vom 27 Decembr. Mit Briefen aus dem Haag un-
term 24 dieses wird berichtet / daß weilen Spanien sowohl als der Regent
in Franckreich Hertzog von Orleans starck darauff dringte / damit der Frie-
dens Congreß sobald als möglich eröffnet werden möchte / und Se. Kön.
Hoheit anderweite Schreiben an die interessirten Puissantzen abgelassen /
um ihre Bevollmächtigte eylends dorthin abzusenden / als wolte man fast
nicht mehr daran zweiffeln / daß sothaner Congreß gegen medio des bevor-
stehenden Monaths den Anfang nehmen würde. Zwischen Engelland und
Franckreich würden die Conferentzien continuiret / und schiene daß Spa-
nien wegen Restitution von Gibraltar und Portomahon nichts nachgeben
wolte / jedoch auff mehrgedachten Congreß debattiret werden solte.

Schmiedeberg in Schlesien / vom 22 December.
Seither einigen Tagen haben wir allhier einen er-
schrecklichen und bey sehr alter Leute Gedencken nicht
erhörten Sturm-Wind aus Süd-Westen / welcher
bereits sehr grossen Schaden verursachet / in Wäldern
viel 1000 Stämme Holtz / einige Häuser / Vorwercke
und Leinwand-Bleichen nieder und gestern früh zwischen
2 und 3 Uhr den hiesigen Stadt-Kirch-Thurm biß an
das Glocken-Gestüle abgeworffen hat. Wie lange
nun solcher Sturm annoch anhalten werde / muß die
Zeit lehren / immassen er fast immer stärcker zu wehen
beginnet.

Dreßden / vom 27 December. Nachdem am vergangenen
Sonnabend Ihro Königl. Majestät Abends gegen 8 Uhr gesund und
glücklich aus dero Königreich Pohlen allhier angelanget / ist deswegen des
Sonntags darauff öffentlich in allen Kirchen gedancket / und das Te Deum
laudamus gesungen worden / worauff Nachmittags Ihro Majest. in den
Printzl. Pallast auff den Taschenberge / sowohl die Durchl. Sechswöcherin
als auch den neugebohrnen Printzen besuchet. Abends halb 7 Uhr arrivirten
Ihro Majest. die Königin aus Bretsch da den 19 dieses vorhero dero hohen
Gebuhrts-Tag bey Hofe in schönster Galla celebriret worden. Allhier
ist auff den neugebohrnen Durchl. Printzen folgende medaille / so 2
Loth in Silber wieget fertig / der Avers präsentiret die Providentz von
oben mit einem strahlenden Auge in dero gewöhnlichen Habit ein
in dem Schooß liegendes Kind / in lichten Wolcken vorzeigend mit
der Auffschrifft:

AVgVstæ tVteLa DoMVs CœLo aperta

Die Unterschrifft lautet also:

Principe Masculo
Friderico Augusto
Dresdæ nato. d. 18. Nov.

Der Revers / stellet vor ein Stück vom Sächsischen Stamm-Baum / aus wel-
chen ein frischer Ceder mit vollen Blättern in die Höhe sprossen / worüber
folgender Vers:

Sa-

Saxoniæ de Stirpe renascitur Austria Cedrus

Die Unterschrifft heisset: Fœcundis auspiciis
Friderici Augusti Pr. Reg. Pol. & El. Saxon.
ac
Mariæ Josephæ Pr. Cæsar. & Archid. Austr.

Aus dem Holsteinischen / vom 2. Januar. In diesen Landen werden die restirende Contributiones noch immer mit der Execution eingetrieben. Die Hochfürstliche Beamten haben nunmehro in denen Hochfürstlichen Aembtern Bordesholm/Neumünster/ Rheinbeck und Trittau / wie auch in dem Norder-Dittmarschen würcklich die ihnen von Sr. Königl. Hoheit dem Herren Hertzogen gnädigst conferirte Bedienunge / nachdem sothane Aembter von den Königl. Beamten evacuirt worden / angetreten. Nach denen letztern Copenhagener Briefen unterm 20ten passato / war die Ziehung der Zettel-Lotterie bis den 10ten Januar. 1721. aufgeschoben / so bald aber selbige verflossen / solte damit täglich fortgefahren werden. Jh. Durchl. der Hertzog von Sonderburg befänden sich nebst dem Herrn Grafen von Danneskiold diese Ferien über auf dem Lande; Man wolte versichern / daß hochgedachten Herrn Grafen mit der Comtesse Friesen getroffenen Mariage baldigst ihren Fortgang gewinnen würde: Zu welchem Ende er dann seines Hochseel. Hrn. Vaters des Herrn General Feld-Marschalls von Guldenlöw auf dem grossen Königsmarckt belegenen Pallast/ von dem Cammerherrn von Ahlefeld vor 14000. Rthlr. an sich erhandelt. Zu ermeldten Copenhagen war vor einigen Tagen der Herr Etaats-Rath Gabel nebst dem Herrn Justitz-Rath Dreyer aus Norwegen in dieser Stadt arrivirt / und dürfften sich wohl diesen Winter über alldort aufhalten; So war auch dieser Tagen der Herr Etaats-Rath von Mösting über Laland von seiner gehabten Commission welche in Reducirung einiger Mannschafften bestanden / und über denen in Fühnen / Laland und Falster liegenden Regimentern gehalten worden/

daselbst

daselbst wieder eingetroffen. Sonsten war die Ost-Indische Compagnie aldort seither einigen Tagen sehr beschäftiget gewesen / das im Sunde liegende und durch neulichen Sturm an Ancker und Tauen einigen Schaden gelittene Schiff mit dem benöthigtem wieder allda versehen zu lassen / angesehen man nicht hazardiren dürffte es nach der Copenhagener Rheede hinauf zu bringen / weiln es leichtlich befrohren werden könte. Wie die jüngsten Briefe aus Stockholm melden / so würden Sr. Königl. Majestät von Schweden / nach gehaltener Jagd wohl eine Tour nacher Alt-Schweden thun; um wie man sagt / über die allda starck angewachsene Armee die Revüe zu thun. Weil die Russen auf der Finnischen Küste abermahlen grosse Präparatorien zu einem Winter-Dessein machten / so wäre man in Alt Schweden sehr desfalls allarmiret / und zweifelt man / nunmehro aufs neue daß wegen eines mit Moscau zu treffenden Friedens weiter etwas vorgenommen werden würde.

Nieder-Elbe / vom 3. Januarii. Vorgestern ergoß sich das Wasser alhie durch den starck angehaltenen / mit Donner / Blitz / und Hagel vermischten hefftigen Sturm dergestalt / daß alle niedrige Oerter / und folglich einige Krahmladen / und Kellern damit biß an die Balcken angefüllet worden Viele schöne Wahren / so in Häusern / und Pack-Räumen lagen / wurden gantz verdorben; und weil solches Wasser von 2 Uhr Nachmittags biß 6 a. 7. Uhr Abends immer anwuchs / fuhr man mit Evers / und Kahnen auf denen Gassen. Aus dem Hollsteinischen / in specie aus der Kremper / und Wilster-Marsch / Ditmarschen / und Eyderstädt höret man noch nicht von einigen Schaden / so durch diese hohe Fluth / welche höher gewesen / als die in der Christ-Nacht des 1717ten Jahrs verursachet worden; die Insul Fiddell aber in hiesiger Nachbahrschafft soll gantz unter Wasser stehen; und

wie

wie reisende Leute so von Haarburg/allhie angekommen berichten/ hatte die Fluth Fincken u. Ochsen-Werder gantz überschwemmet/ und 43. Fuß von dem Teich im alten Lande hinweg genommen/ wodurch die Stadt Burtehoude unter Wasser gesetzet worden.

Hamburg vom 24. Decemb. Vor einigen Tagen hat allhier ein frembder Officier nach seinen Contrepart am hellen Tage mit einer kleinen Sack-Pistohl geschossen/ daß bey nahe eine von ohngefehr passirte Frauens-Person darüber erschossen worden/ sind zwar beyde letztere solcher That halber in Verhafft gezogen worden/ indem aber hiesiger Magistrat allem solchen fernern Unheil durch die Schärffe der Gesetze vorzukommen gemeynet/als hat derselbe gestern ein scharffes Edict wieder das Duelliren publiciren lassen fast von eben solcher Schärffe/als aus dem Edict der benachbahrten Potentzien bereits bekandt ist/und hoffet man/daß solches Verbot wenigstens die Insolention derer/so ihren Streit auff solche Arth auszumachen gewohnet/von diesem Territorio zurück halten werde.

FRANCKREICH

Paris/ vom 20 Decembr. Weil bey Hofe Zeitung gekommen daß der Pabst an seiner Kranckheit mercklich gebessert/ ist die Abreise unserer Cardinäle nach Rom contramandiret/ und soll allein der Cardinal de Rohan innerhalb 4 a 5 Tagen als Königl. Ambassadeur die Reise nach selbiger Stadt fortsetzen. Man sagt/ daß auff Ersuchen des Spanischen Ambassadeurs zu Bajonna fünff Diebe oder Strauch-Räuber/ welche in Spanien einem Courier 12 tausend Pistohlen abgenommen/und mit dem Gelde nach diesem Lande geflüchtet/ ins Gefängniß gesetzet worden. Nachdem der Herr Law sich nur anderthalb Tage zu Guermandi in Brie auffgehalten/ hat er/sich den 17 dieses von dannen nach seinem Lands-Guth zu Effait in Average begeben/allwo er bis auff nähere Königl. Ordre bleiben wird. Seine Frau und Tochter sind von hier auch dahin gefahren. Der Hertzog Belletier de la Houssaye neuer Controlleur der Finantzien/ ist sehr beschäfftigt/ die verfallene Sachen wieder herzustellen/ und man erwartet vieles von seiner Geschicklichkeit. Allhier sind Brieffe von Cadix vom 2 dieses so da melden/ daß nach der Action bey Ceuta in Africa nichts weiters vorgegangen/ zu Cadix aber ein neuer grosser Transport Militz zur Verstärckung der Armee des Marquis de Lede/welcher alsdann seine fernere Desseins mit Vortheil auszuführen trachten würde/ fertig gemacht werde.

Paris/ vom 24 Decembr. Von der Abreise des Herrn Law/ wird hier annoch sehr unterschiedlich raisonniret/ einige wollen/daß er auff seine Landgüter/ andere/ daß er zu Chantilly sey; wiederum andere sagen/ daß er von dem Regenten Erlaubniß bekommen habe zu reisen/wohin er wolle/ und daß er darauff nach Braband gangen/ um sich nach Rothringen oder Italien zu begeben. Inzwischen erwecket es neue Discourse/ daß die Herrn Fenelon/du Revert/Bourgevis Fraumoger und andere vornehme Beamten/verwichenen Sonnabend arretiret und weggebracht worden/ ohne daß man weiß wohin. Noch erwartet man mehrere Veränderungen und eine sehr schwere Taxa. Auch vernimmt man/ daß eine neue Kammer zu Executierung der in der gemachten Rolle verfaßten Schatzungen auffgerichtet werden und daß dieselbe aus den Geheimen Räthen Trudaine und Machult/ etlichen Requestmeistern und Rahts-

Rathsherren des Parlaments- und Auditeurs der Rent-Kammer bestehen solte. Immittelst lauffe ein Gerüchte daß ein jeder Director der Indianischen Compagnie/die ohnlängst abgedancketen mit darunter begriffen/ 50000 Thaler dagr bezahlen/ und der zehnte Pfenning / auff liegende Gründe wieder eingeführet werden solle / jedoch daß man solches mit Banco Zettuln werde abkauffen können. Die Rede gehet/daß die General-Einnehmer der Finanzen auff den Fuß/wie sie vormahls waren/ wieder hergestellet werden sollen

SPANIEN.

Madrit / vom 10. Decemb. Man sagt / ob werde der König von Spanien / den Marquisen de Lede zum Grand von Spanien von der ersten Claß erheben / seinen bleßirten Brudern mit dem ersten ledig werdenden Gouvernement regaliren / und die übrigen Officiers / welche tapffer gegen die Mohren gefochten/ gleichfalls befördern werde. Zur Bezahl- und Unterhaltung unserer Armee in Africa / welche auf 40000. Mann anwachsen wird / sind in voriger Wochen von hier 150000. Pistohlen nach Cadix abgesandt. So wol der Frantzösis. Minister / als auch der Englis. haben Expressen nach ihren Höfen abgesandt / selbigen von dem jenigen / was in der mit dem Staats-Secretario / Marquisen de Grimaldo / gehalten Conferentz passirt / Nachricht zu ertheilen/ und scheinet es/ daß die Streitigkeiten / wegen Gibraltar / woselbst der Graf von Portmore angelangt / noch nicht beygeleget sind. Der gewesene Hertzog von Ormord befindet sich alhier in dieser Stadt gantz stille / wenigsten hat man ihn seither einigen Tagen nicht gesehen. Zufolg der Brieffen von Lissabon / hätten Ihro Königl. Majestät in Portugal dem Cardinal Pereira das Cardinals-Biret auffgesetzet; Die Inquisition gienge daselbst streng zu Werck gegen die Personen welche man beschuldigte Juden zu seyn/und dörffte ehestens einigen von selbigen das Urtheil gesprochen werden.

Mallaga / vom 28. Novemb. Vorgestern hat man allhier / wegen der gegen die Mohren bey Ceuta defochtenen Victorie / das Te Deum mit grosser Magnificentz gesungen / und 3. Real-Salven aus der gesammten Artillerie und Mousquetterie dieser Stadt/

wie

wie auch der beyden Fortressen / geschossen. Selbigen Tag fuhren/unter Escorte zweyer Kriegs-Schiffe / ohn gefehr 30. Schiffe / deren 8. mehr als 2000. Tonnen Wassers / die übrige aber mit allerhand Provision zum Dienst unserer Armee beladen waren/ von hinnen nach Ceuta. Sonsten erwarten wir hier 1800. Mann neugeworbenen Volcks / nebst den Regiment Cavallerie von Burgos / um den Platz der alten Trouppen zu ersetzen / welche aus dieser Stadt nach Africa übergeführet seyn / wohin auch ehestens/ wie man höret / noch ein Renfort von 14. biß 15000. Mann / auf Begehren des Marquis de Lede / soll transportiret werden. Von Valencien wird gleichfalls advisiret / das alldort und auff dasigen Küsten eine grosse Anzahl Schiffe parat läge / um mit allerhand Vivres und Fourage/sobald der Wind favorisiret/ nach Ceuta abzusegeln.

HOLLAND.

Amsterdam vom 30. Dec. Zu Wien wurde laut dasigen Briefen/ anietzo öffentlich geredet/ daß Ihro Maj. die regierende Käyserin/sich gesegneten Leibes befunden/ und verlangete nur ein jeder/ daß solches durch eine baldige Publication / so im 5ten Monath zu geschehen / und die Kayserin mit Ihro Majest. dem Kayser in einem Sessel öffentlich getragen zu werden pfleget / verificiret werde. Wie man sonsten aus dem Haag vernimmt / hatte der Friedens-Congreß zu Cammerich annoch einige Hindernissen / da man unter andern auch wolte/ daß der Spanische Hoff die Oerther Fontarabie/und St. Sebastian vor Eröffnung desselben eingeräumet wissen wolte.

Haag vom 28 Decembr Heute sind die Kayserliche/Spanische und Portugisische Ministri mit einander in Conferentz und haben/wie man debitiret/ihre Abreise nach den Congreß zu Camerich 8 Tage nach dem Neuen Jahr festgestellet. Ih. Hochm. Deputirt. sind noch zum öfftern mit denen Hrn. Commissarien der Admiralitäten in Unterredung. Der Kriegs-Staat vors 1721ste Jahr/ wird ehister Tagen mit gemöhnlichen Ceremonien in Ihr. Hochmög. Versammlung in welcher der Herr Baron von Welderm/nachdem er aus Geldern zurückgekommen/diesen Morgen erschienen/ gebracht werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 3.

Freytag / den 9. JANUAR.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 2. Dec.

Vor einigen Tagen ist der Ober-Ingenieur und Inspector der Fortifications de la Ferre von der Arbeit an der neuen Fahrt zurück gekommen / und hat rapportiret / wie weit man mit diesem Werck avanciret ist / und folgends diesem Rapport scheinet es / daß das Werck künfftigen Sommer wird können zur Perfection gebracht werden / worüber Se. Czaarisch. Majest. sich sehr vergnügt bezeigt haben. Es haben auch Se. Czaarisch. Majest. den Feld-Zeugmeister Bruce beordert / dahin abzugehen / um ein- und anders dabey zu reguliren. Inzwischen ist die mannschafft / bestehend aus 10000. mann welche bey diesem Wercke employret gewesen / wegen der Winter Saison nach Hause gesandt. Den 19. Novemb ist allhier ein grosser Raht über die Schwedische Propositiones gehalten / und ob man schon viel von einem Accommodement mit Schweden gesprochen so scheinet doch / als ob die Apparentz dazu nicht sehr groß sey indem in allen Russischen Festungen die Kriegs-Präparatorien auffs eifrigste fortgesetzet werden. Nachdem dieser Tagen der Herr Schaphirof die Grossen tractiret hat / begab sich der Vice-Cantzler auff Ankunfft der Pohlnis. Post mit dem Herrn Stambke in ein Zimmer / und waren länger denn eine Stunde bey einander woraus man schliesset / daß der Herr Justiz-Raht importante Depeches von seinem Hertzog müsse erhalten haben. Weil Se. Czaarisch. Maj. diesen Winter keine Reisen thun werden / als hat der Fürst Menzikoff Ordre nach die conquetirte Festungen zu gehen / um die Guarnisonen zu mustern. Die Canoniers und Feuerwercker haben hier alles fertig gemacht / um auff erste Czaarische Ordre ihre Proben ins Werck zustellen.

POHLEN.

Warschau / vom 27. Dec. Ihro Majest. der König welche nach Dero Abreise von hier arrivirten folgenden Tages um 3. Uhr Nachmittage zu Woldorze / woselbst der Bischoff von Cuiavien Ihro Majestät tractirte / und nach den Essen um 9. Uhr machten Ihro Majestät Dero Reise weiter fort / obligirten auch gedachten Bischoff nach Dreßden zu folgen / mit welchen der Cron-Marschall / auch Hertzoge von Weissenfels und Würtenberg

nach

nebst dem Herrn Feld-Marschall Flemming ehestens nach Sachsen sich verfügen werden. Bey Ihro Königl. Majestät Abwesenheit führet allhier der Cron-Groß-Cantzler nebst den Bischoff von Culm das Interimis Präsidium, doch sollen Ihro Majestät, wie man vernimmt, entschlossen seyn, bald nach dem Carneval wieder anhero zu revertiren, da immittelst die Relations-Landtäge, so den 24. Januarii ihren Anfang nehmen, auch ihre Endschafft erreichet haben würden, um sodann ein abermahliges Senatus Consilium anzustellen, und sowohl wegen des Reichstags, so auff künfftiges Früh-Jahr gehalten werden soll, als auch wegen Absendung einiger Plenipotentiarien auff den Congreß nach Braunschweig, wozu dieselbe von Ihro Käyserl. Majest. die Invitatorias erhalten, zu deliberiren. Der General Münch ist des Arrests befreyet, doch dergestalt daß er annoch der finalen Decision Sr. Majestät unterwürffig bleibet. Wie aus Reußland verlautet, so verspühret man noch ein grosses Mißvergnügen unter dasigem Adel, dannenhero besorget wird, daß die Auffwiegeler künfftighin bey ein und anderer Gelegenheit noch etwas anstifften dürfften. Nachdem zu Lemberg Volkien-Jaroslaw und andern Orten, wo die Contagion zeithero grassiret hat, selbige nunmehro gäntzlich nachgelassen, wie denn bereits die Einwohner, so sich anderwärts hin salviret, ihre Häuser wieder besitzen. Man hat aus Petersburg, daß Ihro Majestät der Czaar würcklich entschlossen, eine geheime Expedition durch Dero Macht vornehmen zu lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28. Decembr. Gestern wurde von Ihro Käyserl. Majest. ein Cammer-Diener mit dem prächtigen Kindes-Bette und Wiegen, nebst andern kostbahren Präsenten vor dem jüngst-gebohrnen Printzen in Sachsen, nach Dreßden abgeschickt. Dem Vernehmen nach soll der neulichst hier angekommene Chur-Sächsische Cammerherr, Graff von Dalwitz, über die itzlauffende Conjuncturen in Pohlen etwas wichtiges bey dem Käyserlichen Hoff zu negotiiren haben. Man will allhier die Nachricht haben daß Ihro Päbstl. Heiligkeit mit Tode abgegangen seyn, welches bey des Cardinals Alberoni Freunde eine grosse Freude verursachen dürffte, in der Hoffnung daß auch ermeldter Cardinal mit nächsten allda erscheinen werde, um der künfftigen Wahl eines neuen Pabsts mit beyzuwohnen.

Cölln, vom 27. Decembr. Der Rhein ist nun mercklich gefallen, und stehet unter dem Ufer. Es ist hier immer ein feuchtes, regnerisch Wetter, welches wohl Kranckheiten causiren dürffte. Diese Nacht hat man hier am Rhein etliche Canons-Schüße gehöret, niemand aber weiß, woher solches geschehen; die am Rhein wohnende sagen, daß es nirgend wo anders als in der Lufft gewesen seyn könne, in dem sonsten alles in höchster Stille gewesen; hiesige Obrigkeit hat auch nachfragen lassen aber eben solchen Bescheid erhalten.

Dresden, vom 30. Decembr. Gestern haben Ihro Hoheit die Durchl. Königl. Chur-Printzessin nach glücklich zurück gelegten Sechs-wochen

wochen ihren erfreulichen Kirchgang solennissime gehalten/die Guarde du Corps Trabanten muste in ihrer Estaats-Livere vom Printzlichen Palais über den Gang biß in die Römisch-Catholische Capelle und die Guarde des Chevaliers in ihren Souper Vesten und Helleparten in der Kirche biß an den hohen Altar zu beyden Seiten Parade machen. In der Kirche ward eine erstaunenswürdige Music gehöret und wohneten derselben so wohl als der Messe Ihro Königl. Majest. als auch Ihro Hoheit der Königl. Printz bey. Zu Hofe machten alle Ministers/Cavaliers und Dames in solenner Galla Cour und ward dieser Tag höchst-vergnügt geendiget. Am Sonnabend haben sich Ihro Königl. Majest. imgleichen Ihro Hoheit der Königl. Printz nebst vielen andern Ministern und Cavaliern auff der Stalbahn mit einem Ringrennen divertiret. Man sagt daß allhier ein Privat Magazyn angeleget werden soll/und bereits verschiedene Proviant-Officiers nacher Böheimcher geschicket worden. Zu einem grossen Carneval werden bereits alle ersinnliche Anstalten gemachet/und muß die Bürgerschafft sich mit ihrer Montur zu paradiren bereits fertig halten.

Aus dem Holsteinischen / vom 6. Jan. Wie mit Briefen von Copenhagen unterm 31sten verwicheren Decembr. berichtet wird / so war daselbst vor einigen Tagen die Leiche des Hn. Vice-Admiral Tordenschiölds / in einem Holländischen Kauffardey-Schiffe auf der Rehde arriviret / und den 30sten allda eingebracht worden; Selbige sollte / wie man sagte / sogleich nach dem Heil. 3 König Feste / in der dortigen Holms-Kirche in aller Stille beygesetzet werden / und wolten Ihro Königl. Majest. zum Andencken dieses tapfern Officiers / ein schönes Epithaphium aufrichten lassen. Sonsten wolte man auch / daß die Fregatte Raa Ordre hätten / von der Trave zurück zu kommen / woran aber einige noch zweiffelten und vielmehr glaubten / daß dieselbe dorten überwintern dürffte. Mit Briefen aus Stockholm hätte man / daß der neue Königl. Dänische Hof-Prediger Conradi / daselbst seinen völligen Abschied genommen / und fertig stünde / seine Reise nach Copenhagen zu beschleunigen. Aus dem Stiffte Bremen ist die betrübte Nachricht eingelauffen / daß in der / am Neu Jahrs Abend dieser Orten gehabten grossen Wasser Fluth / unter andern auch das gantze Kedinger- und Alte Land unter Wasser gesetzet / und einige Häuser mit weggeschwemmet worden / andere aber fast bis ans Dach annoch

im

im Wasser stünden; Imgleichen / daß der Deich an der Schwinge vor Staade / nicht allein 7 Brüche bekommen hätte / sondern auch die eine Schleuse mit fortgerissen wäre. Zu Tönningen ist bey dieser Fluth das Wasser eben so hoch / als den 24sten Decembr. 1717 gewesen / und meist über alle Deiche gegangen / wobey selbige Stadt in grosser Gefahr gestanden / gäntzlich in einen Stein-Hauffen verwandelt zu werden / indem die dortige Haupt-Schleuse rißig geworden / so aber noch unter Göttlicher Hülffe / durch unermüdeten Fleiß derer Einwohner / wiewol mit Lebens-Gefahr / wiederum gestorffet worden. An denen übrigen Deichen des Landes ist nicht minder ein entsetzlicher Schaden geschehen / und weilen noch alles unter Wasser stehet / so hat man von denen abgelegenen Oertern noch keine Nachricht. So viel man aber erfahren / so ist bey Tating und Wollersen ein Durchbruch geschehen / und die meisten Häuser weggespület / folglich die Leute in die grösseste Armuht versetzet. In Dittmarschen sind einige Koogen verlohren / imgleichen der Gardinger Koog wiederum übergangen / und fast alle Deichungen davon weggeschlagen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 6 Januarii. Das Englische Kauffardey-Schiff welches durch den vorigen Sturm in der Kögerbucht an den Grund gesessen und von welchem der Capitain mit allem seinen Volck / da sie / wie letzthin gemeldet mit dem Boot sich salviren wollen / ausser 1 Mann / so das Land noch erreichet ertruncken war / nachdem es flott worden / von einem Dänischen Schiffer geborgen / und auff dortige Rhede gebracht. Sonst war der Capitain Reiseff aus Stockholm daselbst arriviret / mit Depechen vor den Englischen Ambassadeur Mylord Polwarth würde aber ehister Tagen dahin / retourniren. Laut Brieffen aus Stockholm vom 25 Dec. war daselbst wiederum ein Expresser von dem Czaarischen Hofe angekommen / von dessen Anbringen aber hätte man noch nichts erfahren können. An die in Alt-Schweden stehende Armee war Befehl ertheilet worden / sich nach Geste zusammen zu ziehen / weil man Nachricht hätte / daß der Rußische General-Feldmarschall Fürst Gallecin / mit einen grossen Vorrath / an Munition und Lebensmitteln bey dem in Finnland stehenden Rußischen Corpo angelanget / und solche Verfügung machte / daß wenn der Sinus Bothnicus zufrieren solte / gewiß ein wichtiges Dessein würde unternommen werden. Es solten auch Ihro Königl. Majest. gesonnen seyn / sich in hoher Person nach ihrer Armee zu erheben / und zu deren Subsistentz noch ein und anderes in Alt-Schweden veranstalten zu lassen. Der Herr Graff von Dernathe frequentiret dasigen Hoff fleißig / und

und hätte noch grosse Hoffnung/ völlige Freyheit zu seiner Abreise zu erhalten. Ubrigens hatte der Herr Magister Conradi/ welcher von Ihro Königl. Majest. in Dennemarck zu Dero Hoff Prediger beruffen worden/ von seiner dortigen Gemeine völligen Abschied genommen/ und stünde in procinto seine Reise nach Copenhagen zu beschleunigen.

Nieder-Elbe vom 7. Jan. Man höret wegen des letztern grossen Sturms von nichts als Durchbrechung der Teiche und Dämme/ so die am neuen Jahrs Abend entstande hohe Wasserfluthe an theils Orten verursachet/ und weil der Sturm sehr starck aus dem Nord-Westen zu gesetzet/ haben die jenseits der Elbe liegende Marschländer grosse Noht gelitten. In dem alten Lande und zum Crantz soll alles unter Wasser stehen; So sind auch die Teiche vom Ochsen- und Finckenwärder durch gebrochen/ und viel Land weggespühlet worden. Von Stralsund hat man/ daß aldort nun fast alles an die Schweden abgeliefert worden/ und daß die sich dort befindene Königl. Dänische Milice bald zu Lande nacher Hollstein aufbrechen würde. Der Herr General-Major Becker war allda mit vielen hohen Schwedischen Officirern eingetroffen.

FRANCKREICH

Paris/ vom 23 Decembr. Die Audientz vom Parlement ist den 21 dieses auff den ordinairen Versammlungs-Platz/ auff gewöhnliche weise gehalten worden. Die Leute sind allhier durchgehends über die Wiederkunfft diesrs hohen Gerichts-Hoffs sehr erfreuet/ vornemlich die Doctorrs in denen Rechten/ allermeisten aber die Krähmer/ welche in gemeldten Pallast ihre Kauffmannschafft treiben. Man wird wieder einen extraordinairen Gerichts-Hoff auffrichten/ um die Zölle/ der extraordinairen Schatzungen derer reichen Actionisten/ Fireanitiers/ und andere/ welche letzten gemacht sind/ zur Execution zu bringen/ um den überflüßigen Reichthum abzunehmen/ und diejenige welche zu viel gelitten haben dadurch wie vorgegeben wird einigermassen zu Saulagiren. Die jüngsten Zeitungen aus Provence melden daß die Pest auffs neue zu Aix wieder eingerissen/ imgleichen zu Toulon/ und besonders im H. Geist Gast-Hause sey. Es ist alles in dem Hause des Herrn Law in selben Stande geblieben wie ers gelassen/ dessen Bruder ist allhier geblieben seine Frau und Tochter die ihm bis an Guiermandie das Geleith gegeben/ sind wieder zurück gekommen/ die meisten sind der Meinung/ daß er sel[illegible]rde wieder hier angelongen. Man sagt/ daß er seinen Sohn [illegible] Kammerdiener und zwey La[illegible]en bey sich hat. Dieser Tag en hat [illegible]ömer einen Juden/ von den[illegible] gewust/ daß er vor 200000 Livre [illegible]elen bey sich hatte/ in ein[illegible]/ worin er ihn unter anderm Vorwand geführet/ mit einem Ha[illegible]dt geschlagen/ und als nach der [illegible]at der Mörder sich in des Ent[illegible] verfüget/ und mit dessen Eheweib der Jüdin zu

reden

reden begehret/unterm Vorwand/ daß er mit ihrem Mann etwas zu schaffen hätte/ diese aber dem Fremden aus Höflichkeit eine Schaal Thee präsentiren wollen/ und sich mit den Kopff in etwas geneiget/ um die Thee-Kanne übers Feuer zu setzen/ in diesem aber der Mörder einen schönen Diamanten-Ring an ihrem Finger wahrgenommen/ hat er sie mit eben demselben Hammer/womit er ihren Mann ermordet/ gleichfalls erschlagen.

Paris/vom 27. December. Ausser verschiedenen Directeurs der Banco/welche in letzt-verwichner Woche sehr plötzlich in Arrest genommen worden sind vergangenen Dienstag Morgen auch einige Directeurs der Indianischen Compagnie und darunter etliche/welche des Hrn. Law sehr grosse Freunde gewesen aus ihren Häusern geholet/und wie man höret/gefangen nach der Bastille geführet. Man hat allhier nun Nachricht/daß bemeldter Herr Law/nachdem er sich einige Tage zu Brüssel aufgehalten von dannen nach einem andern Lande verreiset seye/ und weil man sagt daß er vor seiner Abreise aus dieser Stadt Erlaubniß und Paßporten vom Hertzog Regent soll bekommen haben/hin zu gehen/ wo es ihm beliebt so erreget dieser Handel unter den Politicis wunderliche und verschidene Speculationes. Man sagt/daß der neue General Controlleur bereits verschiedene Plans zu Herstellung der Finantzen dem Hertzogen von Orleans soll übergeben haben/und will man/daß der Regierungs Rath darüber schon deliberiret. Unterdessen bleiben die Actien der Indianischen Compagnie und der Banco-Briefe immer in einen sehr niedrigen Preiß. Ein extraordinair Courier so von dem Englis. Minister zu Madrit kam/paßirte gestern Vormittag durch diese Stadt nach Calais/ von dannen die Reise nach dem Hofe des Königs von Groß-Brittannien fortzusetzen. Man sagt daß der Vergleich unter einigen vornehmen Geistlichen dieser Stadt/und dem Cardinal de Noailles getroffen seye/oder wenigstens gewißlich reussiren werde.

ITALIEN.

Venedig/vom 24. Decembr. Es wird von vielen Oertern confirmiret/daß die Türcken nicht allein ihre Regimenter wieder in completen Stand brächten/sondern auch neue wieder anwerben/ benebenst dem ihre Magazinen aller Orten wohl versehen thäten/ welches zu vielerley Discoursen auch zu einiger Jalouse Anlaß gibt. Weilen die Seuche in Marsilien sich auffs neue hervor gethan/ thut man mit denen schon angefangenen Vorsichtigkeiten fleißig continuiren.

SPANIEN.

Cadix/vom 4 December. Verwichene Woche sind 2. Schiffe mit verwundeten Officiers und Soldaten von Ceuta allhier arribieret/ und gestern eine Brigantine mit einem Expressen von dem Marquis de Lede/ welcher sobald er an Land getreten/ eiligst die Reise nach Madrit fortsetzete. Bemeldter Expresser berichtet/daß unsere Armee den 29. Novembr. noch 2. Meilen von Ceuta campire/ aber ehestens eine Bewegung thun würde/ sich denen Feinden zu nähern. Zwey Spionen der Mohren welche unser Lager vermeinten

zu

zu recognosciren / sind durch unsere Detaschementer ertapt / gefangen und nach unserm Haupt-Quartier gebracht worden / allwo der Marquis de Lede selbige examiniret / doch hatte man bey der Abreisse dieses Expressen nicht erfahren können was sie bekannt hätten. Unterdessen marschiren viele Regimenter zu Fuß und zu Pferd eiligst anhero und liegt eine grosse Anzahl Schiffe fertig / selbige ehestens nach unserer Armee in Africa überzuführen.

P. S. diesen Morgen bekamen wir hier Zeitung / daß eine grosse Convoy Trouppen und allerhand Kriegs-Rüstungen aus Catalonien kommend / zu Mallaga angelanget wäre / doch höret man nicht / ob selbiges anhero kommen / oder directe von dannen nach Ceuta überseegeln werden.

Madrit / vom 10. Decembr. Unser Hof ist niemahlen so Zahlreich gewesen / als derselbe sich gegenwärtig / wegen der grossen Confluentz von Grandes und dem vornehmsten Adel dieser Monarchie / befindet / welches man dem bevorstehenden Frieden mit denen Alliirten zuschreibet / indem einige Familien / die man in Verdacht hielte / als ob sie der jetzigen Regierung nicht zugethan / bishero zu Hause geblieben waren. Selbigen Abends arrivirte abermahl ein Officier aus dem Lager / unter dem Marquis de Lede in Africa / welchen Se. Majest. um ein und anders / wegen des Zustandes der Trouppen in selbigem Lande / und der Gesundheit des bemeldten Marquis / befragten. Indessen vernimmt man nicht / daß dieser Officier einige importante Zeitung mit gebracht habe / ausser der blossen Confirmation / daß die Mohren sich auf dem grossen Wege nach Tetuan mehr und mehr vergrüben / und mit neuen Trouppen verstärcten. Sie hätten alles um Ceuta her verdorben. weswegen unser Hof am Freytag neue Ordres nach Cadix gesandt hat / um ohne Aufschub unsern Trouppes frische Lebens-Mittel zuzuführen / damit sie daran keinen Mangel leiden mögen.

Engel-

ENGELLAND.

Londen/vom 24. Decembr. Vorigen Donnerstag wurden im Unter-Hause des Parlements/sobald man des Königs Ansprache nach Gewohnheit verlesen/und eine Danck-Addresse deßfals an Se. Majestät zu präsentiren vorgestellet hatte/ von verschiedenen Parlements-Gliedern allerhand Discoursen geführet/ betreffen die Conduite der Affairen insgemein/die Sendung der Flotte nach der Ost-See/die Sache des Czaarischen Residenten/und insonderheit die Autores des gegenwärthigen Miß-Credits ꝛc. welche da sie das Exempel von Franckreich vor sich gehabt/ dennoch nichts anders verfahren/ als ob sie/ die Nation gar ruiniren wolten.

HOLLAND.

Amsterdam/vom 3. Januarii. Der Hoff von Holland hat einen Catholischen Priester von Siebenbergen gefänglich nach dem Haag bringen lassen/weiln er eine Kirche weit gröſſer bauen lassen/ als der Plan gewesen/ welchen er denen Staaten vorgezeiget/ da er Permißion erhielte/nach solchen Plan zu bauen. Man hat bereits selbige Kirche wieder abbrechen lassen. Die Herrn Staaten-General waren ein wenig allarmiret über die Ankunfft des Hrn. Lauws zu Brüssel/ um so viel mehr/ weiln der Herr Marquis de Prie denselben mit Distinction empfangen/ und tractiret hat.

Haag/vom 3. Januar. Madritter Briefe confirmiren/daß das Campement der Mohren sehr starck retrenchiret wäre/ so daß es nicht attaquiren dürffen. Mit Verbung der Trouppen würde in Spanien fortgefahren/nicht allein um die Regimenter zum completiren/ sondern auch noch mehrere Trouppen mit Mund und Kriegs Provisionen nach Africa zu senden. Wie aus Paris verlautet grassierte die Pest annoch starck in der Stadt Aix/und hatte sich in einige Plätze in Dauphine/ und der Gegend Avignon verspühren lassen: Selbiges Ubel hatte sich auch zu Toulon eingefunden/ so daß bereits einige Menschen dran gestorben wären. Einige Briefe von Lion/und Montvelliers wollen/daß selbige Kranckheit biß Frejus/und Canat nach der Seithe von Italien durchgedrungen wäre/ man verhoffte aber/daß alles mit dem Winter-Saison cessiren würde. Sonsten versichert man von Pariß/daß Hr. Lauw/sich vorerst nach Venedig/und folgends nach Rom begeben würde/ woselbst er den Pallast Nazarini/für 100000. Scudi soll gekauffet haben/ um denselben zu bewohnen. Am verlittenen Freytag/war das Parlament beym König/um demselben für seine Retablissement danck zu sagen: und wie die Declaration dazu publicq gemacht ward/war die gantze Stadt voller Freude/und viele Häuser/in specie der Kauffleute mit lichtern illuminiret gewesen.

Weiln das Quartal nunmehro zu Ende/als werden die Hrnn. Liebhabern dieser Gazatten dienstfrl. ersuchet/die Gebühr den Bringern dieser Advisen ohnschwer zuzustellen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 4.

Montag/den 12. JANUAR.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 14. December.

DEn 10. dieses hat der Käyserl. extraordinair Envoye/ Herr Graf Freytag seine öffentliche Audientzen bey dem Könige und hernach bey der Königin gehabt. Gestern wurde der ausgeschriebene allgemeine Danck-Tag wegen des mit dem Könige von Groß-Brittannien als Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg/ dem Könige von Dennemarck und Könige von Preussen geschlossenen Friedens solenniter gefeyert. Ihro Majestäten erschienen des morgens in der Hoff Kirchen/ und nach geendigter Predigt wurde der Ambrosianische Lob-gesang von den Königl. Hoff musicanten angestimmet/ unter Lösung der Artillerie/ welche zu dem Ende auff den gewöhnlichen Plätzen durch die gantze Stadt placiret war. Nach der mahlzeit fuhren beede Königl. Majestäten nach der grossen Kirche/ woselbst sie dem Gottesdienst und Te Deum laudamus abermahls beywohneten. Abends wurde bey Hofe ein grosser Ball gehalten/ wozu alle hier anwesende fremde Ministri mit genöthiget waren/ welche letztere bey dieser Gelegenheit Ihro Majest. wegen der obbemeldten geschlossenen dreyen Friedens-Tractaten anderweit complimentirten. Es ist hier solch ein gelinder Winter/ daß die Wege durch den steten Regen fast unbrauchbahr sind. Mit Erbauung der Galeeren wird solchergestalt avanciret / daß man gegen künfftiges Frühjahr deren 200. in den Alandischen Scheeren zu schicken hoffet. Der Graf von Meyerfeld befindet sich in Schonen/ um mit ersten guten Wind nach Stralsund überzugehen.

POHLEN.

Wilda/ vom 18. December. Den 6 dieses hat man nach Mitternacht über unsern Horizont ein feuriges Ichnomenon wahrgenommen/ welches 2 Streiffen vorstellete/ die auch biß zum Auffgange der Sonnen beständig zu sehen waren.

Aus der Holländer Gegend bey Lemberg/ vom 18. December.

Ob wohl jüngsterührter massen die Contagion in der Stadt völlig nachgelassen/ so daß auch die Bürger ihre Kaufladens eröffnet und einjeder sein Gewerbe zu treiben angefangen/ so will doch obiges Ubel wieder-

um

um auff der Crackauischen Vorstadt zum Vorschein kommen/ welches ausser allen Zweiffel daher rühret/ weil die hinterbliebene Erben der Verstorbenen ohne gnugsahme Vorsichtigkeit die inficirte Kleider und andere Mobilien gebrauchen.

Piroda/ vom 18. Decemb. Hier/ und in der Stadt Jaroslaw/ wie auch ausser derselben und im Felde ist diese Woche kein Mensch gestorben/ weswegen wir die Hoffnung haben/ daß uns Gott von der Contagion völlig befreyen werde.

Lublin/ vom 22. Decemb. Das Tribunal ist in more solito gehalten/ wannenhero sich auch alle Officianten nebst andern vom Adel auff ihre Güter begeben haben.

Warschau/ vom 19. Dec. Die Retour Ihro Königl. Maj. nach Pohlen/ will man auff den Martium festgesetzet wissen/ da indessen der Herr General-Feldmarschall Graff von Flemming allhier als Königl. Stell-Verwalter auff dem Königl. Schlosse residiren soll/ wiewol auch andre meynen/ es werde dieser nebst noch andern Pohlnischen Magnaten Ihro Königl. Majestät nach Sachsen folgen. Die Relations-Landtäge bleiben auff den 24. des Monahts Martii festgestellet.

Posen/ vom 1 Januar. Heute 8 Tage arrivirte allhier der Hr. Graf von Flemming/ Obrister bey Sr. Hoheit des Königl. Printzens Regiment. Ihro Königl. Maj. haben selbigen zum General-Major allergnädigst declariret/ und gedencket er bis Fastnachten bey uns zu verbleiben.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 28. December. Es hat zwar bißher verlautet/ als wann es mit Erhöhung hiesigen Bischoffthums in ein Ertz-Bischoffthum am Römischen Hoff seine völlige Richtigkeit/ und der Pabst hierin consentiret hätte/ so aber vernimmt man nunmehro das Contrarium und wie daß diejenige Kirchen welche zu diesen Ertz-Bisthum theils suffragiren/ theils contribuiren sollen zu Rom verschiedene Motus gemacht/ und sich dawider gesetzet haben/ also daß obgesagte Erhöhung noch einen grossen Anstand leiden dörffte/ und man nunmehro das Resultat hierüber von Rom wird abwarten müssen. Gestern ist von der verwittw. Kayserin Amalia Hoff ein Käyserl. Cammer-Diener mit einen Tapezirer nacher Dreßden abgangen/ um das kostbahr gestickte Kind-Bett und Wiegen/ sampt andern Präsenten vor dem neugebohrnen Chur-Printzen von Sachsen zu überbringen. Gestern hat man per Staffetta aus Mayland die Nachricht erhalten/ daß dasiger Gouverneur 6. von den vornehmsten der Königl. Cammer sammt dem Commendanten zu Cremona arrestiren lassen/ weilen sie das Königl. Aerarium einigermassen sollen hintergangen haben.

Jevern/ vom 3 Jan. Man kan nicht gnug beschreiben/ den elenden Zustand/ worinn wir durch die grosse Fluth so continuirlich aus Süd-Westen wehete/ am abgewichenen Dienstag als den 31 Decembris gesetzet worden/ indehm uns GOTT abermahl heimgesuchet/ und der Wind sich damahls nach Nord-Westen gewendet/ wodurch das Wasser/ (weiln ein Sprinckfurth dabey verhanden) sich dergestalt in unsere Länder ergossen/ daß unsere Deiche meistens so viel man bißhero erfahren/ total ruiniret/ und das gantze Land/ gleich einer See/ unter Wasser stehet/ so daß man gleich in voriger Weynacht Fluth 1717/ (ausgenommen/ daß es

noch

nach 4 a 5 Fuß an der Höhe/an etzlichen Orten differiret) nach allen Häusern mit Schiffen fahren können/ und muß es fast im Wittmünder Ambt weit schlechter aussehen/ weiln das Wasser an der Südwendung wohl 8 Fuß hoch stehet. Von Rüster Siehl hat man Nachricht/ daß die Deiche in Rüstingen mehrentheils weg weiln das Wasser 2 Stunden über der ordinairen Zeit gewachsen/ es also daselbst 7 Fuß über dem Lande stehet/ und fehlete nicht viel/ so wäre der Siel mit fortgangen. Es ist jetzo ein general Aufbott zur Arbeit geschehen/ um das Wasser nun erstlich aus dem Lande zu bringen.

Aus dem Hollsteinischen vom 9. Jan. Weilen die Passagen in diesen Lande sehr unsicher vor die Reisende nach dem Kieler Umschlag zu werden anfangen/ so sind so wohl Hochfürstl. als Königl. Dänischer seits einige Mannschafften zu Pferde so mit guten Gewehr versehen/ bereits commandiret worden/ welche in dieser Gegend/ insonderheit auff dieser Heerstrassen nach Kiel patrouilliren müssen. Es gehet bereits das Gerüchte/ daß einige Strassenräuber sich unterstanden/ einen Wagen zwischen Bramstede und Neumünster/ worauff 3. Passagiers gewesen/ zu spoliiren/ und alles darauff seyende hinweg zu rauben. Zum Kiel lieget noch einige Dänische Cavallerie einquartiret/ welche wehrenden Umschlag allda noch verbleiben sollen; Sonsten aber ist es mit der Uberlieferung derer Hochfürstlichen Aembtern nunmehro alles zum guten und gewünschten Ende kommen. Wie die letztern Copenhagener Briefe vom 4. Jan. berichten/ so hatte man allda vor einigen Tagen auch die Früchte des Actien-Handels einigen Kauffleuten verspühret; welche zwar anfangs eine grosse Summen zugewinnen sich die Rechnung gemacht/ weiln aber zu Amsterdam die Actien gefallen hatten sie anstatt dessen grossen Schaden bekommen/ insonderheit durch die in Holland entstandene Banquerottier/ an welche sie ihre Actien verkauffet; Da nun die Holländer denen Kauffleuten zu Copenhagen anfingen mit Ernst zur Zahlung zu pressiren und zu verfolgen; So hatten Ihro Königliche Majestät zu Dännemarck einen allergnädigsten Schutz-Brieff ertheilet/ so ihnen für die Zahlung aller-

aller bey diesen Actien Handel gemachten Schulden befreyete / angesehen Sr. Majestät absolute nicht wolten/ daß sich dieser betrigliche Krahm mit runirung dero Unterthanen auch über Dänemarck erstrecken solte die Versuchung aber / so einige von dasigen Kauffleuten bey ihren Gewinn-süchtigen Actien-Handel ausgestanden/würde die übrigen zimlich witzigen. Am 14ten des Abends war der Leichnam des Seel. Admir. Tordenschiold in der Stille in der Holms Kirche beygesetzet. Die genaue aufsicht auf denen Schiffen im Sunde continuirte noch / und zwar ohne Ansehung der Persohn. Man hat zwar ein Spargiment gehabt / daß die nach Norwegen gesandte 300. Mann reducirter Leute im Cattegatt geblieben. Nun aber hatte man die erfreuliche Nachricht/daß die armen Leute gleichwohl mit dem Leben davon gekommen/und an einen andern Orte in Norwegen angetrieben. Von Stockholm vernimmt man / daß der neue Kön. Dänische Hoff-Prediger Conradi nach dem er allda seinen Abschied genommen und alle seine Sachen eingepacket / sich von dannen wieder zurück nacher Copenhagen begeben hatte Ihro Königl. Majest. von Schweden hielten sich anitzo beständig wieder in dero Residence auf/und wurde zufolge dero allergnädigsten Ordre der Galeeren-Bau mit aller Macht beschleuniget/solche gegen Frühjahr gantz fertig zu haben / und solche wieder die Russen in den Ahländis. Scheeren gebrauchen zu können.

Extract eines Schreiben aus Tatting/im Hollsteinischen ohnweit Tönning/ vom 1. Januar.

Mit unsers Landes Zustand ist es besonders/ schlecht/ denn leyder! gestriges Tages/als bey Ausgang des Jahrs durch die allmächtige Hand des Höchsten/ist durch das wütende Meer unser Land gantz und gar jämmerlich überschwemmet worden/so daß anitzo das Wasser über ein Fuß höher stehet/als vor 3 Jahren. Die Deichen und Dämmen sind nicht allein in einem elenden Stande gesetzt /wie dazumahl/sondern auch vielmehr Kirchspielen sind durch das grosse Wasser überschwemmet worden/ welches leyder / ie mehr und mehr kund werden wird.

Extract eines Schreibens aus Tönning/ vom 6. Jan.

Die überaus grosse Fluth hat nun an Deich und Dämme grossen Schaden gethan/und hat man Nachricht von Wester-Hever/ daß dortiger Teich gäntzlich hinweg/jedoch ohne Grund-Brüche/die beeden Schleussen/sowohl der innere als äusserliche/solten auch fortgegangen seyn/ das Wasser

steht

stehet nun 2 Fuß höher als die Fluth Anno 1717. gewesen. So sind auch 10. Menschen ertruncken/und 30 Gebäude/als Häuser und Scheunen weggetrieben mit eines gewissen Herrn seinem Coog soll es ein schlechtes Ansehen haben/weiln dieses mahl das Wasser ein viel grösserem Schaden als voriges mahl gethan und ist von dem Vieh/fast nicht mehr als 4 Pferde gerettet worden/ein Mädgen aber ertruncken. In Tatting gehet Ebb- und Fluth aus und ein/und haben dieselbe an ihre Deiche viele Grund-Brüche wovon einer über 50 Fuß tieff ist / und zwar ist dieses Loch nicht allein aus-sondern inwendig dermassen ausgerissen / daß es fast biß in die Tieffe des Vornstrom sich erstrecket. 3 Leute/waren von Master Hever mit ihrem Hause bey Tating angetrieben mit der Intention/ihr Leben alda zu retten/ wie aber gemeldetes Hauß sich an dem Deich setzen wolte ging es von einander und musten diese Menschen vor vielen andern Vorsehnen Augen ertrincken Von dem alten-und neuen Anaustien Coog/ist allhie noch keine andere Nachricht als daß die Fluth biß an dem Dache stehe. In Ullesbüttel stehet das Wasser auff einige Stellen 11. biß 12 Fuß hoch. In Tettenbüttel stehet die Fluth biß an den Kirch-Hoff/und sollen in diesem Coog 4 a 5 grosse Löcher seyn. In dem Groothusmer Coog ist das Wasser 4 a 5 Fuß höher gewesen/ als das vorige mahl/der Deich ist mehrentheils weg/so ist auch ein Schiff bey St. Peter gestrandet/so mit Wein/und braunen Ingber beladen gewesen / und sagt man daß bey die 1000 Orhofft Wein am Strande zugetrieben kommen/und sind nur von den Leuten 3. geborgen/ die andere 9 aber ertruncken.

Nieder-Elbe / vom 9. Januarii. Bey der letzten grossen Wasser-Fluth ist beym so genandten Dornbusch eine grosser fremder Fisch / 60 a 70 Fuß lang / antreiben kommen / und von dortigen Einwohnern gefangen worden / welcher einen Schwantz hat wie ein Wallfisch / 12. a 13 Fuß breit / und Zähne von klaren Elfenbein. Dieser Fisch ist gantz unbekandt/ und niemal dergleichen allhie gesehen worden. Etliche meinen es sey ein Petersfisch.

FRANCKREICH

Paris/vom 30 Decembr. Seith einigen Tagen ist ein Gefangener in der Bastille an einem Schlag-Fluß gestorben / welcher 30. Jahr darinnen gesessen / man hat dessen Nahmen/ Vaterland und Sprache/ niemahlen erfahren können. Sein gantzer Zeit-Vertreib bestund darin/ daß er sich die Backen mit einem Stück Glaß riebe/und seinen Bart kämmete/ welcher ihn bis auf den Nabel herunter hing. Dieser Mensch ist bey Leb-Zeiten des Herrn Louis arretiret worden/und hat seithero nicht die geringste Begierde/ wiederum loßzukommen/ verspühren lassen. Die Printzeßin von Auvergne/ vormahlen Mademoiselle Tremper ist mit einem jungen Sohn niedergekommen. Der Congreß von Cambray wird vor künfftigen Februarii nicht gehalten werden. Der Hertzog von Guische stehet sehr wohl bey Hofe/ ob gleich einige das Contrarium ausgestreuet haben mit dem Vorgeben / daß er einen gewissen Officier unter dem Regiement der Gardes nicht annehmen wollen. Die Declaration

des

des Königs/ wodurch das Parlement von Pontoise nach dieser Stadt zurück geruffen worden/ lautet folgender Gestalt: Louis ꝛc.

Nachdemmahlen sichere Considerationes Uns bewogen haben den 21sten July eine Declaration heraus zugeben/ vermöge deren Wir Unsern Parlaments-Hoff von Paris nach Unser Stadt Pontoise verleget: Solche Ursachen aber/ nunmehro auffgehöret/ und Wir ausserdem consideriret haben daß Unsere/ unter dessen Districe gehörige Unterthanen/ bey dessen Wiederherstellung in Unserer guten Stadt Paris/ durch schleunige und bequeme Abthuung der Sachen/ grossen Vortheil finden dürffen/ und überzeuget seyende/ daß alle Bedienten/ woraus bemeldter Unser Hoff bestehet/ sich befleißigen werden/ Uns neue Zeichen von ihrer Eyfer/ von ihrer Geneigtheit zu Unsern Diensten/ und von ihrer Submision gegen Unsere Sentiments/ zu geben. So verlegen Wir gemeldten Unsern Hoff wiederum in Unserer Stadt Paris. ꝛc. ꝛc.

Man versichert/ daß das Accommodement zwischen einigen vornehmen Geistlichen dieser Stadt/ und dem Cardinal de Noailles bereits getroffen sey oder doch gewiß werde getroffen werden. Zur Commodität und allgemeinen Ruhe dieser Stadt/ worin der Zulauff von Menschen/ sowohl aus denen Provintzien des Königreichs/ als aus denen fremden Landen/ täglich anwächset/ hat der König 11 Chargen von Archiers/ von der Compagnie des Criminal-Lieutenants ex Officio/ auffgerichtet/ welche mit denen schon bestelleten 49 eine Anzahl von sechzig ausmachen.

Paris/ vom 30. December. Man hat allhier mit Leidwesen vernommen/ daß Rennes/ die Haupt-Stadt von Bretagne vor wenig Tagen durch eine grausame Feuersbrunst gröstentheils ruiniret worden. Gestern war in der Banco eine grosse Versammlung/ darbey der Hertzog von Orleans und die Printzen von Geblüthe gegenwärtig waren/ doch wird man vor zukünfftigen Donnerstag nicht erfahren/ was daselbst resolviret worden. Man siehet hier anjetzo die Lista der Departements der Finantzen vor das 1721 Jahr/ welche durch gehends Approbation findet. Die Frantzöss. Academie wird am 25. Augusti bevorstehenden Jahrs/ als am Tage Ludovici/ den Gewinn der Wohlredenheit austheilen/ so von dem Hrn. Balzac fundiret worden über das Thema: die Eitelkeit der Menschlichen Ehren. Und einen Gewinn von der Poesie/ von dem Bischoff von Royan fundirt über diesen Vorwurff: daß kein Fürst jemahls die Nothwendig- und Wichtigkeit des Secreti oder Sachen geheim zu halten/ gewust/ noch sich dessen besser zu bedienen gewust habe/ es sey in Ansehung der Regierung oder des Bürgerlichen Lebens/ als Ludwig der Grosse.

Italien.

ITALIEN.

Neapolis / vom 16 December. Neulich sind einige Teutsche Officiers ins Hauß des Rahts Marignos gegangen/eine gewisse Summa Geldes / welche sie zu der Zeit / da beyderseits zu Barcellona sich noch auffhielten/demselben geliehen/wieder zu fordern. Wie nun der Rath ihnen solches abschlage/vorgebende/daß er davon nichts wüste/auch sie/die Officiers nicht kennete/ wurden diese dermassen darüber entrüstet / daß sie ihn mit Prügeln übel tractirten. Sobald solches kund wurde / versamleten sich die 4 Roten den Conseils / und ward resolviret / sothanes Verfahren dem Vice-Re als ein Crimen läsæ Majestatis vorzustellen/ worauff Se. Eminentz zur Antwort gaben/daß sie solches an dem Wienerischen Hoff berichten wolten / immittelst obgedachter Officiers angedeutet ward/ daß sie sich arrestirt zu halten ins neue Casteel begeben müsten.

SPANIEN.

Madrit / vom 17. Decemb. Am Sonntage gegen Abend/ arrivirte ein Officier aus unserm Lager in Africa / mit der erfreulichen Zeitung / daß der Marquis de Lede / am 9ten dieses / mit unsern Trouppen / die aus 24000 Mann zu Fuß / und 12000 zu Pferde bestehende Armee der Mohren geschlagen / und dieselbe / mit Verlust von 6000 Mann / sich eyligst zu retiriren / genöhtiget hätte; Die Anzahl unserer Todten und Bleßirten wäre sehr gringe; unter denen Letztern befünde sich der Marquis de Lede / welcher eine Contusion am rechtern Arm bekommen/ ferner Don Francisco Eboli / Marechall de Camp / welcher das Corps Armee commandiret / und Don Vincento Fuenbueno / nebst einigen andern Ober-Officiers; Die weitern Umstände hievon werden nächstens erwartet.

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 2 Januarii. Gestern ist der Marquis de Prie von allen Grossen unsers Hofes wegen angetretenem Neuen Jahrs complimentiret worden. Man meinet hier nun vor gewiß zu wissen/daß der Herr Law nach Italien gereiset sey/um zu Rom woselbst er den Mazarinischen Pallaß vor 1000000 Ducatons kauffen lassen/seine übrige Lebens-Zeit zu zubringen.

Engel-

ENGELLAND.

Londen vom 31 December. Wie das Unter-Hauß gestern in einer grossen Committe war um den Zustand des allgemeinen Credits weiter zu überlegen so resolvirte selbiges/ das zu dessen Herstellung nichts bessers wäre/ als den verderblichen Actien-Handel zu hemmen: So ward auch beschlossen/ am mittwochen die Subsidien in nähere Consideration zu ziehen. Den 22sten hat der Hr. Le Coq/ Königlicher Pohlnischer extraordinair Envoye/ nachdem er durch den Hrn Staats-Secretaire Stanhope introduciret worden/ Sr. Königl. Majest. die Geburhrt des jungen Printzen in Sachsen notificiret/ und in Se. Königl Majest. von Pohlen Nahmen ersuchet daß Se. Majest. Gevatter dazu seyn möchten/ welches dieselbe auch acceptiren: Bey dieser Gelegenheit wurden unterschiedliche ausländische Ministers von besagten Envoye tractiret/ und folglich eine herrliche Music gegeben. Man vernimmt/ daß die Süder-See Compagnie alle ihre auff bevorstehenden Lichtmessen verfallene Obligationes bezahlen wolle/ welches dem öffentlichen Credit sehr vortheilhafftig seyn dürffte.

Amsterdam vom 3. Jan. Nachdem am 31. passato gehabten Sturm und hohen Wasser (welches insonderheit zu Middelburg und Vlissingen 2c. 4. Zoll höher gestanden/ als in der bey Menschen-Andencken höchsten Wasserfluth vom Jahr 1682.) höret man aus dem Texel und sonst vielfältig von weggetriebenen Schiffen.

Haag/ vom 4 Januar. Nachdem der Spanische Ambassadeur Beretti Landi dieser Tagen von seinem Hofe 50 bis 60000. Pist len per Wechsel erhalten welche in Amsterdam bezahlet werden sollen so hat er bereits von den meisten Herrn der Regierung und denen hier anwesenden Ministern Abschied genommen/ und wird sich nechst künfftige Woche von hier nach Camerich begeben/ wohin die Kayserliche und Portugisische Ministri demselben in kurtzen zu folgen gedencken/ und wie man sagt/ wird der Congreß an gedachtem Ort den 17 bevorstehenden monats Febr. eröffnet werden. Der Czaarische Ambassadeur Printz Kurakin hat auch mit einigen Gliedern der General Staaten Unterredung gehalten/ und der Königl. Preußische Minister an Ihro Hochm. ein Memorial übergeben. Man will allhier wissen/ daß der Czaar in dem Schluß eines Friedens mit der Kron Schweden die Mediation Ihro Röm. isch-Kayserl. Majest. solle angenommen haben/ doch auff gewisse Bedingungen/ die annoch secretiret werden/ wozu aber der Kayserliche Hoff sich schwerlich einverstehen dürffte. Mit Briefen aus Heidelberg vom 24. passato hat man die Confirmation erhalten/ daß der Chur-Fürst von der Pfaltz positive Befehle ertheilet habe/ alle Reli jons Gravamina und alles was seith dem Badischen Friedens-Schluß wieder die Protestanten im Teutschen Reich eingeführet worden/ innerhalb eines Monaths Frist wieder auff den alten Fuß zu setzen/ und man flattiret sich/ daß die andern Reichs-Fürsten diesem Exempel in der bestimmten Zeit folgen werden.

Es wird hiemit notificiret/ daß zukünfftigen Freytag/ als den 27ten Januar. Morgens umb 9 Uhr/ das Gerähtschafft/ so von dem vor einiger Zeit vor Warnemünde gestrandeten Schiffe salviret worden/ und in Seegel/ Ancker/ Tauen 2c. bestehet/ auff hiesigen Schieß-Hause an den Meistbiethenden/ gegen baare Bezahlung/ verkaufft werden solle.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 5.

Freytag/den 16. JANUAR.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 7. Januarii.

Man saget/daß die Resolution des Königs/betreffend die Verpachtung der Isländischen Hafens sey daß drey gute und wohlbegüterte Kaufleute selbige annehmen/ und hinwieder an andere verpachten sollen. Ob solches angehen wird/ muß man erwarten. Man hat auch vernommen/daß der König die Kopff-Steuer in allen seinen Landen abschaffen wolle/und was die Kriegs-Steur betrifft/ soll man nur 3. Theile bezahlen/nemlich zwey Theile mit contant Geld/und den 3. Theil mit Billetten. Man wird auch den letzten auffgelegten Impost / welcher die Brauer/ Brandtwein-Brenner/und Weinhändler betrifft/abschaffen. Monsieur Timee Capitain von der Cavallerie bey dem Regiment des Hrn. General Majors Lutikau/hat seinen Abschied verlanget/ und erhalten/und dessen Compagnie ist von Seiner Majest dem Hrn. Uterwyck/Lieutenant bey bemeldtem Regiment hinwieder gnädigst conferiret worden.

POHLEN.

Warschau/vom 3. Jan. Der Cron-marschall nebst seiner Gemahlin und der Fürst von Weissenfelß sind den 29. passato nach Sachsen verreiset/ welchem ehestens der Feldmarschall Flemming folgen/und in dessen Abseyn der Litthauis. Cämmerer Dönhoff das Commando über die ausländische Trouppen administriren wird. Gestern reisete der Fürst Dolhörucky von hier nach Petersburg/nachdem er vorhero seine Abreise dem Cronmarschall kund gemacht/ und bittlich ersuchet/ damit Zeit seiner Abwesenheit in seiner Stantie keine Violentz verübet werden möge. Der Marschall hat ihn dagegen gebeten/einen Cosacken der Gefangenschaft zu eliberiren/welches er refusiret/vorwendende : daß er ohne des Czaaren Consens denselben nicht dimittiren könte/ Der Schwedische Gesandte gehet ehestens von hier fort. Der Päbstliche Nuncius hat am letzten Decembr. von hier verreisen wollen / ist aber Tages vorhero plötzlich kranck geworden. Gestern haben die P. P. Trinitarii 40 aus der Tartarey losgekauffte Personen worunter sich Weiber und Kinder befunden/ von den Missionariis processionaliter in dieſige Collegial-Kirche gebracht.

Ein

Ein anders/vom 4. Januar. Dieser Tagen langte ein Cavallier von Petersburg allhier an/welcher ferner nach Dreßden abgangen/ um der Printzeßin zu Dero neugebohrnen Printzen zu gratuliren / auch zugleich einige Präsenten zu übergeben/anbey auch wichtige Commißiones daselbsten bey Ihro Königl. Majestät abzulegen/ in was eigentlich dieselben bestehen ist dato noch unbewust. Jedoch wollen einige versichern/ daß es hauptsächlich die künfftige Ausführung/was diese beede Potentzien ins geheim beschlossen / concerniren werden.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 31. December. Aus Warschau hat man / daß man wegen des starcken Windes/und gehenden Grund-Eises die vorige gantze Woche nicht über die Weichsel kommen können. Etliche Personen/ welche sich über den Fluß gewagt/hatte der Wind an eine kleine Insul angetrieben/ von wannen sie erst nach dreyen Tagen zurück gekommen waren. Aus Wilda wird geschrieben/daß man daselbst den 6ten currentis nach Mitternacht am Himmel 6. grosse Säulen observiret welche aufwärts blutig/ unterwärts aber blaulicht sich repräsentiret / und waren selbige biß zum Auffgang der Sonnen zu sehen gewesen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 4. Januar. Gestern sind einige Officiers mit der Bagage des Herrn Generals Grafen von Virmond von hier überLand nacher Preßburg abgegangen/um von dannen auff der Donau und Theyße ferner nach Siebenbürgen transportiret zu werden/wohin auch Se. Excellence um dasiges General-Commando zu übernehmen / ehestens folgen wird. Der nach dem Czaarischen Hoff destinirte Kayserl. Gesandte Hr. Graff von Kinsky/ soll seine Equipage zur Dahin-Reise/wie man versichert bereits verfertigen lassen. Dem Vernehmen nach/haben Ihro Käyserl. Majestät das Neustättische Bischoffthum dem Herrn Abt Baron von Revera unter gewissen Conditionen allergnädigst conferiret / und möchte wohl nächstens auch von Vergebung des Bischoffthums Wesprin in Hungarn etwas zu berichten seyn. Aus Sicilien hat man unterm 3 passato, daß daselbst zu Ausgang des Novembers ein unbeschreibliches Ungewitter gewesen wodurch nicht allein die Weinberge/Lust Gärten ꝛc. grossen Schaden gelitten/sondern auch die meiste Mühlen fast unbrauchbar gemacht folglich/bis selbige repariret/einiger Abgang an Brod verursachet worden. Wie die Nachrichten aus Rom geben/so war der Pabst über die von dem Herrn Aldobrandini aus Madrit erhaltene Zeitung / daß derselbe als Päbstlicher Nuntius vom Spanischen Hofe erkennet/auch darauff das Tribunal der Nunciatur wieder eröffnet / und alle bißhero zwischen beyden Höfen obgeschwebte Differentzien / vermöge eines publicirten Edicts/auffgehoben wären/ nicht wenig getröstet und erfreuet worden.

Augsburg/ vom 6 Januar. Laut denen Berichten aus Mayland/waren alda Ordres aus Wien eingelauffe daß alle Kayserl. Regimenter/ welche in der Lombardey sich befinden/ im Mayländischen Staat überwintern solten/weilen Ihro Majest. der Kayser Dero Trouppen nicht von dannen nach dem Reich beruffen wolten/ ehe und bevor Sie den Ausschlag des Congresses zu Cammerich würden gesehen haben. Briefe aus Genua und Turin versichern/ daß allda Brieffe aus Provence eingegekommen wären/welche versichert hatten/daß die Pest in Marseille je länger je mehr abnehme/so daß man binnen kurtzer Zeit die gäntzliche Cessi-

rung

rung derselben zu vernehmen verhoffete/um so viel mehr / weilen von 3. bißhero gehabten Hospitälern nur jetzo ein eintziges mit Krancken angefüllet zu finden war/die Einwohner auch ihre Bontiquen wieder geöffnet/und sonsten mit einander zu conversiren angefangen hätten. Wie Brieffe aus Parma geben/war allda ein Expresse aus Madrit nach Rom paßiret um dem Pabst die Zeitung zu überbringen/ daß die bißhero zwischen dem Spanischen/und Römischen Hoff obgeschwebete geistliche Differentzien so guth als beygeleget wären. Zu Mayland sollen verschiedene reiche Kauff-Leute falliret haben / denen besorglich andere mehr folgen dürfften.

Cölln/vom 10 Januar. Hiesiger Magistrat hat zu Bezeugung ihrer vor das gemeine Besten tragender Obsorg nicht ermangelt/an jedes Stadt-Thor aus ihren Mit-Gliedern selbst einige Herren in persona zu verordnen / welche dann/ um alle Contagions-Gefahr von besagter/ GOTT Lob! gantz frisch und gesunder Lufft geniessender Stadt/ mensch-möglichst abzukehren/ niemanden von ausheimischen Frembdelingen / er sey dann mit glaubhafft von ihrer ordentlicher weltlichen Obrigkeit ausgefertigten Paßporten und Fede di Sanita begleitet/ den Eintrit zu gestaten befelicht seind/darnach sich einjeder zu richten/und zu ungehinderter Paß-und Repaßirung mit dergleichen Gesundheits-Schein wohl zu versehen haben wird.

Dreßden/vom 6. Januar. Vorgestern sind aus Wien von Ihro Römisch-Käyserl. Majest. und Ihrer Majest. der Kayserin Amalia die vor der Durchl. Chur Printzessin Königl. Hoheit und dero neugebohrnen Durchl. Printzen gewidmete ungemein propre und rare Kind-Bett/Wiegen/auch andere incomparable Präsente durch einen Kayserl. Cammerdiener und Hoff-Tapezier hieher gebracht worden. Ihro Majest unsere allergnädigste Königin und hochtheure Landes Mutter/ haben heut in hiesiger Schloß-Capelle communicirt: Weswegen diese Kirche mit dem darinn befindlichen Kirchen-und Perlen-Schmuck ausgeziehret/auch mit denen ungemein-und unvergleichlich kostbahren Tapeten ausmeublirt gewesen. Sonsten ist bey Hoffe alles stille/ausser daß heutiger Tag mit einer schönen Comödie geendet worden. Das Carneval nebst den Redouten dürffte wohl in 14. Tagen den Anfang nehmen/und siehet man bereits ein Project/was vor Lustbarkeiten / und Festivitäten dabey vorgenommen werden sollen.

Franckfurth/vom 8. Januarii. Der Hr. Law/ so allhier incognito gewesen ist weiter auff Augspurg abgangen/um seine Reise also nach Italien fortzusetzen. Man kan um so weniger in Erfahrung ziehen/ wie es mit der Commißion des von Seiten des Evangelischen Corps zu Regensp. zu Manheim sich befindlichen Herrn von Reck abgehe/als ist denen Unterthanen in der Unter-Pfaltz scharff verboten/die geringsten Correspondentz wegen den Religions-Sachen / wie auch wegen der Staats-und Regierungs-Affaires nicht zu führen. Uber der Schweitz hat man Briefe/daß die Uneinigkeit unter denen Marockischen Printzen/zu der abermahligen Niederlage derer Mohren/ kein geringes beygetragen haben solle / indem die beyden jüngsten Printzen dem ältisten die Crone disputirlich machten/ dahingegen dieser mit seinen Adhärenten sich gäntzlich unter den Schutz der Spanischen Armee begeben hätte/mit dem Versprechen/daß wann man ihn auf den mit allem Recht ihm zustehenden Thron von Marocco verhülffe/er nicht nur alles was vor Zeiten denen Spaniern in Africa möchte angehöret haben/denenselben restituiren/sondern auch die Crone Spanien

Alien für sein Oberhaupt erkennen wolte/ welche Offerte diese auch/ wie man nicht zweiffelt/ mit beyden Händen annehmen dürffte/ zumahlen wann die Intention des Spanischen Hofes sich auch dahin erstrecken möchte sich derer drey bekandten Raub-Nester/ Tunis/ Tripolis und Algiers/ zu bemächtigen.

Aus dem Hollsteinischen vom 13. Jan.

Von den grossen Wasser-Schaden kommen täglich schlimmere Zeitungen an/ so daß man von nichts als grossen Lamentationen in den Marsch-Ländern höret/ und zweiffelte man nunmehro daß die Dittmarscher und Eyderstädter Deiche und Dämme so bald wieder zum Stande werden gebracht werden können; Wie dann der grosse Teiche/ woran man aufs neue wieder gearbeitet/ nun gantz und gar ruinirt ist; Und wie die letztern Copenhagener Briefe unterm 7ten hujus/ war allda ein Expresser mit einer sehr betrübten Zeitung angelanget/ daß bey neulichen grossen Sturm alle Teiche gäntzlich wieder weggeschwemmet/ wodurch das gantze Dittmarsche unter Wasser gesetzet worden wäre. Sonsten meldete man von Copenhagen/ daß alda der Hessen-Casselsche General-Major Diemer arrihiret/ welcher seine Reise erster Tages nacher Stockholm fortsetzen würde/ um daselbst als Casselscher Envoye zu residiren. Mit Ihro Majest. der Königin Kranckheit/ wolte es sich noch zu keiner Besserung anlassen/ sondern verschlimmerte sich fast von Tage zu Tage/ und würde dieserwegen täglich von die anwesende Doctores Medicinische Consilia gepflogen. In abgewichener Woche hatte man alles wieder aus dem West-Indischen Schiffe debarquiret/ und in die Pack-Häuser gebracht/ das Schiff aber wurde gäntzlich abgetackelt/ und stehet man in Furchten/ daß es gleichwohl im Sunde so viel Schaden genommen/ daß es zu einer West-Indischen Reise untüchtig wäre: Übrigens wolte man versichern/ daß mit Ihro Majest. von Schweden der Vergleich gemacht/ daß die Kön. Dänis. in Stralsund befindl. Guarnis. diesen Winter auf Rügen bleiben sollen/ sobald die See navigable/ mit den ersten Schiffen sollen überbracht werden. Wie mit Briefen aus Schweden

berich-

berichtet wird / ginge der Galeeren Bau daselbst wohl von statten/sodaß schon hin und wieder in denen vornehmsten See-Plätzen eine gute Anzahl auf dem Stapel stünden; Es wäre auch Ordre vom Hofe nach Carlskrona ergangen / daß / noch mehrere Matrosen angeworben werden solten. Man hat allhier von Breslau Nachricht / das Jhro Hoheit der regierende Hertzog von Hollstein schon vor 14. Tagen von da abgegangen / um die Reise nach Petersburg fortzusetzen/ bey sich habende die geheimbten Räthe von Bassewitz und von Hespen wie auch den Secretar Regelin.

Nieder-Elbe vom 14. Jan. Der Rußische Ambassadeur Fürst Dolgorucky wird sich noch etwas hieselbst aufhalten / weiln er von seinem Hofe noch einer Ordre gewärtiget / und wollen einige / daß er wohl nach Holland und so ferner nach Franckreich gehen dürffte / um den zu Paris befindlichen Rußischen Minister Hrn. Baron Schleinitz abzulösen. Von Stralsund wird gemeldet / daß ob wohln von dem baldigen Abmarch der Königl. Dänischen Troupen / so bißher dorten in Guarnison gelegen / gesprochen würde; Man glaubte aber für gewiß/daß selbige wegen des schlechten Saisons noch etwas dorten verbleiben dürfften / und würde desfals mit grossen Verlangen nach Jhro Königl. Majest. hohen Ordre von Copenhagen erwartet.

Embden/vom 3. Januarii. Der 31. Decemb. ber war uns wiederum ein sehr betrübter Tag / indem durch den Sturm das Wasser so hoch aufflieff / daß in dieser Stadt alle Gassen voll stunden / und unsere neugemachte Deiche durchbrachen/mithin viel Häuser/ Menschen und Vieh ertruncken sind. Dieser Schade ist mit keiner Feder zu beschreiben / doch kam zu unserm grossen Glück das Wasser noch bey Tage/ so daß man viele Güter annoch salviren kunte. Diese Fluth ist einen Fuß höher gewest als die in der Christ-Nacht 1717. Unsere Briefe vom 31. Decembr. haben nicht eher als heute versandt werden können.

FRANCKREICH

Paris/ vom 3. Januarii. Am mittwoch würde der König/ welches

welcher sich überaus wohl befindet / wegen des Neuen-Jahrs von allen Grossen dieses Hofes / dem Magistrat dieser Stadt und allen Rahts-Collegien / der Gewohnheit nach / complimentiret. Höchstgedachte Ihre Mai. tantzten am montag wie auff dem Theatro des Ballaxes der Thuillerien / die Comödie betitult : Die Thorheiten des Cardenio präsentiret wurde mit einer ungemeinen Annehmlichkeit. Gestern wurde wiederum eine zahlreiche Versammlung in der Banco gehalten / jedoch sind die darinn gefasste Resolutiones noch nicht bekandt. Der Brand welcher unlängst zu Rennes in Bretagne vorgefallen / ist particulier Brieffen nach so heftig gewest / als man jemahls gesehen / denn in Zeit von 4 Stunden lag durch den starcken Wind die gantze Stadt bis auff den Ballast und ungefehr 40 Häuser in die Asche. Nach allen unsern See-Havens ist Befehl gesandt / keine Schiffe es sey unter welchem Vorwand es wolle ohne anderweite Ordre vom Hofe nach unsern Colonien längst dem Fluß Missisippi abgehen zu lassen. Die Verminderung der alten und neuen Geld-Müntzen / welche mit dem Anfang dieses monahts geschehen müste / bleibt bis nähern Königl. Befehl auffgeschoben. Mit denen letzten Brieffen von Madrit wird die Victorie bestätiget welche die Spanische Trouppen den 9 December über die Mohren in Africa befochten / doch fügen selbige dabey / daß die Barbaren / welche von vielen Renegaten unterschiedlicher Nationen commandiret würden / hartnäckig gefochten hätten : Weil nun die Mohren nach dieser Niederlage sich nach ihrem Lager bey Anoeheyn retiriret / und starcke Detachementer auff dem Gebürgen postiret / welche ihr Campement deckten / so wären die Spanische Trouppen genöthiget / durchgehends wohl auff ihrer Hut zu stehen / und in Armis zu bleiben / damit sie die Barbaren / wann sie anrähmen / tapffer empfangen möchten. Es läufft ein Gerücht / daß einige zwischen denen Englischen und Spanischen Höfen obschwebende Mißhelligkeiten wohl in der Güte dürfften abgethan werden. Bey Hoffe sagt man / daß der Friedens-Handlung zu Camerich vor den monath Mertz sich nicht anfangen werde. Unterdessen arbeiten unsere Ministri daß sie ehestens unter den Trouppen des Königs eine grosse Reforme thun werden / und versichert man / daß es wohl auff 40 biß 50000 mann sich belauffen werde.

Perpignan vom 22. December. Von Barcellona vernimmt man / daß die Spanier noch viele Miliz aus Catalonien und Arragonien nach der Seite von Mallaga eiligst defiliren liessen / um ihr Lager in Africa / allwo die Mohrische Macht gröser als man gemeinet befunden worden / damit zu verstärcken. Im mittelst begunten die streiffende Miquelets in Catalonien wiederum zum Vorschein zu kommen / und wären dieselbe zwischen den Gebürgen der Gegend Vich wohl 300 Mann starck / es hätten aber die Spanische Commendanten von verschiedenen Plätzen Detachement ausgeschicket / um dieses Gesindel / wo möglich zu ertappen und zufolge der Ordre des Hofes / ohne alle Gnade zu massacriren.

Schweitz.

SCHWEITZ.

Genf vom 27. December. Wie man von Marsilien vernimmt / so sollen daselbst / währender ansteckenden Seuche / über 80000 Menschen crepiret / und 17000. Häuser ausgestorben seyn. Dermahlen befünden sich in dasigen Hospitälern noch 600. Francke / und stürben sowohl daselbst / als auch zu Aix nicht über 4. oder 5. Menschen des Tages; St. Remy hätte sich die Pest nunmehro auch geäusert / und wäre das Parlement von Aix / so sich dahin retiriret gehabt von dannen weiter nach Barbantal geflüchtet.

Ein anders / vom 1 Jan. Man spricht / daß die Römisch-Catholische Cantons 4000. Mann zu Spanischen Diensten wolten anwerben lassen / immassen selbiger König keine andere Trouppen / als diejenige / welche sich zu der Römisch Catholischen Religion bekenneten / in seiner Armee haben wolte / wie er dann auch deßwegen die 2. Regimenter Schweitzer von Salis und Maseur / welche unter dessen Armee in Sicilien gedienet und letztlich von dannen nach Spanien transportiret worden / abgedancket habe die auch würcklich auff dem Herausmarsch begriffen seynd.

NIEDERLAND.

Antwerpen / von 9. Jan. Mit Briefen von Cadix vom 17 Decembr. hat man / daß 9 Schiffe mit Silber und andern köstlichen Waaren / unter n Escorte zwey Kriegs-Schiffe von Carthagena und Vera cruz glücklich in selbiger Bay angelanget wären.

ENGELLAND.

London vom 31. Decemb. Wegen der zwischen der Süd-See-Compagnie / und denen Annuitanten der Jahr-Gelder vom Public ziehenden Personen / in Form einer Einschreibung in gedachte Compagnie solcher Annuiten halber gemachten Contracten / ob solche denen Gesetzen nach vernichtiget werden könten / oder nicht / entstunde ein hefftiges Debat / indem die Parthey von gedachter Compagnie bewehrte / daß diese Annuitanten in 2 benannte Personen / ihr Interesse desfalls mit de-

nen

nen Directeurs der Compagnie zu reguliren/ Vollmacht gegeben/ und sodann auff die verglichene / und nach Art eines förmlichen Contracts zu Anfang des Buchs gestelleten Conditionen / aus eigener ungezwungener Bewegung sich eingeschrieben hätten / wogegen die andere Parthey zwar vieles/ so die Directeurs der Compagnie dabey wider ihre Pflicht und die derselben hierüber verliehene Parlaments-Acte gehandelt haben solten / einbrachte/ jedoch wurde endlich/ nach mehr als 8 Stunden Streits mit 267. gegen 117. Stimmen beschlossen/ daß erwehnte Contracten den Rechten nach gültig wären/ und also bleiben müsten/ es sey denn / daß in einer generalen Versammlung der Süd-See-Compagnie davon abgestanden/ oder sonst eine Veränderung zum Behueff der Annuitanten darinnen getroffen würde. Ehegestern ist Ladi Elisabeth Benting / der verwittibten Gräfin von Portland Tochter der jungen Printzessin von Wallis Guvernantin/ ohne ihrer Mutter Wissen mit dem Hrn. Eggerton des Grafen von Bridgewater Bruder Dr. der Theologiä getrauet worden.

HOLLAND.

Haag/ vom 10. Jan. Wie der Hr. von Collier/ Ambassadeur dieses Staats zu Constantinopel anhero berichtet/ so schienen die Türckischen Ministres dasjenige zu confirmiren/ was bißhero immer verlauten wollen/ nemlich/ daß die Ottomannische Pforte schon wissen würde/ welchergestalt die Regierung von Algier zum Gehorsam zu bringen stünde/ um den Frieden mit dem Staat zu erneuern/ da aber nicht dabey gefüget wird / durch was für mittel und welchergestalt solches ins Werck solte gerichtet werden/ so hält man dafür/ daß das beste Mojen seyn dürffte/ daß Ihro Hochmögenden einige wohl besegelte Fregatten ausrüsteten/ und selbige auff diese Räuber kreutzen liessen. Die Gräparatorien/ so zu Ostende/ zu der Navigation auff Ost-Indien gemachet werden/ sind so groß/ daß die Holländisch Ost-Indische Compagnie solches nicht anders/ als mit äußersten Mißvergnügen ansehen kan/ wie dann selbige auch täglich darüber klaget/ und zu verstehen giebt/ daß solches/ vermöge der Tractaten/ nicht bestehen könte/ so daß daraus noch viele Difficultäten entstehen dürfften. Sonsten wird versichert/ daß Seine Käyserl. Majestät diesem Staat sollen haben declariren lassen/ daß sie die Religions-Sache zu Ihro Hochmögenden Contentement wolten zum Ende bringen lassen. Ubrigens scheinen die Hnn. Staaten-General auff den hiesigen Spanischen Ambassadeur Marquis Beretti Landi/ ein wenig ungehalten zu seyn / weilen aller von demselben gemachten guten Hoffnung ohngeachtet/ der Herr von Colster zu Madrit dennoch biß auff diese Stunde/ um die verlangte Satisfaction und Ersetzung des confiscirten Schiffs vergeblich sollicitiret hat.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 6.

Montag/den 20. JANUAR.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 25. December.

Am Sonntage ist der junge Knees Miserskoy/welcher mit dem Herrn Romanzoff hier gewesen/über Copenhagen aus Petersburg hier angekommen/und hat gestern morgen eine Missive von Sr. Czaar. Maj. an unsern König überliefert/von deren Einhalt man aber noch nichtes eigentliches erfahren können.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 12. December. Ihro Groß-Czaarisch. Majestät lassen sich das Wohlseyn Dero getreuen Unterthanen und des Landes Bestes mit unermüdeten Fleisse höchstrühmlich angelegen seyn. Und gleichwie selbige bey Errichtung derer hohen Reichs Collegiorum unter andern auch ein absonderliches Berg-Collegium angeordnet / und dazu solche Subjecta denominiret haben welche nicht nur gehörige merites und Experientz/sondern auch den erforderten Ardorem haben/ die von GOtt und der Natur in den Russischen Gebürgen gelegte grosse metallische Schätze zu gehörigen Nutzen zu bringen; Also lassen Sie jetzo in Dero Residentz Petersburg ein kleines Hüttenwerck mit zweyen Schmeltz-Oefen/einen Seigers-Ofen/einen Darr-Ofen/einen Gahr-Heerd und einen Treib-Heerd anlegen/ um sowohl den Russen die Operationes zeigen/welcher gestalt der nervus rerum gerendarum aus denen durch den Bergmann aus der Grube zu Tage gebrachten Ertzen und anbrüchen bereitet werde/ als absonderlich fähige Russische Subjecta in dem Schmeltzen und Hüttenwesen einiger massen practice instruiren und aufführen zu lassen.

POHLEN.

Warschau/vom 3. Januarii. Den 29. passato hat sich der Cron-marschall nach Sachsen begeben/wohin auch bereits der Cujavische Bischoff abgereiset ist. Die gewöhnliche Judicia allhier werden nach dem Feste der heil. 3. Könige von dem Cron Vice-Cantzler eröffnet werden. Aus Sachsen hat man/daß Ihro Königl. Majestät von dem Käyserl. Hofe abermahls ersuchet worden/dero Gevollmächtigte zum Braunschweigischen Congreß abzusenden/massen man sorgen wolle/ sothanen je eher je lieber eröffnet

eröffnen zu lassen. Aus Schlesien verlautet/daß daselbst der Sobieskis. Printz Jacob im Begriff gewesen nach Olau zu fahren/ deme aber der Cantzler des Hertzogthums Schlesien in den Weg gekommen/und selben im Nahmen Ihro Kayserl. Majestät erinnert/ daß er sich nicht unterstehen solte Schlesien zu quitiren.

Posen vom 3ten Jan. In unserer Gegend hat das Feuer jüngstens grossen Schaden gethan / so daß 6. Dörffer gäntzlich eingeäschert seynd. Der General von unserm Regiment Herr von Flemming ist heute allhier arriviret.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 4. Januarii. Nunmehro ist angefangen worden / das vom Corpore Evangelicorum eingesandte Vorstellungs-Schreiben auff das Kayserl. Commissions-Decretvom 12ten April vorigen Jahrs wieder zu beantworten/und wird daran mit allem Fleiß gearbeitet. Nachdeme der an den Rußischen Hoff destinirte Käyserl. Gesandte Graff Stephan von Kinsky Ordre bekommen/ohne weitern Verzug die Reise dahin anzutretens so lässet derselbe so Tags als Nachts an seiner Bagage arbeiten/und dürffte er nunmehr eher als man geglaubt gehabt/nach Petersburg auffbrechen. Man sagt daß auf starckes Anhalten Ihro Majestät der Käyserin Amaliä/ Ihro Käyserl. Majest. den Abt/Grafen von Rovere zum Bischoffen zur Wienerischen Neustadt allergnädigst declariret hätten/da sie sonsten Willens gewesen/solch Bißthum erst/wann es mit dem Wienerischen Ertz-Bißthum seine Richtigkeit bekommen/ zu vergeben. Nachdem des Printzens Alexanders von Würtenberg Hochfürstl. Durchl. bey hiesigen Kayserlichen Hoff starck angesuchet haben/daß das Cameral zu Belgrad eingerichtet werden möchte: Als soll die darzu angeordnete Kayserl. Commission nunmehr innerhalb 14. Tagen dahin abgehen und ist der Graff von Rosenberg zum Cammer-Präsident bestellet worden. Mit dem Postwesen allhier/glaubet man/ daß es bey dem alten noch gelassen werden dörffte/ und zwar/ wo nicht ed dies vita des Obrist-Postmeisters/ dennoch wenigstens noch auff 1 Jahr/ wiewohlen die rechte Resolution nechster Tagen deshalb ausbrechen wird. Von denen Käyserl. Regimentern/ sowohl zu Pferde als zu Fuß werden einige reducirt/und ist bereits der Anfang damit gemacht worden. In Sicilien ist laut Brieffen vom 3. passato ein unbeschreibliches starckes Ungewitter und Sturm gewesen / wodurch an denen Wein- und Lustgärten grossen Schaden geschehen / wie auch die Mühlen zerrissen worden / so daß biß zu deren Reparition das Brod kleine gebacken wird.

Breßlau/ vom 8 Januarii. Nachdem von Ihro Kayserl. und Catholischen Majest. unserm allergnädigsten Herrn/ein allgemeiner Fürsten-Tag ausgeschrieben/so haben sich heute zu diesem Ende die gesammte Gevollmächtigte und Abgeordnete der Hochlöbl. Fürsten und Ständen auff allhiesigem Raht-Hauß versammlet. Die Kayserl. und Königlichen Postulate seind folgende: pro Postulato. 1. 180000. Gulden ad fundum militarem. pro 2. Wegen der Recrouten und Rimonta-Pferde hat es bey dem getahnen Ansuchen sein Verbleiben. pro 3. ad Cameralia 100000. Gulden. ad 4 pro refortificatoria 30000. Gulden pro 5. wegen Abrechnung der Servizen vor Groß-Glogau ist es schon extra-diätaliter abgehandelt worden/ und erwartet man deßwegen die Kayserl. allergnädigste Ratihabitation pro 6. mit denen militarischen Rayzungen Quatemberlich zu continuiren. pro 7. Zu den Hungarisch. und

Pohl-

Wohlnischen Gränz-Commissions Spesen in casu exigentiæ 8884. Gulden verlanget worden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 16. Januar. So viel man aus denen unter Wasser gesetzten Marsch-Ländern vernimmet / siehet es allda erbärmlich aus / und stehet es so wol im Dittmarschen und Eyderstädtschen alles unter Wasser: Man hat auch über die Elbe Zeitung erhalten / daß es in dem Hertzogthum Bremen wegen des eingebrochnen Wassers gleichfalls sehr schlecht aussiehet; massen man allda observiret / daß die letzte hohe Wasser-Fluth in besagtem Hertzogthum über mehr denn 30. Grund-Brüche wo die Fluth aus und eingienge / verursachet hätte; Man saget nunmehro für gewiß / daß die zu Kiel befindliche Königliche Dänische Trouppen mit dem ersten von dannen aufbrechen würden / indem die im letzt verwichenen Jahre noch restirende Contributiones mehrentheils eingehoben worden. Weiln anjetzo die Partroullen auf der Land-Strasse sehr starcke gehen / so höret man anitzo nichts mehr von denen Strassen Räubern / und könte nunmehro einjeder sicher von und nach Kiel paßiren. Einhalts denen letztern Copenhagener Briefen unterm 11ten hui. war man dieser Tagen wegen Ihro Majestät. der Königin sehr besorget gewesen / angesehen sich dero Unpäßlichkeit von Tage zu Tage vermehrete / und würde in dero Zimmer täglich Bethstunde gehalten / und finge man fast anzu zweiffeln / daß Ihro Majest. dieses mahl davon kommen würden. Die Ziehung der Zettel-Lotterie hatte ihren Anfang wieder genommen / es wären aber noch zur Zeit keine Gewinne von Importance heraus gekommen / und dürffte wohl mit dieselben biß zur Endschafft continuiret werden. Der Groß Brittannisch. Ambassadeur Mylord Poulwarth präparirte sich nunmehro mit rechten Ernst zu seiner Abreise / und würde / wie dessen Domestiquen sich verlauten lassen / nacher Stade gehen / und daselbst biß zu Eröffnung des Braunschweigischen Congresses zu verbleiben; wie dann nechste Woche ein Theil von Sr. Excell. Bagage dahin voraus gehn

solte

solte. Die Vorpachtung von denen Isländischen Hafens hatte noch biß dato ihre Endschafft nicht erreichen können / ohnerachtet die Herrn Interessenten wöchentlich 2. mahl auf der Königl. Rent-Cammer zusammen kämen / der Hoffnung / endlich einmahl mit denen Hrn. Deputirten einen Schluß fassen zu können. Sonsten wüste man noch nicht / wie bald Se. Excell. der Herr General von Scholten aus diesen Landen dort retourniren würde / und wolten einige gar versichern / daß deroselben Königl. Ordre zugekommen wäre / diesen Winter in Hollstein zu verbleiben.

Nieder-Elbe / vom 17 Jan. Von Braunschweig wird mit letztern Briefen advisiret / daß Se. Hochfürstl. Durchlaucht Hertzog Ernst Ferdinands Frau Gemahlin Durchl. zwischen den 1. und zweyten auf dero Residence zu Bevern mit einem jungen gesunden Printzen ins Kind Bett gekommen; worüber eine grosse Freude verspühret würde. Aus Stralsund verlautet / daß die gäntzliche Evacuation eyester Tagen geschehen solte; da sich dann zugleich äussern dürffte / ob die Königl. Dänische Trouppen ihren Marsch nach Hollstein antreten oder die Winter-Quartire noch auf Rügen halten werden.

Y. S. In dem Stifft Bremen rechnete man / ausser denen vielfältigen kleinen Brüchen / insgesammt 30. Grund-Brüche / so die am 31sten verwichenen December gehabte grosse Wasser-Flucht in selbigem Lande verursachet hätte; So war auch der in dortiger Gegend ohnlängst gefundene grosse Fisch / wie man selbigen genau nachgemessen / 74. Fuß lang gewesen / und nenneten die alten Seefahrenden Leute / welche nur allein dergleichen Art Fische gesehen / einen Zahn-Fisch nennen / vermuthlich wegen der so weiß als Elffenbein gehabten 10. biß 11. Zoll langen Zähne.

Wismar / vom 13. Januarii. Nunmehro ist es endlich zu dehme / daß am künfftigen Freytag als den 17ten dieses die Königliche Schwedische Trouppen gantz gewiß in Stralsund einmarschiren sollen / um die völlige Possession zu nehmen / also daß durch ein gedrucktes Patent solches schon publiciret / worinn auch zwey aus jedem District / und aus jeder Stadt ein Burgermeister / und ein Rahts-Herr nach Stralsund convociret um dem Uberlieferungs-Actui mit beyzuwohnen / wie auch von der Universität 2. Professores / und von der Clerisey aus jedem Sinodo / ein Præpositus und 2. Pastores / ohne daß auch alle vornehmste Bedienten von allen Ständen dahin zukommen / beruffen werden / von welchen ersten alle mit Vollmachten sollen versehen / und des Abends vorher sich bey der Cantzeley anmelden

melden/um die Vollmachten zu produciren/so bald solches vorbey/erwartet man allhie die Hn. Commissarien / um die Cron-Orden gleichfals anzunehmen.

Strahlsund / vom 14. Januar.

Man siehet allhie ein Placat von der Königl. Dähnischen Regierung/worinn allen/und jeden geist- und weltlichen Bedienten im Nahmen Sr. Königl. Majest. von Dennemarck anbefohlen wird daß weiln der Herr General-major und Envoye Extraord. am Königl. Dähnischen Hoff/Herr Baron von Adlerfeld sich allhier vor einiger Zeit eingefunden/und mit ihm die vor der Evacuation zu regulirende Puncten abgerichtet worden/so dazu die würckliche Tradition des Hertzogthums Vor-Pommern diesseits des Peene-Strohms mit der Insul Rügen den 17ten dieses erfolgen soll / daß von Seithen der löbl. Ritterschafft aus dem Distrikt 2. / oder mehrere/ und aus jeder Stadt ein Burgermeister und Rahts-Verwandter / nebst einigen aus der Burgerschafft ferner aus denen Königl. Aemptern einige Eingesessene ernennet/nicht weniger von der Königl. Universität zu Greiffswald 2. Professores und von der Clerisey/ und zwar aus jedem Synodo der Præpositus/ und 2. Pastores abgeordnet / mit behörigen Vollmachten versehen/und dergestalt instruiret werden musten/daß sie am 16. currentis sich bey der Königl. Regierungs-Cantzeley angeben/die Vollmachten produciren/am folgenden Tag dem Actui traditionis beywohnen/und anhören wie sie von denen Ihr. Königl. Majest. zu Dennemarck aller-unterthänigst geleisteten Pflichten entbunden/und an Ih. Königl. Majest. und die Crohn-Schweden verwiesen werden. Imgleichen wird auch in demselben Placaten dem Hn. General-Superintendenten/Directori und Assessoribus des Königl. Consistory/ dem Hrn. Jägermeister mit dem Ober-Förster und übrigen Jagt-Forst- und Heyde Bedienten/dem Land-Vogt/und Amtmännern nebst denen Ambts-Notariis/und letzlich denen Königl. Zoll und Licent-Bedienten auffgeben sich am 17. huj. ebenfals respective vor der Königlichen Regierung / und Cammer zu sistiren / was ihnen wurde angezeiget werden/ zu vernehmen/ und sich demselben conform zu erweisen.

Stettin/ vom 14. Januar. Gestern Nachmittage um 2. Uhr seind Ihro Königl. Majest. in Preussen unser allergnädigster König und Landes-Herr in Begleitung Ihro Durchl des Fürsten von Anhalt-Dessau/wie auch vieler anderer hohen/sowol Fürstl. als Generals-Personen worunter auch der Holländische General/ Graff von Hompesch/glücklich aus dem Amte Colbatz allhier angelanget. Sie trafen so gleich bey ihrem Arrivement beyde allhier in Guarnison liegende Regimenter auff dem Roß-Marckt postiret/welche in ihrer sehr propren neuen Montur trefflich paradirten. Nachdem nun Ihro Majest. dieselbe auffs genaueste durchgesehen und abmarchiren lassen/haben sie mit vielem Vergnügen dero Quarkier bey des Herrn General und Gouverneurs von Borcken Excell. genommen. Man hat insonderheit remarquiret/daß Ihro Majestät gegen alle und jede Einwohner dieser Stadt sich besonders gnädig erzeiget / wie Sie denn nicht nur den sämmtlichen Bürgern das in der Kriegs-Zeit abgenommene Gewehr restituiren lassen/sondern auch zugleich allergnädigst anbefohlen/daß sie heute mit Ober- und Unter Gewehr erscheinen müssen/ um selbige ebenfalls in hohen Augenschein zu nehmen.

FRANCKREICH

Paris vom 7. Jan. Am Montag abend ward das Kön. Ballet

mit

zum ersten mahl in dem Pallast der Thuilleries auff dem Machinen-saal gehalten: selbigen Tags hat der neue General Controlleur der Finanzen in der Rent-Kammer auch Sitz genommen. Der Lord Londonderry, welcher aus Engelland hier gekommen, solliciriret starck, daß er aus den Gütern des Hn. Law 120000. Pfund Sterling schuldig, so er von ihm vor Premien, welche sie zusammen gehandelt haben, haben möge. Hier gehet ein Gerücht daß der Käyser auff des Königs von Groß Brittannien Ersuchen begehrt, daß der Prätendent von Rom wegziehe. Es ist gewiß, daß die Stadt Rennes fast gantz abgebrandt ist, daß nur wenige Häuser und das Hauß da das Parlament sich versamlet, stehen blieben, und ist der Wind so starck gewesen, daß einige Balcken so da brandten, einige Ruhten weit weggetrieben worden, also daß die menschen ihre Güter nebst ihren Wohnungen haben müssen verzehren sehen, ohne etwas zu bergen. Am montag mittag wurde der Marquis von Monsalet, der Familie von Uses, in der Vorstadt Germain von 6 Personen angetastet, welche ihm verschiedene stiche gaben doch keiner derselben ist tödtlich.

Paris vom 10. Jan. Verwichenen montag Abend wurde in dem Pallast der Thuilleries das Heil. drey Königs-Fest mit grosser Freude zu gebracht. Folgenden Tags bekam der Hertzog Regent einen Courier, der wie die Rede gehet von Hr. Law kommt. Letztere Brieffe von Madrit melden, daß die Spanische Armee unter dem Marquis de Lede den 14 Dec. in ihrem vortheilhafftigen Lager, 2. meilen von Ceuta noch campirte, und von dannen nicht auffbrechen würde, biß sie von den Trouppen, welche daselbst in ungefehr 20000. mann tapffer militz von Cadix, Malaga und andern Orten erwartet wurde, verstärckt worden: man hat hier mit Empfindung vernommen, daß die ansteckende Seuche noch in einigen Plätzen von Provence ihre Verwüstung fortsetzte, und thät man zu Lion und anderswo die nöthige Aufsicht, zu verwehren, daß die Plag ins Reich nicht eindringe. Die Reforme unserer Trouppen wird fortgesetzt. Es werden 10. mann von jeder Compagnie zu Fuß, und 6. zu Pferde abgedanckt. In jeder Compagnie Dragouner sollen nur 10. zu Pferde seyn, und die übrigen zu Fuß dienen. Gestern wurden die Hnn. Renest, Bourgeois und Fromaget, Directeurs der Banco, so vor etlichen Tagen aus ihren Häusern geholet, und in die Bastille gefangen gesetzt worden, nachdem sie verschiedene mahl examiniret worden, ihres Arrests erlassen. Die Banco-Briefe sind wiederum sehr gefallen, und gelten die von 100 Livres anjetzo nur 7. und die andern nach advenant. Die Ernennung der vacanten geistlichen Beneficien ist ehestens vollenzogen, und wird man zukünfftigen montag die gedruckte Liste davon sehen. Es ist gewiß, daß von den 6. Verhafften, so vor einigen Tagen den Marquis von Montsale aus dem Ussischen Hauß in der Vorstadt Germain verrätherischer weise anfielen, und mit vielen Stichen verwundeten, 2. ertappet worden, deren einer eines Graffen Sohn, und der andere ein Capt. von der Frantzösischen Guarde.

P. S. Wie verlauten will, so solle der Herr Law, ohne das in fremde Landen übermachte Geld 40 millionen in Juweelen mitgenommen haben. Man versichert, daß derselbe sowol in als ausserhalb dem Königreich mehr dann 200 millionen im Vermögen habe: und seye in seinem Hauß allhier und in denen Zimmern alles so kostbahr, daß auch nur ein einzig Schloß an einer Thüre 100. Thaler gekostet, als welche er sehr künstlich in Engelland machen, und mit seinem und seiner Gemahlin Wappen auszieren lassen. Der Ruff gehet, daß man eine Summa von

4.

4. millionen in Louis d'Or in einem Closter in der Vorstadt St. Antonio entdecket habe.

ITALIEN.

Rom / vom 28. December. Am Montag Morgen spedirte der Cardinal Acquaviva einen Courier nach Spanien / mit denen Bullen der in letztern Consistorio proponirten Bischoffthümer / und der zum Behueff des Krieges gegen die Mohren einzufodernden Kirchen-Zehenden. Selbigen Tag schickte der Pabst der Prätendentin ein Regal von einem Indianis. Bley / dessen sich bey bevorstehender Niederkunfft bedienen könte. Am Dienstag / als am Vor-Abend des Weynacht-Festes / celebrirte der Pabst in seiner Capelle die Messe / und communicirte folgends seine geheime Cammer-Bedienten / welches auch ein Bischoff an einem besondern Ort mit denen geringern Bedienten that. Die Prätendentin befindet sich itzo in Kindes-Nöhten / und die deputirte Cardinäle / Fürstinnen / der Römischen Senat und andere / bey Deroselben in der Cammer / um der Gebuhrt als Zeugen zu assistiren.

SPANIEN.

Madrit vom 24. Decemb. Die jüngste Briefe von Ceuta unterm 14. hujus melden / daß unsere Armee annoch in dasiger Gegend campirte; Alle vor der Stadt gemachte Trencheen / Minen / Batterien und andre Wercke der Mohren wären nun völlig applaniret. Aus Andalusien hätte man einen Succurs von 5. bis 6000. Mann erhalten / und würde ehestens noch mehr Militz aus Spanien bey der Armee erwartet; Die Mohren verstärckten nach der zweyten Niederlage / wobey die unsrige nur 70. Todte und 400. Blessirte gehabt / die Avenuen ihres Lagers ungemein / und auf eine so reguliere Manier / daß man fest glaubte / es müsten ausser vielen Renegaten auch erfahrne Christliche Ingenieurs unter denen Barbarn sich befinden. Die am Freytag durch einen Expressen erhaltene Zeitung / von Ankunfft der West-Indischen Flotte zu Cadix mit ohngefehr 40. Millionen Gülden in Gold Silber und Kauffmannschafften / verursachet

am

an hiesigem Hofe eine desto grössere Freude / weil man weiß / daß selbige auch vor den König einen sehr reichen Schatz mitgebracht habe.

Corunna / vom 22. Dec. Man ist hier anjetzo beschäfftiget / alles Korn und Fourage / so eine Zeithero hieselbst eingebracht worden / auf 35 Fahrzeuge zu laden so werden auch ehestens 3400 Fuß-Knechte und 900 Reuter oder Dragouner embarquiret werden / und sobald solches geschehen / soll dieser aus 51 Fahrzeugen bestehende Transport / unter Convoy von 3. Krieges-Schiffen / nach Cadix abgehen. Von St. Lucar vernimmt man / daß das in selbigem Haven neu gebauete Krieges-Schiff / samt denen beyden reparirten Fregatten / gegen Ausgang dieses Jahres / Segel-fertig seyn würden. Indessen man die Reparation derer neuen Wercke besagter Vestung / mit 3 Battaillons annoch continuirte.

London / vom 3. Januarii. Der König / welcher 2. Tage an Schmertzen in der lincken Seite unpäßlich gewesen / hat vorgestern Abend Medicin dagegen eingenommen / und befindet sich nunmehro völlig reßituiret. Am vorigen Sonnabend sind 3. reisende Personen zu Pferde auff der Heyde von Salisbury durch 2 Strauch-Räuber zu pferde angetastet / haben sich aber / weil sie wohl bewaffnet / dermassen vertheidiget / daß der eine Räuber die Flucht nehmen / und der andere sich ergeben müssen / welcher der Justitz überliefert / und an den weissen und zarten Händen vor eine Frauens-person erkennet worden.

Amsterdam / vom 13. Jan. Von dem Cammerichischen Congreß kan noch nichts gewisses gemeldet werden / weiln die Spanier / und Engeländer sich über die Restitution von Gibraltar nicht recht verstehen wollen; die Frantzosen aber poußiren sehr starck / daß derselbe ehistens angefangen werde. Der König von Portugal soll seine Trouppen mercklich vermehren / und ist resolviret / einen Plenipotentiarium auf bemeldten Congres abzusenden / um alda einen Tractat mit dem König von Spanien zu schliessen / und dadurch alle Differentzien mit demselben aufzuheben. Die Catholische Fürsten stellen / laut denen Briefen aus Regensburg / das Religions-Werck annoch sehr weit aus der Hoffnung / daß der Römische Kayser annoch etwas in ihrer Faveur aussprechen würde / welcher aber zur Billigkeit incliniren soll.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 7.

Freytag/den 24. JANUAR.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 16. December.

Den 10. und 11. dieses ist die Kälte allhie so strenge gewesen als man jemahls erlebet und sind vielen Leuten die Nasen Kinnen und Zähen erfroren/ auch etliche Reisende auff dem Wege nach Cronschlott todt gefunden worden. Der Capt. de Waart/ welcher vor 2. Jahren von hiesigen Hofe ausgesand ward/ den Golfo von Cambaja durchzukreutzen/ ist allhie zurück gekommen/ und hat eine schöne Carte davon mitgebracht/ worüber Ihro Czaarisch Majestät höchstvergnügt scheinen.

POHLEN.

Kaminieck vom 26. December. Wegen des zu Schwaniec neulich gewesenen Tumults/ worin ein Obrister von den Türcken/ und ein anderer von den Lypkern umgekommen sind allhier Türckische Commissarii angelanget auff derer Anhalten eine Inquisition gehalten/ und dem Capitain Rheinhard ein Jahr und 6. Wochen im Thurm zu sitzen/ wie auch über das 300. Rthlr. Straffe zu erlegen zuerkannt worden/ und 2. Gemeine als Urheber des Auffruhrs sollen enthaupter werden. Die gedachte Commissarii aber wollen mit diesem Decret nicht zufrieden seyn/ sondern formiren eine Prätension auff 20000. Gülden/ vorgebende/ daß solche bey die erschlagenen Officirer geraubet worden/ als muß man auf eine andere Art sie zu vergnügen bedacht seyn.

Warschau vom 10 Januarii. Der Königl. Schwedische Gesandte ist Ihro Königl. Majest. nach Dreßden gefolget. Der Herr Feldmarschall Graff von Flemming hält sich allhier noch auff. Man hat Nachricht daß der Hertzog von Weissenfelß auff der Reise nach Dreßden mit der Carosse umbgeworffen/ dabey denn ein Bage von selben erdrucket worden.

PREUSSEN.

Königsberg/ vom 14. Jan. Es hat allhier verlauten wollen/ ob solten von denen auswärtigen See-Bissanten/ die von hier und Dantzig kommende Schiffe als suspect zur Quarantaine angehalten/ und davon/ biß selbige expiriret/ weder die Versöhnen/ noch weniger aber die darauff befindliche Waaren ans Land gelassen werden. Da nun aber dieses Gerüchte

rüchte ohne den geringsten Grund der Warheit spargiret worden / zumahlen dann so wenig in dem Königreich Preussen als in denen Provintzien Litthauen und Curland / nicht die geringste Spuhr einer ansteckenden Kranckheit vorhanden die Kranckheiten in dem abgelegenen Klein-Pohlen, nach zuverläßig davon eingezogenen Berichten würcklich nachgelassen, in Groß-Pohlen aber alles rein und gesund, nicht weniger wider die aus Franckreich Seewärts zu besorgenden Gefährlichkeit auff Seiner Königl. Maiestät hohen Befehl, in denen hiesigen SeeHafens sowohl als längst dem Strande, alle ersinnliche Anstalten vorgekehret worden; So haben vor höchstgedachte Se. Königl. Majestät Dero bey dem Königl. Groß Brittannischen Hofe und im Haag subsistirenden Ministris allergnädigst anbefohlen, solches gehörigen Orts bekandt zu machen / damit die aus denen hiesigen See-Havens dahin kommende Schiffe, aus Vorzeigung glaubwürdiger Pässe in ihrer Fahrt nicht verhindert, noch irgendwo zur Quarantaine angehalten werden mögen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8. Januar. Man redet auffs neue, daß Ih. Kays. Majest. die ältere Leopoldinianische Ertz-Hertzogin, in die Niederlanden schicken werden, um durch dero Gegenwart die Liebe des dasigen Volcks desto eher zu gewinnen. Es ist jüngsthin gemeldet worden / daß der Kayserl. Gubernator zu Mayland, Graff von Colloredo, einige so mit dem Kayserl. Aerario untreu umgangen, und dasselbige fast um 16. millionen gebracht, in Arrest nehmen lassen; man vernimmt aber, daß das Haubt dieser Malversanten, welcher Secretarius davon gewesen, einen Vorschmack von diesem bevorstehenden Arrest bekommen, und sich mit 5. millionen in das Venetianische salvirt habe, wie nun derselbe von Ihro Kays. Majest. als ein Dieb, welcher dero Aerarium so mercklich defraudirt gehalten wird, als haben allerhöchst dieselbe von der Republic Venedig ihn heraus zu liefern begehret um nicht allein die entwendete 5. millionen wieder habhafft zu werden, sondern auch diesen Haubt Dieb zur gebührenden Straff zu ziehen: man ist begierig zu vernehmen, ob die verlangte Extradition von besagter Republic werde befolget werden: inzwischen giebt dieses Mayländis. Umwesen bey ein und andern Ministern grosses Nachdencken, und dürffte solches wohl eine Veränderung nach sich ziehen / wie dann Ihro Kayserl. Majest. diese Malversation sehr empfinden und solche nach der Rigueur zu bestraffen gedencken. Nachdeme der junge Herr Marggraff von Baden, aus Italien in Böhmen angelanget, so sagt man daß die Mariage mit des Fürsten von Schwartzenberg eintziger Printzeßin Tochter, so bald nur die verwittibte Frau Marggräffin die hier suchende Angelegenheit wird ausgerichtet haben, so auff einen erwünschten Schluß stehen soll vor sich gehen werde, wozu der Fürst von Schwartzenberg als der Braut Herr Vater einen sehr kostbahren Wagen verfertigen lassen. Weiln sie aber Beyderseits noch sehr jung sind, als verlautet, daß nach vollendeten Freudens-Festin der junge Herr Marggraff noch auff ein paar Jahr in die Länder gehen, die Fürstliche Braut aber indessen bey seiner Frau Mutter verbleiben solle.

Düsseldorff vom 13. Januar. Die allhier / wie auch im Jülisch- und Bergischen in denen Kirchen zur glücklichen Entbindung der Frau Pfaltz Gräfin von Sultzbach angeordnete öffentliche Gebeter werden mit grossem Zulauff des Volcks gehalten. Als letzthin der Herr Law durchs Jülische nach Teutschland passirt, hat er sich wie man Zeithero vernommen bey einen sichern Grafen, bey welchem er sich eine Weile auffgehalten

Discursen

Disents-weise heraus gelassen/daß er dem Regenten in Franckreich gute Dienste zu thun/ins Werck begriffen wäre/ und zu dem Ende allein sich aus Franckreich begeben hätte. Ihro Churfürstl. Durchl. wollen das Religions-Wesen nach allergnädigster Intention Ihro Kayserl. Majest völlig ebgethan wissen. Weiln die grosse Werbungen in den benachbahrten Königl. Preussischen Landen fortgesetzet werden/als soll das Weglaufen der jungen Leuten von dorten zu Tage zu Tage ärger werden.

Ober-Rheinstrohm / vom 9. Jan. In der Christ-Woche ist in einer Mühl nahe bey Philippsburg eine grausahme Mordthat geschehen / indeme 12. Mörder bey nächtlicher Weile eingebrochen / und den Müller/seine Frau / Kinder und Knechte grausamst ermordet / die eintzige Magd aber hat sich auff den Speicher hinter die Wellen oder Gehöltz salvirt; die Nacht-Patrouille aus Philippsburg an der Mühl vorbey gehend / hat einen Soldaten hinein gesandt/ welcher diß traurige Spectacul ersehend dem Officier in der Stille ein Zeichen gegeben / hinein zu kommen / welcher dann durch einen Pistolschuß gleich die gantze Wacht bey sich hatte / das Hauß und Mühl umsetzet / da indessen die Magd auch wieder hervor kommen nach Durchsuchung des Hauses hat man erstlich einen von den Mörder mit Blut besudelt gefunden / der auff Befragen sagte er hätte heut Kälber gemetzelt / die übrige Bößwichter hat man im Keller gefunden / welche des Müllers Geld getheilet / seynd also alle 12. Mörder gefänglich in Philippsburg gebracht so ehestens schlechten Lohn zu gewarten haben.

Franckfurth / vom 14. Januarii. Wie man mit letztern Briefen von Heydelberg vom 12. dieses vernimmt so seye der vom Evangelis. Corpore zu Regenspurg abgeschickte Gevollmächtigte/zu Mannheim angelanget/und hätte Se. Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz sein Creditiv überreichet / und wäre auch von Deroselben gar gnädig auff- und angenommen worden/ worauff er auch bey dem Printzen von Sultzbach Audientz gehabt/und da in Mannheim hart unterzukommen/ so wolte er sich nach Heydelberg begeben / mithin allda ein Quartier im Bestand nehmen. Von dem Fortgang seiner Negotiation/dürffte nun künfftig ein mehrers zu vernehmen seyn. Gestern ist die Equippage von Ihro Excell. dem Kayserl. Herrn Commissario/Grafen von Schönborn/allhier angelanget/und wird der Herr Graf künfftigen Donnerstag oder Freytag auch allhier erwartet. Zufolge denen Briefen von Pariß/verspühret man allda zwischen dem Ertz-Bischoff von Cambray/dem Cantzler/dem ersten Präsidenten dem neuen General-Controlleur der Finantzien eine völlige Verständnüß. Der Marschall Hertzog von Villeroy/ will sich nicht mehr in

Staats-

Staats- noch Finantzien Affairen melliren / und soll zu einen gewissen Heern gesagt haben / daß / wenn er es nicht aus Liebe des Königs thäte / wolte er den Hoff verlassen.

Nienburg / vom 12. Jan. Heute ist hieselbst der Drost aus dem Heßischen eingebracht / und wird derselbe in einem Wirthshause von einer Wache bewahret; So wurde auch am Freytage der Ambts-Voigt zu Petershagen welcher über ein Jahr in Minden gefänglich gesessen / also executiret: Er und sein Gärtner wurden von Minden auff zwey Wagen zum Platz gebracht dann der Gärtner durch Geistliche begleitet erschienen / der Ambts-Voigt aber Cavellierement gekleidet / ohne Geistlichen sich einfandte. Darauff wurden beyde Delinquenten in ein Creyß gebracht und der Gärtner befraget: ob er nicht nebst dem Ambts-Voigt / dessen Frau ermordet / und weggebracht wie solches bejahet / und dem Ambt Voigt solches unter dem Gesicht gesaget worden / wurde dem Gärtner die Sentence vorgelesen worauff ihm der Kopff / wiewol zum ersten in der Schulter / in 2. Hieben abgehauen; Der Ambts Voigt wurde darauff auch befragt: ob er nicht mit einer gewissen Person in seinem Ehestande drey Kinder gezeuget welches er bejahete / vom Mord aber wolte er nichts gestehen / jedoch wurde ihm das Urtheil vorgelesen / darauff zum Chavot gebracht / zum Auskleiden wegerte er sich / weswegen die Henckers-Knechte solches verrichteten. Er wurde verschiedentlich mit glüenden Zangen gezwickt / und endlich mit dem Rade zerstossen und darauff geflochten

Aus dem Holsteinischen vom 20. Januarii.

Zufolge Copenhagener Briefen vom 14. hujus / hätte man zwar gemeinet / daß Ihro Königl. Majest. selbigen Tag eine Tour nacher Friedrichsburg würden gethan haben / so aber vernähme man eben / daß alles bey denen Hof-Staats-Bedienten contramandiret worden. Mit Ihrer Majestät der Königin Maladie wolte es sich dermahlen noch gar nicht zur Besserung anlassen / gleichwohl versicherte der Hr. Doctor Stisser / welchen Ihro Majest. allein zu gebrauchen resolviret / daß deroselben ausser Gefahr sich befünden. Am 13. waren zwey / und am 14. vier Compagnien von des Hrn. Obristen Zeylins Regiment in dasige Residentz eingezogen / um den Winter über daselbst Garnison zu halten / und neu mundiret zu werden. Die von der Trabe neulich retournirte Fregatte Raa hätte man zwar einzulegen und abzutackeln angefangen / doch wäre man nunmehro wiederum beschäfftiget / selbige vollenkommen zu equippiren / damit sie / sobald es die Saisons des Jahres zulassen würden / ihren vorigen Posten an der Trabe wieder einehmen könte. Der aus

Schwe-

Schweden jüngst angelangte Capitain Mesep war den 11. dieß weiter auf Hamburg von dannen gereiset: Dagegen selbiger Tagen wieder 2. Kaufleute aus Stockholm arribiret wären / welche nicht gnugsam hätten beschreiben können / wie grosse Anstalten der König von Schweden gegen die Russen machen liesse / nachdem die Hoffnung / mit dem Czaaren einen Frieden zu erhalten / daselbst fast gäntzlich zu verschwinden schiene / und man noch immer in Furchten stehen müste / daß die Russen diesen Winter einen abermahligen Einfall tentiren möchten. Wie letztere Stralsunder Brife melden / so hatten dasige Königl. Schwedis. Commissarien am 15. dieses sowohl der Königlich Dänischen Regierung und Commißion / als auch dem Stadt-Magistrat ein herrliches Festin gegeben / am 16. wäre von Königl. Dänischer Seiten ein gleiches geschehen / und am 17. beyderseits Hochansehnliche Herrn Commissarien von dem Stadt Magistrat ebenfalls sehr splendide tractiret worden / darauf sodann von der Königl. Dänischen zum Abmarsch parat gestandenen Garnison / so über See nach Copenhagen transportiret werden dürffte / die gäntzliche Evacuation dasiger Festung und Landschafft hätte vollzogen / und solche durch die aus Rügen schon aufgebrochene un selbiger Stadt genähmerte Königl. Schwedische Trouppen wieder in Besitz genommen werden sollen / wie denn auch der Schwedische General Major Becker / als künfftiger Commendant der Festung sich allbereit in einen Privat-Hauß daselbst solange einlogiret gehabt / bis der Königl. Dänische General-Major von Stöcken das Commendanten Hauß würde quitiret haben.

Rostock / vom 24. Januarii. Der Hoch-Fürstl. Mecklenb. Geheimte Raht / Herr *JOHANNES ERNESTUS SCHAPER*, der *Medicin* Hochberühmter *Doct.* und *Prof. Publ. Ord.* wie auch der *Medicini*schen *Facultät* und der gantzen *Universität* Hochansehnlicher *Senior*, hat den 11. dieses Abends zwischen 4. und 5. Uhr / nach überstandener Leibes-Schwachheit / im

Beysetzen

Beyseyn / und zum höchsten Leidwesen der gantzen Hohen *Familie*, dieses Zeitliche gesegnet.

Hamburg / vom 21. Jan. Allhier ist dieser Tagen auf den Mit-Veranlassung der benachbahrten Hohen Puissancen von E. E. Rath ein umständliches und wohlgeschärfftes Spiel-Mandat publiciret worden / worinnen die Glück-Spiele / worbey zugleich ein Nachsinnen erfordert wird / nicht anders als zum Zeit-Vertreib oder um geringes Geld zugelassen / auch alle Verleitungen / Betrieglichkeiten und Concussiones beym Spielen mit grossen und nach Gelegenheit Leib und Lebens Strafen beleget werden.

FRANCKREICH

Paris / vom 13. Januarii. Mit einem extraordinairen Courier von Madrit vernimmt man / daß die Mohren in Africa am 21 passato von denen Spaniern bey Ceuta zum dritten mahl abgeschlagen worden / und 3. biß 9000. mann eingebüsset / wovon man mit der noch erwarten den ordinairen Post von Madrit die fernern Umstände vermuhtet. Briefe von Rennes unterm 6 dieses confirmiren / den gäntzlichen Ruin selbiger Stadt durch den neulich erwehnten schrecklichen Brand zumahlen in dem untern Theil nur wenig Häuser übrig geblieben / der obere aber völlig über einen Hauffen läge. Es wird zwar von Wiederauffbauung besagter Stadt allhier gesprochen / doch glaubt man / daß wegen Theurung des Holtzes und mangel an Gelde dieses Vorhaben vors erste wohl zurück bleiben werde. Die Reforme unter denen Trouppen dürffte auch sobald nicht vor sich gehen / als man gemeinet hat. Der Türckische Ambassadeur / welcher gegen Anfang der Fasten-Zeit hieselbst erwartet wird hat einen Train von ohngefehr 100 Versohnen bey sich. Der Bischoff von Amiens hat ein Mandement drucken lassen / worin er meldet / daß zufolge dem Accommodement die Constitution rein und einfältig angenommen / und solches die meynung derjenigen gewest seye / welches das Corpus Doctrinâ ratificirt haben; Es ist aber dieses Mandement noch nicht publie und nach der meynung des Cardinals de Noailles / wird es nimmermehr ans Tagelicht kommen. Der Bischoff von Nevers hält eine exacte Neutralität in diesen Sachen und stehet sowohl mit denen Appellanten / als denen / welche der Constitution anhängen / in völliger Freundschafft: wie er denn auch sowohl diese als jene exactiret / doch mit diesem ausdrücklichen Verboht / daß niemand etwas von der Constitution / es sey vor- oder wider dieselbe reden solle / bey Straffe daß wenn einer hiewider handelt / er die gantze mahlzeit über nichts anders als Wasser trincken müsse: Als nun dieser Tagen ein Jesuiter / in Gegenwart einer grossen Gesellschafft an der Tafel / über das Accommodement railliren wolte / sagte der Bischoff alsobald: Mehrkeste Väter / sie wissen / was für ein Regel ich an meinem Tische angeordnet habe / und derowegen werden sie sich nicht verwundern / daß ich darüber halte. Worauff er dem Laquayen / der dem Jesuiter auffwartete / befahl ihm keinen Wein zu geben. Der Vater meinete zwar daß der Bischoff nur kurtzweilete; wie er aber sahe / daß der Diener / ohngeachtet seiner Vorstellung

gellung / ihm nichts als Wasser brachte / muste er sich zu frieden geben / welches zu einem grossen Gelächter in der gantzen Gesellschafft Anlaß gab.

Toulon/vom 3. Januar. Gestern Abend arribirte hier der Schiffer eines Fahrzeuges aus dem Archipelago/mit Bericht / daß er am 22. passato des Abends um 10. Uhr auff der Höhe von Corsica ein erschrecklich Feuer in der Lufft gesehen/welches um 2. Uhr nach Mitternacht mit so starcken Krachen / als ob eine Carthause loßgebrennet worden/ verschwunden. Allhier werden 4. der grösten Königlichen Schiffe in Eyle ausgerüstet/ ohne bis dato penetriren zu können wohin selbige destiniret seyn möchten. Sonsten hat man Nachricht/ daß die ansteckende Seuche zu Aix und St. Remy/ wie auch in selbiger Gegend/ einigermassen wieder zugenommen.

ITALIEN.

Cibita Vechia / vom 26. December. Alle in hiesigen Hafen liegende Päpstliche Gallecren müssen kalafatert und repariret werden/ dahero man glaubet/ daß selbige im Vorjahr nach den Spanischen Küsten segeln/ und gegen die Mohren in Africa emploiret werden dürfften.

NIEDERLAND.

Antwerpen/vom 6 Jan. Die Briefe aus Bajona / vom 9ten dieses/melden/daß man dort von Madrit Zeitung bekommen / daß die Mohren/ nachdem sie mit ihrer gantzen Macht das Spanische Retrenchement/ohnweit Ceuta/zum andern mahl attaquiret/nach einem hartnäckigten Gefechte abgeschlagen / und mit Hinterlassung über 8000 Mann / in die Flucht gejaget wären / wie auch / daß seith dieser glorieusen Action der Marquis de Lede einen Renfort von 10000 Mann erhalten hätte.

Brüssel / vom 13. Januarii. Allhie siehet man Briefe von Dünnkirchen/ welche melden / daß letzterer Sturm daselbst den alten Canal tieffer als er vorhin jemahls gewesen/gemacht/und bereits einige 1000 Mañ/ da wo dieser Sturm vielen Schaden gethan/ arbeiteten.

Man

Man redet hierleine Compagnie der Handlung auff Oſt-Indien aufzurichten / wozu Ausländer den Fonds herſchieſſen ſolten/doch ohne Gewißheit/weil man nicht weiß/was die Regierung desfals beliben wird.

ENGELLAND.

Londen/vom 7 Januarii. In hieſiger Stadt / und Weſtmünſter nebſt ihren Diſtricten/ ſind voriges Jahr 25454. verlohnen geſtorben/ und dagegen 17479 Kinder getaufft. Die Actien der Süd-See-Compagnie waren am Sonnabend 160/doch ſind Premien gegeben/ um ſolche bey Eröffnung der Bücher biß 210. zu liefern. In der am Freytag gehaltenen General Verſammlung dieſer Compagnie gieng es ſehr confus daher / ehe man zu den Reſolutionen ſchritte / und ſoll denen Directeurs unter andern vorgeworffen ſeyn / daß ſie die vornehmſte Mäcklers durch groß Geld auff ihre Seite gebracht/den Leuten weiß zu machen/ wie die Actien noch einmahl ſo hoch ſteigen würden. Es kommen auch immer Schrifften mit ſehr ſcharffen Reflexionen über deren Conduite heraus/ unter welchen eines in wenig Tagen ſchon dreymahl auffgeleget iſt/und vielleicht noch wohl zehnmahl wieder gedruckt werden dürffte.

HOLLAND.

Haag/vom 17. Januar. Der Herr Graff von Windiſchgrätz fänget bereits an Abſchied allhie zu nehmen um ſich nach dem Congreß von Cammerich zu begeben/welcher Congreß gleichwol nicht eher / als mediante des einſtehenden monahts wegen der Affaire von Gibraltar/ und Porto-Mahone wird können eröffnet werden weiln der König von Spanien urgiret daß weiln dieſe Reſtitution ihm durch den Tractat von der Quadruple-Allianz als ein præliminair Point von der Friedenshandlung verſprochen worden/ ihm ſelbige Veſtungen zuvor müſſen reſtituiret werden / der König von Groß-Brittannien aber ſolches nicht zuſtehen will / ohne Communication ſeines Parlaments / welches aber gegenwärtig wegen der Süd-See-Compagnie um ſelbige im Stande zu ſetzen/wie auch den publiquen Credit zu reſtituiren/ſo viel zu thun findet daß es ſich gemüßiget befinden wird dieſe Propoſitionen für eine Zeit auszuſtellen. Man iſt indeſſen unterrichtet daß die Directeurs der Süd-See-Compagnie wegen ihrer ſchlechten Adminiſtration ſo ſehr verfolget wurden/ daß einige derſelben ſich mit der Flucht zu ſalviren anfangen/ und von denen erſten bemeldter Compagnie ſollen ſchon einige zu Rotterdam angekommen ſeyn/ um ihre übrige Lebens-Zeit in Holland zu zubringen / und allda werden noch andere mehr/welche ſehr reich ſeyn ſollen/ erwartet. Sonſtens hat hieſige Regierung Nachricht erhalten/ daß der Engliſche Gouverneur von Gibraltar mit dem König von Marocco in Unterhandlung getreten/ um einen Waffen-Stillſtand zu ſchlieſſen/ und daß der König zu ſolchem Ende einen Juden mit einer Vollmacht abgeſandt habe/ welcher bereits zu Gibraltar war angekommen und ſehr tractable zu ſeyn ſchien.

Es wird hiedurch notificiret / daß den 21. Januarii / als heuts acht Tage eine Parthey Rigiſch Lien-Saamen/ ſo naß iſt/ an den Meiſtbiethenden gegen bahre Bezahlung/auff dem Schieß-Hauſe des Morgens umb 8. Uhr / verkauffet werden ſoll ; Wer nun Belieben hat ſolchen Lien-Saamen zuvor zu beſehen/der kan ſelbigen auff hieſigem Korn-Hauſe de Nachmittags zu ſehen bekommen/ zu welchem Ende daſſelbe geöffnet ſeyn ſolle.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 8.

Montag/ den 27. JANUAR.

POHLEN.

Biwsda / vom 1. Januarii.

Wiewol man seithero in Jaroslau von der Contagion nichts vermercket/ so fangen doch daselbst diejenigen Leute ferner an zu krancken und zu sterben / welche vom Felde zurück kommen und geerbte Mobilien berühren. In Lemberg und fürnehmlich auff der Vorstadt/ ist man auch nicht allerdings befreyet davon/ dem aber ohngeachtet/ so haben sich sowohl die Rahts Verwandte/ als auch die übrigen Bürger nach ihren Häusern von draussen zurück begeben.

Warschau / vom 11. Januarii. Die Conferentzien unter denen hier anwesenden Senatoren und Magnaten werden bey Ihro Königliche Majest. Abwesenheit eyfrigst fortgesetzt absonderlich über dermahliges Verfahren/ welches die Tartarn auff unsern Gräntzen in Pohlen ausüben/ indem solche dasigen Einwohnern mit ihren Streifferey en nicht wenig Schaden verursachen / über dieses auch von unsern Troupp en einige / so bey neulich verübten Repressalien gefangen genommen worden / wider alle Kriegs-Disciplin auff Ordre des Bascha in Choeim auffgehencket worden mithin man beschlossen/ dieses und and rs Beginnen durch unsern zu Constantinopel befindlichen Residenten dem Groß Sultan vortragen/ und die dißfällige Remedour sollicitiren zu lassen / widrigens man andere Mesures zu ergreiffen/ genöthiget seyn würde.

Warschau/ vom 12. Januarii. Der Schwedische Gesandte hat sich von hier nach Pommern erhoben/ und ist willens von dort nach Oreßden zu gehen/ ob aber der General Feldmarschall Graf von Flemming ebenfals dahin abreisen werde/ kan man noch nicht vor gewiß berichten. Mit dem neulich von hier abgereiseten Knees Dolhouruckoy müste der Rußische Flüchtling Wagnarowsky ebenfals nach Rußland gehen/ und hat denselben ein Groß-Pohlnischer Officirer an gedachten Knees listiger Weise verrahten. Von unsern Senat ist vorietzo allhier keiner zugegen / als nur die Vice-Cantziers der Crone und des Groß-Hertzogthums Litthauen/ wobey der erste dem Assessorial-Gerichte beygewohnet. In Wilna soll neulich eine grosse Feuersbrunst gewesen seyn/ und viel Häuser auff der Dominicaner-Strasse eingeäschert haben.

Deutsch

Wien / vom 11 Januarii. Gestern hatte der jüngst hier angelangte Königl. Pohlnische Cämmerer Graff von Dalwitz seine Abschieds Audientz bey Ihro Kayserl. Majest. und heute ist der Königl. Dänische Gesandte von Holtzen nach Regenspurg retourniret / nachdem ihm vergangenen Dienstag nach erhaltener Abschieds-Audientz von Ihro Kayserl. Majest. ein kostbahres Portrait / so er auch gleich darauff öffentlich getragen / durch den Kayserl. Schatzmeister überbracht worden / was aber der Graff von Dalwitz hier ausgerichtet / davon ist noch nichts eclatirt. Der an dem Kayserlichen Hoff subsistirende Czaarische Minister von Jagoschinsky hat schon damahls / als er den Befehl bekommen / seines hohen Principals Intention wegen Beschickung des Braunschweigischen Congressus zu declariren / die Ordre zugleich erhalten sich nach Venedig zu begeben / und Zweiffels ohne um desto sicherer correspondiren zu können / die Czaarische Instruction seines hier habenden Negotii halber daselbst abzuwarten: Indessen hat dieser Minister vor seiner Abreise von hier seine gethane Versicherung sowohl gegen den Kayserl. ministris als den Kön. Schwedis. Gesandten von Bielcke wiederholet / wie Ih. Czaarisch. Maj. erwehnten Braunschweigis. Congreß so bald beschicken würden / als sie die Ankunfft des alten Kayserl. Bevollmächtigten / Freyherrn von Kellers zu Braunschweig vernommen hätten / um / welches er absonderlich bemercket / unter der Kayserl. Mediation die so lang gewünschte Friedens Negotiation anzufangen.

Augspurg / vom 16. Januar. Man hat hier sowohl durch Couriers / als mit denen letztern Italiänischen Brieffen die versicherte Nachricht erhalten / daß die längst erwartete Niederkunfft der Gemahlin des Ritters von St Joris oder Prätendenten zu Rom / endlich am 31sten passato erfolget / da dieselbe in Gegenwart derer von dem Papst dazu verordneten Cardinäle / wie auch einiger Abgesandten und unterschiedliche Printzessinnen (worunter sich auch die von Ursini befunden) sodann des Römischen Senats / des Gouverneurs von Rom / des Päpstlichen Cammer-Meisters und anderer Prälaten mehr / von einem jungen Printzen entbunden worden. Man hatte hierüber sowol an dem Päbstlichen Hofe als durch die gantze Stadt / eine ungemeine Freude verspühret / und waren die Canonen von dem Castell St. Angelo desfalls abgefeuret worden. Bey der Tauffe dieses jungen Herrn welche der Bischoff Bonaventura von Montefiascone verrichtet / hatte man demselben die Namen Carolus / Eduardus / Ludovicus / Casimirus und Philippus gegeben: Dessen Heb-Amme aber war von einem jeden derer anwesenden Cardinäle mit 20 / und von jeder Printzessin mit 10. Doppien verehret / ausser noch 100. Doppien / so der Prätendent derselben gegeben / und überdem zur Gräfin declariret worden / mit einer Pension von 500. Scudi wehrt.

Cölln / vom 17. Januarii. Allhier wird die Königl. Preußische Werbung vor das grosse Granadier-Regiment fortgesetzet / und wird jedem Kerl / welcher die dazu erfordernde Länge hat / 100. Rthlr. auff die Hand gegeben. Ohne die hier nach der Wesel eingeschiffte Bomben / hiegen deren annoch eine Anzahl an hiesigem Ufer / worzu noch mehre von Walender und aus denen an der Lahn gelegenen Eysen Hütten kommen sollen / um demnechst gleichfals embarquiret zu werden.

Dresden / vom 14. Januar. Ausser denen beyden curiesen / bey dem Königl. Medailleur / Hn. Großkarten / allhier befindlichen / und von dem Hn. Hoff- und Commercien-Rahte Marpurger inventirten Medaillen so auff die Gebuhrt des Durchl. jungen Printzen gepräget und zum Vorschein

gekom-

gekommen sind/hat auch der Königl. Münz-Eisenschneider/ Herr Best/ anjetzo noch eine andere Arbeit. Heute vor 8 Tagen hat sich ein Mousquetirer wie er sein Gewehr putzen wollen/ selbst erschossen. Ihro Kön. Maj. haben dieser Tagen einen Courier aus Pohlen mit der Zeitung erhalten/ daß die ansteckende Seuche/ welche Zeither 5 a 6 monaten in unterschiedlichen Districten selbigen Königreichs viele Leute aus dieser Zeitlichkeit hinweg gerücket/ nun gäntzlich nachliesse. Die Vermehrung der hiesigen Regimenter wird keinen Fortgang haben/ und es ist auch Befehl gegeben/ daß die Teutsche Trouppen/ welche nach der Polnischen Gräntze im marsch gewesen/ zurück kommen und ihnen die Winter-Quartire in denen Flecken und Dörffern der Ober Lausnitz angewiesen werden solten. Man höret noch immer von grossen Schaden/ so die letztern Sturm-Winde in hiesigen Landen hin- und wieder verursachet haben. Indem Dorffe Seidenberg/ nicht weit von Görlitz/ ist vor wenig Tagen ein Mann in dem 117. Jahre seines Alters/ gestorben.

Aus der Pfaltz/ vom 18. Jan. Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz haben/ zu Bezeigung ihrer Hochachtung gegen die an sie unterm 14. Novembris nechsthin in Religions-Wesen erlassene allerhöchste Kayserliche Verordnung/ nach deren Inhalt und mittelst derselben offentlichen Abdruck/ den Stand nach dem Baadischen Frieden in denen sie betreffenden Orthen/ und zwar noch vor Ablauffung der Helffte des in gemeldter Verordnung angesetzten 4. Monatlichen Termini/ herstellen lassen/ und die reciprocirliche Billich- und Gerechtigkeit/ wegen dessen/ was gegenseithig/ nach dem Ryswickischen Frieden im Religions-Wesen verändert worden/ dem allerhöchsten Kayserlich Ambt übergeben.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 23. Jan. Zum Kiel ist dieser Tagen ein gewisser Käyserlicher Minister angelanget/ ohne daß man noch wüste/ was derselbe allda im Commißis haben würde/ wiewohl einige wolten/ daß es der völligen Restitution des Hoch-Fürstlichen Antheils von diesem Fürstenthum concerniren solte; Wie man dann bereits vernimmt/ daß die bißhero in selbiger Stadt gelegene Königl. Dänische Dragouner bereits Ordre bekommen hätte/ von dannen aufzubrechen/ daß ihnen dann die Quartieren in dem Clösterlichen Pretzischen Gebiethe vors erste aßigniret worden. Zu gedachten Kiel wurde anitzo das Hochfürstl. Schloß renoviret/ und zu dessen Meublirung alles angeschaffet

Wie

Wie die letztern unterm 18ten hujus datirte Copenhagner Briefe melden / hatte die neulich wegen Moderation derer bißherigen schweren Contributionen und sonstigen Auflagen heraus gekommene Königl. allergnädigste Verordnung eine ungemeine Freude erwecket / angesehen man daraus Sr. Majest. zu Dännemarck hohen Landes-Väterlichen Vorsorge und Mitleiden gegen der Unterthanen überflüßig verspühren könte. Selbige datirt den 10ten Jan. a. c. und bestünde hauptsächlich in nachfolgenden: Daß (1) alle Kopff-Steuer / (2) Fourage Schatzungen / (3) die Verhöhungs-Consumption auf Wein und Brantwein / (4) Accise auf Karten / (5) Accise auf Etchne Leich-Kisten / (6) die Decourtirung der 20. und 30. pro Cents von den Bedienten Lohn alles aufgehoben werden solte. Die Kriegs-Steuer war von 2. auf anderthalb pro Cent moderiret / und vor jede Tonne hart Korn solte dieses Jahr nur halb soviel als vorhin bezahlet werden. Vor einigen Tagen hatte man auf der Börse zu Copenhagen zu aller und jeder Nachricht abgelesen / daß die Dänis. Marck oder 8 Schilling Lübisch Stücker von 1718. und 1719. falsch befunden worden / als dern häuffig unter andern roullireten / Se. Majestät aber selbige Jahr keine 8 Schilling Stücker prägen lassen. Die Zettul-Lotterie avancirte fleißig und wurde gegenwärtig bereits der vierte Theil gezogen seyn. Sonsten vernahm man / daß Ihro Königl. Majestät dem Herrn Justiz Rath von Löhendahl in Rensburg zu dero General Krieges-Commissario allergnädigst ernennet. Aus Stockholm melden die jüngsten Briefe / daß der Galeeren-Bau mit ungemeinem Eifer fortgesetzet würde / und da der Königl. Hof genaue Nachricht eingezogen hätte / daß die Russen sich nicht allein mehr und mehr verstärckten / sondern auch Präparatorien auf der Finnischen Küste machten / beym harten Frost gelegenheitlich in Alt Schweden einzubrechen / so wäre nach dortige Armee die Ordre ergangen / alle Avenues wohl zu besetzen / und auf guter Hut zu seyn.

Wißmar /

Wismar/vom 20. Januarii. Gestern Abend ist unser neuer Commendant und Gouverneur/der Herr Baron General-Lieutenant Strömfeld von Stralsund anhero gekommen / und wird die Evacuation dieser Stadt bald für sich gehen. Man erwartet erst in künfftiger Woche die Königl. Schwedische Trouppen so diese Stadt in Besitz nehmen sollen. In Stralsund ist es nun zum Stande gekommen; am verwichenen Freytag Nachmittag sind die Königliche Schwedische Guarnison einmarschiret nachdem die Königl. Dänische des Vormittages vorher ausmarschiret gewesen

Stralsund/vom 18. Januar. Nachdeme der gestrige Tag/ zu der endlichen und völligen Evacuation dieser Stadt und des gantzen Landes angesetzet gewesen/so ist solches auch mit guter Ordre würcklich geschehen. Es marschirte diesemnach gestern Nachmittag um 12 Uhr die Königliche Dänische Infanterie unter Abfeurung des Geschützes von denen Wällen dieser Vestung/zum Fähr-Thor hinaus/allwo dieselbe sogleich in die Schiffe embarquiret wurde/und nunmehro auff der Rheede liegend / auff einen guten Wind warten. Hierauff zogen die Schwedischen Trouppen zum Francken-Thore ein/ welches sie so wol als die andern 3. Haupt Thöre/ nebst der Haupt Wache und alle übrige Posten/alsobald besetzten/und ist der Hr. General major Becker hieselbst Commendant geworden. Sobald nun Uberaabe geschehen war/ begab sich der Königliche Dänischer Etats-Raht und General-Post-Director Hr. von Welse/unter einer Escorte von 50 Mann zu Pferde/von hier; Wie dann auch die sämmtliche Regierung und darzu gehörige Bedienten schon von hinnen gereiset sind.

Stettin/ den 21 Januar. Als Se. Königl Majestät in Preussen/ &c. unser allergnädigster König und Herr/ jüngsthin diese Stadt mit Dero hohen Gegenwart begnädigte und vor Deroselben die Bürgerschafft mit fliegenden Fahnen und klingenden Spielen sich präsentiret/ hat es allerhöchstgedachter Sr. Königl. Majest. gefallen es dergestalt allergnädigst aufzunehmen/daß Sie dieselbige unter Restablirung vieler vorigen Freyheiten mit 8 Orhofft Wein zu ihrer Ergetzlichkeit regaliret. Darauff sahe man/zu Bezeugung der daraus geschöpfften grossen Freude nicht nur verschiedene Carmina/welche Sr. Königl. Majest. zu Ehren aus Poetischer Feder geflossen: sondern es ist auch der gestrige Tag zur schuldigen Danckbarkeit/ mithin der am verwichenen Sonnabend eingefallene Königl. Crönungs Gedächtniß-Tag besonders celebriret worden / da man dann gleich frühe morgens einige der grösten Schiffe auff der Oder fliessend/ mit denen besten Schiffs Ornaten &c. zu sehen hatte / von welchen gegen mittage die Canons gleichsam zum Signal der vorstehenden Freude abgefeuret wurden/die Compagnien hatten sich vertheilet und wurden tractiret. So bald die Mahlzeiten ihren Anfang genommen/ hörte man den Schall der Trompeten und Paucken/ und als die Gesundheiten Sr. Königlichen Majestät in Preussen und Dero gantzen Königl. Hauses nach und nach getruncken wurden/erscholle das Vivat so gar auch unter denen Kindern/da immittelst die Canons so wohl auff denen Schiffen/ als auch bey andern abgetheilter Versammlungen die Freude mit grossen Krachen vollkommener machten. Ja/ allenthalben spührete man ein Vergnügen/welches unter andern dem hiesigen Gouverneur/des Herrn General Lieutenant von Borckens Excellentz unter besondern Vocal- und Instrumental-musique auch zu erkennen gegeben wurde. Viele hatten Feuerwercke und musique in ihren Häusern/ welches theils bis in die späte Nacht/ theils gar bis an den andern morgen dauretes/ da dieses

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0065
DFG

solenne Actus sich endigte; die schuldige Treue gegen Seiner Königlichen Majestät in Preussen aber ist von Dero Bürgerschafft gleichsam dadurch versiegelt worden.

FRANCKREICH

Paris / vom 17 Januarii. Nachdem die vorhin bemeldete Herrn Reveſt/ Bourgeos vorige Woche aus der Bastille gekommen/ begab sich der Königl. General-Procureur vorgestern wiederum dahin/ und zwar bis in die spähte Nacht beschäfftiget mit Examinirung etlicher anderer Herrn/ die auch Directeurs der Saucy und Indianischen Compagnie sind/ und ebenfalls schon einige Wochen daselbst auff Befehl des Hofes gefangen gesessen. Selbigen Tags kam der Graff von Laval auch aus der Bastille. Die Banco-Zetteln sind wieder gefallen/ und die von hundert Livres gelten kaum 6/ die andern nach proportion. Es soll eine neue kleine Lotterey auffgerichtet werden/ worin jedes Loß 20 Stüber seyn wird. Dieselbe soll 3 Jahr währen/ und zu Erbauung der Kirchen St. Sulpitii dienen. Man redet hier von einem Vergleich zwischen dem Hertzog und der Hertzogin von Maine/ welcher seitherdem sie vom Hofe verbannet sind/ nicht gesehen oder gesprochen haben. Bey Hofe hat man Nachricht/ daß zu Madrit über die Sache von Gibraltar bereits unterschiedliche Conferentzen in Gegenwart des Königs von Spanien gehalten worden/ doch könte man nicht versichern/ daß selbiger Platz denen Engelländern würde gelassen werden. Von Grenoble hat man unterm 10. dieses/ daß der König von Sardinien Pignerol ungemein verstärcken liesse. Mit denen Brifen aus Madrit wird confirmiret/ daß allda den 28ten ein Officier von dem Marquis de Lede angelangt wäre/ mit der erfreulichen Zeitung/ daß die Spanische Trouppen am 21. selbigen Monaths abermahl eine grosse Victorie über die Mohren erhalten.

ITALIEN.

Rom/ vom 4. Januar. Ihro Päbstliche Heiligkeit befinden sich noch immer sehr wohl auf es begaben sich selbe mit dero gewöhnlichen Suite am Sonntag morgen nach der Englischen Rational-Kirche des H. Thomä von Canterbury/ und celebrirte daselbst die Messe/ um der Prätendentin glücklichen Ankunfft/ worauf des Nachmittags deren Gemahl sich bey dem Pabst zur Audientz verfügte. Am Dienstag Nachmittag brachte die Prätendentin mit ungemeinem Frolocken des Päbstlichen Hofes und der Stadt Einwohner einen jungen Sohn zur Welt. Die Zeitung von solcher Geburt/ wobey sich 9. Cardinäle 6. Printzessinen/ viele Prälaten und Cavalliers ausser hiesigen Senat und denen Conservatoren des Volcks gegenwärtig befunden/ ist von dem Prätendenten an die Eltern seiner Gemahlin mit einem Expressen nach Pohlen spediret worden.

St.

St. Crux in der Barbarey / vom 26. November. Man hat allhier mit grossen Leidwesen vernommen / daß der Bassa Abdala / des Marocca nischen Vice-Roy Sohn / sich nach dem Spanischen Lager begeben / und ohngefehr 12 Tonnen Goldes an Gold und Silber mitgenommen habe.

SCHWEITZ.

Genff / vom 3. Januar. Aus der Gegend Marsilien hat man unterm 20. passato Nachricht / daß sich das Volck daselbst wieder an seine vorige Arbeit begeben / und wären die Lebens-Mittel ziemlich wohlfeil: Der Commendant / Herr de Langeron / hätte diejenige / so vom Lande zurück gekommen und die Seuche mit sich in die Stadt gebracht / wieder hinaus ziehen / und alle Krancken in die Gast-Häuser bringen lassen / worauff das Ubel wieder ceßiret wäre. Zu Aix aber sähe es noch betrübt aus / und liesse man die Leute / so nur im geringsten sich unpäßlich befünden / obwohl gantz keine Zeichen der Pest an ihnen verspühret worden / alsofort in die Pest- und Krancken-Häuser gehen oder schleppen / welches ein erbärmliches Jammern verursachte / zumahlen man nicht wüste / wie viel in selbigen stürben / und wie die Krancken daselbst tractiret würden; In der Stadt selbst giengen indessen täglich bis 20. Menschen mit Tode ab.

SPANIEN.

Alicante / vom 22 December. Von Madrit ist Ordre gekommen daß alle Manufacturen / welche aus dem Kayser Reich kommen / von der vorigen extraordinairen Aufflage / die Contrabande Güter bezahlen / und bishero noch allezeit gefodert worden / frey seyn sollen.

ENGELLAND.

London / vom 10. Januarii. Die hohe Wasserfluth am Neu-Jahr Abend hat insonderheit längst den Küsten der Graffschafft Essex grossen Schaden gethan; Man siehet auch einen Brieff aus Lancashire / worin gemeldet wird / daß allda den 29 December unterschiedliche Häuser weggespühlet woden / und viele Menschen und

Vieh

Vieh ertruncken; Das Wasser hatte sich durch das Land bis an Preston ausgebreitet ob wohl selbige Stadt bey die 8. Engl. Meilen von der See lieget. Vorige Woche hat der Ritter Humphreo Myckwort jedem Pair des Reichs eine Copia seines Entwurffs des Landes Schulden zu bezahlen/ gesandt/ man vermuhtet aber/ daß solcher nicht viel Jngreß finden werde/ weil er vorschlägt/ daß man vor 20 Millionen Kupfer-Gelde müntzen/ und eine gewisse Aufflage auff die Ländereyen legen solte/ woraus man solches Kupfer innerhalb 7 Jahren wieder würden einlösen können.

London vom 14 Januarii. Am montag empfing der marquis Bozzobueno/ Ambassadeur des Königs von Spanien bey diesem Hoff einen Expressen mit der Zeitung/ von einer dritten Victorie/ welche die Spanische Armee vor Ceuta auff die Barbaren befochten hatte/ welche wiederum gekommen waren die Spanier zu attaquiren/ waren aber mit Verlust von 7 bis 8000 mann zurück getrieben. Alhier siehet man eine gedruckte Relation/ laut welcher das Gefecht von 1 Uhr des Nachmittags bis 8 Uhren gedauret hatte/ worin die Mohren desperat gefochten hatten. Gedachte Barbaren rechnet man 60000 mann starck gewesen zu seyn. Der Verlust der Spanier beliefe sich auff 300 mann/ sowohl todt/ als gequetschte. Von West-Chester schreibet man daß in selbiger Stadt grosser Schade geschehen wäre/ wie auch in dem umliegenden Lande/ weilen die Rivier Dee im letzten Sturm die Dancken übergelauffen war. Alhier hat man Nachricht/ daß das Schiff marlborrugh bey Verwock untergangen seyn sol.

HOLLAND.

Haag/ vom 18. Januarii. Die Briefe welche hiesige Regierung von Madrit erhalten melden nichts von der Victorie/ welche die Spanier auffs neue über die Mohren bey Ceuta befochten/ und die/ wie der Spanische Ambassadeur sagt so complet gewest ist/ daß man nicht zu zweiffeln hätte/ es würden die Mohren in kurtzen genöthiget seyn/ Friede zu machen; wohl aber versichern dieselbe/ daß der Lord Standope in seinen Conferentzen welche er mit dem Marquis de Grimaldo über die Restitution Gibraltar und Porte Mahon gehalten/ sehr weit gekommen/ und zu vermuthen wäre/ daß dessen Vergleich in kurtzem beyderseits würde getroffen werden/ da dann der König von Groß-Brittannien im Stande seyn wird/ den Vergleich seinem Parlement communiciren/ und sein Ministers nach Camerich senden zu können. Am verwichenen Donnerstag als den 9. dieses ist das im Neuen Tieff gelegene Frantzös. Schiff auff Ordre des Admiralitäts Collegii zu Amsterdam/ nachdem die darauf gewesene Leute in 30. Köpffen bestehend/ alle gesund/ nackend heraus/ und in ein ander Fahrzeug gegangen/ in Brand gesteckt worden.

Die Carmina welche/ nach geschlossenen Frieden mit der Kron Schweden und Preussen bey der Gegenwarth Jhro Königl. Majest. von Preussen/ zu Ehren/ als ein Danck-Opffer/ von der Stettinischen Bürgerschafft übergeben worden; Jmgleichen/ Pommerscher Freuden-Schall und Glücks-Wunsch an ein Allerdurchlauchtigstes Schwedisches Ober-Haupt Seine Majest. Friederich den Ersten/ stad zu haben vor 3 ß.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 9.

Freytag / den 31. JANUAR.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 6. Januarii.

Der König soll Ordre gegeben haben, 4. Kriegs-Fregatten / zu equipiren / um die Pommerische Küste in Sicherheit zu setzen. Man erwartet allhie erstes Tages eine Königl. Dänische Gesandschafft / um über eine Allianz / wie etliche wollen / zu tractiren. Nach denen See-Küsten defiliren noch immer Trouppen / um selbige gegen einen Rußischen Einfall / fals derselbe tentiret werden solte / zu bedecken. Man hat allhie von guter Hand Nachricht / daß der Congreß zu Braunschweig gegen Ausgang Martii werde geöffnet / und daß die Gesandten der dabey intereßirten Puissancen sich alsdann alda einfinden werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 22. Januarii. Briefe aus Stockholm melden / daß der König von Schweden allen Chefs der Regimenter befehlen lassen / ihre Trouppen zu exerciren / damit er selbige parat haben könte / fals die Russen abermahlige Invasion in bemeldtes Königreich tentiren solten. Man saget / daß unser Hoff einen Minister / als Resident an selbigen Hoff senden werde / wozu aber noch keine Versohn erwählet worden. Man hat Zeitung / daß die Herren von Bremen ein kleines Fahrzeug / montiret mit 12. Canonen / equippiret haben / um alle Kauffardey-Schiffe zu visitiren / welche von der mittelländischen See kommen / und ihnen das Annähern zu ihrer Stadt zu verhindern. Man saget / daß unser Hoff dergleichen Demarches nicht gut heisse / weil das Dominium über solchen Strohm demselben zukömmt. Der König begab sich heute von hier nach Friedrichsburg / und wird in 8. Tagen nicht wieder zurück kommen. Der Herr Doctor Classen ist Superintendent an des verstorbenen Herrn Doct. Dessauen Stelle worden. Der Herr Wasmer hat das Glück gehabt / ein Loß von 3. grossen Gewinnen von 11000. Reichsthaler aus der Lottere zu ziehen.

POHLEN.

Warschau / vom 18. Januarii. Des Czaarischen Abgesandten / so unvermuthete Abreise verursachet allhier vieles Nachdencken / obschon

einige

alnige wissen wollen / daß solche aus der Ursache geschehen / um seinem hohen Principalen von allen und jeden / was Zeit über dahier paßiret / mündliche Relation abzustatten. Immittelst sind einige Deputirte aus Cuhrland allhier angelanget / welche sich über die Czaarische Aggravirung höchlich beschweren / und obgleich selbiger Hoff die Evacuation dasigen Hertzogthums schon längst versprochen / so wäre selbige gleichwol noch nicht erfolget / woran anjetzo auch um so mehr gezweiffelt wird / weilen Se. Majestät der Czaar / sich daselbsten fest zu setzen / und dero erobertes Länder inzwischen für einen feindlichen Anfall sicher zu machen / gedenken. Der Hr. Graff von Flemming dürffte ehestens nach Dresden / der Päpstl. Nuntius aber nach Wien gehen. Der Käyserl. Gesandter hingegen bleibet dieselbst / bis zu des Königs Retour / die man in 7. a 8. wochen vermuthet.

Posen vom 20. Jan. Die Universalia zu einem Relations-Landtage sind allhier angelanget / worzu der 14. dieses / von Ihro Königl. Majestät angesetzet worden. Dieser Tagen ist der Königl. Hoff-Jägermeister / Herr von Leubnitz / von Dreßden kommend hier durch paßiret / um in gewissen Königlichen Angelegenheiten nach Litthauen zu gehen; Dahingegen sich des Litthauischen Feldherrn Poteey Gemahlin nach Dreßden erhoben hat. Unser Bischoff hat vor 3. Tagen die Confirmation auff sein Bisthum aus Rom erhalten. Zu Peterkau ist das Tribunal allbereits reassumiret.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 18. Jan. Am Montag langte allhier ein Expresser aus Rom an / so dem Printz Jacob nach Pohlen die Zeitung überbrachte / daß dessen Printzessin den 31 passato einen Sohn / in Beyseyn über 200 vornehmen Standes-Personen / zur Welt gebohren. Heute hat sich in der Nacht ein grosser Sturm erhoben / und gegen 7. Uhr früh ein sehr heffiger Blitz und Donnerschlag in dießigen Stephans-Thurn / und aus demselben durchs Gewölbe hinunter in die Kirche geschlagen / den Schaden kan man aber wegen kürtze der Zeit noch nicht wissen. Dem Vernehmen nach haben Se. Kayserl. Majest. dem Dom Herrn zu Olmitz / Herrn Grafen von Großiusky / zum Bischoff in Königgrätz allergnädigst ernennet / und dem dasigen Herrn Bischoff hingegen das Leutmaritzer Bißthum conferiret / wie denn auch an statt des resignirenden Bürgermeisters dem Stadt-Richter darzu allergnädigst denominiret.

Wien vom 19. Januar. Gestern ist der Kayserl. General-Kriegs-Commissarius Herr Graff von Thürheim per posta von hier nach Preßburg abgangen / um daselbst der bereits zu Ende gehender Hungarischen Land-Tags Proposition als Königl. Principal Commissarius mit beyzuwohnen / und dem Final-Schluß deren Kayserlichen und Königlichen Postulaten abzuwarten / dem Vernehmen nach solle der Kayserl. Reichs-Hoffrath Herr Baron von Kirchner als Contommissarius nacher Regenspurg zu dasigen Congreß ehestens abgehen zu gegenwärtiger Carnevals- und Fasten-Zeit wird bey dem Kayserl. Hoff an einer Opera und andern Lustbarkeiten gearbeitet / und gehet der Ruff daß auch zu solcher Zeit der Durchlauchtige Chur-Printz aus Bayern / vermuthlich eine Mariage mit der andern Kayserlichen Josephinischen Ertz-Hertzogin zu machen sich allhier einfinden solle / wie dann schon jüngster Tage viele Sachen vor dem Bayris. Gesandten zu Wasser anhero gebracht worden.

Düsseldorff / vom 23. Januarii. Allhier arbeitet

man

man an Ausbesserung der Fortificationen hiesiger Stadt welche durch das letztere hohe Wasser viel gelitten. Vermöge Bericht von Mannheim/ wäre allda den 17. dieses die Frau Pfaltz-Gräfin von Sultzbach einzige Tochter des Chur-Fürsten von der Pfaltz etwan nach 5 Uhr glücklich entbunden/ und mit einer Printzessin gesegnet worden/ wie es nun glücklich abgangen/ als wäre bey Hofe eine grosse Freude bezeuget. Selbigen Tags ist auch von Dreßden ein Hoff-Cavallier allda angelangt/ die glückliche Entbindung der Chur-Printzessin/ mit einem jungen Printzen dem Hoff in forma zu notificiren. Sonsten divertirten sich allda die Cavalliers und Dames mit einer neu angestellten Redoute/ welcher man aber ohne Masque beyzuwohnen obligiret ist/ um die durch der Masquen zu entstehende Unordnungen zu verhüten.

Donauströhm/ vom 25 Jan. Die Reise/ so der bekannte Hr. Law aus Franckreich über München und Aufspurg nach Italien vorgenommen/ scheinet voller Geheimnissen zu seyn/ um so mehr/ da Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Bayern sehr eyfrig fortgefahren/ so viel Volck in Dero Landen anzuwerben/ als nur der Zustand Dero Financien zulassen wil. Sonsten hat man auch ein Gezüchte/ daß der Cardinal Alberoni bey dem König von Spanien wiederum in Gnade gekommen seyn soll/ und demnächst aus seinem bisherigen Auffenthalt in der Schweitz nach Madrit retourniren dürffte. Die Religions Affaire scheinet noch so bald nicht abgethan zu seyn/ als man wol vermuthet gehabt/ und obgleich der Chur-Hannöversche/ von dem Evangelischen Corpore zu Regenspurg/ an Chur-Pfaltz deputirte Legations Rath/ Hr. von Reck/ zu Mannheim sehr wohl empfangen worden/ auch auff dessen überreichtes Credential/ und zugleich abgelegtes Compliment/ eine gratievile Antwort erhalten hat/ so wil man doch aus andern Umständen schlüssen/ daß der Chur-Pfältzische Hoff nur der meinung gewesen/ bemeldten Herrn von Reck/ als ob seine Commißion/ mit Abstattung eines Compliments/ ausgerichtet wäre/ mit besagter Antwort/ als einen Recreditiv wieder abzufertigen. Von dem Königl. Groß-Brittannischen Ministre zu Constantinopel/ Hrn. Grafen von Stanian hat man/ die zuverläßige Nachrich erhalten/ daß die Ottomannische Pforte mit Mußau würcklich eine off- und defensive Allianz geschlossen habe/ welches dann von übler Consequence zu seyn/ geurtheilet wird. Und die Abreise des Kayserl. Gesandten/ Hrn. Grafen von Kinsky/ nach Petersburg/ wol noch etwas verzögern dürffte.

Aus dem Hollsteinischen vom 27. Januarii. Wie aus Copenhagen unterm 21. hujus berichtet wird/ so waren Ihro Majestät der König nebst des Cron-Printzen Königl. Hoheit selbigen Morgen von dannen nach

Frie

Friedrichsburg abgegangen/jedoch in 3. a 4. Tagen zurück vermuthet worden. Ihro Majestät die Königin hatten sich einige Tage ziemlich gebessert befunden/auch dermahlen 2. Nächte die Ruhe wieder genossen / welches dann denen Medicis gute Hoffnung gäbe / und würde der Hr. Doctor Gauckel deswegen bey Hofe sehr wohl angesehen. Der Hr. Carstens/Sr. Hoheit Printz Carls Secretaire / war von Ihro Königl. Majest. zu dero Justitz-Rath allergnädigst ernennet. Wer in hiesigen Landen die General-Superintendentur erhalten dürffte/wuste man dermahlen noch nicht gewiß/wiewohl unter der Hand versichert werden wolte / daß Ihro Majest. sothane Charge dero bißherigen Hoff-Prediger/ dem Hrn. Doctor Clanssen wohl conferiren möchten. Der neue Hoff-Prediger / Hr. Conradi / war indessen aus Schweden noch nicht retourniret. Mit dasiger Lotterie wurde sonsten fleißig fortgefahren/ und hatte man am 20. eines der besten Loose zu 21000. Rthlrn. vor den Hrn. Etats-Rath Wasmar in Glückstadt gezogen / die Verpachtung aber der Isländisch Hafens war noch nicht vor sich gegangen. Weil man übrigens in Erfahrung gebracht daß sich daselbst einige fremden/ so alle Dänis. Cronen an sich handelten/aufhielten/als hätten Ihro Königl. Majest. an denen Belten scharffe Ordres stellen lassen/um dieser wegen genau zu inquiriren / ob man vielleicht einige derselben noch ertappen möchte. Stralsunder Briefen nach hätte man bey der den 17ten dieses geschehenen Evacuation folgende Solennia remarquiret ; Nemlich / es wären desselbigen Morgens um 9. Uhr die Deputirten von der Noblesse/ von denen Städten/von der Clerisey und das Consistorium / wie auch die von der Universität Griffswalde/auf dortigem Rath-Hause erschienen / woselbst sich sowohl die Königl. Dänische als Schwedische Herren Commissarien zu gleicher Zeit eingefunden hätten/ worauf von dem Königl. Dänischen Ober-Land-Drost / Herrn von Gotschau / an die Deputirten eine sehr nachdrückliche Anrede / so daß vielen Anwesenden die Thränen in die

Augen

Augen gefallen / gehalten / und solche von dem H. Herrn General-Major Adlerfeldt mit wenige Worten beantwortet / folglich das Königl. Dänische Placat abgelesen / mithin denen Deputirten anzeiger worden / daß der Eyd / so sie Ihro Königl. Majest. von Dännemarck geleistet / ihnen erlassen / und sie nunmehro an die Cron Schweden verwiesen wären / da dann von dem Herrn Land-Rath Wulffrath im Nahmen des gantzen Landes die Danckſagung / vor die grosse Gnade / so Ihro Königl. Majestät von Dännemarck vor das Hertzogthum Vor-Pommern / währender dero Preiß-würdigen Regierung gehabt hätten / geschehen / womit sich dann dieser Actus um 11. Uhr geendiget. Gegen 12. Uhr wäre darauf der Herr Obrist Schwerin mit seinem Regiment unter klingendem Spiel in selbiger Stadt ein / und die Königl. Dänische Trouppen auf der andern Seite / unter dreymahliger Abfeurung der Canonen von den Wällen / ausmarschiret. Das im Hertzogthum Vor-Pommern biß anhero gelegene Königl. Dänische Cavallerie-Regiment ist nunmehro / solchem nach / im Heraus-Marsch durchs Mecklenburgische nach hiesigen Landen begriffen / auch befindet sich der Hr. Etats-Rath Weyse / welcher besagtes Hertzogthum an die Königlich-Swedische Commissarien übergeben / dermahlen in Hamburg / von wannen der aus Copenhagen ohnlängst angelangte Czaarische Ambassadeur / Fürst Dolgorucky vor 8. Tagen seinen Weg nach Pariß prosequiret hat. Mit Passagiers aus dem Kiel vernimmt man / daß die dort gelegene Königliche Dänische Garnison am 22 dieses ausgezogen sey / und würde seit dem das Fürstliche Schloß daselbst durch eine Bürger-Wacht besetzt gehalten

Nieder-Elbe / vom 28 Januar. Leibziger Briefe vom 22 dito geben / wie man allda eine Medaille auff den in der gantzen Welt bekandt und getriebenen Actien-Handel sahe / wovon die eine Seite einen Mann vorstellet / welchen durch einen Blasbalg Actien heraus bläset / dieſe Worte heraus geben: Wer kaufft Actien? Auff der andern Seite ein Hund / welcher mit einem Stück Fleisch übers Wasser erblicket / sogleich das Fleisch fahren läst / nach dem schatten schnappet / und also von beyden Seiten nichts krieget: Die Uberschrifft lautet auff beeden Seiten einerley / nehmlich:

Wie

Wer sich durch diesen Wind den Geld-Geitz lässet führen/
Der kan Verwirrungs voll sein Haab und Gut verlieren.

Unten in beyden Abschnitten stehet:

Sey klug und witzig im Verkehren/
Soll dich Esopi Hund nicht lehren

FRANCKREICH

Paris vom 18 Januar. Der kluge Ld Herr der Spanier soll bey der letzten Action mit den Mohren in grosses Lebens Gefahr gestanden haben/angesehen ein Officier von der leichten Renterey so vor ihm geritten dergestalt mit einer Musqueten-Kugel durch den Hals geschossen worden daß er todt vom Pferd herunter gefallen; es wäre auch der Schmerz nicht geringe/so ihm die Contusion/welche er am rechten Arm bekommen verursachte. Die lange Gegenwehr der Feinde wird der menge der Recruten/so sie commandirten/zugeschrieben. In einem von den Schweitzerisch. Cantons soll sich ein Falliment ereignet haben/bey welchem nur die von Bern und andere benachbahrte Oerter über drey millionen einbüssen müssen den Verlust der Ausländer nicht mitgerechnet.

Paris vom 20. Januar. Seithdem der Hr. Velletier de la Houssaye zum General-Controlleur ernandt worden/ kömt er alle Tage Nachmittags um 4 Uhr bey dem Hertzog Regenten um den Staat der Finantzen zu regulliren/welche annoch in so grosser Verwirrung sind/daß man keine Apparentz siehet/wie solche zu redressiren/und soll ermeldter General-Controlleur diesen Tagen zu dem Hertzog von Noailles gesagt haben: Er wüste kein Mittel die Banco-Zettuln dem Papier-Handel/wodurch die Commercien gantz verfallen/ aus der Welt zu bringen. Die Ankunfft der reichen Silber-Flotte zu Cadix hat denen hiesigen Spanisch-gesinneten einen neuen Muth gegeben.

ITALIEN.

Livorno/ vom 3. Januarii. Allhier ist man besorget/ die durch Banqueroten verursachte Disordres beyzulegen/und wäre wohl zu wünschen/daß das Commercium noch forthauen Verwirrung/ dergleichen man sonst niemahls erfahren in allen Gegenden zur vorigen Consistentz wieder gebracht werden möchte/ wozu die glückliche Ankunfft der Spanischen Silber-Flotte aus West-Indien etwas contribuiren dürffte. Zu Turin soll indessen das Hauß Francisci Anetonii Colombi einen grossen Banquerott gemacht haben.

SPANIEN.

Madrit/vom 1. Januar. Der Chevallier de Gomicort/Obrist des Regiments Cavallerie de Milan und General-Quartiermeister von der bey der Spanischen Armee in Africa sich befindenden Cavallerie/ langte den 28 dieses aus besagter Armee/ aus welcher er durch den Marquisen de Leede abgeschicket worden/ mit der höchst-angenehmen Zeitung bey hiesigen Hoff an/ daß den 21ten dieses unsere mehr gemeldte Armee/welche damahls in 42000. Mann zu Fuß und 4000. zu Pferde bestanden eine dritte Victorie über die Mohren/ welche 60000.

Com-

Combattanten/darunter 16000. zu Pferd/ und unter diesen 10000. Negres von der Guarde des Königes von Marocca/welche für die besten und Hertzhafftesten unter den Barbaren gehalten würden/sich befunden hätten starck gewesen wären/erhalten/ und 7. a 8000. Mann von denenselben getödtet und blessirt hätten. Der Verlust auff unserer Seiten würde ohngefehr auff 400 Todte und Verwundete geschätzet. Unter den erstern befände sich der Feld-Marschall / Don Felix de Aragon/ welcher in der Attaque commandiret hätte. Unter den letztern aber der Brigadir Don Juan Pachero Portocarero/Obrist des Regiments von Murcia/ und der Obrist Don Pedro de Pineda/ Capitain derer Grandiers unter denen Spanischen Gardes / welche beyde tödtliche Blessuren in die Schenckel bekommen hätten. Imgleichen sind blessirt Don Francisco Jantoni Valderama/Sous-Lieutenant derer Spanischen Guardes/ und verschiedene andere Officiers wovon man die Liste noch gewärtig ist. Der Marquis de Leede hätte sich währenden Combat in dem Centro bey der Attaque gehalten / und die Ordres gegeben / wie dann auch dessen Pferd durch 2 Musqueten-Kugeln wäre verwundet worden. Hiebey ist noch zu mercken/daß die Mohren unsere Leute zu erst attaquiret.

ENGELLAND.

Londen/vom 14/Jannarii, Als neulich ein gewisser Frantzösischer Herr von guter Extraction sich selbst/wie es scheinet/ mit 2. Pistolen/ aus einer vermutzlich wegen Verfall der Actien zugezogenen melancholey/umbringen/die Dirne aber im Hause/ so solches gemercket/ihn darvon hindern und die Pistolen wegnehmen wolte/würde die eine Hand derselben zerschossen/und sie selbst/ da sie vor dem rasenden Manne nach einer andern Kammer flüchtete/von selbigen verfolget/ weswegen sie sich aus dem Fenster warff/und der Frantzmann mit einer Pistole in der Hand hernach sprang/darüber dieser ein Bein gebrochen/und eine Blessure am Haupt empfangen / jene aber in einem noch viel ärgern Staat sich befindet. Von Räubereyen höret man noch täglich um diese Stadt/ohngeachtet die Regierung/ solches zu verhindern/ alles was möglich anwendet. Uber die Affairen der Süd See Compagnie sind zwar ein Zeitlang so verschiedene Versammlungen gehalten/ jedoch ist nach vielen Debatten nichts geschlossen worden. Inzwischen vermercket man schon / daß die Directeurs gemeldeter Compagni nicht wenig bekümmert seyn/weilen sie einen schlechten Ausschlag/ ihres Handels befürchten/und ihre übelgeführte Conduite je länger je mehr entdecket wird. Über die Diverentz

zentz wegen Gibraltar/und Porto Mahon wird sowohl hier mit dem Spanischen Ambassadeur/ als auch am Hofe zu Madrit zwischen unserm und dortigen Ministern tractiret/und hoffet man damit bald zum gewünschten Ende zu gelangen ; Wie auch mit dem König von Marocco der See-Fahrt halben endlich einen Frieden wieder zu erhalten/ nachdem die Mohren nunmehro viel tractabler geworden.

HOLLAND.

Haag/ vom 21 Jan. Alhier wil man für gewiß wissen/ daß die Eröffnung des Braunschweigischen Congressus sich richtig im nächstkommenden April monath geschehen solle / und daß die dabey interessirte Puissantes angenommen hätten/ ihre Plenipotentiarien im martio allda zustellen. Ferner/ daß auch Ihro Czaarische Majest. 3. Plenipotentiarien auff besagtem Congreß haben wolten/und dazu Dero hiesigen Ambassadeur dem Printzen Kurakin als ersten Plenipotentiarium ernennet hätten/welcher dann auch bereits verwichenen Freytag seinen Sohn mit noch einem Edelmann nach Braunschweig abgefertiget hat/um allda ein bequemes Haus für ihn zu häuren und sonsten alles zu veranstalten / indessen derselbe zu solcher Ambassade/ hieselbst eine vortrefliche Equippage fertig machen läst. Der zweyte Plenipotentiarius solte der jetzige Czaarisch ministre zu Berlin Hr. Graff von Galoffkin/und der am Königl. Dänischen Hofe gewesene Ambassadeur/ Printz Dolhorocky/ seyn. Und weilen der Hr. Bestuchoff/ so von wegen des Czaarischen Hofes zu London residiret hat sich noch dahier auffhält/und auf nähere Ordres von seinem Hofe wartet/ so vermeinet man daß derselbe wol gar hieselbst verbleiben möchte um in Anwesenheit vorgedachten Printzen das Czaarisch Interesse bey hiesigem Staat zu observiren. Die Herren Staaten von Holl: und West-Frießland/ sollen in ihrer letztern Assemblee vornemlich auch mit declariret haben : Erstlich/ wie die Instructiones einzurichten/ so dem Hrn. Goes welcher wieder nach dem Königl. Dänischen Hofe abgehen solte/ mitgegeben werden müsten. Sodann/ auff was Art und Weise eine Flotte zu equippiren/ um die Algierische Räuber aus der mittelländischen See und andern Gewässern zu delogiren. Und drittens/ welchergestalt der sogenannte güldene Ritter hier imgande in dem Commercio wieder im vorigen Gange gebracht werden könte.

Amsterdam/vom 24. Jan. Die Herrn Staaten sollen resolviret haben/den Hertzog von Savoyen für einen König von Sardinien nicht eher zu erkennen/ biß der Friede zu Cammerich geschlossen. Die Banquiers in Holland/welche ein Jahr her sehr grosse Summen von Louis de Or aus Franckreich bekommen/und solches Geld in hiesiger Banco deponirt haben/ fangen an / solches wieder abzuhohlen/weiln das Commercium anfänget/ auff einen ziemlich-guten Fuß retabliret zu werden / so daß man beederseits en speces bezahlen wird.

Es wird hiemit notificiret/ daß heute als den 31. dieses eine Parthey nasses Rigisch Lein-Saat auff hiesigen Schießhause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung soll verkaufft / wozu der Anfang umb 8. Uhr soll gemacht werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 10.

Montag / den 3. FEBRUAR.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 8. Januarii.

Vor einigen Tagen ist der Herr Höpken / Königl. Resident am Wienerischen Hofe / von dannen per posta hier angekommen: So hat sich auch der General-Adjutant Sicker von Cassel allhier eingefunden. Es soll gewiß seyn / daß der Ober-Auditeur Dahlmann nach Petersburg gangen / um über die Auswechselung der Gefangenen zu tractiren. Der König und die Königin befinden sich annoch in höchstvergnügten Wohlseyn.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 30. Decemb. Ihro Czaaris. Majestät befinden sich mit Dero gantzen Hoff in gutem Wohlseyn / und gestern celebrirte man am Hofe den Geburts-Tag der zweyten Czaarischen Printzessin. Selbigen Tags wurde die Heyraht zwischen dem Geheimen Cantzeley-Raht Ostermann und Mademoiselle Stressenhoff geschlossen. Man versichert / daß Ihro Czaarische Majestät den Printzen Kurackin / extraord. Ambassadeur bey dem Staat der vereinigten Niederlanden / und den Grafen Goloffkin / welcher anjetzo am Königl. Preußischen Hofe residiret / zu Dero Plenipotentiarien auff den Braunschweigischen Congreß ernannt habe. Der Frost hält dieser Orten noch starck an. Den 24. dieses geschahe hier eine scharffe Execution an einem Kerl wegen Ketzerey und Gotteslästerung / und wurde ihm erst die rechte Hand abgehauen / darauff aber gantz verbrannt / welche Straffe von der Geistlichkeit ausgeführet ist. Die Missethat dieses elenden Menschen bestund hierinn / daß er in der Stadt Moscau dem Ertz-Bischoff / wie derselbe in der Procession gieng / das Creutz aus den Händen gerissen / demselben mit einen Stock auff den Kopff bey nahe todt geschlagen / und gräuliche Läster-Worte wider denselben ausgespyen.

POHLEN.

Mitau / vom 3. Januarii. Am 28. Decemb. langeten allhier Ihro Czaarische Hoheit die verwittwete Hertzogin von Curland glücklich wieder an / welcher die Herren Ober-Rähte und viele des hohen Adels eine meile von der Stadt / um selbige zu bewillkommen / entgegen fuhren / und

daselbst

daselbst die Complimenten abstatteten. Die Kauff-Gesellen waren Ihrer Hoheit auff 2. meilen entgegen geritten / und führeten dieselbe unter Trompeten- und Paucken Schall in diesige Stadt / derer Bürgerschafft im Gewehr mit fliegenden Fahnen biß an das Palais rangiret stunde. Durch diese beglückte Retournirung ist das Land in eine grosse Freude gesetzet worden.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 18 Jan. Die Nordische Brieffe wollen zwar von einer geheimen Allianze zwischen Engelland Schweden/ Dännemarck/ Preussen Hannover und Hessen-Cassel melden/allein da man keine Particularia hievon erfahren kan / weiß man noch nicht/ wie weit diesen Nachrichten zu glauben. Immittelst verursachet auch dieses bey vielen grosses Nachdencken/daß die Russen sich in Curland wiederum ziemlich mehren/ und muß die Zeit lehren/was solches nach sich ziehen werde.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 18 Januarii. Gestern Frühe gegen halb 7 Uhr ist Sr. Durchl. Herrn Hertzogs Leopolds zu Schleßwig-Holstein Frau Gemahlin/gebohrne Fürstin von und zu Liechtenstein 2c. mit einer jungen Printzeßin glücklich entbunden und in der Tauffe derselben der Nahme: Maria Anthonia Hedwigis beygeleget worden. Von Crems ist die Nachricht eingelauffen/daß der Graff von Pettenbach/ Kayserl. Geheimer-Rath und Cämmerer den 15 dieses auff seiner Herrschafft Mühlbach/ ohnweit Crems im 61 Jahr seines Alters mit Tode abgangen sey. Die geheime Conferentzen werden an diesigen Kayserlichen Hoff noch fleißig fortgesetzet. In und vor der Kayserlichen Residentz-Stadt Wien waren im abgewichenen 1720ten Jahr 2173 Mann und 1543 Weibs-Personen wie auch 1684 Knäblein und 1425 Mägdlein/ also in allen 6825. Personen gestorben.

Dresden/vom 25. Januar. Nachdem es dem Allerhöchsten gefallen/unsern Durchlauchtigsten jungen Printzen zu gröstem Leidwesen des gesammten hohen Königl. und Chur-Fürstl. auch Chur-Printzlichen Hauses und höchster Betrübniß aller getreuen Unterthanen/ wiederum von dieser Welt abzufodern/so hat sich dessen Lebens-Ziel am 22 hujus Nachts gegen 1 Uhr geendiget und derselbe sein kurtzes Alter nicht höher gebracht als auff 9. Wochen und einen Tag ; Zu dessen Beerdigung nunmehro alle Anstalten gemacht werden. Als am Dienstag Nachmittags gegen 2 Uhr der Oberälteste hiesiger Rothgiesser mit einer solennen Leichen-Procession nach der Frauen-Kirch/beehret worden ist es geschehen / daß bey Läutung der Glocken unvermuhrter der Klöpel aus der grösten Glocke losgegangen/und zu einem Thurmfenster heraus und herunter auff die öffentliche Strasse bey der Töpffergasse gefallen / aber GOTT sey Danck / keinen Schaden mehr causirt als das Kirchen-Dach an Ziegeln in etwas beschädiget. Die Carnevals-Divertissements sind wegen obbemeldten hohen Todesfall auff einige Zeit lang ausgesetzet worden. Am Donnerstag Mittags hat der Hr. Oberschenck Baron von Racknitz in seinem Quartier am Alten-marckt den Hn. Ober Cammer-Herren Graffen von Witzthum/ den Herrn geheimbten Cabinets-Ministre Graffen von Wackerbarth den Hrn. Bischoff von Lavadien den Böhmischen Cron-Marschall nebst noch einigen andern Magnaten und verschiedenen Damen magnifique traitiret. Aus Schlettau hat man etliche lebendige Wölffe hieher gebracht. Aus Hoyerswerda sind Ihr. Durchl. der Printz Louis von Würtenberg nebst

das

der Frau Fürstin von Teschen Hochfürstl. Durchl. revertiret. Aus Zeit sind verschiedene propre Schlitten hieher gebracht worden. Sonsten ist dieser Tagen hier nichts besonders eclatiret.

Franckfurt vom 25. Jan. Man will alhier sichere Nachricht haben/ daß der Hr. Law in seiner Reise nach Italien/ wegen einer ihm zugestossenen Unpäßlichkeit/ sich 2. Tage zu Darmstadt auffgehalten habe/ und dem Doctor welcher ihm die Zeit bedienet/ für jedem Besuch und verschriebenen Medicamenten 2. Louis d'Or gegeben nach deren erlangten vorigen Gesundheit habe er seinen Weg nach Mannheim genommen / und sich daselbsten auch etwas auffgehalten. Von Anmarsch einiger Hessen-Casselischen Regimenter wird hier vieles gesprochen/ und sollen einige schon zu Schwalbach angerücket seyn zu was Ende aber solches geschiehet / ob es bloß an den Rheinfelsischen Gräntzen wegen der Contagion/ eine Postirung zu machen/ oder sonsten was darunter verborgen sey/ wird sich nächstens zeigen müssen. Wie man mit heutigen Brieffen von Cölln/ vom 23. dieses vernimt/ so sollen Ihro Chur Fürstl. Durchl. von Cölln gefährlich kranck seyn. Der Cardingl Alberoni suchet an einem sichern Hofe seine Sachen zu beschönigen/ und es scheinet auch / als ob seine Rechtfertigung ziemlichen Ingreß findet/ es würde solches aber mit einer so grossen Secretesse tractiret/ daß nicht einmahl zu erfahren stünde / wo dieser Prälat sich auffhielte.

Extract eines Schreibens aus Augusts-Burg vom 22. Januar.

Das unvermuhtete Unglück so einige Personen leyder ! hier betroffen, verhält sich folgender massen : Denn als der Löwen oder Thier-Wärter zur Augusts Burg (wie glaubwürdige und daherum benachbahrte Personen mit gutem Gewissen berichten) etwann zu einem guten Freunde gegangen/ hat indessen Abwesenheit sich ein grosser wilder Bär losgerissen/ und auff der Gassen einen Mann sehr beschädiget/ das er in Lebens-Gefahr ; hernach ist er durch eine Wand in ein Hauß gedrungen/ und ein Kinder-mägdlein so ein kleines Kind auff den Armen gehabt ansichtig worden ; weil aber das Mägdlein sehr geschrieben/ und das Kind hingeworffen/ und davon gelauffen/ so kommt die Mutter darzu/ und will dem Kind beiffen ; die Bestie aber laufft auff die Mutter loß und schlägt sie mit ihren Pfoten gleich in das Gesichte/ ziehet ihr auch die Haut von dem gantzen Gesichte ab und reiset ihr s. v. das gantze Gesetz hinweg / daß sie also in den allererbärmlichsten Zustand gebracht worden / und wol schwerlich mit dem Leben davon kommen wird/ das Kind aber ist unbeschädiget bey dem Leben geblieben. Es wäre auch wol noch ein grösseres Unglück geschehen/ wenn nicht das Volck in der Kirchen/ oder noch auff der

Gassen

Gassen und in den Häusern gewesen wäre. Nachdem aber dieses grosse Unglück kundbahr worden so hat man alsbald Anstalt zur Fällung dieser grausahmen Beste gemacht: und ob man schon 8. Schüsse auff die Beste gethan/ hat man sie doch nicht fällen können/ biß endlich der 9te Schuß glücklich daß selbige todt zur Erden fiel.

Aus dem Hollsteinischen vom 30. Januar. Ob man zwar bereits vom Kiehl die Nachricht haben wollen/ daß die sämtliche dortige Dänische Guarnison abmarschiret/ so vernimmt man doch von einigen Passagirern/ daß eine Compagnie zurück geblieben/ weiln vor selbige die Quartire in den Paraguen zu Reusburg noch nicht repariret sind/ die bereits abmarschirte 2 Compagnien aber wären schon zu Preetz angekommen/ wovon aber die eine ihren Marsch so ferner nach Segeberg fortgesetzet. Nach denen jüngsten Copenhagener Briefen unterm 25sten dieses/ befänden sich Se. Kön. Majestät zu Dännemarck annoch auf Friedrichsburg von wannen Seine Majestät nicht vor künfftigen Freytag retourniren würden; da man dann zu vernehmen haben würde/ was für ein Minister nach Stockholm gehen solte. Hochgedachte Ihro Königl. Majest. hatten den Hrn. Biregard Herr auff Kiedbye/ des Hrn. Justitz-Raht und Burgemeister Biregards-Hr. Vater mit dem Character von Justitz-Raht begnädiget. Sonsten war an der Königlichen Ober-Admiralität zu Copenhagen Ordre ergangen/ dahin zu sehen/ daß diesen Winter 10. Kriegs-Schiffe im Stande gebracht würden/ um so bald es die Saison des Jahrs permittiren würde/ auff erste Ordre in See gehen zu können/ ohne daß man noch wüste zu was Ende. Mit ziehung der Zettul-Lotterie würde fleißig continuiret/ und hatte der Herr Justitz Rath und General-Baumeister Ernst Ernst verwichenen Mittwochen das Glück N. 1. als das beste Gewinn zu erhalten. Die letztern Stockholmer Briefe melden nichts veränderliches/ ausser daß Ihro Königl. Majest. sich anitzo in dero Residence aufhielten; von denen neuerbaueten Galeeren stünden schon eine ziemliche Anzahl auf dem Stapel fertig um abgelassen zu werden. Laut Pariser

Brie-

Briefen hat der Hertzog Regent eine ansehnliche Summa Geldes zum Trost der armen abgebrandten Einwohner nach Rennes abgeschicket / als worinnen nichts übrig geblieben / als die Haupt-Kirche / der Pallast / das Rathaus und einige Häuser / die armen Einwohner / deren man biß 40000. zehlet / sind dadurch gezwungen / auf dem freyen Felde unter den Zelten zu campiren; Man vermeinet / daß die Stadt durch ein angelegtes Feuer angezündet worden sey / weil auch zu gleicher Zeit ein 6. Meilen davon gelegenes und der Präsidentin von Morlay zu gehöriges Schloß in Brand gerathen ist.

Wismar / vom 27 Januarii. Aus Stralsund wird berichtet daß die Königl. Dänische Trouppen den 23sten dieses schon zu Lessel gegangen. Mit hiesiger Abl[illegible]uffung ist schon ein Anfang gemacht so daß von Königl. Dänischer Seite schon alle Tribunals-Documenten abgeliefert sind. Wie bald die übrige von den andern beyden hohen Puissancen werden folgen / weiß man noch nicht messen die Ordres zu Erbrechung des Archives noch nicht von ihnen angekommen. Die Dänische Cavallerie ist schon hier vorbey nach Gadebusch gegangen.

FRANCKREICH

Paris / vom 20. Januarii. Weil zufolge particulier Briefen aus Spanien der Streit unter den Höfen von Madrit und London wegen Gibraltar und Port-Mahon mercklich zuzunehmen scheinet / so ist bis dato von Eröffnung des Friedens-Congresses zu Camerich nicht das geringste mit Sicherheit oder Fundament zu melden. Vor gewiß hält man / daß der von dem Marquis de Mouleorier unsern Abgesandten am Spanischen Hofe gekommene Expresser / der vor einigen Tagen hier angelangete / und eiligst wieder dahin gesandt worden / unserm Hofe die Ursachen / welche der König von Spanien zu haben vermeinet / solche importante Oerter seiner Monarchie in fremder Potentaten Hände nicht zulassen / kund gethan. Ob aber unser Hoff mit selbiger Zwietracht / welche bey fernerer Hartnäckigkeit der Spanier von grosser und gefährlicher Folge seyn möchte / sich wird bemühen wollen / muß die Zeit lehren. Es ist gewiß daß die Reforme unsers Kriegs-Volcks ausgesetzet worden / doch von der Ursach wird verschiedentlich geredet. Der General-Lieutenant der Polizey hat verwichenen Freytag eine Ordonantz so da enthält / daß bey schwerer Straffe in keine Herberge / Coffee-Häuser und andern öffentlichen Oertern solle agiotirt oder mit Actien gehandelt werden / abgekündiget / und die Commissarien der Quartiren oder Kirchspiel / nebst dem gewaffneten Volck sind Tag und Nacht auff den Beinen dasselbe zu verwehren. Die Reise des Cardinals de Rohan / nach Rom / ist bis zur andern Zeit noch ausgesetzet.

ITALIEN.

Livorno / vom 10. Januarii. Die ansteckende Seuche zu Marsilien hat zwar nachgelassen / aber noch nicht

nicht auffgehöret/und befürchtet man daß selbige endlich zu vorigen Kräfften wieder kommen dürffte. Von Toulon variren die Nachrichten / und giebt man vor / daß die daselbst gestorbene nicht an der Seuche / sondern einer Apoplexie gestorben seyen. Aix ist mehr als andere Städte der Gegend mit der Seuche geplaget/ und müssen die umliegende Dörffer an diesem Ubel auch Theil nehmen. Am Sonntag brachte ein von Barcellona in 9. und von Mataro in 5. Tagen angelangtes Frantzösisches Fahrzeug Zeitung / daß die Spanier eine abermahlige Victorie über die Mohren erhalten / und dermahlen zur Belagerung von Larache auffgebrochen wären: Auch hätte man zum Unterhalt der Armee in Africa / welche bis 40000. Mann verstärcket werden solte / 150000 Duplonen von Madrit nach Cadix spediret. Von Algiers vernimmt man / wie daselbst 3 neue Forten anzulegen gearbeitet würde/aus Beysorge / daß die Spanier/wann sie Tetuan eingenommen hätten/auch gegen Algiers etwas unternehmen möchten.

SCHWEJTZ.

Solothurn/vom 16. Jan. Der Ambassadeur des Aller-Christl. Königs/ welcher ohnlängst von Paris alhie zurück kommen / wolte wohl gerne sehen / daß in dem einstehenden Monath eine general Versamlung von allen Cantons zu Baden möchte gehalten werden/ weil er wegen seines Herrn einige Sachen von Importantz vorzutragen hat: man wird in allen Schweitzerisch. Landen das Commercium mit der Stadt Genff verbieten müssen/wo man nicht in eine gefährliche Differentz mit dem Käyser gerahten will.

SPANJEN.

Barcellona / vom 4. Januarii. Ein Expresser/ welcher gestern Abend in 5 Tagen von Madrit anzekommen / hat Nachricht gebracht/daß die Mohren / welche den 21 vorigen monahts das retrenschirte Spanische Lager vor Ceuta abermahl mit einer unaussprechlichen Gewalt / über 4 Stunden lang angefallen / durch die kluge Gegenwehr und vortreffliche Courage der Spa-

nier

nier wiederum abgeschlagen/und diese dritte Niederlage denen Barbaren über 8000 Mann gekostet hätte/da der Spanischen Trouppen nicht über 400. Todte und Verwundete wären. Dieser Expresser bringet auch Befehl/daß die grosse Convoy mit Mund-und Kriegs-Provision/welche schon über 3 Wochen hier fertig gelegē ohne Zeitverlust nach Cadix sich begeben soll.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 20. Jan. Der Spanis. Plenipotentiarius Marquis Beretti Landi so von hier über Mons nach Valenciennes seine Reise fortgesetzet/soll bey dessen Anlangung zu Carabray/monathlich ein Appointement von 2000. Rthlr. zu geniessen haben. Am montag ist ein Detachement Dragouner gegen Löuen abgesandt worden/und zwar wegen einiger Desordres/so die Studenten/wegen eines Deserteurs/welcher anhero gebracht und gehencket worden/um solchen zu befreyen/anfangen wollen; man hat von gemeldten Löuen 20. aus dem Litthauis. dahin gekommene Vagabonden verbannisiret.

ENGELLAND.

Londen/vom 17. Januarii. Gestern Abend wurden zwey grosse Versammlungen der Glieder des Unter-Hauses gehalten eine in Cockpit/nemlich von denen so dem Hofe zugethan/und die andere/ wovon der Ritter Jekyl das Haupt ist/in dem Wirtshause die Krone/in der Strand-Strasse/ohne Zweifel wegen der Wahl der 13. Commissarien/welche die Aufführung der Süd-See-Compagnie untersuchen sollen/und man läst sich an der Ernennung derselben beyderseits so viel gelegen seyn/als ob niemahls eine wichtigere Sache auff dem Tapet gewesen wäre. Die Gage der Dragouners/so in Groß-Brittannien in des Königs Diensten stehen ist mit 3 Pens täglich zum Besten ihrer Quartieren verhöhet worden/also daß selbige 12 Pens täglich haben sollen/welche zugefügte Bezahlung von verwichenen Weynachten sich anheben soll.

HOLLAND.

Amsterdam/vom 28 Jan. Man versichert/daß der König von Preussen den Herrn Staaten insinuiren lassen den Herrn Saligne/Junioren für ihren Ministre an dessen Hoff zu senden/auff welchen Fall da es nicht geschehen/die Affaires von der Oranischen Succession denen Advocaten und Procuratorn im Haag solten übergelassen werden. Es ist aber keine Apparentz/daß die meisten Provintzien dazu ihren Consens geben werden/als welche für den Herrn von der Meer aus Leyden portiret sind. Unterdessen hatten die Provintzien um alle Ursachen zu klagen dem Preussischen Hoff zu benehmen/wegen dero Quotepart nach dem General-Comptoir gesandt/um die 100000. fl. des 1. Termins an Se. Königl Majest. von Preussen zufolge dem zwischen deroselben/und dieß gen Staat getroffenen Accord/zu bezahlen/mit dem

Welt

Versprechen / daß der Rest / so sich auff 1200000. fl. beträgt / auch ehestens folgen solten.

Haag / vom 24. Jan. Mit Frantzösis. Briefen wird gemeldet / daß in Provence / absonderlich zu Aix die Contagion so starck um sich reisse / daß man allda das 4te Hospital auffzurichten genöthiget worden / und müsten die Ruder-Knechten von den Galeren die Todte begraben helffen: In bemeldter Stadt stürben täglich 20 biß 24 / und in den Krancken Häusern aber biß 80 und mehrere menschen: Die Lebens Mittel begunten zu manquiren / und die von auffen wolten aus Furcht nichts mehr in die Stadt bringen: Zu St. Remy sähe es auch gar schlecht aus / und in andern Orten mehr.

Haag / vom 25 Januarii. Man will allhier debittiren / daß der Czaarische Ambassadeur / Printz Kurakin hieselbst / von Sr. Czaarischen Majest. expresse Ordre gehabt haben solle / dem Kayserl. Minister / Herrn Graffen von Windischgrätz / zu notificiren / daß höchst-gedachte Ihro Czaarische Majestät die Kayserliche Mediation / um in dem Norden zu einen Accomodement zu gelangen / angenommen hätten / welche Notification dann auch sowohl besagtem Kayserl. Minister / als diesem Staat / schon würcklich soll geschehen seyn. Wie man versichert / so wird der Kayserl. Minister Herr Graff von Windischgrätz / künfftigen Dienstag von Ihro Hochmögenden Abschied nehmen / um sich von hier nach Brüssel zu begeben und allda so lange zu verbleiben / bis die übrigen Herrn Plenipotentiarii zu Cambray werden angekommen seyn. Indessen wollen dennoch einige wissen / daß der Congreß abermal bis medio Aprili ausgesetzet / seyn solte / und daß Ihro Königl. Majest. von Groß Brittannien Dero Plenipotentiarien nicht eher dahin senden wolten / als daß vorhero die / zwischen deroselben und der Cron Spanien noch obschwebende Differentien / wegen Gibraltar / als worüber noch tractiret würde / gäntzlich adjustiret wären. Dahingegen andere zu wissen prätendiren / daß Se. Catholische Majest. einen speciealen Brieff an den Herzog Regenten von Franckreich wie auch an den Allerchristlichsten König solten geschrieben / und darin die Ursache angezeiget haben / warum sie diejenigen Oerter so die Crone Groß-Brittannien von Spanien in Besitz hätte / nicht cediren könten. Ob nun zwar dieses noch grosse Weitläufftigkeiten abgeben dürffte / so dringet Franckreich dennoch drauff / mit dem Congreß fortzufahren. Zu Amsterdam soll der Herr Ottry aus Paris angelanget seyn / mit einer Ordre von dem Frantzösischen Hofe / worzu die nach und nach aus Franckreich übermachte grosse Geld-Summen employret werden solten.

Wann in der Wochen zwischen den 3ten und 4ten Sonntag nach Epiphan aus der Kirche zu Crakau sehr viel gestohlen worden / und unter andern ein silbern vergüldter Kelch mit dem Walsleben- und Linstauischen Wapen / deren jenes 3 Waldhörner präsentiret / dieses aber mit dem Brust-Schilde des Lübeckischen Adlers genau übereinkömmt und den Buchstaben U. W. V. W. O. C. V. L. dabey das Datum mit einem Kreutze bemercket. Auch ein silbernes von getriebener Arbeit sauber verfertigtes Oblaten Schachtelchen / bezeichnet: Anna Elisabeth von Plessen / vermisset wird: Als wolle ein jeder / dem etwa obgedachtes zum Verkauff oder sonst möchte präsentiret werden / zur Ehre Gottes bey der Obrigkeit jedes Ortes solches anzeigen / damit durch deren Hülffe die Buben entdecket und dem Gottes-Hause das seine restituiret werden könne. Der Ort liegt auff der Berlinischen Straßen / zwischen Güstrau und Glatz.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. II.

Freytag / den 7. FEBRUAR.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 2. Jan.

Gestern / als am ersten Tage dieses neu-angetretenen 1721. Jahres wohneten Se. Czaarisch. Majestät / nebst Ihro Majestät der Czaarin mit dem gantzen Czaarischen Hause / in der Trinitatis Kirche / der Lithurgie bey / und wurden / nach geendigtem Gottesdienst die Canonen von der Festung abgefeuret. Hiernächst verfügte sich die gantze Czaarische Familie nach dem Senats Zimmern / allwo alles / so von Distinction / magnifique tractiret wurde; Abends aber / biß um mitternacht / sahe man durch die Stadt eine schöne Illumination / und um 10. Uhr wurde vor den Senats-Zimmern ein kostbares Feuerwerck repräsentiret.

Ein anders: Von Constantinopel ist in etlichen verwichenen Tagen ein Courier hier angelanget / welcher Versicherung eines ewigen Friedens mitgebracht. Der Czaar hat am verwichenen heiligen Christtags Abend dem Cammer-Rath Ficken / ein Hamburger von Gebuhrt / das im Dorptischen Crayse von Liefland belegene Schloß und Kirchspiel Ober-Pahlen / bestehend in 16 Güthern / seiner guten Dienste halber auff seine Nachkommen beyderley Geschlechts erblich donniret / aus welcher anständlichen Gabe von einem Ausländer man ein neues Exempel findet / daß dieses Monarchen Gemüht so groß als dessen Reich sey.

POHLEN.

Warschau / vom 24. Jan. Der Bruder des Cosackischen Ortlicks / welchen der Knees Dolhorucky / laut gegebener Parole allhier zurück gelassen / ist bey der hiesigen Guarde in Arrest / und soll so lange bewacht werden / biß gedachter Knees von Petersburg anders wird retourniret seyn / massen solches zwischen den Knees und den Cron-Groß-Marschall formaliter verabredet ist. Der General Feldmarschall / Graff von Flemming / hat am verwichenen Sonntag alle hier anwesende frembde Ministres auff dieſigen Schlosse tractiret / wird auch mit denenselben hieselbst die im nächst instehenden Martio zu verhoffenden Retour Ihr Maj. des Königs erwarten. Die Assessorial-Judicia stehen hier in Continuatione / unter Direction des Cron-Unter-Cantzlers.

Deutsch-

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 22 Januarii. Vergangrnen Sonntag/ hat der Kayserl Hoff die wegen Absterben der Kayserlichen Frau Mutter Christ-mildigsten Andenckens angelegte grosse Trauer wieder abgeleget/ und wird nun noch 6. Wochen die Cammer Trauer behalten. Von Rom hat man die fernere Nachricht/ daß dem neugebohrnen Sohn des Prätendenten/ in der von der Prätendentin Herrn Vatter bey Ihrer Päbstlichen Heiligkeit expresse sich ausgebehtenen Privat Tauff/ wobey jedoch die gantze Artillerie auff dem Castel di St. Angelo abgefeuret worden die Nahmen Carolus Eduardus/ Ludovicus/ Philippus/ Casimirus/ Sylvester gegeben worden/ worauff Ihro Päbstliche Heiligkeit der Frau Mutter 12000. Scudi/ der Spanis. minister Cardinal Aquaviva im Nahmen seines Königs 5000. Doppien/ und das Cardinals Collegium 100000 verehret haben: weiln nunmehro die Zeit des Gouverner in Meyland Grafens von Colloredo (welcher bey erster Promotion von Ihro Käys. Maj. in dem Reichsfürsten stand erhoben zu werden grosse Hoffnung hat) allgemach zu Ende gehet/ so melden sich um dieses einträgliche Gouverno/ schon viele Competenten an/ und obschon der Graff Wentzel von Althan ein Bruder des Cardinals hierzu zu gelangen sich die Hoffnung machet/ so ist aber der neue gouverneur von Siebenbürgen Graff von Virmont derjenige welcher darum öffentlich competiret/ man glaubt aber/ daß der neulich unter dem grafen von Colorrdo angefangene Inquisitions proceß eine so zeitige Abwechselung verhindern werde. Allhier gehet das gerücht/ als wann auf Befehl des Hertzogs Regenten in Franckreich/ die Frantzösische Trouppen in Navarra eingefallen wären/ und mine machten/ Pampelona wegzunehmen/ solle diese Zeitung gegründet seyn: wird man nächstens berichten können/ was den Regenten zu diesen neuen Hostilitäen/ wider Spanien veranlasset habe.

Wien/vom 25. Januarii. Abgewichenen mittwoch wurde an eine hohe Landes-Fürstl. Verordnung/ durch öffentlichen Trompeten-Schall publiciret/ daß bey gegenwärtiger Fasten-Zeit die Masquerades/ und öffentliche Music/ ausgenommen die Ehren-Tage aus erheblichen Ursachen unter unausbleiblicher Straffe verbothen. Wie man vernimmt/ solle Ihro Fürstl. Gnaden Esterhasi auff dero Guth zu Eisenstadt in Hungarn sich tödtlich kranck befinden.

Regenspurg/ vom 27 Jan. Wie man dermahlen versichern wil/ so soll auf der Evangelischen Gesandten Vorstellungs-Schreiben/ über das Kayserl. Commißions-Decret/ in der Religions-Sache nicht repliciret werden/ sondern solche unbeantwortet bleiben. Hingegen wolten Ihro Kayserl. Majest. dero scharffen Mandats an die Catholischen Stände inhüriren/ wiwol andere vermeynen/ daß das Religions-Wesen zum Braunschweigischen Congreß gezogen/ und allda abgethan werden solle.

Heydelberg/ vom 22. Januar. Am 19. dieses ist der Pfaltz Gräfin jüngst-gebohrne Printzeßin von der

Bischof

Bischoff von Lusanne getaufft/ und ihr der Nahmen Maria/Elisabeth/Augusta/ udovica/Innocentia/ Carolina und Eulalia beygeleget. Ihre Gefattern sind gewesen: Ihro Majest. die regierende Kayserin/ die verwittibte Chur-Fürstin von der Pfaltz und die Marggräfin von Baaden. Der Chur-Pfältzische Hoff zu Mannheim divertirte sich mit Commoedien/doch glaubt man daß der Churfürst nach Stutgard gehen werde/um das Carneval allda beyzuwohnen/worzu grosse Präparatorien gemacht würden. Der Geheime Rath/Baron von Hundheim ist von seiner Kranckheit so weit genesen daß er den Rath wiederum beywohnen kan. Unsere Deputirte von der Bürgerschafft sollen zu Mannheim Audientz bey Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. haben/alsdann wird man zu vernehmen haben/was vor Resolution auf ihr eingegebenes Memorial folgen werde.

Franckfurth/vom 28 Jan. Bis dato sind Ihro Excellentz/ der höchst-ansehnliche Kayserl. Commissarius / Hr. Graf von Schönborn / allhier noch nicht angelanget / wie man aber vernimt / so seynd dieselbe würcklich von Bamberg anhero aufgebrochen/u. glaubt man/daß sich Ihro Excellentz zu Würtzburg bey dasigem Hn. Bischoffen aufhalten dörfften. Sogleich vernimt man von Passagiers/wie auch von dem Bothen von St. Goar/daß durch gütliche Tractaten zwischen denen beyden Durchl. Herren Land Grafen von Hessen Cassel und Rheynfels/ die Vestung Rheynfels wiederum mit Hessen-Casselschen Trouppes besetzet sey / und hätten sie unter Weges starck schiessen gehöret.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 3. Febr. Da nunmehro der Kieler-Umschlag sich geendiget/ so präpariren sich schon viele von der Noblesse vom Kiel wieder nach ihren Gütern abzureisen. Zufolge denen letztern Copenhagenern Briefen unterm 28. passato/ würde mit Ihro Majest. der Königin Gesundheit ziemlich avancret/worzu des Hrn. Doctors Gaukels ordinirte Bäder nicht wenig contribuiret haben solten. Die angestellte Commission aber über einen andern Medicum würde

noch

noch fleißig continuiret/ ohne zu wissen / was solche für ein Ende nehmen würde. Vor einigen Tagen war der übrige Rest von des Herrn Graff Wedels Regiment aus Pommern zu ermeldten Copenhagen angelanget/ und gleich darauff bey dasiger Zoll-Bude debarquiret/ da sie dann vors erste bey denen Bürgern verleget worden; Die eine Battaillon / wurde auch in selbiger Stadt verbleiben/ die andere aber / wie man sagte/ nach Cronenburg marchiren/ und des Hrn. Hertzogs von Sunderburgs-Regiment würde mit ehesten nach Holstein gehen. Der Herr Generalmajor von Stöcken war ebenfals in besagter Königlichen Residentz-Stadt aus Stralsund arriviret / und hätte sich des andern Tages darauff nacher Friedrichsburg zu Ihro Königl. Majest. begeben / woselbst derselben sich bis daher arretirten; Von denen Ministris vom Conseil aber wäre keiner heraus gewesen/ massen Ihro Majest. sich allborten mit keine Affaires auffhalten wollen. Die von denen Regimentern reducirte Leute/ wurde ferner nicht mehr aus dem Lande gelassen/ sondern es wäre befohlen / biß auff weitere Ordre zur Stelle zu bleiben; auch wolte man versichern/ daß einige Regimenter Ordre hätten/ sich im marschfertigen Stande zu halten / woraus man präsumirte/ daß einige Auxiliar-Trouppen an einer fremden Puissance überlassen werden dörffte. Man wolte sonsten vor gewiß versichern/ daß die Einwohner des Hertzogthums Schleßwig mit den ersten den Huldigungs-Eyd an Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck ablegen solten und daß die Proclamata dieser wegen bereits in der Cantzeley ausgefertiget/ aber noch nicht publiciret worden wären. Wie die letztern Stockholmer Briefe melden/ wurde daselbst mit dem ersten ein Expresser aus Petersburg wider erwartet/ als womit man dann noch nähere Friedens-Vorschläge von den Czaaren zu erhalten verhoffte. Unterdessen wurden die Kriegs-Präparatoria dergestalt continuiret/ daß man bey einem nicht zu erfolgenden Frieden/ defensive agiren/ und den Krieg offtzusetzen alle mahl im Stande wäre. Aus Amsterdam

sterdam hat man / daß die Herren Staaten sollen resolviret haben / den Hertzog von Savoyen für einen König von Sardinien zu erkennen.

FRANCKREICH

Paris / vom 22 Januar. Den Bericht nach / ist der Brand zu Rennes muthwilliger weise angesteckt / und man einige der Brandstiffter gefangen hätte: wie man auch zu Rouan wahr geworden / daß daselbsten auch Brandstiffter wären welche willens die Stadt auch in die Asche zu legen / weswegen der Magistrat befohlen hatte / aller Keller / Fenster und Thüren zuzustopffen / und gute Auffsicht dagegen zu halten. Es scheinet / daß die Arbeits-Leute der Manufacturen / wegen mangel der Arbeit / und folglich aus Armuth dazu gedränget / gefährlicher werden. Die von Nismes lassen ihren Arbeits-leuten / zu ihren Unterhalt Geld austheilen / daß sie nicht wegziehen sondern daselbst bleiben mögen / in Hoffnung / daß sie einsten bessere Zeiten erleben / und ihre Handwercker mögen blühen sehen. Es kommen noch täglich Deputirte aus dem Land's- Städten dieses Reichs / über den grossen Schaden / welchen sie durch den Arrest vom 26ten Decembr. / wegen Auffhebung der Banco Rechnungen leiden zu klagen / und Linderung zu suchen / und wurden die von Burdeaux ehegestern deßfals hier erwartet. Die general Versammlung welche man meinte am Freytag würde gehalten werden / ist wieder aufgestellet. Den 17ten dieses aber ist bey Hofe grosser geheimer Rath / wie gesagt wird / über die Banco Rechnungen / und einen Vorschlag eines gewissen Kauffmanns Galaxin genandt / welcher auff sich nehmen will / alle Banco Rechnungen innerhalb 8. Jahren zu bezahlen / falls man ihm ein pro Cent / und den Handel auff Guinea erlaubet und das sogenandte Domaine de le Occident übergiebet / gehalten worden.

ITALIEN.

Neapolis / vom 7. Januar. In dem Königreich Sicilien leben nunmehro die Einwohner nach ihrem völligen Vergnügen / und beklagen nichts mehr / als daß sie von den Spaniern verleitet werden / sich Ihrer Käyserlichen Majestät gnädigsten Regierung zu ihrem Ruin zu widersetzen. Die Barbarische See-Räuber hat man seithero aus selbigen Gewässer vertrieben / dannenhero die darnieder gelegene Handlung / täglich wieder in Auffnehmen kommt / worzu unser Vice-Ree allen möglichen Vorschub zu thun.

Rom / vom 12. Januar. Verwichenen Sambstag liesse der Spanische Ambassadeur Herr Cardinal Aquaviva / das gantze Heilige Collegium / wie auch die Herren Ambassadeurs und Fürstl. Personen zu dem präparirten Feuerwerck einladen / um dasselbe anzünden zu sehen wobey man beobachtet hat / daß Se. Eminentz bey Giudice und das Excell. Hauß Borghese nicht invitirt worden. Nachmittags fienge der Ritter St. George an / die Glückwünschungs Complimenten über die glückliche Niederkunfft seiner Frau Gemahlin von

dem

dem Romanischen Adel und der Prälatur zu empfangen/und wurde auch des folgenden Sonntags deswegen in der Kirche von St. Thomas/von der Englischen Nation/das Te Deum Laudamus gesungen/welchem unter andern der Ritter St. George und der Herr Cardinal Gualtieri beywohnten/welch letzterer nachgehends viele Engell- und Schottländische Herren von der Parthey gedachten Ritters herrlich zu Mittag tractirte. Der Inviato di Genoua/der Herr Constantino Balbi/ welcher hieher gekommen/seine Republique zu entschuldigen/ daß sie dem Cardinal Alberoni frey gelassen/ avancirt gar schlecht in seinen Verrichtungen.

SCHWEITZ.

Turin/vom 9 Jan. Wie verlautet/so wil unser Souverain/der König von Sardinien/nächstens ein Edict publiciren lassen daß die in diesen Landen angesessene Vasallen/welche zugleich im Mayländis. ein/ge Güter haben/nicht daselbst/sondern in dem Savoyi. Gebiet wohnen sollen/worüber dann unterschiedlich rai sonniret wird/sintemahlen sich in dem Mayländischen ihrer viele befänden/welche in denenjenigen Oertern/s von dem Mayländischen Staat an Savoyen abgetreten worden/Güter besitzen. Nachdem die Regierung z Mayland das Commercium mit Piemont gesperret so hat dieselbe denen etwa von hier dahin reisenden Personen/die Städte Borgo/Vercelly/Vigebano und Pa via/zu Haltung der Quarantaine/anweisen/und z solchem Ende daselbsten Lazarethen anlegen lassen.

PORTUGAL

Lissabon vom 29. Decemb. Man hat bey hies gem Hofe verschiedene Conferentzen gehalten/und sol dem Verlaut nach resolviret seyn/unsere gesammte Sol dateca/als die Infanterie biß 9000/die Cavallerie biß 6000. und die Mariniers biß 4000 Mann/zu com pletiren und zu verstärcken; Auch will man/daß in den Königlichen Finantzen/um einen festen Fonds zu Unter haltung der Miliz auszufinden/eine generale Refor me geschehen werde.

Spa

SPANIEN.

Madrit vom 7. Januarii. Laut Nachrichten von Ceuta / möchte man wohl in kurtzen wieder von einer hefftigen Action der Unsrigen mit den Mohren hören / als wozu die letztern grosse Präparatorien machten und alle ihre Trouppen an sich zögen / um unsere Retrenchementen mit äusserster Macht zu forciren. Unterdessen / da man biß anhero in Africa / ausser daß die Belagerung vor Ceuta aufgehoben worden / nicht viel avanciren können so bleibt es annoch unsicher / ob hiesiger Hoff die projectirte Unternehmungen gegen die Mohren fortsetzen werde / und dürffte solches vermuthlich von dem Ausschlag einer dritten Attaque / womit selbige unser Lager bedrohen / dependiren. Nichts destoweniger hat man vorige Woche wieder eine Compagnie Guardes / nebst ander Trouppen / zu Verstärckung des marquis de Lede dahin gesandt. Man saget noch immer / daß der König alles Gold und Silber von der letzt angekommenen Retour-Flotte zu Sevilien wolle vermüntzen / und denen Eigenern in neuen Speciem rembourstren lassen / wobey Se. Majest. biß 4. Millionen Rthlr. profitiren dürffte. Wie Briefe von Cadix melden / so werden die Schiffe von Buenos Ayres im Febr. oder Martio daselbst vermuthet.

Barcellona / vom 3. Jan. Die neugeworbene Catalonier / welche zu Tortosa seynd empfangen neu Gewehr und Montur. Der Printz Pio solle auff der Retour aus Africa begriffen seyn / um dem Hoff zu Madrit von dem Zustand der Sachen in selbigem Lande genaue Nachricht zu geben. Indessen will man / daß die Armee des General de Leede durch die stete Angriffe der Unglaubigen und durch die Kranckheiten sehr geschwächet würde / und sagt man anbey / daß die Barbaren Vorhabens seyen / den General de Leede so viel möglich zu affoibliren / um ihme alsdann eine Haupt-Battaille zu liefern.

Engel-

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 23. Jan. Man wil alldier die Nachricht haben/ daß wie der Päbstliche Minister zu Pariß bey dem Hertzog Regenten in einer particulieren Audientz die Anfrage gethan/ wann eigentlich der Cammerichsche Congreß seinen Anfang nehmen würde/ damit der Padst / wegen Absendung eines Ministri/ sich darnach reguliren könte. Seine Königliche Hoheit demselben darauff geantwortet haben selten/ daß sie es selbst nicht wüsten indem es nur von Spanien und Groß-Brittannien dependirte/ und so lange dieselbe mit ihren particulier Affaires nicht richtig wären/ auch nichts Gewisses darin zu determiniren stünde.

ENGELLAND.

Londen/ vom 21. Januarii. Von Jamaica hat man Bericht/ daß die See-Räuber selbige Küste sehr unsicher machten / und daß die Regierung allda eine Proclamation publiciret/ mit einer Belohnung von 500. Pfund vor diejenige welche die Commandeurs von dieser Schiffe gefangen bekommen/ welche auff das Eyland sehr bekandt wären/ weil sie zuweilen im Norder-Theil eine Landung thäten. Die Juden haben ihr geschenck bestehend in einer silbernen Schüssel mit Confecturen/ 60. Livres Sterling wehrt/ gestern an den Lord-Major gebracht. Seither einigen Tagen haben mehr als 10. Personen sich selbst ermordet und bleßiret/ aus Ursachen des schlechten Staats worinnen ihr Familien durch den Verlust in denen Süder-see Actien / gesetzet worden ; Unter andern nennet man einen West-Indischen Kauffmann von Greenwich/ und einen andern vornehmen Kauffmann in dieser Stadt. Ein sicherer Frantzösischer Kauffmann hat einen Bankerott von ohngefehr 300000. Pfund gemacht.

HOLLAND.

Haag/ vom 28 Januarii. Der Kayserl. Minister Herr Graf von Windischgrätz präpariret sich nunmehro alles Ernstes innerhalb 4 oder 5 Tagen von hier nach Brüssel abzureisen/ woselbst Se. Excellentz sich so lange auffhalten wird / biß die plenipotentiarien/ der andern Puissancen sich nach Cammerich auff den Weg begeben; man befürchtet aber/ daß die Eröffnung des dasigen Congresses noch so bald nicht geschehen werde weil der Spanische Hoff noch darauff beharret/ daß Gibraltar demselben restituiren werde.

NOTIFICATION.

Wann in der Wochen zwischen den 3ten und 4ten Sonntag nach Epiphan aus der Kirche zu Cratau sehr viel gestohlen worden/ und unter andern ein silbern vergüldter Kelch mit dem Walsleben- und Einsiedelischen Wapen/ deren jedes 3 Waldhörner präsentiret/ dieses aber mit dem Grund-Schilde des Lübeckischen Adlers genau übereinkömmt/ und den Buchstaben U. W. V. W. O. C. V. L. dabey das Paten mit einem Creutze bemercket. Auch ein silbernes von getriebener Arbeit sauber verfertigtes Oblaten Schachtelchen/ bezeichnet : Anna Elisabeth von Bleßen / vermisset wird ; Als wolle ein jeder / dem etwa obgedachtes zum Verkauff oder sonst möchte präsenteiret werden/ zur Ehre Gottes bey der Obrigkeit jedes Ortes solches anzeigen/ damit durch deren Hülffe die Buben entdecket und dem Gottes-Hause das seine restituiret werden könne. Der Ort liegt auff der Berlinischen Straße/ zwischen Sürau und Plan.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 12.

Montag/ den 10. FEBRUAR.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 15. Januarii.

Der König hat den General Axel Sparre zum Feldmarschall erhoben und den Baron Tornflicht General-Major und Obrist der Guarde zum Cammerherren verordnet/ den 9 dieses erschien Se. Majest. mit einer zurückkunfft von Wien ohne Ordre beyzuwohnen. Den 12. dieses empfingen beyde Majestäten die Neujahrs-Complimenten vom Adel denen hohen Aembtern und denen anwesenden ausländischen Ministris. Selbigen Tages wurde dem Grafen von Horn/ der Schauppfenning/ welchen die Ritterschafft vor ihm verfertigen lassen zur Gedächtniß des Marschalls Amts/ welches er auff letztern Reichstag mit grossem Lob verwaltet hat/ präsentiret.

DENNEMARCK

Copenhagen/ vom 2 Febr. Obschon vordin gemeldet worden/ daß die 8. Schilling-Stücke von 1718. und 19/ nicht gut wären so findet sich darein ein Abusus/ indem zwar einige von 1718 und 19. geschlagen worden/ welche sich auch gut befinden; man hatte aber wahrgenommen/ daß unter denenselben einige gefunden worden welche gantz falsch seyn/ und von boßhafften gewinnsüchtigen Leuten/ um andern damit zu betriegen/ geschlagen und gemünzet worden/ als haben Ihro Königl. Maj. an diversen Orten Ordre ertheilet um nachzuforschen wohelbst sich diese Betriegere aufhalten/ um nach Verdienst abgestrafft zu werden. Der hiesige Königl. Groß-Brittannische Ambassadeur Mylord Pollwarth hat vorgestern/ als am 30sten passato/ wegen damahls eingefallenen Geburts-Tages/ Se. Hoheit des jungen Printzen Friedrichs von Wallis/ allen vornehmen Herren und Dames/ sowol vom Hofe als aus der Stadt zu Abends/ sehr magnifique tractiret/ und nach der mahlzeit einen köstlichen Ball gegeben/ welcher biß an den morgen gewähret.

POHLEN.

Lublin/ vom 19. Januar. In Cracau ist dieser Tagen ein grosser Schnee gefallen/ daß er so gar den Thüren in den Häusern gleich gelegen/

gen/also daß man mit grosser mühe durch Wegräumung des Schnees die Passage aus denen Häusern wieder eröffnet. In Wilda wird das Littauis. und Peterkawis. Tribunal in grosser Freqventz fortgesetzet.

Warschau/vom 29. Januar. Die Hrnn. Crohn. Groß Cammerer und Schwerdt-Träger/sind nebst dem Päbstl. Nuntio von ihrer Kranckheit völlig restituiret und der neue Poßnische Bischoff ist von hier nach Skieminiec zum Hrn. Primati Regni gereiset/in der Intention/erstlich das gewöhnliche Jurament in dessen Händen daselbst abzulegen / und hernach von dannen nacher Groß-Pohlen zu gehen/um Possesion von seinem Bischoffthum zu nehmen. Der Cron-Hoff-Schatzmeister hat sich gleichfals von hier in die ihm ohnlängst von Sr. Königl. Majestät offerirte Sendomirische Starostey begeben/ und wie man sagt/ so wil er instehenden Monats Februar. daselbst einen öffentlichen Einzug halten/ wozu er schon viele magnaten invitiret hat. Der General Feldmarschall Felmming aber befindet sich noch allhie/ man saget zwar/ er werde ehestens nach Sachsen gehen/ allein es ist noch ungewiß; Indessen conferiret er nebst dem Bischoff von Culm öffters ins geheim mit dem Kayserl. Abgesandten/ und wollen einige wissen/ daß Sachen von grosser Consequentz darinnen tractiret werden.

Posen/vom 29. Januarii. Man hat Nachricht/ daß unser neuer Hr. Bischoff diese Woche aus Warschau allhier eintreffen werde/immittelst hat er dieses Bisthum durch den Hn. Sziercki Diacono hiesiger Cathedral-Kirche und Suffragano Kamenecensi in Possesion nehmen lassen/ und ist die Installation heute mit gewöhnlichen Ceremonien geschehen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 25. Januar. Ihro Kayserl. Majest. haben wegen des im vorigen Jahr schon angestellten und annoch continuirenden 40. stündigen Gebeths/um eine männliche Succession und beständigen Frieden von GOtt zu erbitten so wohl der wehrender bevorstehender Fasten-Zeit hier sonst gewöhnliche Masquerade als auch die um gewisses haltende Balls und Festin auff der Mehlgruben/wie auch die Musie ausser denen Hochzeiten durch einen öffentlichen Ruff verbieten lassen / doch aber einen jeden in seinem Hause mit guten Freunden sich zu divertiren erlaubt / wie dann auch bey Hoffe eine Opera gespiehlet / und den letzten Fastnachts-Tag Ball gehalten werden soll. Um das durch den Todt des General Beckers vacant gewordene Commando zu Esseck melden sich um so ehender viele Competenten an/als es ziemlich einträglich ist/ und es der Graff Guido von Stahrenberg vormahls selbst gehabt hat ; Und ob sich zwar der General Bonneval darzu grosse Hoffnung macht/ dörffte solches dannoch der General Petrasch vor andern emportiren / so macht sich auch imgleichen der Ober-Hoffmeister des Infanten von Portugall/ General von Uffeln/nebst den General Disch die mehreste Hoffnung das Steinvillische Regiment zu erhalten/ allein/ obschon die Assistentz des Infanten Königl. Hoheit bey dem ersten leicht zu erachten stehet / des Printzen Eugenii Durchl. dessen Desiderium auch secundiren/so liegt doch das Referat schon lange bey Hoffe/und ist zu erwarten/was Ih. Kays. Maj. desfalls allergnädigst resolviren.

Franckfurt vom 31. Jan. Am Dienstag des Abends gegen 8 Uhr/entstund in allhiesiger Juden-Gasse/im Hauß der Vogels-Gesang genannt/ein Brand wodurch bey einem starcken Süd Westen-Wind/ nach und nach mehrere Häuser entzündet/und des andern Tags Morgens gegen 8 Uhr/so viel man noch zur Zeit zehlen kan/ biß 115 Häuser eingeäschert

und

und also der vornehmste Theil der Juden-Gaß/ von der Bornheimer Pforte an/ biß an die Häuser zum Drachen und Einhorn ohnfern der Schule/ welche weil sie gewölbt ist / stehen geblieben / und nur daß Dach verlohren hat/ nebens denen Hindern-Häusern biß an das Bierbrauer-Hauß auff der Aller heiligen-Gasse zum Langen-Gang genannt/ wo noch 2. Juden-Häuser stehen/ durch die Gewalt des Feuers völlig verzehret und zum Aschen-Hauffen worden. Merckwürdig ist es / da Anno 1711 Dienstags den 14. Januar. die Juden-Gaß von 8 Uhr Abends/ biß des andern Tags Abends gegen 8 Uhr völlig abgebrandt/ und das Feuer in des Rabiners Hauß angegangen/ nun auch wieder daselbsten sein Endschafft genommen hat auch ist zu bewundern / daß sowohl bey dem jetzigen als vormahligen Brandt der Juden Gaß/ die daran stossende viele Christen-Häuser durch die Hand GOttes erhalten/ und vor dem Brand bewahret worden. Einige Tage vor dem Brand/ haben die Juden das Andencken der in Anno 1711 abgebrandten Gaß gefeyert/ und bey nunmehr abermahls erfolgten Brand/ hat ihr Rabiner Gelegenheit genommen/ den andern Tags/ als den 29 dito/ da er und alle Juden sich in der Schul versammlet ihnen ihren bösen Wandel vorzustellen/ und zu einem bessern Leben ernstlich angewiesen/ um hierdurch die fernere gerechten Straffen GOttes abzuwenden. Man will versichern/ das die Heyrath zwischen den Hertzog Johann Adolph von Saxen Weissenfels und einer Hessen-Cassel'schen Printzessin in kurtzen ihren Fortgang haben werde. Einige 1000 Mann Hessen-Cassel'sche Trouppen Infanterie sollen bey ersten bequemen Wetter aus ihr Land nach Vor-Pommern auffbrechen. In den Bayrischen wird so viel Volck als der Zustandt von denen Quantzien zuläst geworben. Der Bayrische Chur-Printz soll nach der Intention seyn/ auff den 20. dieses eine Reise von München nach Wien vorzunehmen. Den 16 passato ist der Herr Law mit seinen Sohn von Insprug angekommen/ von wannen er sich sonder auff zu halten die Reise auff der Post nach Rom fortgesetzet hat.

Dreßden vom 31. Januarii. Am verwichenen Sonnabend Abends gegen 8 Uhr ist der an der Mitwoch seel verstorbene Durchl. junge Printz in die hiesige Römische Capelle in eine zu Ende derselben verfertigte ausgemauerte Grufft in aller Stille beygesetzet worden. Der erblaste Leichnam dieses Durchl. Printzen lag in gantz goldenen Stück in einem schönen Sarg / der wiederum in einen Zinnern Sarg eingeschoben worden/ und ward bey der Beerdigung von einigen Herren Cammer-Junckers aus den Printzlichen Palais (allda er in einem Zimmer auf einen kleinen Carmosin Damastenen mit goldenen Dressen eingefasten Parade-Bette unter einem dergleichen Baldachin zwischen brennenden Cheredons diesen Tag öffentlich gezeiget worden/) über den bedeckten Gang biß zum Grabe durch die Capelle getragen. Dieser betrübte

te

te Todes-Fall ist Sontags darauf von denen Cantzeln kund gemacht/auch sind die angestellten Redouten und Comödien aufgeschoben; Das sogenannte Jahrmarckt aber gehet noch fort/da nemlich seit Mittwochs alle Krämer/Bauers-Leute oben auff den Zwinger bey der Müntze biß an das neue Opern Hauß so wohl in denen zierlich aufgebaueten/als auch in ihren gewöhnlichen Marckbuden ihre Waar täglich auslegen und ibertauffen müssen; Weil nun diese Buden/artig meliret hat es/sonderlich Abends/da ihnen starcke Lichter anzuzünden umsonst ausgetheilet worden/ein trefflichen anmuthigen Prospect gegeben/wie sich denn auch zu solcher Abends-Zeit viele der Vornehmsten allda eingefunden/und dürffte dieser Marckt dem Vernehmen nach wohl etliche Woche continuiren.

Aus dem Hollsteinischen/vom 6. Jan. Es gehet anitzo die Rede starck/daß die Hoch-Fürstl. Holstein Gottorffische Cantzeley/welche sich bißher in Hamburg aufgehalten mit Ausgang dieses Monaths nacher Kiehl tranferiret werden/und also vors erste die Hochfürstliche Regierung allda ihren Sitz nehmen dürffte; wie dann desfalls auff dortigem Schlosse allerhand Zubereitungen gemacht werden. Zufolge denen letztern Copenhagner Briefen unterm 16ten hujus/waren Ihro Königl. Majestät zu Dännemarck nebst dero des Cron-Printzens Königl. Hoheit/von Friedrichsburg wieder in der Königl. Residence retourniret/da dann deroselben Ihro Majest. die Königin bey erwünschter Besserung vorgefunden hätten/am 21. passato hatte man am dasigem Königl. Hofe Frantzösische Comödie gespielet/und Ihro Königliche Hoheit selbigen Tages öffentliche Tafel gehalten. Eodem waren allda 3 Engelländer aus Stockholm angelanget/welche sich einige Tage bey dortigem Groß Brittannis. Ambassadeur Mylord Poulwarth aufgehalten/und ihrem Vorgeben nach/die Reise nach Londen fortsetzen würden. Wie die jüngsten Briefe aus Schweden berichten/so würde daselbst mit grossen Verlangen nach einen Expressen von dem Königl.

Schwedi-

Schwedischen anitzo zu Petersburg befindlichen Herrn General-Auditeur Dahlmann ausgesehen / welcher so wohl wegen des zwischen Moscau und Schweden zu schliessenden Cartels über beyderseitigen Gefangenen als wegen eines Friedens Negotii etwas wichtiges mitbringen würde / womit man sich dann auch nicht wenig flattirte / daß selbiges Negotium von mehr Früchten als voriges seyn dürffte.

Rostock / den 10. Febr. Den 6ten dieses ist des Wohlseeligen Herrn Geheimbten-Raht SCHAPERS, erblaßter Leichnam / bey einer sehr ansehnlichen und grossen Nachfolge / da Se. Hochfürstl Durchl. Dero Hoch-Fürstl. Gnade gegen den Wohlseeligen Herren Geheimbten-Raht zu bezeugen / Dero Ober-Cammer-Juncker dem Herren von Blebow, gnädigsten Befehl ertheilet / als Legatus der Leichen-Procession mit beywohnen / auch viele von einem Hoch-Edlen Rath / der Hoch-löblichen Universität / und der hiesigen Bürgerschafft / Ihn biß zu seiner Ruhe-Stäte begleitet / unter einer Vocal- und Instrumental-Music, in sein Erb-Begräbniß in der Kirche zu St. Jacobi mit Christ-üblichen Ceremonien Standes-mäßig beygesetzet worden.

FRANCKREICH

Paris vom 27. Jan. Folgends denen Briefen aus Spanien / war allda ein starck Gerüchte daß Ihro Cathol. Majest. alle güldene und silberne Species von seinen Unterthanen abfordern wolte und ihnen jährlich 4 pro Cent geben / und daß Se. Majestät von diesen species solche Geld-Sorten wolten schlagen lassen / daß sie 30 pro Cent dabey gewinnen könten; welches dann die Kauffleute von frembden Nationen / so Güter oder Prätension in Spanien hätten / würden missen müssen.

Paris vom 28 Januar. Mit Brieffen aus Madrit vom 14 dieses wird berichtet daß an selbigem Hofe 2 Expressen von dem Marquis de Leede kurtz nach einander angekommen / von deren Anbringen man aber nichts anders publicq gemacht hätte / als daß beederseitige Armeen in Africa noch in ihren vorigen Posten lägen / und die Mohren fast täglich mit vielem Volck nahe gelegenen Höhen sich sehen liessen / um die Situation und Beschaffenheit der Spanischen Armee genau auszukundschafften. Inzwischen hätten einige angemercket / daß der König von Spanien nach dem Empfang vorbemeldeter beeden Expressen / unterschiedliche Conferenzen mit den vornehmsten Staats-Ministern gehalten / und Couriers an die Commendanten von Cadix, Tariffa / Malaga / und andern an der See-

Küsten

Küsten belegenen Oertern abgesandt hätte/um selbige zu pressiren/daß sie die annoch vorhandene Mannschafft und Lebens-mittel schleunigst nach Africa möchten transportiren lassen. Den 10 dieses hat der Syndicus der Theologischen Facultät einen versiegelten Brieff empfangen/ welcher vor den 1 Febr. in der Facultät/ nicht soll gelesen werden/und enthält/ daß/da die Königl. Declaration vom 4ten Augusti nur darum gemacht worden/daß alle Uneinigkeit und Streit wegen der Constitution Unigenitus auffhören solte/ Se. Majest. Wille sey/ daß alles/so desfals in der Facultät geschehen ist/in ewige Vergessenheit gestellt/ folglich niemand inskünfftige beunruhiget werden solte darum auch Se. Majest. Wille/ daß die vorhin ausgeschlossene Doctores/weil sie sich gegen der Facultät Schluß über die Bulle gesetzet/wieder darin admittiret und angenommen werden sollen/ihre Functiones/ als Doctores zuverrichten. Nachdem der Cardinal Noailles von diesem Brieff der ohne seine Communication der Facultät gesandt war/Nachricht bekommen hat er dem Hertzog Regenten angezeiget/daß dieser Brieff unstreitig neue Unruhe erwecken würde/ und fals man nach selbigen verfahren wolte/ genöthiget wäre/ verschiedene Doctores zu straffen/weshalben er Sr Königl. Hoheit Krafft des schrifftlichen Worts/so er ihm verliehen hatte/ daß niemand in seinem Bißthum solte beunruhiget werden/ersuchte diesen Brieff einzuziehen/welches der Hertzog Regent ihm auch einwilligte. Das Verbot/wider die Ausfuhr von Kriegs munition und Waffen aus diesem Reich/nach fremden Landen ist in allen unsern See-Havens und Gräntz-Städten erneuert worden. Es gehet mit den Banco-Zettuln und Actien noch immer schlecht/ ohne daß man ein Ende in diesem Wercke siehet. Zu Verhütung der besorglichen Unruhen und gefährlichen Tumulten hat der Hertzog Regent noch unterschiedlichen Städten des Reichs grosse Geld-Summen schicken lassen / zu Bezahlung der daselbst in den Quartiren liegenden Trouppen. Es ist auch gestern die Gräfin von Marr/ von London/ in dieser Stadt arriviret.

ITALIEN.

Venedig / vom 24. Januarii. Aus Constantinopel hat man über Land Briefe vom 25 November/ des Einhalts/ daß man im gantzen Ottomannischen Reiche einer völligen Ruhe genieffe/ daß der Groß-Sultan seine Trouppen zwar recroutiren / und seine Gräntz-Plätze in gutem Defenstons-Stand setzen liesse/ jedoch geschähe alles nur zur Versicherung des Staats/ und bliebe der Sultan übrigens resolviret / die letztere mit verschiedenen Christl. Puissantzen geschlossenen Tractaten zu observiren / daß der 25. jährige Stillstand mit dem Czaren in einen ewigen verwandelt/und durch diesen neuen Tractat unter andern stipuliret worden/ daß der Czaar inskünfftige einen Residenten zu Constantinopel halten möchte/welches ihme sonst niemahls permittiret gewesen.

Spanien

SPANIEN.

Madrit vom 14. Januarii. Der König hat den Marquis de Tolosa/in Consideration seiner guten Dienste und grossen Erfahrenheit in den Indianischen Sachen/ einen Platz im hohen Raht von Indien allergnädigst conferiret/die Secretarien der Depechen aber/so derselbe bishero in Verwaltung gehabt/an andere/und zwar die von der Marine/an Don Andries de Pes/die von Indien an den Gouverneur erwehnten Rahts/und die vom Kriege an den Marquis de Castellor übergeben. Mit Briefen von Ceuta unterm 3 hujus hat man/daß selbigen Morgen der gröste Theil des Mohrischen Lagers bis ins Gesicht der vor besagter Stadt retrenchirten Spanischen Armee gekommen/ viele Bewegungen und Mine machende/als ob solche zum dritten mahl attaquiret werden solte/doch hatten sich die Barbarn Nachmittags gegen 2. Uhr in ihren Lager-Platz zurück begeben/ allwo sie mehrmahlen neue Succursen/ und an eben dem Tage wieder ein Renfort von 2000. Mann erhalten hätten.

Tariffa/vom 8. Januar. Von Ceuta hat man daß die ohnlängst von hier abgegangene Convoy/ungefehr 80. Seegel starck daselbst angelanget wäre. Seith unser dritten glücklichen Attaque zwischen denen Mohren/und unser Armee ist nichts von Importantz vorgefallen. Indessen fänget man alhie an etwas bekümmert zu werden/daß der General de Lede/ den Krieg gegen die Barbaren/weiln sie so starck angewachsen/und ihre Armee so sehr vortheilhaftig campirt lieget/schwerlich mit Vortheil werde fortsetzen können.

ENGELLAND.

Londen/vom 28. Januar. Der König hat Ordre gegeben/daß alle Süd-See-Directeurs/ so in einigen von Sr. Majest. dependirenden Comptoir Employ haben/dessen verlustiget seyn sollen. Am Freytag begunte die Session im Old-Baily/und wurden unter andern die 4. letzthin ertappte Strassen-Räuber zu recht gestellet/deren 2. als Thomas Croß und William Spigat auff

ihre

ihre Beschuldigung zu antworten wegerten; Worauff dasiger Gerichts Hoff ordonnirte/daß selbige zwischen 2 Plancken liegende todt gepresset werden solten/wie solches in dergleichen Fall durch die Gesetze des Landes angeordnet/jedoch bey Menschen Gedancken zur Execution nicht gebracht worden. Croß begehrte gleich bey Erblickung der Maschine nach dem Session-Hause zurück gebracht zu werden / allwo er zur Antwort sich vernehmen lasse/nicht schuldig zu seyn: Spiegat aber blieb hartnäckig/und hielte eine halbe Stunde die Tortur aus; Allein da nun bey 400 Pfund Gewicht auf seine nackte Brust gesetzt waren / veränderte gleichfalls seine Resolution/und antwortete auch/nachdem er vors Gericht zurück gebracht / nicht schuldig zu seyn. Am Sonnabend wurden besagte 4. Räuber schuldig erkläret/und empfingen gestern Abend mit noch 3. andern das Todes-Urtheil.

HOLLAND.

Haag/vom 1 Februarii. Ohngeachtet der Hertzog von Orleans Regent von Franckreich den Bischoff von Franckreich durch den Bischoff von Camerich dem Secretario der General-Staaten zu Paris kund thun lassen daß es Se Majest angenehm seyn würde/falls Ihro Hochmögende einen Ambassadeur an selbigen Hofe wieder zu senden beliebten über die Sachen/so zwischen ihnen während der Negotiation zu Camerich vorfallen würden/zu handeln wird dennoch versichert/daß die Regierung niemand anders/als den Herrn Hoppe dahin senden/ und er sobald seine particuliere Sachen verrichtet sind sich gleich wieder an selbigen Hof begeben werde. Weil die Kauffleute von der Provintz Seeland und an deren Orten starck anhalten/daß sie auff ihre Vorstellung/so sie jüngsten der Regierung gethan/um 8 Fregatten auszurüsten/welche auff die Räuber von Algiers kreutzen sollen/eine Antwort bekommen mögen/wird versichert daß deshalben noch diese Woche ein Schluß gefasset werden solle/wie denn die Deputirte respective Admiralität wieder anhero beruffen worden/unter andern auch dieses zu reguliren. Dieses ist gewiß/ falls diese Proposition nicht würde beliebet werden/man zur Sicherheit der Commercii einige Kriegs-Schiffe nach der Straßen senden wird/die See von den Barbaren zu säubern. Laut Nachricht/ hat der Graf von Windischgrätz vom Kayserlichen Hofe Befehl bekommen/von hier nicht nach Camerich zu gehen/ biß er desfals nähere Ordre erhalten/ und man sagt/daß Ursach daran seye weil der Wienerische Hoff nicht vergnügt ist/mit der Antwort/ welche der König von Spanien/durch einen seiner Ministern/dem Graff Stanhoppe zu Madrit geben lassen auff dessen Ersuchen so er des Kaysers wegen gethan daß die Cession/ so in dem Tractat der Quadruple Allantz bemeldet ist/von denen Spanischen Ständen möge bekräfftigt und befestigt werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 13.

Freytag / den 14. FEBRUAR.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 21 December.

Nachdem der Herr Obrist von Henning / Commendant von Olonec in St. Petersburg arriviret / so wurde dessen Hochzeit-Festein mit der wohlgebohrnen Fräulein von Baartig / aus Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. des Fürsten Mentzikoffs a parte habender Gnade gantz frey in dessen Palais solenniter vollzogen / bey welchem Actu Ihro Czaarisch Majest. die Stelle eines Braut-Vaters / Ihro Majestät die Czaarin aber die Stelle der Braut-Mutter / allergnädigst bekleidet: Der General-Admiral / Graf und Ritter Apraxin accordirten ihnen die Gnade eines Braut-Bruders / und die Braut-Schwester war des Herrn General-Adjutant Romanzoffs Gemahlin eine gebohrne Gräfin Mattweoffen Ihro Czaarischen Majest. Nice / gebohrne Norriskinnen / vertrat die Stelle der ersten Braut Jungfer und die Tochter des Herrn Reichs Cantzlers / gräfen Gollofkins / präsentirte die zweyte Braut Jungfer Stelle. Bräutigams Vater woren Ihro Durchl. der general Feldmarschall Menzikoff und dessen Durchl. Eh gemahlin Bräutigams Mutter: die Niece Ihro Hochf. Durchl. / Fürst Menschikoffs / Bräutigam Schwester. Der marschall war der Fürst Jalicin / general Major von der Guarde / der junge Fürst Trubetzkoy als Vorschneider / und 12 Officiers von der Guarde als Schäffer. Da dann insonderheit die Braut mit einem Czaarischen Schmuck / von mehr als 100000 Rubeln wehrt bekleidet aus der Behausung des Herrn Vice Admirals Creuses in Ihro Majest. Kutsche bis im Palleis Ihro Durchl. gebracht / wo die hohe Herrschafft sich bis in die späte Nacht höchst gnädigst amusirete / endlich Braut und Bräutigam selbst in hoher Persohn bis zum Schlaff-gemach begleiteten den Herrn Obersten mit einem Hochzeit-geschencke von 2000 Rubeln begnädiget / und also diese Hochzeit Freude mit Anwünschung einer vergnügten Nacht geendiget wurde.

POHLEN.

Warschau / vom 31 Januarii. Der Starost Spisky ist den 26 von hier abgereiset / der Päbstliche Nuncius wird hier zu seines Stelle [illegible] Ankunfft verbleiben. Der Herr Woywod von Marienburg ist gestern jenseit der Weichsel nach Preussen paßiret / der Leichen Bestattung der Woywodin von Marienburg Kosara auff den 15 Februar. / sodann auch [illegible]

[illegible]

fischen generalLandTage beyzuwohnen. Aus Dreßden hat man unterm 23 Januar. die traurige Zeitung/ daß die daselbst angestellete Freuden Tage zu Trauer Tagen worden weil des Königl. Printzen Sohn vor den Tauff Ceremonien den 21 umb mitternacht Todes verblichen ist.

PREUSSEN.

Dantzig vom 1 Februar. Letzte Briefe von Stockholm geben/ daß Ihro Königl. Majest. von Schweden in proximetu gestanden eine Tour nach Alt Schweden zu thun/ und die general Revüe über dortige Armee zu halten. Selbige solte bis 30000 mann starck seyn/ und wolten einige versichern daß sie künfftiges Frühjahr noch weit stärcker werden dürffte. Die Conferentzen wegen der gegen nechstkünfftiger Compagne sowohl zu Wasser/ als zu Lande zu machenden Präparatorien wurden fleißig fortgesetzet. Von der Türckisch und Moscowitischen Gräntze ist nichts Verenderliches eingelauffen/ sondern an beeden Orten alles ruhig/ und stille. Letztere Briefe aus Reußland melden/ daß die Contagion in Jaroslow/ und Lemberg völlig auffgehöret.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 29. Jan. Vergangenen mittwochen erhielten Ihro May. die Käyserin Amalia durch eine Staffetta aus Dreßden die betrübte Zeitung/ wie daß der jüngst gebohrne Churprintz allbereits am 22 dieses in seinem zartesten Alter zu gröster Betrübnitz Käyserl. Königl. und Churfürstl. Hauses die schuld der Natur bezahlen müssen/ wobey jedoch dieses wiederum zu einer kleinen Consolation gereichet/ daß die Durchl. Churprintzeßin sich von neuen höchstgesegneten Leibes befinden. Die zu Einrichtung des Finantz-Wesens zu Belgrad hinab verordnete Commißion wird nun noch diese Woche von hier abgehen/ nachdeme der Präses Graf von Rosenberg seine Instruction von der Hoff Kammer mit dem plein Pouvoir erhalten hat alles nach seinen Gutdüncken hinunter zu reguliren und mit Installirung derer Officialen zu verfahren/ hingegen engard seiner alle in der hiesigen Schlesischen Commißion/ worüber er präsidiret/ vorkommende Sachen ihme hinunter communiciret werden sollen. Des Reichs-Hoff Raths Baron von Keller als zweyten Kayserlich. Abgesandten Reise zum Friedens Congres nacher Braunschweig ist übermorgen festgestellt/ wann aber der Graff von Wels zum Schwäbis. Crätz-Tag abgehen wird/ weiß man zwar noch nicht eigentlich/ es wird aber geglaubt/ daß solches erster Tagen geschehen werde. Der Käyserl. Commissarius Baron von Kirchner wird nechstens nacher Regenspurg zurück gehen/ Ihro Käyserl. Maj. haben denselben zu Dero geheimen Rahr ernennet: so ist auch der vormahlige Reichs Agent Georg Diebl anstatt des verstorbenen von Dollberg als Referendarius von der Lateinischen Expedition vorgestellt worden/ der von Hossmer aber hat die Anwartschaft auff des Reichs Hoff Rahts Secretarii von Rengshengen Dienst erhalten. Churpfaltz hat nunmehr allhier declariren lassen/ daß alles nach Ih. Käys. Maj. Intention zwischen hier und den 14. Martii/ in Religions-sachen abgethan seyn solle/ um zu zeigen/ daß sie eben die Hochachtung für Ihro Käys. Maj. wie andere Reichsstände trügen.

Donauströhm vom 3. Febr. Gleich wie denen Italiänischen Brieffen zufolge der durch Einführung des Actien-Handels in Franckreich/ so sehr bekannte Herr Law sich dermahlen in Venedig gantz incognito und unter einen andern Nahmen auffhält/ so soll sich auch der/ durch seine in Spanien erlittene Disgrace gleichfals nicht unbekannte Cardinal Alber-

ni ebenmäßig daselbst in dem Closter di St. Stephano incognito befinden. Wie man sonsten vernimmt/so hat der Kayserliche Hoff durch die von den Herrn Grafen Freytag/als Kayserlicher Ambassadeur in Schweden/von wegen des Königlichen Schwedischen Hofes geschehenen Sollicitationes/sich bewegen lassen/bey Ihro Czaarische Majest. die Vorstellungen zu thun daß dieselbe sich zu annehmlichern Friedens Conditionen gegen Schweden heraus lassen und desfals dero nach Braunschweig zu sendenden Ministris nähere Instructiones mit geben möchten. Es verlautet auch/daß der bisherige Königliche Schwedische Minister auff der Reichs Versammlung zu Regenspurg declariret habe/ daß/gleich wie sein hoher Principal die beyden Hertzogthümer Bremen und Verden/an Ihro Königl. Majest von Groß-Brittannien als Chur-Fürsten von Hannover/cediret hätte/also derselbe sich nunmehro auch der desfals gehabten Session und Voti in dero Faveur bezäbe; es dürffte dieser Minister/ aber dennoch seinen gegenwärtigen Charactere/wegen des Schwedischen Vor-Pomern/ allda wol ferner continuiren. Von Augspurg vernimmt man/daß daselbst täglich ein Kayserl. Minister von Wien erwartet werde / welchen committiret worden/die zwischen denen Schwäbisch-Crantz-Ständen fürwährende Differentzien in der Güte beyzulegen zu suchen; Indessen verursachet die Religions-Affaire noch viele Bewegungen / indem man eines Theils sehr begierig ist/zu vernehmen/was Ihro Kayserl. Majest. auff die letzte Remonstration des Evangelischen Corporis für eine Antwort ertheilen/andern Theils aber/welchergestalt Se. Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz das Kayserliche Decret in dieser Sache zur Execution bringen werden; So gibt auch die von Cuhr-Pfaltz en Faveur derer Jesuiten/herausgegebene Declaration/zu vielen Discoursen Anlaß.

Franckfurth / vom 3. Febr. Heute oder morgen werden sich Ihro Excellentz der Herr Graff von Schönborn/als höchst ansehnlicher Kayserlicher Commissarius allhier wieder einfinden/und die hohe Commission in hiesiger Stadt wieder eröffnen. Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln sind am Donnerstage zum erstenmahl wieder aus dero Vallast gefahren. Von Cölln hat man/daß dasiger Päbstlicher Nuntius habe das vom Papst an Cuhr-Pfaltz übersandte Breve / wegen Hebung einer Summa Geldes von den Geistlichen Gütern in dero Landen / in selbiger Stadt affigiren lassen/worunter eine Citation durch welche die Stiffter Clöster und andere Geistliche in 15. Tagen Zeit/in der Stadt Cölln anwesenden Nuntiatur erscheinen müssen/ um eine eydliche Specification ihre Geistliche Güter/Renten/Zehenten/ꝛc. zu thun/ worauch dann die Repartition/was ein jeder abzutragen/hat gemachet werden wird. Wie man aus der Breve sähe so rührte dieses Geld her / wegen des vor 30. Jahren gewesenen Türcken Krieges / als von welcher Zeit der vorige Babst Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz/Wilhelm/ glorwürdigsten Andenckens/desfals eine Breve accordiret. Die vor 8 Tagen bey nahe halb abgebrannte Juden-Gasse/wird nun wiederum gefährt/es ist aber vieles Gut geraubet/und deswegen unterschiedliches Gesindel in gefänglichen Hafft gezogen worden.

Franckfurt vom 4. Febr. Aus der Wetterau vernimt man/ daß einige von Philipsburg aus unterm Commando des Hn. General Graff Harrachischen Regiments Hauptmann/Hn. Baron von Formelin/ abgegangene Käyserl. mannschafft vor etlichen Tagen darinnen würcklich auff Execution einquartirt worden seynd/ mit dem fernern Zusatz/daß vermittelst dieser / schon allbereits ein und ander der lösl. ohnmittelbahren

freyen

freyen Reichs Ritterschafft am mittel Rhein zugehörige Dorffschafften und Flecken die Raison zu erkennen / und sich zur schuldigen Parition zu bequemen angefangen.

Cölln/vom 7. Februarii. Wie verlauten will / soll sich der Groß Brittannische Hof am Kayserlichen bearbeiten/daß man den Spanis. Hoff dahin anhalten möge den Quadruplæ Allianz Tractat in allen Conditionen nachzukommen/als worin wegen der Restitution von Gibraltar nichts enthalten. Spanien siehet zwar gerne / daß man diese Sache auff den Friedens Congreß zu Cammerich bringen möge. Engelland aber will seine Plenipotentiarien nicht eher dahin senden bis diese Affaire abgethan worden.

Aus der Pfaltz/vom 6 Februarii. Ihro Churfl. Gnaden zu Meintz haben nunmehro im Bild- und Rheingräfl. die vor einiger Zeit allda occupirte Kirchen wieder restituiret und lassen über die Vergütung der weggenommenen Weine Früchten und Heu tractiren. Nach denen Briefen von Münster sollen von dannen auch Befehle ergangen seyn/ die Gravamina der Reformirten zu Werth abzustellen. Jenseith Rheins ist ein vom Groß Brittannischen Hofe gekommener Courier nach Wien paßirt/ dessen Depeches wie man glaubt/die Religions Affairen betreffen. Es scheinet/daß die Hessische Bewegungen / wegen des Rheinfelsischen im Reich sowohl als zu Wien einige Speculationes verursachen.

Aus dem Hollsteinischen vom 10. Febr. Nachdem bey Endigung des Umschlags zum Kiel die übrige Dänische Völcker / so noch etwa in etliche 30. Mann bestanden/nebst den Rest des Magazins nunmehro auch von dannen nach Rensburg auffgebrochen; So vermuhtete man/daß ehestens die Hochfürstl. Regierungs-Cantzley und Cammer dahin transportiret werden dürffte / und würden bereits gute Häuser vor die Hochfürstl. Ministri und Bediente alda gemiethet und ausgesehen. Laut denen letztern Copenhagener Briefen unterm 4ten hujus zeigte sich zwar noch allezeit Ihro Majest. die Königin zur Besserung an / so aber gleichwohl sehr langsam von statten ginge. Die vorhin gemeldte Königl. allergnädigste Resolution / wegen Enrollirung der Matrosen durch beede Königreiche/ würde nicht allein mit diesen Briefen confirmiret/ sondern man wolte auch versichern/daß das dieser wegen verfertigte neue Reglement bereits unter der Presse wäre/worin ihnen so wohl etwas gewisses zur Subsistence / als auch zur Kleidung zugeleget werden solte. Vor einigen Tagen wären Se. Durchl. der Hertzog von Sonderburg wieder von gedachten Copenhagen nach

dero

dero Güter in Hollsteinischen abgereiset. Der Hr. General Scholten aber wurde alda aus diesen Landen täglich erwartet/bey seiner Ankunfft man vielleicht wohl von einigen Veränderungen beym Land-Etat zu vernehmen haben dürffte. Die in Odensee auffgerichtete und von Ihro Königl. Majest. approbirte Lotterie würde mehrentheils complet seyn / angesehen der Zulauff der Einsetzenden zu Copenhagen so groß wäre / daß auch am 3ten bey den dasigen Collecteurs keine Lossen mehr zu erhalten gewesen. Aus dasiger Zettel - Lotterie waren Ausgangs voriger Wochen in allen 20821 Losse/ und darunter 116. Gewinne gezogen worden / welches ohngefehr so wohl von die Numers als Gewinnste die Helffte ausmachte. Aus Stockholm melden die letztern Briefe/ daß der allda erwartende Expresser daselbst noch nicht arriviret wäre: Unterdessen flattirte man sich vorläuffig mit der Hoffnung daß es zu einem baldigen Frieden gereichen und zu Petersburg bereits über einen Waffen-Stillstand tractiret werden solte. Man hat allhier Bericht daß mit den ersten von denen Russischen Trouppen 45000. Mann auff die Gräntzen von Churland werden zu stehen kommen: und daß die Königl. Preussische Trouppen Ordre haben solten/um sich zum March parat zu halten. Ihro Czaarische Majestät welche sich täglich mit Schlittenfahren divertirten / sollen vorhabens seyn / eine Tour nach Churland zu thun. Von Breßlau wird berichtet/ daß Ihro Hoheit der Hertzog von Holstein seither einigen Tagen nicht publique erschienen/weshalben man debitirte / daß Sr. Hochfürstl. Durchl. sich etwas unpäßlich befänden.

Nieder-Elbe / vom 11. Februar. Von sicherer Hand vernimmt man aus Braunschweig/ daß alda in kurtzen 3. Rußische Plenipotentiarios erwartet würden weiln Sr. Czaaris. Majest. die hohe Mediation Sr. Kayserl. Majest. angenommen haben sollen: Ob nun die andern Herren Plenipotentiarien der bey solchem Congreß intereßirenden hohen Puissances sich auch ehe-

stens

stens dort einfinden würden/davon dürffte mit dem nechsten ein mehrers zu melden seyn.

Rostock vom 10. Febr. Zu Drewes Kirchen hat eine Frau/dem Herrn Baron von Goeden unterthänig / zu einer Zeit 4 Kinder/ als einen Sohn und drey Töchter gebohren/welche nicht allein vollkommene menschliche Gestalt gehabt / so daß nichts an ihnen zu desideriren gewesen/sondern auch alle 4. getaufft worden und am Leben geblieben sind.

FRANCKREICH.

Paris vom 29. Jan. Man hat Bericht von Rennes / daß wol 3000. Familien / durch den letzten Brandt in Armuth gerahten / von da nach Vannes/ Nantes/St. Malo und anderen Plätzen abgegangen. Monsieurs de Malesteux/welche ohnlängst aus der Bastille freygelassen/haben zeither die Freyheit gebraucht/ bey den Hertzog Regenten zu kommen. Allein Ihro Hoheiten sagten mit einer Zornigen Mine zu selbige es fehle wenig daß er Sie nicht wieder dahin setzen liesse. Man hat am Hoffe verschiedene Entwürffe von Finantzien / um die Banck Brieffe und Banck-Rechnung innerhalb einer sichern bestimten Zeit zu vernichtigen/und unter andern eine Anerbitung der Indischen Compagnie/um solches auff sichere Conditiones zu thun. Folgends denen Brieffen aus Spanien/wäre alda ein sehr starck Gerücht/daß der König von selbigem Reich/alle güldene und silberne Species wolle zu sich nehmen/und denen Eigeners davon Jährlich 4. pro Cento geben/und daß Sr. Catholische Majestät alle diese Species wolle lassen vermünzen/in solche Geld-Sorten daß Sie 30. von hundert dabey können gewinnen. Den 26ten dieses sind im Herausgehen aus der Capelle des Ambassadeurs von dem Staat der vereinigten Niederlande 12. Frauens Personen von der Strasse weggenommen/ und nach dem Chatelet gebracht/weil sie den Reformirten GOttes-Dienst beygewohnet hatten. Seit etlichen Tagen sind in hiesiger Stadt verschiedene Personen plötzlich gestorben; Ein Buchführer in der Gasse St. Jacob stunde an seinem Fenster/und fiele hinter sich an die Wand ein Weib / so solches beobachtet / und gesehen/daß sein Gesicht sehr verstellet wäre/lieffe in dem

Laden

laden hintunter/es seinen Leuten anzuzeigen / man fand ihne aber beym Heraufkommen todt an die Wand gelehnet. Ein anderer wolt einen seiner guten Freunden besuchen/fiele aber im Hereingehen in daß Zimmer todt darnieder/dessen Frau nun aus allzuhefftiger Betrübniß den Verstand halb verlohren.

NIEDERLAND.

Brüssel/vom 4. Febr. Der Herr Fiscal Renny wird in wenig Tagen mit näherer Instruction von dem Marquis de Brie nach dem Hoag wieder abgehen. Inzwischen vernimmt man daß Ihro Kayserl. Mai. nicht allein den Titul als König von Spanien behalten / sondern auch keinesweges gestatten wolle/daß die Hertzogthümer Parma/ Piacenza/ und Toscana/ zu Souverainen Ländern erkläret werden / sondern noch ferner Reichs Lehen verbleiben sollen. Engelland findet sich auch noch beschwehret/Gibraltar/und Porto Mahon an die Cron Spanien zurück zu geben : wegen Fontarabia/und St. Sebastian ist es mit dem Frantzösis. Hoff noch nicht richtig/wenn dieser seine an Spanien habende Prätensiones voraus abgeführet wissen will.

ENGELLAND.

Londen/vom 28. Januar. Der König hat Befehl ertheilet/daß alle Directeurs der Süd-See-Compagnie/ so einige Königl. Bedienungen haben / sollen cassiret werden/dieser Befehl ist auch bereits vollzogen/ und die Directeurs bemeldter Compagnie/so ihrer Chargen erlassen worden/ sind der Ritter Harcourt Master welcher General-Einnehmer der Stadt Londen war/der Herr Tho. Reynold/ Commissarius zur Proviantirung der Flotte / der Hr. Arthur Ingram/Commissarius der Saltz-Auflage/und der Hr. Frantz Hawes/Director des Zolls. Man sagt daß diese Directeurs unter andern debitiren/daß zwey ihrer Bücher verlohren gangen / eines so da enthält die Deliberationes ihrer Commission/und das andere einige Unterzeichnungen. Unterdessen erhellet aus dem Register der Transporten/daß als die Actiones so hoch gestiegen waren/ diese Herren so viel Ländereyen gekaufft/welche bis 250000. Pfund Sterling jährlich eintragen. Es gehet ein Gerücht daß der Ritter John Lambert Mittel gefunden sich nach Holland oder anderswohin zu salviren. Verwichene Woche stattete der Hr. Eduard Conway den Eyd der

Treue

Treue ab/vor die Charge als Cantzley-Meister/ an der Stelle des Hrn. Joh. Orlebar/ welcher von dieser Bedienung resigniret; zu selbiger Zeit legte auch den Eyd ab der Hr. Clogd als Groß-Connetable der Stadt und Freyheit Westmünster an der Stelle des Hrn. Jacobs Steadman/ welcher von diesem Amt abgesetzet worden/ weil er die Gesetze gegen die öffentliche Spiel-Häuser halten/ und gegen die Musicanten zu exequiren/ verabsäumet.

HOLLAND.

Amsterdam/ vom 7. Februarii. Von Londen ist Zeitung/ daß man resolviret hätte/ die Gouverneurs/ und Directeurs/ und diejenigen/ welche die principalisten Commisen von der Süd See Compagnie waren/ zu verbitten/ aus dem Reich zu geben/ und daß die Herrn von dem Ober-Hause beschlossen hätten/ daß selbige bey der bevorstehenden Wahl der Directeurs nicht wieder erwehlet werden solten.

Haag vom 4 Febr. Nachdem die Hn. Landstände von Ost Frießland bey denen Hn. Staaten General abermahl angehalten ihnen dero Garantie/ zu einer anderweiten Negotiiren von 400000. Gülden/ nochmahls zu verleyhen: so haben Ihro Hochm. dieses Gesuch an dero zu denen Finantzien verordnete Deputirte verwiesen/ um solches mit dem Conseil de Etat zu examiniren und davon Rapport zu thun: Die Hn. Deputirten aber haben es zur Communicirung angenommen. Es werden noch täglich sehr geheime Conferentes zwischen denen Käys. und Rußischen ministris hieselbst gehalten/ worauff selbige aber rouliren/ solches wird annoch cachiret: da aber indessen der Letztere einen Courirer von seinem Hoffe erhalten/ welchen er auch bereits wieder zurück spediret hat/ so giebt diese materie zu glauben/ daß etwas wichtiges müsse obhanden seyn. Der Portugiesische Ambass./ Graff von Taroncea/ welcher alle stunden die letztere Ordre von seinem Hoffe gewärtiget lässet noch fleißig an seiner Equippage arbeiten/ um sich magnifique auff dem Friedens Congreß zu Cambray auffzuführen/ als wohin er sogleich nach Anlangung obgedachter Ordre/ abzugehen gedencket.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekandt gemacht/ daß am bevorstehenden Mittwochen den 19. Februarii/ sehl. Hermann Starcken Verlassenschafft an den Meistbietenden/ Theils vermiehtet/ Theils vor baar Geld und contante Bezahlung verkauffet werden solle. Zu vermiethen ist ein Hauß und Scheune/ verschiedene Gärten-Plätze zu verkauffen/ aber Pferde/ Ochsen/ Kühe/ Kälber und ander Vieh auch allerhand Saamen in Quantite und wenigen/ und Gatten-Gewächse/ ferner den verlasser Hauß-Gerath an Wagen/ allen Ackergeräht Zinnen Leinen/ Betten/ Schappen Tische Laden ꝛc. Die Auction wird seyn morgends umb 8 Uhr in sehl: Starcken Hauß vorm Stein Thor.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 14.

Montag / den 17. FEBRUAR.

SCHWEDEN.

Geffelen/vom 13. Januarii.

Die Freude des mit denen Königen von Schweden Groß-Brittannien/Dennemarck und Preussen/ geschlossenen Friedens ist allhier so sehr groß/daß an dem darüber gehaltenen Danck- und Freuden-Tage die meisten Einwohnere der umliegenden Städte und Dörffer sich anhero begeben haben/denen Freudens-Bezeugungen beyzuwohnen/da durch den extraordinairen Zulauff dieser Stadt mit mehr Menschen als jemahls zuvor versehen gewesen. Des morgens vor der Predigt / geschahen nicht allein eintge hundert Schüsse aus denen Canonen/welche an der Norder-seite der Kirchen gestellet worden/sondern auch aus dem Geschütz auff der Friedrichs-schantze und verschiedenen andern Orten mehr/ darauff verschiedene Salven von der Miltz/welche in Ordre rangirt waren / folgten/ mittlerweile hörte man stets den Schall der Paucken und Trompeten mit Interealen von Music auff Waldhörner und eine sehr angenehme menge von Stimmen die mit allerley Instrumenten accompagniret wurden. Nach Endigung der Predigt wurde alles dieses in Präsentz derer vornehmsten Herren und Officirers verschiedenen mahl wiederholet/des Abends um 6. Uhr wurde ein Signal gegeben das grosse Feuerwerck welches gegen die Wage von Eisen und Metall übergestellet und 300. Ellen lang und 80. breit war/anzustecken/dieses unter der Direction derer Artillerie-Bedienten auffgerichtete Feuerwerck ist überaus köstlich und wohlgeordnet und lieblich gewesen/als jemahls jemand zuvor gesehen/unter allerhand Feuerwerck/ welches darin gefunden und angestecket wurde/ war eine sehr grosse menge Feuer-Pfeile/ deren grösser Theil 6 Pfund schwer waren/ mittlerweile diese Kunst-Machine brannte/hörte man stetig das Lossfeuren des vorbemeldten Geschützes mit dem wiederholten Schall der Paucken und Trompeten/nebst der ordentlichen Harmonie der andern Stimmen und Instrumenten/welches alles in einer sehr wohl in acht genommenen Ordnung biß des Abends um 10. Uhr daurete. Ausser vorbemeldten Freudens-Bezeugungen/waren auch alle Häuser illuminiret/und grösten Theils mit auserlesenen Sinnbildern und Devisen ausgezieret/ dadurch es scheine/als ob die gantze Lufft sowohl in als um die Stadt her/

in

in eine enckelte Feuerflamme formiret/ oder zum zweyten Etna geworden wäre. Unter allen diesen äusserlichen Lustbarkeiten/ wurden sehr viele stattliche Gastereyen gehalten/ und erst des andern Tages des morgens um 7. Uhr schieden die menschen von denen Ergetzlichkeiten abgemattet/ von einander/ und begaben sich zur Ruhe. Obwohl wegen des unbeschreiblichen Donnern so vieler tausend schweren Canonen und anderer Freudenschüsse kaum ein einzig Glas in der gantzen Stadt übrig geblieben/ ist doch die Freude verdoppelt worden/ weil keinem menschen ein Unglück überkommen/ sondern alles bey allen in grösester Vergnügung geendiget worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 9. Januar. Am 5. dieses kam ein Courier/ der aus Constantinopel an Sr. Czaarischen Majest. von dem Extraordinair Envoye Daschkoff abgeschicket gewesen/ hier an/ mit einer Relation vom 23. November vorigen Jahres/ in welcher er berichtet/ daß er nach denen ihm hiebevor ertheilten Ordres und Vollmacht in Antwort auff seine Relationes/ in welchen er Bericht abgestattet/ daß ihm vom Türckischen Hof angedeutet worden/ daß der Sultan mit Sr. Czaarischen Majest. einen ewigen Frieden zu machen verlanget/ nach gehaltenen vielen Conferentzien mit denen Türckischen Ministris den 16. selbigen Monahts einen ewigen Frieden Tractat zwischen Sr. Czaarisch. Majest. und dem Türckischen Sultan auff avantageuse Conditiones von seiten Sr. Czarisch. Majestät geschlossen/ auch selbigen/ nachdem er in einer solennen Audientz solche in Rußischer Sprache unterschrieben mit dem Türckischen Groß Vezier Ibrahim Pascha echangiret/ und hat auch dahingegen von Seiten des Sultans obgedachter Vezier ihme den Envoye selbigen ewigen Friedens Tractat in Türckischer Sprache unter seiner Vezierischen eigenen Hand und Pittschafft eingehändiget/ von welchem ewigen Friedens-Tractat das Original mit obgedachtem Courier anhero ist eingesandt worden. Den 6ten dieses auff Tage der Heil. Könige/ (wie auch den 8/) haben Ihro Czaarisch. Majestät sammt Ihro Majest. die Czaarin sammt der gantzen Hofstatt in der Kirch der Allerheil. Dreyfaltigkeit die Litturgie angehöret. Nach derselben wurde das Te Deum laudamus wegen des geschlossenen ewigen Friedens mit den Türcken/ abgesungen/ dabey zugleich die Relation des gedachten Friedens abgelesen worden. Nach geendigtem Gottesdienst wurden die Canons von der Vestung abgefeuret.

POHLEN.

Warschau/ vom 31. Januar. Das Assessorial-Gericht wird allhier continuiret die Castrense hingegen limitiret/ weil der Herr Land-Richter nach Czenstochawo abgereiset. Von Cracau wird geschrieben daß daselbst wie auch zu Novogrodeck das Tribunal ordentlich gehalten werde. Den 27sten dieses/ wurden allhier 28. missethäter in Verhafft genommen/ welche bey nächtlicher Weile die Leute angefallen/ beraubet/ ermordet/ und dernach in die Weichsel geworffen. Von Lemberg und Jaroslau vernimmt man mit Freuden/ daß allda von der Contagion nichtes verspühret wurde/ die Post-Stationes aber bleiben dennoch / bis auff fernere Nachricht/ an ihrem vorigen Orte.

Posen/ vom 5. Febr. Wir haben Nachricht/ daß unser neuer Bischoff gestern in Poszyn ankommen wie man sagt/ wird er sich daselbst mit dem itzigen Bischoff von Cujavien / seinem Antecessor / welcher aus Sachsen unter Wegens / abouchiren / und hernach anhero kommen.

Deutsche

DEUTSCHLAND.

Augsburg/vom 1. Febr. Alle Nachrichten aus Franckreich welche man aus Italien von der Pest in Franckreich erhalten/ sind sehr schlecht. Denn von Nizza schreibet man/ daß das Ubel/ welches aller Meynung nach/ in Provence nachgelassen/ jetzo ärger/ als jemahls sey/ und in Marseille hatte man in einer gewissen Gegend wieder Wachen ausgesetzet weil sich die Pest daselbst von neuen offenbahret/ indem einige Leute welche vom Lande dahin kommen/ plötzlich gestorben wären. Zu Toulon regiere nichts gewissers/ als die Pest und wären mit letztern Post keine Briefe mehr von dannen eingelauffen. In einem Brieff von Genua wird gemeldet/ daß nunmehro fast kein Dorff mehr in Provence zu finden/ welches nicht inficiret oder suspect sey und ungeachtet in Marseille bereits über 90000. menschen crepiret/ sey dennoch das Sterben von neuen allda angegangen/ desgleichen in Cassis/ Mortagne Selon und in 8 andern Städten/ vornehmlich aber griffe daselbe zu Toulon um sich/ wie dann bereits 17 inficirte Personen in das Krancken-Hauß/ 15. ins Lazareth von St. Roc gebracht/ einige andere aber in der Stadt daran gestorben/ deswegen dann der Hertzog von Savoyen die Wachten auff denen Gräntzen verdoppeln lassen. Das Parlament von Aix hatte sich von St. Remi nach Barbantes retiriret/ weil man zu gedachtem St. Remi ebenfals nicht ausser Sorgen war.

Dreßden/ vom 6 Febr. Heute Nachmittags haben Ihro Excellentz der Ober-Hoffmeister Graff von Königseck sowohl Ihro Königl. Majest. als auch Ihro Königl. Hoheit den Chur-Printzen nebst vielen Proceres und Dames splendite tractiret. Heute Abends tractirte abermahl der Herr Ober-Hoffmeister Graff Königseck die sämtliche hohe Landes Herrschafft. So ist auch die Durchl. Chur-Printzessin vors Pirnische Thor spatzieren gefahren. Allhier ist eine neuer Becker-Tare affigiret worden/ vermöge welcher ein Groschen Brodt 2 Pfund und drittehalb Loth wegen soll. Aus dem Ober-Consistorio sind auff dieses Jahr 3. allgemeine Fast-Beth- und Buß-Tage/ als den 7. Mart den 11. Jul. und den 17. Novembr. ausgeschrieben worden. Am 21. Januar. Abends sind im Lösserischen Dorff Clöden/ 20. Stück Rind-Vieh/ 15. Pferde/ 21 Häuser und viel 100. Rthlr. Getrayde vom Feuer verzehret worden. Am 31. Jan. starb allhier der Leipziger Herr Ober-Post-Verwalter Johann Eschert/ dessen Frau Ehe liebste Tages vorhero in Leipzig verstorben. Weil Ihro Kön. Majest. die bisherige geheime Rahts-Stube im Cantzeley Hause zu dero Zimmer aptiren lassen/ so conferiren indessen die Hrn. geheime Räthe im Wertherischen Hause auff der Creutz-Gasse. Auff der Stallbahn ist bey Trompeten und Pauken-Schall ein solennes Büchsen-Scheibenschiessen gehalten worden. Mittwochs wurde derjenige Schuhknecht/ so einem Cantzmeister abgegeben und in vorigem Ihre Diebstahls wegen in gefängliche Hafft gebracht worden/ auff den Festungs Bau eingeschmiedet. Vorgestern hat ein Portugiese/ einen ungemein grossen Indianischen Affen in hiesiges Löwen-Hauß gebracht: Den 4ten dieses des Mittags halb 2. Uhr/ haben Ihr. Excell. der älteste geheime Rath und Cantzler/ Georg Graff vom Werthern/ dieses Zeitliche gesegnet.

Franckfurth vom 8 Febr. Nach dem der letzte Brand in der Juden-Strasse allhier gefährlich war/ und man in Furchten stund/ es möchte das Feuer zu den Christen-Häusern überschlagen/ wie dann auch viel Dächer derse-

derselben abgedeckt worden/so wurden die Canons gelöset/und das benachbahrte Land-Volck hereingelassen/ welches dann so viel gefruchtet/daß es nur bey der Helffte der Juden-Gasse geblieben / und rechnet man 140. biß 150. Häuser.

Franckfurt / vom 8 Febr. Dem Vernehmen nach / sollen von dem Hn. Bischoff zu Würtzburg 3. Regimenter / als 1 zu Pferde und 2 zu Fuß / wozu die Patenten schon ausgefertiget worden / aufgerichtet werden / desgleichen verlauret/daß Chur Bayern viel Volck anwerben lasse/um ein ansehnlich Corps ins Feld stellen zu können. Die Hessen-Casselsche Trouppes so wegen der Contagion diß- und jenseit Rheyns die Postierung eingerichtet/haben sich in die nächst-gelegene Dorffschaften / um die Vestung Rheinfels / einquartiret/hatten gute Ordre / und sind inzwischen sehr vigilant / damit das Ubel nicht weiter um sich greiffen möge.

Aus dem Hollsteinischen / vom 13. Febr. Mit Reparirung des Hoch-Fürstl. Schlosses zum Kiehl wird eifrigst fortgefahren/und gienge die Rede / daß in kurtzem die Huldigung von diesen Hoch Fürstl. Hollsteinischen Landen an Se. Königl. Hoheit dem Herrn Hertzog zu Hollstein Gottorff geschehen würde. Zu gedachten Kiehl war der Schwedische Admiral Taube mit einer ziemlichen Suite von Lübeck arrihiret/und hatte seine Reise so ferner nacher Dännemarck fortgesetzet. Aus Copenhagen geben die jüngsten Briefe dieses daß mit voriger Post an die in dem Königl. Hollstein liegende Regimenter Cavallerie Ordre ergangen wäre / die aus Hamburg kommende 6. Tonnen Goldes von einer Stadt zur andern biß an dem kleinen Belt zu escortiren/und hieher zu bringen. Abgewichener Woche war der Herr Conference-Rath Otto von Blome / auf expressen Königl. allergnädigsten Befehl zu ermeldtem Copenhagen angelanget / ohne daß man biß dato wissen könte / ob derselbe allda employret / oder nach einem fremden Ort versandt werden solte. Mit dem

Ißlau-

Islandischen Hafens hatte es endlich seine Richtigkeit erhalten/und zwar hatten es 8. a 10. von diesen Kaufleuten/aus besonderer Königl. Gnade/gegen Erlegung einer geringern Summa als sie vorhin entrichtet/erhalten / bloß/um diese vor der Cron-Dännemarck so profitable Handlung mehr und mehr im Flor zu bringen. Der Herr Obrist-Lieutenandt von der Gröben von des Obristen von Eichstedts Regiment/hatte seine Dimission als Obrister erhalten/und wurde der Major Wyncken seine Stelle wieder als Obrist Lieutenant bekleiden. Vor einigen Tagen war allda des verstorbenen Admiral Tiordenschiolds Loossen in der authorisirten Zettul Lotterie mit einem Gewinst von 8000. Rthlr. heraus gekommen so dessen Brüder der Hr. Schout by Nacht von Wessel von die übrigen Erben an sich erhandeln würde. Man wolte versichern / daß man bereits ein Mittel ausgefunden / wodurch der noch übrige Rest der authorisirten Zetteln innerhalb einer kurtzen Zeit/vollends eingewechselt werden können ohne daß die Unterthanen dabey einigen Schaden leyden dürffen.

Nieder-Elbe vom 14. Febr. Man will über Paris und Brüssel Zeitung aus Madritt haben / daß alda ein Expresser von dem Marquis de Lede arribiret wäre/mit der Nachricht das die Mohren mit 100000. Mann das Spanische Lager / nach dem sie es am 3ten passato recognoscirt aufs neue und mit einer entsetzlichen Furie angegriffen hätten; wobey es dann sehr hart hergegangen und der Mohren über 10000. Mann / wieder auf dem Platz geblieben seyn solten; Wobey dann die Spanier auch viel Volck eingebüsset haben solten/ wovon man mit ersterer Post mehrerer Umstände zu vernehmen haben dürffte.

FRANCKREICH.

Paris vom 31. Jan. Gestern morgen gab die verwittibte Hertzogin von Braunschweig Hannover unserm jungen monarchen zum andernmahl die Visite: man spricht viel von einem Brief/welchen der Käyser an den Hertzog Regenten kürtzlich geschrieben und darinnen wie die Hoffbedienten debitiren/auff die Eröffnung des Cameriſchen Congresses sehr andringen solle/ weil das continuirliche Ausstellen der Friedens Negotiationen nichts als grosses Mißtrauen zwischen Europäischen Puissancen verursa-

chen

chen könne: man spricht itzo von neuen Unluſten/ ſo zwiſchen dem Hertzog Regenten und dem Parlament ſollen entſtanden ſeyn. Der Regierungs-Rath iſt kürtzlich verſchiedene mahle verſammlet geweſen/ um Mittel zu Wiederherſtellung des durch die Actien und Bancq-Brieffgens gänzlich verfallenen Kauff-Handels zu berahmen/ man höret aber noch nicht/ daß etwas reſolviret ſey/ wodurch der übergroſſen Armuth/ die man hier und im gantzen Königreich verſpühret/ ſolte gerahten oder abgeholffen werden können. Unterdeſſen werden dem König von vornehmen Verlohnen/ ſo durch den leydigen Papieren-Handel gantz ruiniret und verarmet/ beynahe täglich Requeſten präſentiret/ und hat Se. Majeſt. an einige derſelben bereits jährlich und conſiderable Penſiones verleihen laſſen. Alle Agenten und Directeurs der Bank und der Indianiſchen Compagnie/ welche auff Königliche Ordre in die Baſtille geſetzet waren/ ſind wieder frey gelaſſen/ jedoch werden ſelbige/ um von der fernern Inquiſition befreyet zu bleiben/ groſſe Summen auskehren müſſen. Auf der Gräntze von Provence/ hält man noch ſtarcke und exacte Wachten/ weil ſich die Seuche bis dato gar nicht legen will.

SCHWEITZ.

Baſel/ vom 30 Januarii. Aus Provence lauffen noch immer ſchlechte Zeitungen ein/ und ſollen daſelbſt über 30 Städte und Dörffer ſchon inficiret ſeyn/ auch beſorgte man/ daß bey gegenwärtigem weichen Wetter/ das Ubel ſich noch ferner ausbreiten dürffte. Zu Aix machte die Peſt gröſſere Ravage als jemahls/ und befunden ſich daſelbſt nur 8 bis 9000 Menſchen am Leben/ nachdem der mehreſte Theil ſchon ausgeſtorben/ und viele auffs Land ſich retiriret hätten/ welches auch eine gute Anzahl Familien zu Toulon gethan/ als woſelbſt/ 19 Tage nachdem das ausgeſtorbene Haus/ worin ſich die Contagion zuerſt geäuſſert/ zugemauret worden/ die Seuche in verſchiedenen Quartiren der Stadt ſich wieder offenbahret/ wiewohl einige Brieffe von dannen vorgeben/ daß man in 15 Tagen nichts anſteckendes verſpühret/ und nur von 3 oder 4 Familien einige Menſchen ſchleunig geſtorben wären. Der Biſchoff von Ciſteron Kaffitau/ welcher als Frantzöſiſcher Geſandter zu Rom ſich aufhält/ hätte an ſeinen Zahlmeiſter geſchrieben/ daß er die Einkünffte des Biſchofthums/ wovon ein Theil gleichfals inficiret/ an die Krancke und Nothdürfftige austheilen möchte.

SPANIEN.

Madrit vom 17. Jan. Es iſt kürtzlich ein vornehmer Herr von hieſigem Hoff nach der Franckreich geſand worden/ um bey dem Allerchriſtl. König eine wichtige Commißion abzulegen. Durch die letzte Brieffe von unſerer Armee in Africa hat man nichts anders/ als daß die Unſrige noch ſtets von den Mohren allarmiret würden/ es wären aber unſere Trouppen durchgehends ſehr wachſahm/ um die Barbaren/ ſo ferne ſie von neuem etwas auff unſer Lager unternehmen ſolten/ nach Gebühren zu empfangen. In unſerer Armee wären einige Fäſſer mit Pulver unverſehens in Brand gerahten/

wodurch

wodurch einige wenige Soldaten getödtet sind. Nach einem in Gegenwart des Königs gehaltenen geheimen Rath/ist Don Michel Duran Marquis de Tolozza/so Secretarius des Kriegs/der Marine und der Indien gewesen/seiner Chargen zwar entsetzet worden/ der König aber hat ihm dagegen mit dem Titul von Raht des Rahts von Indien beehret/und ihm eine Pension von 2000 Stück von Achten gegeben.

Barcellona vom 12. Januarii. Die mehrerwehnte grosse Convoy von Mund- und Kriegs-Provisionen/ welche/laut Königlicher Ordre/von hier nach Cadix abzugehen solte/kan wegen Gegen-Wind nach der Strasse noch nicht auslauffen. Unterdessen ist das Korn / so der Spanische Hof in Menge / um es nach Africa zu senden / in diesem Fürstenthum aufkauffen lassen/so theuer geworden/daß solches bey nahe vor Geld nicht mehr zu bekommen / und besorglich grosse Desordres und viel Elend unter den Land-Leuten daraus entstehen dürfften/ um so vielmehr/ da die Frantzosen die Zufuhr nach hiesigem Landen sehr scharff verbothen haben.

ENGELLAND.

London/vom 31. Januar. Es ist gewiß/ das die Ursache/so die Lords bewogen/zu befehlen/daß eine Bill gemacht werde/vermöge welcher der Unter-Gouverneur Vice-Gouverneur und die Directeurs der Süd-See-Compagnie untüchtig erkläret werden/bemeldter Compagnie / der Banco und Ost-Indis. Compagnie Directeurs zu seyn/vornehmlich ist / weil diese Directeurs zur Nachricht publiciren lassen / daß den 11. Febr. eine General-Versammlung solle gehalten werden/ um zur Wahl eines Gouverneurs / Unter-Gouverneurs und Vice-Gouverneurs zu schreiten/ und den 13. die Directeurs / wovon ein guter Theil nach den Reguln selbiger Compagnie als Directeurs würden geblieben seyn. Einige vermeinen/daß der König/an welchem das Gouverno selbiger Compagnie gewißlich wird präsentiret werden/selbiges nicht annehmen werde / andere aber urtheilen

theilen das Gegentheil/um denen Sachen selbiger Compagnie mehr Krafft zu geben.

London vom 3. Febr. Die Unglücke / welche vielen durch den Actien-Handel wiederfahren/sind noch immer sehr groß. Eine unglaubliche Anzahl Menschen sind dadurch von ihrem Verstand kommen / daß davon das sogenannte Narren-Hauß gantz angefüllet ist.

HOLLAND.

Haag/vom 6 Februar. Man versichert daß Se Durchl. der Land Graff von Hessen Cassel einen nachdrücklichen Brieff an Ihro Hochm. geschrieben habe/worin er über die Proceduren von Chürpfaltz/und anderer Fürsten des Teutschen Reichs klaget/und die Sache von seinen untergedruckten Glaubensgenossen sehr zu Hertzen nimmt. Sonsten wird alhie debittiret/daß der Hertzog von Savoyen unter andern sich dem Sentiment des Kayserl. Hoffs conformiret habe/und deswegen anhalte daß die Cession des Königreichs Spanien/welche König Philippus an Ihn laut der Quadruple Allianz gethan hat durch die Cortes oder Stände von Spanien approbiret werde/ und man versichert / daß der Ambassadeur von Portugal auch Ordre von seinem Hoff habe/ mit dem Kayserl. Ambassadeur alhie über diese Materie zu deliberiren/weil der König von Portugal auch beschlossen dergleichen Prätension gegen den König von Spanien zu machen es ist aber gewiß daß Se. Catholische Majest. einem gewissen Ministro eine Declinatoir Antwort hierauff geben lassen.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret/ daß bey Georg Ludwig Fritsch in seinen Buchläden zu Rostock und Parchim nachfolgendes zu haben:

M. Petr. Beckers, Math. P.P. und *Pastori* zu *St. Jacobi*, Sieben Passions-Seufftzen / deren jede für Augen stellet das Bild JEsu mit einem Denck-Wort in 7. Fasten-Predigten über den 22. Psalm/nebst einem Anhang: Kurtz erwogener Geschicht vom Begräbniß Christi/ dem Druck übergeben/ in 8. Das Exemplar 8. ß.

Es wird hiedurch bekandt gemacht/daß ans bevorstehenden Mittwochen den 19. Februarii/ sehl. Hermann Starcken Verlassenschafft an den Meistbietenden/ Theils vermiethet/ Theils vor baar Geld und contante Bezahlung verkauffet werden solle. Zu vermiethen ist ein Hauß/ und Scheune/verschiedene Gärten-Plätze/zu verkauffen/ als Pferde/Ochsen/Kühe/Kälber und ander Vieh/auch allerhand Saamen in Quantite und wenigen/ und Garten-Gewächse / ferner den verlasser Hauß-Geräth an Wagen / allen Ackergeräht/auch Bau-Holtz und ander Sachen von abgebrochene Häuser/Leinen/Betten/Schappen/Tische Laden ꝛc. Die Auction wird seyn Morgends umb 8 Uhr in sehl. Starcken Hauß vorm Stein-Thor.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 15.

Freytag / den 21. FEBRUAR.

POHLEN.

Warschau vom 5. Februar.

Gestern hat der Herr Graff Flemming wichtige Briefschafften an Ihro Königl. Majest. nach Dreßden abgeschicket / woraus man schliessen will / daß durch dieselbe diejenige Sache / die man hier in denen mit dem Käyserlichen Gesandten gepflogenen Conferentzien / debattiret / Se. Majest. zur Ratification werden eingesandt worden seyn. Sonsten werden allhier die Carnevals-Lustbarkeiten unter denen Magnaten stets fortgesetzet / worzu sich auch viele Vornehme von Adel dahier einfinden / um nicht allein so thane Lustbarkeiten abzuwarten / sondern auch bey Reassumirung derer Land-Tägen zugegen zu seyn. Hingegen vernimmt man aus Caminieck / daß die Krieges-Zurüstungen in der Türckey eyfrigst fortgesetzet würden / welches dann auch durch unsern zu Constantinopel befindlichen Residenten confirmiret wird mit dem Beyfügen / wie nemlich selbiger mit seinem Gesuch wegen Demolirung der Vestung Chozim bey der Pforte noch nicht den mindesten Ingreß gefunden hatten / auch nicht zu penetriren wäre / wozu derselben Zurüstungen abzieleten welches wohl aber nach geschlossenen Divan herausbrechen dürffte. Ubrigens hat man aus Petersburg / daß Ihro Czaarische Majest. über gegenwärtige Conjuncturen mit dem Ministerio in steter Unterredung begriffen / und liesse selbiger Hoff gegen den König von Engelland auch verschiedene andere mit selbige Potentien ein grosses Mißvergnügen spühren / welches eine üble Suite nach sich ziehen dürffte.

Warschau vom 8. Febr. Von der Abreise des Grafen von Flemmings ist nichts zu hören wohl aber verlautet / daß selbiger biß zur Retour Sr. Königlichen Majest. allhier verbleiben werde / weilen selbige viel eher als man geglaubet / wegen der gefährlichen Conjuncturen erfolgen möchte / da inzwischen gemeldter Graf mit denen fremden Ministris in steter Conferentzien begriffen / um Sr. Majest. Interesse bey auswärtigen Höfen möglichst zu poußiren / wie man denn auch theilens wieder dahier eine Czaarische Ambassade gewärtig ist. Aus Dantzig verlautet / wie daß allda die Königl. Preußische Werbungen unter der Hand starck fortgesetzet würden / und hätte man schon vielle Leute von dar ins gehrim nach Elbing

abgeschi-

abgeschicket/wo wieder aber der allda befindliche Czaaris. Agent bey dortigem Magistrat protestando eingekommen/und zugleich anbedrohet/ daß solches sein hoher Principal nicht ungeahndet lassen würde / mit hin man besorget/daß Ihro Czaarische Majestät gar leicht wieder eine neue Prätension an selbiger Stadt bey eräugnender Gelegenheit formiren dürfften. Wie man vernimmt/so liessen Ihro Czaaris. Majestät dero in Finnland stehenden Trouppen noch alleweile Cantonirungs-weise campiren/ woraus man schliesset/ daß selbe gleichwoln noch der Intention/bey erster besserer Gelegenheit einen Einfall in Schweden hinein vornehmen zu lassen/wie denn auch zu Reval und andern See-Haven an einer Flotte starck gearbeitet würde/ um gleichfals mit einer formidablen Macht in See gehen zu können.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 8 Februar. Donnerstags wurde bey dem Kayserl. Hoff eine vortreffliche Italiänische Opera produciret. Nachdem sich der Kayserl. Con-Commissarius Baron von Kirchner bey Ihro Kayserl. Majest. beurlaubet/ als stehet selbter in procinctu nacher Regenspurg abzugehen/ wohin auch mit heutiger Post eine Kayserl. Resolution an den Hn. Cardinaln von Sachsen-Zeitz spediret worden/krafft dessen die Activität selbigen Reichs-Tags wieder hergestellet werden solte Aus Hungarn hat man diese Nachricht erhalten/das die Türcken sich wieder bey Nipsia in 40000. Mann starck zusammen zögen weshalben von hiesigem Kayserl. Hoff-Kriegs-Raht an die Commendanten dortiger Kayserl. Gräntz-Festungen Ordre ergangen nicht allein den Zustand ihrer magazyns fordersamst zu berichten/sondern auch dero movements zu observiren. Sonsten vernimmt man mit Briefen von Madrit/wie daß der gröste Theil der Mohrischen Armee im Gesicht des Spanischen Lagers stunde und alle Bewegungen gemacht hatte/als wolten sie letzteres auffs neue angreiffen/ dahero der Marquis de Leede alle seine Trouppen ins Gewehr bringen / und alle Anstalten machen lassen/ die Barbaren wohl zu empfangen/es hatten sich aber diese bald wieder nach ihrem Lager retiriret/ allwo sie öffters/und zwar den 3. passato mit 20000. mann verstärcket worden.

Cölln vom 11. Februar. Wie aus dem Haag verlautet / fangen die Staats-Angelegenheiten sehr an sich zu verändern massen die wenigsten von allen allda übergelegtem zu einem/oder andern gewünschten Ausschlag gekommen Einige vermeinen allda/daß wieder eine Beschwernüß unter denen hohen Quadruple-Alliirten vorkommen / darüber man von neuen anfienge das Benötigte abzuhandeln/und daß Spanien weder mit Franckreich/noch mit Engelland zu frieden seyn solle/über ihr Gesuch/ so sie am Madritischen Hoff thun lassen. Sonsten ist alhie nichts besonders paßiret als daß ein junger Graff von Truchses als Canonicus in hiesiger Thum-Kirche die Possession genommen.

Aus der Wetterau/ vom 8 Febr. Heute früh hat der Höchste Ihro Hochgräflichen Gnaden Herrn Graff Friederich Wilhelms eintzigen Sohns des regierenden Herrn Grafen Wilhelm Moritzen zu Solms-Braunsfels/Frau Gemahlin eine gebohrne Gräfin zu Nassau/auff Dero Residentz Braunsfels/ mit einem wohlgestalten jungen männlichen Landes Erben in Gnaden entbunden wodurch das Hochgräfliche Hauß Solms Braunfels / sonderlich aber der Groß-Herr Vatter in Dero 70 jährigen Alter/und daß das gantze Land in grosse Freude gesetzet worden.

Franckfurth/vom 8. Februar. Dieser Tagen paßirte / durch diese

diese Stadt ein Courier von dem Groß-Brittannischen Hoff/ und gienge nach Wien wegen Affaires/ welche die Religion selben betroffen haben. Man saget/ daß der Kayser von neuen vermittelst eines Schreibens den Chur-Fürsten von der Pfaltz angemahnet haben solle/ die Gravamina seiner Reformirten Unterthanen zu redreßiren / wofern er solches nicht bereits gemacht hatte. Die Werbungen continuiren mit gutem Succeß in Bayern und in der Ober-Pfaltz/ und man saget/ daß der Bischoff von Wurtzburg auch drey Regimenter / nemlich zwey zu Fuß / und das dritte zu Pferde anwerben lasse Von Cölln hat man daß der Päbstlich-Nuncius von dannen nach Pohlen noch nicht abgereiset sey / und daß der Printz und Bischoff von Münster / welcher sich annoch zu Paderborn auffhielte die Gravamina der Protestanten zu Wehrt noch nicht redreßiret hätte.

Aus dem Hollsteinischen vom 17. Febr. Laut Nachricht aus Copenhagen vom 11. hujus / so wurde an selbigem Tage das Andencken der harten Belagerung dasiger Königl. Residence höchst-feyerlich celebriret; Auch war eodem ein Weibsbild / so in 6. Jahren 6. in Unzucht gezeugte Kinder ermordet/ welches dieselbe bey ihrer Arretirung selbst gestanden / von Helsingoer dahin gebracht. Ihro Excellence / der Cammer-Herr Gabel/ hatten in der vorhergehenden Woche einen Ball gegeben / und dabey alle sowohl fremde als einheimische Ministers magnific tractiret. Der Hr. Conferentz-Rath Otto de Blohme befünde sich noch alldort / ohne zu wissen/ in welcher Absicht derselbe dahin gefordert seye / auch wäre der Hr. General von Scholten/ welcher würcklich auf der Reise begriffen / noch selbige Woche daselbst erwartet worden. Der Herr Justice-Rath Amthor läge auf dem Schlosse Rosenburg sehr schwach danieder/ so gar / daß man an dessen Auffkunfft zweiffelte; Der Herr Doctor Stisser hingegen wäre von seiner gehabten Maladie vollenkommen restituiret und hätte darauf bey Ihro Königl. Majest. um seine Dimission allerunterthänigst angehalten / so ihm auch in allen Gnaden ertheilet worden/ dannenhero derselbe ehestens von dannen / und zwar vors erste nach Hamburg / abzureisen gedächte. Sonsten hatten höchstgedachte Ihro Majest. resolviret / die vorlängst eingerichtete Reuter-Höfe und dazu gehörige Bauren auf einen andern Fuß zu setzen/ zu welchem Ende aus

jeder

jeder Provintz einen von den Commissarien/ auf allergnädigste Ordre/ in dasiger Residence sich einge funden/ um von Sr. Majest. mundlich Ordre hierüber zu erhalten. Wie man aus Schweden vernimmt/ so war der Frantzösische Resident an dasigem Hofe/ Hr. Campredon/ von Sr. Allerchristl. Majestät beordert/ eine Tour nach Petersburg zu thun/ und würde derselbe/ allem Vermuthen nach/ zu Beforderung des zwischen der Cron Schweden und dem Czaaren vorseyenden Friedens-Negotii/ Ihrer Czaarischen Majest. im Nahmen seines hohen Principalen etwas zu proponiren haben. Der Czaarische vor einigen Tagen aus Holland zu Hamburg angelangte Minister/ Herr Bestuchof/ ist gestern wieder von dannen/ und nach Copenhagen fortgereiset/ um daselbst die erledigte Stelle des Printzen Dolgorucky zu bekleiden/ und will man versichern/ daß derselbige gleichfalls dem Königl. Dänische Hofe etwas wichtiges vorzutragen instruiret sey.

P. S. Man vernimmt/ daß der in Hamburg subsistirende Hochfürstliche Holsteinische Kriegs Commissarius/ alle daselbst ausser Diensten sich aufhaltende Schwedische und Holsteinische Officiers deren Namen/ und wie lange sie gedienet aufgezeichnet/ und die Lista davon seinem hohen Herrn Principal zugesandt haben soll.

Nieder-Elbe/ vom 18. Februarii. Demnach Ihro Königl. Hoheit der Hertzog zu Schleswig Hollstein zu Administrirung der heilsahmen Justice gnädigst vor gut befunden/ Dero bestelte Cantzeley und höchstes Gericht in dem Hollsteinischen am 8ten dieses Monahts eröffnen zu lassen: Als finden sich die Parthey so ihr Recht zu suchen und zu prosequiren haben/ hieselbst in guter Anzahl ein/ und werden rechtlicher Art und Ordnung nach prompt expedirt.

Ein anders: Vorige Woche ging der Königliche Dänische Etaats-Raht und General-Post-Directeur Weyse/ mit denen hieselbst negen Vor-Pommern von der Cron Schweden an der Cron Dännemarck bezahlten 6 Tonnen Goldes/ nacher Copenhagen/ welche gelder dann sogleich ausserhalb dieser Stadt/ von ein ziemlich Detachement Cavallerie und Infanterie escortiret worden.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 2 Februarii. Der König hat am Donnerstag Nachmittag angefangen/ von dem Hrn. Comteul das Spiel mit dem Racket und Ball zu lernen/ dadurch zu dem Exercitio in dem Ballhause zu kommen. Der Hertzog Regent hat 1000 Actien/ um zuverbrennen/ übergeben/ und der Hertzog von Bourbon alle/ welche er hatte/ und in 1500 bestunden/ aber der Hertzog von Antin hat desfals noch keinen festen Entschluß genommen/ diese Woche sollen 2e Tausend verbrandt werden/ und es sind Commissarien ernennet/ welche die übrige examiniren/

und

und selbige allesammt vernichtigen sollen/ausgenommen diejenigen/welche scheinen/daß sie vor Erbaut empfangen worden/ wie auch vor Renten/ Aemter und andere wesentliche Sachen/falls es vor den ersten Jul. 1719. geschehen/ dieses aber wird vom Publico als ein mittel gehalten/ so da nur dienet die Zeit zu gewinnen/und die Actien der Compagnien/ mit den Banco Zettuln/in gleichen Werth zu setzen es sind auch einige/ welche versichern wollen/daß die Commißion endlich wohl zum Gerichts-Hoff dürffte formiret werden. Der Hertzog Regent ist von seiner Unpäßlichkeit völlig restituiret. Der Cardinal de Noailles hat ein sehr schönes und bewegliches Mandat ausgegeben/ um Gutthätigkeiten zu beweisen/ zum Beystand der unglücklichen Einwohner von Rennes Auch sagt man/ daß zu Nantes durch Böse wichter auch Feuer angelegt gewesen/doch hätte man es zeitig entdecket und ausgelöschet. So soll auch ein Dessein formiret seyn/alle Güter der Mißissippionisten zu arrestiren. Die Diebstähle und Todtschläge/bey der Nacht/werden nicht gering/ dieser Tagen wurden bey der Pforte/ nach St. Michael über 300000 Gülden gestohlen. Endlich ist nach St. Malo Ordre gesandt die aus Provence gekommene Schiffe zu verbrennen/ nebst einig expresse benannte Waaren/ von welcher man meinet daß sie ungefehr mehr den eine Million werth sind.

Paris/vom 3 Februarii. Der König hat durch ein Arrest vom 16 Januarii alle Streitigkeiten und Proceße/welche über die von Herrn Law in Franckreich erlangte Güter entstanden an sich geruffen/ so daß niemand anders daran Theil nehmen/noch einen Ausspruch darüber thun solle. Einige sagen/daß der Regent gegen den Hertzog von Bourbon sein Mißvergnügen darüber bezeuget haben solle/daß dieser vor Mr. Law die Freyheit erhalten/zu verreisen/ andere wollen daß Se. Königl. Hoheit noch öffters Briefe von Mr. Law empfange/und daß er wieder in Franckreich zurück kommen werde/ man meinet aber zu wissen/ daß seine Frau ein Hauß zu Versailles habe kauffen lassen/und um eine Pension solicitire/damit sie daselbst stille leben könne/ massen wie sie vorgibt / ihres Mannes Schulden sich auff 9 millionen belauffen sollen. Auch hat man einen Schluß gefaßet / die Geld-Sorten auff ein Fünfftheil zu vermindern. Der Printz Conty bietet an das Hertzogthum Rereodeur/ so er durch Actien gewonnen wieder zu geben/ oder zu dulden/daß diejenige welche dasselbe haben müsten/den Wehrt davon aus denen Pensionen/die er vom Hofe ziehet empfangen. Der Graff Corsini/Envoye und Plenipotentiarius des Hertzogs von Toscana wird noch diese Woche nach Camerich abreisen. So machen sich auch die andern nach dem Congreß/ so allda gehalten werden soll/ zu gehen ernannte Ministri Reisefertig wie denn der Brittannische/nemlich der Ritter Sutton seine Bagage bereits zum Theil einpacken lassen/ doch wird er sich nicht eher dahin begeben/ bis unsere Plenipotentiarii daselbst werden angekommen seyn.

ITALIEN.

Rom vom 25. Januar. Der Prätendent nebst seiner Gemahlin thut starck anhalten/ damit Ihro Päpstliche Heiligk. zu der allbereits bey Geburt ihres Sohns bezeigten grossen Gnade/noch diese hinzu zufügen geruhen wolle/einen von ihnen erwählendes Subjectum

ctum zu der Cardinals-Würde zu erheben/man supponiret/daß Ihro Heiligkeit in dieses ihr bitten nicht condescendiren werden.

Venedig/ vom 1. Febr. Es continuiren hier von unterschiedlichen Orten vornehme Herren anzulangen/um der Carnevals-Lustbarkeit zu geniessen. Uber Cattaro hat man Brieffe aus Constantinopel vom 30. Novembr. vorigen Jahrs erhalten/ welche bestättigen daß die Ottomannische Pforte mit Recrutirung ihres Trouppes und Bevestigung ihrer Grentz-Vestungen fortfahre / und daß selbige auch verschiedene leichte Schiffe bauen liesse / um solche ins schwartze Meer zu senden.

SCHWEITZ.

Turin/vom 26. Jan. Man vernimmt / daß der König von Sardinien / den Advocaten Sicardi / so für einen treflichen Rechts-Gelehrten gehalten wird/ ernennet habe / um mit einer gewissen Commission nach dem Kayserl. Hofe abzugehen / um damit derselbe mit so viel mehrerm Lustre allda erscheinen möge/so haben Se. Majestät demselben den Orden von St. Maurice ins Haus geschicket ihm auch Monatlich 1000 Livres zugeleget/ von der Materie dieser Commission aber wird unterschiedentl. geredet. Nachdem der Bischof von Alba / welcher an der Regierung seines Brudern und dessen Familie/weilen er der Ordres Sr. Majest. nicht gehorsamet/Ursache gewesen/mit Tode abgegangen ist/so sind dadurch fast alle Bischöfliche Stühle vacant geworden/indessen aber bleiben die Differences mit dem Päpstlichen Hofe noch ausser Apparence zum Accommodement. Wie aus der Staat von Mayland verlautet/so wären bey unterschiedlichen von denen dort arretirten Personen grosse Summen in Contanten gefunden worden / und sagte man/daß diese alles Adhärenten eines gewissen Grafen seyn solten/welcher selbst auf seinem Sterb-Bette endecket/daß/nebst ihnen/einige Millionen von dasigen Einkünften zu detourniren gewust hätte.

Basel

Basel vom 2. Febr. Wie verschiedene Nachrichten aus Provence geben / soll fast das gantze Land inficiret/und insonderheit zu Aix die Seuche viel hefftiger seyn / als sie zu Marseile gewesen. Die Mayländische Regierung hat einen neuen Weg/welcher/um Contrabande Waren einzuführen/durch einige nach Schweitzer-Land hinterlistig geöffnet war/ wieder schliessen lassen.

SPANIEN.

Cadix / vom 13. Januarii. Man weiß noch nicht wie es mit dem gemüntzten und ungemützten Silber/welches der König in die Müntze will gebracht haben/geyen werde / massen desfalls unterschiedliche Remonstrationes nach Madrit gesandt worden/und bis dato keine Antwort darauff gekommen ist. Die mit der Flottille angekommene Güter / werden denen Eigenern noch nicht ausgetheilet / weil die Indulte davon noch nicht registriret ist/so wenig als vom Silber/worüber die Handelsleute ihre Anmerckungen und Beschwerden ebenfalls nach Hofe gesandt / um den grossen Nachtheil/welchen die Handlung nach Indien ꝛc. im fall alles Silber in die Müntze gebracht werden müste/leiden würde/vorzustellen. Man hoffet in 2 a 3 Tagen hierauff vom Hofe Antwort zu erhalten.

ENGELLAND.

Londen / vom 4. Februar. Gestern wurde die Bill/um die Unter-Gouverneurs und Bewindhabers von der Süd-See-Compagnie vor inhabil zu erklähren/ und daß sie keine Stimme noch Bedienung in die 3 Compagnien haben sollen/zum andernmahl verlesen. Der Substitut-Gouverneur der Süd-See-Compagnie/notificirte an die Secret-Committe/daß Sr. Robert Knight ihr Thesaurier sich seither Sonnabend Abend um 10. Uhr absentiret / nachdem er durch gemeldte Committe wäre examiniret/ und daß seine Familie nichts von Ihm gehöret hatte. Man sagt/daß er 1400000. Pf. Sterling mitgenommen/ oder schon vorher weggesandt hat/ und noch 30000. Pfund jährlich an Ländereyen hinter-

läst/selben Tag machte Msr. Pingeley von wegens der Secreten Committe an daß Lager Hauß bekandt/daß Mons. Knight sich seither Sonnabend unsichtbahr gemacht habe: worauff sonder jemands Widersprache beschlossen wurde Ihro Königliche Majestät bey Addres zu ersuchen/so gleich eine Proclamation publiciren zu lassen/zu Gefangennehmung gemeldten Knights / und noch eine andere Addres zu Präsentiren/ daß Sr. Majestät möchte gefallen/Ordre zu geben/daß die Havens mit den ersten geschlossen/ und auff die Küsten alle mögliche präcautiones genommen werden/um zu verhindern/ daß gemeldter Knight/oder einige Directeurs/und andere Officier der Süd-See Compagnie nichts aus den Königreich flüchten.

HOLLAND.

Haag vom 11 Februar. Allhier hat man zwar jüngsthin ein Gerücht gehabt als ob die Spanische Armee unter dem marquis de Lede von den Mohren totaliter wäre geschlagen worden und ob man gleich mit denen letztern Spanischen Brieffen hievon etwas mehrers zu vernehmen vermeinet/so ist doch nichts publique worden. Der Kayserl Minister/Hr. Graff von Windischgrätz/hat heute seinen Abschied von Ihro Hochmögenden durch ein memorial/genommen worin sich derselbe für allem Estim/Ehre und Höflichkeit die ihm/seith seines Hierseyns/von wegen des Staats erwiesen worden/bedancket/annebst denselben versichert/das Intresse des Staats auff den Congreß zu Cambray observiren zu wollen/ und daß der Hr Legations-Secretarius Siegmann in seiner Abwesenheit/ die Sachen des Kayserlichen Hofes bey Ihro Hochmögenden wahrnehmen solte/ darauff haben dieselbe ihm durch dero Hn. Präsidenten ein gegen Compliment machen und eine glückliche Reise anwünschen auch für die geschehene Anbiethung seiner Dienste/zu Ihro Hochmögenden Intresse/ auff gedachtem Congreß/bedancken lassen mit dem Beyfügen/daß der Hr. Siegmann/wann derselbe sich/mit behörigen Credentialien/zu Observirung Khro Kayserliche Majest Affaires allhier/ legitimiret haben würde/ Ihro Hochmögenden angeneym seyn solte Man erwartet sonsten hieselbst mit dem ersten die Hrn. Directeurs/sowohl der Levantischen als such der Handlung in der Ost-see/um an Ihro Hochmögenden einige diese acede Commercien betreffende Puncten vorzutragen und darüber/ sodann weiter zu conferiren.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret/ daß bey Georg Ludwig Fritsch in seinen Buchläden zu Rostock und Parchim nachfolgendes zu haben:

M. Petr. Beckers, *Math. P.P.* und *Pastori* zu *St. Jacobi*, Sieben Paßions-Seulen / deren jede für Augen stellet das Bild JEsu mit einem Denck-Wort in 7. Fasten-Predigten über den 22. Psalm/nebst einem Anhang: Kurtz erwogener Geschicht/vom Begräbniß Christi/ dem Druck übergeben/ in 8. Das Exemplar 8. ß.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 16.

Montag / den 24. FEBRUAR.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 29. Januar.

Der Herr Campredon / Minister von Franckreich / wird auff Ordre eines Hoffes nach Reval verreisen um von da nach Petersburg zu gehen. Man versichert / daß die schleunige Abreise dieses Herrn das Absehen hat / um Ihro Czaarische Majestät zu einem raisonablen Frieden mit dem König von Schweden zu bewegen / und dann auch einen neuen Einfall in dieses Königreich im künfftigem Früh-Jahr zu verhindern. Inzwischen hält der Kayserl. Minister / Graff von Freytag bey unserm Hoff starck an / um dem Braunschweigischen / Congreß eröffnen zu können ; worauff unser Hoff ihm hat zu erkennen gegeben / daß der Graff von Welling / desselben Plenipotentiarius / schon allda befindlich wäre

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 3. Februar. Man arbeitet allhier unauffhörlich an 5. Rang-Schiffen von 70 bis 90 Canonen / welche bald zu völliger Perfection kommen werden. Weil nun Se. Maiest. allergnädigst resolviret / diese Schiffe sobald sie nur fertig / ablauffen zu lassen ; so wird an allen Orten / allwo die Schiffe auff dem Stapel stehen / daß Eyß durchschnitten / und also ein freyer Cours ins Wasser / wiewohl mit unsäglicher Mühe / befördert. Zu zeitiger Fortsetzung des bey der Laduga angefangenen grossen Canals sind 10000. Dragouners und 10000. Calmucken und Tartarn unterwegens. Sobald dieser Canal dermahleinst zum Stande gebracht / werden wir aus allen andern Provintzien solche Zufuhre an Vivres haben / das der bisherige Wehrt derer Lebens-Mittel auff die Helffte fallen dürffte : Denn bishero kostet die Fuhre mehr / als die eingekauffte Waare.

POHLEN.

Lemberg / vom 2. Februar. Da nunmehro die Contagion / sowol hier als auch in Jarosiaw / und allen benachbahrten Flecken und Dörffern mercklich abgenommen : Als residiren itzo hieselbst unterschiedene Magnaten wobey sich auch die Türckische Kauffleute wiederum einfinden / und mit denen Unsrigen anfangen zu handeln / wie dann nicht minder alle andere

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0125
DFG

andere Negotien und Gewerbe abermahls in dem vorigen Stande gesetzet werden.

Warschau/vom 9. Februar. Mann saget vor gewiß / daß Ihro Königl. Majest. mit Anfang der Fasten nach Reussen in Groß-Pohlen kommen und nach einem kurtzen Sejour von dannen sich allhie einfinden hernach aber immediate ein Senatus Consilium halten werden/ um denen auswärtigen Gesandten ihre Expeditiones/ welche sie starck urgiren/ geben zu können. Mit dem Käyserlichen Gesandten werden allhie öffentere Conferentzien gehalten/dabey denn unsere Magnaten selbigen fleißig sondiren/wessen sich die Republique von Ihro Käyserl. Majest. würden zu versehen haben/ und ob nicht Käyserl. Seits oder auch von andern angräntzenden Puissantzen widerliche Dinge zum Vorschein kommen dürfften da der Gesandte unser magnaten überhaupt versichert es werde alles nach Wunsch und der Republieq Besten ausschlagen. Von denenjenigen Mördern/welche neulich eingezogen worden/ ist jüngsten Sonnabend einer auffgehangen/und die andern dürfften auch in kurtzen ihren Lohn bekommin. Jüngstens hat der Türcke vom Königl. Hofe einen armen menschen/welchen er im trunckenen muhte gestossen/ und deshalben von ihm hart angeredet worden mit einem messer erstochen/ weswegen man selbigen alsofort gegriffen und auffs Schloß festgesetzt.

PREUSSEN.

Marienburg/ vom 8 Febr. Den 1sten dieses/ des Nachts/ ist in dem Marienburgischen Werder/ ohnweit Sommer-Ort ein abermahliger Damm/Bruch geschehen, und dadurch die Helffte besagten Werders die gantze Königl. Niederung und das Elbingische Territorium/zusammt denen angräntzenden Ländereyen / jämmerlich überschwemmet worden. Die Reparation dieses Damm-Bruches wird daher um so viel köstlicher seyn/weil in selbiger Gegend wegen derer vielen Ausbrüche lauter Sand ist/und die benöthigte Erde über eine starcke viertel meile Weges weit wieder wird herzugeführet werden müssen. Der Jammer-volle Zustand derer unglücklich überschwemmten Einwohner ist darum soviel kläglicher/ weil keine Apparence daß die zwischen den Ufern des Strohms festliegende Eißstopffung eher losgehen solte / als biß die warme Lufft sich einfinden wird/ welches leicht noch 2. Monath dauren könte / dahero so lange der gantze Strom beständig ins Werder und in die Niederung gehen wird.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 8. Febr. Mit der Stadt-Banco (deren Credit sich von Tag zu Tag vermehret/) ist man nunmehro zur Richtigkeit gekommen/und schiesset selbige in Zeit von 15. Jahren/ 25 millionen vor. Der zu Breßburg gewesene Käyserl. General-Kriegs Commissarius/ Graf von Ebieheim hat die Einquartirung in Ungarn eingerichtet ; und die von denen Soldaten geschehene Excesse untersuchet und abgestellet. Es bleiben aber Ihro Käyserl. Majestät fest entschlossen/ einige Spanische Regimenter zu reduciren/die Teutsche aber damit complet zu machen und bleibet dieserwegen die Vergebung des Commando zu Esseck/und wegen des Steinvillischen Regiments annoch in suspenso. Aus der Türckey hat zwar verlauten wollen/ ob wäre der Sultan gestorben/ und wolte dessen Successor einen neuen Krieg anfangen / so aber nicht confirmiret wird. Indessen continuiren die Türcken nicht allein Chozim / sondern auch andere Oerther zu befestigen / so doch wieder den Frieden zu lauffen scheinet.

Cölln/

Cölln/ vom 14. Febr. Die Römisch. Geistliche vom Gülisch- und Bergischen Lande wollen die 200000. Rthlr. welche der Pabst befohlen/ an den Chur-Fürsten von der Pfaltz zu geben nicht aufbringen/ ehe selbige auff einem Brieff/ welchen sie hierüber nach dem Römischen Hofe gesandt/ Antwort werden erhalten haben.

Breßlau/ vom 13. Febr. Heute als in der Octavo der heil. Jungfrau und Martyrin Dorotheä / als an welchem Fest sich Sr. Chur-Fürstliche Durchl. zu Trier/ cum tit. plen. mit Sr. Durchl. dem Herrn Landgrafen von Hessen-Darmstadt/ sammt dero Hoffstatt nach der Kirchen St. Dorotheä gefallen lassen/ zu erheben / und allda den Gottesdienst höchst- aufferbaulichst abzuwarten ; giengen höchstgemeldte Se. Chur-Fürstl. Durchl. mit Sr. Durchl. dem Hn. Landgraffen von Hessen-Darmstadt/ samt einigen Hof Cavalliers per posta vom Dohm aus durch das Sand-Thor / unter welchem sowol von der hiesigen Soldatesca als auch von der im Gewehr stehenden Bürgerwacht mit fliegender Fahn/ klingendem Spiel und allerhand musicalischen Instrumenten/ auch vom Stadt Major mit blossem Degen empfangen/ und die Stücken von den Wällen gelöset/ in hiesige Stadt übern Ring nachm Schweidnischen Thor/ allwo eben so wol von der hiesigen Soldatesca / als auch von der im Gewehr stehenden Bürgerwacht mit fliegenden Fahn/ klingenden Spiel paradiret/ und die Stücken von den Wällen gelöset worden/ nach dero Chur Fürstenthum Trier ab/ nachdem Sie sich bey Ihro Königliche Hoheit Prince Constantin aus Pohlen beurlaubet / wie denn auch gestern und vorgestern alle allhier sich befindliche Ministri und Cavalliers bey Sr. Chur- Fürstl. Durchl. die gebührende Auffwartung abgeleget/ und mit gantz unterthänigster Devotion beurlaubet haben : Dieser Auffbruch ist allen allhier sowol Grossen als Kleinen recht empfindlich gewesen.

Franckfurth / vom 15. Febr. Vergangenen Mittwochen ist allhier Mylord Albemarle / dessen Equipage etlich Tage vorhero angelanget gewesen/ arriviret ; Selbiger hat sich einige Zeit zu Wien/ und zuletzt in München / von dannen er auch anhero gekommen/

men / aufgehalten/des folgenden Tages aber hat derselbe seine Reise ferner über Holland nacher Engelland prosequiret. Vor 2 Tagen sind abermahlen viele Bomm und Canon-Kugeln von Valender nach Cölln abgesandt worden / welche weiter von dannen nach denen Königl. Preußischen Magazyns nach Wesel abgeführet werden. Die Reise des Hrn. Law nach Rom/verursachet noch immer hin und wieder allerhand Speculationes/ um so mehr/da man der Meynung ist / daß zwischen ihm und den Prätendenten ein gutes Verständniß sey.

Braunschweig/vom 15. Febr. Am Mittwochen waren sowol die hiesigen als auch fremden Durchl. Herrschafften/nebst allen hohen Ministris/und fast denen Vornehmsten der Stadt / bey der von dem Hn. Cammer-Raht Retz gehaltenen Hochzeit / wobey sich insonderheit unser Durchl. regierender Hertzog sehr vergnügt bezeiget. Diesen Sonntag wird das Hochfürstl. Beylager des Hrn. Hertzogs von Holstein-Plön / mit der an dem Blanckenburgischen Hofe bishero sich aufgehaltenen Printzeßin von Aurich Durchl. / auf der hiesigen Hochfürstl. Residence gehalten werden / wozu alles sehr kostbar angerichtet wird.

Aus dem Holsteinischen vom 20 Febr. In dem Hochfürstlichen Aembtern werden numehro alle Contribuenda denen Hochfürstlichen Beamten eingeliefert. Zu Kiehl arbeitete man mit grosser Eyl an Reparirung dortigen Schlosses/so daß selbiges in kurtzen vollenkommen wieder zum guten Stande kommen würde; Inmittelst wäre die Arbeit innerhalb selbigen Schlosses fast gröſſer als ausserhalb / massen es wegen des dort gewesenen Königlichen Dänischen Magazins sehr übel zugerichtet worden. Die Hochfürstliche Cantzley und Cammer aber würde vor der Hand noch in Hamburg verbleiben. Einhalts denen letztern Copenhagner Briefen vom 15ten hujus / hatten die Medicamenten diese Woche bey Jhro Maj. der Königin sehr wohl angeschlagen/daß man auch eine merckliche

Besse-

Besserung verspührete Dahingegen die Maladie des Hrn. Justitz-Rahr Amthors von Tage zu Tage dergestalt zunähme / daß man versichern wolte / daß alle Hoffnung zu seiner Wieder-Genesung bereits verlohren. Vor einigen Tagen war zu Copenhagen der Schwedische Herr Graf von Taube arribiret welcher mit dem ehisten seine Reise weiter nach Stockholm fortsetzen würde / und hatten Se. Excellentz der dortige Königliche Groß Brittanische Amhassadeur Herr Mylord Poulwart den 14ten dieses obgedachten Herrn Grafen nebst allem andern vornehmen Ministern sehr magnifique tractiret. Ihro Königliche Majestät zu Dännemarck hatten dem Herrn Lemwig zum Secretaire in des seel. Secretaire Bornemanns Stelle allergnädigst ernennet / dem Hrn. Obrist Lieutnant Grollau von der Artillerie aber / welcher ohnlängst seine Dimission erhalten / die Commendantenschafft auf dem Schlosse Gottorff auff getragen / und hatte derselbe Königliche Ordre / so bald möglich dahin zu reysen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 10. Febr. Der König / welcher von einer schweren Verkältung unpäßlich gewesen / ist nun völlig restituiret. Das Gerücht von einer Mariage des Printzen von Asturien mit einer Printzessin aus einem sehr mächtigen Hause verschwindet wieder / wie auch das Spargement von einer bevorstehenden Ruptur zwischen Engelland und Rußland. Nun hat man völlige Gewißheit / daß der Congreß zu Cammerich mit Anfang nechsten Monahts werde eröffnet werden. Letztere Brieffe von Marsilien / und andern Plätzen von Provence bekräfftigen / daß die Pest in selbiger Provintz merclich abgenommen / daß man zu Marsilien 360. Kinder zehlte / welche / da sie Vater und Mutter verlohren / nicht wusten wer ihre Eltern gewesen wären / also der Magistrat selbiger Stadt vom König offene Brieffe ersucht hätte / diese Kinder im Stande zu setzen / mit einem Theil der Güter / derjenigen / welche die Seuche

weg-

weggerafft und keine Erben nachgelassen hätten / auch Se. Majest. verschprochen hatte / selbiges einzuwilligen.

Paris / vom 11 Februar. Allhier hat man nun die sichre Nachricht / daß der Herr Law zu Venedig angekommen. Ob er nun daselbst lange verbleiben werde / lehret die Zeit. Der Hertzog von Falaris ist in die Bastille gesetzet / weil er / wie man saat / mit einigen zu Besançon geräderten Schelmen genaue Kundschafft gehabt. Auch hat man wiederum eine alte Frau / welche den Reformirten Gottes-Dienst / in des Holländischen Ambassadeurs Behausung beygewohnet / von der Strasse weggenommen / und ins Chartel gebracht. Der Hertzog Belletier des Forts ist zum Regierungs Rath angestellet. Der Hertzog von Bourbon und der Herr von Armenonville haben starck sollicitiret daß die Indianische Compagnie sich dem Arrest des Raths vom 26sten verwichenen monaths Januarii / vermöge dessen sie Rechnung thun soll von der Banco / welche durch ein Arrest vom 2ten Febr. 1720 mit derselben vereiniget worden / sich widersetze / welches gestern wieder um in dem Rath auffs Tapet soll gebracht seyn. Die Deputirte der Kauffleute und Fabricanten von Lyon welche anhalten / daß das Arrest zu Verrichtung der Banco Rechnung einiger massen moderiret werde / müssen unverrichteter Sachen nach Hause kehren. Die Banco Zettul von 100 Livres / gelten anjetzo 67 die Actien von 2 Siegeln 60 und die von 3 Siegeln 90 Livres. Es läuffe ein Gerücht / daß ein Arrest heraus kommen werde / worin der Banier Handel bey Straffe der Galeen verbohten werden solle. Ob schon die Grafen von Morville und St-Contest grosse Anstalten machen nach Cameric abzugehen / so kan man doch bis dato mit keiner gewißheit sagen / wann derselbe seinen Anfang nehmen werde. Übrigens versichert man / daß in wenig Wochen eine grosse Reforme unter unsern Trouppen geschehen werde.

Lion / vom 1. Febr. Allhier werden itzo so grosse Magazinen von Korn und andern Lebens-Mitteln auffgerichtet / daß die Einwohner ein gantz Jahr davon bestehen können / auch nimt man sonst alle bedenckliche Précautiones / daß die in Provence annoch wütende Seuche über die Rhosne nicht komme / zu welchem Ende die Wachten längst selbiger Rivier merclich verstärcket worden.

ITALIEN.

Pesaro / vom 22. Januarii. Unser Bischoff hat wegen Geburt des jungen Printzen des Prätendenten in der Cathedral-Kirchen das Te Deum unter Lösung einiger Canons und der Mußqueterie singen lassen; Es haben gleichfalls hiesige Einwohner grosse Freudens-Zeichen getrieben / und ingleichen in der Kirchen vom heiligen Ubaldus das solenne Te Deum Laudamus intoniren lassen.

SCHWEITZ.

Turin / vom 28. Januarii. Der König von

Sardi-

Sardinien hat den Advocat Guardy ernannt / eine geheime Commission am Wienerischen Hofe auszurichten. Alle Bißthümer in diesen Landen bleiben annoch vacant / weil man desfalls mit dem Pabst sich nicht vergleichen kan.

SPANIEN.

Madrit vom 28. Januarii. Der König / die Königin und der Printz von Asturien befinden sich noch im Pardo/und weiß man nicht/wie bald dieselbe anhero retourniren werden. Man versichert / daß der Hof dem Marquis de Lede Ordre zugesandt habe / um sobald die Stadt Ceuta in gutem Defensions-Stande gesetzet/und mit behörlicher Mund und Kriegs-Provision/nebst einer Besatzung von 5000. Mann versehen/alle übrige Trouppen Sr. Majest. wieder aus Africa nach den Küsten dieses Reichs transportiren zu lassen/weil es unmöglich scheinet/ den Krieg gegen die Mohren/wegen ihrer grossen Menge und des bergichten Terrains/mit Avantage fortzuführen/zumahlen gedachter Marquis bishero nichts thun können / als sich in seinem vortheilhafftig situirten/mit breiten und tiefen Graben umgebenen Lager bey Ceuta / gegen die Mohrische Anfälle zu mainteniren.

ENGELLAND.

Londen/ vom 11. Februar. Das Project des Herrn Walpole wird/ weilen es auff die von denen Directeurs der Süder-See Compagnie an Hand gegebene Erfindungen fundiret ist/seinen Durchgang haben. Heute hat die Süder-See-Compagnie Se Majest. dem König zu ihrem Gouverneur den Ritter Eyles zum Unter-Gouverneur/ und den Hrn. Jean Rudge zum Deputirten Gouverneur erwählet. Übermorgen aber wird man zur Wahl derer Directeurs schreiten. Die Herren sind anjetzo beschäfftiget die Directeurs und Mackler zu examiniren/ und es scheinet/ daß sie sich sehr spähte dissolviren werden. Dieser Tagen hielten die von der Africanischen Compagnie eine generale Versammlung/ worin die Participanten die Proceduren und Conduite ihrer Directeurs vom vorigen Jahre/approbiren/und mit einmüthiger Stimme beschlossen/ denenselben für ihre gute Dienste zu dancken. Vor einigen Tagen ist der Schottische Lord Olifand / der Letzte seines Geschlechts mit Tode abgangen. Man ist beschäftiget die Krieges-Schiffe Blanckford und Greynhound in aller Eyle zu equippiren/und soll das eine nach Neu Jorck/ das andere aber nach Süd-Carolina gehen.

Hol-

HOLLAND.

Amsterdam/vom 14. Febr. Der allhier befindliche Königl. Groß-Brittannische Agent/ hat auff die von seinem Hofe erhaltene Ordre/ am 10 dieses/ bey zweyen vornehmen Kaufleuten hieselbst/ wie auch bey einigen andern Negotianten / alle Gelder welche dieselbe etwa von denen Directeurs der Südersee-Compagnie in Händen haben möchten/ arretiren lassen/ man besorget aber/ daß solches in dem Commercio ein und andere Unordnung verursachen dürffte.

Haag/ vom 18 Febr. Am Donnerstag Vermittag um 8. Uhr/ ist der Kayserl. Envoye Graff von Windischgrätz/ von hier nach Delfft abgereiset/ woselbst er sich in eine Jagt gesetzet/ und damit nach Brüssel abgefahren/ in welcher Stadt er sich solange auffhalten wird/ bis er Nachricht erhalten/ daß die Frantzösische Plenipotentiarii sich auff dem Weg nach Cammerich zum Congreß gemachet. Nachdem der Portugisische Ambassadeur Graff von Tarouca/ einen Paß von hiesiger Regierung verlanget / um von Bilboa nach Amsterdam/ und folglich anhero zu senden einige Ballen mit Tapeterey/ Bettgewand/ Stühle und Bücher/ so dem Marquis de Atunha zugehören/ ohne den Zoll davon zu bezahlen/ so haben Ihro Hochmögenden solches bewilliget/ und die Ordre den Paß auszufertigen ertheilet. Briefe aus Franckreich melden/ daß der Graff von Rorville die Survivance des Staats-Secretariats/ welches Mr. von Armenonville anjetzo besitzet und daß der Präsident Haisant als Ambassadeur von Franckreich anhero kommen werde. Der Herr Hopp stehet in Bereitschafft wieder nach Paris und der Herr von Goes nach Copenhagen abzureisen. Man hat particulier Nachrichten aus Teutschland/ woraus zu ersehen/ daß die Religions-Sachen im Reich in einer gefährlichen Crisi stehen. Ihro Hochmög. werden in nechst-kommender Woche/ desfals particulire Deliberationes darüber halten. Briefe von Stockholm melden/ daß der Kayserl. Gesandte Graff von Freytag/ wieder bey dem König von Schweden Audientz gehabt und wie man versichert/ sollen Ihro Majest. diesem Minister zu verstehen gegeben haben/ daß sie bereit wären/ mit dem Czaaren einen Frieden zu schliessen/ wenn es auff billige Conditions geschehen könte/ doch wären sie nicht gesonnen/ alle Städte und Provintzien/ welche diesem Reiche weggenommen worden/ in der Russen Hände und Macht zu lassen. Von den 60 Galeeren/ die der König zu Versichrung der Küsten machen liesse/ wären schon mehr als 40 fertig. Jede derselben wird 80 mann und 60. Canonen führen. Denen Nachrichten von Brüssel zu folge/ soll auff Requisition dasiger Regierung / der Pabst allen Einwohnern selbiger Stadt erlaubt/ während der Fasten 4 Tage in der Wochen Fleisch zu essen.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret/ daß bey Georg Ludwig Fritsch in seinen Buchläden zu Rostock und Parchim nachfolgendes zu haben:

M. Petri Beckers, Math. P.P. und *Pastoris* zu *St. Jacobi*

Sieben Passions-Seulen / deren jede für Augen stellet das Bild JEsu mit einem Denck-Wort in 7. Fasten-Predigten über den 22. Psalm/ nebst einem Anhang: Kurtz erwogener Geschicht/ vom Begräbnis Christi/ dem Druck übergeben/ in 8. Das Exemplar 8. fl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 17.

Freytag / den 28. FEBRUAR.

POHLEN.

Warschau / vom 15. Februar.

Die Carnevals Lustbahrkeiten werden allhier noch stets continuiret / anbey aber doch die Conferentzien mit dem Kayserl. Gesandten eyferigst fortgesetzet und sollen sich Ihro Kayserl. Majest. sehr bemühen / die zwischen dem König und der Republic obhandene Differentzien in der Güte beyzulegen / wozu auch gute Apparentz seyn soll. Indessen ist man Ihro Königl. Majest. in der ersten Fasten-Zeit wiederum aus Dreßden allhier wieder zurück vermuthend / da denn ein Senatus Consilium gehalten werden soll um die anwesende fremde Ministers / so ihre Abfertigungen starck urgiren / mit einer categorischen Antwort respondiren zu können. Sonsten haben Ihro Königl. Majest. durch ein Commissorial die Administration der Ostzowkischen Ordination zu Litthauen einigen Senatoren auffgetragen / wogegen sich der Fürst Sarguska verlauten lassen / daß er sich ad extrema defendiren wolle / um in solcher Possession und Administration zu verbleiben / welches unter dem Adel ein grosses Aufsehen verursachet. Aus Wilda verlautet daß Ihro Czaarische Majest. entschlossen es koste was es wolle / gantz Liefland nebst Reval und Petersburg zu behalten / dahero auch die Kriegs-Anstalten eyfrigst continuirten. Weil nun die verwittibte Hertzogin in Curland auch wieder Possession genommen / als schliesset man hieraus / das der Czaar dieses Hertzogthum gleichfals zu behaupten / und darinnen in Possession zu bleiben entschlossen seyn müsse.

PREUSSEN.

Königsberg / vom 14. Februarii. Der Königl. Dänische Envoye Extraordinair / Hr. Etats-Raht von Bestphal / welcher von Petersburg zurück gekommen / hat einige Wochen her an einer heftigen Brust-Kranckheit allhier darnieder gelegen / ist anitzo aber in so weit wieder reconvalesciret / daß er bald von hier seine Reise wird fortsetzen können.

Deutsche

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 12. Februar. Am Sonntag/ Montag und gestern ware bey Hofe in allerhöchster Gegenwart Ihro Kayserl. Majest. Geheimer Rath gehalten worden/ wobey die meiste materie von Rheinfels gewesen. Inzwischen ware vorgestern ein Courier aus Mayland allhier angelanget/ dessen Verrichtung in dem bestanden/ daß er einige Sententzien über die Cameralisten zu besagten Mayland zur Kayserlichen Ratification/ mitgebracht habe/ womit auch sogleich erwehnter Courier wieder nach Meyland an dasigen Hrn. Gouverneur Grafen Colloredo abgefertiget worden/ Dörffte demnach nächstens von einer grossen Execution zu hören seyn/ und zu schreiben geben. Die aus Hungarn und der Wallachey ankommende Officiers bestätigen einhellig/ daß/ obschon der Friede in gantz Türckey seye/ nichts destoweniger doch die Pforten alle ihre Trouppen remontiren/ ihre Vestungen mit allem wohl versehen/ auch neue Kriegs- und andere Schiffe bauen/ dabey Stücke und Mörser in grosser Anzahl giessen lassen/ und liessen sich die Janitscharen ohne Scheu vermercken/ daß solches alles auff einen neuen Krieg angesehen seye/ Kayserl. Seiten hingegen wäre man auch nicht faul/ sondern es würde sowohl in denen Gräntzen von der Wallachey als Hungarn Tag und Nacht geschantzet/ und dergestallt sich vorgesehen/ daß man bereit seyn könne/ einen Feind zu erwarten und ihn wohl zu empfangen/ wann er etwann auff Belgrad oder Temeswar wieder Lust haben solte/ indem er schiene/ als wann die Türcken an der Uneinigkeit deren Christen Theil nehmen/ und sich selbige zu nutzen machen wolten. Der Venetianische General-Feldmarschal Graff von Schulenburg ist am verwichenen Sonntag von hier nach Venedig zurück gegangen/ um nachdem sein mit der Republic errichteter Tractat bald zu Ende gehet/ jene Dienste zu quittiren/ und sich anhero in Ruhe zu begeben/ es scheinet dennoch/ als ob der Kayserliche Hoff auff verborgenen Absichten diesen General noch wohl länger in Venetianischen Diensten sehen möchte.

Ein anders/ vom 13ten Februarii. Vermöge denen Spanischen Briefen/ so scheinen die Spanier mit ihren bishero erhaltenen Victorien wider die Mohren noch nicht zu frieden zu seyn/ weil benemelte Mohren wieder mit neuen Trouppen verstärcket worden/ auch so vortheilhafftig gelagert seyn/ daß die Spanier nicht viel avanciren könten. Aus dem Reich hat man/ daß der Legations-Rath Beck bey Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz über nachfolgende Puncta eine billige Resolution verlanget. 1) Daß der Protestantische Kirchen-Rath wie vorhero zu Heidelberg ohne Veränderung bleiben möge. 2.) Daß der Prädicant von Ebenreith wieder in völlige Pastorats-Function eingesetzet werde. Worauff hochgedachte Durchl. in der Substantz geantwortet/ daß man wegen des Kirchen-Staats Ihro Durchl. nicht foriren müste/ was aber die Einsetzung des Prädicanten angienge könten Sr. Durchl. nicht darin willigen/ es wäre denn daß die Römisch-Geistlichkeit für selbigen bitten würde

Regenspurg/ vom 17 Febr. Am verwichenen Dienstage ist der hiesige Wolffenbüttelsche Herr Gesandter/ Baron von Stein/ mit seiner gantzen Familie nach Wolffenbüttel abgereiset/ woselbst des Herrn Hertzogs Hochfürstl. Durchl. denselben in einer weit importanten Station employren wollen; welchen Minister das Evangelische Corpus/ wegen seiner grossen und unvergleichlichen Capacität und Geschicklichkeit ungerne verlieret. Von Mannheim verlautet/ daß Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz resolviret hätten/ daß alle Religions-Beschwerden

wenn

wenn sie nur förmlich angebracht würden / ihre Erledigung bekommen solten.

Nieder Rheinstrohm vom 12. Febr. Die in den Gegenden von Rheinfelds liegende Hessen Casselsche Trouppen lassen keinen Menschen / so von denen von der Pest inficirten Landen herkommen / paßiren / desgleichen auch die Chur Pfältzische / so bey Bacherach und Koub postirt stehen / thun. Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln sollen entschlossen seyn / das Regiment von Rotha abzudancken / und darüber noch unter dero Civil und Militair-Officiers eine Reforme zu machen. Das hohe Wasser im Rhein hat abermahls an denen daran liegenden Vestungen / grosen Schaden gethan.

Franckfurth / vom 18 Febr. Von Heydelberg will verlauten / daß Ihro Chur Fürstl. Durchl. zu Pfaltz an allen dero Beamten seiner Landen den Befehl hätte ergehen lassen / denen Protestirenden / alles was denenselben / seither dem Baadischen Frieden in den Religions-Sachen abgenommen worden / zu restituiren. Weilen bey dem Nieder-Rheinischen Westphälischen Crays beschlossen worden / jederzeit 5000 mann zu Fuß auff den Beinen zu behalten / weil aber einige Städte säumselig sind / ihr Antheil zu unterhalten / als solte die Execution gegen solche vorgenommen werden im Fall sie nicht in der gesetzten Zeit ihre Quota Part stellen würden. Nachdem am Cuhr-Cölnischen Hoffe an der Coadjutorie der Bußthumer Lüttich und Hildesheim in Faveur des Bischoffen von Münster / gearbeitet wird / als ist dem Holländischen Ambassadeur wiederholte Order zugesandt worden / um genau in vigiliren was darinnen vorgehe / und darbey das Interesse der Republiq von Holland in Acht zu nehmen / wegen des Erstern sollen sich noch einige Difficultäten hervor thun / und der Kayserl. Hoff lieber sehen / daß an Platz dessen / höchst-gedachter Bischoff in dem von Hildesheim succediren möge.

Aus dem Hollsteinischen / vom 24. Febr. Es wird in diesem Lande durchgehends spargiret / als wann einige Königl. Dänische Regimenter Ordre bekommen hätten / sich marchfertig zu halten / ohne daß man wüste wohin solcher Marsch destiniret sey / doch wollen einige / daß solche Trouppen im Früh-Jahr nur die Munsterung paßiren / und folglich einige Veränderungen der Quartire gemachet werden solte. Nachdenen letztern Copenhagener Briefen unterm 18. hujus hatten Se. Königl. Majest. zu Dännemarck das neulichst von Stralsund gekommene Graf Wedelsche Regiment die Revüe paßiren lassen / da dann selbiges durchgehends in frischen und wohl gewachsenen Leuten bestanden / worüber Ihro Königl. Majestät ein allergnädigstes Vergnügen bezeugten. Endlich wären J. Excell. der Herr General von Scholten allda dieser Tagen glückl. arribiret / und hatten bey Ihro Majest. von allen Rap-

port

port abgestattet. So war auch am gemeldten 18ten daselbst der Kön. Preußis. Envoye Hr. von Brand/ von Berlin angelanget/ welcher wie man versichern wolte/ sich nur eine kurtze Zeit dort aufhalten / sodann aber seine Reise nacher Stockholm fortsetzen würde / um aldort als Extraordinair Envoye von dem Königl. Preußischen Hofe eine Zeitlang zu verbleiben. Sonsten würde von Copenhagen gemeldet / daß der Herr Justitz-Rath Amthor noch sehr miserable darnieder läge / ohne die geringste Hoffnung zur Genesung / und wäre man solcherhalben dessen Hrn. Bruder dem Obristen Amthor stündlich erwartend. Uber des verstorbenen Admiral Tiordenschiolds Verlassenschafft war bereits 2. Tage Auction gehalten / und wolte man/ daß selbige eine gute Summa betragen würde. Am 17. Abends späte war der General Hr. Graf von Taube von hier nacher Schweden abgereiset/ deme seine bey sich habende Suite Tags darauf gefolget. Den 19. dieses wurde zu bemeldten Copenhagen das Beylager Sr. Excell. des Hrn. geheimbten Raht Rosencrantz mit der Fräulein von Schelen mit grosser Magnificence vor sich gehen/ wozu man grosse Präparatorien gemacht hatte. Mit dem West-Indischen Schiff advancirte man nach Wunsch/ und vermeinete die Companie damit dergestalt zu advanciren / um solches seine Reise nach St. Thomas längstens Ausgang Monaths Martii fortsetzen lassen zu können. Aus dasiger Zettul-Lotterie waren bereits 30608. Lossen / worunter 163. Gewinne gezogen worden / wurden also noch 9592. Lossen worunter 49. Gewinne seyn müsten / restiren. Von Stockholm melden letztere Briefe / daß dortiger Kayserl. Gesandter des Hrn. Grafen von Freytags Excell. in einer letzthin gehabten abermahligen Audience bey Sr. Königl. Majest. in Schweden die Facilitirung des Braunschweigischen Congresses Nomine Cäsaris sehr urgiret hätte ; welcher Congress dann auch / seinen baldigen Anfang nehmen solte.

Nieder-

Nieder-Elbe vom 25. Febr. Von Wismar hat man / daß man nunmehro mit dortiger Evacuation / und zwar mit denen Tribunals-Sachen/den Anfang gemachet/und würden die 400. Man Schweden so zum Kloster Lenge angekommen/ehester Tagen in selbiger Stadt einrücken.

Hamburg vom 24.Februarii. Heute Morgen um halb 7. Uhr ist die Leiche des vor etlichen Wochen seelig verstorbenen Herrn Geheimen Raths Magni von Wedderkops in einem Leichen-Wagen von 6 mit schwartzen Trauer-Decken behangenen Pferden gezogen / mit einem Gefolge von 3. Kutschen/ jede mit 6. Pferden/worin die vornehme Anverwandten/absonderlich die Hn. Söhne/als der Geh. Rath u. Hr. Land-Rath von Wedderkop gesessen/von hier nach Lübeck abgeführet worden / um in das in dasiger Thums-Kirche erbauete schöne Begräbniß des seeligen Hrn. Raths beygesetzet zu werden.

Greiffswalde / den 19. Februar.. Von verwichenen 11. dieses Monaths ist das Königl. Schwedische Hoff-Gerichte auf angekommene Ordres von denen anwesenden Herren Hoff-Gerichts-Räthen / als dem Herrn Hoff-Rath von Hartmansdorffen/dem Herrn Hoff-Rath von Schwallenberg / dem Herrn Hoff-Rath von Corschwandt in Gegenwart der beyden Fiscäle und gesambter Procuratorum bey offenen Thüren eröffenet / und darauf ein gemeiner Bescheid publiciret und affigiret / daß gesamte Advocati und Procuratores vermöge ihres geleisteten Eydes der verhandene Landes-Ordnungen und Recessen in behörige Obacht halten solten / und ist darauf hochgedachtes Königl. Hoff-Gerichte würcklich a dato an zu seiner Activität geschritten/wie es denn seit der Zeit mit Arbeit sehr occupiret.

FRANCKREICH.

Paris / vom 10 Februarii. Der König befindet sich wegen Verkältung noch unpäßlich / dannenhero das Ballet weder gestern noch heute gehalten worden der Hertzog von Chartres aber ist völlig restituiret. Bey dem öffentlichen Einzug des Türckischen Ambassadeurs/so den 7ten

Martii

Martii geschehen soll/werden nicht nur die Frantzöse und Schweitzerische Garde es paradiren/ sondern auch ein Detachement der Königlichen Hauß-Trouppen zu pferde in neuer und prächtiger Montur erscheinen/ auch wird man sonst sowohl beym Einzug als bey erfolglichen Tractementen und Divertissementen/ so man besagtem Ambassadeur zu geben willens ist alles was zum Splendeur und Lustre unsers jungen Monarchen dienen kan/beobachten. Dem Vernehmen nach/ soll der Hafen zu Marseille/ allwo man mit Parfumirung der Kirchen und Häuser so geschlossen gewesen beschäfftiget ist den 20. Martii wieder geöffnet/ die von dannen in andere Havens dieses Reichs kommende Schiffe aber bevor sie löschen mögen/doppelte Guarantaine zu halten verbunden werden. Wie man aus Madrit unterm 28 passato vernimmt/ so hatten einige aus dem Spanischen Lager bey Ceuta/mit Vermißen des marquis de Lede/zu Verrichtung ihrer particulier Geschäffte/in dasiger Residentz angelangte Officiers berichtet/ daß das mohrische Campement in Africa fast imprenable und sowol fortifeiret wäre/als jemahl einiges in Europa massen dieselbige auch Frantzösische und Engalische Ingenieörs nebst einigen Officiers selbiger Nation/ bey sich/und Uberfluß an Lebensmitteln hätten welche im Spanischen Lager sehr knap wären.

PORTUGAL.

Lissabon vom 14. Januarii. Der Spanische Ambassadeur hat unserm Hofe Part gegeben von der dritten Victorie der Spanier über die Mohren / als welche den 21. passato / da sie mit mehr als 6000. Mann das Spanische Lager abermahl zu attaquiren gekommen / mit grossem Verlust repoußiret geworden. Mit einem Englischen in wenig Tagen von Gibraltar gekommenen Kriegs-Schiffe hat man / daß der König von Marocq nunmehro in Person / mit mehr als 100000. Mann / die Spanier in ihrem Retreuchement anzugreiffen sich vorgenommen.

ITALIEN.

Florentz / vom 29. Januarii. Am Freytag wurden 12 Personen / worunter eine / so die Gesundheits-Päße nach gemacht / auff die Galeeren verurtheilet. Der Marquis Corsini ist / wichtiger Affairen halber / von Rom allhier zurück gekommen / und Mr. Pallavicini wird ehestens / als Päbstlicher Nuntius / allhier erwartet. Ihro Hoheit der Groß-Hertzog sind fast täglich mit dero Ministris in Conferentz/ und tractiren grosse und wichtige Sachen. Dieser Tagen kam ein Expresser von Madrit allhier an/und etliche Stunden hernach wurde einer nach Paris abgefer-

gefertiget. Von Parma vernimmt man / daß dasiger Hertzog selbst von seinen Ländern disponiren / und sich nicht an den Tractat der Quadruple-Allianz halten wolle; Sonsten aber wären Se. Hoch-Fürstliche Durchl. nicht mehr so sehr wieder den Cardinal Alberoni erzürnet.

Rom vom 1. Febr. Der Cardinal Aquaviva hat dieser Tagen in einer bey Ihro Päbstl. Heiligkeit gehabten Audientz die 3te von den Spaniern gegen die Mohren in Africa mit dem empfindlichsten Verlust der letztern erfochtene grosse Victorie kund gemacht; selbigen Tags hatte auch der Venetianische Ambassadeur unter einem sehr zahlreichen Gefolge bey Ihro Päbstliche Heiligkeit eine extraordinaire Audientz. Vor einigen Tagen hat ein junger Knab mit einem Messer einem Notarium erstochen / und darauff sich in sein Hauß retiriret / als nun die Soldaten herzulieffen / um denselben gefänglich wegzunehmen / und gedachten Knaben biß auff die Steigen verfolgeten / hat dessen Vater dieselbe abzuhalten / mit einer Pistohlen unter sich geschossen / 2. sogleich getödtet / 2. andere aber tödtlich blessirt / welche letztere gleich darauf in das Hospitahl della Consolatione gebracht worden. Die gewöhnliche Versammlung über den Proceß des Cardinals Alberoni / ist in Gegenwart des Cardinals Barberni wiederum gehalten worden / und verlautet / daß sich dieselbe zu schlechter Avantage obgedachten Cardinals Barberini geendiget.

Brüssel / vom 14. Februarii. Indem der Kayserl. nach dem Friedens-Congreß zu Cammerich bestimmter Bevollmächtiger Hr. Graf von Windischgrätz allhie heut anlangen wird / als hat der Marquis de Prie ihme eine seiner Carossen mit 6 Pferden bespannet entgegen gesandt auch sind die Constabler auff die Wällen commandiret worden / um bey dessen Anlangung die Stücke zu lösen / selbiger wird sich in dem Pallast gedachten Marquisen de Prie in so lang auffhalten / bis daß oberwehnter Congreß werde eröffnet werden / so annoch vor Ausgang dieses Monaths geschehen dörffte.

ENGELLAND.

Londen / vom 11 Februarii. Die Süd-See Compagnie / worinnen ohngefehr 4000. Vocanten / deren verschiedene 3 bis 4 Stimmen führen / hat heuts ihre neue Ober- Unter- und Vice-Gouverneurs erwehlet / und

und zwar durch Einstecken der Wahl-Zettuln in gläserne Flaschen/ welche morgen erst sollen geöffnet werden/ man weiß aber / daß schon vorhin eine sehr grosse Versammlung der vornehmsten Glieder besagter Compagnie gehalten und beschlossen worden dem König zum Gouverneur/ den Ritter Kohn Syles zum Unter-Gouverneur/ und Schildknap Joh. Rugde zum Subsistut-Gouverneur zu erwählen.

HOLLAND.

Haag/ vom 18. Februar. Man will allhier versichern / daß vorgestern ein Cabinets-Courier/ welchen der Printz Kurakin/ Czaarischer Ambassadeur hieselbst vor einigen Tagen von seinem Hofe erhalten/ von demselben wiederum dahin abgefertiget werden sollen: Indessen hat man sich über die hierunter observirende Secretesse nicht wenig zu verwundern/ zumahlen man nicht eher erfähret/ daß dergleichen Couriers hier gewesen/ als wenn selbige schon 2. a 3. Tage wiederum sind zurück spediret worden. Weilen auch der Spanische Ministre/ Marquis de Monteleone/ von dem Spanischen Hotel Possession zu nehmen beginnet / so will man daraus schliessen/ daß derselbe seine Credentialien nunmehro von seinem Hofe werde erhalten haben. Der Consul hiesigen Staats zu Smirna hat anhero berichtet/ daß man allda Zeitung hätte daß die Algierischen See-Räuber abermahlen unterschiedliche Holländische Kauffahrdey-Schiffe erobert/ und daß noch 12. andere Capers in See gelauffen/ mithin zu befürchten wäre/ daß die Räuber der Navigation und Handlung der Unterthanen des Staats noch mehrern Schaden zufügen dürfften.

Haag/ vom 19. Febr. Auff der Temse hätte man einen Briefträger arrestirt nebst 2 Körbe mit Geld/ doch wüste man noch nicht/ wem sie zugehörten/ und liesse ein Gerücht / daß man auff einem Wagen von 6 Pferden welchen nach Portsmouth ging/ einen considerablen Fang gethan hätte. Sonsten fügt man noch hinzu/ daß der Lord Onslow Gouverneur der Asserurantz Compagnie seldigen Tages seine Klage wider einige Pairs bringen wolte/ um selbige zu beschuldigen/ daß sie 200000 pfund Sterlings von denen Directeurs der Süder-See Compagnie empfangen haben.

NOTIFICATION.

Bey Georg Ludwig Fritschen sind in seinen Buch-Läden zu Rostock und Parchim zu bekommen: *M. Matth. Henr. Eggerdes, Past. ad. ad. Sp. S.* **Erbauliche Buß-Gedancken** über die in Hochfl. Meckl. Landen an denen Vier ordinairen Buß- und Bet-Tagen des 1721sten Jahres/ verordnete Buß-Texte / deren jeder fünffmahl in einer besondern Betrachtung erwogen; nebst einer kurtzen/ doch zur Erbauung zulänglichen Erklährung/ darin von jedem Text (ausser denen bekanten Passions-Texten) die connexion und application des Spruchs sammt dem emphasi der Haupt-Wörter angeführet wird. Weilen die Zeit etwas kurtz gewesen/ ist nur dis mal der **Erste Buß-Tag** heraus gekommen; Doch sollen die Andern/ geliebt es GOTT/ schon zu rechter Zeit folgen. Das Exemplar a 5. ßl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 18.

Montag / den 3. MARTII.

SCHWEDEN.

Gottenburg vom 8. Februarii.

Alhie werden die Werbungen sowol von Matrosen als Soldaten zum Dienst des Königs eyfrigfortgesetzet / und scheinet es / daß Se. Majest. Dero Flotten verstärcken / und die Land-Macht vermehren wollen. Man versichert auch / daß alle Galeeren und Prahmen im Früh-Jahr im Stande gebracht werden sollen / um einigen Dienst zu thun weil unsere Trouppen von Markstrand und dem Casteel vor einiger Zeit Besitz genommen haben.

POHLEN.

Mohylow vom 27. Januar.

Zu Harbuch in denen Güthern des Litthauischen Tafel-Deckers Sa-[illegible]eha / welche der Fürst Menzykow in Possession hat / hat eine Jüdin ein Kind mit 2. Köpffen / 4. Händen / 4. Füssen / und einen Leib zur Welt gebohren / es hat aber selbiges nicht lange gelebet / sondern ist bald gestorben. Sonsten ist in Litthauen ein guter Winter nnd das Tribunal dasigen Groß-Hertzogthums wird in Novogrodeck gehalten.

Dubno / vom 3. Febr. Nachdem Sr. Königl. Maj. unterschiedene Magnaten / und unter selbigen dem Woywoden von Lublin und General [illegible]niatowsky die Administration der zu Ostrowskischen Ordination gehörigen Güther auffgetragen / so haben diese zwey letztern davon Possession nehmen wollen / woraus zwischen dem Fürsten Sangusko und dem Woywoden von Lublin schwere Differentien vorgefallen / indem letztere sich [illegible]n Ihro Königl. Majest. damit belehnet wissen will / und auch jüngstens [illegible]n 21. Jannar. zur Behauptung der Possession in Peloza festen Fuß gefast / [illegible]ch folgends in unsere Vor-Stadt gerückt. Wie nun diese Händel abzuffen werden / stehet zu erwarten / doch vernimmt man daß die Commissarii ohne was weiters zu tentiren sich zurück ziehen beginnen / und ihre Commission ohne einen gewissen Termin zu setzen limitiret.

Warschau / vom 14. Febr. Der Tlumackische Staroste / welcher jüngstens bey der Nuntiatur die Cohabitation seiner Tochter mit dem Jabonowsky inhibiren wolte / konte seinen seinen Zweck nicht erreichen / weil Nuntius diese Controvers / um nicht denen Juribus Episcopalibus Ab-

bruch

bruch zu thun ad legitimum forum gewiesen hat. Der Preußische Abgeordnete hält mit dem Käyserl Legaten öffters Conferentzien / und der Frantzösisch. Gesandte wird auff Ordre seines Hoffs instehenden April zurück nach Franckreich gehen / und soll an dessen Stelle schon ein ander Subjectum unterwegens seyn.

Posen / vom 19. Feb. Verwichenen Dienstag wurde der Woninsky als Dohm-Probst bey hiesiger Cathedral Kirche installiret. Unser neuer Bischoff befindet sich noch in Gostyn / daselbst hat ihm sein Antecessor der itzige Bischoff von Cujavien bey seiner Zurückreise aus Sachsen die Visite gegeben und nachdem er sich ein paar Tage bey ihm aufgehalten / so hat er seine Reise weiter nach Wolborz fortgesetzet.

PREUSSEN.

Königsberg / vom 18. Febr. Im Majo sind die allhie in Preussen stehende 11 Regimenter Cavallerie und Infanterie zusammt der Artillerie / beordert in Campagne zu gehen in Gegenwart Ihro Königl. Majestät die Trouppen zu exerciren / wobey denn jeder Officierer seine Equippage auch Gezelte / und was zur Compagne erfodert wird präpariret / wovon die Zeit ein mehrers zu entdecken muß man erwarten.

Dantzig / vom 15. Febr. Die Briefe aus Norden wissen von nichts zu melden / als von den grossen Kriegs-Präparatorien / welche man sowol in Schweden als Moscau zu einer neuen Campagne machet. Das Gerüchte fänget hier an im Preiß zu steigen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 15. Febr. Wehrenden diesen Carnevals-Divertissementen / werden die Conferentzien sowohl in Religions-Sachen als auch andern wichtigen Vorfallenheiten fleißig continuiret / und verschiedene Couriers mit importanten Depechen abgefertiget / wie dann unter andern einer gantz reistertig nach Hoff kommen müssen / und nachdem selben seine Depeche und Reiskosten gegeben worden / ist ihme scharff verbothen / weder nach Haus zu gehen / noch sonsten wo einzusprechen / oder jemand zu sagen / wohin er seinen Lauff fortsetze / sondern er hat gleich auffsitzen und fortreisen müssen / und muthmasset man seine Reise müsse nach einem weit entlegenen Orthe gerichtet seyn. Da auch den 10 dieses ein neues Käyserliches Commissions-Decret zu Regenspurg dictiret worden / darin ein nähere Explication des Anfag-Zettuls enthalten / und darauff in Conferentia Evangelicorum beschlossen worden / wieder zu Rath zu erscheinen / dieses auch den 14ten würcklich geschehen; so dürffte in kurtzen zu vernehmen seyn / was man für einen Modum procedendi die Religions-Gravamina auffs eheste zu entledigen ausfinden werde. Ihro Kayserliche Majest. haben indessen bey gegenwärtigen Conjuncturen entschlossen ihre Trouppen recrutiren zu lassen / um in allen Nothfall im Stand zu seyn / wann ein oder ander Krieg sich ereignen solte / demselben mit behöriger Macht zu begegnen / die Nachricht daß die Türcken sich starck armiren continuiret / man weiß aber noch nicht eigentlich / wem diese Kriegs-Armatur gemeint seye. Des Gouverneurs zu Mayland Graffen von Colloredo Secretarius ist mit ferner Instruction nacher Mayland zurück gekehret. Durch die am vergangenen Mitt wochen wegen der Rheinfelsischen Sache in das Reich per Staffetta abgeschickte Expedition / soll dem Vernehmen nach des Herrn Land Graffen Durchl. die gütliche Abthuung des neulichen Verfahrens intimirt / anbey die Rheinische Kreys ausschreibende Fürsten erinnert werden seyn / ihre Trouppen zusammen zu

ziehen

lieben/und auff guter Huth zu seyn/damit dieselbe benöthigten fals marchiren könnten.

Darmstadt/ vom 18. Februar. Weil das Churfürstl. Patent/ daß alle Religions Beschwerden/welche seith dem Badischen Frieden geschehen/völlig nach Kayserl. Befehl abgethan werden sollen public gemacht worden so hat der Heydelbergische Kirchen-Raht an alle Inspectores und Prediger die nöhtigen Instructiones gesandt/mit Anweisung worinn die Beschwerden bestehen nebst Befehl ihnen ehestens Nachricht zu geben/ ob dieselben würcklich abgethan werden oder nicht Der Hr Reck des Evangelischen Corporis Bevollmächtigter/welcher noch zu Mannheim sich aufhält/hat keine Erlaubniß bekommen können/mit dem Heydelbergischen Kirchen-Raht zu sprechen/dennoch wird er eine Tour von Mannheim nach Heydelberg thun.

Heydelberg / vom 13. Febr. Die Vorstellungen derer Gülich und Bergischen Land-Stände / haben an dem Käyserl. Hofe so vielen Ingreß gefunden/ daß durch einen Expressen von Wien / die Zeitung nach Manheim überbracht worden / daß Se. Kayserl. Majest/ verlangten daß gedachte Stände ihre Privilegien ungekräncket behalten / und denen heylsamen Vorschlägen / um alle Unlusten aus dem Wege zu räumen / gefolget werden solte. Seithero nun ist das General Kriegs-Commissariat breits caßiret/um das Geld davon zum Behouf derer Trouppen zu aßigniren.

Berlin / vom 21. Febr. Diese Woche dürfften Ihro Majest. der König / noch in dero hiesigen Residentz bleiben. Der Rußische Abgesandte / soll/ dem Verlaut nach / sich präpariren / als Czaarischer Minister nach dem Braunschweigischen Congreß zu gehen / und soll dieser binnen 4 a 6 Wochen geöffnet werden. Es befindet sich allhier ein Rußischer Printz Jagarin/welcher mit auf den Braunschweigischen Congreß zu gehen resolviret seyn soll/ sich alld a / währender Negotiation zu divertiren.

Berlin/ vom 21. Februarii. Es ist allhier und in allen Königl. Landen ein Edict publiciret/worin Se Königl. Majest. zu Vernichtung des ohne Grund ausgesprengten Spargements allen Voll-Arbeitern und Fabricanten/ so wohl denen/ so schon im Lande seynd / als die noch darin kommen/beydes vor sich selbst als auch ihre Kinder und Gesellen/die vollkommene Versicherung geben/daß sie wieder Willen nicht zu Krieges Diensten gezwungen/sondern zu denen manufacturen aller mögliche Vorschub gegeben werden solle.

Leipzig/ vom 21. Februar. Gestern ward die bey einem wohl-

löbl.

löblichen Universität von der Philosophischen Facultät angestellte solenne Magister-Promotion mit gewöhnlichen Ceremonien vollzogen. Die Candidati Magisterii waren dißmahl 34. an der Zahl / von welchen einige der Procession nicht mit beywohneten / welche gegen 2. Uhren Nachmittags aus dem Auditorio philosophico in das rothe Collegium zum Prandio gieng / zu welcher sich viele dazu erbethene Gäste eingefunden hatten / welche die neuen Herrn Magistros dahin begleiteten. Heute wurden selbige nach alter Gewohnheit mit schönen Magister-Cräntzen und andern Sachen herrlich beschencket.

Aus dem Hollsteinischen / vom 27. Febr. Mit der Reparation des Hochfürstl. Schlosses zum Kiehl ist mehrentheils alles fertig; Man höret aber bis dato noch nicht / daß die Hochfürstl. Regierungs-Cantzley und Cammer dahin kommen werde / sondern ein jeder so was zu suchen und anzubringen hat / sich seiner Affairen halber nacher Hamburg begeben muß / allwo sich die Hochfürstl. Regierung noch beständig aufhält. Zufolge denen letztern Copenhagener Briefen vom 22ten Febr. war der Hessen-Casselsche Obrist Degenfeld von dannen nach Schweden abgereiset. Dem Herrn Etaats Rath Weyse war man dieser Tagen alle Stunde mit denen 600000. Rthlr. vermuthen gewesen / welcher aber bis diese Stunde nicht weiter als in Fühnen arriviret / woran mehrentheils die schlimmen Wege Ursache gewesen; Uber dem Belt würde es auch sehr schwer hergehen / angesehen der Winter dergestalt anhielte / daß man bereits auf dem Eyse nach der im Sunde liegenden Insul Ween gehen könte. Am 21ten war der Herr Justitz-Rath Amthor auf dem Schlosse Rosenburg mit Tode abgegangen / welcher wegen seiner vortrefflichen Meriten sehr bedauret würde; wer dessen Charge als Historiä Graphus wieder bekleiden dürffte / könte man noch nicht wissen. Mit Ihro Majestät der Königin besserte es sich GOtt Lob! täglich / und zwar dergestalt / daß man deroselben mit dem ersten wiederum gesund zu sehen verhoffte. Die Briefe aus Schweden melden / daß man wegen der Russen noch nicht zu sicher wäre / alldieweiln noch gar wenig von einen zu treffenden Frieden mit Moscau gehöret würde; weshalben dann die Schwedische Troupen auf ihren Gräntzen sehr allarmiret wären.

Nieder-

Nieder-Elbe vom 28. Febr. Man hat mit denen letztern Briefen aus Braunschweig Nachricht / daß dortiger Congres noch wohl Anfangs Aprilis seinen Fortgang gewinnen dürffte / ob schon einige solchen noch weit hinaus setzen wollen. Aus Berlin wird gemeldet daß den 18. allda in der Stralonier Gassen eine hefftige Feuersbrunst entstanden / wodurch 3. Häuser in die Asche geleget worden; weil es nun Mittag war / so wurde solcher Brand durch die gute Veranstaltungen Sr. Excell. des Hn. Cammer Präsidenten Freyh. von Danckelmann und den Hn. geheimen Raht von Manken bald gelöschet / daß es noch bey denen 3. Häusern geblieben.

FRANCKREICH.

Paris / vom 17. Febr. Daß die rede starck alda ginge / daß die Spanischen Trouppen / welche in Africa keine fernere Progressen machen könten / Ordre solten haben / nach Rasirung der Blocquade / und Verbesserung der Fortificationes von Ceuta / Wieder-zurück zukommen; und wäre das Silber / so mit der letzten Flotte zu Cadix angekommen; allda nicht in die Müntze gebracht / auch nicht denen Eigenern gegeben. Unser König ist seither einigen Tagen an Zahn-Schmertzen und Verkältung etwas unpäßlich gewesen.

Paris / vom 17 Februarii. Vorgestern hat man den Geburts Tag unsers jungen Monarchen welcher ins 12te Jahr seines Alters getreten mit grosser Magnificentz und Freuden Bezeugung bey Hofe gefeyert. Selbigen Tages war der Ertz-Bischoff von Camerich im Palais des Thuilleries mit dem Hertzog Regenten lange Zeit in Conferentz / und spedirte des Abends einen extraordinairen Courier / an den marquis de Maulevrier unsern Abgesandten zu Madrit. Von wannen man unterm 28. passato vernimmt daß am Spanischen Hofe über die Affaire von Gibraltar und Minorca noch stets in Gegenwart Sr. Cathol. Majest. Raht gehalten / jedoch von denen desfalls genommenen Resolutionen nichts bekannt / sonsten aber / dem Verlaut nach / über eine neue und genaue Alliantz zwischen Spanien und Portugal tractiret würde / und erwartete man den marquis de Lede aus Africa um mit Sr. Majest. über sehr importante Affairen / die Fortsetzung des Krieges / gegen die Mohren betreffende mündlich zu conferiren. Die Zeitungen aus Proventze werden von Toulon unterm 5 hujus / daß daselbst nicht das geringste von der Contagion gespühret würde / welche auch zu Air mercklich abnähme / und in Marsilien gäntzlich cessiret wäre. Der Syndicus von der Sorbonne hat vom Hofe einen Brief de Cachet empfangen / um die seithero des Streits über selbige ausgeschlossene 22 Doctores / ohne fernere Deliberation wieder zu admittiren. Den

prote-

protestantischen Gottesdienst/ bey einigen auswärtigen Ministern anzuhören/ ist bey Straffe der Galleeren verboten und sind Commissarien/ drauff zu vigiliren ernennet. Auch will man/ daß unter Hoff der Frauen des Hrn. Laws eine gute Jährliche Pension zugestanden doch/ mit dem Beding/ daß sie die in hiesigem Reich erkaufte und besessene Güther und Effecten ihres Mannes/ soviel ihr bewust/ treulich angeben solle.

Camerich/ vom 15 Febr. Seit vorige Woche sind hier viele Equipages und Bedienten auswärtiger/ und Vorgestern auch 11 Wagens mit der Bagage und einigen Domestiquen/ unsrer Plenipotentiarien/ bis dato aber noch keine Ambassadeurs in Person arriviret/ wiewol man versichert daß der hiesige Friedens-Congreß vor Ausgang künfftiges Monaths solenniter geöffnet werden solle.

ITALIEN.

Rom vom 8. Febr. Die Frantzösischen Briefe bringen mit/ der König habe ein Circular-Schreiben an alle Dom-Capitul/ die von der Constitution an ein Concilium appelliret haben/ ergehen lassen/ in welchem er sie ermahnet/ alles/ was dieserwegen passiret/ in Vergessenheit zu stellen/ und die darüber aufgerichtete Instrumente zu cassiren/ damit der Streit einmahl ein Ende haben möge: Zum Zeichen dessen sie dieses Königliche Schreiben registriren solten. Viele nun hätten sich zum letzten verstanden/ aber auf diese Weise/ wie das Parlement es gemacht/ nemlich ihrer Appellation ohne Nachtheil. Andere aber hätten sich auch dieses zu thun geweigert/ damit sie ihrer Appellation nicht präjudiciren/ noch das Ansehen haben möchten/ als nehmen sie zum wenigsten indirecte die Constitution an. Man hat dahero hierüber am Päbstlichen Hoff verschiedentliche geheime Berathschlagungen gehalten; und wird hierüber ein Courier nach dem Frantzösischen Hof mit Päbstlichen Schreiben abgehen.

Venedig/ vom 12. Febr. Weilen das schöne Wetter der Carnavals-Lustbarkeit favorisiret/ so siehet man täglich eine ungemeine Menge Personen in Masquen herum gehen und lauffen. Die unvermuthete Ankunfft des Herrn Laws allhier/ welcher sich unter dem Nahmen Herrn Girardin aufhält/ wie auch der Frantzösische Extraordinar Envoye/ Herrn Chavigny/ und des Moscowitischen von Wien gekommenen Ministers Herrn Jagouschinsky/ machen bey vielen

vielen Speculationes / und wird fast durchgehends geglaubet / daß diese Herr unterm Verwand die Faßnacht-Lustbarkeiten zu genissen / ein anders und zwar etwas sonderliches zum Grund haben müssen. Hier laufft ein Gerücht / daß in Africa ein neue Battaille zwischen der Spanischen und Morischen Armee vorgefallen / die weit blutiger als die 3. vorigen gewesen / und daß die Spanische Armee sich darauff aus ihrem Lager unter die Canonen von Ceuta begeben / und allda gesetzet hätte / die Mohren aber stünden noch in ihrem Lager bey Castilejos / biß 100000. Mann starck / und erwarteten mehrern Succurs / mit der Intention die Spanische Armee auch unter denen Canonen von Ceuta anzugreiffen.

Aus der Schweitz vom 18. Febr. Es haben sich zwar jüngstens 600. bewaffnete Bauren in einem gewissen Bezirck zu Lucern zusammen rottiret / zu welchem noch 300. vom Canton Unterwalden hätten stossen sollen um den Stadt-Rath von besagtem Lucern mit aller Gewalt dahin zu zwingen / ihnen ihre gewöhnliche Interessen von 5. auff 4. zu bringen ; allein man hat die Rädelsführer gefangen genommen / und von dem Canton Bern einen Beystandt begehrt / falls diese Zusammenrottirung eine übele Folge nehmen solte.

NIEDERLAND

Antwerpen / vom 17. Febr. Von Etten / in der Baronie von Breda / wird geschrieben / daß allda kürtzlich ein Mann / Rahmens Christian Lambrechts / gestorben seye / welcher 105. Jahr und 9. Tage alt worden und über 78. Jahren mit seiner Frau in der Ehe gelebet habe.

ENGELLAND.

London / vom 14. Febr. Nachdem die Lords am Dienstage den Ritter Blunt und etliche andere Directeurs der Südsee Compagnie / wie auch verschiedene Mackler / sehr lange Zeit examiniret hatten / nahmen sie folgende 5 Schlüsse : 1. Daß die Directeurs der Südsee Compagnie und andere / welche befohlen / eine grosse menge Actien zu hohen Preisen vor der Compagnie Rechnung zu kauffen / unterm Vorwand den öffentlichen Credit zu erhalten / und zu gleicher Zeit ihre Actien heimlicher Weise an die Compagnie verkauffet / schuldig wären / an öffentlicher Übertretung

des

des Pfandes/welches man ihnen anvertrauet hatte. 2. Die Austheilung der Premien von einigen Directeurs damit der Preiß der Actien steige/ diejenigen welche sie hatten/ verkauffet und hernacher gemacht daß sie fielen/ist eine denen Unterthanen Sr. Majest. nachtheilige listige Hintergehung gewesen. 3 Da sie die dritte Unterzeichnung zu 100 pro Cent auff eine Summa von 5 millionen pfund gemacht/ haben sie das publicum öffentlich betrogen. 4 Da sie die Abgifft auff Weyhnachten zu 30 pro Cent gesetzet und hernacher 50 pro Cent auff 12 gantze Jahre versprochen/ wäre ein ungebührendes Werck/damit die Actien weit über ihren Werth steigen möchten einer grossen menge derer Unterthanen Sr. Majest. zu nöthigen/ daß sie selbige kauffen/ und sie zu verhindern/ daß sie selbige mit einem mäßigen Gewinn verkauffen/ auch ein mittel vor die Directeurs daß sie grosse Summen sammlen möchten. 5 Da sie die Abgifft auff St. Joh. zu 10 pro Cent in Actien gesetzet zu der Zeit/ da die Compagnie im Stande war/ es an Geld zu thun/ ist ein offenbahrer Betrug wider das Publicum gewesen. Und der Innhalt dieser 5 Articuln wäre zum Theil die Ursache des verfallenen Credits.

HOLLAND.

Haag vom 22. Febr. Weilen die vornehmsten Ministres derer/bey dem bevorstehenden Friedens-Congreß interessirten Puissances/ nunmehro auff der Reise nach Cambray begriffen sind/und der Portugiesische Ambassadeur Graff von Tarouca sich gleichfalls mit dem forderlichsten von hier dahin erheben wird/so vermuhtet man von der Eröffnung des bemeldten Congressus/nunmehro ehistens etwas Gewisses zu vernehmen: Und da auch der Fiscal Renny von Brüssel dieselbst zurück gekommen/und bereits verlanget hat mit Ihro Hochmögenden Hn. Deputirten wie auch mit dem Conseil de Etat die Conferences über die annoch unerledigte Differentien des Barriere Tractats und desfals gemachte nähere Convention zu reassumiren/so verlanget man anbey nicht wenig zu vernehmen/ob derselbe nicht auch zugleich wegen der vom beyden Seiten genommenen Schiffe/als wovon man in langer Zeit nichts gehöret hat/ etwas in Commissis haben möge.

NOTIFICATION.

Bey Georg Ludwig Fritschen sind in seinen Buch-Läden zu Rostock und Parchim zu bekommen: 1. *M. Petri Beckers, Math. P. P.* und *Pastoris* zu *St. Jacobi*, Sieben Paßions-Seulen/ deren jede für Augen stellet das Bild Jesu mit einem Anhang: Kurtz erwogener Geschicht vom Begräbniß Christi/dem Druck übergeben/in 8. Das Ex. 8. ßl.

(2) *Mag. Matthia Henrici Eggerdes, Pastoris ad ædem Spir. Sancti*, Erbauliche Buß-Gedancken/ über die in Hochfl. Meckl. Landen an denen Vier ordinairen Buß- und Bet-Tagen des 1721sten Jahres verordnete Buß Texte/ deren jeder fünffmahl in einer besondern Betrachtung erwogen; nebst einer kurtzen/ doch zur Erbauung zulänglichen Erklährung/ darin von jedem Text (ausser denen bekanten Paßions Texten) die connexion und application des Spruchs sammt dem emphasi der Haupt-Wörter angeführet wird. Weilen die Zeit etwas kurtz gewesen/ist nur dis mal der Erste Buß-Tag heraus gekommen; Doch sollen die Andern/ geliebt es GOTT! schon zu rechter Zeit folgen. Das Exemplar à 5. ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0148
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 19.

Freytag/ den 7. MARTII.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 5ten Februarii.

Den 29. verwichenen Monaths ist der Frantzösische Minister der
Hr. Campredon nach Frieselham gefahren/um von dannen nach Abo/nicht
der nach Reval zu gehen/allwo er den Rußischen Minister Ostermann/mit
selbigen zu conferiren antreffen wird. Unterdessen vernimmt man/ daß
dieser Minister den Character von Extraordinair-Envoye seines Hofes/vor
dessen Abreise bekommen hat. Verwichenen montag hat man allhie den
Gebuhrts-Tag der Königin/da sie in Ihr 34. Jahr getreten/prächtig ge-
feyert. Allhier vermuthet man/daß der Braunschweigist Congreß gewiß
noch mit Ausgang bevorstehenden monaths werde eröffnet werden/ weil
man an den Grafen Welling/welcher zu Braunschweig ist/geschrieben hat/
daß er daselbst bleiben/und nicht nach Brehmen gehen soll/weil der Käy-
ser durch seinen Minister unserm Hofe versprochen hat/ daß der Congreß
gewißlich ehestens seinen Fortgang haben/und Se. Käyserl. Majestät so
viel ihm immer möglich/diesem Reich favorisiren werde. Weil man weiß
daß die Rußen sich auff bevorstehenden Feldzug rüsten/selbigen zu Wasser
und zu Lande mit Krafft fortzusetzen/stellet man sich hier in postur selbige
wohl zu empfangen/und deswegen hat man an verschieden Orten/ da
selbige vormahls gelandet sind/oder noch landen könten einige Fortifica-
tions-Wercke gemacht/und eine gute Anzahl Galeeren ihnen entgegen ge-
setzt/und unsern eigenen Kriegs-Schiffen beyzustehen/erbauet.

POHLEN.

Wilda/ vom 12. Februar. Hiesiger Deputat-Landtag ist den 10.
dieses/weil die versammlete Adelschafft wegen Vergebung der Wildischen
Land-Notariats sich nicht vereinigen können/zerschlagen worden/solcher-
gestalt ist es auch folgenden Tag dem Commissariat Landtag ergangen.
In Osmyeko/Udilkonig Kawen Rüste/Smolensko und zu Staradub/
sind die Landtäge bestanden/hingegen die zu Trezkw und Nowogrod sind
zerschlagen.

Warschau/vom 22. Februarii. Aus Litthauen vernimmt man/
die daß in selbigen Groß-Hertzogthum einige Magnaten sich sehr disgustis
et bezeigten/absonderlich der Fürst Saginsky wegen der Administration

und

und Possession der Ostrowskischen Oeconomie / indem er selbige mit Ge-
walt zu behaupten gedrohet / mithin auch bereits anfange einige Völcker
[illegible] sich anzuwerben / wie nichtweniger mit einem grossen Anhang bemü-
het wäre / den er denn auch bey dermahligen Conjuncturen gar leicht er-
langen dörffte / und stehet also zu erwarten / was diese Affaire endlich vor
einen Ausgang gewinnen werde / beyorab / wenn Ihro Königl. Majest. bey
der Intention oder Ausspruch bemeldtem Fürsten die Administration selbi-
ger Güter zu benehmen / verharren solten. Ubrigens hat man aus Türc-
key / daß die werbungen sowohl diß- als jenseits epfrigst fortgesetzet wür-
den / imgleichen der Tartar Han von dem Groß-Sultan Befehl erhalten / sei-
ne Horden beritten zu machen / zu Leistung aber guter Dienste / dieselb
nebst den ordinairen Sold / auch mit den gewöhnlichen Pelzen versehen
werden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 22. Febr. Weilen aus der Türckey die eiffrige Fort-
zung grosser Kriegs Zurüstungen confirmiret wird / als unterlässet m
auch beym Käyserl Hoff nichts sich in Ungarn in gute Postur zu setz
um allenfalls denen Türcken tete machen zu können. Des Landgraf
von Hessen Cassel vorgenommene Bloquirung der Festung Rheinfels g
dahier grossen Anlaß zu verschiedenen Discursen / wie denn auch der
von Ihro Käyserl. Maj. an ged. Landgraffen der Befehl ergangen / de
Trouppen wiederum zurück zu ziehen / allein es hat der Hessen Cassel
Gesandte in seiner dißfalls genommenen Audientz den Käyser ersuch
hierüber keine Ombrage zu fassen / indem Ihr. Durchl. nicht das al
geringste Absehen von neuen auff gedachte Festung hätten / und verm
nen einige / daß der Landgraff von Hessen Rheinfels einige benachba
Trouppen in ged. Festung hätte ziehen wollen ; Nichts destoweni
seynd die Rheinische Creyß ausschreibende Fürsten erinnert worden
Trouppen zusammen zuziehen / und auff guter Hut zu stehen / um al
falls Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Die Religions Affaire betref
solle der Käyserl. Con-Commissarius mit seinem grossen Werck auff
Evangel schen Corporis Vorstellungs-Schreiben fertig seyn / wie er d
auch schon solches nach Regensburg abgeschickt ; es solte aber n
eher publiciret werden / als bis die Quæstio Quomodo zu Regensburg
terfuchet / und wieder anhero zur Kayserl. Final Resolution abgesch
seyn werde ; Inzwischen ist der Kayserl. Hoff ziemlich vergnügt / daß
Churfürstl. Durchl. zu Maintz alles nach der Kayserl. Verordnung zu
stituiren versprochen welchem Exempel denn auch der Chur Fürst zu T
und Pfaltz nachfolgen wolten / wie dann Se Churf. Drl. zu Pfaltz dem Ma
strat zu Heydelberg insinuiren lassen / daß man fernerhin mit dem Klau
auffhören / weil alles redreßiret werden solte. Heute 8. Tagen ist der d
Fürsten Antonii von Lichtenstein zugehörigen Herrschafft Feldsprun
Graff R. / welcher neben seiner Gemahlin eine Concubine gehabt und d
serwegen in solche Desperation gerahten / daß er seine rechte Gemahlin m
Stricken der gestalt geschlagen und übel tractiret / daß Sie unter sein
Händen gestorben / mit dem Schwerdt nebst Abschlagung der rechten Ha
hingerichtet worden : dessen Gräffl Familie hat sich zwar äusserst
mühet / diesen Graffen beym Leben zu erhalten / so aber alles ohne Fru
gewesen massen Ihro Kayserl Majest. ein so heßliches Delictum auff
schärffeste abgestraffet wissen wollen.

Düsseldorff / vom 24. Febr. Man hat dieser Tagen allhier ein
Menschen gefänglich eingebracht / welcher seine Frau so schweres Le

war/an die Mörder vor 180 Rthlr. um selbige mit der Frucht zu tödten/ verkaufft hat.

Cölln/vom 25. Febr. Am hiesigen Sambstag hat hiesiger Magistrat durch öffentlichen Trommelschlag bey der anderwärts grassirender Contagion die masqueraden bey jetzigem Carneval verbiethen lassen/und sollen diejenige so die patroullirende Soldaten antreffen/arrestiret und mit Geld oder am Leibe abgestraffet werden. Weilen selbigen Tags der Rhein mit Eyß zu gehen angefangen/ als hat man die mühlen auff selbigem Strohm ab und hinter die Eyßbrechen in Salvo geführt.

Aus dem Hollsteinischen / vom 3. Mart. Man will nunmehro vor gewiß versichern/ daß die Hochfürstliche Hollstein-Gottorfische Regierungs-Cantzeley in kurtzen zum Kiel erwartet werde/als zu deren Verlegung bereits Anstalten gemacht würden. Mit der auswendigen Reparation des Kieler Schlosses wäre man nunmehro fertig/ und wurde nun inwendig an denen Logimentern auch mit Macht gearbeitet; vor die Hochfürstliche Räthe waren bereits einige Häuser gemiethet worden. Mit denen jüngsthin aus Copenhagen angelangten Briefen wird unterm 25ten Passato gemeldet/ daß vorigen Tages alda der Herr Etaats-Rath und General Post-Directeur von Weyse mit bey sich habenden 6. Tonnen Goldes arribiret. Man wolte versichern/ daß Jhr. Kön. Maj. diese Gelder alle umprägen lassen würden/ in welcher Sorte Müntz aber wüste man noch nicht. Eodem hatte der Herr Geheime Rath Rosenkrantz einen prächtigen Ball gegeben/ wobey alle vornehmste vom Hofe zugegen gewesen/ und damit wären die Divertissementen des Beylagers beschlossen. Dieser Tagen hatte es Jhro Majest. allergnädigsten gefallen/ die Teutsche Comoedianten auff den Schlosse spielen zu lassen/ da denn der berühmte Frantzösische Springer die Königl. Herrschafften mit seinen fertig Exercitiis insonderheit divertiret. Allerhöchst gedachte Jh. Majest. hatten dem Cammer-Rath Leers seines Arrestes erlassen. Von Dragoe auff der Insul Awack/ war die Nachricht einlauffen/ daß daselbst 2. Rußische Schiffe eingefrohren/ welche/ daferne das Eys mit Sturm auffgehen solte gewiß verlohren gehen würden. Aus Stockholm hat man/daß der Frantzösische Resident Mons. Campredon

predon mit dem Schwedischen Baron Leuentstädt von dannen nacher Abo abgereiset wären / um mit dortigen Russischen Plenipotentiarien als dem Herrn General Bruse und Cantzley Rath Ostermann fernerweit/ wegen des mit Moscau zu treffenden Friedens tractiren. Unterdessen / da man vernommen / daß die Russen auf der Finnischen Küste wieder grosse Bewegung machten / und Ordre bekommen hatten in Schweden wieder einzufallen / so hatte man Schwedischer Seits alle erdienliche Mittel zu einer gnugsamen Resistence zur Hand genommen.

Nyburg auff Fühnen/vom 23. Februar. Vor einigen Tagen ist der Herr Bestuschew/Sr. Czaarischen Majest. nach dem Königlichen Dänischen Hoffe abgeordneter Resident/dahier angelanget: Es hat aber der so unvermuhtet eingefallene Frost dessen nach Copenhagen projectirte Reise in soweit tardiret und zurück gehalten/daß da/ nach aller Apparentz die Linderung des Wetters sobald nicht zu hoffen gewesen / erwehnter Herr Resident sich gezwungen gesehen/mit Zurücklassung seiner Bagage sich heute von hier aus auff einem kleinen Boot mit nicht geringer Gefahr/nach dem Seeländischen Küsten zu wagen.

Nieder - Elbe vom 4. Mart. Verwichenen Freytag Abends erhuben sich Sr. Durchl. der Printz Georg von Hessen-Cassel von hier nacher Dännemarck und Schweden / um dero Herrn Bruder des Königs in Schweden Majestät zu Stockholm die Visite zu gegeben.

Wißmar/ vom 25. Febr. Seine Excellentz der Herr General von Strömfeld haben jüngsthin von Seiner Königlichen Majestät zu Schweden die allergnädigste Ordre erhalten/alle gemeine Schweden und Soldaten so hiesiger Orten/oder in Hamburg sich auffhalten möchten/sobald sich selbige allhier gebührend werden gemeldet haben / mit gnugsahmer Subsistentz zu versehen/ und frey nacher Schweden transportiren zu lassen.

FRANCKREICH.

Paris/vom 18 Februarii. Es wird noch täglich continuirt neue Projecta/zu Vernichtung der Billets/ zu präsentiren/ welches dann verursachet daß die in dem Conseil genommene Resolution so offt verändert werden und die Actien alle Augenblick bald steigen bald fallen. Mit Viel/von Marseille vormahliger Proveditеur derer Königl Armeen/ welcher des Commercii und der Financien sehr wohl kundig/ und sich anjetzo hier auffhält hat dem Conseil ein memorial wegen Retablirung des Valeurs derer Species und der Banco-Billets präsentiret um denen Negotianten und andern/so damit beladen sind/ die benöhtigte Facilität zu verschaffen sowohl ihren Engagements ein Genügen zu thun/ als auch das Project ihrer Handlung zum Effect zu bringen mithin die Königl. Pachtung zu vergrössern und die Provintzien von denen Aufflagen zu erleichtern. Weilen dieses memorial aber dahin zielet/ die Billets in der

Con

Commercio wieder einzuführen/ so dürffte selbiges/ gleich denen andern/ welche solches ebenfals zum Zweck gehabt/ verworffen werden. Der Ambassadeur des Groß-Sultans wird erst den 4ten künfftigen Monats in dieser Stadt erwartet/ und sodann mit seiner gantzen Suite seine Entrée zu Pferde halten. Unter andern Präsenten wird er auch die Ehre haben/ dem Könige ein kleines Pferde-Geschirr/ dessen Spangen von Gold und mit Diamanten reich besetzet sind/ zu präsentiren. Man will/ daß unser Hof neulich einige Brieffe aus Spanien erhalten/ über deren Einhalt der Hertzog Regent mit dem Ertz-Bischoff von Cambray in einer langen Conferentz gewesen/ und nachgehendes mit dem Resultat einen Courier nach Madrit respediret/ auch einen andern nach den Groß-Brittannischen Hofe abgefertiget habe/ mit der Notification/ daß man den Congreß zu Cambray gegen Ausgang des Martii eröffnen wolte/ und deßhalben ersucht/ daß Seine Majest. von Groß Brittannien dero Plenipotentiarien alsdann daselbst sistiren möchten / und solten sodann die Differentien wegen Gibraltar/ durch Vermittelung des Frantzösischen Hofes/ zum Vergnügen von Groß-Brittannien abgethan werden. Uber Cadix hat man hier die Nachricht/ daß die Mohren/ unweit Ceuta/ ein Fort auffgeworffen hätten und von selbigen/ durch continuirliches Schiessen/ die Spanier an Perfectionierung des angefangenen Wercke sehr verhinderten.

Cambray / vom 20 Febr. Nachdem der Hr. von St. Contest dieser Tagen von Paris allhier angelanget / so vernimmt man / daß der Hr. Graf von Mordille / welcher von seiner Unpäßlichkeit wieder hergestellet ist / gleichfalls gestern von dannen nach dieser Stadt aufbrechen sollen. Indessen aber höret man von dem Aufbruch des Kayserl. Plenipotentiarii / Hn. Grafen von Windischgrätz / von Brüssel/ noch nichtes/ wiewol man glaubet / daß solches dennoch ehestens geschehen werde/ weiln der hiesige Congreß längstens in 3. Wochen seinen Anfang nehmen soll. Von Paris verlautet / daß der Königl. Schwedische Abgesandter daselbst / vor einigen Tagen bey dem Hertzog Regenten eine particuliere Audience gehabt/ worin Se. Königl. Hoheit demselben solten versichert haben / daß sie/ während dero Regierung / dem Könige / seinem hohen Herrn Principal / inviolable anhangen / und in kurtzen davon eine Probe sehen lassen würden.

ITALIEN.

Rom vom 8. Febr. Hiesiger Orten wird zwar vieles von denen Victorien der Spanier in Africa gesprochen / jedoch geglaubt / daß sie der Orten keine Conquesten machen / sondern genötiget seyn werden/ ihre Retirade bald wieder zurück nach Spanien zu neh-

men

men / weilen sie der Mohrischen Armee / welche bishero sehr starck verstärcket worden / nicht wieder stehen können. Nachdem die Gemahlin des Prätendenten ihren Herfür Gang gehalten / so hatte selbe gestern bey Päpstlicher Heiligkeit Audientz / und sich in derselben für empfangene Päbstliche Gnaden-Bezeigungen bedancket; Deroselben Ehe-Gemahl hat einen Cavallier nach Engelland mit Schreiben abgefertiget / in welchen Er sich bedancket für die bißhero erzeigte Affection. Man spricht / daß am Päbstlichen Hoff nechstens ein hartes Decret / die Constitutions-Sache in Franreich betreffend / gegen den Cardinal von Noailles / heraus kommen werde.

Venedig vom 14. Febr. Nachdeme vor einigen Tagen ein allhiesiges Frauen Zimmer wegen ihrem angehabten kostbahren Geschmuck bey nächtlicher Weil ermordet / und des Morgens auff der Gaß todt gefunden worden / hat man seithero einen Apothecker Jungen zu Sanct Lucas / auff welchen man einigen Verdacht gehabt eingezogen / welcher dann auch ein solche Mord that gethan zu haben gleich bekennet / und dörffte nun derselbe mit erstem seinen verdienten Lohn zuempfangen haben. Es will verlauten / daß die zwey erwählte Ambassadeurs nach Franckreich nechstens ihre Reyß dahin antreten werden / worzu sie dann würcklich alle nöthig Dispositiones vorgekehret.

SCHWEITZ.

Zürich / vom 16. Febr. Dieser Tagen hatte man hier einen Brif von Peterburg empfangen / welcher an alle Protestantis. Cantons ist bekañt gemacht / enthaltend / daß die reformirte Kaufleute Permißion von den Czaarn von Groß Rußland bekommen hatten / eine Kirch allda zu bauen. Aus Spanien hat mam / daß die Schweitzersche Regimenter / welche in Dienst vom selbigen Reich sind / mit dem ersten sollen abgedancket werden / und daß zu Barcellona 22000. güldene Louisen angekommen wären / und die Troupen vor ein Theil zu bezahlen. Man versichert / daß zwischen den Wiener und Turinischen Höfen einige Dif-

ferentzi-

Differentzien enstanden/ über in Besitznehmung einiger Lehnen in Piemont/ welches wol etwas nach sich ziehen möchte.

SPANIEN.

Madrit vom 8 Febr. Es scheinet daß es unserm Hofe etwas fremb vorkommt/ daß der König von Groß-Brittannien Frieden mit denen von Marocco gemacht zu der Zeit / da wir diese Barbaren bekriegen / und man will / daß der Marquis de Grimaldo mit dem Obristen Stanhope desfals Unterredung gehalten. Bemeldter Marquis hat gestern einen Expressen nach Engelland abgefertiget / mit Briefen an den Marquis von Pozzo Bueno / unsern Minister an selbigem Hofe / welcher wie man versichert / die letzte Resolution und Instruction wegen Einräumung von Gibraltar enthält. Man hat Briefe von Ceuta vom 26. vorigen Monaths / darin nichts sonderlichs neues. Beyde Armeen lagen noch in ihren Retranchementen/ ohne Apparentz / daß die Mohren auffbrechen würden/ ehe der Marquis de Lede sich bewegte. Unterdessen recognoscirten die Barbaren unser Lager noch immer sehr nahe. Der neue bedeckte Weg welchen die Spanier vor Ceuta gemacht/ war so weit avancirt/ daß man selbigen den 7 dieses fertig zu haben vermeinte.

NIEDERLAND

Brüssel vom 20. Febr. Von Cammerich hat man/ daß alda schon einige Plenipotentiarien angekommen/ allein der Tag zur Eröffnung des Friedens-Congresses wäre noch nicht bestimmet. Der Sohn von den Ritter Knight hatte am Montag Abent Audientz bey dem Marquis de Prie / er bayte Sr. Excellentz / daß sein Vater innerhalb der Citadelle von Antwerpen sich auffhalten möchte / und Brieffe empfangen / das erste ist zu gestanden / allein das letzte abgeschlagen; worauff der junge Knight den folgenden Tag nach Antwerpen verreiset ist.

ENGELLAND.

London/ vom 18. Februar. Nachdem am 15. hui. verschiedene Süd-See Directeurs durch die Pairs examiniret/ und insonderheit ob vor einige Glieder beyder Parlements-Häuser/ oder vor jemand von der Regierung

nung/Actien genommen oder verkauffet wären/befraget worden/ worauff jedoch der Ritter Johann Blunt zu antworten geweigert/vorgebende/ daß er bey der secreten Committe des Unterhauses desfalls seine Aussage schon gethan/und keine andere aus Beysorge/ sich selbst zu widersprechen/thun möchte/so entstunden darüber hefftige Debatten/und meinet man/ daß der Graff von Stanhope eben hierdurch/indem er den Discoursen des Hertzogs von Wharton und des Graffen Cowper sich sehr opponirte/seiner Gesundheit aus Eyffer Schaden gethan/massen er selbigen Abend um 7. Uhr aus dem Parlement kommende/mit einem Fieber befallen ward/und bey zunehmender schon vorhin gehabten Haupt-Pein die gantze Nacht nicht schlaffen konte/auch am 16 des Abends zwischen 7. und 8 Uhren/ nach vergeblich gebrauchtem Aderlaß ꝛc. bey Anbietung eines Clystiers/ sagende das keine Zeit dazu wäre/schleunig verschied hinterlassende zwey Söhne und drey Töchter/nachdem er das 50zigste Jahr seines Alters/ mit grossen Ruhm sowol in Kriegs als Staats Bedienungen erreichet gehabt/weswegen er auch von Wohlgesinneten sehr dedauret wird / und hat der König selbst diesen Todt seines ersten Staats Secretarius und designirten Principal Plenipotentiarii auff dem Cameritschen Friedens Congreß/sich so nahe gehen lassen/das Se. May. den Abend nicht speisen konten.

Haag/vom 25 Februarii. Nachdem die Herren Deputirten derer Herren Staaten General zu denen See-Sachen dasjenige Project/so von einigen Kauff-Leuten/zu Einschreynckung derer Algierischen Räubereyen zur See präsentiret/und worauff von selbigen zugleich eine Octroy für 30 Jahr verlanget worden/nicht gut finden können gleich wol aber einige Puncten darin/so nicht unangenehm / jedoch eine nähere Deliberation erfordern. Indessen dennoch diese Affaire also beschaffen ist/daß darin/ schleunige Messures genommen werden müssen ; als haben hochgedachte Herren Deputirten/gemeinschafftlich mit denen Herren Deputirten von denen Admiralitäts Collegien beschlossen/ein Concept von einer Equippage von 8 Kriegs-Schiffen/auffzustellen/ und solches an Ihro Hochmögenden zu präsentiren. Diesem zufolge/solten 4. von besagten Schiffen/jedes 52 Canonen und 320 mann/die übrigen 4 aber / jedes 44 Stücken und 250 mann führen/zu deren Unterhaltung in 8 monahten 700000 Gülden erfordert würden/ welche Summa auff die drey Quartiere/als die Maase/Amsterdam und das Nord-Quartier vertheilet werden müste ; was nun hierauff resolviret werden wird/ dürffte sich nächstens äussern. Weilen/laut denen Englischen Briefften/ der Herr Graff von Stanhope/unvermuhtet mit Tode abgangen / so vermeynete man/daß der Lord Townshend/ welcher hiesselbst als Groß-Brittannischer Ambassadeur gestanden ehe der Graff von Strafford hier gekommen/und wohl vornehmlich das meiste zu dem Accommodement zwischen Seiner Majest. und dem Printzen von Wallis contribuiret hat/ die erledigte Stelle eines ersten Secretaire de Etat wiederum obtiniren würde/angesehen derselbe wegen seiner guten Qualitäten und beständigen Treue gegen den Hoff/in grosser Estim stünde.

Amsterdam / vom 25 Februarii. Man versichert daß der Nutzliche Ambassadeur im Haag/der Printz Kurakin/nur auff die Retour eines nach Petersburg spedirten Couriers warte/ da er sich dann sogleich/ wiewohl ohne Characteres nach Cambray begeben wolte/ allwo diejenigen Plenipotentiarien so sich noch nicht würcklich dort befunden/dessoch gleichfals in kurtzen vermuhtet würden/dem ohngeachtet/ wil man doch noch zweiffeln/daß der Congreß seine rechte Form bekommen werde/ so lange das Parlement in Engelland nicht prorogiret worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0156
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 20

Montag/ den 10. MARTII.

DENNEMARCK.

Copenhagen/vom 1. Martii.

DJe 500000. Rthlr. arrivirten Dienstags Abends allhie mit grossem Contentement der gantzen Stadt/in specie Seiner Majestät des Königs. Man spricht/daß man von selbigen 6. Schilling-Stücke schlagen/ oder müntzen werde/wodurch der König 24000 Rthlr. Profit haben wird. Se. Majestät begab sich Dienstags um 10. Uhr des morgens/mit Sr. Königl. Hoheit/und seiner ordinairen Suite nach Friedrichsburg/von dannen er erst Dienstags in der einstehenden Woche allhie wieder zurück kommen wird/um den folgenden Tag im höchsten Gericht zu präsidiren. Das Regiment Guarde zu Pferd passirte Donnerstags die Revue vor dem Obristen/ die andere Regimenter von dieser Guarnison werden solches auch Tour a Tour thun/weilen sie bald einer generalen Revüe von Sr. Majest. gewärtig seyn. Die Cammer hat allen denen wissen lassen/welche taxiret worden/eine gewisse Anzahl Löse in Billeten bey der Lotterey zu nehmen/ selbige innerhalb 2. Tagen zu bezahlen/ oder man wurde sie in Entstehung dessen/ mit der schärffesten Rigueur verfolgen. Diese Demarche wird machen/ daß die Müntz Billetten im Preyß steigen werden. Das grosse Loß von 12000. Rthlr. anständerey en ist einem Bauren in Fühnen/ genannt Christian Jensen/ zu theil worden. Es sind nicht mehr als 5. gewinn übrig/und man saget für gewiß/ daß man montags mit der Ziehung ein Ende machen werde.

POHLEN.

Caminiec/vom 5. Febr. Der Adel unsers Territorii ist allhie dreymahl versammlet gewesen/ da dann verschiedene Personen sowohl zum Land Richter-als auch Viceriat-Amt/ und Land-Schreiber Charge vorgeschlagen/ keiner aber hiezu noch nicht würcklich denominiret worden.

Wilda vom 9. Februarii. Die hiesigen Landtäge sind nicht zum Stande kommen/ sonsten sind an andern Orten die Deputirten bereits erwehlet worden.

Cracau/vom 14. Februarii. Wir haben allhie die Confirmation erhalten/daß die Contagion zehn meilen von hier in Novogrodeck würcklich grassire/die übrige Gegend aber davon befreyet wäre.

War.

Warschau/vom 21. Febr. Bey dem bevorstehenden Bachus-Fest/ werden allhie von unsern Magnaten stattliche Präliminaria gehalten/ wobey der Herr Vice-Cantzler das Assessorial-gericht am mittwochen biß zum 15. Martii limitiret/und vermeynet man/daß alsdann Se. Königl. Majestät nach Pohlen retouruiren werden. Auch will man wissen/ als wann im monath May ein ausserordentlicher Reichstag dürffte gehalten werden. Dienstags hat man über unsern Horizont ein feuriges Meteoron in gestalt 2. Seulen gesehen/davon die erste gegen Osten/die andere gegen Süden gestanden. Das Winterwetter hält beständig an/ wobey aber die Weichsel sich noch mehr gestopffet hat.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 26. Februarii. Mit denen letzten Brieffen aus Stockholm hat man Nachricht erhalten/daß/weilen der Käyser und der König von Franckreich sich sehr angelegen seyn liessen/die Ruhe in Norden wieder herzustellen/man sich flattirete/daß diese beede Puissantzen durch ihre mediation/ Seine Majest. / den Czaar von Groß-Rußland endlich disponiren möchten/einem Frieden das Ohr zu leihen.

DEUTSCHLAND

Prag vom 26. Februarii. Weil Ihr. Kayserl. Majest. die auf dem Land-Tag verlangte Recrouten in natura stellet haben wollen/so sollen nun die öffentlichen Werbungen ehestens angefangen werden. Von Venedig hat man / daß sich alda unter andern vielen vornehmen Herren/nebst dem Herrn Law / auch der Prätendent vom Rom/ und der Cardinal Alberoni in einem Capuciner-Kloster aufhalten / von welchen öffters eine Unterredung verspühret wird. Wie man aus Kaminieck vernimmt/so läst der Bassa zu Chocim/selbig Vestung immer mehrers fortificiren / alwo auch viele Wägen mit Munition angelangt /und ein solcher Vorrath von Proviant alda beysammen / daß eine Armee von 80000. Mann 7. Monat davon kan unterhalten werden.

Wien/vom 22. Februar. Es ist zwar bisher ein grosses Bruit allhier gewesen/als ob die Ottomannische Pforte durch Zusammenziehung ihrer Trouppen bey Nissa wieder ein böses Vorhaben/gegen die Christenheit vorhätte deshalben nicht nur ein Courier nach Constantinopel/ sondern auch denen Commendanten in denen dort angräntzenden Vestungen Befehl zugeschickt worden/auff guter Huth zu seyn/ um allenfals der ersten Furie resistiren zu können. Es hat aber noch vor dessen Ankunfft die Pforte dem Kayserl Legations-Secretario Dirling/wie dieser durch einen andern Courier anhero berichtet/nicht nur hinterbringen lassen anhero zu berichten/daß solche Zusammen gezogene Trouppen nur bloß nach dem Kayserlichen Exempel zur Befestigung der Gräntz-Vestungen dienen solten/sonsten aber diejenigen Türcken so einige Excesse verübet/eine exemplarische Straffe zu gewarten hätten/welches man sich im Gegentheil von denen Christen wieder versprechen wolte/mithin ist dieser Embarras wieder gestillet. Wegen Emportirung des vacirenden Essecker Commando scheinet es/als ob der Graff von Bonneval solches vor allen andern erhalten dörffte.

Ein anders : Wie die letztere Briefe aus Türckey geben/so wolte das gemeine Volck wieder Krieg haben/und die Grossen dahin persuadiren suchen/und ein grosser Auffstand gewesen/daß der Groß-Sultan sich kaum hätte salviren können/entweder umgebracht/ oder abgesetzet zu werden: auch liessen die Türcken Vidin fortificiren/und bis 60000. Mann dahin

hin ziehen: item in gantz Türckey würde mit der Werbung fortgefahren: Wohin das Absehen gerichtet/dörffte die Zeit lehren.

Donau-Strohm/vom 28 Februar. Von Wien wird gemeldet/daß die Printzessin Sobiesky/Schwester der Gemahlin des Prätendenten/innerhalb kurtzer Zeit mit dem Printz von Parma trauen würde. An den General Graff von Schulenburg/welcher vor 3 Tagen von bemeldter Stadt nach Venedig zurück gangen/war/wie man allda sagte durch des Printzen von Savoyen Durchl. angesagt worden/an die Republiq anzukündigen/daß selbige den geschlossenen Frieden mit dem Groß Sultan exacte unterhalten möchte. Von Fiume hatte man allda Zeitung/daß das Commercium mit dem Reich von Sicilien ungemein zu floriren anfienge/und daß viele Kauffleute von denen umliegenden Orten hinkämen/sich in bemeldter Stadt häußlich nieder zu lassen.

Nieder Rheinstrohm/vom 27. Februarii. Es soll ein Kayserl. Rescript an den Herrn Land-Graffen von Hessen-Cassel dahin abgangen seyn/daß dieser die 3 ins Hessen Rheinfelsische verlegte Regimenter zurück ziehen solle: es liegen die Hessen-Casselische nur ein Pistohlen-Schuß weit entfernet von den Palisaden der Vestung Rheinfels/also daß selbige gleichsahm eingeschlossen ist/auch sind von den Hessen-Casselschen Trouppen die ordinaire Land-Contributiones/so zum Unterhalt der Guarnison zu Rheinfels gewidmet/zu 1900. Thaler erhaben/anbey den Unterthanen bey harter Straffe der Execution verboten worden/deren nicht mehr in gemeldte Vestung zu liefern. Den 22. hujus hat die Frau Pfaltz-Gräfin und Printzessin von Sultzbach Durchl. zeithero ihrer Niederkunfft zu Mannheim den ersten Ausgang gethan/und ist des Morgens selbigen Gebrauch nach ausgesegnet worden/der Carneval wird zu gedachten Mannheim mit Ballen/Redouten/und auserlesensten Wirthschafften zugebracht.

Cöllen vom 25 Febr. Man schreibet von Bonn/daß gestern Nachmittag alda eine Masquerade am Hoffe in grosser Magnificentz gehalten wäre: die Hoff Cavalliers und Damens waren mit köstlichen Kleidern gezieret/abbildend 7. Planeten/die 12. Monaten/die 4. Jahrs-Zeiten/und ander Personages: Ein Theil saß zu Pferde/und die andere fuhren in Gutschen: Der Churfürst ist auff das Stadthaus gewesen/um dieselbe passiren zu sehen: Ohngefähr um 6. Uhr ist diese Hohe Gesellschafft nach der Commoedie gefahren/und nach Endigung derselben nach dem Hof gegangen/allda 3. grosse Taffels gedeckt stunden/und nach der Mahlzeit wurde ein grosser Ball bis spätt in die Nacht gehalten. Der Holländische Resident Herr von Billerbeck war mit zu diesen Festin genöthiget/und hat an der einen Taffel da der Churfürst in Person saß/gesessen.

Aus dem Hollsteinischen vom 6 Martii. In dem

dem Hochfürstl. Antheil ist seither der Possession-Nehmung derer Hochfürstl. Beamten alles zum guten und regulairen Stande gebracht / wie dann auch zum Kiehl ein Apartement vor der Hochfürstl. Regierungs-Cantzley-Cammer bereits verfertiget worden/und wird für gewiß gesaget / daß selbige innerhalb 8. Tagen da seyn werde. Mit denen letztern Briefen aus Copenhagen wird unterm 1. hujus berichtet / daß der Saarische Resident Hr. Bestuchow/nachdem Tages zuvor dessen Bediente und Bagage arribiret/ den 26. allda gleichfals angelanget / wurde derselbe eine Zeitlang am Königl. Dänischen Hofe beständig verbleiben / und das Intresse seines hohen Principalen observiren: Selbigen Abends war auch ein Englischer Courier Nahmens Radahl mit wichtigen Depeches aus Schweden bey dem Englischen Ambassadeur Mylord Poulwarth eingetroffen / und hatte am Donnerstag wiederum seine Reise nach Hamburg so ferner nach Engeland fortgesetzet. Hoch ermeldter Ambassadeur hatte vor einigen Tagen einen schönen Ball gegeben / wobey sich viele vornehme Ministers und Dames von Hofe befunden. Der sich alldort eine Zeithero aufgehaltene Königl. Preußische Envoye Hr. von Brand/ hatte seine Reise nacher Stockholm fortgesetzet. Des gewesenen Lieutenants nunmehro Capitain auf Helgeland Hn. Broers Charge halten Jh. Königl. Majest. wiederum den bey Jhro Hoheit Printz Carls Regiment bey des Hn. Major-Eichstorffs Compagnie vor diesen gewesenen Lieutenant Retsche / allergnädigst offeriret. Die 2. Rußische Schiffe / so bey Amack eingefrohren / wurden auf Königl. Ordre durch 100. Matrosen ausgeeyset. Jh. Majest. der König befänden sich nebst Jh. Königl. Hoheiten dem Cron-Printzen noch auff Friedrichsburg/würden aber täglich wieder in dero Residence erwartet/weiln das höchste Gericht am Mittwochen seinen Anfang nehmen würde. Der Herr Cantzley-Rath Gehler / so sich wehrenden Brabandis. Kriege/ bißher im Haag auffgehalten / war dieser Tagen von

ermeld-

ermeldten Haag zu Copenhagen angelanget/ um wie man sagte/die Abrechnung / wegen denen damahlen in Englischen und Holländischen Sold gestandenen Königlichen Dänischen Trouppen in Richtigkeit zubringen. Aus Schweden ist seither letztern nichts sonderliches eingelauffen nur würde gemeldet / daß man wegen denen Russen auf der Schwedischen Gräntze gegen Aland über und der Seiten des Bothnici noch sehr allarmiret wäre/indem ihre in Finnland stehende Armee sich starck movirte. Unterdessen macht man sich doch Hoffnung daß die Entrevue des Frantzösis. Envoyes Heern Campredon mit denen Czaarischen Ministern wegen eines Friedens einen guten Ausschlag gewinnen möchte.

FRANCKREICH.

Paris/vom 21 Februarii. Am 15 hujus/als der Geburths/Tag unsers jungen Monarchen mit aller bedencklichen Freude bey Hofe gefeyret wurde/thate Se. Majest. eine considerable Promotion unter den Officiers Des Trouppen. Am 18 legten Ihro Majest. im Palais Royal bey Madame und der Hertzogin von Orleans die Visite ab. Vorgestern gaben die Herren Rottiers/generale Schneiders der Müntzen von Franckreich/dem König das Divertissement eines Gefechtes von 6. Englischen Hanen/so eiserne Sporen anhatten / wobey einer derselben das Leben/und ein anderer die Augen einbüssete. Ihro Majest. waren indessen hierüber so vergnügt/daß man selbige übermorgen nochmahls soll fechten lassen. Der Cardinal von Rohan wird morgen von hier nach Rom abreisen. Auch stehen unsere Plenipotentiarien nach Cameric Reise-fertig/und soll der Herr von St. Contest/dem Verlaut nach/dahin schon auffgebrochen seyn. Von denen 10 Doctoren der Sorbonne/ welche kürtzlich ihre Acta vom Appel erneuret/ haben 5 vom Hofe Brieffe de Cachet empfangen. Die Frau des Herren kamps/hat von dem selben Nachricht/daß er sich zu Venedig eine geraume Zeit auffhalten werde. Dem Verlaut nach/sollen sich die Religionairen in den Sevennes wiederum zu regen und zusammen zu rotten beginnen/doch gedencken die Brieffe von Nismes nichts davon. Aber die continuirende gute Zeitungen aus Provence/ ist man hier nicht wenig erfreuet. Unterdessen vermehren sich die Vagabonden und Strassen Räuber in dieser Stadt so sehr/daß des Abends/ ohngeachtet der vielfältigen Patrouillen von der Nacht-Wache/ sich bey nahe Niemand auff die Gassen hinaus wagen darff. Auff dem Lande aber gehet es noch viel ärger daher.

Tariffa vom 30. Januarii. In hiesigem Hafen sind schon über 100. Schiffe zusammen gebracht / und wird noch eine grosse Anzahl von Mallaga erwartet/ welche vermuhtlich die Spanische Trouppen aus Africa wieder abzuholen dienen sollen / allwo seit einigen Wochen keine Actiones von Consequentz vorgefallen. In-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0161
DFG

dessen sind hier vor 2. Tagen zwey Schiffe mit krancken Soldaten von Ceuta arribiret/welche 4. bis 5. Tage auf der See geschwebet und nicht wenig gelitten haben.

ITALIEN.

Venedig / vom 21. Februarii. Vorgestern gab der Herr Feld-Marschall Graff von Schulemburg dem hiesigen Englischen Residenten/ wie auch zweyen Lords/ dem Herrn Law und andern auswärtigen Herren / ein kostbares Festin. Mit particulier Briefen von Rom vernimmt man / daß allen Cardinälen und qualificirten Prälaten / auch andern Vornehmen des Hofes ein Packuet eingelieffert worden / worinn sich eine gedruckte Recht-Schrifft mit angeführten Autoritäten und Documenten befunden/ zu erweisen/das der Cardinal Alberoni des Cardinal-Huhts nicht könne beraubet werden/ es sey denn aus Ursache einer Rebellion / Ketzerey und dergleichen Verbrechen / welche doch auff ihn nicht gebracht / folglich zu formalen Degradation nicht geschritten werden möchte ; es dürffte aber auff sothane Schrifft so Cathegorisch alß Gesetz-mäßig geantwortet werden.

Livorno / vom 14. Februarii. Vorgestern vernahm man / daß in Spanien ein Project auffs Tapet gekommen/ um von allen effective Schätzen auch Particulieren / neue Müntzen schlagen zu lassen / welches/ im Fall es jemahls zum Stande kommen solte / auch dem Commercio grossen Nachtheil causiren würde / weil man seine Effecten nicht gleich absetzen könte. In Franckreich scheinet/ ohnegeachtet aller bey dem Hertzog Regenten gethanen Instantzien / zur Redressirung des bey den Papiernen Effecten erlittenen Schadens/ gar schlechte Apparentz zu seyn / indem die Sachen immer ärger lauffen / und weder Geld noch sonst etwas zu hoffen seyn dürffte.

SPANIEN.

Ceuta/vom 4. Febr. Heute ist der neue bedeckte Weg vor dieser Stadt zur Prefection gebracht: Die feindliche Armee hat sich der Unsrigen bis auf ein

hierte

Virtel Meile / in dem Thal von Cannabeat / gebauet / allwo sie noch stehet / ohne einige andere Mouvements gemacht zu haben / als daß sie auff einer Höhe eine Batterie von einer 5 Pfund schiessenden Canone verfertiget / welche jedoch / nachdem nur 5 mahl daraus geschossen war / durch unsere Artillerie demuntiret wurde.

Madrit vom 4. Februarii. Von dem Anbringen verschiedener durch den Marquis de Lede aus Africa anhero spedirten Expressen wird nichts public gemacht / nur dieses weiß man / daß der König mit der vorsichtigen Conduite besagten Generals vergnügt zu seyn declariret / und demselben wiederum eine Summe von 300000. den Achten zu Bezahlung der Trouppen übersandt habe. Die Ministers von Engelland und Holland sind / seithero der König aus dem Pardo zurück gekommen / verschiedene mahl bey Hofe gewesen / jedoch höret man nicht / daß wegen der Affaire von Gibraltar und Port-Mahon eine final Resolution genommen sey. Wegen des vor particuliere aus West-Indien kürtzlich arrivirten Silbers ist auch noch kein fester Schluß gefasset / indessen erwartet man nächstens in die 60. mit Gold und Silber vor den König beladene Maul-Esel von Cadix.

NIEDERLAND

Brüssel / vom 27. Februar. Von Paris hat man / daß allda dieser Tegen ein Courier von Madrit angekommen wäre / und daß der Ertz-Bischoff von Camerich / welcher / wie der Marschall von Tallard sich bey einem gewissen Gastmahl vernehmen lassen in kurtzen zum Cardinal würde ernennet werden / sich darauff sogleich mit dem Hertzog Regenten über dessen Depeches in Conferentz begeben / nach deren Endigung aber denselben alsofort nach Madrit zurück gesandt hätte: Imgleichen das itzt ermeldter Prälat einen Expressen nach London abgefertiget / um Sr. Kön. Majest. von Groß-Brittannien bekandt zu machen / daß der Cameriſche Congreß längstens gegen den 24. Martii eröffnet werden solle / und zu ersuchen / daß Deroselben Plenipotentiarii gegen selbige Zeit auch zu Cammerich seyn möchten: Wiewohl man glaubt / daß der Todt des Graffen Stanhope der zum Plenipotentiario von Groß-Brittannien ernandt war / diesen Congreß noch wol etwas auffhalten dürffte.

Ein anders: Man präsumiret / daß der gefangene Englische Zahlmeister Knight aus dem Casteell von Ant-

Antwerpen hieher soll gebracht werden / daß er hier wol möchte befraget/und geurtheilet werden/um die Vorrechte dieser Lande nicht zu benachtheiligen: allein daß man den Hoff und das Parlement von Groß Brittannien so viel als man kan/favorisiren werde; wiewol die meisten sagen / daß dieser Knight/durch den Marquis de Prie aus Krafft eines Articuls von der Quadrupel Alliantz arrestiret ist.

ENGELLAND.

Londen/ vom 21. Febr. Man weiß noch nicht/wer in des verstorbenen Grafen von Stanhope Stelle nach Cambray solle gesandt werden wiewohl die Lords Carteret/Towashend und Carliton darzu die grösseste Apparence haben; Man wil für gewiß sagen das Ordre abgegangen sey/Hr. Knight aus der Citadelle zu Antwerpen abzuholen/ und anhero zu bringen/um ihm seinen Proceß zu machen

HOLLAND.

Haag/vom 1 Martii. Nachdem die Herrn General-Staaten von ihrem Residenten zu Petersburg Nachricht erhalten daß Se. Czaarische Majest. demselben durch einen Edelmann auff eine überaus höffliche Art bekandt machen lassen/ was massen sie einen immerwährenden Frieden mit der Ottomanischen Pforten geschlossen hätten mit dem Beyfügen/ Se. Czaarische Majest trügen keinen Zweiffel es würden Ihro Hochmögenden als Dero guten Freunde/daran grosses Theil nehmen/ so haben Ihro Hochmögenden besagten Residenten Befehl ertheilet Se. Czaaris. Majest. auff die nachdrücklichste und solenneste Weise über den Schluß eines so glücklichen und vor das Intresse Sr. Czaarischen Majest. so wichtigen Wercks Glück zu wünschen. Der Czaarische minister/ welcher allhier residiret/und zum Plenipotentiario auff dem Braunschweigischen Congreß ernandt ist/machet noch keine Anstalten zu seiner Abreise/ ob schon von verschiedenen Orten gemeldet wird/ daß die Gesandten von etlichen andern beym Nordischen Friedens-Werck interessirten Puissancen sich bereits dahin auff dem Wege begeben. Ihro Hochmögend. haben an dem Ober-Ammtmann von Quade zu Mastrich abermahlige Befehle abgesandt/ daß er einen treulichen Bericht/von demjenigen/ was letzhin bey unterschiedlichen Gelegenheiten/da die Römisch-Catholische die Protestirende in selbiger Stadt insultiret und übel begegnet/abzustatten/ massen die Klagen derer letztern noch immer sich vermehren. Des Herren von Goes Instructiones sind nunmehro fertig/ und werden ins reine geschrieben/also daß selbiger in wenig Tagen nach Hamburg abreisen wird/um sich von dannen nach Copenhagen zu begeben.

NOTIFICATION.

Es wird denen Liebhabern hiemit kund und zuwissen gethan/daß am Freytag als den 14. Martii / in Sel. Herrn Johann Schnittlers Hause / die Frau Fantern ihr Zeug / nemlich an Kleidern und anderen Mobilien/des Morgens umb 9 / und Nachmittags umb 2. Uhr an dem meistbiethenden soll verkaufft werden. Wer nun Lust und Belieben hat zu kauffen / kan sich daselbst einfinden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 21.

Freytag/ den 14. MARTII.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 14. Febr.

VOn der Negotiation des Frantzösis. Gesandten/Hrn. Campredon mit dem Rußischen Minister Hrn Ostermann/will man sich hier nicht viel verlauten lassen/ob zwar an dem Fleiß dieses Gesandten nichts fehlen wird; Derohalben läst man die Arbeit an denen angelegten gantzen und halben Galeeren sehr beschleunigen/auch Fortificationes auffwerffen/um den Russen sowohl zu Wasser als zu Lande tapffern Widerstand zu thun/wovon man desto mehr Hoffnung hat/weil man weiß/daß ihre Macht in diesen Gegenden keine 150000. Mann ausmacht/wie sie vorgeben/sondern nur in 100000. Mann bestehet die Guarnisonen mit darunter begriffen/ausser 2. Regimentern/die der Graff Douglas in Finnland auffgerichtet hat welchen man nicht vertrauet an dieser Seite gegen dieses Reich zu agiren und dannenhero selbige anders wohin gesandt hat/um auff den Galeeren vertheilet zu werden. Die Recrouten vor die Rußische Trouppen wären noch nicht angekommen/es würden aber 1500. zu Petersburg erwartet. Die Czaarische Flotte wäre mit 4. Kriegs-Schiffen jedes von 96 Stücken/und 4 grossen Fregatten vermehret/die Anzahl der Galeeren wäre 100. und um gute matrosen zu bekommen/wolte man von jedem Rußis. Regiment eine Compagnie auff die Flotte gebrauchen/der Hoffnung/es würden die Soldaten die Schiffarbeit eher als die einfältige Bauren lernen. Die von der Thesaurie/und dem Staats-Raht deliberiren fast täglich in Gegenwart des Königs über die Mittel/wie dieses Königreich wider den Einfall der Russen zu beschützen. Der Graff Meyerfeld wird in beystehender Woche von hier abreisen/um das Theil von Schwedisch Pommern/welches von der Kron Dennemarck uns eingeräumet ist/in Possession zu nehmen. Der Käyserl. Minister Graff Freytag hat auff sein Memorial noch keine Antwort bekommen. Man hat seith einigen Tagen ein Gerücht gehabt daß sich unterschiedliche Rußische Partheyen in der Gegend von Umma hätten sehen lassen und daß so gar zwischen selbigen und dem Osterbothnischen Regiment ein Engament passiret sey; wovon man ehestens die Confirmation erwartend.

POHLEN.

Warschau/vom 1 Martii. Weil nunmehro der Herr General-Feldmarschall

marschall Graff von Flemming per Postam nach Dreßden abgegangen/ als stehen die hier anwesende ausländische Gesandten in Bedencken / ob sie gleichfals abreisen/ oder nach Jh. Kön. Majest. Ankunfft warten indem solche allen Ansehen nach vor Ostern wohl geschehen möchte/ wie dann auch verlauten will/ daß der Cron-Groß-Cantzler binnen 2. Wochen allhier eintreffen/ und Jhro Majest. dem Könige alsdann entgegen gehen würde um selbigen anhero zu begleiten. Sonst vernimmt man aus Litthauen/ daß der Fürst Saupmskos seine Werbung also fortsetzte daß er schon biß 5000 mann ohne die Adhärenten und der Adelschafft zusammen gebracht; woraus dann zu präsumiren/ daß er sich nicht so willig aus der Ostrowskischen Oeconomie werde delogiren lassen/ sondern selbige aus allen Kräfften zu behaupten/ trachten wolle/ diesemnach hat man aus Liefland/ wie daß von dar ein Regiment nach dem andern gen Curland defilirte/ und solten in selbigem Hertzogthum schon biß 24000. mann Russen stehen/ welchen auch noch mehrere folgen würden / um eine Armee von 70 a 80000. mann formiren zu können. Von Caminieck wird berichtet/ daß dasiger Commendant sich in gute Positur setzte/ und verschiedene neue Wercke anlegen lieffe/ um allen feindlichen Einfall begegnen zu können.

PREUSSEN.

Königsberg/ vom 1. Martii. In dieser Nacht ist abermahls ein wunderbahres Nord-Licht von Herrn Johann Arnd/ Elogv. und Histor. P. P. extraord. folgendermassen angemercket worden. Nemlich um 7 Uhr Abends bey gantz heiterem und von Sternen funckelndem Himmel hatte den Nordlichen Theil ein lichter Bogen eingeschlossen/ welcher in dünne gewesen daß ein Stern erster gröffe denselben durchschienen. Dieser Bogen breitete in folgenden Stunden sich dergestalt aus / das er den halben Himmel von Osten biß Westen eingenommen/ alsdenn aber nicht die Gestalt eines beständigen Bogens behalten/ sondern sich in lauter Flammen und Feuer-Strahlen verwandelt/ deren ein Theil von Westen nach Osten der ander Theil von Osten nach Westen gegen/ und durcheinander gefahren/ wodurch dann um 11/ 12 und 1 Uhr fast der gantze Himmel kaum einen Quadranten/ von Süd-Westen biß Süd-Osten eingenommen/ voller feuriger Bogen Pyramiden/ und was dergleichen Figuren mehr gewesen/ welche alle mit so hefftiger Geschwindigkeit als ein Wetterleuchten daher gefahren/ zuweilen auch eine minute oder etliche stille gestanden / so mit höchster Verwunderung anzuschauen gewesen. Von 2. biß 3. Uhr hat dieß wunderbahre Nord-Licht in Osten und Westen zwar nachgelassen/ allein Norden ist es beständig geblieben von wannen es mit blitzenden Wellen unauffhörlich gespielet. Von 4 biß 5. Uhr aber gegen den morgen ist es abermahls biß an den halben Himmel gestiegen / und hat selbigen gantz feurig gemacht. Anbey ist zu mercken/ daß bey nicht starcken Winde von Nord-Osten/ dennoch ein starckes Sausen in der Lufft gewesen/ und alles so helle geworden/ daß man alle weit entfernte Thurm-Spitzen und Dächer gar genau habe erkennen können.

DEUTSCHLAND

Wien/ vom 26. Februar. Verwichenen Montag wurde ein Kayserlicher Courier mit sehr wichtigen Affairen nach einigen ausländischen Höffen abgeschickt. Sonsten haben Jhro Kayserliche Majestät auffs neue resolviret alle dero Regimenter auffs schleunigste recrutiren zu lassen als wenn ein neuer und scharffer Krieg obhanden wäre / und wie man aus Temeswar vernimmt / so wären aus selbigem Bannat 4 Regimenter

menter beordert worden nach denen Türckischen Gräntzen/und auff selbigen verschiedene Postirung zu formiren/weiln sich die Türcken in der Gegend Vidin täglich immer mehr zu verstärcken / auch die Unruhe unter dem Gemeinen Pöbel welcher zu einem neuen Krieg incliniret / zu Constantinopel überhand nimmt/weshalb sich denn auch der Groß Sultan von dannen weg/und anderswohin salviren müssen/weiln man denselben massacriren wollen.

Wien/vom 1. Mart. Der Kayserliche Reichs-Hoff Rath Baron von Kirchner stehet in procineta von hier nach Regensburg abzugehen. Sonsten haben dieser Tage die öffentliche Verbungen zu Fuß unter einem guten Zulauff in hiesigen Vor-Städten ihren Anfang genommen/ welche dem Vernehmen nach auch auff dem Lande herum sich bereits angefangen haben/ um mit der abgängigen Mannschafft die Regimenter wieder in completen Stand zu setzen. Obschon die Zeithero in grosser Brunst/als ob die Ottomannische Pforte durch zusammen Ziehung ihrer Trouppen bey Nissa und Vidin ein böses Vorhaben wieder die Christen hätte/allein es hat der Groß-Sultan dem Kayserlichen Legations Secretario Oyrling zu Constantinopel zu verstehen geben lassen/ wie solches nur zur Sicherheit der Länder geschähe/andere aber versichern/ ob wären einige neue Baschen installiret worden/ welches jedesmahl mit grossen Pomp und allerhand Solennitäten zu geschehen pfleate. Zu der geschwinden Abreise Ihro Churfürstl. Durchl. zu Trier von Breslau nacher Hauß/ soll des Land-Graffen zu Hessen-Cassel Unternehmen in Rheinfeldischen Ursach seyn/ um wegen Ihrer angräntzenden Landen auff guter Hut zu stehen.

Düsseldorff/ vom 3. Martii. Nachdem die Officiers von den Chur-Pfaltzischen Trouppen Ordres erhalten unter Straff der Cassation sich unverzüglich nach ihren Regimentern zu begeben / so siehet man dieselbige auff und abmarschiren/um sich nach ihren respective Guarnisonen zu begeben : diesemnach ist der Chur-Pfältzische General-Major Graff von Efferen von Löven aus Brabant kommend/ nach seinem Gouvernement in der Pfaltz abgangen. Man sagt daß Ihr. Kayf. Majest. resoloiret haben in der Religions-Affaire den Feder-Krieg zu verbieten/ auch der Mandata so in dieser Sachen ergangen ad litteram exequiren zu lassen / wodurch sie denn / indeme durch das vielfältige pro et contra Schreiben die Gemühter mehr und mehr verbittert / werden zu verhindern trachten/ daß nicht mit der Zeit/von der Feder zum Degen möge appellirt werden.

Cölln vom 4. Martii. Vorgestern ist der Thum-Herr Herr von Bequerer/allhier mit Tode abgangen. Gestern sind die Deputirten hiesigen hohen Thum-Capitels zu Beywohnung des Land Tags zu Bonn von hier dorthin abgangen/allwo gestern sothaner Land Tag eröffnet worden. Der Rhein hat sich bey St. Goar bereits mit Eyß gesetzet gebadt. Zufolge denen Briefen aus dem Haag wurde zeithero Anlangung eines Expressen von Wien zu Paris von allen Seithen auff die Eröffnung beyder Congressen zu Cammerich und Braunschweig gedrungen/ und wäre man im Werck begriffen die reale und feste Fundamenten zu einem generalen Frieden zu legen. Dem Parlement zu Londen wäre die Vorstellung wegen Restituirung der beyden Vestungen und Häven von Gibraltar und Mahon noch nicht geschehen. Die Allianz zwischen der Republique Venedig und andern Puissantzen wider die Türcken wäre in soweit biß auff die Ratification zum Stand kommen/und verlangte sothane Republique daß die Alliirte sich dahin verbinden solten bey Entstehung einer neuen Ruptur gleich zu Recuperirung von Morea mit zu helffen.

Berlin/

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0167
DFG

Berlin / vom 6. Martii. Es ist jüngst hier ein Königl. Patent vom 18. Febr. publiciret / worin alle Deserteurs / die sich nach dato Publicationis / binnen 6. Wochen / oder längstens 2 Monaten / freywillig wieder zu ihren Fahnen begeben / nicht allein völliger Pardon versprochen wird / sondern noch überdem diejenigen / so im ersten Glied zu stehen kommen / 30. Rthl. / die im 4ten / 20 / die im 2ten Glied / 15 / und die im 3ten / 10. Rthlr. empfangen sollen. Gestern Nachmittag war hier das Leich-Begängniß des neulich verstorbenen General-Lieutenants von Grote. Vor dem mit 6. Pferden bespanneten Leich-Wagen ging ein Battaillon von hiesiger Garnison / hernach folgten 25 Caroſſen mit 6 Pferden / und 12. mit 2 Pferden / bespannet / worin die her anwesende hohe Generalität nebst einigen Ministris / wie auch viele Stabs-Officiers saſſen. Bey der Einsetzung / so in der unten gantz gewölbten Reformirten Parochial-Kirche geschahe / wurden 3 Canonen 3 mahl gelöset / und von dem Battaillon eine dreyfache Salve gegeben.

Aus dem Hollsteinischen / vom 10. Martii. Wir die Nachrichten aus Copenhagen vom 4. hujus gebe so waren Ihro Königl. Majest. dero Retour von Friedrichsburg man sonst nicht ehender / als selbigen Mittag / erwartend gewesen / 2. Tage vorhero / als am Sonntag Abend / gantz unvermuthet in dero Residence eingetroffen / ohne daß man die Ursache solcher schleunigen Zurückkunfft erfahren können. Zu Ihrer Majest. der Königin völligen Genesung vermehrte sich die Hoffnung / seithero der Herr Doctor Gaulken bey Hofe employiret worden / von Tage zu Tage. Die durch den Herrn Etats-Raht und General-Post-Directeur von Weyse neulich überbrachte 600000 Rthlr. stünden bis dato noch indessen Hause / und solten / dem Vernehmen nach / so lange / daselbst stehen bleiben / bis Ihro Königl. Majest. befehlen würden / selbige in die Münze zu liefern / um Dänische Cronen / oder wie andere wolten / 6. Schillings-Stücke und dergleichen kleine Mün-

Münz-Sorten davon schlagen zu lassen. Für den Hrn. General von Scholten war am 3. dieses die abermahlige Königl. Ordre ausgefertiget/und ihme auch in diesem Jahr die Direction bey Reparirung der Teiche-Brüche in hiesigen Landen allergnädigst aufgetragen/ anbey aus Landes-Väterlicher Vorsorge Sr. Majest. für dero arme Unterthanen/ demselben permittiret worden/so viele Königl. Regimenter/ als Sr. Excellence/ solches Werck bevorstehenden Sommer zum Stande zu bringen/vor nöthig erachten würde/ zum employren/ welches dann einem jeden Hoffnung machet/ das arme Land noch in diesem Jahr aus der bisherigen Noth gerissen/und in mehrerer Sicherheit vor Sturm-und Wasser-Schaden gesetzet zu sehen. Am 4. dito war der Rest der bisherigen Zettul-Lotterie vollends herausgezogen/ da dann selbigen Tages das noch zurück gewesene zweyte Gewinn/so auf 22000. Rthlrn. an Zettuln tariret/ einem Bauren auf Fühnen zugefallen/ welchem schon 14000. Rthlr. an baarem Gelde dafür angebothen worden/so derselbe jedoch anzunehmen Bedencken getragen. Sonsten befände sich der Hr. Conferentz-Rath von Blome annoch in dortiger Residence/ wie auch der Königliche Minister am Groß-Brittannischen Hofe/Hr. von Solendahl/ welcher letztere sich nun fertig machte/ mit dem ehesten nach Engelland zu retourniren. Die 2. Rußische Schiff/so bey der Insul Dragoe an Amack eingefrohren gewesen/ware indessen wieder loß gekommen/und solten selbige/ dem Vernehmen nach/ für 8. Monath Proviant an Boord/anbey auch Ordre haben/nach der Nord-See zu gehen/ ohn penetriren zu können/ welchen Cours sie nehmen würden/ und was ihr Dessein eigentlich seyn möchte.

Aus dem Holsteinischen/vom 15 Martii. Laut Stockholmer Brieffen/bezeugete man sich über des Herrn general Auditeur Dahlmanns Zurückkunfft von Peetersburg sehr vergnügt bevoraus/da seither die Hoffnung zu einem Frieden mit Moscau sich sehr vergrösserte/ als worüber zu Abo tractiret werden und mit nechsten zwey Schwedische plenipotentiarii dahin abgehen solten. Die Hoch-Fürstl Holsteinische Regierungs-Cantzley wie auch die Hochpreißliche Rente-Cammer/ wird mit Abgang dieser Woche nach dem Kiel aufzubrechen den Anfang machen.

Nieder-

Nieder-Elbe/vom 11. Mart. Von Petersburg hat man / daß Ihro Czaarisc. Majestät Abreise nacher Liefland noch auff einige Zeit aufgeschoben; weiln dieselbe zuvor abwarten wolten / ob zu Abo die vorseyende Friedens-Tractaten ihren baldigen Anfang nehmen würden.

FRANCKREICH.

Paris/vom 25 Februarii. Weilen die Directeurs der Indischen Compagnie ihre generale Versammlung auff künfftigen Donnerstag angesetzet haben/ so sind die vornehmsten Interessenten zum öfftern in Conferentze/um die zum Besten der Compagnie/ dienliche mesures zu nehmen. Indessen wird das Elend täglich gröser/indem viele Familien den Fall der Königl. Billets ruiniret worden. Der Hertzog Regent ist würcklich beschäfftiget/ein Project/welches der Controuleur-General der Finantzien Sr. Königl. Hoheit am Sonnabend übergeben / und wie man versichert noch das Beste ist/von allen/ so zu Retablirung der Finantzen präsentiret worden zu examiniren/gleich wie solches auch morgen in dem Regierungs Rath geschehen wird. Alle Brieffe aus der Provente versichern noch beständig/ daß die Contagion daselbst zusehens abnehme. Zu Marseille hatte man aus Constantinopel die Zeitung erhalten/daß der Sultan den Bassa von Groß Cairo hätte strangulirn lassen/und daß ein vornehmer Herr/in selbiger Gegend/welcher ein starckes Corps Trouppes commandirte/sich empöhret/der neue Bassa aber diese Trouppen geschlagen und zerstreuet/mithin gedachten rebellirenden Herrn der bey 5. hundert Flecken und Dörffer unter seiner Bothmäßigkeit zählete/geschlagen hätte/die Flucht zu nehmen. Die übrigen Rebellen würden noch verfolget/und waren schon die meisten/nach vielen Verlust/wieder völlig zum Gehorsam gebracht.

Paris/vom 28. Februarii. Es wird versichert/daß der Hertzog Regent einen Expressen von Rom empfangen/mit einem päbstlichen Brieff oder Bulle/ wodurch Se. Heiligkeit/ das zwischen den Bischöffen dieses Reichs getroffene Accommodement/das Corpus Doctrinæ das Cardinals de Noailles/die Enregistrirung der Königlichen Declaration im Parlement/ und insgemein alles/was in Ansehung der Constitution Unigenitus allhier geschehen ist/cassiret und vernichtiget. Auch glaubet man daß diese Bulle den mehresten Theil der Frantzösischen Bischöffe obligiren werde/davon zu appelliren/oder ihre Acten von Appellationen zu erneuern/ welches schon mehr als 30. Pastores dieser Stadt gethan haben. Unterdessen ist der Cardinal de Rohan dennoch vorgestern von hier nach Rom abgereiset/ dürffte sich aber vermuthlich in seinem Bischoffthum von Straßburg einige Zeit arretiren. Der Printz Dalhyrucki/welcher als Czaarischer Ambassadeur neulich hieselbst arrivirte/hat am verwichenen Sonnabend particuliere Audientz bey dem Könige gehabt. In dem Palleys de Tuilleries/werden die Mauren von dem Gemach der Hertzogin von Vantadeur/ und von den marschall de Villeroy abgebrochen/ um eine Gallerie zu machen und des Königs Thron/woran starck gearbeitet wird/dahin zu setzen/weil Sr. Majest. auff denselben sitzen wird/um Audientz an den Türckischen Ambassadeur, welcher den 9ten dieses in dieser Stadt erwartet wird zu geben.

Italien.

ITALIEN.

Reggio vom 1 Februarii. Aus Sicilien vernimmt man / daß der Berg Aetna kürtzlich wieder sehr viel Feuer und calcinirte Steine ausgeworffen / und auf dem Lande rund herum wovon die Menschen weggeflüchten / grossen Schaden verursachet habe / auch stiege noch stets aus selbigem Berg ein schwartzer Dampff auf / welcher sich biß in die Wolcken zu erheben schiene / so daß man ein schweres Unglück besorgete.

SPANIEN.

Cadix / vom 11 Februarii. Es ist ein Expresser von Madrit gekommen / mit der Zeitung / daß der König annoch bey seiner vorigen Resolution beharre / daß das Silber soll in die Müntze gebracht werden / weswegen abermahls eine lange Conferentz gehalten / und darin beschlossen worden 2 von den ansehnlichsten Naviganten mit anderweiten und nachdrücklichern Vorstellung nach Hofe zu senden / und Se. Maj. wann es möglich noch auff andere Gedancken zu bringen. Die Indult von Silber und Gütern ist inzwischen auff 5 pro Cento reguliret: auch sind die Güter denen Kauffleuten schon übergeben worden.

Madrit / vom 18. Febr. Von Ceuta hat man / daß da der neue Weg den 4ten dieses vollenzogen war / der Marquis de Lede die folgende Nacht daß gantze Spanische Lager aus denen Retrenchementen in bemeldte Stadt einmarschiren lassen / sonder daß die Mohren solches wahrgenommen hätten / so war auch die gantze Spanische Artillerie mit allen Zubehörigen glücklich in selbiger Fortresse arrivirt. Den 6ten kam ein Theil von dem Morischen Lager / und besetzte das verlassene Campement. Denselben Tag kam eine starcke Parthey von denen Barbaren biß an Ceuta / von welcher 6. durch unsere ausgesandte Soldaten über einen haufen geschossen worden; weil die Mohren aber einen grossen Secors bekamen / müste die Unsrigen mit Verlust

eines

eines Dragonners wieder nach der Stadt zurück kehren. Von Cadix hat man / daß die 3. Battaillonen von denen Spanischen Guardes bereits aus Africa in Andalousien übergekommen wäre / daß die 3 Battaillionen von denen Welschen Guardes alda auch ehistenß erwartet würden / welchen das gantze Lager folgen solte. der König hat Don Carlos Grillo / Don Ferdinand Chacon / und Don Baltasar de Guevarra zum Lieutenant-General von seinen Lägers zur See denominiret.

ENGELLAND.

Londen vom 21 Februarii. An Equippirung einer Escadre/ hat man bereits angefangen zu arbeiten/ welche dieses Jahr in der Ost-See dienen soll. Wie man versichert/ so wird selbige aus 25. Krieges Schiffen bestehen/ und durch den Ritter Norris/ die Admirals Hosier und Hobion unter sich habend/ commandiret werden. Alle zu dieser Flotte gehörige Leute/ welche auff 6 monath/ nach Hause zu gehen Freyheit gehabt sollen sich ungesäumt an Boort begeben nemlich zu Chatham Sherneß Wolwich und Deptfort/ bey Verlust ihrer Gage/ und bey Straffe/ als Deserteurs angesehen werden. Der Hoff soll resolviret haben/ diese Escadre/ so bald möglich seyn wird/ abzuschicken/ um sich allen Entreprisen der Russen/ gegen Schweden zu opponiren und den Czaar zu nöthigen/ selbiger Crone in dem Tractat/ welchen man dis Jahr zu Braunschweig zu schliessen verhoffet/ raisonable Conditiones zu accordiren.

HOLLAND.

Haag/ vom 4. Martii. Wie man vernimmt/ so hat der Printz Kurackin/ Czaarischer Ambassadeur dieselbst/ von seinem Hoffe nähere Ordre erhalten um sich zu seiner Abreise nach dem Congreß zu Braunschweig zu präpariren nachdemmahlen zwischen Sr Majest. dem Kayser und dem Czaar festgestellet seyn solle besagten Congreß primo Maji eröffnen zu lassen. Die Collegien von der Admiralität haben deroConferentzes von neuen reassumiret/ und ihre meynung über das Ausrüsten der 8. Krieges-Schiffe gegen die Algierer an Ihro Hochmögenden Deputirten übergeben/ so auch bereits davon Rapport gethan haben.

NOTIFICATION.

In Johann Heinrich Außworms Buchläden/ so wohl hier in Rostock als in Güstrau und Schwerin ist zu bekommen folgender curieuser Tractat: Mecklenburgische Historie der Gelehrsahmkeit/ worinnen von dem Zustand und Auffnehmen der Literatus/ besonders in Hertzogthum Mecklenburg/ zur Zeiten des 16. Seculi gehandelt wird. Nebenst einer Vorrede/ darinnen von Stifftung der Universität Rostock/ Meldung geschiehet/ in Octavo/ 4 4. fl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 22.

Montag/ den 17. MARTII.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 19. Februarii.

DEr Herr General Auditeur Dahlmann/ welcher vor einigen Tagen von Petersburg anhero revertiret ist / hat von seinen Negotiationen Rapport abgestattet wie nemlich Ihro Czaarische Majest. nicht ungeneigt wären/ sowohl die Kriegs-Gefangene auszuwechseln/ als auch einen Waffen-Stillstand mit hiesiger Crone einzugehen/ und hätten derselben hierüber zu traetiren/ das Städtlein Nystadt/ ohnweit Abo in Finnland/ vorgeschlagen. Von dem Französischen Minister Herrn Campredon welcher sich dahin zu begeben/ abgereiset ist/ hat man einen Expressen aus Reval/ allwo derselbe bereits arriviret gewesen / erhalten / und machet man sich hier gute Hoffnung/ daß dessen Negotiationes mit denen Czaarischen Ministern den gewünschten Effect haben werden.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 12. Febr. Man siehet hier eine Declaration / so von Sr. Majestät selbst unterzeichnet und denen Englischen Kauffleuten zugestellet worden unterm 4ten dieses/ folgenden Einhalts:

ES ist allen und jeden bekannt/ welchergestalt unser Resident von dem Groß-Brittannischen Hofe auff eine unglimpfliche und unverschuldete Art wegegeschicket/ und uns schwerer und empfindlicher Tort dadurch zugefüget worden/ Wir auch dafür/ allen Rechten und Gewohnheiten nach/ Repressalia zu gebrauchen/ befugt wären. Nachdem Wir aber gnugsahm abnehmen/ daß dieses alles nicht wegen des Englischen/ sondern des Hannöverischen Intresse geschiehet/ und daß die Englischen Herren Ministres dieserhalben nicht allein anderer Cronen Freundschafft negligiren/ sondern auch ihres eigenen Vaterlandes nicht schonen/ welches ihnen näher und sensibler ist/ als Uns; So lassen wir gerne solche Repressalien gegen die Englische Nation / als welche kein Antheil an dieser Uns wiederfahrnen Injustice hat fahren/ und versichern dieselbe hiemit daß sie ihre Commercia / vor wie nach / sicher und ohne alle Hinderniß treiben mögen und können.

POHLEN.

Caminieck/ vom 17. Februar. Von Constantinopel berichtet

unser

unser Minister / daß er wohl verspühren könte / daß die Türcken nicht allein keines weges geneigt wären/die neuen Fortificationes von Choczin/welche gegen den Einhalt des Carlowitschen Friedens gemacht worden/zu schlichten / sondern/daß sie jetzo / da der Groß-Sultan von der Freundschafft des Czaars versichert war von Vornehmen zu seyn schiene im bevorstehenden Sommer unter einem / oder andern prätext einen Theils seines Kriegs-Volcks nach denen Gräntzen von Podolien abmarchiren zu lassen.

Wilda/vom 15. Febr. Die jüngstens auff dem Reichstage anhero destinirte Commißion soll morgen eröffnet werden/worzu sich bereits die sämmtliche Commissarien eingefunden. Sonst fällt von hieraus nichts sonderliches zu berichten vorauffer daß die Lebensmittel allhier in grosser Abondance/und um sehr wohlfeilen Preyß zu bekommen seyn/massen dato eine Tonne Roggen/bestehende von vier Warschauischen Scheffeln/nur 4. Fl. gilt. Deßgleichen sind auch die Victualien Wolhynien gar nicht theuer/ wie man denn daselbst in specie eine Tonne Honig vor 3. Rthlr. haben kan.

Warschau/vom 3. Martii. Von Peterkau wolte allhier verlauten/ was gestalt daselbst einige merckmahle der Contagion zum Vorschein gekommen / weswegen niemand von dort in diese Stadt gelassen würde/ Da uns aber der Fähndrich nebst dem Land-Richter unsers Territorii/ welche daselbst gewesen das Contrarium berichtet / als ist nun die Passage denen Leuten wieder frey gelassen. Die Controversien wegen der Ostrowskischen Güter will der Woywode von Lublin beym Tribunal anhängig machen/ und dem Fürsten Sanguska dahin eine Bandung legen.

Posen/vom 5. Martii. Vergangenen Sonnabend/ Abends um 8. Uhr/hat man hier einen hellen Strahl am Himmel mit Rauch und Funcken vermischet/in Gestalt einer Battaille gesehen/so biß 10. Uhr gestanden/worüber die Leute/so solches gesehen/sehr bestürtzet/man muthmasset aber/daß solches von einem Feuer herkomme/ wie denn um selbige Zeit ein Städtchen 7. meilen von hier / dessen Namen aber man noch nicht erfahren können/ gäntzlich abgebrandt seyn soll. Aus der Türckey hat man / daß man allda mit aller Macht die Werbungen fortsetzte/und daß an die Tartarn/welche von der Pforte dependiren/ Ordre gesandt worden/ ihre Horden zum Marsch fertig halten.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 1. Martii. Vorgestern ist der Kayserl. Con-Commissarius Freyherr von Kirchner endlich nach Regenspurg zurück gereiset. An eben diesen Tag sind bey einem biß nach Mitternacht gedaureten grossen Festin bey dem Kayserl. Hoff-Marschall Fürsten von Schwartzenberg in Beysein Ihro Durchl. der Frau Marggräfin von Baaden Baaden/ und dem Kayserl. Hoffmeister Fürsten Antonii von Lichtenstein die Pacta Dotalia wegen der zwischen des Hrn. Marggraffen Durchl. und der Fürstl. Schwartzenburgischen Printzeßin negotiirten hohen Heyrath errichtet worden/und stehet hochgedachter Fürst/nachdem der von Lichtenstein diese Fürstliche Gesellschafft heute tractiret/in Bereitschafft noch diese Woche in Böhmen zu gehen/um die Anstalten zu einem sehr prächtigen Beylager vorzukehren/wohin hochbesagte der Frau Marggräfin Durchl. mit Eingang zukünfftiger Woche zu folgen gedencken. Ferner ist an diesem Tag/ an welchem nach der Ankunfft des Hollsteinischen Ministers von Hessen der von Stahl eiligst zu seinem Principalen nach Breßlau abgereiset/ der mit dem Graffen von Kinsky an den Czaarischen Hoff gehende Kayserliche

Legati-

Legations-Secretarius von Hochholtzher voraus nach Petersburg abgangen/welchem bemeldter Graff gegen Ostern zu folgen gedencket/inzwischen man sich nun allhier das Nordische Friedens-Werck eifferigst angelegen seyn lässet der zweyte Kayserl. Plenipotentiarius auff dem Braunschweigischen Congreß Freyherr von Keller heute auch dorthin abreiset/ um dessen Eröffnung zu beschleunigen/des von Jagouschinsky Negotiation allhier nicht weniger zu Ende gekommen seyn soll ; so erfähret man gantz unvermuhtet eine neue Czaarische Declaration in vigore deren Ihr. Czaarische Majest. sich erklähren die verwittibte Hertzogin von Curland bey diesem Hertzogthum ohne der Kron Pohlen unterworffen zu seyn/ zu maintentiren/und den Krieg wider Schweden mit aller Force zu poußiren/um sich armata manu den Kopf herzuweig zu erwerben/welches dann von neuen ein grosses Auffsehen verursachet

Donauströhm/vom 2. Martii. Die Commendanten von Temeswar/und Belgrad hatten abermahlen nach dem Wienerischen Hoff berichtet/daß die bey Nissa angekommene Türcken auff denen Gräntzen nicht die geringste Bewegung machten/noch weniger daß sie eine Armee formirten zwischen bemeldter Stadt und Widdin. Wiener Brieffe wollen versichern/daß anitzo mit allem Ernst über die Mariage des Chur-Printzen von Bayern mit der Josephinischen Ertz-Hertzogin gehandelt wurde/ohne daß man annoch wuste/ob selbige glücken wurde/oder nicht. Seine Kayss. Majest. hatten vor etlichen Tagen wiederum nach denen Höfen von verschiedenen Fürsten solche Befehle und Exhortatoria abgesandt / daß man nicht zweiffelt/das Religions-Werck werde binnen kurtzer Zeit völlig im Reich abgethan seyn.

Ober-Rheinströhm/vom 1. Martii. Weilen die Hessen-Casselschen Trouppen sich noch immer in der Nähe von Rheinfelß nicht allein auffhalten und sich mehr und mehr verstärcken/sondern auch ein Corps derselben von 6000. mann sich gegen die Chur-Pfältzischen Gräntzen extendiret hat : So vernimmt man/daß sowol Chur-Pfaltz als der Hr. Landgraff von Hessen Rotenburg/sich desfals auffs neue an dem Kayserl. Hofe sollen beklaget und Ersterer zugleich angezeiget haben/daß wie Se. Chur-Fürstl. Durchl. den commandirenden Hessen-Casselschen General um die Ursache solcher Annäherung mit seine Trouppes hätte befragen lassen/derselbe zur Antwort gegeben daß er davon keine Wissenschafft / sondern nur die Ordre habe / sich mit seiner untergebenen Mannschafft daselbst zu setzen und für baar Geld zu zehren : Was nun diese Sache endlich für einen Außschlag nehmen werde / solches dürffte sich nächstens ausweisen.

Aus dem Hollsteinischen vom 13. Martii. Laut denen Briefen aus Copenhagen vom 8ten dieses / war den Abend vorher Seine Durchl. Printz George von Hessen-Cassel alda angekommen/und hatten ihren Abtritt bey dem Herrn General Bothmar genommen/woselbst Sie dieselbe Nacht pernoctiret hatten. Den 9ten hatten dieselbe bey Seiner Majest. Audientz / und waren / wie man versichern wolte / nechst künfftigen Montag ihre Reise nach Stockholm fortzusetzen resoluiret. Mit Ihrer Majest. der Königin Kranckheit

hatte

hatte es dieser Tagen dergestalt zugenommen / daß man auch gar keine Hoffnung des Lebens weiter gehabt. Die vorigen beeden Nächte waren so wohl die Medici / als auch der Herr Doctor Duroop beständig oben gewesen / da es sich aber wieder mit Deroselben ziemlich angelassen / als hatte der Herr Justitz-Rath Wolff wieder angefangen / ein wenig Muth zu fassen / weilen seiner Meynung noch alle Hoffnung noch nicht verlohren war. Der Winter continuirte alda sehr starck / und würde die See zwischen Schonen und Seeland schon gäntzlich zugelegt seyn. Vor einigen Tagen hatten sich 10 Soldaten von ihren Posten übers Eyß zu desertiren unterstanden / die Wahlfahrt aber war so unglücklich abgelauffen / daß 6. von selbigen ersoffen / die andern 4. aber von denen Fischern wieder eingebracht worden. Selbige Fischer passeten auf die Deserteurs / um so viel desto fleißiger auf weilen Ihro Majest. denselben für jeden Kerl / so sie solcher gestalt zurück bringen / 6. Rthlr. allergnädigst zugeleget haben. Die zwischen beeden Nordischen Crohnen geschlossene Friedens-Puncten waren unmehro in Frantzösischer und Dähnischer Sprache im Druck publicq gemacht / und in einstehender Woche dürfften selbige auch in Teutscher Sprache zu bekommen seyn. Bey Endigung der Lotterey war sehr remarquiret worden / daß keiner von denen dabey gesessenen Deputierten für alle ihre viele eingesetzte Lösse nicht den geringsten Gewinn erhalten hätten. Von Rom hat man / daß der Cardinal Aquaviva bey dem Pabst angehalten hätte / daß dem Hertzog von Parma / Castro / und Reneigliome restituiret werden möchten / indem der König von Spanien bewilligte / die Schulden / welche besagter Hertzog haben möchte / zu bezahlen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 7 Martii. Es wird täglich so viel Silberwerck in die Müntze gebracht / daß man die Balcken der Appartementer / worinnen selbiges auffbehalten wird / weil solche zu weichen schienen / und man einen Einfall besorgete / zu unterstützen genöthiget worden. Auch spricht man / daß alle güldene und silberne Species umgemüntzet werden sollen / wie dann an neue und schöne Stempels schon gearbeitet wird. Das Castel von Rambouillet ist nun völlig meubliret und eingerichtet / um den Fürstlichen

kischen Ambassadeur darinnen zu logiren/ welchen wir übermorgen/ oder am folgenden 10 in dieser Stadt erwarten. Von Eröffnung des Friedens Congresses zu Comerich/ kan noch nichts gewisses gemeldet werden/ obgleich die Plenipotentiarien unsers Königs sich von hier allbereit dahin begeben haben/ indem der Groß-Brittannische minister/ Ritter Sutton/ erst in 14 Tagen/ oder vielleicht noch spädter/ dorthin abreisen dürffte. Der König von Spanien/ soll indessen/ wie man unter der Hand versichert/ Gibraltar und Port-Mahon denen Engelländern zu lassen/ gar nicht gesonnen wohl aber geneigt seyn/ wegen eines Equivalents vor solche Vestungen durch seine Bevollmächtigten auff besagtem Friedens-Congress tractiren zu lassen. Nichts destoweniger wird von guter Hand aus Madrit advisiret/ daß über diese Affaire an dortigem Hofe noch vielfältige Raths-Versammlungen gehalten würden/ und wäre der Groß-Brittannische Envoy/ Obrister Stanhoppe/ mit dasigen Ministern öffters darüber in Conferentze um eine andere Resolution zu erhalten. Der hiesige Spanische Ambassadeur will Zeitung haben/ daß das gantze Lager seines Königs/ ausser 5000 mann/ so zur Guarnison in Ceuta geblieben/ auff den Spanischen Küsten aus Africa bereits zurück gelanget sey/ und würde der Marquis de Lede täglich zu Madrit/ um von seinen bisherigen Unternehmungen dem König mündlichen Rapport abzustatten erwartet. Immittelst wäre die gantze Mohrische Armee in dem bisherigen Spanischen Lager-Platz vor Ceuta zu campiren gekommen/ und machte mine/ selbige Vestung aufs neue zu belagern welche jedoch mit allem wohl versehen/ und im Stande wäre/ um vor die Barbarn unbekümmert zu seyn.

PORTUGAL.

Lissabon / vom 4. Febr. Von Porto wird geschrieben/ daß daselbst bey einem Schau-Spiel oder Comödie / da die Geburth Christi nebst den vorhergegangenen Zeichen und Wundern vorgestellet worden / und die Anzahl der Menschen dabey sehr groß gewesen / Feuer entstanden wäre/ wodurch wohl 20. Menschen erstickt oder verbrandt; Unter andern hätte ein Raths-Herr von dem Justitz-Collegio sich zwar salviret/ als er aber bey der Herauskunfft seinen bey sich gehabten Sohn vermisset/ habe er sich um dessen Rettung wieder hinein begeben / und wäre also auch tod geblieben.

ITALIEN.

Venedig / vom 1. Martii. Der Herr Law hält sich noch immer mit seinem Sohn in dem gemeldten Pallast auff / welcher letztere / gegen dem Ende des May / die Braut erwartet / sich hernach nach Rom zu begeben. Man sorget noch immer / daß der Kayser mit dem Türcken in einen Krieg gerathen dörffte/ indem dieser die Friedens-Bedingnüssen gegen Pohlen nicht

beob-

beobachtet / denn Chocim wird nicht / nach Begehren demoliret / sondern vielmehr nebst noch andern Plätzen / auf den Polnischen Gräntzen / fortificiret. Weil noch immer den Leuten / auf der Gassen bey der Nacht / Kleider genommen / und die Häuser bestohlen werden / so sollen / auff allgemeine Verordnung / durch jedes Kirchspiel 8 dazu bestellte Personen / biß an den Tag herum gehen / und auff solche listige Blindschleicher Achtung geben / welche / wann man sie ertappet / indessen eingesperrt / hernach dem Gericht übergeben werden sollen / da es dann an scharffer Bestraffung nicht fehlen wird. Ja man sagt gar / daß solche Missethäter / nach Befindung der Sachen / mit dem Tode gestraffet werden sollen. Also wird auch der junge Mensch / der das galante Weibes-Bild umgebracht / nur ihr Gold und Perrlen zu bekommen / mit dem Leben büssen müssen

SPANIEN.

Madrit / vom 18. Februarii. Unser Hoff hat von Ceuta Nachrichten bekommen / welche enthalten / daß der Marquis de Lede / nachdem der bedeckte Weg den 4. dieses vollzogen worden / folgende Nacht mit dem gantzen Lager sich in die Stadt begeben / dieser Abzug seye in solcher Stille und guter Ordnung verrichtet / das alles Volck nebst der Artillerie und Bagage in die Stadt waren / ehe es die Mohren gewahr wurden / darauff selbige den 6 dieses der Spanier verlassenes Lager mit einem Theil ihres Lagers wieder besetzt hätten / als selbigen Tages die Mohren mit einem starcken Detachement Caball- und Infanterie der Stadt sich genahet / hätte der Marquis de Lede ebenfals einige seiner Völcker ausgesandt / da diese nun mit denen Feinden Handgemein geworden / sind selbige nach einem sehr tapffern Wiederstand genöhtigt worden / der sehr grossen Macht der Feinde zu weichen / dabey von den Feinden sehr viele / sowohl Officiers als Soldaten / verwundet und getödtet worden / von den Unsrigen aber nicht mehr als 3 a 4 Gemeine geblieben. Die

Mohren

Mohren waren die gantze Nacht vor dem Abmarsch in Bewegung gewesen/ und hätten sich mit anbrechendem Tage in grösserer Anzahl als jemahls vorhin denen Unsrigen sich gezeiget / aber ungefehr um 10 fiengen sie wieder nach ihrem Lager zu marschiren / allwo sie 2500 Mann neu angelangter Trouppen vorfanden; Ihr General Ali Mahomet / ist mit einem kleinen Detachement bis ungefehr um Mittag bey dem rechten Flügel unsers Lagers stehen geblieben / die Unsrigen zu observiren / welche durch die stetige Bewegungen und öffters Marschen der Feinde auffs äusserste abgemattet worden / das auch der Ober-Feldherr der Marquis de Lede selber seither medio November fast nimmer ausgekleidet gewesen. Seithero hat man Nachricht bekommen / daß die Feinde in der letzten Battallie mehr dann 150. vornehme Officiers verlohren haben / ohne die/ welche verwundet worden / und der König von Maquinez ist über diese Niederlage so sehr ergrimmt worden / daß er dem Officier / welcher ihm selbige Zeitung brachte / den Kopff abschlagen lassen.

Brüssel / vom 7. Martii. Laut Londener Briefen / hatte man vor der Retirade des Knights nach geschehener Durchsuchung seiner Bücher gefunden/ daß er damahlen 1600000. Pfund Sterlings an Capitahl für sich selbst besessen / welches über anderthalb hundert Tonnen Goldes austräget. Der Printz Kurackin wird innerhalb 3. a 4. Wochen von Paris alhie zurück erwartet / um sich nach dem Braunschweigischen Congreß zu begeben / weil die Ouverture desselben medio May festgestellet seyn soll. Wie sichs ansehen läsет/ durffte der Congreß zu Cammerich in 3. a 4. Wochen noch nicht eröffnet werden obgleich der Herr von St. Contest bereits alda angekommen / wessen Collega der Herr Graf von Morville zu Paris von einem Schlag-Fluß kranck liegen soll. Wie Briefe aus London melden / war dem dortigen Parlement die Vorstellung wegen Restituirung der beeden Vestung / und Hafen von Gibraltar/und Porto Mahone noch nicht geschehen.

Engel-

Londen/vom 28. Febr. Die Arretirung des Herrn Knights/ vormahligen Cassiers der Süder See-Compagnie/ gibt zu allerhand Discoursen Anlaß: Einige wollen/ daß unterschiedliche vornehme Personen an seiner Entweichung Ursache seyn sollen/ weilen selbige besorget/ es möchte derselbe genöhtiget werden die grosse Malversation und Corruption wobey sie sich mit engagiret befunden zu declariren: Welches dann auch wol glaublich seyn möchte/ weiln man von Antwerpen Nachricht hat daß erwehnter Knight/ wegen seiner Gefangenschafft/ nicht die geringste Unruhe solle verspühren lassen. Heute ward die Leiche des verstorbenen Grafen von Stanhope mit grosser Pracht nach seinem Land-Hause in der Grafschafft von Kent abgeführet/ um allda zur Erden bestätiget zu werden: Vor derselben giengen 20. Cavaliers in Trauer gekleidet/ und Quäste tragend/ worauf einige Granadierer und die Leib-Garde/ sodann die Garde zu Fuß imgleichen 300. Reuter und 700. mann zu Fuß/ nebst einem Waffen-Herold/ und endlich die Carossen des Königs/ des Printzen und von mehr 60. vornehmen Herren und andern Personen von Distinction/ alle mit 6. Pferden bespannet/ folgeten.

Haag/ vom 8 Februarii. Man meinet daß der Spanis. Ambassadeur ehist er Tagen mit denen General Staaten in Conferentz treten werde. Der Brittannische Minister Herr de Ayrolles hat den General-Staaten bekandt gemacht/ was massen der König von Groß Brittannien/ in kurtzen wiederum eine starcke Esquadre Kriegs-Schiffe unter Commando des Admirale Norris nach der Ost See schicken würde/ um das Königreich Schweden wider die Invasion der Russen/ womit selbiges abermahl bedrohet würde/ zu beschützen/ und dabey gefüget/ es ersuchten Ihro Kön. Majestät daß die Republiq auch einige Kriegs-Schiffe zu solchem Ende dahin senden möchte/ massen dieselbe wegen der Erhaltung gedachten Königreichs gleiches Interesse mit Sr. Brittannischen Majest. hätte: Welches von Ihro Hochmögenden Deputirten ad referendum genommen worden. Vorgestern sind die Conservations Brieffe/ worauff die Staaten von Holland in nechst künfftiger Woche sich allhie versammlen werden/ nach den Städten dieser Provintz abgesandt. Die Conferentzen zwischen denen Admiralitäts Deputirten und denen der General-Staaten werden alle Tage fleißig fortgesetzet/ und roulliren hauptsächlich über die Flotte/ welche dieses Jahr in See gebracht werden soll/ die Handlung der Unterthanen dieses Staats wieder die Seeräubereyen der Türcken und Barbaren zu beschützen. Die Deputirte der Staaten von Holland sollen unter andern auffs Tapet gebracht haben/ daß man um diese Barbaren zu Raison zu bringen/ kein besser Mittel erdencken könte als dem Exempel des verstorbenen Königs Ludwigs des Vierzehenden nachzufolgen/ welcher eine Esquadre Kriegs-Schiffe ausrüsten/ und die Stadt Algiers mit solchem Succes bombardiren lassen/ daß die Türcken biß diese Stunde aus Furcht den Frieden mit Franckreich noch unterhalten. Was hierauff werde resolviret werden ist noch ungewiß.

NOTIFICATION.

In Johann Heinrich Rußworms Buchläden/ so wohl hier in Rostock als in Güstrau und Schwerin/ ist zu bekommen/ folgender curieuser Tractat: Mecklenburgische Historie der Gelehrsahmkeit/ worinnen von dem Zustand und Aufnehmen der Literatur/ besonders in Hertzogthum Mecklenburg/ zur Zeiten des 16. Seculi gehandelt wird. Nebenst einer Vorrede/ darinnen von Stifftung der Universität Rostock/ Meldung geschiehet/ in Octavo/ 9 4. Bl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 23

Freytag/ den 21. MARTII.

TURCKEY.

Constantinopel/ vom 29. Januarii.

Man hat allhier von Smirna Zeitung/ daß allda ein Frantzösisches Schiff von Tripoli mit der Nachricht angelanget wäre/ daß der gewesene Capitain Pascia Gianum Cogia sich von bemeldter Stadt / und Provintz Meister gemacht hätte. Man versichert / daß die Porte eine Esquadre von 15. Kriegs-Schiffen / worauff man Trouppen embarquiren würde/ wolte ausrüsten lassen/ welche nach Tripoli abgehen solte/ und daß selbige hernach wohl dürffte employret werden / um die Regierung von Algiers zu Verneurung des Friedens mit denen Holländern zu obligiren. Den 14. dieses ist Abrahim Pascia/ gewesener Ambassadeur bey dem Römischen Käyser/ gestorben.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 11. Martii. Die beeden Rußischen Schiffe liegen gegenwärtig unter hiesiger Citadelle vor Ancker/ man hat aber dem Residenten Sr. Czaarischen Majestät insinuiren lassen/ welcher gegenwärtig Envoye des Czaars alhie ist/ daß bemeldte Schiffe allda nicht länger dez liegen bleiben könten / als die See nicht nahigable wäre/ sondern/ daß sie sich darauff entfernen möchten/ damit man dem Tractat des Friedens/ welcher mit der Cron-Schweden und andern Alliirten Puissantzen geschlossen worden / nicht contravenirte. Seine Durchl. der Printz von Hessen-Cassel wird sehr obligeant von Seiner Majestät tractiret/ wie auch nicht weniger von der gantzen Königlichen Familie. Man wird derosselben alle Raritäten/ welche sich allhie befinden/ sehen lassen/ worauff Sie ihre Reise nach Stockholm fortsetzen werden. Mit der Kranckheit Ihro Majestät der Königin beruhet es annoch beym vorigen/ die Medici aber geben zur Wiedergenesung nur schlechte Hoffnung.

POHLEN.

Warschau/ vom 8. Martii. Weilen allbereits der Terminus zu Haltung der ausgeschriebenen Relations-Landtäge/ herzunahet/ als finden sich viele Magnaten dahier ein um denselben mit beyzuwohnen. Der Neuburgische Gesandte / imgleichen der Preußische Minister/ erwarten mit grossen Verlangen die Ankunfft Ihrer Königl. Majestät / welche wol

kaum

kaum vor Ostern erfolgen dürffte/ um ihre Expeditiones zu erlangen / u
zwar Ersterer wegen formirender Prätension der Neuburgischen Güter
Litthauen/ der Andere aber wegen der bey seinem Principal in Pfand
hende Kleinodien was die Republiq dereinstens zu thun in willens ob
solche einlösen wolle oder nicht/ oder sich zu denen von Ihro Königlich
Majestät in Preussen vorgeschriebenen Conditionen einlassen würd
Aus Petersburg vernimmt man/ wie daß Ihro Czaarische Majestät d
Berat[illegible]gung mit Dero Ministerio über gegenwärtige Conjunctur
ofria fortsetzen/ ohne zu penetriren was darinnen abgehandelt würd
ande[illegible] man solche sehr secretirte / da immittelst die Werbungen dur
ganz Rußland stets fortgesetzet würden. Von Kaminieck verlautet daß d
Türcken in ihren Landen ein und andere Bewegungen machten/ desgle
chen alle ihre Gräntz Vestungen mit allen nöthigen Requisiten versehe
lassen/ ohne daß man erfahren könte zu welchem Ende solches geschehe

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 5. Martii. Der General Baron von Seckendo
ff von Ihro Kayserl. Majest. proprio motu in dem Grafen-Stand erhob
worden/ und wie die Rede gehet/ so soll zwischen dem jüngst verwittbet
Land-Marschall Graffen von Harrach und der reichen Gräfin von Gal
eine Mariage obhanden seyn/ und dieser Herr vor andern Apparentz h
ben/ zu der Dignität eines Reichs Fürstens zu gelangen. Aus Italien v
lautet/ daß der Prätendent in seinem Vorhaben noch zu reußiren verhoff
welches in Engelland neue Motus verursachen dörffte. Zu Mayland h
der Gouverneur Graf von Collaredo von denen in der Inquisition gewes
nen Versohnen 4. wegen ihrer Malversation relegiren lassen/ von welch
einer/ als er solches vernommen/ gleich seinen Geist aufgegeben; Gedac
ter Gouverneur wäre mit Einrichtung dasigen Finanzien-Wesens dermaß
len sehr beschäfftiget. Durch Ihro Kayserl. Majest. hohe Interposition s
sich nunmehr der Czaar zu einen Waffen-Stillstand mit Schweden würd
lich einverstanden haben/ um in wehrender solcher Zeit den Frieden m
der Kron-Schweden und in gantz Norden wieder herzustellen. Aus d
Türckey wird berichtet/ daß der Fürst Ragozzi/ weiln die Ottomannisch
Pforte ihme keine weitere Subsistentz Gelder bezahlen lassen/ sich aus die
Türckey wegbegeben hatte/ und wie einige versichern wäre er mit de
Berezeni als verstelte Kauffleute nach Belgrad gekommen / daselbst ab
verrahten und in Verhafft genommen worden. Der neuliche Tumult b
Nissa wäre daher entstanden/ daß einige Türckische Kauffleute allda / ob
die Maut zu bezahlen durchpassiret wären/ worauff man andere/ so na
ihnen gekommen gepfändet; Wie nun hierauff die Türcken Repressali
gebrauchet/ wäre es zum Handgemenge gekommen/ und wären sowohl e
nige Kayserl. Soldaten als auch Janitscharen geblieben/ jedoch der Verlu
der Türcken wieder ersetzet worden. Das Religions-Wesen betreffend i
kein Zweiffel daß alles in Fried und Ruhe völlig werde gehoben werden/ w
dann auch dieser Chur-pfältzischer Minister declariret/ daß Ihro Chur
Fürstl. Durchl. zur Pfaltz alles ohne Ausnahm nach der Kayserl. Intention
und Verordnung restituiren werden/ welche Declaration der Courier na
Engelland mitgenommen/ und werden auch Ihro Groß-Brittannis. Majes
ersuchet den Braunschweigis. Friedens-Congreß aufs möglichste zu b
schleunigen.

Regenspurg/ vom 10. Martii. Der Käyserl. Herr Con-Commissa
rius/ Baron von Kirchner/ ist nebst dem Freyherrn von Keller am verm
genen Donnerstag hier angelanget; Weilen nun gemuthmasset wird
das

daß derselbe etwas wegen der Religions-Affaire mitgebracht haben dörffte/ woraus dermahlen mit hiesigem höchst-ansehnlichen Käyserl. Herrn Principal-Commissario conferiret wird/ als erwarten die Evangelische Hrnn. Gesandten solches mit grossen Verlangen.

Aus der Pfaltz/ vom 10. Martii. Den 6. dieses sind Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Trier nebst dem Printzen Heinrich von Hessen-Darmstadt unter dreymahliger Lösung der Canonen zu Mannheim angekommen. Man siehet hier eine weitläufftige Vorstellung der Kirchen-Commission an den Churfürsten zu Pfaltz die Art und Weise der Restitution der Einkünffte von den Reformirten Kirchen und Gütern betreffend; worüber die Unterthanen der Reformirten Religion sehr erfreuet sind / ihre Freude aber wird noch grösser seyn/ im Fall dieser heilsahme Entwurff genehm gehalten und ausgeführet wird. Sonst sind auch einige gründliche Anmerckungen über das Churfürstliche Patent vom 1. Februarii, die zu Abthuung der Reformirten Religions-Beschwerden zum Vorschein gekommen / worinn gezeiget wird/ daß solches Patent nicht special gnug sey einen gewünschten Effect davon hoffen zu können. Inzwischen hat man hier zwar einige kleine Gravamina abgestellet/ die grössten aber continuiren noch.

Düsseldorff/ vom 10. Martii. Mit jüngster Post aus Mannheim ist ein Churfürstl. Rescript an hiesige Regierung des Einhalts einkommen/ daß da Ihro Churfürstl. Durchl. in Dero Landen eine Reduction vorzunehmen resolvirt/ dieselbe mit dem Steuer-Raht einen Anfang gemacht/ und dabey verordnet hätten/ daß die Ausschreib- und Eintheilung/ Nachlaß-Ertheilung/ und dergleichen Steuren Cognition wieder zum geheimen Raht/ wie es vor geraumen Jahren her practiciret worden/ gebracht/ die Rechnungen aber/ welche die Steuer-Empfanger abzulegen haben / wie es von Alters löblich hergebracht worden/ der Jülisch- und Bergische Hoff-Cammer in corporirt werden sollen/ das Kriegs-Commissariat/ so viel nemlich das Kriegs Wesen und die Reaimenter betrifft bleibt in sein Esse/ ohne daß was bey vorseyender Reduction dabey verändert werden solle.

Maynstrom vom 11. Mart. Am verwichenen Freytag in der Nacht ist eine Diebes-Rotte von 16. Personen/ man und weiblichen Geschlechts/ in Homburg vor der Höhe gefänglich eingebracht worden / welche in einem Dorff im Camericher Grund / ohngefähr 4. Meilen davon bey nächtlicher Weilen in eines Bauren Hauß / unterm Vorwand / daselbst zu herbergen / sich nach und nach eingeschliechen / und den Bauren biß auff den Tod zugerichtet / sodann sein eigen Pferd aus dem Stall genommen / damit den Karren bespannet folglich soviel sie aus des Bauren Hauß in der Eili erhaschen können / auffgeladen / und damit davon gefahren. Es hat sich aber der Bauer wieder erholet / und ist mit Hülffe einiger seiner Nachbaren dieser räuberischen Rotte heimlich nachgefolget / da er sie dann zu

Köpern

Köpern eine halbe Stunde von besagtem Homburg/ in einer Scheuer attrapirt/ welche sofort hierauff umringet und in gefängliche Hafften genommen worden/wobey man doch nicht behutsam gnug seyn können / daß nicht der Vornehmste von dieser Diebs-Bande entkommen wäre. So ist auch einige Tage vorher in dem benachbarten Ort Calbachin einer Scheuer Nachmittags um 2 Uhr ein Brand entstanden / welcher einige Stunden gewähret/ und 5. a 6. Baurenhäuser benebens 9. Scheuren in die Asche geleget hat.

Aus dem Hollsteinischen vom 17. Martii. Wie letztere Briefe aus Copenhagen unterm 11. hujus geben so waren Ihro Majestät die Königin vorige Nacht noch sehr schwach gewesen / und wolte es sich mit dero Unpäßlichkeit zu keiner Aenderung anlassen / dannenhero man an Ihrer Majestät Wiedergenesung fast zu zweifseln anfinge. Der Printz von Hessen / welcher sich annoch dorten befunden / ohne zu wissen / wie bald Se. Durchl. die Reise nach Schweden fortsetzen möchte/käme täglich bey Hofe/und würde von der Königlichen Carosse und Lieberey bedienet. Ihro Königl. Majestät hatten am 11. dero Guarde zu Fuß die Revue passiren lassen/da denn solches Regiment in der neuen Mondur eine schöne Parade gemacht / und von hochgedachtem Printzen insonderheit admiriret worden. Am 12 oder 13. solten die Grenadiers in ihrer neuen Mondur ebenfals die Exercitien machen Wegen ohnlängst geendeter Zettul-Lotterie war selbiger Tagen ein Königliches allergnädigstes Placat publiciret/daß alle diejenigen/so etwas darinnen gewonnen/innerhalb 3. Wochen/ ihre Gewinne zu übernehmen / sich einstellen solten. Die mehrerwehnte beyde Rußische Kriegs-Schiffe/ so bey Dragoe im Eise gesessen / und folgends biß bey Kiöge avanciret gewesen / / hatten / weil sie durch das Wetter und das Herumbtreiben in der See etwas Schaden gelitten/zurück kommen müssen / und waren/ auf Sr. Groß-Czaarischen Majest. Ministre von Bestuschew Ansuchen bey Sr. Königlichen Majestät

durch

durch die Matrosen / denen selb/ge 4000. Rthlr. dafür bezahlet/von Dragoe in den Hafen herein gesetzet/und also den 10. hujus bey dasiger Zoll-Bude angelanget; Da dann die darauf befindliche Mannschafft dem Collegio Sanitatis fürgestellet worden / und wäre man nun bedacht/deren Reparatur schleunigst zu befördern. Aus Breßlau wird unterm 8. hujus gemeldet/daß Ihro Hoheit der Hertzog von Hollstein am 4. dito in der Nacht mit wenigen Personen gantz incognito von dannen aufgebrochn wären.

Ein anders : Laut Briefen von Wien/hätte man daselbst wegen des Religions-Wesens noch immer gute Hoffnung daß alles in der Güte würde abgethan werden/indem Ihro Kayserl. Majestät durchaus die Ruhe im Reiche beybehalten wissen wolten : und obgleich die Ordre ergangen wäre/daß alle Kayserliche Regimenter nicht nur recrutiret/ sondern auch einige neue errichtet werden solten/und solche neue Werbung auff 24000 Mann anlauffen würde/so wolte doch dabey verlauten/ daß ein gut Theil derselben nach denen Italiänischen Gräntzen abmarschiren dürffte. Indessen wurden die Conferentzes zwischen denen dortigen Schwedischen und Russischen Ministris dermahlen fleißig continuiret nachdem Ihro Czaarische Majest sich durch die hohe Kayserl. Mediation zu einem Waffen-Stillstande mit Schweden solten verstanden haben. So wäre auch die Chur-Bayrische Negotiation/ wegen der mariage des Chur-Printzens mit der Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Amalia/schon soweit/ avanciret/daß Ihro Kayserl. Majest hochbemeldten Chur-Printzen das Gouvernement von Tyrol mit conferiren wolten.

Nieder-Elbe vom 18. Martii. So wohl die Hochfürstl. Hollstein-Gottorffische Cammer als Regierungs-Cantzley ist nunmehro von hier nach Kiehl abgegangen. Man will auch Nachricht von Breßlau haben/ daß Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Schleßwig-Holstein / von dannen abgereiset seyn sollen / ohne noch zu wissen / wohin sie dero Route genommen. Laut letztern Nachrichten aus Schweden hatte man fernerhin von den Russen nichts vernommen / weshalben man glaubte / daß die letzt bey Umma gewesene Partie sich wieder zurück gezogen haben müste. Unterdessen wäre man jedoch auff den Frontiren von Alt-Schweden sehr allarmiret.

Rostock / vom 11. Martii. Nachdem heute Herr Georgius Seitze, seine Inaugural-Dilputation, de Retentione mercedis famuli permissa, mit jedermanns

Ver-

Vergnügen absolviret / ist Er sogleich drauff / mit gewöhnlichen Solennitäten in Doctorem creiret und renunciret worden : Bey welchem Actu der Herr Decanus, (Tit.) Herr Doct. und Professor auch Hoch-Fürstl. Consistorial-Raht / Jacobus Carmon, de Spiritibus Domesticis, der Herr Procancellarius aber (Tit.) Herr Doct. und Professor, Johannes Christianus Petersen, de ipsis Studiorum Præmiis & horum Præstantia, eum Applausu peroriret / worauff alles unter einer schönen Vocal- und Instrumental-Music geschlossen worden.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 7 Martii. Der hier befindliche Spanische Ambassadeur sagt Zeitung zu haben/ daß die gantze Spanische Armee/ ausser 5 tausend Mann/ so in Ceuta geblieben/ aus Africa auff den Spanischen zurück gekommen sey/ und der Marquis de Lede täglich in Madrit erwartet würde/ um von seinen Verrichtungen dem Könige Rapport abzustatten. Ermeldter Ambassadeur läst sich ferner vernehmen/ daß die gantze Mohrische Armee bey Ceuta an den Ort/ wo das Spanische Lager gewesen/ sich eingefunden hätte/ und Mine machte/ als ob sie selbige Vestung aufs neue belagern wolten es wäre aber dieselbe mit allen wohl versehen/ und in solchen Zustande/ daß man sich um die Mohren gar nicht bekümmerte. Sonst wird von Madrit gemeldet/ daß der Brittannische Obrist Stanhope bisher wenig oder nichts in seiner Negotiation an selbigen Hofe avanciret ; er hätte zwar wegen Restitution der Güter/ welche Engländischen Kauff-Leuten gehöreten/ und seith der Battaille bey Meßina in Beschlag genommen und verkauffet worden ein ander weites Memorial übergeben ; jedoch fünde er noch sehr wenig Gehör/ wiewohl der Hoff solches nicht gäntzlich abwiese. Inzwischen hätte der Marquis de Grimaldo an vorbenandten minister über einige Feindseligkeiten/ welche die Engelländer an die Spanische Nation zu Cuba solten verübet haben/ sich beschweret/ welches/ wie man befürchtete/ obberührte Restitutions-Sache noch mehr zurück setzen würde. Weil lauter vortheilhaffte und gewünschte Zeitungen aus Provence kommen/ so vermuhtet man/ daß die Handlung selbigen Landes in kurtzen mit den andern Provintzen dieses Reichs werde erlaubet werden.

Paris/ vom 10 Martii. Vorgestern arrivirte der Türckische Ambassadeur mit seiner gantzen Suite in der St. Anton Vorstadt allhier und nahm sein Logis in mehrgedachtem Valois von Rambouillet/ immittelst dessen Bedienten in die dort herum liegende Häuser vertheilet wurden. Ermeldter minister ist daselbst durch einen vornehmen Herren im Nahmen des Königs und Hertzogs Regenten über seine Ankunfft complimentiret und bewillkommet. Wie bald aber derselbe seinen publiquen Einzug halten/ und bey dem Könige Audientz haben solle ist noch nicht festgestellet nur dieses weiß man/ daß solches mit grosser Pracht und magnificence geschehen werde. Dem Verlaut nach/ soll ein Extraordinair-Courier von Sr. Groß-Brittannischen Majest. bey unserm Hofe arriviret/ und darauff die Eröffnung des Friedens Congresses zu Camerich bis zu Eingang des Aprils ausgestellet seyn/ weil vorhero zwischen den Höfen

von

vonkonden und Madrit noch einige wichtige Sachen adjustiret werden müssen. Dem Cardinal de Rohan / welcher ohnlängst von hier nach Straßburg / um weiter nach Rom zu gehen / abgereiset ist / hat man vom Hofe einen Expressen mit Depechen von Importantz nachgeschicket. Es ist zwar ein Gerücht allhier gegangen / als ob der Herrgaw auff Befehl der Republic Venedig sich von dannen retriren solte / allein dessen Gemahlin wil davon nichts wissen / sagende / daß solches ohne Grund / und von Ubelgesinneten ausgestreuet sey.

ITALIEN.

Rom vom 23. Febr. Der Hertzog von Mandragone / so in der Engels-Burg gefangen gesessen / wegen einer ihme zugestossenen Unpäßlichkeit aber / und an Caution von 20000. Thaler in ein Benedictiner Closter gebracht worden / hat sich aus dem Staub und davon gemacht. Man hat deswegen einen seiner Domestiquen / und einen gewissen Geistlichen / von denen man glaubt / daß sie ihme zur Flucht geholffen / in Arrest genommen / um von ihnen zu erfahren / wie die Sache eigentlich paßiret. Allhier siehet man eine Schrifft von 6 Bogen / welche zu Gusten des Cardinals Alberoni an Tag gekommen. Hier liegen 2. grosse Affairen auf dem Tapet / welche wann sie ausgemacht / der Welt sehr merckwürdig vorkommen werden; Die eine soll / wie man sagt / den Cardinal Alberoni betreffen; Die andere aber den in Ansehung der Constitution errichteten Kirchen-Vergleich. Man spricht der Cardinal Alberoni dürffte seiner Cardinals-Würde entsetzet werden / andere sagen / er suche eine Heyrath zu machen / zwischen dem Printzen / von Parma und einer Princeßin von Sobiesbky / Schwester des Ritters von Sanct Georgen Gemahlin / in der Hoffnung / da durch seinen bißherigen Wiederwärtigkeiten / durch neue Freude das Ende zu geben.

AFRICA.

Tetuan / vom vom 28. Jan. Nachdem nunmehro der Friede zwischen dem Kayser von Marocco und dem Könige von Groß-Brittannien geschlossen / mithin das Commercium zwischen diesem Königreiche und Gibraltar wieder hergestellet worden / so haben sich schon viele Familien von hier begeben / um sich dorten zu etabliren. Die Spanier stehen zwar noch in

ihrem vorigen Lager/man glaubet aber / daß sie in kurtzen nacher Spanien zu retourniren/dürfften genöthiget werden / sintemahlen es ihnen unmöglich ist/ weiter einzudringen. Sie haben an unterschiedlichen Oertern auf dem Lande gedruckte Manifeste in Spanischer Sprache ausgestreuet/worin sie denen Unterthanen des Kaysers/unsers Souverainen / ein freyes Religions-Exercitium/nebst andern Freyheiten und Vorrechten mehr/versprechen/ im Fall sie sich bey ihnen fügen wolten. Indessen langen bey unserer Armee/ welche noch immer ohne Action verbleibet/von Zeit zu Zeiten neue Renforts von Trouppen an.

ENGELLAND.

Londen/vom 4. Martii. Am Sonntage predigte Dr. Benley vor den König und Ihre Königl. Hoheiten. Gegen die bevorstehende Niederkunft der Printzeßin von Wallis/welche zu Ausgang des Aprils vermuthet wird/ sind ohngefehr 30 extraordinaire Bedienten zu Leicester-Hauß angenommen. Die Commissarien zu Victualisirung der Königl. Flotte werden zu solchem Ende an ihren Agenten in Copenhagen ehestens eine ansehnliche Summa Geldes übersenden. Auch glaubt man/ daß der Herr Methwig an statt des verstorbenen Herrn Cragg Staats-Secretarius und der Hertzog von Devon Raths Präsident werden dürffte. Der Hertzog von Rutland ist an den Kinder-Blattern kranck/ so befindet sich auch der Hertzog von Newcastle und unser Bischoff nicht wohl auff. Wie man von Bristol/Exeter und andern Kauffarde-Städten in Westen dieses Reichs vernimmt/ so ist unter dasigen Woll-Manufacturiers eine unbeschreibliche Freude/in Ansehung der guten Hoffnung/ welchen sie haben/daß ihre Beschwernissen gegen Einführung der Cattoenen durchs Parlement redreßiret werden sollen.

HOLLAND.

Haag/vom 14. Martii. Der Cuhr Cöllnische Resident hieselbst hat am verwichenen Dienstage mit Ihro Hochmögenden Deputirten/über das/einige Tage zuvor/von demselben übergebene memorial / eine lange Conference gehabt. Man erwartet nun täglich mit denen ersten Londenschen Briefen zu vernehmen/wer von Sr. Königl. Mjest. von Groß-Brittannien an statt des verstorbenen Hn. Graffen von Stanhope/zu dero Plenipotentiaire auff dem Congreß zu Cambray wiederum ernennet sey/ als wornach/wie man wil / die Eröffnung desselben sich reguliren werde.

Es wird hiemit Jedermännigtlich kund und zuwissen gethan/ daß der bishero sehr probat befundene und kostbahre Stein-zermalmende und Scorbut-abführende Stein-Spiritus des Kayserlichen Raths/ Herrn Rothen aus Leibtzig/ nunmehro auch zu Alten Stettin verkauffet werde; So jemand Belieben dazu träget / kan sich in dasigen Königl. Post-Ambt deswegen melden; Das Döschen ist unter gedachtem Herrn Raths Siegel verwahret/ und wird für 8. Groschen baarer Bezahlung verkauffet auch die dazu gehörige Beschreibung zugleich / ohne Entgeld/ mit gegeben.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 24

Montag/den 24. MARTII.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 26. Februar.

Der Herr Graff von Freytag hat endlich auff dessen Memorial die Antwort erhalten/daß dem Herrn Grafen von Welling zu Braunschweig die nöthigen Instructiones zugesandt / auch die übrigen Schwedischen Ministres dahin abgefertiget werden solten/so bald nur die Plenipotentiarien von denen übrigen dabey interessirten Puissances/nebst derer Herren Mediateurs / daselbst arriviret seyn würden. Vermöge publicirter Königl. Verordnung/soll den 17ten nächstkommenden monaths/wegen der von weyland König Gustav 1. eingeführten Evangelischen Religion in diesen Landen/durch das gantze Königreich ein Jubel-Fest gehalten/und in denen Kirchen folgende Text erkläret werden nemlich in der Frühpredigt Mal. 4. v. 2. In der Vormittags-Predigt : Prov. 2. v. 7/8. In der Nachmittags-Predigt : Col. 3. v. 15. Diese Nacht ist der Reichs-Raht und Ober-Stadthalter/Herr Graf von Taube aus Teutschland allhier wieder zurück kommen.

POHLEN.

Lemberg/ vom 26. Febr. Auff Anordnung unsers Bischoffs/wird/ wegen auffgehörter Pest/ indem davon nicht das geringste mehr zu verspühren ist/ein Danck-Fest gehalten werden. Die Rußischen Magnaten kommen hier häuffig zusammen.

Warschau vom 9. Martii. Die jüngste Reußische Post meldet/daß ohnlängst zu Constantinopel ein grosser Tumult vom Pöbel sey erreget worden/ so daß der Käyser sich kaum salviret habe/ welcher nun/um den freveler Hauffen dünner zu machen/ resolviret hat 60000. Mann nach Widdin/einer Gräntz-Vestung/6 meilen von Orstau/ dieselbe zu fortificiren/zu schicken. Die Fürstin Ragotzky/von Noht gedrungen/ hat sich endlich vor 8 Tagen von hier nach Paris fortgemacht/ mit einem von der Königl. Guarde/Nahmens Trisent für dessen Ehe-Gattin / um desto sicherer fortzukommen/ sie sich ausgiebet/ und demselben bey glücklichen Uberkunfft/eine Couraßier-Compagnie bey der Spanischen Armee zu erkauffen/verheissen/weswegen dieser Capitain/von hiesigen Käyserl. Residenten/ einen Paß für sich und seine angenommene Gemahlin genommen hat.

hat. Derjenige Cosacke/welchen der Fürst Dolhroucky allhier zurück gelassen/ist endlich durch 24 Russen von hier nach Petersburg abgeholet worden; Von wannen verlautet daß sobald obgedachter Fürst Dolhorucky von hier daselbst angelanget der Czaar zu ihm gefahren/ und die gantze Nacht mit demselben in Conferentz gewesen/und man saget/ daß dessen Sohn wiederum bey hiesigem Hofe residiren werde. Diese Woche reiset der Hr. Groß-Cantzler nach Fraustadt/ Ihro Königl. Majest. entgegen/deren Zurückkunfft den 20. Martii versichert/ worauff man alsobald ein Senatus Consilium halten wird. Der Königl. Printz Constantin hat seiner Gemahlin eine Citation nach Rom wegen der Ehescheidung gegeben.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 10. Martii. Aus Pohlen wird gemeldet/daß die Evangelischen Einwohner in selbigem Königreiche einige Zeither dergestalt auff allerhand Art und Weise/ insonderheit aber mit Arretirung ihrer Waaren/unter dem Prätext/das sie die Rechte nicht davon bezahlet hätten troubliret worden/daß es ihnen unmöglich wäre/ daselbst länger zu subsistiren/ so daß auch schon viele sich disponirten/anderwärts hin zu retiriren; Dahingegen andere/welche in Noht gewesen/durch diese Procederen gezwungen worden/ die Religion zu changiren: Es hätten aber einige Magnaten denen Evangelischen angerahten die Retour Sr. Königlichen Majest. von Pohlen und die Haltung des Reichs-Tages abzuwarten/ weilen nicht geringe Apparence wäre/ daß sie in ihren alten Privilegien retabliret/ und von dergleichen Vexationen würden befreyet werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 8. Martii. Dasjenige so letzthin von der Gefangennehmung des Ragotzy zu Belgrad berichtet/und wovon in der gantzen Stadt eine Relation herum getragen worden/ wird nicht-wohl aber dieses confirmirt/daß sich die Rebellen wiederum auff der Türcken Seite sehen lassen/und viele Völcker anwerben sollen. Gestern ist endlich der Kayserl. Geheimte-Rath von Wels über Saltzburg und München auff den Schwäbis. Crayß-Tag nach Ulm auffgebrochen/und soll dessen Instruction dahin gehen/ demnechst an andern Höfen mehrere Commissiones abzulegen: Indessen dürffte zu Pest in Hungarn am 7ten dieses in Beyseyn vieler Bischöffen und weltlichen Herren/die zu Abthuung derer Lands- und Religions-Beschwerden bey dem letzten Land-Tag zu Presburg verordnete Commißion auch allbereits ihren Anfang genommen haben/indem denen letztern Hungarischen Briefen nach/ schon 24. Commissarien unterschiedener Religionen allda angelanget gewesen/und noch mehrere erwartet worden sind. Des Hrn. Cardinal von Althan Eminentz haben zu rechter Zeit das Maltheßische Ordens-Creutz zu Rom von dem Groß-Meister zu Maltha überkommen/indem der vor wenig Tagen sich ereignete Todesfall des zu Prag subsistirenden Groß-Priors dieses Ordens/Freyherr von Treybup Ihr. Eminentz dieses ansehnliche Priorat wieder zuwege bringen dörffte/ohngeachtet der Chevallier Graff von Herberstein sich hierzu auch nicht wenig Hoffnung machet. Ihro Kayserl. Majest. haben allbereits resolviret/den 15. April nacher Larenburg/Ihro Majest. die regierende Kayserin aber den 5. May nach Carlsbad zu erheben/um allda die gantze Cur zu gebrauchen/ von wannen Ihro Kayserliche Majest. dieselbe persöhnlich wieder abzuhohlen

len resolviret haben. Es wird sich nun auch gewiß Ihro Durchl. die Frau Marggräffin von Baaden überworgen in Böhmen nach Gruman erheben/ um allda am 13. dieses die bewuste hohe Heyrath zu consumiren/ wobey sodann über des jungen Marggraffen Durchl. noch vorseyende Reise deliberiret werden soll.

Aus Francken/ vom 8 Martii. Nachdem Se. Churfürstl. Gnaden zu Maynz Reichskündig auff die Allerhöchste Kayserl. Verordnung behörige Variation wegen Bürstadt/ Ober-Saulheim/ Eichloch/ Glan Münchweiler/ Babenheimb und Partenheimb geleistet/ und Ihro nun auch noch hier und dar verschiedene Religions-Veränderungen im Zweybrückischen gegen die kundbahre Warheit auffgebürdet werden wollen so hofft man nicht nur dessen Revocation/ sondern auch darmit Sr. Churfürstl. Gnaden künfftig zu verschonen/ oder wird man sich nicht befremden lassen/ daß man solche Dinge nach rechtlicher Befügniß als Injurie Calumnie/ und Impostiren tractire/ und deutlich aller Welt kund mache.

Dresden/ vom 10. Martii. Es haben Ihro Königl. Majest. Dero Bibliothquen/ Medallen-Estampes Conchilien- Vegetabilien- und Mineralien-Cabineter/ wie nicht weniger Dero Anatomie/ und Model-Kammern/ so insgesambt bißhero/ aus Mangel des Gelasses/ hin und wieder zerstreuet/ und zum Theil in Unordnung gewesen/ nunmehro in der behörigen Ordnung/ und noch grössere Perfection bringen/ auch noch mehrere Cabineter von Antiquitäten/ Animalien/ und dergleichen zur Gelehrsamkeit/ und Curiosität gehörigen Dingen zu etabiliren/ und in dem so genanten Regiments-Hause/ so in Zukunfft zu derselben Behalt destiniret seyn soll/ rangiren zu lassen/ gnädigst entschlossen/ auch zu dem Ende/ und um solthanem der gelehrten/ und curieusen Welt so nützlich als angenehmen/ Ihro Königl. Majest. selbst über höchst-glorieusen Vornehmen desto mehr Gewicht/ und Ansehen zu geben/ dero Cabinets Minister/ und würcklichen geheimbden Raht/ Grafen von Manteufel/ die General-Direction des gantzen Wercks in Gnaden anvertrauet/ wannenhero Ihro Hochgräfl. Excell. nebst Dero dazu bestellten Subalternen/ jetztbesagte Cabineter in gedachtes Regiments-Hauß zu transportiren/ und daselbst zu etabiliren/ nunmehro eifrigst bemühet sind.

Franckfurth/ vom 16. Martii. Die Hessen-Casselische Troppen liegen annoch in dem Rheinfelsischen

schen unbeweglich still / jedoch vernimt man / daß zu Ende dieses Monahts die Cavallerie nach ihrem Lande / wegen besserer Subsistentz halber / zurück marschiren solle. Der Herr von Reck / Gevollmätigter des Evangelischen Corporis zu Regenspurg / ist vorigen Freytag von Heydelberg über Manheim nach Zweybrücken abgereiset / um einige Sachen / die Religions-Gravamina betreffend / allda zu verrichten / und demnechst wieder nach Heydelberg zurück zu kehren. Denen Pfältzischen Buchhändlern sind nunmehro alle ihnen vorhin weggenommene Catechismi wieder gegeben worden / welches auch ehistens denen privat-Leuten geschen soll.

Aus dem Hollsteinischen vom 20. Mart. Zu Kiehl ist nachdem nunmehro sowohl die Hochfürstl. Cammer als Regierungs Cantzley daselbst angelanget / alles in Ordnung und zum guten Stande gebracht worden. Mit denen letztern Copenhagner Briefen unterm 15. hujus wird gemeldet / daß Ihro Majest. die Königin sich dieser Tagen hero dermassen schwach befunden / daß man nicht anders gedacht hätte als letztern Post-Tag die betrübte Zeitung von dero Absterben zu berichten; Es hatte sich zwar seither einigen Tagen mit deroselben Unpäßlichkeit etwas geändert / gleichwohl wäre bey Abgang der Post alle Hoffnung verlohren gewesen. Den 14ten wären Se. Durchl. der Printz Georg von Hessen sehr contant von hier nach Helsignör / und so ferner nach Schweden gegangen / wohin des andern Tages der gröste Theil seiner bey sich habenden Suite gefolget. Vorigen Mittwochen geschahe das Beylager mit dem Hrn. Etats-Raht Bentzen und des Hrn. geheimten Raht Adelers Fräul-Tochter / mit grosser Pracht / wobey alle Vornehme vom Hofe zugegen gewesen. Von einer neuen auf m Tapet seyenden Mariage zwischen den Hrn. Baron von Brockdorff aus Holstein / und der Comtesse Holstein / würde man auch bald die Gewißheit melden können. Man war zu ermeldten Copenhagen den Holländischen Envoye

Goes

Goes stündlich vermuthen/und hoffete man/ daß die alten Prätensiones wegen der annoch zu gute habenden Subsidien-Gelder/so dann abgethan werden dürfften/ zu welchem Ende der im Haag einige Jahre gewesene Königliche Dänische Resident und Cantzley-Rahtt Gehler ebenfals auff Königliche Ordre daselbst angelanget. Sonsten redete man bey Hofe als von einer gewissen Sache / daß Jh. Königl. Maj. nebst des Crohn-Printzens Königl. Hoheit diesen Sommer auff dem Schlosse Gottorff sejourniren würden / zu welchem Ende die dortigen Zimmers von dort aus mit Meublen versehen würden. Der Herr Etaats Rath und Baron von Söhlendahl stunde nunmehro in procinctu / nach dem er bereits seine Abschieds-Audience erhalten / wieder als Envoye Extraordinaire nach dem Königl. Groß-Brittannischen Hofe zu retourniren.

P. S. Sogleich vernimmt man/daß Se. Majest. die Königin von Dännemarck/ zum grossen Leydwesen des gantzen Königreichs / und zu algemeiner Betrübniß des Landes am verwichenen Sonnabend als am 15ten dieses des morgens um halb 9 Uhr/in dero 54ten Jahr ihres Alters das Zeitliche gesegnet.

FRANCKREICH.

Paris vom 14. Martii. Der extraordinaire Courier/welchen der Hertzog Regent am Dienstag Morgen von dem Commendanten in Camerich empfing/ward vorgestern Abend durch Se. Königl. Hoheit dahin reposdiret. Das Parlament ist noch beschäfftiget mit den Proceduren gegen den Hertzog de la Force jedoch sind viele der Meynung/daß diese Affaire nach der Intention einiger Grossen/ so demselben angewogen/ nicht ausfallen werde. Durch particuliere Brieffe von Madrit unterm 25. passato vernimmt man/daß/ unangesehen die Mohren Ceuta wiederum zu belagern droheten / die Spanische Krieges-Völcker nichts desto weniger mehrentheils aus Africa nach Andalusien zurück gebracht wären: Das mit letzterm Schiff aus Neu-Spanien gekommene Silber/ solte/ungeachtet aller Gegen-Vorstellungen/ in die Müntze gebracht werden: Der König von Spanien wäre von einiger gehabten Unpäßlichkeit restituiret/ und die Dürre daselbst so groß/daß man für die Feld-Früchte in Sorgen stünde.

Ein andes/Paris vom 14. Martii. Der Türckische Embassadeur/Celebi Mahomet Effendi/soll künfftigen Sonntag seinen öffentlichen Einzug allhier halten/ und am mittwochen darauf die publique Audience bey dem Könige haben. Die zu Revidirung der Königl. Papieren deputirte Commissarien/ haben zwar vorigen montag einen Anfang damit gemachet/ jedoch die folgende Tage bis dato/ weil sehr wenige Zettuln eingebracht

bracht worden/ nichts weiters zu thun gehabt. Wegen der vielfältigen Unglegenheiten zur Nachtzeit / durch Rauben und Morden ꝛc. ist die Nacht-Wache zu Pferde bis 120. Mann verstärcket. Am Dienstag that der Hertzog Regent über das Regiment von Orleans / so das schönste unter allen Königlichen Trouppen ist die Revue.

ITALIEN.

Rom/ vom 1. Martii Am verwichenen Sonnabend erschienen auff der Renn-Bahn/ ungeachtet des sehr strengen Wetters / eine menge von masquirten Personen/ und verschiedene Triumph Wagens hiesiges Adels/ worunter ein sehr prächtiger der Edel-Gedienten des Cardinals von Althan/ auff welchen zu oberst der teutsche Hercules und unten die Trompeter der Fama fassen/ das triumphirende Teutschland zu bedeuten. Selbiger wurde von 8 Pferden gezogen / und ritten zwey Trompeter vorher / nebst einer alten Kutsche des Hauses Colonna voller Blaß-Instrumenten / welche eine Harmonische Symphonie von verschiedenen Arten machten / wobey auch viele masquirte von Adel zu Fuß / und 18. masquirte teutsche Cavaliers zu Pferde in kostbahrer Galla. Des Abends paßirte gedachter Triumph-Wagen mit Fackeln gantz illuminiret / in vorbesagter Begleitung über die Renn-Bahn zurück/ und machte ein treffliche Parade. Endlich wurde der Tag mit Pferde-Lauffen beschlossen / und gewann der Barbar des Herrn Contestabile Colonna den Preiß.

SPANIEN.

Extract eines Schreibens von Gibraltar/ vom 24. Febr. Wie erwarten alle Tage zu vernehmen / daß die Friedens Articuln mit dem König von Marocco würcklich unterschrieben worden / weil diese Friedens-Handlung gar glücklich von statten gehet. Dieses neue wird der Nation desto angenehmer seyn/ weil so viel Schäden/ die ihr die See-Räuber von Sale schon lang zu gefügt haben / aufhören müssen/ dann es sind keine grausamere und unmenschlichere Feinde/ als diese. Von Ceuta vernimmt man/ daß ein Jud/ durch die Spanier/ auf einem kleinen Schiff/ nahe bey der Stadt gefangen worden/ welchen man schon eine geraume Zeit in Verdacht hatte / das er mit den Feinden zu Tetuan handelte. Als man nun befunden / daß er sich mit den Mohren eingelassen/ ihnen eine grosse Quantität Bomben zu liefern/ und er sich des wegen nicht mehr ausreden kunte; wurde er verurtheilt/ das man ihn lebendig begraben solte/ welches auch geschehen. Die Brieffe fügen hinzu / daß die Unglaubigen über 120. tausend Mann starck wären/ und von allen Seiten her/ Trouppen bekämen.

¡Madrit/

Madrit / dom 25. Febr. Von Ceuta vernimt man / daß die Mohren ihrer gantze Macht annoch beysammen / und keine von ihren Trouppes abgedancket / seit dem letztern Ausfall derer Unsrigen aus Ceuta aber / die Arbeit an der angefangenen Circumvallationes Lienie nicht weiter fordgesetzet hätten. Der Päbstliche Nuntius Aldobrandini / ist bey dem König sehr wohl angeschrieben / es wird aber gar nicht approbiret / daß sowol er / als andere Geistliche sich in Regierungs-Sachen meliren / weilen man würcklich bemercket hat / daß die Affaires allezeit übel gelauffen / sobald sie dergleichen Art Leuten in die Hände gerahten.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 14 Martii. Von d' Olivera Secretarius der Ambassade des Marquis de Beretti Landi / so sich mit andern Domestiquen vor diesem in hiesiger Stadt auffgehalten / ist gestern von hier nacher Camerich abgereiset / woselbsten sich die anwesende Frantzösische / Spanische und Savoys. Bevollmächtigte mit einander die Visiten geben / mit Schmertzen auff die Ankunft der andern Bevollmächtigten warten / um den Congreß zu eröffnen / der Käyserl. Hr. Graff von Windischgrätz aber wird sich eher nicht von hier dorthin erheben / bis die Königl. Englische allda angekommen / also daß dieser Congreß sobald noch nicht den Anfang nehmen wird. Die Frantzösische Roßhändler fangen wieder an aufm platten Lande alle schwere Pferde / so sie nur bekommen können / auff zu kauffen / und solche nach Franckreich zu führen / ohne zu wissen zu was Ende / da die Frantzosen ehedem dergleichen Pferde bey Kriegs-Zeiten erhandeln lassen / und sie zu Ziehung der Proviants-Karren employret.

London vom 11. Martii. Der Lord Irwin ist / nach empfangenen Instructionen und genommenen Abschied von Sr. Maj. nach Portsmuth abgereiset / um mit einem Kriegs-Schiff nach seinem Gouvernement von Barbados zu segeln. Der Hr. Farringdon / gewesener Consoul zu Cairo wird täglich zurück erwartet. Am Freytag morgen begaben sich die Admirals Morris und Hobson nebst dem Inspecteur der Flotte nach Chattam / um die Ausrüstung der Esquadre nach der Ost-See in Augenschein zu nehmen und zu beschleunigen / auch müssen die See-Capitains in aller Eil an Bord ihrer Schiffe sich verfügen. Wie man vernimmt / so hat Se. Maj.

der

der verwittweten Gräffin von Stanhope aus den Einkünfften des Post-Ampts jährlich 4000. Pf. Sterlings assigniret. Man sagt/daß der Hertzog von Grafton/und der Graf von Lincoln die durch den Tod der Hertzoge von Rutland und Buckingham im Ritter-Orden des Hosenbandes vacante Plätze erhalten werden/der Lord Carteret aber ist zum Staats-Secretaire angestellet.

Haag vom 1ten. Martii. Die Ausrüstung der Esquadre gegen die Algierischen Räuber/ so aus 16. Krieges-Schiffen/ mit denen Branders/ bestehen solle/bleibet annoch fest gestellet/ und sind zu Anwerbung der Matrosen für dieselbe die Ordres würcklich abgegangen/nur findet sich noch einiger Disput unter denen Provintzien/sowol wegen deren Vergrösserung/ als auch/wer dieselbe zu commandiren benennet werden soll/ weilen der Admiral von Holland/der Hr. von Wassenaer/nicht wol mehr im Stande ist/zur See dienen zu können/da dann der Hr. Piet ersohn als Admiral/und der Hr. von Sommersdieck als Vice-Admiral dazu in Consideration kommen/doch will man versichern/ daß dieser letztere wol dazu benannt werden dürffte. Indessen ist wegen dieser Sache ein abermahliger Expresser aus Seeland allhier angelanget.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit jedermann kund gemachet/was gestalt neulich/aus der Kirchen zu Baggendorff/eine Meile von Tribsees nachfolgende Stücke gestohlen worden:

1) Eine silberne Wein Kann inwendig vergüldet/mit einer kleinen Tippe. 2) Ein grosser Kelch/ aus und inwendig vergüldet/ auf den Fuß Engels-Köpffe/ unten stehet Johann Funck. 3) Einen kleinern dito/ mit alter Schrifft/mit allen Patenen. 4) Ein silbern Kelch inwendig etwas vergüldet/worauf ein Crucifix mit 2. Apostuln. 5) Eine silbern Abelaten Schachtel getrieben Arbeit. 6) Eine weisse seiden Decke mit Gold/ Silber und allerley Seide gestücket. 7) Eine grüne gewässerte taffte Decke mit gülden Borten/ein Crone in der mitten der Decke/und Jahr-Zahl. 8) Eine leinen damaste Decke mit rahren Spitzen. 9) Ein blau Floren Tuch/da man den Kelch mit anfasset/reichlich mit Gold bordiret. 10) Eine Pommersche Bibel/worauf Kirch Baggendorff mit gülden Buchstaben. Ein Gesang-Buch/ und einen Auszug aus der Pommerschen Kirchen-Ordnung/ wobey gebunden ein Tractätl. Merckes Pommern. 11) Einen weissen Tuch mit Spitzen.

Die Diebe so es gestohlen/ gehen in blauen Kleidern: Der Eine ist ein grosser Kerl/ und hat eine Schmarr übers Gesicht: Der Andre ist von kleiner Statur/ hat schwartze krause Haar: Sie haben sich nach Malchin und Güstrau sofort gewandt. Wenn jemanden von obigen Sachen solte was zu Handen kommen/ wolle er solches bey des Orts Obrigkeit anzeigen/damit die arme Kirche wieder zu das Ihrige gelangen möge/ und soll Er dafür eine gute Recompense zu gewarten haben.

Es wird hiemit Jedermänniglich kund und zuwissen gethan daß der bishero sehr probat befundene und kostbahre Stein-zermalmende und Scorbut-abführende Stein-Spiritus des Kayserlichen Raths/ Herrn Rothen aus Leipzig/ nunmehro auch zu Alten Stettin verkauffet werde; So jemand Belieben dazu träget/ kan sich in dasigen Königl. Post-Ambt deswegen melden; Das Döschen ist unter gedachtem Herrn Raths Siegel verwahret/ und wird für 8. Groschen baarer Bezahlung verkauffet/auch die dazu gehörige Beschreibung zugleich/ ohne Entgeld/ mitgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0196
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 25.

Freytag/ den 28. MARTII.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 1/11. Martii.

Am heutigen Tage reisete von hier der Ober-Commissarius bey der Königl. Admiralität in Stockholm der wohlgebohrne Herr Daniel Lager Sparre/auff Sr. Königl. Majest. gnädige Ordres nach Nordköping/ Westerwyk und Calmar/um allda alle Anstalt zur schleunigen Aufftackelung und Klarmachung der Galleeren zu verfügen/von dannen er sich nach Gottenburg und Wester-Norland/und alle andere Bau-Plätze im gantzen Reiche begeben soll/um Vorsorge zu tragen/ daß alle Galleeren bey der allerersten Eyßlassung fertig/ und ausgeproviantirt seyn mögen/ um sich zu conjungiren/mit anderen Esquadres/ welche dis Jahr mit einem ansehnlichen Detachement von Galleeren und kleinen Fahrzeugen ist vergrössert/und gestärcket worden/und dieweil bemeldter Admiral Ober-Commissarius ein vigilanter Mann ist/so vermuthet man/ daß diese Expedition zu rechter Zeit/und ehe die Seefahrt ihren Anfang nehmen wird/als eine vollkommene Werckstellung zu des Reichs Gloire/und Reputation gelingen soll.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 24. Febr. Der Frantzösische Minister/Hr. Campredon/welcher den 19. hieselbst arrivirte/hat vorgestern dem Reichs- und Vice-Cantzler die Visite gegeben/und darauff gestern bey Ihro Czaarische Majestät eine lange Audientz gehabt. Se. Excellentz erwartet täglich einen Courier von seinem Hofe/um folglich mit dem Czaarischen Plenipotentiarien tractiret werden soll/und verspricht man sich hiervon einen gewünschten Succeß.

POHLEN.

Caminieck/vom 26. Febr. Dieser Tagen ist von dem Bassa aus Chozim ein Obrister bey dem Woywoden von Podolien angekommen/ welcher Klage angebracht / daß denen Türcken von der Bratzlauischen Woywodschafft/ und dem Halitzker District Schaden geschahe / worauff demselben eine zulängliche Satisfaction versprochen worden.

Warschau/ vom 15. Martii. Weil die Königl. Küche allhier bereits mit Viores providiret wird/so hoffet man/durch Ihro Majestät des

Königs

Königs Ankunfft ehestens erfreuet zu werden/ wie denn der Cron-Groß-Cantzler schon diese Woche aus Sachsen auffgebrochen seyn solle. Den Rußischen Ambassadeur/Fürsten Dolhorucki/verpricht man sich allhier auff Ostern. Die Fürstin Ragotzki ist am 9. huius zu Peterkau arriviret / woselbst sie aus mangel der Post-Pferden sich etwas verweilen wird. Aus Kaminieck verlautet daß wegen des allda so starck anhaltenden Frosts die Ströhme gäntzlich zugefrohren/mithin sowohl die Türcken als Tartarn anjetzo wieder herüber zu streiffen begunten / und verschiedene Dörffer ausgeplündert/folgsam den armen Leuten das Vieh/ so ihr gröster Schatz ist/völlig hinweggeführet hätten ; Deshalben der Commendant gemüßiget worden die andere Parthey auszuschicken um dergleichen Streiffereyen abzuwenden / und denen armen Einwohnern Schutz zu halten. Ferner vernimmt man/ daß der Bassa zu Chozim an selbigem Fortifications-Bau continuirlich arbeiten lieſſe / wie er dann auch denselben schon dergestalt poußiren lassen / daß in kurtzem 2 neue Wercker an besagtem Schloß zur Perfection gekommen ; Ein gleiches auch an denen übrigen Vestungen geschehe. Aus Liefland wird avisiret daß die Russen bey diesen ungewöhnlichen Frost / in voller Bewegung begriffen/ einen Einfall in Schweden zu thun/ von dergleichen Unternehmen / künfftig ein mehrers zu vernehmen seyn dürffte.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 12. Martii. Ihro Durchl. die Frau Margaräffin von Baaden haben am verwichenen Dienstag bey denen Kayserl. Majest. Majest. beurlaubet/und gestern in aller Frühe in Gesellschafft des Freyherrn von Plettenbergs die nach Crönau in Böhmen vorgenommene Reise antreten wollen/um die Copulation ihres Herrn Sohns mit der Printzessin von Schwartzenberg/welche den 17. dieses vor sich gehen sollen/mit beyzuwohnen. Man hat zwar von dem bey der Ottomannischen Pforte subsistirender Kayserlichen Legations Secretario Dierling jüngsthin die Versicherung erhalten/daß die Türckische Kriegs-Präparatoria auff dem Römischen Kayserlichen Hoff keinesweges angesehen wären/ es wollen aber einige particulier Briefe das Gegentheil behaupten/dahero dann auch alle privat Correspondentz von hieraus in die Türckey verbohten worden/ und stehet nun der Ausgang sothaner Türckischen Armatur/und dessen wahre Absicht zu erwarten. Es wird übrigens confirmiret/ daß der Ragozzi/nachdeme ihme von der Pforte sein jährliches Apointement eingezogen worden/bey dem dort subsistirenden Rußischen Residenten sich angetraget habe/ ob Ihro Czaarische Majest. ihme den Auffenthalt in Dero Landen nicht gestatten möchten/da aber letzterwehnter Resident sich mit der Unwissenheit entschuldiget/und dannoch an seinen hohen Principalen davon zu referiren versprochen/seye ermelder Ragozzi ohne die Czaarische Resolution zu erwarten/in der Stille von dannen weggangen/ also daß man von seinen genommen Weg nichts in Erfahrung bringen können. Vorgestern sind einige protestirende Abgesandte von hier unter Vorwand eines Divertissements in Hungarn abgereiset/so ist auch der Czaarische Minister Jagoszinsky Willens gewesen von hier in 14. Tagen abzureisen : er hat aber von seinem Hoff neue Ordre erhalten/noch einigen Monahten hier zu bleiben. Der Chevalier Graff von Herberstein hat das das vacante grosse Priorat in Böhmen würcklich erhalten. Ihro Kayserliche Majestäten haben Dero Kämmerern und Königl. Appellations-Raht bey dem Königl. Appellations-Tribunal zu Prag/Hrn Johann Maximilian/des Heil. Röm. Reichs Graffen von Götzen ꝛc. zu Dero geheimen Raht allergnädigst ernennet/und ihm deswegen das gewöhnliche Decret ausfertigen lassen.

Düssel-

Düsseldorff / vom 17. Martii. Der Jülich und Bergische Hoff Cammer-Präsident Graff von Goldstein wird von Tag zu Tag von Mannheim hier zurück erwartet / welcher das neue Reductions-Realement mitbringen wird. Gewiß ist es / daß wegen der Religion keine Weiterungen entstehen werden zumahlen Chur-Pfaltz nach expirirten Termino also am Freytag abgelauffen doctiren wird / daß die angebrachte Religions-Gravamina abgethan seyn / solte aber noch ein oder ander Beschwerung ohnabgethan zurück stehen so werden Ihro Kayserl. Majestät dieserhalben neue Mandata ergehen lassen / Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz aber die gebührende Parition ferner zu leisten unverweigerlich / inmassen bey itzigen Conjuncturen an der innerlichen Ruhe des Reichs nicht wenig gelegen / absonderlich da von denen Ottomannen auff den Ungarischen Gräntzen einige nicht viel gutes ominirende motus gemacht / auch von ein oder anderer Puissantzen in Italien neue Unruhen leicht angestifftet werden können. Vermöge Briefen von Mantheim wäre dem Grafen von Taxis / als er den 14ten dieses mit sämptlichen Churfürstl. Herrschafften auff die Falcken-Jagt gewesen / das Unglück wiederfahren / daß er mit dem Pferd gestürzet und dabey bleßiret worden sey.

Nieder-Rheinstrohm / vom 17. Mart. Man sagt / daß aus denen Papieren des Antwerpen arretirten Herrn Knigths ersehen worden / daß derselbe Vorhabens gewesen mit einer grossen Summa in Wechsel-Briefen von einigen vornehmen Schott- und Irrländern / zum Dienst des Prätendenten und dessen Familie / nach Rom sich begeben; Es wird gezweiffelt / daß derselbe so balden nacher Engelland werde abgefolget werden / wegen des Vorrechts / so man zu Antwerpen bey eines Auswärtigen Arrestirung hat / vermöge dessen die Untersuchung denen daselbsten verordneten Commissarien vorhero auffgetragen zuwerden pfleget.

Franckfurt / vom 18. Mart. Nun hat diese Stadt das Commercium mit gantz Franckreich einmahl verbothen / und lässet weder Güther noch Personen / ob sie schon mit guten Pässen versehen / einpaßiren. Vor einigen Tagen ist der Englische Obrister Churchil nach Wien abgegangen.

Dreßden vom 15. Martii. Ihro Königl. Majestät Auffbruch von hier nach Warschau bleibet noch auff den 20 hujus festgestellet. Höchstgedachte Königl. Majestät haben gestrigen Tages dem Herrn General-Lieutenant Baron von Trautvetter / wie auch denen Ministris von Chur-Pfaltz und Hessen-Cassel die Abschieds-Audientzen ertheilet; Dagegen ist ein Königl. Preußischer Cammer-Herr / der Herr von Hoppe / hier angekommen welcher von seinem Hofe mit ein und andern / das Commercium betreffenden Commißionen / chargiret seyn soll.

Aus

Aus dem Hollsteinischen vom 24 Martii. Laut denen Briefen von Copenhagen vom 15. dieses befande sich der Hoff wegen das Absterben Ihro Majest. der Königin annoch in gröster Betrübniß und wolte man versichern / daß die Königl. Herrschafften sich etliche Wochen nach einen von denen Lust-Schlössern erheben würden / um inzwischen alle Gemächer der Residentz schwartz zu beziehen / und das Castrum Doloris verfertigen zu lassen / worunter die Gottseelige Königin in Dero gewesenen Vorgemach einige Tage öffentl. in Parade stehen solte. Es war zwar wegen der Trauer bereits eine Verordnung heraus / selbige aber wäre nur general / und würde nechster Tagen eine zum Vorschein kommen / worin specialiter befohlen würde / wer und wie tieff ein jeder die Trauer anzulegen hätte. Der Printz von Hessen war zufolge Briefen aus Helsignör bereits den Sund passiret / und bey seiner Landung zu Helsingburg von den Schweden mit Lösung der Canonen vom Thurn bewillkommet worden; 2 Herren vom Stockholm hatten Ihro Durchl. bey der Brücke empfangen und complimentiret / und so ferner nach Stockholm begleitet. Sonst war dieser Tagen auff der Rheede von Copenhagen ein Kauffardey-Schiff aus Franckreich vor dasiger Kauffleute Rechnung gantz unverhofft arriviret / welches man beschäftiget wäre einzulösen. Aus Schweden wird mit denen letzten Briefen berichtet / daß Ihro Königl. Majest. nach Dero Zurückkunfft von Kongsöhr in Stockholm mit einigen Ministern eine lange Conferentz gehalten hätten / worin / dem Verlauk nach die dem Hrn. General-Auditeur Dahlman / welcher wieder nach Finnland und Petersburg gehen solte / mit zugebende Instruction völlig reguliret seyn solte: Immittelst erwartete man täglich einen Expressen von dem Frantzösischen Minister Hrn. Campredon / mit der Zeitung / daß die Präliminarien des Friedens mit dem Czaar gezeichnet wären / und wolten einige / daß durch sothane Präliminarien Finnland nebst Wyburg der Kron Schweden restituiret werden solten; der Czaar aber Ehst- und

Liefland

Liefland behalten würde/mit dem Beding / daß denen nach Riga und Reval handelnden Schweden besondere Vortheile/vor andern Nation accordiret werden solten: Die Theurung continuirte zu Stockholm annoch/man hoffte aber / daß sobald die Wässer nahigable / solche sich legen und ein grosse Zufuhr geschehen würde. Von Breßlau vernimmt man / daß der Hochfürstl. Holsteinische Geheimte Rath Freyherr von Bassewitz / dieser Tagen dem Hrn. Hertzoge / welcher seine Tour recta nach Rußland genommen/mit der übrigen Hoffstatt gefolget wäre/um Se. Hoheit noch in Churland anzutreffen / und ginge die Rede gantz gewiß / daß die Mariage zwischen diesem Printzen und der Czarischen Printzessin in kurtzen würde vollzogen werden.

Nieder-Elbe/vom 25. Martz. Die Briefe aus Braunschweig melden / daß der Kayserliche 2te Plenipotentiarius Herr Baron von Keller nicht eher alda anlangen würde / bis alle Affaires in pro Religionis auf dem Reichs Convent zu Regensburg völlig abgethan seyn würden/ worzu dann grosse Apparence wäre daß solche innerhalb 4. Wochen zum glücklichen Ende gelangen dürfften. Zu folge Berliner Briefen hatten S. Königliche Majestät von Preussen sich wieder von dannen nach Potsdam erhoben / und sagte man daß Ordre ergangen wäre noch einige 1000. Mann anwerben zu lassen.

Hamburg / vom 25 Martz. Am verwichenen Sonnabend / als den 22. dieses lauffenden Monats/ des Nachmittags zwischen 4 und 5. Uhr/ hat der Weyland Hoch- Edle und Hoch-Gelahrte Herr Johannes Langhans J. U. D. und ältester Rathmann dieser Stadt / nach ausgestandener schweren Kranckheit/im 63sten Jahr seines Alters und 28. Jahr seines wohl- u. rühmlichst geführten Rathsherrn Standes/zu jedermanns grossen Leydwesen/dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

FRANCKREICH.

Paris/vom 17. Martii. Gestern Nachmittag erhub sich der König mit seinem gantzen Hoff nach dem Königlichen Platz bey dem Hertzog

von

von Boutteurs um den Einzug des Türckischen Ambassadeurs in diese Stadt zu sehen/ welcher gegen 1 Uhr aus dem Palais von Rambouillet in der St. Antoni Vorstadt/ allwo derselbe seithero logiret hat in folgender Ordnung geschahe: Der Herr Policey-Inspecteur/ machte den Anfang des Auffzuges gefolgt durch die Hand Pferde des Marschallen d' Uxelles und d' Etrees. Hierauff kamen die Dragoner des Regiments von Orleans / mit dem Bajonetten auff dem Flinten/ dann die Granadiers zu Pferde/ und das Regiment de Cornette Blanche mit den Säbeln in der Hand: Hiernächst folgten die Leute des Ambassadeurs/ und er selbst zu Pferde den Marschall de Etrees und seinen Dollmetscher/ gleichfalls zu Pferde/ an einer und anderer Seite habende. Der König sahe nebst dem Hertzog Regenten/ auch allen Printzen und Printzessinnen vom Geblüte/ so auch in des Marschalls de Boutteurs Palais sich eingefunden den gantzen Einzug an/ ohne daß der Ambassadeur solches gemercket hätte und wurde selbiger durch die Carossen des Königs der Printzen und des Ertz-Bischoffs von Cammerich/ escoutiret durch die Guardes der Marschallen von Franckreich beschlossen. Erwehnter Ambassadeur hielte sich bey Pontneuf etwas auff/ um die Samaritane spielen zu hören/ und gelangte also gegen halb 5. Uhr erst ans Logement der Ambassadeurs/ allwo er auff Ordre des Hofes 3 Tage lang prächtig soll tractiret und übermorgen zur ersten öffentlichen Audience bey Sr. Majest. eingeführet werden/ wiewohl einige meinen daß der Tag hierzu noch nicht festgestellet sey/ weil das Kleid so vor den König verfertiget/ und nicht mehr als 6. millionen an Edelgesteinen besetzet wird noch nicht fertig ist. Vorgestern ist ein Expresser von dem zu Madrit residirenden Englischen Minister Stanhope hierdurch über Calais nach London passiret: immittelst confirmiret wird/ daß der König von Spanien auff die Restitution von Gibraltar und Port-Mahon fest bestehen bleibe so das man annoch zweiffelt/ ob der Friedens-Congreß zu Cammerich künfftigen monath werde eröffnet werden können.

ITALIEN.

Genua/ vom 1. Mart. Man siehet hier eine Apologie oder Schutz-Schrifft des Cardinals Alberoni / welche auf dessen Ordre gedruckt und von einem sehr berühmten Advocaten verfasset worden. Diese ist wohl gemacht und offenbahret viele Dinge / so das Publicum ignoriret hat / es ist aber dieselbe sehr weitläufftig. Die Rede gehet / daß Philippus der Fünffte zu Ausführung seiner Entreprise gegen die Mohren / einigen Secors sowohl in Volck als Geld von dem Groß-Hertzogen von Toscana begehret und dergleichen auch von dem Maltheser-Orden verlanget habe; Weil aber dieses die Christliche Fürsten in einen Krieg / den sie nicht angerathen / verwickeln würde und man sonsten auch weiß / daß die von Morocco den Groß-Sultan / als Alliirten / um dessen Beystand angeflehet / so zweiffelt man / daß in solches

Begeh-

Begehren Philippi des Fünfften wird eingewilliget werden.

ENGELLAND.

Londen / vom 14. Martii. Weilen am Mittwochen der Geburts-Tag der Printzeßin von Wallis mit grossen Freuden celebriret wurde / so war das Parlement nicht versammlet. Gestern ward der verstorbene Hr. Craggs in der Stille und ohne Cermonien / in der Abthey von Westmünster begraben / und man hält annoch für gewiß / daß Mylord Carteret an dessen Stelle zum Stats-Secretair werde ernant werden. Se. Maj. sandten verwichenen Diengstag mit einem Cabinet-Courier einige importante Ordres / wegen der Affaire von Gibraltar an den Coldnel Stanhope zu Madrit ab; So sind auch in kurtzen 2 Schiffe mit allerhand Krieges-Provision von Gibraltar abgegangen / die Magazins selbiger Vestung damit überflüßig zu versehen. Am Freytag Morgen begaben Sr. John Norris / der Admiral Hobson und die Inspectateurs von der Flotte sich nach Cyasam / um die Ausrüstung der Esquadre nach der Ost-See zu besehen / wie auch zu beschleunigen; zu dem Ende müssen die Capitains in aller Eyle nach dem Bort ihrer Schiffe sich begeben.

HOLLAND.

Haag / vom 21. Martii. Die General-Staaten haben von Camerich Nachricht erhalten / daß die Spanische Ambassadeurs / welche am ersten dahin gekommen / die Gedult einiger massen zu verliehren begunten / weil die Puissancen der andern bey dem Krieg oder der Quadruple-Allianz interessirten Puissancen sich noch nicht einfinden / indem man sich verglichen / daß die Eröffnung des Congresses längstens im Anfang des Monaths Februarii geschehen solte / und hätten sie Befehl erhalten zu declariren / daß sie von dannen wieder abreisen und den locum Congressus verlassen werden / wann Engelland seine Plenipotentiarien nicht vor Ablauff des bevorstehenden Monaths dahin sendete; weil aber der Spanische Hoff noch immer auff die Restitution von Gibraltar verharret / so hat der Englische einen Expressen nach Madrit gesandt / welcher vorgestern hiedurch nach Paris passiret / um den Obristen Stanhope die letzte Resolution Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien über diesen Punct zu überbringen / mit Ordre falls man sich nicht dazu bequemen wolte / von dannen abreisen solle / und man befürchtet / daß es zu neuen Weiterungen kommen dürffte. Der Expresse / welcher von Paris hiedurch nach Norden passiret ist / soll unter andern dem Herrn Campredon der sich anjetzo als Frantzösischer Gesandter am Cyarischen Hofe befindet / Ordre gebracht

gebracht haben / dem Czaaren vorzuspiegelen / daß falls er fortführe das Königreich Schweden mit fernerweiten Einfällen zu beunruhigen und zu verderben / die zwischen Franckreich und Schweden ohnlängst gemachte Engagements von solchem Inhalt wären / daß der Allerchristlichste König sich würde genöthiget finden gedachtem Königreich mit seiner Macht zu zu Wasser und zu Lande beyzuspringen. Dem Herrn Hopp / welcher dieser Tagen als Ambassadeur dieses Staats nach Franckreich abgereiset / sind einige Ordres in Ansehung der Barriere-Sachen auffgetragen worden / deren Execution er dem Marquis de Prie en passant recommandiren soll. Man hat nunmehro die Capitains würcklich ernandt / welche auff die untern Commando des Vice-Admirals Sommelsdyck / eines braven See-Officiers und meritirten Mannes wider die Algierer auszusendende Escadre von 8. Kriegs Schiffen und 2. Fregatten dienen sollen / und wird die Equipage möglichst beschleuniget.

Dem Verlaut nach wird sich dan Flotte sich vorerst nur auff den Barbarisc. Küsten sehen lassen; wenn aber dieses die Barbaren nicht andere Gedancken bringet / und sie den Frieden anbieten / soll ihnen die Spitze geboten werden.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit jederman kund gemachet / was gestalt neulich / aus der Kirchen zu Baggendorff / eine Meile von Tribsees nachfolgende Stücke gestohlen worden:

1) Eine silberne Wein Kann inwendig vergüldet / mit einer kleinen Tippe 2) Ein grosser Kelch / aus und inwendig vergüldet / auf den Fuß Engels Köpffe / unten stehet Johann Funck. 3) Einen kleinern dito / mit alter Schrifft / mit allen Patenen. 4) Ein silbern Kelch inwendig etwas vergüldet / worauf ein Crucifix mit 2. Apostein 5) Eine silbern Abelaten Schachtel getrieben Arbeit. 6) Eine weisse seiden Decke mit Gold / Silber und allerley Seide gestickret. 7) Eine grüne gewässerte taffte Decke mit gülden Borten ein Crone in der mitten der Decke / und Jahr-Zahl. 8) Eine leinen damaste Decke mit rahren Spitzen. 9) Ein blau Floren Tuch / da man den Kelch mit anfasset reichlich mit Gold bordiret. 10) Eine Pommerische Bibel worauf Kirch Baggendorff mit gülden Buchstaben. Ein Gesang-Buch / und einen Auszug aus der Pommerschen Kirchen-Ordnung / wobey gebunden ein Tractätl. Merck es Pommern. 11) Einen weissen Tuch mit Spitzen.

Die Diebe so es gestohlen / gehen in blauen Kleidern; Der Eine ist ein grosser Kerl / und hat eine Schmarr übers Gesicht: Der Andre ist von kleiner Statur / hat schwartze krause Haar; Sie haben sich nach Malchin und Güstrau sofort gewändt. Wenn jemanden von obigen Sachen solte was zu Handen kommen / wolle er solches bey des Orts Obrigkeit anzeigen / damit die arme Kirche wieder zu das Ihrige gelangen möge / und soll er dafür eine gute Recompense zu gewarten haben.

Bey Georg Ludwig Fritschen kan man itzo in seinen Buchläden zu Rostock und Parchim haben den Ersten und Andern Buß-Tag / von M. Matth. Henr. Eggerdes / Past. ad æd. Sp. S. erbaulichen Buß-Andachten dieses 72sten Jahres. Die beyden übrigen sollen auch geliebt es GOTT / zu rechter Zeit folgen.

Hiebey gehen die gewöhnlichen Remarques von dem verflossenen Quartal / ohne Entgelt.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 26

Montag / den 31. MARTII.

TURCKEY.

Constantinopel vom 19. Febr.

DIe Kriegs-Zurüstungen werden sowohl zu Wasser als Lande in aller Eyl fortgesetzt und dem Tartar Cham ist Befehl ertheilet worden / sich mit allen seinen Tronppen marschfertig zu halten. Unterdessen hat der Groß-Vezier dem Käyserl. Secretario Dillinger versichern lassen / daß alle diese Zurüstungen bloß gemüntzet sind auff die Rebellen in der Gegend / wohin die Pforte eine Esquadre mit einer guten Anzahl Trouppen senden will / um die von Tripoli zum Gehorsam zu bringen. Man sagt auch / daß nachdem bemeldter Secretarius angezeiget / daß der Printz Rakoczki seine Verständniß mit den Ungarn continuirte / und trachtete selbige auffs neue wider den Käyser zu erregen hätte die Pforte die Pensionen / welche sie diesem Printzen zu bezahlen pflegte eingezogen und ihm angezeigt / daß er sich aus dem Ottomannischen Reich begeben solte. Der Sultan ist sehr gefährlich kranck und ausser Hoffnung der Genesung / worüber diejenigen / welche zur Unterhaltung des Friedens geneigt sind / desto mehr verlegen / weil sie fürchten / daß die neue Regierung sich selbst ohne einen neuen Krieg nicht wird manteniren können / weil die Gemeine durchgehends über den letzten zu Passarowitz geschlossenen Frieden sehr mißvergnügt / und geneigt ist / selbigen bey erster Gelegenheit zu brechen.

POHLEN.

Caminieck / vom 27. Febr. Bey der letztern Conferentz des Türckischen Abgeordneten von dem Chozimischen Bassa Ali Aga mit dem Wolodolischen Woywoden / stellete derselben unter andern vor / daß die Pforte bey allen ihren Handlungen die Wohlfahrt der Republic allezeit im Andencken hätte / wie sie denn bey der Befestigung der Stadt Chozim ihr eintziges Absehen dahin gerichtet / damit solchergestalt alle der Tartarn gewöhnliche Excursiones gehemmet und alle andere Inconvenientien / so die Republic in Unruhe setzen könten / bey Seite geschaffet werden möchten. Der Woywode aber repliciirte darauff / daß obgedachte Befestigung der Stadt Chozim denen Carlowitzischen Tractaten schnurstrack entgegen stünde / laut welchen die Pforte nicht befugt wäre einige Vestungen in der Wallachey zu haben / noch die Tartarn im Buzachischen wohnen zu lassen / welches

welches auch den Ali Aga dergestalt überzeugt / daß er auff diesem Einwurff nicht das geringste antwortete / sondern nur mit mehrern Umständen vortrug wie die Türcken von der Braclawischen Woywodschafft und dem Halicziischen Territorio viele präjudicata leiden müssen / darauff der Woywode regerirte / daß die materie ad präsens Commißionis forum gar nicht / wohl aber an dem gantzen Reichstag gehörete / als woselbst man auf sothane Klagen abhelffliche Maasse setzen würde / mit diesem Bescheid schickte der Aga einen von seinen Leuten an dem Bascha nach Chozim / welcher gestern revertirte / da denn gedachter Aga dem Woywoden verkündigte wie der Bascha alle obige Differentzien des Woywoden Equanimität und gerechtsamen Disposition hiemit übergeben wissen wolle / worauff der Woywode obigen Aga nebst seinen Aßistenten nicht nur magnifique tractiret / sondern auch mit kostbahren präsenten beschencket. Verwichenen Sonnabend ist das Gräntz Commissarial-Gerichte abermahls eröffnet worden.

Warschau / vom 16. Martii. Der Königliche Hoff-Fourier hat bereits die Quartiere für die ankommende Magnaten hier beschrieben / und die Königl. Küche und Keller auff dem Schlosse werden mit vielen Lebensmitteln versehen. Die Differencen wegen der Ostrowskischen Güter / sollen Ihro Königl Majest. mit Unwillen vernommen haben / zumahlen da der Landes-Väterliche gute Intention von denen Mißvergnügten so übel interprätiret wird.

Posen / vom 19. Martii Unser Herr Bischoff ist neulich von Breßlau wieder zu Gostyn angelanget. Der Unter-Officier welcher hier vergangene Woche einen Towarzysz gestochen / ist unter Kosten im Gast-Hofe ertappet / und nach Srzem zur Fahne gebracht worden / woselbst er soll gerichtet werden ; Der hiesige Commendant aber bemühet sich / denselben von darheraus zu bekommen / und ihn hier nach Kriegs Gebrauch zu richten. Der gestochene Towarzysz lebet noch / wiewol er sehr schwach ist.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 5. Martii. Am mittwochen ist schon gemeldter massen Ihro Durchl. die verwittibte Frau Marggräffin von Baden / nachdem sie Dero Anforderung allhier bey der Kayserl. Hoff-Cammer in Richtigkeit gebracht / von hier höchst-vergnügt nach Crumau in Böhmen / Ders Minister Hr. Baron von Plettenberg nach Regenspurg auffgebrochen / die höchstgedachte Marggräffin wird zu Crumau der den 17. dieses angestellten Vermählung Ihrer Durchl. Hrn. Marggraffen von Baaden und der Printzessin zu Schwartzenberg beywohnen / welches auch zu thun der Kayserl. Obrist-Hoff Küchenmeister Herr Graff Mollarth und Reichs-Hoff-Rath Hr. Adam Graff von Daar dorthin sich am Dienstag erhoben. Die Werbungen gehen hier mit so guten Succes von statten / daß die Hrn. Land-Stände die im vorigen Jahr von ihnen verlangte 10000. Mann bald beysammen haben werden ; es soll dennoch resoluiret seyn unter der Cavallerie eine Reduction vor- und zwar einen jedem Regiment eine Escadron abzunehmen welches sich auff 6000. Mann erstrecken wird / woraus man schlieset / daß die Furcht einer Türckischen Ruptur sich verliehre / ohngeachtet doch die Türcken in ihren Landen bishero einige Bewegungen gemacht so aber einen gewissen Bassa betroffen / mit deme die Janitscharen nicht zufrieden gewesen / dennoch aber ihn behalten und darinn einwilligen müssen.

Maynz / vom 15 Martii. Vor einigen Tagen ist ein Frantzösischer

Abt

Abt/so von einem grossen Haus seyn solle/ hierdurch und nach Franckfurt/ und is ferner nach Wien paßiret. Von dannen man hat/ daß allda die Nachricht aus Constantinopel eingelauffen/ daß der daselbst zu Wien gewesene Türckische Groß Bottschaffter/ Ibrahim Bassa vor kurtzer Zeit in eine tödtliche Kranckheit gefallen/ von welcher derselbe nicht befreyet werden können/ weswegen er den in Constantinopel sich befindenden Minister zu sich invitiren lassen/ und ihn ersuchet/ von seinem schlechten Zustand denen Grossen am Kayserlichen Hoff in specie aber Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Printzen Eugenio davon Nachricht zu geben/ dabey selbem vor alle ihm erwiesene Ehre und Complaisance nochmahls aufs verbindlichste Danck abzustatten. Dieser Groß-Bottschaffter solle sich dermassen in denen zu Wien gesehenen Gärten verliebet haben/ daß er/ so bald er zu Constantinopel angelangt/ einen erfahrnen und sehr berühmten Gärtner zu sich kommen lassen/ welcher nach einem sehr accuraten mitgenommenen Abriß von des Printzen Eugenii Hochfürstl. Durchl. Garten/ sogleich einen dergleichen anlegen müssen/ in welchem er die zu Wien ihm geschenckte kostbare Orangen-Bäume und Blumen employret/ und selbigen damit auffs köstlichste ausgezieret hat. Es besitzet auch derselbe die völlige Gnade des Groß-Sultans; ja der gemeine Mann/ sowol der Bürger als Soldaten Stand/ wünschen demselben ein langes Leben/ und bedauren/ daß sie diesen vortrefflichen Mann/ allem Ansehen nach/ verliehren werden.

Breßlau vom 18. Martii. Heute gegen 1. Uhr gieng der Cron-Marschall / Tit. Hr. Mnißek / nicht aber / wie jüngstens gemeldet / der General-Feldmarschall / Hr. Graf von Flemming / per Postam von hier nach Warschau / deme mit nächsten sowohl Ihro Königl. Maj. von Pohlen / als auch der General Feldmarschall Herr Graf von Flemming / folgen dörfften. Gestern frühe wurde die General-Visitation auf Verordnung des hiesigen hochlöbl. Königl. Landes-Gubernii durch absonderliche Visitatores / die stets mit hiesiger Soldatesca unterstützet gewesen / vollzogen / bey welcher / unter andern Spitz-Buben beyderley Geschlechts / der vornehmste / Nahmentlich Johann Caspar Storch / mit fünff seiner Consorten / auf der St. Matthiä Jurisdiction vorm Sandthor aufgehoben / und nach hiesigem Rath-Hauß / alsdann von dar nach dem Stock gebracht worden / der mit nechsten seinen Lohn zu hoffen haben wird.

Dresden/ vom 20. Martii. Heute ward der Josephus-Tag in der Catholischen-Capelle Vor- und Nachmittags feyerlichst celebriret: bey Hoffe aber als Ihro Königl. Hoheit der Chur-Printzessin Gebuhrts-Tag solenniter begangen. So ward auch ein unter dem Raht-Hause aus den Gen. Acis-Collegio ergangenes Gen. Mandat dato den 11. Febr. affigiret/ vermöge dessen alle diejenigen/ so ihre Häuser bauen wollen/ die Grund-Risse davon wenigstens 2. Monath vorhero bey dem Hn. Obriß-

Lieute-

Lieutenant und Aeltis-Bau-Director Naumann examiniren und unterschreiben zu lassen verbunden sind/im widrigen Fall sie keine Bau-Ergätzlichkeit zu gewiessen hätten. Einige Tage her hat man gehöret/ daß sich ein verwegener Kerl unterstanden/einige kleine Kinder/mit Versprechung allerhand Spielwercks an sich zu locken/ solchen aber hernach die Kleider ausgezogen und darmit fortgegangen / man hat deselben aber noch nicht habhafft werden können Ihro Königliche Majest. werden erst künfftigen Dienstag als den 25. nach Pohlen aufbrechen. Man will auch sagen/ das des sehl. Hn. geh. Raht und Cantzler Graff von Ertbers Stelle durch den Herrn geh. Rath von Bünau ersetzet worden / wer aber dessen Stelle erhalten wird/ ist noch nicht etatiret. Von Frembden sind ankommen Hr. geh. Cabinets-Minister von Rantzau aus Wien/von Ihro Durchlauchtigkeit dem Hertzog von Mecklenburg / und Hr. Hoff Raht Förster aus Weyda.

Franckfurt vom 23. Mart. Vor einigen Tagen ist der Termin/ durch den Käyser zur Abthuung der Religions-Beschwehrnissen bestimmet/geendiget; und man hat von wegen Chur-Meyntz schon lassen bekannt machen / daß von seiner Seite solches nach der Käyserlichen Intention vollenzogen / womit man auch in der Nieder-Pfaltz / und den Zweybrückischen seither einigen Tagen beschäfftiget gewesen; und wann noch einige Beschwernissen übrig bleiben / solle die Abthuung davon auch mit dem ersten folgen. Einige 1000. Mann von verschiedene Reichs-Stände sollen in Bewegung seyn. Der Kayserl. Hoff soll starck bey dem Frantzösischen anhalten/um die Restitution einiger Länder/aus Krafft des Baadischen Friedens Tractats / und insonderheit des 12ten Articuls.

Aus dem Hollsteinischen vom 27. Martii. In dem Königlichen Landen haben bereits die Beamte die Trauer wegen Absterben Ihro Majest. der Königin angeleget. Copenhagner Briefe unterm 22ten hujus berichten / daß von derwichenen Donnerstag biß an jetzt gemeldten dato Ihro höchstsehl. verstorbenen Majest. auff einen sehr kostbahren und prächtig verfertigten Parade-Bette in dero gewesenes Vorgemach publique zu sehen gewesen/da dann die neubegierigen Menschen in solcher Menge zugelauffen / daß die Wache kaum capable gewesen / selbe zurück zu halten. Die Leiche wurde Tag und Nacht von denen Vornehmsten bewachet. Der Hr. Brandt-Directeur Fuchs hat

te Königl. Ordre/das Castrum Doloris zu verfertigen/ womit man den 23. fertig seyn wollen welches dann so gleich in der Schloß-Kirchen aufgerichtet/und darunter der Sarg gesetzet werden solte; Den 2. des nechstkommenden Monats April aber dörffte wohl die Abführung der Königl. Leiche nacher Rohtschild vor sich gehen / worzu bereits die sämtlichen einheimischen Ministri Königl. Ordre bekommen sich darzu fertig zu halten: Anfangs hatte man alle Glocken 4. Stunden des Tages läuten lassen / aber anjetzo geschähe solches auff Begehren der Königl. Herrschafft nur 2. Stunden. Es war auch eine Königl. Verordnung im Druck publiciret/daß alle Musique so wohl in denen Kirchen als sonsten gäntzlich in einem gantzen Jahre ceßiren solte. Vor einigen Tagen war die Madame Svanen auff Swanenholm mit Tode abgegangen. Sonsten wolte man für gewiß versichern / daß Ihro Majest. der König längstens Medio April nacher Hollstein verreisen/und vors erste auff dem Schlosse Gottorff residiren würden. Dieser Tagen hatte der Hr. Baron von Söhlendahl seine Reise von Copenhagen als Envoye Extraordinaire wieder nach dem Königl. Groß-Brittannischen Hofe angetreten. Mit particulier Briefen wird aus Schweden gemeldet / daß man sich noch starck flattire / daß noch in diesem Monat ein Waffen-Stillstand mit Moscau würde getroffen werden. Die 2. Plenipotentiarii stünden auch nunmehro in procinctu nach dem Neustädter Congreß mit dem ersten abzugehen.

Nieder-Elbe vom 28. Mart. Von Breßlau hat man / daß die annoch zurück gebliebene Suite des Herrn Hertzog zu Schleßwig-Hollstein Königliche Hoheiten / nunmehro auch von dannen mehrentheils abgereyset wären und wären selbige dem Vernehmen nach Sr. Hoh. nacher Petersburg gefolget/wie man dann bereits Nachricht haben will / daß dieselbe bereits zu Mietau in Churland arriviret seyn solten. Von Braunschweig hat man daß der Kayserliche 2te

und

und zte Plenipotentiarius gleich nach denen Oster Ferien alda erwartet/und der Congreß so dann baldigst eröffnet werden würde.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 21 Martii. Verwichenen Montag langte der Herr Staub/ Minister des Königs von Groß-Brittannien in diese Stadt an/ doch weiß man noch nicht mit Gewißheit/ ob er hier bleiben/ oder weiter nach Madrit gehen wird. Der Graff d' Estain hat seine Gemahlin/ mit welcher er 30. Jahre verheyrathet gewesen/ plötzlich quittirt/ und man höret nicht/ um was für sache. Die Gräffin von Gasse welche einige Jahre in ein Kloster der Vorstadt St. Anthonii eingeschlossen gewesen hat Mittel gefunden wegzukommen und hat sich nach Brabant retirirt. Nachdem der Abt de Fleury sich des Ampts als Beichtvater des Königs begeben/ ist selbiges wieder gegeben worden dem Abt de Vivans/ welcher sich anjetzo zu Rom befindet. Der Herr Maffey/ Päbstl. Nuntius war ehegestern zur Audientz bey dem König und wird zukünfftigen Sonntag vom Cardinal de Bissy zum Bischoff von Athen eingeweihet werden. Heute hat der Ambassadeur des Sultans mit einer unbeschreiblichen Magnificentz seine öffentliche Audientz bey unserm Monarchen gehabt. Allhier redet man von nichts anders als der Zwierracht so zwischen den Höfen von Madrit und London ist/ und will man/ daß der Hertzog Regent sich sehr bemühet/ zu verwehren/ daß aus diesem Streit keine fernere Weiterungen ausbrechen.

ITALIEN.

Rom vom 8 Mart. Sowohl die Constitutions- als Alberonisch-Sache ist beym Heil. Collegio in starcker Bewegung/ und dörffte in beyden Sachen wohl ehistens ein Ausspruch erfolgen/ welcher ein oder dem andern nicht anständig seyn wird.

Venedig vom 15. Mart. Unterschiedliche Officiers von Terra Ferma haben Ordre/ neue Mannschafft zu werben. die Regimenter welche in der Vestung von Terra Ferma zur Besatzung liegen/ damit zu ergäntzen/ doch hat man ihnen die Patenten hiezu noch nicht ertheilet. Es hat sich hier etliche Tage der Secretarius des Cardinals Alberoni aufgehalten/ und ist wieder fortgereist/ ohne daß man weiß wohin. Einige seiner Vertrauten forschten von selbigem/ wo Se. Eminentz/ der Herr Cardinal sich aufhielten. Man kunte aber nichts gewisses erfahren; jedoch ist bey vielen die Vermuhtung/ daß er sich in dem Genuesischen verborgen hielte. Von Rom vernimmt man/ mit letzten Brieffen, daß der Cardinal von Altyan bey dem

Pabst

Pabst starck angehalten habe / das der Prätendent von Rom weggeschickt werden möge.

Genua / vom 8. Martii. Zu Aix grassirte die Contagion noch dermassen / die Stadt / wo GOtt solche Plage nicht abwendete / bald ausgeleeret seyn dürffte: Avigon und selbige Gegend wäre bishero noch unverletzet: In der Grafschafft Nizza wäre ein aus Toulon über den Fluß Varo gekommener Soldat / nach kaum verstatteter Zeit zu beichten / arquebusiret / und mit behöriger Vorsichtigkeit in lebendigen Kalck verscharret / dessen Kleider aber verbrandt worden. Der General Medavi wäre dermahlen mit Visitirung der Posten an der Durance beschäfftiget / zu verhindern / daß die Seuche über selbigen Fluß nicht extendiren möge.

SCHWEITZ.

Turin / vom 4 Martii. Se. Königl. Hoheit haben zu denen 3. vacanten Bisthümern von Saffori / Alghert und Castel Arragonese in Sardinien / 3. Personen so alle gebohrne Piemonteser und wovon 2. Priester / einer aber ein Mönch ist / benannt / auff das erstere auch eine Pension von 3000. Pf. an den Marquis de Ogliani / des Marquis de Borgo Sohn / assignirt. Der Hoff bleibt annoch resolviret eine considerable Reforme unter dessen Trouppen zu thun / und soll nicht nur eine ausländische Battaillon / so sich nicht nur mainteniren kan / gäntzlich reduciret / sondern auch en general alle Battaillons kleiner gemacht werden. Der Credit und das Geld sind hier so rar / daß man auff Wechsel Briefe fast nichts bekommen kan / welches dann auch die Ursache ist / daß der Königl. Groß-Brittannische Envoye seine publique Audience bey Sr Königl. Hoheit nicht haben können.

Madrit vom 4. Martii. Von Tariffa wird unterm 25. passato advisiret / daß daselbst und in dortiger Gegend schon über 8000. Mann zu Fuß aus Africa glücklich zurück gekommen / und würde der Rest von der Infanterie / nebst der Reuterey / auch ehestens erwartet / welche der Restanten halben völlig zu vergnügen / Königl. Commissarien mit vielem Gelde in Andalusien arribiret wären. Die zurück gekommene Militz hätte man auf Unkosten der Städte in denen Dörffern von Andalusien die Erfrischungs-Quartiere beziehen lassen. Man rechnete / daß der Entsatz von Ceuta / nebst den verschiedenen scharffen Actionen mit denen Mohren / uns in allen zwischen 17. und 1800. Mann gekostet / ausser 300. Soldaten / so an Seuchen gestorben.

Der

Der Marquis de Lede / nach dem er zur Versicherung und Conservation der Vestung Ceuta das gehörige besorget / wird in kurtzen mit denen andern hohen Officiers bey hiesigem Hofe erwartet. Unterdessen continuiret man noch eiffrig / Volck anzuwerben / und wollen viele versichern / daß vor Ausgang des May in der Fläche bey Ronda ein considerabel Campement soll formirt werden.

Londen / vom 18. Martii. Der Lord Pollwartz extraordinair Envoye an den Königl. Dänischen Hofe / so sonsten dem Braunschweigischen Congreß beywohnen sollen / ist zum Plenipotentiaire auf dem Cammerichschen Congreß ernannt / und solches dem Frantzösischen Hofe notificiret? Da hingegen dessen Stelle von dem Lord Glenarchy zu Copenhagen vertreten werden soll. Der Lord Carteret wird am Freytag Abend zum Staats-Secretaire declariret / auch / wie einige meynen / zugleich zum Plenipotentiaire auff den Congreß zu Cambray benennet werden.

Haag / vom 24. Martii. Man vernimmt daß die General-Staaten / eine Mißive an den Czaar von Rußland abgesandt / welche von dem Hn. Resident de Wilde / Sr. Majest. wird präsentirt werden darin sie diesem Monarchen Glück wünschen wegen des ewigen Friedens den er mit der Ottomannischen Pforte geschlossen hat / und ihn ersuchen / daß er zur Beförderung der Ruhe und des Friedens in Europa dem blutigen und kostbaren Krieg ein Ende machen möchte / welchen er bis jetzo mit der Cron Schweden geführet hat. Der Minister welcher allhier kommen soll / um an der Stelle des Printzen Kurakin zu residiren und Romanopfsky genandt wird / ist bereits auff dem Weg / und wird täglich hier vermuthet / also erhellet aus den Umständen daß der Braunschweigische Congreß ehender als der Camerische eröffnet werden wird. Man hat Nachricht / daß der Hr. Law an seine Freunde / welche meistentheils Schottländer und Anhänger des Prätendenten sind / und an verschiedenen Orten herum schwermen / circulaire Schreiben abgesandt selbige zu nöthigen um zu ihm nach Italien zu kommen / allwo er ihnen Bedienungen und Lebens-Unterhalt besorgen werde. Letztere Briefe von Madrit geben nicht undeutlich zu verstehen / daß in Spanien auffs neue Zurüstung gemacht werde zu einer Expedition / welche auff eine grosse Puissantz gerichtet seyn solle. Der Herr Baron von Yselmuyden / gewesener extraordinair Envoye bey dem Bischoff von Münster und Paderborn / ist dieser Tagen allhie zurück gekommen / und hat in Ihro Hochmög. Versammlung Bericht abgestattet. Der Herr Graf und General Hompesch wird hier täglich erwartet.

Bey Georg Ludwig Fritschen kan man itzo in seinen Buchläden zu Rostock und Parchim haben den Ersten und Andern Buß-Tag / von M. Matth. Henr. Eggerdes / Past. ad zd. Sp. S. erbaulichen Buß-Andachten dieses 1721sten Jahres. Die beyden übrigen sollen auch geliebt es GOTT / zu rechter Zeit folgen.

Denen HHrn. *Literatis* wird hiemit kund gethan / daß auff einiger Hrnn. Liebhabere Ersuchen / die im Vorrath habende *Dispvt.* von allen *Facul*täten im grossen *Auditorio* ausgeleget worden; Können also Diejenigen / so etwa aus dem *Sortement* einige aussuchen wollen / sich belieben lassen / des Vor- und Nachmittags allda einzutreten.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 27

Freytag / den 4. APRILIS.

SCHWEDEN.

Reval / vom 22. Martii.

DEr Czaar wird täglich zu Riga erwartet / und dürffte dem Verlaut nach / biß im Junio daselbst verbleiben. Es sollen längst der Düna / an der Seite gemeldter Stadt einige neue Fortificationes gemacht werden ; Auch haben Ihro Czaarisch. Majestät Befehl ertheilet die Tieffe besagten Strohm zu erkündigen / und solchen allenthalben fahrbahr zu machen. Man versichert / daß die Rußischen Trouppen / welche nach den Liefländischen Gräntzen im March begriffen sind / mit denen / welche daselbst befindlich ein überaus großLager formiren werden / und sind unter andern auch 20000. Cosacken mit ungemeiner Geschwindigkeit daselbst angekommen. Der Officier Sr. Czaarisch. Majestät welcher Ordre hatte den Frantzösisch. Minister / den Herrn Campredon / auff dem Weg nach Petersburg zu begleiten / ist gefangen genommen worden / weil / wie man sagt / er die Befehle seines Principalen wegen diesen Minister nicht genau ausgeführet haben solle.

POHLEN.

Warschau / vom 21. Martii. Es präsentiren sich allhier Ihro Majest. des Königs unterm 6. huius aus Dreßden an die zu Dero Seiten vor itzo gehörige Herren Senatores ausgegebene Invitatorien gegen Ihro Majestät Ankunfft auff den 28 ejusdem in Warschau ad deliberandum pro bono publico / anwesend sich finden zu lassen. Aus Kaminieck wird advisiret daß von der Türckischen Gräntze nichtes zu hören sey.

Warschau vom 22. Martii. Mit letzterer Post aus Dreßden vernimmt man / daß Ihro Königl. Majest. resolviret / entweder mit Ende dieses oder gleich Anfangs künfftigen Monahts Aprilis von dar auffzubrechen / und wiederum anhero zu revertiren. Indessen verlautet aus Wilda / wie daß ohnweit selbigen Ort ein Rußische Parthey mit ohngefehr 60 zu Pferde / unter Commando eines Majors angelanget / und 2. Edelleute von hohen Gütern abgeholet was aber ihr Delictum eigentlich betreffe / ist dato noch unbewust ; Jedoch wollen einige versichern / daß sich selbige mit Worten hart wider Ihro Majestät dem Czaaren vergangen hätten. Sonsten vernimmt man aus Liefland / daß bereits ein starckes Detachement in Schweden eingedrungen / und mit den Schwedischen Vor-posten

in

in einen Scharmützel gerathen/ und zwar solchergestalt/ daß letztere die Russen mit grossem Verlust abgewiesen. Übrigens hat man aus Camieneck/ daß sich die Türcken immer mehr und mehr denen Gräntzen näherten/ auch noch mehrere im Anmarsch begriffen wären/ wohin aber ihr Absehen eigentlich gerichtet/ könte man biß dato nicht in Erfahrung bringen. Wie man aber aus der Türckey allem äusserlichen Ansehen nach/ abnimmt/ so zeigen sich selbige gegen hiesige Nation sehr obstinat/ und treiben mit solcher weder Handel noch wandel mehr/ welches man dann vor ein übeles Omen halten will.

PREUSSEN.

Königsberg vom 24. Martii. Am Donnerstage sind Ihro Hoheit der Hertzog von Holstein in cognito/ unter dem Nahmen eines Obristen/ hier arriviret/ und da sie des Abends bey dem Tit. Herrn geheimden Rath und Bürgermeister Negelin abgetreten gewesen/ haben Sie sich weiter nach Riga erhoben/ wohin derselben täglich verschiedene von Dero Hoffstaat folgen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 19. Martii. Vorgestern hielten Ihro Kayserl. Maj. mit Zuziehung Dero geheimen Conferentz und Finantz-Räthin ein grosses Conseil. Selbigen Tages langte der Englis. Obrist Churchill incognito allhie an/ um von Seiner Kayserl. Majest. Nahmens Seiner Majest. von Groß-Brittannien die Extradition des im Schloß zu Antwerpen inhaftirten Cassiers der Süd-See-Compagnie in London/ zu solliciriren. Die Religions-Streitigkeiten scheinen nunmehr sich bald zu endigen/ und dürffte in kurtzem das gute Vernehmen zwischen dem Kayserlichen Hofe und denen Protestantischen Fürsten und Ständen des Reichs wieder hergestellet werden. Man hat hier über Pohlen aus der Türckey die Nachricht erhalten/ daß in dem letzten vor des Kagozzy Abreise von Constantinopel daselbst gehaltenen Divan wegen eines neu-anzufangenden Krieges wider die Christenheit das Resultat dahin ausgefallen seye/ daß man das Römische Reich diesen Frühling noch in Ruhe lassen/ hernach aber durch Pohlen mit einer starcken Armee in das Reich eindringen wolle: es sey auch der Tartar-Hahn befehliget worden/ seine Hörden doch aber ohne die Pelze auszutheilen/ beritten zu machen: es erfodert diese Zeitung aber mehrere Confirmation. Dem zu Warschau befindlichen Kayserlichen Bothschaffter Graffen von Erdödy ist von hieraus der Kayserl. Befehl zugefertiget worden/ die Rückreise von dannen nicht ehender anzutreten/ biß der im Monath Aprilis bevorstehende Königliche Reichs-Tag zu Schluß gebracht worden. Verwichenen Sonnabend frühe ist der Pohlnische Resident Beseneck mit Tode abgangen/ wie nun gleich darauff der Chur-Sächsische Agent Anacker nebst dem Chur-Sächsischen Legations-Secretario obsigniret hat: Als stehet zu erwarten/ wie diesem Actum der Kayserl. Hoff-Marschall Amt auffnehmen/ und ob es dabey bewenden lassen werde.

Düsseldorff/ vom 24. Martii. Zeithero der Bischoff zu Münster und Paterborn hier vorbey nach Bonn passirt/ siehet man täglich eine Menge dessen Bedienten hier aus Westphalen kommend/ weiter auff Cölln gehen. Von Manheim wird geschrieben daß Ihro Chur fürstl. Durchl. zu Pfaltz dermahlen würcklich im Stand seyn/ beym Käyserl. Hoff docirem zu können/ daß die Käyserl. in Religions-Sachen ergangene Mandata zur Gnüge vollzogen worden: Der Schloß-Bau zu Manheim würde mit allem Fleiß poußirt/ und sollen die metallene Canons so nach Heidelberg

bey

bey vorgewesener damahliger Residentz gebracht worden sind / von dorte wieder nach jenem Ort geführet werden.

Heydelberg / vom 19 Martii. Die Reformirten halten noch an / daß das Marien Bild und die 2 Crucifixen an der Neckar-Brucken / wie auch noch eines an der Speyer Pforte mögen weggenommen werden / allein solches ist noch nicht geschehen. Den 15ten haben einige Römische Bürger bey dem Chur-Fürsten Audientz gehabt / und ihre Noth kläglich vorgestellt / auch gebeten / daß die Collegia wieder hieher möchten kommen / worauff sie keine positive Antwort bekommen haben.

Aus dem Hollsteinischen vom 31. Martii. Zufolge letzterer Briefe aus Copenhagen unterm 25. hujus / war die Königl. Leiche am 23. Nachmittags in den Sarg geleget / und selbiger zugemacht worden / ohne daß jemanden weiter hinauf zu kommen und selbigen zu sehen permittiret gewesen. Das Castrum Doloris / welches so propre als kostbar / und am 25. des Abends fertig seyn würde / hätte sogleich in die Schloß-Kirche gebracht / und am 26. frühe die Leiche darunter gesetzet werden / auch darauf dieses abermahl einige Tage publique zu sehen seyn sollen / worauf übermorgen / als den 2. Aprtl / die solenne Abführung nach dem Königlichen Begräbniß in Rothschild / wozu die Ministres und Cavaliers ihre Wagens und Libereyen parat zu erhalten grosse Mühe hätten / vor sich gehen würde. Ihro Majest. der König blieben indessen resolviret / nach sothanem Actu die Reise nach hiesigem Landen / nebst des Cron-Printzens Königl. Hoheit / ehestens anzutreten; Ihro Hoheiten aber / Sr. Majest. Geschwistere / Printz Carl und Printzeßin Sophia Hedwig / dürfften erst nach vollbrachten Oster-Ferien eine Tour nach dero Güthern in Jütland vornehmen / um daselbst / so lange Ihro Majest. diesen Landen dero Gegenwart allergnädigst zu gönnen belieben werden / zu sejourniren. Sonsten hatte selbiger Tagen der Regiments-Quartiermeister von Ihro Hoheit Printz Carls Regiment ein betrübtes Ende genommen / und sich selbst / wie man sagte / die Gurgel abgeschnitten / ohne penetriren zu können / was denselben zu einer solchen Desperation möchte gebracht haben. Die mehrerwehnte 2. Russische Kriegs-Schiffe präparirten sich nunmehro / nach dem der bißhero angehaltene strenge Winter in ein gelindes Frühling-Wetter sich verwandelt / um so-

bald

bald immer möglich/dortigen Haben wieder zu quitirten/ und ihren vorgehabten Cours/wie man meinte/nach der Nord-See fortzusetzen. Uber Mitau vom 8 passato hat man aus Petersburg / wie daß der Czaar würcklich von dar mit einigen dessen vornehmsten Ministris nacher Churland abgegangen sey / um nicht allein in selbigen Hertzogthum ein und anderes zu reguliren / sondern auch mit einigen daselbst erwartenden vornehmen Häuptern wichtige Sachen zu debattiren / und will vor gewiß verlauten/daß die daselbst stehende Armee zum würcklichen Marsch beordert worden seye / wohin aber ist noch unbewust.

Nieder-Elbe vom 1. April. Mit denen letztern Briefe aus Stockholm hat man daß die Abreyse der Königlichen Schwedischen Plenipotentiarien nacher Nystadt in Finnland noch so lange eingestellt bleibe/ biß man zu Stockholm von dem Königl. Frantzösichen Envoye Extr. Herr Campredon zuforderst einen Expressen aus Petersburg erhalten um zu vernehmen / was der Czaar auf dessen Propositiones etwan resolviret haben möchte. Von Berlin wird gemeldet / daß sich Ihro Königliche Majestät von Preussen noch zu Potsdam auf hielten/doch ehenstens wieder in dero Residence erwartet würden. Vor einigen Tagen war der Königliche Dänische Envoye Herr von Westphal auf erhaltener Ordre von seinem Hofe wieder von dannen nacher Petersburg retourniret/um daselbst seines hohen Principalen Intresse fernerweit zu observiren.

Hamburg / vom 1. April. Demnach gestern Nachmittag / der Weyland Hochgelahrte Herr Johann Langhanns J. U. D. und ältester Rathmann dieser Stadt / mit einer solennen Leich-Procession zur Erden bestätiget worden ; als ist heute Vormittag zwischen 11. und 12. Uhr der Hochgelahrte Herr Jacob John J. U. D. an dessen Stelle durch einhellige Wahl E. Hoch-Edlen Hoch-Weisen Raths dazu erwehlet worden.

Stralsund/vom 28. Martii. Den 19ten dieses haben Ihro Königl. Mayest. zu Schweden ꝛc. zum Pommerschen Esat verordnete Ge-

neral-

neral-Staathalter/und Regierung/ auff erhaltene Königl. Ordre/ wegen des durch Göttliche Hülffe und Beystand glücklich erhaltenen Friedens mit dem König von Groß Brittannien als Chur-Fürsten zu Braunschweig-Lüneburg/ dem König von Preussen/und endlich mit dem König von Dennemarck den 4ten April dieses lauffenden Jahrs benennet [illegible]d angesetzet/ um allhie in dieser Provintz für solche verliehene Barmhertzigkeit/Gnade und Seegen das schuldige Lob- und Danck-Opffer nebst Anhörung der Predigten über die von Seiner Königlichen Majestät dazu ausersehene Biblische Texte dem Höchsten GOTT schuldigst abzustatten/ mithin auch denselben aus getreuen Hertzen anzuflehen daß Er sein angefangenes Werck an uns allhie in dieser Provintz/ wie sonsten auch in Schweden vollenden/ unsern gnädigsten König beschützen/ und bewahren/ demselben langwierige Regierung verleihen/ auch dessen Rathschläge/ und Vornehmen/ zum Schutz und Beschirmung seines Volcks ausschlagen und gedeyen lassen wolle/damit beedes Seine Majest. und wir/ von demjenigen/ so annoch hinterstellig/auch bald ein vollkommenes glückliches Ende/nemlich Ruh- und Friede/ an allen Seiten erleben mögen ꝛc. Vorbemeldte Texte sind folgende: In der Früh-Predigt Psalm. 85. v. 10. 11. In der Vormittags-Predigt Röm. 14. v. 19. und in der Nachmittags-Predigt Syrach 50. v. 24 25. und 26.

FRANCKREICH.

Paris/vom 24. Martii. Als der Türckische Ambassadeur am 21. dieses seine publique Audience bey dem König zu haben/ in eben so pompeusen Auffzug/wie bey seiner Intrade/nach Hofe kam trat derselbe an des Hertzogs von Bourbon Apartement aus seiner Carosse/allwo man ihn Cossy präsentirte. Drey viertel Stunden hernach kam der Introducteur derer Ambassadeurs/selbigen anzudeuten/ daß der König ihn zu hören bereit wäre; Da er dann aufstunde/und durch den Groß- und Ceremonien-Meister ersuchet wurde/die jenige Personen von seinem Gefolge/die er mit sich zur Audience nehmen wolte/zu ernennen/welches auch geschahe/und blieben alle die andern im Vorgemach zurück. Wie der Ambassadeur in die zur Audience bestimmte Gallerie eintrat/machte derselbe seine Reverentzen auff Türckische Manier mit Knie-Beugungen/und präsentirte sodann dem Könige/der auff dem Thronsaß und bedecket blieb/seine Credentialien mit diesen Worten:

Sehet da die Briefe von dem sehr grossen und mächtigen Käyser der Ottomannen Sultan Achmet/Sohn des Sultans Mehemet wie auch die von dem Groß-Vezier Ibrahim Bassa/dessen Eydam. Der grosse Herr hat mich in Ambassade an Euch/den sehr mächtigen und großmüthigen Käyser der Frantzosen/ gesandt/um euch die Hochachtung/so er vor Eure Hohe Majestät hat/ zu bezeugen/ und euch von seiner auffrichtigen und beständigen Freundschafft/welche zwischen beyderseite Reichen lange Zeit gewesen/die Versicherung zu geben. Was ist dieses nicht eine Glorie vor mich/mit solcher Würdigkeit bekleidet zu seyn/die mir hie Ehre verschaffet/ das Angesicht eines so grossen Käysers/und eines Printzen/der so erleuchter und so Majestätisch bey seiner ersten Ankunfft scheinet/anzusehen. Ich hoffe/ daß Ewr. Majest. die aller angenehmste Strahlen dero Angesichts auff mich werden scheinen/und meine Person Ihro gefallen lassen. Worauff der Marschall de Villeroy in des Königs Nahmen antwortete: Der Käyser/mein Herr/ist vergnügt über die durch den Käyser der Ottomannen ihme gegebene Zeichen der Freundschafft/wie auch über die Wahl des Ambassadeurs/den er dazu gebrauchet hat. Hierauff gieng der Ambassadeur

durch

durch die kleine Porte des Thuilleriers wieder heraus/und kam gegen 2. Uhren ins Palais der Ambassadeurs zurück/allwo er bis zu seiner Abschieds-Audience logiren wird. Zwey Tage hernach ist obgedachter Ambassadeur auch bey dem Hertzog Regenten zur Audience gewesen. Der König fuhr vorgestern nach Vincennes/um daselbst über sein Regiment und einige andere Trouppen die Munsterung zu thun. Gestern that Se. Majest. eine Spatzier-Fahrt in den Wald von Boulogne/und heute haben sich selbige mit der Jagd von Falcken divertiret. Die Ambassadeurs des Käysers/wie auch die von Groß-Brittannien und andern Puissancen/ bearbeiten sich starck/damit der Schade/den ihre Nation durch die verfallene Banck-Brieffgens gelitten/wieder ersetzet werden möge/weswegen man im Regierungs-Rath täglich in Deliberation begriffen.

ITALIEN.

Rom vom 8 Mart. Es sind zwar in voriger Woche über die zwischen der Fürstin von Rispoli und der Princessin von Piombino jüngsthin sich ereignete Streitigkeiten in dem Pallais des Cardinalen Gualtierie mit Assistentz des Cardinalen Aquaviva und des Prätendenten / um obige beyde Partheyen zu vergleichen/verschiedene Conferentzien gehalten worden / man hat aber zu dessen Werckstelligung um des willen kein Temperament ausfinden können / weilen sich der Printz Sanct Angelo Imperiali/und der Fürst Andreas Caraffa / ein Vetter des Cardinalen Imperiali/hierunter offendirt zu seyn zu verstehen gegeben haben der Cardinal von Althan auch sich desselben als Kayserlichen Vasallen angenommen hat. Worauff der obgedachte Prätendent solch Affaire / bey welcher er sich als Mediateur engagirt gehabt / abandonnirt / Ihro Päbstliche Heiligkeit aber zu Verhütung fernerer Inconvenientien beyde Damen mit allen ihren Adhärenten in ihren eigenen Häusern sequestriren lassen/doch hat der Printz von Sanct Angelo nebst seiner Gemahlin 2. Tag von sothanem Sequestre sich von hier nacher Neapolis retirirt/ daher selbige Affaires noch in vorigem Stand stehen/ohne einen Vergleich sobald zu hoffen.

SPANIEN.

Madrit vom 11. Martii. Nach dem der Infant Don Ferdinand ins 8. Jahr seines Alters getreten / hat der König/ ihm eine eigene Hofhaltung zu errichten/ordonniret/und den Grafen von Salazar/zu dessen

Gouver-

Gouverneur/ auch alle andere Officianten zu Sr. Hoheit Bedienung ernennet. Mit letztern Briefen von Ceuta unterm 28. passato hat man Zeitung/daß die Mohren ihre Contravallations-Linie längst der Land-Seite continuirte/um selbige Festung so genau als möglich einzuschliessen. Von Cadix vernimmt man/daß der Marquis de Lede aus Africa daselbst angekommen wäre/und die aldort in Guarnison liegende Trouppen gemunstert hätte. Man erwartet denselben noch diese Woche aus Andalusien in hiesiger Stadt.

AFRICA.

Tripolis / vom 25. Febr. Die Regierung dieser Stadt hat den Frieden mit Franckreich / auf eben den Fuß / wie er vormahls mit selbiger Crone geschlossen worden / auch mit denen Engelländern und Holländern reguliret ist / erneuert / ausgenommen / daß alle Italiäner / und insonderheit die Römischen Geistlichen / welche würcklich in hiesiger Stadt sind / oder noch anhero kommen werden / hieselbst unter Frantzös. Protection wohnen können. Msr. du Souet/welcher als Envoye extraordinair des Frantzösischen Hofes/zu Algiers und Tunis gewesen ist / hat diesen Tractat geschlossen. Dieser Minister hat denen vornehmsten Gliedern Regierung einen kostbaren Diamant / eine Hang-Uhre eine Tapetzerey mit denen Wapen von Franckreich und Navarra / eine sehr schöne Flinte / 2 Paar Pistolen / 7 Kleider von Drap de Or / 50 Ellen von eben dergleichen Zeug in 3 Stücken / nebst 3 Stücken überaus feiner Lacken / der Stadt aber 2 Metallene Feuer-Mörser / 100 Bomben und 1000 Pfund Pulver zum Geschänck präsentiret; Dahingegen ihm die Regierung 5 Christen-Sclaven frey gegeben / und mit 12 schönen Barbarischen Pferden regaliret hat.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 28 Martii. Die Bagage des Kayserl. Ambassadeurs / Hn. Grafen von Windischgrätz / ist bereits nach Cambray abgesandt / man weiß aber noch nicht / wann Sr. Excell. dahin folgen werde/

und

und es wird gegenwärtig gesaget / daß der dortige Congreß nicht vor den ersten May eröffnet werden solte. Inzwischen wäre man zu bemeldten Cambray beschäfftiget / das Zimmer / worin der Congreß solte gehalten werden / köstlich zu meubliren.

London / vom 22 Martii. Es wird starck gefragt nach einem auff halben Sold stehenden Officier / welcher die Hand des Hertzogs von Montague in einem Brieff an den gewesenen Cassierer Knigt nachgemacht / und dadurch eine sehr grosse Summa an Actien bekommen hat / welcher Betrug erst verwichene Woche entdecket worden. Unsere West Indische Kauffleute haben Zeitung / daß zwischen denen Judianern von Canada und denen Frantzosen der neuen Colonien von Mißißippi ein sehr blutiger Krieg entstanden. Es liegen verschiedene Ost Indische Schiffe segelfertig / welche wegen Mangel des ausländischen Silbers nicht abseegeln können. Es wird ein sehr prächtig Begräbniß vor den Hertzog von Buckingham verfertigt. Der Lord Glenorcky / des Grafen von Broadalbin Sohn und Tochtermann des Hertzogs von Kent / ist ernannt als Extraordinair Envoye am Dänischen Hofe zu residiren / an der Stelle des Lord Polwarth / welcher als Plenipotentiarius nach dem Cameritschen Congreß gehet und weil letztbemeldter Lord zum Plenipotentiario d. 3 Braunschweigischen Congressus ernannt war / wird ehestens jemand an seine Stelle verordnet werden.

P. S. Am verwichenen Sonnabend ist der Rath versammlet gewesen wegen zweyer Schiffe welche neulichst aus der Türckey gekommen / und weil starcker Verdacht verhanden daß sie an ansteckende Oerter gewesen wurde beschlossen / selbige zu verbrennen / nebst ihrer Ladung / welche wol auff 40000. Pfund Sterlings geschätzt wird. Die Süd-See Compagnie hat beschlossen / zwey Ober-Buchhalter anzustellen / deren einer die Transport-Bücher der Actien / und der andere die Handlungs-Bücher halten soll / weil die Compagnie entschlossen ist / ihren Handel und Schiffahrt mit aller Macht fortzusetzen.

Haag / vom 29. Martii. Die General-Staaten haben von Turin Nachricht erhalten / daß Mr. Law sich noch zu Venedig auffhalte / und daß der zu Genua residirende Frantzösische extraordinair Envoye / der Hr. Chavigny / sich auch daselbst eingefunden / mit welchem ersterdachter sehr viele Conferentzen hielte / so zu verschiedenen Raisonnemens Anlaß gebe / und wolte nicht nur das Gerücht / ob suchte der Hertzog von Orleans die Königreiche Neapolis und Sicilien vor dahr Geld an sich zu kauffen wieder lebhafft werden / sondern man redete auch / als wenn der Regent eine gewisse Mariage am Savoyischen Hofe hätte vorschlagen lassen / welche man noch sehr geheim hielte: Inzwischen würde zu Rom an einer Allianz zwischen dem Pabst der Republic Venedig und dem Groß-Hertzog von Florentz gearbeitet / die Freyheit der Italiänischen Printzen zu maintenieren. Der Hr. D'ayrolles / Minister des Königs von Groß-Brittannien / hat abermahl ein Memorial / und zwar nun das dritte übergeben / betreffend die Rückstände welcher dieser Staat von Engelland prätendiret / und wegen der Vergeltung zwischen diesen und denen Rückständen / die der Staat etlichen Schottischen Regimentern schuldig ist / so in unsern Dienst gestanden. Laut denen jüngsten Briefen aus London hatte der Spanische Ambassadeur Marquis de Pozzobueno / verwichener Tagen dem Könige ein Memorial übergeben / worin er in nachdrücklichen Terminis um die Restitution von Gibraltar angehalten.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 28

Montag / den 7. APRILIS.

POHLEN.

Lemberg / vom 13. Martii.

In Volhynien und Podolien wil man gäntzlich gläuben / daß durch daßige Provintzien die Cräyß-Trouppen aus hohen Absichten ihren Marsch nach Moscau nehmen werden / weßhalben auch die Adelschafft daselbst Sinnes ist Ihro Königl. Majestät inständigst zu ersuchen / selbige möchte geruhen dieses Beginnen in hohe Consideration zu ziehen / und selbiges beyzeiten von ihnen abzulehnen.

Lublin / vom 16. Martii. Von Mohylow wird gemeldet / daß je länger je mehr Russen nacher Curland marschiren / ohne daß man erfahren kan / was selbige allda werden zu Wercke richten wollen.

Warschau / vom 24. Martii. Aus der Königl. Cantzeley sind schon die Circulair-Schreiben an die Herrn Senatores ergangen / Krafft deren selbige ad latus Regium invitiret werden / um allerhöchst gedachte Majestät bey gegenwärtigen Läufften mit Dero heilsamen Consiliis an die Hand zu geben / Ihro Königl. Majestät dürfften den 28 dito allhier eintreffen / doch aber nicht im Königreiche bleiben / weil selbige nach dem Carls-Bade abzureisen gesonnen seyn sollen. Aus Curland verlautet / was gestalt daselbst ein Brandenburgischer Resideat angelanget sey / um dieses Hertzogthum auf hohe Ordre in seine Disposition zu nehmen. Die Controversien wegen der Ostrowischen Güter sollen Ihro Majest tieff zu Hertzen gehen / als welche bey dem bevorstehenden Reichstage viele Schwierigkeiten geben dürffte. Die Relations Land-Täge hier und in dem benachbarten Lande sind auf den 24. dieses festgesetzet / worzu sich bereits der Adel ziemlich einstellet.

Posen / vom 29. Martii. Am Montag ward am gewöhnlichen Orte der Relations-Landtag gehalten / nachdem auff demselben die Hrn. Gesandten ihre Relation abgestattet / ist man alsobald zur Wahl der Hrn. Commissarien / auff die Commission zu Radom geschritten / und sind der Herr Gorzynsky / Mierotznich / Kielisky und der Herr Falkesky Szovic Byovsky erwählet / und ihnen auff 600000 Tympffen zuerkandt worden / worauff sich der Landtag an selbigem montag glücklich geendiget. Der hiesige Bischoff hält sich annoch zu Gustin auff / wird aber dem Vermuthen nach mit dem ehesten seine Reise nacher Warschau prosequiren.

Deutsch-

Wien vom 22. Martii. Donnerstags Nachmittags belustigten sich Se. Kayserl. und Cathol. Maiest. (wie öffters dieser Tagen geschehen) mit Dero Durchl. Ertz-Hertzoginnen in Gefolg derer Hoch-Adelichen Schützen-Gesellschafft/ auff der bey Hoffe sogenandten Bellaria mit Scheiben-schiessen; nach solchen aber haben Sie in der Hoff-Capellen den gewöhnlichen Fasten-Oratoria beygewohnet. Dieser Tagen wurde der aus Engelland anhero geschickte Courier mit wichtigen Schreiben wieder nach Sonder abgefertiget allda seine anhero überbrachte Geschäfften eine zuverlässige Antwort zu überbringen. Sonsten hat man in hiesigem Landhause nach vorhergegangener gebräuchlichen Assentirung/ aus denen hierum neu geworbenen Leuten/ einige Mannschafft denen hier anwesenden commandirten Officiren/ deren in Hungarn liegenden Regimentern übergeben/ solche/ sobald möglich/ in die Quartire abzuführen. Denen Zeitherigen Berichten nach aus Italien/ soll die Republic Venedig den Herrn Law/ gegen angebotenen 200000. Ducaten in den Adel Stand zu kommen/ nicht angenommen/ sondern gegentheils denselben ersucht haben/ sich von Venedig weg zubegeben/ den von derselben Republic und von ihm geschöpfften Argwohn zu stillen.

Ein anders: Allhier ward am 20 passato des Abends der bekandte Jude/ nahmentlich Trache von Franckfurt/ welcher/ nachdem er sich taussen zu lassen resolviret/ und des Printzen Eugenii Durchl. so solches gnädigst versprochen/ zum Gevatter gebeten/ auch der Tauff-Actus auff den folgenden Sonntag/ als den 23. dito angesetzet gewesen mit einem hitzigen Gall-Fieber befallen und sogleich auff sein Gebehren im Bette getauffet/ gebeichtet/ communiciret und mit der letzten Oelung versehen/ im Minoriten Closter mit Tode abgegangen/ nach vorhero gemachten Testament/ worinnen er unter andern denen zu Wien getauften Jüden 1000 Gulden verschafft/ wie er denn auch jüngstens einen getauften Juden vom Galgen errettet hätte/ indem er für demselben den Diebstall gut gemachet. Sonsten wurde zur Einrichtung des Wienerischen Ertz-Bischoffthums alle Anstalten verfüget/ doch hätte der von Ihro Käyserl. Majest. ernennete neue Dom Dechant seine Präsentationes erhalten.

Nieder-Rheinstrohm vom 27. Martii. Die Stände des Ertz-Stiffts Cölln/ so zu Bonn versammlet seynd/ setzen die Conferentzien fleißig fort/ und hält man dafür/ daß sie nechstens in die Foderung Ihrer Churf. Durchl. einwilligen werden. Man will/ daß Ihro churfürstl. Durchlaucht von der Pfaltz dero Trouppen zu vermehren Vorhabens seyn. Ihro Churfürstl. Durchl. von Trier haben jüngstens die Garnisons zu Ehrenbreitstein und Trarbach verstärcken lassen. Aus Franckreich verlautet/ daß der Prozeß gegen den Hertzog von la Forte noch nicht geendiget/ sondern das Parlement in Begriff seye/ seine Proceduren gegen denselben fortzusetzen/ und ob zwar einige Hertzogen und Pairs selbigen Reichs den König durch eine Bittschrifft ersucht die von dem Parlament wider gedachten Hertzogen unternommene Proceduren wieder auffzuheben/ und ein Commission zu ernennen/ welche die Sache untersuchen solle/ so sind doch andere Hertzogen dieser Affaire entgegen gewesen mit Bitte solches Verfahren fortzusetzen.

Heydelberg/ vom 26. Mart. Der Churfürst von Trier/ hat von unsern Churfürsten seinen Bruder Abschied genommen/ und unter Lösung der Canonen an dem Reyn gepflantzt/ die Reise nach Coblentz fortgese-

gesetzet. Man hat Zeitung daß das Hessen Casselsche Regiment des Printzen Wilhelms den 18ten dieses/ und das Regiment zu Pferde von dem Printzen Maximilian den 19. nach dem Hessen-Casselschen zurück marschiret; allein daß das Witgenauische zu Fuß unter Commando des Obristen Leuwensteins bis auf nähere Ordre in der Graffschafft Catzenellenbogen alda wäre geblieben.

Berlin vom 1. April. Allhier ist den 22. Martii ein Königliches Patent wegen Einstellung der Werbungen publiciret worden/ des Inhalts daß Ihro Königl. Majest. in dem jüngsthin sub dato den 26ten vorigen monahts Februarii durch den Druck publicirten Edict/ dero allergnädigste und ernstliche Willens Meinung wegen Auffhebung der Werbungen/ in Dero sämptlichen Landen überall bekandt machen lassen/ wobey es dennoch auch nicht allein sein unveränderliches Verbleiben hat sondern es finden allerhöchstgedachte Se. Königl. Majest. überdem annoch nöhtig anderweit allergnädigst zu declariren/ daß gleichwie in dem Untern 12. verwichenen monahts Februarii ergangenen Patent allen denen Desertirten so sich in der dazu gesetzten Frist/ welche Se. Königl. Majest annoch auff 3. Monaht a dato dieses Patents hiermit extendiret haben/ bey ihren Fahnen hinwieder einfinden werden/ gäntzlich verdonniret und von aller Straffe frey seyn; also auch im Gegentheil alle übrige so etwann aus Furcht vor der Werbung aus dem Lande gewichen oder auff welche die Regimenter es sey directe oder per indirectum einigen Anspruch zu haben vermeinen/ wann sie nicht zur Fahne geschworen noch mundirung getragen/ weniger Dienste gethan/ und sich ins Land begeben und setzen wollen/ frey und ungescheuet zurück kommen und wider alle Werbung auff das kräfftigste geschützet und protegiret werden sollen. Allermassen Se Königl. Majest. allen Dero Officirern nachdrücklich anbefohlen/ an dieselbe bey Straffe von drey monathlichen Tractament zur Invaliden Cassa sich im geringsten nicht zu vergreiffen; vielmehr haben die Magistrate oder diejenige Gerichts-Obrigkeiten/ worunter die zurückgekommene gehören/ in Fällen man dawider gehandelt/ würde es immediate an allerhöchstermeldte Se. Königliche Majest. zubringen/ und davon zu berichten. Alsdann Se Königl Maj. das was hierunter dero allergnädigsten Willen zuwider geschehen dergestalt bestraffen wollen/ daß jedermann von dem mächtigen Schutz dessen die Wiedergekommene sich gewiß zu erfreuen haben werden/ überzeuget seyn soll/ gestalt Se. Königl. Maj. obige Dero allergnädigste Declaration damit solche zur männigliches Wissenschafft gebracht werde durch den öffentlichen Druck publiciren lassen.

Leipzig / vom 29. Martii. Von Dreßden hat man / daß Ihro Königl. Majest. in Pohlen und Curfürstl. Durchl. zu Sachsen am 25. dieses Nachmittags von dannen nach Dero Königreich Pohlen aufgebrochen.

Aus dem Hollsteinischen vom 3. April. Vermöge Copenhagener Briefen vom 26. passato / zweiffelte man/ daß die Abführung der Königl. Leiche nach Rotschield

schieden am gestrigen dazu bestimten Tage würde vor sich gehen können/weil alles hiezu Benötigte gegen solche Zeit fertig zu haben/nicht wohl möglich wäre/wn wolte man bey Hofe bereits wissen/ daß Ihro Majestät der König den morgenden Freytag/als den 4. dieses/dazu angesetzet. Immittelst wären in denen Strassen/ wodurch die Procession geschehen solte/alle Vornehme beschäfftiget/propre und curieuse Illuminations an den Fenstern ihrer Häuser anordnen zu lassen/und würde ein jeder/es dem andern hierinnen vorzuthun/bemühet seyn. Die gantze Königl. Herrschafft bliebe indessen in der Residence/ ohne sich auf eines der benachbarten Königlichen Schlösser/wie man sonst spargiret gehabt/ erheben zu wollen. Die Madame Schwane war am 27. in dasige Marien-Kirche beygesetzet. Am 26. vorhero arrivirte ein Courier aus Londen/mit Königlicher Ordre an den beym Königl. Dänischen Hofe annoch subsistirenden Ambassadeur/Mylord Poulwarth / um sogleich von besagtem Hofe Abschied zu nehmen/und sich als Königl. Groß-Brittannischer Plenipotentiarius auf den Friedens Congreß nach Camerich zu begeben/worauf derselbe am 27. bey Jh. Königl. Majest. und des Cron-Printzens Königl. Hoheit/am 28. aber bey den übrigen Königlichen Herrschafften/in tieffster Trauer mit schwartz bezogenem Wagen/seine Beuhrlaubungs-Audience erhalten/und den 29. des Morgens mit dem grösten Theil seiner Suite die Reise angetreten hatte. Dagegen war vorigen Abend der Käyserl. Gesandter/ Hr. Graf von Freytag/aus Stockholm zu Copenhagen angelanget/woselbst er auch / wie einige wolten/so lange / biß ein Resident vom Käyserlichen Hofe arrivivet/sich verweilen dürffte. Imgleichen hatte sich selbiger Tagen ein Königl. Schwedischer Cammer-Diener/Nahmens Otto Lobrecht Hannemann/mit Depechen an dasigen Schwedischen Legations-Secretaire/Hrn. Sylberskiold/eingefunden/welcher ehestens nach Stockholm respediret werden sollen. Übrigens stünden auch die Herren Obristen Landsberg und Selme/von dannen nach Norwegen abzugehen/in protatu.

Nieder-Elbe vom 4 April. Aus Stockholm melden die letztern Briefe/daß mit denen Krieges Präparatorien dergestalt geeylet würde / daß man frühzeitig in See erscheinen könte/zu welchem Ende/viele in denen Schwedischen Hafens liegende Schiffe bey offenen Wasser in Beschlag genommen werden dürfften / welches noch eine schlechte Marque eines mit Moscau zu erlangenden Friedens ist

FRANCKREICH.

Paris/ vom 28. Martii. Am 25. hujus hatte der Holländische Ambassadeur/Baron Hoyp/particulire Audientz bey dem Kön:/und vorgestern der Türckische Ambassadeur bey dem Ertz-Bischoff von Camerich. Gestern war derselbe in der Opera/ und soll heute durch einige vornehme Herren des Hofes in die Frantzösische/morgen aber in die Italiänische Comödie geführet werden. Künfftige Woche wird man ihn/die Königliche Lust-Schlösser von Versailles/Marly/St. Germain/ Fontainebleau ꝛc. zu besichtigen/ herum geleiten/ immittelst die Grossen vom Hofe denselben öffters in seinem Logiment besuchen/auch von ihm sehr wol empfangen und tractiret werden. Sonsten hat gedachter Ambassadeur seinen Leuten bey Straffe des Todes verbothen/den en Frantzosen einigen Uberlast zu thun ; Wie denn auch der Hertzog Regent eine scharffe Ordonnantz publiciren lassen/Krafft welcher niemand/ wer er sey / die Türcken auff einige Weise zu beleidigen/ sich unterstehen solle. Die Frau und die Tochter des Hn. Laws/werden nunmehro dem Verlaut nach mit Königlicher Erlaubniß/ehistens gleichfalls nach Italien abreisen. Unser Hof dürffte wie es scheinet/nach dem Exempel des Parlaments in Engelland verschiedene Sachen/so die Gemeine sehr drucken/ gründlich untersuchen lassen. Das Visiren der Königlichen Papieren beginnet wol etwas besser von statten zu gehen/wird aber doch noch viel Zeit brauchen. Man ist gegenwärtig beschäfftiget/die Appartementer von der Banck zu meubliren/als woselbst übermorgen die Directeurs der Indianis. Compagnie nebst den vornehmsten Actionisten/eine generale Versammlung halten sollen/ in welcher der Hertzog von Bourbon präsidiren wird/ und vermuthet man so dann wegen der Actien und Banck-Briefgens etwas besonders zu vernehmen. Zu Beanne in Burgundien/nicht ferne von Autun/ist vor einigen Tagen ein gewisser Böttger/Nahmens Denis Cleron/in dem Alterthum von 116. Jahren und 4. Monathen gestorben. Mit letztern particulier Briefen von Madrit vernimmt man indessen/ daß der König von Spanien Befehl gegeben/seine Trouppen mit noch 15000. Mann zu vermehren/auch wären nach denen respective Provintzen Ordres gesandt/um noch 3000. Pferde zu liefern. Ingleichen müste eine schwere Artillerie von mehr als 100. Stücken Canons paart gemacht/ und alle haltbare Plätze in Catalonien aus gewissen Absichten verstärcket werden/worzu man die neu-geworbene Soldaten vors erste employren würde. Briefe von Cadix unterm 10. hujus/ sollen dem Verlaut nach melden/ daß daselbst 6. Kriegs-Schiffe und Fregatten ausgerüstet würden/um die Flotte/welche ehistens geladen und nach America gesand werden dürffte/dahin zu escortiren.

PORTUGAL.

Lissabon/ vom 25. Februarii. Der Englische Com-

Commandeur Steward hat / weilen man ihn hier nicht admittiren wollen / den gezeichneten Fridens-Tractat mit dem Könige von Marocco / nebst seinen übrigen Depeches für den Groß-Brittannischen Hof / nachdem sie durch Ekig gezogen / hinten aus der Cajüte zu einem Fenster heraus geben müssen / um sie nach Engelland fortzusenden; Er selbst aber wird nach Cadix absegeln / und daselbst / wann ihm der Zugang verstattet wird / die Ratification abwarten / auch dessen Equippage zu der Entree zu Requinez verfertigen lassen.

ITALIEN.

Venedig / vom 21. Martii. Am vorigen Sonnabend reisete der Hr. Law von hinnen / seinen Weg nach dem Ferraresischen nehmende / so daß derselbe wohl nach Rom gehen möchte. Auff Ordre des Magistrats wieder die Gotts-lästerer wurde ein vieler Verbrechen Schuldiger am Pranger gestellet / und darauff zu 7 jähriger Gefängniß condemniret. Gleich jetzo bey Abgang der Post vernimmt man / wie ein Courier von Rom nach Wien durchpassiret sey / mit der Zeitung / daß der Pabst in letzten Zügen gelegen / und die Sprache schon verlohren gehabt / und wollen viele / daß selbiger nunmehro breits todt seyn werde.

Neapolis / vom 11 Martii. Weil sich eine Menge von Vagabonden und müßigem Volck / welches grosse Insolentzien verübet / und insonderheit des Nachts durch Rauben und Stehlen die Strassen unsicher machet / allhier eingenistelt / so hat hiesige Regierung / um hierinnen nöthige Vorsehung zu thun / Ordre gegeben / nicht allein diejenige / so wegen verschiedener Verbrechen schon gerichtlich angegeben / sondern auch die Vagabonden und unnütze Gassenläuffer gefänglich einzuziehen / wie denn von einer und andern Art bereits eine gute Anzahl in denen verschlossenen Apartementen des Arsenals sich befinden / so theils / und zwar die besten und geschicktesten / nach Ungarn zu Ergäntzung der dasigen und Italiänischen Regimenter / theils aber nach Capua / um dasige durch den gewesenen Vice-Re Grafen

der

von Thaun schon angefangenen Fortificationen/welche der itzige Cardinal Vice-Re zu perfectioniren vermeinet zu arbeiten/abgeschicket werden sollen/auch fähret man stets fort noch mehr dergleichen Leute einzuziehen. Am verwichenen Sonnabend wurden vor die verstorbene Hertzogin von San Nicolao in der Kirchen von Cospoli die Exequien celebriret.

SCHWEITZ.

Schaffhausen/vom 20. Martii. Man hat Bericht/daß ein sicherer Herr/Jauch ein Graubündner von der Römis. Religion/welcher Capitain in Spanischen Diensten ist/mit dem Spanischen Hof capituliret habe/um 2. Regimenter von Römisch-Gesinnte Schweitzer in denen Römischen Cantons aufzurichten/statt der Reformirten so die Reduction empfangen; Und weil er selbe nach Spanien überführen soll/wird er eines davon als Obrister commandiren.

SPANIEN.

Barcelona/vom 6. Martii. In dieser Provinz präpariret sich alles zu der/auf den 30sten currentis angestelleten Generalen Revüe derer Trouppen. Man hat nach allen Viguerien Ordres abgehen lassen/um nach dem/unter denen Wällen von Blanes abgestochenen Campement/das benöthigte Korn/Fourage und andere Provisiones zur Subsistence derjenigen Trouppen so daselbst gemunstert werden sollen/anzuführen. Den 4ten dieses/gingen 3 Ingenieurs von hier nach Roses ab/allwo dieselbe ein neues Fort/in dem Eingange des Hafens/an der andern Seiten der Dreyfaltigkeits-Schantze/bauen lassen sollen; Zu diesem Bau sowol als auch zu Verfertigung 2 anderer Wercke/so man zur Sicherheit dieses Hafens angeleget/und woran schon im verwichenen Jahre zu arbeiten angefangen worden/ sollen 4 Battaillons employret werden.

NIEDERLAND.

Brüssel/vom 27 Martii. Verwichenen Mittwoch Abends langte der Hr. Hopp/Ambassadeur des Staats der vereinigten Niederlanden am Frantzösischen

schen Hofe / aus Holland hier an/und nachdem er bey dem General-Post-Directeur Hrn. Jaupain/sich refraichiret/ setzte er seine Reise in aller Eile nach Paris fort. Am Donnerstag erhielte der Brittannische Minister einen Expressen von seinem Hofe.

ENGELLAND.

Londen/ vom 25. Martii. Die Leiche des Hertzogs von Buckingham ward am 22. des Abends nachdem sie einige Tage auff einem Parade-Bet... gelegen/ mit ungemeinem Pomp in der West-Münster Abthey begraben. Der Admiral Norris ist von Chattam zurück gekommen/ allwo schon 11. Kriegs-Schiffe equippiret und ausgerüstet lagen / auch sind die übrigen zur Flotte nach der Ost-See destinirte Schiffe/in andern Havens bey nahe fertig/ um nach dem Rendevous in Budy the Nore abzusegeln.

Londen/vom 28. Martii. Am Mittwoch wurde auff dem Vorschlag des Ritters Jekyl deliberiret über den Theil des Punets / welcher den Graffen von S. betrifft: Dieser Graff wird darinn beschuldiget/ daß er an den Cassirer Knight geschrieben/ er möchte 50000. Pfund Actien vor ihn auffheben; Der Ritter Blunt declarirte/daß er des Grafen Brieff bey Knight gelesen/mit dem Beyfügen daß er seine Hand und Petschafft sehr wohl kennete: und das Knight dem Brieff zufolge 50000. Pfund zu 130 pro Cent an den Graffen transportiret/ ohne daß er ihm etwas anders als einen Zettul oder Versprechen zu bezahlen/ davor zur Sicherheit gegeben.

HOLLAND.

Haag/vom 1. April. Es sind die Herren Deputirte von denen Admiralitäts Collegien/nachdem selbige mit einander über der Verpachtung derer Einkünffte zur See deliberiret haben/und solche Admodiation/wie man versichert/durchgehen wird/mit Ihro Hochmögenden Herren Deputirten/wegen der wider die Algierer auszurüstende Esquadre verschiedentlich in Conference gewesen/wobey sich auch der Hr. Vice-Admiral Sommersdyck nach seiner Zurückkunfft von Amsterdam mit eingefunden/um seine Meynung desfalls zu eröffnen/und Vorschläge zu thun/wie und welchergestalt man wider diese Barbaren am besten und mit guten Effect agiren könte; Da er dann unter andern auch für sich ein gröster Schiff/als dasjenige / so man ihm destiniret / verlanget haben soll. Man versichert auch daß diese Ausrüstung auf die 700000. Fl. zu stehen kommen würde/wovon ein dritter Theil sogleich und der andere/wann die Schiffe unter Segel gingen/der dritte aber bey deren Wiederkunfft bezahlet werden solte. Wie aus Franckreich verlautet/so dürffte der Auffenthalt des Türckischen Ambassadeurs zu Paris/ weilen derselbe defrapret werden müste/ dem Könige/ auffer den zu demselben mit zu gebenden Präsenten an den Groß-Sultan/über 400000. Livres zu stehen kommen/ mithin eine theure Bothschafft seyn/ bevorab/da dessen Commission nur darin bestünde/ Sr. Majestät/ Nahmens der Ottomannischen Pforte/wegen der Erhöhung auf den Thron/ zu complimentiren/ indem der Comercien Tractat zwischen der Pforte und Franckreich bereits dergestalt eingerichtet wäre/daß es darin keiner Veränderung gebrauchte. Indessen unterliesse doch der Käyserl. Minister Baron von Gententrieder/ nichts auf dieses Gesandten Thun und Lassen genaue Acht zu geben/ damit nicht etwa zum Präjuditz des Käyserl. Hofes/eines oder das andere möchte vorgenommen werden. Man hat hier Nachricht/ daß der Hr. Law sich zu Rom befinden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0228
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen

Anno 1721. Num. 28

Freytag / den 11. APRILIS.

POHLEN.

Warschau / vom 28. Martii.

Ihre Majest. erfreuliche Ankunfft erwarten wir heute oder morgen. Den 24. hui. ist das Littauis. Feld Notarii Gemahlin an den Pocken gestorben; selbigen Tages ward auch alhier ein Relations-Land Tag gehalten unter Direction des Warschauschen Hn. Landburg-Grafen / auff welchem erstlich ein Brieff vom Cron-Feld-Herrn verlesen worden / worinnen er die Versicherung thut / daß Ihr. Königl. Maj. das Commando über die ausländische Trouppen an ihn in kurtzen restituiren würde; folgends ein Brieff vom Fürst Czartorunsky / welcher desiderirt vor einen Ordinaten der Ostrowischen Gütern denominirt zu werden; das dritte Schreiben wäre vom Fürsten Sangusko / welcher querulirt über die wegen der Ostrowischen Güter ohne der Republ. Consens neulich gehaltenen Commißionen. Hierauff wurden die Acta des vorigen Reichs-Tages verlesen / und nach denen Votis ist beschlossen / eine Gesandschafft an Ihr. Königl. Majest. abzufertigen / welche um einen extraordinairen Reichs-Tag bitten soll. Hiernächst wurde ein Kopff-Geld laudirt / welches die ledigen Versohnen zahlen sollen / auch wurde der Punct wegen der Dissidenten / daß sie in Warschau nicht wurtzeln sollen / tractirt desgleichen wegen der Juden / daß sie nur bis künfftigen Johann auff Arrenden sich befinden sollen. Der Cron-Cantzler ist den 24. hujus / und der Cron-Marschall heute allhier angelangt. Sonsten haben sich auch verschiedene Herrschafften allhier schon eingefunden.

Warschau / vom 29. Martii. Weilen man durch einen Expressen benachrichtiget worden / daß Ihr. Königl. Majest. auff den 4. April dahier einzutreffen gedencken / als präpariren sich nun verschiedene Magnaten / insonderheit aber der Cron-Groß-Cantzler Sr. Majest. entgegen zu gehen / und dieselbe anhero zu begleiten / wie dann auch zu dero Empfangung grosse Anstalten vorgekehret werden. Diesem nach vernimmt man aus Litthauen / wie daß sich zum öfftern auff selbigen Gräntzen verschiedene Russische Partheyen sehen liessen / und viele Leute zu ihren Krieges-Diensten mit Gewalt hinweg nehmen / welches selbiger Orten unter denen Einwohnern grosse Verbitterung verursachet. Dem Verlaut nach würde gleichfals wiederum ehists als ein Rußis. Gesandter dahier anlangen / um bey

Ihr.

Ihr. Königl. Majest. die annoch obhanden seyende Differentzien mit hiesiger Republicq abzuthun/ da inzwischen aus Petersburg verlautet/ daß seithdem Ihro Czaarische Majest. wieder von Cron-Schlott allda zurück gelanget/ anjetzo wieder von neuen von einem Frieden zwischen Moscau und Schweden gesprochen würde/ welches aus dem abzunehmen ist/ da die auff denen Finnischen Gräntzen zeithero gestandene Russen hinwieder contramandiret/ und zum Rückmarch beordert worden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 26. Martii. Heute Vormittag langete hier ein Courier aus Rom an / und kamen darauff Nachmittags noch zwey Staffetten/ welche die Zeitung von dem Todesfall des Pabsts/ der den 19. dieses zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags/ nach einer neuen zugestossenen dreytägigen Kranckheit verschieden/ überbrachten. Der hie noch anwesende Monsig. Albani soll davon schon vor zweyen Tagen geheime Nachricht gehabt/ solche aber mit Fleiß verschwiegen haben/ und will nun in wenig Tagen nach Rom zurücke kehren. Von der Wahl eines neuen Pabsts dependiret nun ungemein viel/ und es könten die Kayserl. Interessen/ wann derselbe vor das Haus Oesterreich wohl gesinnet sehr unterstützet und befodert werden/ dahingegen wann solche eine Spanische Creatur treffen solte/ man in Italien neue / und viel grössere als die bisherige Motus gewesen/ zubefahren haben würde. Indessen flattiret sich hiesiger Hoff/ daß bey jetzigen Conjuncturen wol ein von der Kayserlichen Parthey und dem Hause Oesterreich zugethaner Cardinal in bevorstehen Conclavi erwählet werden dörffte/ wie denn die Kayserl. geheime Cantzeley würcklich an einer Kayserlichen geheimen Instruction/ wornach sich der Cardinal von Althan verhalten soll/ arbeiter/ und solche/ sobald sie fertig/ durch einen Courier nach Rom wird abgeschickt/ und des Cardinals von Cingsuegos Eminentz nechster Tagen dahin ebenfalls abreisen werden. Die letzte Kayserl. der hochansehnl. Commißion zu Regenspurg in dem Religions Geschäffte ertheilte Instruction vom 14 Febr. welche dem Commissario Frey-Herrn von Kirchner mitgegeben worden/ ist nun hier auch durch den Druck bekandt gemacht worden/ dieselbe ist in sehr expressiven Terminis abgefasset/ und dahero jedermann begierig zu vernehmen/ ob und was das Corpus Evangelicorum darauff antworten wird. Man fängt hier auffs neue an von der Heyrath des Chur-Printzen in Bayern mit der Josephinischen Ertz Hertzoginn und daß solche ihren Zweck in kurtzen erreichen werde/ zusprechen. Ihro Majest. der Kayser haben den Ertz-Printzen von Sultzbach zu Dero General-Wachtmeister ernennet. Vergangenen Montag ist der Fürst Esterhasi an der Brust Wassersucht gestorben/ weil er nun keinen Sohn hinterlassen hat/ so wird sein Bruder Fürst und der Edenburgische Gespanschafft erblicher Obergespahn auch des Königreichs Ungarn Erb Obrist Hoffmeister werden. Man will hier Nachricht haben/ als ob des Herrn Hertzogs von Hollstein Durchl. allbereits bey Ihrer Czaarischen Majest. so deroselben mit einem ansehnlichen Gefolg entgegen gereiset angelanget wären.

Wien/ vom 29 Martii. Bey denen Kayserl. Werbungen/ ist zu gener. Gebrth geschehen niemanden in Kayserl. Dienste anzunehmen/ so des Kaysers/ oder des Hauses Oesterreichs Feinden vorhero gedienet/ und ist dem Vice-König in Sicilien Ordre gegeben worden/ keinen Mann anzunehmen/ so im letzteren Krieg unter dem Marquis de Leede gestanden. Man hat Nachricht/ daß bey dem letzhin zu Constantinopel gehaltenen Türckischen Divan des Fürstens Ragotzi Sentiment wegen eines künfftig wi-

der

der den Römischen Kayser anzufangenden Kriegs verlanget worden/ und derselbe dahin gerathen/daß man den Kayserl. Hoff bis auf das instehende Früh-Jahr/ sicher machen / alsdann aber mit der grösten Force durch Pohlen in die Kayserliche Länder einzufallen/worinnen er auch die Approbation gefunden hätte/und darauff befehliget worden/nacher Pohlen abzugehen/und einige Malcontenten auff die Türckische Seite zu bringen wobey der Tartar Han beordert worden/ seine Horden beritten zu machen. Diesem nach vernimmt man aus Venedig/ wie daß man in daselbstigem Arsenal mit grossem Eyffer beschäfftiget wäre / nicht allein einige neue Kriegs-Schiffe sondern auch viele Galeeren auffzubauen/ um mit einer considerablen Flotte (so es die Noth erfordern möchte) in See gehen zu können.

Düsseldorff / vom 31. Mart. Wie verlauten will, so dürffte der Baron von Kirchner von Regenspurg nach dem Chur-Pfältzischen Hoff zu Mannheim überkommen/um selben zu persvadiren/alle weitere Religions-Beschwerden/ so nur zu einiger Animosität und Friedens-Stöhrung Anlaß geben könten/abzuthun/zumahlen Ihr. Käyserl. Majest. absolute wollen/ auch solches denen Englischen Ministris selbsten mündlich erkläret haben/daß nunmehro alles zur Ruhe gebracht/und von keinem Streit in Puncto Religionis mehr zu hören seyn solle/da dann in ihrer Gegenwart paßirt wäre/ daß als ein gewisser Minister 20. Bogen auff die letzte Antwort der Evangelischen Gesandten wider das Commißions-Decret insinuiren lassen/Ihr. Käyserl. Majest. solches ohn gelesen auff den Tisch gelegt/ sagende/ wer ihme doch solche Arbeit zu verfertigen committiret / und hätte er gewiß wenige Gedancken zum Frieden/ da das Römische Reich bey jetzigen Conjuncturen solchen höchst nöthig hätte.

Aus dem Hollsteinischen / vom 7. April. Von Schleßwig wird berichtet / daß auf dem Schlosse Gottorff die Gemächer vor die Königl. Herrschafften renoviret/und wie es die grosse Trauer zuliesse/meubliret werden solte/wie dann versichert würde/ daß Sr. Königl. Majest. zu Dännemarck nebst dero Cron-Printzens Königl. Hoheiten sich den Sommer mehrentheils allda aufhalten würden ; Unterdessen glaubte man / daß deroselben nicht vor Anfang Monats May dorthin kommen würden. Die letztern Briefe aus Copenhagen vom 1ten hujus meldeten/daß die Königl. Leiche so wohl vorigen als am gemeldten Tage öffentlich in der Schloß Kirchen unter den prächtigen Castrum-Doloris zu sehen gewesen / und war die Abführung selbiger jedoch auf den folgenden Tag als den 2ten dieses festgestellet. Die Bürgerschafft und die beeden Guarden/ nebst Printz Christians Regiment würden ins Gewehr stehen. Selbigen Nachmittags solten 3. Leichen-Predigten in der Schloß-Kirchen gehalten werden ; wovon die erste

durch

durch den hiesigen Bischoff Worm/ die andere durch den Königl. Confessionarium Lemwieg/ und die letztere durch den H. Dr. Dutcoop verrichtet werden / um 9. Uhr Abends aber die Königl. Leichen Procession ihren Anfang nehmen / da die Königl. Herrschafft bis Friedrichsberg mit folgen/ woselbst Ihro Königl. Majest. nebst Ihro Königl. Hoheit dem Cron Printzen pernoctiren/ die Königliche Leiche aber die gantze Nacht fortgehen würde; Worauf Se. Königl. Majest. selbige vor Rohtschild wiederum einholen/ folglich den völligen Schluß von dem gantzen Actu daselbst mit beywohnen wolten. Den 2ten als Donnerstag Abends war man deroselben gewiß wieder in der Königlichen Residentz Stadt vermuthen/ da man mit erstem zu berichten haben würde/ wie bald die Reise nach diesen Landen vor sich gehen würde. Dieser Tagen war auch zu gedachten Copenhagen ein Königlicher Preußischer Cornet Mr. Eckstedt genannt/ mit einige wichtige Depeches an Ihro Königl. Majest. von Berlin eingetroffen. Der Königl. Groß-Brittannische Ambassadeur Herr Mylord Poulwarth hatte bis diese Stunde seine so pressante Reise nicht fortsetzen können/ weil er Ordre hätte / noch einmahl Audientz bey Ihro Majestät dem König zu suchen/ so aber nicht eyender als am Freytage würde geschehen können. Sonsten wolte man für gewisse versichern/ daß Ihro Hoheiten der Cron-Printzessin eine eigene Hoffstaat zu geleget werden/ und dieselbe diesen Sommer entweder auf dem Schlosse Rosenburg/ oder Friedrichsberg residiren solte.

Nieder-Elbe/ vom 8. April. Aus Schweden hat man mit letzterer Post / daß Sr. Durchl. Printz Georg von Hessen bey Abgang selbiger in der Gegend Stockholm arriviret/ und viele Hoff-Cavalliers denselben entgegen geritten wären/ Se. Durchl. zu bewillkommen und einzuholen/ auf dem Schlosse zu Stockholm hat man auch zu deren Logies und Bewirthung extraordinaire Anstalten gemachet/ und waren einige Zimmer vor deroselben aufs beste meubliret worden. Die so offtgemeldte

te Königl. Plenipotentiarii/ welche nacher Finnland auff dem Neustadter Congres zu gehen in procinctu stünden/ hatten auch Ordre erhalten noch einige Tage zu verweilen/ welches etwas besonders concerniren dürffte. Von Braunschweig wird gemeldet/ daß die Durchl. Blanckenburgische Herrschafft daselbst von Blanckenburg stündlich erwartet würde. Man hatte dort noch grosse Apparence/ daß der Congres im Monat May seinen Anfang daselbst erreichen würden.

Bremen vom 5 April. Gestern vor acht Tagen ließ der Hochgebohrne Schwedische Graff Herr Gyldenburg hieselbst das Grosse Schwedische Reformations-Jubiläum in seiner Wohnung/ so einem der Herrn Stadt-Bürgermeister eigenthümlich zukommt/ Hochfeyerlich celebriren. Die Jubel Predigt ward gehalten über den ausgeschriebenen Hauptext Prov. 11. v. 7. 8. 9.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 31. Martii. Am verwichenen Freytag arrivirte allhie ein Courier von Rom mit der Zeitung daß der Pabst den 19ten dieses mit Tode abgangen wäre/ und daß das Conclave zur Wahl eines neuen Pabsts den 30sten ejusdem einen Anfang nehmen würde. Am Mittewochen werden die Cardinäle/ de Bißy und Maillu nach Rom abreisen. Der marschall de Villars/ und der Lieut. general Guissegur/ haben den Türckischen Ambassadeur besuchet/ und sind von demselben sehr freundlich empfangen worden. Den 29sten des Abends entstund auff dem Eyland Louviers ein Brand/ durch das Rauchen von 4 Matrosen in ihrer Hütte/ wodurch sie mit mehr/ als 135 tausend Livres an Holtz verbrandt worden. Der Printz Dolhoruki/ Ambassadeur des Czaars/ wird ehistens seinen öffentlichen Einzug halten; über die Negotiation desselben/ und des Türckischen Ambassadeurs fallen besondere Speculationes. Man sagt/ daß der König von Spanien prætendire/ daß alle verlohrne Plätze ihm wieder gegeben werden sollen; hingegen verlanget der Englis. minister Schaub/ daß man dem Tractat von der Quadrapple Allianz in allen Punckten nachkomme. Es ist allhie ein Gerüchte gewesen/ daß unser Ambassadeur zu Madrit vom Spanischen Hofe Ordre bekommen hatte/ von dannen abzureisen; solches aber erfordert mehrere Gewißheit. Donnerstags war im Pallais Royal eine grosse Versammlung/ worin soll resolviret seyn/ daß/ fals die Compagnie von Indien bestehen bleiben solle/ solches mit der Condition seyn solle/ daß dieselbe 1 tausend Millionen an Banck-Briefigens zum Vortheil des Königs einziehen müsse; man wil aber/ daß diese Sache gestern im Rath solte reassumiret werden.

ITALIEN.

Venedig/ vom 22. Martii. Heute zu Mittag ist allhier ein Courier von unserm Ambassadeur aus Rom

Rom Arrivi ret/welchem heute 2 andere / als einer von dem Cardinal von Althan an dem Kayserl. Hoff/ und der andere an den Nepoten des Pabstes von dem Hauß Albani gefolget / und die unangenehme Zeitung überbracht / daß der Past am verwichenen Mittwoch Abends um 5 Uhr / als am 19 dieses / mit einer hefftigen Maladie befallen/ der gestalt/daß er bald darauf die Sprache verlohren / und von den Medicis abandoniret worden / dahero man stündlich einen andern Courier erwartet/daß er werde mit Tode abgangen seyn/welches bey gegenwärtigen Conjuncturen nicht wenig Verwirrung verursachen dörffte/ besonders aber in der Affaire/ die Constitution Unigenitus betreffend. Es werden auch nunmehro die Cardinäle in kurtzem von allen Orten sich nach Rom begeben.

SCHWEITZ.

Basel vom 28. Martz. Folgends denen Briefen von Camery / hatte der Herr Medavi nach Visitirung der Reviren de Durance/Rodan und Iser/nicht allein starcke Wachten auff selbige Posten allda gelassen/ sondern auch ordonniret / daß von den Savoyschen Gräntzen an / biß an der letztgemeldten Revier/Pallisaden sollen gesetzet werden/um desto besser zu verhindern/ daß niemand von denen ausserlanden kommende durchschleichen möchte. Von Lion schreibet man / daß zu Marseille von keiner Seuche mehr gehöret wurde. Zu Aix wären auch in einer Woche nicht mehr als 9. Personen gestorben / doch finge das Ubel von neuen an sich zu vermehren. Zu Toulon wären bey 50. angesteckte Häuser geschlossen/und die Tochter des Kauffmanns Gras/ welche von ihrer gantzen Familie allein übergeblieben war/und in ihr Hauß Quarantaine gehalten/wäre auch gestorben. Man hätte allda 2. neue Gräber und 2. Kalck-Ofens gemacht/die angesteckte Leichen dahin zu bringen. Alle Doctores kähmen darin überein/daß es würckliche ansteckende Seuche wäre.

SPANIEN.

Madrit vom 18. Martii. Am 15. dieses erhuben

ben sich Ihre Majestäten nebst dem Printzen von Asturien / den Infanten und übriger Hof-Staat von hier nach dem Castel Buen-Retrio / um daselbst einige Zeit zu sejourniren. Den 14. vorhero fand sich der Päbstl. Nuntius / welcher / bey dem Portugiesischen Hofe zu residiren / nach Lissabon gehet / allhier ein Don Thomas de Aguero / Canonicus der Ertz-Bischöfflichen Kirche von Sevilien / ist zum Bischoff von Ceuta ernennet. Von welchem Ort man Zeitung hat / daß die Mohren / ihre Contravallations Lini'e um selbigen Platz zu decken / eine Batterie von 5. Stücken Canons aufgeworffen hätten / ohne sonst etwas zu unternehmen / wie wol sie dennoch eine formale Belagerung wieder vor zu haben schienen. Se. Cathol. Maj. wird ehestens unter denen Officiers der Trouppen / vornehmlich aber unter den Spanischen und Wallschen Gardes / welche sich in Africa ungemein wohl gehalten haben / eine sehr grosse Promotion thun. Die Werbungen werden unterdessen durchs gantze Königreich mit vielem Eifer fort gesetzet / und die See-Städte mit allem Benöthigten wohl versehen.

Cadix / vom 11. Martii. Die Zeitung / welche wir allhie von Madrit erhalten / daß nemlich / nachdem unterschiedliche grosse Raths / Versammlungen allda gehalten worden / in deren einer die Präsidenten der Finantzen und Kriegs-Sachen gegenwärtig gewesen / worin der Schluß gefasset worden / daß alles was aus West-Indien gekommene Silber / saint demjenigen so mit den Register-Schiffen überbracht worden / in die Müntze solle gebracht / und davon gantze und halbe Reallen / sind 3 und 6 Schillings-Stücke geschlagen werden / unser Deputirten / ohngeachtet aller dawider gethanen Vorstellungen / unverrichter Sachen von dannen wieder abreisen müssen / hat hieselbst wenig Vergnügen geschafft / und man sagt / daß sobald vorberührte Deputirten angekommen / noch ein Expresser deßfals nach Hofe geschickt werden solle.

NJE.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 3. April. Nachdem der Sohn des Cassirers Knecht von Antwerpen hier angekommen/ hat derselbe im Nahmen seines Vaters denen Staaten von Braband eine Supplic übergeben / damit selbiger das Recht Freystadt genieſſen möge: Worauff ermeldte Staaten dem Marquis de Prie nachdrückliche Vorstellung gethan / ihre Privilegia ungekränckt zu behalten. Der Päbstl. Internuntius Santini hat verwichenen Dienstag durch einen Expreſſen Zeitung bekommen daß der Päbst zu Rom den 19 Martii im 72sten Jahr seines Alters gestorben.

ENGELLAND.

London/ vom 1. April. Der Herr Craggs einer von denen Directeurs von dem General Post-Amt und Vater des verstorbenen Secretarii vom Staat ist dieser Tagen gestorben/ weswegen die Uberwegung dessen Sache bis auff eine andere Zeit ausgestellet worden. Man vernimmt/ daß St Theodore Janssen in seinem Examine vor der secreten Committe gesagt habe/ daß er Mr. Knight stark angedrungen hatte alles/ was wüste/ zu entdecken und daß der letztere geantwort hätte/ daß wann er solches thäte/ eine solches Schau-spiel vor dem Tag kommen würde/ worüber ganz Europa entstaunet stehen wurde. Alle Preisen in der Lotterey von 1610. die nicht eingeschrieben und den 5 April verfallen sind/ haben Cours von Bezahlung.

HOLLAND.

Haag/ vom 4. April. Nachdem die Herren Deputirten der Provintz Holland Ihro Hochmögenden remonstriret/ daß das Saison ziemlich herannahete/ und die höchste Noth erforderte/ daß die/ gegen die Algierer auszurüstende Esquadre ohne fast einen Augenblick Zeit zu verlieren pouſsiret werden müste/ falls man davon einigen Nutzen zu hoffen haben wolte. So vernimmt man daß eine Ordre an die Collegien der Admiralitäten in Seeland und dem Norder-Quartier abgesandt worden damit dieselbe ihre Schiffe auffs allerforderſamſte equippiren möchten/ auff daß die von denen Admiralitäten von Amſterdam und Rotterdam nicht darnach zu warten hätten/ und versichert man daß diese Esquadre innerhalb 14 Tagen werde fertig seyn müssen/ in See gehen zu können. Es soll aber von denen Provintzien/ wie man wil/ dabey bedungen seyn/ daß obbemeldte Esquadre/ weder gantz oder zum Theil zu nichts anders/ als auff die Algierischen und andere Räuber zu kreutzen employret werden solte.

NOTIFICATION.

Als am 16ten Junii / a. c. des sehl. Herrn Doct. Blecii Bibliotheque andern Hälffte/ zu Alten Stettin/ in dasigen Königlichen Post-Hause verauctionitet werden soll / so wird solches denen Liebhabern der Bücher hierdurch bekandt gemacht.

Wegen der heiligen Oſter-Ferien werden die Zeitungen auff zukünfftigen Dienstag ausgegeben.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 30

Dienstag / den 15. APRILIS.

POHLEN.

Lublin / vom 21. Martii.

Briefe aus Litthauen / Wolhinien / Podolien und Reussen berichten einhellig / daß nichts mehr von der Contagion daselbst zu spüren sey / und von den Durchmarch auswärtiger Trouppen ist auch alles wieder stille.

Warschau / den 29. Martii. Den 24. hujus ist der Relations-Land-Tag unsers Terrotrii glücklich allhier abgehandelt worden / und hat man dem Hn. Sobolewsky / wie auch den Herrn Sanocky an Ihro König. Majest. deputirt / um selbiger vor dero bishero unternommene väterliche Sorge und Mühwaltung unterthänigen Danck abzustatten / und ferner selbige auffs pflichtmäßigste zu ersuchen / sie möchten allergnädigst geruhen / alles vor die Hand zu nehmen / wodurch das Vaterland in die längst gewünschte Ruhe könte gesetzet werden. Der Zartorskis Land-Tag hat den Krebs-Gang genommen / und kam auff demselben der Adel zu solcher Bewegung / daß einer und der ander mit blutigem Kopfe davon gegangen / die Kirche aber hierdurch profaniret worden. Ihro Königl. Majest. sollen bey dem Herrn Primas 10. Meilen von hier in Skirniewice abgetreten seyn / also erwarten wir noch heute oder morgen dero fröliche Ankunfft allhier. Der Cron-Groß Cantzler hat sich allhier schon eingefunden / da denn auch das Assessorial-Gerichte wiederum eröffnet ist. Von Ihro Czaarische Majest. will verlauten / daß selbe sich nach Riga erhoben / um allda etliche Monaten zu verbleiben / zu dero Küche die Stadt monatlich 50. Ochsen nebst andern Victualien hergeben soll.

Warschau / vom 31. Martii. Die Rußischen Ministri an auswärtigen Höfen sollen sich vernehmen lassen / daß Se. Czaarisch. Majestät allergnädigst gesonnen seyn / das Hertzogthum Churland an den Hertzog von Würtenberg / als dero Generalissimum über die Rußischen Trouppen / zu bringen / massen sich derselbe mit der verwittweten Hertzogin von Churland vermählen sotte. Weilen die particulire Land-Täge in der Preußischen Provintz zerrissen worden / so ist auch der General-Land-Tag nicht zum Stande gekommen.

Posen / vom 2. April. Verwichenen Montag sind die solennen Exequien des verstorbenen Herrn Castellans von Nakel / und dessen ältesten Hn. Sohne bey den P. P. Bernhardinern gehalten / welchen eine groß-

Frey

Frequentz von Senatoren Dignatoriis und andern Adelichen Personen beygewohnet. Gestern wurde allhier publiciret daß die halbjährige Adelichen Gerichte den Montag nach dem ersten Sonntag nach Ostern ihren Anfang nehmen solten. Aus Gotzim hat man Nachricht/ daß unser Herr Bischoff noch diese Woche nach Warschau auff das Senatus Consilium gehen/und bey dieser Gelegenheit den 2ten Sonntag nach Ostern als Ordinarius loci daselbst seinen Einzug halten wolle.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 29. Martii. Seith dem verwichenen mittwoch die Nachricht von dem Todesfall des Babstes eingelauffen / hat man hier verschiedene Berahtschlagungen angestellet/um an den Cardinal von Althan einen Expressen mit den nöhtigen Depechen forderlamst abzusenden. Der Cardinal Cinfuegos nimmt Abschied und bereitet sich zu seiner Abreise nach Rom/und der Herr Albani/welcher auch schon zum Cardinal resolviret/aber noch nicht declariret/ ist bereits auffgebrochen. Der Cardinal Czaky wird auffer Zweiffel folgen. Was der Cardinal von Sachsen thun werde weiß man noch nicht. Von den Türckischen Absichten wird annoch verschiedentlich gesprochen/und meinet man/daß sie eine Armee gegen die Pohlnische Confinen zusammen führen wollen/ und vielleicht ein und anders der Republic abzuzwingen/und von dieser Seiten des Königreichs Ungarn Gräntzen desto näher zu seyn/nachdeme sie mit dem Czaar einen beständigen Frieden errichtet. Hier thut man alles/was nur möglich der Porte zu keinem gegründeten Verdruß Anlaß zu geben/ und ermahnet auch die Nachbahren ein gleiches zu beobachten. Es wird im übrigen nicht vor wahrscheinlich gehalten/daß die Türcken einen neuen Krieg anfangen solten/es melden auch die neuste Pohlnische Brieffe gar nichts von einigen Bewegungen der Tartarn. Der Fürst Lubomirsky hat gar neue Nachrichten die er gestern vorgezeiget/anbey versichrende/ daß man darauff bauen könne. Von Pest hat man unterm 25. dieses / daß / nachdem resolviret worden/Tages vorhero/als den 24. die erste Session zu Beylegung der Religions-Differentien zu halten/hätte man allen dazu deputirten Commissarien notificiret den 23. als am Sonntag dem Gottesdienst beyzuwohnen/und des Heil. Geistes Beystand zu dem vorhabenden Wercke zu erbitten/welches auch sämmtliche deputirte Commissarien gethan/indem sie sich um 9. Uhr in der Parochial-Kirche eingefunden woselbst der Probst von Hatvan mit der Inful/desgleichen der Präpositus Major von Waitzen/vom 12. Alumnis Zechinianis aus Ofen assistiret/das Amt verrichtet/darauff nach angehörter Messe die Invocation erfolget und endlich der berühmte Franciscaner D. Barli geprediget. Den 24sten morgens um 9 Uhr sey darauff die erste Session auff dem Rahthauß gehalten/ in welcher Se. Excell der Herr Graff Stephanus Cohari/als Präsident die Proposition gethan/und den Discours dergestalt eingerichtet gehabt/daß man befehliget sey/die aggravirten und beschwerten Theile zu hören/ihre Sachen zu untersuchen und Ihro Kayserliche Majest. davon unterthänigsten Bericht zu erstatten/und ferner Dero allergnädigste Resolutiones zu vollziehen: wenn aber noch ein oder anderer/ wegen darauff erfolgter Kayserl. Determination und Ausspruchs sich fernet beschweret finde / der könne solches in seinem Nahmen keinesweges im Nahmen aller Repräsentanten Jh. Kayserl. Majest. vorstellen.

Franckfurt vom 5. April. Hier ist ein Englischer Courier von Wien kommend nach Londen zurück paßiret. Der im Schwartzwald commandirende General Herr Burckley ist von Wien in sein Commando zurück

zurück gekommen. Von Augsburg ist eine gute Anzahl Kayserliche Recruten nach denen Oesterreichischen Landen abgeführet/ und die Kayserliche Werbungen werden noch starck fortgesetzet/ um die auff den Beinen habende Regimenter in completen Stande zu stellen. Man wil auch versichern/ daß noch 4. neue zu Fuß und 2. zu Pferde sollen aufgerichtet werden. Aus der Niederpfaltz hat man daß scharffe Befehl von Sr. Churfürstlichen Durchlauchtigkeit abgegangen sind / um die noch restirende Beschwernissen der Protestanten seither/den Baadischen Frieden vorgefallen/ ohne Zeit-Verlust abzuthun/so daß die Religions-Sachen allda auf einen guten Fuß sind.

Aus dem Hollsteinischen / vom 10 April. Zufolge Copenhagener Briefen vom 5. hujus/war die Abführung der Königlichen Leiche den 2. dito in schönster Procession vor sich gegangē/wobey dasige Bürgerschafft nicht allein in egal schwartzer Kleidung/ mit schwartz überzogenen Degen-Gehängen und Patron-Taschen/ welche jedoch die sogenante Strand-Compagnie mit silbernen Galonen zur Parade eingefasset gehabt/ aufgezogen/sondern auch mit schönen Illuminationen und propren Emblematibus/welche in solcher Menge an denen Häusern niemahl gesehen worden/ihre noch tragende unterthänigste Liebe/für die so gnädig gewesene Gottselige Königin bezeuget/dero Königl. Sarg in einem curieux verfertigten Leich Wagen / mit schwartzem Sammet überzogen / auch über und über dichte / und sehr reich mit göldenen Cronen und Wappens gewircket/ bloß zu sehen gewesen. Die Procession hatte sich um 11. Uhr in der Nacht vom Schlosse/in Vorherziehung einer Leib-Esquadron von der Guarde zu Pferde/angefangen/ und um 2 Uhr beym Wester-Thor / in Beschliessung einer andern Esquadron geendiget / da dann sobald selbige ausser dem Thor /27. Canonen 3. mahl gantz langsam auf dem Walle abgefeuert worden. Am 3. des Mittags war in dem Königlichen Grabmahl zu Rotschild die Beysetzung mit gewöhnlichen Solennitäten geschehen/ worauf selbigen Abend sowohl die Königliche Herrschafft / als auch die übrige Begleitung und Suite in dasiger Residence sich wieder eingefunden. Von wannen der Königl. Groß-Brittannische Ambassadeur/Mylord Poulwarth/den 4. frühe/nur 2. Capitains

pitains und einige andere Bediente bey sich habend/ seine Reise/ als ernannter Plenipotentiarius auf dem Cameriehischen Friedens-Congreß/ angetreten. Auch hatten sich am 5. die Rußische Schiffe aus dem Hafen auf der Rhede geleget / um mit ersterm guten Winde ihren Cours fortsetzen zu können.

Augustenburg / vom 6. Appril. Diesen Morist Ihr. Hochfürstliche Durchl. die junge Hertzogin von Sonderburg/ mit einem jungen Printzen glücklich entbunden / wodurch das gantze Hochfürstl. Hauß in eine ungemeine Freude gesetzet worden.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 4. April. Am verlittenen Montag gab der Ambassadeur des Grossen Herrn / eine solemnelle Visite dem Ritter Sutton / Extraord: Envoye des Königs von Groß-Brittannien / als welchen er sehr particulier zu Constantinopel / und währender Zeit der Friedens-Conferentzien von Passarowitz gekannt hat. Der Cardinal de Bißy ist am verlittenem Dingstag in aller Eyl nach Rom abgegangen / welchen die Cardinäle de Polignac / Mailly / und de Bissy sogleich folgen werden ; man befürchtet aber / daß sie zu späth kommen dürfften. Man weiß / daß der Cardinal Albani / welcher Cämmerling ist / dahin gebracht / daß der Kayserl. Hoff 19. Cardinäl/ zu seiner Disposition haben werde; und daß die Authorität dieses Hoffes desto größer sey / weil derselbe so viel Kriegs-Volck in Italien hat. Einige hatten das Aug auf die Cardinäle Casoni / und Fabroni; andere aber vermeineten / daß Paoluci / welcher der erste Staats-Minister des verstorbenen Pabsts gewesen/ wohl die meiste Apparentz habe / zum Pabst erwählet zu werden / weiln er für einen frommen / und gutherzigen Mann gehalten wird / überdem von schwacher Constitution ist. Allhie ist ein Portugisischer Herr angekommen / um in des Graffen von Ribeira Stelle an unserm Hoff zu residiren. Von Madrit ist ein ein Expresser nach Cammerich gesandt. Man will

will versichern / daß der Congreß alda innerhalb kurtzer Zeit werde geöffnet / oder abgeschaffet werden / weil der Termin von dem Waffen-Stillstand innerhalb wenigen Wochen sich endigen wird; und daß wegen unsers Hoffes solle vorgeschlagen seyn / das Armistitium zu verlängern. Indessen laufft allhie ein Gerücht / daß die Spanis. Treuppen / welche in Catalonien / und in denen nechst angräntzenden Provintzien liegen / nach der Seite von Roußillon zusammen gezogen werden. Durch Briefe aus Bajona vom 23. passato vernimmt man / daß 3. Schiffe von bemeldter Stadt / welche wegen Sturm und Ungewitter waren genötiget worden / in den Hafen von St. Andreo eingelauffen / durch die Spanier in Grund geschossen wären; und daß der König von Spanien befohlen hätte / keine Frantzosen / ja so gar keine Deserteurs ins Land passiren zu lassen. Am verlittenen Montag nahm der Hertzog von Chartres in der Kirche der Paters Cameliten mit gewöhnlichen Formalitäten Besitz von der Groß-Meisterschafft der Ordre von Mont Carmel. Viele von denen Englischen Herrn / welche sich annoch zu St. Germain aufhalten / und resolviret waren / sich nach den Ritter von St. Joris in Rom zubegeben / haben / auf erhaltene Nachricht / von dem Absterben des Pabsts / ihre Reise ausgestellet.

ITALIEN.

Rom vom 22. Martii. Ihro Päbstliche Heiligkeit Clemens der Eilfte sind am Montage ohngefehr um die 9te Stunde / von einem harten Zufall / von der Lungen herrührende / befallen worden / so daß Ihro Päbstl. Heiligkeit Mittwochs darauf dieses Zeitliche gesegnet / nach dem er 71. Jahr 7. Monath und 28. Tage alt geworden / und in der hohen Päbstl. Würde 20. Jahr / 3. Monat und 26. Tage gelebet / und sich zu seinem Absterben mit einer überaus andächtigen Gemüths-Gelassenheit und Gottesfurcht bereitet gehabt; Es ward dieser Todes-Fall zwar bald kund / jedoch nicht eher als um 23. Uhr / durch

daß

das Geläute des Campidoglio / kund gemacht / darauff dann sofort beym Anfang der Leutung / alten Herkommens nach / ein Vorsteher des Römischen Volcks die Gefängnisse in dem Capidoglio eröffnet / und die wegen civilen Verbrechen Gefangene / loß gelassen / auch ein gleiches in denen andern Gefängnissen verrichtete / vorher aber diejenigen / welche schwere Criminal Schulden wegen / arrestiret waren / nach dem Casteel bringen lassen. Er ist unter den Päbsten der siebende gewesen / so am länsten regiret / welche sieben sind: Sylvester I. Leo Magnus, Adrianus I. Leo III. Alexander III. Urbanus VIII. und dieser Clemens XI. so alle 20. biß 23. Jahr regieret haben. Derselbe hat in seinem Leben 15. mahl Cardinäle gemacht / wovon noch 55. im Leben.

SCHWEITZ.

Basel / vom 30. Mart. Weil in Provence die ansteckende Seuche noch nicht nachlässet / möchte die Passage mit Savoyen noch wol so bald nicht eröffnet werden / als man gedacht hat. Zu Toulon soll es nun in der grösten Confusion seyn. Folgends denen Briefen aus der Lombardie soll zwischen einigen Fürstlichen Höfen eine grosse Negotiation aufm Topet seyn; man meynet aber / daß weil der Pabst gestorben / grosse Veränderung in vielen Sachen werden vorfallen. In dem Mäyländischen werden die Magazinen mit allen Nothwendigkeiten versehen / und man will / daß die Trouppen / so in selbigen Staadt liegen / mercklich sollen vermehret werden.

PORTUGAL.

Lissabon / vom 4. Martii. Weilen die Studenten auf der Academie zu Coimbra eine Zeit hero viele Insolentien / welche sehr excessive / und täglich schlimmer geworden / verübet so ist selbige Stadt / auf Sr. Majest. Ordre / unvermuthet mit 300 Grenadiers und 300 Reuter besetzet / eine gute Anzahl derer vornehmsten Rädelsführer gefangen genommen / und auff expressen Befehl / weder Kirchen noch Clöster verschonet worden / so gar / daß man auch einen unterm Altar / wohin er sich versteckt gehabt / weggeholet hat / und wird man selbigen den Proceß machen.

SPANIEN.

Madrit / vom 18. Martii. Nachdem der Colonell Stanhope / der wi-

verwichenen Freytag/mit einigen von unsern Ministris eine sehr lange Conference gehalten / so sandte er des folgenden Tages einen Courier nach Engelland ab / dessen Zurückkunfft derselbe noch erst abzuwarten vermeynet/bevor er nach Londen revertiren wird. Der Marquis de Leede welcher die Trouppen in Andalusien überall in denen Quartieren besichtiget hat/wird diese Woche bey Hofe / der sich gegenwärtig zu Buen Retiro befindet / und vor dem May nicht in dieser Stadt retourniren dürffte/ erwartet.

Madrit / vom 18. Martii. Weil der Waffen-Sillstand in einstehendem Monath sich endigen wird/ als hat unser Hoff den 11ten dieses einen Expressen nach Cammerich abgesandt / apparent mit Orders/ betreffend die Ouverture des Congresses.

AFRICA.

Ceuta vom 7. Martii. Alle Spanische Trouppen sind nunmehro von hier nach Andalusien übergeschiffet/ausgenommen einige Regimenter zu Pferde/ welche auch ehestens embarquiret/ und nach Cadix transportiret werden sollen. Die Mohren arbeiten wohl mit vielem Volck an ihre Contrevallations-Linie/ um diesen Platz längst der Land-Seite einzuschliessen/ und zu verhindern/daß hiesige Besatzung in ihr Land eine Streiffereyen thun könne; Ihre Bedrohungen aber / diese Stadt aufs neue förmlich zu belagern/ werden destoweniger geachtet/weil selbige nicht nur mit vielen neuen Fortifications-Wercken / sondern auch mit einer Guarnison von 5000. Mann resolvirter Militz / und sonst mit allem Benöthigten durch den Marquis de Leede wohl versehen worden / um sich allenfalls gegen die Macht der Feinde tapfer und lange wehren zu können.

Londen/vom 1. April. Die unterm Admiral Norris nach der Ost-See destinirte Esquadre soll aus 21. Schiffen von der Linie/4. Fregatten/2. Brandern/und 2. Bombardier Galioten bestehen. Am Freytag hat der Hr. Hutchinson/einer von der geheimen Committe/zu Untersuchung des Süd-See-Wesens/dem Unter-Hause vorgestellet/wie man in dieser schweren und importanten Affaire/ohne die Ehre und Gerechtigkeit des Parlements in Gefahr zu stellen/nicht weiter procediten könne/ ehe man den gewesenen Cassier Knight/als einen wesentlichen Zeugen in dieser Sache in seiner Gewalt hätte; Dannenhero auff dessen und des Hrn. Walpole Anrahten einmühtig beschlossen ward/Se. Majest. durch eine Addresse zu ersuchen/damit selbige die Ausliefferung gedachten Knights am Wienerischen Hoffe nachdrücklich zu poußiren/und die desfalls eingelauffene/oder ferner einlauffende Nachrichten dem Hause zu communiciren belieben möchten. Indessen wird versichert/daß die Provintz Brabant gegen solche Uberliefferung

sung sich opponire/prätendirende/ daß solches gegen ihre Privilegien und Freyheiten streite.

Haag/vom 8. April. Die General-Staaten haben von Madrit und Cadix Nachricht erhalten/daß der Spanische Hoff Befehl ertheilet/ alle Kriegs- und Transport-Schiffe in möglichster Eile mit allen Benöhtigten zu versehen/ und daß man daselbst grosse Anstalten machte/ eine sehr wichtige Expedition vorzunehmen/ welche die vornehmste Ursache gewesen/ die den König zu der Resolution gebracht/ daß alles aus West-Indien vor Privat-Leute gekommene Silber in die Müntze geliefert werden müssen: Diese Ordres und Veranstaltungen hätten denen zu Madrit befindlichen sowohl Englischen als Frantzösischen Ministern Anlaß gegeben/ sich desfals bey dem Marquis de Grimaldo zu erkündigen/ welcher ihnen zur Antwort gegeben es geschehe solches nur/um die Marine in bessern Stand zu halten/ als sie vorhin gewesen/ und solte ein guter Theil dieser Kriegs-Schiffe zur Convoy derer Gallionen/welche in kurtzen nach America abgehen würden/ employret werden. Jedoch vermutheten einige/ daß hie unter wohl ein ander Dessein stecken möchte/ um so vielmehr/da der König von Spanien beständig bey der Restitution von Gibraltar verharrete/und declariret hätte/daß er sich in keine Negotiation einlassen würde/ ehe und bevor dieser Punct regulirt worden. Der Expresser welcher des Kaysers Schreiben wegen der Religions-Affairen an den König von Engelland nach London überbracht/ist hiedurch zurück passiret/ mit des Königs Antwort. Ihro Hochmög. haben ihre Ordres zu schleuniger Ausrüstung der bewusten wider die Algierer bestimmten Esquadre wiederhohlet und dabey befohlen daß die Schiffe so am ersten fertig werden/ alsobald in See gehen sollen/ ohne nach denen andern zu warten.

Nieder-Elbe vom 11. April. Von Stockholm will man Zeitung haben/daß Se. Durchl. Printz Georg von Hessen-Cassel/nunmehro/nach dem Ihr. Kön. Maj denselben ausserhalb der Stadt empfangen dort angekommen/und auff dem Königl. Schlosse die demselben angewiesene und sehr propre meublirte Logiementer bezogen hatte.

Hamburg/vom 11. April. In der Nacht vom Dienstag auff den mittwochen um 2. Uhr ist der weyland Hoch-Edle und Hoch Gelahrte Herr Diederich Reinbold/J.U.D. im 48. Jahr seines Alters/ und im 11ten Jahr gewesener Rahts-Herr dieser Stadt/nach einer kurtzen Kranckheit durch den Zeitlichen Todt in das Ewige versetzet

NOTIFICATION.

Als am 16ten Junii / a. c. des sehl. Herrn Doct. Bleceii Bibliotheque andern Hälffte/zu Alten Stettin/in dasigen Königlichen Hoff-Hause verauctioniret werden soll / so wird solches denen Liebhabern der Bücher hierdurch bekandt gemacht.

Weil sich einige Liebhabere gefunden die Biermonter Brunnen/ etwas später (als wie Er in der Hamburger und Altonaer Avisen/ vom 21. Martii gesetzt ist) gebrauchen wollen; So dienet ihnen so wohl als auch denen so etwa dieses zu spät kund geworden/zur freundlichen Nachricht / daß sich selbige auffs längste 8. Tage nach Ostern in Schwerin bey Christoph Knüppel melden können/bey welchen sie selbigen vor eben den Preiß haben können / wie er in Hamburg verkaufft wird / doch so / daß sie bey Bestellung desselbigen die Hälffte des Geldes pränumeriren/und die andere Hälffte bey der Abforderung bezahlen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0244
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 32

Montag / den 21. APRILIS.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 26. Martii.

Se. Majest. der König / welche verwichenen Donnerstag nach Schwartabroeck verreiseten / deroHn. Bruder allda abzuwarten / sind des andern Tages mit demselben allhie revertiret / weilen sie / wegen des eingefallenen Dau-Wetters das Divertissement der Jagd nicht nehmen können. Weilen nun durch dieses Wetter die Passage nach Finnland wieder offen geworden so werden sich die Herren Plenipotentiarien / als der Graff von Lilienstädt und der Baron von Strömfeld noch heute nach Grieselham begeben / um sich daselbst nach Nieustädt zu embarquiren. Indessen hat man durch einige echappirte Schwedische Gefangene die Nachricht erhalten / daß der Czaar über 300. Galleen und 40. Krieges-Schiffe parat hätte dieselbe so bald das Wasser offen / zu Ausführung seiner Desseins gegen dieses Reich in See zu bringen ; Dahe ro denn das Verlangen nach der Englischen Flotte um so viel gröster ist.

POHLEN.

Warschau / vom 5. April. Ihro Königl. Majest. sind von dem Plockischen und Culmischen Bischoff wie auch von dem plockischen Woywoden / Cron-Hoff-Schatzmeister / Cron-Regenten / dem Maltheßischen Ritter Czartorinsky / und General Poniatowsky / gewöhnlicher massen bewillkommet / da dann nachgehends der Woywode von Lublin / nebst dem Woywoden von Mazoren / auch allhier angelanget ist ; Man meynet aber daß sich Ihro Majest. in kurtzen nach dem Carls-Bade begeben dürfften um allda im Monat May dero Gesundheit zu pflegen. Von dem General-Feldmarschall Flemming will hier verlauten / als wenn selbiger seinen Pohlnischen Character in die Hand Sr. Königl. Majest. resigniret und die Ober-Barg-Grafschafft oder das General-Gouvernement über Chur-Sachsen / erhalten hätte / wobey dann auch unter andern Chur-Sächsischen Standes-Personen hohe promotiones sollen vorgefallen seyn. Nach Engelland ist der Herr Debros / in Qualität eines Chur-Sächsischen Gesandtens / gegangen. Die meisten Land-Täge sind zerrissen / in Litthauen aber ist nirgends ein Relations-Landtag gehalten worden / weil daselbst die Königl. Universalien nicht einmahl zum Vorschein kommen / so dann auch

den recht gewesen ist / massen sonst die Mißvergnügten / so des Cron-
Groß-Feld-Herrn und des Fürsten Sagusko Parthey folgen grosse Händel
und Verwirrungen angerichtet hätten. Gleichergestalt hat man auch
den Reußischen Land-Tag uneröffnet gelassen / weil die Königl Universalia
im Schloß-Gerichte mit Fleiß sind liegen geblieben. So bald sich nun hier
die Senatores werden eingefunden haben / so wird ohnfehlbar alsdann
das Senatus Consilium eröffnet werden / indem nunmehro viele Schierig-
keiten obhanden sind / welchen man abhelffliche Masse geben muß. Un-
ser Weichsel-Strom ist hier dermassen angewachsen / daß die Fischereyen
davon zimlichen Schaden genommen

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 7. Aprill. Der Cardinal von Sachsen-Zeitz wird
zu Regensburg verbleiben / weil dessen Gegenwart allda nützlicher als zu
Rom geurtheilet wird ; so soll auch der Cardinal von Schönborn von
solcher Reise dispensiret werden. Indessen ist der Böhmische Cantzler /
Graff von Kinsky denominiret / als Kayserlicher Ambassadeur nach Rom ab-
zugehen / um allda das Kayserliche Interesse zu observiren. Der Kayserl.
Minister Johann Baptist / Graff von Colloredo / welcher zu Venedig ist / hat
Ordre erhalten / nach Neapolis abzugehen / um allda währender Zeit der Ab-
wesenheit des Cardinals von Schrottenbach den Platz als Vice König wahr-
zunehmen / biß daß er nach geschehener Wahl des neuen Pabsts durch den
Cardinal von Althan wird abgelöset werden / welcher in solcher Vice-Roy-
schafft succediren soll. Indessen werden täglich Conferentzien bey Hoffe
gehalten / betreffend die Wahl des neuen Pabsts / und wie man will / sollen
folgende Cardinäle dazu in Consideration kommen / nemlich Palucci / Pi-
gnatelli / Sacripanti / Tonari / Vallemani / nebenst 5. andern / deren Namen
nicht genennet werden.

Düsseldorff / vom 10. April Morgen über 8 Tage werden die
Jülisch- und Bergische Herren Land-Stände sich hier versammlen. Ihro
Durchl. der Printz Willhelm von Hessen Cassel werden von Osnabrück bey
dasigem Bischoffen erwartet / um sich von dorten weiter nacher Leuwarden
zu der verwittibten Fürstin von Ost Friesland zu erheben. Zufolge denen
Nachrichten aus dem Clevischen ist von keiner weitern Königl. Preußischen
Werbung nichts mehr zu hören. Zeithero man in den Königlichen
Preußischen Landen publiciret / daß diejenige so sich aus selbigen Landen
retiriret / aus Furcht / daß sie in Kriegs Diensten angehalten werden solten /
und zurück kommen werden / allen Königl Schutz geniessen sollen / sind de-
ren vor und nach / verschiedene zurück genommen.

Cölln / vom 11. Aprill. Am Dienstag ist in dem anderthalb
meilen von hier gelegenen grossen Dorff Morringen / ein Brandt entstan-
den wodurch die Halbscheid dieses Dorffs / oder bey 50. Häuser in die Asche
geleget worden : wie man sagen will / so sollen das Feuer die Zigeuner / o-
der anders gottloses Gesindel erwecket haben. Der in dem Haag sich be-
findliche Chur-Cöllnische Obrist Küchen-Meister / Baron von Walpott Herr
zu Godenau solle auff dessen Ersuchen die Versprechung erhalten haben / daß
wenigstens ein Theil von den Fourage Geldern / welche diesiges Ertz-Stifft
an Holland vom letzten Krieg noch zu fodern hat / abgetragen werden solle.
Wie man sagen will / so werden Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln in ei-
nigen Tagen von Bonn eine Tour anhero thun / um bey Ihro Hochfürstl.
Durchl. dem Bischoffen von Münster und Paderborn eine Visite abzulegen.
Die Brieffe aus Holland bringen mit / das dem Holländischen Ambassadeur
zu Paris / Hrn. Hop / auff dessen Begehren / damit der Schaden / welchen die
Holländi-

Holländischen Unterthanen im Traffiquiren nacher Franckreich erlitten/ersetzet werden möchte/vom Ertz-Bischoff von Cammerich zur Antwort gegeben worden / daß selbiges nicht accordirt werden könte / es seye dann/ daß man die Königlichen Finantzien in Verwirrung und alles in Confusion setzen wolte/ inhem alle Frembden demnechst desgleichen verlangen würden.

Aus dem Hollsteinischen/vom 17. April. Letztere Briefe aus Copenhagen unterm 12. hujus geben/daß Ihro Majest. der König/mitlerweile das Schloß Friedrichsburg repariret würde/auf dem Lust-Schloß Friedrichsberg sich zum öfftern divertirten / auch in der damahls zu Ende gehenden Woche zu zweyen mahlen auf besagtem Schlosse gespeiset hätten; Immittelst des Cron-Printzen Königl. Hoheit nach dem Ambt Hertzholm so die Gottselige Königin gehabt/nunmehro aber von dero Herrn Vaters Königl. Majest. Ihro geschencket worden / selbige Woche sich erhoben / um die angenehme Gegend und wohlhabende Bauren desselben/ welche auch Ihro Hoheit insonderheit contentiret haben solten/in hohen Augenschein zunehmen. Sonsten wolte man versichern/daß höchstgedachte Ihro Majest. den Herrn Justice-Raht von Stöcken/Hrn. Cammer-Juncker Bentzen / Hr. Conrad Bahne und Hrn. Olaf Brock Schoohoi / nach diesem Assessores im Hof-Gericht zu seyn/allergnädigst beordert / auch dem Hrn. Friedrich Hein zu Steenogaard den Cantzley-Raths Character beygeleget/und den Cammer-Pagen von Osten zu dero Cammer-Juncker/den Pagen Woyda aber an dessen Stelle zum Cammer-Pagen ernennet hätten. Die Mariage des Hrn. Obrist von Harthausen mit der Fräulein Tochter des Hrn. General-Majors von Juel hielte man vor geschlossen/und solte dieses eine reiche Parthey für den Herrn Obrist seyn. Ubrigens gienge die Schiffarth nunmehro glücklich wieder von statten/ wie dann selbiger Tagen 4. Schiffe / mit Wein und Brandtwein beladen/auf Rechnung dortiger Negotianten aus Franckreich arriviret wären; Die 2. Russische Fregatten aber lägen nichts destoweniger annoch bey dasiger Zoll-Bude / weil Nachricht eingelauffen seyn

solte/

solte/ daß 4. Schwedische Schiffe auf selbige in der See kreutzeten. Stralsunder Briefe vom 12. melden/ daß daselbst vor 8. Tagen das von Sr. Königl. Majest. in Schweden angeordnete hohe Danck-fest wegen erhaltenen Friedens mit Engelland / Dännemarck und Preussen/ höchst-feyerlich celebriret worden / wobey der Herr General und Commendant Becker selbigen Abend eine schöne Illumination vor dessen Fenstern präsentiren lassen. Am 9. hujus wäre die Post-Jagt zum ersten mahl in diesem Jahr von dannen wieder nacher Schweden paßiret / und würde selbige nächstens zurück erwartet. Den 10. hätte die General-Lieutenantin von Krassowen / nach einer ausgestandenen langwierigen Kranckheit/ dieses Zeitliche gesegnet. Den Herrn General Trautfetter wäre man stündlich alldort vermuthend / massen derselbe bereits zu Stettin arrivirt geweien. Die Herrn General-Lieutenats Strömfeld und Wolffraht stünden in procintu von dorten nacher Sweden über zu gehen.

Hamburg vom 18. April. Gestern Mittag sind durch ordentliche Wahl die Hochedlen und Hochweisen Herren/ Hrn. Nicolaus Stampeel J. U. D. und Hrn. Hermannus Langenbeck J. U. D. bis anhero rühmlichst-gewesener respective Archivarii und Protonotarii/ zu Rathe erwehlet worden.

Nieder-Elbe / vom 8. April. Mit denen jüngsten Brieffen aus Stockholm hat man / daß der Frantzösische Envoye allda in kurtzen wieder aus Petersburg erwartet würde/ welches eine Marque wäre/ daß der Congreß zu Nystedt noch so bald nicht vor sich gehen möchte. Inmittelst war der Herr Graff von Lilienstedt allbereits dahin auffgebrochen/ und stunde zu vernehmen/ ob derselbe da bleiben oder wiederzurück berufen werden dörffte. Der Groß-Brittannische Ambassadeur Mylord Poulwarth/ hat dieser Tagen seine Reise von hier durchs Hannöversche nach Holland beschleuniget / um so ferner nach dem Congreß zu Cambray abzureisen.

Neu-Brandenburg/ vom 2. April. Es wird bekand seyn/ daß im October vorigen Jahrs/ ein Bürger sammt seinem Sohn einen frembden Schlachter-Knecht/ bey welchem sie Geld vermercket/ in ihrem Hause des Nachts jämmerlich ermordet haben und darauff in der Erden verscharret/ doch ist die That wunderbahrlich auskommen/ worauff sie den beede eingezogen und nachdem sie torquiret/ die That gestanden / wie aber der Sohn durch Hülffe des Hencker-Knechts sich selbst im Gefängnis erhenget und der Vater ihm auch den Todt auff andre Art acceleriret/ sind sie auff die Schinder-Karre durch die Stadt nach den Gerichts-Platz geschleifft/

set/und obngeachtet sie bereits todt von unten auff gerädert und nachmahls auffs Radt geleget worden.

Berlin / vom 9 April. Der Königl. Schwedische Herr General-Major Graf von Trautfetter/ welcher in Verrichtung sich einige Zeit am Königl. Polnischen Hofe aufgehalten / ist vor einigen Tagen von Dreßden hier arrivirt und nachdem er sich nur mit dem Grafen von Posse/ Schwedischen Herrn Abgesandten abouchiret/ist er nach Stralsund abgangen/ von da er nach Schweden sich ferner erheben wird. Jetzund schicket sich schon alles zur Munsterung an / und möchte innerhalb 3 Wochen solche allhier vorgenommen werden. Die Battaillons exerciren vor den Thören bey gutem Wetter sehr fleißig. Ihro Maj. stät der König haben die Reise nach Preussen fest resolviret/ja Zeit und Stunde darzu bereits benannt / auch alle Anstalten zu derselben zu machen befohlen. Von des Braunschweigischen Congresses Anfang vernimmt man sehr wenig/und scheinet es/ als ob solcher wieder auf die lange Banck gerathen wolte.

FRANCKREICH.

Paris / vom 11. April. Eyegestern langte hier ein Expresser von Madrit an mit Zeitung / daß der Englische Obrist Stanhope daselbst den Caracter eines Extraordinair Ambassadeurs Sr. Groß-Britannischen Majest. angenommen / und in selbiger Qualität seinen öffentlichen Einzug in selbige Stadt gehalten hat/ welches Vermuhten macht und Hoffnung giebt / daß der Cameritische Congreß ehestens eröffnet werden wird. Die Indianische Compagnie ist verwichenen Montag im Regierungs-Rabt völlig supprimirt / und das Königl. Edict davon ist unter die Presse / man sagt aber/ daß das Parlament selbiges zu registriren weigert. Ein gewisser vornehmer Hr. hat der Regierung ein neu Project von Redressirung der Königl. Finantzen eingeliefert / ob es aber wird angenommen werden / und zur Vollziehung kommen / ist noch ungewiß. Als vor etlichen Tagen des Abends 2 vornehme Officiers an

einer

einer Herberg kammen/ wolten sie hingehen/ den Ambassadeur des Groß-Sultans zu sehen/ der Schweitzer aber / der die Wache an der Thür hatte / wolte sie nicht einlassen/ und sagte / daß es zu spät wäre; als sie aber mit Gewalt eindringen wolten / sagte ein Bedienter oder Schave des Ambassadeurs ihnen etwas/ welches sie übel auffnahmen / und ihm eine Ohrfeige gaben/ der Türck wolte einen Stock haben um sich zu rächen / einer dieser Officiers aber gab ihm einen gefährlichen Stich mit seinen Degen auff den Rücken/ die Wacht wurde geruffen / und beyde Officiers gefangen genommen/ allem Ansehen nach wird es schlecht mit ihnen ablauffen/ denn man wird dem Türckis. Ambassadeur alle Satisfaction welche er verlangen und begehren wird / wegen dieses Affronts geben.

Antibes vom 28 Martii. Ein Courier welcher vorgestern Abend allhie über Lions und Grenoble von Paris mit Briefen von dem Türckis. Ambassadeur allhie arrivirte/ gienge gestern Vormittag mit einer Königl. Fregatte von 17. Stücken aus unserm Hafen nach Constantinopel. Der König von Sardinien hat / weilen die Kranckheiten in Provence merklich abnehmen/ die Quarantaine für Menschen und Waaren/ so aus Franckreich kommen/ in etwas vermindert

ITALIEN.

Mayland vom 26. Martii. Am Sonntag spähte arrivirte ein Expresser von Rom an hiesigen Cardinal Ertz-Bischoff/ mit der Zeitung von des Pabstes Tode. Die Retour der Spanischen Armee aus Africa und die grosse Land-Macht Sr. Cathol. Majest machen denen beyden See-Mächten wie es scheinet/ eine Ombrage/ dannenhero selbige/ unter verschiedenen Prätexten / 2 starcke Esquadren ausrüsten lassen.

SPANIEN.

Madrit vom 25. Martii. Die neue Werbungen werden annoch starck fortgesetzet/ und man will/ daß der König mit dem allerersten eine allgemeine Promotion von hohen/ und niedrigen Officiers thun werde.

Mallaga/ vom 17 Martii. Man vernimmt/ daß 29 von Ceuta gekommene/ mit Trouppes / Bagage und anderer Krieges/ Zubehör / von der Armee aus Africa beladene Fahrzeuge / welche unter Convoy von 3 Fregatten/ nach Cadix segeln wollen / in der Enge bey Gibraltar von einem hefftigen Sturm überfallen / und dadurch genöhtiget worden/ den 15 dieses / in hiesigen Hafen einzulauffen / um der anscheinenden Gefahr zu entgehen. Einige von diesen Fahrzeugen sind dennoch

beschä-

beschädiget / und gestern ging ein Capitain nach Cadix / um von den Intendanten der Marine / die Ordres abzuholen / ob die Trouppen hieselbst debarquiret / oder annoch zu Cadix transportiret werden sollen.

BRUBURD.

Genf / vom 5 April. Mit particulier Brieffen aus Provence wird versichert daß man zu Marsaille / Arles und Tarascon / wie auch auff dem umliegenden Lande keine ansteckende Seuche mehr spührete / nachdem der harte Frost und Schnee die Lufft allhort gäntzlich gesäubert.

ENGELLAND.

Londen / vom 8. April. Gestern Abend wurde das Capitul des Ordens vom Rosenband zu Sanct James gehalten / worin der Hertzog von Grafton / und der Graff von Lincolen zu Rittern erkohren wurden / an statt Weyland des Hertzogs von Buckingham und Hertzogs von Rutland. Der Hertzog von Chandois ist Gouverneur von Charterhouse worden. Die Bagage des Admiral Norris ist die Rehder hinunter gesandt / um an Borth des Oorlo Schiffes Sandwich gebracht zu werden / und der Admiral selbst wird innerhalb 8 Tagen mit seinem letzten Instruction: s folgen. Seine Esquadre wird in 21 Oorlog Schiffe / als eines von 2ten Rang / 7 von 3ten / 12 vom 4ten und eines vom fünfften Rang bestehen / zu sammen mit 8256 Mann und 1336 Cononen montiret / ausgenommen 2 Branders / 5 Bombardier-Galliotten und 2 Hospital-Schiffen. Das Ost-Indische Schiff die Craags Fregatte wird täglich erwartet. Diesen Nachmittag ist die Leiche des General Post Meister Craggs nach Chorlton gebracht. Das Schiff der Joyn und Samuel ist ohnlängst bey Engelland verunglückt / und eines aus Bremen nach Irrland gehendes / ist bey Doübres gestrandet.

HOLLAND.

Haag / vom 15. April. Zufolge denen Brieffen unsers Ambassadeurs zu Paris hatte derselbe eine particuliere Audientz bey dem Ertz-Bischoff von Cammerich / als ersten Ministri vom Statt gehabt / welcher Ihn sehr höfflich empfangen / und zugleich versichert hatte / das fals die Crohn von Franckreich etwas zu resolviren käme zu soulagement / oder vergüten des grossen Schadens / welchen die Ausländer durch den Actien-Handel erlitten hatten / die Unterthanen dieses Staats darin nicht vergessen / oder übel gehandelt

handelt werden solten. Heute gehet unser Resident Herr Pesters wieder um nach Brüssel. Die respective Collegien von der Admiralität haben dieser Tagen an die hohe Regierung notificiren lassen/ daß alle gegen die Algierer/ und andere See-Räuber destinirte Schiffe vollenkommen equipiret wären/ um innerhalb 8. Tagen nach dem Rendevous abzuseegeln/ und daß sie bereits mit dem Equippiren der Kriegs Schiffe einen Anfang gemacht hätten/ welche abgesandt werden sollen/ um unsern Ost-Indischen Retour-Schiffen entgegen zu gehen / welche zu Ausgang Juny erwartet werden. Unser Ministre zu London soll wohl einige Vorschläge gethan haben/ damit die Esquadre Seiner Groß-Brittannischen Maiest. welche nach der mittelländischen See gehen soll / en concert mit der Esquadre Ihr. Hochmögenden auffm benöthigten Fall agiren möchte / wann nemlich unsere Schiffe gegen die Türcken zu kurtz kommen solten/ um selbigen alsdann zu Hülffe zu kommen ; man vernimmt aber/ daß die Brittannische Ministri diesen Vorschlag von der Hand abgewiesen haben/ unter dem Vorwand daß weiln die Crohn Engelland mit denen Regierungen von Algiers Tunis. und Tripolis in Frieden lebete/ man keine Gelegenheit/ solchen Frieden zu brechen/ geben wolte.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret/ daß in der Frau Wittwe Thurmannen Hause am grossen Marckt diesen bevorstehenden medio May von des Morgens umb 8. und des Nachmittags umb 2 Uhr allerhand Seyden-Crähmer-Waare verauctioniret werden soll/ und wer inmittelst solche in Augenmerck nehmen will/ oder Lust davon vorher etwas zu kauffen hat/ der soll vor billigen Preyß damit versehen werden.

Bey Joh. Hentich Rußworm/ Buchhändlern allhier unter dem Rahthaus/ wie auch in Güstrow und Schwerin in seinen Buchläden/ ist jetzo fertig gedruckt und zu bekommen folgendes Buch: D. Jo. Fechtii Historia & Examen novæ Theologiæ Indifferentisticæ, sive Religionis Universalis. Ex recensione & cura M. Gustav. Frid. Fechtii, F. in 8vo.

Als am 16ten Junii / a. c. des sehl. Herrn Doct. Bleceii Bibliotheque andern Hälffte/ zu Alten Stettin/ in dasigen Königlichen Voss-Hause verauctioniret werden soll / so wird solches denen Liebhabern der Bücher hierdurch bekandt gemacht.

Weiln das Quartal nunmehro verflossen/ als werden die Hrn. Liebhaber dieser Gazetten dienstfreundl. ersuchet/ die Gebühr ohnschwer einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0252
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 33

Freytag / den 25. APRILIS.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 2. April.

Unsere Plenipotentiarii sind bereits über Grieselholm nach Nyslodt in Finnland abgegangen. Den 28. ward allhie mit gewöhnlichen Solennitäten der Danck-Tag über das Verlöschen des Königreichs von dem Dähnen / und vom Pabstthum durch Gustaph den Ersten gefeyret. Der König und die Königin / und der Printz von Hessen-Cassel / haben sich nach Ulri Zdahl begeben.

Calmar / vom 28. Martii. Die Magazynen dieser Stadt / Westerwyck und anderer Orten werden mit allerhand Kriegs-Geräthe und Vorrath von Lebens-Mitteln / um 10000. Mann 6. Monath zu unterhalten / versehen / und soll der General Ornstedt eine Armee in dieser Gegend commandiren / unter welchem die Hn. Silwerhielm Albedeyl / und Steen von Arfwidson als General-Lieutenants dienen sollen. Unsere Aussenwercke und die vom Casteel sollen verbessert werden und sobald der Frost aus der Erde / sollen 2000. Bauren daran arbeiten / welche von einer Zeit zur andern / bis solches gäntzlich zur Perfection gebracht / abgelöset werden sollen. Man meynet / daß an dem Schiffsholm eine neue Schantze werde angeleget werden. Weil die Schlitten-Bahn noch gut ist / erwartet man von Stockholm und Jencköping 20. halbe Carthaunen / wie auch 15. Stücke / die 18. Pfund Eisen schiessen / alle von Metall / um den Pollgon an der See-Seite zu defendiren. Vorige Woche sind 3 Couriers von Carlscrona an den General-Major Arfwidson angelangt: Inzwischen sind die Regimenter noch in ihren Quartieren / jedoch bereits mit neuer Montur versehen.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 15. April. Man hat die 3. von Franckreich angekommene Schiffe wie auch 3. andere mit guter Ladung von Wein gelöschet. Die 2. Rußische Kriegs-Schiffe / haben sich nach dem Ort / wo sie vorhin waren / retiriret / weiln sie wissen / daß 4. Schwedische Kriegs-Schiffe auff sie ereutzen / woselbst sie wollen beliegen bleiben / bis sie favorable Gelegenheit bekommen werden / nach Petersburg abzusegeln / welches so bald aller Apparentz nach / nicht geschehen dürffte. Der Hr. Doctor Johanne-

hannes Bartholinus/ predigte Vormittags in der Schloß-Capelle in Dähnischer Sprache/ da er eine grosse Beredsamkeit sehen lassen/ welche von allen Zuhörern admiriret worden.

MOSCAU.

Petersburg/ vom 24 Martii. Vorgestern ist der Frantzösische Gesandte Herr Campredon/ wider alles Vermuthen von hier nach Stockholm zurück gekehret/ und gestern ist der Holsteinische Minister Herr Stambke/ nach Riga abgangen/ um den Hertzog/ seinen Principalen allda einzuwarten/ wohin Ihro Czaarische Majest. übermorgen auch abreisen werden/ indessen aber eine Tour nach Cronschlott gethan haben. Ihro Majest. die Czaarin wird mit Ausgang dieses oder im Anfang künfftigen Monaths ihrem Gemahl nach Riga folgen/ so daß die gantze Hofstat sich allda befinden wird. Aus den Präparatorien zu dieser Reise schliesset man/ daß Ihro Czaarische Majest. sich einige Monath in Liefland auffhalten werden/ um ihren Trouppen desto näher zu seyn/ und ihnen die nöthige Befehle ertheilen zu können.

POHLEN.

Warschau/ vom 11. April. Ihro Königliche Majestät haben abermahlige Invitatoria an die Herren Senatores abgehen lassen/ um nach den Oster-Ferien in Warschau zum Consilia sich einzufinden/ daß/ weil in Finnland zu Nyslädt der Czaar mit der Cron Schweden den Frieden zu tractiren angefangen/ von der Cron Pohlen auch an selben Czaaren die dazu bereits destinirte Gesandschafft um einen gründlichen ewigen Frieden mit selben zu schliessen expediret werden möge. Den 7. hujus haben Ihro Königliche Majestät wegen Absterben Ihro Majestät der Königin von Dännemarck/ die Trauer angelegt.

Warschau/ vom 12 April. Ihro Majest. der König haben in den vorherigen Sessiones den Schluß gefasset/ den Fürsten Sanusky von Dubno/ allwo sich derselbe fest gesetzet/ mit macht delogiren zu lassen/ zu dem Ende dann 9 Regimenter zu Fuß/ nebst einiger Artillerie/ und 3 Regimenter zu Pferde von der regulirten und auff Teutschen Fuß stehenden militz dahin zugehen beordert worden/ welchen auch die Königl. Commissarii mit unterschiedenen Sächsischen Officiers dahin folgen werden/ um die Ostrowskischen Güter obbemeldeten Fürsten anzunehmen; sintemahlen Ihro Majest. nunmehro alle Königl. Tafel-Güter zu Dero Subsistentz an sich zu bringen/ der gäntzlichen Meynung sind. Sonsten vernimmt man aus Petersburg/ wie daß allorten starck von einem Accommodement zwischen der Cron Schweden und Moscau gesprochen würde. Den 7ten ist der Herr Graff von Flemming aus Sachsen allhier arriviret. Vorgestern verfügten sich Ihro Königl. Majest. nach Czernichow/ und überliessen die Ceremonien des Fußwaschens den Bischoff von Plotzkow/ welcher auch solches auff dem Schlosse an 12 Bettlern verrichtet/ denen die zugegen gewesene Senatores auffgewartet haben/

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 22. April. Am vorgestrigen grünen Donnerstag haben Vormittags die regierende Käyserl. Majestäten und beyde Leopoldinische Ertz-Hertzoginnen in der Käyserl. Hoff-Kirchen derer P. P. Augustinern unter währendem Gottesdienst die heilige Communion öffentlich empfangen/ auch nach solcher Ihro Majestät der Käyser an 12. armen Männern/ und Ihro Mytestät die Käyserin an so viel armen Weibern/ die gewöhnliche Speiß/ Fuß-Wasch- und Beschenckung verrichtet; Heute aber

Ihro

Ihro Majest. der Käyser die heil. Gräber in der Stadt zu Fusse besuchet/ und darnach in obbemeldter Hoff-Kirche dem Beschluß der 5. Geheimniß-Predigten und der darauff gehaltenen Aufferstehung/ unter Lösung des kleinen Geschützes/ beygewohnet. Eben diesen Tag hat der Cardinal Czaky/ Ertz-Bischoff zu Colozza in Hungarn/ nach gekommener Beuhrlaubung bey denen Käyserlichen Höfen/ seine Reise von hier nach Rom per postam angetreten/ um daselbst der Bäpstl. Wahl in Conclavi zu assistiren; zu welcher Wahl/ dem Vernehmen nach/ auch der Cardinal Alberoni / imgleichen der Cardinal Noailles Ertz Bischoff zu Paris mit invitiret worden. Sonsten ist dieser Tage die Bagage des in Siebenbürgen commandirenden Generals Graffen von Virmond zu Wasser von hier abgeführet worden/ und wird auch sogleich nach Ostern sich demelder Graff nach Siebenbürgen begeben/ um daselbst das Commando zu übernehmen / und der Türcken Mouvements zu observiren. Übrigens hat man wieder neue Hoffnung zu Ihro Majestät der Käyserin Schwangerschafft.

Celle/ vom 14 April. Diesen Mittag um halb 11 Uhr langte der Englische Ambassadeur Mylord Poulwarth/ mit einer Suite 10 Pferde stark allhier an/ und nach dem derselbe Vorspann genommen / begaben sie sich so gleich auff Hannover. Verwichenen grünen Donnerstag auch verwichene Nacht sind hier sehr starcke Donner-Gewitter gewesen/ dergleichen man um diese frühe Jahres Zeit bey Menschen Gedencken sich nicht erinnern kan.

Franckfurth/ vom 16 April. Aus Cassel hat man die zuverläßige Nachricht/ daß 6 Regiment nacher Pommern marschiren sollen / welche aber noch nicht hierzu benennet worden / weniger auch vom Auffbruch was zu hören. Der Herr Landgraff halte sich dermahlen zu Schmalkalden auff / und haben daselbst die Heil. Ostern celebrirt.

Aus dem Holstein-ischen vom 21. April. Mit letztern Briefen von Copenhagen unterm 15. hujus vernimmt man/ daß/ nachdem seit grünen Donnerstag Ihro Hoheit die Hertzogin von Schleßwig/ als Königliche Gemahlin / auf allergnädigste Verordnung / in allen Kirchen ins gewöhnliche Kirchen-Gebeth mit eingeschlossen worden / auch sowohl des Cron-Printzen als der Cron-Printzessin Königliche Hoheiten bey derselben gespeiset/ am besagten 15. der gröste Theil von der Suite nach Friedrichsberg voraus gegangen / allwo sich der Hof/ wie man wolte/ dero erste 8. a 14. Tage arretiren/

sodann

sodann nach Friedrichsburg erheben / und von dannen die Reise ferner nach Gottorf antreten würde; Ob aber Ihro Königl. Hoheit die Cron-Printzeßin allenthalben mit folgen möchten / seye noch unsicher/wiewohl einige solches vor gewiß hielten. Immittelst wäre die Hofmeisterin von Helster bey hochgedachter Cron-Printzeßin Ober-Hofmeisterin / und der Cammer-Page von Osten bey Ihro Hoheit der Hertzogin / dero Geburhts-Tag auf den 16. hujus eingefallen/und auf oberwehntem Lust-Schloß Friedrichsburg vermuthlich celebriret werden dörffte/ Cammer-Juncker geworden. Sonsten hätte dasige Garnison sich vor Ihro Königl. Majest. Abreise nach hiesigen Landen zur Revüe parat zu machen/ Ordre / und der Herr General-Major Leuenöhr nebst dem Herrn Obrist Samitz/eine Tour nach Teutschland zu thun / allergnädigste Permißion erhalten. Der Käys. Minister/ Hr. Graf von Freytag / befünde sich noch in dortiger Residence / ohne daß man bis dato/was selbiger beym Hofe zu negotiiren hätte / in Erfahrung bringen können.

Nieder-Elbe / vom 22 Aprii. Nachdem in der Notification unter dem 7 Martii / wie daß im Reichs-Commercien-Collegio zu St. Petersburg diesen Monath April 20000 Tonnen Theer an die Meistbietende verkaufft werden sollen/dieser notable Fehler mit eingeschlichen/daß man die Erlegung des Zolles zu 1 und einen halben Rthl. Species per Tonne gesetzet: so wird der Handelschaft zum Besten hiermit vermeldet/ daß sich derselbe nicht höher/als einen halben Thaler species per Tonne belauffe: damit ein jeder noch in Zeiten seinem zu ermeldten St. Petersburg habenden Bevollmächtigten die nöthige Instructiones geben könne. Ferner vom 20. Martii stil. vet. wird aus dem Reichs-Commercien-Collegio zu St. Petersburg notificiret / daß den 15. May. st. v. daselbst an den Meistbietenden sollen verkaufft werden 710. Tonnen Pots-Asche. Die Ablieferung geschiehet im Monath Julii a. c. zu Archangel. Jedesmahl verkaufft man 50 Fässer auff einmahl und wird die Bezahlung mit Specie-Reichsthalern im

Commerce-Collegio geleistet. Diejenigen / die promte Bezahlung thun / genießen 1. Rthl. pro Cento Rabatt / denen andern wird unter gnugsahmer Caution / 3. Monath zur Zahlung gegeben.

Nieder-Elbe vom 22. April. Die letztern Briefe aus Stockholm confirmiren die Abreise der beyden Königl. Schwedischen Plenipotentiarien als Hr. Grafen von Lilienfeld und Herr Generahl Major Baron von Strömfeld zu dem Congres nacher Nystadt in Finnland / doch solten selbige wegen des starcken Eißgangs aus dem Bothnico sich noch der gegend Aland aufhalten müssen. Inzwischen war man dem Frantzösische Envoye Herrn Camperdon in kurtzen wieder aus Petersburg erwartend / als welcher bereits auff der Retour-Reise begriffen seyn solte. Man hatt von der Finnischen Küste Nachricht / daß die Präparatorien zu Fortsetzung des Krieges bey den Russen der gestalt groß / daß man auch nichts sonders absehen könte / als das sie ein grosses Dessein vorhätten / und mit aller Force ins Hertz von Schweden einbrechen würden; Unterdessen machte man Schwedischer seits / alle darzu dienliche Gegen-Veranstaltungen / um ihnen bestmöglichst zu resistiren. Heute Morgen sind mit Eröfnung der Thore die beyde Leichen der seel. verstorbenen Weyland Hoch. Wolgeb. Herrn General und Fr. Generalin von Jordans / gebohrne Leinweberin / von hier nacher Wismar abgeführet / um allda in dero Erbbegräbniß in der St. Jürgens Kirchen beygesetzt zu werden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 14. April. Seitydem man vernommen hat / daß der Colnel Stanhope seine publique Entree zu Madrit gehalten / arbeitet man alhie wiederum an einer Reforme bey denen Trouppen / und die Ordres sind bereits gegeben / um 11. Mann von einer jeden Compagnie Dragouner abzudancken. Man versichert anjetzo auch / daß der Cammerische Congreß innerhalb kurtzer Zeit seinen Anfang nehmen werde / wo-

zu

zu die Plenipotentiarii sich fertig machen. Fals man ein Campement von 30000. Mann / meist Cavallerie / in Normandie formiren wird / um die Fourage alda zu consumiren / wird diese Stadt fast von allen Ecken umzingelt seyn. Gestern / als auf m Oster-Fest-Tag / hat der König / zufolge der Gewohnheit / und mit denen ordinairen Solennitäten / das eingeweihete Brod in der Kirche von St. Germain / seiner Parochie gegeben. Der König hat an alle Städte in Provence / welche inficiret gewesen / 900. Louis d'Or in Specie bey Forme von Lehnung / gesandt / welchen noch mehrere Summen folgen sollen. Indessen hat man Nachricht / daß die Kranckheiten sich der Gegenden / in specie zu Marseille / sehr vermindert haben. Dieser Tagen ward die Compagnie von Indien durch einen publicierten Königl. Arrest supprimiret. Es ist Befehl ergangen / die vornehmsten Appartementen von Versailles zu meubliren / weil der König den grössesten Theil des Sommers alda paßiren wird. An den Türckischen Ambassadeur ist ein Summe v. 900. Pfund täglich zugeleget. Man versichert / daß die Cardinäle Tanara / und Paolucci am meisten in Consideration kommen / um Pabst zu werden.

ITALIEN.

Florentz / vom 29 Martii. Der Abt vom Mont-Caßino ist nebst verschiedenen andern vornehmen Personen in dieser Stadt gestorben. Hiesiger Hof ist sehr occupiret / und wird seit den 15 täglich 2 mahl geheimer Rath / in Gegenwart des Groß Hertzogs gehalten. Der Herr Law hat das Geheimniß erfunden / sich in Venedig zu mainteniren / ungeachtet er daselbst viel Feinde hat; man schreibet dieses aber der Protection zu / welche ihm von einem grossen Printzen accordiret worden / ja / man will sagen daß er wichtige Sachen in Commißion habe / und selbige heimlich tractire.

Boulogne vom 1. April. Gestern Abend arrivirte allhie der Cardenal Alberoni in Gesellschafft eines Priesters / und wird seine Reise sofort nach Rom fortsetzen.

POR-

PORTUGAL.

Lissabon/vom 25. Martii. Die nach Brasilien destinirte Flotte lieget noch auff hiesiger Revier / bestehende in 16. Schiffen nach Rio de Janeyro 1. nach Ost-Indien/ 1. nach Maraban/ 2. nach Madera/ 3. nach Fernambuco/ 3. nach Angola und 2. nach den minen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 15 April. Am Donnerstag haben Se. Majest. die Ratification des Friedens-Tractats mit dem Kayser von Marocco gezeichnet. Unter mehr andern Promotionen/ wird auch eine Commission präpariret/ den Hn. Robert Walpole zum ersten Commissarere von der Treforerie/ an Staat des Hn Grafen von Sunderland und zum Cantzler des Exchequers/ in Platz von Mr. John Aislabie/ welcher aus dem Unterhause gesetzet worden/ anzustellen. Der König und der Printz werden nach Neumarcket sich erheben/ um das Renn-Lauffen anzusehen. Der Printzessin von Wallis Niederkunfft wird alle Augenblick vermuthet/ so das die Canonen auff dem Tour und im Parck schon parat stehen / um/ sobald die Nachricht von deren glücklichen Entbindung kommt / abgefeuert zu werden. Dienstags hatte der Spanische Ambassadeur unterschiedliche lange Conferentzien mit denen Ministers vom Staat/ wie man meynet über die Affaire von Gibraltar. Die Portugiesischen und Sardinischen Ministris haben in ihren Capellen/ für den verstorbenen Pabst / dieser Tagen solenne messe halten lassen. Am Sonnabend ist Henry Pelham/ Ohm des Hertzogs von Newcastle in seinem 60sten Jahre/ an denen Kinderpocken verstorben. Nach Bussy the Nore sind schon viele Kauffahrer hinunter gegangen/ um unter Convoy der Flotte/ worauff die Admirale Hopsen und Hoster noch diese Woche an Boort gehen werden/ nach der Ost-See zu segeln. Hier lauffet ein starckes Gerüchte/ daß in dem Parlement eine Bill präsentiret werden soll/ um die Acten zu 3 und 7 Jährige Parlemente/ zu wiederruffen/ und die Dissolvirung eines Parlements gäntzlich an dem König zu überlassen / so wie es vor der Verfertigung dieser Acten gewesen.

HOLLAND.

Haag/ vom 17 April. Nachdem dieser Tagen einige Herrn Deputirten von der Admiralität in Seeland in Ihro Hochmögenden Collegio erschienen/ so ist darauff ein Gerücht entstanden/ ob hätte dieselbe notificiret/ daß bemelte Admiralität / an statt der alten zum Dienste untauglichen Krieges-Schiffen einige neue bauen liesse/ um sich derselben auff allen erfordernden Nothfall bedienen zu können. Wegen der vorgehabten neuen Reduction unter denen Troupen dieses Staats/ ist es anjetzo wiederum stille/ es findet sich auch keine Apparance/ daß die Provintzien von Geldern / Grönningen und Ober-Yssel / ihren Consens dazu geben/ wie denn auch die Herren Generals von Hompesch und Frießheim/ nachdem sie deßfals anhero gesthiget worden/ vorgestellet haben/ daß man an

Statt

statt einige Compagnien zu Pferde und zu Fuß/ zu etablissiren/ vielmehr dieselbigen/ so man noch im Stande hätte vermehren müste. So wird auch im gleichen versichert/ daß der Herr Rath Pensionarius/ welcher sich den Kriegs Stat insonderheit sehr angelegen seyn läßt/ der meinung daß es nöthig sey/ daß die Republique zu Friedens Zeiten/ eine suffisante Anzahl Trouppen auff den Beinen halte/ um nicht allein die Frontier Plätze in gutem Defensions Stand zu setzen/ sondern auch/ wann es die Noth erfordert/ eine [illegible] Armee formiren zu können/ welches alles man aber anjetzo nicht zu thun vermöchte/ da die gesammten Trouppen so der Staat würcklich unterhielte/ sich nicht über 25 tausend mann erstreckten/ worunter noch die Regimenter so in denen Barrierestädten in Garnison lägen/ mitgerechnet würden. Der Fürstliche Holsteinische Minister hat/ seith seiner letztern/ mit einigen Herren von der Regierung gehabten Conference seine [illegible] es wiederholet/ welche dahingegen/ daß Ihro Hochmög. das Intresse Seines hohen Herrn Principalen nicht nur bey Ihro Czaarischen Majestät secundiren sondern auch bey dem Königl. Schwedischen Hofe/ dero gute Officia interponiren möchten/ daß die Successions in dem Königreich Schweden/ bey etwa erfolgenden Absterben der jetzt regierenden Königl. Majestäten/ vermittelst Consens der dortigen Reichsstände/ auff Seiner Durchl. festgestellet würde. Es scheinet aber wol/ daß dieser Staat/ in Regard derer Nordischen Affaires/ eine exacte Neutralität observiren wollen um so mehr/ da man von den Schwedischen Hofe wegen der prätendirten Indemnisation derer Unterthanen des Staats/ ihres in dem letztern Nordischen Kriege erlittenen Schadens halber aller desfals gethanen Sollicitationen ohngeachtet/ noch nicht die geringste Satisfaction erlanget/ auch dasjenige was in eben diesem Fall bishero von Czaarischen seiten präsentiret worden/ nicht viel auff sich hätte. Der Hr. Graff von Colier Ihro Hochmögenden Ambassadeur bey der Ottomanischen pforte soll dem Vernehmen nach in seiner letztern mißive/ sehr darüber geklaget haben/ daß sowol er als die andern zu Constantinopel residirenden ministris/ wenn sie daselbst etwas anzubringen hätten/ unter allerhand nichtigen Prätexten/ in ihren Affaires aufgehalten würden/ und daß/ obgleich die jetzige Regierung viel gelinder und freundlicher als vor diesem wäre/ man dennoch mit derselben in keiner Sache zum Ende kommen könte/ zugeschweigen/ daß der Zugang zu dem Groß Vizier Täglich difficiler gemacht würde/ worüber dann nicht allein die fremden ministres, sondern auch die vornehmsten Türcken selbst/ so Verrichtungen bey Hofe hätten sich beschwehrten.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret/ daß in der Frau Wittwe Thurmannen Hause am grossen Marckt diesen bevorstehenden medio May von des Morgens umb 8 und des Nachmittags umb 1 Uhr allerhand Seyden- Crähmer-Waare verauctioniret werden soll/ und wer inmittelst solche in Augenmerck nehmen will/ oder Lust davon vorher etwas zu kauffen hat/ der soll vor billigen Preyß damit versehen werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 34

Montag / den 28. APRILIS.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 2. April.

Vorgestern sind Ihro Majestäten in Gesellschafft Sr. Durchl. Printz Georgen von Hessen-Cassel nach Ulrichsthal gereiset / von wannen sich der König heute / durch viele Generals und andere Personen von Distinction begleitet / nach der Gegend von Geval erhoben hat um die daselbst einquartirte Trouppen die Reveu paßiren zu lassen. Der Graff von Lisensted und der Baron von Stromfeld / befinden sich seit den 27. zu Griesholm / von wannen sie wegen des Eises nach Finnland noch nicht übersegeln können / und ist denenselben am 29 ein Expresser mit neuen Instructionen / wegen der Tractaten zu Niested / nachspediret worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 19. April. Man celebrirte den 16 dieses den Gebuhrts Tag unserer Durchlauchtigsten Hertzogin von Schleßwig mit aller Magnificentz welche Ihrem hohen Rang gebührete. Wie sie aus ihrem Pallast fuhr / warff sie aus ihrer Carosse Geld / dergleichen geschahe auch bey dem sogenandten Lohn- oder heimlichen Gang / item im Ausfahren aus dem Thor der Stadt / und auch zu Friedrichsberg. Das Geld / welches sie auswarff / war gantze / und halbe Dänische Cronen. Alle / welche zu solcher Solennität invitiret worden / erschienen in schwartzem Habit / weil seine Majestät nicht a propos hielte die Trauer abzulegen. Die Guarde wohl zu Fuß / als zu Pferde / zog auff mit Paucken und Trompetten nach ihrer Gewonheit / aber sonder Haubois / womit beym Auffzug der Guarde continuiret wird.

POHLEN.

Lemberg / vom 4. April. Vom Türckischen Kayser gehet allhier das Gerücht das selbiger stranguliret und wäre der Tartarisch Cham beordert / seine Horden zum Auffbruch fertig zu halten / und will man glauben / daß Ragosky und Berezeny auff der Pforten Unkosten 5000. mann zusammen gebracht hätten / massen die Türcken vom Frieden nichts wissen wolten.

Warschau / vom 11. April. Ihro Königl. Majest. haben den Senat durch abermahlige Circulares zum Consilio convociren lassen / und

so

seit selbiges den 24. currentis gewiß eröffnet werden/ weil man von de
Türckisch. Gräntze von grossen Kriegs-Zurüstungen versichert wird/ als habe
Ihro Königl. Majest. den Crohn-Groß-Feldherrn schrifftlich erinnert
lassen er solle die Frontiers gehörigst besetzen/ und auff alle Bewegungen
der Pforte gute acht zu haben. Von denen Feld-Herren verlautet allhie/ da
sie schwerlich zum Senatus Consilio erscheinen dürfften/ weil man sie i
ihren Anforderungen nicht befriedigen will.

Thorn/ vom 14. April. Da die Weichsel nunmehro vom Eis
gäntzlich befreyet/ so sind schon unterschiedene Schiffe hinunter nach Dan
tzig passiret/ sie werden aber daselbst schlechten Marckt finden/ dieweil da
Getreyde in sehr schlechten Preiß ist. Verwichenen Sonnabend kam di
Frau Woywodin von Masuren mit etlichen Weichsel-Kahnen allhier an
und befahl ihren Leuten daß sie unter die Rudera des alten Schlosses se
tzen solten/ es war aber ein Gefäß so unglücklich/ daß es auff einen alten
Pfeiler unter Wasser anstieß/ dadurch es gäntzlich zerscheitert worden/ un
die sämtliche Ladung verlohren gegangen.

Dantzig/ vom 15. April. Der Rußische Minister Jaguzinsky
so vor etlichen Tagen von Wien hier angekommen/ fand Czaarische Ordre
die Reise in aller Eile fortzusetzen/ weil der Czaar den 24. dieses allda ge
wiß zu seyn/ vermeints. Man ist hier nicht wenig bekümmert/ daß i
kurtzen in dieser Gegend eine Rußische Armee zu stehen kommen werde.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 12. April. Gestern Vormittags ist der Cardinal Gra
von Czacky Bischoff zu Colotza mit der Post nach Rom in das Conclave ab
gereiset/ dahin auch vorgestern der Graff von Sintzendorff/ Probst zu Artan
ger/ Sohn des dießigen Hoff-Cantzlers seine Reise angetreten hat/ in ve
sagten Conclave sollen sich schon würcklich biß 50. Cardinals befinden/ da
hin sich auch ebenfals die Cardinäle von Rohan/ Spada/ Barbarigo/ Goza
dini/ und Bentivoglio/ so allbort zu Rom schon angekommen/ verfügen wer
den. Es ist auch sowohl der Cardinal de Noailles als der Cardinal Albe
roni zu der Päbstlichen Wahl invitirt worden/ damit sie keine Nullität
wider die künfftige Wahl eines Pabstes einwenden mögen/ und hat das
Collegium der Cardinäle/ insonderheit vor gut befunden/ auch den Cardi
nal Alberoni/ weiln er noch nicht in der wider ihn angestellten Inquisition
condemniret ist/ zu invitiren/ und einen Salvum conductum zu accordi
ren/ um sich nach verrichteter Wahl zu retiriren/ weil die Cardinäle ihnen
wohl vorgestellet haben/ das der Cardinal Alberoni gleichwohl sich nicht
trauen werde hinzukommen. Der Hr. Law ist wieder zu Venedig zurück
gekommen/ und nur bis Ravenne beym Cardinal Bentivoglio gewesen/ und
meinet man/ das er Depeches aus Franckreich zu Venedig bekommen habe.
Aus Ungarn hat man das zu Hatwan und in dasiger Gegend/ ein starcke
Erd beben sich spühren lassen/ von den Türckischen Gräntzen habe man ver
sichern wollen/ daß in einer gewissen Besatzung die Janitscharen rebelliren
worden/ und ihren Bassa massacriret hätten. Man hat zwar vorgehab
bey der Kayserl. Cavallerie eine Esquadron von jedem Regiment zu reduci
ren/ aber nunmehr ist schon zeither 14. Tagen beschlossen/ alle Kayserlich
Regimenter a 12. Compagnie mithin auch die Compagnien von Grana
diers/ zu Pferd und Carabiners völlig an Mannschafft und Pferden zu
completiren.

Franckfurth/ vom 18. April. Gestern ist der Cardinal und Erz
Bischoff von Mecheln/ in Gefolg dreyer Coleschen/ per posto hierdurch na
cher Rom gereiset/ um daselbst der Päbstl. Wahl beyzuwohnen.

Au

Aus dem Hollsteinischen/ vom 24. April. Von des Hn. Grafen
von Freytags Verrichtungen am Königl. Dähnischen Hofe/ wolte nunmehro
verlauten/ daß derselbe/ Nahmens Sr. Kayserl. Majestät um die Uberlas-
sung einiger Auxiliar-Trouppen/ bey Sr. Königl. Majestät von Dännemarck
anhalten solte. Aus Schweden wäre daselbst die gewisse Nachricht/ daß/
ausser denen von Carlscrona neulich ausgelauffenen 4 Krieges-Schiffen
und 2 Fregatten/ noch 14 andere Kriegs-Schiffe schon so weit equipiret
wären/ daß selbige vermuthlich binnen 14 Tagen würden auslauffen kön-
nen. Zu Helßingnör war den 16. dieses/ der Herr General-Gouverneur/
Graff von Meyerfeld/ nebst einem Ingenieur aus Stockholm angelanget/
um so ferner über Copenhagen nach Pommern zu seinem Gouvernement
sich zu verfügen.

Alten-Stettin/ vom 22. April. Am verwichenen Sonnabend
ware der Herr General von Borck nebst allen hier in Guarnition sich be-
findenden Generals und Officiers von Distinction von Berlin allhier wie-
der an/ nachdem selbige einige Monahte sich in Berlin bey Ihro Königl.
Majestät in Preussen aufgehalten.

Aus dem Hollsteinischen vom 24. April. Dem
Vernehmen nach sollen einige Hollstein-Gottorffsche
Ministri beordret seyn/ in gewissen Angelegenheiten
Sr. Königl. Hoheit dem regierenden Herrn Hertzo-
en nacher Riga zu folgen/ welches dann eine Anzeige/
daß deroselben noch so bald nicht wieder zurücke erwar-
et würden; Unterdessen lebet man in diesen Landen in
ster Ruhe. Zu Gottorff würde noch immer an Re-
airung des Schlosses mit grosser Eyl gearbeitet. Wie
n letztern Briefe aus Copenhagen unterm 19ten hujus
richten/ hätte sich die gantze Königliche Herrschafft
st den 16ten dieses auf Friedrichsberg aufgehalten/
selbst am gemeldten Tage J. Hoheit der Königl.
emahlin Hoher Geburts-Tag mit einem grossen Je-
n celebriret worden. Es wäre Groß-Taffel gehalten/
bey ausser Ihro Königliche Majestät/ Ihro Hoheiten
Hertzogin von Schleßwig/ Ihro Königliche Ho-
ten der Cron-Printz und die Cron-Printzeßin/ nebst
Herren von Distinction speiseten. Ihro Hoheiten
Hertzogin fuhren in einen kostbahren Wagen mit 6
öne Pferde bespannet/ so deroselben von Ihro Kö-
liche Majestät selbigen Morgens geschenckt erhal-
: Der Zulauff von Menschen wäre in denen Straffen
le durch passirten/ ungemein groß gewesen/ um
ll allein diese höchst-gnädige Hertzogin zu sehen/ son-

der n

dern auch ihren/ über die erwünschte Vermählung mit ihrem allergnädigsten König/gehegte Freuden Bezeugung am Tage zulegen. Am obgemelten frohen Tage/hatte es Se. Königl. Majestät allergnädigst beliebet/folgende 10 Herrn mit dem Ritter Orden von Dannenbrog zu begnadigen: nemlich dem Grafen Christian Danneschiold/3 Conferentz-Räthe/als Herr Blome / Herr Rantzau und Herr von Reventlau/die General Majors als Budde/Kruse/Römeling/ Ortz/ Meyer und Holst. Es wurde alda zwar von noch mehrern Avancements geschehen zu seyn / gesprochen / welche aber noch nicht publique wären. Am 17ten wären Sr. Excellentz der Herr General-Major Rantzau Erb-Herr auf Rastorff wieder von dannen nach diesen Landen retourniret/und wurden die Herrn Etats-Räthe von Tiemen und der Herr Land Rath von Rantzau mit dem ehisten auch ihre Rückreise antreten. Sonsten sahe man die gantze Königl. Herrschafft und anwesende von Hofe in der tieffesten Trauer. Den 18ten zu Abends wären Se. Königliche Hoheiten Printz Carl mit der Printzessin Sophia Hedewig Königliche Hoheit von Ihrem Lust-Schloß-Jägerspreis in dortiger Residentz-Stadt retourniret / und hatten den 19ten die Königliche Herrschafft nacher Friedrichsberg folgen wollen. Folgenden Nachrichten aus Riga/ sollen Ihro Czaarische Majestät nebst desselben Gemahlin und Printzessin alda angelanget seyn und befünden sich Ihro Hoh. der Hertzog von Holstein auch alda/die Heyrath zwischen Sr. Hoheit und der Czaarischen Printzessin/wäre so guth als geschlossen: Ihro Czaarische Majestät würden in kurtzen von da nach Reval abgehen/um desselb. Flotte in hohen Augenschein zu nehmen und in See gehen zu lassen/und solte das Beylager nach Se. Majest. Wiederkunfft mit der äusserlichen Pracht vollenzogen werden.

Nieder-Elbe vom 25. April. Mit denen letzten Stockholmer Briefen wird advisiret/daß Se. Königl. Majest. von Schweden nach dem sie sich einige Z

zu Geäfle aufgehalten/und alles auf der Gräntze von Alt-Schweden im guten Defensiones-Stande befunden/von dannen wieder mit grossen Contentement zurück gekommen wären. Die Armee würde allda fast täglich stärcker / indem noch immer mehrere Trouppen aus den Dalern dazu kähmen. Von Braunschweig wird gemeldet/daß Se. Durchl. des Hrn. Hertzogs von Blanckenburgs Nahmens-Tag allda den 17. in schönster Galla celebriret worden; wobey sich viele hohe Standes-Personen eingefunden hätten.

FRANCKREICH.

Paris vom 18. April. Am 15. hujus fuhr der König / begleitet durch den Marschall Duc de Villeroy/ und den alten Bischoff von Frejus / nach dem Lust-Schloß von Muette / und nahm daselbst das Mittags-mahl ein. Gestern erhub sich Se. Majest. nach Vincennes / und devertirte sich mit der Jagd von Vögeln. Der Hertzog von Bourbon befindet sich zu Chantilly an einem Seitenstechen / so ihn auf der Jagt befallen/ sehr gefährlich kranck / und ist dieser Printz / vor welchem man grosse Sorge hat / vorgestern 5. mahl zur Ader lassen. Seithero man hier mit äusserster Verwunderung vernommen / daß die vermählte Printzeßin von Modena / des Hertzogs Regenten Tochter / mit dem Erb Printzen ihrem Gemahl sehr unvermuthet zu Straßburg angelanget / hat man ferner die Nachricht erhalten / daß beyderseits hohe Personen sich nunmehro zu Luneville in Lotthrigen befünden / von dannen sie ehstens in diese Stadt erwartet werden. Man sagt/ daß hochgedachte Printzeßin / nachdem sie mit dem regierenden Hertzog von Modena / ihrem Schwieger-Vater / einigen Zwist gehabt / unter dem Prätext eine Reise nach Loretto zu thun / von selbigen Hofe in der Stille sich entfernet / und den Weg anhero genommen habe / sich dabey erklärende / niemahls nach Italien retourniren zu wollen. Der Türckische Ambassadeur/welchen zu devertiren ein Ballet / worinnen die junge Her-

ren

ren vom Hofe nebst denen Operisten tantzen werden/ präpariret wird/ fuhr vorgestern aus / dem Hertzog Regenten und dem Ertz-Bischoff von Camerich die Visite zu geben. Selbigen Tag kam der Ritter von Beringen / welcher nach Valencien relegiret gewesen / von dannen zurück / doch muß sich derselbe ehestens wieder von hier nach Limages begeben/allwo sein Regiment eingquartiret lieget. Der Hr. de Chamillart / gewesener Controlleur der Finantzen / ist vorigen Montag gestorben. Ubrigens läst sichs ansehen / daß die Eröffnung des Friedens-Congresses zu Cammerich / und die projectirte Reforme unter unsern Troppen / noch sobald ihren Fortgang nicht haben werden.

ITALIEN.

Florentz vom 4. April. Allhier wird man heute eine solemnelle Messe singen/ um von GOtt zu erhalten/ daß er ein würdiges Ober-Haupt seiner Kirche gebe. Die Jesuiten hoffen/ daß einer von ihrem Orden [oder Creaturen] dazu werde erwehlet werden. Basquinus aber schliesset sie davon aus. Die Printzen von Italien sehen gerne/ daß der Cardinal Alberoni Pabst würde. Von Rom hat man Nachricht / daß die Cardinäle/ so 33. an der Zahl ins Conclave gegangen/in 2. Tagen 5. Scrutinien zur neuen Wahl gethan/und wären 8. Cardinäle/so Päbste zu werden Hofnung hätten.

SPANIEN.

Madrit vom 1. April. Man lässet nicht allein einige Recruten in diesem Reich werben/ sondern auch über See aus andern Landen überbringen/ und wie man vernimt/ soll ohnlängst ein Schiff mit Kriegs-Volck aus Irrland in der Couronne eingefallen seyn. Der General de Leede wird innerhalb etlichen Tagen nach denen Gräntzen abgehen / um alle Troupen in gehörige Ordre zu stellen. Die Römische Geistlichkeit hält bey unserm Hoff an/ daß derselbe den Krieg in Africa mit dem Belägern von Oran fortsetze; man glaubet aber/ daß gegenwärtige Conjuncturen solches nicht zulassen werden. Indessen hat man von Cadix Nachricht/ daß der König alda etliche Millionen Pesos gegen 1 pro Cent Interesse unter Verband Sr. Maj. einkommender Rechten zu leyhen verlanget hätte/ man verspührte aber allda dazu wenig Inclination.

ENGELLAND

Londen / vom 15 April. Man glaubt / daß die nach der Ost-See destinirte Flotte noch in weniger als 14. Tage Zeit im Stande seyn werde / zu Segel gehn zu können / und wird deren Abreise durch den hiesigen Schwedischen Envoye bey Hofe sehr pressiret / damit man conjunctim mit der Schwedis. Flotte die Ravage/ womit die dasigen Küsten von denen Russen bedrohet

würden/

würden / möchte verhindern können. Es wird versichert / daß der alte Herr Cragg 12000. Pf. Sterling an jährlichen Renten und Land-Gütern / 92000. Pf. Sterling an Actien in der Süder-See-Campagnie / 43000. in der Indischen Compagnie / und 26000. in der Banco hinterlassen habe / ausser einer sehr considerablen Summa an Baarschafften oder an Bonco-Billets / die man noch nicht entdecken können. Die Conferentes / so der Spanische Ambassadeur dieser Tagen mit denen Königl. Ministers gehabt hat / geben zu vielen Reflexionen Anlaß / und weiln der König von Spanien dabey verharret / ihn in den Besitz von Gibraltar zu restituiren / Se. Groß-Britannische Majest. solches aber / ohne Consens dero Parlements / nicht thun können / so ist man für eine öffentliche Ruptur mit Spanien nicht wenig bekümmert. Man sagt / daß Msr. Treby / Krieges Secretaire / seine Charge nächstens werde quit geyn. Gestern wurden zu Tyburn 6 Ubelthäter executiret / worunter 5 die aus denen Colonien / wohin sie transportiret gewesen / zurückgekommen.

HOLLAND.

Haag / vom 20. April. Die General-Staaten haben die Päße vor den Herrn Hamel Bruyning ihren Minister zu Wien / welcher ehister Tagen allhier erwartet wird / expediret und abgesandt. Man vernimmt mit Brieffen von sicherer Hand aus gedachten Wien / daß der Kayserliche Hoff die Kriegs-Rüstungen der Türcken je länger je mehr zu Hertzen ziehe / und wäre dannenhero nicht nur an den in Siebenbürgen commandirenden General die Ordre ergangen um in dasigem Fürstenthum eine neue Werbung anzustellen / damit nicht allein die alte Regimenter in completen Stande blieben / sondern auch noch überdem einige neue könten auffgerichtet werden / dergleichen Befehl auch an die Commendanten in denen Bannaten von Temeswar und Belgrad abgeschicket worden / damit wenn die Ottomannische Pforte den Passarowitzischen Frieden brechen / und unvermuthet mit einem Schwarm in die Kayserliche Conqueten eindringen wolte / etc. nige Regimenter von den Garnisons dieser beeden Vestungen sich zu denen angeworbenen Siebenbürgischen Trouppen fügen und zum ersten dem ausrückenden Feinde die Spitze bieten könnten; sondern man hätte auch an den Kayserlichen Secretarium zu Constantinopel Herr Dierling / Ordre abgelassen dem Sultan in nachdrücklichen Terminis zu verstehen zu geben / daß da Ihro Kayserliche Majest. sehen müßen / wie man sich Türckischer Seits je länger je mehr armirte / sie solche Anstalten vor ein gleichen annehmen müßen / daß man sie zu überfallen trachtete / und wenn die Trouppen / welche die Muselmänner täglich nach den Gräntzen schicketen / nicht zurück gezogen würden / sie genöthiget seyn würden / ebenfals eine Armee dahin zu senden.

NO TI;

Bey Georg. Lud. Fritschen in seinen Buchläden allhier und zu Parchim/ ist nunmehro folgende Schrifft fertig geworden: Leben und Thaten Ignatii Lojolæ berühmten Stiffter des Jesuiter Ordens &c. samt einer nöthigen Critique, unter einer Vorrede Ihro S. T. Hoch-Ehrw Hn. Erdmann Neumeisters/ Past. und Scholarchen in Hamburg/ heraus gegebē von M. Phil. Fridrich Hanen/ Mecklenburg. in 8vo, das Exemplar vor 8. ßl.

It. Prodromus Vindiciarum Gloriæ & Nominis Pomeranorum, d. i. Vorläuffige Rettung der Ehren und des Nahmens Pommerischer Nation, wider S. T. Hn. M. Christ. Schöttgen / Altes und Neues Pommer-Land / entworffen von einem Warheit-liebenden Pommer. in 8vo, das Stück à 2. ßl.

Denen Herren Gelahrten von allen Sorten, Theologis, Bureconsultis, Medicis, Philosophis, Philologis, Criticis, Literatoribus, Antiquariis, Oratoribus, Poetis, Historicis, Physicis, Mathematicis, wird hierdurch bekandt gemacht/ daß die vor einem Jahr zu Upsal angefangene und von verschiedenen gelahrten Herren Professoribus daselbsten/ mit besondern Fleiß verfertigten ACTA LITERARIA SUECIÆ, worinnen zulängliche Extracte von denen von Zeit zu Zeit durch gantz Schweden neu heraus gekommenen Büchern und Schrifften / auch andere die Literatur betreffende curieuse Nachrichten enthalten / künfftig sowohl hier/ als in Schwerin und Güstrau in denen Rußwormischen Buchläden werden zubekomen seyn/ gleich wie denn Erste Trimestre auf 1720. anitzo fertig zu haben ist/ dem die übrigen ordentlich folgen sollen/ und wird gehöriger Fleiß angewandt/ daß nicht allein sauber Pappier und Lettren dazu genommen/ sondern auch alles accurat nach dem Schwedischen Exemplar und correct abgedrucket werde. Jedes Trimestre kömmt 3. ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0268
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 35

Freytag / den 2. MAJI.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 9 April.

Der König ist am verlittenen Sonnabend in diese Stadt zurück gekommen. Unsere Plenipotentiarii befinden sich wegen des Treibs Eises annoch zu Grieffenham/werden aber / sobald immer müglich/ nach Nystedt abgehen. Der Frantzösische Minister Campredon/wird ehistens von Petersburg zurück erwartet. Der Hoff hat die Trauer über die verstorbene Königin von Dännemarck angeleget. Allhie sind gestorben die verwittwete Gräffin von Lilienstolp/und der Baron Falström/welcher zum Präsident des Hoff-Gerichts zu Wismar benennet war. Der Brittanische Envoye Finch/hat mit einem Expressen von Londen Zeitung erhalten/daß der Vice-Admiral Hopson/mit 8. Kriegs-Schiffen vorab nach der Ost-See abgesegeln/und daß der Amiral Norris/sogleich darauff mit dem Rest der Esquadre folgen solte.

LIEFLAND.

Riga/vom 13. April. Nachdem Se. Hoch-Fürstl. Durchl. der Hertzog von Hollstein sich einige Tage hier incognito auffgehalten / arrivirten Se. Groß-Czaarische Majestät/da sie von Petersburg nur drittehalb Tage bis anhero zugebracht/ den 19. Martii/um 5. Uhr Nachmittags zur allgemeinen Freude in hiesiger Stadt/aus der einigen Reuterey/ sie zu bedeutiren, eine Meilweges entgegen geritten war. Dero hoher Einzug geschahe unter der in parade von beyden Seiten der Strassen/von der Sandpforte bis an ihr Logiment stehenden Bürgerschafft, bey Läutung der Glocken und Lösung der Canonen von denen Wällen/ worüber dieser Monarch ein besonderes Wohlgefallen bezeigte. Den 20sten hatten Ihro Durchl. der Hertzog von Hollstein/bey Ihro Czaarische Majest. Audientz/und wurden sehr gnädig auffgenommen. Den 23sten des Nachmittags langten auch Ihro Majest. die Czaarin unter einer grossen Suite und starcken Guarde/ beglückt hier an/der Se. Groß-Czarische Majest. mit Ihro Hoheit der Hertzogin von Cubrland/eine halbe Meile/der Hertzog von Hollstein aber 2. Meilen/und die Ritterschafft eine Meile von der Stadt/ mit vielen Damen die von dem Lande, bloß zu dem Ende anhero gekommen/entgegen gefahren waren/die Bewillkommungs-Complimenten abzustatten/welches auch von den Militair und Civil-Bedienten geschahe/Die Dame insgesammt in einer

präch

prächtigen Cavalcade Ihro Majest. die Czaarin unter abermahliger Läutung der Glocken/Abfeurung der Canonen/und der im Gewehr stehenden Bürgerschafft/in die Stadt/in folgender Ordnung führeten: 1) Ihro Groß-Czaarische Majestät mit ihrem groſſen Comitat. 2) Ihro Hochfürstliche Durchl. der Hertzog von Hollstein/mit deren Ministers und Hoff-Staat. 3) Die gesamte Ritterschafft/unser General-Gouverneur mit denen Civil- und Militair-Bedienten. 4) Ihro Majest der Czaarin Guardes und Hof-Staat. 5) Der Czaarin Majest. selbsten; Und dann 6) ein ungemeines prächtiges Gefolg von sehr vielen Carossen. So bald Ihro Majest. die Czaarin an dero Logiment gelangten/fand des Hertzogs von Hollstein Hochfürstl. Durchl. sich bey der Thür der Carosse/ und führete dieselbe bis nach dero Zimmer/ über welches auch Ihro Majestät ein extraordinaires Vergnügen spühren ließ. Hiebey wird als etwas besonderes angemercket/daß/als Ihro Majest. die Czaarin/ 4. meilen von dieser Stadt/ den Strohm A/ mit ihrem prächtigen Gefolge über Eyß paßiret/ selbiger kurtz darauff sich von einander gerissen/ als wann sein beeister Rücken niemanden mehr als dieser Majest. die Uberfahrt vorhin gönnen wolte.

POHLEN.

Warschau/ vom 17. April.

Vermöge des anderweitigen an den Senat ergangenen Königlichen Circular-Schreibens/wird das Consilium den 24 dieses gewiß eröffnet werden. Besagtes Circular lautet folgender massen:

Es ist das allgemeine Verlangen/und die wegen unser baldigen Zurückkunfft gefaßete Hoffnung/keinesweges zu Wasser geworden/wann wir die Conservation unserer Erbländer/ welche daselbst unsere nothwendige Gegenwart länger erforderte/dem Interesse unsers Königreichs hindan gesetzet/ und uns allhier eingefunden/damit wir zufolge unserer nothwendigen väterlichen Obsicht/auff alle Momenta des gemeinen Besten gute Acht haben möchten. Eben daher ist auch nach unserer Ankunfft/ da uns die zwischen dem Czaar und der Kron Schweden zu Nystedt in Finnland angefangene Friedens-Negation zu Ohren gekommen/unsere vertrauliche und in freundlichen Terminis abgefaßte schrifftliche Requisition an Ihro Czaarische Majest. auff des hier seyenden Senats Gutbefinden ergangen/selbiger möchte uns davon part geben/wobey wir uns erkläret/daß wie wir von Ihro Czaarisch. einer anständigen Antwort versichert seyen/also auch unsers Seits einen Gevollmächtigten dazu abfertigen wolten. Wann wir aber bey dieser Sache sowohl als auch bey itzigen Conjuncturen den Beystand des Senats an unsere Seite vor nöhtig erachten/als haben wir euch/liebe Getreue/vermittelst dieses zweyten Briefes durch die Liebe zum Vaterlande verbinden wollen/euch ungesäumt an unserer Seite einzufinden/ wie wir denn auch nicht zweiffeln/sondern vielmehr gesichert seyn/ihr werdet unsere Bemühungen welche allein das gemeine Beste zum Zweck haben/ mit euer bewehrten Scharffsinnigkeit und reiffen Respect unterstützen/ und eure Ankunfft auffs geschwindeste beschleunigen wollen. Gegeben in Warschau den 10. April. 1721.

Warschau/ vom 19 April. Nachdem man bey Hofe einige Tage hindurch verschiedene geheime Conferentzien gehalten/ als wurde uestern ein Courier mit wichtigen Depechen an Ihro Czaarische Majestät nacher Petersburg abgesandt/und wie verlautet/ so ließ Ihr. Majestät durch ein eigenhändiges Schreiben den Czaaren ersuchen/sich doch selbter das Interesse der Cron Pohlen bey dem Congreß zu Nystedt in Finnland so eines

Accom-

Accommodements halber begriffen ist/ bester massen recommandiret seyn zu lassen/ wie wohln man Pohlnischer Seits auch entschlossen/ falls es die Noth erforderte / einen Minister dahin abzusenden / allein wie letztere Nachrichten aus Petersburg geben/so dürffte selbiger Tractat wol kaum zum Schluß kommen/sintemahlen höchst-besagte Czaarisl. Majest. den Französ. Gesandten Campredon/mit keiner Resolution expediret hätten. Sonsten sind auch dem Cron-Feld-Herrn/ welcher sich dermahlen in Brzezan befindet/abermahlige Ordre zugesandt worden/gute Absicht auf den Türckischen Grentzen halten zu lassen/weiln man gäntzlich versichert/ daß sich selbige Nation je länger je mehr zum Krieg anschickte/auch die Tartarn schon/ nachdem der Hahn alle seine Horden beritten gemacht/in völliger Bereitschafft stünden ins Feld zu gehen/imgleichen der gemeine Pöbel noch allweil bedrohet/den Groß-Sultan/falls selbter in einen neuen Krieg nicht consentiren wolte / aus dem Wege zu räumen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 19 April. Nach geendigten Oster-Ferien/ beginnen sich die Abwesende Kayserl. geheime Räthe wiederum anhero zubegeben/uñ bey gegenwärtigen Conjuncturen denen Conferentzien mit beyzuwohnen/ wie denn verwichenen Donnerstag der Kayserl. Obrist-Hoff-Meister / Fürst von Lichtenstein/ aus Mähren von Nicolsburg anhero kommen. Dahingegen der Kayserl. Hoff Cammer-Rath / Graf von Rosenberg/ von dem Hoff-Cammer-Gouverno nach Belgrad / wegen des daselbst einzurichtenden Kayserl. Cameral-Wesens/zu Wasser abgefahren. Heute wurde die völlige Montur nebst andern Regiments Nothwendigkeiten und einiger neuen Mannschafft für das Kayserl. Printz Darmstädtsche Curaßier-Regiment von hier zu Wasser nach Presburg abgeführet/von dannen man selbige ferner über Land zu bemeldtes in Steyermarck ein quartirtes Regiment/überbringen wird.

Graag/ vom 16. April. Nachdem den 12. dieses allhier die allergnädigste Kayserl. Intimation ankommen / daß sich Ihro Majest. die regierende Käyserin nach dem Carls-Bad begeben werden/ so ist noch selbigen Tag von hiesigem Gouverno an die Creys-Haupt-Leute der Befehl ergangen/die Wege auff der Wiener Post-Straßen bis nach dem Carls-Bad ausbessern zu lassen.

Nieder-Reinstrom/ vom 29. April. Man versichert daß der Käyserl. Hoff entschlossen sey mit verschiedenen Reichs Fürsten eine Allianz zu machen/ um denen Türcken falls sie wieder Lust zu kriegen hätten/ mit grösserer Macht als jemals auff den Hals zu gehen. Zufolge einigen Berichten / solten Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern/ für 16000. Mann Schieß-Gewehr zurüsten machen lassen.

Aus dem Hollsteinischen vom 28. April. Vermöge

möge letztern Nachrichten aus Copenhagen unterm 22. hujus/ so befunde sich die Königliche Herrschafft dermahlen noch beständig und in aller Vergnügung auf dem Lust-Schloß Friedrichsberg / und konte man dato nicht wissen/ wie bald die Königliche Reise nach hiesigen Landen vor sich gehen möchte; Indessen wolte man versichern / daß auch Ihre Hoheiten Printz Carl/ und Printzeßin Sophia Hedwig/ Ihro Majest. auf solcher Reise begleiten/ und die gantze Königliche Familie diesen Sommer auf Gottorff residiren würde/ als wozu man unter denen Bedienten alle nöthige Veranstaltungen schon machen sähe. Sonsten waren Ihro Hoch-Gräfliche Excellence von Rebentlau mit dero Gemahlin / nachdem selbige auf dem grossen Belt im Sturm viele Gefahr ausgestanden / am 22. Nachmittags in dasige Residence glücklich arriviret. Am 24. hatte das Beylager des Grafen Christian von Danneskiold mit der Comtesse Friesen vor sich gehen sollen. Der Hr. Etats-Rath von Gabel/ war zum Ober-Berg-Hauptmann in Norwegen / und der Herr Schlangenbusch an dessen Stelle zum Berg-Hauptmann/ von Ihro Königl. Majest. allergnädigst ernennet worden. Daß nach St. Thomas destinirte Compagnie-Schiff/ hatte zwar am 21. sich fertig gemacht / unter Segel zu gehen/ auch das Signal/ daß es die Ancker gehoben / mit 9. Canon-Schüssen schon gegeben / war jedoch folgends/ weil der Wind nicht favorisiren wollen/ auf dasiger Rhede liegen geblieben. Die beede Rußische Fregatten lagen gleichfalls annoch in dortigem Hafen/ ohne die geringste Mine zu machen/ daß sie weiter segeln wolten/ und dieses zwar wie man sagte/ weil einige Schwedische Schiffe noch beständig auf selbige in der See kreutzen solten.

Schleßwig / vom 20. April. Man verhoffet / daß nunmehro zwischen Ihro Czaarische Majest. und Ihro Königl. Hoheit dem Hertzoge von Hollstein/ bey itziger Entrevue zu Riga / vermuthlich solche Mesures werden genommen werden / die capable seyn/ alle bisherige Schwierigkeiten zu aller Interessirenden Vergnügung zu heben.

Nieder-Elbe/ vom 29. April. Von denen nacher Finnland abgereiseten Königl. Schwedischen Plenipotentiarien / war man einen Expressen erwartend/ wel-

welcher die Nachricht mitbringen würde / daß selbige bereits zu Nystädt / allwo noch der Congres vor sich gehen solle / anlanget seyn dürfften. Unterdessen setzte man sich dennoch in guter Defension / wann etwa die Russen / wie das Gerücht lieffe / mit einer grossen Macht wider das Königreich Schweden / in diesem Früh-Jahr etwas unternehmen würden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 21 April. Als der König verwichenen Donnerstag in dem Parck von Vincennes auf der Jagd war / befand sich der Türckische Ambassadeur auch daselbst zugegen / und erwiesen S. Majest. demselben viele Freundlichkeit. Heute gehet die Hertzogin von Orleans nach St. Clou / um daselbst bis Ausgangs May zu bleibē. Der Printz und die Printzeßin von Modena sind noch zu Luneville. Die Herren Tiepoli und Folcarini / werden ehistens / als Ambassadeurs von der Venetianischen Republique / in dieser Stadt erwartet / nach deren Anlangung der Graf von Gergy / als unsers Königs Minister / nach Venedig abreisen wird. Eine von Chaillot kommende Barque / ist durch den starcken Wind umgeschlagen / und sind 8 darin befindliche Personen ertruncken. Man höret hier wiederum von vielen Einbrüchen / Diebereyen und Morden. Es ist noch unbekandt / warum die Mosquetairs sich Marchfertig halten müssen / wie auch / warum der Ritter de Peze gestern Nacht von dem Hertzog Regenten eiligst nach Valenciennes abgesandt worden. Man versichert / daß / alle / seith dem Absterben Ludewig des Vierzehenden / gegebene oder accordirte / und sich jährlich über 9 Millionen belauffende Pensiones / gäntzlich supprimiret werden sollen. Der Hertzog von Bourbon läst in seiner Unpäßlichkeit eine merckliche Besserung / zur grossen Freude des Hofes / verspühren.

SCHWEITZ.

Bassel / vom 17. April. Zufolge denen Briefen nimmt die Pest zu Toulen so starck die Oberhand / das in 7. Tagen 133. Personen daran gestorben waren.

Der

Der Herr Luberes / Capitain von einer Galere / hatte sich von dannen nach Marseille begeben wollen; hatte aber Ordre bekommen / in Toulon zu verbleiben / und von seinen Gallere-Ruder-Schlaven so viele zu lieffern / als zum Begraben der Todten nöthig wäre. Zu Marseille lässet sich die Kranckheit annoch ein wenig vermercken. Zu Aix befindet sie sich annoch / wie auch in denen 8. Meilen von Toulon liegenden kleinen Plätzen / als Quier / und Tollier / lässet sich auch zu Dragnigang / Entrevon / und andern Orten verspüren. Die Kranckheit hat einige Zeither zu Terascon / und Arles gäntzlich auffgehöret.

ITALIEN.

Rom / vom 8. April. Ohnerachtet noch viele Cardinäle auf die Reiß anhero begriffen seyn / um zu der Wahl eines neuen Pabsts ihre Stimmen zu geben / so hat der Cardinal Paulucci mit Hülff des Cardinals Albani / bereits 14. Stimmen vor sich ausgewürcket / gegen solche frühzeitige Colligirung der Stimmen aber ist von dem Cardinal Althan nachdrücklich gesprochen und erinnert worden / Ihro Kayserl. und des Reichs Intention hierunter nicht bey seit zu setzen / worüber pro et contra disputiret / und also die unterbrochen worden. Nebenst dem Cardinal Paulucci / stehen dermahlen auch noch in der Wahl zur Päbstl. Würde / die Cardinäle Corsini / Scotti / Paraccani und Orsini / doch dürfften sich die Stimmen zertheilen / wann die noch unter Wegs sich befindende Cardinäle in das Conclave eingehn werden. Der Cardinal Alberoni wird stündlich allhier erwartet. Ehe die Cardinäle in das Conclave eingegangen / haben sie dem Prätendenten und seiner Gemahlin ein Commpliment machen und ihnen die Schweitzer Guarde zu ihrer Sicherheit offeriren lassen / für welche gute Affection sich aber der Prätendent bedancket / mit dem Vermelden / daß er solche nicht nöthig hätte.

HOLLAND.

Haag vom 25. April. Der Staats Raht ist dieser Tagen auffs neue mit dem Königl. Groß-Brittannischen Residenten / Herr d' Appelles in

in Conferentz getreten/ wegen Liquidirung deren beyderseitigen Prätensionen sowohl/ vor die 4. abgedankte Schottländische Regimenter welche ehemahls in des Staats-Diensten gewest/ als auch von dieses Staats-Troupen/ so zuzeiten des Königs Wilhelms des Dritten/ in Dienst der Cron Engelland gestanden/ und man vernimmt/ daß die Negotiationes anjetzo auff einen so guten Fuß stehen/ daß mit dem ehisten eine Abthuung zu beyderseitigen Vergnügen zu vermuthen. Die Staaten von Holland haben an den Vice-Admiral Sommelsdyck/ welcher die wider die Algierer destinirte Esquadre commandiren wird/ Befehl gesandt sich fertig zu halten/ damit er am 30. dieses in See geben könne. Man fängt an von Ausrüstung noch einer Esquadre zu reden ohne daß man sagt/ wozu selbige dienen soll: dieses aber ist gewiß/ daß die Admiralitäts-Deputirten von Amsterdam und Rotterdam/ täglich darüber deliberiret. Das der junge Knight zu Antwerpen arrestiret und ins Castell gesetzet worden/ weil er sowohl allda als zu Brüssel/ viele unanständige Reden geführet/ wird mit den Brieffen von dannen bestättiget: Der Marquis de Prie hatte zwar einen Versuch bey den Staaten von Braband gethan/ damit der Caßirer Knight ausgeliefert werden möchte/ sie wolten aber nichts davon hören/ und man sagte/ daß sie eine anderweitige Vorstellung desfals an den Rath der Oesterreichischen Niederlande in Wien/ imgleichen an des Printzen Eugenii Durchl. gesandt/ um die maintenirung ihrer Privilegien anzuhalten. Man versichert daß der Courier welcher dieser Tagen von Paris nach London passirte/ die verdrießliche Zeitung überbracht habe/ das der Abt Landi/ Minister des Hertzogs von Parma/ so sich einige Zeit zu Madrit auffgehalten/ zu Paris zurück gekommen sey/ und dem Hertzog Regenten deriariret habe/ massen der König von Spanien nicht nur auff die Restitution von Gibraltar fest beständig/ sondern auch überdem verlangte/ daß Fontarabia und St. Sebastian/ samt allen andern Plätzen/ welche Franckreich in diesem letzten Krieg erobert/ wieder hergegeben würden/ und zwar präliminariter/ und ehe man sich in einige Unterhandlung zu Camerich einliesse. Diese Zeitung/ deren man sich anjetzo nicht verstehen/ vielmehr alles so gut als abgethan gehalten/ dürffte des Camerichschen Congresses Eröffnung wohl etwas zurück zu setzen/ und ist eben dieserhalb die in Franckreich vorgewesene Reforme auffgeschoben worden. Es sind 2. Couriers von London/ einer nach Schweden/ und der andere nach Hannover paßirt.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit angezeiget/ daß am künfftigen Dienstag als den 6. Maj. morgens um 9. Uhr einiges Zinnern-Kupffern-Meßing-Eisern-Gläsern- und Höltzern Haus-Gerath/ in Prof. Buramanns Hause an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung soll verkauffet werden.

Bey Georg. Lud. Fritschen in seinen Buchläden allhier und zu Parchim/ ist nunmehro folgende Schrifft fertig geworden: Leben und Thaten Ignatii Lojolæ berühmten Stiffter des Jesuiter Ordens &c. samt einer nöthigen Critique, unter einer Vorrede Ihro S. T.

Hoch-

Hoch-Ehrw. Hn. Erdmann Neumeisters/ Past. und Scholarchen in Hamburg/ heraus gegebē von M. Phil. Fridrich Hanen/ Mecklenburg. in 8vo, das Exemplar vor 8. ßl.

It. Prodromus Vindiciarum Gloriæ & Nominis Pomeranorum, d. i. Vorläuffige Rettung der Ehren und des Nahmens Pommerischer Nation, wider S. T. Hn. M. Christ. Schöttgen / Altes und Neues Pommer-Land / entworffen von einem Warheit-liebenden Pommer. in 8vo, das Stück à 2. ßl.

Es wird hierdurch bekandt gemacht/ daß sowohl allhier / als in Güstrau und Schwerin/ in denen Rußwormischen Buchläden vollkommen und mit der Kupffer-Devise zu bekommen sey: *D. Jo. Fechtii, Historia & Examen novæ Theologiæ indifferentisticæ, ex recensione M. Gust. Frid. Fechtii.* Das Exemplar vor 16. ßl.

Denen Herren Gelahrten von allen Sorten, Theologis, Bureconsultis, Medicis, Philosophis, Philologis, Criticis, Literatoribus, Antiquariis, Oratoribus, Poetis, Historicis, Physicis, Mathematicis, wird hierdurch bekandt gemacht/ daß die vor einem Jahr zu Upsal angefangene und von verschiedenen gelahrten Herren Professoribus daselbsten/ mit besondern Fleiß verfertigten ACTA LITERARIA SUECIÆ, worinnen zulängliche Extracte von denen von Zeit zu Zeit durch gantz Schweden neu heraus gekommenen Büchern und Schrifften / auch andere die Literatur betreffende curieuse Nachrichten enthalten / künfftig sowohl hier/ als in Schwerin und Güstrau in denen Rußwormischen Buchläden werden zubekomen seyn/ gleich wie denn Erste Trimestre auf 1720. anitzo fertig zu haben ist/ dem die übrigen ordentlich folgen sollen/ und wird gehöriger Fleiß angewandt/ daß nicht allein sauber Pappier und Lettren dazu genommen/ sondern auch alles accurat nach dem Schwedischen Exemplar und correct abgedrucket werde. Jedes Trimestre kömmt 3. ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0276
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 37

Freytag / den 9. MAJI.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 16. April.

Die Regimenter zu Fuß von Rosenstern und Billstern / sind gleich denen andern bereits hier gewesenen bey denen Bürgern einquartiret / und werden deren noch mehrere erwartet / dahero man eine Theurung in denen Lebens-Mitteln besorget. Die Reuter des Regiments von Lodo / welche Befehl erhalten zu Fuß zu dienen / demselbigen aber nicht pariren wollen / sollen durch das Ochsenstedtsche Regiment aus Schonen anhero gebracht / und hieselbst abgestrafet werden. Verwichenen Donnerstag liefen 2 Galleen vom Werff ins Wasser. Der Frantzösi Envoye Campredon ist allhier noch nicht revertiret / soll aber schon unter Weges seyn.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 29. April. Man saget allenthalben in dieser Residentz / daß eine grosse Commißion betreffend die Repartition der Leiche in denen ersten Jahren / solle gehalten werden. Diejenigen / welche darüber die Direction gehabt / haben Ordre erhalten sich allhie einzufinden / um sich zu justificiren wegen einer grossen Menge Klagen / welche man wider selbige deswegen eingegeben hat. Diese Commißion hat Ordre / exactement Artieul auff Artieul zu examiniren / ob einige Malversationes sich befinden gegen die Unterthanen Seiner Majestät. Dieselbe wird ihren Anfang nehmen / so bald diese Herren allhie werden angekommen seyn.

MOSCAU.

Petersburg / vom 31. Mart. Am Donnerstag hat der Printz Gagarin / gewesener Gouverneur von Siberien / sein Urtheil und Straffe empfangen. Man versichert daß der Czaar wol eine Tour von Riga nach Mietau thun möchte / um die der Orten anwachsenden Trouppen zu besichtigen / und daß Se. Czaarische Majestät darauff mit dem Hertzog von Holstein eine Reise nach Reval vornehmen würden. Dem Ansehen nach / eilet unser Hoff nicht gar starck dessen Plenipotentiarien nach Nystedt zu senden / weilen derselbe den Congreß nicht eher anfangen wil / bevor aus denen Präliminarien ein guter Ausschlag zu hoffen.

POHLEN.

Caminieck / Es hat sich allhier jählings ein so grosses Wasser ergossen /

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0277
DFG

ergossen/ daß es nicht allein das Land überschwemmet / sondern auch die meisten Deiche aus- und bey Caminieck etliche Häuser/ so auch im Reußischen Thore allhier die Schantz-Körbe nebst dem Pulver-Thurm / weggerissen und sonst an hiesiger Vestung grossen Schaden gethan.

Warschau/ vom 26. April. Ohnerachtet sich Ihr. Königl. Maj. mit der Intention anhero verfüget/ die mißvergnügten Gemüther wieder um zu versöhnen und mit dem Ministerio pro bono publico zu consultiren/ so scheinet doch hierzu wenig Apparence zu seyn/ sintemahlen die mehresten Magnaten/ ob schon selbige zu zweyen mahlen citiret worden/ bis dato noch nicht allhier erschienen/ weshalben auch Se. Majestät / bey deren längerer Ausbleibung entschlossen/ gar wieder von hier abzureisen und das Consilium bis aufn September zu limitiren. Der Cron-Feld-Herr hat anhero berichtet/ wie daß/ vermöge eingezogener Kundschafft/ die Türckische Armee unter Chotim zwar noch unbeweglich stünde / jedoch aber Miene machte/ mit nächsten auffzubrechen/ bey welcher sich auch der Ragotzky mit seinen Adhärenten befinden soll/ und intentioniret seyn/ durch Podolien und Reußland in Ober-Ungarn einzufallen/ alldort die ihm zugethane Rebellen an sich zuziehen/ folglich gegen der Donau wenden/ und den Käyserl. die Communication mit Peterwardein/ Belgard und Temeswar/ abzuschneiden/ und daferne sich die Pohlen denen Türcken im Durchmarch opponiren würden/ solte alsdann der Tartar-Han mit seinem Volck in besagtes Pohlen einfallen/ und darinnen alles verwüsten und verheeren/ der Ursache denn auch Ihro Majest. der Römis. Kayser unsern König ersuchen lassen auff den Gräntzen behutsam zu seyn/ auch allenfalls hiesiger Crone aus allen Kräfften zu secundiren versprochen/ um sothanes Dessein zu unterbrechen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 23. April. Die wichtigste Sache/ womit der Kayserl. Hoff dermahln beschäfftiget ist/ betrifft die Päbstl. Wahl/ als wovon ungemein viel dependiret/ wie dann vorgestern (am Gebuhrts-Tag Ihrer Majest. der verwittibten Kayserin/ welcher mit gewöhnlich prächtiger Gala celebrirt worden) wieder ein Courier von des Herrn Cardinal von Althan Eminentz aus Rom hier ankame/ dessen mitbringen zwar annoch nicht eigentlich eclatirt ist/ man weiß jedannoch aus particulieren Brieffen / so derselbe mitgebracht/ daß/ nachdeme das Systema des Cardinals Paoluccy woran der Cardinal Albani/ das mehreste gearbeitet hat / vorhin berichtermassen zernichtet worden/ der Cardinal Corradini am 7. dieses (an welchem Tag der Cardinal Alberoni bey der St. Peters-Kirchen unter einen ungemeinen grossen Zulauff des Volcks abgetreten und gesagt/ *questo populo me desiderava*, folglich gleich in das Conclave getreten) den zweydritten Theil der Stimmen biß auff eins an sich gebracht hätte/ dawider aber auffs neue vielleicht eben durch das bey dem Paoluccy vorgeschützte Motiv, daß von denen Convocatis/ so der Kayserl. Faction zugethan/ noch keine angelanget wären/ contrecarrirt worden/ obschon sonsten *ex parte sacri Collegii exempla allegirt* werden können/ daß dieselbe hierauff zu reflectiren nicht verbunden wären: der Prätendent hielte sich mit seiner Gemahlin gantz still/ ausser daß Sie alle zwey an dem ersten Tag des Conclave sich in St. Peters-Kirchen bey dem *officio de invocando Spiritu sancto* eingefunden / und nach dessen Endigung / da das *Sacrum Collegium* in gedachtes Conclave treten wollen/ sich denen vorbeygehenden Cardinälen ins Gesicht gestellet/ einen jeden davon höflichst gegrüsset und hiedurch gleichsahm ihr Anliegen recommendirt hätten. Ihro

Kayserl.

Kayserliche Majest. werden sich übermorgen nacher Laremberg erheben/ von wannen Ihro Majest. die regierende Kayserin den 12. May nach dem Carls-Bad aufbrechen und den 16. zu Praag einzutreffen gedencken um der den 16 einfallender Festivität der Erhebung des sehl. Joannis Nepomucceni beyzuwohnen/ hernacher aber sich weiter ins Carls-Bad zu begeben/ wobey merckwürdig ist das der Kayserliche Befehl an den Obrist-Burggraffen zu Praag und so weiter ergangen/ vor heur gar kein Wasser von dannen verführen zu lassen/ welches dann verursachet/ daß/ da man solches auch des Printzen Friederich Durchl. von Hannover abgeschlagen/ der allhier subsistirende Chur Hannöver. Minister ist gestern in einer besondern Audientz auf Befehl seines Hoffes nach erhaltener Staffetta/ Ihr. Kayserl. Majest. um ein Rescript zu dessen Verabfolgung an Dero Obrist-Burggrafen zu Praag ersuchen müssen/ so Ihm auch alsobald versprochen worden.

Ein anders vom vorigen dito. Es gehet allhier ein Bruit daß der Czaar nicht willens wäre/ Liefland an Schweden zu restituiren/ wol aber eine Desente in Teutschland zu thun/ und darauff in einigen teutschen Provintzien einzufallen/ wodurch der Czaar trachten wolte/ dem König in Schweden einige verlohrne teutsche Provintzien zu recuperiren/ um den Verlust von Liefland desto ehender zu verschmertzen/ man hoffet aber daß die von denen andern alliirten Puissancen/ als Engelland/ Preussen/ Schweden/ Dännemarck/ Pohlen und Hessen-Cassel wider solche obgedachte Czaarische Entreprise genommene Mesures solche unterbrechen würden. Auf den verstorbenen Pabst hatte man auch diese kurtze Grab-Schrifft gesehen: *Sepultus hic est Unigenitus cum suo Patre:* Hie lieget der Eingebohrne samt seinem Vater begraben/ anzuzeigen/ daß die berüchtigte Constitution/ welche mit dem Wort: Unigenitus/ der Eingebohrne anfänget/ und davon den Nahmen führet/ mit Pabst Clemens wol erstorben seyn dürffte.

Donaustrohm/ von 21. April. Auff die erhaltene Nachricht/ daß Ihro Königl. Majest. in Pohlen in selbigem Königreiche wieder angelanget/ sollen Ihro Käyserl. Majest. deroselben in einem Schreiben gratuliret und Sie zugleich ersucht haben/ auff die Türckische Movements bestens zu vigiliren/ auch den mit einer neuen Unruh umgehenden Fürsten Ragotzy in Pohlen aufsuchen und nacher Wien liefern zu lassen; Solte es aber dahin kommen/ daß die Pforte in einem Krieg wieder Ungarn oder auch Pohlen resolviren würde/ wolten sie/ diese beyde hohe Potentien/ mit zusammen gesetzten Kräfften gegen dieselbe agiren/ biß sie zur Raison gebracht/ und den geschlossenen Frieden ins künfftig besser zu halten gezwungen seyn würde. Man sagt/ es solten die Käyserl. Trouppen/ welche dermahlen auß 58. Regimentern Infantrie à 2400. Mann 24. Cuirassier-Regimenter à 1000. Pferde/

18 Re-

18. Regimenter Draugouner auch a 1000. Pferde und 4. Regimenter Hussaren / gleichfals a 1000. Pferde jedes / und also aus 104. Regimenter / welche 185200. Mann außmachen / bestehen / durch die noch anzuwerbende 4. Regimenter zu Fuß und 2. zu Pferde biß auff 200000. Mann vermehret werden.

Franckfurth vom 30 April. Gestern Nachmittag seynd Ihro Durchl. der Herr Landgraff von Hessen-Darmstadt/und heute die Erb-Printzeßin / wie imgleichen Ihre Excellentz der Herr Graff von Hanau mit Dero gantzen Hoffstatt allhier ankommen. Inzwischen wird von jedermann die Meß wegen schlechten Abgangs der Waaren nicht gerühmet. Die aus Franckreich gekommene Schiffe und Waaren liegen in einem Pack-Hause zu Höchst. Wie verlautet/so sollen Ihro Königl. Majestät in Preussen sich bey 6. Stunden lang mit Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Landgrafen von Hessen Cassel zu Schmalkalden abouchirt haben / worauff aber höchstgedachte Majestät sich sofort wieder zurück begeben haben sollen / wie weit nun dieses Grund hat/wird sich nechstens zeigen.

Aus dem Hollsteinischen vom 5. May. Wie letztere Copenhagener Briefe unterm 29. passato geben/ so befünden sich die Königliche Herrschafften dermahlen noch auf dem Lust-Schloß Friedrichsberg Ihro Königl. Majest. aber würden selbigen Morgen nebst des Cron-Printzens Königl. Hoheit von dannen nach Friedrichsburg abgereiset seyn/um die Arbeit an dortigem Schlosse / als welches Ihro Majest. von Grund aus repariren liessen / in hohen Augenschein zu nehmen. Am 28. des Morgens waren Ihro Excellence der Hr. General von Scholten / nach diesigen Landen aufgebrochen/ um bey denen letztern Einbrüchen der Teiche/nicht nur alles in Arbeit zu setzen/und sodann nach dasiger Residentz sich zurück zu begeben/wie man sonst wohl spargiret gehabt/sondern den gantzen Sommer bey solchem Werck die Auffsicht zu führen. Der Herr Baron von Rantzau/Chef beym General-Commissariat vom See-

Etat

Etat/hatte selbiger Tagen seine Dimißon / nebst einer jährl. Pension von 2000. Rthlr. erhalten / und würde sich derselbe nach diesem auf seine Güther in Ruhe zu zu leben begeben. Hingegen waren Ihro Excellence/ der Cammer-Herr Gabel/zum Präses im Ober-Admiralitäts-Collegio / und beym General-Commissariat vom See-Etat/wie auch zum Chef über den Holm und Königlichen Schiffs-Bau / imgleichen zum General-Directeur über alle Arsenale und Fortressen / von Sr. Majest. allergnädigst ernennet / und solte dieser Herr auch die Vergebung der subalternen Chargen bey solcher Employ in Händen/und also über alles plein pouvoir haben/wodurch viele Sachen vermuthlich in eine bessere Ordnung / als bishero / kommen würden. Ubrigens hatten höchstgedachte Ihro Majest. auch den Herrn Bartholini / Assessor im Hof-Gericht / mit selbigem Characteur ins höchste Gericht promoviret. Von Stockholm hat man Nachricht / daß die Regimenter noch stets im Anmarsch dahin begriffen/daß der Frantzösische Envoye / Hr. Campredon/von Petersbnrg noch nicht retourniret gewesen / und die zum Nystädtischen Friedens-Congreß in Finnland destinirte Schwedische Plenipotentiarien am 14. passato von Grieselham zwar zu Segel gangen/wegen contrairen Windes aber wenig avanciren können. Wie Briefe aus Schweden geben/hatten die zu Wien/und Paris sich aufhaltende Königl. Ministri Ordre erhalten/sich nach Stockholm zu begeben. Sonsten hatte Seine Schwedische Majest. feste resolviret / der bevorstehenden Campagne in hoher Persohn mit beyzuwohnen / und man glaubete für gantz gewiß/daß/daferne etwann/Seine Majestät/ der Czaar von Groß-Rußland seine Forces zu einer Entrepriſe in Pommer zu employren entschließen solte/ der König von Schweden mit der völligen Macht nach Finnland übergehen dürffte.

Ein anders von vorigen dito. Von Wien wird gemeldet / daß allda von vielen grossen auf dem Tapis seyenden Sachen gesprochen würde / worüber / wann

es

es damit zum würcklichen Effect kommen solte/ die gantze Welt sich verwundern dürffte/ worin solche aber etwa bestehen möchten/ davon stünde nicht das geringste zu vernehmen/ sondern es müste solches der Zeit zur Entdeckung überlassen werden.

Hamburg / vom 5. May. Verwichenen Freytag ist von E. E. Rath der Hochgelahrte Herr Nicolaus Wilckens J. U. D. zu Archivario/ und der Hochgelahrte Herr Joachim Silm J. U. L. zum Secretario dieser Stadt wählet worden.

Nieder-Elbe/ vom 6. May. Mit Stockholmer Briefen hat man / daß dortige Guruison täglich stärcker würde / inmassen fast seither 14. Tagen sich allda noch 5. a 6. Regimenter eingefunden / welche gleichfas in Stockholm einquartiret/ so daß dortige Bürgerschafft starcke Einquartirung bekäme / und sagt man / daß noch mehrere Regimenter von Schonen und denen Norwegischen Gräntzen im Anmarsch begriffen wären: Unterdessen hat man noch nichts von Russen vernommen / weiln sie ihre Desseins noch etwas/ dem sichern Verlaut nach/ aufgeschoben; Mann fürchtete sich aber anitzo wenig für einer Rußischen Landung in dasiges Königreich / aldieweiln der Gegend Gegne als andern Schwedischen Orten/ wo man die Russen erwartete alles zur guten Defension eingerichtet war.

Stralsund/ vom 29. April. Den 16. April sind von hier die Herrn Barons und General-Lieutenants Ströhmfeld und Wulffraht/ wie auch der Major Bartop mit einem eigenen Schiff/ unter Lösung der Canonen nach Ystadt abgegangen / wie man aber vernimmt/ so sind sie wegen immer anhaltenden Nord-Ostlichen Winde nicht weiter als bis den Gellen gekommen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28. April. Die Deputirten der Provintz von Artois hatten vor einigen Tagen Audience bey unserm Könige / die Affaire von Gibraltar ist noch

noch nicht adjustiret. Man versichert / daß der Türckische Ambassadeur / wie er vor 8. Tagen bey dem Ertz-Bischoff von Cambray gewesen / demselben einen particulieren Brief von dem Sultan / an unsern König überliefert habe / worin der grosse Herr verspricht und permittiret / daß die Römischen Geistlichen alle heilige Oerter nicht allein binnen Jerusalem / sondern auch in allen andern Städten seines Gebiets / nach ihrem Gefallen / repariren und im Stande bringen lassen möchten. Die Reforme / wovon man hiebevor gesprochen hat / soll nun / wie man sagt / nicht eher / als mit Ende des Sommers vor sich gehen.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 30 April. Die Deputirte von Braband / welche verwichenen Freytag geschieden sind / haben dem Brittannis. Residenten Hrn. Leathes auff sein memorial / die Uberliefferung des Hn. Knichts betreffend / zur Antwort wieder fahren lassen: sie könten ohne eine allgemeine Bewilligung / sowohl Geistlichen als Edlen / welche die Brabandtische Stände ausmachen / von ihren bey der güldenen Bulle beschwornen Privilegien nicht abstehen / so das gnugsahm erhellet / daß die Uberliefferung ermeldten Hrn. Knichts noch in weitem Felde stehe.

Antwerpen / vom 1. Mart. Gestern arrivirte allhie der Printz von Kurakin aus dem Haag / und begab sich heut. Nachmittag nach dem Bad von Acken.

ENGELLAND

Londen / vom 29. April. Am Sonnabend Abends gleich nach 7. Uhren ward Ihro Hoheit die Printzeßin von Walles von einem Printzen entbunden / da zur selbigen Zeit in dero Appartement die Hertzoginnen von Dorset / und Schrewsbury / die Gräffinnen von Pembrocke / Grantham / Cowper / und Bristol / die Cammer Jungfrauen Ihr. Königliche Hoheit / Sr. David Hamilton und die Wehe-Mutter Crane zu gegen gewesen. Ihro Königl. Hoheiten sandten sogleich den Lord Herbert um solches dem König zu notificiren / und Se. Majestät ließ sofort durch den Obristen Negus Ihrer Königl. Hoheiten darüber gratuliren. Diese Verlösung ward alsbald publicq gemacht mit Abfeurung der Canonen in St. James-Parck / und von dem Tower; und man sahe denselben Abend eine allgemeine Freude unter allerhand Sort von Volck in Londen und Westmünster woselbst die Nacht mit denen gewöhnlichen Freuden-Zeichen / als mit dem Läuten der Glocken / Illuminationen und Feuer-Wercken ꝛc. zugebracht ward. Zu Leicester Hause würden 3. a 4. Orhofden Wein zum besten gegeben: und am Sonntag ließ man die Fahnen auff m Tower / zu St. James / St. Martins und auff verschiedene andere Kirchen wehen / und Se. Majest. und der Printz empfingen die Complimenten. Gestern Abend hat der König / Ihro Königliche Hoheit besuchet / und den jungen Printz gesehen / welche beede sich in

guter

guter Gesundheit befinden. Gestern resolvirte das Haus/ nomine contradicente/ eine Addresse an den König zu präsentiren/ um Seine Majest. über diese glückliche Entbindung der Printzeßin von Walles zu gratuliren/ und daß diese Addresse durch das gantze Hauß solte übergeben werden. Man beschloß auch einmühtig/ eine Bottschafft von Glückwünschung abzusenden und daß der Graff von Hertford Sr Richard Rich/ der Meister der Rollen/ Mr. Nevill/ und Mr Gibbon/ Ihr Königl Hoheiten mit dieser Bootschafft auffwarten solten. Dergleichen Glückwünschungen sind auch von dem Lord-Major/ und andern Städten in der Nähe geschehen. Denselben Tag legte der Hoff die Traur an über wayland die Königin von Dennemarck. Diesen mittag um 3 Uhren ist Sir John Norris mit der Flotte nach der Ost-See abgesegelt.

P. S. Alle 3. Printzeßinnen von Walles werden abgeschildert/ und ihre Pourtraiten sollen nach verschiedenen Höfen von Teutschland gesandt werden.

HOLLAND.

Haag vom 2. May. Die General Staaten haben an den Magistrat der Vestung Grave fritte Ordres gesandt welche dienen/ selbigen zu ermahnen/ daß er denen Befehlen/ so der dasige Commendant demselben communiciren wird/ Folge zu leisten/ woraus erhellet/ das der Staats Rahd und der Gouverneur sich verglichen/ und über die Oppositiones/ welche der Magistrat unterm Prätext die Privilegia der Bürgerschafft zu maintenireu/ gemachet obgesieget habe/ wie man denn vernimt daß selbige Regierung sich Ihro Hochm. Befehlen schon unterworffen habe. Dieweil sich hier ein Gerücht ausgebreitet hat ob wäre zu Londen ein Contract geschlossen/ vermöge dessen der König von Groß Brittannien unsere Kriegs-schiffe in dem mittelländischen Meer wider die Trückische See Räuber, wiewohl nicht anders als im Nothfall/ assistiren lassen solle: und daß hingegen von dieser Seite versprochen seye/ daß unsere Esquadre denen Englischen Kriegs-Schiffen Beystand leisten solle/ wann etwa die Spanier etwas neues zu Störung der Ruhe und des Friedens in Europa unternehmen möchten/ so hat der Spanische Ambassadeur sich grosse Mühe gegeben/ die Wahrheit und den rechten Grund dieser Sache durch allerhand Mittel zu erforschen/ und wie man versichert/ soll er in denen dieser Tagen mit Ihro Hochm. Deputirten gehaltenen Conferentzen dieselben versichert haben/ wie daß der König von Spanien/ sein hoher Principal/ keine andere Intention hätte/ als den allgemeinen Frieden zu präserviren/ und zu dessen Erhaltung alles was in seinen Kräfften und Vermögen stünde/ zu contribuiren/ ohne an einige neue Unternehmungen zu dencken: Er soll auch selbigen die von seinem Hoffe empfangene Ordres communiciret haben/ nemlich: Daß der König von Spanien gewillet zu der wider die Algierer unterm Vice Admiral Sommelsdyk bestimmten und seegelfertig liegenden Esquadre einige Kriegsschiffe und 2. Regimenter stossen zu lassen/ um gegen sothane See-Räuber mit zu agiren/ allein man zweiffelt/ das der Staat aus verschiedenen politischen Ursachen dieses Anerbieten acceptiren werde. Es werden noch 6. leichte Fregatten equippiret/ welche gegen den Winter wider die See-Räuber gebraucht werden sollen/ um sie durch Seegeln zu erhaschen/ weil die Raubschiffe viel schneller seegeln als unsere schwere Kriegs-Schiffe: mit einem aus Norden nach Engelland passirenden Courier hat man vernehmen/ daß die Schwedis. Plenipotent. zu Nystadt in Finnland endlich arriviret gewesen/ die Czaaris. aber alle Tage erwartet würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0284
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 38

Montag / den 12. MAJI.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 23. April.

Vorgestern ward des Königs Geburts-Tag celebriret/ am selbigen Tage wurde der General-Major Baron Schwerin/ gegen Caution der beyden General-Majors/ Hn. Baron Cojet/ und Löwen / auff freyen Fuß gestellet/ indem man denselben in Ansehung des dortigen Consistorie-Urtheils nicht Criminel halten kan/ weilen ihm darin eine andere Ehe zugestanden/ und selbiges Urtheil vor Vollenziehung desselben nicht inhibiret worden. Ihro Königl. Majest. liessen erwehnten General-Major durch Dero General-Adjutant/ den Hn. Obristen von Zander/ ein überaus gnädiges Compliment machen. Die Reaimenter zu Pferde sind allhie auffs Land gelegt/ und sobald die Lufft wärmer wird/ sollen alle Trouppen in das abgestochene Lager einmarchiren/ damit die Städte vor der Cinquartirung befreyet werden mögen. Man ist bedacht / die Avenuen mit Land-Miliz der Gebühr nach zubesetzen / um eine feindliche Invasion abzuhalten; Man wendet auch alle Mühe an/ die Haupt-Flotte nebenst den platten Fahrzeugen im Stande zu bringen/ weiln in denen Scheeren kein Eis mehr ist/ und einige Kauffardey-Schiffe von Dahleroe allhie bereits angekommen seyn.

Gotenburg/ vom 1. May. Es hat uns allhie ein grosses Unglück betroffen/ indem den 25 April des Abends um 10. Uhr eine grausame Feuers-Brunst entstanden/ mit solcher Hefftigkeit/ daß in einer Zeit von 14. Stunden der Kern der Stadt/ und bey nahe 300. Häuser in die Asche gelegt worden: Es brennet noch/ und man hat Mühe/ etwas von den Seinigen zu retten. Das Feuer hat in der Holländer Strasse seinen Anfang genommen/ und nach dem grossen Haven zu/ ferner bis an den Wester Haven fortgebrandt/ in welchem Quadrat nicht das geringste stehen geblieben. Die Schwedische Kirche und das Gymnasium sind durch die Gluth mit verzehret worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 3. May. Se. Hoheit Printz Carl/ und die Königl. Printzessin Sophia Hedwig dessen Schwester/ lassen alle ihre Meubles vom Schlosse nach Charlottenburg führen/ woselbst sie beyde ihre Mensage zu halten entschlossen sind. Der König siehet selbigen alles/ was

sie

sie von ihm verlanget haben zur Subsistentz ihres Hofes über ihre ordinaire Appanage. Man erwartet alle Augenblick die Englische Flotte / und die Schweden verlangen mit grösserer Ungedult nach derselben.

MOSCAU.

Petersburg/vom 11. April. Unser Senat hat von Tobolska/der Haupt-Stadt in Siberien/Zeitung bekommen/daß über 40000. Bulgarische/Oskiakische und andere Tartarn/die Heydnische Abgötterey verlassen/ und die Christliche Religion angenommen/ auch sich durch den Metropolit von Siberien und andere Geistliche hätten tauffen lassen : Worauff sie ihre Abgötter und Heydnische Tempel verbrannt und schon in die zwantzig Christliche Kirchen auffgerichtet. Das hiesige Consistorium hat solchemnach einen neuen Bischoff/nebst einigen Missionariis ernannt/diesen Neubekehrten ferner zu assistiren. Man sagt/ das der bewuste neue Catiff welcher in vielen Sprachen gedruckt wird nicht vor künfftiges Jahr zum Stande kommen werde. Der General-Lieutnant Schlippenbach/ist auff der Reise nach seinen Land-Gütern zu Nerva gestorben. Man arbeitet hier nun mit aller Eyle an der Flotte/so von dem Fürsten Menzikoff commandiret werden soll. Der General Aprarin wird mit dem ersten nach Finnland abgehen/ die Galleen zu commandiren/welche zu einer Descente in Schweden dienen sollen/falls nicht vor selcher Zeit der Friede wird getroffen werden.

POHLEN.

Caminieck/vom 11. April. Das itzige grosse Gewässer hat sowohl hier als in Podolien grossen Schaden gethan/und unter andern über 100 Teiche ausgerissen. Die Donau und Dniester/ sind auch ungemein angewachsen.

Wilda vom 14. April. Der Cron-Groß-Cantzler unsers Hertzogthums / liegt dergestalt darnieder/daß er wohl schwerlich auffkommen dürffte. Unsere Wittinnen und Strusen / sind gestern nach Preussen abgegangen.

Warschau/vom 25. April. Gestern sind allhier in allen Gottes-Häusern fürnemlich in der Collegial-Kirche/die Päbstl. Exequien gehalten und ist unter andern ein roth-beschlagener Sarg mit dem Päbstlichen Wappen zwischen 4. Säulen zu sehen gewesen. Ihro Königliche Majest haben die Hrn. Senatores zum Senatus Consilio zwar abermahls invitiren lassen : Weil sich aber selbige dennoch sparsam einfinden und nach dem Exempel der Feldherrn/welche die Unmöglichkeit vorschützen/sich excusiren als ist solches bis den 24. May auffgeschoben worden / da man dann meinet das Ihro Königliche Majestät sich ebenfalls so lange allhier werden arretiren müssen. Wegen des Radomischen Schatz-Tribunals sollen aus der Cron-Cantzeley an diejenige Lande und Crayse/ welche zu diesem Gericht keine Commissarien deputiret haben ebenfalls neue Universalien ergehen : Damit selbige ungesäumt ihre Deputirten ernennen und abschicken mögen. Zu Dubnow wird wegen der Ostrowischen Güter an einem Vergleich gearbeitet. Sonsten ist diesige Republique/ weil die Türcken abermahls zum Kriege incliniren/sowohl von Ihro Kayserliche Majest. als von der Republiq Venedig ersuchet worden/daß selbige zufolge der Alliance/die Waffen allenfalls wider die Pforte zugleich ergreiffen möge um mit gesammten Kräfftn diesem Erb-Feinde entgegen gehen zu können.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 27. April. Wie man aus Bragdenburgisch-Preussen ver-

vernimmt/ so ist der Marsch der Trouppen/ welche man in dasiger Provintz vermuthet gehabt/ wiederum ausgestellet worden/ und sollen sie selbige sodann erst antreten/ wann die Englische Flotte in der Ost See angekommen seyn wird. Verwichenen Sontag entstand in der Heil. Strasse bey einem Buchbinder ein hefftiger Brand/ durch die gute Anstalt aber wurde dieses Feuer binnen anderthalb Stunden gedämpffet/ und ist nicht mehr als das Dach/ von dem Hause/ worinnen das Feuer ausgekommen/ durch selbiges verzehret/ daß übrige aber noch salviret worden.

Königsberg/ vom 1. May. Brieffe aus Riga geben/ daß der Czaar von Groß-Rußland den Hertzog von Hollstein allezeit mit dem Titul Königl. Hoheit tractirte/ und daß die Ministri dieses Printzen mit denen Czaarischen zum öfftern Conferentz hielten/ um die Clausula der Mariage dieses Hertzogs mit der ältesten Printzeßin des Czaars genandt Annae Petrovna/ zu reguliren. Viele glaubten/ daß solche Mariage bereits geschlossen wäre/ die Consummation aber derselben solte bis zur Ausgang der Campagne ausgestellet werden; indessen der Hertzog von Holstein zu Reval sich auffhalten würde. Andere Brieffe fügen diesen hinzu/ daß der Czaar selbst in hoher Person die Operationes der Campagne dirigiren/ wie auch die Flotte commandiren würde/ zu welchem Ende Ordres nach Revel und Petersburg abgesandt worden/ um die Ausrüstung der Flotte zu beschleunigen/ und daß die Flotte von Cronschlott sich mit der von Reval conjungiren solte/ um folgends in See zu gehen. Die Rußische Trouppen campirten al' Ordinaire/ und versammleten sich noch nicht/ um ein Corps d'Armee/ wie man debittiret hatte/ zu formiren.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 26. April. Gestern in der Frühe begaben sich die regierende Kayserl. Majestäten nacher Larenburg/ und empfingen noch selbigen Tags von Ihro Majest. der wittibten Kayserin Amalia die erste Visite/ welche jedoch Abends in der Kayserl. Burg wieder anlangete/ und bereiten sich anjetzo die Kayserl. Hrn. Ministri auch hinaus zu folgen. Inzwischen bleibet Ihro Majestät der reatierenden Kayserin Carlsbader Reise auf den 13. May festgestellet/ und versichern die gestrigen Warschauer Briefe/ das Ihro Königl. Majest. in Pohlen/ samt dem gantzen Hoff sich dorthin zu begeben ebenfals in Bereitschafft stünden/ woher dann kommen muß daß man die Abführung des Brunnen Wassers von dannen verbohten hat. Mit dem letzt aus Rom angelangten Courier hat unter andern auch der Mylord Craggs einer sicheren Verlohn anhero berichtet/ daß der prärendenten Gemahlin sich von neuen gesegneten Leibs befinde/ wovon in wenig Tagen die völlige Gewißheit zu berichten stehen würde; Sonsten ist der Päbstl. Wahl halber/ seith dem der Cardinal Conradin so viele Stimmen gehabt/ weiter nichts anhero berichtet worden/ ausser daß 2 sichere Cardinäle in dem Conclave mit Worten sehr hefftig aneinander gerahten wären/ in der Stadt aber zu Verhütung alles Auffruhrs verschärffete mandata ausgangen/ dieses alles aber könte doch nicht verhindern/ daß Pasquinus seine Gedancken forthin über ein und anders eröffnete. Nach dem Todt des General Martini melden sich wegen Wiederhaltung dessen Regiments über 20. Competenten/ ohne noch zu wissen wer von ihnen die gröste Hoffnung habe/ indem auch einige/ so ihre Lues auff das ebenfals noch nicht vergebene Steinvillische Regiment gerichtet gehabt/ sich anjetzo um dieses bewerben/ worunter der Obrist Hoffmeister des Infanten von Portugall/ Gen. von Uffeln einer der ersten seyn dörffte.

Düsseldorff/ vom 1. May. Die neu angestellt Werbungen haben sowol

sowohl hiesigen Landen als in der Pfaltz einen sehr guten Succeß / also / daß die vorgehabte Augmentirung unsere Regimenter nunmehro so gut als geschehen ist. Ihro Churfürstl Durchl zu Pfaltz sind mit des Printzen von Darmstadt Durchl. den 17. April von der Jagd zu Kayserslautern in dero Residentz zu Mannheim wieder zurück angelanget / und wird da selbst der Marggraf Christian von Gultzbach / so eine Tour nacher Rheinfelß gethan / auch zurück erwartet

Braunschweig / vom 8. Maij. Der Hochfürstl. Blanckenburgtische Hoff machet sich fertig nach dem Carls-Bad abzureisen / um alda Ihre Majest. / der regierenden Käyserin / welche alda sich einfinden würde / die Cour zu machen.

Aus dem Hollsteinischen vom 8. May. Wie man von Schleßwig vernimt / sollen aldort bereits einige Königl. Bediente auf dem Schlosse Gottorf angelanget seyn / um so wohl wegen der Königlichen Küche als Keller die Anstaltungen zu des Königs Dahinkunft zu machen. Es wird auch anjetzo vom March einiger Königl. Dänischen Regimenter mehr als jemahls gesprochen / ohne daß man noch wüste / wo selbige eigentlich hingehen solten. Laut denen letztern Briefen aus Copenhagen unterm 3ten hujus / befände sich die gesammte hohe Königl. Herrschafft gegenwärtig zu Friedrichsburg / allwohin sie sich erst den 2ten von Friedrichsberg erhoben hätten; und wolte man vor gewiß versichern / daß dieselbe sich daselbst 8. a 10. Tage arretiren / alsdann aber von dannen dero Reise gerade nacher Gottorf fortsetzen würden; Am obgemeldten Tage war daselbst der Holländische Envoye Herr von Goes glücklich arriviret / welcher dann des folgenden Tages darauf Se. Königl. Majest. nacher Friedrichsburg gefolget / wohin auch der Geheime Conseil beruffen gewesen / wovon die meisten wieder zurück gkommen. Man redete alda viel von einer grossen Commißion / so über die in Hollstein gewesene sogenante Tech-Commission gehalten werden solte / um wegen Ihrer Verrichtungen Rechenschafft zu geben / welchem Ende man die Herrn Clasen / Klug und Crane mit dem ehisten in dortiger Königliche Residentz Stadt vermuhtend war was vor

Herren

Herren aber zu dieser Commission gebrauchet werden solten / wäre bis dato nicht publique. Ihro Königliche Hoheiten Printz Carl und die Printzeßin Sophia Hedewig/wären vors erste nach Ihrem Lust-Schlosse Jägers-Preiß abgereiset/und würden Ihro Majestät nicht gleich nach Hollstein begleiten wie man Anfangs debitiren wollen / sondern erstlich eine Tour nach Ihre Güter in Jütland vornehmen. Unterdessen gingen bereits täglich einige von Ihro Königliche Majestät Bediente voraus nacher Gottorff. Dieser Tagen hatte die grosse Proceß-Sache zwischen dem Herrn Präsidenten Daune in Friederica und einem Dorff-Priester Maturin ihren Anfang im höchsten Gericht genommen/ welche dergestalt weitläufftig seyn solte / daß man auch zweiffelte / selbige in 4 Wochen geendigt zu sehen; der Ursprung dieser gefährlichen Sache/ wäre von einem geringen Disput derer Frauen gekommen / und dürffte das End Urtheil einen schwer genug fallen. Verwichene Woche als am Mittewochen war die Hochzeit des Herrn Obrist-Lieutinant von Ulrichsdahl mit der eintzi-Tochter des Herrn Cammer-Raht Erlunds / wobey viele vornehme vom Hofe zu gegen gewesen/vollenzogen worden; Und würde gedachter Herr Obrist-Lieutenant nun ehestens wieder nach seinem Regiment in Norwegen abreisen.

Nieder-Elbe vom 8 May. Mit denen jüngst dahier aus Schweden angekommenen Briefen vernimmt man / daß zu Carlscrona ohnaufhörlich noch an dasiger Königlichen Flotte gearbeitet würde/die mehristen aber lagen schon Seegelfertig/und einige davon wären bereits ausgelauffen / so auf denen Russischen Desseins in der Ost-See vigiliren solten; Nach der Gegend Stockholm wären noch einige Regimenter im March begriffen / so daß die Macht dorten von Tage zu Tage grösser würde. Aus dem Brandenburgischen wird advisiret/daß Ihro Königliche Majestät vom Preussen mit Mussterung dero Trouppen continuirten/und würde starck gesprochen / daß noch

wohl

wohl ein March obhanden sey möchte jedoch wuste man noch nicht wohin selbiges gelten würde. Braunschweiger Briefe geben/daß der Herr Graf von Welling sich dermassen kranck befünde / daß man auch an seiner Aufkunfft zweiffelte.

Hamburg vom 9. April. Gestern Vormittag um halb 10 Uhr hat der Weyland Hoch- Edle und Wohl- Weise Herr Kentzler im 70sten Jahr seines Alters/und im 11ten Jahr gewesener Raths-Herr dieser Stadt/das Zeitliche gesegnet.

FRANCKREICH.

Paris/vom 2. Maji. Am verlittenen Dienstag begab sich der Graff Corsini / Plenipotentiarius des Groß-Hertzogs von Florentz von hier nach Cambray. Man kan nicht penetriren / warum nicht allein die Anzahl der Einwohner / sondern auch des Viehes in denen Dörffern rings um diese Stadt angenommen worden. Man wil anjetzo versichern / daß die Reforme unter unsern Trouppen innerhalb kurtzer Zeit Fortgang haben werde. Gestern ward der Nahmes-Tag des Hertzogs Regenten solemniter gefeyret. Der König wird morgen die Regimenter von denen Frantzösisch- und Schweitzerischen Gardes auff der Ebene von Sablons mustern. Man versichert / daß der Graff Bielcke/ Schwedischer Ambassadeur von dem Hertzog Regent solle verlanget haben / daß die Schwedische Trouppen/ welche in Dienst von Franckrich sind / nacher Schweden zurück gesandt werden möchten; man weiß aber nicht / was für eine Antwort Seine Königl. Hoheit darauff gegeben habe. Zufolge denen Briefen aus Spanien / waren die Spanischen Cardinäle mit einer grossen Summa Geldes in Wechsel-Briefen von Alicanten nach Rom abgangen.

SCHWEITZ.

Schaffhausen vom 27. April. Uber Genf hat man noch schlechte Zeitung von der ansteckenden Seuche in Provence / welche zu Aix so starck als jemahls sonst graßiren solle / so daß auf einen Tag 35. Personen

stürben

stürben. Zu Toulon wären aufs neue wieder 30. Hänsee inficiret/ und in 3. Tagen 120. Menschen/ auch im Lazareth von St. Rochus schon der sechste Wund-Artzt gestorben/weshalben man / da alle Chirurgi wegen der grossen Gefahr Dienste zu thun/geweigert/dem nunmehro bey gedachtem Lazareth angestelleten siebenden Wund Artzt ein eigen Hauß räumen müssen/ um nicht mehr so viel / wie die vorige/exponiret zu seyn: Zu Tarascon stünde es auch gar schlecht / dannenhero man in Orange und andern nah gelegenen Plätzen sehr allarmiret/und der Graf von Medavi genöthiget worden/seine Istantzien bey Hof zu verdoppeln / damit zur Versicherung der nächsten Städte und Länder mehrere Troupen an die Gräntzen von Provence beordert werden möchten.

SPANIEN.

Madrit vom 17. April. Gestern hat sich unser Hoff Buen Retiro nach dem Lust-Schloß von Aranjuez begeben / um daselbst die angenehme Frühlings-Zeit zu paßiren. Der Marquis de Lede / welcher einige Täge unpäßlich gewesen / befindet sich wieder völlig restituiret. Die Apparence / zu Beylegung der Differentz mit dem Brittannischen Hofe wegen Gibraltar/ vermehret sich / und spühret man schon eine grössere Vertraulichkeit zwischen dem Obrist Stanhope und hiesigen Ministern. Man hat auch angemercket / daß seit des Pabstes Tode der Frantzösische Ambassadeur/ Marquis de Maulevrier / vielfältige Conferentzen gehalten / und noch täglich halte mit den Vornehmsten dieses Hofes. Wegen der Wahl eines neuen Pabstes sind innerhalb 8. Tagen wohl 3. extraordinaire Couriers/ mit secreten Commißionen an den Cardinal Acquaviva / nach Rom spediret / wohin auch die Cardinäle Borgia und Belluga mit denen von Cadix zu Alicanten schon angelangten 3. Krieges-Schiffen schleunig abgehen werden / um bey gedachter Wahl im Conclave zu aßistiren.

ENGELLAND

Londen/ vom 3. may. Am Dienstag lesten der Lordmajor zr. dieser

Stad

Stadt/ihr Gratulations Compliment bey Se. Majest. ab/welche darauf antworteten: Der Eyfer und die Geneigtheit/ so Ew. Liebden bey aller Gelegenheit gegen meine Person und Regierung temoigniret haben/ verstatten mir nicht/an euerer Freude/über die glückliche Vermehrung meiner Familie/zu zweifeln. Ich kan diese Gelegenheit nicht paßiren lassen/ ohne euch zu versichern/ daß ich in der Taht/durch das Elend/worin Ew. Liebden durch die übele Conduite in denen Sachen der Süder See-Compagnie gerahten/touchiret sey; Ich habe aber dennoch diesen Trost/ daß die Reproche von einigem Theile solches Unglücks/mir mit keiner Raison im geringsten imputiret werden könne. Nichts soll mich mehr vergnügen/ als Ew. Liebden von eurem gegenwärtigen Leiden befreyet das Commercium wieder lebend/und den allgemeinen Credit retabliret zu sehen. man sagt/daß der jüngst gebohrne Printz Hertzog von Momouth solle genannt werden. Am Freytag ist der Herr Collmann nach Wien abgereiset/und man will/daß er bey dem Kayf. Hofe/um die Transportirung des Herrn Knights nach Engelland kräfftige Instances thun solle. Heute hat die geheime Committe nähern Rapport get an. Dem Unkern-Hause sind von Yerck/ Chester und andern Städten Requesten präsentiret/welche mit denen übrigen gleiches Einhalts seyn.

HOLLAND.

Haag/vom 5. May. Es wird von guter Hand versichert/daß weil die Türckische See-Räuber sich nicht gescheuet haben/ noch ohnlängst 2. Frantzösische Schiffe wegzunehmen/unterm Vorwand das die Capitains keine gute Päße gehabt/ überdem auch wider dem Innhalt des zwischen der Kron Franckreich und denen Regierungen von Algiers/Tunis und Tripoli gemachten Friedens-Traetat/keine meilweges von der Frantzösischen Küste ein Holländisch Schiff angegriffen/unser zu Paris befindliche Ambassadeur Herr Hopp/eine lange Conferentz mit dem Marschall de Tesse/der die Direction der See-Sachen hat über diese Sache gehalten/ um demselben die Nothwendigkeit vorzustellen/welche obhanden ist/daß diesen Barbaren welche anjetzo ohne Unterscheid Freunde und Feinde attaquiren ein Gebiß ins Maul geleget werde/und man füget dabey/daß die Vorstellungen des obberührten Ambassadeurs von solcher Krafft und Wirckung gewesen/ das der Hoff sogleich an dem Frantzösischen Consul zu Algiers Befehl gesandt/im Nahmen Sr. Majest Vergütung des Schadens/welchen die Eigner der beeden Schiffen deren Ladung von den See-Räubern geplündert worden/imgleichen das der Capitain so das Holländische Schiff wider den Innhalt des geschlossenen Traetats angegriffen/ imfall er ein Algierer seyn möchte/ exemplariter bestrafftet werde/ begehren/im Wegerungsfall aber drohen solle das der Aller-Christlichste König ihnen den Krieg ankündigen werde. Unserer Esquadre/wird nechste Woche gantz gewiß auslauffen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekandt gemacht/ daß am bevorstehenden 19. May in des Seel. Hrn. Bergmanns hinterlassenen Wittwen Behausung eine vortreffliche Bibliothec von allerhand Theologischen/Philologischen/ Philosophischen/ und Homiletischen Büchern/ welche insgesampt wohl conditioniret/ öffentlich verkaufft werden soll. Wer nun belieben hat/ einige Büchern an sich zu erhandeln/ kan sich morgends ümb 9. Uhr und Nachmittags um 2. Uhr daselbst einfinden. Wobey man sich dieses vorausbedinget/ daß diese Bücher niemanden ohne baare Bezahlung werden geliefert werden. Solte jemand das Geld nicht so gleich bezahlen können/werden die Bücher so lange zurück behalten/biß die baare Bezahlung erfolget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0292
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 39

Freytag / den 16. MAJI.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 23. April.

Der Senat ist täglich versammlet die nöhtigen Mesures / zur Deckung dieses Königreichs gegen den angedrohten Einfall / der Russen / zu nehmen um so mehr / da man Zeitung hat / daß der Czaar von seinen vorgeschlagenen Conditionen nichts wollgefallen lassen / und dessen Zurüstung / um uns zu Wasser und Lande attaquiren / ungemein groß sey / und desfalls wird die Equipirung unserer Flotte / so aus 30. Schiffen von Linie und über 150 Galleen bestehen soll / mit grossen Eyffer fortgesetzet / damit solche gegen die Ankunfft der Englischen / fertig seyn möge / und man sagt / daß resolviret seyn soll / mit diesen combinirten Esquadres die Russen auffzusuchen und zum Fechten zu nöhtigen. Man vernimmt / daß der Senat die Successions-Affaire binnen kurtzen auffs Tapis bringen / und solche auff einen sichern Printzen fest stellen werde. Der Herr Poniatowsky wird hier nächstens als Königl. Pohlnischer Minister vermuhtet.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 6. May. Der Herr Gabel musterte am verwichenen Sonnabend alle Handwercksleute sowohl Meister als Gesellen / vom Bremerholm und auch von dem Arsenal / da ein jeder derselben auff der Schulter und in der Hand seine Instrumenta oder Werckzeug trug. Dieser Herr befahl denenselben / bey ihrer Arbeit fleißig zu seyn / mit dem Versprechen / in Nahmen des Königs / daß sie inskünftig richtet bezahlet werden solten. Er hat auch alle Divisiones der Matrosen / Compagnie nach Compagnie in ihren Leinen Kleidern die Revüe passiren lassen. Selbige hatten den Bart geschohren / die Schuhe geschmiehret / und einen weissen Hals tuch um den Halß / dergleichen man bey diesen Leuten zu sehen nicht gewohnet ist. Alle Regimenter / welche in hiesiger Residentz in Guarnison liegen / haben Ordre erhalten / sich den 12. dieses zu der Revüe / welche der König vor seiner Abreise nacher Hollstein thun will / fertig zu halten. Indessen werden selbige täglich fleißig exerciret. Die 8. Rußische Kriegs-Schiffe / welche sich allhie befinden / sind befurchtet / das die Schweden die Auslieferung derselben von dem König verlangen werden. Man verlanget sehr zu vernehmen / wie es damit ablauffen werde; man glaubet aber /

ber/daß der Hoff Mittel finden wird/sich/sonder deswegen zur Extremität zu kommen/zu vergleichen.

Helsingnör/vom 6. May. Von Gottenburg wird leyder die betrübte Zeitung confirmiret/daß wegen anhaltenden Sturmwettes/so den Brandt inflammiret/über 200. Häuser nebst einer Kirche/und 1. Schule zu die Asche gelegt. Der Wind ist noch Ostlich/weswegen keine Schiffe aus der Ost-See im Sunde ankommen können. Die Königl. hohe Herrschafft befindet sich present zu Friedrichsburg.

POHLEN.

Lemberg/vom 22. Aprill. Die Türcken haben zu Chozim ein groß Magazin angeleget und kauffen viel Getreyde auff. Hier in dieser Stadt ist ein Regiment Dragouner des Kron-Feld-Herrn in dieser Tagen einmarschiret und wird allhie zur Guarnison verbleiben. Der Kron- und Unter-Feld-Herr werden hier auch ehistens verhoffet.

Warschau/vom 3. May. Weil allem Ansehen nach/die Magnaten allhier eintreffen werden/als dürfften sich nun auch Ihro Königliche Majest. länger als man vermuhtet/hier auffhalten/wie dann das Senatus Consilium auff den 24. hujus festgestellet bleibet/worzu sich auch die Kron-Feldherrn einfinden werden. Unterdessen aber würde man immittelst die in Oubno angeordnete Commission über die Ostrowkische Affaire weiln sich der Fürst Sanguszko zum Accommodement bereits anlässet/in der Güte beyzulegen suchen. Wie aus Caminieck verlautet/so hatte sich selbiger Orten eine solche Innundation ereignet/dergleichen bey Menschen Gedencken noch nicht erlebet worden/indem durch das angeschwollene Wasser nicht allein an selbigen Fortifications-Wercken und andern Gebäuden ein grosser Schade geschehen/sondern auch dadurch unzehlbahre Menschen und Vieh crepiren müssen/und weiln sich neulich die Dniester und Donau-Strohm ergossen/hat diese Wasser-Fluth in der Türckey ebenermassen unbeschreiblichen Schaden gethan/welches dann auch dem Vernehmen nach der ursacher haben soll/daß die jenseits des Dniesters gestandene Türcken wieder auseinander zu gehen genöhtiget worden/indem selbiges Terrain fast gäntzlich unter Wasser stünd/ wenn aber die von dem Korn-Feldherrn nach der Türckey abgeschickte Kundschaffter/so eben der Ursachen auffgehalten/wieder von dar zurück kommen möchten/alsdann eine ausführliche Relation sowohl wegen des grossen Wassers/als der Türcken mouvements zu vernehmen seyn dürffte: Indessen aber vernimt man aus Churland/wie daß sich Ihro Czaarische Majest. daselbst eingefunden/mithin von der Russen Aufbruch bald ein mehrers zu vernehmen seyn dürffte/als welche schon marschfertig stehen: wohin nun selbiger angesehen/wird sich gleichfals mit nechsten zeigen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 3. May. Dieser Tagen wurde abermahln viel Bagage von hier nach dem Carlsbad abgesendet/welcher mit nechsten die Käyserin folgen/auch von Ihr. Maj. dem Käyser ein Stückweges begleitet werden wird. Der allhier zu erwartende Türckis. Aga solle in Commissis haben Ihr. Käys. Maj. zu persvadiren/daß selbe sich der Cron Pohlen nicht annehmen solte/wann selbe von der Ottomannischen Pforte mit Krieg überzogen würde/in Erwegung/daß auch die Pohlen im letztern Krieg mit ihnen sich der Käyserl. Parthey nicht angenommen hätten/aus welchem abzunehmen/daß zwischen bemeldter Cron und der Pforte eine ungezweiffelte baldige Ruptur vor der Hand seye/ worzu sich auch die Tartarn starck

rüsteten

rüsteten/auch fortificiren die Türcken ihre Festungen auff denen Gräntzen gegen den Käyser auffs/und versehen ihre magazins mit allen Nothwendigkeiten. Aus Rom verlautet/ wie daß sich nunmehro auch die Cardinals Ursini/Odoschalcky Cinfuegos und Cornaro/nebst dem Cardinal von Schrotenbach würcklich ins Conclave verfüget/ worinn noch zur Zeit die Käys. Parthey die Oberhand hätte/ indem bis 19. Cardinäle sich als Käys. Vasallen darinnen befinden/ auch sonsten der Käyserl. Hoff einen grossen Anhang darin hat/ ob wohln die Italiäner noch in guter Verständnis zusammen stehen/ und flattiren sich noch einen Pabst zu bekommen/ der nicht vor das Hauß Oesterreich seyn werde. Dieser Tagen ist abermahls ein Courier von dem Cardinal von Althan aus Rom hier angelanget/ welcher mitgebracht/ das nachdem das Systema des Cardinals Paulucci übern Hauffen geworffen worden/ zu dessen Errichtung der Cardinal Albani das meiste Contribuiret gehabt / der Cardinal Conradini den 7. hujus an welchem Tage der Cardinal Alberoni ins Conclave getreten duas terias bis auff 1. Votum bekommen gehabt / welchem aber denuo aus der Ursache contrariiret worden / daß von denen Convocatis/ so der Käyserl. Faction zugethan/ noch keiner angelanget wäre/ obschon präliminaverhanden/ daß das Sacrum Collegium darauff zu reflectiren nicht schuldig. Käyserl. seits wünschet man/daß die Päbstl. wahl auff den Cardinal Piazza/ so vor diesem Nuntius hier gewesen/ ausfallen möge/oder derselbe doch Staats Secretarius werden möchte.

P. S. So gleich ergehet der Ruff/ als ob die Türcken Caminies berennet hätten/ so mit nechstem zu vernehmen seyn wird.

Franckfurth/ vom 7. may. Am Sonntag sind Ihro Durchl. der Herr Maggraf von Anspach wie auch der Fürst von Löwenstein/ und Graf von Laubach/ heut aber der Printz Maximilian von Hessen-Cassel mit dessen Gemahlin hier ankommen/ und ist die Anzahl nebst denen sich bereits in hiesieger Stadt befinden den hohen Standes Personen so groß/daß dergleichen in vielen messen nicht gesehen worden/und wird von denselben täglich Assemblee gehalten. Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz werden in 8 a 10 Tagen von oben herab hier erwartet/ um sich weiter nach dero Residentz zu erhalten.

Aus dem Hollsteinischen vom 12. May. Es gehet durch gehends die Rede alhier/daß an den Königl. Dänischen Officiers die Ordre ergangen ihre Regimenter und Compagnie im completen Stande zu halten/ woraus einige vorgeben wollen/daß noch wohl ein March der Troupen obhanden seyn möchte / wie wohl andere/ wollen/daß es nur darum geschehe/um alles bey der herauskunfft Sr. Königlichen Majestät zu Dännemarck zur Munsterung im vollenkommenen Stande zu haben. Unterdessen melden die letzteren unterm 6ten hujus datirten/und von Copenhagen angelangten Briefe noch nichtes positives von aller höchst gedachter Sr. Majestät baldigen Abreyse/sondern versicherten / daß die Hohe Königliche Herrschafft sich noch auf Friedrichsburg/

he-

befunde / und zum öfftern sich auf dem kostbahren Schlosse Ostrup divertirte / welches mehrentheils vollenkommen im Stande / und wolte man / daß die Königliche Herrschafft noch dieses Jahr auch daselbst sich eine Zeitlang arretiren würden. Den 7ten war man Ihro Königliche Majestät nebst dero Crohn Printzens Königl. Hoheit alhie vermuhten würden aber ausgangs dieser Woche wieder nach Friedrichsburg retourniren da sich dan zeigen dürffte / wie bald der aufbruch nach diesen Landen vor sich gehen solte Ihro Königliche Majestät hatten dieser Tagen Sr. Königliche Hoheit Printz Carls Ober-Cammerer des Herrn von Plessen Excellentz zu dero Geheimbten Rath allergnädigst ernennet / und Ihro Excellentz des Herrn Baron von Guldencrons Sohn mit einer Compagnie vom Sachischen Regiment / so ehemahlen der Capitain Husfeld gehabt / begnadiget. Selbigen Tages war auch ein Expresser mit wichtigen Depeches aus Engelland bey dortigen Königl. Groß-Brittannische Envoye Extraord des Herrn Wylord Gleonarchy Excellentz eingetroffen welcher dann selbigen so ferner nacher Stockholm spedirt hatte; Dessen mit bringen zwar noch nicht eigendlich zu penetriren stünde / jedoch wolte man / daß selbiger die Nachricht nacher Schweden überbrächte / daß die Groß-Brittanische Flotte bey ersten Favorablen Winde in der Ost-See seyn würde. Sonsten melden die Copenhagner Briefe / daß die beyden Rußischen Schiffe noch auf dasiger Rheede lägen / und sich nicht getraueten von dannen in See zu gehen. Der Herr Graf von Freytag Kayserlicher Minister hielte sich noch in dortiger Residence auf / und wären zu Zweyen mahlen bey Ihro Königliche Majestät auf Friedrichsburg gewesen / und machten sich dessen Bediente Hofnung ihren Herren bey des Königs hereinkunfft expedirt zu sehen da dan Se. Excellentze so gleich nach Stockholm retourniren würden. Wie aus dem Braunschweigischen verlauten wolte / so solten einige Battaillons von dortigen Trouppen / mit dem ersten nach dem Mecklenburgischen /

zu

zu dem in selbigem Lande annoch befindlichen Corps abzumarchiren beordert seyn/zu welchem Ende dieselbe in voriger Woche/in höchster Gegenwart Sr. Hoch-Fürstl. Durchl/des regierenden Hertzogs von Braunschweig-Wolffenbüttel / die Revüe hätten paßiren sollen.

Rostock/ den 15. May. Nachdem der Herr G. C. *Schotter*, hoch-berühmter *Theologiæ Doctor*, ohnlängst zum *Archi-Diaconat* hiesiger *Cathedral*-Kirche/ durch einhellige Wahl *denominiret* worden / als ist am 13. huj derselbe mit gewöhnlichen *Ceremonien* in der Haubt-Kirche *St. Marien ordiniret* und eingeweyhet/ folgends in seiner Kirchen *St. Jacobi introduciret* worden. Gestern aber/ als am 14. dieses ward der Hr. *Arndius*, *Græc. Ling. & Catech. Prof. Publ. Ord.* nachdem derselbe durch den Zeitlichen Todt aus dieser Welt hingerücket worden/ nach seinen Erb-Begräbnis zu Güstrau mit einem *solennen* Gefolge vieler Traur-Carossen von hier weggefahren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. May. Verwichenen Sonnabend begab sich der König / in Gesellschaft des Hertzogs Regenten / des Hertzogs von Chartres / und derer andern Printzen von Geblüt / nach der Fläche von Sablons / allwo Se. Majestät / zu Pferde sitzend / die Revüe über die Regimenter von der Frantzösischen und Schweitzer-Garde hielten; Wobey auch der Türckische Ambassadeur / etwa 20. von seinen Officiers / zugegen war. Ein gewisser Juelirer oder Diamanten-Händler / welcher allezeit für einen ehrlichen Mann paßiret / ging vor einigen Tagen zu denen vornehmsten Jueliers dieser Stadt / um einige Diamanten zu leyhen / mit dem Vorgeben / daß er Gelegenheit hätte / selbige an den Ambassadeur des Sultans zu verkauffen / dem er sie auch würcklich sehen liesse / der sie ihm aber / weilen er sie nöhtig / wieder gab / und zugleich besagtem Negotianten einen sehr grossen und extraordinarie schönen Diamant zeiget; Wie nun der Stein-Händler selbigen

wohl

wohl besehen und examiniret hatte sagte er zu dem Ambassadeur / daß dieser Diamant nicht wohl geschnitten wäre / wann Se. Excell. ihm solchen aber anvertrauen möchten / wolte er ihn vollenkommen schön machen lassen; worauff der Ambassadeur ihm denselben auch / ohne einige Versicherung oder Assurance zu nehmen / zustellete; Es ist aber dieser Stein-Händler seithero mit dem Köstlichen Diamant und denen andern von obbemeldten Juelires geliehenen Juelen / unsichtbar geworden / und verschwunden. Die Regierung läßt zwar starcke nachsuchung thun / um diesen Gaudieb zu entdecken / allein man besorget / daß alle Mühe vergebens und furchtloß seyn dürffte. Die von hier nach Lion gehende Land-Kutsch ward verwichenen Donnerstag / bey Aurerre / von einem Troup wohl bewaffnete Reuter attaquiret und geplündert / welche dan über 600000. Livres / nemmlich 400000 / die der König nach Provence schickte / und 200000 für Particulieren / daraus gestohlen. Freytags wurde in dem Hause des Hn. de la Motte / Königl. Wechselers / über 2 Millionen / so in Stangen Gold / als in alten güldenen Species / welche besagter Herr verborgen gehabt / entdecket. Der Hertzog von Bourbon ist so gut als Restituiret. Von dem Anbringen zweyer Expressen / die der Hertzog Regent in kurtzer Zeit von Madrit erhalten / höret man weiter nichts / als daß die Difference wegen Gibraltar auf einen so guten Fuß stünde / daß man solche mit dem ersten völlig accommodiret zu sehen hoffte. Von Rom hat man / daß sich die Factiones in dem Conclave vermehreten. Es sind neulich wiederum grosse Subsidien an den König von Schweden übermachet.

Toulon / vom 15. April. Die Sachen sind einige Zeither sehr verschlimmert. Auf unserm Eylande sind unterschiedliche Häuser von der Pest inficiret / und zugeschlossen / und diese Plage hat sich auch in andern Quartieren ausgebreitet. Zwischen den 6. und 10ten dieses / sind 168 Menschen / so in der Stadt als in denen Gast-Häusern / den 11 und 12ten aber 217. gestorben. Von einer allhie liegenden Gallee sind die Ruder-Knechte abgenommen / um die Todten zu begraben. Die Anzahl der Krancken ist so groß / daß man in denen Gast-Häusern deren 3 auf ein Bette legen muß / so das man dieselbe nicht gehörig warten kan / wie dann auch in der Stadt selbst kaum Hülffe zu kriegen ist. Unser Bischoff hat denen

denen Patern des Oratorii / weil selbige die Constitution Unigenitus verworffen / denen sterbenden menschen die Rechte der Kirchen zu geben verboten/welche dann meist ohne solche zu empfangen dahin sterben. Zu Tarnscon und Berre ist das Ubel wieder ausgebrochen / und St. Annas wird gleichfalls sehr verdächtig gehalten.

Camerich / vom 6. may. Unser Magistrat hat den 3. dieses allen in Livrey gehenden Dienst-Boten Stock oder Degen zu tragen verboten. Die Ambassadeurs von Franckreich und Spanien sind allhier täglich beysammen/um verschiedene Sachen / so beym bevorstehenden Congreß aufs Tapet kommen sollen/vorhero zu reguliren.

Nancy/vom 23. April. man hat kürtzlich eine meile von Ponta Moussion in einem Steinbruch / wo man sehr schöne Steine zum bauen findet / ein altes Monument entdecket / welches einiger Consideration würdig. Dasselbe bestehet in einem eintzigen Stein/ und glaubet man/ daß die Römis. Legionen/welche an diesem Ort campiret haben/denselben zu einen Altar zum Opfern gebrauchet. Auff der einen seite dieses steins/welcher oben und unten mit einiger groben Bildhauer-Arbeit gezieret ist / siehet man eine Inscription von sehr leserlichen Römischen Buchstaben/und auff der andern Seite befindet sich eine Keule Herculis an a Ringe angehenckt ist/so auff denen 2 andern seiten aber stehet gar nichts.

ITALIEN.

Mayland / vom 19. April. Die allhiesige Kauffleute sind höchstens erfreut als sie vernommen / daß auff Vorstellung Ihrer Kayserl. Majestät / der Hertzog Regent in Franckreich sich resolvirt habe / mittel auszufinden/ dieselbe ihres mit den Banco-Zetteln erlittenen Schadens zu subleviren / und solche gegen baar Geld einzulösen. Nachdeme der Hertzog vom Savoyen Restelli oder Stöcke an den Gräntzen des allhiesigen Staats/um sich von unsern Commercio zu entäussern/auffrichten lassen und hiebey besorgt wird daß solche über seine Juriediction hinaus/ auff unserm Territorio ausgestellet worden seyn als seynd die Ordres ergangen/ solche zu recognisciren/ und bey also befindenden Fall/mit gewaffenten Hand umwerffen zu lassen / welches wohl einen öffentlichen Krieg nach sich ziehen dörffte / zumahlen in dem hiesigen Staat über 20000. mann Teutsche Soldaten/ ohne den in denen Plätzen liegenden Guarnisonen/ sich befinden.

ENGELLAND.

Londen/vom 6. May. Wie der Ritter Georg Caßwel/einer der Scheriffs dieser Stadt am verwichenen Donnerstags vor der geheimen Commission examinirt war/ und wieder nach dem Tour zurück kehrete/ wurde er von dem Volcke dermassen beschimpffet/ und insultiret/daß der Major Dopley/der ihn begleitete/mit den Wachten des Tours gnug zu thun hatte/ihn wider des Göbels Wuth zu schützen. Der neue Rapport der geheimen Commission/welcher am Freytag dem Unter Hause übergeben worden/betrifft hauptsächlich 300000. Pfund Sterling an Actien/so der verstorbene Post-Director Craags genommen/ohne den Werth davon zu bezahlen : und 4. reiche Mackler/welche sich mit dem Hrn. Knight verbunden gehabt/und in deren Händen/wie man sagt/700000. Pf. Sterling gestanden Actien zu kauffen und zu verkauffen : Man versichert/das eine Bill eingebracht/oder eine Clausull in diejenige zum Soulagement der Unglücklichen gefüget werden solle/damit die Güter und Effecten vorbemeldten Craags sequestriret/ und die 4 obgedachte Mackler untersuchet werden mögen. Selbigen Tages wurde in einer General-Versammlung

der

der Directeurs der Süd see-Compagnie beschlossen/den 11. May die Bücher zum Transport der Actien zu eröffnen. Am Sonnabend übergaben die Grafen von Herosord und Dorset/die Stadt Bristol und die Burg Oschampton dem Unter Hause Bittschrifften worinnen sie sich über den Verfall des Handels beklagten/und begehrten/das die Uhrheber davon nach Verdienst möchten gestraffet werden. Zehn von den vorigen Directeurs der Südsee-Compagnie präsentirten auch Suppliquen/worinn sie baten / das Haus möchte doch mittleyden mit ihnen haben : und man sagt/das denen meisten von ihnen 10. pro Cento von den Gütern welche sie angezeiget haben/ eingewilliget werden solle.

HOLLAND.

Haag vom 9. May. Laut Brieffen von London hat man/ daß der von dem Obristen Stanhope aus Madrit spedirte Expresse allda angelanget wäre/ und Depeches mitgebracht hätte worauff sogleich Cabinet-Rath gehalten worden : man wolte so viel wissen/daß darin die prätensiones des Catholis. Königs/ betreffend die Restitution von Gibraltar/ und Porto Mahone gäntzlich verworffen wären / so das es scheinet/ der Cammerichische Congreß sobald nicht geöffnet werden dürffte/ als einige vorgegeben haben : sonsten vernimmt man / daß der proceß wegen des confiscirten Ost Indischen Schiffs / zuerst Flandern/ und hernach Jacob genandt/in kurtzer Zeit vor denen Hrn. General Staaten solle decidiret werden/ weil der Termin von 2. monathen/ welcher zu solchem Ende verlieben worden/ auffm point zu exspiriren stehet / und man verlanget um so vielmehr den Ausschlag dieser Sache zu vernehmen/ weilen nicht allein der Fiscal Nenny / sondern auch der Herr Marquis de Prie/ als unsern Resident/ Hn. Pesters zu Brüssel Anmahnung gemacht haben da falls die Sententz/ welche durch das Admiralitäts Collegium zu Amsterdam/ zum präjuditz des Hn. Danckers Kauffmanns zu Brügge/ und als Unterthan Ihr. Käyserl. Maj. abgesprochen worden/ als welcher sich für den Eigener dieses Schiffs ausgiebet / nicht verendert werden solte/ Ihr Käyserl. Maj. dagegen andere messures gebrauchen dürffte. Der Herr Hamel Brunninez / unser Envoye zu Wien ist mit denen Käyserl. ministris über die Adjoustirung dieser Differentz auch in Conferentz gewesen/ um die fundamentale Raisons zu remonstriren/ warumb dasselbe confisciret worden/ da er dann auch dergleichen Bedrohungen soll bekommen haben.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch Bekandt gemacht / daß in Johann Heinrich Rußworms Buchläden sowohl allhier unter dem Rähthause / als zu Schwerin und Güstrow folgendes Buch feilzu haben sey. D. Franc. Alb. Æpini Matæologiæ fanaticæ recentioris compendium, ex *Jo. Conr. Dippelii*, seu, qvo nomine sibi magis placet, *Christiani Democriti* scriptis sub titulo : Eröffneter Weg zum Frieden mit Gott und allen Creaturen/ junctim editis, collectum ac ordine systematico dispositum, opposita antithesi orthodoxa & Observationibus ad status controversiæ formandum, dubiaqve potiora solvenda facientibus, instructum. In 4to. das Exemplar vor 36. ßl.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 40

Montag / den 19. MAJI.

SCHWEDEN.

Stockholm/vom 30. April.

Vor 8. Tagen ist 5. meilen von dieser Stadt/ein Campement für 36000. Mann abgestochen/welches die in hiesiger Gegend liegende Troupes den 10. May zu beziehen/ sich fertig machen. Da nunmehro die Scheeren von dem Eyse völlig befreyet/ so arbeitet man mit einen unbeschreiblichen Eyfer an Armirung derer Krieges-Schiffe und anderer Fahrzeuge/ woraus unsere Flotte bestehen soll. Der Hoff ist zum höchsten vergnügt/ über die von einigen vornehmen Potentaten genommene eordate Resolution/ um die Russischen Desseins/ wenn solche etwa auff Pommern möchten gemünzet seyn/ hintertreiben zu helffen. Für die erwartende Groß-Britannische Flotte wird hier eine sehr grosse Quantität an Lebens Mitteln zusamen gebracht. Mit 2. von Lübeck angelangten Schiffen sind über 500. der Orten für unsern König geworbene Matrosen arriviret. Unterdessen sind von denen hier einquartierten Trouppen 2. Regimenter Infanterie nach der See-Küste commandiret/ auch bereits dahin abmarschiret/ um die allda zu Verhütung einer Landung postirte Regimenter zu verstärcken. Zu Carlserona liegen 6. Kriegs Schiffe segelfertig / auch sollen 2. Fregatten nach der Seite von Königsberg und Dantzig zu kreutzen ausgeben/ um die nach solchen Plätzen destinirte Güther und Effecten/ vor die Russ. Capers zu decken.

Ystedt/ vom 2. May. Heute Nachmittags Clock 2. sind im hiesigen Haven unter Lösung der Cononen aus Stralsund die beyden Herren General-Lieutenants Baron Strömfeld und Wolffradt/ wie auch der Major von Garnekou/ und sind sogleich nach dem sie gespeiset mit Post-Pferden hierdurch nach Stockholm gegangen.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 18. April. Die Kriegs-Präparatorien zu der bevorstehenden Campagne sind unbeschreiblich groß/ der Admiral Apraxin hat von Ihro Czaarische Majest. pressante Ordre bekommen mit der Helffte von der Kriegs-Flotte und einer menge Galleeren auszulauffen / und mit den Fürsten Gallizin eine Landung in Alt-Schweden zu unternehmen / es kostе auch was es wolle. Der Fürst Menzikoff wird die andere Helffte von

der

der Flotte ohnweit Reval commandiren; und man will versichern/ daß der Czaar resoluiret ist/ ein besonder Desseinzu Lande auszuführen. Der Nystädtsche Congreß ist wieder gantz verschwunden/ weil der Czaar die Schwedis. Prätensiones nicht approbiren will.

POHLEN.

Wilda/ vom 19. April. Der Herr Cantzler unsers Hertzogthums/ gelanget nach und nach wieder zu voriger Gesundheit/ und vermuhtet man sich in kurtzen allhier seiner Gegenwart. Das Getrayde fällt täglich im Preyse/ und haben wir zu dem stetiges Regen Wetter. Die Preußischen Trouppen ziehen sich bey Königsberg gewaltig zusammen.

Warschau/ vom 5. may. Der Einzug des Krakauischen Bischoffs/ ist in Krakau auf den 4. huj. festgesetzet gewesen/ worzu daselbst alle Veranstaltung mit grosser Sorgfalt vor die Hand genommen worden. Itzt-ernannter Hr. Bischoff ist von Ihro Königliche Majest. schrifftlich erinnert worden/ er solle sich daselbst je eher je lieber expediren um auf den 11ten hujus anhero zu kommen/ damit endlich das Senatus Consilium möchte eröffnet werden. Allein es wollen viele an einen glücklichen Fortgang dieses Consilii zweiffeln/ da sich zu demselben die Herren Senatores so sparsam einstellen/ und grössesten Theils auff den Ausgang derer zu Neustadt in Finnland bevorstehenden Tractaten warten. Bey so bewandten Sachen nun/ dürfften Ihro Königl. Majest. von hier nach Carlsbad aufbrechen/ so bald nur der nach Petersburg spedirte Courier wird retourniret seyn. Der Kayserl. Gohtschaffter wird täglich gesunder/ und kan die lincke Hand schon wieder etwas bewegen.

PREUSSEN.

Dantzig vom 3. May. Weil in Ihro Kön. Maj. in Preussen den 10. Juny in Königsberg erwartet werden/ so bleibet auch die munsterung der in Preussen stehenden Trouppen biß dahin ausgesetzet. Aus der See haben wir Nachricht daß sich 3. Kriegesschiffe bey Heli sehen lassen/ einige meinen/ daß es Rußische/ andere aber/ daß es Schwedische seyn.

DENNEMAREK.

Copenhagen/ vom 10. May. Vorgestern Abend spate kam die sämptliche Englis. Kriegs Flotte/ unter dem Admiral Norris auff hiesiger Rhede/ bestehend aus 26. Kriegsschiffe ohne die Bombardier und Brander und mit diesen 31. Seegel starck. Es gab der Admiral des folgenden Tages Zeichen fortzusegeln/ weil aber der wind nach dem Süden lieff/ und contrair war/ blieben sie liegen/ und ist heute der Hr. Admiral samt vielen Officirern davon in dieser Stadt gekommen/ sie werden aber so bald der wind nur dienet nach Schweden ihren Cours fortsetzen. Der Hoff befindet sich noch auff Friedrichsburg und die hohe Herrschafften in guten wohlseyn: wann die Reise nach Hollstein fortgehet ist noch nicht positiv zu melden/ doch wil man/ daß innerhalb 14. Tagen davon was zu berichten seyn dürffte. Die Revüe von allen Trouppen unserer Guarnison soll in einstehender woche gehalten werden. Diese woche entstund allhie ein Gerücht/ daß die Rußische Flotte bey Bornholm vor Ancker sich geleget hatte mit 42 Schiffen von Linie/ und 250 Galeeren/ und vielen Transportschiffen; ein von Dantzig gekommener Schiffer aber machte dieses Gerüchte zunichte.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 3. may. Am verwichenen mittwochen ist der Holländische extraordinaire Envoye von Brayning von hier nacher Halland abge-

abgereiset/ um nach seinen Sachen zu sehen; Und obschon derselbe nur auf 5. monat Erlaubniß genommen/ zweifelt man dennoch an seiner Zurückkunft. Ihrer Majest der regierenden Kayserin Carls-Bader Reise/ hätte bald einen Anstand bekommen/ indem die dahin voraus geschickte Kayserl. Hof-Couriers anhero berichtet haben/ daß sichere Kranckheiten allda grassirten. Deme ohngeachtet/ soll dennoch/ um die Saison nicht vorbey gehen zu lassen/ diese Reise noch den 14ten dieses angestellet seyn/ und sind jeden die nöhtigen Ordres ertheilet worden. Wie aus Podolien verlautet/ streifften die Türckischen partheyen breits Hauffenweise/ so daß der Cron-Feld-Herr die Armee beordert aus denen Winter Quartiren nach den Frontieren zu marschiren. Ihro Kayserl Majest haben befohlen/ alle ihre Regimenter wieder völlig zu completiren. Wie man aus Pohlen vernimmt/ so hatten Ihro Königl. Majest. dem Cron-Feldherrn bereits die Ordre zugeschicket/ gute Obsicht auf denen Türckischen Gräntzen halten zu lassen/ weilen man gäntzlich versichert/ daß sich selbige Nation/ je länger je mehr zu einem Krieg anschickete/ auch die Tartarn schon parat stünden/ ins Feld zu rücken. Aus Petersburg wurde advisiret/ daß Se. Czaarische Majest. sich declariret/ auf dem Braunschweigischen Congreß sichere Ministros zu schicken/ zu welchem Ende auch der Printz von Kurakin aus dem Haag/ und der Graf Gollerckin/ welcher sich zu Berlin befindet/ benennet wären.

Berlin/ vom 9ten may. Ihro Majest der König/ unser allergnädigster Herr/ haben letztlich nur eine kurtze Zeit sich allhier aufgehalten/ und sich bald nach Potzdam wieder erhoben/ allwo sie auch bis dato sich divertiren. Künftige Woche werden sie erst wieder allhier vermuhtet. Der Königin Majest. befinden sich bey gutem Wohlseyn/ haben sich aber/ bey der anhaltenden kalten Luft/ noch nicht ausgewaget. Vor etlichen Tagen haben sich allhier unbekannte Leute/ in ansehnlicher Qualität/ vom geistlichen Stande/ eingefunden/ und obwol sie sich ihres Ranges halber gar nicht kund gegeben/ so ward denenselben dennoch eine Wache zu geordnet/ und nun vernimmt man/ daß es der Bischoff von Babylon mit seinen Gedienten seyn soll/ der sich dann auch verwichenen Mittwochen in Ihr. Majestät der Königin Cammer/ bey öffentlichem Cour-Tage/ in einem Violet-Sammetenen Habit und Bischoffs-Hut präsentiret/ und nun ist er von hier nach Paris aufgebrochen. Dieser Tagen langte das von Se. Kayserl. Majest. an Se. Königl. Maj. gewöhnliche Präsent bestehend in etlichen Eymern Ungarischen Wein auf 2. Wagen geladen allhier an/ welcher dann sofort in hiesigen Hof Keller verleget/ und der Uberbringer derselben mit einem guten Geschenck nach vorhero erwiesenen vielen Höflichkeiten/ respediret wurde. Ihro Majest. die Königin halten fleißig Cour Tage/ sind auch vorgestern zum erstenmal in dero Garten monbyou erschienen. Der Cron printzen Königl. Hoheit sind von hier nach Brandenburg gegangen/ die dortige Revüe in hohen Augenschein zu nehmen.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 15. Maji. Im Dittmarschen gehet nunmehro die Reparation des grossen Teichs besser von statten als vorhin; und verhoffet man selbigen dieses Jahr zur völligen Perfection und einen durablen Stande zu bringen. Zu Kiehl hat man dieser Tagen bey denen Hochfürstlichen Ministris auf dem Gebuhrts-Tage Sr. Königl. Hoheiten des Herrn Her-

Hertzogen zu Hollstein Gottorffs ein magnifiques Fest in gehalten/und selbigen Tag solenniter celebriret.

Ein anders Aus dem Holsteinischen/ vom 16. Maji. Denen letzstern Copenhagener Briefen zufolge/war den 10ten dieses / um 6. a 7. Uhr des Abends die Englische Flotte auf dasiger Rehde / und den folgenden Tag von der Insul Ween zwischen denen beeden Fortressen Probenstein/und der 3. Cronen angekommen. Der Herr Admiral Norris hatte sich nebst dem Major Fynboe so gleich debarquiren lassen/und sein Logement bey Mylord Gleonarchi genommen. Die Rede gieng alda / daß derselbe mit dem ersten favorablen Wind nach Bornhylm abgehen würde. Die Chefs der alhie in Guarnison liegenden Regimenter hatten Königl. Ordre erhalten/sich parat zu halten/um in einstehender Woche die Revue zu paßiren. So bald selbige geschehen / dürffte etwas gewisses von des Königs Reyse nach Hollstein zu berichten seyn. Die 2. Rußische Fregatten lagen annoch alda in guter Ruhe. Vor etlichen Tagen waren Ihro Königl. Hoheit / der Crohn-Printz von Friedrichsburg alda angekommen/und hatten / nach dem sie eine Nacht aufm Schloß geschlaffen / sich des Morgends nach Hirschholm begeben / um sich alda mit der Jagt zu divertiren / von dannen Sie Sich wieder des Abends in Friedrichsburg eingefunden hatten. Andere particuliere Briefe fügen diesem hinzu/daß der Herr Schoutby Nacht Bille mit dem ersten guten Wind nach der Ost-See mit einer wohl-besegelten Fregatte abgehen würde/um/wie einige wolten / eine geheime Commission bey einer gewissen Puissantz abzulegen. Wie Briefe aus Stockholm geben/arrivirten täglich aus denen Provintzien Regimenter/welche sofort nach denen Avenues abgesandt würden/um die Passages / so viel immer müglich / zu bewahren. Man ließ sich auch sehr angelegen seyn/die Flotte gegen der Ankunfft der Englischen parat zu haben/damit sie sich mit einander sogleich conjungiren könten. Zu Strahlsund waren Briefe aus Stockholm eingelauffen / welche versicherten/ das aufm

Cop-

Congreß zu Nysted in Finnland verschiedene präliminair Articuln bereits regliret wären/ so daß man verhoffete/ daß derselbe einen völligen/und glücklichen Succeß haben würde. Sonsten sahe man in bemeldter Stadt Strahlsund ein Frantzösisches Felicitations-Schreiben addreßiret an Seine Excell. den Herrn Grafen von Meyerfeld/ Gouverneur-General des Hertzogthums Pommern/und des Fürstenthums Rügen / über dessen glückliche Ankunfft daselbst.

Hamburg/vom 16. may Nachdem gestern der Herr Peter Kentzler/ mit einem ansehnlichen Leichen-Gefolge/ zur Erden bestätiget / als ist heute um 12. Uhr der Hoch-Edle / und Wohlweise Herr Johann Adrian Bohn durch E. E. Raths einmüthige Wahl / wieder zum Rahts-Herrn erwehlet worden. Demnach der Herr General Lieutenants von Leegardts Secretaire Nahmens Johann Friedrich Brun / sich mörderscher Weise unterstanden/ gemeldten Herrn General Lieutenant seinen Herrn den 2ten dieses monaths may Abends gegen 10. Uhr / oben auff seiner Kammer zu Kellinghusen/wie er biß auff die Sentiere entblosset gewesen / anzufallen/ indem er demselben von hinten zu mit dem Degen einen Stich in die rechte Seite an die Brust gegeben / und wie Ihro Excellentz sich nach ihm umkehren wollen sind sie über eine Paruqven-Schachtel gefallen/worauff der Mörder zugesprungen den Degen in beeden Händen genommen und ihn ein Knie auff den magen gesetzt / abermahl mit dem Degen auff die Brust gestossen / also daß er ihn ohnfehlbahr würde ums Leben gebracht haben / wann GOtt der Allmächtige erwehnten Herrn General Lieutenant nicht die Force gegeben / da auff den Rücken liegend den Degen aus des mörders Händen umzukehren / da er dann entsprungen/und mit des General Lieutenants besten Pferd und Pistolen echapiret / auch wehrend seinen Dienst allerhand Diebereyen verübet.

Glückstadt/vom 14 Maji. Es haben Ihr. Königl. Maj. zu Dännemarck Norwegen ꝛc. / denen sowohl Teutsch/und Frantzösischer- als auch Engell- und Holländischer Nation / so sich zur Reformirten Religion bekennen / und sich alhier zu setzen / und häußlich niederzulassen resolviren / diese Privilegia ertheilet/daß dieselbige / welche innerhalb den indulgirten zwantzig Frey Jahren / das Bürger-Recht daselbst gewinnen/ nicht allein / aller und jeder / vorigen Privilegien und und Freyheiten / mit fähig / sondern auch in den ersten 20. Jahren / von Kriegs-Steuer / Kopffsatzungen/ sammt allen andern personellen Auflagen / allerdings frey und exempt seyn / und nichtes destoweniger berechtiget seyn sollen / allen übrigen Eingesessenen Glückstädtischen Bürgern gleich / alle Bürgerliche Nahrung

zu

zu gebrauchen / auch allen Handel / und Wandel / mit Kauffen und Verkauffen / Schiffs-Parten / und Manufacturen / auf alle zuläßige Ahrt und Weise zu treiben und ihrem besten Wissen und Verstande nach / ihre ehrliche Nahrung zu suchen.

FRANCKREICH.

Paris vom 6 May. Das Gerücht / welches verwichenen Dienstag allhier entstund / als ob ein Expresser von dem Hrn. Laffiteau / unserm Minister zu Rom über gebracht / daß der Cardinal Gualtieri / von Orvieto gebürtig / zum Pabst erwehlet worden / ist ohne Grund. Es stehet nicht zu glauben / wie sehr der Ambassadeur des Sultans bey unserm Hofe carressiret wird. Die Apparentz vermehret sich / daß man denen Schwedischen Soldaten welche in unsern Dienst sind / und ungefehr 3000 Man ausmachen / Erlaubnis geben werde / daß sie wieder in ihr Land ziehen mögen. Mit denen Papier-Effecten wird es täglich schlechter / und daß Geld wird so raar / als es jemahlen gewesen. Unterdessen scheinet es daß vorerst keine Verhöhung in der Müntze geschehen werde / weil man befürchtet und in Sorgen stehet / daß solches einen gefährlichen Tumult unter denen Handwerckern und dem gemeinen Volck leichtlich verursachen könte. Der Printz von Montauban / ein Sohn des Printzen von Guimene / ist verwichenen Dienstag in die Bastaille gefangen gesetzet worden / weil er den Hrn. Letellancq / Kriegs-Minister / in seinem eigenen Hause insultiret hat.

Paris / vom 24. April. Von Rom hat man daß die Partheylichkeiten unter denen Cardinälen zunehmen. Der Cardinal de Rohan hat getrachtet den Cardinal Althan zum Vortheil des Cardinals Pamfilii zu gewinnen / aber umsonst; Seith der Zeit haben die Spanische und Frantzösische Cardinäle noch keine andere Parthey erwehlet. Es ist daselbst ein solcher Zulauff vom Volck gewesen / den Cardinal Albroni zu sehen / daß der Gouverneur von Rom genöthiget worden / die Wachten in der gantzen Stad

zu verstärcken / welches den Cardinal gantz bestürtzet gemacht / indem er gemeinet / daß dieses geschehe / um ihn gefangen zu nehmen. Die Cardinäle Pamfilio und Albani haben unter einander solche harte Worte geführet / daß gewißlich etwas ärgers darauff würde gefolget seyn / fals man sie beyzeiten nicht von einander gebracht hätte; Unter andern hat erstbemeldter gesagt / der verstorbene Pabst habe alles nach seinem Sinn / ohne der Cardinäle Hülffe / regieret / und der Cardinäle Rath nimmer angehöret / als in Sachen / daraus er sich nicht allein zu retten wissen. Weil man nun vor siehet / daß nach eines Pabstes Erwehlung die geistlichen Streitigkeiten mit mehrer Heftigkeit als jemahls aufleben werden / weil die Anti-Constitutionalisten ihr Bestes thun werden / ihr Verfahren bey dem neuen Pabst zu rechtfertigen / damit sie mehr Theil an seiner Gunst haben / als sie bey dem vorigen nicht gehabt haben / so redet man nun / um selbiges zu verhüten / von einem neuen Vergleichs-Project / welches in einer Suspensions Bulle bestehen soll. Gewiß ist / daß unsere Geistl. niemahlen mit einem so grossen Unterscheid ihrer Meinungen getrennet gewesen / als jetzo. Dieses gar an den Tag zu legen / hat man neulich allhier ein Buch im Druck gegeben / welches den Titul führet: Der Thurm von Babel oder die Trennung der Bischöffe von Franckreich / so da dienet zum Grunde der Historie der Veränderung der Bischöffe über die Bulle Unigenitus.

NIEDERLAND

Genf dom 4. May. Letztere Nachrichten aus Provence melden / daß zu Aix in 4. Tagen 78 Personen gestorben / und 127. kranck geworden. Zu Toulon stürben alle Tage 100. Menschen; Zu Marseille aber täglich nicht mehr als 5. / und zwar / wie man sagte / an nicht ansteckenden Kranckheiten. Pertuis / Tarascon / und / wie man wolte / Antibes / solten auch aufs neue inficiret seyn.

Engel.

ENGELLAND.

Londen vom 6 May. Am 3. dieses wurde das Fest St. George/ Patrons vom Ritter Orden des Hosenbandes/ gefeyret. Der König/ der Prinz und die andern Ritter erschienen in ihrem Ordens Habit/ bey Hoffe/ und der Hertzog von Kingston trug Sr. Maj das Staat Schwerdt vor im Hingehen nach der Capelle von St. James/ allwo Dr. Green die Predigt that. Ihro Hoheit die Princeßin von Wallis befinden sich noch nebst dero jungem Printzen bey gewünschter Gesundheit/ und saget man/ daß der Wehmutter Crane ausser den empfangenen Präsenten / eine jährliche pension von 100. pfund Sterling zugeleget sey.

HOLLAND.

Haag / vom 13. may. Heute empfing die Regierung Zeitung/ daß unsere auch der mittelländischen See gegen die Raub-Neste Algiers/ Tunis / und Tripolis / unter Commando des Herrn von Sommelsdyck destinirte Esquadre gestern mit einem favorablen Wind in See gegangen wäre; weilen aber der Wind sich heute verendert hat / als wird gezweiffelt / dieselbe werde die Reyse fortgesetzet haben.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch Bekandt gemacht / daß in Johann Heinrich Rußworms Buchläden sowohl allhier unter dem Rahthauße als zu Schwerin und Güstrow folgendes Buch fertig zu haben sey. D. Franc. Alb. Æpini Matœologiæ fanaticæ recentioris compendium, ex *Jo. Conr. Dippelii*, seu, qvo nomine sibi magis placet, *Christiani Democriti* scriptis sub titulo: Eröffneter Weg zum Frieden mit Gott und allen Creaturen/ junctim editis, collectum ac ordine systematico dispositum, opposita antithesi orthodoxa & Observationibus ad statum controversiæ formandum, dubiqve potiora solvenda facientibus, instructum. In 4to. das Exemplar vor 36. ßl.

Es wird hiedurch bekandt gemacht: daß am bevorstehenden 19. May in des Seel. Hrn Bergmanns hinterlassenen Wittwen Behausung eine vortreffliche Bibliothec von allerhand Theologischen/ Philologischen/ Philosophischen / und Homiletischen Büchern / welche insgesampt wohl conditioniret / öffentlich verkaufft werden soll. Wer nur belieben hat/ einige Büchern an sich zu erhandeln / kan sich morgends umb 9. Uhr/ und Nachmittags um 2. Uhr daselbst einfinden. Wobey man sich dieses voraus bedinget / daß diese Bücher niemanden ohne baare Bezahlung werden geliefert werden. Solte jemanden das Geld nicht so gleich bezahlen können / werden die Bücher so lange zurück behalten / biß die baare Bezahlung erfolget.

Rostock/ gedruckt bey Joh. Weppling Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crönlinischen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 41

Freytag / den 23. MAJI.

POHLEN.

Warschau / vom 10. Maij.

Dem verlaut nach / so würden Ihro Königl. Majest. so bald der nach dem Caarischen Hofe abgeschickte Expresse von dar zurück angelanget seyn würde / alsdann wieder von hier abreisen / woraus abzunehmen / daß aus dem Senatus Consilio nichts werden dürffte / indem sich dieses Werck allzu lang traniret / mithin wohl wieder gar biß auf dem Herbst transferiret werden möchte. Da indessen aus Podolien verlautet / wie daß der Schaden / welchen das grosse Wasser an den Fortification-Wercken zu Kaminieck verursachet wohl kaum innerhalb 5. Monath wurde reparairet werden können / ohnerachtet hieran schon etliche 100. Mann arbeiten thäten. Von den Gräntzen hat man nichts erhalten / als daß die Türcken in Anfüllung ihrer Magazyns noch stets begriffen / zu dem Ende Sie aller Orthen vieles Getreyde aufkauffen liessen / auch sonsten die Kriegs-Präparatorien eifrigst fortgesetzet würden / und glauben viele / daß der March wohl nicht ehender vor sich gehen möchte / als bis daß Graß völlig gewachsen seyn wird / woselbst sie mit einer starcken Cavallerie in die Compagni zu gehen / willens.

Warschau / vom 9. may. Gewiß ist es / das Ihro Königliche Majestät nach dem warmen Bade sich verfügen wollen / zuvor aber dennoch daß ein Senatus Consilium möge gehalten werden / desideriren. Den 4. hujus hatte bey Ihro Königl. Majest. des Printzens Jacobi Ablegatus Audience / welcher mittelst einem übergegebenen Schreiben Ihro Königliche Majest. mündlich imploriret / um bey Ihrer Käyserlichen Majest. zu interediren / damit gedachten Printzen frey stehen möge / aus der Pohlnischen Jurisdiction von Czenstochowo ins Kayserl. sich zu verfügen / um seine Güther zu occupiren / welches Negotium aber / Ihro Majest. biß zum Senatu Consilio differiret. Auff instehendes Cron-Tribunal ist zum Präsidenten elegiret / der Dantziger Official Sienienszky / Decanus Guesnensis. Der Cronmarschall gerieth allhier neulich in einen Zwist mit dem Graff Flemming / wegen eines Soldaten von der Guarde / welcher einen andern ums Leben gebracht / da jener diesen Deliquenten in sein Recht wolte gezogen / dieser aber denselben ins Kriegs Recht übergeben haben / doch ist diese Differentze per Interposition des Cron Groß Cantzlers gütlich componiret.

Heut.

Heute hatte bey Ihro Königliche Majestät ein Gesandter vom Hertzog von Curland Audience.

DENNEMARCK.

Copenhagen/ vom 13. Maij.

Am Sonnabend spath arrivirte ein Obrist-Lieutnant alhie von Stockholm bey dem Herrn Admiral Norris mit Briefen Seiner Königl. Majest. von Schweden/ worin Sie denselben ersuchten/ ohne einzigen Aufschub mit der Flotte nach Carls Crohn abzuseegeln/ um sich mit der Schwedischen zu conjungiren; welches er auch am Sonntag des Morgens um 6. Uhr mit einen favorablen Wind bewerckstelligte/ der annoch conditionirat/ nachdem er eine gute Quantität von Speck in dieser Stadt auffkauffen lassen/ imgleichen och mit Brandwein/ Fleisch ꝛc. versehen hatte. Briefen aus Stockholm melden/ daß alda ein Adjusant des Czaars angekommen wäre mit Depeches dieses Printzen an unsern gnädigsten König von der gröffesten Importantz. Das geheimdte Conseil hegab sich gestern nach Friedertichsburg/ und retournirte denselben Abend alhie um 9. Uhr. Briefe aus Holstein geben/ daß der General Lieut: Legaard alda von seinen Cammer-Diener/ oder Secretario wäre ermordet worden/ welcher sich darauff salviret hatte. Der König hat heute die Corps der Granadiers gemustert/ und hat selbige in guten Zustand gefunden: dergleichen Seine Maj. auch diese Woche bey denen andern Trouppen thun wird.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 8. May. Die Abreise Ihr. Maj. der regierenden Käyserin auff den 12. hujus ist festgestellet geblieben/ als an welchem Tage dieselbe mit Ihro Majest. dem Kayser frühe um 5. Uhr von Laxenburg in die Favorita erwartet worden/ um von dannen/ nach eingenommenen Frühstücke/ auf einer Post-Chaise die Reise anzutreten; Immittelst alle behörige Anstalten zu höchstgedachter Ihro Majestät und dero Hofstatts Bewirthung in gedachtem Carls-Bad vorgekehret/ und am 3. nebst anderer Bagage 10. mit Wein beladene Wagens/ auch am 6. wieder 10. Wagen mit allerhand Vorrath und Behuef dahin voraus gesandt worden. Immittelst war am 5. des mittags nach 12. bis ohngefehr um 4. Uhr der halbe Mond nebst einem Stern bey heiterm Wetter daselbst am Himmel gesehen/ worüber man sich/ bey gröſſer Zusammenlauffung auf denen Gäſſen und Plätzen/ allerhand Gedancken gemacht. Sonsten hatte am 4. des Abends der Herr Brupninx/ Ihrer Hochmögenden der General-Staaten derer vereinigten Niederlanden ausserordentliche Gesandter/ nachdem derselbe vorhero/ sowohl bey denen regierenden Käyserlichen Majestäten zu Laxenburg/ als auch bey Ihro verwittibten Majest in der Käyserlichen Burg/ mittelst allergnädigst erhaltenen Audientzen sich beurlaubet/ von dannen auf der Post nach Holland und seinen daſigen Güthern eine Tour gethan/ wiewohl man an dessen Zurückkunfft fast zweifeln wolte. Am. 3. war abermahl ein Käyserlicher Cabinets-Courier mit Depechen für den Hof aus Rom angelanget/ welcher den Käyserlichen extraordinair Ambassadeur/ Graf Kinsky/ unter Weges angetroffen/ indessen der Geist der Einigkeit im Conclave sich noch nicht eingefunden/ allwo man die auf der Dahin-Reise begriffene Cardinäla/ eine oder andere Parthey zu verstärcken/ erwartete/ daß also der neue Pabst noch im weiten Felde zu suchen gewesen. Sonsten ist dieser Tagen ein Englischer Courier/ nachdem der Englischer Courier/ nachdem der Englische Minister St. Saphorin von des

Prin-

Printzen Eugenii Durchl. die Expedition erhalten / eodigst nach Hannover und London respediret worden / ohne daß man von dem Einhalt solcher Expedition etwas penetriren mögen / wiewohl darüber verschiedentlich raisonniret wird.

Wien vom 10. May. Dieser Tagen ist ein Courier aus Rom mit Brieffen vor dem Käyserl. Hoff hier angelanget / mit dem Bericht / daß noch verschiedene Cardinäle in Conclave sich verfüget und weilen die Romanische Cardinäle noch beständig auff die Wahl des Cardinals Ponucci verharreten / als dürffte dessen Erfolg eine üble Suite nach sich ziehen / sintemahl Ihro Käyserl. Majestät Er dero Interesse mit seinem Bruder jederzeit contrair gewesen / wieder dessen Person Solennissime protestiren lassen.

Franckfurth / vom 13. may. Vergangenen Samstag seynd auch Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Land-Graff von Hessen-Darmstadt von hier gegangen / wie dann alle hohe Herrschaften so die verflossene messe frequentiret / von hier sich wieder nach ihrer Residentz erhoben haben / deren Anzahl so groß als in vielen Jahren nicht gewesen. Diese Woche wird noch ein Hessen Darmstädtisches Regiment zu Fuß durch hiesige Stadt marschiren welches sich / nebst etliche 1000. Hessen Casselische Trouppen conjungiren / und den marsch nach Pommern nehmen werden / um selbige Provintz für einer Rußische Invasion zu decken.

Breslau / vom 11. May. Dieser Tagen ist ein Mann allhier Todes verblichen / welcher 110. Jahr und 12. Wochen alt gewesen.

Berlin / vom 17. May. Da nunmehro der 20ste hujus zur general musterung angesetzet / als haben Se. Königl. Majest. an des Herrn General-Feldmarschalls Excell. Ordre gegeben alles Nöhtige darzu veranstalten zu lassen / wie nicht weniger auch dem General-Major Commissiret / während der solcher musterung die Gens d'Armes die Schloß-Wachten versehen / dem Hrn. Obristl. Unger aber befohlen / die Artilleristen die Posten der Vestung Spandau in Abwesenheit des Schwendischen Regiments / als welches letztere sammt dem Gersdorffischen Regiment morgen in hiesige Vorstädte eintreffen werden / besetzen zu lassen; und werden also an obgemeldtem Tage 5. Regimenter zugleich die Revüe passiren / nemlich das Wartenlebische / Löbensche Forcadische / Gersdorffische und Schwendische. Se. Königliche Majest. werden auch morgen von Brandenburg in Dero Residentz erwartet / und dürffte alsdann zu vernehmen seyn / wann die Gendarmerie sammt der Artillerie sollten gemustert werden / welches vermuthlich einige Tage darnach / und zwar gegen den 24sten hujus / wol geschehen möchte. Die Trauer wegen der höchstseligsten Königin von Dennemarck ist nun wieder abgeleget. Die Herren Marggraffen Hoh Hoheiten haben sich mit dem gröstem Theil ihrer Hoff Staat / nach dero Lust-Häusern erhoben und werden sowol durch einheimische als fremde Vornehme zum öfftern besuchet. Der Königin Majest. befunden sich jetzund bey vollkommener Gesundheit.

Aus dem Holsteinischen / vom 19. May. Die letzten Briefe aus Copenhagen vom 13. dieses geben / daß die Englische Kriegs Flotte unter dem Admiral Norris / verwichenen Sontag als den 11. frühe um 5. Uhr ganz unvermuthet mit einem Nord-West-Wind von dasiger Rhede zu Segel gangen / und ihren

Cours

Cours nach Bornholm gerichtet / allwo die Conjunction mit der Schwedischen Flotte geschehen / und sodann es gerade nach der Liefländischen Küste gehen solte: wiewohl einige vermeinten/daß obermeldter Admiral Ordre hätte/ vorerst nur defensive zu gehen / wenn aber die Schwedische Flotte angegriffen werde solte / dieselbe zu assistiren.

Aus dem Holsteinischen / vom 19. May. Vermöge denen Briefen aus Copenhagen / vom 13ten dieses / waren Ihro Königl. Majest. nebst des Cron-Printzen Königl. Hoheit / selbigen Morgens allda arriviret/um des folgenden Tages mit der Musterung derer daselbst in Guarnison liegenden Regimenter/den Anfang zu machen/wobey auch wol einige Veränderung vorgehen dürffte/wie dann insonderheit noch unterschiedliche grosse Avancements auf dem Tapis seyn solten/ davon aber noch nichts gewisses zu melden stünde. Die Englis. Flotte wärden 11ten dieses/nur einem favorablen Winde/von dortiger Rhede wiederum abgesegelt / und zwar so unvermuhtet/daß noch viele Officiers und Matrosen sich in der Stadt befunden/wie der Admiral durch 2. Canon-Schüsse/das Signal zum Aufbruch geben lassen. Man wolte / daß erwehnte Flotte ihren Cours fürs erste nach Bornholm gerichtet/als in welcher Gegend die Conjunction mit der Schwedischen geschehen solte / worauf sie so dann gerade nach denen Liefländischen Küsten gehen würden; Dem Vernehmen nach aber/solte der Admiral Norris Ordre haben / nur defensive zu agiren /nnd wann die Russen etwa die Schweden attaquiren möchten / diese zu secundiren. Der Hr. Schoutbynacht Bille hätte ebenfals zu seiner Reise nach Petersburg bishero favorablen Wind gehabt. Sonsten dürffte mit der Abrechnungs-Zahlung erster Tages der würckliche Anfang gemacht werden / und hätten Ihro Königl. Majest. befohlen/denen Officiers fürs erste 3. Jahr zu bezahlen/und wann solches geschehen/auch so gleich mit dem Rest fortzufahren. Weilen der Hr. General Major von Levenör mit einer schwe- Kranckheit befallen gewesen/so wäre selbiger bis daher von der Abreise nach dem Bade abgehalten worden/

man

man hoffte aber demselben baldigst genesen zu sehen Da auch der Hr. Graf von Freytag/übrigens/ seine bey sich gehabte Bediente schon wiederum nach Stockholm voraus gesandt/so präsumirte man daher/daß er selbst mit dem ersten dahin folgen würde. Indessen geben einige Briefe aus gedachtem Stockholm/wie allda die Nachricht eingelauffen/daß die Königl. Schwedischen Plenipotentiarien zu Nystäd in Finnland würcklich angelanget/ auch von denen dort anwesenden Rußischen Herren/mit aller Honneur empfangen worden/ so daß nun nächstens von Eröffnung der Tractaten/als an deren glücklichen Ausschlag man in Schweden fast nicht zweiffeln wolte/ein mehrers zu vernehmen seyn dürffte. Von Wien wil versichert werden/ daß des jüngst von dar/ über Hannover nach London respedirten Expressen überbrachte Depeches/den Congreß zu Cambray betroffen/ und der dortige Groß-Brittannis. Minister St. Saphorin/zugleich Ordre kommen hätte/ nach besagtem Congreß mit abzugehen; Es solte auch der Kayserl. Hof resolviret haben/ sobald Ihro Königl. Majest. von Pohlen in dem Carls-Bad angelangen würden/ einen Minister dahin abzusenden/um Se. Majest. zu bewegen/mit dem Kayserl. Hof bey einem etwanigen Türcken Kriege gemeinschafftliche Mesures/ diesen Erb-Feind von dannen Christlichen Grentzen abzuhalten/zu nehmen. Uber Dantzig hat man Nachricht/ daß Se. Durchl. der Hertzog von Hollstein sich noch zu Riga arretirten/und entschlossen wären/ nebst Sr. Czarischen Majest. nach Reval abzugehen; Imgleichen/daß allda/ auffer denen schon vorhin spargirten beyden Mariagen/ auch noch von einer dritten/ zwischen dem Printzen von Sachsen-Weissenfels und der Schwester der verwittibten Hertzogin von Churland/geredet würde. In dem Pommerschen wird/ laut denen Nachrichten von dannen/ von Ankunft mehrer Trouppen in selbigen Lande/noch starck gesprochen; Immittelst aber müste die Bürgerschaft zu Stralsund die Wachten mit versehen/in dem die Garnison gutentheils mit zu Re-gari-

rung

rung derer dortigen Vestungs-Wercke/employret würde/als woran man die Arbeit eyfrigst fortsetzte / auch durch die Gegenwart des Hn. General-Gouverneurs Grafen von Meyerfeld/damit sehr advancirte. Wann auch der Hr. General-Lieutenant von Trautfetter/nunmehro die Ober-Commendanten Charge selbiger Stadt würcklich angetreten / so würde sich der Hr. General Lieutenant Zülich / ehistens von dar nach Wismar begeben; Es wird hiebey ferner gemeldet/daß man neulich zu gedachtem Strahlsund einen Anfang gemacht/ alle darin verhandene Manns-Personen von 18 Jahren/und darüber zu enrolliren/zu welchem Ende ein jeder Einwohner die Seinigen richtig angeben müste. Wie aus dem Haag verlautet/so solte allda ein gewisses Project von einer Allianz zwischen Moscau/Schweden und Hessen-Cassel / rouliren/und solche hauptsächlich dahin abzielen/ die künfftige Succeßion in Schweden/ untern sichern Condition/auf einen Printzen aus den Casselschen Hause zu stabiliren/ mithin demselben eine Czaarische Printzeßin zu vermählen; Da aber der Rußische Ambassadeur in dem Haag solches für eine blosse Erfindung hielte/ so würde es auch von denen wenigsten angenommen/ sogleich die Zeit davon das Gewiseste entdecken.

Nieder Elbe vom 20. May. Aus Stockholm melden die letzten Briffe das Ihro Königl. Maj. noch öffters mit Munsterung derer allhort angelangten Regimenteen beschäfftiget wären. Die mehreste Infanterie bleibe noch zu Stockholm in Guarnison liegen/ so daß man vermuhtete/ das selbige nicht eher aufbrechen würde/biß eine warme Lufft sich ereugnete. Nach denen zu Carlscrona liegenden Königl. Krieges Schiffen war bereits Ordre ergangen/ mit ersten guten Winde nacher Bornholm abzusegeln.

Glückstadt / vom 17 May. Allhier ist eine Königl. Verordnung publiciret / worin Ihr Königl. Majest. denen sowohl Teutsch- und Frantzösis. als auch Engel- und Holländis. Nation/so sich zur reformirten Religion bekennen / und sich allhier setzen und häußlich niederzulassen resolviren / mit folgenden Privilegien begnadigen. Daß nemlich dieselbige welche innerhalb

den

den indulgirten zwantzig Frey-Jahren / das Bürger-Recht daselbst gewinnen / nicht allein / aller und jeder / vorigen Privilegien und Freyheiten / mit fähig / sondern auch in den ersten 20 Jahren / von Kriegs-Steur / Kopff-Schatzungen / samt allen andern Personallen Aufflagen / allerdings frey und exempt seyn / und nichtes destoweniger berechtiget seyn sollen / allen übrigen eingesessenen Glückstädtischen Bürgern gleich / alle bürgerliche Nahrung zu gebrauchen / auch allen Handel und Wandel / mit Kauffen und Verkauffen / Schiffs / Parten und Manufacturen / auff alle zulässige Art und Weise zu treiben / und ihrem besten Wissen und Verstand nach ihre ehrliche Nahrung zu suchen.

Pariß / vom 12. may. Wie verlautet so hat der Herr Law zu Rom getrachtet / das Commercium und die Päbstliche Einkünfften / eben auf die Art einzurichten / wie ers allhier gethan / er habe aber biß dato noch wenig Ingreß gefunden / indem einer Seits die Nothwendigkeit es noch nicht erforderte; Ander Seits aber die Italiäner / und unter denenselben vornemlich die Geistlichkeit / nicht so leicht zu bereden sind / ihr baar Geld gegen Papier zu vertauschen. Es hat allhier aus Mangel des Geldes und der Arbeit so viel müßige Leute / daß man alle morgen auf dem Platz vor hießigem Raht Hauß etliche 1000. Arbeiter beysammen siehet / die ihre Dienste anbieten / davon aber kaum 50. biß. 60. Arbeit kriegen.

Paris / vom 13. May. Verwichenen Sonnabend gab der König dem Türckischen Ambassadeur im Pallast des Thuillieries ein schönes Ballet. Gestern that Se. Majest. eine Spazierfahrt nach dem Elisischen Feldern; der Türckische Ambassadeur aber begab sich nach der Vor-Stadt St. Germain / allwo er des Hertzoges Saumont Doggen gegen einen grausahmen Stier kämpfen sahe / welcher von den Hunden überwunden und tödtet ward. Am Freytag stiegen die Zettuln von 1000 Livres auff 96. Livres / weil man aber besorgete / daß dieser Handel dem Visiren und Anzeichnen der Effecten nachtheilig sein möchte / mithin das Vorhaben die Sachen auff einen bessern Fuß zu setzen / auffhalten / so hat man alle Actien-Krämer aus der Gasse Quincampoix vertrieben / wodurch die Billets wieder auff 82 gefallen. Der Herr Wil-

William Law ist auff befehl des Hofes aus seinem Arrest nach Bastille gebracht. Die Jesuiter hoffen unsern Hoff gantz auff ihre Seite zu kommen / weil sie den Hertzog von Ventadonne / den Cardinal de Rohan / den Bischoff von Frejus und andere Grossen in ihr Netze gezogen. Man hält die Vereinigung zwischen diesen und Madrittischen Hofe für eine ausgemachte Sache. Die Sache wegen der Restitution von Gibraltar bleibet auff dem Camerischen Congreß ausgestellet / welcher nun gewiß 5 a 6 Wochen eröffenet werden wird.

ITALIEN.

Venedig / vom 3. may. Es hat zwar die Kayserliche Parthey wann alle Cardinäle in dem Conclave beysammen / in die 20. Stimmen / welche schon suffisant / einer andern / die nicht Oesterreichisch gesinnet ist / die Päbstl. Würde zu disputiren / allein man spricht noch von einer andern Parthey / die eben so starck als die Kayserliche seyn / und davon der Cardinal-Ottoboni das Haupt seyn solle / welche eben auch einen Pabst aus ihren mitteln haben will.

Haag / vom 16. Maij.

Unser Ambassadeur zu Madrit hat so viel ausgewircket / daß Ihm im Nahmen des Königs von Spanien versprochen worden / daß alle rechtmäßige / und wohl gegründete Klagten unserer Negotianten redreßiret werden sollen / seine gemachte Instantzien aber / daß das bewuste Silber nicht in die Müntze gebracht werden möchte / sondern / wie es vorhin allemahl gebräuchlich gewesen / an die Eygener übergelieffert werden möchte / sind fruchtloß gewesen. Unsere gegen die Algierer distinirte Esquadre hat / nach dem selbige am verlittenen Donnerstag aus Terel in See gelauffen / einem sehr favorablen wind gehabt / so daß sie gantz gewiß das Canadl berets wird paßiret seyn. Ob sich einige Englische / oder Spanische Kriegs Schiffe dabey fügen werden / u" Algiers / und andere Raub-Nester zu bombardiren / ist annoch ungewiß / obgleich der König von Spanien zu solchem Ende seine militz zu wasser / und zu lande durch seinen Ambassadeur alhie an unsern staat anbiethen lassen. Alhie ist ein Extraord: Envoye des Königs von Pohlen angekommen / welcher mit einer sehr importanten Commission soll bekleidet seyn worin dieselbe bestehet / weiß man biß dato nicht: er hat aber seine Credentiales übergelieffert / und in particulier mit dem Herrn Rath Pensionario Hoornbeck gesprochen / da er auf den folgenden Tag eine Conferentz mit denen Herrn Deputierten Ihrer Hochmögenden soll verlanget haben / die ihm auch zustanden worden. Der König von Pohlen lässet alhie die Witme seines gewesenen Envoye Baron von Gersdorff versolgen / welcher viel Schulden nachgelassen hat / imgleichen große Geld-summen an die Kriegs Cassa Seiner Mat. schüldig seyn soll.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit bekandt gemacht das am 27. dieses in David Sprengels Hause in der Schnickmanns-Straße allerhand Sorte geschnitten und ungeschnittene Leinen und Haus-Geraht an denen meistbietenden vor baare Bezahlung verkaufft werden soll.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 42

Montag / den 26. MAJI.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 25. April. man versichere / daß Ihro Czaarisc. Majest. / den 1. oder 2. may / mit dem gantzen Hofe zu Revel anlangen / und sodann auch die übrigen Czaarisc. Ministres sich dahin begeben werden; Man wil auch / daß die ausländischen Ministers dem Hofe nach selbiger Stadt folgen dürfften. Zu Riga soll der Hertzog vom Würtenberg aus Ungarn angekommen seyn / wie man wil / die Mariage mit der verwittweten Hertzogin von Churland zu vollenziehen; allwo auch / wie einige berichten wollen / der Hertzog von Churland sich mit befinden soll.

DENNEMURCKEN.

Copenhagen / vom 17. may. Man hatte geglaubet / der König wäre zu Anfangs dieser Woche alhie zurück gekommen seyn / um alle Trouppen unserer Guarnison zu mustern; man saget aber / daß solches in einstehender Woche geschehen werde. Am Donnerstag / welches der Nahmens-Tag der Hertzogin gewesen / wird man denselben mit aller Magnificentz auf Friederichsburg celebriret haben. Man will / daß bey Ankunfft des Königs man einiges Changement sehen werde. Man sagt für gewiß / daß gestern ein Adjutant von Stockholm alhie von Seiner Czaarisc. Majest. soll angekommen seyn mit Depeches an unsern König von der grössesten Importantz. Er begab sich sogleich nach dem Rußisc. Resident / welcher ihn brachte nach denen 2. Rußischen Schiffen / welche annoch alhie liegen. Der Herr Westphal / welcher zu Berlin kranck gelegen / hat Ordre bekommen sich wieder nach Petersburg mit neuen Instructionen zu begeben. Gestern erhielte man mit einem von Carlshafen gekommenen Schiffer Zeitung / daß einige Schwedische Kriegs-Schiffe / welche annoch auf dortiger Rehde lägen / mit etlichen Rußisc. in Recontre gewesen. Man setzet die Commission des neuen Baues der Cantzeley wieder diejenigen / welche die Direction darüber gehabt haben fort. Man erwartet mit großer Ungedult die Stockholmer Briefe / um die Rußische movements zu erfahren / weiln Schweden von denen Russen mit einem Einfall gedreuet wird. Alle Troppen werden exerciret / und machen sich gegen der Revüe fertig / welche der König in einstehender Woche halten wird.

Helsin-

Helsingnör/ vom 19. May. Am verwichdnen Freytag tst der Königliche Schwedische General von Ulffendeil / über Lübeck und Friedrichsburg / aus Sachsen kommen/ nebst dessen Gemahlin / allhier angelanget / hat aber / wegen des Sturms noch nicht nach Schonen übergehen können / wodurch auch 3 a 4 aus der Ost-See / eben bey Abgang der Post / angekommene Schiffe / zu landen verhindert worden. Aus Schweden hätte man dorten die versicherte Nachricht/ daß / wie man einem Regiment Cavallerie die Pferde nehmen / und selbiges nachgehends auf der Flotte employren wollen / dasselbe dazu nicht wäre zu bringen gewesen/ sondern angefangen zu rebelliren / auch auf 2 andere Regimenter / so es zum Gehorsam treiben sollen / 3 Salven gegeben hätte / es wäre aber doch endlich disarmiret und gefangen genommen worden. Mit einigen andern Schwedischen Briefen hat man / daß seith der Zurückkunfft des Frantzösischen Enboye/ Mr. Campredous / von Petersburg zu Stockholm / 2 Expressen von dar abgefertiget worden / und zwar der eine an die Schwedischen Plenipotentiarien zu Nieständt in Finnland / der andere aber nach dem Czaarischen Hofe / wodurch sich dann die Hoffnung zu einem glücklichen ausschlag des vorseyenden Congressus zu erwehnten Niestädt / nicht wenig vermehrete. Indessen wurden zu Stockholm noch täglich einige platte Fahrzeuge vom Stapel ins Wasser gelassen / und an deren völligen Equippirung unabläßig gearbeitet/ damit selbige fertig seyn möchten / zugleich mit denen übrigen Krieges-Schiffen in See gehen zu können. Wie dann auch / auf die Nachricht von dem Arrivement der Englischen Flotte in dem Sunde / obgleich an die zu Carlscrona Segelfertig liegende Flotte die Ordre abgesandt worden / mit derselben zu conjungiren. Wie von Wien verlautet / so soite der Kayserl. Hof resolviret seyn / nächstens einen Courier mit einigen wichtigen Depeches nach Petersburg abzufertigen. Vonder dahin-Reise des Hn. Grafen von Kinsky aber

wurd

wurde weiter nichts gehöret. Von dem Türckischen Dessein wolte man zu Wien so viel vermercket haben/ daß die Ottomannische Pforte zwar mit Ihro Kayserl. Majest. nicht öffentlich brechen / jedoch durch einen mit Pohlen anzufangenden Krieg / dieselbe mit ins Spiel zu ziehen / trachten würde / um sodann Gelegenheit zu haben das im vorigen Kriege Verlohrne zu recuperiren; Wogegen man sich aber Käyserl. Seits in gute Verfassung setzte / auch des Königs in Pohlen Majest. ersuchet hätte / auf denen Gräntzen vigilant zu seyn mit dem Versprechen / sie kräfftigst zu secundiren. Indessen wäre dem auf der Reise nach Wien begreiffenen Türckischen Aga zu verstehen gegeben/nicht weiter als bis Belgrad sich zu bemühen/ und von dorten seine Commißiones kund zu machen/allwo derselbe dann auch bereits angelanget seyn solte. Aus dem Braunsweigischen hat man/ daß selbiger Hof um den Durch-Marsch für 2 Heßische Esquadrons und 4. Battaillons / so nach Pommern zu gehen beordert wäre ersuchet / auch solches von demselben verwilliget worden. So sagte man auch / daß ehestens einige Hannöversche Regimenter nach Mecklenburg/ zur Verstärckung der daselbst befindlichen übrigen Hannöverschen Trouppen / aufbrechen dürffte.

POHLEN.

Warschau / vom 10. may. Des Printzens Jacobs / Abgeordneter von Czenstochowo Chroscincky ersucht noch beständigst Ihro Königliche Majest. dero Königl. Officia bey J. Kayf. Maj. anzuwenden damit er der Printz seine Länder beziehen und geruhig besitzen könte. Aus Sachsen sind 16 metallene Canons allhier arriviret / und auf Ihro Königl. Majest. Befehl ins Zeughauß gebracht.

Lemberg vom 30. April. Die Türcken haben bereits die 2te Mauer bey Choeim angefangen / und werden daselbst die Proviant-Häuser mit vielen Lebens mitteln angefüllet / woraus einige einen Krieg präsumiren. Andere meinen gar / es werde die Pforte mit Pohlen brechen / um hiedurch nur Gelegenheit zu überkommen / auch den Käyser / als welcher mit Pohlen in Allianes stehet / in den Krieg zu verwickeln; Massen die Türcken mit denen Passarowitzischen Tractaten gar nicht zu frieden wären. Bey so gestalten Sachen / und da man vermuthet / daß die Türcken durch eine andere Puissance / welche im Trüben zu fischen suchet / aufgewiegelt worden / haben die Käyserlichen auf alle Bewegungen der Pforte ein wachsahmes Auge. Die Emissarii des Cron-Groß Feld-Herrn/ so jüngst nach Hauß gekommen / bringen mit / daß sich die Provintz und

Stadt

Stadt Damascus wieder den Türckischen Käyser empöret / und von denen Arabern / so ohne dem zu rebelliren gewohnet / Assistence bekommen hätten; Diese Mißvergnügte nun wären zwar von einem starcken Detachement Türcken unter Commando unterschiedener Paschen gezüchtiget / aber auch von denen rebellirenden Egyptiern wieder unterstützet worden; So daß nunmehro der Türckische Käyser 60. Schiffe equippiren lasse / um mit selbigen bey den Außflüssen des Nili in Egypten zu kommen / und daselbst die Rebellen zu paaren zu treiben; Diese hingegen hätten an ihren Chefs / so von solcher Autorität als der Mufti selbst / eine weitläufftige Deductions Schrifft abgelassen / mittelst welcher sie den Unfug der Pforte umständlich vorgestellet / und sich resolviret / biß auf den letzten Blutes-Tropffen zu fechten; Bey solcher Bewantnis der Sachen habe der grösse Vizier / aus Beysorge anderer noch gefährlicherer Suite / oder besonderer Absicht auf sein Privat Interesse / vom Türckischen Käyser Urlaub ersuchet / daß er eine Wohlfahrt nach Mielck thun möchte / so ihm aber vom Sultan abgeschlagen wäre. Sonsten könte man auch wohl abnehmen / daß die Pforte den Krieg wieder die Christenheit anfangen würde / massen die Janitscharen nicht abliessen darauf zu dringen / wie denn auch nach Chotim noch etliche 1000 Türcken nebst einem Kapitn Pascha gehen solten / um daselbst den Fortifications Bau aufs möglichste fortzusetzen; Übrigens wären die Türcken im Begriff / eine Anzahl Metallene Canons giessen zu lassen / sintemahl sie in denen nechst abgewichenen Feldzügen derselben biß 2000. verlohren.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 14. May. Vor etlichen Tagen ist der neue Bischoff von Cujavien allhier angekommen. Einige Pohlnische Abgeordnete / welche unter die Tartarn geschicket worden / um zu vernehmen / ob sie denen von der Pforte erhaltenen Befehlen gemäß sich zum Feldzug anschickten / haben bey ihrer Zurückkunfft berichtet / daß die Tartarn keine Bewegung machten / auch es sich anliesse / als ob die Türcken kein böses Vorhaben wieder Pohlen vorhätten. Diesen allen ungeachtet läßet man dennoch ein Theil der Kron Armee nach den Türckischen Gräntzen ziehen / um die Demarches der Türcken desto besser zu observiren.

Thorn vom 12. May. Am Sonnabend ist ein Gefässe den Hn. Storosker zu gehörig und mit 20. Last Korn und vielen Honig beladen bey hiesiger Weichsel Brücke zu Grunde gegangen / ohne daß man das geringste davon retten können. In Chonic ist folgender traurige Casus passiret. Zwey Rahtsmänner dasigen Orths sind in einen Proceß gerahten / auf Occasion da einer gegen den andern dergestallt verbittert worden / daß er unter seinen mantel einen Degen zu Rahthauß genommen / und mit selbigem auff seinen Gegner losgeschlagen; Dieser ist ihm zwar in den Degen gefallen / aber indem er sich zugleich die Hand durchschnitten / so hat der Rachgierige den Degen wieder frey bekommen / und hierauff seinen wieder part einen Fingerbreit vom Hertzen durchstochen: Nachgehends hat dieser Thäter den Degen beym Raht niedergeleget / mit Vermelden / weil er bey demselben keine Satisfaction erhalten können / er sich solche nehmen müssen / nunmehro aber möchten sie ihm sein Recht thun.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 10. May. Verwichenen Donnerstag ist nun der letzte Theil der Kayserl. Bagage ins Carlsbad abgangen / und werden Ihro Mojest. die regierende Kayserin übermorgen ihre Reise dahin antreten. Die Nachrichten aus Pohlen werden je länger je schlimmer / und scheint es

das bald von einer würcklich Türckischen Ruptur/und Einfall etwas zu berichten seyn werde. Die Türcken sollen in 30000. regulirter Militz und 20000. Tartern sich den Pohlnischen Gräntzen bereits dergestalt genähert haben/daß sie in etlichen Tag-Marchen herüber rücken könten; Ihr. Majest. der König in Pohlen hätten beschlossen die Kron-Armee unverzüglich aus ihren Winter Quartieren aufbrechen / und nacher Podolien unter Caminieck marschiren zu lassen/um unter selbiger Vestung Posto zu fassen damit wenigstens dieser Ort nicht sobald von den Türcken überfallen werden könte/man wäre auch bedacht noch mehrere Trouppen aus verschiedenen Palatinaten zusammen zu bringen / um selbige gleichfals dahin zu senden und falls diese Türcken welche keine schwere sondern leichte Artillerie dermahlen bey sich führeten/mit gröstere Macht in die Kron-Pohlen einfallen würden sodann darauff der Aufbruch des gantzen Adels geschehen solte. Die Citationes an die Herrn Senatores wären ergangen um in Warschau zu erscheinen und über jetzigen gefährlichen Zustand zu berahtschlagen/und die nöthige Mesures zu verfassen. Von hiesigen Kayserlichen Hoff ist an der Türckischen Gräntzen die Ordre ergangen / daß wann der Türckische Aga in Begriff dieser zu gehen wäre/ man denselben nicht passiren lassen/ sondern zurück weisen solte.

Meiningen/vom 7. Maij. Heute ist bey hoher Anwesenheit Hoch-Fürstl. Herrschafft die neu-erbaute Kirche zu Queyenfeld/zur Hülffe GOttes genannt / mit gewöhnlichen Ceremonien eingeweyhet worden/wobey man als etwas sonderliches angemercket / daß zwey Ehe-Leute / so 53. Jahr zusammen gelebet / aufs neue eingesegnet worden. Der Mann war 84./die Frau 78./und der Braut-Führer 99. Jahr alt/welche Personen gedachten Orts aller leits wohnhafft.

Dresden/ vom 10 May. Die Untersuchung derer Societäts-Cassen dauret noch bis dato/ und müssen alle Administratores uratas Specificationes/ sowohl ihrer Einnahme als Ausgabe imgleichen ihres gesamten Vermögens editen. Den 1. May solennisirten Ihro Hoheit der Königl. Printz dero Hn. Vaters Königl. Majest. wegen des im 52. glücklich erlebten Gebührts-Tag. Dienstags Nachmittags ist der Chur-Printzessin verstorbene Ober-Hoffmeisterin Frau Gräffin von Faggerin nach dem Closter Marienstern zur Beerdigung abgeführet worden. In Naumburg soll vor einigen Tagen/ein starckes Gewitter gewesen seyn/ worbey sehr grosse Schlossen gefallen/auch ein ungemeines Erdschüttern gleich einem Erdbeben darauff verspühret worden.

Franckfurt vom 17. May. Vorgestern ist ein Hessen Darmstädtis. Batallion von des Hn. General Schrauttenbachs Regiment durch hiesige Stadt passiret/ und wie man sagt/so wird dasselbe denen Hessen Casselis. 6000. mann/so in Reutern/ Dragonnern und Fußknechten bestehen/ und bereits den marsch nach Pommern angetreten haben/ folgen. Das Gerücht laufft/das der Landgraff von Hessen noch verschiedene neue Regimenter wolle anwerben lassen. Churpfaltz lässet auch starck werben.

Cassel vom 13. May. Der Ubmarsch hiesiger nach Vor-Pommern destinirte Trouppen / welche

zahl-

Zahlreicher/als man vermuthet gehabt seyn werden/ist auf den 20. hujus festgestellet; auch sollen hiernächst/ im Fall der Friede zwischen Schweden und Moscau/ wegen allzu grosser Prätensionen der Russen/nicht bald erfolget / noch mehrere Trouppen von unserer Militz in Schwedische Dienste um gegen besagte Russen employret zu werden/übergehen.

Nürnberg/ vom 16 may. Durch einen gestern Augspurg nacher Paris passirten Courier von Rom hat man die Nachricht erhalten/daß den 8. dieses der Cardinal Michael Angelo Conti ein Romaner den 15. may 1655. gebohren/ein Creatur Clementis Eilff zum Babst erwehlet/und demselben der Nahme Innocentius Drey zehn beygeleget worden seye.

Berlin/vom 20. Martii. Heute frühe um 4. Uhr marschirten die Bartenslebischen Löbenschen/ Forcadischen/Gersdorffischen/ und Schwendischen Regimenter/nach der zur Revüe abgestochenen plaine welche zwischen Ricksdorff und Britz war: Nachdem nun selbige sich in gehöriger Ordnung daselbst gestellet/fanden sich Se. Königl. Majest. gegen 5. Uhr bey ihnen ein / da dann der Anfang mit denen Exercitiis gemachet wurde/und bis 10. Uhr/unter stetem Feuergeben und Chargiren jeden Regiments/continuiret ward /hiernächst aber auseinander marschiren/ vor dem Königl. Schlosse vorbey passirten und sich wiederum in ihre gewöhnliche Quartiere verlegten. Zu mittage liessen Se. Königl. Majest. die gantze hohe Generalität zu sich ruffen/ welche dann splendide tractiret worden/ morgen wird das Bartenslebische Regiment/besonders die Revüe zu passiren den Anfang machen/dem die andern Regimenter hiernächst alle folgen werden.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 22 May. Wie die Briefe aus Copenhagen vom 17 dieses melden/befinden sich Ihro Königl. Majest. zu Friedrichsburg etwas mit der Brust-Kranckheit incommodiret / und würden also nicht eher als diese Woche wieder in dasiger Residentz eintreffen/gegen welche Zeit die beorderte Regimenter sich parat halten müssen / die angesetzte Revüe zu passiren. Der Kayserl. Minister Hr. Graff von Freytag war indessen am 16 nebst denen andern allhort anwesenden frembden Ministern auff Friedrichsburg gewesen/und hatte seine völlige Expedition und Abschieds-Audientz erhalten/worauff derselbe folgenden Morgen seine Retour nach Stockholm angetreten. Der Graff Sponeck war aus Norwegen daselbst angekommen. Nunmehro waren die Guarantie-Acten von Franckreich und Engelland über das Hertzogthum Schleswig in Frantzösischer Sprache unter der Presse/ und würden diese Woche fertig werden. Von der

Engli-

Englis. Flotte hatte man/seith dem sie in See gangen/ keine Nachricht erhalten; Unterdessen wären derselben 6 Schiffe mit Wein/ Brantwein und andern Erfrischungen gefolget. Sonst wären alle Ihro Majest. der Gottseeligen Königin Fräulein/nebst der gewesenen Obrist-Hoffmeisterin von dannen nach ihrer Heymaht abgereiset/und von Ihro Majest. recht Königl. beschencket worden. Von Ryburg vernimmt man unterm 18 dieses/daß der grosse Belt in etlichen Tagen nicht zu passiren gewesen/ nud dannenhero die Post/wie auch die von der Teich-Commission nicht übergehen können. Aus Stockholm wird berichtet/ daß Ihro Königl. Majest. von Schweden eine Tour nach den Dahlern gethan hätten/die daselbst neu gebauete Galeeren zu besichtigen/und wären den 7 von dannen wieder zurück gekommen. Es waren wiederum einige Regimenter Infanterie nach dem abgestochenen Campement auffgebrochen; Die Cavallerie aber würde/ weil die Lufft noch ziemlich kalt/noch etlichen Woche in denen Quartieren liegen bleiben; und solten in obbemeldter Stadt nur 7000 Mann zur Guarnison gelassen werden. Die letzten Briefe aus Riga geben/ daß Ihro Czaarische Majest. Abreise von dannen nach Reval auff den 21sten festgestellet wäre/ und wolte man allda sprechen/ daß die Schweden wohl eine Landung in Lieff- oder Churland thun möchten. Zu Petersburg waren über 30000 Mann nach der Gegend Cronschlott marschiret/allwo selbige in denen Galeeren und Scampavien embarquiret werden solten. Eine gleiche Anzahl solte auch bey Reval stehen/und auff den grossen Schiffen und gleichfals dort befindl. Galeeren gebracht zu werden. Aus dem Lüneburgischen will verlauten/daß auch etliche Hannöversche Regimenter in Bewegung sind/um zu marschiren.

Nieder Elbe vom 23. May. Briefe aus Petersburg melden/das die Czaarisch Flotte bereits mit einen grossen Transport nacher Reval abgesegelt/ und daß selbige Ordre hätte biß zu Sr. Czaarisch. Maj. Ankunfft an letztgedachten Orth liegen zu bleiben. Aus Schweden hat man mit denen letztern Brieffen/ daß nunmehro alles nach denen abgestochenen Lägern abmarschiret wäre/ und wie man am Königl. Schwedis. Hoffe per Expressen

pressen die erfreuliche Nachricht von der Groß-Brittannis. Flotte Ankunfft in der Ostsee erhalten/ zwäre sogleich ein Courier mit pressanten Ordres nacher Carlscrona abgesandt.

ITALIEN.

Neapolis / vom 29 April. Man bringet nunmehro die Stadt-Militz und dabey nöthige Auffseher in Ordnung/ zu Formirung der Postirungs-Linie längst den Küsten dieses Reichs/ am also zu verhindern daß nichts Verdächtiges einschleichen möge / in Ansehung der in Provence annoch grassirenden Contagion/ woran viele Menschen/ absonderlich zu Toulon elendiglich sterben; Die Ober auff sicht hierüber werden einige dazu deputirte Edele nebst denen Vorstehern des Volcks führen. Von Majorca hat man Zeitung / daß der stetige Regen solche hohe Wasser-Fluthen auff selbiger Insul verursachet/ dergleichen man daselbst niemahlen gesehen worauff drey diverse Erdbeben gefolget wodurch viel Felsen/ Hügels / Gebäude und Bäume umgeworffen worden.

Aus Savoyen vom 4. May. Laut Nachrichten aus Provence/ sind dißmalen Aix und Toulon/ die Städte woselbst die leidige Contagion dermahlen am meisten regieret/ und geben particulier Briefe von Aix unterm 18. April/ daß in 4 Tagen daselbst gegen die 60. persohnen gestorben. Die Krancke/ so man in die Lazarethe bringe/ stürben unter weges/ oder wo sie ja dahin kämen/ so lebten sie kaum 24. stunden/ welches man mehr dem schrecken und der Angst des Hertzens vor dem Tode/ als einer allzustarcken pestilentzialischen Vergifftung zuschreibe. Den 20. werden die General Quarantaine in gemeldten Aix ihren Anfang nehmen/ man zweiffelt aber/ ob man sie werde aushalten/ weiln an Lebensmitteln nichts verhanden

HOLLAND.

Haag vom 20 may. Der magistrat der Stadt Dantzig befindet sich / wie es scheinet/ in großer Verlegenheit über die Unternehmung des Czaars von Groß-Rußland und soll die Intercession dieses Staats bey diesem monarch in favour ihrer Sort gesucht haben und man will/ das die Deputierten Ihrer Hochmögenden über die materie mit dem Printz Kurakin gesprochen / und daß Seine Exc. all. solle versichert haben daß diese sache von dem Gefolg nicht seyn dürffte / als einige sich wohl möchten eingebildet haben.

NOTIFICATION.

Hiedurch wird nochmahln bekandt gemacht/ das am morgenden Tage/ als den 27. dieses in David Sprengels Hause in der Schnickmans straße belegen/ allerhand Gotten geschnitten und ungeschnitten Leinen/ und Betten auch sonst allerhand Hausgeräht des morgens von 9. biß 12. Uhr / und des Nachmittags von 3. biß 7. Uhr an denen meistbiehtenden vor baare Bezahlung verkaufft werden sollen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 43

Freytag / den 30. MAJI.

SCHWEDEN.

Geffle / vom 3. May.

Gestern seegelten aus diesem Haven mehr dann 100. grosse und kleine Galeeren / nachdem 2. Tage zuvor einige Fahrzeuge ausgesandt waren / zu erforschen ob auch einige Rußische Schiffe in See wären / welche darauff passeten. Die eine Helffte dieser Galleeren gehet nach Carlebie / und die andere nach Loffstadt / allwo sie unter dem Commando des Obristen Goler / bis auff nähere Ordre bleiben sollen. Von den Nordischen Städten erwarten wir noch 6. grosse Galleen welche daselbst erbauet werden / und hernach sich auch zu dem Groß der Esquadre fügen sollen. Verwichene Nacht kam hier ein Expresser von Stockholm an / mit Ordre / daß alle in diesen Quartieren liegende Regimenter zu Pferd und zu Fuß gegen den 11. dieses bey dieser Stadt unter dem Commando des General Grafen Hamilton sich lagern sollen / diese Trouppen bestehen in 20000 mann / ausser denen auffgebotenen Bauren welche den Winter über von denen Officirern verwichenen Herbst zu Stockholm abgedancket und auff halben Sold gestellt wurden / in denen Kriegs-Exercitien unterwiesen worden / also daß man diesseits vor einer feindlichen Unternehmung nicht bekümmert ist / um so viel mehr da unsere Besatzung mit 4 Regimenter zu Fuß und 2. zu Pferde verstärcket werden soll. Ferner ist die neue Friedricher Schantze dergestalt ausgebessert und mit so viel Artiglerie versehen / daß keine Schiffe oder Fahrzeuge vorbey passiren können / auch sollen bey unserm Lager 20. Stücken Canonen ohne die Feld-Stücken kommen. Der König wird die Haupt-Armee bey Stockholm persöhnlich commandiren / und wenn die Kriegs-Schiffe zu Carlscrona im Stande in See zu gehen / hofft man die Feinde aller Orthen abhalten zu können.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 25. April. Weil der Czaar mit dem gantzen Hoffe in wenig Tagen von Riga zu Reval zu seyn / und eine Zeitlang allda sich aufzuhalten gedencket / so machen die hier zurück gebliebene Ministri sich fertig ebenfals dahin abzureisen. Man redet hier noch starck von einer Heyrath zwischen dem Printzen Alexander von Würtemberg und der verwittibten Hertzogin von Churland / von einer andern Heyrath aber höret man nichts gewisses.

Pohlen

POHLEN.

Warschau / vom 17. May. Es langen noch zum öftern verschiedene Senatores alhier an / deren auch mehrere erwartet werden / da sich dann bey deren Arrivement zeigen wird / ob das Senatus Consilium noch vorsich gehen werde oder nicht / wiewoln dem Verlaut nach / Ihr. Königl. Majest. durch den neulich abgeschickten Courier / Ihro Czaarisch. Majest. der Republic Angelegenheit bestens recommendiren lassen / welches Ansuchen dann auch bey dermahligen Conjuncturen / an seldigen Hof um somehr Ingres finden dürfte / weil Se. Czaarische Maj. so wohl mit Ihr. Majest. als hiesiger Republic sich in ein neues Verbündniß einzulassen inclininet / mit Contestation / wie selbte durch dero Mediation bey der Ottomannischen Pforten / fals selbte etwa auf hiesiges Königreich ein Absehen haben möchten / so viel effectuiren wolten / daß alle vorhabende Feindseligkeit wiederum abgewendet werden / und man sich keiner Invasion zu befürchten haben solte / da ohnedem man auch aus vertrauter Hand die Nachricht eingezogen / daß obschon man die Kriegs Rüstungen in der Türckey noch eyfrigst forsetzte / solches nicht auf die Cron-Pohlen / sondern auf eine andere Potentz angesetzen wäre / mithin die Furcht wegen einer Türckischen Ruptur wieder allgemach zu verschwinden beginnet / dannenhero man auch Pohlnis. Seits keine sonderliche gegen Präparatoria mehr vorkehren thut. Diesemnach verlautet aus Churland / daß Ihro Czaarisch. Majest. mit dem Hertzog von Hollstein in steter Unterredung beariffen / und flattirten sich die Russen / ein Dessein auszuführen / daß sich darüber die gantze Welt verwundern solten / welches in kurtzen ausbrechen dürffte.

Lemberg / vom 7. May. Von der Gräntze hat man / daß die Türcken disseits Kieliey gegenst Obloczyz die daselbst von der Rußischen Battallie hergestandene Gefässer repariren / und selbige auf die neu-erbauete mit eisern Ketten zusammen hefften / welches auch des Cron-Feldherrn Kundschafften affirmiret / beyfügende / daß ein gewisser Vezier mit 10000. Türcken und 8000. Tartarn nacher Chozim im Anzuge wäre / so dann auch / daß der Moldanische District / Vidin zu fortificiren / Vorhabens wäre. Die Donau hat sich dergestalt übergossen / daß man sie kaum übersehen kan.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen vom 20. May. Der gantze geheimte Raht / und alle Cheffs der Collegien sind gestern von Friedrichsburg allhie zurück gekommen. Der Hoff ist gegenwärtig beschäfftiget / einen neuen Commercien Tractat mit denen Herrn Staaten zu schliessen / und derselben Envoye / Herr Goes pressiret / so viel als müglich / um damit zum stande zu kommen : man redet verschiedentlich von denen Demarchen der Russen und Schweden / man kan aber dem / was debitiret wird / keinen Glauben zustellen / ehe man versicherte Zeitungen aus Schweden oder durch einen Expressen des Czaars erhalten hat ; man kan nicht wissen / was der Adiutant General mitgebracht habe und eben so wenig / was unser Hoff auf das Begehren Sr. Czaarisch. Maj. mag geantwortet haben. Unser Hoff hat annoch niemand denominiret / welcher nach Stockholm als Envoye abgesandt werden soll / obgleich der Schwedische Hoff sehr solches urgiret. Unser gnädigster König hat vor etlichen Tagen den Schoutby-Nacht Bille nach Petersburg mit einer Schnaue von 10. Canonen wegen importanten Affairen abgefertiget ; man weiß noch nicht / ob Se. Maj. diese Woche albie kommen werde / um die Trouppen unserer Guarnison zu mustern.

stern. Am verwichenen Sonntage tauffte man in hiesiger Guarnisons Kirche einen Juden / welcher sehr inständig die Tauffe verlanget hatte: dessen Gevattern sind die Hnn. von der ersten Distinction gewesen.

P. S. Der König hat denen Norwegischen Bauren an denen Orten/wo die Schweden gewesen/2. marck von 3. marck/ welche sie vorhin bezahlet haben/zu remittiren/um sie zu befriedigen/resoluiret.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 17. May. Am 14. hujus langte der regierenden Kayserin Cammer Herr/Graff von Proskau mit der Nachricht allhier an/ wie das Ihro Majest. die Kayserin dero Reise nach dem Carlsbade glücklich continuirten/und morgen zu Prage einzutreffen gedächten. Vorgestern arrivirte wieder ein Courier aus Rom/mit der Confirmation daß der Cardinal Michael Angelo Conti zum Obristen Kirchen Haupt und Stadthalter Christi erwehlet worden/und den Nahmen Innocentius Dreyzehn angenommen habe/welcher also in seiner Familie der 51e ist/der die päbstliche Würde erhalten. Sonsten wurde dieser Tagen die kleine Montour sammt anderen Regiments-Nothwendigkeiten vor das Kayserl. zu Belgrad und Esseck einquartirte General Jungdauische Regiment dahin abgeführet: auch von dem Kayserl. Hoff Kriegs-Gouverno ein Courier in wichtigen Affairen nach Constantinopel abgeschickt; Von mannen verlautet/daß der Ragotzy nicht aus Ungnaden/sondern nur dessen Intresse bey einem vorhabenden neuen Kriege zu observiren/ von dannen gegangen / und dürffte derselbe wohl über ein Corps der Armee das Commando bekommen.

Wien/vom 18 May. Von Rom hatte man am 11. vorhero durch einen Courier die Nachricht erhalten/wie der Kayserliche Extraordin. Ambassadeur Graff Kinsky nachdem Se. Excellence daselbst angelanget/dem Collegio der Cardinäle nochmahlen anrecommendiret/daß ein Päbst / der von aller partheylichkeit entfernet/erwählet werden möchte: Worauff wie ein anderer zwischen den 13. und 14. in der Nacht arrivirter Expresser berichtet/den 8 dieses als am Fest der Erscheinung St. Michaels/der Cardinal Conti/ein den 25. may 1655. gebohrner Romaner/bisheriger Bischoff zu Viterbo/und Protector des Königsreichs Portugall/ in welchem derselbe auch vor diesem als päbstlicher Nuntius sich auffgehalten/zum Haupt der Römisch-Catholischen Kirchen erwählet worden; Uber welche zwar uns vermuhtete Erhebung/und das Insonderheit der Cardinal Paulucci seinen Zweck nicht erreichet/ der Kayserliche Hoff sich sehr vergnügt erwiesen. Nachdem auch gedachter Hoff zur Gnüge informiret/wie der Cardinal Salerno/ein Jesuite aus Calabrien im Königreich Neapel gebürtig/sich nach der Art seiner Secte so gar vergessen/daß er im Conclave mehr wider/ als vor das Kayserliche Interesse gehandelt: So haben Ihro Kayserl. Majest. aus gerechtestem Eyfer und Rensentiment befohlen/daß er und seine ganze Familie aus dero Erb Ländern weichen / und sich selbiger enthalten sollen.

Leipzig / vom 20. May Heute sind Se. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg / nebst dero Hochfürstl. Gemahlin / welche am verwichenen Sonntage mit einer Suite von 40. Personen aus Blanckenburg allhier angelangten / und auff der Heynstrasse im grossen Jochims-Thal dero

Abtritt

Abtritt nehmen / von hier nach dem Carls-Bade wieder abgereiset. Gestern Nachmittag ward ein Königl. und Churfürstl. Mandat am hiesigen Rath-Hause öffentlich angeschlagen / in welchen die Frantzösischen gantzen Thalr. von Ludovico 14. auff 31. gute Gr. die halben auff 15. und ein halb Gr. die Drittel / oder Orths-Thlr. aber auff 7. und ein halb gute Gr gesetzet / verschiedene Sachen von 6. Pfennigern / 3. Pfennigern / 9. Pfennigern / Groschen / Batzen ꝛc. und andere kleine Land-Müntze aber gängig herruffen werde / und zwar bey Leib- und Lebens-Straffe / worzu der Termin die künfftige Peter Pauli-Messe zu Naumburg hiezu gesetzet ist / daß von dergleichen gäntzlich herruffene Sorten indessen wieder weggeschaffen kan.

Berlin vom 20. Maji. Ihro Königl. Maj sammt des Cronprintzen Kön. Hoheit / und denen vornehmsten Generalen befinden sich noch zu Brandenburg / und ist gestern das grosse Granadier Corps die Revue paßiret / heute aber wird das erste Battaillon vom Leib-Regiment vorkommen / und morgen das 2te / darauff Ihro Maj. von dannen wieder in Dero hiesige Residentz kommen werden. Den 19ten hujus sollen alle Regimenter sich hier zusammen gezogen haben / und wird alsdann derer selben munsterung vor sich gehen. Die Gens de Armes sind zur Schloßwache beordret und die Artillerie bediente zu denen Thoren und Land-Wehren.

Aus dem Hollsteinischen vom 26. May. Zufolge Copenhagener Briefen vom 20. hujus / so befunden sich Ihro Königl. Maj. auf Friedrichsburg von dero gehabtem Husten zwar völlig restituiret / hielten sich jedoch bey dermahliger extraordinair kalten Lufft noch mehrentheils inne. Die Herren von der in hiesigen Landen gewesenen Teich-Commißion / waren zu gedachtem Friedrichsburg arribiret / um Sr. Maj. ihres Verrichtens halben allerunterthänigsten Rapport mündlich abzustatten. Auf dem Raht-Hauß zu Copenhagen hatte man abermahl eine / und zwar die 6te Tonne Goldes an authorisirten Müntz-Zettuln dem Feuer aufgeopffert / daß also nur 4. Tonnen Goldes an dergleichen Zettuln in denen Königlichen Reichen und Landen noch übrig wären / welche Ihro Königl. Maj. in diesem Jahr alle wieder einwechseln / und mit einander verbrennen lassen wolten. Ihro Hochgräfl.

Excellen-

Excellence/der Hr Graf von Larwig/waren mit dero Gemahlin und einer Suite von 16. a 18. Personen von dannen zur Bade-Cur nach Teutschland/der geheimte Raht und Vice-Statthalter Kragh aber nacher Jütland abgereiset/um daselbst die Mariage seiner Fräulein Tochter mit dem Hrn. Baron Juel vollenziehen zu lassen/und sodann nach der Königl. Residence/folglich auch zu seiner Charge nach Norwegen zu retourniren. Die schon mehrmahlen erwehnte beede Rußische Fregatten lagen noch beständig/ohne die geringste Anstalten zu einer weiteren Reise zu machen/in dortigem Hafen; Allwo man einige Zeit her ein Gerücht gehabt/als wann vor Ankunfft der Englischen Flotte in der Ost-See/3. Schwedische Kriegs-Schiffe von 6. Rußischen ohnweit Carlshaven attaquiret und ruiniret wären; Wovon man jedoch gewissere Nachrichten aus der See erwartete. Letztere Stralsunder Briefe geben/daß die den 20. hujus daselbst aus Schweden angelangte Post-Jagd/unter andern Passagiern den vor 8. Tagen mit wichtigen Depechen dorthin abgeschickten Secretarium Sr. Excellence des General-Lieutenants von Trautvetter zurück/und zugleich Briefe überbracht hätte/welche confirmirten/daß man in Schweden zu einer vigoureusen Campagne zwar noch alles veranstalten/dabey aber die Hoffnung eines bald zutreffenden Waffen-Stillstandes nicht gäntzlich schwinden liesse. Die vor einigen Tagen zu gedachtem Strahlsund von Copenhagen angekommene Königl. Dänis. Fregatte/worauf die Madame Wagnitzen/gewesene Ober-Hofmeisterin der Gottsel. Königin von Dännemarck mit ihrer Suite gewesen/wäre am 19. mit dem Herrn Kriegs-Commissario Selmer/und einigen andern bisher zurück gebliebenen Königl. Dänischen Leuten wiederum abgegangen. Mit Reparirung der Fortification an dortiger Vestung wurde sonsten eyfrig fortgefahren/und auch der Land-Mann zu solcher Arbeit mit employret.

Aus dem Holsteinischen/vom 26. Maij. Aus Petersburg melden Briefe/daß in Abwesenheit des

Czaars

Czaars die Ausrüstung der Kriegs-Schiffen zu Crohnschlott dergestalt beschleuniget würde/daß die gesambte Flotte unfehlbahr im Anfang des Monaths May in See zu gehen/im Stande seyn würde; da auch eine Bataillon von der Czaarischen Guarde auf die Flotte gebracht werden solte/glaubete man/daß Seine Czaarisch. Majest. in eigener hoher Persohn denen Kriegs-Unternehmungen beywohnen würde; stehet/also der Ausschlag dieser hohen Feldzügen abzuwarten. Einige Briefe aus Riga wollen fast versichern/daß die Heyrath zwischen dem Hertzog von Hollstein/und der ältisten Czaarisch. Printzeßin so gut/als geschlossen wäre/und daß Sein Durchl. mit dem Czaar nach Revel gehen würde. Wie aus Lübeck verlautet/war alda aus der See Nachricht eingelauffen/daß die Englische Flotte sich unter Bornholm vor Ancker geleget hätte/um sich alda mit der Schwedischen zu conjungiren. Besagte Flotte hatte zwar anfangs nur in 25. Segeln bestanden/worunter 21. Schiffe von der Linie; weilen aber 4. andere seith einigen Monathen in der Nord See gewesene Schiffe dazu gestossen/so befandte sich selbige gegenwärtig 29 Segel starck.

Einanders Aus dem Hollsteinischen. Wie von Wien gemeldet wird/so könte man nicht penetriren/wie die jetzigen Negotiationes zwischen dem Kayserl. und dem Czaarischen Hofe stehen möchten/zumahlen der nach Petersburg zu gehen ernannte Kayserl. Ambassadeur Graf Kinsky/sich nächstens wiederum nach Praag zurück begeben würde. Die Belehnung derer Hertzogthümer Bremen und Verden/an Ihro Königliche Majest. von Groß-Brittannien/als Chur-Fürsten von Braunschweig und Lüneburg/dürffte/dem Verlaut nach/von Ihro Kayserl. Majest. wol biß auf den Schluß des Nordischen Friedens ausgesetzet werden. Sonsten hätte die gesamte Kayserl. Generelität nunmehro Ordre/sich nach ihren respectiven Posten zu verfügen/und ihre Trouppen in completen Stand zu setzen/damit man denen Türcken/fals sie

bey

bey ihrem Vorhaben wieder Pohlen verharren solten/ sogleich im Felde begegnen könte; Diesemnach waren auch schon unterschiedliche Generals zu Wien angekommen / um soferne nacher Ungarn abzugehen.

Nieder-Elbe / vom 27. May. Aus Stockholm wird mit letzterer Post advisiret / daß noch viele Trouppen in denen abgestochenen Lägern nicht eingerücket indem die Kälte noch etwas anhielte / und also die Cavallerie noch vors erste genöthiget wäre / sich in ihre Quartiere zu halten. Man wolte alldort sich noch einen guten Succes von dem zu Nieustädt in Finnland zu haltenden Congreß versprechen / alldieweil der jüngst von dannen arrivirte Expresser von denen Königl. Schwedischen Plenipotentiarien ziemlich gute Zeitungen mitgebracht haben solte; Unterdessen würden dennoch die Krieges Präparatorien so wohl Schwedischer als Czaarischer Seits mit aller Macht fortgesetzet. Von Reval hat man Nachricht / daß Ihro Czaarische Majest. daselbst mit des Herrn Hertzogs von Hollstein Gottorfs Durchl. alldort täglich erwartet würden / zu deren Einholung man alda grosse Veranstaltungen gemacht. Passagiers aus Gottenburg hier kommend berichten daß / durch den neulich alda gewesenen grossen Brand / fast das Beste theil der Stadt von wütenden Flammen verzehret worden / worunter die Schwedische Kirche mit begriffen die da nicht allein biß auf den Grund verbrandt / sondern das Feuer ist auch in die tiefsten Gräber und Gewölbe hinein gedrungen / daß viele todte Menschen mit sind verbrandt worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 19. May. Ohngeacht der Graff de Asfeld so viel bey dem Hertzog Regenten effectuirt hatte / daß der Abt sein Bruder nicht ins Exilium gehen solte / so will man dennoch / daß bemeldter Abt aus gewissen Absichten sich entschlossen hat / selbiges ehestens zu thun / nicht zu Rochelle / wie man vorhin gemeldet / sondern zu St. Florentin in Burgundien. Die andern Doctores der Sorbonne / welche neulich versiegelte Briefe bekommen und aus dieser Stadt verwiesen worden / sind: Der Pater Boyer von dem Oratorio nach Rhodes / der Abt Tabourin / Principal des Collegii von Lisieux nach Luson / der Pater Gasaterel vom Oratorio nach Aire in Flandern / der Abt Begon nach Tulmyer in Bretagne / der Abt Maillard nach Dol in der Franche Comte / der Abt Lefore nach Crequires in Bretagne / der Abt Rollin nach Tulles in Limosyn / der Abt Chassagne nach Chateaudun in Beausse. Der Pater Thiery Benedictiner und der Abt Fouillon sind ausgereiset der / Abt de Vauroy / des Marschalls de Harcourt Sohn / ist zum Bischoff von Perpignan / und der Abt de Bevron zum Coadjutor des Ertz-Bißthums von Paris ernandt worden. Alle Obristen / welche wegen der obhabenden Reforme nach ihre Regimenter sich begeben hatten / haben Erlaubnis bekommen / wieder anhero retourniren zu können. Gestern hielte der König wiederum eine Spatzierfahrt nach den Elisäischen Feldern / allwo Se. Majest. die Frantzösis. Guardes welche von den neuen Commissarien gemustert wurden / defiliren sahe.

Montpellier / vom 8. May. Heute erhält man hier die jämmerliche Zeitung von Toulon / daß viele Einwohner von Hunger getrieben / aus selbiger Stadt gegan-

gegangen / vorhabens durch die zur Einschliessung gemachte Linie zu dringen; und also auff den Lande einige Lebens-Mittel zu suchen; die Soldaten aber / welche diese Lienie bewachen / hätten auff selbige scharff geschossen / und sie mit Gewalt nach der Stadt zurück getrieben / so daß über 100. solche Leute getödtet oder verwundet worden. Man füget noch einige sehr betrübte Umstände dabey / weil die Pest täglich zunimt.

SPANIEN.

Madrit / vom 6 May. Verwichenen Donner-Tag ward der Namens-Tag unsers Königs / zu Aranjuez / mit grosser Magnificence gefeyert / und Se. Maj. von allen Grandes und auswärtigen Ministres desfals complimentiret. Den 27sten passato wurde der Pater Gregorio de Telles / ein Minorit / durch den Bischöffen von Sirn und Laren assistiret / zum Bischoff von Ciudad Rodrigo / und vorgestern Don Philippo de los Tueras / durch den Päpstl. Nuntium und Ertz-Bischoff von Rhodes / unter Assistence derer Bischöffe von Ciudad Rodrigo und Laren / zum Bischoff von Cadix eingeweyhet. Es sind seit 4 Tagen 2 Expressen von unserm König nach dem Frantzösischen Hofe abgesandt. Die Streitigkeit wegen Gibraltar ist noch nicht beygeleget.

London / vom 23. Maji. Vor einigen Tagen sind 2. Jung Gesellen / welche sehr viel Wein auff die allergräulichsten Conditionen in sich gesoffen hatten / im Drunck erstücket / sie hatten / weil es Sonntag war / eine sehr lautklingende Musicq gemacht / um dadurch den Gottesdienst zu verhindern; und eine Dame welche sich die heilige Magd nennete / hat auch / wie sie gantz truncken gewesen den Geist auffgegeben.

HOLLAND.

Haag vom 20. Maji. Das Halten eines allgemeinen Fast- Danck- und Bethtages ist auffm mittwochen über 3. wochen fest gestellet / vornemlich um Gott anzuflehen / daß er in diesen gefährlichen Zeiten / die Einwohner dieses Landes vor der Pest zu bewahren bleiben möchte. Es ist annoch ungewiß / ob der König von Franckreich einige Kriegsschiffe bey unsre Esquadre fügen werde / welche nach der mittelländischen See auffm Westen / um gegen die Türcken zu agiren / obgleich der Herr Hop / Ambassadeur Ihr. Hoch mögenden zu Paris Ordre hat / dortigen Hoff dazu zu bewegen.

Wegen einfallenden heiligen Pfingst-Ferien / werden die Avisen am Dienstag ausgegeben.

CURIEUSER EXTRATC
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 44

Dienstag/den 3. JUNII.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 28. Martii.

Den 20. longte ein Preußischer Edelmann über Pohlen und der Moldau mit einer Suite von 7. Domestiquen allhier an. Er hat sein Logis bey dem Herrn Stanian/Ambassadeur von Groß-Brittanien/an welchen er addressirt war/genommen. Dieser Edelmann bringet 2 Briefe von dem König von Preussen/ einen an den Sultan/den andern an den Groß-Vezier/ welcher ihm gestern eine particulier Audientz gab. Man sagt/daß er einige schöne Türckische Pferde kauffen und transportiren soll/ wozu Se. Preußische Majestät die Pforte um Erlaubniß ersuchet. Unterdessen scheinet es/daß der Extraordin. Envoye des Czaaren vermuthet/ daß seine Commission weiter extendiret seye. Den 23 empfing bemeldter Envoye von Petersburg die Ratification des Czaars/über den mit der Pforte jüngst geschlossenen Friedens-Tractat; er hat aber dem Groß-Vezier davon noch keine Nachricht gegeben/weil die Präsenten/welche um zu derselben Zeit zu liefern dest inirt/ noch nicht angelanget sind. Der Aga/ welchen die Pforte nach Tunis/Tripolis und Algiers auff des Käysers und der Venetianischen Republicq Ersuchen gesandt hat/selbige Regierungen zu bewegen/daß sie ihren Capern verbieten möchten Käyserl. und Venetianische Schiffe zu molestiren/ist dieser Tagen mit einer abschlägigen Antwort zurück gekommen/und man hat denen Ministern des Käysers und bemeldter Republicq angezeiget/daß wenn die Deputirte von Algiers hier angelanget seyn werden/über die Erneuerung des Friedens mit dem Grafen Colier/Ambassadeur der General Staaten zu handeln/selbige alsdann mit bemeldten Deputirten auch in Conferentz treten könten. Der Capitain Bassa hat desgleichen dem Holländischen Ambassadeur angezeiget/daß die Algierer 5 grosse Schiffe equippiren liessen / wovon 2 destinirt sind / bemeldte Deputirte im Monath April oder May anhero zu bringen/um mit bemeldten Ambassadeur in Handlung zu treten: Aus andern Nachrichten aber erhellet/daß die Algierer entschlossen sind ihre Räubereyen gegen die Holländische Schiffe/wie auch des Kaysers und der Venetianer zu continuiren. Worauf der Bailo von Venedig auffs neue an seine Republicq geschrieben und gerathen/einige Schiffe auszurüsten/ um auf die Algierer zu kreutzen/welches das einzige Mittel/ sie zur Raison zu bringen.

SCHWE-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0333
DFG

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 18. May. Es läufft ein Gerücht/ als ob unser Hoff die Reichs-Stände werde zusammen ruffen lassen/ um die Czaarische Propositiones/ welche der Frantzösische ministre Hr. Campredon überbracht/ in Erwegung zu ziehen. Unsere zu Neustadt befindliche Plenipotentiarii haben anhero berichtet/ wie daß sie von dorttigen Rußischen Ministern mit vielen Ehren-Zeichen empfangen wären. Der ministre des Staats der vereinigten Niederlanden hat dieser Tagen ein memorial an den König übergeben/ betreffend das auff die Zölle zu Riga negotiirte Capital/ und die Prätensiones eines gewissen Kauffmanns zu Amsterdam. In den Dahlern sind viele Schiffe von verschiedenen Orten angekommen.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 24. Maji. Seine Hoheit/ der Erohn-Printz fandte sich alhie am Mitwochen gegen 11. Uhr Vormittags ein/ nachdem er den Tag vorher Ordre gegeben hatte an den General-Major Hirtz/ das Regiment von der Guarde zu Pferde fertig zu halten gegen 11. Uhren/ damit es die Revüe paßiren möchte. Dieses thaten auch Ihro Hoheit/ und befandten dasselbe in einem guten Stande/ wovon Sie dem König tapport thaten/ welcher darüber sehr vergnügt war. 3. Isländische Kauffardey-Schiffe sind nach Island diese Woche abgeseegelt/ die andern werden in einstehender Woche folgen/ und die/ welche zurück bleiben/ durften vor dem 11ten Juny die Reise dahin nicht antreten. Das Geld ist gegenwärtig alhie rahrer/ als zur Zeit des Kriegs/ und man befürchtet/ daß innerhalb kurtzer Zeit Banquerotten vorfallen dürfften. Diengstags gegen Abend arribirte alhie ein Kleines Schiff von Mallaga/ welches dem verstorbenen Herrn Tordenschiold zu gehört/ welches von denen Erben mit Freuden empfangen worden. Der König hat sich ein wenig unpäßlich befunden diese Woche von einem Fluß auf der Brust/ und hat deßwegen die projecte Revüe der Trouppen unserer Guarnison biß auf einstehende Woche auffgeschoben.

POHLEN.

Warschau/ vom 17. May. Nachdem Ihro Königl. Majest. die Herrn Senatores zum bevorstehenden Senatus-Consilio eine geraume Zeit sehnlich erwartet/ so sind nunmehro von selbigen die Bischöffe von Plock und Liefland/ die Woywoden von Masuren/ Kalisch und Lentzyce wie auch die Castellans vom Biomberg/ Sochaczewo und Czechanowo angelanget: Der primas aber kan wegen zugestossener Unpäßlichkeit nicht

nicht anhero kommen / so daß morgen das Senatas-Consillium in dessen Abwesenheit eröffnet / und über folgende denen Senatoren aus der Cron-Cantzeley zugeschickte Puncta deliberiret werden soll: (1.) Daß man bedacht seyn möchte / gewisse Plenipotentiarios zum general Tractat mit der Cron Schweden zu expediren / mithin auch Gesandten / sowohl an Ihro Czaaris. Majest. als an die Pforte zu ernennen / und solche mit zulänglichen Instructionen zu versehen. (2.) Weil in Ansehung der Ordination zu denen Ostrowkischen Gütern die Ihro Majest. und Reipublice beeinträchtiget worden / so wäre es nöthig die verübte Insolentium gehörigst zu beanden und alle Mittel vorzukehren / damit künfftig dergleichen Präjudicia nachbleiben / und dagegen die deshalben prouttilitate publica gemachte Königliche Verordnung zu Wercke gerichtet werden möchten. (3) Wäre es nöthig, gewisse Gelder zur Reparation der Festung Caminiec / als welche jüngstens vom grossen Gewässer ziemlichen Schaden gelittten / möglichst auszufinden / nicht minder auch zulängliche Summen aufzubringen / um hierdurch dem Wowoden von Podolien diejenigen Expensa / welche auf unterschiedene Conferentzien mit denen Türcken in Chozim / wie auch auf das daselbst vorgenommene Gräntz-Gerichte drauf gegangen / laut der vom Cron-Schatze übergebenen Liquidation / zu restituiren. (4) Würde das Schloß in Warschau täglich Baufälliger / deßwegen man auch selbiges zu repariren trachten müste. Schließlich wollen Ihr. Königl. Majest. das vom Käyserlichen Gottschaffter jüngst überreichte Memorial denen Senatoribus communiciren / und ihr Erachen / in welchen Terminis die Republique darauf zu stellen seyn möchte / vernehmen.

Posen vom 16. May. Der Land Richter von Fraustadt prätendiret / daß unsere Woywodschafft / wie auch die Städte in derselben / die Zahl ihrer sonst gewöhnlichen Mannschafft bewehret herstellen ohne dabey zu wissen / was solches zu bedeuten habe. Unser Guarnison hat sich ziemlich vertheilet / da nach Lublin 30 Mann nebst 1. Lieutenant / nach Bialow Cierkiew 120. Mann nebst einen Capitain / und nach Lissa auch ein Capitain nebst so vieler Mannschafft marschiret seyn.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 17. Maji. Vor 8. Tagen hat der Herr Bischoff von Cujavien auch in Schotland seinen Einzug gehalten. Die Einwohner vom Stoltenberg und ihm zu Roß und Fuß bis vor des Herrn Bischoffs Quartier entgegen gegangen / und haben ihn in die Kirche der P. P. Societät JEsu begleitet / wenn aber seine Excellentz sich bey uns einfinden werden / ist noch ungewiß.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 17. May. Von der Reise Ihrer Maiest. der regierenden Kayserin ins Carlsbad / hat man hier die Nachricht erhalten / daß sie bey dem ersten Nachtlager zwar von einigen Kopff-Schmertzen incommodirt gewesen / dennoch glücklich und gesund zu Praag angelangt / daselbst dem Fest des vor heilig erklährten Johannis Nepomuceni beygewohnet / und verschiedene von hier mitgenommene von Diamanten besetzte Pourtraits dieses Heiligen ausgetheilet habe. Vorgestern Ihro Kayserl. Majest sich zu Halbthurn bey Dero allda habenden Stute-

rey

rey befanden/langte zu Lapenburg ein Courier von Rom an/ welcher unter andern ein Paquet Briefe an Ihro Königl. Majest. in Pohlen mitgebracht/ und selbes von hier sogleich per Staffetta nacher Warschau fortspediret worden/ man meinet/ daß dessen Inhalt die in dem Conclave bezeigte Conduite des Cardinals Salerno betreffe. Der neue/ wider Vermuhten am 8. dieses in seinem 66sten Jahr erwehlte Pabst/ Michael Angelo Conti/ ist aus einen alten Fürstlichen Hause/ wovon schon fünff mit der dreyfachen Kron gezieret gewesen/ sein Betragen ist jedesmahl neutral/ und sein Naturel sehr gütig genennet worden/ dannenhero der Kayserliche Hoff mit dieser neuen Wahl gar wohl zufrieden ist/ und noch mehrers contentiret seyn würde/ wie man sagt der Cardinal Piazzo zum Secretario di Stato an statt des Cardinal Paolucci benennet werden solte/ zumahlen man während seiner Nunciatur zu Wien wegen seiner guten Sentiments/ moderation/ und vieler anderer schöner Qualitäten vor demselben jederzeit eine besondere Hochachtung verspühren lassen. Der vor einigen Wochen von Constantinopel hier angelangte Englis. Legations-Secretarius Heserman/ hat heute seine Reise nacher London fortgesetzet.

Aus dem Hollsteinischen / vom 29. May. In diesen Landen ist es anitzo sehr stille/ und wird von Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck Herauskunfft nacher Gottorf nicht das geringste gehöret; als daß öffters Couriers hiedurch nacher Engell- und Teutschland / und sodann wieder zurück nacher Copenhagen paßiren. Von wannen die letztern Briefe unterm 24. hujus avisiren/ daß man Sr. Königl. Majest. letztverwichenen Mittwochen gantz gewiß in dortiger Königl. Residentz vermuthend gewesen wäre/ zu welchem Ende so wohl die Guarde zu Pferde / als die zu Fusse parat gestanden am ermeldten 24 die Revue zu paßiren; So aber were des Nachmittags Königl. Ordre eingelauffen / daß sothane Regimenter bis weitern Befehl aus einander gehen solten/ indem Se. Majest. resolviret hatten/ die Munterung so lange einzustellen/ bis die Lufft etwas wärmer würde; Indessen befande sich die gantze Königl. Herrschafft bey vollkommener Gesundheit. An obgedachten Mittwochen wären alda gantz unverhoffe Hy. K. Hoheiten der Cron Printz in dortiger Stadt angekommen / arrettirten sich einige Stunden auf dem Schlosse/ und hatten sich darauf wieder nach dem Guth Hirschholm erhoben. Sonsten hatte man dieser Tagen einen Anfang gemachet / mit dem Holländischen Envoye Extraordinair Herrn von Goes/ wegen seiner obhabenden Commißion zu tractiren/ und drüngen Ihr

Majes

Majest. darauf/daß solche je eher je lieber zum Schluß gebracht werden möchte. So hatten auch Ihro Königliche Majest. eine allergnädigste Verordnung heraus gegeben / daß die Bauren in Norwegen/wo die Schweden durchmarchiret und übel gehauset/in gewisse Jahre nur die Helfte aller Contributiones erlegen sollen/ welches eine sonderbahre Königl. Gnade und Hülffe vor diese arme und fast ruinirte Leute wäre. Am 22. Abends späte/war zu Copenhagen ein Courier mit sehr wichtigen Depeches aus Engeland bey dem Herrn Envoye Gleonarchy angelanget/worauf Sr. Excell. des andern Morgens gleich nach Friedrichsburg gereiset wären/ und Abends ermeldten Courier nach Stockholm spediret hätten. Man will hier Nachricht haben / daß schon 9 Czaarische Kriegs-Schiffe/6. Fregatten/und 24. Galeren sich würcklich in See befünden / und daß die gantze Rußische Flotte auffs erste ebenfals folgen werde. Auch wil man alhier die vollenzogene Heyrath Ihro Königl. Hoheit des Hertzogs von Holstein mit der altisten Czaarischen Printzeßin ins gemein confirmiren / und solle die Czaarin an Ihro Durchl. ein Präsent von 20000. Ducaten und vielen andern Kostbarkeiten gethan haben.

Nieder-Elbe vom 30. May. Mit letztern Briefen aus Stockholm wird berichtet / daß die Galeeren von dannen und andern See-Hafens bereit ausgelauffen/um nach der Insul Gothland abzusegeln / alwo die Schwedische und Englische Flotte bereits angelanget seyn würde / und wäre man von dort aus stündlich einen Courier erwartend. Unterdessen marchirten alles was marchiren könte / nach denen ohnweit Stockholm abgestochenen Campements/und gienge die Rede noch starck / daß Se. Königliche Majestät in Schweden die Campagne dieses Jahr in hoher Persohn beywohnen würde. Wie aus dem Hannöverschen verlauret/wären die Hessen Casselsche Troupen bereits in dortiger Nachbarschafft angekommen und prosequirten ihren March nach Pommern/und würde noch beständig gesaget daß

einige

einige Chur Braunschweigsche Regimenter zu ihnen stossē werden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 23. May. Am 20. hujus wurde der Türckische Ambassadeur durch den Marschall de Villeroy sehr prächtig tractiret / und hatte darauf die Ehre / Sr. Majest. in dero Apartement die Reverence zu machen. Sonntags wird der Hertzog Regent den Pallast zu Versaillis und andere Königl. Lust-Häuser / welche nun in kostbarem Staat und ungemein prächtig meubliret sind / denselben und denen Vornehmsten seines Gefolges sehen lassen. Man spricht / daß der König vor gedachten Ambassadeur in Präsent auf 6000. Louis de Or wehrt verfertigen lasse. Einige auswärtige Ministers von benachbarten Puissancen scheinen indessen über die grosse Ehre / so man demselben erweiset / und über die sonderbare Vertraulichkeit / die zwischen selbigem und unsern Ministern gespüret wird / nicht wenig Ombrage aufgefasset zu haben. Der neue Commercien-Tractat zwischen diesem Reiche und Spanien soll nunmehro so gut als getroffen / und vor hiesige Nation sehr vortheilhafftig seyn / weswegen unsere Negotianten über die massen vergnügt scheinen; Von der Friedens-Handlung zu Camerich aber / und von deren Eröffnung / wird noch verschiedentlich gesprochen. Der Czaaris. Extraordinair Ambassadeur / Printz Dolboruckÿ lässet zu seinem öffentlichen Einzuge in hiesige Stadt eine kostbare Liverey fertig machen. Mit der Erhebung des Cardinals de Conti zum Pabst scheinet unser Hof sehr wohl zufrieden zu seyn. Aus Provence haben wir die betrübte Nachricht / daß die Contagion zu Toulon noch starck continuire / wiewohl dieselbige in verschiedenen andern Städten / Flecken und Dörffern besagter Provintz mercklich abgenommen.

ITALIEN.

Rom vom 10 May. Den 7ten dieses erfolgte endlich die Wahl eines neuen Pabstes in der Person

des

des Cardinals Michael Angelo Conti/ eines Romanischen Fürsten und Barons von 66 Jahren weniger 6. Tagen/ und einer Creatur des vorigen Pabstes Clementis 11. von welchem derselbe den 7 Junii 1706. zur Purpur und nunmehro nach 14 Jahren durch seinen Tod zur Päpstlichen Würde nacher einer Vacantz von 50 Tagen/ promovdiret worden/ wobey im Conclave 55. Cardinäle gegenwärtig gewesen. Der neue Pabst wurde an selbigem Tage/ als am Fest der Erscheinung St. Michaelis Archangeli/ welcher sein Nahme ist/ durch den Cardinal Pamfilii/ als ersten Decanum/ von der Loge publiciret/ und nahm den Namen Innocentius 13. an; Worauff alsobald das Geschütze vom Castel St. Angelo abgefeuert/ und alle Glocken der Stadt geläutet wurden.

Genua vom 6 May. Es befünde sich in der Stadt Proventze nur ein Medicus nebst 5 jungen Chirurgis/ welche vor Meister passirten/ und grosse Stipendia genössen. An Geistlicher Seelen-Sorge wäre auch grosser Mangel und solche zu verrichten nur 1 Capuciner 1 Minorite verhanden gewesen/ dannenhero dasiger Bischoff/ welcher durch angeordnete Devotionen das Volck zu wahrer Busse bewegte/ verschiedene junge Leute zu Priestern ordiniret hätte/ um selbiger zu obiger Sorge zu employren. Von Kindern stürben viele an Blattern und Masern/ andere aus mangel der Seug Ammen/ weswegen die Nonnen 50 derselben aus Christlicher Liebe zu sich genommen/ um sie mit Milch vom Vieh und andern zuernähren; auch wären von 50 Krancken/ so man ins Hospital von St. Madrier geschicket die meisten schon gestorben. Zu Marsilien woselbst man unter denen währender Seuche gestorbenen menschen 64 Chirurgos 12 medicos/ und 1800 zur Begrabung der Todten employrte Ruder-Sclaven gezählet/ begunten die ordinaire Kranckheiten von Blattern und Masern sich einzufinden

NIEDERLAND.

Brüssel/ vom 22 May. Es scheinet/ das man bey der Intention verbleiben will/ den bewusten Knight nicht auszulieffern/ wie einige sich eingebildet haben. Die Reise des Marquis de Prie nach Acken scheinet vorerst keinen Fortgang zu haben/ und eben so wenig die von dem Graffen von Windischgrätz nach Ostende.

Rüremonde/ vom 12. May. Verwichenen Donnerstag Abends um 6. Uhr ist allhie in der Vorstadt ausserhalb der Brücke in eines Schmidts Hause ein grosses Unglück geschehen: Denn eine Baurenmagd/ welche in dem Hause wohl bekandt/ kömt mit einem Sack auf dem Kopffe dahin/ vorgebend/ es sey Futter vors Vieh/ legt den Sack im Landen nieder/ und redet mit der Frauen. Da unterdessen der Schmidt mit seinem Knecht in voller Arbeit ist Eisen zu schmieden/ und vermuthlich einige Funcken auff den Sack/ worin Pulver war/ geflogen/ so daß derselbe in Brand gerahten/ welches einen entsetzlichen Knall gab/ worüber man sich in der gantzen Stadt verwunderte/ und

das

was Haus übern Hauffen war / wodurch ein Soldat von hieſiger Beſatzung ſein Leben verlohren / der meiſter und ſein Knecht jämmerlich zugerichtet / die Frau ſamt der Bauren-magd ebenfals verwundet; die nahe herum ſtehende Häuſer aber an Dächern und Fenſtern ſehr beſchädiget worden.

HOLLAND.

Haag / vom 27. May. Die Römiſch-Geſinneten Unterthanen dieſes Staats flattiren ſich gegenwärtig das ſie in dieſer Republiq bald wiederum einen Biſchoff bekommen dürfften / welcher ſie als Haupt regieren ſoll / weilen ſie ſich verſichert halten / daß der neu-erwehlte Babſt / als ein ſehr moderater / und douſer Mann / ſich denen Geſätzen der Herrn Staaten-General nicht opponiren werde / wie ſeine Anteceſſores gethan haben. Was nun hievon werden wird muß die Zeit lehren. Der General Nard und Gray / welcher mit der Tochter des Herrn Clement / receveurs General der vereinigten Provintzien getrauet iſt und in Rotterdam das allerſchönſte Haus bauen laſſen attvirte alhie dieſen Abend von Londen. Die Staaten von Holland haben wieder über das Project / welches ihnen ohnlängſt überlieffert worden / u. n zum Vortheil dieſer Provintz eine neue Lotterey aufzurichten / weſſen Vrſprung inkeyd Rexten beſtehen ſollen. Sie haben bis dato ſolches Project annoch weder angenommen / noch verworffen / ſondern zur nächſten Verſammlung verſchoben / um darüber auffs neu Rath zu pflegen. Von dem Project / welches durch den Herrn Rath Penſionarium Hoornbeck entworffen ſeyn ſoll / höret man faſt nicht mehr ſprechen. Der Hertzog de Monteleone Ambaſſadeur des Königs von Spanien / und der Graff von Taroueca / Ambaſſadeur des Königs von Portugall / kommen öffters zuſammen und die beederſeitige Differentzien zwiſchen ihren reſpectiven hohen Principalen in gehörigen Stand zu bringen / damit ſelbige ſogleich nach ihrer Ankunfft / auffm Congreß zu Cammerich abgethan werden möchten. Viele verwundern ſich das der Hertzog di Monteleone annoch keine Poſſeßion von dem alten Hoff allhie genommen habe / welcher ſonſten der ordinaire Reſidentzplatz der Ambaſſadeurs von Spanien iſt / ſelbige wollen daraus ſchlieſſen / das der Herr Beretti Landy / nach geendigten Congreß zu Cammerich wieder alhie kommen dürffte; man weiß aber hingegen / daß dieſer Herr verlanget habe / wegen alles was er allda ausgerichtet hat / an einen ohnandern Ort in Italien / principaliter zu Venedig employret zu werden / welches ihm von dem König von Spanien ſoll zugeſtanden ſeyn.

Haag / vom 28. may. Der Chur-Cölniſche Miniſter / iſt dem Vernehmen nach / vor einigen Tagen mit dem Conſeil de Etat / über die / von deſſen Hofe annoch von dieſem Staat prätendirende Arrerages in Conference geweſen; und man wil / daß auch der von Hannover ohnlängſt allhier angekommene vornehme Officier in Commißis haben ſolle wegen der Rück-Stände derer Hannoverſchen Trouppes / hieſelbſt Anforderung zu thun / und ſelbige zur Liquidation zu bringen; wie dann nicht weniger unterſchiedliche andere miniſters / wegen eben dergleichen Prätenſionen / die Bezahlung / durch eingegebene memorialien / bey Ihro Hochmögenden urgiret haben ſollen.

NOTIFICATION.

Da nunmehro die neue Sachen / an Diſputt. / von der Leipziger Oſtermeſſe angekommen / und im groſſen Auditorio ausgeleget worden ſind / als hat man ſolches denen Herrn Litteratis notificiren wollen / um ihres Zuſpruchs allda des Vor- und Nachmittags zu gönnen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 45.

Freytag/ den 6. JUNII.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 16. May.

Am Dienstag arrivirte allhie ein Expresser mit der Zeitung/ daß die Englische Flotte im Sunde arriviret/ und in dem der Wind gut ist/ wird sie mit dem ersten in den Dahlers erwartet. Die Flotte Orlogs-Schiffe von Carlscron/ ist in See gelauffen/ und nach der Insul Gothland gesegelt/ wohin diejenige/ so hier überwintert/ auch abgegangen/ um nach Conjunction mit der Englischen/ nach der Finn- und Liefländischen Küste abzusegeln. Unsere Plenipotentiarien sind zu Nystädt arriviret/ allein die Rußischen werden allda noch erwartet. Inzwischen ist man in diesem Königreich unaufhörlich beschäfftiget/ mit allem/ was zu einer vigoreusen Defension dienen kan: Die Stadt Gefle nebst denen nahe gelegenen Avenuen allwo eine Landung am bequemsten solte geschehen können/ werden mit formidablen Batterien/ und denen darzu nöthigen Krieges-Nothwendigkeiten versehen. Dieser Tagen ist von Ihro Königl. Majestät ein Officier als Expresser nach Cassel und London abgefertiget/ um an dieses Höfe die Ratification des Traetats wegen Überlassung etniger Trouppen/ welche nach Pommern destiniret sind/ zu überbringen; und soll vors erste ein Corps von 12000. Mann bey Strahlsund formiret werden/ aus Schwedische/ Chur-Brandenburgische/ und Casselsche/ im Fall der Noth aber/ soll der Herr Land-Graff von Hessen Cassel anbiethen/ seine ganze Macht/ bestehend in 12000. Mann regulirter Trouppen ausser noch 2. Regimenter Land-Militz/ welche die Hessische Vestungen besetzen/ nach Pommern passiren zu lassen.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 6. Maji. Ein am Rußischen Hoff gekommener Officier des Königs von Schweden wird ehistens wieder von Riga nach Stockholm zurück gehen. Man arbeitet sonder Aufhören an der Flotte/ damit selbige/ sobald immer möglich/ in See gehen möge. Wegen der Unterhandlung des Hertzogs von Holstein ist nichts mit Sicherheit noch zur Zeit zu melden.

POHLEN.

Warschau/ vom 24. May. Nachdeme Ihro Königl Majest. Jüngsthin gemeldter massen/ von hier wieder abgereiset/ als stehen nunmehro auch verschiedene Magnaten in proximo/ gleichfals auff ihre Herrschafften abzugehen; Die Hn. Senatores aber sind noch in Conferentz begriffen/ ein und andere Sachen zu debattiren um selbige bey Ihro Majestät Retour ad Ratificandum einhändigen zu können/ welche der Ursachen denn auch mit nächsten erfolgen dürffte/ zumahlen die mehr sten Hoff-Staats-Bediente allhier zu verbleiben beordert worden. Sonsten hat man durch den Cron-Feldherrn die Nachricht eingezogen/ wie daß 12000 Türcken und 18000 Tattern unter Chyeim campirten/ zu welchen letztern auch noch 20000 Mann nebst ihren Hahn stossen solten; Ein ander Türckisches Corps aber wäre im Werck begriffen eine Brücke über die Donau zu schlagen/ und zwar an selbigen Ort/ wo sie sonsten herüber zu gehen pflegten/ wann sie entweder nach dem Fluß Dnieper oder Dniester marchiren wollen/ und dürffte sich alsdenn allererst zeigen/ wohin der Türcken Absehen eigentlich gerichtet/ wann selbige die Donau werden paßiret seyn. Der Käyserl. Gesandte hält indessen bey dem Ministerio noch starck an/ daß sich selbiges über die von Ihro Käyserl. Majest. an die Republic gethane Anersuchungen positive erklähren möge/ um seinen hohen Principalen eine eathegorische Resolution einsenden zu können/ und die fernere Mesures hiernach zu reguliren. Übrigens verlautet aus Liefland/ wie daß noch mehrere Völcker aus Moscau im Anmarch begriffen wären; Auch solle in der Ukraine ein stiegendes Corps de Reserve von Rußischen Cosacken/ Calmucken und Tartern campiren/ um sich deren auff allen Notfall bedienen zu können/ woraus abzunehmen/ daß Ihro Czaarisch. Majest. die Campagne aus äusserstem Kräfften fortzusetzen entschlossen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 24. May. Durch einen am Donnerstag Abend allhier aus dem Carlsbad angelangten Courier/ vernimmt man/ wie daß Ihro Majest. die regierende Kayserin/ mit dero gesammten Hofstatt/ den 19ten hujus/ in gedachten Carlsbad glücklich arriviret: Eben diesen Tag langte auch ein Courier aus Rom allhier an/ mit bringend/ wie daß Ihro Päbstl. Heiligkeit/ schon unterschiedliche Promotienes vorgenommen und den Cardinal Paolucci/ zum Vicario-General der Stadt Rom/ den Cardinal Spinola aber zum Secretario di Stato denominiret/ und den Cardinal Conradini zum Datorio ernennet. Den Cardinal Alberoni anlangend/ wären seinentwegen/ (weilen abermahlen ein grosses Paquet aus Spanien gekommen/) 3 Congregationes gehalten/ jedoch von Ihro Päpstl. Heiligk. ihm erlaubet worden/ sich auffs Land zu begeben/ um frische Lufft zu schöpffen/ mit dem Bedinge aber/ daß er sich eines kurtzen Rocks darzu bedienen soll. Ohngeachtet man noch nicht penetriren kan/ wohin der Ottomannischen Pforte starcke Armirung angesehen seye/ ob solche gegen Ihro Kayserl. Majestät/ oder aber gegen Wohlen oder Waltha gerichtet/ so werden dennoch allhier viele Schiffe mit Eisen/ Bley und mehr andern zur Fortification gehörigen Requisiten beladen/ welche nächster Tagen nach Belgrad abfahren werden um mit solchen Orsava/ Pantzowa/ Belgrad und Temeswar/ in noch stärckern Defensions-Stand zu setzen. Der nach dem Rußis. Hoff zu gehen denominirte Kayserl. Gesandte Graff Kinsky/ lässet seine Equippage in völligen Stande setzen/ seine Reise künfftige Woche/ in wichtigen Affairen/ dahin anzutretten.

Regens-

Regensburg/vom 28. May. Am verlittenen montag hatte man allhier ein sehr schweres Ungewitter von Donner und Blitzen/ wo durch einem Wagenmacher/wie er mit seinem Hauß-Gesind an der Taffel saß das Haar auffm Haupt versenget ward; und der Cardinal von Sachsen-Zeitz/wie er in den Busch von Bill ausser dieser Stadt seine gewohnliche Societät hielt / ward dadurch / nebenst dessen Gesellschafft genöhtiget/sich in Confusion sowohl hieher als nach dem der Gegend liegenden Closter zu retiriren.

Düsseldorff/ vom 27 May Zu der Reception des Bischoffs von Münster und Paterborn / wird / (wie versichert werden will) schon grosse Zurüstung gemacht: man sagt / daß Se. Fürstl Durchl. kommenden Donnerstag Abend hier seyn werden/ um den folgenden Tag das merckwürdigste hießigen Orts zu besehen/ und alsdann nach Münster zurück zu kehren und daß sie von unsern Staathalter im Namen Sr. Churfürstl. Durchl. aufs prächtigste sollen empfangen werden. Inzwischen kommen hier von Zeit zu Zeit verschiedene Bischöffliche Bediente an/welche auff Churfürstl. Ordre frey gehalten werden.

Dresden/vom 28. May. Diesen morgen um 7 Uhr sind Ihro Königl. Majest. von Pohlen/nachdem sie die verwichene Nacht in Pillnitz geschlaffen/nebst dem Ober-Cammer-Herrn Grafen von Vitzthum und dem Ober-Schenck/Baron von Racknitz/glücklich und gesund allhier retourniret: Ob/und wiebald nun Ihro Königl. Maj. st nach dem warmen Bade abgehen werde kan man noch nicht wissen. Gestern ward/wegen der Sonntags-Feyer ein gedrucktes Patent affigiret. Man wil Nachricht haben daß Ihro Hochfürstl Durchl. der Hertzog Johann Adolph von Sachsen-Weissenfels sich mit der Hertzoglichen Printzeßin von Eysenach nunmehro würcklich vermählet habe. Ihro Königliche Hoheit die Chur-Printzeßin / haben sich dieser Tagen mit einer Spatzier-Fahrt divertiret.

Aus dem Hollsteinischen / vom 2. Juny. Obwohl bißher von dem March einiger Königlichen Regimenter ohnlängst viel gesprochen worden/ so vernimmt man doch anjetzo gar nichts mehr davon/ wie sie denn auch noch beständig auffm Lande in ihren Quartiren und in denen Städten in Guarnison liegen. Laut denen letztern Briefen aus Copenhagen und zwar unterm 29ten passato/ war daselbst vorigen Tages abereinst ein Courier aus Engeland eingetroffen/welcher sich bey dem daselbst residirenden Groß-Brittannischen Minister etwas aufgehalten/und darauf seine Reise über Helsingöer und den Sund fortgesetzet hatte: dem Verlaut nach solte derselbe seine Depeches an den Admiral Norris abzugeben haben / und da erwehnter Courier bereits der Dritte wäre so seit 14. Tagen aus Engeland durch dortiger Königlichen Residentz Stadt nach Stockholm passiret/ so wolten einige urtheilen/ ob

dürffte

dürffte man Englischer Seits diese Campagne alle äusserste Kräffte anwenden/um die Bahn zu dem künfftigen Frieden etwas näher zu öffnen. Man hatte aldort mit denen letztern Schwedischen Briefen auch die Nachricht/daß der Herr Pastor Conradi gantz Reise fertig stünde nach Copenhagen zu kommen/seine Bibliotheque und Meublen aber wären bereits angelanget. Ihro Königl. Hoheit Printz Carl und die Printzeßin Sophia Hedewig/sejourniren noch beständig auf Jägerspreiß; Man sagte aber vor gewiß/daß die Tour nach Jütland gleich nach denen Pfingst Ferien fest gestellet; dagegen finge man an des Königs Heraus Reise/ nach diesen Landen gantzlich zu zweiffeln/ angesehen es nicht allein bey Hofe davon gantz stille wäre/ sondern man sähe auch aus allen Anstalten/daß Ihro Königliche Majestät diesen Sommer auf Friedrichsburg verbleiben wolten/ doch dürffte der Hoff wie man versicherte sich erster Tagen auf Friedrichsburg einfinden/ und alda die Ferien paßren. Mitlerweile continuirte man/ noch Sonntags dorten die Trauer en General/ in der Woche aber wären die coleurte Kleidungen gebräuchlich und erlaubet. Von Helsingör hat man / daß 6. Schwedis. armirte Galeeren von Gottenburg alda angekommen/welche so gleich ihren Cours durch dem Sunde recta nach der Ost-See genommen/und wolte man daß sie nach den Schwedischen Scheeren und Stockholm abgesegelt. So viel man sonsten aus der Ost-See benachrichtigt war / liessen sich noch einige Rußische Kriegs-Schiffe bey Heli sehen.

Nieder-Elbe vom 3. Junii. Wie die letztern Stockholmer Briefe enthalten/so hielte sich die Engli. Flotte noch bey Hangöl auff/und hätte sich zwar mit der Schwedischen Esquadre conjungiret/doch manquirten davon noch unterschiedliche grosse Schiffe / woran man noch zu Carlscrona mit aller Eil arbeitete. Man liesse anitzo von besagten Stockholm noch täglich einige von denen aldort einquartirt gewesenen Regimentern durch die Schwedische Scheeren nach Geäfle transporti-

sportiren/allwo auch die daselbst befindliche Artillerie verstärcket worden. Aus dem Lüneburgischen hat man/ daß die Hessische Troupen durch denen dasigen Landen ihren March nach dem Mecklenburgischen und Pommern fortsetzen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 26. May. Gestern gab der Päbstliche Nuntius vielen Prälaten und andern vornehmen Herren ein kostbahr Festin/welches mit einem schönen Feuerwerck und andern Illuminationen beschlossen wurde. Wir haben hier Zeitung/daß ein Maltheſisch Kriegs-Schiff von dem Ritter Langeron commandiret/ nach einem sehr scharffen Gefechte dem Admiral von Algiers mit 60 Stück und 500. Mohren genommen und zu Maltha auffgebracht hat. Weil die Algierer eine Zeithero wieder einige unserer Schiffe in dem Mittländischen Meer genommen / unter dem Vorwand / daß die Päſſe nicht richtig wären / so soll hiesiger Hoff entschlossen seyn / 8 schwere Fregatten in See zu senden / und sothane Räuber zu Restitution der Beute / welche sie von unsern Volck gemacht / zu zwingen. Man will versichern / daß mit dem ersten die Wiederauffbauung der Stadt Rennes in Bretagne / welche vor etlichen Monathen abgebrandt / angefangen werden soll ; ob aber die Bitte der Parlements-Hn. um während solchen Baues ihren Auffenthalt zu Vannes zu nehmen werden eingewilliget werden / ist noch ungewiß. Seit 8. Tagen sind in dieser Stadt mehr als 30. Strassen-Räuber und andere Böſewichter eingezogen worden / welche köſtlich gekleidet giengen / und einen Hauptmann hatten / der Cartouche genennet wird. Sie werden dem Vernehmen nach ehiſtens executiret werden. Die Hoffleute versicheren daß der Courier / welchen der Hertzog Regent vorgestern aus Spanien erhalten/unter andern Nachrichten solle mitgebracht haben/was massen zwischen denen Höfen zu London und Madrit ein Vergleich

getroffen/

getroffen worden/daß der Streit welcher wegen der Restitution von Gibraltar so lange gewähret/auff dem Camerichschen Congreß solle abgehandelt und beygeleget werden. Es werden noch täglich Actionisten arrestiret. William Law hat Commissarien begehret seine Mitteln und Güter anzunehmen. Zu Guermandie und la Marche sind die Häuser des Johann Law/und alles was darin ist/hergiegeit/und seiner Frauen ist angedeutet/ nicht ohne Königl. Erlaubniß aus dieser Stadt zu reisen.

Montpellier/ vom 12. May. Man ist allhier in grossem Allarm / wegen eines ausgebreiteten Gerüchts / daß die ansteckende Seuche auch zu Canourge im Gevaudan sich spüren lasse / weswegen alsobald einige Medici und Chirurgi/ die Warheit zu untersuchen/ von hier dahin gesandt worden; Von Millhan will gleichfals verlauten / daß die Contagion daselbst eingeschlichen ohne daß man begreiffen könte/ wie und durch welchen Weg solches geschehen seyn möchte; Welches alles dann uns genöthiget/die Wachten an denen Pforten und an allen Avenuen dieser Stadt zu verdoppeln / und auf guter Huth zu seyn / damit solche Seuche auch bey uns nicht einreissen möge.

SPANIEN.

Cadix vom 6 May. Das Silber / welches so wohl mit der Flottille als aus Buenos Ayres gekommen und in die Müntze zu Sibilien gebracht worden/ wird anjetzo denen Eigenern/nachdem es vermüntzet/ wieder gegeben. So ist auch das mit dem Advis-Schiff von Veracrux angelangte Silber denen Eigenern auf Königl. Befehl eingeliefert. Die Gallionen liegen seegelfertig/und man hoffet/sie werden in wenig Tagen abgehen ; wiewohl andere dafür halten/ daß die Depeches von Hofe so bald noch nicht kommen dürfften. Verwichenen Sonnabend erhielte man hier Zeitung / daß die Maltheser Kriegs-Schiffe zu Alicanten lägen/und daß 2 Algierische Räuber/welche alda gekreutzet / ohne Prysen nach Hause gekehret wären.

NIE-

NIEDERLAND.

Camerich / vom 27 May. Ohngeachtet das Gerüchte durchgehends allhie gelauffen / daß der Graf von St. Contest / Contra-Ordre erhalten hätte / hier zu verbleiben / so ist Se. Excell. dennoch gestern Abend nach dem Schlosse Afrincour abgangen / um den folgenden Tag seine Reise von dannen nach Paris fortzusetzen.

Brüssel / vom 28. May. Der nach dem Friedens-Congreß auff Camerich bestimmte Kayserl. Bevollmächtigte Herr Graf von Windischgrätz / so am Montage eine Tour von hier nach Ath gethan / ist vorgestern hier revertiret: Er hat seine Route über Enghien genommen / und bey dem Hertzogen und Hertzogin von Aremberg eine Visite abgelegt. Seine Excellence lassen auff dem 2 Meilen von hier gelegenen Schloß Terburen ein Apartement zurüsten / um zur Zeit mit dero Gemahlin dasige Lust zu genieſſen / und in so lang abzuwarthen biß die Eröffnung des Friedens-Congresses zu Camerich vor sich gehen wird.

ENGELLAND.

Londen / vom 23. May. Das Unterhauß bleibet durchgehends beschäfftiget das Werck von der Süd-See zu untersuchen / welches aller Apparentz nach / noch wol lange dauren dürffte. Man versichert / fern 9. Commissarien denominiret worden / die Güther der gewesenen Directeurs zu verkauffen. Es sind vor wenigen Tagen zwey kleine Kriegs-Schiffe ausgerüstet von particulieren / aus Portsmouth nach America abgesegelt / um auff der Höhe von 26. / 40. Graden nach Silber von einigen gesunckenen Gallionen zu fischen.

HOLLAND.

Haag / vom 30. May. Es verursachet allhier allerley Nachdencken / daß Ihro Hochmögenden die Herren Staaten Generalen eine so considerable Esquadre / unter dem Commando eines Vice Admirals / nach der mittelländischen See abgeschicket haben und weilen man nicht recht wohl begreiffen kan daß solches bloß darum solte geschehen seyn / auff die Algierischen und andern See-Räuber zu kreutzen / so wird deßfals unterschiedlich gesprochen / doch dürffte die Zeit das Gewisseste davon geben. Man hat auch zwar vor einiger Zeit spargieren wollen / als ob der Staat noch 30. Compagnien von dessen Trouppes zu reformiren willens / nachdem solches aber in Deliberation gekommen / ist es davon wiederum still geworden und vernimmt man im Gegentheil / daß sowol der Conseil de Stat als einige von denen Provintzen sich darwider opponiret und vielmehr der meynung gewesen / daß man die anitzo auff den Beinen habende Trouppes vermehren möchte. So haben imgleichen die besondern Provintzien eine nähere Resolution / zu Verabmung derer jenigen Mittel / wo-

durch

durch die Fortifications-Wercke an denen der Gefahr am meisten exponirten Plätzen/verbessert werden könten genommen / und solche denen Herren General-Staaten/zu dero Approbation übergeben : Die Herren Staaten von Holland sind hingegen/nachdem sie/wegen der in der Provence noch immer anhaltenden Contagion/ und deßfals zu adhibirenden Præcaution/fernerweite Resolutiones gefasset/geschieden. Der Königliche Preußische Vice-Cantzler/Hr. von Hymen ist verwichenen mittwochen von hier nach Cleve zurück gegangen ; Er soll aber dem Vernehmen nach/ über den schlechten Succeß in seiner Negotiation/ ziemlich mißvergnügt gewesen seyn/welche Negotiation darin bestanden/daß er Namens Ihro Königl. Majest. von Preussen/die Bezahlung derer Interessen / des von weyland König Carl den Andern negotiirten Capitals/ wofür das Ober-Quartier von Gelderland aßigniret/die Einkünffte des Forts Maria an der Schelde aber/ (welches Ihro Königl. Majest. von Preussen / vermöge der Partage/in Possession haben/) verhypothequiret worden / abzulehnen gesuchet/unter dem Vorwenden/daß solches nur eine Aßignation und personale Acception/so nicht perpetuel/sondern jährlich durch den Souverain und Consens derer Staaten müste gefordert werden/ wäre/ mithin diese Obligation nicht länger als auff des aßignirenden Königs Leb-Zeiten hätte dauren können.

Haag/ vom 31. May. Dieser Tagen ist wieder ein Courier aus Engelland nach Stockholm mit nähern Instructionen vor den Admiral Norris/wie auch ein anderer/ wegen der Auxiliar-Trouppen/ nach Teutschland paßiret. Zu Haltung des auf den 11. Junii angesetzten allgemeinen Danck-Fast-und Beth-Tages in diesen Landen sind die Briefe nach denen besondern Städten ꝛc. allbereit abgesandt.

NOTIFICATION.

Demnach der hiesige Buchführer Christian Gottfried Gahrmann sich entschlossen/die in seiner bißherigen Buchhandlung annoch befindliche ungebundene Bücher in allen Facultäten durch öffentliche Auction den 10. Junii wird seyn der Dienstag nach Trinitatis/ an die meistbietende gegen erfolgende baare Bezahlung zu verkauffen/ als wird dieser Termin denen Liebhabern guter Bücher hiemit kund gemacht.

Hiemit wird allen und jeden kund gethan/daß nachdem die in David Sprengels Hause in der Schnickmans Strasse angesetzt gewesene Auction/ bestehend in allerhand schön auserlesen Leinen in Volten und zerschnitten/ wol conditionirten Betten / wie auch andern nützlichen Hausgeräth/ als Tischen/ Bäncken/Stühlen/Lahden und andere nothwendige Sachen/aus gewissen Ursachen verschoben worden/ solche nunmehro heute morgen von 8 Uhr bis 12. und des Nachmittags von 2. Uhr bis 7. auf vorbeschriebene Condition angefangen und so die folgende Tage continuiret werden solle. Solte man aber diese Woche mit gedachter Auction nicht vollends zum Stande kommen/so sol mit dem Rest davon so gleich nach der Jahrmarckts-Woche continuiret werden.

Es wird denen Hrn. Liebhabern der Canarien-Vögel hiemit bekandt gemacht/ daß alhier dergleichen schöne rahre/ von gutem Gesang und allerhand Couleur / als Weisse / Semmel-Farbe / und graue/ angekommen seyn. Wer nun Lust und Belieben hat welche zu erhandeln/ kan sich in der Stein-Strassen in Hn. Witters Behausung einfinden/allwo solche vor einen civilen Preis sollen verkauffet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0348
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 46.

Montag / den 9. JUNII.

Copenhagen / vom 31. Maji.

Bey dem grossen und sehr prächtigen Festyn / welches den 30. passato auff dem Lust-Schloß Friedrichsberg gehalten worden / war Se. Majest. der Königin / nachdeme vorhero die Solennitäten der Crönung geschehen / ins Gemach getreten / und hatte die Königin / welche die Cron auffm Haupt trug / bey der rechten Hand zur Tafel geführet / in Gegenwart Seiner Königl. Hoheit des Cron-Printzen / wie auch Sr. Hoheit / des Printzen Carls und der übrigen hohen Königl. Familie / nebst denen sämtlichen geheimten Räthen / Generals / und andern Personen von Distinction / Höchstbemeldte Se. Königl. Majest. hatte darauff Ihrer Maj. der Königin Anna Sophia Gesundheit getruncken / welches von allen an der Tafel gesessenen gleichfals geschehen / und also dieser Tag in grössester Freude geendiget worden. Diese Crönung war an alle dero Ministros an frembden Höfen communiciret / und grosse Freude verspühret worden.

GERMANIEN.

Petersburg / vom 8. Maji. Anjetzo gehet die Rede allhie / daß unsere Flotte nicht in See gehen würde / ehe und bevor man den Ausschlag des Congresses von Nystädt wird gesehen haben.

POHLEN.

Lemberg / vom 14. Maji. Von Kaminiec wird geschrieben / daß der General von Podolien nebst denen Türckischen Commissarien / das angefangene Gräntz-Gerichte continuiren. Sonsten höret man auch von dort / was Gestalt die Türcken albereits die dritte Brücke über die Donau zu schlagen angefangen haben / mithin auch alle Anstalten zum Kriege machten.

Lublin / vom 18. Maji. Gestern ist des Cron-Feld-Herrn Gemahlin allhier arriviret / da dann zu Mittage ein Soldat von ihrer Suite / seinen Lieutenant / Charup / auff der Stelle erstochen / und sich ins Closter zu denen guten Brüdern salviret. Das Tribunal wird noch ordentlich abgehandelt.

Warschau /

Warschau / vom 28. May. Der Schatz-Meister des Groß-Hertzogthums Litthauen / liegt in Wilna gefährlich kranck / allwo das Tribunal auch noch ordentlich gehalten wird. Wie letztens gemeldet / so ist den 17 hujus das Senatus Consilium über 8. von Ihro Königl. Majest. überreichte Puncta eröffnet worden / und soll das Hertzogthum Litthauen dem Gesandten / so an dem Czaar abgehen wird / Monathlich 1000. Rthlr zahlen / hingegen dem / der nach Constantinopel gehen wird / wird die Crone sothaner Legation 9000. Rthlr. fourniren. Den 21. hujus conferirten Ihr. Königl. Majest. das vacirende Bischoffthum von Luck / dem Bischoff von Caminiec / das Kaminieckis. dem Bischoff von Liefland / das Liefländische dem Abt von Sieciechow / und brachen darauf nach dem Carls-Bad auff. Die Magnaten stehen in procinctu dero Retour auff ihre Land-Güter anzutreten / dahingegen sich etliche Stunden nach Ihr. Majest. des Königs Abreise der Fürst Gagusko Litthauis. Hoff-Marschall in dieser Stadt eingefunden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 24. May. Mittelst einer vorgestern Abends aus dem Carlsbad zu Laxenburg angelangter Staffetta hat man vernommen / daß Ihro Majest. die regierende Kayserin den 19. dieses daselbst glücklich angelanget seye; dahingegen haben Ihro Majest. der Kayser vor etlichen Tagen einen Courier mit einem kostbahren Diamant dorthin abgeschickt / welches / da Ihro Majest. vor Anfang der Cur zur Aderlassen wird / zum Präsent dienen soll. An eben diesen Tag langten auff einmahl zwey Couriers aus Rom mit folgenden Particularitäten von der Päbstl. Wahl hier an / wie daß nemlich Ihro Päbstliche Heiligkeit nach einem in vielen Seculis nicht erhörten Exempel in den 38sten Tag des Conclavis von 54. daselbst befindlich gewesenen Hrn. Cardinälen unaminiter erwählet worden / dero selbst eigenes als das 55ste Votum aber dem Cardinal Tanara gegeben hätten / über welche Wahl zu Rom eine ungemeine grosse Freude entstanden; In dem Ministerio Cardinalatus ist an statt des Cardinals Paoluzzi / der bey hiesigem Kayserlichen Hoff jüngsthin als Nuntius gewesene Cardinal Spinola zum Staats Secretario / der Cardinal Paoluzzi aber zum Vicario di Roma / und der Cardinal Corradini zum Datario gemacht / der Cardinal Olivieri hingegen als Secretario di Breve in dieser seiner Function confirmiret worden. Dem Prätendenten / welcher selbst mit seiner Frau Gemahlin die Ehre gehabt / den neuerwehlten Pabst zum ersten die Füsse zu küssen wäre hiebey von Sr. Heiligkeit die Versicherung gegeben worden / daß derselbe sich dero Assistentz / gleich dero verstorbenen Vorfahren allerdings versichern könte; es wird dabey gemeldet / daß / da durch Absterben des Cardinal Parracciani das vierdte Cardinalat vacant worden der Don Carlo Albani / ein Bruder des hier subsistirten Don Alexandro den ersten Hut davon tragen würde. Man bezeiget sich noch immer bey hiesigen Hoff über dieser Päbstlichen Wahl sehr vergnüget / indem man sich erinnert / daß dieser Pabst jederzeit gut Kayserlich und dem Ertz Hause Oesterreich wohl affectioniret gewesen / ob nun derselbe 1. die von dem Kayserlichen Hoff wegen Constituirung Comachio vorgeschlagene Conditionis / ohne welche sonst doch nichts daraus werden werden dürffte / acceptiren und 2. das vom Kayserlichen Hoff vorgeschlagene Expediens wegen Austheilung der Geistlichen Beneficien im Königreich

reich Neapolis annehmen / auch z. Voll der prätendirenden Investitur / Ertheilung über das Königreich Sicilien abstehen werde / weshalben der Kayserliche Gothschafft er Graff von Kinsky ein und anders abzumachen in Commissis haben soll / stehet zu erwarten.

Aus der Pfaltz vom 30. May. Der Herr von Reck / Gesandter vom Evangelischen Corpus zu Regensburg / um die Herstellung der Religions Beschwehrnissen in diesen Landen zu befordern / hat von Groß-Brittannien / als Churfürst von Braunschweig Lüneburg / Ordre bekommen / vorderste noch zu bleiben. Der Churfürstl. Befehl / welcher dieser Tagen herausgekommen / um dem Kirchen-Rath alle Communication mit dem Evangelis. Corpi zu Regensburg zu verbieten / streitet wie man sagt mit des Käysers Intention / dieweil Ihro Käyserl. Majest. vom gemeldten Corpori begehren / daß es alle Religions-Beschwernissen / seither vom Baadischen Frieden entstanden / überlieffere; worgegen der Churfürst verbietet / daß es mit dem Evangelis. Corpus keine Commication halte.

Halberstadt / vom 31. May. Diesen Morgen paßirten durch hiesige Stadt die nach Pommern beorderte Hessen-Casselsche Trouppen / als das Königl. Schwedische Leib-Regiment Dragouner / und des Hrn. General-Major-Grafen von Dönhofs / wie auch das Obrist Rauchsche Regiment Infanterie / und bekamen ihr Quartier in den nächst dieser Stadt herum liegenden Flecken und Dörffer / davon der Stab / nemlich der Herr Obrist Kagge / Obrist von Rauch / Obrist-Lieutnand von Doney / Hr. Major von Meisebougk und von Steiging / nebst noch einiger hiesiger Stabs-Officier / von den würcklich geheimten Etaats-Raht und Präsidenten / Hn. von Hamrahts Excellence / sehr magnifique tractirit / und weilen dieselbe morgen ihren Rast-Tag allhier halten werden / wird der Hr. Obrist-Lieutnant / Grafen von Dönhofs Regiment / ein gleiches thun / und übermorgen werden gedachte Trouppen ihren Marsch über Magdeburg durch das Mecklenburgische weiter fortsetzen.

Ver-

Berlin / vom 3. Junii. Se. Königl. Majest. sind gestern von Potsdum in dero Residence glücklich retourniret / und divertiren sich zum öftern mit Promeniren-Fahren. Man spricht anitzo sehr starck / daß die Gens d' Armes noch diese Woche die Revüe paßiren sollen / und dürfften alsdann hiernächst Se. Königl. Majest. dero Reise nach Preussen antreten.

Stettin / vom 31. Maji. Der florisante Zustand / worin der höchste GOTT nach ausgestandenen Troublen uns restabliret / schwinget sich durch den Schutz unsers allergnädigsten Königes / und dessen weise Regierung je länger / jemehr dergestalt empor / daß die vorhero gehabte Divertissements nunmehro allgemählich auch wiederum ihren Anfang zu nehmen beginnen / wie dann unter andern das Exercitium in Abschiessung des Vogels / welches zur angenehmen Pfingstzeit gemeiniglich zu geschehen pfleget / allhier aber 6. Jahr nach einander aufgehoben gewesen / in diesen Jahr wieder vorgenommen werden soll: weilen es Se. Königl. Majest. aber allergnädigst gefallen / zu Bezeigung dero besondern Gnade / die Schützen-Compagnie mit einem kostbahren silbernen Becher / worauf dero Portrait gepräget / zu regaliren / bleibet dieses Schützen-Exercitium aufgeschoben / und lebet ein jeder der unterthänigsten Hoffnung / es werde Se. Königl. Majest. bey dero Retour aus Preussen solchen selbst beywohnen / und diesem Actum mit dero allergnädigsten Gegenwart verherrlichen.

Aus dem Hollsteinischen vom 5. Juny. Wie man aus Rendsburg / vernimbt sollen fast alle Woche Couriers aus Engelland durch selbige Stadt nacher Copenhagen und so vice versa paßiren wodurch dann allerhand Gerüchten entstehen / als wann einige Troupen aufs neue Ordre bekommen würden / sich Marchfertig zu halten. Zu folge denen letztern Copenhagner Brieffen unterm 31ten passato hatten sich Se. Königl Majestät zu Dännemarck nebst der übrigen Hohen Königlichen Herschafft seither einigen Tagen auf

den

den Schlosse Friedrichsberg auf gehalten; am Donnerstage aber hatten Sr. Majestät das Grenadier Corps in ihrer neuen recht propren Mondur die Revue passiren lassen/ wobey allerhöchstgedachte Majestät nicht nur über das Regiment/ als auch über dessen fertiges Exercitium/ Salven geben und Grenatenwerffen/ sich vollenkommen contant zu seyn bezeigten; die übrigen Regimenter würden gleich nach denen Pfingst-Ferien ebenfals von Jh. Majestät gemunstert werden. Ob nun die Königliche Herrschafft diesen Abend wieder nach Friedrichsburg zu retourniren gesonnen/ oder die Pfingst-Ferien über auf dasigem Schlosse verbleiben würden/ darvon stünde noch nichts gewisses zuberichten. Der Herr Cammer-Rath Lauterop hatte seine Charge als Inspector bey hiesiger Lacken-Manufactur wegen seiner anderen vielfältigen Verrichtungen/ niedergeleget welche Charge Jhro Königliche Majestät dem Herrn Krieges Commissario Wolff allergnädigst conferiret. Der Proces zwischen dem Präsidenten Deecke auß Friderica/ und den Prister Maturien war letztern Mittewochen geendiget; die Publicirung des Urtheils aber bis nechst künfftigen Donnerstag ausgesetzet/ da dañ gewiß einer von diesen beyden unglücklich seyn würde. Sonsten wird von dannen gemeldet/ daß den 30ten passato alle Ministres vom Conseil/ wie auch alle dasige fremde Ministres/ und sonsten die Vornehmsten vom ersten Rang auf Friedrichsberg/ woselbst die Königliche Herrschafft publique gespeiset hatten; an dieser Taffel wären ohngefehr 16. bis 18. Personen gewesen/ und der Rest bey Jhro Excellentz des Herrn Ober Hoff-Marschaln Tafeln Magnifique tractiret worden.

Nieder-Elbe vom 6. Junii. Vor einigen Tagen sind Sr. Excell. der Herr General von Scholten aus dem Königl. Hollstein hier angelanget. Die letztern Briefe aus Stockholm melden/ daß noch nichts von den Russen passiret wäre. Indessen hatte man die zuverläßige Nachricht aus Finnland/ daß die Königl.

Schwe-

Schwedischen Plenipotentiarien noch zu Nystadt mit grossen Verlangen auff die Ankunfft der Rußischen Plenipotentiarien warteten; weshalben man dann in Schweden für gantz gewiß glaubte/daß es dem Czaaren kein rechter Ernst wäre dieses Jahr einen Frieden mit der Cron-Schweden zuschliessen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 30. Maji. Vorgestern hatte der Fr. Massei/ Päpstl. Nuncius bey dem König eine particuliere Audientz/ an welcher er einen eigenhändigen Brieff des Pabsts überreichte/ welcher den Bischoff von Terracina zum grossen Penitentier/ und den Cardinal Spinola zum Vicair vom Rom angestellet hat. Wir haben Nachricht/ daß der Abt von Mornay/ unser Ambassadeur in Portigal/ zu Lissabon mit Tode abgangen. Vorgestern besahe der Türckische Ambassadeur den Pallast von St. Clond/ und wird Montags das Palais von Versailles besehen. Er wird nicht durch Teutschland/ sondern zu Wasser innerhalb kurtzer Zeit nach Constantinopell zurück gehen. Mann hat aufs neu viele Räuber/ und Diebe attrappiret/ und ins Gefängniß gebracht. Des Nachts zwischen verlittenen Donnerstag/ und Freytag entstand Brand bey der Hal; und derjenige/welcher Uhrsach dieses Ungücks war/ ist durchs Feue verzehret worden

ITALIEN.

Rom/ vom 17. May. Am Mittwochen ward in allen hiesigen Kirchen/ das Te Deum gesungen/ mit Läutung aller Glocken dem Allerhöchsten Danck zu erstatten/ daß er die Catholische Welt mit einem so würdigen Hirten versehen/ welcher genugsam zu erkennen giebt/ daß er ein auff die Sachen seiner Regierung auffmercksamer/ gerechter und resoluter Fürst seyn werde/ der ohne Replic und Einwendung gehorchet seyn will. Dem Cardinal Paolucci/ gewesenem ersten Staats-Ministe und Secretario des vorigen Pabstes/ welcher auch selbst Pabst zu werden grosse Hoffnung gehabt hat Se. Heiligkeit das durch den Todt des Cardinals Paracciani eben vacant gewordene Vicariat in geistlichen Sachen der Stadt Rom/ durch den Cardinal Albani offeriren/ und da sich jener solches zu acceptiren entschuldiget/ mit dem Vermand/ wie sein ziemlich hoch und in einer so langen Bedienung des Staats-Secretariats von 20. Jahren zugebrachtes Alter/ nunmehro sich einige Ruhe zu geben erforderte/ nichts destoweniger das Breve desfals auf und ihme

solches

solches am folgendes als am Sonntag Morgen zustellen lassen/mit dem Bedeuten/daß er selbiges / im Fall er es nicht annehmen wolte/nur zerreissen möchte.

SCHWEITZ.

Basel/vom 25. May. Der Graff von Tavanes/welcher in der Versammlung der Staaten von Burgundien präsidiret/soll 150000. Livres zum Don Gratuit von selbigen begehret haben. Von Toulon continuiren die betrübte Nachrichten in Ansehung der Contagion/ woran die Leute innerhalb 4. Tagen sterben / und besorget man noch gröser Elend in solcher Stadt / wie auch in einigen andern Plätzen von Provence.

ENGELLAND.

London vom 27. May. Der Ambass. von Sardinien läst seine Capelle zu Lincoln Innfield ausstaffiren/ welches sich auff viel 100. pfund Sterl. belauffen wird/es wird ein Orgel von 140. pfund Sterling darin gemacht/welches die erste ist/ deren man sich in einer Catholis. Capelle seiter der Regierung Jacobi 2. bedienet. Der Herr Warnot ist mit der magnifiquen Statue von Ertz des Königs Georgii zu Pferde/ nach der model der Statue von Ertz des Königs Georgii zu Pferde / nach dem Model der Statue welche zu Charing Croß ist / fertig / und soll diese wie man sagt/ zu Hamtoncourt stehen. Verwichene Woche wurde eine Frau von 120 Jahren in einer Sänffte nach dem Pallast von St. James gebracht/sie geniesset eine völlige Gesundheit und hat ein gut Gedächtniß / sie sagt daß sie niemahl Artzney gebraucht oder zur Ader gelassen worden / und 15. Kinder gehabt hätte vor dem Tode Caroli des ersten. Am Freytag wurde eine Königliche Ordonannz publicirt / welche die Direction an die Ertz-Bischöffe und Bischöffe enthält / um die Einigkeit in der Kirchen und die Reinigkeit des Christlichen Glaubens/absonderlich in der Lehre der heiligen Dreyfaltigkeit zu conserviren. Am Sonnabend Abend gab der König der Printzessin von Wallis die Visite / selbige ist willens nechsten Sonntag nach der Capelle zu St. James zu fahren / um GOtt vor Dero glückliche Endbindung zu daucken. Verwichene Woche wurde der Buchdrucker Wilckins zu Guildhall vor Gericht gestellt/weil er ein ärgerlich und Gottslästerlich Buch gedruckt/ welches die Lehre von der Dreyeinigkeit und der gantzen offenbahrten Religion zum Gelächter gemacht / und er nebst dem Herrn Hall/welcher der Autor davon ist/werden ihr Urtheil vor der Endigung dieser Sitzung empfangen. Die Commissarien derer Lebens-Mitteln von der Marine/ haben eine considerable Quantität Provision nach Jamaica ordinirt. Heute frühe ist der Ritter Caßwel wiederum vor die geheime Commission geführet/ und vor derselben examiniret worden.

Haag vom 1. Junii. Heute ist allhier ein Courier vom Admiral Norris welcher mit der Schwedischen Flotte sich conjungiret gehabt/ mit solcher Zeitung nach dem Groß-Brittannischen Hofe durchpaßiret.

Haag / vom 2. Junii. Ebegestern passirte wiederum ein Expresser aus Engelland nach den Norden/ und gestern ein anderer von dem Admiral Norris hierdurch nach London. Der Herr von Borselen schreibet aus London/das die Comissarien welche ernandt sind die Schulden der Armee zu examiniren/dem Unterhause noch keinen Bericht abgestattet hätten wegen der Liquidation derer Rückstände/welche diesem Staat noch zu kommen/ und befürchtet er/ daß ihm desfals neue Schwierigkeiten dürfften in den Weg geworffen werden. Unser Ambassadeur in Franckreich

reich hat auch bisher nichts effectuiren können/ um von selbigem Hofe einiges Soulagement vor diejenige Personen welche mit dem Actien-Handel der Mißisippischen Compagnie so viel verlohren/zu erlangen/ und ist gedachter Ambassadeur der Meinung/daß alle Unterthanen ausländischer puissantzen auff gleiche Weise würden tractiret werden. Seine Excell. hatte den Graffen von Tholouse welcher Groß-Admiral von Franckreich ist/ersucht/daß 2 oder 3 Frantzösische Kriegs Schiffe unsere Kauffahrer/ die in den Frantzösischen Havens liegen und aus Furcht vor die Türckische See-Räuber nicht auslauffen dürffen/ein gut Stücke weges hieher begleiten möchten; es wäre ihm aber von den Frantzösischen Ministern zu Gemühte geführet worden/ wie daß der König seinem Ansuchen gerne Gehör geben wolte/daferne nur einige Kriegs-Schiffe bey der Hand oder ausgerüstet wären / welche zu solchem Ende employret werden könten.

NOTIFICATION.

Demnach man gewilliget/des Sehl. Hrn. Professoris Arndii hinterlassene fürtrefflich schöne Bibliothec / bestehend aus den auserlesensten Büchern in Theologicis/Philologicis/Philosophicis und sonderlich in re literaria/ worunter auch viele Haupt-Bücher seines Sehl. Hrn. Vaters des Hrn. Hoff Predigers Josuä Arndii sich befinden/ in etlichen Wochen öffentlich zu verauctioniren / als hatt man solches denen Herren Liebhabern der Gelehrsamkeit / und sonderlich denenjenigen so desfals anfrage gethan/ hiemit kund machen wollen.

In Rostock / Neu-Brandenburg/ und Parchim/ sind in Georg Ludwig Fritschens Buchladen folgende Bücher zu haben.

M. H. Eggerdes, Erbauliche Buß-Gedancken / über die im Hochfürstl. Mecklenburgis Landen gegebenen Buß-Texte/ welche den 18 Julii dieses jetztlauffendes Jahrs / an dem Buß- und Beth-Tage verordnet sind. 8vo das Exempl 5. ßl.

M. Joachim Preußings Schrifftmäßige Trau- und Bau-Reden/ über *LX.* auserlesene *Themata* nach und nach bey Priesterlicher Einsegnung verlobter Personen / in seiner anvertrauten Gemeine öffentlich gehalten/ und nun denen Vertrauten zur nützlichen Erinnerung/ und andern Eheleuten und Christen zum heilsamen Nutzen/ mit einem kurtzen Anhang/ von Tugendsamen Weibes-Personen/ nebst nöthigen Registern / dem Druck übergeben. 8vo. das Exempl. 28. ßl.

M. Petri Michaelis, *Pastor Dioceſin Suam dirigens ad Regiminis Eccleſiaſtici dilucidationem exhibitus*, das ist der seinem anbefohlenen *Synodo* wohlfürstehende *Præpositus* zur Erläuterung des Kirchen-Regiments dargestellet. 8vo Das Exempl. 10. ßl.

Demnach der hiesige Buchführer Christian Gotthold Gahrmann sich entschlossen/die in seiner bißherigen Buchhandlung annoch befindliche ungebundene Bücher in allen Facultäten durch öffentliche Auction den 10. Junii/wird seyn der Dienstag nach Trinitatis/ an die meißbietende gegen erfolgende baare Bezahlung zu verkauffen/ als wird dieser Termin denen Liebhabern guter Bücher solches hiemit kund gemacht.

Es wird denen Hrn. Liebhabern der Canarien-Vögel hiemit bekandt gemacht/ daß alhier dergleichen schöne rahre / von gutem Gesang und allerhand Couleur / als Weisse / Semmel-Farbe / und graue angekommen seyn. Wer nun Lust und Belieben hat welche zu erhandeln/ kan sich in der Stein-Straßen in Hn. Witters Behausung einfinden/ allwo solche vor einen civilen Preis sollen verkauffet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0356
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 47.

Freytag / den 13. JUNII.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 24. May.

Unsere Plenipotentiarien / welche nun bey dem Rußischen Plenipotentiario General-Feld-Zeugmeister Bruce zu Neustadt sind / sollen trachten um des Czaaren Vorschläge zum Frieden / welche der Frantzösische Envoye Campredon hier gebracht hat / etwas zu mäßigen / und andere Conditiones zu erlangen / weil der Czaar Liefland prätendiret / welches mehr als die Hälffte von dieses Reichs Einkünfften / ohne desselben Dependentien / aufbringet / und daneben auch unser Korn-Magazin ist / so daß die Stände diese Landschafft nicht werden abstehen können. Der Hollsteinische Hoff-Rath Hagen / welcher auff freyen Füssen gestellt ist seither dem Absterben / des Gottseligen Königs in Arrest gewesen. Der Herr Brunel / welcher an dem Casselschen Hoff residiret / kommt in Consideration / um im Stelle des Herrn Höyken als Resident nach Wien zu gehen / von dannen der Graff Bielke in kurtzen allhier erwartet wird. Ihro Majestät der König sind von dero Fieber vollenkommen restituiret / allein gehen wegen Schwachheit noch nicht aus.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 4 Junii. Am verlittenen Freytag ließ der König die Ministros / und alle vornehmste Herren des Königreichs zu sich nach Friedrichsburg entbieten / um Zeugen der Crönung der neuen Königin zu seyn. Die Ceremonie fing an durch den Ober-Marschall des Hoffs / welcher die Cron auff ein roth sammetes Küssen brachte / der König nahm die Crone von dem Küssen / und setzte selbige selbst auff m Haupt der Königin / mit einem sehr gnädigen Compliment über Ihre Elevation / worauff die Königin nicht anwortete / als daß sie sich neigete / und die Hand des Königs küssete. Hierauff traten die Gräffinnen von Holst / und Ortz hinzu / um die Cron fest zu machen. Wie solches geschehen war / kam der Cron-Printz / und die Printzeßin / seine Schwester / und legten ihr Felicitations-Compliment ab. Alle Versohnen von Distinction traten folgends hinzu nach ihrem Rang um die Königin zu felicitiren /

Reitiren/und derselben die Hand zu küssen/und Ihr. Majest. empfing alle diese Complimenten mit einer sehr gnädigen Mine/und Freundlichkeit.

LIEFLAND.

Riga vom 22. May. Zwischen den 20. und 21 dieses hatten wir hier ein schwer Ungewitter von Donner und Blitz/ wodurch die hiesige St. Peters Haupt-Kirche in Brand gerieth/und in weniger Zeit gäntzlich ruiniret ward. Den Thurm und das Glocken-Spiel zu erhalten/ wurde zwar viele Mühe angewandt/ wiewohl vergeblich/und stürtzete selbiger auch endlich ein: Jedoch ist durch diesen Fall an andern Gebäuden kein Schade geschehen/ auch nicht durch die Feuer-Funcken und Kohlen/ welche sonst durch den starcken Wind sehr ferne/ und so gar bis auf die Schiffe getrieben worden/ zumahlen Ihro Czaarisk. Majest. sobald sie von dem Brand der Kirchen benachrichtiget/ Ordre gegeben/ daß 400. Soldaten überall auf den Dächern der Häusern Wache halten und die herabfallende Funcken sofort dämpffen mußten.

POHLEN.

Warschau/vom 30. May. Nach Ihro Königl. Maj. und des Bischoffs von Crakau Abreise/kam der Fürst Sanguskow und der Woywode von Crakau allhier an/und nahm dieser seine Tour sogleich nach Radam. Sonst haben sich auch unterschiedliche Herren Senatores gegen die Ferien auff ihre Güter begeben. Der Cron-Cantzler gehet gleichfals morgen von hier weg/mit dem Versprechen/im Julio erstlich zu retourniren/und alsdann die Assessorial-Gerichte zu reassumiren. Sonsten auch der Graff von Manteuffel die Tour nach Sachsen/ der Graff von Flemming aber ist noch allhier. Der Päbstliche Nuntius erhielte aus Rom durch einen Expressen Ordre/nach Wien zur Nunciatur sich zu verfügen/an welcher Stelle ein anderer/Namens Archinto/in Pohlen constituiret ist. Der Königl. Preußische Envoye hat hiesige Residentz auch valetdiret/welchen der Englische gleich folgen wird. Der Cron-Schatzmeister befindet sich auch allhier/dessen Tochter Mann/der Woywode von Nowogrod/durch Vermittelung einiger Herren Senatoren/mit seiner Gemahlin zur gütlichen Vereinigung gebracht worden.

PREUSSEN.

Königsberg vom 3. Junii Vorgestern marchirten 2. Regimenter Infanterie von hier nach dem Campement/so über eine Meile von dieser Stadt vom Hohen-bis an den Ampel-Krug abgestochen/ worin beyderseits 4. Regimenter eingerücket/und am 10. dieses werden noch so viel Regimenter Cavallerie dahin kommen/ damit bey Sr. Kön. Maj. Ankunfft alle 11. a 12. Regimenter im Lager complet beysammen seyn mögen. Die Thöre und Wälle sind jetzt hier von den Bürgern/ und die Haupt-Wache zu Schloß von einer Compagnie Invaliden besetzet.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 31. Maji. Aus dem Carls-Bade vernimmt man/ wie daß Ihro Majestät/die regierende Käyserin/ sich allda in einem gesunden Wolstande befindet/ und würde Ihr. Hoheit/der Königl. und Churs Sächsische Erb-Printz allda stündlich erwartet. Sonst ist allhier der Englische Residente Collmann angelanget/ und sogleich Tages darauf von dem Englischen Minister Sapborim nacher Laxemburg zur ersten Kayserl. Audience gefahren/als sie aber unterweges im Dorff passiret/ da eben der Catholische Priester mit dem Visatio über die Gassen gegangen/

welchem

welchem eine menge Bauren gefolget/haben diese die Englische Bedienten/welche mit entblößtem Haupte auf den Wagen gestanden/herunter gerissen/und mit Schlägen übel tractiret/worüber beyde Englische Ministers sich beym Hofe beschweret/und um Satisfaction angehalten. Aus Rom hat man/wie daß eine dergleichen Päbstliche Wahl/als diese letztere/in vielen Seculis nicht angemercket worden/ indem itziger Pabst in 38. Tagen des Conclave von 54 darin gewesenen Cardinälen unanimiter zum Oberhaupt der Römischen Kirche erwählet worden/welches ein noch nicht erhörtes Exempel. Als der Prätendent mit seiner Gemahlin dem neuen Pabst zum ersten die Füsse geküsset / hätte er beyden die Versicherung gethan/gleich wie der in GOtt ruhende Vorfahr ihnen zu assistiren. Diejenigen Bischöffe/ Priester/und Diaconen/so in dem Conclave die Wahl beygewohnet / sind folgende:

Bischöffe. *Gualteri, Odescalco, Barbarigo, Tanara, Valenani, de Bissi, D' Althan, Orsini, Fabroni, Innico Caraccioli, Cienfuegos, Paolucci, Gozzadini, Scotto.* Diaconen. *Pignatelli, Pico, Nicolo Caraccioli, Pamfilii, Barberini, Davia, Ottobono.* Priester. *Cusani, Patrizi, Imperial, Buoncompagni, Piazza, Nicolo Spinola, Altieri, Sacripanti, Zondadari, Borromei, Colonna, Cornaro, Bussi, Csaki, Albani, Corsini, Corradini, Giorgio Spinola, Origo, D' Acquaviva, Rohan, Bentivoglio, Schonborn, Ruffo, Schrottenbach, D' Boussu, de Olivieri, Spada, Tolomei, Chimay, Alberoni.*

Braunschweig/ vom 6. Junii. Am Mittwochen Abend ist der Russische Graf Galofsky mit einem Obrist-Lieutenant/ dem Printzen Gagarin/ samt einem Capitain und andern Cavalliers und Bedienten/ in 3. Wagen von Berlin hier angelanget / von dessen Verrichtung aber ist noch nichts positives zu melden/ viel weniger wie lange sich derselbe hier verweilen möchte: Sein Quartier habe er nicht auff eine gewisse Zeit/ sondern so lange es ihm gefällig/ miethen lassen / und saget man / daß er biß 2. Monathe nur sich hier auffhalten würde. Gestern Nachmittag schickte er den bey sich habenden Capitain in einem Wagen zu dem hier residirenden Käyserlichen Minister Herrn Grafen von Metsch / welcher den Grafen Galofsky darauff Visite gegeben/und sich beydenselben beynahe 2 Stunden auffgehalten / bey dessen Weggehen hat man observir. daß der Russische Graff gegen dem Käyserl. Plenipotentiair von Metsch sich überaus complaisant bezeiget / und denselben oben von dem Zimmer herunter

biß

biß vor der Thür an seinen Wagen begleitet. An eben den Tag hat dieser Ministre ein Unglück gehabt/ massen einer seiner Secretairs oben aus dem Zimmer auf der Strassen gefallen/ und an Armen und Beinen dermassen zugerichtet worden/ daß er sich unter die Hand eines hiesigen Artztes begeben müssen. Gestern machte die Leib-Battallion des Hrn. Obristen von Horn/ für dem Wenden-Thor ihre Exercitien/ unter Zuschauung vieler Leute.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 9. Junii. Vor einigen Tagen paßirte abermahlen ein Expresser von Copenhagen durch diesen Landen nacher Engelland und Holland/ und selbiger brachte die confirmirte Nachricht mit/ daß am 30. passato Sr. Königl. Majest. zu Dännemarck dero Frau Gemahlin die Hertzogin zu Schleßwig/ solenniter auf Friedrichsberg zur Königin gekrönet hätten. Dieses wird auch mit dem letztern Copenhagener Briefen unterm 3ten Jun. bestätiget/ und daß Sr. Majest. nebst der übrigen hohen Königl. Herrschafft auf dem Schlosse Rosenburg sich divertiret hätten. Immittelst würde anitzo mehr als jemahl von der Reise Sr. Königl. Majest. nacher Hollstein gesprochen/ und wie man bereits debitiren wolte/ dürfte solche Reise in einigen Tagen vor sich gehen. Sonsten verlautete/ daß mit der Abrechnungs-Zahlung an die Herren Officiers erster Tages der Anfang gemacht werden solte. Zu gedachten Copenhagen war ein Expresser mit wichtigen Depeches von dem Herrn Schout bey Nacht Bille/ von Riga arriviret/ und hatte seine mitgebrachte Depeches an Ihro Majest. eingeliefert/ und hofte man/ weiln bis dato von dessen Mitbringen noch nichts eclatiret/ mit dem ersten etwas zuverläßiges davon zu berichten. Aldort würden auch mit dem ersten wiederum ein groß Theil von denen authorisirten Zetteln verbrand werden/ und hatten Ihro Majest. allergnädigst befohlen/ alle Mühe anzuwenden/ daß die annoch restirende Zettuln eiligst eingewechselt und verbrandt werden möchten. Es würde

auch

auch anitzo starck gesprochen/daß der alte Bremer-Holm verkauffet/vor welches Geld Häuser und Packräume aufgebauet werden solten; hingegen aber solte von Mohrmanns-Platz bis Christianshafen/woselbst es viel tiefer/als der Bremer-Holm ist/ein neuer Holm angeleget werden. Die auf dortiger Rheede liegende Rußischen Fregatten hatten Ordre bekommen/so lange alda zu bleiben/bis selbige von einigen Rußischen Kriegs Schiffen abgeholet würden.

Nieder-Elbe vom 10. Junii. Man hat mit denen letztern Briefen aus Schweden Nachricht/daß die um Stockholm herum auf den Dörffern gelegne Caballerie nunmehro im Lager eingerücket/so das die gantze Armee anitzo campirte. Zu Stockholm war abermahlen ein Courier aus Finnland eingelauffen/welcher Briefe von denen Königlichen Schwedischen Herrn Plenipotentiarien mitgebracht hätte/deren Inhalt aber noch sehr secretiret würde; Unterdessen ginge die Rede/als ob es sich noch zu einem Frieden zwischen Schweden und Moscau anliesse/und wohl mit nechsten davon etwas gewisses eclatiren möchte. Aus dem Lüneburggischen will versichert werden daß die Hessen Casselschen Trupen noch ihrem Marsch sehr langsam fortsetzten/weshalben man glaubte/daß sie andere Ordre erhalten haben würden. Zu Wolffenbüttel ist diese Tagen und zwar aufferhalb der Stadt das Herzögliche Beversche Regiment von dem Herrn Major Boden exerciret und gemunstert worden/welches Regiment eine herrliche Parade machte.

P. S. Von Hannover wil verlauten/als ob daselbst/mit einem aus Schweden alda durch paßirten Courier/die Nachricht gekommen daß die Präliminair-Puncten zu dem künftigen Frieden zwischen der Cron Schweden und dem Czaaren/bereits gezeichnet wären/es dürffte dieses aber einer nähern Confirmation gebrauchen.

FRANCKREICH.

Paris/d. 12. Junii. Der Marquis d'Avaray/

kay / unser Ambassadeur in der Schweitz / welcher von Solothurn alhie angekommen / hatte gestern bey dem Hertzog Regent Audientz. Man spricht bey Hoffe / daß die Uneinigkeit / welche zwischen dem Hertzog von Modena / und der Printzessin / seiner Schwieger-Tochter ist / so guth als beygeleget sey. Die projectirte Reforme unter denen Schweitzerischen Troupyen wird keinen Fortgang haben. Nach Toulon ist Ordre gesandt / alle Krieges-Schiffe / welche alda liegen / von bemeldter Stadt / woselbst die ansteckende Kranckheiten mehr zu- als abnehmen soll / so bald immer müglich / nach dem Eyland Porquerolles abgehen zu lassen. Man hat alhie viel von Auffrichtung einer neuen Indischen Compagnie gesprochen / davon aber ist es jetzo gantz stille. Man hat an unserm Hoff über den Frieden-Congreß zu verschiedenen mahlen Rath gehalten; von dem Eröfnen desselben aber / weiln der König von Spanien noch immer continuiret viele Schwürigkeiten zumachen / ist noch nichts mit Gewißheit zumelden. Man hat Advisen aus Persien / welche von einer sehr grossen Victorie melden / welche dortiger König auf mehr / als 100000. Rebellen befochten hat / welche ihn dethronisiren wolten / und daß in Ispahan einige vornehme Personen / welche heimliche Intelligentz mit diesen Rebellen hielten / auf eine wunderbahre Manier wären entdeckt / und executiret worden. Des Nachts zwischen dem 29sten / nung 30sten Maji ward vor unserm Rath-Hauß / unter dem Licht von Fackeln / eine Person lebendig gerädert; man höret aber noch nicht / wer dieselbe sey / und was sie verbrochen habe; die Rede aber gehet / daß es ein Sohn eines vornehmen Kauffmanns dieser Stadt gewesen.

SCHWEITZ.

Basel / vom 29. Maji. Zufolge denen letzten Berichten von Toulon / nahm die Kranckheit und Confusion in bemeldter Stadt dergestalt zu / daß die Burgermeister / und Commendanten nicht mehr wüsten / was sie beginnen solten; und obgleich die See-Generalität sich mit 30. Schiffs Capitains / und allen Officiers von diesen Regimentern von Ber-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0362
DFG

ry/und la Motte/nebenst. 3000. Mann regulierter Trouppen in der Stadt befandten/so war doch in denen Desordres kein Remedium.

SPANIEN.

Madrit/ vom 20. Maji. Die von der Inquisition haben alhie 18. Persohnen/ davon 6. in Effigie condemniret/ etliche wegen Zauberey/und andere/als Juden. 2. Männer/und 2. Frauen/wie auch 5. Entflüchteten/wurden zum Feuer condemniret und dem weltlichen Richter übergeben; es würden aber nur ein Mann/ und eine Frau lebendig verbrandt/mit dennen Bildnissen der Entflüchteten; die andern/welche sich zu Christen declariret hatten/wurden gewürget/und den 19ten würden ein Mann/und 5. Frauen wegen der Inquisition durch die Strassen dieser Stadt gegeisselt.

NIEDERLAND

Cammerich vom 3. Junii. Heute Nachmittag um 5. Uhr ist Sohn des Marschalls de Villars/ nachdem er bey dem Spanischen Plenipotentiario/ Grafen von St. Estevan/ zu Mittag gespeiset/ von hier per Postam nach Pariß gereiset; Auch wird der Chur-Pfältzische Envoye am Brüsselischen Hofe/ Baron Schenckel/ welcher seit einigen Tagen hier gewesen/ und mit den Spanischen Plenipotentiarien verschiedene Conferentzien gehabt/in kurtzem nach Brüssel retourniren.

Brüssel vom 5. Junii. Vorgestern hat der Hr. Fraula/als Directeur-General der Finantzien in diesen Landen/ den Eyd in des Marquis de Prie Handen abgeleget/ und im Rath vom Staat Session genommen. Die Regierung continuiret alle bedenckliche Vorsorge gegen die Einreissung der anderwerts graßirenden Land-verderblichen Seuchen zu tragen/ und hat zu solchem Ende beschlossen/ auch die Einführung der ungesunden Fische zu verbiethen. Die Sententz/wodurch das Holländische Schiff Communy vor confiscirет erkläret wird/ ist auf deroselben Orde endlich publiciret/und saget man/ daß selbiges zu Anfang künfftiger Woche durch öffentliche Auction solle verkauffet werden. Sonsten ist man unaufhörlich beschäfftiget mit Anfstellung der Articuln von einer Octroy/ um eine Indianische Compagnie in diesen Landen zurichten/ohngeachtet sich desfalls grosse Schwiegrigkeiten hervor thun.

HOLLAND.

Haag/vom 6 Junii. Denen hieselbst aus Madritt habenden Nachrichten zufolge würden die particulieren Conferences zwischen denen Frantzösischen und Spanischen Ministris/zu Aranjuetz noch immer continuiret/und solche fast allemahl mit Depechirung eines oder mehr Couriers/geendiget. Ob nun zwar der Spanische Hoff dem Ansehen nach auff der Restitution von Gibraltar/nicht sonderlich drünge/ so solte dennoch der Marquis de Leede immer der Meinung bleiben/daß man von solchem Punct nicht so schlechterdings desistiren müste/ insonderheit da man dermahlen eine Armee von 96000 mann im Lande hätte/ womit man seine Prätensiones noch wol secundiren könte. Der Hr. Envoye von Borselen hat mit der letztern Post aus Londen an Ihro Hochmögenden berichtet/welchergestalt er deroselben Felicitations-Schreiben über die Gebuhrt des jungen Printzens in Engelland in einer particulieren Audience/sowol an Ihro Königliche Majest. von Groß Brittannien/ als an des Printzen von Wallis Königl. Hoheit überlieffert/ und darauff an beyden Orten eine solche Antwort erhalten/wodurch Ihro Hochmögenden aller Freundschafft und Geneigtheit von Groß-Brittannischer Seiten vollenkommen versichert würden. Man hat dieses Orts ein geheimes Gerücht/ als ob der Frantzösis. Hoff zu Rossel einen gewissen vornehmen Pala-

präpa-

präpariren lasse/worinn der König mit seiner Hofstaat/im Fall die Pest-Seuche in Franckreich überhand nehmen solte / zu residiren kommen wolte ; da aber dieses noch sehr verborgen gehalten wird/so muß man der Zeit den weitern Erfolg anheim stellen. Indessen hat demeldter Hoff abermahl einen Courier mit Depeches an den zu Stockholm desindlichen Frantzösischen Envoye Mr. Campredon abgefertiget. Der Herr von Burmannia / wird nächster Tagen hier erwartet/ um in Ihro Hochmögenden Versammlung von seiner an dem Schwedischen Hoffe verwalteten Ambassade/mündlichen Rapport abzustatten. Die Besoignes so der hieselbst subsistirende König!. Schwedische Resident dieser Tagen mit einigen Herren aus Ihro Hochmögenden Collegio gehalten/vermeinet man auffs neue die alldie mit gewissen Brieffschafften arretirte Coffres/ als auff deren Eröffnung/und folgliche Auslieferung/der Schwedische Hoff annoch bestehen soll betroffen haben. Es befindet sich auch der Czaarisch. Ambassadeur Printz Kurakin/zum öfftern mit denen Fürstlichen Holstein-nischen und Mecklenburgischen Ministris in Conference / worinn selbige obgedachten Ambassadeur/ ihrer hohen Herren Primat-valen Angelegenheiten/bestens zu recommendiren/ nicht ermangeln dürfften.

NOTIFICATION.

Demnach man gewilliget/des Sehl. Hrn. Professoris Arndii hinterlassene fürtrefflich schöne Bibliothec/ bestehend aus den auserlesensten Büchern in Theologicis/Philologicis/Philosophicis und sonderlich in re literaria/ worunter auch viele Haupt-Bücher seines Sehl. Hrn. Vaters des Hrn. Hoff-Predigers Josuä Arndii sich befinden/ in etlichen Wochen öffentlich zu verauctioniren / als hatt man solches denen Herren Liebhabern der Gelehrsamkeit / und sonderlich denenjenigen/so desfals anfrage gethan/ hiemit kund machen wollen.

In Rostock / Neu-Brandenburg/ und Parchim/ sind in Georg Ludwig Fritschens Buchladen folgende Bücher zu haben.

M. H. Eggerdes, Erbauliche Buß-Gedancken / über die im Hochfürstl. Mecklenburgisi Landen gegebenen Buß-Texte/ welche den 18 Julii dieses jetztlauffendes Jahrs / an dem Buß- und Beth-Tage verordnet sind 8vo das Exempl. 5. ßl.

M. Joachim Preußings Schrifftmäßige Trau- und Bau-Reden/ über *LX.* auserlesene *Themata* nach und nach bey Priesterlicher Einsegnung verlobter Versohnen / in seiner anvertrauten Gemeine öffentlich gehalten/ und nun denen Vertrauten zur nützlichen Erinnerung/ und andern Eheleuten und Christen zum heilsamen Nutzen/ mit einem kurtzen Anhang von Tugendsamen Weibes-Versohnen/ nebst nöthigen Registern / dem Druck übergeben. 8vo. das Exempl. 28. ßl.

M. Petri Michaelis , Pastor Diocesin Suam dirigens ad Reginiinis Ecclesiastici dilucidationem ex hibitus , das ist der seinem anbefohlenen *Synodo* wohlfürstehende *Præpositus* zur Erläuterung des Kirchen-Regiments dargestellet. 8vo Das Exempl. 10. ßl.

Es wird denen Hrn. Liebhabern der Canarien-Vögel hiemit bekandt gemacht/ daß albier dergleichen schöne rahre / von gutem Gesang und allerhand Couleur / als Weisse / Semmel-Farbe / und grauer angekommen seyn. Wer nun Lust und Belieben hat welche zu erhandeln/ kan sich in der Stein-Straßen in Hn. Bitters Behausung einfinden/ allwo solche vor einen civilen Preis sollen verkauffet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0364
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 48.

Montag/ den 16. JUNII.

SCHWEDEN.

Calmar/ vom 24. May.

Von Jenköping sind allhier 10 metallene Stücken/ 18. pfund schiessend/ und von Stockholm einige eiserne Bassen angekommen. Die Fortification dieser Stadt ist in Zeit von 3 Wochen durch 2000. Bauren viel gebessert und vermehret worden/ und daferne das Wetter gut bleibt/ hoffet man/ daß dis Werck in der Mitte künfftigen Monats völlig werde perfectioniret/ und dadurch diese Vestung in einen guten Defensions-Stand gesetzet seyn. Einen Canonen-Schuß weit von dieser Stadt/ campiren 4 Regimenter Infanterie/ welche bereits 1357 Zelten aufgeschlagen haben/ so werden auch noch einige Regimenter Reuter und Dragoner zur Versicherung der See-Küsten/ erwartet.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 7 Junii. Die Isländischen Schiffe/ welche der contraire Wind etliche Tage im Sund aufgehalten hat/ haben endlich diese Woche ihre Reise dahin fortgesetzet mit einem favorablen Ost-Wind/ und weilu derselbe annoch continuiret/ werden sie sonder Zweiffel bereits weit avanciret seyn. Die übrigen Schiffe haben ihre Paquetten von Holland und Lübeck empfangen/ und werden also die einstehende Woche aufs höchste auch dahin absegeln. Alle vornehme Leute haben sich aufs Land begeben/ und die Herren vom geheimten Rath sind gleichfals nach Friederichsburg gangen/ von dannen sie heute allhie zurück erwartet werden. Man spricht von einem Changement/ welches allda soll vorgangen seyn/ es erfordert aber mehrere Gewißheit. Der Hoff wird/ wie man saget/ in einstehender Woche zu Friedrichsburg kommen/ da man alsdann hievon gewisse Nachricht bekommen dürffte. Man redet/ daß eine grosse Commißion auff m Holm werde gehalten werden. Man hat bereits die Commissarien denominiret. Die andere Commissiones werden auch ihren Anfang nehmen und man wird die angefangene fortsetzen/ so daß man davon mit der Zeit gnug wird zu berichten haben. Vor etlichen Tagen arrivirte eine gute Anzahl Kauffardey-Schiffe und Fahrzeuge aus Norwegen/ wie auch aus Jütland/ und denen nahe lie-

liegenden Insuln/als Fühnen/Laland/Falster ꝛc. Die 2. Rußische allhie diesen Winter über gelegene Schiffe giengen am Donnerstag von hier nach Lübeck zu Segel/um allda die Equipage des Hertzogs von Holstein einzunehmen/ und nach Petersburg zu bringen; die Briefe aber von Helsingör melden/ daß sie denselben Tag den Sund passiret und bereits im Categat angekommen seyn/ woselbst sie alle Schwedische Kauffardey-Schiffe suchen hinweg zu nehmen. Man erwartet die Brieffe von Stockholm mit Verlangen/um die Bewegung der Russen und Schweden in der Ost-See zu vernehmen/ und spricht man von einer Landung/ so da soll geschehen seyn.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 15. May. Der Hr. Ostermann ist nach Neustadt abgereiset. Von Riga hat man/ daß Se Czaarische Majest. in künfftiger wochen nach Revall abgehen würden/ immittelst daselbst ein Pohlnischer Ambassadeur bey Hofe vermuhtet würde/ dessen Legations-Secretaire bereits allda angekommen wäre/imgleichen der Kayserl. Legations-Rath Hr. Hochholtzer. Die Mariage des Hertzogs von Holstein/ wäre noch nicht publiciret/ es liessen Se Durchl. aber dero Hofstaat vermehren. Der Groß-Admiral würde in wenig Tagen nach Reval abreisen/die Galleen/und der Printz Menzikoff nach Cronschlott/ die Flotte zu commandiren. Der Generalmajor Jagosinsky/wird von Wien zu Riga erwatet/um Rapport von seiner Commißion abzustatten.

POHLEN.

Lublin vom 28. May. Das Negotium Transactionis zwischen dem Woywoden von Lublin und dem Fürsten Sangusko in Ansehung derer wegen der Ostrowis. Güter in Dubno vorgefallenen Differentzen/hat 8 Tagen sollen vorgenommen werden/ weln aber solches nachgeblieben/ hat gedachter Woywode nebst dem Bischoff von Caminieck dieses aus Tribunal gewesen/da selbiges innerhalb 4. wochen soll untersuchet werden. Der Fürst aber soll inzwischen gehalten seyn/ alle diejenigen/ welche deßhalben beklaget woden/ herzustellen. Von der Türckischen Gräntze wird confirmiret daß die Türcken den Brücken Bau über die Donau/ wie auch bey der Fortification von Chozim continuiren.

Warschau vom 1. Junii. Der Hr. Kron-Schatzmeister wird dieser Tagen nach Radom aufbrechen. Die mit Gewalt gesuchte Possession des Litthanischen Feld-Herrn und des Woywoden von Lentzye in den Seydels. Gütern/als daselbst jüngstens die Gräfin von Seydlitz/ einen Sohn von 18. Jahren hinterlassend/ gestorben/ ist zu Hofe übel aufgenommen/ und itzo von den Vormündern/die der König selbst gesetzt/ aus Tribunal devolviret worden/ um solche Aggressores zur gebührenden Straffe zu bringen. Derjenige Soldat/ welcher jüngstens einen Studenten entleibet/ und den Hr. Graf von Flemming ins Krieges-Recht ziehen wolte/ ist dennoch zum Schwerdt im Marschallen-Gerichte condemniret. Neulich sind die Königl. Mohren mit einigen von unserer Guarde Handgemein/ und unterschiedene von den Soldaten tödtlich blessiret worden.

Posen/ vom 4. Junii. Morgen 8. Tage zu Nacht haben einige Bösewichter aus der Francisc. aner-Kirche 3. schöne silberne Lampen gestohlen/ welche auff 1000 specie Rthlr. geschätzet worden/ und eben selbigen Tag haben sie das Mährische Weib/ welches so wunderlicher Weise nach Sambter kommen/ von dannen anhero gebracht.

PREUS-

PREUSSEN.

Dantzig / vom 31. May. Verwichene Woche hat der General Schlippenbach sich bey uns eingefunden und lässet allhier die Montur vor 2 Reglmenter Cavallerie verfertigen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 31. May. Es continuiret nicht/ daß Ihr. Majest. die Kayserin bey dero ersten Bad-Cur unpäßlich geworden seye/ sondern Sie befinden sich annoch bey erwünschter Gesundheit/ und haben am 22. passato Dero Durchlauchtigste Eltern im Carlsbad empfangen. So vergnügt sich hiesiger Kayserlicher Hoff über die jüngstere Päbstl. Wahl bezeiget; So ungerne hingegen hat derselbe die Einrichtungen des neuen Ministerium Cardinalitii/ und daß der Cardinal Spinola zum Staats-Secretario ernennet worden vernommen; Man hat also nach Ankunfft desjenigen Couriers so diese Nachricht von der Einrichtung des Päbstl. Ministerii mitgebracht/ einen andern nach Rom abgefertiget um den neuen Pabst desfals einige Vorstellungen zu thun / und um dessen Enderung anzuhalten. Der von Ihrer Kayserlicher Majest. nach Petersburg ernannte Minister Graff Kinsky/ ist von Praag hier wieder zurückkommen und obschon er bereits einige Bagage abgeschickt / so dörffte er dennoch sich einige Tage allhier auffhalten: Indessen hat der hiesige Rußis. Resident im Nahmen des Czaars hiesigem Kayserl. Hoff declariret das der Czaar seinen zu Berlin habenden Minister befohlen/ sich nach Braunschweig sofort zu begeben; Man hat auch allhier die Nachricht erhalten/ daß der Czaar dem Hertzogen von Hollstein nicht allein eine ansehnliche Guarde zu gegeben/ sondern auch befehlen lassen / denselben in allen zu defrayren/ und monathlich 3000. Rubeln/ welche 5000. Rthlr. betragen zu zahlen. Aus Constantinopel wird unterm 9. passato berichtet, daß der Groß-Sultan seinen ersten favoriten den Bastagni Bassa/ welchen er auch nächsten mit seiner Tochter vermählen lassen wollen/ dis-graciret und alle gehabte Chargen genommen habe. Die Nachricht von der Anherokunfft eines Türckischen Aga will noch continuiren/ und dessen mitbringen vorläuffig dahin ausgedeutet werden/ es wäre nemlich dem Groß-Sultan zu verläßig beygebracht daß Ihro Kayserliche Maj. 40000 Mann in Pohlen marschiren lassen wolten/ weshalben derselbe Ihr. Kayserl. Majest. ersuchen liesse/ sich nicht in das Pohlnische Wesen zu meliren/ so lieb Ihro wäre eines neuen Krieges überhoben zu seyn. Indessen ist gewiß/ daß von hieraus an Ihr. Durchl. den Printzen Alexander von Würtemberg nacher Belgard die Kayserliche Ordre ergangen/ daß/ wann besagter Aga alldort passiren würde er solchen anhalten/ und ihme seine auffhabende Commission alldort ablegen lassen solte/ und da selbe Pohlen beträffe er ihme bedeuten könte/ daß Ihro Kayserliche Majest. der Türcken March in Pohlen nimmermehr leiden/ sondern der Republic eben so wie den Venetianern beystehen würden.

Aus der Pfaltz/ vom 31. May. Es scheinet/ daß hiesiger Hoff gerne einen Inquisitions-Raht einführen wolle: denn es ist den 15. dieses ein Churfürstl. Mandat herausgekommen/ des Innhalts/ daß nachdemmahlen Se. Churfl. Durchl. allen und jeden dero Räthen/ Bedienten und Unterthanen die Communication in Staats-Regierungs- und Religions-Sachen ohne dero oder ihrer Regierungs Vorwissen/ sehr scharff verboten es Sr Churfürstl. Durchl. sehr schmertzlich zu vernehmen gewest wäre/ massen alten/ denn ohngeachtet dero respective Kirchen und Consisto-

fistorial-Räthe/Miege und Schlösser/mit dem zu Heidelberg befindlichen Chur-Braunschweigischen Raht/und Legations Secret. von Reck als des Corpus Evangelicorum Abgeordneten/ in letzt verflossenen Monathen über das Religionswesen die abgestellete Beschwerden betreffend/ gesprochen/ mit tieffen Respect angenommen/und auff dessen Erfolg acht zu haben versprochen ; weil nun solches sonder Churfürstl. Durchl. oder der Regierung Vorwissen geschehen/so würde durch dieses der Religions-Commission anbefohlen/bemeldte Herrn Miege und Schlösser/desfals zur Verantwortung ad protocollum zu vernehmen/und Sr. Churfl Durchl. davon gehorsamsten Bericht abzustatten. Diesem Befehl zufolge sind der Herr Doctor und Professor Miege und der Pfarrer und Consistorial Raht Schlösser/ vor die obberührte Inquisitions-Commissions citiret worden/auch daselbst erschienen/ und auff alle ihnen vorgestellete Fragen sehr wohl geantwortet/wovon denen die es wissen/ müssen Nachricht gegeben worden.

Cölln/vom 6. Junii. Man zweiffelt fast nicht mehr / der Bischoff von Münster werde die Coadjuteurschafft dieses Ertzstiffts / wie auch des Bischoffthums von Lüttich bekommen. Aus der Pfaltz hat man / daß man mit dem redressiren der Religions-Beschwernissen unaufhörlich continuirete.

Düsseldorff/vom 6. Junii. Wir haben Zeitung/ daß der Printz/und Bischoff von Münster glücklich in seiner Residentz Münster angekommen. Das Lichten von Soldaten wird in diesen Landen starck fortgesetzet.

Franckfurth / vom 9 Junii. Die Rede gehet allhier / ob hätten die Hessen-Darmstädtsche Völcker / welche mit denen Hessen Casselschen nach Pommern marschiren sollen / Ordre bekommen/wieder zurück zu gehen / woraus man schliesset / daß der Nordische Friede sehr nahe sey. Ob schon in der Unter-Pfaltz bißher verschiedene Churfürstl. Befehl ergangen / dasjenige was seith dem badischen Frieden im Religions-Wesen neuerlich vorgenommen worden/abund in pristinum statum wieder herzustellen/ so sind doch solche noch nicht zur völligen Execution gebracht worden.

Aus dem Hollsteinischen vom 12. Jun. Es wird anitzo mehr als sonst von der Herauskunfft Ihr. Königl. Maj. zu Dennemarck nach diesen Landen gesprochen/und daß Ihro Majest. die Königin nebst Ihr. Königl. Hoheit Hoheit der Crohn-Printz

und

und die Crohn Princeßin mit kommen würden; Wie dann von Schleßwig berichtet wird/ daß auff dem Schlosse Gottorff alles dazu veranstaltet worden. Zufolge denen letztern Copenhagner Briefen unterm 7. huius/befünden sich Ihro Königl. Majest. nebst der übrigen Königl. Herrschafften bey allem hohen Wohlseyn gegenwärtig auff Friedrichsburg / von wannen man deroselben nechste Woche in dortiger Königl. Residence vermuthend war/ zu welchem Ende dann die Regimenter sich parat halten solten / die Revue zu paßiren. Vor einigen Tagen war zu Copenhagen der Königl. Schwedische Kriegs-Rath Sandberg aus Schweden angelanget/um so ferner nach Hamburg zu gehen; Man könte aber nicht penetriren / in was Angelegenheiten derselbe Charget wäre / wiewohl einige wollen / daß selbiger nach einem gewissen Hofe abgesandt werden dürffte. Die so lange auff dortiger Rheede gelegene 2. Rußische Fregatten / hatten nunmehro sich unter Seegel begeben / nach dem sie sich vors erst unter der Fortresse 3. Crohnen geleget/ ohne zu wissen/ob der Cours nach der Ost oder Nord-See gerichtet/welches der Schwedische Envoye Herr General-Major von Adlerfeld so gleich nacher Gottenburg und Carlshaven per Expressen berichtet hatte; Am 6ten aber war von Helsingör die Nachricht eingelauffen/daß obgemelte beede Fregatten den Sund paßiret/ die Festung Cronenburg mit 3. Canonen Schüssen salutiret/ welche davon mit 3. und von Helsingburg mit 2. Gegen-Schüssen beantwortet worden. Einige Pommersche Schiffe so nach der Nord-See zu gehen destiniret/lägen noch auff der Rhede von Copenhagen stille / und trügen grosses Bedencken/ vors erste in See zu gehen. Sonsten hatte man alda aus Schweden Nachricht/daß der ehmahls in Königl. Dänischen Diensten gestandene Schout by Nacht Wilster / welcher nachmahls in Schweden Vice-Admiral geworden / anitzo aber seine Dimißion erhalten/hätte sich mit seine beyde Söhne gantz mißvergnügt von dannen weg begeben/und wolte man/daß selbiger intentioniret seyn solte Czaarische Dienste zu suchen.

Rie-

Nieder-Elbe vom 13 Junii. Mit denen letztern Briefen aus Stockholm hat man/daß die Englische Flotte daselbst in den Daldern angelanget / und daß so bald nur die übrigen Schwedischen Schiffe zu Carlscrona im Stande seyn würden / auslauffen zu können/ der Englische Admiral Norris wieder in See gehen wolte / um noch eines und das andere auf Liefland zu unternehmen. Die Petersburger Briefe melden noch nichts von einen Frieden zwischen Schweden und Moscau/ sondern wollen/ daß zu Nystädt in Finnland der Congres erst seinen Anfang genommen hätte/ und daß die Präliminarien daselbst noch nicht abgehandelt wären.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. Junii. Man hat hier vor 2. Tagen einen Gesundheits Raht aufgerichtet / wovon der Hr. Amelot / Rahts-Herr von Staat / welcher vor diesem Ambassadeur am Spanischen Hofe gewesen/ zum Präsidenten ernannt worden. Das von einigen hieselbst ausgestreuete Gerücht / daß die ansteckende Reuche bis in Givaudan und Rovergne durchgedrungen wäre / ist unwahr / und man lässet nach denen Autoren dieser Falschheiten genau inquiriren; Indessen weiß man / daß es in einigen Plätzen in der Provence / insonderheit zu Toulon / noch schlecht bestellet sey. Der General-Lieutnant / Marquis zu Bonas / ist vorgestern von hier gereiset / um ohnweit Montauban ein Campement von 15 bis 16000 Mann zu formiren / welches hernach durch den Marschall/ Hertzog von Berwyck / soll commandiret werden. Es sind wiederum Briefe von Cachet an 5 Doctores von der Sarbone / als die Herren Quinault / des Moulins/ Bouchar / Ende und Damoreou / gesandt. Man sagt / daß der Hr von St. Contest / Minister und Plenipotentiarius des Königs / so von Cambray zurück gekommen / nicht wiederum dahin gehen/sondern daß der Graf von Morville / an seiner Stelle nach selbiger Stadt gesandt werden soll. Der Türckische Ambassadeur besahe gestern das Lust-Haus von Bercy/

und

und ist heute durch den Marquis de Biron prächtig tractiret. Es ist sicher / daß hiesiger Hof alle erfinnliche Mittel ins Werck stelle / um ein Temperament / wegen der zwischen denen Königen von Spanien und Groß Brittanien annoch währenden Differences / auszufinden / damit die Friedens-Negotiones zu Cambray einen Anfang nehmen möchten / und man flattiret sich hierin mit der Hoffnung eines baldigen und Successes. Einige particuliere Briefe von Madrit gedencken / daß die Werbung von Kriegs-Volck / in allen Spanischen Provincien / mit mehrern Eifer als sonsten / fortgesetzet würden. Diese Woche sind wiederum unterschiedliche Mißissippische Handels-Leute in Verhaft genommen / einige andere aber / die man auch suchte / sind entflüchtet. Man mrcket hier / als eine besondere Gunst des Papstes gegen dem Kayser / an / daß Se. Heil. den Proceß gegen den Cardinal Alberoni / welcher / wie man hier glaubend machen will / sich von Rom wiederum nach einem Orte in dem Genuesischen Gebiehte retiriret haben sol / continuiren lassen.

Toulon / vom 17. Maij. Den 12ten dieses / thaten die Geistlichen alhie eine Procession zur Ehren unser Lieben Frauen / und von St. Roch / Patrone sse / und Patron dieser Stadt / um zu bitten / daß die Kranckheit aufhören möchte / welcher Processon keiner von denen Einwohnern / bey Straffe des Todes / folgen dürffen / obgleich die Quarantaine (wie jünsthin gemeldet) eingeordnet worden. und die Menschen wieder mit einander conversiren mögen. Seitherdem sind allhie nur 50 / oder im höchsten 60. Menschen gestorben / und man verhoffet / daß diese Plage durch die bevorstehende Wärme von der Lufft mehr vermindern / wo nicht gar auffhören dürffte die 2. Plätze Caers / und Hieres / 3. Meilen von dieser Stadt gelegen / indessen aufs neu inficiret.

London / vom 4. Junii. Die letzten Brieffe von Barbados melden / daß man bey nahe in 3. gantzer Jahren allda keinen Regen gehabt / also daß die Zucker-Röhre meist gäntzlich verdorben wären. Der Capitain Hales / welcher das Paquet-Boot / der König Georg commandiret / meldet von Linn outh / daß er auff seiner Passage von Lissabon ohnweit

Sr.

St Michael eine treibende Insul vom Gimsenstein/4. meilen lang/ und darauff ein Feuer in der mitten brennend welches an jeder Seite einen Berg vorgestellet wahrgenommen/und als er nicht weit davon den Bley-wurff senken lassen/hätte er 22 Faden Wasser gefunden.

London/ vom 6. Junii. Heute hat das Unter-Haus die Bill zur Versichernng des Commercii nach west indien/ paßiret/ und darauf ordonniret/ daß einer/ Namens Cloyton/ von dem Hause der Süder-See-Compagnie/ ins Gefängniß nach Galehouse gebracht werden solte/ weiln er eine Person/ die man heute vor der gehei-men Commißion examinirte/ gedrohet hat. Folgends ist zwar der Zu-stand des allgemeinen Credits/ in Regard des/ auf Actien und Subscription geliehenen Geldes/ in Consideration genommen/ wegen der vielen dabey vorgekommenen Debatten aber bis mittwochen aus-gesetzet worden. Gestern erhielten die Guardes ihre neue Mondur/ weilen Se. Majest. des Königs Geburhts Tag/ welcher am/ Sonntage einfällt/ des andern Tages celebriret werden soll/ wobey die Mini-stres und Noblesse in schönster Galla erscheinen werden. Verwichenen Dienstag begaben sich der Printz und die Printzeßin von Wallis nach Richmond/ allwo sie zu mittage speiseten/ und sollen Ihro Königl. Hoheiten Vorhabens seyn/ nächstens dahin zu retourniren/ und die schöne Saison allda zu paßiren.

Haag/ vom 10. Junii. Es wil hier nunmehro versichert wer-den/ daß der hiesige Staat endlich seine Prätensiones/ wegen des in 1712. getahnen Vorschusses/ empfangen habe; weilen solches aber auf in Oebenters geschehen/ und selbige 30 pro Cent verlieren; So ist man fleißig in Beloignes begriffen/ um ein Expediens zu erfinden/ wel-cher gestalt diese Gelder wiederum mit bester Avantage an diejenigen Vaissauxes/ welche/ sowol wegen dero Trouppes als noch restirenden Subsidien/ von diesem Staat etwas zu prätendiren haben/ möchten ausgezahlet/ und dadurch denn denen Sollicitationen von deroselben allhier subsistirenden ministris eine Endschafft gegeben worden. Ubri-gens prätendiret man allhier zu wissen/ daß Ihro Königliche Majest. von Preussen/ sich gegenwärtig keine geringe mühe geben sollen/ den Czaaren mit der Cron Schwoden zu reconciliiren.

P. S. Aus Stockholm hat man Brieffe vom 3ten dieses e halten/worinn gemeldet wird daß allda von Gesste die betrübte Zeitung eingelauffen/wasmassen die Russen 3. meilen auff jener seite der Sta einen Einfall mit Galleeren gethan/und Söderham nebst einigen Dörffe auch 3 Eisen Brücken verbrandt und ruiniret hätten/ welches eine u unvermuhtete Zeitung gewest indem nicht nur daselbst viel geredet wi de/daß der Friede mit dem Czaar in kurtzen erfolgen dürffte.

NOTIFICATION.

Es dienet hiemit zur Nachricht/ daß am verwichenen mittw Abend ein blauer Mantelsack verlohren worden/ worinnen: 1. Damasten Frauens-Mantiel mit Grauwerck gefuttert; 2. Ein K mencken Schlaff-Rock; 3. Ein sammten Kabus-Hut; 4. Ein Stu Küssen. Wer nun solches gefunden/ kan sich bey dem Verleger di Zeitungen melden/und 4. Rthlr. zum Recompens davor gewärtig se

Denen Liebhabern guter und nützlicher Bücher wird hiemit bek gemacht/ daß am heutigen und folgenden Tagen mit der Auction des Se mannischen Buchladens in GOttes Nahmen soll continuiret werden/ wi wird heute sub lit. H. p. 3. der Anfang gemacht.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 49.

Freytag/ den 20. JUNII.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 9. May.

Den 4ten passato ist der jüngste Sohn des grossen Herrn/ Sultan Mourath mit Tode abgegangen. Dieser Tagen ist der Capigi Bassa/ welcher von diesem Hoffe mit positiven Ordres des Sultans/ nach Tripoli in Barbaria gesandt gewesen/ um dortige Regierung dahin zu vermögen/ daß durch ihre Räuber genommenes Venetianisches Schiff zu restituiren/ ist fruchtloß zurück gekommen. Den 28. passato ist das Haupt des Ali Pascia / gewesenen Gouverneur-Generals von Egypten / auf Ordre des Groß-Sultans von Groß-Cairo anhero gebracht/ und vor dem Serail exponiret. Der neu-angeordnete General-Gouverneur selbiges Landes / Regiep Pascia/ vermeinte auch/ einigen vornehmen Herren von Cairo den Kopff abschlagen zu lassen / allein die Milice und Einwohner haben sich dawegen opponiret/ und diesen Pascia/ bis auff nähere Orde des Hofes/ gefangen genommen. Indessen man einen Bay des Landes die Regierung anvertrauet / welcher auch den gewöhnlichen Tribut so gleich übersandt hat.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 28. May. Der Kayserl. Minister/ Graf von Freytag/ ist von Copenhagen revertiret/ und gestern Abend bey Hofe erschienen. Denen letztern Briefen von Neustadt zufolge/ hatten unsere Plenipotentiariien ihre Vollmachten gegen die von dem Rußischen Minister/ Graff Bruce/ verwechselt; der Herr Ostermann war aber dorten noch nicht angekommen. Eine zu der Groß-Brittanischen Flotte gehörige Galouype/ war/ auf der Rückkehr von Carlshaven/ durch Sturm ruiniret/ und mit 18 Versohnen/ worunter 3 Voluntairs/ verunglücket. Der König ist vollenkommen restituiret/ wiewol Se. Majestät wegen des rauhen Wetters/ noch nicht ausgehen.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 10 Junii. Briffe aus Stockholm melden/ daß sich die Schwedische Flotte mit der Englischen conjungiret/ und darauf zusammen nach denen andern abgegangen wären/ um die projectirte Desseins

keins zu bewerckstelligen. Der König/ die Königin/der Cron-Printz/ und die kleine Königl. Printzeßin speiseten am verwichenen Sonnabend bey Freuden/und bey der Frau Groß-Cantzlerin. Man saget/daß der Hoff sich diese Woche zu Friedrichsburg einfinden werde/ um allda eine Zeitlang zu verbleiben/und alsdann wird man sehen/ob er willens sey eine Tour nach dem Holsteinischen zu thun. Dieser Tagen sind viele Unglücks-Fälle vorgangen. Ein Soldat hat sich selbst erhencket/ein Officier ist ausser der Pforte im Duell erstochen/ein Sergeant bey der Guarde hat sich selbst erschossen/welcher heute von dem Racker/oder Nachtmann hinaus geschleppet/und eingescharret worden. Solches Schleppen ist über das ganze grosse Königs-Marckt vor der Guarde/ehe sie defelirte/ geschehen. Ein Guarde zu Pferd hat seinen Cammerathen getödtet / und ein ander Soldat hat einen Bauren erschlagen, Es manquiren nur 4. Isländische Schiffe/welche mit dem ersten guten Wind ihre Reise dahin fortsetzen werden. Die Guarde zu Fuß wird innerhalb 3 a 4 Tagen die Revue vor dem König paßiren.

Helsingnör/vom 10. Junii. Seith gestern früh ist eine gute Anzahl von Schiffen aus der Nord-See alhie glücklich angelanget / worunter Schiffer Carnelis Kalckmann / welcher mit einem Saleeischen Räuber den 16. April. ungefehr 16. Meylen von Port Louis zu 3. mahlen in Action gewesen / sonder daß der Räuber sich seines Schiffes bemächtigen können / so daß er demselben entlich entkommen war. So viel man von denen gestern eingekommenen Schiffern in Erfahrung bringen können / so sollen die bewuste 2. Rußische Fregatten bey Schagen gewesen seyn. Capitain Robbort Dicherson war zwar von ihnen visitiret aber nichts abgenommen worden/ so sonderlich gewehrt gewesen. Joan Grun von Rotterdam / welcher mit Saltz beladen gewesen / soll bey Seeland dem Bericht eines Schiffers / wegen der See-Räuber sich ans Land salviret / und also das Schiff mit dem meisten Volck in Stich gelassen haben.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 19 May. Von Riga hat man/ daß der Czar heute oder morgen von dar nach Reval abgehen wollen. Die Schiffe und Galeen sind die Revier hinunter nach Cronschlott abgesegelt / allein die See ist dorten noch so von Eiß/daß man auch von der Höhe des Mastbaums kein Wasser absehen kan. Der Fürst Menzikoff und der Groß-Admiral Apraxim/befinden sich noch hier/der Groß-Cantzler/Graf Golloffskin/aber/auf seinem Land-Gute/welcher letztere in kurtzen eine Reise nach Reval thun dürffte.

POHLEN.

Lublin/vom 1. Junii. Die Lembergsche Post berichtet/ daß

die Türcken an der Festung Chozim immerhin starck arbeiten/ den Berg vor dem Schlosse hatten sie ruiniret/ und schnitten davon einen Wall ums Schlosse. Hier zu Lublien ist wegen der Ferien das Tribunal biß zum 5. hujus limittiret/ weil die Herrn Tribunals-Assessores / und auch der Marschall aus einander gereiset.

Warschau vom 7. Junii. Von hier sind fast alle auswärtige Gesandten bis auff dem Kayserlichen Ambassadeur abgereiset/ mithin hiesige Stadt ziemlich leer worden/ und obschon letzterer allen möglichsten Fleiß anwendet/ die Tractaten zwischen Ihrö Majest. dem Kayser und hiesiger Republique zu verneuren / so scheinet seldiger dennoch wenig in seinem Gesuch zu reussiren/ indem die mehristen von Adel sich mehr an den Czaarischen Hoff addreßiren/ als welchem man auch eifrigst bemühet ist/ bey der Pforten der Republique Interesse zu recommandiren/ und von ihnen den besorgenden Krieg abzulehnen/ wiewohl den mehristen Verlaut nach/ die Türcken nur schöne Gelegenheit suchen mit Pohlen anzufangen um desto bessern Fug an den Kayser zu kommen/ wie dann bemeldte Türcken bereits ihre 3. Brücken über die Donau in vollkommenen Stande gebracht/ und nunmehro durch Bulgarien und Moldau ihren Marsch nehmen als deren Trouppen theils schon auff den Gräntzen des Fürstenthums Siebenbürgen Posto gefasset/ und allerhand muhtwillen verübet/ denen auch ein Tartarisches Corpo folget/ um solche bey vorfallender Gelegenheit zum Sengen und Brennen employren zu können.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 11. Junii. Es ist die Gräffin von Schwerin von Königsberg kommende und nacher Breslau gehende/ incognito allhier durchgereiset/ dieselbige hat in den hiesigen Jungfern-Kloster 4. Tage lang gantz stille sich auffgehalten/ so daß man die Ursache/ warum sie den Grassen ihren Ehe-Herrn nebst ihrer gantzen Familie in Königsberg hinterlassen nicht hat erfahren können/ und wird unterschiedliches darüber raisonniret.

Königsberg / vom 13. Junii. Se. Königliche Majest. werden heute Abend im Lager erwartet/ wozu alle Anstalten vorgekehret werden. Weil daselbst was extraordinaires an dem schönen Campement zu sehen/ es ist fast kein Wagen noch Pferd mehr vor Geld zu bekommen/ so viel Menschen als sich heraus begeben wollen/ auff die 2. Meilweges zu überführen/ um die vortreffliche Ordnung der Armee in Augenschein zu nehmen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 7. Junii. Nachdem Ihr. Kayserl. Majest. intentioniret/ künfftige Woche als den 12. huj. sich mit der gesambten Hoffstatt und Cantzeley von Laxenburg in der Favorita herein zubegeben/ als ist man beschäfftiget/ in diesen gedachter Favorita die Zimmer zu meubliren. Aus dem Carls-Bad vernimmt man/ daß Jh. Maj. die regierende Kayserin mit dem Rothlauff incommodiret wären / dahero 3. Couriers parat stehen / der 1ste falls eine Alteration entstünde/

der

der 2te wenn es sich zum würcklichen Rothloff anließe/ und der 3te wenn solches continuirete/ anhero spediret werden sollen / anbey jedoch bey erwünschter Gesundheit befinden. Letztere Nachrichten aus Belgrad wegen der neulich bemelten Ankunfft eines Türckis. Aga/ geben / wie daß dasiger Gouverneur Jhr. Durchl. Printz Alexander von Würtenberg Befehl hätte / falls dieser Aga daselbst ankommen solte solchen von seiner obhabenden Commission zu befragen/ und wenn selbte eine Jndasion einer benachbarten Potentz in sich enthalte / selbigen biß auf fernere Ordre allem Vorschub zu geben / da inzwischen der commandirende General de St. Amour aus Siebenbürgen berichtet / daß etliche 1000. Tartarn in der Moldau bis an Siebenbürgen streiffeten / mit welchem lumpen Gesindel er jedoch vermeinete bald fertig zu seyn/ wenn nur keine Türcken sich zu ihnen gesellteten. Ferners arbeitet man Pohlen zu vermögen die Türckis. Jndasion durch selbigen Reich in die Kayserl. Länder durch ihre Residentz abzuhalten / so vornemlich der Türcken Absehen sey. Gestern langte abermahls ein Courier aus Rom hier an / mit der Nachricht / wie daß sich Se. Heil. dero Regierung auf alle erfinnliche Weise angelegen seyn ließen / dessen ohgeachtet/ so scheinet hiesiger Hoff mit der neuen Einrichtung des Ministerii Cardinalitii nicht allerdings zu frieden zu seyn / aus Beysorge / es dürfte der neue Staats-Secretarius Cardinal Spinola sich zurück erinnern/ daß ihme bey seiner hier obgehabten Nuntiatur der Hoff 2. mahl verbothen worden / dannenhero bey dem Pabst deshalben eine Vorstellung geschehen/ und angesuchet worden / eine Aenderung zu machen / man zweiffelt aber / daß darinnen deferiret werden möchte.

Dreßden / vom 6 Jun. Laut Ober-Laußnitzer Briefen/ sind Jhro Majest der König am 24 May Abends in Zittau angelanget/ und von dem dasigen Stadt Magistrat des Sonntags Königl. tractiret worden/

Worauf

worauff sie in Krosta bey dero geheimen Cabinets Ministre Grafen von Watzdorff eingesprochen / von dannen aber über Pillnitz am Dienstage frühe allhier revertiret. Ihro Hoheit die Königl. Chur-Printzeßin / befindet sich wie man bey Hofe höret / wiederum gesegneten Leibes. Aus Schweden sind 15 bey Frauenstadt Anno 1706. gefangene Sachsen / weil sie daselbst ihre Befreyung und Dimission bekommen / hier angelanget. Aus dem Anhaltischen revertirte der Hr. geheime Rath von Zanthier. Der Herr Obriste von Grumbkau hat das Printz Alexandrische Curassier-Regiment überkommen. Der Ambtmann Trabitz aus Dippoldswalda ist vorgestern gefänglich hier eingebracht worden. Zwischen dem Schlosse Augustusburg und dem Städtlein Franckenberg / hat man verwichenen Freytag eine Magd im Graßhauen / einen fast drey viertel Ellen hoch aus der Erden gewachsenen Stengel von gediegenen Golde mit abgehauen / dessen Wurtzel man aber hernachmahls nicht finden können.

Aus dem Hollsteinischen / vom 16. Jun. Die Recroutirung der in diesen Landen befindlichen Regimentern / wird noch an unterschiedlichen Orte continuiret / als welche zur Ankunft des Königs complet seyn müssen und glaubet man / daß Jh. M[illegible]. wohl über dero Troupen die Revue halten w[illegible]. Unterdessen melden die letzteren unterm 10ten hujus datirte Briefe noch nichts positives / wenn eigentlich Sr. Königl. Majest. Heraus Reise nach diesen andern vor sich gehen würde: allerhöchst Dieselbe wären nebst der übrigen Königlichen Herrschaft dieser Tagen von Dero Cron Printzens Königl. Hoh. auf Hirschholm recht magnifique tractiret worden / worauf Sie des Abends spät wieder nach Friedrichsburg retour riret / waren aber resolviret gewesen den 11ten in der Königl. Residentz zu Copenhagen zu seinselben Mittags auf Rosenburg zu speisen / und ausserhalb der Stadt auf Friedrichsberg zu pernottiren. Sonsten hatten Ihro Majest. dero Leib-Medicus dem Herrn Justiz Rath Wolf zu dero Etats-Rath allergnädigst

gnädigst ernant/und wolte man/daß derselbe Ihro Majest. nicht auf derer denominiret werden dürfte. Die von Ihro Königliche Majest. verordnete Deputirte hielten wegen der bey die Herren Staaten annoch zu gut habende Subsidien-Gelder/mit dem Holländischen Envoy Herr von Goes fast täglich Conferencen/und hofte man diese Sache baldigst zum guten Stande zu bringen; Da dann gedachter Herr Envoye seine Reise so gleich nacher Stockholm antreten würde. Ihro Königl. Hoheiten/ Printz Carl und Printzeß Sophia Hedewigig befänden sich noch diese Stunde zu Jägerspreiß/liessen aber alle Anstalten zur Reise nacher Jütland machen/und weiln diese hohe Herrschaften die mehresten dero Bedienten mitnehmen/so gäbe solches Anlaß zuglauben/das die Retour so bald nicht geschehen dürfte. Den 9ten dieses hatte der zu Copenhagen sich aufhaltende Königl. Schwedische Envoye Herr Baron von Adlerfeld allda einen Expressen von seinem Hofe erhalten/welcher denselben unter andern die Nachricht überbracht/daß man von dem aus Schweden sich retirirenden Vice-Admiral Wilster/nicht die geringste Kundschaft eingezogen: Man glaubte/daß der Krieges-Rath Landsberg auch dieserwegen etwas in Commißion gehabt/ und deswegen seine Reise schleunigst von dannen nacher Hamburg fortgesetzet. Von dem jüngst durch dem Sund paßirten beyden Rußischen Fregatten hatte man nichts weiters vernommen; Gleichwohl lägen vieler Schwedischer Unterthanen Schiffe auf der Rheede vor Copenhagen/aus Furcht/daß die Russen im Kattegat kreutzen möchten.

Nieder-Elbe vom 17. Jn. Aus Stockholm melden die letztern Briefe/daß die Rußen von Abo den Sinum Bothnicum hinauff geschiffet/ und nach der Nort-Seiten von Geäfle gelandet/ und daselbst nicht unterschiedliche Dörffer verbrand/ sondern auch die daselbst befindliche Eysen-Wercker ruinnirt haben solten.

Güstrow/vom 19 Junii. Es läufft allhie ein Gerücht/ ob hätten die im Mecklenburgischen ausrommandirte Trouppen wider die Zigeuner

geuner / selbige schon auffgesucht und geschlagen / so daß etliche 70 getödtet und viele gefangen worden. Die völlige Nachricht hievon / hofft man ehistens zu communiciren.

FRANCKREJCH.

Paris / vom 9. Junii. Unser Hoff thut zwar allen möglichsten Fleiß die Constitutions Sache zu endigen / man fürchtet aber / daß solches so bald nicht reussiren werde / wo der Pabst in dieser Sache nicht einiger massen contribuirete / wessen man doch nicht versichert ist. Unser Hoff hat wiederum verwichenen Sonnabend einen Expressen von Rom erhalten / mit denen Particularien / alles dessen / was den 18ten vorigen Monats bey der Krönung des neuen Pabstes vorgefallen / welcher die jährlichen Pension / die Ritter St. Joris von dem verstorbenen Pabst gehoben / mercklich vermehret hat / weshalben dieser Printz und dessen Gemahlin S. Heiligkeit in einer particulieren Audientz sehr demüthigst sich bedancket haben. Vorige Woche ist auff des Hertzoges Regent Befehl unter starcker Escorte eine Summe von 600000. Libres nach Toulon und Arles in Provence gesandt worden / allwo nun GOtt Lob! laut glaubwürdigen Bericht / die ansteckende Seuche anhube mercklich zu vermindern und abzunehmen. Der Gesundheits-Raht. welcher neulich allhier auffgerichtet worden / hat heute zum erstenmahl gesessen / und in selbigem wurden viele Briefe / welche die Gouverneuers / Intendanten und Magistrats verschiedener Städte von Provence über Landes Beschaffenheit nach Hofe gesandt hatten / verlesen und examiniret.

SPANJEN.

Madrit vom 27. May. Die Königl. Familie befindet sich noch zu Aranjues. Der Printz von Asturien / welcher wegen Unpäßlichkeit 2. Tage die Kammer hüten müssen / ist restituiret.

ENGELLAND.

London / vom 10. Junii. Vorgestern trat der König ins 62. Jahr seines Alters / die Freuden-Zeichen aber / weil zugleich noch hiesigem alten Styl der erste Pfingst-Tag einfiel / wurden biß gestern ausgestellet / da dann Seine Majest. von dem Printzen und der Printzeßin von Wallis / wie auch von denen mehresten Groffen beydes Geschlechts und

denen

denen auswärtigen Ministern/in sehr köstlicher Gala die Complimenten empfing/und war die Freude/ weil eben der Jahr-Tag von Wiederherstellung Carols des Andern in sein Königreich auch gefeyert wurde/ desto gröffer/ welche sich mit einem vortrefflichen Ball endigte. Man sahe dabey alle Strassen der Stadt voller Freuden-Feuer / jedoch unterliesse/ das gemeine Volck nicht/durch Tragung von Eichen-Laub / sich zu unterscheiden. Der König wird nicht nach Guildford/das Wettlauffen zu Pferde anzuschauen/abgehen/sondern übermorgen nach Kensigton sich erheben um daselbst einezeit zu sejourniren. Am Pfingst Abend als den 7. hujus stellete der Hr. Lechmere dem Unterhause vor/wie in dem Weekly Journal oder Post-Zeitung von vorigen Sonnabend viel auffrührische Sachen sich befünden/dannenhero nach Verlesung einiger Passagen/ mit einmühtigen Stimmen beschlossen ward/daß diese Schrifft ein falsches/ boßhafftiges/ schändliches/infames und verrähterisches Pasquil sey/ so nur dahin abziele/daß die Gemühter der Unterthanen von Sr. Majest. abgewendet/ das Volck zu Auffruhr und Rebellion erwecket/die gegenwärtig festgestellte glückliche Regierung umgekehret/und das Pabstthum nebst einer unumschränckten arbitrairen Macht dagegen eingeführet werden möchte. Es war auch expres eine Committe angestellet/um nach den Schreibern Druckern und Ausgebern dieses und dergleichen Pasquillen forschen zu lassen; anbey resoluiret/in einer demühtigen Addresse an den König den Abscheu/ welchen das Hauß vor solche scandaleuse und auffrühris. Schrifften trüge/ zu bezeugen/und Se. Majest. zu versichern/ daß dieselbe und dero Königl. Familie wider alle verrätherische und auffrührische Attentaten/so gegen dero geheiligten Person und Regierung unternommen werden möchten/ mit Nachdruck assistiren würden: So eben entstehet ein Gerücht/ daß Mr. Mist der Drucker und Ausgeber dieses schändlichen Pasquils schon in gefänglicher Hafft gewesen/iedoch Mittel gefunden habe/zu escapiren.

Haag/ vom 13 Jun. Weilen es mit der Religions-Affaire in Teutschland/einen Weg wie den andern/ in vorigen Termininis bleibet/so wil man hier versichern/daß sowol von dem Groß-Brittanischen Hofe/als von diesem Staat/resoluiret seyn soll/einen extraordinairen Ministrum nach Wien abzusenden um von Sr. Käyserl. Majestät die Execution von deroselben in der Religions Sache genommenen Resolutions mit Nachdruck zu sollicitiren/und sollen darzu/dem Vernehmen nach von Groß-Brittannischer Seiten/ der Herr Graf von Cadogan mit prestanten Instructionen versehen werden/von wegen dieses Staats aber/zu solchem Negotio/ ein gewisser Herr zu Amsterdam in Anmerckung gekommen seyn; und dürffte der denen Englischen zu Wien residirenden Ministris/ ohnlängst in einem Dorffe/bey Umtragung des Venerabilis / auff Anreitzung eines Pfaffen/ begegnete Vorfall/als worüber von erwehnten Ministris bereits ein Courier nach London spediret/ und hieselbst durch passiret ist diese Absendung nicht wenig beschleunigen.

NOTIFICATION.

Es dienet hiemit zur Nachricht/ daß am verwichenen mittwoch Abend ein blauer Mantelsack verlohren worden/ worinnen: 1. ein Damasten Frauens-Mantiel mit Grauwerck gefuttert; 2. Ein Kalmencken Schlaff-Rock; 3. Ein sammten Kabus-Hut; 4. Ein Stuhl-Küssen. Wer nun solches gefunden/ kan sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden/und 4. Rthlr. zum Recompens davor gewärtig seyn.

Denen Liebhabern guter und nützlicher Bücher wird hiemit bekand gemacht daß am heutigen und folgenden Tagen mit der Auction des Gerrmannischen Buchladens in Gottes Nahmen soll continuiret werden/und wird heute sub lit. H. p. 3. der Anfang gemacht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0380
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 50.

Montag/ den 23. JUNII.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 6. Jun.

Die Russen haben sich den 28 passato bey Gefle mit 33 Galeeren zum ersten mahl wieder sehen lassen/ gingen aber 3 Stunden weiter in den Bothnischen See-Busen hinauff thaten in der Gegend Suderhamn eine Landung/ und liessen durch 300 ins Land hinein geschickte Cosacken/ belagten Flecken nebst einigen Dörffern und 3 Eisen-Hütten ruiniren und verbrennen. Man besorget von mehr dergleichen Unglück zu hören und daß auch die auff dem Strayel stehende und zum Theil noch ungetackelte Fahrzeuge in der Feinde Händen verfallen werden. Von unsern Plenipotentiarien zu Neustadt in Finnland / sind unterdessen schon einige Tage her weder Expressen noch Briefe anekommen / und werden selbige/ allem Vermuthen nach/ durch die Russen auffgehalten/ zu verhindern/ daß ihre Desseins nicht entdecket werden möchten/ ehe sie solche zur Execution gebracht. Jedoch ist gestern der Graf von Horn/ so dieserhalben vom König und Senat gehörige Instructiones empfangen/ mit den Admirals nach der Flotte abgegangen/ und dürffte also nächstens/ was selbige ausgerichtet/ zu vernehmen seyn.

POHLEN.

Lemberg/ vom 29. May. Der Cron-Groß-Feldher ist nach Brzezan auffgebrochen und hat abermahls nach der Türckey Emissaires abgefertiget/ welche die Bewegungen der Türcken genau observiren sollen.

Lublin / vom 7 Junii. Unser Tribunals-Marschall wird in Opatow der angesetzten Continuation wegen der Ostrowischen Differentien beywohnen/ wohin auch der Bischoff von Cracau sich verfügen/ und die Stelle eines Mediateurs bekleiden wird.

Warschau/ dieser Tagen ist der Käyserl. Gesandte mit seinem Bruder von hier abgereiset/ und meinet man/ er werde auff dem Reichs-Tag wieder hier kommen. Denjenigen Courier welchr Brieffe von Rom gebracht hat der Hr. Nuntius an Ihro Königl. Majest. nach Dreßden expediret. Am mittelsten Pfingst-Tage passirte diese Stadt der Hr. Starost von Bobrisk/ welcher sich nach Petersburg mit einem ansehnlichen Gefolge begeben/

gegeben/um daselbst die Heyrath zwischen seinen Sohn und des Fürsten Menzikow Fräulein Tochter zu vollziehen. Der jüngst zum Tode condemnirte Soldat ist auf inständiges Anhalten des Hn. Grafen von Flemmings und der Frau Cron-Groß Cantzlerin/pardonniret worden.

Credentiales Sr. Majestät des Königs von Pohlen / an den Türckischen Kayserm.

Dem Durchl. und mächtigsten Fürsten und Herrn/Sultan Achmet-Han/ allergrösten Kayser zu Constantinopel / wie auch in Asia/Africa und Europa/Herrn der Perser/ Araber/ Syriens/ Cyperns und Egytens/ Unsern geliebten Freunde und Nachbaren / wünschen Wir Augustus der ander von GOttes Gnaden / König in Pohlen / ꝛc. alles Heyl und sein Wohlseyn/ nebst immerwährenden Wachsthum der guten Nachbarschaft / Liebe und freundlichen Vernehmens.

Durchlauchtigster und großmächtigster Fürst und Herr / Unser geliebtester Freund und Nachbar!

Gleich wie es Unser Verlangen ist / nicht nur die gute Nachbarschaft/ nebst Unser und der Republique aufrichtigen und beständigen Freundschaft / die Wir mit Ew. Durchl. / dem hohen Ottomannischen Kayserthum/ auch dessen Religion / unverletzt zu halten/ Uns bishero befliessen/ fernerhin zu conserviren und gedeylich fortzusetzen / sondern auch sowol die alten als neuen Pacta/in allen ihren Artticuln / nach ihrer Kraft/ heilig zu observiren und zu handhaben ; Also senden Wir auch/ aus diesem Absehen/an Ew. Durchl. und der hochleuchtigen Ottomannisch. Pforte/ Unsern und der Republique Inter-Nuntium / den wohledohrnen Christophel Popiel/Cuczapielnischen Gouverneur / und Unser Regiments-Obristen / freundlich gestattende / daß selbigen Ew. Durchl. einen leichtgebahrten Zutritt vergönnen/ ihm auch in allen Dingen/ es selbiger in Unsern und der Republique Namen vortragen wird/Glauben geben möge/wobey Wir Ew. Durchl. alles ersprießliches Wohlergehen/ nebst einer fortwährenden Gesundheit/ anwünschen. Gegeben in Unserer Residentz zu Warschau/den 22sten des Monats May / nach Unsers GOttes Heyl landes und HErrn JEsu Christi Gebuhrt im 1721sten/und Unsers Königreichs im 25sten Jahrs.

A. R.

[L. S.]

PREUSSEN.

Thorn/ vom 9 Jun. Verwichenen Freytag ist der General-Feld-Marschall von Flemming mit dem Fürsten Czartorinsky zu Wasser allhier angekommen/und ist der Baron von Blumenthal mit seinen Officiers denselben entgegen gefahren. Am Sonnabend paßirte selbiger nach Bydgosso zum General Poniatowsky / und von dannen gehet er weiter nach Dantzig/ von wannen wir Nachricht haben/ daß die Schwedis. Flotte sich mit der Englischen conjungiret habe/ und nunmehro ausgelauffen sey/ um auff die Unternehmungen der Russen ein wachsames Auge zu haben.

Königsberg/ vom 10. Junii. Heute früh zogen 2 Regimenter Cavallerie hier aus/selbige wurden von ihren Cheffs persöhnlich geführet ; die Compagnien waren alle über 100 Mann starck/ mit vortreffl. egalen Pferden und extraordin. schöner Mundirung versehen ; die auserlesenste Mannschafft hatte ihre Paucker und Trompeter/vor derselbigen aber einen grossen Train sehr pompeuser Hand-Pferde und beladenen Esel/auser diesen 2 Regimentern rückten auch noch heute 3 andere Regimenter Cavallerie und 1 Regiment Dragoner ins Lager/ welche 2 aus dem Oberlande/ 1. aus Litthauen/ 1. aus den Pohlnischen Aemtern kom-

mend/

mend/diesen Ort nicht berühren dörffen. Die Infanterie/so weitzahlreicher/ist bereits 14 Tage im Campement gewesen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 7. Junii. Bevorab Ihro Kayserliche Majest. von Lutzemburg sich in die Favorite begeben werden/hoffet man dero Entschliessung wegen der nöhtigen Militair Einrichtung in Sicilien/Neapolis und überhaupt in Italien nicht nur zu vernehmen. Aus dem Carlsbad continuiren die Nachrichten/daß Ihrer Majest. der Kayserin angefangene zweyte Cur/nachdem Sie die erste glücklich geendiget/ sich wohl anlasse/ und man alss von selbiger eine gute und gedeyliche Würckung verhoffe. Die Böhmische Stände/ welche vor allerhöchst dieselbe eine ungemeine Veneration und Liebe tragen/haben 12000. species Ducaten von einem Gepräge in Bereitschafft um wann Ihro Majest. die Kayserin aus dem Carlsbad zurück kommen/ damit zu regaliren. Das hier entstandene Gerücht/als wann Ihro Päbstl. Heiligkeit mit einer solchen Kranckheit überfallen wären/daß Sie die auswärtige Hrn. Cardinäle ermahnet hätten/ nicht von Rom wegzugehen/um im Fall einer neuen Päbstl. Wahl nahe und gegenwärtig zu seyn/befindet sich nugegründet. Es sind verschiedene hier der meynung/daß aus der besorgenden Türckischen Ruptur mit Pohlen nichts werden wird/indem nicht nur die Pforte/nachdem sie die Kayserl. Resolution erhalten/die vorgehabte Anheroschickung eines Aga/ eingestellet und neue Gincerationes wegen Haltung des letzt geschlossenen Friedens von sich gegeben/sondern es habe auch der Sultan um der welt zu zeigen wie wenig er mit seinem Ministerio auff einen Krieg gedächte den vor 8 Tagen benannten Bastagni Bassa/seinen fürnehmsten Favoriten deshalber vom Hofe relegiret/und in Asiam verschickt/weiln derselbe nicht allein dem Hof die jetzige schöne Gelegenheit/und die leichte Recuperirung desjenigen so im letzten Krieg verlohren worden vorstellen wollen/ sondern auch die Janitscharen mit der gantzen Populace da er dieting nicht reussiren können/unter diesem brätert angereitzet; Unterdessen ist leicht zu erachten/daß der Kayserl. Hoff wider die Befestigung von Chozim/ und hiedurch geschehene Violirung des Passarowitzischen Friedens-Schlusses protestiren/ und auff dessen Demolition auff alle weise antragen werde.

Franckfurt/vom 14. Junii. Künfftige Woche werden Ihro Cuhr-Fürstl. Gnaden zu Maynz allheir erwartet/ und ihr Einkehr in den sogenannten Schönbornischen Hof nehmen/ demnächst sich nacher Maynz begeben/ den Sommer über daselbst zu residiren.

Stolpe/vom 12. Junii. Verwichenen Montag passirte die Königl. Suite/wobey insonderheit sich Ihro Hoheit Printz Friedrich/Ihro Durchl. der Fürst von Anhalt Dessow/und Ihro Excell. der Herr General Lieutenant und Etats-Ministre von Grumbkow befandten/durch diese Stadt/ und giengen selbigen Tages nach Lupow/des Pommerischen Cantzlers Herrn von Grumbkows Guth/um Seine Königl. Majest.

daselbst

daselbst einzuwarten. Wie denn auch höchstgedachte Ihr. Maj. nachdem dieselbe vorgestern in aller Frühe von Berlin aufgebrochen/gestern Morgen um 6. Uhr bey hoher Gesundheit gleichfals hiedurch paßirten/nur allein den Herrn Geh. Rath Gundling bey sich habende/ und Dero Reise nach Preussen ohne Aufhalten fortsetzten; man sagte aber/daß Sie nur gestern bis Lupow gehen/alda pernoctiren/und heute frühe mit dero gesammten Suite wieder aufbrechen wollen.

Aus dem Hollsteinischen/vom 19. Jun. Von Ihro Königl. Maj. zu Dännemarck Herauskunft/jedoch daß solche vor ultimo dieses Monats nicht geschehen werde/ wird noch immerhin gesprochen / und daß Sr. Königliche Hoheit der Cron-Printz mit nach diesen Landen kommen werden; weshalben man hin und wieder so wohl zu Gottorf / Rendsburg und andern Orten zu Präparirung der Gemächer alle Anstalten machen siehet. Nach denen letztern Briefen aus Copenhagen unterm 14ten hujus aber wäre die hohe Königliche Herrschaft wieder alles Vermuthen dieses mahl noch nicht auf Friedrichsberg arribiret / welches dann verursachet hätte / daß der gantze Königliche Conseil nebst allen fremden Ministres sich nach Friedrichsburg begeben / und daselbst ihre Auffwartung gemachet hätten; Unterdessen/da diese wieder des andern Tages von dannen retourniret/sowar man auch Se. Königl. Majest. Tag-täglich in dero Königl. Residence erwartend. Vor einigen Tagen war ein groß Theil des Holländischen Envoye Herrn Goes Bedienten und Bagage per Mare aus Holland allda angelanget/ welches dann Glauben machte / daß gedachter Herr Envoye noch eine Zeitlang als Envoye Extraordinair von Seinem hohen Principalen an dem Königlichen Dänischen Hofe verbleiben würde. Von denen beden ohnlängst durch dem Sunde und Kattegat paßirten Rußischen Fregatten hatte man aidort Nachricht/daß sich selbige noch in der Nord-See aufhielten / ohne gegen einer Nation/es möchte seyn/welche es wolte / biß daher

daher die geringste Feindseligkeiten bewiesen zu haben/ und wolte man/ daß sie ihren Cours nach Holland fortgesetzet hätten. Mit denen letztern Briefen hatte man aus Norwegen die erfreuliche Zertung erhalten/ daß eines von den Königlich-Dänischen Ost-Indischen Retour-Schiffen glücklich und wohl daselbst eingelauffen / und mit ersten guten Winde auff der Rheede vor Copenhagen seyn würde; dieses Schiff hatte wegen contrairen Windes einige Tage in Engeland in den Hafen Pleymouth einlauffen müssen/ und ist von Tranquebar biß dahin nur 7 Monat unterwegens gewesen. Sonsten würde zu mehrgemeldten Copenhagen spargiret/ ob hatte ein Sturm dortige bereits in See gewesene Island-Fahrers gezwungen / in dem Sunde zu rerourniren.

Nieder-Elbe/ vom 20. Jun. Aus Schweden ist vor dieses mahl nichts sonderliches zu melden/ ausser daß noch mehrere Trouppen nacher Alt-Schweden defilirten. Die Groß Brittannische Flotte aber lage noch zu Daleroen. Von Hannover hat man/ daß 1 den 13. des Morgens 3. von dem falschen Müntzern decolliret / 2. andere aber am Leben freygesprochen / jedoch daß selbige condemniret wären/ Zeit Lebens in die Karre zu gehen.

Einanders vom vorigen dito. Mit denen jüngsten Briefen aus Schweden wird die neulich gemeldte Rußische Descente in der Gegend von Gefle / nicht allein confirmiret / sondern es solten auch Russen mit ihren Brennen längst der See-Küste annoch continuiren / und sich auch so gar aller in selbigem District angebaueten klinen Fahrzeuge bemächtiget haben/ welches Letztere aber noch nähere Confirmation erfordern dürffte.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 21. Junii. Nachdem vielfältige Klagen eingelauffen/ daß sich an unterschiedenen Orten im Lande die sogenandten Ziegeuner und ander loses Gesindel auffhielte / so bisweilen grosse Insolentien verübten / so wurden auff hohe Ordre 280. Mann Infanterie und 100. Mann Cavallerie von den Groß-Brittannisch. Hochfürstl. Hannöversch- und Wolffenbüttelschen Trouppen/ unter Commando der Herren Majors/ Bourdon und Drewitz/ wie auch des Herrn Capitains

Capitains Koblay/aus dem Mecklenburgischen auscommandirt/ und obgedachten Schwarm zu ruiniren/auch der Marsch gedachter Troupen den 7. Junii angetreten ward / da dann selbe nach Verlauff dreyer Tagen zu Wahren anlangten / allwo sie an verschiedenen Orten herum einquartiret wurden/ den 10. dito marschirte das gantze Commando nach grossen Viels / und wurde ebenfals daherum verleget/ Tages darauff aber geschahe der Marsch Morgens um 4. Uhr nach dem da gelegenen Holtze/ da dann die Cavallerie beyde Flügel hatte / nachher gienge die Cavallerie eben ums Holtz herum/und setzte sich gegen über wo das Holtz eine Oeffnung hatte ohngefehr bey Zahren/die Infanterie aber avancirte ins Holtz hinein/allwo selbige das lose Gesindel an einem morastigen Ort antraff/ auch sofort auff sie feuerten / allein es nahmen sogleich alle Kerls die Flucht nach dem Korn hinein/ die Weiber aber nebst denen Kindern wurden gefangen : es dauerte aber nicht lange / so wurden unterschiedene von denen im Korn sich retirirenden / sowol von der Cavallerie als Infanterie erschossen/und die übrigen verfolget / worauff sich obgedachtes Commando nach grossen Viels wieder begab / und den andern Tag nach Rosens marchirte/den dritten Tag aber nach Schlän / allwo selbe das Holtz bey der Wahrenschen Glaß-Hütte besetzten / und die übrigen von dem losen Gesindel attrapirte / auch ebenfals wie erstesmahl Feuer auff sie gegeben wurde / da dann selbe gäntzlich auffgerieben und in beyden Sätzen 36. worunter die 3 öbersten Führer mitgerechnet/ todt geblieben/ 53 an Weibern und Kindern seynd gefangen worden/ überdem ist noch ein Kerl gefangen so 13. Schüsse bekommen der 14te aber ist ihm durch den Leib gegangen/lebet aber noch/ und sitzet im Arrest zu Malchin/ allwo er curiret wird da auch ebenfals die Weiber und Kinder gefangen sitzen. Von den Hochfürstl. Hannöverschen und Wolffenbüttelschen Troupen ist kein einziger geblieben/obgleich einige Schüsse von den Ziegeunern geschehen. Die Ziegeuner haben zum Theil viel Schüsse ausgehalten ehe sie gefallen/so daß einige mit der Art zu Tode geschlagen worden.

FRANCKREICH.

Paris/vom 13. Junii. Dasjenige / was letzthin in der Versammlung der Theologischen Facultät vorgegangen / hat jederman / und besonders die welche sich keine solche Resistentz gegen die wiederholte und nachdrückliche Befehle der Lettres de Cachit / das Accommodement betreffend / vorgestellet/ in höchste Verwunderung gesetzet. Man sagt / daß diese Resistentz keine üble Folgen gehabt / und daß es dabey sein Bewenden haben werde. Wenigstens ist es gewiß / daß wenn man an Seiten des Hofes die meiste Stimmen zu erhalten suchen wolte / dem Vergleich durchzutreiben / noch mehr als 50 Doctores relegiret werden müsten/welches keine geringe Bewegungen verursachen würde / welche man aber bey gegenwärtigen Zeiten so viel möglich ist / zu vermeiden trachtet. Der

Abt

Abt de Gamache / so Auditor de Rata zu Rom ist/ hat von dem Könige das Ertz-Bißthum zu Besacon erhalten / und wird ehistens von dannen hier erwartet / an dessen Stelle soll als wie die Rede gehet/ der Abt Faustin als Auditor wieder nach Rom gesandt werden Der Bischoff von Soissons ist nicht / wie das Gerücht gelauffen / zum Mitglied der Academie der Wissenschafften erwehlet worden. Er hat sich zwar der Gewohnheit nach dazu angebohten / die Stelle des verstorbenen Hrn. Dargenson wieder zu ersetzen / allein der Bischoff von Blois hat sich wegen angeführter Ursachen dawieder gesetzet/ und ist die Entscheidung deswegen bis auf eine andere Zusammenkunfft auffgeschoben. Man versichert daß der Herr Dangerle ein neu Project dem Hofe habe offeriren lassen / damit die Kön. Finantzen wieder im Stand gebracht werden/ und der Kauffhandel in diesem Lande wieder floriren mögen / welches enthält / daß keine ander Mittel sey/ die verfallene Sachen zu verbessern / alß wenn die güldene und silberne Spdcies ehestens wieder auff den alten Fuß gesetzet werden / und die Hoffleute geben Hoffnung daß dieses Project vor sich gehen werde.

Lion/ vom 4. Junii. Von Toulon wird geschrieben / daß man daselbst einen Succurs von Gallee-Ruderern / von Marsilien / um die Todten zu begraben/ und die Krancken zu führen / nebst einigen Beckern/ wovon kaum etliche mehr übrig waren / erhalten hätte; und von Arles / das die Pest allda wiederum graßirte wie wol nicht so starck als vorhin / imgleichen zur Berre/ Salon und Cucuron dann und wann mit Abwechselung / zu Remy / Maillane und Orgon hätte die Plage gäntzlich aufgehalten/ Tarrascon/ St. Canat und Pertuis aber waren noch in Verdacht. In der Stadt Aix waren / folgends Briefen von dem Intendanten der Provence / unterm 23. May / aus Barbantane / in 3. Tagen keine Leute kranck geworden/ so daß die Plage dort abnahm Man war zu Mande und anderwets auff den Hertzog von Roquelaur nicht wol zu sprechen/ daß derselbe durch seine indiscrete und unzeitige Conduite viele Leute / ohne Ursache bennruhiget

Turi

ITALIEN.

Turin vom 26. May. Der König vom Sardinien befindet sich nebst dem gantzen Hofe annoch auf dem Lust-Schlosse von Veneria/ und hat kürtzlich/ um die Differentz über einige Kirchen-Affairen mit dem neuen Pabst abzuthun/ nähere Instructiones an seinen Miuister zu Rom gesandt. Unsere Trouppen in Sardinien läßet man aus verschiedene Absichten mit 3000. Mann verstärcken/ auch dürfften vermuthlich die Fortificationen von Cagliari-Sassari und Alger mercklich verbessert werden. Aus Provence haben wir mit überaus grosser Freude vernommen/ daß die anstekkende Seuchen daselbst ungemein abnehme.

ENGELLAND.

Londen/ vom 13. Junii. Der Herr Controlleur gab Bericht/ daß ihre Addresse vom Sonnabend wegen des Journals von Mist und anderer auffrührischer Libellen dem König wäre übergegeben worden/ welcher drauff geantwortet: daß er sie vor ihre auffrichtige Addresse bedanckte/ und alsobald die nöhtige Ordre gegeben die Auctores von dergleichen Libellen zu erfolgen und zu straffen.

Haag/ vom 17. Junii. Die Ministri der Könige von Groß-Britannien/ Preussen/ und Schweden continuiren täglich ihre Conferentzen/ und vorgestern passierte allhie wiederum ein Courier nach Hannover/ um an dortige Regierung Ordre zu bringen daß die Hannöverische Trouppen ihren March nach dem Schwedischen Pommern aufs eylfertigst fortsetzen sollen. Einige Bedienten des Graffen von Tarouca/ Ambassadeur von Portugal allhie/ sind wieder zurück kommen/ weilen zu Cammerich wenig zu thun ist. Es ist aber gewiß/ daß die Ministri der Königen von Spanien/ Franckreich/ und Sardinien alda seither etlichen Tagen in grosser Confidentz gelebet haben/ und daß unter selbigen von einer sehr wichtigen Sache gehandelt worden. Das allhie ausgestreuete Gerüchte/ als ob der Friede zwischen Groß Rußland/ und Schweden so gut/ als geschlossen sey/ verschwindet/ weilen man allhie Zeitung erhalten/ daß der vornehmste/ und wesentlichste Prälimiuair-Punct/ nemlich die Restitution von Revel/ noch nicht abgethan ist. Die Herrn Staaten-General haben an den Herrn Bruninck/ Envoye zu Wien/ welcher allhie angekommen/ recommandiret/ sich fertig zu machen/ innerhalb etlichen Tagen zur Ablegung einer gewissen wichtigen Commißion bey Seiner Kayserl. nach dem Hoff von Wien zu recourniren. Diese Commißion soll darin bestehen/ einige Remonstrationes/ betreffend die Sachen der Protestantischen Religion im Teutschen Reich/ zu thun/ item Vergütigung von Schaden zu verlangen für ein gewisses Schiff/ welches der Holländischen West-Indischen Compagnie zu gehöret/ zu Ostende aufgebracht/ und sodann confiscaret worden/ wie auch vorzukommen/ daß die Holländischen Schiffe/ nicht mögen obligiret werden/ Quarantaine zu halten/ ehe/ und bevor sie in einigen Hafen der Oesterreichischen Niederlanden einlauffen mögen/ wie auch andere Sachen mehr vorzutragen/ worüber man sich mit dem Marquis de Prie zu Brüssel nicht hat vereinigen können.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 51.

Freytag/ den 27. JUNII.

TURCKEY.

Constantinopel vom 9. May.

Der Capitain Bascia stehet in proximo / mit einige Schiffe und Galeeren nach dem Archipelagum zu seegeln/ ohne daß man weiß/ zu was Dessein. Der Edelmann/ welcher mit Briefen von den König von Preussen gegen dem Sultan und Groß-Vezier allhier angekommen/ befindet sich noch in dieser Stadt/ und continuiret vor Sr. Preussischen Majest. Pferde zu kaufen / an welcher der Groß-Vezier schon ein Präsent von 2 sehr vortreffliche Pferde gethan hat. Man vernimmt / daß die Regierung von Tripoli/ wohin ein Capitai Bassa ist gesandt gewesen/ um ein genommenes Venetianisches Schiff zu reclamiren/ selbiges Schiff vor ein gute Prise erkläret und das Volck in die Sclaverey gesandt habe/ unter dem Prätext/ daß selbiges Vorhabens gewesen Saltz auff ihre Küsten zu laden/ ohne Permission von dem Bassa dazu bekommen zu haben.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 7 Junii. Man hat hier die Confirmation/ daß der in Finnland commandirende Fürst Gallitzin in die 30 der grösten Galeeren nebst vielen platten Fahrzeugen mit Cosacken besetzet/ nach dieser Seite detachirt habe/ welche dann sogleich oberhalb Gefle Posto gefasset/ Hernasund und Quercken occupiret/ die gantze Gegend verwüstet/ alle in Waffen gefundene Bauren und ander Volck niedergemachet/ die junge Mannschafft mit sich hinweg geführet/ und endlich den Flecken Hernasund gäntzlich in die Asche geleget/ ohne daß der General Hamilton/ der in dasigen Quartieren ein Corps von ohngefehr 8000. Mann commandiret/ solches verhindern können/ weil die Feinde/ sobald sie einige Bewegungen desselben vernehmen/ sich auff ihre Fahrzeuge embarquiren/ und etliche Meilen weiter hin ihre Landungen und Ravagen continuiren; Wie sie denn auch den Flecken Suderham nebst verschiedenen umliegenden Dörffern in Brand gesteckt und ruiniret haben. Ihr Vorhaben solle seyn / durch sothane Unternehmungen denen Friedens Conferentzien zu Neustadt

zu

in Finnland mehrern Nachdruck zu geben/massen auch viele der Hoffnung leben / daß der Friede nunmehro in kurtzem erfolgen dürffte; Zumahlen man Schwedischer Seits dergleichen Entreprisen nicht wohl verhindern kan/und die Russen eine formäle Landung niemahls wagen werden / weil sie sodann von auserlesenen und regulirten Trouppen eine nachdrückliche Resistence zugewarten hätten. Unterdessen ist man hier der meinung/ daß eine heimliche Correspondentz mit den Russen/ und selbige vom gegenwärtigen Zustande dieses Reichs/ auch wie die Schwedische Trouppen Regiments-weise postiret/ sehr genau informiret gewesen.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 26. May. Wir haben von Neustadt/ daß die Königl. Schwedische Plenipotentiarien mit denen Czaarischen ihre Negotiationes bereits angefangen/ ihre Vollmachten gegen einander ausgewechselt/und wegen des Ceremoniels sich verglichen haben. Se. Czaarische Majest haben Dero Abreise von Riga noch 14. Tage ausgestellet/ da inzwischen die geheime Conferentzen alldorten fleissig fortgesetzet werden. Verwichenen Freytag sind von Cronschlott einige Schiffe hinaus gebracht; Der Fürst Menzikopff ist dahin abgereiset/wann aber der Groß-Admiral abgehen werde/weiß man noch nicht.

LIEFLAND.

Riga vom 6. Junii. Nachdem Ihro Czaarische Majestät auffs neue ein scharff Verbot gegeben / daß niemand sich soll unterstehen/ mit einem oder andern über Kriegs- und Staats-Sachen zu correspondiren/ als sind Ih. Majestät mit der Czaarin vorgestern nach Reval abgangen. Selbigen Tag ist der Vice-Admiral Wilster mit seinen 2. Söhnen welche Capitain Lieutenants in Schweden gewesen/hier angekommen/ wohl empfangen/ und mit nach Reval gegangen.

POHLEN.

Lublin / vom 8 Jun. Vorgestern ist hiesiges Tribunal-Gerichte wieder eröffnet/und sind am selbigen Tage beyde Litthauische Feld-Herren hieselbst arriviret. Von Caminiec hat man wenig Veränderliches/ausser daß gemeldet wird / wie am 28 passato ein ungewöhnlicher Sturmwind an denen Kirchen und Gebäuden daselbst grossen Schaden gethan.

Warschau / vom 14 Junii. Weil der Kayserl. Gesandte mit mit seinen Negotiationibus von dem Ministerio bis auf nechstkünfftigen Reichs-Tag beschieden worden/als ist selbiger inzwischen nach Hungarn revertiret/ man glaubet aber/ daß er fals sich nicht etwa die Conjuncturen ändern möchten/auf bestimmten Terminum wieder anhero kommen/ und über seine gethane Propositiones / sodann eine Antwort abwarten werde. Sonsten siehet es bey dermahligen Conjuncturen vor hiesiges Königreich sehr gefährlich aus/ und stehet zu besorgen/ daß das Theatrum Belli abermahls in hiesigen Landen auffgeschlagen werden dürffte/ sintemahl man wegen der Türcken noch nicht ausser aller Gefahr/ auch hiesige Kron gegen Preussen gar leicht mit einem Krieg verwickelt werden möchte/wann der Czaar gegen selbige Provintzien etwas zu unternehmen trachten solte/immassen dann die Brandenburgis. Völcker allbereits ein Lager etliche Meilen von Königsberg / um sich denen Russen zu opponiren/geschlagen hätten/allwo Ihr. Königl. Majest. gleichfals mit nächsten erwartet wird/um selbige die Munsterung passiren zu lassen / und nachdem Ihr. Majest. der Czaar auch zu Riga wiederum angelanget/als dürffte nunmehro bald zu vernehmen seyn/wohin dessel-

ben

ben Dessein gerichtet/bevorab daß die Russis. Armee in Churländisches würcklich campirte/und zum Auffbruch Marsch fertig stünde.

PREUSSEN.

Königsberg/vom 17. Jun. Se. Königl. Maj. sind den 13. glücklich im Lager anderthalb Meilen von hier eingetroffen/und die Armee in voller Parade vorgefunden/und ein ungemeines gnädiges Vergnügen über die mannschafft bezeiget. Von der Zeit an/haben Sr. Maj vom vom morgen bis späte Abends alle Regimenter nach und nach die Revue paßiren lassen und nachgehends solche exerciret. Der Herr Generalmajor von Dewitz Herr Generalmajor von Kaft/sind General Lieutenants. Der Herr Obriste von Winterfeld Generalmajor/und der Herr Obrist-Leut. Graf von Dohna/Obrister geworden. Man saget auch noch von andere. Weil aber Se. Königl. Majest. noch nicht anhero gekommen/so wird man solches erst künftig melden können.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 11. Junii. Nachdem verwichenen Freytag die Päbstl Dispensation über die Mariage des hiesigen Landmarschals Grafen von Harrach/mit der verwittibten Fr. Gräfin von Gallasch aus Rom hier eingelauffen so ist am Sonntag darauff die Copulation durch den hiesigen denominirten Ertz-Bischoff zu Brück an der Leutha vollzogen/und eine vornehme Hochzeit in Beyseyn vieler Standes-Personen gehalten worden; Hingegen aber aus Hungarn die Nachricht hier eingelauffen/daß Tags vorhero Nachmittag um 4 Uhr der neue Fürst Joseph Esterhasi nach einer ausgestandenen schweren Kranckheit/seinem jüngst-verstorbenen Hn. Bruder in die Ewigkeit gefolget seye. Obwohlen man hier bishero gute Hoffnung gehabt/daß es mit dem Türcken zu keiner Ruptur komen/werde/so scheinet es dannoch jetzo/es müste von neuen etwas paßiret seyn indem ein vor 8. Tagen aus der Türckey mit wichtigen Depeschen zu Laxenburg angekommener Courier/nicht einmahl vom Hofe weg/und nach Hause gehen dürfften/sondern allda sowohl seine Expeditionis/als frische Pferde erwarten/und ungesäumt zurück eilen müssen/worzu noch kommt/daß der Chur-Sächsische Agent Anacker hierauff ebenfals/und zwar in dieser Materie eine Staffetta an Ihro Königl. Majest. in Pohlen nach Dreßden spediret hat; Inzwischen nun dieses ohn allem Zweiffel das Königreich Pohlen mit betreffen wird/so sind auch hier mit letzterer Post aus Warschau Brieffe angelanget/welche melden/daß der Kayserliche Ambassadeur Graff von Erdödy/so die Kayserliche allergnädigste Erlaubniß erwartet/um sich in Hungarn zu einer Bade-Cur zu begeben/es durch eine dem dasigen Hoffe übergebene Schrifft zufolge seiner Instruction/dazu gebracht habe/daß das Senatus Consilium zum Stande gekommen/und seiner Propositionen halber ein neuer Reichs-Tag ausgeschrieben worden. Ihro Kayserliche Majest. werden allererst auff den 13. dieses von Laxenburg/in die Favorita kommen/und Ihro Majest. die regierende Kayserin am 24ten in dem Carlsbad wiederum auffbrechen. Der Königliche Schwedische Minister/Graff von Bielcke/hat sich nunmehro bey Hofe beurlaubet/und wird in 3. oder 4 Tagen seine Reise nach Schweden antreten.

Franckfurth vom 17. Junii. Gestern Abend gegen 9. Uhr/hat sich über dieser Stadt ein schweres Ungewitter auffgezogen/und in einer Mühle auff der Meyn Brücken eingeschlagen/wodurch selbige

selbige sogleich entzündet und abgebrandt / ausser derselben aber GOtt Lob! kein weiterer Schade geschehen ist.

Dreden / vom 17. Junii. Am Sonntage ward wegen der Königl. Chur-Printzessin wieder angehobenen Schwangerschafft in der Cathlis. Capelle zu bitten / der Anfang gemachet / welches in denen Lutherischen auch ehestens geschehen wird. Weil Ihro Königl. Majest. eine solenne Schifffarth zu gehalten intentioniret / so werden die Königl. Lust-Schiffe / Chaloupyen Pisons und Brigandinen anitzo am Elb-Ufer zu Alt-Dreßden zurechte gemachet.

Braunschweig vom 20. Junii. Die Durchl. regierende Herrschafft befindet sich / nebst der Braunschen und Wolffenbüttelschen noch in hohen Vergnügen zu Saltzdahl. Man hat hier Hoffnung / das der neulich abgegangene Moscowitis. Gesandte bald sich wieder hier einstellen werde / indem dessen Haus von neuen wieder gemeublet / und auch in 14 Tagen die beyden Hannöverischen Gesandten hier erwartet werden: Dahero flattiret man sich wieder / daß nun einmahl von dem so lange gesprochenen Congreß etwas werden würde / indem man gewisse Nachricht haben will / daß Engelland von neuen wieder darauff dringe / und der Käyser nicht wenig dabey contribuiret / auch an den Czaaren sonderliche Instantien dieserhalben thut.

Aus dem Hollsteinischen / vom 23. Junii. Laut Briefen von Copenhagen / untern 17ten dieses / hätte der dortige Königl. Schwedische Envoye von Adlerfeld / da er des vorigen Tages einen Expressen von seinem Hofe erhalten / sich sogleich zu Sr. Königl. Majest. von Dännemarck nach Friedrichsburg begeben / allwo die gesamte Königl. Herrschaft sich zwar der Zeit noch befunden / den 18ten aber sämtlich auf Fridrichsburg erwartet worden / woselbst dieselbe sodann auch fürs erste in die 8 a 10 Tage verbleiben / und Ihro Königl. Majest. in währender Zeit die in Copenhagen liegende Guarnison die Revüe paßiren lassen / folglich die Reise nach Laland und Flaster vornehmen / und wie einige versichern wolten von dannen wol gar nach Holstein sich erheben würden; Ihro Königl. Hoheiten der Printz Carl und die Printzessin Sophia Hedewig / arretirten

sich

sich hingegen noch beständig zu Jägerpreiß/dürfften sich aber gleich nach Johannis / von dar nach Wemmeltopft verfügen. Die nach Ißland destinirte Schiffe wären durch Sturm gezwungen/in dem Sunde zu retourniren/ es wurden aber noch 2 von selbigen gemisset/ welche man glaubte/sich in einem Schwedischen Haven reteriret zu haben. Indessen wolte man/daß/ehe Jhro Königl. Majest nach Laland abreiseten/noch wol von einigen Veränderungen bey Hofe zu hören seyn möchte. Von Helsignör wird gemeldet/daß/der Aussage derer daselbst angelangten Schiffer nach/die beyden Rußischen Fregatten annoch in dem Kattegatt lägen/ und sich wol 2 andere Rußische Fregatten/ so durch den Teirel paßiret/und in der See kreutzeten/ mit selbigen conjungiren möchten/ weswegen dann einige Schiffer so nach der Nord-See destiniret wären / wegen ihrer Schiffe und Ladung in Sorgen stünden. Sonsten hätte man dorten die Nachricht/daß Jhro Czaarische Majest. noch viel Getrayde / sowol zu Lübeck als in Dantzig und andern Orten/einkauffen liessen/ ohne zu wissen /was sie damit intendiren möchten. Aus Schweden geben die neuesten Briefe / daß Jhro Königl. Majest.zwar/seith dero letztern Reconvalescence/wiederum befallen wären/jedoch sich einige Tage her wiederum etwas besser befunden hätten/so daß auch in dero und der Königin Majest. Gegenwart/neulich ein extraordinairer Kriegs-Rath / über die Rußische Invasion/gehalten/und darin endlich/nach vielen Deliberiren/ resolviret / worden aus dem 5 Meilen von Stockholm befindlichen Campement/etliche Regimenter nach der andern Seite von Gefle zu transportiren / und denen Russen das weitere Eindringen zu verwehren; Indessen sich die combinirte Haupt-Flotte vor denn Schwedischen Scheeren geleget hätte / die kleinern Schiffe und andern Fahrzeuge aber Nord-wärts commandiret wären/denen Feinden auf dem Rückwege einigen Abbruch zu thun/oder/wo möglich/selbige zu coupiren zu suchen; wiewol diese /dem Vernehmen nach/da sie den

Distrikt

District zwischen Moß und und Süderham rein aus ravagiret gehabt/sich mit einer grossen Beute an Vieh und Eisen nach der Finnischen Küste bereits zurück gemachet haben solten / mit der hinterlassenen Bedrohung/daß sie bald stärcker retourniren wolten. Inmittelst wäre von denen Schwedischen Plenipotentiarien zu Neustädt/per Expressen berichtet worden / daß die Rußischen Ministres daselbst solche Vorschläge thäten/so die Cron Schweden unmöglich eingehen könte/und man sich gleich Schwedischer Seits bemühete / einen Waffen-Stillstand zu obtiniren/so schiene doch solches auch vergebens zu seyn/daß also dieser Congreß endlich fruchtloß dürffte geendiget werden / welches dann auch Jyro Königl. Maj. von Schweden dem Kayserl. Ambassadeur / Hn. Grafen von Freytag/wie derselbe in einer neulich gehabten particulieren Audience/Namens Ihr. Kaserl. Majest./zu einem Frieden/so viel möglich/ angerahten / vorgestellet haben solten.

Nieder Ede vom 14. Junii. Die letzten Briefe aus Stockholm berichten/ daß Se. Königl. Maj. von Schweden von Dero Maladie sich vollenkommen wieder restituiret befänden/ so daß sie wiederum ausreiten und sich mit der Jagd divertiren könten. Sonsten war man wegen denen Russen/daß selbige bey Gefle in dasigem Königreich mit einer grossen Macht einbrechen würden/ sehr besorget/und man liesse immermehr Trouppen von der grossen Armee dahin difiliren/damit dortiges Corpo im Stande sey die Russen bestmöglichst abzuhalten. In Lapmarcken sollen sie noch übel hausiren und alles auff dem Grunde ruiniren und erbärmlich/ der Erden gleich machen.

FRANCKREICH.

Paris/vom 16. Junii. Der Syndicus von der Sorbonne muß/ auf Ordre des Hofes/die von ihm in der Versammlung vom 1. May gehaltene Harangue/ dem Staats-Secretarie Marquis de la Brilliere/ ausliefern/ weilen der Hertzog Regent darüber mißvergnügt zu seyn scheinet. Nachdem der Intendant von Rochelle/ denen Einwohnern des Eylandes Re befohlen / ihre Banck-Briefgens / Actien ꝛc. anhero zu senden/um selbige visiren zu lassen/ so haben sich auch

einige

einige derselben auf ein Fahrzeug embarquiret / es ist solches aber durch Ungewitter umgeschlagen / und alle so darauf gewesen / mit ihren Effecten in der See umgekommen. Der Türckische Ambassadeur hat so viel Plasir zu Versailles gefunden / das er erst am Freytag von dar retourniret. Man versichert nun / daß der König auf dem Pfingst-Tag künfftigen Jahres / durch den Cardinal de Mailly / Erz-Bischoffen von Reims / solle gesalbet werden. Zu Adlemont / bey Dieppe / ist vor wenig Tagen / Maria Giffart / 109. Jahr / und zu Brignon / bey Sens / Jaqueß Herbois / 113. Jahr und 7 Monat alt / gestorben. Der Hertzog von Bouillon lieget tödtlich kranck. Am Freytag ward hier ein gar scharffer Arrest von dem Königl. Staats-Raht / wieder das Einbringen und den Gebrauch der Indianischen / Chinesischen und Levantischen Staffen / auch Cattonen und geschilderte Leinen / ꝛc. publiciret. Das vorhin erwehnte Campement bey Montauban / solle diese Woche formiret werden / jedoch nur aus 18 Battaillons und 20 Esquadrons bestehen / ohne penetriren zu können / was der Hof damit intendire. Mit denen Briefen von Madrit / unterm 12ten dieses / vernimmt man / daß der König von Spanien Nachricht bekommen von den Gouverneur von Ceuta / daß die Mohren / wie sie gesehen / daß sie nicht das geringste mit Avantage gegen selbigee Stadt unternehmen können / ihr Vorhaben / dieselbe zu belagern / hätten fahren lassen / und mit ihrem Lager / wegen mangel an nöhtiger Subsistence / aus dem dem alten Campement aufgebrochen / und tieffer ins Land gerücket wären.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 16. Junii. Nachdem ein Tambour des Würtembergischen Regiments die Wacht auffer der Lacken-Pforte gehabt / erhlte er in der Stadt wie er in der Nacht von dem ersten auf den andern Pfingst-Tag sein Gebet vor einer Capelle verrichtet / in welcher ein hölzern Marien-Bild stund / er dasselbige Bild gesehen / daß es in Begleitung zwey groſſen Lichter und Engeln / hinaus getreten / und nachdem es drey Touren um die Capelle gethan hatte / es sich wieder nach seiner Stelle gefüget und die Lichter und Engel verschwunden wären: Diese Erzehlung

zehlung machte ein so groß Gerücht in der Stadt/daß der Gouverneur vor gut befand den Tambour vor sich zu fordern/und ihn zu examiniren/ da er mit einem Eyd befestigte/ daß er das obgemeldte in der That gesehen hätte. Diesen Eyd wiederholte er auch bey den Patres Jesuiten. Darauff begaben sich eine grosse menge sowohl vornehme als geringe nach dieser Capelle/ihre Devotion zu verrichten. Der Zulauff war so groß und die Opffer gaben/ [warum es vermuthlich dem Tambour zu thun gewesen] so mannigfaltig das die Opffer-Kiste/ welche vor der Capelle stehet/ des Tages wohl dreymahl muste geledigt werden/wodurch dann die Patres derer Parochien auch schon zu disputiren anfingen/weme dieses Wunder-Bild zukäme. Der Tambour war am allerfleißigsten bey dieser Capelle warum er dann auch ein gut Theil von der Gabe bekam/und weil er am ersten gewürdigt worden/dieses Miraculzu sehen / wurde er vor so heilig gehalten/daß viele ihre Paternotters an seine Kleider riebe/und verschiedene fiengen schon an zu sagen/daß er viel zu heilig sey ein Tambour zu seyn/ sondern das Soldaten-Kleid mit den geistlichen Gewand verwechseln müste. Diese Kurtzweil währete die gantze Pfingst-Woche bis an den Montag/als man aber befand/daß keine fernere Wunder geschahen und niemand ohne nur der Tambour allein/etwas sahe / begunte man seine Aufführung genauer zu untersuchen/und ward befunden/daß dieser Tambour ein grosser Betrieger wäre/und dergleichen Wunder an andern Orten schon mehrmahlen ausgebreitet hätte/ darauff wurde in selbiger Nacht/nemlich vom montag auff den Dienstag die liebe Frau/obwol sie keine Schuld hatte/aus der Capelle genommen / und irgends wo in ein dunckeles Loch geworffen. Einige melden/daß dieses geschehen/ um des Tambours Vorgeben hieran zu probiren/ob sie von selbst wieder dahin gehen werde. Unterdessen ist der Tambour auff der Regierung Befehl festgesetzt worden/und soll genauer examinirt werden / falls es ihm nun fehl schlagen solte/und sein Betrug entdeckt würde / wird es allem Apparentz nach schlecht mit ihm ablauffen.

ENGELLAND.

Londen/ vom 17. Junii. Heut ist der Hr. Mist zum zweytenmahl vor die Commission gebracht worden/und weil er zuvor einen Eyd abstatten muste/daß er wegen dessen so er des Autoris halber würde gefraget werden/die Wahrheit sagen wolte/so zeigte er darauff an/daß ein geistliche Person / welche ihm unbekandt wäre/ ihm diesem Brieff gebracht und ersucht hätte/ selbigen seinem Journal einzuverbleiben / und darauff wurde er wieder nach dem Gefängnis gebracht. Heute ist nichts besonders im Parlament vorgefallen. Man sagt zwar / daß der letzte Expresse/welcher von madrit allhier angekommen/Zeitung überbracht hat daß alles wegen Gibraltar und der andern Puncten völlig regulirt wäre/ selbiges aber erfodert mehrere Gewißheit.

NOTIFICATION.

Wann die am 26 Jun. 1721. in des Hn. Quistorpii Hause in der Wasser-Strassen angesetzte Bücher-Auction/aus gewissen Ursachen bis den 10. Julii. außgesetzet worden; So werden die Hrn. Liebhabere freundlich ersuchet/sich alsden dieto loco einzufinden und kauffen was Ihnen anstehet.

Denen Liebhabern allerhand schön Leinen von Zugwerck und Drell in Bolten und zerschnitten/ wird hiedurch bekandt gemacht/daß die vorhin notificirte Auction in der Schnickmanns-Strasse / künfftigen Montag als den 30. dieses Monaths continuiret werden soll.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 52.

Montag/ den 30 JUNII.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 17 Junii.

Seitdem die Admirals Sparr und Norris in dieser Stadt angekommen/ sind dieselbe bey Ihro Majestät dem Könige und der Königin zur Audientz gewest/ und sehr freundlich empfangen worden. Die combinirte Kriegs-Flotte ist von Elsnab wieder nach den Scheeren gesegelt/ und auf die Zeitung/ daß die Rußische Trouppen mit ihren Galleeren wiederum eine Invasion in dieses Königreich gethan/ einige Dörffer und Häuser verwüstet und 3. oder 4. Eisen-Wercke verbrandt/ sind ermeldte Admirals/ nachdem sie einige Conferentzen mit denen Senatoribus gehalten/ in aller Eile wieder nach selbiger Flotte abgangen um denen fernern feindlichen Unternehmungen Widerstand zu bieten. Der Graf Horn ist hier zurück gekommen/ und bey des Königs Majest. zur Audientz gewest. Der Printz Georg von Hessen-Cassel wird in kurtzen auf ein Kriegs-Schiff nach Königsberg absegeln/ um Se. Königl. Majest. in Preussen allda zu besuchen. Von der Negotiation zu Neustadt ist nichts gewisses zu melden/ inzwischen werden die Besorgnes über diese Sache bey Hofe noch täglich continuiret. Der Frantzösische Minister Hr. Campredon/ erwartet seinen Expressen stündlich von Paris zurücke. Sonsten läufft dieselbst ein Gerücht als ob ein gewisser vornehmer Herr/ weilen er mit denen Russen heimliche Correspondence gepflogen/ arretiret seyn soll.

Gottenburg/ vom 12 Junii. Bey Abgang dieser Post erhält man allhier Zeitung/ daß die beyden Rußischen Fregatten/ welche so lange Zeit her auf der Rheede von Copenhagen gelegen/ einige Wöcker auf der Insul Breno bey Wingo/ 2 Meilen von hier belegen an Land gesetzet/ welche allda einige Dörffer verbrandt/ und man befürchtet daß sie die auf selbiger Insul stehende Kirche auch nicht verschonen dürfften. Particularia von dieser Ravage hat man noch nicht. Sie haben auch Schwedische Galliots und ein Fahrzeug genommen.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 21. Junii. Das in Norwegen eingelauffene gewesene Ost-Indisches Retour-Schiff arrivirte allhie am Mittwochen Nachmittags

Nachmittags zu grossem Vergnügen der Interessenten/ wovon man innerhalb 8 Tagen die Carga gedruckt heraus geben wird. Der Hoff fandte sich am selben Tag des Abends auf Friedrichsberg ein / nachdem er vorhin auf Freudenthal bey der Gräffin und Groß-Cantzlerin von Reventlow gespeiset hatte. Er wird daselbst so lange verbleiben/ bis die Reise nach Holstein geschehen wird. Der König musterte Donnerstags 5 Regimenter von der Infanterie/ item die Guardes des Printzen Christian der Printzen Carls/ und des printzen Sonderburg Regimenter/ wie auch das von Ziplin worüber Seine Majest. ein grosses Vergnügen hatte. In einstehender Woche soll dergleichen Musterung auch mit denen andern Regimentern geschehen. Man hat zu Friedrichsburg alles Wasser aus dem Graben lauffen lassen um selbigen zu reinigen. Die beyde Rußische Frégatten visitiren in der Nord-See alle Kauffardey Schiffe / welche nach Schweden gehen/ und die Waaren welche denen Schweden zugehören/ werden von selbigen confisciret.

POHLEN.

Wilda/ vom 1 Junii. Hier bey uns hält der Frost und das Ungewitter beständig an / wodurch der Landmann gehindert wird/ daß er mit der Sommersaat zurück halten muß/ massen der Acker wegen des Gewässers nicht können zugerichtet werden.

Zamose vom 6 Junii. Der Frost hält hier noch beständig an/ welcher die Blühte in den Gärten gantz verzehret/ und bey den Leuten Kranckheiten verursachet. Von Bialowierz hiewie will allhier verlauten/ daß sich daselbst die Cosacken zusammen gerottet und grosse Insolentien verübet haben. In Caminiec wird annoch das Gräntz-Gerichte continuiret.

Warschau / vom 13. Junii. Der allhier noch subsistirende Päbstliche Nuntius/ will nicht eher abreisen/ bis er von seinem Successoren benachrichtiget/ daß selbiger von Cölln nach Pohlen aufgebrochen. Der Fürst Sanguskow hat Ihr. Königl. Majest. den Pallast des Starosten von Sendomir geschencket/ und ist auch bereits Königl. seits die Intromission in demselben geschehen / weil die Ostrowische Differenece auf seine Seite gefallen.

Posen/ vom 13 Junii. Man hat endlich den Dieb/ welcher in Franciscaner Kirche bestohlen ausgekundschaffet; selbiger ist ein Schloser-Geselle/ und hat das Silber geschmoltzen/ und einem Juden verkaufen wollen/ dar es aber dem Convent zu wissen gethan/ dahero der Dieb gefest genommen worden.

PREUSSEN.

Thorn vom 16. Junii. Der Hr. General-Feld-Marschall/ Graf von Flemming/ welcher Sr. Preußischen Majest. unter Prädzyn en passant die Aufwartung gemachet hat sich darauf nach Dantzig begeben und meinen zwar einige/ daß er von dannen höchst-gedachter Ihro Maj. nach Königsberg folgen/ andere aber/ daß er recta anhero retourniren werde. Der Hr. Stratznik Koronny ist den 4. hujus durch diese Stadt gleichfalls nach Dantzig passiret; wohin auch vor einigen Tagen über 1300. Gefässe mit Rocken und Weitzen hier vorbey die Weichsel hinab gefahren sind. Der Bischoff von Cujavien hat sich aus Pomerellien im Culmischen auf den Gütdern der Frau Castellanen von Dantzig eingefunden. Den 8. hujus ist die Saltz-Niederlage in Pydgosc / nebst noch einigen kleinen Häusern / durch ein unversehenes Feuer in die Asche gelegt worden.

Dantz

Dantzig / vom 18 Jun. Aus der See haben wir Nachricht / daß nachdem die Engli[sch] Flotte sich mit der Schwedischen conjungiret / sie beyderseits in See gegangen. Der Preiß des Getreydes ist gering / und wird die Last Rocken für 80. biß 85. / der Weitzen für 150. bis 160 / die Wolle für 8./9 biß 10. / und die Potasch für 18 bis 24. fl. verkauffet.

Königsberg / vom 20 Junii. Se. Königl. Majest. sind am verwichenen Dienstag am ersten mahl in der hiesigen Residentz gekommen / und sind zuerst im Stall-Platz abgetreten und die Pferde im Augenschein genommen / und darüber ein allergnädigstes Contentement gehabt / auch unterschiedliche Stücke an dero Generals geschencket nachgehends sind Se Königl. Majest. aufs Schloß gefahren / und die Sortements von Bernstein in der Bernstein-Kammer besehen / und über die schöne Quantität und Qualität sich sehr vergnüget. Ob zwar in allen Collegiis alles clausirt war / so sind Se. Königl. Majest. dennoch bey keinem erschienen / sondern gleich darauf nach dem Lager wieder zurück gefahren / von wannen verlautet / daß das Schlippenbachische Regiment bereits wieder in ihre Quartiere eingerücket / und künfftigen Dienstag alle Regimenter aus einander gehen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 14. Junii. Ihro Kayserliche Majest haben dem Hrn. Georg Balthasar / Freyherrn von Christalnicky zu Gillitzstein ꝛc. weil er durch Heyrath mit Alt Gräfflichen Geschlechtern versipt und verwandt / in den Grafen-Stand allergnädigst erhoben / und ihm deswegen das gewöhnliche Diploma ausfertigen lassen. So haben auch Ihro Kayserliche Majest dero Obristen und Castellan-Lieutenannt des Casteels zu Mayland Herrn Adolph Wilhelm Jahnus von Ebersteett / in Erwegung seiner in die 13. Jahr den Durchl. Ertz-Hauß Oesterreich treu-geleistetes Kriegs-Dienste zu Dero General-Feld-Wachtmeister allergnädigst ernennet / und ihme das gewöhnliche Patent von der geheimen Kriegs-Cantzeley ausfertigen lassen / und stehet demnach wohlgedachter Herr General-Feld-Wachtmeister in Bereitschafft / ehester Tagen wieder von hier nach erwehntem Casteel zu Mayland abzureisen. Am Donnerstag Vormittag als am Fronleichnams-Fest haben Ihro Kayserliche Majest in der St. Stephans Dohm-Kirche dem Gottesdienst des Fürstl. Herrn Ordinarii / Herrn Siegmund / Graff von Kollonitsch / ꝛc. und dem gewöhnlichen Umgang durch die Stadt beygewohnet / dabey nebst dem Venetianischen Bothschaffter die Ritter des güldenen Vliesses / geheime Räthe / Cämmerer und Casaliers / die hiesige Universität und andere Instantzen / samt der meisten Geistlichkeit / mit ihr ein gewöhnlichen Creutz und den Bürgerlichen Zünfften mit ihren kostbahren Fahnen / imgleichen denen Spitälern / auch viel andern Personen sich eingefunden / da indessen die Kayserl. Leib- und Stadt-Guarde mit de nen von der schwartzen Pique auff dem Graben im Gewehr gestanden / und dasselbe dreymahl gelöset / als Ihro Kayserl. Majest. aus der Dohm-Kirche in die Kayserl. Burg gefahren / woselbst sie bey Ihro Majest. der verwittibten Kayserin Amalia Wilhelmina / nebst den Durchl. Ertz-Herzoginnen zu Mittag gespeiset / und darauff wieder nach Laxenburg zurück gekehret sind / woselbst / wie man vernimmt / Ihr Kayserliche Majest. bis in den 23. dieses wegen des schönen Wetters zu verbleiben gesonnen. Sonsten werden die Kayserlichen Werbungen allhier sowohl als anderwärts noch immer fortgesetzet / und die Recrouten / nachdem sie in dem hiesigen Land-Hauß gemunstert / so dann denen Officiern der angewiesenen Regimenter übergeben.

Franck furt

Franckfurt vom 20. Junii. Sonnabend Nachts ist ohngefehr über Landau ein schreckliches Ungewitter gewesen/ welches von Auweiler biß an Landau/ und von da das Gebirge herab/ biß um der Stadt Worms herum/ die Früchte und Weinberge meist niedergeleget hat. Am Montag zu Nacht haben Chur-Maynz / Hanau/ Rodenheim und diese Stadt/ die Visitationes in einige Dörffer gethan/ und die umher schwermende Voleurs auffgesucht/ doch niemand gefunden / weil diese Wind davon hatten. Die verwittwete Hertzogin von Mecklenburg-Schwerin / welche sich einige Zeit zu Cassel auffgehalten / präpariret sich nach Ihro Residentz zu rück zu kehren. Die Hessische Trouppen so nach Pommern destinirt waren / werden noch so bald nicht zurück vermuthet.

Leipzig/ vom 21 Junii. Aus Dreßden wird gemeldet / daß Ihro Königl. Majest. am 17ten dieses frühe zu Wasser nach Pertsch zu Ihro Majest. der Königin abgegangen / und erst gestern oder heute wieder zurück erwartet würden; die Reise aber/ höchstgedachte Ihro Königl. Majest. zu Ausgang dieses Monahts ins Töplitzer Bad zu thun ehedem resolviret gehabt / sey wegen der eingefallenen grossen Hitze biß auf den Herbst ausgesetzet worden.

Aus dem Hollsteinischen vom 26. Junii. Vor einigen Tagen sind Ihro Excellentz der Hochfürstlich Hollstein Gottorfische Cammer-Präsident Herr von Bassewitz wieder zum Kiel arribiret; des Herrn Ober-Cammer-Herrn und Hoff Marschal von Roepstorfs Excellentz aber/ welche sich einige Tage auf dero Gute und der Hochfürstl. Landen aufgehalten / wieder nacher Hamburg retourniret. Sonsten wäre in diesem Fürstenthum alles geruhig und stille. In den Königl. Antheil wird noch beständig von den Marsch der Trouppen/ und Ihro Königlichen Majestät zu Dännemarck baldigen Herauskunfft nach diesen Landen geredet. Zu Copenhagen wären dieser Tagen 3 Schwedische Gräfinnen von Meyerfeld/ Pipern und von Aschenbergen

aus

aus Stockholm arribiret/welche ihre Reyse mit dem ersten nacher Hamburg und so ferner nach Stralsund fortsetzen würden. Vor einigen Tagen hatten Ihro Königliche Majestät ein allergnädigstes Patent publiciren lassen / Krafft dessen alle Schleßwigsche Unterthanen von den Außländischen Zoll befreyet werden/ und sollen nach diesem in gantz Dännemarck und Norwegen vor ihre Waare nur Einländischen Zoll erlegen; welches ein grosses Soulagement aller Negotiirenden in diesem Fürstenthum seyn würde.

Nieder-Elbe vom 27. Junii. Die jüngsten Briefe aus Stockholm melden noch immer von der letzthin geschehenen Invasion der Russen/ und lamentiren sehr/ indem sie nicht allein den Flecken Süderham sambt einer berühmten Gewehr Fabrique gäntzlich abgebrandt/ sondern sich auch bis an Gebal zu nähern begunten/ und nach der Nord-Seiten alles verheerten/ und da man von den Russen noch eine grössere Invasion vermuhtete/ so würde daß alda stehende Königliche Schwedische Corpo täglich mit einigen Regimentern verstärcket/ und zweiffelte man nicht daß selbiges im Stande seyn würde/ die Russen abzuhalten. Von Braunschweig hat man/ daß man wieder von einem baldigen Anfang des dortigen Congresses zu sprechen begunte/ und ob zwar der Rußische Gesandter Graf Gollowkin von dannen wieder nach dem Königl. Preußis. Hofe abgereiset/ so vernimt man doch/ daß selbiger bald von dannen nach Braunschweig wieder retourniren würde.

Ein anders vom 27. Junii. Mit denen gestrigen Briefen aus Schweden hat man / daß die Russen sich annoch in selbigem Königreiche befünden / und/ auser denen vorhin benannten Oertern / auch die schöne Stadt Sundswald in die Asche geleget / die Einwohner aber/ so sich zur Wehre gesetzet/ und die zuerst anLand gestiegene Cosacken niedergemacht/ Theils vertrieben/ Theils aber gefangen weggeführet hätten. Von Braunschweig verlautet/ daß der dortige Congreß nunmehro/ ehe man es vermuhtete / seinen Anfang nehmen würde.

Franck-

Paris / vom 17. Junii. Am Freytag / nachdem der König verschiedene Klöster besucht und einige Almosen ausgetheilt hatte / spatzierte er in den Elisetschen Feldern. Se. Majest. fuhr am Frohnleichnams-Feste zum erstenmahl in der sehr prächtigen Kutsche / welche der Hertzog de la Feuillade Sr. Majest. verehrt / und wovor der König ihm einige treffliche Tapeten geschencket hat. Des vorigen Tages kam ein Quartiermeister an das Holländischen Ambassadeurs / des Herrn Hoppen Hause / zu vernehmen / ob man die Mauren seines Hauses mit Tapeten behangen möchte / als nun hierauff Se. Excell. die gewöhnliche Immunitäten der Häuser derer Ambassadeur alleguirt / ließ der Commissarius die Tapeten an zwey etwas davon in der Gasse stehende Pfähle anschlagen. Als der Türckische Ambassadeur von Versailles wieder in die Stadt kam / sagte er zu seinen guten Freunden / daß es unmöglich wäre zu demjenigen welches er gesehen hätte / etwas beyzufügen. Der Herr du Sant welcher lange Jahre als Minister dieses Hofes zu Algiers und Tunis residirt hat / ist nicht weit von Toulon gestorben / und wird wegen seiner grossen Fähigkeit sehr betrauret. In itzt-gemeldter Stadt hat das Sterben gäntzlich die Oberhand / und man rechnet / daß von 23000 Menschen / welche daselbst gewesen / schon 17000 weggerafft worden. Dieser Tage sind auff des Hofes Befehl die Herrn le Moine und Bailly / Doctores und Regenten der Medicinischen Facultät dieser Stadt dahin abgereiset. Man hat einem jedem 5000 Livers Reise-Geld gegeben / und über das Monathlich so lange die Kranckheit währet 1000. Livres Salarium und 1200 Livres Renten ihr Lebenlang. Zu Arles war es noch eben so betrübt beschaffen / und die Einwohner hätten die schwartze Flagge von den Thürnen wehen lassen / und weil gewiß die plätze allwo die böse Seuche ist / wegen der genauen Einschliessung sogleich an allem Mangel haben / so

daß

daß die meisten von Hunger und Kummer sterben / so hat der Hoff wiederum einige Summen Geldes und Lebens-Mitteln nach Provence gesandt / und ist man allhier nicht ohne Sorgen / daß wofern das Ubel sich mehrers ausbreiter / und das Volck wegen der Miserie und aus Unmuht sich zusammen rottet / endlich trachten werden mit Gewalt durch die Postirungen zu dringen / darum sagt man / daß selbige mit einigen Regimentern soll verstärckt werden.

Toulon/vom 30. May. Hiesige Stadt ist ein der Unglücklichsten/und scheinet daß die Seuche sie ins äusserste Verderben bringen wolle. Vom Königlichen Hoff ist hiesigem Magistrat/der sich zum grösten Theil von vier weg begeben hat/ anbefohlen worden/sich wieder in die Stadt zu begeben/darin so lang zu verbleiben und seine Pflicht zu beobachten / biß die Seuche aufgehöret haben wird. Künfftigen Montag sollen die Stadt-Pforten wieder geschlossen / zuvor aber alle Krancken aus der Stad getragen / und in ein Haus gebracht werden.

ITALIEN.

Mayland / vom 4. Junii. Die undersehene Todes-Fälle / welche sich in dieser Stadt öffters / und zu 4 bis 5. des Tages begeben / massen schon vorigen Monaht / wie man versichert / ohngefehr 40 Personhnen auff solche Weise gestorben seyn sollen / verursachet hier einige Beysorge / wiewol man die Ursache davon dem ausserordentlichen Wetter und zimlich kalten Saison bemessen will. Die Marquisen von Air und von Saluzzo sind als Savoysche Plenipotentiarii durch Genff nach Cammerich passiret.

ENGELLAND.

Londen/vom 20. Junii. Dieser Tagen präsentirten die Kertzengiesser/Tuchmacher und andere aus dem Flecken Tamworth/in der Grafschafft Warwick/dem Unter-Hause/sowol für sich als im Nahmen vieler 100. Arbeits Leute bey denen Wollen manufacturen/ eine Requete/ worin sie sich über den Tart auf die Seiffe und Licht beschweren / und das Haus solches in Consideration zu nehmen / ersuchen / welche Requete auf den Tisch geleget wurde. Wie man verwichenen mitwochen aus einigen Druckereyen/die Liste von denen 28. Directeurs/ nebst den Summen so ihnen von dem Hause von ihren Gütern beygeleget worden/ pubsiciret/ so hat solches ein durchgehendes mißvergnü-

gnügen verursachet/welches sich auch sogar dahin erstrecket/daß man auf denen öffentlichen Plätzen harte Reden wider das Haus en general und gegen unterschiedliche Glieder desselben en particulier Resolutiones machen höret/wie nemlich die gemachten Arrangements der Acte / zu Soulagirung derer unglücklichen Leiden/der bey der Compagnie nicht gemäß/wol aber en Faveur der Directeurs und deren Complices/ abgefasset seyn solten.

Haag/vom 23. Junii. Nachdem der hiesige Königl. Groß-Brittannische Resident Hr. de Airolles über die Depeches so er dieser Tagen per Expressen von seinem Hofe erhalten/mit dem Hn Raht Pensionario Hornebeck zu unterschiedlichen mahlen in Conference gewesen/so hat derselbe gedachten Expressen mit einer Antwort nach Londen zurück gefertiget; Den Einhalt solcher Depeches aber/hat man noch zur Zeit im geringsten nicht erfahren können/nur daß man präsumiret/es dürffte selbige zum Theil die Religions-Affaire in Teutschland Theils aber die von der Cron Engelland an hiesigen Staat bezahlten Arrerages betroffen haben. Der aus dem Norden nach Londen paßirte Courier/soll dem Vernehmen nach von der Admiral Norris depechiret seyn/um die Nachricht von dessen Conjunction mit der Schwedischen Flotte dahin zu überbringen und dagegen die nähere Ordres und Approbation Sr. Groß-Brittannischen Motest. wegen der von demselben projectirten Unternehmungen gegen die Russen/einzuhohlen. Von dem Hessen Casselischen Hofe soll auch ein Expresser nach ermeldten Londen/wegen der Religions-Affaire abgefertiget seyn Uber das so lange Traniren der Eröffnung des Congresses zu Cambray werden hieselbst zwar allerhand Reflexiones gemacht / wohin die meisten dahin ausfallen / daß darunter etwas Sonderliches von einer oder der andern Seite müste gesuchet werden. Wie man so eben vernimmt/ soll der Frantzösis. Hoff an Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien sehr nachdrücklich geschrieben und dieselbe ersuchet haben/ doch einmahl dero Plenipotentiarien nach erwehnten Cambray abzusenden/ angesehen alles darauff eintzig und allein wartete und alle Differences daselbst abgethan werden müsten/zugleich dabey vorstellend/ wie bereits so viele Zeit fruchtlos verlauffen und durch noch längeres Traniren endlich die Quadrupel Alliance selbst ohnkräfftig dürffte gemachet werden/als worin expresse stipuliret worden/den Congreß in 3. à 4. monathen anzufangen. Weilen nun in eben solcher Absicht erwehnter Hoff auch einen Courier nach Madrit abgefertiget/und daselbst eine gleichmäßige Vorstellung gethan haben soll/so wird man nun mit dem ersten sehen/ was dieses für einen Effect haben werde. Die Affaire wegen der von Kayserl. Seiten und diesen Staat einander genommene Schiffe anlanget/ so verursachet solche nicht wenig Verlegenheit und weilen der Kayserl. Hoff auff der verlangten Satisfaction/der Staat aber auff seinem habenden Rechte persistiret/anbey zu einigen Accommodement wenig Apparence ist/so befürchtet man/daß daraus noch einige weitläufftigkeiten entstehen möchten.

Es wird hiedurch denen Liebhabern schöner Leinen bekandt gemacht/ daß am heutigen Tage die vorhin schon publicirte und angefangene Auction in David Sprengels Hause in der Schnickmannsstrasse von allerhand Zugwerck/ Drell und ander fein Leinen/ wie auch von allerhand nöhtigen Haus-Geraht auff vorbeschriebene conditionen/und zwar des morgens von 8. biß 12. des Nachmitt. von 2. biß 7. continuiret werden soll.

Weil das Quartal nunmehro verflossen/ als werden die Hn. Liebhabere dieser Gazetten Dienstfl. ersuchet/ die 10. ßl. den Bringer in dieser Adresse ohnschwer zu zustellen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 53

Freytag / den 4 JULII.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 1 Junii.

Man hat hier Zeitung erhalten / daß einige Rußische Kriegs-Schiffe sich der Insul Gotland genähert / auch unterschiedliche Einwohner derselben aufgehoben / doch dieselbige / nachdem sie sich von unterschiedlichen Sachen informiret / wieder an Land gesetzet hätten. Der Frantzösische Capitain Duislaurent / ist vor etlichen Tagen über Riga von Petersburg / und der Capitain Maffy von Neustadt allhier angekommen; Mit dem letztern / welcher einige sehr importante Depeches von unsern daßigen Ministres mit gebracht / hat man Zeitung daß der Herr Ostermann allda angekommen die Conferentzien bereits angefangen / und man nicht ohne Hoffnung eines guten Successes wäre. Der Herr Graf Horn der Groß-Brittannische Minister / Hr. Finch und der Cantzeley-Rath von Kochen / retournirten am Mittwochen von der Flotte in diese Stadt gestern aber ist der Hr. Finch mit einigen nähern Instructionen nach derselben wieder zurück gegangen / woraus man schliesset / daß die Flotte / wie zwar das Gerücht gelauffen / noch nicht von Elsenop abgesegelt sey. Se. Majest. der König ist fast in vollkommene Gesundheit restituiret.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen vom 24 Junii. Der König hat a propos gefunden seinen geheimbten Rahr / den Grafen von Holst zum Groß-Cantzler seiner Königreichen zu erheben. Der Hr. Gen. Reventlau ist Generalissimus über alle Armeen worden. Der Herr Gersdorff Junior / vormahliger Marschall Sr. Königl. Hoheit ist Cammer-Herr geworden / welche Ehre auch dem geheimbten Raht Pleß bey Seiner Hoheit / dem Printz Carl wieder fahren ist. Die Rede gehet daß Seine Königl. Hoheit ehistens nach Franckreich / und sonsten abgehen werde / und wird zum Ober-Hoffmeister den Herrn geheimten Rath Holst haben. Der Herr Conradi / vormahliger Pastor bey der Teutschen Kirche zu Stockholm ist allhie angekommen / um dem Herrn Doct. Classen zu succediren / und wird am nechstkünfftigen Dienstag seine Function antreten.

LIEF.

LIEFLAND.

Riga/ vom 10 Junii. Bey dem eingeteetenen warmen Wetter/wird die Arbeit an Ihro Durchl. des Hertzogs von Hollstein angefangenen kostbahren Gebäude und Pallast worinnen dieselbe nach diesem residiren sollen/continuiret/ welches besonders unter denen fremden Mini-stern Anlaß zu fremden Discoursen giebet/und wollen einige behaupten/ daß Se. Czaarische Majestät/bey Schlieffung der mariage des Hertzogs/mit der Czaarischen Printzeßin/die Versicherung demselben gegeben/ihm Liefland zu seiner Subsistentz und Unterhalt zu überlassen/ bis dieselbe zur Schwedischen Crone gelangen würden.

POHLEN.

Lublin/vom 15. Junii. Aus Reußland hat man die Zeitung/ daß in die Pohlnis. Gräntzen 400 Tartarn/nebst einer besondern Compagnie Calmucken eingedrungen wären / welche aber von des Woywoden von Stradien 14. Campagnien emportiret/ 150 mann davon gefangen genommen/ und 1. Lieutenant nebst einem Fähnrich tödlich blessiret worden. Das Tribunal-Gerichte wird allhier noch fortgesetzet. Der Lithauische Feldherr ist nach Rozanka bey Litthauische Brzesc verreiset.

Warschau/ vom 20 Junii. Des Cron-Referendarii Judicia haben vor 8 Tagen ihren Anfang genommen/und sollen über 14 Tagen beschlossen werden/ nachdem wird derselbe Hr. Referendarius mit dem Bischoff von Finnland die Tour nach Preussen nehmen. Das Tribunal zu Radom wird von heute über 8 Tage gehoben. Des Kayserl. Residenten allhier seyender Secretarius giebet vor gewiß vor / wie daß man zu Wien sichere Nachricht habe/daß der Türckische Kayser den Frieden mit dem Christlichen Kayser geschlossen/beständig halten wolle/und hatte deswegen seinen bfreundten Bassa der ihm zum Kriege den Rath gegeben/ um bey itzigen Conjuncturen im Trüben zu fischen/ins Exilium verschicket/deswegen der Kayserl Hoff nun urgiret daß die Fortification von Chozim de facto eingestellet werden solle.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 20. Jun. In diesen Quartieren beginnet die Furcht/welcher man fremder Trouppen wegen gehabt hat / zu verschwinden/weil der Czaar Ordre gegeben / daß einige Regimenter/ so ohnlängst auf den Frontieren von Curland gekommen / den Marsch ferner nach Ehstland nehmen sollen / allwo man meynet / daß selbige embarquiret und nach Finnlund transportiret werden sollen. Briefe von Riga melden/daß Ihro Majest. der Czaar und die Czaarin zu Reval angekommen / und daß Ihro Hoheit der Hertzog von Hollstein des andern Tages gefolget wären: Man will versichern / daß / so bald Sr. Czaarische Majest. allda alles ordoniret/ und das benöthigte zu einen grossen Transport nach Schweden

regu

regulirt / man hören werde / ob Se. Majest. nebst des Hertzogs Durchl. mit übergehen / oder sich nach Petersburg begeben werden: Inzwischen sollen Ihr. Hoheiten alle dessen Geheimbte Räthe von Wien und Hamburg zu sich entbothen haben / um mit selbige über importante Sachen zu deliberiren Von Petersburg schreibet man / daß der Czaar Ordre gegeben / Arbeit an dem neuen Canal zu verdoppeln / auf daß das gantze Werck auf St. Michael in behörlichen Stande seyn möchte / zu welchem Ende man schon an verschiedenen Fahrzeugen arbeitete / mit welchen man meynte die Waaren füglichsten von der Wolga nach Petersburg zu bringen / und einjedes Schiff wäre von 50. Last. Um dieses Commercium zu befördern / möchte wol eine solenne Gesandschafft nach Persien gesandt werden / um wegen der Handlung auf der Casaischen See einige Vortheile zu bedingen / und indem es möglich wäre / dem Käyser von Persien zu bewegen / daß ein Fort an der goldreichen Revier darin möcht gebauet werden / um sich gegen die streiffende Tartarn zu decken; allein in diesen letzten Punct möchten wol einige Difficultäten vermuthet werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 18. Junii. Morgen werden Ihro Kayserliche Majest. bey dem Geschluß der Corporis Christi Octav der grossen Procession bey St. Stephan nochmahls beywohnen / sich wiederum nach Laxenburg begeben / Freytags daselbst sich zum letztenmahl mit der Raiger-Baitz divertiren / und Sonnabends darauff in die Favorita kommen / um allda die Sauer-Brunnen-Cur anzufangen. Ihro Majest. der Kayserin Auffbruch aus dem Carlsbad ist den 26ten dieses fest gestellet / sie werden einige Tage zu Braag ausruhen / und gegen den 9ten künfftigen Monahts hier wieder eintreffen: Der Hr. Reichs-Vice-Cantzler Graff von Schönborn Excell. wird dieselbe auf seiner Herrschafft Göllerstorff / so etwa 5. meilen von hier ist / zu mittag zu tractiren / die Ehre haben. Man sagt auch Ihro Majest. der Kayser / werde Ihro Majest. der Kayserin daselbst empfangen / zu dem Ende Se. Hochgräfl. Excell. ꝛc. in der Nähe eine schöne Jacht zu halten bestellt haben: Viele seind der meynung / daß wo der Retour Ihro Majest. der Kayserin ein und andere Promotiones derselben zu Ehren / vor sich gehen werden / und daß derselben Obrist-Hoffmeister Fürst von Cordona seine Charge resigniren / und selbige der Fürst von Schwartzenburg wieder bekommen: hingegen der hiesige Staathalter Graff von Kevenhüller Hoffmarschall / und der Vice-Staathalter

ter Baron von Kriechbaum succediren werde. Ob zwar einige Zeither von Reduction einiger Kayserlichen Regimenter viel geredet worden/indem hierzu/daß so viele vacante Regimenter von Ihrer Kayserlichen Majestät nicht vergeben worden/einigen Anlaß gegeben haben mag: So scheinet es doch nunmehr/daß es zu keiner Reduction kommen werde/ und haben Ihro Kay erl. Majest. Dero General-major Baron von Uffeln sagen lassen/ das wann die vacante Regimenter ersetzt werden/ er das Martigntische welches er vorhin etliche Jahr bis er General-major worden/commandiret hat/bekommen solte. Vorgestern langte ein nach Rom an des Hrn. Cardinals von Althan Eminentz ohnlängst abgeschickter Kayserl. Courier von dannen allhier zurück und brächte viel Brieffe an unterschiedliche Kayserliche Ministros mit sich/man hat aber noch nicht erfahren können/ was vor einen Effect die Kayserl. Protestation wider den zum Staats-Secretarium erwählten Cardinal Spinola gehabt habe/ worwider weiln er ein Republicaner von Genua ist mehrere Potenzien protestiren: Indessen haben Ihro Päbstl Heiligkeit/welche annoch mit Einrichtung Dero Hofstatt beschäfftiget seind nach einem gehaltenen geheimen Consistorio den Ertz-Bischoff zu Praag auff gemachte Instantz des Cardinals von Althan zu geschrieben/nach eignen Belieben die Erhöhung des Heil. Johannis von Nepomuc vorzunehmen/als woran die Wahl bishero einige Hindernüß gemacht.

Franckfurth/ vom 25 Junii. Die ohnlängst hierdurch und nach Pommern zu gehen destinirte Hessen-Darmstädtische Battallion von Schrautenbach ist nunmehro wieder zurück/und in die nechst um hiesige Stadt gelegene Dorffschafften zu liegen kommen und wird morgen wieder durch hiesige Stadt nach ihren vorigen Quartieren marschiren/welches die Hessische auch thun. Vorgestern haben sich des Land-Grafen von Hessen-Darmstadt Hochfürstl. Durchl. nach Embs erhoben/ von dannen in ehister Tagen Ihro Hoch-Gräffl. Excell. von Hanau in dero Residentz zurück erwartet wird.

Düsseldorff/ vom 26. Junii. Am Sambstag passirte hierdurch vermittelst der Post der zu Cölln residirende Päbstl. Nuntius Graff von Archinto auff Münster. Bey dem in der Pfaltz dieser Tagen entstanden mit Platz-Regen und Hagelsteinen vermischten Donnerwetter/ sind nicht allein zwischen Landau und Wormbs alle Früchten zerschlagen/ sondern auch eine unaussprechlicher Schaden verursachet worden.

Aus dem Hollsteinischen/vom 30 Junii. Ohngeachtet Se. Königl. Majest. zu Dännemarck vor medio künfftigen Monaths Julii nicht in diesen Landen erwartet werden/ so sind doch die Anstalten bey denen Königl. Regimentern so wohl zu Pferde als zu Fuß dergestalt gemacht/ damit selbige auf erstere Ordre an einem dazu bestimmten Orte gemunstert zu werden sich zum March parat halten können. Wie aus

Ditt-

Dittmarschen berichtet wird / soll die gegenwärtige Teich-Reparation mit ungemeinen Eyfer fortgesetzet werden / so daß man bey diesen schönen Saison in kurtzen ein grosses zu avanciren verhoffte: Wie dann Sr. Excell. der Herr General von Scholten sich dessen äusserst angelegen seyn liesse / um dortige Teiche dieses Jahr wieder im vollenkommenen guten Stande zu bringen. Wie mit den letztern Briefen aus Copenhagen unterm 24ten hujus avisiret wird / so war nunmehro der neue Hoff-Prediger Herr Conradi aus Stockholm dorten angelanget / und hatte vorigen Sonntags zum ersten mahl auf Friedrichsberg als würcklicher Hof-Prediger zum völligen allergnädigsten Vergnügen für die hohe Königl. Herrschaffe geprediget; als welche noch auff besagten Schlosse sich zu divertiren continuirten. Indessen ware gantz gewiß / daß die Reise nechste Woche über Falster und Laland nacher Jütland vor sich gehen würde; wie bald aber Sr. Königl. Majestät zu Dännemarck auff Gottorf einzutreffen gedächten / könte man noch nicht eigentlich melden. Allerhöchst gedachte Ihro Majest. hatten des Herrn Grafen von Holstein-Hochgräfl. Excellence zur jedermanns Vergnügen zum Groß-Cantzler / und dem Herrn Marschall Gersdorff zum Ober-Cammer-Herrn bey Ihro Königl. Hoheit dem Cron-Printzen allergnädigst ernennet / auch dem Herrn Justitz-Rath von Hagen in der Teutschen Cantzeley den Character als Etaats-Rath beygeleget. Sonsten berichtete man / daß endlich die so lange fürs höchste Gerichte agirte weitläufftige Sache / zwischen dem Krieges-Commissarie und Präsident Duke / und einem Priester in Jütland zum Ende gekommen / und das Urtheil dahin ausgefallen / daß ersterer alle seiner Chargen entsetzet / die Helffte aller seiner Güther an dem König verfallen / dem Priester 600. Rthlr. bezahlen / den General-Fiscal 100. Rthlr. u. über dem noch nebst seinen vorher gewesenen Gevollmächtigten / welcher gleichfals in einer Geld Straffe verfallen / dem

Prie-

Priester für dasigem Untergericht offentliche Abbitte thun solle. Ubrigens würde vor gewiß versichert/daß so bald Se. Königl. Majestät abgereiset/ ein Envoye nach Stockholm gehen solte / und stünde mit nechsten zu erfahren/wer selbiger seyn/und wer als Legations-Secretaire mit dahin gehen würde.

Nieder-Elbe vom 1. Junii. Die letztern Schwedischen Briefen continuiren noch immer zu melden / daß die Russen in denen Nord-Quartiren von Geäfle alles ruinirten und abbrandten/ so daß das Misere nicht zubeschreibē wäre/gleichwol flattirte man sich in Stockholm einem baldigen Frieden mit dem Czaarn zu gelangen/ und war man desfals mit grossen Verlangen einen Expressen aus Finnland erwartend.

FRANCKREICH.

Paris/vom 23. Junii. Der König empfing am verlittenen Freytag einen Expressen von Rom mit Zeitung daß die Cardinäle Bissy/ und Rohan den 11ten dieses ihren Einzug in selbige Stadt gethan hätten/ welcher so prächtig gewesen als man jemahlen vorhin gesehen hat. Bemeldter Expresse hat auch die Bulle von dem Jubile mitgebracht/ nebenst Ordre des Pabsts/selbige sobald müglich publiciren zu lassen. Die Herrn vom Magistrat gienaen gestern den Türckischen Ambassadeur in Ceremonis nötigen denselben Abend auff unserm Raht-Hauß zu kommen / um das grosse und schöne Feuerwerck welches jährlich auffm Abend von St Jean vor demselben auffgerichtet wird anstecken zu sehen/und Seine Excellentz ward mit einer magnifiquen Collation/ oder Abendmahlzeit regaliret. Der Printz von Conty gab des Nachts zwischen Dienstag und Mittwochen auff seinem Lust-Hause Clichy einen prächtigen Ball dem Sohn des bemeldten Ambassadeurs/welcher am Freytag die Abtey/und den Schatz von St Denys besahe/und der gestern Abend in der Opera war/ woselbst ihm auf Ordre des Hoffs ein Ball gegeben ward welcher biß tieff in die Nacht Baurete. Seine Excell. erwartet täglich die Zurückkunfft eines Expressen/ welchen er in verlittenen monaht nach Constantinopel gesandt hat/ nach wessen Ankunfft er den Tag seiner Abreise fest stellen wird/wie dann bereits 3. Königliche Kriegsschiffe fertig liegen/um denselben und seinen Gefolg längst der See nach der Türckey abzuführen. Es scheinet / daß man in etlichen Landen ombragiret sey/über den grossen Empfang und ungemeine Caressen/welche dieser Ottomannischer Ministre an unserm Hoff genietzet. Am verwichenen Freytag wurden mehr als 400 Soldaten aus dieser Stadt nach der Gegend von Auxerre gesandt/um eine grosse Anzahl von Räubern und Vagabonden auffzusuchen/ welche meistens in abgedanckten Soldaten bestehen/die grosse Desordres/ Plünderungen und Morden auf der neuen Heerstrassen verüben/und sich darauff mit ihrer Beute nach den Wäldern/und Büschen retiriten.

Paris/vom 24. Junii Man hat Bericht/daß die Einwohner von Arles einen Ausfall/gegen die/ welche sie eingeschlossen hielten/ gethan/ und einen Posten/welcher mit Bauren besetzt gewesen/ nachdem beyderseits einige getödtet worden/überwältiget; man hat aber die Gegenfür-

sorge

sorge/auch um die von Givandan gänzlich einzuschliessen/ verdoppelt/und ist der Marschall von Berwick selbst deshalben nach montrauban verreiset. Der König von Spanien läst noch 40. Battalions zur Verstärckung einiger Trouppen/ welche auff den Gräntzen von Franckreich sind/ marschiren/ um alle Communication mit diesem Reich desto besser abschneiden zu können.

P. S. Von Givandan hat von guter Hand Bericht / daß die Seuche sich daselbst geeuffert / wenigstens das Leute daselbst mit Pest-Beulen und Flecken gestorben wären / wiewohl man selbiges vor die Lioneser zu verbergen suchte.

ITALIEN.

Turin / vom 10. Junii. Auf das starcke Anhalten des Mayländischen Gouverneurs / mit der Vorstellung / daß nicht die geringste ansteckende Seuche in selbigen Lande wäre hat der König von Sardinien accordiret / daß die Communication mit selbigem Hertzogthum welche einige Wochen versperret gewesen/wiederum solle geöffnet werden/womit dann auch ein Expresser nach Mayland abgefertiget worden. Der Poo ist seith einigen Tagen merclich aufgeschwollen / und hat an der Brücke zu Cassel bereits sehr grossen Schaden gethan.

SCHWEITZ.

Basel vom 19. Junii. Folgends denen Berichten / wären von denen zu Toulon geblieben 14000 Einwohnern (worvon 8000. andere sich auffs Land retiriret hatten) mehr als die helffte an der ansteckenden Seuche gestorben: In der Stadt und den Hospitälern lägen noch ohngefehr 3000. Krancke / welches in Ansehung der noch übrig seyenden geringen Anzahl Einwohner/considerabel ist.

SPANIEN.

Madrit vom 10. Junii. Heute ist der Hof von Aranjuez in diese Stadt zurück gekommen / um übermorgen der grossen Frohnleichnams-Procession zu assistiren; Worauf der König am 20 / wie man will/ nach dem Escurial sich begeben wird / um dorten bis zu Ausgang des Julii zu verbleiben. Nach Catalonien sind 100000. Pistolen an den Printzen Pio/zum Behuf selbiger Provintz / gesandt / wie auch viel Geldes / zur Bezahlung und Unterhaltung der Besatzung von Ceuta / nach Africa

Es-

Cadix / vom 3 Junii. Am 27 passato wurde das Schiff Anna Catharina / geführt durch Friedrich Bayer / und mit 22 Stücken montirt / von Mallaga anhero gehende / bey Cap Trabalgar durch einen Algierischen See-Räuber von 30 Stücken attaquiret / der 50 mann auf selbiges übergehen und entern lassen / welche jedoch nach einem darnächsten Gefechte von mittag an bis um 4. Uhr des Abends / wieder abgewiesen worden / daß also ersagedachtes Schiff / wiewol sehr beschädiget / ohne einige Todte und Bleßirte zu haben / glücklich davon und anhero gekommen.

HOLLAND

Haag / vom 27. Junii. Die Herrn Staaten von Holland sind diese Woche noch versammlet gewesen werden aber Morgen / wie die Rede gehet sich separiren. Ausser denen Sachen / welche das Finantz-Wesen betreffen haben ermeldte Staaten auch über Militair-Affaires deliberiret / und insonderheit über die Wiederstellung unserer Schiffsmacht und die verfallene Fortificationes etlicher unserer Gräntz-Städte und man vernimmt daß dieselbe nebst denen andern Provintzen ihren Consens zu der Abschickung einiger Deputirten aus dem Collegio des Staats-Rahts gegeben haben / welche die unter dem Ressort der Generalität liegende Gräntz-Festungen besichtigen / die Reparation der Wercke anordnen / und zugleich die eine Zeithero zwischen denen Obrigkeiten und unsern Gouverneurs in solchen Städten entstandene Differentzen beylegen sollen. Sonst ist eine gewisse die Westindische Compagnie betreffende Resolution genommen worden / welche denen Staaten der andern Provintzen communiciret werden soll / um sich damit zu conformiren; weswegen die Directeurs gedachter Compagnie sich allhier auch eingefunden haben. Es sind seith kurtzen unterschiedliche Expressen hieduch von Stockholm nach Paris passiret / welche von dem Frantzösischen Minister am Schwedischen Hofe Herrn Campredon / wegen der gegenwärtigen Friedens-Negotiationen zwischen dem Czaar und dem Könige von Schweden abgesandt werden / und soll der letztere unter andern mitgebracht haben / daß die Propositiones / welche der Herr Campredon im Nahmen des Königs von Franckreich gethan / weder bey dem Czaar noch dem Schwedischen Hofe einigen Ingreß gefunden hätten / massen selbige von einer gewissen Parthey sehr contrecarriret würden. Ihro Hochmög. Deputirten sind auch zum öfftern mit dem Czaarischen Ambassadeur Printzen Kurakin / in Conferentz / ohne daß man eigentlich weiß / was für einen Succeß derselben Interpositiones haben mögen: Der Königl. Schwedische Minister Herr Preiß ist mit einigen Gliedern der Regierung in Gespräch / und der Königl. Pohlnische Extraordinair Envoye Herr General Major de Broses / gestern bey einigen Gliedern von Jh. Hochmög. gewest. Verwichenen Sonnabend erhielte man hier die Nachricht / was massen der Printz von Hessen-Philipsdahl / des regierenden Land-Grafen zu Hessen Cassel leiblicher Herr Bruder / in der Nacht vom 18 dieses zu Aachen / allwo er das Bad gebrauchet / eines plötzlichen Todes verfallen wäre / und daß mit solcher Zeitung Couriers nach Cassel / Paris und andern Höfen abgesandt wären. Hierauff ist am Dienstag Nachmittag die verwittibte Fürstin nebst ihrer Suite allhie angekommen / und hat das Absterben ihres Gemahls dem Staat und hohen Adel zu wissen fügen lassen. Der Herr Hamel Bruyninx / Jhro Hochmög. Extraordinair Envoye am Kayserl. Hofe ist aus dem Reich allhie angelangt.

Rostock / gedruckt bey Joh. Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crönlinischen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 54

Montag / den 7. JULII.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 27. Junii.

Der König hat dem Herrn Ritscher die Gnade gethan / denselben mit dem Charactre von Justitz-Rath zu begnädigen. Dasselbe Glück ist auch dem Herrn General-Commissario Loumann in Holstein wiederfahren. Man hat die Commission in allen Comptoiren des Etats von der Marine empfangen / und man continuiret auch die Inquisition der Leiche / wie es aber scheinet / dürffte selbige eine lange Zeit erfordern. Der König brach von hier am mittwochen nach Waldöe auf mit dem gantzen Hof / und wird am Sonntag wieder zurück erwartet. Man redet als von einer gewissen Sache / daß Se. Majest. nach Holstein abgehen werde um allda diesen Sommer zu verbleiben / von dannen Seine Hoheit der Cron-Printz / nach genommenen Abscheid seine Reise in die Fremde thun wird. Man glaubet / daß die Guarde zu Pferd / und das Graf Wedelische Regiment vor dem König in instehender Woche die Revue paßiren wird. Der König hat das Capital von 25000 Rthlr. denen bezahlet / welche die Müntz-Billietten für selbige Summa das erste Jahr sonder Rente gegeben haben / sonder Rabat für die Armen / und einer prompten Bezahlung. Aus der Ost-See ist diese woche nichts veränderliches eingelauffen. monsr. Berkentin präpariret sich zu seiner Abreise nach Stockholm / um allda als Savoye Extraordin. Seiner Majest. zu residiren. Der Hr. Viereck Stallmeister des Königs und der Ober-Hoffmeister der Königin Holst / imgleichen der Ober Cammer-Herr Gersdorff / sind mit dem blauen Band beehret worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 2 Jun. Den 29 nechst verflossenen monats may / erhielten Se. Hoch-Gräfl. Excell. der Hr. General-Admiral Apraxin / von Ihr. Czaarischen Majest. durch einen expressen Courier eine Ordre sub dato Reval den 27 may / des Inhalts / welcher gestalt höchstgedachte Ihro Czaarische Majest. andern Tages nach dero Ankunfft in Reval / welches war den 26 may / von dero ministre Plenipotentiaire auff dem Congreß zu Neustadt, des Hn. General-Feld-Zeugmeisters Grafen Bruce Excell. die

Nachricht

Nachricht eingezogen/daß nachdem die auff gedachten Congreß angelangte Schwedische gevollmächtigten Ministri/als der Senateur Graff von Lillienstädt und Baron von Strömfeld / sich mit demselben zum ersten mahl in Conferentz eingelassen und selbigen ersuchet/ bey Sr. Czaarischen Majest. im Namen ihrer ein Armistitium auszubieten/worinnen dann Ihro Czaarische Majest. auch eingewilliget: Als haben selbige dero General Admiral Ordre ertheilet/mit der Haupt-Flotte und denen Galeeren/auser einer Esquadre Krieges-Schiffe/welche unter Commando des Herrn Schout bey Nacht Gordon/bereits vorhin ausgelauffen/bis auf weitere Ordre nicht in See zu gehen/noch wider Schweden zu agiren; sondern die grosse Flotte nur allein ohnweit vor den Haven von Cronschlot/ die Galeeren aber in den Haven selbst / jedoch in steter Bereitschafft zu halten; Welches hochgedachter Hr. General-Admiral ungesäumt ins Werck zu richten befohlen. Weilen aber schon vor Ertheilung obiger Ordre und ehe noch die Schwedischen gevollmächtigten ministri wegen eines Waffen-Stillstandes Ansuchung gethan/von der Armee in Finnland/ein Detachement/ bestehende in einer Esquadre Galeeren und andern kleinen Fahrzeugen/ unter Commando des General-Lieutenants Lechy/ einer gewissen Expedition halber/fürnehmlich aber/um die innerliche Verfassung des Schweden-Reichs und dessen Prāparatorien zu recognosciren/und genaue Relationes davon einzuholen nach Schweden commandirt gewesen; so erwartet man von dessen dasiger Expedition in kurtzem Nachricht zu haben/imgleichen in was vor Situation er das Schwedische Armement und Gegenrüstung unter Bedeckung der Englischen Flotte daselbst angetroffen.

POHLEN.

Warschau vom 21. Junii. Vorgestern ist der General-Feld-Marschall Graf von Fleming / welcher den 13. hujus mit Sr. Königl. Majest. von Preussen eine Conferentz in Meya zu halten die Ehre gehabt/von Dantzig wieder anhero retourniret.

Posen vom 25. Junii. Ehegestern ist unser Bischoff in Gustyn angekommen / dessen Bagage aber wird schon ins Carmeliter-Closter vor hiesigem Breslauer-Thor gebracht/als von dannen der Einzug in diese Stadt und Cathedral-Kirche gewöhnlicher massen seinen Anfang nehmen soll / wiewohl solcher Einzug von Sr. Excellence bis den 4. Augusti ausgesetzet und verschoben worden. Sonsten sind allhier 2. falsche Münzer / so untüchtige Rthlr. gemachet/imgleichen der Kirchen Dieb/welcher aus der Fraciscaner-Kirche ohnlängst 3. silberne Lampen gestohlen/gefänglich eingezogen; auch hat ein Jude/der eine Christliche Concubine gehalten/ deßwegen eine Poen von 130 Ducaten erlegen müssen.

PREUSSEN.

Königsberg/vom 27. Junii. Gestern Nachmittag um 2. Uhr arriviret

arrivirten Ihro Königl. Majestät von Preussen mit einem ziemlichen Gefolge aus dem Lager in hiesige Stadt/und ob man wohl vermeinte/Ihro Majestät würden zuerst auff dem Schlosse abtreten/um die 6. Canonen/ so hiesiger Magistrat der 3. Städte auff den Schloß-Platz/solche Sr. Majest. allerunterthänigst zu offeriren/bringen lassen zu besehen / so fuhren dieselbe dennoch gerade nach den Hetz-Garten/um solcher Lust vorerst beyzuwohnen/da dann der Auer-Ochse unter andern Thieren seine Stärcke am meisten bewiesen/indem er alles was ihm vorgekommen/ in die Lufft geworffen und verwundet/so daß in einer Zeit von 3. a 4. Stunden das Hetzen ein Ende gehabt/ worüber höchstgedachte Ihro Majestät sich sehr vergnügt bezeigt/und hiernächst eine kleine Zeit auffs Schloß sich erhoben/ folgends nach dem Licent- und Holländischen-Baum sich begeben/und endlich von 6. bis 9. Uhr dem Hrn. geheimen Raht Negelin die Gnade gethan sich bey ihm zu verweilen/und vom Commercio Unterredung zu halten/ohne selbigen Abend zu speisen. Heute wohnen Ihro Königl. Majest. dem geheimen Raht bey/und wird der Hr. Cantzler von Osten/ die Gnade haben/daß Ihro Majest. bey ihme am ersten speisen werden/worauff dieselbe morgen auff die grosse Elends-Jagt nach Fischhausen sich erheben wollen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 21 Junii. Der im monaht April nach Portugal abgeschickte Kayserlicher Courier/wegen einiger für dasige Königin abzusendender Teutschen Hoff-Dames/ ist am mittwochen allhier revertiret/ welcher wohl etwas wegen des Friedens-Congresses zu Cambray mitgebracht haben dürffte/so nechster Tagen zu vernehmen seyn wird : indeme Ihro Kayserliche Majestät heute von Laxenburg in die Favorita hereingekommen/um sich der Sauer-Brunnen-Cur zu bedienen/die Kayserl. Hoff-Cantzeleyen aber haben sich schon vor etlichen Tagen herein begeben. Indessen ist der letzt von Rom hier angelangte Courier an den Hrn. Bischoff Praag spediret worden/um alles zu Erhebung des Heil. Johannis von Nepomuc zu veranstalten/damit Ihro Majest. die regierende Kayserin bey dero Zurückkunfft aus dem Carlsbad solchem Fest beywohnen können. Theilen nun Ihro Kayserl. Majestät höchstbesagter Kayserin bis nach Göllersdorff entgegen reisen wollen/als lässet des Hrn. Reichs-Vice-Cantzlers Excell. Anstalten machen/beyde allda sich rencontrirende Majestäten auffs Prächtigste zu bewirthen. Denen fernerweit von Rom eingelauffenen Nachrichten nach/ hat der Pabst am 10ten dieses 10. Cardinals und zwar 1. Teutsche/ 2. Frantzösische und 2. Portugiesische auff einmahl mit dem Cardinals-Huth beehret/deren Einzug auff lauter maulthieren/ und sehr prächtig gewesen wäre. Was des Englischen Ministri de St. Saphorin gesandte Satisfactions-Angelegenheit betrifft/so will man versichern/daß selbige nunmehr beygelegt worden/und hat dem Verlaut nach der dabey interessirte Pfarrer nebst etlichen Bauern in des gedachten Ministri Hauß spreciren müssen. Wie von Belgrad berichtet wird/wäre zu Widin eine grosse Revolte gewesen/und hätten die Janitscharen gegen ihren Commendanten rebelliret. Sonsten aber streiffte unterm Commando des Johannes Esterhasi einiges zusammen gelauffenes Gesindel in Hungarn herum/ welches dann verursachet daß der General von Virmond die Reise zu seinem Commando in Siebenbürgen beschleuniget hätte.

St. Annaberg/ vom 27. Junii. Denn 24. dieses Abends um 6. Uhr sind Ihro Majest. die Kayserin aus dem Carlsbad auffgebrochen/ und haben nur eine meile von dannen bey dem Herrn Grafen Secci/welcher

ch: Dieselbe sehr magnifiq bedienet/das Nachtlager gehalten: bey der Abreise aus gedachten Carlsbad wurden 100. Post-Hörner geblasen/ die Canonen gelöset/die Glocken geläutet/und von den Thürmen musiciret. Ihro Majest. der Kayserin/ Durchl. hohe Eltern giengen auch zu gleicher Zeit von dannen weg/und sind Nachts in Schlackewerda bey Ihro Durchl. der Frau Marggräfin von Baaden geblieben/des andern Tages aber anhero gereiset/da sie deß Abends im Post-Hause gespeiset/auch das Nachtlager gehalten/worauff Dieselben den 26. mittags von hier wieder auffgebrochen. Sonsten soll der Abschied zwischen Ih. Majest. der Kayserin/und Dero Durchl. Eltern sehr zärtlich gewesen seyn/so das alle dabey gestandene Dames sich der Thränen nicht enthalten können.

Aus dem Hollsteinischen vom 3 Jul. Wie man aus Dittmarscheg vernimmet/gienge die dortige Teich-Reparation mit ungemeinem Succeß von statten/und hätten Se. Excell. der Herr General von Scholten Königliche Ordre bekommen/wieder nach Dännemarck zu retourniren. Vermöge denen letztern vom 28ten passato datirten Briefen aus Copenhagen/hätten Se. Königl. Majest. zu Dännemarck wider alles Vermuthen/nebst der übrigen hohen Königlichen Herrschaften sich vor einigen Tagen von Friedrichsberg nach Walloe erhoben/woselbst sie sich ein paar Tage divertiret/und darauf an obgemeldten Dato zu Mittags wieder auf Friedrichsberg retourniret wären. Ihro Königl. Hoh. Hoh. Printz Carl und die Printzeß in Sophia Hedewig aber befänden sich noch beständig auf dem Schlosse Jägerspreiß. Rechstkünftigen Montag würden Ihro Königl. Majest. des Hrn. Obristen Haxthausen Dragouner-Regiment die Revue paßiren lassen; da dan die Reise nacher Falster-land/imgleichen Jütland und Hollstein wohl vnicht eher als künftigen Mittewochen über 8. Tagen vor sich gehen würde; Man wolte auch bey Hofe versichern/daß vor des Königs Abreise noch einige Chargen würden vergeben werden/imgleichen/daß noch einige andere Avancements aufs Tapet wären/so auf einmahl eclatiren würden. Zu gedachten Copenhagen waren bereits die Conditiones einer Königl. Dänischen Lotterie herausgekommen/so in 100000. Lossen und eben so viel Gewinne bestünde. Das neulich in dortigen Hafen angelangte Königl. Dänische Ost-Indische Re-

tour

tour-Schiff/die Jungfer Susanna / war bereits mehrentheils ausgeladen/und die Carga davon im Druck herausgegeben worden/und hätte man remarquiret/ daß die Güther in vielen Jahren nicht so schöne von Tranquebar/als dieses mahl gekommen. Der Königl. Groß-Brittannische Envoye des Herrn Mylord Gleonarchi Excell. hatten dieser Tagen einen Expressen von dem Herrn Admiral Norris aus Stockholm erhalten/welcher nur 5. Tage unter Weges gewesen/und unter andern die Nachricht mitgebracht/daß die Combinirte Flotte bey seiner Abreise unter Seegel gegangen wären/um wo möglich / die Rußische Galeeren zu occupiren / und liesse der König von Schweden zugleich die Armee zu Lande marchiren/um die Russen zu attaquiren/und ihnen den Rückweg zu zeigen.

Nieder-Elbe vom 4. Julii. Wie aus Schwegen versichert wird/so solte der/von denen Königlichen Schwedischen /auf dem Congresse zu Neustadt anwesenden Plenipotentiarien/dem Rußischen Gen. Feld-Zeugmeister Grafen Bruce/proponirte Waffen-Stillstand acceptiret/und auch von Se. Czaar. Majest. bewilliget seyn: dahero man nächstens vernehmen würde/ daß alle Feindseligkeiten von denen Russen eingestellet und dieselbe mit ihren Galleen von denen Schwedischen Gräntzen zurück gegangen seyn werden / und dürffte nunmehro der völlige Friede zwischen Schweden und Moscau auch wol bald erfolgen.

FRANCKREICH.

Paris vom / vom 27. Junii. Am Montag passirte der Secretarius des Obristen Stanhope/Ambassadeur des Königs von Groß-Brittannien am Spanischen Hofe / per posta und in grossen Eyl hiedurch nach London. Man versichert daß er den Vergleich welcher zwischen denen Königen von Spanien und Engelland / wegen Gibraltar und andern wichtigen Puncten getroffen worden / bey sich hat / deshalben man debitiret daß der Camerische Congreß vor ultimo Julii werde eröffnet werden. Das grosse Feuerwerck welches

ches verwichenen Montag Abend vor unserm Rath-haus angestecket wurde / ist über diemassen wohl von Statten gangen / der Türckische Ambassadeur war über dasselbe höchstens verwundert und vergnügt / wie auch über die prächtige Abendmahlzeit / welche ihm von denen Herrn unsers Magistrats gegeben wurde. Einige wollen daß der König auch jedoch incognito auff dem Rath-Hauß gewesen / dieses Fest anzuschauen / andere aber wollen daran zweiffeln. Am Dienstag gab bemeldter Ambassadeur auff Türckische Manier ein magnificq Festin denen Herren des Postwesens / und wurde folgenden Tages von denenselbigen Herren zu St. Cloud auch sehr prächtig tractiret. Gestern hat er nebst seiner gantzen Suite seinen Rymazan oder Fasten angefangen / welcher 30. Tage währet / und nach dessen Endigung wird er in sein Land retourniren. Man sagt daß der Hertzog von Maine ehestens werde in alle seine Ehren und Dignitäten wieder eingesetzet werden / und daß der Printz von Dombes und der Graf von Eu / dessen Söhne / die Mademoiselles von Montpensier und von Valois / des Hertzogs von Orleans Töchter / heyrathen werden / dieses letzte aber erfordert Confirmation / wie auch das Gerücht / welches man von einer Mariage grösserer Wichtigkeit hat. Der Expresse welcher verwichenen Freytag von Rom allhier arribiret / hat ohne denen bereits bemeldten Zeitungen auch mitgebracht / daß der neue Pabst sehr geneigt wäre das Constitutions-Werck ehestens völlig zum Stande zu bringen / wie auch den Proceß des Cardinals Alberoni / welcher wegen der Menge seiner Freunde hoffet über seine Feinde zu siegen. Diese Woche sind allhier einige Personen ertapt / und sagt man / daß selbige Uhrheber sind derer Räuber und anderer loser Leute / welche neulich sehr viel böses in und bey dieser Stadt ausgeübet haben.

Aus der Provence / vom 12. Jun.

In der Stadt Toulon sind im Monat Martii 680. im Monath April 2748. und im Monat May ohngefehr

ohngefehr 6000. Personen gestorben / welches in 3. Monaten eine Anzahl von 10000. ausmachet/so durch dieses entsetzliche Ubel hingeraffet worden / und hält man davor/daß Toulon gegenwärtig nicht 6000 lebendige Innwohner mehr in sich begreiffe; Zudem seyn daselbst alle Becker und Metzger ausgestorben / so daß man an Brod und Fleisch den gröstenMangel leydet; weil auch niemand kein Geflügel in die Stad beingen kunte/ seye selbiges auch theuer/so daß oftermahlen ein Huhn vor 4. Francken verkauft werde. Zu ermeldtem Toulon seyen auch viel brave See-Officiers gestorben/und verschone der Tod weder Reich noch Arme. In dem Spital zu Toulon/habe man alles Bett-Gewand/ und andere Pest an sich ziehende Mobilien verbrandt welches in denen Häuseren der Stadt auch geschehen solle.

SCHWEITZ.

Schaffhausen/vom 26. Junii. Die Briefe aus Provence können nicht genugsahm den elenden Zustand ausdrucken/worin die Stadt Toulon sich befindet/worin jetzo nicht mehr/als 6000. Personen/jung und alt im Leben seyn sollen.

ENGELLAND.

Londen/vom 24. Junii. Gestern ist eine Proclamation publiciret/worin 200. Pf. demjenigen versprochen wird/welcher Doctor Gaylard/ und Nathanael Wilkinson wurde apprehendiren können. Es ist bekandt gemacht/daß der König pardon geben wolle derjenigen Personen/ welche sich angeben wird/an den mord 5. Domestiquen des Lords Polwarth/nebenst 3 passagiers von Dennemarck/ mit schuldig zu seyn/ unter Vorgeben/daß das Schiff auf denen Sandbäncken von Gunsleet geblieben/ und eine Prämie von 100. pf. für denjenigen/welcher jemand dieser mörder der Justitz entdecken würde. Vor etlichen Tagen hat der Herr Bailly/ einer von denen Zoll-Officiers/ein Fahrzeug angehalten/ worin 900. pf. Thee sich befandte/so von Ostende vermuthlich wird gekommen seyn.

P. S. Ein Courier von madrit hat mitgebracht/daß das Project von der Convention zwischen dem Obristen Standope/und denen ministris von Spanien/wegen Gibraltar/und des Commercy der Engländer in America geschlossen wäre/worüber sich dieser Hoff sehr vergnügt bezeiget. Die Action von der Banck sind 129./Ost-Indischer Compagnie 175./ und von der Südsee-Compagnie 125.

Thienen/vom 18. Junii. In voriger woche ist allhie gestorben ein gewisser Schaaff-Treiber mit Nahmen Jan Joris Wolfs in 107tem Jahr seines Alters.

Haag/ vom 30. Junii. Wiewol man hiesigen Orts viele Versicherungen

scherungen haben wil / daß die Präliminaria zwischen Schweden und Moscau solten gezeichnet seyn / so wil doch der Czaarische Ambassadeur hieselbst/der Printz Kurakin/noch nicht die geringste Nachricht davon haben/dahero solches nur alles für Muhtmassungen gehalten wird. Man erwartet auch täglich einen Courir von Madrit/um nach Engelland zu kehren/ mit welchem man näher zu vernehmen hoffet/ wie es mit der Affaire von Gibraltar stehen wird. Weil der Königl. Schwedische Resident Preyß/wegen der hieselbst angehaltenen Coffres/mit gewissen Briefschafften unterschiedliche Instances gethan/und noch immer darauf dringet/daß selbige in seiner Gegenwart eröffnet/ und die der Crone Schweden angehende Scripta heraus genommen werden möchten; So haben die Herren Staaten General resoluiret/an dero Residenten zu Stockholm den Hn. Rumpff zu reseribiren/daß derselbe dorten die Vorstellung thun solle/welchergestalt dieses eine Gerichtliche Sache/worin bereits 2 Urtheile ergangen / endlich aber durch Appellirung vor dem hohen Raht von Holland devolviret wäre/allwo dieselbe nunmehro determiniret werden müste/daß aber/um Se. Königl. Majest. von Schweden Begehren/ so viel möglich/ein Genügen zu thun die Herren Staaten von Holl- und West-Frießland/dem Präsidenten bemeldten hohen Rahts ernstlich recommendiret hätten/diese Sache aufs schleunigste abzuthun und zu terminiren. Die Herrn Deputirten von der west-indischen Compagnie haben sich/dem Vernehmen nach/gegen Ihr. Hochmögenden declariret / daß dieselbe/in Regard der Schiffe so auf denen Küsten von Guinea genommen worden/ wie auch des Schiffs Flandria die Schrancken ihres habenden Rechts nicht überschritten hätten; dahero dann Ihro Hochmögenden desfals an Se. Majest. den Kayser/selbst geschrieben haben/unterdessen aber mit einander conferiren/welchergestalt der Kayserl. Prätension ein Genügen geschehen möge. Wegen der Absendung des Hn. Generals Grafen von Hompesch nach dem Königl. Preußischen Hofe/stehet es annoch in Deliberation; So ist auch noch keine Apparence/ daß dem Hn. Residenten Rumpff zu Stockholm / der Character als extraordinair Envoye dieses Staats/werde conferiret werden. Man sagt allhier/das sich 2. Rußische Fregatten von der maag/und sogar vor Hellevoet eingefunden/um sich allda zu repariren/und die benöhtigte Provision einzunehmen/sodann aber weiter nach Franckreich und Spanien und wol vornehmlich nach Cadix zu gehen. Die beyden Printzen Wilhelm und Carl von Hessen / des verstorbenen Printzen von Hessen Philipstadl Söhne/ sind/ der Erstere von Cassel/mit dem allda verhanden gewesenen Testamente seines Hn. Vaters und der andere von Paris/allhier angekommen; Dahingegen die Herren Staaten von Holl und West-Frießland/ bis zu ihrer ordinairen Versammlung/Medio Julii geschieden sind.

Rotterdam vom 30. Junii. Es sind 2. Rußische Fregatten zu Helvoetschluys angekommen/um sich ein wenig zu refraichiren/und Lebensmittel einzunehmen/wornechst dieselbe gesonnen sind ihre Reise in Kurtzen nach einigen Frantzösischen Havens und so ferner nach Cadix fortzusetzen. Man hat noch keine Zeitung/daß die Holländis. Esquadre unter m Vice-Admiral Sommelsdyck die Strasse passiret sey.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch angezeiget/daß die neuligst intimirte Bücher-Auction künfftigen Donnerstag als den 10. Julii/in des Hrn. Quistorpen Hause in der Wasserstrasse ohnfehlbahr vor sich gehen wird/können sich also die Hrn. Liebhabere guter Bücher daselbst einfinden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 55

Freytag/ den 10. JULII.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 18. Jun.

Der König befindet sich von seiner bisherigen Unpäßlichkeit völlig retabliret/ und nimmt öffters das Divertissement der Promenade in der Carosse. Am 15. war in der Orangerie des Königl. Gartens ein Ball/ wobey der König und sein Brüder/ Printz Georg von Hessen-Cassel/ aßistirten/ die Königin aber/ wegen einiger Indispostion/ nicht mit erschienen. Vorgestern reisete hochgedachter Printz von hier nach den Carlern/ um von dannen mit einer Schwedis. Fregatte nach Königsberg zu Sr. Preußis. Majest. überzugehen. Der Käyserl. Minister/ Graff von Freytag/ continuiret die Expedirung der nöthigen Ordres an den Grafen von Welling nach Braunschweig zu sollicitren um dasigen Congreß sobald die Czaarische Plenipotentiarien arriret/ eröffnen zu können. Der Groß-Brittannische Envoye/ Hr. Finch/ ist von der bey Süderham vor Ancker gelegenen combinirten Flotte anhero gekommen/ auch ist ein Englisch Schiff von 50. Stücken/ so sich an der Spitze eines Felsen zu stossen das Unglück gehabt/ um reparirt zu werden/ zurück gekommen. Die Russen continuiren längst den Bothnischen Meer-Busen an der Seite von Umea zu ravagiren und zu brennen/ drohen auch ihre Streiffereyen bis jenseit Torno zu extendiren. Unterdessen scheinet die Friedens Handlung zu Neustadt zimlich zu avanciren und hoffet man mit dem ersten Expressen davon etwas positives/ unter andern auch/ daß der Czaar die Restitution von Finnland ꝛc. eingewilliget/ zu vernehmen.

MOSCAU.

Archangel vom 17. may. Der Frost hält hier noch an/ und die Revier bleibet mit Eyß geschlossen. Es ist wenig Wasser darinn/ so daß man befürchtet/ sie werde vor Ende dieses monahts nicht zu befahren seyn.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 12 Jun. Es continuiret daß der General-Admiral/ Graf Apraxin/ einen Expressen von Reval/ mit Ordres vom Czaaren erhalten/

erhalten/ gegen Schweden nicht offensive zu agiren/ weil Ihro Majest. auf Requisition der Schwedischen Plenipotentiarien zu Neustadt in ein Armistitium mit selbiger Crone gewilliget.

POHLEN.

Lemberg/ vom 18. Jun. Der letztere aus der Wallachey zurück gekommene Polnische Kundschaffter hat mitgebracht / wie daß daselbst nichts zu hören sey/ daß sich die Türcken an der Donau zusammen ziehen solten; Im Chozimschen District müste aus jeder Kathe ein mann zur Arbeit nach Chozim geschicket werden/ und hätte auch der Hospodar selbst einige 100 mann dahin gestellet/ und die Bauren/ so vor diesem a. 3. Löwen Thaler jährlich gezinset, müsten jetzo 5. zahlen. Zwischen den Wallachen und Tartarn wäre eine grosse Feindschafft: Bey Buziacz hätten zwar die Wallachen auff 14 Tage lang die Polnische Gräntzen/ unter dem Vorwand/ daß sie bey den Pohlnischen Gericht kein Recht behalten könten/ infestiret/ jedoch durch den Woywo von Belsk/ sich wieder besänfftigen lassen/ und also die Hostilitäten eingestellet.

Warschau vom 28. Junii. Dieser Tagen langte ein Courier von Ihro Königliche Majestät aus Dreßden hier an/ welcher aber weiter nach Liefland zum Czaaren abgangen/ vermuthlich demselben das Interesse hiesiger Krone bestens zu recommodiren/ wie man denn vernimmt/ daß Ihro Majest. auch bey Dero Abwesenheit den Ruhestand dieses Königreichs fernerhin zu conserviren sich eyfrigst angelegen seyn lassen zu dem Ende Sie nicht allein den Kayserlichen Hoff um Interposition bey der Pforten angesuchet/ sondern auch bey Engelland und Holland behörige Instantz gethan/ durch ihre zu Constantinopel befindliche ministros dem Groß-Sultan hinterbringen zu lassen/ daß man pohlnischer Seit erbötig wäre/ falls derselbe einige Prätensiones zu formiren hätte/ solche durch abgeordnete Commissarien debattiren zu lassen: Ob nun nach solchen geschehenen Remonstrationen die Türcken gegen Pohlen weiter fortfahren werden/ stehet zu erwarten. Der Herr Graff von Flemming ist den 2ten hujus in der Nacht nach Sachsen verreiset. Der Kron-Referendarius continuiret noch seine Judicia. In Krakau haben neulich die Academici einen Tumult erreget/ wobey etliche Leute umgekommen/ welchen der Obriste Myrr mit der Schloß-Guarde gestillet.

PREUSSEN.

Königsberg/ vom 1. Julii. Se. Königl. Majest. giengen verwichenen Sonnabend gantz frühe nach der Elends-Jagd in der Capornschen Heyde/ des montags darauf sind Se. Majest mit dem gantzen Comitat zu Fischhausen von dem dasigen Land-Voigt Herrn von Zettau tractiret worden; worauf Se. Majest. sich nach Pillau erhoben/ allwo des Herrn Feldmarschall Grafen von Donau Excell. als dasiger Gouverneur Se. Majest. eingewartet. Se. Königl. Majest. kamen aber dennoch selbigen Abend spät anhero/ doch etwas malade/ wegen grosser Fatigue. Am Sonntag hatten Se. Königl. Majest sich vorgenommen/ den Ober-Hof-Prediger Hrn. Dr. Quandten in der Schloß-Kirchen anzuhören/ weshalb der Gottesdienst bis 9. Uhr aufgeschoben worden in Hoffnung die malade würde sich legen/ allein Ihro Majest. müsten medeiren/ und konten also wieder Ihren gnädigen Willen/ weder die predigt anzuhören/ noch bey dem Hn. General-Feldmarschall Grafen von Donau Excell. das Mittags-mahl einnehmen/ worzu Ihr. Excell. grosse Veranstaltungen gemachet/ sondern Se. Maj. speisete nur in Ihrem Zimmer a la Serviette.

Ihro

Ihro Majest. aber finden Sich anitzo GOtt Lob! wieder gantz gesund/ und sind am montage Vor- und Nachmittags mit einem grossen Gefolge auf denen Freyheiten und in der Stadt herumgefahren/ sich vergnüget/ und sonderlich in der Catholischen Kirche gewesen; welches dann bey denen dasigen Pfaarherren nicht allein eine grosse Vergnügung gewesen/ sondern es sollen alle Catholische Unterthanen Se. Majest. allhier bey ihren Gastmahlen und in den Weinhäusern wegen dieser Königl. Gnade Ihro Königl. Majest Gesundheit: (Es lebe der König von preussen) getruncken haben. Se. Königl Majest. haben selbigen mittag dem Hn. Obristen Burggrafen Hrn von Tettauen Excell. allergnädigst versprochen/ bey ihm zu speisen allein Ihro Majest. haben dennoch in Ihrem Gemach wegen einer Angelegenheit das mittagmahl eingenommen/aber hernach doch Se. Excell. die Gnade erwiesen/und Sich bey ihm erhoben/da alle Printzen und Generals Personen noch an der Tafel gewesen und sich das selbst sehr vergnüget. Heute Nachmittage gehen Ihr. Kön. Maj. nach Oletzke/ Eilsitz und memel/ von wannen sie weiter nach Litthauen und durch dero Terrain and er Pohlnischen Gräntzen auf Olezko zurück über marienwerder dero Reise nach Pommern beschleunigen wollen/wohin von hier recta viele von dero Hoff Staat bereits voraus avgereiset sind

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 28. Junii. Verwichenen mittwochen wurde von Sr. Kayserlich Majestät/ der Graf von Kevenhüller/ mit Hand-Briefen an Se. Majest. der regierenden Kayserinn nach Praag abgeschicket/ allwo sich selbige vermöge vorgekehrter Anstalt/ gestern aus dem Carlsbade werden eingefunden haben. Von Belgrad verlautet/ daß die Türcken mit ihrem Krieges-präparatorien annoch continuirten/ und wäre aus Asien abermahls ein starcker Succurs herüber gekommen/ zu was Ende/ ist dato noch nicht zu penetriren.

Franckfurt/ vom 1. Julii. Ihro durchl. die Fürstin von Tour und Taxis/ ist nun vor etlichen Tagen aus dem Schlangen-Bad mit ihrer Hofstaat aufgebrochen/ um sich nach Brüssel zu dero Gemahl zu begeben/ wie dieselbe dann bereits/ laut heutigen Cölnischen Briefen/ selbige Stadt vorbey paßiret. Weilen man zu Wesel von denen den Rhein auf und ab fahrenden Schiffen/ einen höhern Zoll/ als vorhin/ fordern thue und einige sich darzu nicht bequemen wollen/ als werden sie allda angehalten.

Oßnabrück/ vom 4. Julii. Verwichenen Montag Nachmittag ist allhier ein entsetzliches Ungewitter gewesen/ indem nicht nur ein unerhörter Wolckenbruch diese gantze Stadt samt umliegenden Ländereyen bis 3 Viertel Ellen hoch unter Wasser gesetzet/ wodurch 2 Brücken weggetrieben/ und sonst grossen Schade geschehen/ sondern auch ein dabey entstandenes Donner-wetter

nerwetter mit Blitz vermenget / in eines Brauers Hauß ein und den Mann so auff seinen Boden gewesen / todt geschlagen / auch den Giebel entzündet / so aber bald wieder gelöschet worden; andere Unglücksfälle die auff dem Lande paßiret / zu geschweigen.

Dreßden / vom 30. Junii. Ehegestern sind des Herrn General-Feld-Marschalls-Grafen von Flemmings Excell. aus Warschau allhier angelanget.

Aus dem Holsteinischen vom 7. Jun. Das im höchsten Gerichte abgesprochene Urtheil zwischen den Präsidenten Buke und den Priester Maturin / war von Ihro Königlichen Majestät in allen Clauseln und Puncten confirmiret. Sonsten wolten einige Kauf-Leute mit letzte Briefe aus Schweden haben / daß der langgewünschte Friede zwischen selbiger Crone und dem Czaaren würcklich geschlossen wäre / wovon man mit nechsten die Confirmation abwarten müste. Der Hr. v. Berckentien / welcher Cammer-Juncker bey der Gottsel. Königin gewesen / würde den 12ten als Extraordinair Envoye von dem Königl. Dänische Hofe nach Stockholm gehen; zu welchem Ende seine Bagage und Bedienten bereits voraus nach Helsingör gesandt wären.

Nieder-Elbe vom 8. Jun. Wie aus Sweden berichtet wird / hatten die Russen von der Schwedischen am Sinu Bothnico belegnen Küste sich noch nicht weggegeben / man glaubte aber / daß weiln der Friede so nahe / und bereits ein Armistitium zwischen Schweden und Moscau geschlossen seyn solte / daß sie selbige Länder bald quitiren müssen. Gestern langten Se. Königliche Hoheit der Crohn-Printz von Dännemarck in dergegend Altona an / und werden dem Vernehmen nach innerhalb kurtzer Zeit über Hannover dero Reise nach Holl. und Engelland beschleunigen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 30. Junii. Mit denen Briefen aus Lions / vom 25sten dieses / vernimmt man / daß der Hr. Durand / Fourier der Stadt / welcher einige verbohtene Kauffmannschaften / aus Oerter / die wegen

gen an Leckender Kranckheit verdächtig / einkommen lassen / beym Kopff genommen / und alsofort harquebusiret worden. Der Graf von Marsillac gehet aus hiesigen in des Königs von Spanien Diensten. Verwichenen Freytag erhielte der allhier seyende Spanische Envoye / Hr. Laules / durch einen extraordinairen Courier von Madrit / die Articuln des zwischen denen Königen von Spanien und Engelland getroffenen Accommodements / selbige aber sind noch nicht publique / und man sagt hier / daß sie auch nicht eher als auf dem bevorstehenden Congreß zu Cambray sollen bekannt gemacht werden. Der König wird dessen Sejour auf einige Tage auf dem Lust-Hause Muette nehmen / weilen an denen Appartements in dem Palais der Thuilleries etwas repariret werden soll. Se. Majest. haben allen Officiers von der Gendarmerie / Brevetten von Maitre de Camp zustellen lassen. Der Cardinal von Mailly reiset heute nach seinem Ertz Bischoffthum von Rheyms ab / allwo Se. Eminence / bis nach der Salbung des Königs / die im Monat Junii künftigen Jahres gewiß geschehen dürffte / verbleiben wird.

Lion vom 25. Junii. Nachdem der Hr. Durand / Fourier dieser Stadt / einige verbotene Kauffmannschafften aus Plätzen / so der Seuche halb[illegible] in Verdacht seyn anhero kommen lassen; So hat hiesiger Provost der Kaufleute / da solches entdecket worden / die Bürgerschafft / an der Zahl über 2500. Mann / auf dem Platz de Belle Cour in Waffen zusammen kommen lassen / und ihr diese gefährliche Mißhandlung vorgetragen Worauf erwehnter Durant alsobald beym Kopff genommen / und durch den Kriegs-Rath condemniret / auch die ihme zuerkannte Arbequibusirung unverzüglich an demselben vollzogen worden.

ITALIEN.

Mayland / vom 14. Junii. Es verlautet / daß zu La Motta / auff den Gräntzen dieses Staats ein Kriegs-Lager soll formiret werden / zu dem Ende auch die

die Trouppen gegen Novara und umliegenden Oertern starck anmarschiren / ohne die Ursache dessen zu erfahren. Der Maquis Morigia hat das Unglück gehabt / in seiner Abreise von hier / zu Varabiago mit der Chaisen in einen Graben umgeworffen zu werden / und ein Bein zu zerbrechen. Briefe von Genua melden / daß daselbst ein Englis. Envoye arribiret / welcher im Nahmen seines Souverainen eine grossen Summa Geldes / ohne den Prätext davon zu wissen / suchen solt / so ihme aber von selbiger Republique refusiret worden wäre. Von Wien hat man / daß unter denen Trouppen / so Ihro Kayserl. Majest. auffzubringen gesinet sey / 8000 Mann Dänische Troupen wären / welche in einer particulairen Unternehmung gebraucht werden / sollen. Die in den Kayserl. Erb-Landen angeworbene und noch zu werbende Recrouten / werden alle nach Hungarn abgeschicket. Mit heutigen Briefen von Toulon hat man / daß in einem eintzigen Tag 372 Menschen / ohne die so in denen Hospitälern oder auff dem Lande / an der Pest gestorben wären. Man hat bis dato alle erfinnliche Mittel angewandt / um diesem so grossen Ubel einmahl zu steuren / es ist aber vergebens / und lebt man in Franckreich um so mehr in Schrecken und Furcht / als gewiß verlauten will / daß die Seuche sich auff jener Seite der Rohne ausgebreitet / und nun in das Hertz von Franckreich eindringen kan. Von Turin wird geschrieben / daß der Printz von Carignano ein jährliche Pension von 100000 Gülden von dem Frantzösis. Hoff erhalten habe.

Genua vom 28. Jun. Von hieraus kan man dermahlen anders nichts als den elenden Zustand der Einwohner zu Toulon berichten und man rechnet / daß nicht 7000. Menschen von denen 22000. mehr in der Stadt wären; Aus dem Rath wären verschiedene Personen gestorben / so daß von selbigen niemand als 2. Burgermeister / der Advocat Trottebas der Cantzler Cuers / der Secretarius Garelli / 2. Köche / 2. Rahts-Diener / 1. Frau / und 1. Trompeter noch am Leben wären / von den

den Capucinern wären noch 3. und von den Franciscanern eben so viel gesund/die übrige aber alle gestorben/ bey denen Patribus de lo Mercedt und denen Augustinern sehe es ebenfalls sehr schlecht aus. Aus dem Francken-Zettul stehet man/ daß wenig Häuser mehr übrig/ so nicht mit der Pest inficiret sind/ und daß täglich mehrere Häuser inficiret würden.

ENGELLAND.

Londen/ vom 27 Jun. Das Unterhaus lase heute den dritten Rappart der secreten Commißion/in welchem verschiedene Glieder beyder Häuser/ Einnehmer und deraleichen beschuldiget werden/daß sie von dem Gelde des Landes auff die Seite gebracht haben. Unter andern die Herren Hambden und Harcourt Masters/ wofür sie oder ihre Bürgen bezahlen müssen/ und gab bemeldte Commißion zu verstehen/ daß sie nicht weiter procediren könten/ bis zuvor Knight hie wäre.

Londen/vom 1. Julii. Am Sonnabend präsentirte der Hr. Treby/ Kriegs-Secretarius/dem Unter-Hause eine Bill/um neue Commissarien zu ernennen/die Schulden der Armee zu reguliren/welche zum ersten mahl gelesen/und die zweyte Lesung ordonnirt ward. Darauff nahm das Unter-Hauß die Bothschafft des Königs von vorigen Tage in Consideration/ und nachdem vorgestellet wurde/den König ein behöriges Subsidium zu verwilligen/eräugnete sich grosser streit/dergestalt/daß man diese sache an eine grosse Commißion verwiese. Gestern resolvirten die Gemeinen in einer grossen Commission mit mehrheit von 197. gegen 136. stimmen/ daß man dem König ein subsidium einwilligen wolte/ um ihn in den stand zu setzen/seine Engagements mit Schweden zu vergnügen/und auch die Eigenthümer der beyden schiffe/welche man verbrennen muß/schadloß zu halten. Die Bill um Commissarien zu ordnen/welche die Rechnungen der Armee reguliren sollen/wurde zum zweyten mahl gelesen und einer Commission übergeben. Die sache von dem Zustand des öffentlichen Credits wurde auff morgen/und die Beruffung des Hauses auff 8. Tage verschoben. Heute haben die Gemeinen den Rapport des gestern wegen der subsidien vor Schweden ꝛc. genommenen schlusses approbirt. Darauff hat das Haus in einer grossen Commission an der Bill die unglücklichen Actionisten zu helffen/einigen Progreß gemacht/und wird morgen damit fortfahren.

HOLLAND.

Haag/vom 3 Julii. Von denen zu Madrit dermahlen vorseyenden Negotiationen wil man hier so viel wissen/daß Ihro Königliche Majest. von Groß-Brittannien mit dem letzthin von London nach gedachten Madrit/an den Colonel Stanhope depechirten Courier/sich in solweit heraus gelassen haben solten/ daß sie nicht ungeneigt wären/ die in der See-Battaille von meßina eroberte Spanische Schiffe/in dem Stande/wie sie jetzt wären/ zu restituiren; Frantzösischer Seits aber solte declariret seyn/daß selbige Crone resolviret hätte/Fontarabia und St. Sebastian an Spanien wiederum abzuliessern und daß Se. Catholische Majest. demnach jemand/der solche Oerter wieder in Possession nehmen könte qualificiren möchte: Auff solchen Fuß nun solte der Congreß zu Cambray eröffnet/und darauff demjenigen/was in der Quadruple-Allianß stipuliret

eine

eine Forme gegeben/ das übrige aber/ mittelst eines solennen Tractats fest gestellet werden/ biß dahin dann auch die Regulirung der Gräntzen zwischen Franckreich und denen Oesterreichischen Niederlanden wol reserviret bleiben dürffte. Sonsten hätten die Herren Staaten von Holland und West-Frießland/ bevor dieselbe am verwichenen Sonnabend sich dissolviret/ dero Gutdüncken und Resolutionis über die militair sachen und Fortificationes/ durch den Herrn Raht-Pensionarium/ an Ihro Hochmögenden überreichen lassen/ damit darauff ein endlicher Schluß genommen/ und solcher denen respective Provintzien zugesandt werden möchte/ und man wil daß dieses alles bey der neuen Versammlung gedachter Herren Staaten auff den 15 hujus deciriret werden sol. So viel man noch bißhero vernehmen können/ soll der/ von dem Hn. Envoye Bruininx/ in der Assemblee derer Herren General-Staaten abgestatteten Rapport/ und die demselben von dem Kayserlichem Hofe mitgegebenen Depeches/ theils die Religions-Affaire in Teutschland/ theils aber die Barriere-Affaire / und die wegen der schon öffters erwehnten Schiffe/ entstandene Differentzien/ betroffen haben was aber den letztern Punct anlanget/ so beharren die Directeurs von der West-Indischen Compagnie beständig dabey/ daß darin nichts anders/ als was denen darüber emanirten Placaten gemäß/ geschehen wäre. Immittelst ist es auff dem Tapis ein Mittel auszufinden dadurch diese Sache möchte accommodiret werden können/ worinn dasselbe aber bestehen soll weiß man noch nicht.

Haag vom 4 Julii. Die Eröffnung des Congresses zu Cammerich hänget gegenwärtig allein von der Zeit/ welche Ihro Kayserliche Majest. stipuliren will/ seine Plenipotentiarios dahin abzusenden. Die Frantzösische und Spanische Ministri daselbst fangen an/ ungeduldig zu werden/ und verlauten/ daß fals vor dem Ende des einstehenden mon. der Congreß nicht solte eröffnet werden/ sie von dannen hinweggehen wolten. Ihro Hochmögenden haben bereits einen gewissen Herrn ordonniret/ nach Cammerich abzugehen/ um alda dasjenige/ welches paßiren wird zu observiren/ und an hiesigen Staat zu referiren. Die Staaten von Holland haben/ ehe sie aus einander gangen/ verschiedene Placaten über die Jagt der Caninchen/ die Präservation der Dyckers/ und andere Domestique Sachen mehr publiciret.

NOTIFICATION.

Demnach die Stadt Bützow zu Erbauung des abgebrandten armen Hauses/ mit gnädigen Consens folgende Lotterie von 10000. Loosse/ a. 1. Rthlr Einsatz errichtet; worinnen 3000. Loosse so in folgende Gewinne vertheilet/ als nemlich: 1. a. 1000. Marckl. 10. a. 300. Marck. 100. a. 50. Marck. 1000. a. 9. Marck. 1889. a. 6. Marck. Noch gewinnen 1. welches zuerst gezogen wird a. 333. Marck. 1. welches zuletzt gezogen wird a. 333. Marck. Summa 30000. Marck. So dienet auch zur Nachricht / weil von Christ-milden Hertzen bereits eine Quantität Loosse offeriret / und diese Lotterie damit veranlasset worden / daß mit gewöhnlicher Ziehung die Woche vor Michaelis dieses 1721sten Jahres soll fortgefahren werden; Zu welchem Ende dann die beyde dasige Raths-Verwandte/ als Hr. Hans Hinrich Meier / und Hr. Adam Conrad Haubt / daselbsten sowol zu der Einzeichnung als Ausgebung der Loosse/ über die Einnahme und vor dem Empfang gebührend zu quittiren/ auch sonsten alle fernere Nachricht zu geben / verordnet und bestellet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0428
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 56

Montag/ den 14. JULII.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 5 Julii.

Se. Königl. Hoheit / der Cron-Printz brachen von hier den 4. dieses des morgens um 6 Uhren auf / nachdem sie 2 Tage vorher dero Bagage mit einer kleinen Suite vorausgesandt hätten. Se. Excell. der Groß-Cantzler / Graff Holtz begleitet denselben als Ober-Hoffmeister. Man saget / daß er sich gerades weges nach einem gewissen Hoff begeben / und innerhalb 3. monaten zurück kommen werde. Der König hält sich annoch zu Friedrichsberg beständig auff. Man redet anitzo nicht mehr von der Reise des Königs nach Holstein / sonder daß man die Ursach erfahren kan. Man erwartet morgen mit grossem Verlangen nach der Post von Stockholm / um zu vernehmen / ob die Ruſſen ihre grosse Desseinen ins Werck gerichtet haben durch eine Descente in Schweden. Man rührete am Donnerstag an denen 4 Ecken der Stadt die Trommel im Namen der Directeurs der Compagnie von Ost-Indien / um die Equipage des Schiffs welches dahin absegeln soll / zu advertiren daß sie kämen / um ihr Geld von 3 monaten voraus zu bekommen / wie man solches bey dergleichen Gefällen zu thun gewohnet ist.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 13. Junii. Den 10ten dieses / celebrirten die Printzeßinnen / nebst denen anwesenden Ministres / allhier bey Hofe / Sr. Czaarisch. Majest. Gebuhrts-Tag mit denen gewöhnlichen Solennitäten zu welchem Festin auch die ausländischen Ministres mit invitiret waren. Sonsten hat man hieselbst die Nachricht / von Sr. Czaarisch. Majest. Ankunft zu Reval / erhalten / und daß dieselbe den von dero Plenipotentiarien zu Neustadt erhaltenen Courier dahin respediret hätten / seith welcher Zeit man versichert hat / daß das Accommodement zwischen denen Plenipotentiarien Sr. Majest. und der Kron Schweden / sehr weit avanciret sey. Wegen der Mariage des Hertzogs von Holstein / mit der ältesten Czaarin. Printzeßin stehet es noch wie vorhin / und dürffte darin / wie es scheinet / fürs erste noch keine gewisse Resolution genommen werden. Der Hoff wird / dem Vernehmen nach / in kurtzen hier zurück erwartet.

POH.

Wilda/vom 14. Junii. Heute ist allhier dem jüngst erwehlten Pabst zu Ehren eine grosse Solennität gehalten worden/da nicht nur die Geistlichkeit in den Kirchen/ sondern auch die Bürgerschafft auff dem Marckte in vollem Gewehr derselben assistiret und etliche Salven gegeben. Auch wurden 30. Canons auff dem Schloß-Berge gelöset/und 13. Feuer-Seulen präsentiret/diemit die Päbste welche den Nahmen Innocentii geführet/ vorzustellen/ massen denn auch die Nahmen des jetzigen 12ten mittelst einem Kreyß-Feuer brennende gewiesen wurden.

Aus Reussen/ vom 18. Junii. Es ist zwischen den Wallachen und Tartarn auf dem Jahrmarckt bey Mohylow ein grosser Lerm entstanden/da ein wallachischer Obrist des Hospodars nebst einem Fähnlein Volcks dahin gekommen um allda denen Tartern das Verkauffen der Pferde zu verwehren/ da denn gedachte Tartern der Türcken zwar verschonet/ aber auf die Wallachen loß gegangen/und selbige dato noch verfolget/ wobey auch die Pohlnische Kauffleute mitgenommen seyn/und den kürtzern werden gezogen haben.

Crackau/vom 22. Junii. Dieser Tagen hat allhier der Pater Rector unserer Academie/Hr. Waliszewsky/einige Vagibundos von den Studenten/welche unterschiedliche Excesse begangen/gestraffet/und selbige zur Bezahlung des causirten Schadens condemniret. Durch solche Ahndung wurden die andern so rebellisch / daß sie nicht nur auff dem Rector und andere Professores mit Steinen loß gingen / sondern auch so gar einige davon/die bereits im Priester-Stande gewesen/erschlagen haben/weswegen sich auch der Rector in den Pallast unsers Bischoffs hat retiriren müssen. Hochgedachter Bischoff hat darauff seine Schloß-Guarde/ nebst der Stadtmilice auff die Studenten loßzugehen / und nachzujagen/ befohlen/da da dann ein Student/Namens Zdralensky/zum Säbel gegriffen/aber sogleich von einem Stadt Fähndrich durch den Kopff geschossen/ und noch ein anderer von einen Soldaten mit einem Bajonet erstochen wurde.

Warschau / vom 27 Junii. Der Hr. Cron-Referendarius wird morgen sein Gerichte limitiren/ und sich sodann nach Reussen auf seine Güter begeben. Von Rom hat allhie der Hr. Nuntius die Ankündigung des Jubel-Festes erhalten/welches in kurtzen auch allhier in allen Kirchspielen soll intimiret werden/da denn auch der geringste Priester/ wann er nur a latere ordinario approbiret worden/ die Macht haben soll/auch in denjenigen Casibus/ die sonst dem Päbstlichen Stuhl alleine reserviret sind/Beichte zu hören/und die Absolution zu sprechen. Der Hr. General Mönech ist als General-Lieutenant in Czaarische Dienste getreten/wobey er ein eigenes Regiment nebst der Inspection über alle Rußische Vestungen erhalten haben soll.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. Junii. Vorgestern in der Frühe ist der ohngefehr in die zwey Jahr lang am dem Kayserlichen Hoff subsistirte Königl. Schwedis. Minister Plenipotentiarius / Graff von Bielcke/nachdem derselbe sich bey denen Kayserl. Höfen und aller Orten beurlaubet/ von Ihro Kayserl. Majestät auch wie

wie gewöhnlich / mit Dero Portrait allergnädigst beschencket worden / von hier über Breßlau / allda dessen Gemahlin / mit einer jungen Fräulein niedergekommen / directe nach Stockholm retourniret / ohne wie vorhero vermuhtet worden / in einer auffhabender Commission über Berlien zu gehen; Dessen hinterbliebener Legations-Secretarius machet sich indessen Hoffnung / die durch die bekandte Abreise des gewesenen Residenten Höpken vacan gewordene Residenten-Stelle / am Kayſ. Hofe hinwieder zu emportiren. So stehet nun auch der an den Czaariſ. Hof destinirte Kayſ. Minister Graff von Kinsky / in procinctu zukünfftige Woche seine Abreise dorthin anzutreten / welcher unter andern zu Errichtung eines Commercien-Tractats zwischen dem Käyſerl. und Czaariſ. Hofe instruiret werden soll. Und obgleich debitiret werden wollen / als ob der Graff Conrad von Stahrenberg gar nicht mehr in Engelland zu retourniren gedächte / so vernimmt man jedoch / daß zu sothaner Abreise neue Anstalten gemacht werden. Hier wird spargiret / alß wann der Cardinal Alberoni um seines Processes loß zu werden sich bearbeitet / eine Heyrath zwischen dem Printzen Antonio von Parma Bruder des regierenden Hertzogs / und einer Nichte des neu-erwählten Pabsts zu treffen / und sich dadurch mit Ihrer Päbſtl. Heiligkeit zu versöhnen. Ihro Majeſt. haben mit Anfang dieser Woche den Sauerbrunnen zu trincken angefangen / und continuiren darin mit guten Succeß. Ihr. Kayſ. Maieſt. die regierende Kayſerin sollen schon gestern in Praag angelanget seyn / dahin der Graff von Kevenhüller mit Briefen von Ihro Maj. dem Kayſer an allerhöchſt dieselbe abgefertiget worden.

Straßburg / vom 28. Junii. Allhier iſt ein Expreſſer von dem Käyſerl. Minister Baron von Bentenrieder / von Paris nach Wien durchpaßiret / mit der Zeitung / daß die Differentien zwischen Engelland und Spanien / wegen Gibraltar ꝛc. abgethan wären.

Düſſeldorff / vom 3. Julii. Im Religions-Weſen sollen Ihro Käyſerl. Majeſt. declariret haben / daß

daß sie von keinen neuen Beschwernissen / noch auch Erläuterung des vierdten Rißwickischen Friedens-Artickuls etwas hören wollen / ehe und bevor die Gravamina vom Baadischen Frieden her völlig abgethan seyn. Zu Achen ist bey dermahlige Saison eine so grosse Zusammenkunfft von Printzen / Grafen und vornehmen Herren als in vielen Jahren nicht gesehen worden. Man ist nunmehro hier im Werck begreiffen die neue Montur vor unsere gantze Militz so zu Pferde als zu Fuß anzuschaffen. Der Bischöfflicher Münsterischer Directorial-Crayß-Gesandter / Hr. Geheimer-Rath von Stedingen / ist zu Münster vom Schlag gerühret / mit Tode abgangen / und ist an dessen Stelle der Münsterischer Hoffrath Detten ernennet worden / und solle den 16. hujus zu Cöllen zwischen denen Directorial-Gesandten Congreß gehalten werden.

Berlin / vom 5. Julii. Wir haben hier im kurtzen zwey schleunige Todesfälle gehabt / als den Hrn. Land-Rath von Knesebeck aus der Alten-Marck / welcher anhero gekommenen / die Frau geheimte Räthin von Kwalkoffskin / als seine Schwester zu besuchen / und bey der Tafel sitzend gestorben; Welcher Zufall auch den Cammer-Gerichts-Rath Hrn. Golbeck ebenfalls unverhofft betroffen der gestern in der Parochial-Kirch beygesetzet ward / erster aber ist auf seiner Güter gebracht worden

P. S. Aus dem Dessauischen brachte die Hallische Post mit / daß allda ein so starcker Regen gefallen / daß dadurch Häuser niedergerissen und sonsten grosser Schade verursachet worden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 10. Jul. Se. Königl. Hoheit der Cron Printz welcher sich einige Tage der Gegend Altona aufhalten / werden mit dem ersten dero Reise weiter in Teutschland fortsetzen / und wie durchgehends versichert wird / zuvor bey einige Sächsische Höfe einsprechen / so dann aber dero Reise nacher Italien antreten. Unterdessen wird nichts ferners von Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck Herauskunfft nach diesen Landen gehöret / oder wie bald solche geschehen werde; weshalben dann alles was

was sonsten befohlen gewesen/sich marschfertig zu halten / in guter Ruhe ist. Die letzteren Briefe aus Copenhagen unterm 5. hujus geben / daß seith der Abreise des Cron-Printzens Königl. Hoheiten sich die übrige Königl. Herrschafften in allen hoyen Wohlseyn noch auf Friedrichsberg befänden/ und sich öffters mit der Falcken-Jagt divertirten. Dieser Tagen war ein Königl. Placat publiciret / des Inhalts: daß wer etwas bey dem Cammer-Collegio oder andern Collegien Cassen zu fordern hätte/sich mit seinen Rechnungen einfinden / und die Bezahlung zu erwarten haben solte. Sonsten hatten Ihr. Königl. Majest. dem Herrn Moth/ welcher das nach Guinea und der Insul St Thomas destinirte Schiffe commandiret/zum würcklichen Capitain allergnädigst ernannt. Die Nachricht aus Schweden wegen eines geschlossenen Friedens mit Moscau continuirte nicht / weshalben man dann mit eheslen nähere Nachricht aus Stockholm erwartete; Unterdessen wolten doch unterschiedliche Kauffleute von einigen in der Ost-See belegenen Oertern die Nachricht haben/daß nicht allein der Waffen-Sillstand/sondern auch die Präliminarien zu Nystadt ihre Richtigkeit erlanget haben solten/und zwar solcher gestalt/daß der Czaar gantz Lief- und Ingermanland/nebst denn halben Theil von Finnland/so an dem Sino Finnico belegen auf ewig behalten / dahin gegen der Czaar an der Cron Schweden eine grosse Summa Geldes erlegen / und die andere Helffte von Finnland so an dem Sino Bothnico lieget wieder restituiren solte. Dieserhalben nun wären alle Ordres zum fernern Einbruch in das Schwedische Reich Czaarischer Seits contramandiret worden.

Nieder-Elbe vom 11. Julii. Verwichenen Dingstag gegen Abend kamen Ihr. Königl. Hoheit der Cronn-Printz von Dännemarck in diese Stadt/nach dem zuvor 2. Deputirte von E. E. Raht/als der Herr Syndicus Surland und Ihr. Wohlw. Herr Stockfleth hinaus gewesen / derosel ben zu complimentiren/

und

und von der Stadt die gewöhnliche Präsente zu thun. Da dann bey Sr. Königlichen Hoheit herein Paßirung die Canonen von dem Walle abgefeuret wurden; und begaben sich gleich nach der Opera. Gestern aber sind dieselbe von Altona unter abermahliger Loßbrennung der Stücken durch diese Stadt nacher Hannover abgereiset.

Rostock/vom 14 Julii. Man hat dieser Tagen als am Mariä-Heimsuchungs-Fest observiret/daß etwa eine halbe meile von hier/in dem Landgut Teutenwinckel/ein/daselbst befindlicher Teich/ sich gantz roth gefärbet/so gar/daß das daraus geschöpffte Wasser/wie eine rothe Farbe oder Dinte zu gebrauchen; Ob nun solches natürliche Ursachen habe/ und etwa aus einer geöffneten mineralischen Ader entstanden/ oder von einer röthlichen Erde/oder häuffig auffgewachsenen rothen Blumen causiret worden/oder einer übernatürlichen Würckung zu zuschreiben/ überlässet man andern zu examiniren und zu dijudiciren/indeß bewundert man billig die Couleur welche als ein bleicher Kirschen-Safft anzusehen/ und Stand hält/auf dem/ was darin genetzet wird.

FRANCKREICH.

Pariß vom 4. Julii. Den 1. dieses wurden die 100 Königliche Schweitzer/Pagen und Lackeyen neu gekleidet. Den 2. kamen alle Printzen vom Geblüt ins Parlement/den Ausspruch des Processes vom Hertzog de la Force anzuhören/ welcher jedoch bis Montags den 7. hujus verschoben ward. Selbigen Morgen wurde in der St. Antons-Vorstadt ein Gaudieb/ jedoch nicht der berüchtigte Cartonche/ wie man gemeinet/sondern ein sogenanter Petit Demon/eines Holtz-Verkauffers Sohn/welcher seit 4. a 5. Jahren wohl 20. Mordthaten allhier soll begangen haben/attrappiret/ und unter einem unglaublichen Zulauf des Volcks ins Chatelet geführet.

Livorno/vom 20. Junii. Von Marsilien vernimmt man unterm 1. hujus/daß die Seuche daselbst/ wie auch zu Aix und in andern Oertern fast gantz cessiret sey/ und hätte man Hoffnung/ daß selbige auch zu Toulon allwo die Anzahl der Todten stets abnehme/ endlich cessiren würde. Letztere Spanische Briefe confirmiren/ daß dasiger König denen Intressenten der mit letzterm zu Cadix arrivirten Schiffe aus West-Indien gekommen Effecten/selbe in natura ausliefern lassen/ und daß ins künfftige keine Neurungen mehr

geschehen

geschehen solten / dannenhero das Commercium von Sibilien auff die Gallionen / so künfftigen Monaht nach West-Indien abgehen werden / auffs neue zu laden resolviret.

ENGELLAND.

Londen / vom 4. Julii. Am Mittwochen resolvirte das Unter-Haus 72000. Pf. zufolge dem Tractat dem König von Schweden als ein Subsidium zu geben / und eine Summa von 24000. Pf. denen Eigenern der Schiffe der Brißolsche Kaupmann und der Türckische Kauffmann genannt / falls man vor nöhtig achtet / selbige zu verbrennen. Darnach sind diese Resolutiones approbiret und gestern in der Maltz-Bill eingefüget / nebst noch einer Clausul / vermöge welche der Comp. von Porcks-Buildings macht ertheilet wird / Geld vermittelst einer Lotterie auff daß sie demLande die 30000. Pf. welche sie selbigen schuldig / bezahlen können. In der Bill denen welche unglückl. gewesen bey der Südsee Comp. / zu Hülffe zu kommen / sind auch verschiedene Veränderungen gemacht und es wurde vordeschlagen / eine Clausul zum Vortheil des Hrn. Arslabie darein zu fügen / wurde aber verworffen. Der Herr Holtzendorff Secret. des Obristen Stanhope / welcher vorige Woche mit dem Original-Tractat / der da von denen Ministern von Groß-Brittannien und Spanien gezeichnet worden / allhier anlangte / und heute mit der Ratification unsers Königs über selbigen Tractat wieder dahin retourniren. Man will versichern / daß in diesem Tractat bedungen worden / daß der König von Spanien der Süd-See-Compag. vergüten soll / den Verlust welchen sie erlitten hat / und auff 6. millionen Stück von Achten geschätzet wird mit dem Beding / daß die Süd-See Comp. die Wahren / welche sie gleich vor der Ruptur geladen hatte / um selbige nach die Süd-See zu senden einlieffere / welche Carga damahls auff 600000. Pfund Sterl. geschätzet ward / ferner soll die Compag. an statt eines Schiffs von 500. Tonnen ein Schiff von 750 Tonne jährlich nach die Südsee senden können jedoch nicht länger / als bis zu der Zeit da die Compag. vor ihren erlittenen schaden völlig wird vergnüget seyn. Bemeldtem Secret. Holtzendorff hat der König eine Pension von 400. Pfund Sterling jährlich verliehen.

Whitehall / vom 4. Junii. Den 27sten passato / arrivirte hier von Madrit / der Hr. Holtzendorff / secretaire des Colonells Stanhope / Ihr. Maj. extraordinairen Ambassadeurs und Plenipotentiarii an dem spanischen Hofe mit dem gezeichneten Friedens- und Commercien-Tractat zwischen Ihr. Maj. und dem König von Spanien; Und gestern arrivirte ein Expresser von Madrit / welcher dem spanis. Minister Plenipotentiaire / Marquis de Bozobueno die Ordres brachte / Ihro Catholis. Majest. Zettuln / worin die Süder-see Compagnie autorisiret wird / ihren Handel mit Neu-Spanien / so wie vor dem Kriege / zu treiben / zu überliefern. Vermöge vorbemeldten Tractats / bleiben Port-Mahon und Gibraltar bey Engelland / wogegen die bey Meßina genommene spanische schiffe restituiret werden / so soll Spanien auch über 6. Millionen stücken von Achten / für die in West-Indien angehaltene Effecten der süder see Campagnie / und andere schaden / bezahlen. Man vermuht man / daß der König den Hrn. Holtzendorff mit 500. Pf. beschencket / und daß er auch / Zeit seines Lebens / eine Pension haben solle; Bemeldter Herr stehet fertig / heute nach madrit / mit Depeches an dasigen Hof und unsern Ambassadeur / auch / wie man meynet / mit der Ratification dieses Tractats / zurück zu gehen.

Haag / vom 7. Julii. Ehegestern passirte hier wiederum ein Expreß

Expresser aus Schweden nach dem Brittannischen Hofe/mit welchem man vernommen/daß der Waffenstillstand zwischem dem Czaar und der Kron Schweden so gut als getroffen/mithin am baldigen Schluß des Friedens zwischen diesen beeden Potentaten nicht zu zweifeln wäre. Selbigen Tags gieng auch ein Courier von London hierdurch nach Hannover/mit der Zeitung/wie daß der Groß-Brittanniß. Hoff sich mit dem Spanischen verglichen/und der Cammerische Congreß nun baldigst seinen Anfang nehmen solte/wie denn der König von Groß-Brittannien seinen dahin destinirten Plenipotentiarien bereits Ordre ertheilet/ihre Abreise dahin zu beschleunigen Wegen solchanen Vergleichs hat der Spanische Ambassadeur/ Marquis de Monte levine/sowol von den Hrn. der Regierung/ als unterschiedlichen hier residirenden Ministern die Glückwünschungs-Complimenten empfangen/und der Portugiesische Ambassadeur Graf von Tarouca präpariret sich zur Reise nach mehrerwehnten Congreß. Einige wollen inzwischen versichern/daß zwar in der am 13. passato zu Madrit geschlossenen Convention alle Puncten/ausser dem von der Restitution Gibraltar/worüber man auff dem Congreß tractiren wird/reguliret; dem ohngeachtet aber dieselbe nur provisionaliter geschlossen seyn solle/ und nicht eher Stand greiffen/bis zuvor selbige durch das Groß-Brittannische Parlament genehm gehalten worden. Gestern morgen arrivirte noch ein Courier von London/welcher Nachmittag seine Reise nach Stockholm fortgesetzet hat um dem Groß-Brittannischen Minister an selbigem Hofe neue Instructionis/und zugleich die Zeitung zu überbringen/ wasmassen das Parlament auff Begehren des Königs resolviret hätte/die subsidie/ welche Seine Majest. selbiger Krone durch den geschlossenen Tractat zu geben versprechen zu vergnügen. Einige Briefe aus Franckreich melden/ daß allda starck von einer mariage zwischen dem König von Franckreich und einer Tochter des Printzen von Wallis geredet würde. Am sonntag ist der Marggraff von Brandenburg-Bareith allhie angekommen/und wird/wie die Rede gehet/sich nach Engelland begeben/von wannen der Printz von Baden-Durlach hier stündlich erwartet wird. Hiesige Regierung hat Nachricht erhalten/daß der Vice-Admiral Sommelsdyck mit seiner wider die Algirer destinirten Esquadre Kriegsschiffe zu Port omahone eingelauffen/um Wasser und andere Erfrischungen einzunehmen/ und dann die Reise ferner fortzusetzen/wie auch daß ihm von den Englis. Commendanten an besagten Orte grosse Höflichkeit bewiesen worden.

NOTIFICATION.

Demnach die Stadt Bützow zu Erbauung des abgebrandten ärmen Hauses/ mit gnädigen Consens folgende Lotterie von 10000. Loosse/ à 1. Rthlr Einsatz errichtet; worinnen 3000. Looss so in folgende Gewinne vertheilet/als nemlich: 1. à. 1000. Marckl. 10. à. 300. Marck. 100. à. 50. Marck. 1000. à. 9. Marck. 1889. à. 6. Marck. Noch gewinnen 1. welches zuerst gezogen wird à. 333. Marck. 1. welches zuletzt gezogen wird à. 333. Marck. Summa 30000. Marck. So dienet auch zur Nachricht/ weil von Christ-milden Hertzen bereits eine Quantität Looss offeriret/ und diese Lotterie damit veranlasset worden/ daß mit gewöhnlicher Ziehung die Woche vor Michaelis dieses 1721sten Jahres soll fortgefahren werden; Zu welchem Ende dann die beyde dasige Raths-Verwandte/ als Hr. Hans Hinrich Meier/ und Hr. Adam Conrad Haubt/ daselbsten sowol zu der Einzeichnung als Ausgebung der Looss/ über die Einnahme und vor dem Empfang gebührend zu quittiren/ auch sonsten alle fernere Nachricht zu geben/ verordnet und bestellet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0436
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 57

Freytag/ den 18 JULII.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 10. Jun.

Es ist unbeschreiblich/ was für eine grosse Freude das Arrivement eines Expressen aus Finnland verursachet habe/ mit der angenehmen Zeitung/ daß ein Stillstand von Waffen mit denen Russen getroffen worden/ und daß man nicht allein Staat machen möchte/ daß dieser langwieriger und fataler Krieg/ nunmehro innerhalb kurtzer Zeit/ durch die gute Officien des Königs von Franckreich und durch einen erwünschten Accord in einen beständigen Frieden zwischen unserm König und dem Czaarn von Groß-Rußland/ sich verendern werde/ sondern daß man auch mit dem ersten alle Troublen Verwirrungen und Zweytrachten/ im Norden würde abgethan sehen. Unser Hoff hat verschiedene Expressen mit diesen vortheilhafftigen Zeitungen nach Wien/ Paris und London gesandt. Indessen erwartet man allhie täglich einen nähern Courier aus Nystadt mit Nachricht/ daß die Präliminaria des Friedens von beyderseitigen Plenipotentiarien/ auch gebührender massen werden unterzeichnet seyn.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 8 Julii. Man hat Nachricht daß die Reise Sr. Königl. Hoheit/ der Cron-Printz/ die Route nach einem gewissen Hoff in Sachsen/ wegen gewissen Affaires gerichtet sey. Man saget durchgehends in der Stadt/ daß man mit denen Orgeln in denen Kirchen am nechstkünfftigen Sonntag wieder zu spielen anfangen werde. Daß Gerücht gehet/ daß Se. Majest diese Woche von hier abgehen werden um die Revue der Trouppen zuverrichten/ welche in Laland sich befinden/ von dannen er alsdann die Route nach Schleßwig nehmen wird um alsda den gantzen Sommer zu verbleiben. Die Königin/ und die junge Königliche Printzeßin werden Sr. Majest folgen. Höchstgedachte Se Majest wird unterweges die Trouppen mustern/ welche sie auff der Passage vorfinden werden/ und wann solches geschehen/ dürfften sie eine Tour nach Jütland thun/ um allda eben dasselbe zu bewerckstelligen. Man gab am verwichenen Sonnabend an alle Matrosen/ und andere Leute von der Equipage des nach West-Indien destinirten Schiffs ihr Geld/ worauf dasse

die

be sich nach hiesiger Rhede begeben hat/um mit dem ersten favorablen Wind dahin abzuseegeln. Der König wird Commissarien ernnenen zur Commission der Leiche und solches wird mit dem ehistnn geschehen.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 20. Junii. Wir haben allhie Zeitung von Nystadt in Finnland/daß man allda mit denen Friedens-Conferentzien bereits so weit avanciret wäre/daß ein Waffen-Stillstand von 6 wochen fest gestellet worden/und daß währender solcher Zeit/weder zu Lande/noch zu Wasser nichts soll unternommen werden/so daß an den Fortgang des Friedens nicht mehr gezweiffelt wird. Man versichert daß unsere grosse Flotte in denen Hafens/ worin sie gegenwärtig lieget/ müsse beliegen bleiben/und daß die Admirals stricte Ordre sollen bekommen haben/ alle unsere Galleeren/und Kriegsschiffe/welche gegen die Schweden in See gesandt waren/ auffs eilfertigste nach unsern Küsten zurück kommen zu lassen.

POHLEN.

Lemberg/vom 25. Junii. Der Cron-Feld-Herr befindet sich in Wolhynien zu Tarnoruda/wegen der Gräntz-Scheidung zwischen seinen und des Woywoden Kiowsky Güter. Eine räuberische Parthey Tartarn ist ohnlängst zu Lissanka eingefallen und hat etliche Leute niedergemacht/auch alles Rind-Vieh und Pferde weggetrieben. Gleiche Gewalt haben diese Raub-Vögel auch zu Berezowo/einem dem Hn. Rogowsky zugehörigen/ und bey Starogrod gelegenem Gute/verübet. Der Chozimsche Abdy Bassa hat einen Befehl ausgehen lassen daß niemand sich unterfangen soll/aus dem Chozimschen und andern angelegenen Districten/einiges Rind-Vieh noch Schaafe nach Pohlen zu verkauffen.

Warschau/vom 5. Julii. Nachdem von dem Cron-Feld-Herrn ein Courier aus Brzezan allhier angelanget/ als wurde hernach ein anderer zu Ihro Königl. Majest nacher Dresden abgesandt/mit der Zeitung/wie daß die Tartarn unsere auf dem Posto an denen Türckischen Gräntzen stehende Fahnen noch immer incommodirten/der Ursachen dann auch selbige zum öftern Handgemein wurden/und hier aus es gar leicht zur würcklichen Hostilität kommen möchte/ mithin obgedachter Cron Feld-Herr Anersuchung thun lassen/wie er sich ferner verhalten solte/ falls die Tartarn mit sothanen Insolentien weiters fortfahren solten/ als welche dann auch unsere Kauff-Leute überall attaquiren/ und denenselben nicht allein die Waaren weg nehmen/sondern auch die Pferde auspannen/wodurch das Commercium gäntzlich ruiniret wird. Ferners verlautet daß die Tartarn so gar in der Wallachey einige Dörffer ausgeländert/ nachgehends das Vieh hinweg getrieben/und solches hin und wieder auf denen Jahrmärckten verkauffen. Sonsten ist es in Absence Ihro Majest. des Königs/ hier gantz stille ausser daß sich noch einige Magnaten allhier befinden. Der Cron-Cantzler ist dieser Tagen nach Gnesen/wie zum Primas gereiset und von dem Bischoff von Przemysl/Cron Unter Cantzler/sagt man/ daß er zu Lidowa plötzlich soll gestorben seyn/ davon mit künftiger Post die Gewißheit zu erwarten.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 2. Julii. Am montag kam die sichere Nachricht/ daß Ihro Majest. die Kayserin/nachdem sie den 24. Junii aus dem Carlsbad auffgebrochen/den 27 dito Abends zu Praag angelanget seyn. Eben am montag erhielt man die Zeitung von Rom/daß Ihro Päbstliche

Heiligkeit

Heiligkeit auff des Kayserlichen Hoffs sowol/als des Portugiesischen Hoffs gemachte Instantzien den Kayserlichen General-Wachtmeister uñ Obristen über ein Regiment Couraßier/ Don Emanuel Infanten von Portugal bey der nechsten Promotion unter andern auch zum Cardinal promoviren werde. Sonsten aber seye gewiß daß Ihro Heiligkeit dem Prätendenten von Engelland sein jährliches ausgeworffen/ mit etlichen tausenden Scudi vermehren lassen/ auch haben Ihro Heiligkeit dem vorm Jahr gebohrnen Printzen des besagten Prätendenten nach dem Quirinal bringen lassen/ und sehr kostbahr beschencket. Belangend des unlängst verstorbenen Fürsten Esterhasi Verlassenschafft soll sich auff 6. millionen erstrecken/ davon die 2. Vormünder/ als Herr Graff Gundacker Thomas von Stahrenberg/ und Herr Graff Erdödy Kammer-Präsident zu Presburg jeder eine million Güter für seine Bemühung geniessen solle / und zwar so lang bis der junge Fürst majorennis seyn werde/ so anitzo bis 10. Jahr alt/ immittelst der Graff von Stahrenberg eine Fräulein aus seiner Familie dem jungen Fürsten zu einer Gemahlin auffziehen werde/ des Fürsten Michael Esterhasi zwey hinterlassene Fräulein/ davon eine bey der regierenden Kayserin/ und die andere bey der Kayserin Amalie Hoff-Dame solle den mit dem Fürsten Joseph von Esterhasi angefangenen Proceß zu gewinnen grosse Hoffnung/ und demnach jede ein million ihres Vermögens zu gewarten haben/ daher auch eine den Vetern vom Kayserlichen Obrist-Stallmeister Graffen von Althan/ und die andere des Obrist-Hoff-Cantzlers Graffen von Sintzendorff verwittibten Hrn. Sohn/ so schon ein Grand von Spanien ist heyrathen solle. Übrigens ist bey dem Kayserlichen Hoff fest beschlossen/ 12. Regimenter unterzustecken/ und hat man mit Toldo und Königseck in Neapolitanischen und Sicilianischen den Anfang gemachet/ davon aber die meisten Officier keine Pension haben wollen/ sondern zu Rom bey dem Cardinal Aquaviva Spanische Dienst genommen. Wegen einer Veränderung zwischen dem Kayserl. Hoffmarschall Fürsten von Schwartzenberg und diesigen Statthalter Graffen von Kevenhüller ist es anjetzo wieder still/ ja man sagt so gar/ daß der Fürst von Cordona auf keine Resignation seiner Charge gedencke.

Donau-strohm/ vom 8. Julii. Wie man über Wien aus Hungarn vernimmt/ so sind die Commissarien beyderseits Religions-Verwandten annoch auff dem Congreß zu Pest beschäfftiget/ auff die gegen einander an beyden Seiten eingebrachten Gravamina die nöhtigen Gegen-Vorstellung zu thun/ und verlanget man mit Schmertzen zu vernehmen/ auff was Art solche dörfften abgethan werden. Aus Siebenbürgen wird unterm 18 passato berichtet/ daß in selbigen Fürstenthum etliche Tage zuvor ein mit Donner / Blitz und Hagel vermischtes ungemeines Gewitter entstanden welches an denen Feld-Früchten sehr grossen Schaden gethan/ immassen dabey Hagelsteine wie die gefalleten Fäuste gefallen/ wodurch nicht nur viel Vieh sondern auch alle Störche auff den Feuermauern erschlagen worden; nach diesem aber seye eine so starcke Kälte erfolget/ als man vielmahl mitten im Winter nicht gehabt. Zu Mantua hat ein gewisser Musquetier von einem Käyserl. Regiment/ welches allda in Guarnison lieget/ Namens Dolon/ Gelegenheit gefunden/ mit der einzigen Tochter des Mantuanischen Grafens von Gozzolo in genaue Bekandschafft zu gerathen/ so gar/ daß sie ihm des Nachts in ihr Haus kommen/ und mit ihren willen sich in sein eigen Quartier führen lassen woselbst er sich mit derselben durch den Regiments-Caplan sofort copuliren laßen. Weil nun diese Affaire den sämtlichen Adel zu Mantua in Bewegung gebracht/

so hat der Käyserl. Gouverneur/ Printz von Hessen darmstadt den Soldaten in einen Thurm werffen/ die Neuverheyrathete aber an einen andern Ort bringen lassen.

Dreßden vom 5. Julii. Ihro Königl. Majest. gedencken übermorgen eine Tour nach Lichtenburg zu thun. Der Königl. Printzeßin Königl. Hoheit/ befinden sich bey ihrem glücklichen Avancement der Schwangerschafft/ bey erwünschter Gesundheit.

Leipzig/ vom 8 Julii. Aus Dreßden hat man/ daß Ihro Königl. Majest. den 6 gegen Abend nach Lichtenburg abgegangen/ und in wenig Tagen von dannen zurück erwartet werden.

Aus dem Hollsteinischen vom 14. Julii. Wie man aus dem Dittmarschen vernimmt/ ginge die dortige Teich-Reparation ungemein wohl von statten/ so daß man bey diesen schönen Sommer-Wetter mit dem grossen Teiche völligst zum Stande zu kommen verhoffte; zu welchem Ende den Hrn. General von Scholten Excell. auch dero Reise noch so bald nacher Dennemarck nicht antreten würden / welches auch wohl aus der Ursache nicht geschehen möchte / weiln man Sr. Königl. Majest. zu Dennemarck noch in diesen Landen erwartend ist. Wie dann zu folge denen letztern Briefen aus Copenhagen unterm 8. hujus/ man nunmehro anfinge mehr als jemahls von deroselben so lange spargirten Herausreise nacher Hollstein zu sprechen/ so daß auch einige versichern wolten/ daß solche ohnfehlbar als heute oder morgen vor sich gehen würde; Sonsten sejournirt die Königl. Herrschafft noch auf Friedrichsberg. Von Sr. Königl. Hoheit des Chrohn-Printzens Suite hätte man noch weiter keine Nachricht gehabt/ als daß dero selben den 4. hujus auff Colding pernoctiret/ und so ferner auff Gottorff und Altona gegangen. Man verlangte immittelst sehr zu erfahren / welchen Teutschen Hofe dieser Herr am ersten die Visite geben würde. Am 7. und 8. dieses war man bereits mit Transportirung der Brieff-schafften aus der alten nach der neuen Cantzeley beschäfftiget gewesen / und würde damit fleißig fortgefahren/ weilen Jh. Königl. Majest noch vor Michaeli das alte Gebäude niedergerissen wissen wolten. Ubrigens wären in obgedachter Königl. Residentz-Stadt mit letzte-

rer

rer Post Briefe aus Schweden angekommen / welche meldeten / daß dortige Crohne mit dem Czarn einen Waffen-Stillstand getroffen/und daß man Hoffnung hätte/ehe selbiger zu Ende lieffe / den Frieden erlangt zu haben. Sonsten hat man mit sichern Briefen aus Reval/daß Ihro Czaarische Majest noch einen Expressen daselbst aus Finnland abwarteten/da sie dann mit dero Gemahlin Majest. und des Herrn Hertzogs von Hollstein Königl. Hoheiten die Reise nacher Petersburg würcklich antreten würden. Man sagt auch für gewiß/daß in hochgedachten Hrn. Hertzogs Faveur wegen der Schwedischen Successions-Sache abseiten Ihro Czaarische Majest. auf dem Congreß zu Nystädt tractiret würde/und daß man vor gantz gewiß hielte/daß der Waffen-Stillstand zwischen Schweden und dem Czaaren getroffen.

Nieder-Elbe/vom 15. Jul. Die letztern Stockholmer Briefe melden noch nichts von einem mit dem Czaarn und der Cron Schweden geschlossenen Frieden; Man wolte aber für gewiß versichern/ daß würcklich die Schwedischen Plenipotentiairs zu Nystadt einen Waffen-Stillstand mit den Rußischen Plenipotentiarien geschlossen hatten/und da die Couriers anitzo fleissig zwischen Stockholm und Nystädt ab- und zu giengen/so zweiffelte man nunmehro gar nicht/daß der Friede in kurtzen gemacht werden würde; Unterdessen vernahm man von Geäfle/daß die Russen/ sich allmählig auff Czaarisch. Ordre mit ihren Galeeren nach der Finnischen Küste zurücke zögen. Petersburger Briefe melden daß Ihro Czaarische Majest. daselbst noch täglich erwartet würden/die von dannen abgegangene Rußische Flotte war auch bereits wieder zu Cronsloot zurück gekommen/ausser die Esquadre von dem Schoutbey Nacht Gordon/welche ihren Cours nacher Reval fortgesetzet hätte.

FRANCKREICH.

Paris/vom 7 Julii. Mit Briefen von Toulon vom 26. Julii wird gemeldet daß die ansteckende

Seu-

Seuchen täglich continuirten in selbiger Stadt abzunehmen und hätten die Studenten der Universität am St. Johannis-Tage eine gantz solennelle Procession in selbiger Stadt gehalten. Man vernimt daß der Marquis von Chanus/ welcher einige Tage vermisset worden/ und man nicht wuste wo er wäre/ in die Bastille ist gesetzet worden / man weiß aber nicht um was vor Ursach. Der Hertzog von Bourbon bleibt noch immer tödtlich kranck/ und der Abt von Dangeau liegt noch ohne Hoffnung der Genesung. Mit Particulier Briefen von Madrit vom 24 vorigen Monats vernimmt man / daß an den Gouverneur von Cadix Ordre gesandt worden daß die Gallionen auffs eiligste abseegeln / und von vier Kriegs-Schiffen biß auff die Höhe der Canarischen Insuln convoyrt werden solten. Selbige Briefe melden auch daß eine zimliche Reforme unter die Spanische Trouppen geschehen würde/ nemlich unter die Regimenter/ welcher seiter An. 1716. auffgerichtet worden. Biß dato kan man nicht die Conditiones und Articuln des Präliminair Vergleichs/ welcher zwischen denen Höfen von Madrit und London geschlossen worden / habhafft werden / und wird davon weil alles secretirt wird / nur aus Präsumtion geredet.

Toulon vom 26. Junii. Vorgestern als am St. Johannis Feste haben die Studenten hiesiger Universität eine sehr sollenne Procession durch diese Stadt gehalten / in welcher die ansteckende Seuchen von Tage zu Tage mehr und mehr abzunehmen continuiren.

ITALIEN.

Genua / vom 22. Junii. Man hat hier das Jubiläum bereits publiciret. Gestern langte hier ein Courier aus Spanien an / es ist aber derselbe nicht ausgestiegen/ sondern hat/ nachdem er dem Spanischen Gesandten/ Marquis von St. Philippe / ein grosses Paquet mit Briefen für den Parmesanischen Hoff hinterlassen / seine Reise nach Rom fortgesetzet. Man

schreibt

schreibt aus Provence / das die Pest grosse Ravage zu Arles machte.

SPANIEN.

Madrit / vom 24. Junii. Mit einem / von dem Commendanten von Cadix anhero gesandten Expressen hat man / daß den 14ten dieses / vorselbiger Stadt ein Advis Schiff arribiret wäre / so von Cartagena in Indien gekommen / von wannen es den 10ten April / aus der Havana aber den 4ten May abgesegelt / der Capitaine desselben hätte rapportiret / daß man zu Cartagena die Flotte aus Spanien täglich erwartet / und daß man zu Vera Crux mit Ladung der Flotte beschäfftiget wäre / welche von Don Fernando Chacon commandiret würde / um nechstens nach Europa abzugehen.

Cadix / vom 17. Jun. Mit einen Advis-Schiff von Cartagena sind verschiedene Briefe über kommen / worunter gar welche von Mexico sind / selbige klagen durchgehends über die Rapatien / wegen Vielheit der Güter; Zu gedachten Mexico solte der Marckt gehalten werden. Die Gallionen sollen morgen daferne der Wind gut bleibet / von hier abgehen. In dieser Bay ist das Holländische Krieges-Schiff des Capitaine Nooß aus dem Texel angekommen / wird morgen wieder zu Segel gehen / um sich bey dem Vice-Admiral Sommelsdyck / der vor hiesiger Bay vor Ancker lieget / zu verfügen.

NIEDERLAND.

Camrich vom 8. Julii. Wieman von Paris vernimmt / so hätte ein gewisser auswärtiger Minister / aus geschöpftem Argwohn über die separate Unterhandlung der Engelländer mit den Spaniern / sich verlauten lassen / daß solche directe gegen die Quadrupel-Alliance liesse.

ENGELLAND.

Londen / vom 4. Julii. Die Zeitung von dem zwischen dieser Crone und Spanien geschlossenen Friedens- und Commercien-Tractat / ist von der gantzen Nation mit grossen Vergnügen angenommen worden / weilen man dadurch das Commercium mit Spanien in kurtzen wieder floriren / und unsere Manufacturen retabliret / und das Geld so bißhero in diesen Landen sehr knap gewesen in bessern Gange zu sehen / verhoffet. Mit denen letztern Briefen aus Irrland hat man den schlechten Zustand daselbst / in Regard der Handlung und des öffentlichen Credits vernommen / und

und soll der mangel an Gelde in dem Königreich so groß seyn / daß der Preiß von allen Sachen dadurch um ein merckliches gefallen/ indem die Stone (oder 8. Pfund) Wolle/so vorher um 11. bis 12. Schillings verkauffet worden anitzo kaum 5. Schilling kostete/ und fast nicht einmahl gegen baar Geld so hoch ausgebracht werden könte; So wären auch die übrigen Waaren sehr wohlfeil/weilen man kaum so viel Geld hätte/ Lebensmittel dafür zu kauffen. Der Colonel Lanö/ vormahliger Obriß-Lieutenant unter dem Regiment des Generalmajors Evans / succediret dem Colonel Parok als Chef des Regiments von dem Ritter Hothan/ welcher sich in Irrland befindet. Verwichenen Donnerstag entstand in der Herrschafft Riddleser ein starcker Sturmwind/mit Regen und Donner vermischet/und wurde ein Haus zu Brendfort von dem Blitz angezündet und verzehret.

Haag/vom 11. Julii. Mit Briefen aus Londen wird gemeldet/daß daselbst ein Expresser von Stockholm angekommen/mit der Zeitung/daß nachdem der Frantzösische Minister Herr Campredon ein Schreiben an Ihr. Czaarische Majestät abgelassen/in sich fassend die Propositiones/welche die Kron-Schweden offerirete den Frieden zu schliessen/Se. Czaarische Majeantwortet hätte/es wäre Ihro sehr lieb/Schweden so gesinnet zu sehen/ und würden Sie an Dero Plenipotentiarien zu Neustadt Ordre senden/ den Frieden zu schliessen: Nachgehends wäre eine Expresser nach Schweden zurück gesandt worden welcher die Cordate Resolution des Groß-Brittannischen Parlaments/das Kron Schweden eine Subsidium von 72000. Pf. Sterl. zu accordiren/dem Engl. Minister zu Stockholm/samt der Instruction überbringen solle/dem Schwedischen Hofe zu declariren/daß dieses Subsidium prompte bezahlet werden solte/ so bald denen Groß-Brittannischen Unterthanen in Ansehung ihrer von Schweden genommenen Schiffen Satisfaction würde gegeben seyn/ und durch dieses Mittel zu trachten/die Sache zu einer Liquidation zu bringen. Die Hrn. Deputirten der General Staaten sind mit dem Spanischen Ambassader Marquis de Monteleone in Conferentz gewest/über die sachen/so das beyderseitige Commersium betreffen / weil die in den Spanischen Haven residirende Consuls dieses Staats ihre Klagen noch continuiren / daß die zwischen selbiger Krone und dieser Republique geschlossene Commercien-Tractaten nicht genau beobachtet würden/und man vernimt/daß gedachter Ambassadeur bey der Gelegenheit versichert hat daß denen Engelländern in Ansehung des Commercii keine andere Vortheile zugestanden worden/ als welche sie zuvor durch die Utrechtische Tractaten bedungen gehabt/worneehst er auch declariret/daß alle andere Articuln der letztern Convention nur provisionaliter und der Genehmhaltung des Groß-Brittannischen Parlaments unterworffen seyn. Inzwischen präparitet sich der Graf von Tarocca nunmehro mit allem Ernst nach Camerich abzureisen/und hat bereits hin und wieder Abschied genommen/zumahl der Congreß innerhalb 3 Wochen eröffnet werden soll. Der Graff von Peterborough ist aus Londen hier angekommen/und der Lord Northand Gratz nach Engelland retournieet. Der Czaarische Ambassadeur Printz Kurakin hat sich nach Amsterdam begeben; der Königl. Schwedische Minister Herr Preiß aber ist mit dem Herrn Präsidenten in Ihro Hochmög. Versammlung in Unterredung gewest. Die Staaten von Holland werden sich am 16. dieses allhie wieder versammlen/und sodann/dem Vernehmen nach über die Ersetzung unterschiedlicher eine geraume Zeit erledigter Gesandtschafften deliberiren/ wie denn auch ehistens ein Minister nach Dreßden gesandt werden soll.

Rostock/gedruckt bey Joh. Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Crypplinischen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 58

Montag/ den 21. JULII.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 28. Jun

Unser König/ weilen er genugsam versichert ist/ daß es jetzo zu einem totalVertrag mit denen Muscoviten kommen/ und daß die präliminair Friedens-Articuln erstes Tages werden abgethan/ und untergezeichnet seyn/ hat sich mit der Königin von hier nach Carlsberg begeben/ um sich allda etliche Tage mit der Jaat zu divertiren.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 12 Julii Morgen werden die Orgeln sich auff Königl. Ordre in denen Kirchen wieder hören lassen/ und die Violons werden bey Hoff spielen/ wie auch auff denen Hochzeiten. Man saget für gantz gewiß/ daß am Mittwochen aber Donnerstag unsere gnädigste Königin ins Schloß mit einer grossen Magnificentz/ und Pracht werde eingeführet werden. Alle Pferde und Carossen halten sich gegen solcher Zeit fertig. Alle Herren von der ersten Distinction werden sich dabey mit ihren Carossen/ so mit 6 Pferden bespannet seyn sollen/ und in prächtigster Kleidung/ nach eines jeden Rang/ einfinden. Man saget/ daß man die Trauer gäntzlich ablegen werde. Man wil auch versichern/ daß am selben Tage die Bürgerschafft ins Gewehr kommen werde/ wie auch die Guarnisonen en Ordre de Battaille ein jedes Regiment an seinem Platz. An jetzo wird nicht mehr an den Waffen-Stillstand zwischen Schweden und dem Czaar von Groß-Rußland/ gezweiffelt/ weilen die letzten Schwedischen Briefe solches confirmiret haben.

POHLEN.

Extract-Schreiben so der Regimentarius Wolanosky den 16. Junii unter Bracklau an den Cron-Groß-Feldherrn abgehen lassen.

Ich habe den 12. hujus ein Detachement nach Stenpy zu gehen befehlet/ umb allda diejenigen Haydamacken/ welche den Flecken Olszanka geplündert/ zu überrumpeln/ da es dann auch geglücket/ daß meine Leute etliche derselben erschlagen/ und 20. Gefangene mit eingebracht/

die

die da ansagen/als wenn ein gewisser Armanan nebst einigen Cosacken zu Oimanka gewesen wäre ꝛc. Weil sich nun obige Canaille in denen Wäldern mehret/und wir deßhalben keine Partheyen ausschicken können/ indessen selbige in Olszancka bis 200. Pferde weggetrieben/ so werde ich genöthiget werden starcke Detachement auszucommandiren / um solch auffzusuchen und zu vertreiben.

Caminieck/vom 19. Junii. Bey dem letzthin unvermutheten Einfall der Wallachischen und Cosackischen Horden sind nicht nur allein viele menschen niedergemacht und weggeführet / sondern auch unsere Kauffmannschafft 5660 Stück Horn-Vieh von der Weyde mit weggetrieben worden ; Dergleichen Unfall denen Unsrigen bey dem unverhofften Einbruch der Heydamacken unter Starogrod fast ebener massen hat und wieder begegnet ist ; Weswegen der Cron-Feldherr ernstliche Ordre an die Trouppen ergehen lassen/ sich schleunigst zu Bedeckung der offenen Päße auff den Gräntzen zusammen zuziehen.

Crakou vom 29. Junii. Sechs Studenten / welche bey dem jüngst-gemeldten Auffruhr die Anfänger gewesen / sind bereits enthauptet und die übrige / so noch in Arrest sitzen / werden scharff examiniret.

Warschau/ vom 4 Julii. Es haben die Feld-Herrn dero Ordre an hiesige Guarnison in die Hand des General Gregoszewsky einrechen lassen/ und mittelst selbigen dieses Regiment unter ihr Commando zu bringen getrachtet worauf aber der General nebst dem gantzen Stabe dieses Anmuthen reifflich erwogen und einhellig beschlossen/ohne Vorwissen Ihro Königl Majest. und des General von Flemming/keines weges zu consentiren/wannenhero gedachter Feld-Herr sich vernehmen lassen/daß sich die Republic bey so gestalten Sachen/wann die Guarde hartnäckig bleiben solte/ würde genöthiget finden/ derselben den Sold nebst aller Subsistentz zu entziehen/ und selbige als fremde Soldaten anzusehen.

Posen/ vom 9 Julii. Verwichenen Montag seynd die Adeliche Gerichte auff dem 29. Currentis ausgeruffen worden. Freytag vorher hat man einen Bauren vom Lande herein gebracht/ welcher seine Frau todt geschlagen und Ehebruch getrieben / selbiger wird künfftigen Freytag durchs Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht/und sein Cop hernach auff einen Pfahl gesteckt werden.

PREUSSEN.

Thoren/ vom 7. Julii. Den 20 Passato ist der Herr Bischoff von Culm gantz jählings in Lubomeyre gestorben/worauff man dessen entseelten Cörpes in die Catethral-Kirche nach Culm gebracht. Die teutsche Weichsel Brücke bey dieser Stadt ist zwar zum Stande gebracht/ Wohlnis. aber/so auch schon zimlich avanciret war/durch den Hn. Cron-Groß-Marschall/welcher die Arbeits-Leute aussinander jagen / und die Kahnen/worauff die Brücke gemacht werden solte/zertrennen / folglich selbige wegschwemmen lassen / zernichtet worden ; Weswegen dieser Magistrat heute die Stadt-Soldaten mit hinaus schicket/um die Arbeiter an besagtem Brücken-Bau zu decken.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 5. Julii. Ihro Majest. die regierende Kayserin haben sich in Pragg sehr vergnügt

und an der dasigen Situation / wie auch sehr schönen Wild-Bahnen ein über alle massen grosses Gefallen bezeugt / wie dann der Graff Joseph von Wallenstein vor Ihro Majest. eine schöne Hirsch-Jagdt auff seiner Herrschafft zu Burglitz angestellet / bey welcher die Jäger über 100. Stück von ungemeiner Grösse zusammen gebracht haben. Allerhöchst-gedachte Ihr. Majest seind vorgestern von Praag auffgebrochen / und gedencken den 8ten dieses zu Neu-Schönborn auff des Herrn Reichs-Vice-Cantzlers Herrschafft und hier eintreffen / indem Dieselbe daraussen keine Nacht verbleiben werden / weilen Ihr. Kayſ. Maj. beschlossen / am 9 dieses in dasiger Gegend zu jagen / und also nach eingezogenen Nachrichten Dero Aller-Durchlautigsten Frauen Gemahlin einen kleinen Weg entgegen zu reiten / sodann insgesammt zu Neu-Schönborn zu speisen / und sich hernechst anhero in die Favorita zu begeben. Des Hrn. Cardinals von Althan Eminentz haben um die Erlaubniß angesucht / auff eine kleine Zeit incognito anhero zu kommen. Denen Hungarischen Briefen nach / ist der Gouverneur von Siebenbürgen / Graff von Virmond glücklich daselbst angekommen / und von ihm der Land-Tag ausgeschrieben worden. Und vorgestern hat der Graff Würmb / als Obrist-Lehen-Richter in Böhmen / das Jurament abgeleget.

Straßburg / vom 5. Jul. Der König Stanislaus ist vor einigen Tagen von Weissenburg / man weiß bis dato nicht wohin abgereiset. Die Käyserlichen jenseit des Rheins sind beschäfftiget mit Reparirung der Fortificationen des Forts Kehl / welche durch das hohe Wasser des Stroms merecklich beschädiget waren.

Düsseldorff / vom 10. Julii. Man spricht / daß im Monath Augusto nechsthin die Jülisch- und Bergische Land-Stände sich auffs neue hier versammlen werden um alsdann durch hohe Kayserl. Mediation einen völligen Vergleich mit Ihro Churfürstl. Durchl. als ihrem Landes-Herren über die wenige annoch streitigen Posten zu treffen. Es kommen von denen auff und abfahrenden Schiff-Leuten verschiedene Kla-

gen /

gen / daß auff einigen Zoll-Städten die Zölle immer vermehret werden / und weiln dardurch die Schiffarth mercklich Abbruch leidet / so dringen die benachbahrte Puissantzen deren Territoria auff den Rhein anschiessen / auff eine Zoll-Convention / um dieses Werck auff den alten Fuß herzustellen.

Aus dem Hollsteinischen vom 17. Julii. In abgewichener Woche sind Ihro Excell. der Herr General von Scholten / auf Königl. Ordre aus Ditmarschen nacher Copenhagen abgereiset / um Se. Königl. Majest zu Dännemarck von dem jetzigen Zustande der Teich-Reparation Bericht abzustatten. Zufolge denen jüngsten Briefen aus Copenhagen / unterm 12. dieses / war die Reise Se. Königlichen Majest. nach Hollstein abermahls auf einige Tage aufgeschoben / und zwar aus der Ursache / weiln Ihro Majest. der Königin solenner Einzug den 16ten vor sich gehen sollen als worzu extraordinaire Zubereitungen / damit alles sehr magnifique hergehen möchte / wären gemacht worden; da dann nach geschehenen Solennitäten und dabey gehaltenen Festins die Reise Ihr. Majest. des Königs wie man feste versichern wolte / den 20ten ohnfehlbahr angetreten werden dürfte. Das Absterben des seyl. Mißions-Predigers zu Tranquebar in Ost-Indien Herr Siegenbold / würde sehr bedauret / in dem er sonderbahre Gaben gehabt / die Heyden zu bekehren / auch in der Portugiesischen und Maliebarischen Sprache durchaus perfectionirt gewesen. Die Matrosen und übrige Schiffs-Bediente von dem ohnlängst von gedachtem Tranquebar angelangten Ost-Indischen Retour-Schiffe Catharina waren dieser Tagen von dortiger Ost-Indischen Compagnie gantz abbezahlet worden / worüber dieselbe ein sonderliches Vergnügen gehabt. Zu gedachten Copenhagen war der Herr General von Scholten bereits den 11. aus Hollstein arriviret / welcher gute Hoffnung gegeben / daß die Teich-Arbeit mit Wunsch würde vollenführet werden. Sonsten gienge die Rede / daß erster Tages die Trquer vor dem Hrn.

Land-

Land-Grafen von Hessen-Philipsthahl angeleget werden solte. Ubrigens meldeten diese Briefe/daß man allda Zeitung über Helsingnör aus Schweden haben wolte/daß nunmehro der so lange gewünschte Friede zwischen der Crone Schweden und dem Czaarn zu Trost der armen Unterthanen würcklich getroffen seyn solte/und würde man mit ersten die Particularitäten davon zu berichten haben. Briefe von Dantzig melden/daß 30000. Tartarn nach Pohlen marchiren / welche ein heimlich Verständniß mit 25000. Türckische Janitscharen/welche bey Chozim stunden / hielten ; und es gienge ein Gerücht in Polen / als ob diese wol etwas in Faveur des gewesenen Königs Stanislaus unternehmen möchten ; Die Litthauische Trouppen lieffen Hauffen weise zu denen Russen in Churland über / welches schon einige Zeit gedauret hätte.

Nieder-Elbe/vom 18. Jul. Ob zwar von unterschiedlichen Orten Nachrichten wegen eines bereits zwischen Moscau und Schweden geschlossenen Friedens eingelauffen/so melden doch die letztern Stockholmer Briefe noch nichts anders / als daß eine Stunde vor Abgang der Post daselbst abermahlen ein Expresser von Nystadt aus Finnland eingetroffen welcher sofort seine Depeches dem Senat überliefert welcher auch so fort zu Ihro Königl. Majestät von Schweden nach Carlsberg abgesandt seyn solte; Hieraus wolten einige vor fest schliessen / daß selbiger die unterzeichnete Präliminarien mitgebracht hätte/und man also nicht zweiffelte/daß der obgemeldte Friede geschlossen seyn müste.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 11. Julii. Verwichenen montag besahe der Türckische Ambassadeur die Sorbonne/und ward daselbst von denen Doctoren unter Anführung des Decani/empfangen : Heute Nachmittag aber wird derselbe in der Königlichen Druckerey erwartet und morgen wird er/ohne einige Ceremonien/von den König Abschied nehmen/ um sogleich nach Endigung seiner Fasten über See nach der Türckey zu retourniren. Der Proceß des Hertzogs de la Force ist noch nicht geendiget / vielmehr dürffte derselbe/ wegen einiger neuen Vorfälle noch wol etwas dauren. Indessen vermehret sich die Apparence/daß die alte Indianische Compagnie entbiret/und eine neue auffgerichtet werden soll : Zum wenigsten

repet

ziehet man starck das künfftigen Montag desfalls wiederum ein grosser Rahtin Beyseyn des Hertzogs Regenten/welcher diese Woche zum andern mahl grosse Geld Summen nach Provence/zum Soulagement derer armen Einwohner abgesandt hat/werde gehalten werden. Mit denen letzten Briefen von dem Hrn. Campredon unserm Minister zu Stockholm / hat man/daß der Krieg zwischen Schweden und Moscau allem Ansehen nach in kurtzen/durch einen Vertrag/dürffte geendiget werden. Zu Gajanna wurden viele Canonen und Ammunition von Fontarabia und St. Sebastian erwartet/weilen diese beyde Vestungen/nebst unterschiedlichen andern Posten auff denen Gräntzen/an Spanien restituiret werden müssen. Es sind neulich wiederum einige Kasten mit köstlichen Kleidern/ Silberwerck und andern Kostbahrkeiten/welche für den Ritter von St. Joris hieselbst gemachet worden von hier nach Rom übersandt.

SCHWEITZ.

Basel vom 6 Julii. Den 3 dieses des Morgens ein halb Viertel nach 8. Uhr und geendigter Predigt/ spürete man hier eine stärcke wiewohl kurtze Erdbebung / indem nach einem schrecklichen Geräussel / als ob ein Train von Carossen eilig vorbey gefahren oder gehalten / 2. biß 3. Erschütterungen folgten / wodurch alle Häuser / insonderheit die oberste Etagen beweget wurden / und die Dächer zum Einfall sich zu neigen schienen. Man hörte zugleich verschiedene Glocken auf den Thürmen durch solche Bewegung anschlagen: Weil aber selbige bald wieder aufgehöret / so ist kein ander Schade / als daß einige Schorsteine umgefallen seyn/geschehen.

ITALIEN.

Rom vom 28. Jun. Am Montag Morgen reisete der Cardinal Czacky nach dem er von Neapolis 4 grosse Maul-Esel nebst einem verdeckten Trag-Sessel zu seiner Commodität auff der Reise empfangen/ von hier nach Hungarn zurück. Nachmittags begaben sich der Prätendent und seine Gemahlin/nebst dem jungen Prätendent und seine Gemahlin/nebst dem jungen Prätendenten ihrem halbjährigen Sohn/über die Treppe an der Garten Seite zur Audientz beym Pabst/welcher/ nach einer langen Unterredung mit selbigen/dem Prätendenten und seiner Gemahlin eine Assignation von 8000 Scudi/dem jungen Prätendenten aber ein in Gold eingefassetes und mit Diamanten garnirtes Stück vom Heiligen Creutz nebst andern Galanterien/

lanterien / so auf 2000 Scudi sich belieffen / in einem Brocat-Beutel behändigte.

Mayland vom 25. Junii. Man continuiret hier mit höchster Devotion den allgemeinen Jubel-Ablaß zu empfangen. Am montag wurde einer Pietro Romanone / sonst Zingarone genannt / weil er Anno 1716. an der Person eines armen menschen auf Leines andern Geheiß eine verrätherische That begangen / durch Urtheil des Senats auff diesigem Dohm-Platz auffgehangen. Die ansteckende Seuche continuiret annoch zu Toulon und sonst in Provence / und weil man zu Paris besorget / daß selbige sich weiter in Franckreich ausbreiten möchte / so soll daselbst / wie man sagt / in Vorschlag gekommen seyn / den König auff solchen Fall zu mehrerer Sicherheit Sr. Majest. noch der Insul Venetia in dem Meer von Bretagne paßiren zu lassen / weil daselbst viel Korn und gute Hasen-Jagd.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 10. Julii. Der Herr Fiscal Nenny von Braband ist gestern Abend von Antwerpen allhier retourniret. Man weiß noch nicht / ob er den Entwurff einer Octroy zur Errichtung einer Handlungs-Compagnie auff Indien völlig zum Stande gebracht hat. Unterdessen ereignen sich noch verschiedene Schwürigkeiten deswegen / dann zwo vornehme Ministri davon ein jedweder einen Plan gemacht hat / arbeiten ein jeder am Wienerischen Hofe daß der ihrige möge vor sich gehen / und sind selbige sowohl in Ansehen des Fonds / als der Verwaltung und der Oerter / wo dieser Handel getrieben werden soll / von einander sehr unterschieden. Zu Ostende werden noch 2 Retour-Schiffe von Malabar erwartet. Die Intressenten derer bey den Schiffe / davon der Verkauff ihrer Cargasonen ausgesetzet worden / machen hier viel Bewegung / um zu befordern / daß sie ihre Waaren vor die von dem letzt angekommenen Schiff verkauffen mögen.

ENGELLAND.

London / vom 11 Julii. Am Sonntag hatte der Graf von Aran die Ehre / dem König zu grüssen und Ihro Majest. zu dancken daß dieselbe dero Königl. Consens zu der Acte daß er die confiscirten Güter des vormaligen Hertzogs von Ormond / seines Brudern kauffen möchte / geben wollen. Man saget / daß der Lord Cornwallis zum geheimten Rath solle ernannt werden. Die Nation scheinet nicht zufrieden zu seyn / daß man den Hn. Knight auszuliefern weigere / und man hat so gar eine Rechnung publiciret / von denen Summen / welche bey Regierung der Königin Anna Maj. / in Contenirung des Kayserl. Interesse / in 9 Jahren / von dem Parlement accordiret worden / welche sich auf 8185035. Pfund Sterling belauffen / ausser denen Troupen / so die Königin zu unterschiedlichen malen zum

Entsatz

Sucurs gesandt / welche eine Anzahl von 65000. mann ausmachen/ und wovon 5000 in Engelland zurück gekommen sind. Der Dr. . . . eine Teutscher/welcher ein Haus in Moorfields gehäuret um die Rondschützigen zu curiren/ hat seine magd/ weiln sie seinem Willen nicht folgen erstochen/ man hat ihn aber arretiret und nach Neugate gebracht / den 9ten dieses wurden 3000 Untzen fremd Gold nach Franckreich und 100 Untzen/nebst 5000 Untzen Silber/nach Holland/bey dem Zollen angegeben.

P S. Man will versichern/daß wohl ehistens eine Acte von Jus demnität im Parlament möchte vorgestellet werden um alle Entflüchtete biß Ormond/Marr/und Gollingbroeck inclusive/in vollenkommene Freyheit zu stellen. Gestern arrivirte alhie ein Expresser von Stockholm mit Briefen/welche melden/daß der Hoff von Schweden an dessen Plenipotentiarien zu Neustadt mit einem Expressen Ordre gesandt hätte/die Unterzeichnung des Tractats über die Präliminair-Friedens Puncten mit Ihro Czaarischen Majest. zu beschleunigen.

Haag/vom 15 Julii. Man hat dieselbst zwar ein Gerücht haben wollen/als ob aus Spanien ein considerabler Transport nach Sicilien abgesegelt und bereits vor Palermo angelanget wäre/ wobey auch einige Kriegs-schiffe von einer sichern See-Puissance solten gesehen seyn/ was aber bey jetzigen Conjuncturen hievon zu glauben sey/solches lässet man dahin gestellet seyn; Indessen hat man seith vorigem/von dem Zustande derer Spanischen Affairen/sowol in Regard von Engelland als Franckreich/oder wie nahe die Eröffnung des Cammerichschen Congressus etwa seyn möchte/weiter nichts vernommen; wie sich aber der hiesige Königl. Spanische Ambassadeur verlauten lassen/so soll der Friede zwischen Engelland und Spanien/so genau als jemahls geschlossen seyn/und solches alles auf gedachtem Congreß/in kurtzen befestiget werden; Weilen nun/dem Vernehmen nach/Franckreich/Engelland und Spanien/solchergestalt eines sind/so dürffte allem Ansehen nach/nichts mehr übrig seyn/als daß diese letztere Crone sich auch mit Ihro Kayserl. Majest. vergleiche/welches aber vor der Eröffnung des mehrbemeldtem Congressus wol nicht geschehen dürffte. Was die Affaire zwischen diesem Staat und der Brüsselschen Regierung betrifft so hat man davon dismahl nichtes nähers/als daß die mißiven/so der Hr. Resident Vekters zu Brüssel an Ihro Hochmögenden deßfals eingesandt hat/denen Herren Deputirten von der Provintz Holland übergeben worden/um solche ihren Herren Principalen zu communiciren. Indessen aber dürffte diese Zwistigkeit und deren Beylegung wol am meisten darauf ankommen/ob der Hr. Marquis de Prie die vorhabende Quarantaine gegen die hiesigen Schiffe/zum Effect bringen werde oder nicht? Die memorialien so der Königl. Pohlnische und Churfürstl. Sächsische Envoye extraordinair allhier/vor einigen Tagen an Ihro Hochmögenden präsentiret/sollen dem Verlaut nach/die Prätensiones seines hohen Hn. Principalen sowol/als auch von diesem Staat gemachte Gegen-Forderungen betroffen haben; Der Cuhr-Pfältzische Minister thut imgleichen nach wie vor/ annoch grosse Instantes/daß doch die Arrerages so Ihr. Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz zu prätendiren hätten/ einmahl liquidiret und bezablet werden möchten.

Demnach die in David Sprengels Hause in der Schnickmannsstrasse zu unterschiedenen mahlen bekandt gemachte Auction von allerhand schönen Lein und nützlichen Hausgeräht aus gewissen Ursachen aufgeschoben werden müssen; Als wird denen Liebhabern allerhand schönen Leinen und Hausgeraht hiemit kund gethan/ daß mit gedachter Auction den 28. Julii continuiret werden soll.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 59

Freytag/ den 25. JULII.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 2 Julii.

Am Montag arrivirte hier wiederum ein Expresser in 2 Tagen von Neuſtadt mit Brieffen von unſern Plenipotentiarien/ und dem Entwurff von ſelbigen an die Rußiſchen Gevollmächtigten übergebenen Präliminarien. Was auff dis letztere geantwortet worden/ weiß man nicht/ es ſcheinet aber daß die Sachen nicht ſchlimm ſtehen/ weilen der Adel in Eſth und Finnland/ von dem Senat die geſuchte Permiſion erhalten/ um durch eine Deputation an den Czaar/ ihr Intreſſe bey der jetzigen Friedens-Handlung wahrzunehmen. Uber dis vernimmt man/ daß Ordre ergangen ſey/ die bey Geſle ſtehende 3 Regimenter anhero zu ſenden/ und daß auch die zu Upſal gegen Ihro Königl. Majeſt. Feldzug/ parat gehaltene Königl. Hand-Pferde/ morgen zurück kommen ſollen; worau s dan feſt ſtellet/ daß der Friede nahe ſey. Der Groß-Brittanniſche Envoye Finch iſt von der Flotte/ welche noch an dem vorigen Ort vor Ancker lieget/ vorgeſtern allhier retourniret.

FINNLAND.

Abo/ vom 10 Junii. In der Nacht zwiſchen den 8. und 9. dieſes entſtund hier eine Feuers-Brunſt in einer Rußiſchen Bude/ und dabey ein ſtiegender Sturm zu wehen anfing/ wurden ohngefehr 60 ſchöne Häuſer/ und 200 Rußiſ. Buden/ ſamt dem groſſen Rathhauſe in die Aſche geleget. Man ſchätzet den hiedurch verurſachten Schaden auff 100000 Rubeln. Heute arrivirte hier ein Schiff von Lübeck/ ſo aber alsbald wieder abgeſeegelt.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 15 Julii. Am verwichenen Sonntag lieſſen ſich in allen Kirchen die Orgeln wieder hören. Brieffe/ welche mit der letzten Poſt aus Stockholm eingelauffen ſind/ confirmiren/ daß nicht allein der Waffen-Stillſtand/ ſondern auch die Präliminair Friedens-Puncten zwiſchen dem Czaar/ und der Cron Schwedn geſchloſſen wären/ ſo daß man den Schluß des völligen Friedens innerhalb wenigen Tagen zu vernehmen

mein verhoffete mit allen Articuln desselben. Morgen wird unsere gnädigste Königin ihren prächtigen Einzug in diese Residentz halten/ wovon mit nächsten die particularitäten sollen berichtet werden. Alle Herren und vornehmsten Bürger werden in denen Strassen/ wo die Procession passiren wird/ allerhand Zierathen und Devisen forn an ihren Häusern setzen lassen/ um diese Entree desto splendider zu machen. Diejenigen/ welche gute Verse machen können werden ihr Genie zum kob der Königin/ durch allerhand schöne/ und sinnreiche Compositiones setzen lassen. Der Directeur der Music Seiner Majest. wird sich auch bemühen/ sich selbst in seiner Kunst zu übertreffen.

MOSCAU.

Archangel/ vom 28. May. Verwichenen Sontag gieng das Eiß in hiesiger Rivier loß/ welches sehr dick/ und das Wasser wohl 2 Fuß niedriger als voriges Jahr war/ wodurch an den längst dem Strohm stehenden Häusern ziemlicher Schade geschehen; Man ist auch vor die auff der Rivier liegende Schiffe sehr bekümmert/ weil man sagt/ daß das Eiß sich daherum wieder festgesetzet habe/ und der Nachtfrost noch anhält.

POHLEN.

Etmberg/ vom 2. Julii. Des Cron-Feldherrn an die Gräntzen verschickt gewesene Commissarii sind den 26. passato allhier wieder angelanget/ welche aussagen/ daß die Türcken annoch præparatoria zum Kriege machten. Von Constantinopel wäre auf dem Strohm Pruht viel Ammunition/ wobey sich/ ohne die Granaten auf 7000 C. 6. 8. bis 14. Pfündige Kugeln/ befünden/ biß Issai gebracht/ wohin der Wallachische Hospodar bey 200. Wagens/ um selbige Ammunition nach Chozim zu bringen/ beordert hätte. Diese Wagens solten nachgehends das Holtz/ so die Wallachen im Vor-Jahr nach Czenwa zusammen gebracht/ nach Olowzyzy führen/ allwo die Türcken eine Brücke davon machen wolten. In der Türckey wäre abermahlige Ordre ausgegangen/ daß kein Vieh/ Gewehr/ noch Sattels/ nach pohlen verkaufft werden dürffte/ zu dem Ende alle Passagen wohl besetzt wären. Wieder die streiffende Parthey Tartarn/ so die Polnische Gräntzen überschritten/ hat der Cron-Feldherr einige Fahnen Pohlen beordert/ um dieselbige vertreiben lassen.

Warschau/ vom 12 Julii. Der Cron-Cantzler ist den 1ten hujus allhier arriviret/ und continuiret nun die Assessorial-Judicia. Die vorhin benannten Herrschafften residiren noch allhier/ und ist neulich der General von Podolien/ der Castellan Kiowsky und Woywode von Culm/ noch darzu angekommen. Aus Lublin und Cracau hat man gar nichts Veränderliches. Mit letztern Briefen aus Churland aber vernimmt man/ wie daß auff Ordre Ihro Czaarische Majestät/ unterschiedliche Detachementer nach denen pohlnischen Gräntzen voraus commandiret worden/ um die Wege aller Orten auszuschliessen/ woraus man schliessen will daß die Rußische Armee/ weilen an einem baldigen Frieden zwischen Moscau und Schweden nicht mehr gezweifelt wird/ mit nächsten dahin aufbrechen dürffte/ und den March zu prosequiren/ indem Se. Czaarisl Majest. welche mit dem Hertzog von Holstein nacher Petersburg abgegangen waren/ um vollends alles wegen der Mariage seiner Printzeßin zu reguliren/ dero Desseins auszuführen entschlossen/ zu dem Ende dann etliche 1000. Cosacken aus der Ukraine im Marsch begriffen/ sich mit der in Churland stehenden Armee zu conjungiren. Sonsten verlautet aus Kaminieck/ wie daß selbiger Vestungs-Bau/ nachdem einige 1000 speciz Rthlr. aus dem

Cron-

Cron-Schatz eingelauffen / nunmehro alles Ernstes fortgesetzet würde / weilen man annoch zwischen Furcht und Hoffnung lahte / ob die Türcken etwas tentiren würden oder nicht / als welche gleichfals ihre Vestungs-Bau an dem Schloß zu Chozim möglichsten Fleisses prosequirten / da inzwischen die streitende Tartarn annoch mit ihren Streifferey en fortfahren / obschon man ihnen alle mögliche Resistence leisten thäte.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 12. Julii. Man hat / bey Ihro Maj. der regierenden Kayserin Retour / nicht vermercken können / daß dieselbe / seith dero 8. Wöchichen Abwesenheit / und gebrauchten Bade-Cur an dero Gestalt sich verändert haben. Indessen ist / bey höchst-besagter Kayserin Anwesenheit zu Praag / die Erhebung des H. Johannis von Nepomuck / noch den 4ten dieses / vor sich gegangen / da sich dann / ohne denen vorhin schon bekannten Miraculn / gefunden / daß zwar dessen Leib ein Sceleton / die Zunge aber gantz frisch / und am Kopff / wie auch in der Seite 2 frische Wunden zu sehen gewesen / woraus Eyter geflossen / und derselb muhtmaßlich / im Herunterstürtzen / gefallen. Auf Ansuchen der Neapolitaner / haben Ih. Kayserl. Majest. zwar den Printzen di Borghese annoch in dasiger Vice-Royaute / bis zu weiterer Kayserl. Verordnung / allergnädigst confirmrret / und soll derselbe viel Geld depensiren. Der zu Rom gewesene Kayserl. Bohtschafter / Graf von Kinsky / befindet sich bey seinem Hn. Schwager / dem Grafen von Colloredo / Gouverneur zu Mayland / und wird nächstens allhier wieder eintreffen. Sonsten ist denen von Pest aus Ungarn hier anwesenden Deputirten von Protestirender Religion / sowol von Ihro Kayserl. Majest. als dem Printzen Eugenio die Versicherung geschehen / daß dero Religions-Beschwerden abgethan werden sollen / zumalen bekannt / daß denen Protestireaden / Zeit währender Regierung jetziger Kayserl. Majestät / 140. Kirchen abgenommen worden. Daß die Mariage zwischen dem Churprintzen in Bayern und der zweyten Josephinischen Ertz-Hertzogin / bisdero noch nicht zur Richtigkeit gekommen / daran soll die Eröffnung des Cambrayischen Congressus schuldig seyn / weilen auf demselben noch unterschiedliche wichtige Punct a abgethan werden sollen.

Franckfurth / vom 13 Julii. Nachdem der Käyserl. und Churpfältzische Hoff fest darauff bestehen / es möchte der Gevollmächtigte des Corporis Evangelicorum aus der Unter-Pfaltz zurück beruffen werden / und nicht wieder von Schwalbach / dahin er ins Bad abgereiset / nach Heydelberg zurück kehren / als hält man davor / daß ermeldter Gevollmächtigter wol so lang / bis man siehet / daß Ihro Kayserl. Majest. auff letzteres der Evangelischen Corporis allerunterthänigstes Schreiben / vor allergnädigste Verordnungen ergehen lassen werden / in gedachter Unterpfaltz hinterbleiben dörffte / zumahlen da noch nicht alles restituirt ist. Wie einige wissen wollen / solle der höchstansehnlichen Commission zu Regenspurg noch kürtzlich von Ihro Käyserl. Majest. Ordre zukommen seyn / das Religions-Wesen / sobald immer möglich / auszumachen.

Leipzig / vom 15 Julii. Weil übermorgen als den 17 dieses die Universität Rinteln auff Hochfürstl. Landesväterliche hohe Verordnung und Veranstaltung / ihr Jubiläum oder gedachter Academie hundert jähriger Geburthstag wegen der vor einen Seculo an selbigem Tage geschehenen Stiftung / Auffrichtung und Inauguration derselbigen / mit besonderen grossen Solennitäten höchstfeyerlich halten wird / hat hiesige löbliche Universität zu Beobachtung ihrer gebührenden Schuldigkeit / auff die vorher geschehene Invitation und gedruckte Intimation dieses Jubilæi / welches

König von Spanien über sein Accommodement mit dem König von Groß-Britannien zu complimentiren; andere aber sind der Meynung / daß er dahin mit einigen Vorschlägen abgesandt worden / um die annoch verhandene Differentzien zu reguliren. Endlich ward die Sache des Hertzogs de la Force am verwichenen Sonnabend Nachmittags in dem Parlament zu seinem Nachtheil abgesprochen. Briefe aus Madrit vom 1sten dieses melden nichts anders / als daß der der König von Spanien / die Königin / und der Printz von Asturien eine Tour aus dem Escurial nach Balzain gethan hätten / um die neue Gebäude welche allda gemacht sind / zu besichtigen / und daß man zu Madrit sprach von einer bevorstehenden Reforme von 30000. Mann unter dem Kriegs-Volck des Königs. Ob man gleich alhie debitiret hat / daß der Türckische Ambassadeur sonder Cermonie seine Abschieds-Audientz bey dem König nehmen würde / so ist doch solches am verwichenen Sonnabend mit grosser Magnificentz / und Pracht geschehen / und wird dieser Ministre diese Woche auch Abschied bey Madame / imgleichen bey dem Hertzog / und der Hertzoginn von Orleans nehmen / worauff er von hier den 28sten dieses Monaths abreisen wird / um längst der See nach Constantinopel zu retourniren. Unter denen Angebungen zu dem Bisiren sind 6. von denen anmercklichste / nemlich die von Madame von Chaumont von 127. Millionen / die von Mr. Farges von 20. / die von Mr. la Blanc von von 17. / die von Madame de Verue von 250. Millionen / die von Mr. de la Faye von 17. / und die von St. Andre 250. Millionen in Banck-Billietten und von 150. in Actien / welche er declariret hat / daß sie ihm für 2. Millionen validiren sollen. Um den Umschlag dieser Declarationen desto schleuniger abzuthun / hat man die Commissen vermehret / welche an der Zahl von 800. daran arbeiten / und man hat ihnen die vorige Woche bezahlet / welches man ihnen für den Monath May schuldich war. Die Zeitung / welche man alhie von der Pest aus Provence hat / sind

sind viel favorabler/ als die vorigen / und fals das Gewitter gut bleibet / wie es gegenwärtig ist / verhoffet man alda / von der Kranckheit gäntzlich befreyet zu werden.

SCHWEITZ.

Basel / vom 10. Julii. Der Obriste Sanch ist in diesen Landen mit Patenten von Seiner Catholis. Maj. angekommen / um in denen Römis Cantons 2 Schweitzerische Regimenter aufzurichten. Zufolge denen Berichten wurden in dem Givaudanischen keine böse Kranckheiten mehr verspühret. Indessen hatten Dauphine / Gevennes / die Grafschafft Avignon / und und andere Länder die Communication mit Languedocq aus Précaution abgeschnitten. Zu Toulon sollen annoch 4000. Menschen übrig seyn. Man hatte die Krancken sowohl in der Stadt / als in dem Hospital von dem heiligen Geist nach dem von Charite / so vor der Stadt lieget / gebracht / weil der Gouverneur / und die Burgermeister urtheileten / daß durch diese gen. Evacuation die Stadt desto eher von der Kranckheit wurde gereiniget werden. Seither einigen Tagen war alda Mangel an Provisionen / in specie an Brod gewesen / wovon itzo von Marseille ein wenig war eingebracht worden.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 18. Julii. Der Friedens-Congreß zu Camerich soll wie man versichern will / den 1sten künfftigen Monahts eröffnet werden. Engelland wird den zwischen selbiger und der Kron Spanien getroffenen Tractat oder Präliminair-Convention an die interessirte Puissantzen eher nicht communiciren / bis sothaner Congreß den Anfang genommen. Der alhiesiger Holländische Resident / Herr Westers / hat aus dem Haag einen Expressen / und mit selben neue Instructions von Ihro Hochmögenden empfangen / um weiter mit dem Marquis de Prie wegen denen von den Holländern auff den Küsten von Guinee hinweggenommenen Ostendener / und dem von diesen arrestirten Holländischen Schiff zu conferiren / und diese Sache in der Güte suchen abzumachen.

ENGELLAND.

London / vom 11. Juli. Von St. Jago de la Vega in Jamaica vom 25. Martii wird geschrieben / daß des vorigen Freytags die Commissarien des Ober-Gerichts von der Admiralität versammlet gewesen / um die See-Räubers vors Gericht zu stellen / da Robert Hudson welcher vor einiger Zeit von dem Kriegsschiff der Phönix weggelauffen / der See-Räuberey schuldig erkläret worden. Man fügt dabey / daß ein Brieff von Angegon und ein anderer von St. Christoffel / daselbst öffentlich wäre publi-

cirt

eirt worden/welche enthielten / das verschiedene hundert mittelmäßige Familien derer Weissen sich mit ihren Arbeits-Sclaven nach Jamaica begäben auff die Encouragirung welche der Herr Nicolaus Lawes Gouverneur selbiger Insul an die Einwohner derer Lewardischen Insuln gethan/ um sich daselbst nieder zu lassen. Briefe von selbigem Orth unterm dato den 11. Junii melden/daß eine Proclamation wäre publicirt worden/um anzutreiben/daß von denen Weissen möchten auff selbige Insul gebracht werden/worauff eine Addresse an Se. Excell. dem Gouverneur von Jamaica nomine 30 a 40. Familien derer Virginischen Insuln präsentiret worden worinnen sie sich darbieten/und auff gewisse Conditiones sich zu Jamaica stabiliren wolten; Diese Addresse hat der Gouverneur der Versamlung übergeben/und vorgetragen daß ein gewisser Strich Landes an der Nord-Oestlicher Seite bemeldter Insul/welche wüste und unerbaut lieget/ und deshalben ein Auffenthalt von Deserteurs und auffrührische Sclaven geworden ist/ diesen neuen Einwohnern gegeben werden solle. Die Versammlung aber ist geschieden und hat nicht darin consentiren wollen.

Haag/vom 12. Julii. Die Staaten von Holland und West-Frießland sind seith mittwochs allhie versammlet/ und deliberiren über die Angelegenheiten dieser Provintz/insonderheit das Finantz-wesen betreffend/nachdemmahlen eine gewisse Stadt einen Plan überreichet/auff welche Weise man einen Theil der Schulden dieser Provintz abtragen könne/und man glaubet/die andern Städte werden solchen approbiren. Der Staats-Raht hält dermahlen sehr starck an/ damit die respective Provintzen sich über die Anzahl der Land-Miliz/welche künfftig von der Republique unterhalten werden soll/ vergleichen mögen/welches bisher wegen der Diserepanten Meinungen nicht hat geschehen können/ und gleichwohl diese Sache abgethan seyn müste/ ehe und bevor man den Kriegs-Staat vor künfftiges Jahr einrichten könte. Die Ingenieurs dieses Staats haben von der Summe/welche zu Verbesserung der Fortificationen an den Gräntz-Vestungen erfordert wird/ einen Uberschlag gemacht/worauff die Bewilligung sämtlicher Provintzen ebenfals eingehohlet werden soll. Der Königl. Preussische Envoye/Hr Meyndertshagen/ hat in seiner letztern mit Ihro Hochm. Deputirten gehaltenen Conferentz wegen Abthuung der unter einander obschwebenden Differentzen tractiret/ und man versichert/daß selbige auf einen guten Fuß stehen/um in kurtzen beygeleget zu werden. Von denen Frantzösischen und Groß-Brittannischen Höfen sind an die von selbigen Kronen zu Wien residirende Ministros Ordres ergangen dem Kayserl. Hofe zu declariren/ was massen der Comerichsche Congreß gewißlich medio Augusti eröffnet werden solle/und daß man alsdann mit Spanien wegen eines General-Friedens zu tractiren anfangen werde/ ohne auff die Angelegenheiten derer Puissancen/ welche ihre Plenipotentiarien gegen solche Zeit dahin zu senden versäumen/oder aber auffschieben/acht zunehmen. Der Spanische Ambassadeur Marquis de Monteleone hat dieser Tagen unterschiedliche Conferentzen mit einigen der vornehmsten Herrn der Regierung gehabt/und soll über eine geheime aber höchstwichtige Sache tractiren. Der Marggraff von Bareith ist dieser Tagen von hier nach Amsterdam abgereiset; hingegen ist der junge Printz von Baden-Durlach mit einer Königl. Jagdt aus Engelland hier angekommen. So haben sich auch die beyde Söhne des Grafen von Tarouca hier eingefunden/ und der Printz Kuracin ist von Amsterdam revertiret.

Rostock/ gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0458
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 60

Montag/ den 28 JULII.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 9 Julii.

Heute ist ein Expresser von Neustadt mit importanten Depechen von unsern Plenipotentiarien/ angekommen/ und gehet ein Gerücht / daß derselbe den schon geschlossenen und von beyden Seiten gezeichneten präliminair Friedens Tractat zur Königl. Ratification überbracht habe/ wovon mit nächstem die Gewißheit und mehrere Particularia zu melden seyn dürfften.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 29 Junii Diesen Nachmittag ist der Czaar mit 50 der grösten Galeeren von Reval zu Cronschlott arriviret/ und in guter Gesundheit allhier angekommen. Die Czaarin wird morgen zu Lande vermuthet/ wie auch der Hertzog von Holstein/ vor welchem ein groß Logement bereitet ist. Man hat hier sehr gute Hoffnung/ daß nicht nur der Waffen-Stillstand sondern auch der Friede selbst zu Neustadt wol ehstens dürffte getroffen seyn und unser Hof seinen Zweck hierinnen erreichen werde.

POHLEN.

Warschau vom 14. Julii. Man siehet hier folgende Copia eines Schreibens Sr. Czaarisch. Majestät/ an Ihro Königl. Majestät von Pohlen/ so den 18. May in Riga geschrieben und durch den Rahtsle Fort übersandt worden:

Ew. Königl. Majestät brüderliche Zuschrifft vom 10. Aprii/ haben Wir allhier empfangen/ und daraus verstanden/ was gestalt Ew. Majestät/ der Billigkeit zu seyn erachtet haben/ uns in materia/ sowol des Nieustädtischen als auch des Braunschweigischen Congressus das eine und das andere mit mehrern Umständen vertragen zu lassen; Wir leben dabey der Hoffnung/ es werde nunmehro schon der von Uns abgesandte Fürst Dolhoruky an Ew. Majest. Hofe angelanget seyn/ Ew. Königliche Majestät auch das mit ihm/ den 14. Martii von Petersburg spedirte Schreiben/ allbereits erhalten haben/ worinn Wir Ew. Majest. und der Republicq wahrhaf-

tig

tig und vertraut communiciret, daß Wir/ohne Zuziehung derselben/weder einen Frieden noch ein Armistitium eingehen/wol aber/ alles dasjenige was auff den Nieſtädtischen Congreß gleich nach Eröffnung deſſelben/wird vorgetragen und tractiret werden ungesäumt zu dero Wissenschafft mittheilen wollen/maſſen Wir Uns dann dieſes Schreiben auch itzo in allen beziehen/und Unsere obbemeldte Versicherung hiermit auffs neue bekräftigen. Wann Wir aber hiernächst auch nicht wissen können/ob auff diesen Nieſtädtischen Congreß einige Friedens-Propositiones Schwedischer Seits auffs Tapet kommen werde/und Ihro Kayſerl. Majeſt. inzwischen von Uns inſtändigſt verlangen/damit Wir Unsere Gevollmächtigte zum Braunſchw. Congreß absenden möchten/als haben Wir/zur Bezeugung deſſen/daß die Freundschafft Ihr. Käyſerl. Majeſt. bey Uns in groſſer Conſideration iſt/ und wir zu derſelben eine warhaffte Propenſion haben/der Billigkeit zu ſeyn erachtet unſere Miniſtros zu dieſem Braunſchweigischen Congreß auszuſetzen/und ihnen Ordre zuzuſtellen/daß/ fals der Congreß zum Stand kommen würde/ auch dieſelbe dahin reiſen/und daſelbſt gegenwärtig erſcheinen ſollen. Weil wir nun ſolchergeſtalt keine andere Intention haben/als nur mit Ewr. Königl. Majeſt. und der Republicq/ kraffts der geſchloſſenen Alliante in unveränderten und warhafften Vernehmen zu verbleiben/und darzu/worzu Uns Unſer eigenes Intereſſe und Avantage verpflichtet/alle Mittel nach Möglichkeit zu gebrauchen. So verſichern wir auch Ewr. Majeſtät/daß Unſere Plenipotentiarien auff oberwehnten bey den Zuſammenkünfften/ebenfals ſolche Ordre haben werden/damit ſelbige wie Unſer eigenes alſo auch Ewr. Majeſt. und der Republ. Intereſſe dabey haben/befördern/ und deshalben alle Sorge tragen möchten/ dabey mit denn auch geſichert ſeyn/ man werde ſich reciproce von Seiten Ew. Königl. Majeſt. und der Republicq mit gleichen Effect gegen uns auffführen.

Lemberg/ vom 3. Julii. Nachdem die Türcken Choczim mit aller Macht zu befeſtigen continuiren/ſo iſt man auch unſer Seits beſchäftiget/die an der Gräntz gelegene Schlöſſer und Päſſe in gehörigen Defenſions-Stand zu ſetzen wie denn auch der Woywod von Kiow befohlen/ dat den Ort Stanislawowo auff ein Jahr zu verproviantiren. Inzwiſchen führen ſich die Türcken der Kriegs-Anſtalten ohngeachtet/gegen die Unſrigen civil auf/wie denn auch neulich der Cron-Schreiber welcher auf dem Türckiſchen Jahrmarckte geweſen/von dem Baſſa in Choczim ſehr freundlich auffgenommen/und aller beſtändigen Freundſchafft im Namen der Pforte verſichert worden.

Liſta der Kriegs- und anderen Schiffe/woraus die Rußiſche See-Macht beſtehet.

So zu Petersburg gebauet. Friedenmacher 90 Canonen. Le[illegible] 90. Hanguth 90. Fridrichſtadt 90. St. Peter 90. Aſtrachan 9[illegible] St. Andreas 86. Nordiſcher Adler 84. St. Alexander 70. Reval [illegible] Moſcau 64. Schlüſſelburg 64. Ingermannland 60. Catharina [illegible] Pultawa 54. Riga 50. Diana 16. Nathalia 16. St. Elias 22. [illegible] Paul 22. So zu Archangel von Fichten Holtz gebauet. Michael [illegible] Gabriel 52. Raphael 52. Uragel 52. So in Engelland gebauet. [illegible] Standhaffte 70. Portsmuth 52. Londen 52. Oriel 52. Randolt [illegible] Arondel 50. Die Perl 48. Der Sieger 44. Jedogil 44. So [illegible] Holland gebauet. Marlborough 60. Die Hoffnung 44. Simſon [illegible] St. Jacob 16. So von Schweden erobert. Wachtmeiſter 50. [illegible] Bapen von Carlskron 30. Der groſſe Phönix 30. Der Däniſche Adler [illegible] Riskin 22. Summa 42. Schiffe und 2256. Canonen.

Hie[illegible]

Hierzu kommen noch 6. Brahme auff Dänische Art/ 3. von 42. und 3. von 30 Canonen. Zu Petersburg gebauet. 15. Bewaffnete Scheerböte/ meistens von Schweden erobert. 300 Galleeren/ zu Petersburg und Finnland gebauet. 300. Ostrofsky Lotky/ zu Transportirung der Infanterie/ auch allda gemacht. 180. Fahrzeuge/ zu Transportirung der Cavallerie. 20. Brigantinen/ zu Petersburg gemacht. 4. Bombardier-Galioten/ auch daselbst gemacht. 6. Hospital- oder Lazareth-Schiffe. 6. Brander/ zu Petersburg gemacht

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 12. Julii. Vorgestern wurde Ihro Majest. der verwittibten Kayserin Amalia/ wie auch der Ertz-Hertzogin Namens-Tag in gewöhnlicher Galla celebriret/ worzu sich Ihro Majest. der Kayser/ nebst Ih. Majest. der regierenden Kayserin aus der Favorita herein in die Burg begeben/ und den Ihro Majest. der Kayserin Amalia zu mittag und Abends nebst allen Ertz-Hertzoginnen gespeiset hat. Heute hat sich besagte Ihro Majest. die verwittibte Kayserin Amalia auff Dero Lust-Schloß Schönbrun/ mit Dero gesammten Hofstaat begeben/ allwo sie ein paar monaht verbleiben wird. Von Reducirung der Kayserlichen Trouppen ist es anjetzo wiederum gantz stille/ und will man sicher glauben/ daß solche Reducirung vor diesesmahl wohl hinterbleiben dürffte. Der schon längst nach Petersburg destinirte Kayserliche Gesandte Graff Stephan von Kinsky/ stehet nun in procinctu künfftigen Dienstag von hier abzugehen; man will nicht glauben/ daß der hiesige Hoff ein Commercium wie debitiret werden wollen/ wegen der Rußischen Juchten/ davon die Niederlage zu Fiumat seyn sollen/ schliessen werde/ indem anitzo eines von der gröstenProjecten allhier mit seyn soll/ selbst eine Juchten Fabric zu Hardyck in Oesterreich aufzurichten/ darzu Hungarn die Ochsen-Häute formiren solle. Die letztere Briefe aus Rom melden/ daß der Cardinal Althan noch auff alle Weise/ die Conversation mit dem Secretario di stato evitiret. Der Prätendent habe sich seiner Gemahlin zu gefallen/ wegen der grossen Hitze von Rom/ nach Alban zu begeben. Vorgestern kam allhier ein Courier von Constantinopel an/ von dessen mitbringen man aber nichts zu vernehmen gehabt.

Heydelberg vom 16. Julii. Der Kayserl. Gesandte Graf von Wels befindet sich noch zu Schwetzingen/ meinet aber in kurtzen nach Darmstadt/ und von da nach andere Höfe zu gehen/ von desselben Commißionen aber kan man noch nichts vernehmen. Von denen Religions-Sachen wird nichts als etwan discursive gesprochen. Ihro Churfürstl. Durchl. von Trier werden gegen den 20 Augusti zu Schwetzingen erwartet.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 24 Julii. Wie einige vor gewiß versichern wollen/ werden Sr. Königl. Majestät zu Dännemarck innerhalb 14 Tagen auf dem Schlosse Gottorff erwartet/ alwo schon alles zu dero Ankunfft veranstaltet worden; Wie dann auch

bey

bey den Königlichen hin und wieder liegende Trouppen sich alles zu einer Munsterung parat hält. Laut denen Briefen aus Copenhagen vom 19ten hujus war den 16ten der Magnifique Einzug Ihro Majestät der Königin von Dännemarck in dortiger Königl. Residentz-Stadt mit allen Vergnügen passiret/ und wird nachfolgender massen referiret: Ihro Majestät fuhren selbigen Tages um 11. Uhr in einer schönen Ordnung von Friedrichsberg/und machten die beyder Königl. Hof-Fouriers den Anfang/ denen der Herr Obrister Nummessen von der Leib-Esquadron der Königl. Guarde zu Pferde folgete; Hierauf kamen alle Ministres/uñ die von Distinction waren/mit ihren Laqueyen in der properesten Liberey/ und welche 50 Paar ausmachten; Nach diesen sahe man den Königlichen Ober-Bereiter Monsr. Hartmann/ so alle Carossen derer Rittern vom blauen/und weissen Bande/ nemlich des Elephanten und Dannenbrog Ordres/ und derer 25. an der Zahl waren/ anführete/ welche alle mit 6. Pferden bespannet waren/ und recht Magnifique anzusehen gewesen; Darauf kam der Pagen Hofmeister mit alle Königliche Pagen zu Pferde; Nechst diesen folgete der Herr Etats-Rahr und Stallmeister Bieregh/ mehr denn 60 Paar Cavalliers hinter sich führend/ als von General Majors/Etats und Justitz-Räthen/ Commandeurs und Obrist-Lieutenants/welche sämtliche mit einer überaus schönen und kostbahren Equipage versehen waren; So dann kamen alle Königliche Laquayen zu Fuß/und darauf 13 von den Königlichen Carossen/jede mit 6 Pferde bespannet/worinnen die Vornehmsten Dames von Distinction sassen/wie auch die Fr. Ober-Hofmeisterin und Fräuleins von der Königin nnd der Cron-Printzessin; In der letzten aber befanden sich beede J. Hoch-Gräfl. Gnaden Gd. die Frauen Groß-Cantzlerinnen von Revental und von Holsten; Nach selbiger Carosse kamen Sr. Excellentz der Herr Ober-Hofmeister von Holsten mit einigen Cavalliers zu Pferde/ und warf continuirlich vom

Norder-

Norder-Thor an bis an dem Königlichen Schlosse/ lauter Crohnen und 6 Schillingstücker aus/ Hierauf kamen Ihro Majestät die Königin und die Crohn Printzessin in einer schönen und kostbahren Carosse/ auf deren jeder seite 6 Grafen und Cammer-Herrn ritten/ auch 24 Königliche Trabanten den Wagen umgeben hatten/ und endlich wurde dieser solenne Einzug mit 2 Esquadrons von der Guarde zu Pferde beschlossen.

Rostock/ vom 22. Julii. Als nunmehro der Hr. von Krakevitz, S. S. Theol. Doct. hiesiger Academie bisheriger Professor Publ. Ordinar. auch Fürstlicher Consistorial-Rath und Superintendent, in procinctu, die/ im Schwedischen Pommern ihm allergnädigst auffgetragene General-Superintendur und übrige hohe Officia, anzutreten/ so hat Er heute seinem Rectorat, welches Er bis jetzo rühmligst fürgestanden/ publicè resigniret/ und zugleich valediciret/ worauff dann der Hr. Carmon, J. V. D. und Profess. Publ. Ordinar. auch Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Consistorial-Raht/ nach einhelliger Wahl eines Reverend. Concilii, als Rector Academici Magnificus, solenniter introduciret worden.

Nieder-Elbe/ vom 25 Julii. Man hat zwar hier dieser Tagen die Zeitung haben wollen/ daß Ihro Königl. Majest. von Schweden Todes verblichenen seyn solte/ nda aber die jüngsten Briefe aus Stockholm/ unterm 26ten dieses/ neuen Styls/ nichts davon erwehnen/ sondern nur gedencken/ daß Se. Königl. Majest. nach überstandenen Fieber/ mit einigen Stein-Schmertzen incommodiret würden/ so findet obiges Gerücht keinen Glauben. Aus Sachsen hat man/ daß des Cron-Printzen von Dännemarck Königl. Hoheit/ unter den Namen eines Grafen von Hertzholm/ zu Pretsch bey Ihro Majest. der Königin von Pohlen arriviret wären/ und vermeynete man/ daß dieselbe über Dresden und Leipzig nach Franckfurth am Mayn sich erheben dürfften. Zu Stetin werden große Präparatorien

rten gemacht / Ihro Königl. Majest. zu bewillkommen / welche ehistens alda erwartet werden. Die Bürgerschaft wird paradiren / und zwar in schwartzer Montur. Andere Briefe melden / daß höchst. bemeldte Seine Majest. / der König / sich alda in nechst künfftigen Monath / nemlich den 6ten würden hnldigen lassen. Sehr junge Briefe aus Geffle melden / daß der Friede zwischen Moscou und Schweden würcklich geschlossen wäre.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 22. Julii. Es hat sich unter den verjagten Zigeunern ein Deserteur aus der Hannöverschen Milice auffgehalten / der aber von denen wider die Gesindel ausgesandten Trouppen / attrapiret und nach Rostock gebracht worden / woselbst er dann nach gehaltenen Verhör / zum Strick condemniret / und ist heute die Execution an ihm würcklich vollzogen worden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 18. Julii. Verwichenen Dienstag hatte der Türckis. Ambassadeur seine publique Audience bey dem Hertzog-Regenten / uñ wird sich heute bey dem Ertz-Bischof von Camereich halten / und übermorgen die Königl. Bibliotheque besehen. Es ist ein neues und scharffes Arrest vom Staats-Rath an den Tag gekommen / welches bey Lebens-Straffe verbietet / alle Ost Indische / Chinesische / Persische auch Levantische Stoffen einzubringen / verkauffen / tragen und zu gebrauchen. Diese Woche sind verschiedene Expressen aus Teutschland / Holland und Camerich bey Hofe arribiret / auch einige nach Madrit gegangen. Wegen Abschaffung der alten Ost-Indischen Compagnie und Errichtung der neuen ist noch nichts fest gesetzet / und bey diesem Werck eräugnen sich mehr Schwürigkeiten als man vermeinet hat. Der Hr. Poulard welcher vom Hertzog Regenten zum Consul von Groß-Carro in Egypten ernannt worden / hat Befehl erhalten / seine Reise dahin zu beschleunigen / und man meinet / daß er mit denen Schiffen / welche den Türckischen Ambassadeur nach seinen Lande überführen / nach bemeldter Stadt sich auch begeben werde. Der Hertzog de la Force befindet sich unpäßlich / vermuthlich vom Chagrin / daß er seinen Proceß gegen die Materialisten und Apotheckers verlohren hat. Man versichert / daß

daß an die Commissarii des Zollhauses von Quiebrain/ Befehl gesandt worden / das Geld welches sie neulichst angehalten haben / und dem Spanis. Ambassador zuständig / in totum zu restituiren. Es ist nicht zu vermuthen / daß die Reforme unserer Trouppen vor sich gehen werde / ehe dann der Friede mit Spanien völlig geschlossen worden. Zwar ist allhier ein Gerücht gegangen / als wenn an einer neuen off- und defensiven Alliantz zwischen unserm Hofe und denen von Londen und Madrit gehandelt würde / es findet aber keinen Glauben/wenigstens hält man es noch allzufrühzeitig/ daß man mit Gewißheit etwas davon melden könte.

NIEDERLAND.

Camerich/ vom 19. Julii. Die letzten Briefe vom Frantzösischen Hofe geben Hoffnung/daß der Friedens-Congreß medio nächst künfftigen monats gewißlich allhier werde eröffnet werden. Man ist stets beschäfftig die Logiamenter derer Ambassadeurs vom Kayser/Engelland und anderer fertig zu machen/und die Appartements auff unserm Raht-Haus wo die Conferentzen gehalten werden sollen / sind so köstlich meublirt/daß jederman zum höchsten sich darüber verwundert. Der Expresse/welchen der Graf von Estevan Premier-Plenipotentiaire des Königs von Spanien/verwichenen Sonnabend von Madrit empfinge/ist von Sr Excell. vorigen Mittwochen nach dem Hofe seines Herrn wiederum zurück gesandt worden.

Ostende / vom 20 Juli. Einige particuliere Briefe aus Londen/vom 11ten dieses/melden / daß der Hertzog von Marlborough/über sichere Begebenheiten mißvergnügt seyende / sich von dar nach seinen Land-Gütern reteriret hätte / und daß in allen Groß-Brittannischen See-Städten sehr viele Schiffe equippiret würden / um in denen Spanischen Havens zu negotiiren.

ENGELLAND.

Londen/vom 15. Julii. Der Lord Belfaven wird mit dem ersten guten Wind nach Barbados abgehen. Die 2. Indianische Printzen/welche ohnlängst getaufft worden/haben heute die Confirmation von dem Bischoff von Londen bekommen. Man saget/das die junge Dame von 15. Jahren welche Mr. Heetheoot geschwängert haben soll/im Kindbett gestorben sey. Man hat allhie remarquiret/daß im Frühling allhie sehr viele Menschen von Ansehen an denen Kinder-Blattern gestorben seyn/weswegen man allhie ein Mittel einführen will/welches bey denen Türcken in Gebrauch ist. Alle vornehmste Doctores dieser Stadt sollen dem Experiment/welches man damit machen will/beywohnen/examiniren/und Observationes darüber machen. Vor etlichen Tagen wurden etliche Kerls zu Shoreditch arrestiret/aus Argwohn/ daß sie Volck für den Prätendent geworben

hätten. Der Lord Brock/ und Capitain Lesley fochten am Sonnabend in Hydepark mit dem Degen; sie wurden aber geschieden / nachdem der letzt ein wenig blessiret worden. Gestern wurden durch den Admiralitäts-Hof wegen See-Räuberey Brasbaw und Kennedy zum Tode verurtheilet. Die Printzeßin Anna hat sich einige Tage von einer Inflammation unpäßlich befunden; soll aber gegenwärtig restituiret seyn.

HOLLAND

Haag/ vom 22. Julii. Man versichert/ daß Ihro Hochmögenden endlich resolviret haben/ zuzulassen/ daß sich 3. Spanische Kriegs-Schiffe bey unser Flotte fügen/ um gegen die Türckische See-Räuber zu agiren/ jedoch unter Condition/ daß selbige denen Ordres des Herrn von Sommelsdyck/ welcher die Esquadre dieses Staats commandiren wird/ gehorsahmen sollen; zu welchem Ende die benöthigten Instructionen für bemeldten Hn. Admiral von Ihro Hochmögenden nach Livorno abgeschickt worden. Ob nun der Spanische Befehlhaber/ der Herr Chacon über diese Schiffe/ von seinem Hofe Ordre empfangen werde sich solcher Condition zu unterwerffen/ wird die Zeit lehren. Der Herr Marquis de Montelone Ambassadeur des Königs von Spanien hat diese Woche in einer mit denen Deputierten Ihrer Hochmögenden gehaltenen Conferentz/ sehr kräfftig widersprochen/ daß eine Allianz zwischen dem König/ seinem Herrn/ und der Cron Franckreich solte geschlossen seyn/ sagend/ daß diese Gerüchten von übel affectionirten erfunden wären/ um neue Uneinigkeit/ und Jalouse zwischen denen Alliirten zu erwecken/ welche den ohnlängst zu London geschlossenen Tractat untergezeichnet haben. Dessen ungeachtet thun sich von Kayserl. Seithe in Absicht des Congresses zu Cammerich annoch verschiedene Difficultäten hervor in dem der Kayserl. Ministre zu Paris unter andern/ in abgewichener Woche an den Ertz-Bischoff von Cambray declariret hat/ daß Seine Majest. der Kayser/ dero Plenipotentiarios nicht ehe dahin absenden würde/ biß Sie feste/ und positive Versicherungen empfangen hätten/ daß die Renunciation des Königs von Spanien in Absicht von Sardinien/ Neapolis/ und andern Ländern in Italien/ welche er an Sie abgestanden/ in einer allgemeinen Versammlung der Stände/ oder Cortes von Spannien wäre confirmiret worden welches/ wie von Spanischer Seithe vorgegeben wird/ bemeldte Stände nimmehr thun würden.

P. S. Der von London vor einigen Tagen allhier durchpaßirte Courier/ soll dem Vernehmen nach der Hannöverschen Regierung die Ordres wie sich dieselbe/ im Fall eines zwischen Schweden und Moscau erfolgenden Vergleichs/ zu verhalten hätte/ überbringen/ und darauff seine Reise weiter nach Stockholm fortsetzen.

Als mit der Auction der hinterlassenen Bibliothec des sehl. Hrn. Profess. Arndii am bevor stehenden 14. September/ ob GOtt will / der Anfang gemacht werden soll/ in des Herrn Pastor Müllers Behausung auf Jacob Kirchhoff/ woselbst auch der Catalogus nunmehro zu bekommen: Als hat man solches denen Hrnn. Liebhaber guter Bücher hiemit kund machen wollen.

Es wird hiedurch nochmahlen bekand gemacht/ daß heute die schon öffters bekandt gemachte Auction von allerhand auserlesen schön Lein und Hausgeraht in David Sprengels Haus/ in der Schnickmanns-Strasse wieder vorgenommen werden soll.

Rostock/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 61

Freytag / den 1. AUGUSTI.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 9. Junii.

Seith dem unsern vorigen hat man allhier keine nähere Zeitung von Neustadt erhalten / wiewol man vor gewiß hält / daß die Präliminaria von denen Plenipotentiarien / nun bereits gezeichnet seyn worden. Der Czaar hat alle seine Trouppen aus Wester-Gotnie / allwo selbige die gantze Küste bis jenseit Pitkea verheeret haben / zurück kommen lassen. Die Brücke welche mit grossen Unkosten bey Alkerby über die Revier gemacht worden / den Marsch unserer Trouppen von uns nach Gelle zu facilitiren / ist durch den starcken Strohm gantz weggetrieben worden. Der König hat seit einigen Tagen keinen Anstoß vom Fieber weiter gehabt / wol aber ein wenig vom Stein incommodiret worden / und man sagt / daß Se. Majest. beschlossen hat / daß er sich des Bades zu Wedding zu gebrauchen fortfahren wolle. Se. Majest. hat dieser Tagen Ordre gegeben / das Volck des Schiffs / die Eintracht genannt / welches zu Jinckoping in Arrest sitzet / auff freye Füsse zu stellen. Der Staats-Secretarius Hopken / ist am Sonntag von seinen Land-Gütern wiederum in diese Stadt gekommen. Die Edelleute von Liefland haben bis dato noch niemand ernandt / welcher ihre Angelegenheiten zu Neustadt recommendiren soll. Der General-Adjutant Hieuer welcher von dem Frantzösischen Minister Hr. Campredon / von Petersburg nach Paris gesandt worden / ist am Donnerstag allhier retourniret. Der junge Hr. Gerckentien wird ehistens mit dem Character eines extraordinair Envoye des Königs von Dännemarck allhier erwartet.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 22. Julii. Der junge Graff Reventlow hat den güldenen Schlüssel von seinen Hrn. Vater auff Ordre seiner Majest. empfangen. Die mit gestriger Post allhie eingelauffene Stockholmer Briefe confirmiren die Reconvalescentz des Königs von Schweden. Der König hat bereits Commissarien denominiret / um accurat die bey dem Teichwesen vorgegangene Actiones zu examiniren. Die Commissarien sind der geheimer Rath / und Amptmann von Bleß / der Land-Rath

Rantzau

Kantzau/und der Cammer-Herr Ablefeld. Die Kriegs-Cantzeley wird morgen von hier nach Holstein auffbrechen/und Seine Majest. wird am Donnerstag dahin folgen / da Sie unterweges die alda sich befindende Trouppen munstern werden. Das geheime Conseil und die andere Cantzeleyen werden erst 14. Tagen darnach folgen/und sich bey Seiner Majest. in Schleswig einfinden/woselbst Sie/wie man saget den gantzen Sommer paßiren wollen. Das nach Ost-Indien destinirte Schiff wird annoch durch contrairen Wind im Sund auffgehalten.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 4 Julii. Man hat hier nunmehr durch den Gesandte Major Anser von dem General-Lieutenant Lessy eine Relation erhalten/was derselbe mit seinen unterhabenden 5000. Mann regulirter Trouppen und 370. Cosacken neulich in Schweden unternommen/und was dabey/von ohnweit Gefle bis gegen Uma/auf 100. Schwedische Meilen/laut eingesandter Liste an Städten/Kirchspielen und sonsten ruiniret/auch von denen Feinden geblieben/ gefangen und erobert worden/ wie folget: Gefangen sind/ 1 Major/ 2 Capitains/ 2 Lieutenants/ 1 Cornet/ 1 Quartiermeister/ 5 Gefreyte und 20 von der Reuterey und Soldatesque/an Trompetern/Schreibern und andern Bedienten 5/ item Kauffleute Fischers/Bauren und Officiers-Bedienten 10. Geblieben sind feindlicher Seits an Reutern und deren Officiers 100. Erobert sind/ 1 Standarte/ 4 Fahnen/ 2 metallene und 5 eiserne Canons/ 3 Trompeten/ 10 Trommeln/ item 6 neue Galleren/ 2 neue Kauffardey-Schiffe von 3 Masten/ nebst allen zugehörigen Tackeln/ 7 Krevers und neue Schouten/noch an Krevers/Schouten und Proviant-Schiffen 16/ Galliotten 2. Auff den Fahrzeugen sind gefunden 497 mußqueten/ 4906 Rußische Ellen neu Segel-Tuch/item/an neuen fertigen Segels-Ancker/Tauwerck/Compassen und andern Schiffs Zugehör eine grosse Quantität. Ein magizin mit Proviant und Gewehr haben die Feinde selbst verbrandt. Noch ist eine Gewehr-Manufactur/ darin jährlich über 8000 mußqueten verfertiget worden/imgleichen 12 Eisenwercke/8 Säge und 5. Wasser-wie auch einige Windmühlen ruiniret. Die Städte Süderham/ Gudwyckswald/ Sonswald/ Crussand/ sind theils verbrandt und theils verwüstet/noch 19 Kirchspiele/deren Namen man nicht weiß/ohne die übrigen. Von denen auscommandirten Partheyen sind verbrandt/ 509 Dörffer/ 79 Edel-Höfe/ in allen an Edel- und Bauer-Höfen 4156/ item/ an Heu- und Fisch-Magazyns 334. Noch eine grosse Anzahl grosser und kleiner Fahrzeuge. Rußischer Seits sind 3 Cosacken geblieben/und 1 Soltnick/(der ohngefehr über 100 mann commandiret/) nebst 7 Cosaken bleßiret. Die Czaarin wird hier alle Augenblick/ und der Hertzog von Holstein in 10 a 12 Tagen erwartet/ und sind bereits einige von diesen letztern Bedienten/unter andern auch der geheimte Rath/ Hr. von Hespen/ dieselbst angekommen. Der junge Graf Galafskin/ welcher zum Hoffmarschall bey hochgedachten Hertzog ernandt gewesen ist von Sr. Czaarisch-Majest. mit einer sichern Commission nach dem Spanischen Hofe abgesandt. An dem Schluß eines Friedens zwischen unserm Souverain und dem König von Schweden wird nun nicht mehr gezweifelt.

POHLEN.

Lemberg vom 9. Julii. »Von den Tartern gehet die Rede/ daß sie wider die Pforte revoltiren wollen / ex occasione ungewöhnlichen schweren Contributionen/die von ihnen exprefft werden / deswegen sie willens

Willens seyn / entweder Ihro Czaarische Majest. / oder der Pohlnischen Protection sich zu ergeben.

Extract-Schreiben des Herrn Obristen Beledowsky Regimentarii aus Podolien an einen Lieutnant Cachartzawsky genannt / so unter des Maliszkyschen Woywode Commando stehet.

Die Wallachen halten die Gräntzen noch dergestalt gesperret / daß sie keine Leute nach Pohlen paßiren lassen. Ich bin in Morodenkow gewesen / woselbst der Woywod Belsky von einem Wallachschen Capatain die sichere Nachricht erhalten / daß ohnweit Cecers etliche 1000. Tartern sich zusammen gezogen hätten / zu welchen 3 Fahnen Dipken aus Chozim zustossen werden / zu was Absicht aber wust Er nicht zu sagen.

Warschau vom 18 Julii. Der Cron-Groß-Feldherr hat Universalien an alle in der Cron-Pohlen Diensten stehende Generale / Obristen / Commandeurs / Regimentarios ꝛc. ausgehen lassen / daß sie ihre Regimenter Divisiones und Fahnen zusammen ziehen / wohl einrichten mit guten Armaturen versehen / und in Bereitschafft halten sollen / um auff den Fall eines feindlichen Anfalls / denn er der benachbahrten Potentie Präparatoria zum Kriege vor gefährlich hielte / tapffern Widerstand thun zu können. Der junge Fürst Dolhorucky ist den 12ten allhier angelanget / welcher versichert / das Ihro Czaarische Majestät ohne Ihro Königliche Majest. von Pohlen / und der Republicq mit Schweden keinen Frieden eingehen würde. Gedachter Fürst gehet ehestens nacher Sachsen zu Ihro Königlich-Majestät von Pohlen. Der Woywod von Culm und Marienburg / der General von Podolien / und die andere letztbenannte Herrn reßdiren alle noch allhier.

Warschau / vom 19. Julii. Mit letztern Briefen vernimmt man aus Caminieck / wie daß die Türcken ihren Fortifications Bau zu Choim noch eyffrigst fortsetzen / allwo auch eine grosse Quantität Pulver nebst einer grossen Anzahl Stück-Kugeln / und 7000. Bomben angelanget / und obschon der daselbst commandirende Bassa dem Woywoden von Kyow und andern Magnaten mehr versichert / daß der Groß-Sultan den mit hiesiger Republicq auffgerichteten Tractat unverbräuchlich zu halten entschlossen / wie weit sich aber solche Sinceration erstrecken werde / ist leicht aus dem abzunehmen / weilen die Türcken alle Ausfuhr sowol von Vieh / als andern Sachen nach denen hiesigen Landen bey hoher Straffe verbohten / wie nicht weniger auch die Tartern und Wallachen noch grossen muthwillen gegen hiesige Unterthanen stets fortführen / und hat man deren in letzterer Occasion etliche 30. massacriret auch verschiedene gefangen genommen / nachgehends aber ihnen den gemachten Raub von 83. Stück Horn-Vieh und 40. Schlaven hinw ederum abgenommen / und weil sich die Furcht wegen eines Türckischen Einfalls anjetzo mercklich zu vermehren anfangt / um so mehr / da man Nachricht erhalten daß der Groß-Sultan ob schon nichts immediate / doch zu seiner Zeit / und bequemer Gelegenheit einen neuen Krieg anzufangen in willens.

Posen / vom 16 Julii. Verwichenen montag ist sowohl der Bauer / welcher sein Weib erschlagen / als der falsche Geldmüntzer / und zwar ersterer unterm Galgen der andere aber vorm Rathhause durchs Schwerd hingerichtet worden / morgen aber wird das Urtheil des Kirchen-Diebes / welcher hiesige Franciscaner-Kirche bestohlen publiciret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 19. Julii. Vorgestern langte ein ohnlängst an die Türckis. Pforte abgeschickter Kayserl. Courier allhier wieder zurück / welcher

Briefe

Briefe von dasigem Kayserl. Legations-Secretario von Dierling mitgebracht/worinnen enthalten, daß man sich zur Zeit noch keiner Türckische Ruptur in der Christen zu besorgen / denn nicht allein der Groß-Vezir ihme deshalb große Sincerationes gethan/sondern auch die Türckis. Pforte vorhin gnug zu thun das in Asien und dasiger Orten glimmende eingeheimis. Kriegs-Feuer zu löschen; dem ohngeachtet sollen dennoch bey der Türckis Gräntz-Festung Nissa die Janitscharen und Sayhis gegen einander sehr verbittert seyn/und um die Besetzung selbigen Orths mit einander streiten/welches die Kayserl. Generalität aber für eine verstellete List hielte/und befürchtete daß unter diesem Prätext sich mehrere zusammen ziehen/und da sie bereits 2. Brücken über die Donau geschlagen/eine Ravage in Siebenbürgen oder andern Orthen thun dürfften/gleich wie die Türcken dergleichen Raubstreiffe auch bey Friedens-Zeiten öffters zu thun pflegen. es hätte dahero der Printz Alexander von Würtenberg die dortige Kayserl. Militz gleichfalls zusammen gezogen/um auf der Türcken Desseins ein wachsames Auge zu haben. Wie Kockayl. Briefe unterm 9. hujus geben/so hätte sich ohnweit dem Marckt/Bybel genandt/alwo Jahr-Marckt war ein unnützes Gesindel sehen lassen/um die auf dem aldasigen Marckt befindl. Kauff-Leute auszuplündern/und zu berauben/ weiln aber selbe zeitlich hiervon Kundschafft erhalten/haben sich gedachte Kauff-Leute mit ihren Waaren gleich salviret/worüber sich ein grosser Schrecken unter denen Leuten erhoben/auf welches Vernehmen aber der General-Conde recourt alsogleich commandirte Leute in die Wälder abgeschicket um solche aufzusuchen/ davon sie auch 11. bekommen. die übrigen hingegen sich mit der Flucht salviret hatten.

Leipzig / vom 22. Julii. Am verwichenen Freytag gegen Abend hat der Cereus Peruvianus Scandens minor in den weitberühmten Apelischen Garten seine wunderns würdige Blüthe hervor gebracht/ welche damahls / weil die Sonne wegen etwas trüben Wetters ein wenig langsam sich sehen ließ / desto länger und selbigen Morgen Sonnabends biß gegen 10 Uhr offen stehen blieb / wo von vielen vornehmen und andern curieusen Liebhabern der ausländischen Gewächse mit Verwunderung angesehen und fleißig betrachtet worden. In dem gleichfals weitberühmten Bosenschen Garten vor dem Grimmischen Thore hat obgedachter Ceres diesen letzten Sonntag wie auch 8. Tage vorhero gleichfals geblühet / welches vorhero zu unterschiedenen mahlen / in vorigen Jahren auch geschehen ist. Ihro Hoheit der Königl. Dänische Kron-Printz sind diese Tage noch immer allhier erwartet/auch zu dem Ende alle gehörige Anstalten auff Sr. Königl. Majest in Pohlen / unsers Allergnädigsten Lands-Herrn ergangene hohe Ordre gemachet worden.

Wie

Wie man aber nach diesen vernommen / so sind Ihro Hoheit bey Ihro Majest. der Königin in Pohlen zu Pretsch angelanget / und hierauff von dannen zu Sr. Königl. Majest. nach Dreßden gegangen / woselbst sie auch allbereits angekommen sind.

Aus dem Hollsteinischen vom 28. Julii. Zu Kiehl haben sich dieser Tagen unterschiedliche Hochfürstl. Hollstein-Gottorffische Ministri / welche den Pirmonter Brunnen gebrauchet / wieder eingefunden. Sonsten will man in diesen Landen Nachricht haben / daß die Friedens Präliminarien zwischen Schweden und Moscau zu Nystadt noch nicht so weit avanciret wären / als man bißher glauben wollen / insonderheit da fast durchgehends gesprochen wird / daß der Czaar solchen nicht eher schliessen / biß man Schwedischer seits auff des Hrn. Hertzogen zu Schleßwig-Hollstein Königl. Hoheit die Succession erkennen würde. Mit denen letztern Briefen aus Copenhagen wird unterm 22. hujus zur Continuation des jüngst gedachten prächtigen Einzugs Ihrer Majest. der Königin noch dieses gemeldet: daß sich daselbst Bürgerschafft insonderheit bey solchen Einzug hervor gethan hätte / da sie erstlich ihre Häuser mit Tapeten / Schildereyen / Orange- und Laurir-Bäume / imgleichen mit grosse schöne Spiegels recht magnifique ausgezieret / auch hernach vor ihre eigene Persohnen in der gemachten Parade / da eine jede Bürger-Compagnie sich bemühet hatte / es der andern zuvor zu thun / jedoch hätten sie dieses mahl dem Hrn. Capit. Schup mit seinen Frey-Schützen / welche alle egal und propre mondirt gewesen / den Preiß des propresten Auffzuges lassen müssen; worüber beede Majest. ein allergnädigstes Contentement hätten blicken lassen; In der Zeit da Ihro Majest. die Königin die Stadt paßirten / wären alle Canonen um den Wällen und Citadellen 3. mahl abgefeuret worden / da dann Ih. K. Maj. deroselben an der Treppe empfangen / und gleich zur Tafel geführet / woran 70. Persohnen gespeiset hatten / ausser 3. andern Tafels von 40.

Persoh-

Persohnen welches recht prächtig anzusehen gewesen. Abends hatten Ihro Majest. die Königin in ihren vorigen Hause/wohin alle Ritter von beyden Orden invitiret worden/magnifique tractiret;und gegen Mitternacht die gantze Königl. Herrschafft sich wieder nach Friedrichsberg erhoben; Auff mehrbemeldten Einzugs Festin hatten Ihro Königl. Majest. des Hrn. Grafen von Reventlau Hoch-Gräfflichen Excell.zu dero Ober-Cammer-Herr allergnädigst denominiret (welche Charge seit den tödlichen Hintritt des seel. Hrn. General-Admiral Güldenlöws vacant gewesen/ und des Hrn. Grafen zweyten Sohne zum Cammer-Herrn. Dem Hoff-Fourier Mr. Beenfeld/hatten Ihro Königl. Majest. zum Präsident in Fridericia an des vorigen Präsident in Friderica an des vorigen Präsidenten Dukes Statt allergnädigst bestellen lassen. Am 21ten war der Königl. Cammer-Juncker Berckentien von dortiger Königl. Residentz-Stadt als Envoye nacher Stockholm abgereiset/und demselben Monsr. Reissen als Legations-Secretaire mitgegeben worden. Sonsten würde für gewiß gemeldet daß Ihro Königl. Majest. Herans-Reise nacher Hollstein mit Ausgang dieser Wochen vor sich gehen solte.

Nieder-Elbe/ vom 29. Jul. Die Briefe aus Petersburg melden noch zur Zeit nichts positives von denen Nystädter Friedens-Präliminairen / jedoch daß man verhoffte/den Frieden zwischen Schweden und Moscau bald geschlossen zu sehen. Ihro Czaarisch. Majest. hielten sich anitzo zu Cronschlot auf/und die übrige hohe Czaarische Herrschafften divertirten sich nebst Se. Königl. Hoheit dem Herrn Hertzog von Hollstein Gottorff auf die um besagten Petersburg liegende Lust-Schlösser. Wie von Braunschweig abisiret wird/ war der Rußische Legations-Secretarius Herr Corradin / von Berlin dort angelanget/ und wurde der Herr Graf Galowkin auch wieder alda in einigen Tagen erwartet / welches dann neue Hoffnung gäbe/ daß dortiger Congreß mit ehesten vorgenommen werden dürffte.

FRANCK-

FRANCKREICH.

Paris / vom 21. Julii. Verwichenen Donnerstag wurde im Königlichen Rath in Edict passirt / welches befiehlet / daß vor 50000. Mr. an kupfferne Species verfertiget werden sollen / nach die Insuln zu senden / und man debitirt / daß dieses Edict / einiger Ursachen wegen / nicht ans Licht kommen werde. Als verwichenen Freytag der Ambassadeur des Sultans die Königl. Bibliotheque zu besehen gieng / begegnete ihm der König in der Gassen von St. Honore / weil er von des Ambassadeurs Ankunfft Nachricht hatte / nach ihn fragte / um mit ihm zu sprechen. Sogleich postirte sich die Carosse bemeldten Ambassadeurs neben der von Sr. Majestät. Sie redeten einige Zeit mit einander / und der König wünschte aufs neue Glück zu dieses Ministers Reise / welcher gantz vergnügt und in sehr grosser Civilität von unsern jungen Monarchen Abschied nahm.

ITALIEN.

Turin / vom 1. Julii. Briefe aus Toulon vom 14 passato stellen den Zustand in selbiger Stadt noch sehr erbarmens-würdig vor / und daß die Zahl der sämtlichen Einwohner nicht mehr 5000. Mann ausmache / von welchen fast alle Tage bis 100 Personen stürben / die in den Hospitälern darunter mit gerechnet; unterdessen der uhrsache die Hitze / von welcher man sich grosse Hoffnung gemachet / daß in solcher das Sterben nachlassen solte / nur noch mehr Krancken aus der Stadt ins Lazareth schaffen / es gienge aber damit sehr langsam zu / weil nicht mehr als 4. Todten-Karren und 16 Galeeren-Sclaven übrig / welche letztere auch zugleich die Gassen reinigen müsten. Indessen erwarte man einige Sclaven aus Marsilien / man ließ auch einige neue Karren verfertigen / damit die Evacuirung desto eher erfolgen könne.

HOLLAND.

Haag / vom 25. Julii. Das Gerüchte / daß der König von Preussen noch diesen Sommer anhero kommen werde / vermehret sich / es wird aber dabey gesaget daß Se. Majest. nach Engelland nicht gehen / sondern diese Reise nur dahin gerichtet seye / um die Streitigkeiten wegen die Verlassen-

lassenschafft Königs William 3. Glorwürdigster Gedächtnis zur Endschafft zu bringen/auff welchem Fall dann auch der Landgroff von Hessen-Cassel und die gantze Fürstl. Familie des Staathalters von Frießland anhero kommen werde. Der Envoye dieses Staats zu Londen/Herr von Borselen hat auf sein Memorial welches er neulichst dem König präsentiret hat/ die Bezahlung derer restirenden Rückstände zu befordern/wovon dasjenige/ welches man denen 3 Schottis. Regimentern schuldig ist/abgezogen werden soll/eine gnädige Antwort empfangen. Der Königl. Spanis. Ambassadeur/Mylord de Monteleone ist mit Ihro Hochmög. Deputirte in Conferentz gewesen und soll wie man versichert/denenselben Copia von der neulichst zu Madrit zwischen Sr. Cathol. Majestät und dem König von Großbritannien geschlossenen Vergleich übergeliefert haben/und dadurch anzeigen/daß in demselben nichts stipulirt worden/welches der Negoce derer Unterthanen dieses Staats/so da nach Spanien handeln/nachtheilig seyn könte/dabey wird debitiret daß der Herr Rahts Pensionarius Hornbeck diesen Vergleich zu sich genommen/selbigen zu examiniren/und wohl noch diese Woche davon an die Staaten von Holland Raoport thun werde. Der Printz Kourakin ist heute in der ordinairen Versammlung erschienen/es will aber Se. Excell. so wenig als der Schwedische Minister davon wissen/ daß bis dato einige Friedens-Präliminaria zwischen seinem Herrn dem Czaar mit dem König von Schweden solten geschlossen seyn/ und daß nicht nur diesige Regierung/sondern auch diverse derer allhier residirenden Ministern getrachtet/Nachricht davon zu bekommen. Was da betrifft die Rückstände welche verschiedene Printzen von diesem Staat fordern/ eine gewisse Distribution gebracht/und hat man mit denenjenigen/ welchen man geurtheilet hat/daß sie es am nöthigsten bedürfftig zu Richtigkeit gemacht/unter welchen der Churfürst von Cölln und Herzog von Würtemberg gezehlet werden. Mit denen Ministris des Landgrafen von Hessen-Cassel ist der Staaten Raht auch in Unterhandlung/einen gewissen Contract mit selbigen zu schliessen/vermöge dessen die Forderungen dieses Printzen in gewissen Terminen bezahlet werden sollen.

Es wird denen Liebhabern der Büchern hiemit bekandt gemacht/ daß den 4ten Augusti als künfftigen montag die auction der Bücher/ von der Catalogus schon distribuiret worden/in des Hrn. Doctors Hen. Hause im Vogelsang vor sich gehen werde/wozu die Hrn. Liebhabere sich als denn einzufinden/nicht ermangeln werden.

Nachdem auf Hoch-Fürstl. Consens in Schwerin/zum besten der Bayschen Schule/eine Lotterey von 20000 Lossen anzustellen beliebet worden/uff gut durch die Veranstaltung eines Hoch-Edlen und Hochw. Rahts deren Einsätzen 9. Marck/(oder 3 Rthlr.) beträgt sich auff 180000. Marck-Lüb. wovon der vierdte Theil derer Einsetzenden/nemlich 5000. Gewinnen. Als 1. Gewinn 8000. Marck. 1. a 6000. 1. a 4000. 2. a 3000. 2. a 2000. 4. a 1500. 4. a 1000. 4. a 800. 5. a 600. 5. a 50 6. a 400. 6. a 300. 12. a 250. 24. a 125. 30. a 200. 40. a 1 60. a 125. 80. a 100. 100. a 80. 150 a 60. 200. a 50. 2 a 40. 300. a 30. 600 a 20. 800. a 15. 2311. a 10. Sum 4998. Gewinn betragen 179910. Marck. Bey 2. Neben-Gewin als das zu erst und das zuletzt gezogen wird/jedes a 45. Marck/ Sum 5000 Gewinne betragen 180000. Marck. Mehrere Nachricht kön die Herren Liebhaber bey dem Verleger dieser Zeitungen bekommen/all auch Loosse eingezeichnet/und die gebührende Quittungen darüber gege werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 62

Montag / den 4. AUGUSTI.

TURCKEY.

Conſtantinopel / vom 24 May.

Vor einigen Tagen iſt der Capitain Baſſa mit 12 Galleeren von hier nach dem Archipelago gereiſet / daſelbſt die Inſuln zu viſitiren / und den Carazzi oder Tribut / welchen man Jährlich daſelbſt zu bezahlen pfleget / abzuhohlen. Ein Griechiſcher Prieſter / welcher überzeuget worden / daß er den Czarazzi wegen Raja defraudiret hat / iſt vor der Thür von des Groß-Sultans Serail in ſeinen Prieſterlichen Kleide aufgehencket worden / ob ſchon die Griechiſche Nation eine anſehnliche Summa Geldes offerirt hat / daß er in ſeinen prieſterlichen Kleidern nicht möchte aufgehenckt werden. Allhier und in hieſiger Gegend genieſſet man einer gewünſchten Geſundheit. Die mönche der Kirche von St. Maria de la Pera / haben die Exequien vor den verſtorbenen Pabſt gehalten. Zwey von Ragusa allhier angelangte Ambaſſadeurs werden eheſtens ihren öffentlichen Einzug halten.

Tunis / vom 18 Junii. Uber das Nehmen eines unſerer Raub-Schiffe von 36 Stücken und 300 Mohren / von einem maltheſſ. Kriegs-Schiff / iſt man dermaſſen empfindlich und unſer Bey deswegen derſtalt erbittert daß man befürchtet / er einen Proceß formiren werde gegen 2 andere Capitains / davon der eine ein Schwediſcher Renegat / der andere aber ein Genueſer / welche mit ihm zu dieſer Action gerathen; Sie ſtuffen groſſe Gefahr erwürget zu werden / weil ſie dem genommenen Schiffe nicht beygeſtanden / und ſelb dritte den Maltheſer nicht angegriffen haben / folglich das Raub-Schiff nicht ſecundirt / und den Maltheſer erobern helffen.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 10 Julii. Der Hr. Rumpff / Abgeſandter von Holland / hat ſo viel bey Hofe ausgewircket / daß das Holländiſche Schiff / die Eintracht / welches in Beſchlag genommen war / wieder entſchlagen worden. Endlich empfing der König geſtern ſehr ſpät des Abends einen extraordin. Courier von unſern Plenipotentiarien zu Nyſtadt / mit einer angenehmen Zeitung / daß die Präliminair-Friedens-Articuln mit dem

dem Czaar von Groß-Rußland/nach vielen Debatten/ adjustiret worden/ welche Articuln bemeldter Expresser auch mitgebracht hat/und die/wie ge-sagt wird/ innerhalb etlichen Tagen publiciret werden sollen/ und da-selbige unserm Lande so nachtheilig/ als man befürchtet hat/ nicht seyn sollen.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 26 Julii. Das nach West-Indien desti-nirte Schiff welches etliche Tage im Sund wegen contrairen Wind arre-tiret worden/ gieng endlich am mittwochen unter Seegel mit einem Süd-Osten-Wind/ um seine Reise fortzusetzen. Es haben sich allhie ein zimliche menge von fremden Kauffleuten eingefunden/um Ost-Indische Waaren zu kauffen/ von welchen die Verkauffung den ietzten dieses Mo-nats auff der Börse geschehen soll. Dieses wird die Cronen zu einem höhern Preiß bringen/ wie sie gegenwärtig sind; hingegen verliehaen die Müntz-Billietten an den Preiß ein merckliches. Die Kriegs-Cantzelen gieng am mittwochen von hier mit dem Herrn Cammer-Herrn Gabel und Se. Majest. der König folgete demselben folbenden Tag mit der gan-tzen Familie/ um sich im Hollsteinischen einzufinden / woselbst Sie den Rest dieses Sommers zubringen werden. Das geheime Conseil mit de-nen 2. andern werden innerhalb 14 Tagen auch aufbrechen/ um sich bey Sr. Majest einzufinden.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 30. Junii Den 27. hujus wurde der Jahr-Tag der glorwürdigen Victorie bey Pultava von Ihro Czaaris. Maj. auffs solenneste celebriret/und zwar auf nachfolgende Weise: Um 10 Uhr Vormittags transportirte man die ausserhalb der Stadt campir-de 2 Regimenter Czaarische Leib-Guarde mit Galeeren (welche mit un-terschiedenen Flaggen und Wimpels aufs schönste ausgezieret waren) die Brücke bey der Kirche St. Trinitatis genandt/allwo Ihro Czaaris. Ma-jest. in eben demselben Habit/welchen Sie bey Pultova in der Action an-habt sich gleichfals eingefunden; und nachdem gedachte Guarde sich an der Brücke rangiret hatte/führeten Ihro Czaarische Majestät in eigener Ih-her Persohn solches Corps/welches noch mit einem Granadier-Regim. verstärcket war/als Obrister auf den zwischen der Vestung und gedach-Kirche gelegenen Platz/und stellten sie als eine Battallion quarre/verfüg-sich darauf mit denen Senateurs/Generals/Officiers und anderen Sta-des-Persohnen in die mehrgemeldte Kirche zur Lüthurgie und Pred-darauf wurden nach einem gegebenen Signal die Canons sowohl v-der Vestung St. Peterburg/als auch von der/bey der Admiralität/dreym-nach einander abgefeuret/und Ihro Czaaris. Majest. liessen darauf von Archiere in neben der rangirten Gardes auffgerichteten Zelt das Te De-Laudamus singen/wobey die auf dem Platze gepflantzte Feldstücken zu dr-enmahln abgefeuret/wie auch aus der Musqueterie dreymahl eine la-fende Salve gegeben wurde/wobey hochgedachte Ihro Czaaris. Maj. se-commandirten/auch Ihro Majest. die Czaarin benebenst Dero gantzen ho-Czaarischen Familie und andere vornehme Dames zugegen waren. gleicher Zeit/und bey Vereichtung der Heil. Lythurgie arrivirte allhier Hertzog von Hollstein/welcher sein Quartier hat in dem Palais des General-Lieutenants von Brusse bey dessen Ankunfft von der Vest-gleichfals geschlossen wurde der Hertzog verfügte sich darauf in eine Ca-que/passirt über die Neva/und kam zu Ihro Czaarischen Majest. an d-

da-

dechten Ort/eben/da man noch das Te Deum Laudamus sang/und sahe so thane Ceremonien mit an/nach derer Endigung J. Czaar. Maj. Dero Guardes wiederum als Chef nach der Brücke und denen Galeeren zuführeten/ und sich darauf mit der Czaarin Majest. nach Dero Hofe erhuben.

Ein anders vom 3 Julii. Allhie ist man sehr erfreuet/ daß der Präliminair-Vertrag mit der Crohn-Schweden getroffen sey weiln man nicht mehr zweiffelt daß der völlige Friede bald erfolgē werde. Allhier kan man noch nicht erfahren/ warum der Czaar den jungen Graff Colofkin nach dem Hoff von Spanien abgesandt habe.

POHLEN.

Caminieck/vom 3. Julii. Der Bischoff unsers Orts hat sich von hier nach Kitcegrod zur Kirchen-Visitation begeben/allwo der Jahrsmarckt continuiret wird/und hat dabey der Bassa von Chozim versprochen/daß daselbst auch das Vieh zum freyen Verkauff soll gebracht werden wie uns dann/ selbiger auch sancte versprochen/ daß alle bisherige Bewegungen der Pforte keinesweges wider Pohlen vorgenommen worden. Der Dewlet Gerey Han ist in seiner Heerschafft von der Pforte abermahls bestätiget. Den Obristen der zumultuirenden Cosacken/ hat der Cron-Groß-Feldherr ersuchet/ er möchte die geraubten Pferde / der Billigkeit gemäß / wieder loß geben / und die Freveler zur gebührenden Straffe ziehen.

Lemberg/vom 9. Julii. Von der Gräntze läufft die Nachricht ein/daß die Tartarn wider die Pforte einen Auffstand erreget / und declariret/daß wann die bisherigen Impostēn nicht gemindert würden/sie sich lieber in des Czaaren Protection begeben wolten. Auff dem grossen Divan zu Constantinopel hat sich der Mufti dem Groß-Vezier hefftig widersetzet/und den Krieg mit der Christenheit wiederrahten / vorstellend/ daß wenn man mit dem Kayser brechen solte/so würde diejenige Prophezeyung erfüllet werden/welcher der Pforte auff den Europäischen Boden den letzten Stoß dräuet/so daß die Türcken ihr Brodt von den Christlichen Kayser zu betteln/würden genöthiget werden. Die Rede hat dem Groß-Vezier so verdrossen/ daß er sofort befohlen/ den Mufti nach den sieben Thürmen zu bringen.

Brzezan/vom 9. Julii. Der Cron-Groß-Feldher ist von Miedzyboz allhier angelanget/und wird sich sofort nach Lemberg erheben/um allda wegen der itzigen Conjuncturen mit dem Cron-Vice-Feldherrn eine Conferentz zu halten.

Warschau/vom 18. Julii. Der Cron Groß-Feldherr hat die Guarnisons in Elbingen und Posen beordert/ und solches auch an Ihro Königl. Majest. zu wissen gethan/daß sich selbige zum marsch nach Caminieck fertig halten sollen/um daselbst der Republica Herrschafftliche Lande gegen die Türcken bedecket zu halten. Gleichergestalt sind auch die Universalien an die Woywodschafften/Lande und Cräyse ergangen und am montag allhier publiciret worden/krafft deren/die Pohlnischen Fahnen beordert werden/alle Zurüstung ohngesäumt vor die Hand zu nehmen und sich dahin marschfertig zu halten/wohin selbige von der zweyten Ordre angewiesen werden.

PREUSSEN.

Dantzig/vom 19. Julii. Unterschiedene Briefe aus Rußland und Schweden confirmiren daß der Friede zwischen diesen beyden Cronen doch zur grossen Desavantage der letztern nunmehro geschlossen worden/ mit dem Zusatz/daß die Particularia davon unbekand wären; Unter andern

bern solte darinnen enthalten seyn/daß der Hertzog von Hollstein/ Liefland so lange in Possession behalten solte / bis selbiger in Schweden suscediren werde / da dann diese Provintz der Cron wiederum solte incorporiret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ allwo Nachmittags / mit einem unter Paucken- und Trompeten Schall prächtig angeordneten Aufzug sämtlicher Herren Schützen / in Gegenwart beyder regierend-Käyserlichen Majestäten und allerseits Durchl. Ertz-Hertzoginnen / gefangene Haupt-Cräntzel-Schiessen in der Käyserlichen Favorita-Schieß-Statt/ am 16. dito sich geendiget / und der Herr Land-Marschall Graf von Harrach das Beste/ so in einem vergüldet-silbernen Tisch-Aufsatz bestanden/ gewonnen hatte. Am 17. wie auch am 19. divertirten sich die regierende Käyserliche Majestäten ohnweit von dannen mit der Jagd / am 18. aber warteten Ihro Majest. der Käyser dem geheimen Rath ab. Sonsten solte das von Ihro Käyserl. Majest. nach Maria-Zell hersprenchene Opffer / nemlich GOtt der Vater/von purem Silber in Lebens-Grösse / selbige Woche fertig gewesen seyn / welches höchst gedachte Ihro Majestät selbst an besagtem Ort abzulegen / und zu solchem Ende / wie man meinte / noch vor Eingang dieses Monaths dahin abzureisen Vorhabens waren. Zu denen in die neu-erbauete zierliche Kirchen-Thürme des auff der Wienerischen Land-Strasse gelegenen Augustiner-Klosters bestimmeten 4. Glocken von 50. 40. 30 und 20. Centnern/ hatten Ihro Majest. gleichfalls so viel Ertz an Türckischen Canons denen dasigen Patern geschenckt.

Regenspurg / vom 21 Julii. Am Mittwoch Abends wurde endlich die Feuer-löschende Machine alhier probirt/und in Gegenwart etlicher tausend Personen (darunter auch des Printzen von Sachsen Zeitz Durchl. nebst denen anwesenden mehresten Herrn Gesandten / sich befunden) ein auff hiesigen Ober-Wörth hirzu erbautes Hauß von purem Holtz/welches in wendig mit allerhand schnell fangend brennenden Gezeug/

als

als Stroh/Spitter/ Holtz/Pechkräntz und dergleichen ausspallirt gewesen/angezündet/und als solches ziemlicher massen in der Flammen gestanden / durch die applicirte Machine in einen Moment gedämpffet worden/welches gleich so vielerley Raisonnirens und Speculirens unter denen Leuten caustiret/als viel Personen zugegen gewesen / und zugesehen haben. Diese Augspurgische Leute sollen berordert seyn nach Dreßden zu kommen/um vor Ihro Königl. Majest. in Pohlen/die Probe zu machen.

Dreßden/vom 23. Julii. Der Herr Ober-Schencke/Baron von Rackenitz/welchen Ihro Königl. Majest. auf erhaltene Nachricht/daß der Cron-Printz/von Dennemarck von Bretsch aus unverhofft Deroselben hier zuzusprechen gesinnet wären/zu Bezeugung Ihrer Begierde/ihn/als einen so nahen Anverwandten bald zu sehen/nebst verschiedenen Cavaliers auch Küche und Kellerey vom Hofe/dahin abgeschicket hatten/um Ihro Königl. Hoheit auf der Route anhero zu bedienen und zu defrairen / avertirte vorgestern durch eine Staffetta Ih. Königl. Majest. daß besagter Cron-Printz den 22ten als gestern/um Ihro Königl. Majest. seinen Besuch abzustatten/aufbrechen/und gegen Abend hier seyn wolte. Worauf unser Königl. Printz mit einem zahlreichen gefolg vom Hofe/demselben theils zu Wagen/ theils zu Pferde entgegen giengen/und nachdem beyderseits Königl. Königl. Hoheiten Hoheiten/sich eine halbe meile von hier rencontriret und embrassiret/arrivirten selbige gegen 7. Uhr des Abends unter dreymahliger Lösung der Canonen von den Wällen / und verfügten sich zusammen auf das Schloß/in das vor dem Cron-Printz von Dennemarck apprirte Appartement/allwo die sämtlichen geheimten Räthe Ihro Hoheit die Cour machten. Ihro Königl. Majestät / so sich des Cron-Printzens so zeitig nicht versehen/und daher bereits retiriret hatten/liessen demselben insinuiren/wie ihnen selbigen des andern Tages zu sehen lieb seyn würde; worauf Ihro Königl. Hoheit dem König ein Compliment machen und bezeigen liessen/daß Sie sich sogleich bey Ihro Majest zu verfügen die Ehre gegeben haben würden / solches aber aus Besorgnis Ihro Majest. so spät zu incommodiren/bis auf den nechst folgenden Tag ausgesetzet hätten. Unsers Königl. Printzens Hoheit hatten sich inzwischen/nachdem Sie den Cron-Printz in sein Zimmer begleitet/ nach ihrem Pallais zurück begeben. Ob Sie nun gleich dem Dänischen Cron-Printzen die Visite noch nicht gegeben/wolte doch dieser denenselben zuvor kommen/und besuchte Sie noch vor dem Abend-Essen/welches der Cron-Printz von Dennemarck nach seiner Zurückkunfft von besagter Visite in gesellschafft verschiedener vom Hofe einnahm. Nach Auffage der meisten von seiner Suite soll Ihr. Königl. Hoheit dem Cron-Printz/ die Princeßin von Culmbach/so bey Ihro Majest. der Königin sich aufhält/überaus wohl gefallen haben.

Aus dem Hollsteinischen/vom 31. Jul. Man machet nunmehro auf dem Schlosse Gottorff zu Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck dortigen Ankunfft grosse Veranstaltungen/als welche in etzlichen Tagen allda erwartet werden; wie dann bereits einige Königl.

Bediente

Bediente daselbst angelanget ; Donnerstag Morgends um 9. Uhr aber hatten allerhöchst dieselbe nebst dero Frau Gemahlin Majest. und der Crohn-Printzessin Königl. Hoheit die Reise nacher Hollstein angetreten da dann alle Regimenter en passent die Revue paßiren würden / zu welchem Ende mit voriger Post an selbige die Ordres abgesand. Man wolte aus gedachten Copenhagen für gewisse versichern / daß die Königl. hohe Herrschafft auf dem Schlosse Gottorff nicht allein den der Rest dieses Sommers paßiren / sondern auch wohl bevorstehenden Herbst und Winter über allda residiren dürfften / weiln auff dem Kön. Residentz Schlosse zu Copenhagen ein vieles niedergebrochen würde / so nicht so bald im Stande würde wieder gesetzt werden können / und stünde dieses um so viel mehr zu glauben / alldieweilen das gantze Königl. Conseil / wie auch die mehresten Bediente der Königl. Dänischen-Teutschen und Krieges-Cantzley mit gienge ; So präparirten sich auch alle daselbst bestudende fremde Ministri Se. Majest. dem König nacher Gottorff zu folgen / da es dann folglich in Copenhagen ziemlich still und leer werden würde. So bald die vorstehende Auction derer Ost-Indischen Waaren gehalten worden / würde man melden können / welche Zeit das Schiff Susanna wieder nach Tranquebar abgehen würde. Aus Helsingnör hatte man die zuverläßige Nachricht / daß den 25. Morgens um 7. Uhr das nach Guica und West-Indien destinirte Schiff unter Commando des Herrn Capitains Moth mit einem favorablen Wind den Sund paßiret wäre. Aus Dreßden wird vom 23 July advisiret / daß Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz von Dännemarck des vorigen Tages von Pretsch kommend eine Visite bey Ihro Königl. Majest. abgeleget / so aufs herrlichste bewillkommbt und tractiret worden / und des andern Tages wieder um nach Pretsch zu Ihro Majestät der Königin retourniret.

Nieder Elbe vom 1. Aug. Die letztern Brie-

fe

se aus Stockholm melden / daß es mit Ihro Königl. Majest. von Schweden / nach dem dieselben den Brunnen gebrauchet / sich dermassen gebessert hätte / das man verhofft Se. Majest. mit dem ersten vollenkommen wieder restituiret zu sehen. Wegen des vorseyenden Friedens-Wercks / wolte man nunmehro nicht zweiffeln / daß die Friedens-Präliminarien zu Rystadt würcklich signiret seyn folglichen mit dem ehesten zur Ratification gedihen würden.

FRANCKREICH.

Paris / vom 25. Julii. Die Abreise des Türckischen Ambassadeurs ist annoch einige Tage ausgestellet / weiln der Graff von Toulouse / wie man höret / demselben vor seiner Abreyse das Divertissement von einer grossen Jagt geben will. An unserm Hoff wird gegenwärtig gesprochen / daß der Congreß seinen Anfang nicht eher nehmen werde / als medio des Monats Septemb. Es ist nicht allein gewiß / die projectirte Abdanckung einer grossen Anzahl unsers Kriegs-Volcks biß nachdem Endigen des bemeldten Congreßes verschoben sey / etliche aber vermeinen zu wissen / daß nicht die allergeringste Reforme geschehen werde / so lange als der Kayser / und andere Puissantzen ihre Trouppen nicht vermindern. Diese Woche sind abermahlen 2. Expressen von Madrit kommen / bey dem Hertzog-Regenten angelanget. Es scheinet / daß man einige Ombrage aufgefasset habe über einen gewissen Brief / welchen der neue Pabst an den König von Spanien geschrieben hat. Der Herr Hop / Ambassadeur von Holland / welcher die vornehmsten Hafens in Normandie besichtiget hat / wird täglich in diese Stadt zurück erwartet. Am verwichenen Dienstag befandt sich unser König in etwas unpäßlich / jetzo aber wird gesprochen / daß Se. Majest. vollenkommlich restituiret sey. Der Hertzog von Aumont hat die vorige Woche einen Uberfall von Apoplexie gehabt / und befindet sich jetzo in ausserster Gefahr seines Lebens.

ENGEL-

ENGELLAND.

Londen/vom 22. Julii. Die Rede gehet daß in dem grossen Rath welcher vor etlichen Tagen in gegenwart des Königs gehalten worden/resolviret sey/keine Veränderung unter denen hohen Beampten/in specie unter denen ministris zu machen. Es lässet sich ansehen/daß die Bill gegen die gewesene Directeurs von der Südsee Compagnie/womit die von dem Unterhaus so lang beschäfftiget gewesen/in dem Oberhause wohl Opposition und gegenstand finden dürffte. Die Zeitungen/welche man ohnlängst aus Jamaica erhalten/melden nichts/als von grossen Frechheiten/welche die See-Räuber allda betrieben/und man vermeinet/daß unser Hoff in aller Eyle etliche Schiffe dahin absenden werde/um selbige auszurotten/und daß allda ziemlich gefallene Commercium wieder in vorigen Stand zu bringen; man will/daß der Crohn-Printz von Dennemarck sich allhie bey Hoff einfinden werde/und daß eine Jagt nach Holland/um Se. Königl. Hoheit heerwärts überzubringen/abgesandt werden solle. Die Abreise des Hertzogs von Grafton nach Irrland ist einige Wochen ausgestellet. Zu Falmouth werden die Kriegs-Schiffe St. Albans Hampshire/und 2. andere ausgerüstet/welche nach der mittelländischen See/und zwar nach Genua abgehen sollen.

HOLLAND.

Haag/vom 26. Julii. Ebegestern empfing der Herr Greyß Resident des Königs von Schweden allhie/einige Depeches von seinem Hoff durch einen Expressen/welcher ferner nach Londen abgangen/und heute war dieser ministre mit denen Deputierten der Herren Staaten über die Sachen vom Norden in Conferentz/und man versichert/daß er ein und anders an Ihro Hochmögenden solle communiciret haben/in Absicht des Zustandes der Friedens-Negotiationen zwischen dem Czaar von Rußland und der Crohn Schweden/worinn aber solches eigentlich bestanden/kan man noch nicht wissen. Der Herr Spina/welcher wegen dieses Staats bey Chur-Pfaltz residiret/hat an Ihro Hochmögenden eine weitläufftige Deduction von denen Gravaminibus der Römischgesinneten in der grafschafft Marck/communiciret/welche sie durch den Druck gemein gemacht haben. Die Herrn Deputierten von denen respective Admiralitäten sind mit denen Herren Staaten in Conferentz gewesen/um ein neues fest und sicheres Reglement in Absicht der Zölle machen/welche hinkünfftig von ein- und ausgehenden Waaren bezahlet werden müssen; worüber die meynungen der respective Provintzien noch sehr diserepant sind. Die Staaten von Holland haben mit bemeldten Deputierten von der Admiralität auch besoigniret/über die mitteln/welche Se. Excell. marquis de Prie in denen Hafens der Oesterreichis. Niederlanden lässet werckstellig machen/um denen Holländis. Schiffen das Lösche nzu verhindern.

Amsterdam/vom 29. Julii. Zufolge denen Briefen aus Bremen war eine ihrer Robbeschlagers obwohl er nichtes gefangen/bereits daselbst angekommen/welcher den 4. Julii von grönland abgesegelt/doch waren ihm keine Holländ. Hamb. oder andere Schiffe begegnet. Die verwichenen mittwochen und Donnerstag von der Elbe beynahe 200 Schmacken anhero abgegangene Schiffe sind von einem Sturm zerstreuet und in Frießland/Armlander-gat und auf der Ems eingelauffen.

Rostock/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0482
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 63

Freytag / den 8. AUGUSTI.

TURCKEY.

Algiers / vom 6 Junii.

Vor drey Tagen ist wiederum ein von unsern Capers oder Raub-Schiffen von 34 Stücken so ein Portugiesischer Renegat commandirte/allhier zurück gekommen/ welcher einige Stunden mit einem Holländischen Kleut-Schiff/ in harten Gefecht gewesen: in welcher Action der Räuber wol 50 Todte und Bleßirte bekommen/nebst dem auch seine Mast verlohren/ und gestehet dieser Renegate selber / daß wann er ihm nicht bey der Nacht entkommen wäre/grosse Gefahr würde gelauffen haben/ in den Grund gebohrt zu werden/es sind anitzo nur noch sehr wenig Räuber in See/welche/wie man vermuthet/wo sie nicht unglücklich sind/hier auch bald ankommen werden / weilen sich keiner mehr in See und auf Beute auszugehen getrauet.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 16 Julii. Am verwichenen Freytag kam der Admiral Norris von der combinirten Flotte in diese Stadt/und hatte bey sich einen Courier von Nystadt mit der Zeitung/daß die Präliminaire Puncten so gut als geschlossen wären/ massen nur noch eine kleine Differentz wegen der Insul Oesel/ 24 Meilen weit in der Ost-See und nahe an denen Küsten von Chur- und Liefland belegen/und einige andere Dinge von geringer Importance dasselbe auffgehalten/ worüber man doch nun bereits sich würde verglichen haben/er begab sich kurtz hernach mit dem Groß-Brittannischen Minister Finch/ zum Könige nach Carlsberg/allda auch sogleich bey Ihro Majest. zur Audienee admittiret ward/und ist mit denen Senatoren in Conferentz gewesen/worauf gemeldter Admiral einen Expressen nacher London abgefertiget. An Ihro Majest. der Königin Namens-Tage/haben die Senatoren und Ministri des Hofes die gewöhnliche Complimenten deswegen bey Ihro Majest. abgelegt/weilen aber dieselbe des Abends sich nicht gar zu wol befandte/hat der Ball/welcher in der Orangerie solte gehalten werden/ nebst mehr andern Lustbarkeiten/keinen Fortgang gehabt. Ihro Majest. und der gantze Hoff haben wegen das Absterben des Printz von Hessen zu Philippsdahl/Ihro Majest. Oheim wel-

cher

cher neulichst zu Achen gestorben ist/die volle Trauer angelegt. Bey Hofe ist ein Courier von Cassel angekommen/welcher ehistens wird wieder um zurück gesandt werden. Wie man versichert/so ist heute abermahlen ein Courier nach Nystadt an die Schwedis. plenipotentiarii mit solchen nähern Instructionen abgefertiget/so daß man nicht zweiffelt/die Präliminaria werden ehistens von beyderseits Plenipotentiarien gezeichnet werden/ worauff dann auch der Friede folgen wird. Nach dem Dänischen und Käyserlichen Hofe sind Couriers abgesandt worden.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/vom 29 Julii. Am verwichenen Donnerstag entstund in der Nacht ein furieuses Feur zu Lungby / und weilen dasselbe durch einen hefftigen Wind favorisiret ward/ wurden dadurch in kurtzer Zeit 30 Häuser eingeäschert. Hr. Berckenthien brach die vorige Woche von hier nach Stockholm auf/um allda als Envoye Extraordin. unsers gnädigsten Königs zu residiren. Die Krancken von der marine retiriret man nach geradeaus dem Questhaus/ um in denen Neubuden logiret zu werden/woselbst sie durch die medicos und Chyrurgos curiret werden sollen. Der Hr. Vice-Admiral Rosenpalm wird die Conduite über die Herrn Cadets von der marine haben / und wird darin logiren/ so bald diese neue Academie in perfecten Stande wird gebracht seyn. Alle Gold/ und silber Species steigen im Preiß wegen des Verkauffs der Ost-Indischen Waaren/ welcher nechstkünfftigen Donnerstag geschehen wird/weilen die Conditiones dieser Compagnie seyn/selbige waaren mit Cronen zu bezahlen/ weswegen die Kauffleute Ducaten an deren Stelle wol werden employren müssen.

POHLEN.

Lemberg/vom 16. Julii. Die Pforte hat den Chozimischen Commendanten befehliget/die denen Kauffleuten genommene Pferde und Ochsen sonder Verzug zu extradiren/die Gräntze aber soll noch ferner gesperret bleiben : Und eilen nunmehro/auff des Cron-Feldherrn ausgegangene Ordre/auch die Polnische Divisiones/ selbige gehörigst zu besetzen/wiewohl man von der Türcken Bewegung noch nichts vernimmt. Der Woywod Belski hält sich gleichfals auff der Gräntze annoch auf.

Warschau/vom 25. Julii. Ihro Königl. Majestät welche sich noch zu Dreßden arretiren/haben die Czarwische Abtey dem Bischoff von Liefland conferiret/die Vergebung des Culmischen Bißthums aber um welches der Abt von Pelplin concuriret/zur andern Zeit suspendiret/ gleichergestalt ist es auch mit dem vacirenden Cron-Unter-Cancellariat bestellet. Des Starosten Bobrunyski Sohn ist nach Petersburg gegangen/ woselbst er mit der Printzeßin Menzikoff wird vermählet werden. Der Woywod von Culm gehet morgen von hier nach Preussen/ welchem der Bischoff von Ermland ehestens folgen wird. Hiesiger Käyserl. Resident hat Briefe aus Wien/daß daselbst ein Expresser von der Pforte bey Ihro Kayserliche Majest. angelanget wäre/mit der Versicherung daß der Groß Sultan durch den Groß-Vezier auff Vorstellung Ihro Käyserliche Majest. Gesandtens zu Constantinopel/declariret habe/ wie er keine Kriegsgedancken/wider Ihro Käyserl. Majest. noch auch wider die benachbahrten Puissancen hege / sondern mit sämtlichen den Frieden und gute nachbahrliche Freundschafft zu conserviren verlange.

Warschau vom 26. Julii. Allem Ansehen nach dürffte es zwischen hiesigen Commendanten und dem Cron-Feldherren / noch zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0484
DFG

Weitläufftigkeit kommen / indem der erste absolut nicht unter dessen Commando stehen / sondern vielmehr resigniren wil / und fals solches von Ihro Kön. Majest. nicht bald remidiret werden solte / es gar leicht deshalber zu einem grossen Streit Anlaß geben dürffte. Unterdessen aber vernimmt man aus Podolien / daß unter selbigen Einwohnern ein grosses Lamentiren verspüret würde / indem sich selbige vor dem Tartarischen Raubgesindel ohnmöglich aller Orten genugsam defendiren könten / Ursach / weilen viele ihrer Parthey auf einmahl / und zugleich in vielen Orten einfallen und alles ausplündern / wie sie dann erstlich / kürtzlich wieder um 2 Dörffer / so dem Hn. Lasazewsky zugehören / gäntzlich ausgeraubet / und nicht nur 89 stück Horn-Vieh weggetrieben / sondern auch etliche 30 Personen / die sich nicht zeitig salviret gehabt / zu Sclaven gemacht / auff solches Vernehmen hatte ihnen zwar eine unsrige Parthey nachgesetzet / aber nicht einhohlen können / indem sie gar zu flüchtig fortgeeilet / und was selbe vom Rind-Vieh nicht fortbringen können / das haben sie erstochen / die gemachte Christen-Sclaven aber auff die Pferde gebunden / und mit fort genommen / mithin sie sothane Streiffereyen continuiren / werden die Verbitterungen täglich immer gröser / bis es gar zur Ruptur kommen wird / als worzu die Türcken ohnedem allezeit parat stehen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 23. Julii. Gestern Nachmittags hat endlich der Käyserl. nach Petersburg destinirte Gesandte / Graff Stephan von Kinsky seine Reise angetreten. Sein Bruder der Käyserliche geheime Raht und Böhmischer Cantzler / wird allhier nechstens / der Cardinal Czacki aber / noch heute aus Rom zurück erwarten. Gestern wurde verwichenen Freytag eine grosse Conferentz in gegenwart Ihro Käyserliche Majest. gehalten / bey welcher nicht allein Teutsche sondern auch Spanische Ministri mit ihren Referendarien sich eingefunden / weshalben zu glauben / daß solche Spanische und Italiänische Affairen betroffen haben muß / wie dann auch debitirt wird / daß der Käyserliche Minister Gentenrieder diese Woche von Paris hieher kommen werde / um neue Instructiones einzuhohlen. Der Käyserliche Hoff-Kriegs-Rath Fleischmann welcher das Project von der hiesigen Käyserlichen Orientalischen Compagnie zuerst gemacht hat / ist dieser Tagen nach Italien abgereisen / um daselbst ein und anders darzu einzurichten. Man hat befunden / daß Comachio dieser Compagnie und ihren Commercio gar gelegen sey / und sehr darzu dienen könte / da dann zu hoffen / daß man nicht so leicht Comachio dem Pabst restituiren werde. Der Herr Graff von Mercy ist auff sein Commando nach Temeswar abgangen. Die Hamburgischen Deputirten / als der Herr Burgemeister Selm / und der Rahts-Herr L. Brocks sind zu des Printz Eugenii Hoch-Fürstlichen Durchl. als Käyserlichen Hoff-Kriegs-Rahts-Präsidenten beruffen worden / allda in Beyseyn des Herrn Reichs-Vice Cantzlers / Graff von Schönborns Excell. ein Formular ihrer Depreeution / in 5. Blettern bestehend übergeben worden / worauf sie daselbst / und nicht vor dem Käyserl. Crohn deprecitret / und darauff in die Käyserl. Favorita zur Audientz gelassen worden / allwo sie eine kleine Weile gekniet / jedoch haben Ihro Käyserl. Majest. ihnen bald darauff allergnädigst befohlen / wieder auffzustehen / und sind sodann dieselben in Gnaden entlassen worden. Wie man sagt / so soll der Hoff von seiner prätendirten Jurisdiction über den Grund des Käyserlichen Hauses zu Hamburg abstehen / und die darauff befindliche Capelle im alten Stande bleiben / dagegen aber die Stadt dictirte Straffe von 000000. Thlr. erlegen / und die bey der Plünderung verlohren gegangene Effecten wieder gut thun.

Dresden /

Dreßden/vom 29. Julii. Ihro Königl. Hoheit der Kron-Printz von Dennemarck / welcher ein sehr angenehmer Gast bey unserm Hofe war / und derowegen ihm alle ersinnliche Divertissements angethan wurden / ist wiederum von hier abreiset / nndnach Pretsch zurück gekehrt / woselbsten Sie noch einige Tage zu verbleiben entschlossen seyn sollen ; dem Verlaut nach aber / unserm Hofe eine zweyte Visite geben und wiederum anhero revertiren wollen / ehe und bevor dieselbe Dero vorhabende Reise weiter fortsetzen werden.

Berlin / vom 2. August. Vor einigen Tagen wurde die Leiche des sel. verstorbenen Herrn Obristen von Brion / in aller Stille / ohne Ceremonien / beygesetzet / und folget derselben der Herr Commendant / samt andern Hn. Officiers. Se. Majest. der König befinden sich annoch in dero Residentz / werden den 5ten hujus von hier nach Stettin gehen / zu dem Ende bereits gestern die Königl. Reit-Pferde voran gesandt worden sind / und dürffte die Huldigung / den 7ten hujus / gewiß vor sich gehen. Ihro Hoheit Marggraf Chrstian Ludwig befinden sich bereits in Stettin bey dero Regiment / als welches bey Sr. Königl. Majest. Ankunft die Revüe paßiren wird. Die Reise nach Wusterhausen dürffte von Ihro Königlich. Majest. vielleicht bis nach dero Retour von gedachten Stettin angesetzet werden / um alsdann / weil inzwischen das Feld leer werden wird / von dem Feld-Hüner-Schiesen profitiren zu können. Die aus Pressen angekommene Mannschaft ist bereits nach Potsdam abgeführet worden.

Aus dem Hollsteinischen vom 4. August. Nach denen letzter dahier aus Copenhagen unterm 29ten passato eingelauffenen Briefe / hatte man daselbst Nachricht erhalten / daß Ihro Königl. Majest. nebst der übrigen hohen Königlichen Herrschafft bereits Coldin paßiret wären / und die Tour nacher Jütland fortgesetzet hätten / so daß man glaubte / daß dieselbe innerhalb wenig Tagen auf Gottorf eintreffen würden /

zu welchem Ende die Ministris vom Conseil/und noch zu Copenhagen befindliche Cantzley-Bediente sich zur Abreise präparirten / um bey Ihro Königliche Majest. Ankunfft in Gottorf zur Stelle zu seyn. Ihro Excell der Herr Cammer-Herr von Gabel waren Ihro Majest. vor einigen Tagen nacher Jütland gefolget. Sonsten wurde mit Transportirung derer Brieffschafften in obgedachter Königl. Residentz-Stadt/so wohl von den Cantzeleyen als Rente-Cammer nach der neuen Cantzeley anitzo sehr eifrigst fortgefahren/und hatten bereits einige von denen Subalternen von ihre angewiesene Comtoiren Possession genommen. Auff dasigem Königl. Schlosse wurde mit Bauung Ihrer Majest. der Königin Gemächer starck fortgefahren/und würde daran die Retour der Königl. Herrschafft hauptsächlich dependiren. Im Lungbye wäre vor etlichen Tagen ein hefftige Feuers-Brunst entstanden / wordurch 23. mehrentheils dortiger Einwohner Lust-Häuser in die Asche geleget worden/und dabey das Hoch-Gräfliche Uhlefeldsche Schloß Sorgenfrey/ ebenfals grosse Gefahr unterworffen gewesen. Den 30. solte die Auction der Ost Indischen Waaren vor sich gehen/welches verursachete / daß die Cronen / so man für 9. pro Cent haben könte / wieder bis 11. pro Cento gestiegen wären. Die Altonaer Armen-Lotterie abancirte nach Wunsch/und würde bey nahe um die Helffte complet seyn. Der Her Capitain Lob recht von dem Grenadier-Corps/so um frische Lufft zu schöpffen sich einige Zeit in Helsingör auffgehalten / war daselbst mit Tode abgegangen / und dessen gehabte Compagnie annoch vacant. Die in diesem Lande angelangte Schwedische Briefe confirmiren/ daß zwar Se. Maj. der König vom Fieber befreyet wären/jedoch daß dero habende Steinschmertzen noch starck anhielten. Von dem Friedens-Wercke will man so viel Nachricht haben / daß die Præliminarien nunmehro signiret seyn solten; wovon aber die Puncten noch sehr geheim gehalten würden / und saget man vor gantz gewiß

gewiß/daß in Sr. Königl. Hoheit des Herrn Hertzogen von Holstein Gottorff Faveur einige Puncten darinnen mit enthalten/und die künfftige Succeßion des Königreichs Schweden auff deroselben erkandt seyn solte; Wovon in Kurtzen etwas gewisses eclatiren dürffte. Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck werden täglich aus Jütland erwartet/und daß selbige morgen ohnfehlbar auff Gottorff seyn werden.

Nieder-Elbe vom 5. Aug. Briefe aus Petersburg melden / daß daselbst der ohnlängst nacher Nystadt abgesandte Expresser von dannen retourniret wäre/dessen Mittbringen man aber noch nicht erfahren könte/der mehristen Meynung aber ginge dahin/daß selbiger die unterzeichneten Friedens-Präliminarien mit überbracht haben solte. Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Holstein/welche in des General-Lieutenants Brusen Palais einlogiret sind/werden anitzo am Czaarischen Hofe grosse Honneurs erwiesen/weswegen man auch nicht mehr an der Mariage zweiffelt.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28. Jul. Verwichenen Freytag arrivirte bey dem Ertz-Bischoff von Cambray ein extraordinairer Courier von Rom mit der Zeitung/ daß er von den Pabst zum Cardinal ernannt wäre; worauf derselbe alsobald zu dem Hertzog Regenten ihm davon notice zu geben sich begab / der dann sogleich mit selbigem nach Hofe fuhr / ihn den König zu präsentiren. Folgends legte der Cardinal die Visite ab bey dem Hertzog von Bourbon/dem Marschall Hertzog von Villeroy/bey Madame zu St. Clou/ dem Cardinal de Roailles / und denen andern in dieser Stadt anwesenden Cardinälen / von welchen er Sonnabend und Sonntaags wieder besuchet worden. Der Hertzog von Bouillon ist des Nachts zwischen den 25sten und 26sten dieses/ nach einer langwierigen Kranckheit/Todes verfahren. Vor wenigen Tagen arrivirten hier von Rouan 2 grosse Wagens mit neuen Orten und Schillings von Kupffer/und man siehet hier gegenwärtig

fast

fast kein ander Geld in dem Kauff Handel. Man hält vor gewiß / daß die grosse Sache von Declarir- und Angebung der seith 1719. erworbenen Güter in dem Regierungs-Rath decidiret werden solle. Der Hertzog von Daumont ist von seiner gefährlichen Kranckheit in so weit gebessert / daß man zu seiner Wiederaufkunfft Hoffnung hat. Man versichert / daß der Türckische Umbassadeur vor künfftigen Donnerstag nicht abreisen werde. Die particuliere Briefe aus Madrit vom 15ten dieses / melden / daß der König von Spa. über einen von dem Czaar empfangenen Briefe sehr vergnügt wäre; Man liesse in allen Spanischen Hafens / insonderheit in Biscayen / den Bau der Krieges-Schiffe sehr beschleunigen / doch würde von der Abschickung des Printzen Don Carlos nach Italien anjetzo nicht mehr so viel / als vor diesem gesprochen. Man erhält nun Gott Lob! täglich wegen der ansteckende Kranckheiten / nichts als favorable Zeitungen aus der Provence.

PORTUGAL.

Lissabon / vom 5. Julii. Die 2. Holländische Kriegs-Schiffe / welche alhie eingelauffen waren / sind den 25sten passato wiederum nach der Strasse in See gangen / um sich wiedee bey der Espuadre unter dem Vice-Admiral von Sommelsdyck einzufinden.

SPANIEN.

Madrit vom 5. Julii. Man hat hier Nachricht / daß da der Holländische Vice-Admiral von Sommelsdyck vor einigen Tagen ohnfern dem Canal gekreutzet / er auff einen Algierischen Räuber Jagt gemacht hatte / weilen derselbe aber wegen contrairen Windt von ihme entfernet gewesen / demselben nicht wohl beykommen / noch ihn einhohlen können / daneben / als die Nacht bald darauff eingefallen / derselbe durch die Dunckelheit entkommen wäre.

ENGELLAND.

London / vom 29 Julii. Der Hr. Doctor Fabricius ein Lutherischer

cher Medieus/und Hr. Grantham/bekamen beyde ihre Urtheil/ und zwar der erste/weil er seine Magd/und der andere weil er seinen Freund Fitzgerald ums Leben gebracht/ sie wurden aber nur an einen casquellen mord schuldig befunden/und daher so in der Hand gebrandmärcket.

HOLLAND

Haag vom 1. Aug. Briefe von Madrit melden/daß man daselbst ehestens neue ministers von dem Frantzösis. Hofe erwartete/weil der Hr. Robin nach Camerich gehen/ und der marquis de Bonacen des marquis de Maulevrier stelle kommen/ also der Herr de Aubenton Präsident des Parlaments zu Metz/welcher vormahls mit dem Hn. Amelot in Spanien gewesen/an des Hn. Robins stelle kommen würde. Ihro Hochm. Consul. zu Cadix berichtet/ das man daselbst Nachricht hätte daß die von Amsterdam nach Cadix gehende Schiffe von Franckreich kommende wahren einladen/welches dem Holländis. Commercio sehr nachtheilige Folgen erwecken/und denen Kauffleuten in Spanien/an welche diese wahren addressiret würden/vieles zu schaffen geben würde. Er hätte auch vermercket/daß der neulichst zu madrit angelangte Genuesische Envoye/ marquis de Balbi/einige Propositiones wegen der Indianis. Handlung welche dieser Nation sehr präjudicirlich/gethan/ er hätte aber noch nicht in Erfahrung bringen können/ worin selbige eigentlich bestünden. Der Engelländis. Envoye Hr. Whitworth/ist allhier wieder arriviret/und hat mit dem Hn. Raht Pensionario Hoornbeck eine geheime Conferentz gehalten in welcher er die Sentiments des Königs von Preussen über diesen wichtigen Punct ihme communiciret: wegen Eröffnung des Friedens Congresses zu Camerich ist nichts gewisses zu melden / weil die weitläufftigkeit zwischen dem Käyser und dem König von Spanien täglich sich vermehren/welches man der grossen Affection/welche der Cardinal Alberoni bey dem neuen Pabst sich erworben hat/ zuschreibet und sollen abseiten Spanien und dem Römis. Stuhl neue Prätensiones/ wegen der Succession und Eigenthum gewisser Länder in Italien auffs Tapet gebracht werden/ welche doch dem Tractat der Quadruple Allianz schnurstracks zuwider sind. Der Churcölln. minister Baron Goudenau/wird nechste woche von hier verreisen/ nachdem er seine Commission gäntzlich exequiret hat massen ihm nicht allein die Rückstände der Fourage welche denen Holländis. Trouppen von dem Ertz Bißthum Cölln geliefert ist/bezahlet worden/ sondern auch wegen der Bastion der Citadelle Lütich welche von denen damahls alldar in Besatzung liegenden Trouppen demolirt worden ist/völlige Satisfaction erhalten hat. Brüssel. Briefe geben Hoffnung/daß das Verbot/ daß keine Holländische schiffe in die Haven derer Oesterreichis. Niederlande kommen solten/ ehistens würde eingezogen/und alles auff den vorigen Fuß gesetzet werden.

Rotterdam/vom 1. August. Zufolge denen letzt eingekommenen Listen sollen die Holländische Schiffe in Groenland im Anfang des Monahts Julii 582. Fische gefangen haben. In Engelland sind widerum 4. Schiffe aus Ost-Indien angekommen/welche eine grosse Parthey Wahren/worunter 300000. Pfund Thee/mitgebracht haben. Man hatte alda auch Zeitung/daß noch mehr Schiffe aus Ost-Indien folgen würden/ und daß diese angekommene bey dem Caep gewesen / woselbst 26. Holländische Schiffe gelegen waren/imgleichen daß sie bey der Insul St. Helena 18. a 19. Holländische Schiffe nach dem Vaterland abseegeln gesehen hätten.

Rostock/ gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 64

Montag / den 11. AUGUSTI.

TURCKEY.

Tunis vom 10 Junii.

Der Sultan hat vor einiger Zeit 2 Capigi Bassen an die 3 Königreiche Tripolis/Tunis und Algiers gesandt/der eine hatte in Commissis/und brachte Befehl/ daß bemeldte Königreiche mit denen Venetianern Friede machen solten: keiner derselben aber hat denen Venetianern die Freyheit der Schiffarth zustehen wollen/ und 3 unserer Kriegsschiffe sind ausgelauffen um zu kreutzen. Der andere Capigi stellte vor/ daß dieses Reich und das von Algiers ihre Macht zu dem Dey von Tripolis fügen möchten/ um sämtlich den Gianum Cogia/ welcher bereits bis Bengasy avanciret ist/aus dem Tripolinischen Reich zu verjagen. Selbige aber haben diesen Beystand geweigert/daß also der Bay dieses Orts genöthiget worden/alle seine Macht zu Wasser und Lande zusammen zu bringen/und vermittelst einer Schlacht die Sache zu entscheiden. Aus diesen Weigerungen erhellet/daß diese Regierungen des Sultans Befehl nicht gehorsamen wollen / wenn solches mit ihren eigenen Interesse nicht übereinkömmt.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 14 Julii. Des Hertzogs von Hollstein Hochfürstl. Durchl. welche am 8. hujus allhie angelanget/haben eine Suite von 60. Versohnen/worunter der premier und geheime Staats-Minister von Bassewitz/ bey sich/ und werden durch den Czaarischen Cammer-Herrn Nareskin/mit allen Ehren-Zeichen/auff Ordre Sr. Majest. des Czaaren/bedienet; Auch hat der Hochfürstl. Envoye/Herr Stambke/denen anwesenden auswärtigen Ministern seines Principalen Ankunfft allhier notificiren lassen.

POHLEN.

Lemberg/ vom 17. Julii. Unsere Pohlnische Fahnen ziehen sich auff des Cron-Großfeldherrn Ordre an die Gräntze hin/allwo der Woywod von Belsk auff der Türcken starcke Bewegung ein wachsames Auge hat. Denn obwol der Cronfeldherr von der Pforte abermahl versichert

worden/

worden/ daß selbige mit unser Republica friedlich leben wolle/ mithin auch die Streiffereyen in Podolien würcklich eingestellet bleiben/ so hat man dennoch auch die Nachricht/ was gestalt die Türcken im Lager bey Chocim campiren/ und daß im Budziackischen die Tartarn 200000. Mann starck marschfertig stehen.

Warschau/ vom 25 Julii. Die Universalia des Cron-Großfeldherrn sind hier zum zweyten mahl publiciret/ mittelst welchen die Ritterschafft beordert wird den Marsch nach Caminieck ungesäumt fortzusetzen und allda auff dem Fall einer besorglichen extremen Noth zur gehörigen Gegenwehr fertig zu stehen.

Posen/ vom 30 Julii. In Czarnokowo hat man unserm Bischoff jüngstens nach dem Leben getrachtet/ indem ein gewisser Bedienter mitten in der Nacht um einen Vortritt angehalten und da selbigen die wache nach vielen Streit zurück gewiesen/ einen blossen Sebel unter dem Rock hervor gezogen/ auch einen von den Soldaten am Kopff bleßiret/ dagegen dieser jenen wieder gestochen/ worauff sich der Pohle auffs Pferd geschwungen und in Eile davon geritten ist.

PREUSSEN.

Thoren/ vom 28. Julii. Ihro Königl. Majest. haben an den Herrn Cron-Untermarschall geschrieben/ daß er unserer Stadt in Erbauung der Brücke auff der Pohlnischen Seite nicht weiter hinderlich seyn solle/ sintemahlen das Commercium darunter litte/ hätte er aber einige Prätensiones gegen die Stadt/ so möchte er solche in foro competenti anhängig machen/ allwo man ihm alle Justice wiederfahren lassen würde.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 26. Julii. Der von hier über Prag nach Petersburg verreisete Graf Stehhan Kinsky/ wird über die ihme zu Bestreitung seiner Reisell-Kosten bereits gezahlte 20000. Monahtlich noch 18000 Gülden von der Schlesischen Hoff-Kammer empfangen/ seine Gesandtschafft aber/ welche er ungerne übernommen/ nicht länger als ein Jahr dauren/ diese soll so kostbahr eingerichtet seyn/ daß man in Petersburg dergleichen noch wohl nicht gesehen haben wird/ er hat zu dem Ende von einigen hiesigen Wexelern vor 50000 Wechsel-Briefe von dem Seinigen mitgenommen. Der Cardinal Czacki ist gestern Abend allhier von Rom ankommen/ von dannen vorgestern ein Courier die Nachricht überbracht/ daß der Pabst den Ertz-Bischoff von Cambray und den vormahls am hiesigen Hofe gewesenen Päbstl. Nepotem Albani zur Cardinals-Würde erhoben habe/ auch diesen letzten zugleich eine Obligation von 50000. Gülden Scudi Romani/ so er ihm schuldig gewesen/ geschenckt. Dem Kayserl. Ministro zu Paris/ Baron de Bentenrieder soll die begehrte Erlaubniß/ vor Eröffnung des Friedens Congresses zu Cambray/ eine Tour anhero zu thun/ abgeschlagen seyn. Wie man aus Pohlen berichtet/ continuirten die Rencontres zwischen denen Tartarn und Polacken je länger je bestiger/ so daß auf beyden Seiten viele blieben und blessirt wurden alle in denen Palatinaten sich befindliche Pohlnische Fahnen hätte sich zusammen gezogen/ und auf die Gräntze postirt; Man besorgete aber/ daß daraus am Ende eine Ruptur mit den Türcken erfolgen würde/ welche sich in der Wallachey und andern Gräntz-Orten starck versammleten und weder Vieh noch andere Sachen in Pohlen mehr einzulassen weder zugeben noch verstaten wollen. Allhier siehet man eine ausführliche Beschreibung des wundersamen Fisches/ welchen die Neapolitanischen Fischer am Meer-Strande zu Neapolis

lis bey der magdalenen Brücke den 6 Junii dieses Jahres gefangen haben/ selbige ist folgendes Inhalts: Als vor einigen Tagen ein Fischer an dem Ufer der magdalenen Brücke gefischet/ ist er von einem Meer-Wunder oder Fisch-Hund verschlungen worden/ dabey es denen andern Fischern so auch daselbst waren/ begücket/ sich noch bey Zeiten zu retten; nachdem sie aber betrachtet/ daß dieser Fisch ihnen grossen Schaden thun werde/ haben sie auff ihrer Zunfft Kosten viel eiserne machinen und grosse stählerne Angeln verfertigen lassen/ die sie an den Ort/ wo dieser wunder Fisch am Strande sich gewöhnlicher massen sehen liesse/ sämtlich gestellet; als man nun den offtgemeldten Fisch den 6 Junii dieses Jahres verspühret/ haben die Fischer an die grossen Angeln ein gantzes Viertel von einem Pferd gehänget/ und insaesamt ins wasser gelassen/ um dadurch den Fisch unvermerckt zu fangen/ da aber selbiger die Fischer sahe/ wendete er sich/ und verliess diese Gegend; weil nun die Fischer begriffen/ daß sich dieser Fisch auff solche Art nicht würde fangen lassen/ haben sie es auff folgende Art angefangen: nemlich/ sie wurffen in das Wasser hin und her schwimmendes Netz/ in dessen mitte ein groß stück Fleisch feste gemachet war/ auf beyden Seiten aber hielten die Fischer die Enden der beyden Stricke; als nun der Fisch kommen/ dieses einzuschlucken/ und sich selbst mit Ungestühm hinein gedrungen/ zogen die Fischer das Netz dergestalt an sich/ daß der Fisch mit dem Kopffe gefangen blieb; da der Fisch aber vermerckte/ daß er gefangen/ hat er/ um wieder durchzugehen/ mit dem Kopffe dergestalt sich an den Grund gestossen daß er dadurch sehr verletzt worden/ worauff er auff das trockene gebracht/ und glücklich gefangen worden. Die Freude derer Fischer und das Frohlocken des Volcks/ sammt den zulauff von allen Orten/ einen Fisch von solcher ungewöhnlicher Grösse gefangen zu haben/ war unbeschreiblich/ zumahl da die Länge dieses Meer-Wunders 20. kleine Ellen ausmachte die weite des Rachen war ungemein/ und mit 3 Reyhen Zähne besetzet/ welche wie eine Säge gestalt gewesen. Dieser Fisch hatte auch 2. Floß-Federn drey kleine Ellen lang/ auff seinen Rücken aber eine Floß-Feder/ welche die vorigen in der Länge weit übertraff/ der Schweiff erstreckte sich auff 7. kleine Ellen/ der Bauch aber hatte keine Proportion mit den andern Theilen des Leibes/ denn der Umfang desselben begriff 14. kleine Ellen/ und man erkannte/ daß es ein Weiblein war/ indem in dessen Leibe 14. Junge gefunden worden. Da selbiger nun gewogen/ hat man ihn bis 40. Centner Neapolitanischen Gewichts schwer zu seyn befunden. Den folgenden Tag befürchteten die Fischer/ so den Fisch gefangen/ daß er möchte riechend werden/ eröffneten also vollends den Leib/ und fanden über voriges im Magen eine grosse menge Fische/ einen halben Kopff von einem menschen/ welcher noch Haare hatte/ samt einen Theil des Rückens daran noch die Ribben waren/ wie auch zwey Schienbeine/ welche Gebeine und anders noch vermuthlich von dem gemeldten unglücklich verschlungenen Fischer gewesen. Weil nun der Gesundheits-Rahtt davon die Nachricht bekommen/ so hat selbiger/ um allen dem gemeinen Wesen besorglichen Unheil in Zeiten vorzukommen/ so gleich befohlen/ daß man bemeldten Fisch auf dem Rande verbrennen solte/ damit weil er verfaulen möchte/ dieselbige gegend mit seinem gestanck nicht anstecken könte. Von diesem Fisch hat vormahls geschrieben Aldrovandus in seinem 2ten Buch allwo er saget: daß offtberührter Fisch bey den Alten unter dem Nahmen Canis Carcharias bekandt gewesen/ und behauptet solches mit der Autorität Plinii/ und anderer ältern Scribenten/ daß er sey ein Menschenfresser/ und derowegen ein Feind derer Fischer/ und glaub-

ist

bet man deßhalben das Feinfleisch nicht im gebrauch zu essen/ welches sonsten sehr weiß und schön/und nach Rondeletii Gericht von gutem geschmack seyn soll. Die Zähne dieses Fisches pfleget man in Silber einzufassen/und an den Hals der Kinder zu hängen/ um selbige dadurch vor den Schrecken zu bewahren/auch das Wachsthum derer Zähne zu befördern. ... so gar die Naturkündiger lehren / daß / wenn man mit dem Zahn dieses Fisches das Zahnfleisch reibe/er alsobald die Zahnschmertzen vertreibe/ darzu diene auch das in Oel gekochte Gehirne gedachten Fisches / wenn man es auff den schmertzhafften Zahn lege. Weil man unterdessen dergleichen Fisch in der Nähe wieder gesehen / so ist man selbigen ebenfals zu fangen auch ausgegangen / indem man meynet/ es sey das Männlein / welches in dieses Wasser gekommen sey / sein Weiblein zu suchen.

Regenspurg/vom 31 Julii. Wie man versichert/ soll hiesigem Schwedischen Hrn. Gesandten/ vom Hofe rescribiret worden seyn/ allhier bekandt zu machen/welcher gestalt Ihro Königl. Majestät in Schweden nunmehr mit dem Czaar einen Frieden getroffen hätten/dessen Conditiones und worauff selbiger eigentlich rouliret/ihme Gesandten/nechstens communicirt werden solten.

Dreßden/ vom 1. Augusti. Am Mitwochen als am 23 Julii haben Ihro Hoheit der Königl. Dänische Kron-Printz bey Ihro Majest. dem König öffentliche Audience gehabt. Nachgehends ward um 12 Uhr zur Taffel geblasen/ und im sogenandten Kirchen-Saal offene Taffel gehalten; nach gehaltener Taffel wohneten alle hohe Personen einer Frantzösis. Comoedie bey / und als diese zu Ende / begab sich alles nach Alt-Dreßden in den Japanischen Pallast / vor welchen die Adliche Guarde Cadets in ihrer schönsten Montur paradiren musten/ da nun diese hohe Gesellschafft sich von 9 biß 11. Uhr allda verweilet/ und 24 Personen an einer Taffel gespeiset / traten Ihro Königl. Hoheit der Dänische Kron-Printz wiederum unter 3 mahliger Lösung 40. Canons eine Tour per Posta nach Pretsch an sie werden aber in wenig Tagen zurück erwartet. Den 24. Julii ward zu Hofe Ihro Majest. der regierenden Kayserin hoher Nahmens-Tag Christina in schönster Galla solennisiret

Berlin / vom 5 August. Morgen früh um 5 Uhr treten Se. Königl. Majest. dero Reise nach Stettin an / und sind dero Ministri dahin bereits vorausgegangen allwo inzwischen zu Ihro Königl. Majest. und dero hohen Suite Reception / imgleichen zu

Gewir-

Bewirthung des Adels und derer Deputirten von denen Städten/welche das Homagium prästiren sollen/ grosse Anstalten gemachet werden.

Aus dem Hollsteinischen vom 7 Aug. Ob wohl etnige von des Königs Suite bereits auff Gottorff angelanget/so vernimmt man doch anitzo / daß Se. Königliche Majestät zu Dännemarck sich noch in Jütland und der Gegend Coldingen divertiren / und erst zukünfftige Woche zu gedachten Gottorff sich einfinden würden; Indessen hielte/so wohl die Königl. Dänische Cavallerie als Infanterie sich marchfertig/Sonsten will noch immerdin beständig von einem geschlossenen Frieden zwischen Schweden und Moscau gesprochen werden / und daß selbiger zu Ihro Königl. Hoheit des Hertzogen von Hollstein Gottorff grössesten Avantage ausgefallen / wovon man ehester Tagen mehrere Gewißheit erwartend ist. Vermöge/denen letztern Briefen aus Copenhagen unterm 2ten hujus continuirte alda die Auction der Ost-Indischen Waaren mit grossen Vortheil vor der Compagnie / indem alles ziemL. theuer verkauffet würde; Man hoffte auch nechst kommender Woche damit zum Ende zu kommen. Letzteren Mittwochen war das Königliche Conseil zum erstenmahl in dem neuen Collegien-Hause versammlet gewesen / wohin die Teutsche- und Krieges-Cantzley bereits vollenkommen transportiret/und doffte man die alte Cantzley/und Rente-Cammer vor Ausgang dieses Monaths völlig quitiret zu haben ; Indessen wolte für g. wiß versichert werden/daß Ihro Königl. Majestät ein Magnifiques Haus vor die Seee-Cadetten und zwar eben so / als die Land Cadetten hätten/bauen lassen wolten. Der Groß-Brittannische Envoye Milord Gleonarchi/hatte den 11ten dieses eine Estaffete aus Stockholm erhalten/welche hauptsächlich dem in Copenhagen befindlichen Englischen Comissario betroffen haben solte / um die Erfrischungen vor der Groß-Brittannischen Flotte parat zu halten/weiln selbige wieder nacher Engeland retourniren würde. Sonsten

hatte

hatte man seither einigen Tagen unterschiedliche Duellen unter die Officiers gehabt; Zwischen zweyen vornehmen Officiers aber wäre es in gemeldter Königl. Residentz-Stadt am schärffsten hergegangen / indem der eine tödtlich bleßiret / der andere aber / ohngeachtet er 4. biß 5. Wunden bekommen / echappiret wäre; Ubrigens hatte man daselbst von der Königl. Suite die Nachricht / daß selbige sich noch auff Colding befände / erster Tages aber nacher Gottorff auffbrechen würde.

Nieder-Elbe vom 8. August. Aus Liefland hat man Nachricht / daß die Czaarische Armee durch den continuirlichen Anmarch der weit entlegensten Regimenter immer formidabler / und auch der Fürst Menzikow alda täglich erwartet würde / und möchte so dann wohl in kurtzen von einem gewissen Dessein etwas an dem Tage kommen.

FRANCKREICH.

Paris vom 1 Augusti. Der neue Cardinal du Bois ist täglich bey Hofe / und man wil versichern / daß er bereits von dem König zum ersten Staats-Minister ernannt sey. Morgen wird der Gebuhrts Tag des Hertzogs Regenten / da Se. Königl. Hoheit in dero 46stes Jahr treten / bey Hofe mit grosser Freude und Pracht celebriret werden. Der Türckis. Ambassadeur befindet sich noch in dieser Stadt. Der sogenannte Cartouche ist dieser Tagen wiederum in einigen Dörffern um dieser Stadt gesehen worden / und es sind / um ihm desto eher zu ertappen / demjenigen 2000. Liv. versprochen worden / der ihm greiffen würde. Die Hertzogin von Vantadour / welche sich noch beständig in der Abthey von Joarre aufhält / hat die gute Einigkeit unter denen Nonnen / welche seith dem Absterben der letztern Aebtißin / sehr unterbrochen gewesen / wieder hergestellet. Den 24sten passato begab sich der Hr. Cassiny / Director des Observatorii, um 6 Uhr Morgens / nach dem Palais der Tuilleries / mit denen Brillen und andern benöhtigten Instrumenten / um dem König eine Sonnen-Finsterniß / welche

des

des Morgens um 7 Uhr und 3. Minuten anfing / und um 8 Uhr weniger 2 Minuten endigte / sehen zu lassen / weilen das Wetter aber etwas dunckel war / so konte Se. Majestät solches nicht nach Verlangen sehen.

ITALIEN.

Liborno / vom 18 Juli. Uber See ist diese Woche nichtes neues eingelauffen. Von Marsilien vernimmt man / daß daselbst nur dann und wann an der Seuche jemand stürbe / welche auch zu Toulon dergestalt abnehme / daß kaum 25 des Tages in den Hospitälern und der Stadt vermisset würden / und hätte man denen vom Lande den Eingang selb ger Stadt verboten. Wie die Briefe von Cadix geben / so beschleunigte man nunmehro die Ladung der Gallionen mit allem Eiffer zur Abfahrt nach Indien / als woselbst dieselbe / laut eingekommener Nachricht / mit Schmertzen erwartet würden.

PORTUGAL.

Lissabon / vom 12. Julii. Der Marquis Catador ist wegen des Königs von Sardinien alhie angekommen wie man versichert / wegen der Heyrat zwischen dem Printzen von Piemont / und der Infante Donna Francisca / Schwester Seiner Majest. / woran der Herr Depine / Secretarius Seiner Sardinischen Majst (welcher ohnlängst aus Holland alhie angekommen) den Grund geleget hat. Man will / daß bemeldter Marquis hierin sein Augmerck bereichen werde. Weilen die Flotte aus Bahia noch nicht angekommen ist / stellet man fest / daß dieselbe den 20sten Martii von dannen nicht werde abgesegelt seyn; weswegen die Abfahrt der Flotte nach Fernambucq / Angola ꝛc. wohl länger / als biß den 16ten dieses ausgestellet werden dürffte.

SPANIEN.

Madrit / vom 14. Julii. Man vernimmt / daß ein Courier / welcher sich allhier mit einer Commission von dem Hertzog von Lothringen sehr lange aufgehalten / in wenig Tagen mit einer Antwort zurück kommen werde und man wil / daß seine in Commissis gedachte Affaire auff dem Cammerichschen Congreß vorgebracht werden soll. Zu Alicante

ist ein Englisches Schiff angehalten/weiln 5000 Pistolen in Contanten darin sollen gefunden seyn. Man saget nun/das fest gestellet sey/54000 Mann zu Fuß und 14 a 16000 zu Pferde auf den Beinen zu halten/es werden aber wol 12000. Mann fehlen/diese Zahl zu completiren.

HOLLAND.

Haag/vom 4. August. Es ist gewiß daß aufm Cammerichschen Congreß mehr zu thun vorfallen dürffte/ als einige sich nicht einbilden/ weilen/die Ministri der Hertzogen von Parma/Toscana/und anderer Fürsten sehr ample Instructiones bey sich haben sollen/um das Recht ihrer Principalen gelten zu lassen. Es ist auffs neu zwischen denen Königen von Groß-Brittannien/und Spanien eine Differentz entstanden / weiln der Gouverneur der Insul Trividado in West-Indien an den Gouverneur von Porto Royal auff Jamaica gewegert habe/ alle Englische Schiffe und Effecten überzuliefern/welche wärender Zeit des Armistitii durch die Spanier genommen worden. Uber dem soll der Englische Gouverneur auch verlanget haben/ daß ihm alle See-Räuber/welche sich alda auffhielten/ ausgelieffert werden möchten/ welches ihm refusiret worden.

Haag/vom 5. Augusti. Der Schwedische Minister/Herr Preiß/hat Ihro Hochmög. einige Documenta eingeliefert/worinn er beweisen will/ daß aufs neue 3. Kriegs-Schiffe zum Dienst Sr. Czaaris. Majest in Amsterdam erbauet würden/wogegen der Czaaris. Ambassadeur behauptet/daß es keine Kriegs-sondern Kauffardey Schiffe vor Rechnung particulierer Russischen Kauffleute wären/und nimmer gegen Schweden würden employret werden. Es ist abermahls ein von Engelland nach Wien gesandter Courier hiedurch passirt mit neuer Instructionen vor den Herrn Gaphorin/sowohl wegen der Sache des Cassierers Knicht/als auch denen Religions-Affairen Teutschlandes und dem Commercio derer von Ostend nach Indien welche er dem Käyserl. Hofe vortragen / und desfalls mit Ernst die Redressirung suchen soll. Alhier ist ein Minister vom Churfürsten von der Pfaltz angelanget/welcher auch bereits mit dem Raht Pensionario Hornbeck in Conferentz gewesen/ man vernimmt nicht daß er etwas anders vorzutragen habe/als nur Ihro Hochmög zu persuadiren/daß sein Herr der Churfürst die Protestantische Unterthanen völlig herstellet/ auch seinen Amptleuten bey schwerer Straffe verbohten habe/ihnen einig Unrecht zu thun/anbey vermeldet daß alle dagegen streitende Berichte ungegründet und nur ersonnen wären/ von solchen / welche ihr Interesse darin suchen/daß die Streitigkeiten wegen der Religion in Teutschland sich vergrössern möchten/und die Gemüther mehr erbittert würden; bemeldter Churfürst hat auch einen Minister nach den Groß-Britannischen Hofe gesandt/eben dieselbigen Vorstellnngen daselbst zu thun; weil aber ein Deputirter aus der Pfaltz alhier angelanget ist/welcher/da er sich bey einem hiesigen Reformirten Prediger/ Hrn. Velters addressiret/der sich auch bemühet vor ihme bey Ihro Hochmög Audientz zu procuriren/den erbärmlichen Zustand sowohl derer Lutheraner als auch Calvinisten/in Ihro Hochmög. Versammlung erzehlet hat/daß die Staaten desfals gerühret worden/so glaubet man/daß sie zum Vortheil dieser Unterdruckten einen nachdrücklichen Entschluß machen/und sowohl mit dem König von Engelland/wie auch von Preussen/nöhtige Mesures nehmen werden.

Rostock/ gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 65

Freytag / den 15. AUGUSTI.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 14. Julii.

Der König ist vom Fieber nun völlig befreyet und gäntzlich hergestellt. Der Graff Horn / Präsident der Cantzley aber muß wegen seinen Schaden an dem Bein / das Bett noch hüten / dabeneben hat er eine gewisse Art von Seiten-stechen gehabt / womit es sich noch nachdem er zur Ader gelassen / gebessert hat. Der Graff und Reichs-Rath Rörner / welcher der Bäder zu Achen sich bedienet hat / ist auff sein Landhaus zu Jongköping zurück gekommen / und fast alle Glieder des Senats befinden sich auff ihren Landgüter. Den 16 dieses des Abends arrivirte allhier wiederum ein Expresser von Neustadt welcher von unsern Plenipotentiarien abgesandt worden / wie man vorgibt / um einigen daselbst benöthigten Vorrath anzuschaffen / da die Brieffe wegen der Sache vom Friedens-Tractat gantz geheim gehalten werden. Unterdessen zweiffelt man hier nicht mehr / die Puncta / worüber man noch streitig ist / werden ehistens abgethan seyn / zumahlen selbige nur die Gräntz-scheidung betreffen sollen / diese Gräntz-Scheidung betrifft Finnland / davon unser Seiten denen Russen nur die Stadt Wyburg und ihr District zugestanden wird / wogegen die Russen die alte Gräntz-Scheidung zwischen Finnland und Schweden / nemlich bis an den Fluß Komen begehren. Uber das soll gantz Ehst- und Liefland an den Czaar verbleiben. Den 7 des Abends ist der obgemeldte Expresse nach Neustadt zurück gesandt worden / und den 21. wurde ein Courier von dem Admiral Norris nach Engelland abgesandt. Es wird debitirt / daß in dieser Stadt bereits einige güldene Medaillen fertig gemacht werden / welche unser Hoff denen Rußischen Plenipotentiarien verehren wil / woraus man schliesset / daß der Friede gantz nahe seyn muß.

POHLEN.

Brzezan vom 23. Julii Der Cron-Feldherr befindet sich itzo allhier und sind gestern dessen abgeschickte Emissarii vom Niester zurück gekommen / welche referiren / daß die Türcken die Brücke über die Donau noch nicht geschlagen / wiewohl das Holtz darzu zu Oblocpce oberhalb der sich zertheilen-

zertheilenden Donau parat läge: selbige holten ihre Vivres zu Schiffe aus Kyly am Ausfluß der Donau nach Constantinopel; Und die Tartarn hatten sich nunmehro submittiret die erfordernde Contributiones an die Pforte willig zu zahlen. Zu Chozim arbeiten noch täglich auff 2500. mann an den Fortificationen/und hat der Bassa daselbst etliche 1000. Fuß Eysen verfertigen lassen/ so sind auch allda abermahl 200. wagens mit Proviant und munition eingekommen.

Warschau/ vom 2. Augusti. Ohngeachtet man von der Ottomannischen Pforte noch stets flattiret wird/ daß sich hiesige Crone keiner Ruptur zubefürchten hätte/ so läst dennoch der Cron-Feld-Herr die Fahnen zusammen rücken/ welche zu mehrer Sicherheit in der Gegend Caminieck campiren sollen. Imgleichen ist die Ritterschafft zum zweytenmahl erinnert worden/ sich zum Auffsitz parat zu halten/ um sich deren auff den benöthigten Fall bedienen zu können/ absonderlich/ da sich die Budziakisch- und Crimmische Tartarn conjungiren/ und man also besorget/ daß sie mit gesamter Hand in Pohlen einfallen dürfften/ massen sie gegen hiesige Nation wegen der von denen Pohlnischen Fahnen beym Tartarischen Einfall geleisteten Resistence/ sehr verbittert seynd/ mithin solches zu rächen/ bedrohet haben/ allein/ wie man vernimmt/ so hat der Groß-Sultan dem Tartarhan anbefehlen lassen die Cron Pohlen unmolestirt zu lassen so auch bereits so viel effectuiret/ daß sie damit schon einige Zeit inne gehalten/ wie lange aber solches dauren möchte/ stehet zu erwarten. Ihro Czaarische Majest haben an Ihro Majest unsern König geschrieben/ daß sie dem Herrn Cron-Regenten Hn Dunin/ als Ambassageur nach Moscau/ nicht geneigt wären/ folglich ihm nicht annehmen doch hören/ sondern einen andern an sich expedirt haben wolten.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 29. Julii. Am Sonntag/ als am Fest St. Anna/ ist zwar der Nahmens Tag Ihrer beyderseits Majest. der verwittibten Königin in Spanien/ und der regierenden Königin in Portugal eingefallen/ die gewöhnliche Galla aber gleichwie jüngstens aus gewissen Ursachen bis auff künfftigen 15. Aug als Maria Himmelfahrt verschoben worden. Den 23. Aug. ist in der Käyserl. Pfarrkirche/ bey St. Michael ein Fest tag zu Verehrung des Heil. Johannis Nepomuceni/ Beschützers der Ehre mit einem Amt/ welches unter e iner fürtrefflichen music und 4 Chöre Trompeten und Paucken gehalten/ Nachmittags aber mit einer musicalischen Litaney in Beyseyn einer ungemeinen menge hoher und niedern Standes Personen begangen worden.

Franckfurth/ vom 6 Augusti. Nachdeme der Fürst von Fürstenberg/ um seine Dimission wegen des Cammer-Richters Amt zu Wetzlar beym Käyser angestanden/ auch solche erhalten/ als kommt im Vorschlag/ daß dem Herrn Grafen von Hohenlohe Bartenstein/ oder dem Fürsten von Hohenzollern solche Stelle wol auffgetragen werden dörffte. Verschiedenen Evangelischen Hn Gesandten zu Regenspurg/ soll von ihren Höfen nunmehro Instruction über der Hn. Catholischen letztere Erklährung eingelauffen/ und selbige angewiesen seyn/ dahin anzutragen/ damit gleich zu Anfang der Punctus Juris Reformandi vorgenommen/ und erörtert werden möchte/ weiln das meiste hierauff ankäme und die meiste Gravamina ihren Uhrsprung davon hatten/ wie weit nun die Hn. Catholischen sich hierunter fügen/ und mit denen Evangelischen vergleichen werden/ stehet zu erwarten. Am Sonnabend ist der Hochfürstl. Braunschweigische

Hochfürstl. Wolffenbüttelsche Resident/Hr. Göttgen von Adlersberg/hier mit Tode abgangen/und gestern zur Erden bestättiget worden.

Berlin/vom 6. Augusti. Vor einigen Tagen solte allhier ein Soldat aufgehangen werden/ welcher jüngstens die Fahne bestohlen/ward aber pardoniret/ und zu 30. mahligen Gassen-Lauffen und 2. jähriger Festungs-Arrest condemniret. So arribirten auch allhier der Schwedische Abgesandte Herr Graff von Bielke von Wien mit seiner Frau Gemahlin / selbiger gehet nach Stockholm/wird aber etliche Tage hier ausruhen. Einige vornehme Herren aus Oesterreich sind als Passagiers hier angekommen / welche gestern ihre Auffwartung bey Hofe machten.

Berlin / vom 9. August. Heute sind Se. Excell. der Hr. Graf von Schwerin aus Preussen von dero Güter allhier angekommen. Morgen geschiehet die Huldigung Sr. Königl. Majestät / zu Stettin / und wird alsdann eine grosse silberne Müntze / mit des Königs Bildniß / unter dem Volck ausgestreuet werden / zu gleicher Zeit sollen auch die dortigen Regimenter paradiren / und von Sr. Königl. Majest. in hohen Augenschein genommen werden. Der verstorbene General-Major Brion ist dieser Tagen Standes mäßig zur Abend Zeit beerdiget worden; Selbiger hat fast 3 Jahr an einer Gemühts-Kranckheit laboriret / und keine Dienste mehr verrichten können; Ob er aber zu seiner Verlassenschaft noch einige Anverwandten in Franckreich habe/kan man nicht wissen.

Aus dem Hollsteinischen vom 11. Aug. Von Gottorff vernimmt man/ daß Ihro Königl. Majestät zu Dännemarck noch in Zeit von 8. Tagen nicht alldort erwartet würden/weiln dieselben in Jütland noch mit Munsterung dortiger Trouppen beschäfftiget wären. Zu Copenhagen hatte man dieser Tagen ein Königl. Placat publiciren lassen / vermöge dessen/ Ihro Majestät die Königin den Perlen-Fang in Norwegen übergetragen worden / und zwar auf denselben Fuß/als es die Gottseel. Königin gehabt. Der jenige Officier/ wovon man jüngsthin gemeldet / wie

er

er in einem Duell tödlich bleßiret worden / finge an sich ziemlich wieder zubessern / so daß man auch an seiner Genesung nicht zweiffelte. Der Herr General Major Budde / stunde in procinctu mit seiner Gemahlin zu Lande nach Norwegen zu retourniren. Sonsten hatte man mit Briefen von der Königlichen Suite aus Coldingen die Nachricht erhalten / daß die Königl. Herrschafften weiter nach Jütland hinein gegangen und glaubte man nicht / daß sie vor den 21ten dieses auf Gottorff eintreffen würden.

Nieder-Elbe vom 12. Aug. Aus dem Mindischen will man Nachricht haben / daß Se. Königl. Majest. von Preussen den Thum zu Minden aufs neue solten haben sperren lassen / welches die Ursache / daß es mit Chur-Pfaltz wegen der völligen Restitution derer Evangelischen in dessen Lande zu keinen Endzweck gelangen wolte / massen der Churfürst noch immer neue Obstacula hervor suchte. Ihro Hochgräfliche Excellenz der Herr Graf von Larwig werden mit dero Frau Gemahlin täglich aus dem Ütener Bade alhier erwartet / und so ferner eine Tour nach Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck nach Jütland / oder wan dieselben schon in Holstein angelanget seyn / nacher Gottorff thun. Aus Schweden melden zwar dieverse Briefe / daß der Friede zwischen Moscau und selbiger Crohne geschlossen / die Präliminaria aber zu Stockholm / noch sehr cachiret würden. Ihro Königl. Majest. von Schweden / welche nunmehro völlig restituiret wären / würden in Bereitschafft von Carlsberg nacher Stockholm zu retourniren / um allda über einige Regimenter die Revue zu halten.

FRANCKREICH.

Paris / vom 4 Aug. Verwichenen Donnerstag ward der König / in der Messe seyend / von einer schweren Colique / und des Abends mit einem starcken Fieber befallen; welche Kranckheit sich des Freytags so verschlimmert / daß man Se. Maj. in den Arm. Nachmittags um 4 Uhr aber / wie auch um Mitter-

nacht

nacht / in dem Fuß zur Ader lassen muste; Sonnabends gab man deroselben einige Medicamente / und weilen solche keinen Effect thaten / so war der Hof deswegen sehr consterniret / bis man entlich desselben Tages / Se. Majestät / auf Anrahten derer Medicorum die Emetique gab / welche dann einen so guten Effect thate / daß der König folgenden Abend geruhig schlieffe. Gestern war die Kranckheit wieder ziemlich geringer / und ob man Se. Maj. nunmehro gleich ausser Gefahr achtet / so werden dennoch in unser Haupt-Kirchen publique Gebehte gehalten / und man hat den Sarg der Heil. Genobe eröffnet / um von dem Himmel die völlige Restitution unsers jungen Monarchen zu erbitten. Der Hertzog von Orleans hat sich beständig in des Königs Cammer befunden / bis man Se. Maj. ausser Gefahr hielte. Vorgestern reisete der Türckische Ambassadeur von hier nach der See Küste / soll aber en passant zu Fontaineblau von den Grafen von Thoulouse prächtig regaliret / und mit einer grossen Hirsch-Jacht divertiret werden. Die Declaration so der Ambassadeur einer vornehmen Puissance / neulich gegen unsere Ministers gethan / möchte die Eröffnung derer Friedens-Tractaten zu Cambray noch wol viel länger trainiren / als man hier vermeynet hat / und man wil / daß die Spanischen Plenipotentiarien / welche sich schon lange zu Cambray befunden haben / in kurtzen eine Tour nach dieser Stadt thun werden. Es ist unglaublich / was Mühe und Desordre die viele kupfferne Müntze unter denen Handels-Leuten verursachet / welche unter grosse Straffe gezwungen sind / das Geld für ihre Waaren anzunehmen.

Arles / vom 20. Jul. Die Pest beginnet hier einiger massen nachzulassen / indem den 12ten dieses / kein Mensch gestorben / jedoch unterschiedliche befallen sind. Die Ursache des grossen Sterbens / so man hier gehabt / da 600 Menschen in 3. Tagen hingerissen worden / wird zum Theil einen scharffen Nord-Wind / der damals wehete / zugeschrieben. Man versichert / daß

bis

bis itzo schon über 6000 Menschen in dieser Stadt gestorben. Zu la Canourgue sterben täglich 8 bis 9 Personen / so daß es allda auch noch nicht völlig aufgehalten ; Zu Aix und Toulon aber vermeynet man bald von dieser Plage befreyet zu seyn.

Aix / vom 18 Jul. Die Zeitung von Marseile sind betrübt / 2. gantze Häuser sind durch die ansteckende Kranckheit fast gantz ausgestorben / und täglich sterben annoch etl. / so daß man dieses / als eine Sort v. Einstürtzung anmercket / welches bemeldte Stadt gäntzlich ruiniren durffte / dafern die Kranckheit alda fortgehet. Arles ist völlig verwüst / gleich wie Toulon / woselbst 14211. Personen biß den letzsten Junii gestorben seyn.

SCHWEITZ.

Basel / vom 28 Julii Der Hoff von Turin will die aus dem Mayländischen nach dieser Länder reisende Personen nicht paßiren lassen / sondern sollen Quarantine halten / auch sind die Gräntzen von Nizza mit mehrer mannschafft besetzet worden / damit die Passages desto besser können bewahret werden / weil die Seuche sich in Provence ausbreitet / und allbereit jenseit die Revier paßiret sey. auch debitirt man hier / daß sie in Languedoc durchgedrungen / wiewohl solches von der andern Seite geläuanet wird. Zu Toulon hoffte man daß wegen des daselbst anhaltenden mangels an Lebensmitteln / insonderheit der Theurung von Brod / derselben ehestens ein wenig würde geholffen werden / indem der Frantzösische Hoff unter dem Titul einer Leihung 100000. Livres an Geld / 60000. an Korn / und eben so viel an Ochsen und anderm Vieh ihnen geben wolte.

Ein anders / vom 31. Julii. Der Cardinal Alberoni / dessen Sachen zu Rom nach Wunsch gehen sollen / wird in kurtzen zu Parma erwartet ; Ob er aber wegen Verhebrathung einer Nichte des Pabstes / oder sonst etwas dorten zu verrichten habe / kan man eigentlich nicht wissen. Indessen empfänget der Parmesanische Hof dann und wann Expressen von Madrit und spediret solche wieder zurück.

ITALIEN.

Turin vom 22. Jul. Briefe aus Toulon geben daß zwar die Anzahl der Todten in selbiger Stadt abgenommen / es sey aber solches nicht deßwegen geschehen / daß die Kranckheiten nicht mehr so hefftig wären / sondern weil die Zahl der Menschen geringer worden / und mit Gesunden und Krancken kaum 5000 mehr ausmachten. Indessen wären täglich noch über 70. gestorben / und die Kranckheiten so hefftig / daß die meisten

sten den andern und dritten Tag/nachdem sie kranck würden/crepirten. In dem Hospital de la Charitte wären noch 500. Krancke/und weil täglich neue Häuser inficiret würden/so hätte der Magistrat wenig Hoffnung/daß die Stadt zu reinigen sey/ theils wegen der vielen Krancken/theils weils sich viele weigerten/ ins Hospithal zu gehen.

Mayland vom 16 Julii. Mit denen Kranckheiten in Franckreich stehet es noch schlecht da die Seuche die Rhone paßiret/fürchtet man/selbige möchte sich weiter ausbreiten/sie ziehet sich Nordwest aber GOtt sey Danck gar nicht Süd Ost nach Nord Ostwerts/und solcher gestallt gar nicht nach Italien dahero gantz ungegründt/ und wider die warheit in einigen auswärtigen Zeitungen gemeldet worden/daß sich allhier viele unvermuthliche Sterbfälle eräugneten und man also nicht anders urtheilen kan als daß sie von jemand ausgestreuet worden in der Absicht/ um diesen Staat nur verdächtig zu machen/ das man 40. Todte in einem monaht zehlet/ ist nichts auffer ordentliches/ dann es sterben in dieser grossen Stadt innerhalb solcher Zeit öffters wohl noch mehr. Der alte Graf Borro ist Stadt und Landkündiger massen etliche monaht kranck danieder gelegen und dadurch endlich entkräfftet worden nebst dem sind noch wohl 3. a 4. andere von GOttes Hand gerühret/ und vom Schlag getroffen/ bis dato aber ist noch keiner an einer verdächtigen Kranckheit gestorben.

PORTUGAL.

Lissabon vom 8. Julii. Zu dem bevorstehenden Stier-Gefechte / welches ordentlich zu Ausgang des Septembers allhier pfleget gehalten zu werden / wiewohl die eigentliche Zeit noch nicht bestimmet ist/hat man auf dem Platz vor dem Königlichen Pallast einen Mast aufgerichtet / allwo die Zimmerleute auch die Sitz-Plätze zu verfertigen schon angefangen/und sollen 24000. Gülden/die Unkosten gut zu machen/vor den Grund bezahlet werden.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 7. Aug. Der durch einen Engelländer nach Wien gebrachte Entwurff einer Indianischen Compagnie/soll dem Vernehmen nach/nur zum Theil angenommen und zur näheren Untersuchung dem Marquis de Prie anheim gestellet seyn welcher denselben/weil er ohne sein Vorwissen übersandt worden/ wol verwerffen dürffte. D. S. Sogleich vernimmt man mit einem Expressen/daß der König von Franckreich sich wiederum in guter Gesundheit befinde.

HOLLAND.

Haag/vom 8. Augusti. Der vornehmste Punct worüber die Staaten von Holland/welche anhero beschrieben worden deliberiren solten/ist wegen der Differentz zwischen Ihro Kayserl. Majest. und dieser Republiq da die Sentiments derer Deputirte der Städte dieser Provintz sehr unter-

unterschieden sind/ indem die meisten begehren/daß man vermittelst einer Negotiation sich mit dem Kayser vergleichen müste/ die andere aber wollen/daß die Ehre/Reputation und Authorität dieser Republiq müsse manteniret werden. Der Herr Resident dieses Staats zu Brüssel benachrichtiget/daß der Marquis de Prie die Kayserliche Befehle zum Nachtheil der Negotie derer Unterthanen dieses Staats nach aller Rigueur exequirte auch wäre wenig Apparentz/daß die in dem vorigen Kriege zur Nothdurfft derer Spanischen Niederlanden unter der Guarantie von Ihro Hochmög. hier zulande negotiirte Gelder würden eingelöset/ oder einige Interesse davon bezahlet werden/bis zuvor dem Kayser wegen des seiner Flagge vermeintlich gethanen Affronts/ Satisfaction geschehen/und der Schade/ so wohl derer beyden von der West-Indischen Compagnie Kreutzern auff der Küste von Guinea genommenen Schiffe/ als des hier zulande confiscirten Schiffs Flandern/der insgesammt auff 3. Tonnen Goldes ästimiret wird/ vergütet worden. Man hat zwar getrachtet/die Directeurs der West-Indischen Compagnie zu bewegen/ daß sie den Schaden erstbemeldter beyden Schiffe prorato ihres Werths vergüteten/doch bis dato verweigern sie es/ und sind einige ihrer Deputirten per Posta von Amsterdam hieher gekommen sowohl desfalls/Vorstellung/wie auch Ansuchung zu thun / daß sie wegen der Revoeirung der letzten Einzeichnung und der Cession oder Kauff einiger in America liegenden und particulieren zugehörigen Colonien mögen von Ihro Hochmög. authorisirt werden/ehe sie den Kauff-Contract machen/weil es considerable Summen betrifft/und viele der Haupt-Interessenten diesem Kauff sich widersetzen. Weil der Marquis de Prie neulichst geklaget/daß der Staat in denen Barriere Städten die stipulirte Anzahl Trouppen nicht hielte/sondern mehr dann ein Drittel dran fehlete/und vermeldet/daß der Kayser nach Proportion dieses drittentheils von denen 500000. Rthlr. welche dem Staat jährlich an Subsidien bezahlet werden müssen/abziehen würde/so haben die Staaten auff die Bedrohung Acht gehabt/ und damit sie wegen einen so wichtigen Articul keine Verdrießlichkeiten haben mögen/wollen sie solche mesures nehmen und viel lieber mehr dann die angesetzte Zahl ist/ dahin senden und unterhalten. Es werden auch die Deputirte derer respective Admiralitäten allhier erwartet/wegen dem Bauen dreyer Kriegs-Schiffe zum Dienst des Czaars/worüber der Schwedische Resident geklaget hat/Rapport zu thun. Von Camerich melden einige Briefe/daß sowohl der Königl. Spanische Ambassadeur Marquis Bereti Landi/ als auch der Graff von St. Contest/ Frantzösis. Plenipotentiarius ehestens von dannen reisen würden/ und zwar der erste nach Italien/um an den Hoff von Parma eine dem Kayserl. Interesse entgegen seynde wichtige Commission abzustatten/der andere aber nach Paris/allwo er eine hohe Charge bekommen würde/ folglich die Einwohner dieser Stadt zweiffelten/ daß vom Friedens-Congreß etwas werden würde/um so vielmehr/weil ein Gerücht daselbst ginge/ daß im Anfang vorigen monahts zu Paris/eine besondere Allianz zwischen Franckreich/Engelland und Spanien geschlossen worden ; Die Kayserl. Ministri sollen auch sowohl zu London als zu Paris sich sehr beschweret haben/ daß ihnen wegen dem zu Madrit geschlossenen nichtes communiciret worden/wogegen man aber vorgeschützet/daß es nur Commercien sachen gewesen. Die General-Staaten haben von Constantinopel Schreiben erhalten woraus erhellet/daß die Algierer den Sultan nicht vor ihren Herrn erkennen/noch ihm gehorchen/als nur wenn es ihnen guth deucht/diese Barbaren sollen jetzo sehr trotzig und so mächtig seyn/daß fals man nicht bald andere Verfügung macht/dieselben sich eine Independante Souverainité prosuriren werden.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 66

Montag/ den 18. AUGUSTI.

TURCKEY.

Constantinopel/ vom 17. Junii.

Nachdem der Czaarische Minister die Ratification über den erneuerten Tractat mit der Ottomannischen Pforte von seinem Hofe empfangen/ so hat derselbe solche dieser Tagen dem grossen Herrn überliefert/ und wird heute bey dem Groß-Vezier Audience haben.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 30. Julii. Der König befindet sich sehr wohl/und lässet sich öffters sehen. Vorgestern ist der Königliche Dänische Gesandter/Hr. von Perckentien/ hier angekommen. Der Holländische Resident Hr Rumpff/ hat wiederum ein Memorial wegen der Zoll affaire von Riga an den König überliefert. Die Post-Jachten/zwischen Abo und dieser Stadt/sind solchergestalt regulieret/ daß diejenigen so mit Rudern versehen/alle 24. Stunden von denen Scheeren zu Abo seyn können. Die Rußische Proposition/wegen einer off- und defensiven Alliance/ zusamt deren Prätension der Gräntzen diesseits Wyburg zu mehrer Bequemlichkeit des Lehr-Handels/scheinet die Friedens-Handlung etwas zu traniren; doch in diesem moment arriviret ein Expresser von Nostadt/ welcher importante Depeches haben muß / indem die Stände sogleich darüber zusammen gekommen; Man sagt / daß derselbe die Schliessung derer Präliminair-Puncten mitgebracht / und daß der Hertzog von Hollstein/ dem Verlangen derer Schwedschen Plenipotentiarien zufolge/excludiret seyn solte.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/vom 9. August. Man brachte die abgewichene Woche 2. Matroosen alhie ein/welche beschuldiget werden/ wider ihren Schiffer revoltiret/und ihn über Boord geworffen zu haben/um sich seines Geldes zu bemächtigen/ sie defendiren sich/ und sagen/daß der Schiffer par hazard in die See gefallen wäre und daß er kein Geld hätte. Das ärgeste für sie ist daß auf demselben Schiff ein kleiner Jung gewesen/welchen diese Matroosen auch über Boord zu werffen gedrohet hatten/würden auch

solches

solches bewerckstelliget haben/wann er ihnen nicht versprochen hätte/still zu schweigen/und von dem paßierten nichts zu offenbahren; und um ihn dazu desto besser zu engagiren/hatten sie ihm 20. Rthlr. gegeben. Dieser Jung/welcher die Sache offenbahret hat/deponiret gegen sie. Man lässet sie starck bewahren/und man wird sehen/ was das Gericht selbigen zu erkennen werde. Monsr. Mont/Jagt-Juncker/Sohn des Brigadiers dieses Nahmens soll den Sohn des General Lieut. Bosset in einem Duel der Gegend Nesled erstochen haben.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 18. Jul. Vor einigen Tagen tractirte der Hertzog von Hollstein verschiedene Sr. Czaarische Majest. Generals samt seinen eigenen Geheimen Räthen und etliche auswärtige Ministri. Den 13. arrivirte hier ein Expresser von unsere Plenipotentiarien zu Nystadt/ allein von dessen Mitbringen wird nichts gehöret als daß der Friede sehr nahe sey. Den 15 reisete der Czaar nach Petershoff wohin die Czaarin den 16. folgete. Se. Majest. sind Vorhabens sich zu Cronschlot auff der Flotte zu divertiren/gegen welche Zeit der Hertzog von Hollstein und die ministri sich auch dahin begeben werden. Vor einigen Tagen starb allhier nach 5 tägiger Kranckheit der hochwolgebohrne Hr. Hermann von Bevern/ Vice-Präsident des hohen Reichs-Collegii und hochverdienter Liefländischer Land-Rath welche Dignität derselbe 4 Jahr mit grossem Ruhm/ sowol zu Sr. Majest. des Czaaren/als eines jeden Unterthanen Vergnügen verwaltet hat. Nach seinem Tode/ da der Cörper in Ihr. Czaarisch. Majest. hohen Gegenwart geöffnet worden/ hat man in der einen Nieren einen Stein/in der Grösse eines kleinen Hüner-Eyes/in der andern aber bey hundert Stück dergleichen Steine in Grösse einer Türckischen Bohne/zu jedermans Verwunderung gefunden.

POHLEN.

Caminieck/vom 17. Julii. Den 24. huius wird hier der Land-Tag gehalten werden/um auf denselben wegen der Gräntzen und Vestungen einen Schluß zu fassen/wie man selbige in Defensions-Stand setzen/und sowohl mit Mund als Kriegs-Munition versehen solle. Die Türcken continuiren noch mit befestigen der Fortification von Chotim/ allwo auch die äusersten Thore bewachet werden/so daß keiner ohne vorher gegangener meldung hinein gelassen wird / welches bis dahero noch nicht da gehalten worden.

Lemberg / vom 23. Julii. In unserer Schantze zur heil. Dreyfaltigkeit ist jüngstens der Wall bey dem Lembergischen Thore eingefallen.

Brzezany/vom 23. Julii. In Constantinopel seynd die Victualien sehr theuer/so daß man daselbst vor ein Auge oder Türckisches Pfund Fleisch 2. fl. geben müste. Man hätte deshalben von Kilia 60. Fahrzeugen mit Victualien beladen nach Constantinopel gebracht/und sollen noch andere 60. nach Kilian abgehen/um alda aus dem angelangten Magazin Fleisch/Brodt/und andere Lebensmittel nach gedachtem Constantinopel zu bringen. Diese Theurung hätte eben denen Türcken Gelegenheit gegeben/das von denen Pohlen auffgekaufte Vieh einzubehalten/und weiter hin keines an dieselbe zu verhandeln/zumahl sich auch die Pforte in Ansehung gewisser Anzahl Viehes anheischich gemacht/Ihro Kayserl. Majest. ür das baare Geld zu liefern. Desgleichen habe auch die Pforte denen Fischern/am schwartzen Meer und allen andern Flüssen gebiethen lassen/ sie solten sich nicht unterstehen/einige Arten von grossen Fischen an die

Pohlen

Pohlen und Wallachen zu verhandeln / sondern selbige vielmehr auff der Donau denen nohtleidenden Plätzen zu führen. Ins Budziackische wären auch einige Türcken angekommen/um allda etliche hundert Pferde/ a 14 biß 15 Löwen-Tahler / zu kauffen/ und nach Constantinopel bringen zu lassen.

Warschau/vom 1 Augusti. Der allhier subsistirende Rußische Secretarius/berichtet uns/daß das Friedens-Negotium zu Nystadt in Finnland gäntzlich abrumpiret sey/weswegen auch beyderseits Gevollmächtigten aus einander gegangen wären.

DEUTSCHLAND.

Wien/von 2. August. Den Nordischen Frieden will man alhier nunmehr so gut als richtig zwar halten / jedoch verlautet/daß der Czaar nur einen Theil von Finland mit dem ohnlängst abgebrandten Abo der Cron Schweden restituiren/an statt der übrigen Länder aber eine Summe Geldes von drey millionen bezahlen werde. Der zwischen Spanien/ Franckreich und Engelland errichtete neue Commercien Tractat ist Ursach daß Ihro Kayserl. Majestät allergnädigst resolvirt haben/Dero Geheimen Raht/Grafen Conrad von Stahrenberg wieder nacher Engelland abzuschicken/um Ihrer Kayserl. Majest. Interesse zu observiren.

Stettin/ den 12 Augusti. Welche Feder ist vermögend/diejenige grosse Gnade womit Se. Königliche Majest. in Preussen ꝛc. Unser allergnädigster König und Herr ꝛc. uns eine Zeither bedrängte/jedoch getreue Unterthanen beehret/ nach Ihrer höchsten Würde zu exprimiren/ dann/ nachdem allerhöchstgedachte Se. Königl. Majest. am verwichenen Sonnabend des Herrn Marggrafen Christian Ludewigs Königl. Hoheit Regiment die Revue paßiren lassen und selbiges in ihren Exercitiis nach Vergnügen befunden hat es Deroselben allergnädigst gefallen / hiesiger löblichen Kauffmannschafft die noch niemahlen gehabte besondere Gnade zu erweisen/daß Sie in Gesellschafft der Herren Marggrafen Königl. Hoheiten und der anwesenden Generalität deren solennen Exercitiis in Abschiessung des Vogels nicht nur biß Abend dero Kön. Gegenwart gegönnet/ sondern auch selbst mit Schiessen sich dabey divertiret. Folgenden Sonntag wurde der Actus der allgemeinen Erbhuldigung vorgenommen da dann allerhöchstgedachte Se. Kön. Maj. sich nach der St. Marien-Kirchen erhuben/ und die Predigt/welche der General-Superint. Doct. Hr Volhagen über diesen Text/aus der 1. Epistel Petri 2. Vers 17. Fürchtet GOTT/ ehret den König/ hielte/mit besonderer Devotion anhörten. Als nun die Predigt geschlossen / und hierauff des Ober-Präsidenten von Masow Excellence die Anrede gethan / geschahe die Huldigung mit gewöhnlichen Ceremonien unter Trompeten und Paucken-Schall / wie auch 3. mahliger Abfeurung der Canonen von denen Wällen/allerhöchstgedachte Seine Königliche Majestät begaben sich nachhero auffm Schloß-Platz / und es wurde der Eyd auch von der daselbst stehenden Bürgerschafft abgeleget / mithin eine Gedächtniß-Müntze ausgeworffen / allein ehe dieses alles noch geschehen konte / hörete man bereits ein frohes Vivat / von der versammleten Bürgerschafft erschallen / so gar/daß einer dem andern es zuvor zu thun sich bemühet/ ja es wurden zu Bezeugung ihrer Devotion gegen Ihro Königliche Majestät alle Mittel hervor gekehret/wie dann unter andern nicht nur allerhand Inventieuse Illuminationes des Abends zu sehen waren/sondern es wurden auch etliche 30. Canons auf denen Schiffen/die zum Zeichen der Freu-

de in ihren Flaggen schwartze Adler führten/bis gegen Mitternacht unaufhörlich abgefeuert. Alle Deputati wurden magnifique tractiret/und es haben Ihro Königl. Majest. hiesige Bürgerschafft auch abermahl mit Wein regaliret. Vorgestern und gestern sind die noch übrige 2. Regimenter gemustert worden/und ob zwar allerhöchstgedachte Ihro Königl. Majestät uns den Glantz dero Königl. Gegenwart durch dero heutige Abreise entzogen/auch dero Tour über Wollin/Wiedom ꝛc. dergestalt eingerichtet haben daß sie künfftigen Sonnabend schon in Berlin seyn wollen/so klinget doch gleichsam in denen Hertzen aller Dero getreuen Unterthanen ein beständiges Vivat nach dem andern/und unsere Treue wird mit derselben verbunden/wird nicht eher als mit dem Tode aufhören.

Aus dem Holsteinischen / vom 14. August. Die Nachrichten so man in diesem Lande aus Schweden erhalten/betreffen mehrentheils den zwischen Schweden und dem Czaarn auffm Point stehenden geschlossenen Frieden / wovon die Präliminaria annoch Schwedischer Seits dergestalt geheim gehalten würden / daß davon auch bißher nicht das geringste zu vernehmen stünde/welches hauptsächlich wohl die Ursache seyn wird/daß noch einige Mißhelligkeiten so wol wegen der Gräntz Scheidung als der Stadt Helsingoes/so an dem Czaarn gleichfals abgetreten werden dürffte/auf dem Congreß zu Nyskadt abzuthun / als wovon man einen baldigen Endzweck sich Schwedischer Seit promittirte. Zufolge denen Copenhagner Briefen unterm 9ten hujus/ware der Schwedische Envoye und General Major Herr von Adlerfeld an seiner vorgehabten Reise nach Gottorff/wohin er bereits aufgebrochen gewesen / durch einen erhaltenen Expressen von seinem Hofe / verhindert; dessen Mitbringen aber man noch nicht hätte erfahren können. Das Schloß Rosenburg wurde anitzo mit aller Macht meubliret/weiln die Königl. Herrschafft bey dero Retour so lange auf selbigen Schlosse residiren wolten / biß die neuen Gemächer auf dem Königl. Residentz-Schlosse fertig und vollenkommen ausgetrucknet seyn würden; Unterdessen hatte man daselbst mit letzterer Post Briefe von der Königl. Suite aus Colding erhalten / welche meldeten/daß Ihro Königl. Maj. zu Dännemarck nebst der übrigen Königl. Herrschafft bey Abgang der Post von dannen nach Clausholm gegangen / und glaubte man/daß mit dero Reise von einer

Stadt

Stadt zur andern wohl noch 14. Tage verstreichen dürfften / weswegen man nicht gewiß wissen könte/wie bald Ihro Königl. Majest. auf Gottorff eintreffen würden. Ihro Hoheiten Hoheiten Printz Carl und die Printzeßin Sophia Hedewig befänden sich noch auf Wemmeltofft/woselbst Ih. Excell. der Herr geheimbte Rath von Hollstein / bey ihrer Reise nach Hollstein eingesprochen/und sich daselbst einige Tage aufgehalten. Am 8. huj. ist zu gedachten Copenhagen die Auction derer Ost-Indis. Waaren auff dasiger Börse zum Ende gekommen / und wären sothane Waaren höher im Preise gestiegen/als man sich anfangs vorgestellet hätte. Sonsten wären auf dortiger Rheede ein groß Theil Schiffe aus der Oost und Nor-See angelanget, welche alle mit diversen Sorten an Provisiones für dortiger Stadt beladen/und fingen nach und nach an in den Hafen einzulegen/und ihre Waaren zu debarquiren / welches den ziemlich gestiegenen Preiß um ein grosses leichter machen würde. Aus Süder-Dittmarschen hatte man in diesen Landen Nachricht/ daß dortige Teich-Arbeit mit einem erwünschten Succeß von statten ginge / und war man Sr. Excellentz dem Hrn. General von Scholten alda ehester Tagen wieder aus Dännemarck erwartend. Dreßdener Briefen vom 8 dieses geben/daß vorigen tages als Donnerstags die Vermählung Ih. Kön. Hoheit des Cron-Printzens von Dännemarck mit Ihro Durchl. der Printzeßin von Brandenburg Culmbach/ zum Pretsch vollzogen worden. Die Copulation dieses Königl. Paares/ist von dem Herrn Doct. Pipping Königl. Ober-Hof-Predigers verrichtet worden.

Nieder-Elbe vom 15. August. Die letztern Stockholmer Briefe halten noch nichts sonderliches von dem geschlossenen Frieden in sich / weshalben noch viele solchen vor ungewiß halten wollen. Ihro Königl. Majestät von Schweden hielten anitzo über verschiedene Regimenter Munsterung. Der Herr General Lieut. Trautvetter war von dannen nacher Pommer abgereiset

gereiset. Wie aus Petersburg berichtet wird divertir-
ten sich Ihro Czaarische Majestät nebst Ihro Königl.
liche Hoheit dem Hertzogen von Hollstein Gottorff
öffters auf dem Reva-Strohm/ und würden dann un-
wann Assem blees und Ballen bey Ihro Majestät der
Czaarin gehalten/ und man wolte/ daß in kurtzen wege
der offtgedachten Mariage / so auf einen guten Fuß
stünde / etwas zuverläßiges zu melden seyn dürffte.

FRANCKREICH.

Paris / vom 4 Augusti. Heute Abend um 11.
Uhr begegnete einem Rittmeister / nebst 4 Mann von
der Garde in der Gassen von St. Roc ein Türck/ wel-
cher mit dem Rittmeister Streit bekam und Handge-
mein ward/ als nun der Türck den Officier mit einem
Stock / worau ein Hacken war / an der Hand gefähr-
lich bleßirte / fielen die Gardes ihn an / nahmen ihn ge-
fangen / und führten ihn zu einem Commissario / wel-
cher ihn nach dem Chatelet senden wolte / als aber der-
selbe anzeigte / wer er wäre / und / nachdem die Per-
sohn von welcher er sagte / daß ihn in selbiger Kleidung
kandte / hergeruffen worden / man befand / daß es
alse wäre / ward er loßgelassen / man weiß nicht/ was
er vor Ursachen gehabt / sich also zu verkleiden. Den
26 pass. ist der Ramadan oder der Türcken Fasten geen-
digt / worüber des Türckischen Ambassadeurs Gesinde
in ihren Zimmern Freuden-Feuer gemacht / und 3 A-
bend nach einander Feuer Pfeile angezündet. Sein
Sohn / welcher alles was er nur konte that / damit
er hier verbleiben möchte / ist gantz betrübt von hier
gereiset. Dieses Ambassadeurs Suite bestehet aus
mehr dann 200 Pferde / sowohl vor die Kutschen als
Wagen / und die Ballen derer Wahren / welche er
mit sich genommen / sollen mehr dann 100000 Pfund
wägen.

Paris / vom 8 Augusti. Der König befindet
sich Gottlob wiederum völlig gesund / worüber man ü-
beraus frölich ist. Se. Majest. hat den 4 dieses dem
Cardinal die Noailles Ertz-Bischoffen dieser Stadt
nachfolgenden Brief geschrieben. Herr

Herr Vetter.

Ich habe so eben ein neues Zeichen der Göttlichen Beschirmung bey meiner kurtzen doch gefährlichen Kranckheit aus welcher der Allmächtige mich gerettet hat / empfangen. Bey dieser Begebenheit habe ich seine Macht und seine Gütigkeit gekostet / sowohl ein als das andere nöthiget mich / meine Unterwerffung wie auch meine Danckbarkeit desfals zu bezeichen. Durch eine demüthige Dansagung muß ich diese rechtmässige Pflichten abstatten / weil ich nun die lieblichen Liebes-Bezeigung meiner Unterthanen geprüfet habe / versichern mich dieselbe / daß sie meine Meinung eyferigst secundiren werden / deshalben schreibe ich an euch diesen Brief mit Genehmhaltung meines Oheims / des Hertzogs von Orleans Regenten / euch zu vermelden / daß ihr in der Haupt-Kirchen meiner wehrten Stadt Paris sollet das Te Deum singen lassen / auff den Tag und der Stunde / welche der Ober-Ceremonienmeister euch meinetwegen sagen wird ꝛc. Zufolge dieser Ordre wurde ehegestern in unserer Haupt-Kirchen im Beyseyn aller Grossen des Hofes wie auch der Collegien von obbemeldten Cardinal das Te Deum gesungen / den Allerhöchsten wegen des Königs Rekonvalescentz zu dancken. Der Hertzog von Charres hatte vor einen Tagen auch ein Anstoß vom Fieber / nachdem er aber sich zu Ader ließ / ist er völlig genesen. Unser Hoff ist in voller Bewegung wegen einiger Cantons in der Schweitz / weil sie nicht nur die Communication mit Provence / sondern auch dem Dauphine und Lionischen verbothen haben / da doch an diesen letztgemeldten Gegenden nicht die allergeringste Seuche verspüret wird / solchlich zu vermuthen / daß der Hertzog Regent mit der Zeit seine Meinung und Nisbergnügen desfals bezeigen werde. Man kan nicht recht in Erfahrung bringen / ob die jenigen wichtige Vorstellungen / welche die Ministri der Höfe sowohl von Florentz als auch Parma gethan haben / von unsern Hofe approbirt worden oder nicht / nur weiß man / daß wegen dieser Sache ein Expresser nach Madrit gesandt worden.

ER.

ENGELLAND.

Londen/vom 5. Augusti. Es laufft anjetzo ein Gerücht/daß Mylord Harcourt ein ansehnliches Ampt bekommen werde und daß der Graf von Burlington zum Hertzog/und der Ritter George Bing zum Graf von Torrington erhoben werden sollen. Der Graf von Peterborroug machet sich fertig/ wiederum eine ausländische Reise zu thun. Vor etlichen Tagen kam Ordre/6. missethäter zu Tyburn mit dem Tod abzustrafen. Der Laquey von madame Harley/welcher den Lord Carteret zu schlagen gedrauet hatte/ und deßwegen condemniret worden/3. monathen im Rasp-Hause zu sitzen/ ist auf die Vorbitte dieses Lords pardonniret worden.

HOLLAND.

Haag/vom 12. August. 2. Rußische Fregatten/welche aus dem Norden gekommen und zu Helleveet-Schluß eingelauffen waren/ sind von dannen ferner nach Cadix abgegangen/ welches einige Speculation verursachet. Die Admiralität von der maas hat ein gewisses Schiff so aus Franckreich gekommen/zu löschen verhindert/ehe solches die Quarantaine gehalten; weilen der Frantzösische Secretarius aber sich damit bemühet/ und klahr demonstriret hat/daß es von keinen inficirten/oder verdächtigen Orten hergekommen/haben Ihro Hochmögenden zugestanden daß die Ladung ans Land möge gebracht werden/wovon auch an den Herrn Residenten Vesters zu Brüssel Nachricht gegeben worden/damit er durch diesen Verfall Seine Excell. den Hn. marquis de Prie überzeugen möge/daß hiesige Regierung alle erdenckliche Präcautiones gebrauche damit keine Waaren von verdächtigen Orten alhie eingeführet werden. Diesen morgen hat der Herr Gurmannia/ gewesener Ambassadeur der Staaten-General zu Stockholm/von seiner Verrichtung am Schwedischen Hoff/an seine Principalen Rapport gethan/woraus erblicket daß er wenig in seiner Negotiation avanciret sey/ wie solches dieser ministre bereits durch Briefe an hiesigen Staat communiciret hat. Man vernimmt sogleich von denselben/daß Seine Majest von Schweden gerne sehen würde/daß der Herr Rumpf/Residenten Ihrer Hochmögenden zu Stockholm/ ehistes zu Extraord. Envoye möchte denominiret werden; die Herrn Staaten-General aber haben hierüber noch nichts resolviret wiewohl gegenwärtig positiment versichert wird/daß der General Graf Hompesch nach Berlin soll ausgesandt werden um in solcher Qualität bey dem König von Preussen zu residiren. Die Staaten von Holland continuiren ihre Besognes über die menage und man spricht anitzo alhie mehr/als vorhin jemahlen/ von dem Verkauffen der Domainen der Gräfflichkeit von Holland; so soll auch vorgeschlagen seyn/daß alle so Aempter/und Bedienungen haben/ jährlich einen gewissen Tart bezahlen sollen: gegen diesen letzten Vorschlag aber sollen die Deputirten einer gewissen Stadt/ in dieser provintz belegen/ sich sehr starck opponiret haben.

NOTIFICATION.

Denen Herren Liebhabern fremder Biere wird hiemit notificiret/ daß auff dem hiesigen Schieß-Hause gut und recht veritables Zerbster Bier zu finden/ die Kanne a 8 ßl. Wer dazu Belieben trägt kan sich geissig einfinden/ es soll einem jeden nach Gebühr auffgewartet werden.

Rostock/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0514
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 67

Freytag / den 22. AUGUSTI.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 10. Augusti.

Nachdem / wie bereits gemeldet / Ihro Königl. Majest. von Dero Unpäßlichkeit sich in vollkommener Gesundheit wiederum befinden / so ward am 29 passato Sr. Majest. hoher Namens-Tag sehr prächtig und in grosser Frölichkeit gefeyert. Se. Majest. gab zu Carlsberg einen magnifiquen Ball in dortiger Orangerie / welche zu dem Ende mit kostbahren Tapeten ausgezieret war / es erschienen dabey alle Senatores / ausser dem Graff Horn welcher annoch etwas unpäßlich ist / nicht weniger der Admiral Norris / mit einer zahlreichen Gesellschafft von jungen Englischen Edelleuten welche als Freywillige auff gemeldter Flotte dienen / danebst alle äusheimische frembde Ministers. Dasjenige / welches der letztere Courier von Neustadt überbracht / und worüber sich der Senat sogleich versamlet / soll / wie man sagt / nichtes anders gewesen seyn / als daß der Czaar verschiedene Lootsen aus Finnland nach Petersburg gesandt hätte; woraus die Herren Plenipotentiarii zu Neustadt schliessen wollen / als ob dieser Monarch inclinirte / eine neue Unternehmung gegen dieses Reich zu tentiren / weilen aber auff Abgang dieses Couriers der letzte von hier abgegangener Expresser noch nicht zu Neustadt angekommen gewesen / so tröstet man sich / daß die Antwort so derselbe dahin überbringet / die Sache bald in einer andern Gestalt setzen werde. Der Käyserl. Minister Graff von Freytag / wird innerhalb wenig Tagen von Medwig hier zurück erwartet.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 12. Augusti. Es sind allhie auff einmahl 2. Ordonantzen des Königs eingelauffen die eine betreffend den Marmel / wovon man in Norwegen eine sehr grosse Grube entdecket hat / um selbigen in Credit zu bringen / verbietet allen frembden Marmel einzuführen / es sey dann / daß für eine Cubic ein Rthlr. bezahlet wird; die andere betrifft die Fischerey / welche die Fischer hinkünfftig frey treiben / und die gefangene Fische an wem sie wollen / zu ihrem besten Profit verkauffen mögen. Der Hr. General-Lieutenant Lutzau ist dieser Tagen von hier nach Mecklenburg mit seiner Gemahlin abgangen / worauff er wieder kommen /

und

und sich nach Norwegen begeben wird. Der Hr. General-Major Budd ist bereits mit seinen 2. Chalouppen dahin abgangen/ nemlich nach Dronthem. Der Hr. Capitain Piopard gieng dieser Tagen mit der Fregatte Lowendahl nach Bergen unter Seegel.

POHLEN.

Brzezan/ vom 29. Julii. Der Cron-Feldherr verharret hier noch/ und lässet fleißig durch Kundschaffter der Türcken Vorhaben erforschen/ die aber dato nichts hauptsächliches einbringen/ auffer daß in der Türckey eine grosse Theurung wäre.

Lemberg/ vom 30. Julii. Die Türcken arbeiten noch fleißig in Chozim an der Fortification führen auch mehr Munition und Proviant in ihre Magazyns zusammen/ imgleichen kauffen sie hin und wieder Ochsenleder ein/ welches/ wie man vermeinet/ zur Brücken employret werden dürffte/ und haben sie zu solchen Einkauff an einen Bürger in Caminiec 400. Ducaten eingesandt/ als aber der Commendant hierdon benachrichtiget/ untersagte er nicht nur dieß gröſten Theils schon erkauffte Leder auszuliefern / sondern ließ auch das Geld auffs Rath-Haus deponiren.

Warschau/ vom 8 Aug. Der Primas Regni/ welcher eine Zeit lang am Stein laboriret/ ist endlich den 3. Augusti um 9 Uhr Vormittags zu Skiernimiez gestorben. Der Groß-Cantzler hat sich dahin verfüget um alle geziemende Anstalten zu machen. Der Bischoff von Ermland concurriret bereits um die vacante Primas-Würde / so wol selbst als auch in specie durch den Hn. Cron-Cantzler.

Warschau / vom 9 Augusti. Weilen sicherm Vernehmen nach/ der Neustädtis. Tractat seine Richtigkeit erlanget haben soll/ consequenter sich die Conjuncturen mercklich verändern dürfften / als ist man Ihro Königl. Majest. wiederum mit nechsten dahier zurück gewärtig/ um auff ereignenden Fall bey der Hand zu seyn/ absonderlich/ wann die Rußische Armee in Churland eine Bewegung/ welche in diesem Monath fest gestellet bleibet/ vornehmen würde/ um die nöthige Ordres stellen zu können zu mehrerer Vorsichtigkeit diellniversalia durch gantz Pohlen an alle Woywodschafften/ und Distrikte ergangen/ daß sich alle in selbigem stehende Cron-Regimenter parat halten solten/ auff erste Ordre dahin/ wo es nöthig seyn wird marchiren zu können. Sonsten vernimmt man aus Türckey/ daß der Bassa zu Chotim selbigen Festungs-Bau noch allezeit durch 3000. Arbeiter fortsetzen lieſſe allwo auch bis 200. Wagen mit Munition und Proviant angekommen/ und weilen auch besagter Bassa niemanden aus der Stadt in selbiges Schloß/ welches er wider den bisherigen Brauch mit einer scharffen Wacht besetzen lassen hinauff zu kommen erlaubet/ als wil es unsern auff selbigen Gränzen stehenden Fahnen Cohnerachtet der Cron-Feld-Herr durch einen an ihm abgeschickten Offerier die schrifftliche Versicherung erhalten/ daß er vom Groß-Sultan Ordre erhalten hätte die bisdero mit der Cron Pohlen gepflogene Freundschafft noch ferner zu continuiren] sehr verdächtig vorkommen/ mithin die Vestung Kaminiec mit noch 80. groſſen Volacken versehen/ und darin einquartiret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 9. August. Donnerstages haben sich beyde regierende Kayserl. Majestäten/ sambt d

nen Durchl. Ertz-Hertzoginnen/per Postam mit einer grossen Hirsch-Jagen divertiret/ auch derer über 100. angeschossen / und nach genossenem Mittagmahl zu Wolckersdorff sich wieder nach der Favorita begeben. Vorgestern langte ein Courier aus Rom hier an/ mitbringende / daß Ihr. Heiligkeit den Cardinal Rohan zu den Cardinal Alberoni geschicket/ und ihme bedeuten lassen / wie daß man ihn / so ferne er die heiml. Unterredungen mit einigen Cardinälen / so jenseits des Gebürges hier seyn / nicht wurde unterlassen / in die Engelsburg wolte bringen lassen. Wie aus Spanien verlautet / so ist der General de Leede zum Vice-Roy von Andalusien mit Beybehaltung seiner Chargen gemacht worden.

Düsseldorff / vom 12. August. Von hier und aus dem Neuburgschen wird das ohnlängst geworbene Kriegs-Volck zum theil nach der Pfaltz gesandt / um die allda liegende Compagnie auch bis 120. Mann zu vermehren.

Dreßden / vom 12. Augusti. Gestern um 3. Uhr Nachmittags revertirten Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster Herr in vollkommenen hohen Wohlseyn von Pillnitz in Dero hiesige Residentz/ nachdem Se. Exc. der Herr General-Feld-Marschall/ und mit ihm der Ober-Appellations- und Consistorial-Präsident/ Herr von Leipziger/ etliche Stunden zuvor von Pretsch zurück gekommen. Gegen Abend setzte der von Ihro Kayserl. Majest. an dem Czaarischen Hoff ernandte Ministre / Herr Graf Kinsky/ so seit Sonnabends / um etwas auszuruhen / hier geblieben war/ seine Reise nach Petersburg fort. Mit die der gestern Abend angekommenen Pohlnischen Post hat man Nachricht erhalten / welcher gestalt Ihro Fürstl. Gnaden / der Primas Regni/ Herr Stanislaus Szembeck/ den 3 Currentis zu Skierniewice / so 3 Meilen von seinem ordinarien Sitz Lowicz abgelegen ist / Todes verblichen.

Leipzig / vom 13. Augusti. Heute ist allhier der

von

von Eisleben anhero vocirte Superintendent/wie auch des hiesigen Chur- und Fürstl. Sächsis. Consistorii Assessor und Pastor zu St. Nicolai/Herr Doct. Deyling als Superintendent und Pastor/solenniter von dem Königl. Ober-Hoff-Prediger und Ober-Kirchen-Rath Herrn Doct. Pipping introduciret worden.

Berlin / vom 16 Aug. Gestern ist der letzthin hier angekommene Kayserl. extraordinair Enbvoye am Czaarischen Hofe / Graf Kinsky/nach Potsdam gegangen/um daselbst das grosse Corps Grenadiers zu besehen/und heute wird derselbe seine Reise nach Petersburg antreten / dessen Suite bestehet aus etlichen 30. Personen. Der Moscowitische Gesandte Graf Gallofsky / präparirt sich hinwiederum zur Reise nach Braunschweig / auf dem Congreß daselbst zu erscheinen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 28. August. Nunmehro werden Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck täglich in diesen Landen erwartet/inmassen bereits einige Königliche Ministri zu Gottorff angekommen/ und daselbst alles in Bereitschafft gestellt/und hin und wieder einige der besten Häuser zu ihrem und der gantzen Hoffstaat Logir/ in Possession genommen; Der neulich im Duell tödlich blessirte Officier war völlig restituiret / der Thäter aber hielte sich alda noch incognito auf. Vor einigen Tagen war zu gedachten Copenhagen ein Rußischer Passagier aus Schweden arriviret/so ein Theil dieses Königreichs unter den Nahmen eines Apothecker-Gesellen / besehen/ mit welchen man die Nachricht haben wolte/daß die Präliminair Puncten würcklich zwischen Moscau und Schweden geschlossen wären; Weiln aber die letztere Schwedische Briefe davon nichts gemeldet so wolten noch viele daran zweifeln/daß diese Nachricht authentique wäre. Stockholmer Brieffe von 12ten dieses melden/daß alda noch keine Zeitung von Neustadt gekommen/ daß die Präliminair-Puncten gezeichnet/oder so nahe bey der Zeichnung wären/als man ausgebreitet hätte; sondern

dern daß die Rußischen Plenipotentiarien nicht allein neue Prätensiones in Faveur Ihro Königl. Hoheiten des Hertzogs von Hollstein / als auch andere vorbrächten.

Nieder-Elbe vom 19. Aug. Die letztern Briefe aus Stockholm melden / das es mit dem Frieden noch so richtig nicht seyn solte / als bißhero davon debitiret worden / und wurde anitzo viel von Aufbrechung mehrer Troupen nach Geäfle gesprochen / und wird davon mit nechsten ein mehrers zu melden seyn. Ihr. Königl. Majestät divertirten sich anitzo bey Trinckung des Brunnens auch zu weilen mit der Jagt.

FRANCKREICH.

Paris / vom 11 Augusti. Alle Nachrichten aus denen umliegenden Städten melden von nichts / als der übergrossen Freude und Freuden-Zeichen / so die Einwohner über die Genesung des Königs / bezeigen haben / und noch betreiben / gleich auch noch täglich von allen Printzen und grossen Herren in dieser Stadt geschiehet. Man hat hier einige Personen / welche in Absicht der Kranckheit des Königs / von einigen Printzen etwas frey gesprochen haben / beym Kopf genommen / und sollen selbige / andern zum Exempel schwerlich gestraffet werden. Die Financien-Sachen werde nun in dieser Wochen gewiß abgethan werden / und ein jeder verlanget nach dem Ausschlag dieses Wercks. Es ist ein Arrest von dem Königl. Stats-Rath publiciret / wodurch die kupfernen Geld-Species mercklich vermindert worden / welches man auch ehistens von denen Gold-Silbernen-Species vermuthet. Der Herr von Sourdeval / so vom hiesigen Hofe / wegen importanter Sachen / an den König von Spanien abgeschicket gewesen / kam vergangenen Freytag in dieser Stadt zurück. Das Krieges-Schiff / womit der Türckische Ambassadeur nach seinem Lande retourniren wird / soll durch den Ritter von Chamilly commandiret werden.

Auszug

Auszug eines Schreibens von Vigan/ in Nieder-Languedoc/ vom 13. Julii.

Wir sind nicht so sehr von Seiten Provence befürchtet/ als wohl von Canourgue/ allwo die Pest seith langer Zeit grassiret. Den Ort Courjeat hat man verbrandt/ welcher am ersten durch einen von Marseille oder Aix entwichenen Ruder-Sclaven mit der Pest ist angesteckt worden. Sie hat sich auch von Canourgue in verschiedene Dorffschafften ausgebreitet welche alle durch die Linien und Pallisaden eingeschlossen seyn/ und durch die darin liegende Regimenter bewachet werden. Sehet hier ein Exempel welches uns überzeuget/ daß die Wache allda eben so exact ist/ als wie auf der Rhone: Nachdem ein Hammel aus denen Gräben von Canourgue entlauffen/ und bis an die Linien gekommen/ haben die Soldaten denselben ergriffen und ihm die Gurgel abgestochen; Wie aber der Commendant dieses erfahren/ hat er ihnen befohlen eine Grube zu graben/ ohne ihnen zu sagen/ was er damit wolte machen; Währender Zeit nun daß sie von ihren Cammeraden abgesondert daran arbeiten / läst er dieselbe erschiessen/ und mit dem Hammel in die gemachte Grube vergraben. Der Major von dem Kron-Regiment zu Fuß/ mit welchem ich den 12ten zu Anduse zu Nacht gespeiset/ hat mir gesagt/ daß Befehl da seye/ Canourgue und andere benachbahrte infisirte Oerter zu verbrennen. Man werde die noch übrige unglückseelige Einwohner dieser Oerther obligiren dieselbe anzuzünden und ihre Kleider ins Feuer zu werffen/ wornach sie sich in die verfertigte Barraqven begeben solten/ allwo sie dasjenige / was zu ihrer Bedeckung und Nahrung nöthig wäre/ finden würden. Wie ich meinen Brieff endigen will/ so vernehme/ daß man alle Gassen von Montpellier verpallisadiren wolle/ weil die Pest zu St. Gilles/ disseits der Rhone eingeschlichen ist. Ob schon diese betrübte Zeitungen Confirmation erfordert/ so ist doch solche leicht zu glauben/ weil St. Gilles an Canourgue grentzet. Wir vernehmen auch/ daß die Seuche die Linien von Canourgue paßirt und zu La Roque eingeschlichen sey weshalben man jetzo hier im Gesundheits-Rath deliberiret/ um 2 von unsern 4 Thoren zuzuschliessen. Die Kranckheit ist zwar noch 12 meilen von hier entfernet/ doch sind wir in steter Unruhe/ und ist die Furcht so groß/ daß niemand aus der Stadt gehen darff. Denenjenigen so entweichen/ wird kein Qvartier gegeben/ sie mögen kranck oder gesund seyn sie werden alle arqvebusirt/ wann sie ihre Posten verlassen.

Auszug eines Brieffs von Arles/ vom 15. Julii.

Niemahls kan eine Stadt in so grosser Verwirrung/ als wie diese/ gewesen seyn. Mit einem Wort/ es mangelt an allem. Wir sind ohne Wund-Aertzte und ohne Leute welche die Todten begraben/ daß also die Cörper über einander und so corrompirt liegen/ daß daraus stinckendes Wasser gehet/ welches die Lufft und die Häuser infieirt. Die Würme setzen sich in die Wunden der Beulen und hat man befunden/ daß sie in einigen gewümmelt/ als wie im Käß-Zwey Uhrheber des erstern Auffruhrs sind arquebusirt worden / dieses aber hat dannoch einen zweyten Auffstand nicht verhindert in welchem unser Hr. Ertz-Bischoff welcher/ um denselben zu stillen/ hingelauffen ware mit einer Flinte durch den Huth geschossen worden.

Aix/ vom 18 Julii. Die Zeitungen von Marsilien lauten sehr schlecht und sind abermahl 2. Häuser von der Contagion ausgestorben/ und sterben täglich hier und dort einige Menschen/ welches man für eine Sort von Wiedereinfallung achten thut/ so die arme Stadt gantz

ruint.

ruiniren wird / wann GOTT nicht solches verhütet. Zu Toulon seynd bis den letzten passato 1421. versöhnen mit Todt abgangen.

SCHWEITZ.

Genff / vom 4. Augusti. Die von Lions sind sehr verbittert / daß man allhie das Einbringen von allerhand Stoffen / welche von dannen gesandt / oder alda gemacht werden / verbothen habe / und sollen von dem König von Franckreich / wie man saget / einen Arrest erhalten haben / worin der beneldten Stadt zugelassen wird / gantz Sahoyen diese Republicq / wie auch der sämptlichen Cantons in den Bann zu thun; und obgleich laut Nachrichten aus Provence die Franckheiten abnehmen / so trägt man alhie alle mügliche Vorsorge / um dem Einschleichen derselben vorzukommen.

Basel vom 7. Augusti. Zu Toulon nimmt die Contagion mehr und mehr ab / und hoffete man um so vieleher davon befreyet zu werden / weil in einigen Tagen keine neu-inficirte Häuser entdecket / auch von den Chirurgis versichert worden / daß die Seuche je böser und vergiffter Art nicht mehr / wie vor diesem sey / zumahlen die Krancken / deren noch über 600. im Hospital de la Charit und bey 200. in dem von Anclos sich befünden / mehrentheils wieder genesen würden.

ITALIEN.

Rom / 29. Julii. Die Käyserliche Ministers und die Herren Cardinäle Spinola und Conti sind öffters beysammen / um Mittel auszufinden / wie man Ihro Kayserliche Majestät desto leichter zur Restitution von Commachio bewegen könne. Sonsten haben der Prätendent von Engelland und dessen Frau Gemahlin von Ihro Pabstl. Heiligkeit sich beurlaubet / um sich nach Albano zu erheben / und den gantzen Sommer daselbst zu bleiben.

NIEDERLAND.

Brüssel / vom 14. Ag. Der Magistrat von Franckfurth hat einen Brief an den Marquis de Prie geschrieben / um alle bedenckliche Mittel gegen der ansteckenden Seuche ins Werck zustellen; dieser Brief ist durch den Herrn Heems Secretarius von den Rath vom

vom Staat/ den Hn. Peters Resident vom Staat der vereinigten Niederlanden communiciret.

Cammerich vom 13. Aug. Man ist bemühet die Schwierigkeiten/ wodurch die Eröffnung unsers Congressus verhindert wird / zu adjustiren/ vornehmlich in Absicht der Kayserlichen Renunciation auff die Cron Spanien/ und der von dem Könige von Spanien auf die Cron Franckreich. Man hat allhier das Te Deum Laudamus wegen der Restitution des Königs/ gesungen und der Graf von Morville hat an alle anwesende Ministres einen Ball gegeben.

ENGELLAND.

London vom 8. Aug. Von Orfort wird geschrieben/ daß bey letzterer Gerichtssitzung ein Irrländer daselbst arrestirt worden/ welcher auff die Gesundheit des Prätendenten unter den Nahmen von König Jacobus den 3ten getruncken/ als er nun dessen überzeugt ward/ wurde er condemnirt/ gegeisselt zu werden. Da er aber sein Urtheil bekam, wolte er lieber daß er auffgehencket würde/ weil der Affront schlimmer wäre als der Todt/ massen er aus einer grossen Familie in Irrland entsprossen/ ihm ward aber gesagt/ daß der Adelstand kein Privilegium gäbe/ jemand härtter als die Gesetze sind zu straffen/ folglich wurde das Urtheil am Sonnabend exequirt. Am Dienstag giengen die Doctores des Printzen und der Printzeßin nebst dem Hn. Lylli/ Ihro Kön. Hoheit Apothecker/ nach Neugate/ um mit denen auff Lebensstraff gefangen sitzenden Missethätern zu accordiren/ und die Operation der Einverleibung derer Kinderpocken an ihnen zu thun/ wurden auch mit 5. Versöhnen als 2. Manns und 3. Frauenspersohnen einig welche an den hellesten Orth des Gefangenhauses gebracht werden/ und daselbst sich zur Operation anschicken sollen.

Haag vom 15. Aug. Vor einigen Tagen bekam der hier sich befindende Secretarius des Königs von Franckreich einen Courier von seinem Hofe/ welcher auch weiter nach Stockholm paßirte/ von dessen Anbringen hat man nichts erfahren/ jedoch hat er um eine Conferentz mit Ihro Hochm. Deputirten angehalten/ welche ihm auch zugestanden worden. Es werden allhier ehestens neue Ministri verschiedener vornehmen Höffe erwartet: Unter andern debitirt man/ daß der Graff de St. Contest/ welcher sich noch zu Camerich befindet mit dem Character eines extraordinairen Ambassadeur und Plenipotentiarii des Königs von Franckreich allhier zu residiren kommen/ und einige wichtige Propositiones diesem Staat thun werde. Imgleichen hat man mit letztern Briefen von London gewisse Nachricht erhalten/ daß vor dem Grafen Cadagon die Instructiones verfertiget würden / und mit dessen vorigen Character anhero kommen werde/ Ihro Hochm. vorzustellen/ ob sie in einigen Tractaten/ welche Se. Groß Brittannisch. Maj. neulichst die Ruhe und den Frieden zu bewahren/ auch die Ballantz von Europa zu erhalten/ mit einigen Potentaten gemacht hat/ mit ein treten wollen. Es soll der Herr Whitworth bey seinem Hierseyn dem Rath Pensionario Hoornbeck und andern Hrn. der Regierung bereits Ouverteures davon gegeben haben/ welche aber ad referendum angenommen werden: man wil versichern / daß der König von Engelland gerne gesehen hätte/ daß der Hertzog von Marlborough diese Commission auff sich genommen/ er soll aber mit seiner Leibes Constitution sich entschuldigt haben. Die Staaten haben resolviret/ den Hrn. Basecourt/ Pensionarium der Stadt Amsterdam/ nach Brüssel zu senden/ die Streitigkeiten wegen der ein und anderseits genommenen Schiffe zu adjustiren/ weßfalls er nicht nur mit sehr geheimen Instructionen/ sondern auch guten Wechselbriefen/ nebst unumstößlichen Gründen wegen der Bedrohung des Marquis de Prie von der Guarantaine versehen ist.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 68

Montag/ den 25. AUGUSTI.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 2. Augusti.

Man hat noch keine gewisse Nachricht/ wie es mit den Friedens-Tractat ergehet/ au contraire debitiret man/ daß der Czaar mit einer starcken Krieges-Flotte und vielen Galleeren unter Ahland liegt/ GOtt gebe/ daß solches nur ein Spargiment und nicht die Warheit sey; doch ist dieses gewiß/ daß alle Englische und Schwedische See-Officiers sich eiligst nach der Flotte begeben müssen/ und soll dem Verlaut nach/ auff die Englische Flotte/ Schwedische Miltz embarquiret werden/ dero Desseins seynd unbekandt. Unser gnädigster König samt dessen Gemahlin/ befinden sich/ dem Höchsten sey Danck/ in gutem Wolseyn.

POHLEN.

Grzezan/ vom 31 Julii. Die Herrschafft über die Crimische Tartarey soll der Dewlet Gerey bey der Pforte behauptet/ und zum Zeichen dessen vom Groß Sultan einen Kaphthan erhalten/ auch sich sogleich auf den Weg begeben haben; Dem aber der alte Hahn mit einem Courier ein Schreiben entgegen gesandt/ worinn er diesem Reichs-Competenten vorstellet: Wofern 2. Residentz-Plätze in der Crimischen Tartarey vorhanden wären/ so möchte er einen in Possession nehmen/ er solte sich aber hüten/ in die Haupt-Residentz zu kommen/ massen er allda der Hahn wäre. Dieses Schreiben soll der Dewlet Gerey an die Pforte abgeschicket/ und sich dabey entschlossen haben die Antwort von derselben in Adrianopel zu erwarten. Inzwischen stehen die Obristen der Crimischen Tartarn sämmtlich bey dem alten Hahn/ und befinden sich nebst demselben bey den Czirkassern.

Warschau/ vom 8 Augusti. Der Wirdschafts-Land-Tag/ welcher vor 8 Tagen eröffnet wurde/ ist in soweit bestanden/ daß man nur den Gunet der Zapffen- und Schillings-Gelder debattiret hat/ da dann die Administratores er hoc fundo zur Entrichtung des Kopff-Geldes vor dieß jetziges Regiment 46000. Tympffen prompte bezahlet/ und sich übrigens anheischig gemacht/ den Rest aus diesen Revenüen künfftig zu zahlen. Aus der Walachey hat man/ daß daselbst ein Invitations-Schreiben

vom

vom Vesier an den Holpodar eingelauffen sey/ mittelst welchen dieser zu derjenigen Solennität eingeladen wird/ da man in Constantinopel die Käyserl. Printzen/ nemlich den Sultan Mechmeth/ Sultan Solimann/ Sultan Mustapha und Sultan Bjazet/ auff Türckische Gewohnheit öffentlich beschneiden lässet.

PREUSSEN.

Thoren/ vom 14. Augusti. Heute vor 8. Tagen ist eine Compagnie von der Elbingischen Guarnison hierdurch nach Caminieck passiret. Vergangenen Freytag sind einige von der Hofstatt des Käyserlichen Gesandtens Grafens Kinsky/ so nach Petersburg gehet/ allhier angelanget/ so jenseit der Weichsel stehen/ wobey ein Leib-Medicus/ Becher genandt/ ein Priester Soc. Jesu/ ein Hoffmeister/ 1. Stallmeister/ 2. Secretarii/ einige Mußicanten/ 2. Heyducken/ und 8. Laquayen: Sie führen mit sich 2 Zug Pferde Rappen die loß gehen/ und 3. Reut-Pferde/ lauter Neapolitanische weiter eine kostbahren Chaise/ welche in gewächstem Leinwand eingenehet/ so daß man nichts davon sehen kan/ wie auch 8. Geschirr reich von Silber und starck vergüldet so auff 100000. Käyserliche Gülden geschätzet werden. Dieses alles wird von Ihro Käyserlichen Majestät dem Czaar zum Präsent geschicket. Die Chaise und andere Bagage Wagens werden durch Fuhrleute welche 36. Pferde haben geführet. Der Gesandte selbst gehet/ nebst 2. Secretarien und 10. andere Bedienten mit der Post über Dreßden/ Berlin/ Dantzig/ Königsberg und so weiter/ die Hofstatt aber recta nach Petersburg. Der Herr Poniatowsky ist allhier angelanget/ aber gestern mit dem Baron Blumenthal in seinem Fahrzeuge/ welches einen Schwan präsentiret/ zu Wasser nach Bromberg wieder abgereiset/ um dasige Herrschafft/ welche itzgedachter Herr von dem General Baudnitz vor 22000. Thaler gekaufft in Possession zu nehmen.

Dantzig/ vom 12 Augusti. Zu Petersburg wird gearbeitet an ein sehr grosses Feuerwerck/ wie auch allerhand Veranstaltungen zu einen überaus prächtigen Festyn gemacht wann der Friede mit der Cron Schweden solte geschlossen werden; und alda lieff ein Gerücht/ als ob der Hertzog von Holstein alsdann wol zum Generalissimus der Käyser Se Czaar. Maj./ wie auch zu General-Gouverneur von Liefland/ Eßland/ und Ingermannland dürffte declariret werden. Stockholmer Briefe von guter Hand melden/ daß die Rußische Plenipotentiarii einige neue Propositiones vorgeschlagen hätten/ zum Vortheil des Hertzogs von Holstein betreffend die Succession zu der Schwedischen Crohn/ worauff wegen des Königs/ und des Senats von Schweden solte geantwortet seyn/ daß sie die Schwedische Plenipotentiarii zu remonstriren hätten/ daß solches gegen recht gegen die Acte anlieffe/ welche jüngsthin durch den Reichs-Tag in Schweden gemachet worden/ so daß mann keines darinn würde einwilligen können.

DEUTSCHLAND.

Aus dem Lüneburgischen/ vom 20. Augusti. Ihro Königl. Hoheit der Kron-Printz von Dennemarck haben gestern nebst Ihro Durchl. dero Gemahlin zu Ultzen die Abend-Mahlzeit eingenommen/ und geruhet; Heute frühe aber ihre Reise nach Lüneburg fortgel

fortgesetzet / daselbst zu Mittag gespeiset/und werden heute Abend zum Zollenspiecker anlangen / diese Nacht daselbst ihre Nacht-Lager halten / von dannen über Bergedorff und Fuhlsbüttler-Mühl morgendes Tages nach Ottensen sich erheben / und in dem Garten der Gottseel. Fürstin von Ost-Frießland / allwo selbige wohl zu empfangen / alle nöthige Veranstaltung gemacht wird / ihre Einkehr nehmen/daselbst sie auch einige Tage zusejourniren gedencken / hernacher ebenfals nach Gottorff begeben werden

Berlin/ vom 19 Augusti. Am verwichenen Sonntag Nachmittag geschahen allhier 2 Unglücks-Fälle / da nemlich 2 Soldaten / so bey einem Weibstücke gewesen/ gegen einander erzürnet/ so daß der eine dem andern mit seinem Säbel einen Stich in die Gurgel/durchs Hertz / und bis auff dem Rückgrad/ gegeben/daß derselbe zur Erden gesuncken/ den Thäter hat man sogleich attrapiret und in Arrest genommen ; Der ander Casus ist mit einem Mann geschehen/welcher von einer Treppe herunter gestürtzet/und sich sofort den Hals gebrochen hat.

Anklam / vom 16. Augusti. Ihro Königliche Majest. von Preussen unser allergnädigster König und Herr/sind verwichenen Mittewochen Abend von Stertin mit dero Suite allhie angelanget / und haben folgenden Tags das allhier in Qnartier liegende Hochfl. Lottumsche Regiment Infanterie die Revüe passiren lassen / worüber sie sich dann sehr gnädig bezeigt / und dero hohes Contentement zu erkennen gegeben / indem sie den Herr Obrist Graf Lottum zum General-Major/ und den Obrist-Lieutenant von Eimbeck zum Obristen ernandt / Se. Excell. der Herr General Graf Mayerfeld haben sich aus Stralsund allhier auch eingefunden/ und sind gnädig empfangen worden / anbey von dem Herrn General-Major nebst Ihro Königl. Maj. splendide tractiret worden / ferner mit dem König nach Pasewalck gegangen/von dannen aber heute hierdurch nach Stralsund revertirt.

Demmin / vom 17. Augusti. Die Freude dieser Stadt / als Ihro Königli. Majest. von Preussen den 14 dieses Abends um 5. Uhr nebst Se. Excellentz dem Herrn General von Borck und den Hrn. Ober-Präsident von Massow/auch andern hohen Standes-

Per-

Versohnen von Anklam allhier ankamen / ist nicht wohl zu beschreiben. Ihro Königl. Majest. haben sich so wohl gegen den Magistrat als auch der gantzen Bürgerschafft / welche in voller Parade nebst der Schützen-Compagnie / 2 fliegenden Fahnen / Trommeln und vollständiger Music das Gewehr präsentirend / vor dem Thor stand / wobey auch die Brücken vor den Thoren mit Mey wie ein Alee besteckt / und mit Laub und Blumen ausgezieret waren / biß in die Stadt nach dem Königl. Post-Hause / allwo Ih. Majest. abtraten / begleitete / gantz gnädig bezeuget / indem sie nicht nur alle Königl. Hülffe / zu Wieder-Erbauung der annoch wüsten Plätze an Bau-Materialien / sondern auch in mercklicher Erleichterung bißherige Einquartirung allergnädigst zugesaget / und wie Ihro Königl. Majest. unter dem Jubel-Geschrey; Es lebe der König Friederich Wilhelm / eingezogen / so reiseten sie nach Verlauff einer gar kurtzen Zeit unter abermahligen Jauchzen / da auch die kleinen Kinder / welche schon in der Hoffnung waren / dermahlen unter dem Schutz und Schirm des sieghafften Preussischen Adlers zu wohnen / das Vivat anzustimmen wusten / vergnügt von hier ab.

Aus dem Hollsteinischen vom 21 August. Man hat mit den letztern Schwedischen Briefen Nachricht erhalten / daß die Friedens-Präliminarien zu Nystadt noch nicht würlich unterzeichnet wären / worüber man abermalen zu Stockholm mit verschiedenen Ministern / als auch denen anwesenden Ständen starcke Deliberationes gepflogen hätte. Vermöge jüngsten Briefen aus Copenhagen vom 15ten war daselbst ein Englischer Courier Nahmes Antoni Dagley aus Stockholm arriviret / und wie man vernahm / derselbe mit sehr importanten Depeches von dem Herrn Admiral Norris nach Londen chargiret gewesen / alwohin er auch in der grössesten Eile seine Reise fortgesetzet hatte. So war auch vor einigen Tagen der Königliche Silber Diener aus Jütland in besagter Königl. Residence

dence angelanget/welcher die erfreuliche Nachricht am ersten mitgebracht hatte / daß Ihro Königl. Hoheit der Crohn Printz den 7ten dieses mit der Printzeßin von Brandenb. Bareith. Culmbach/einer recht Gottesfürchtigen / Tugendreichen und schönen Printzeßin / das Beylager zu Torgau vollenzogen hätte/ und weiln man wüste daß dieses Durchlauchtigste Paar innerhalb einigen Wochen auf Gottorff zu sein gedächte/würde auch dieses die Reise des Königs um so mehr befordern/ und hatten Ihro Königl. Majestät dero Route solcher gestalt eingerichtet/um den 20ten dieses auf gedachten Schlosse zu seyn; Wohin von der Königl. Residentz aus eine grosse Menge Silber-Geschirr und andere kostbahre Sachen abgeführet wurden/um daselbst Ihro Königl. Hoheit nebst dero Gemahlin prächtig zu empfangen. Am 14ten hatten die Herren Deputirten zu dem Finantzien- und Cammer-Collegio / ebenfals das alte Gebäude verlassen/und in dem Neuen ihre Zimmer in Possetzion genommen/so daß nunmehro das Alte gantz ledig wäre / und man erster Tagen mit dessen Einbrechung den Anfang machen würde. Mit dasigem Königl. Schloß-Bau würde sehr geeilet / weiln Königliche Ordre an den Bau-Meister gekommen/selbiges bis Ausgang September Monaths im Stande zu schaffen / damit die hohe Königliche Herrschafft daselbst desto ehender residiren könte/und weiln auch an einige Bediente aldort bereits die Königliche Ordre ergangen / zu den bevorstehenden prächtigen und Magnifiquen Einzuge / eines und das andere zuverfertigen so wäre daraus zu schliessen/daß Ihro Königliche Majestät nicht so lange auf Gottorff verbleiben würden/ als man bey der Abreise des Königs hatte debitiren wollen. Sonsten war man zu Copenhagen tägl. von dem am Königl. Schwedischen Hofe subsistirenden Envoye Extraordinair Hr. v. Berckentien Briefe erwartend / ob/und welcher gestalt der Friede zwischen/ Moscau und Schweden geschlossen seyn würde/massen daran noch viele zu dubitiren begunten.

Rider-

Nieder-Elbe vom 22. Augz Wie aus Berlin gemeldet wird / hatte der dortige Rußische Gesandte Herr Graf von Gallowkin/nunmehro von seinem Hofe Ordre erhalten / sich mit dem ersten wieder nach Braunschweig zu begeben / wie dann derselbe schon seine meiste Equippage einpacken und dahin abführen liesse ; welches anjetzo aufs neue zu einem baldigen Braunschweigschen Congreß grosse Hoffnung giebet/ wie dan auch in kurtzen so wohl Königl. Preuß. als Groß Brittannischer Seits-Ministri dahin abgehen würden.

Ein anders vom vorigen dito. Dieser Tagen paßirte alhie ein Hoff-Jourier von Dreßden / und brachte Nachricht/daß Ihro Königl. Hoheit der Crohn-Printz von Dennemarck sich mit Dehro Durchläuchtigsten Gemahlin heute Nachmittags in Pinnenberg gantz gewiß einfinden würden.

FRANCKREICH.

Paris vom 15. August. Die Frölichkeiten über die Reconvalescentz des Königs continuiren annoch / und unter denen ausheimischen Ministris/ welche sich bey diesem Gefall singnalisiret haben/sind die vornehmsten gewesen/ die Ministri von Spanien und Holland. Dem Herrn Helvetius wird die Genesung seiner Majest. am meisten zugeschrieben und er ist deswegen ausser seiner jährlichen Pension von 5000. Louis d'Or mit einer guten Summa Geldes regaliret worden. Mit dem Einrichten des Finantz-Wesen ist man annoch beschäfftiget Der König gehet dann und wann in dem Garten von denen Thuilleries spatzieren/ und ist/wie es scheinet/noch nicht vollenkommlich restituiret. Wir haben allhie mit grosser Betrübniß vernommen/daß die Kranckheiten wieder anfiengen sich auszubreiten/und man hat darüber zu verschiedenen mahlen Rath bey Hoff gehalten. Particuliere Briefe aus Spanien melden/ daß ehistens eine grosse Abdanckung unter denen Spanischen Troupen geschehen würde.

SCHWEITZ.

Schafhausen/vom 7. Augusti. In dem Mäylandischen Staat hat man nicht allein die vorige Edicten wegen der Pest confirmiret / sondern auch extendiret mit einer schärffern Straffe. Die grosse Furcht/und Angst/ so zu Montpelliers in Languedoc ist/ soll nicht zu schreiben seyn/und man lässet in Paris alle Straßen pallisadiren/ weilen das Ubel bereits von Lanouraie die Rhone paßiret ist. Die Wachten werden auffs schärffeste gehalten/ und alles/was nicht auff sein Posthleibet/wird todt geschossen. Die Stadt Arles ist so elendig / als noch keine Stadt gewesen.

Bern / vom 2 Augusti. Nachdem sich einige Frantzösis. Deserteurs unsern Gräntzen genähert/und gebrach-

getrachtet / über das Gebürge zu kommen / weil aber die Zugänge sehr genau bewahret werden / man auch ihnen in Sobovyen vermeldet / daß dieser Canton ein Befehl ausgehen lassen / alle dergleichen / welche zu ihnen sich näheren / wenn man ihrer habhafft würde / zu harquebusiren / haben sich resolviret zurück zu kehren. Einige aus Franckreich über Lion anhero gekommene Personen / welche daselbst Quarantaine gehalten hatten / sind allhier nicht eingelassen worden / allmit dem Beding / wann sie die zweyte Quarantaine thun wollen da man ihre Kleider verbrennen / und sie selbst einige mahl durchräuchern will.

ITALIEN.

Venedig / vom 9. Aug. Unter denen aus verschiedenen Gegenden dieser Woche eingelauffenen Fahrzeugen befindet sich eine in 16. Tagen mit Oel Wachs und Seide von Corfu ankommene hiesige Maslina deren Patron berichtet / daß der itzige General-Provveditor des Meers / Herr Pasqualigo / sich noch stets zu Santa Maura auffhielte / und wäre die publique Kriegs-Schiffe in 2. Esquadren getheilet / deren eine gegen Modon / die andere bey den Sapientz-Insuln / um dasige Gewässer von den Barbarischen Corsaren zu säubern.

PORTUGAL.

Lissabon vom 16. Julii. Man hat am Hof verschiedene Divertissementen gehabt / worunter vornehmlich ein Tournier-Spiel der meisten jungen Cavalliers vom ersten Rang gewesen / so aufs prächtigste ausgeputzet waren. Unterdessen werden die Präparatoria zum Stier-Gefechte continuiret. Vor 3. Tagen ist der Königlich Sardinische Minister / Marquis de Cantadour / nach Engelland retourniret / sehr vergnügt / wie man saget / mit demjenigen / was wegen der Mariage der hiesigen Infantin Donna Francisca mit dem Printzen von Piemont resolviret seyn soll.

ENGELLAND.

London / vom 15. Augusti. Gestern verfügten sich die Eigener der Loßbahre Fondsen an der Zahl 7. bis 800. starck vors Unter-Haus / und überlieferten allda eine Bittschrifft / worin sie begehrten / daß man ihnen die 2 Million / von denen 7. so die Comp. der Regierung schuldig ist / möchten zugestanden / oder ihnen auch zum Recht verholffen werden; auch daß sie möchten wider die Bill wegen Machung verschiedener Reglementen gehöret werden / damit der allgemeine Credit hergestellet würde. Als nun diese grosse Anzahl / alle Glieder des Unter-Hauses / welche sich einfunden / ansprachen / und bahten / daß ihnen Recht wiederfahren möchte / wodurch dann ein ziemlich Getümmel verursachet ward / so ordonnirte das Hauß daß die Friede-Richter von Westmünster alsofort vor dem Hause ersch/

ten/und die Conventikel mit bringen solten. Als nun diese angelanget waren um die Versammlete aus einander zu bringen/und dergleichen Rottirung inskünfftige vorzukommen; weil dieselbe aber keine Meuterey im Sinne hatten/ sondern nur Recht begehrten/ wurden sie auch ohne Mühe gar leicht aus einander gebracht/wiewohl die proclamation wider auffrührige Versammlungen pro forma gelesen ward. Man weiß noch nicht ob das Haus ferner in der Sache prorediren werde/allein auf die Vorstellung/um es bis heute zu adjourniren/ward es mit 79 gegen 28 Stimmen/vernichtet: doch ward durch eine Vertheilung 71 gegen 37 Stimmen geordonniret; daß die Macklere/oder diejenige/so in dieser Qualität agiret haben/die völlige Summa/welche sie von der Süd-See-Compagnie geliehen haben/bezahlen sollen

HOLLAND.

Haag/ vom 19. Augusti. Man hat dieser Tagen den Herrn General major Grosse/Envoye des Königs von Pohlen/so gut als befriediget/in Ansicht der Sächsischen Trouppen/welche ein Dienst dieses Staats gewesen/und dieser Ministre erwartet darauff die Genehmhaltung von seinem Hoff; so hat auch der Königl. Preußische Envoye mit denen Deputierten Ihrer Hochmögenden über die Religions-Sachen in Teutschland Conferentz gehalten. Der Hr. Greis/Resident des Königs von Dennemarck soll Ordre empfangen haben von seinem Hoff/an die Hrn. von der Regierung/ wie auch an die ausländische Ministros das Schliessen einer Heyrath des Crohn-Printzen von Dennemarck mit einer Printzeßin von Brandenburg-Culmbach bekandt zu machen. Die Placaten gegen das Einführen von Wahren/so von inficirten/oder sonsten verdächtigen Orten herkommen/ werden mit aller Schärffe exequiret.

NOTIFICATION.

Es ist der im Römischen Reiche wohl bekannter Medicus und berühmter Operator Johann Andreas Eisenbahrt/ aus Magdeburg/welcher wegen seiner 34jährigen Praxin und vortrefflichen Curen von Ihro Königl. Majest. in Preussen zu dero würcklichen Raht und Hoff-Oculisten in Bestallung genommen/ weiln er nun niemahlen die Ehre gehabt in diesen Mecklenb. Lande zu seyn/ vorizo die Permißion erhalten/ sich wie aller Orten denen nohtleidenden Patienten zu heissen; Als offeriret er sich auch hier Armen und Reichen nach Gewissen zu dienen. Logiret allhier in Rostock auff der Wasser-Straße im Schwartzen-Adler.

Hans Gielow/bey der Sültze gebürtig/mittelmäßiger Gröse breit von Schultern/ starcken Beinen und bräunlicht schlichten Haare/ völlig von Gesicht/etwas stumpffer Nase/ und ohngefehr 26. bis 27. Jahr alt/ hat eines Officiers Pferd/ bey dem er ohngefehr dreyviertel Jahr gedienet/in Lichtenhagen/gestohlen/welches von 4 ins 5te Jahr/ganz schwartz/ mit einem kleinen Zeichen vorm Kopff/ nicht über 16. Hand hoch/ und wohl bey Fleisch. Wie auch Jacob Raht/ bürtig aus Cordshagen/lang von Person/ bleich und etwas pockennärbig von Gesicht/zimlich langes doch schlichtes schwartzes Haare/ hat ein Pferd gestohlen/ so zimlich Hell- und Dunckel-Braun/ 4. Jahr alt/wenig über 16. Hand hoch/ und fein/von Beinen. Wer nun von diesen beyden obbenandten eine sichere Nachricht weiß/ wo sie geblieben/und sich auffhalten/ derselbe wolle sich bey dem Verleger dieser Avisen melden/und eine gute Recompence haben.

Denen Liebhabern guter Bücher wird hiemit kund gemachet/ daß heute am 26 dieses ein zimlicher Numerus Juristischer Bücher solle verauctioniret werden/ wovon der Catalogus bey dem Hn. Kadewich beliebend kan abgefordert werden; Der Anfang wird heute gemachet/ und in den folgenden Tagen damit continuiret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0530
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 69

Freytag/ den 29. AUGUSTI.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 6 Augusti.

Am 30 passato ritte der König nach Wixberg 4 Mei-
len von diese Stadt/ da er sich mit Jagen divertirte/ kehrete aber des an-
dern Tages am Abend wiederum von dannen zurück nach Carlsberg/ von
wannen ihme die Königin aufm halben Weg entgegen kam selbigen A-
bend langte hier wieder ein Expresser von Neustadt an/ mit Zeitung/ daß
nachdem die Rußische Plenipotentiarii Nachricht bekommen hätten/ wie
einige ihrer Galleeren sich bey Helsingvos wieder eingefunden/ selbige so-
gleich wieder einen Courier an den Czaar abgefertiget hätten/ um dem-
selben von der letzten Resolution/ welcher unser Hoff wegen den Friedens-
Tractat genommen hätte/ Nachricht zu ertheilen also diese Gevollmäch-
tigte denen Unsrigen die Hoffnung gemacht/ daß selbige ehestens Befehl
erwarteten/ um den Frieden zu zeichnen. Am ersten dieses musterte der
König im Thiergarten das Regiment Guardes zu Fuß/ und hielte bey
dem Hn. Tornflucht General-Major und Ober-Cammer-Herrn das Mit-
tags-Mahl. Den dritten dieses hatte der Dähnische Minister Hr. Ber-
kentin seine erste Audientz bey dem König und der Königin/ jedoch ohne
einige Ceremonie/ weil er keinen Character angenommen hat. Es
befinden sich auch allhier der Mecklenburgische Ober-Jägermeister Berck-
holtz und Baron Imhoff von Wolffenbüttel/ jedoch ohne Commißiones
ihrer Principalen. Der Obrist Degenfeld stehet Reise-fertig nach Cassel
sich zu erheben.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 19 Augusti. Diejenigen/ welche zu Lung-
by ihre Lust-Häuser gehabt. und die ohnlängst eingeäschert worden/ ha-
ben aus verschiedenen Umständen abnehmen können/ daß solches Feuer
von einer übel-affectionirten Person / welche aus Rachgier ein gewisses
Haus allda in Brand stecken wollen/ gestifftet worden. Weilen des Cron-
Printzen Königl. Hoheit mit seiner Durchläuchtigsten Gemahlin allhie
spätstens erwartet wird/ als haben hiesige Stadt-Capitains angefangen /

ihre

ihre Bürger zu exerciren/ imgleichen die jüngsten und reichsten Persohnen ihrer Compagnien überredet/ sich so prächtig/ als immer müglich/ zu mondiren/um vor denen Capitains als Granadiers zu marchiren. Sie haben versprochen/ daß sie ihr äusserste thun wolten. Der König wird heute in Schleßwig ankommen/und Se. Königl. Hoheit der Cron-Printz mit seiner Gemahlin den 28sten dieses.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 25 Jul. Vor einigen Tagen arrivirte hier ein Courier von Neustadt/und darauff kamen Ihro Czaarische Majestät von Petershoff in dieser Stadt/über dessen Anbringen mit dero Ministres zu deliberiren. Man scheinet hier über die Behandelung der Schweden etwas mißvergnügt zu seyn/unter dem Verwand/daß unsere Plenipotentiarien bemercken können/daß die Schweden die Tractaten zu traniren suchen/um Zeit zu gewinnen/ daß die Saison verlauffen solle. Inmittelst hat der Czaar Ordre gegeben/eine neue Invasion in Schweden zu thun/und man sagt noch immer/daß Se. Majest. keinen Frieden machen wolle/es sey denn/ daß dem Hertzog von Hollstein/welcher sich noch allhier befindet/ und gestern von dem Cantzler auff seinem Lust-Hause tractiret wurde/das Successions-Recht accordiret würde. Der Czaar aber ist wieder nach Petershoff gegangen/ von wannen er morgen oder übermorgen nebst der Czaarin allhier zurück erwartet wird.

POHLEN.

Warschau/ vom 15. August. Der Leichnam des verstorbenen Primatis-Regni wird ehestens nach Gnesen geführet/ um allda in dessen den längst erbaute Capelle/die er den Nahmen Liborium gegeben, beygesetzet werden: Seine Verlassenschafft soll bestehen in 400000 Gympden an Golde 300000. darüber eine Dispostion gemacht/ ohne andre Mobilien und Silber-Zeug. Indessen hat man in der Gnesenschen Capitul bis zur Ersetzung der vacanten Dignität dem Prälaten Krakowski zum Administrator bestätiget.

Warschau/ vom 16. August. Nachdem dieser Tagen von Ihro Königl. Majest. eine Ordre wegen der Tartarn Einfall dahier angelanget/ als sind solche dem Cron-Feldherrn per Expressen zugeschicket worden/vermöge welcher er die sämmtliche Pohlnische Fahnen nebst denen Dragouner-Regimentern zusammen ziehen/und Gewalt mit Gewalt vertilgen solte dannenhero es gar leicht auf die Extremität ankommen möchte/absonderlich wenn die Tartarn von ihrem Vorhaben nicht abstehen und noch dabey von denen Türcken unterstützet werden solten/und ob schon man Türckischer Seits noch allewell einer beständigen Freundschafft versichert wird/ will es jedennoch hinführo keinen Glauben mehr finden/aus Ursachen/weiln selbte nicht allein mit Zuführung mehrer Ammunition eifrigst beschäfftiget/sondern auch ihre Magazyns mit Victualien anzufüllen stets fortfahrten/ so durch einen so aus der Türckey bey dem Cron-Feldherrn zurück angelangten Kundschafter bestätiget wird mit fernern Vermelden/ wie daß fast täglich noch immer mehre Wagen mit Pulver/Bley/Kugeln/Bomben und Granaten an der Donau anlangten/ welches hin und wieder in die Gräntz-Vestungen verführet werden solle/auch in würcklicher Arbeit begriffen/eine Brücke über solchen Strohm zu schlagen: weiln aber dieses kein beständiger Bau ist sondern gar leicht durch das Wasser weggerissen wird/ als sind selbige zugleich auff Lederne Pontons bedacht/zu dem aller Orten viele Ochsen-Häute auffgekaufft werden.

DENEC

Wien/vom 13. Augusti. Bey dermahliger guter und bequemer Saison divertiren sich zwar Ihro Kayserliche Majest. mit Jagen und andern Ergetzlichkeiten/ wann aber wichtige Materien obhanden sind/und Conferentzien darüber gehalten werden wohnen sie dennoch selbigen sehr fleißig bey/und soll man abermahlen auf die Successions-Sache/falls Ihro Kayserliche Majest. ohne männliche Erben abgehen solten bedacht seyn. Des Printzen Eugenii Durchl. sind mit dem Obrist-Hoff-Cantzler Grafen von Sintzendorff heute nacher Königstelten abgereiset/ um mit dem Hrn. Bischoffen von Passau das nöhtige wegen der Einrichtung des hiesigen Ertz-Bißthums zu verabreden / man besorget aber daß sich desfalls noch sehr grosse Schwierigkeitrn eräugnen werden.

Regenspurg/ vom 18. Augusti. Ob wohl verlauten wollen/ daß des Evangelischen Corporis Gevollmächtigter zu Heydelberg von dar abgeruffen werden solte/ so dörffte es doch zur Zeit um so weniger geschehen/indeme die Gravamina sich von neuen und fast von Tag zu Tag mehrers in gedachter Unter-Pfaltz häuffen sollen/so daß man dessen Anwesenheit um so mehr nöthig erachtet. Es sollen zwar Jh. Churf. Drchl. zu Pfaltz zu deren Abstellung ein Decret über das andere heraus geben ; Weilen aber keine Execution darauff erfolget / würde solchen schlecht nachgelebet. Da nun höchstgedachte Chur-Fürstl. Durchl Beichtvater Herrn Staudacher/zu denen bishertigen Gravamibus das meiste contribuiret/jedoch die übrigen Catholischen Geistlichkeit damit nicht zu frieden/sondern wohl verstehen/daß es ihnen mehr zu Schaden als Nutzen gereichen dürffte/als damit nicht auszulangen seye ; So spargiret man daß gedachte Geistlichkeit sowohl bey Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz als bey dem Pabst selbsten ansuchet/ gemeldten Herrn Staudacher vom Chur-Pfältzischen Hoff wegzuthun. Hingegen wollen die Evangelischen Reformirte mit denen Evangelischen Lutherischen sich nunmehr vergleichen/und erstere diesen zu ihrer künfftigen bessern Subsistentz ein siebentn von denen Geistlichen Kirchen-Güthern und Revenüen abgeben/zu dessen Einrichtnng der Gevollmächtigte des Corporis Evangelicorum noch gar nöthig gehalten wird.

Caltar/ vom 5. August. Hier hat sich vor einigen Tagen eine Frau zum viertenmahl verheyrathet / die zuvor einen Reformirten/ einen Lutherischen und einen Catholischen Mann gehabt da sie dann bey jeglichem auch desselben Religion angenommen : Dieser 4te Mann ist ein Mennonist/und hat sie gleich am Tage ihrer Verheyrathung sich auch zu desselben Glauben bekennet.

Düsseldorff / vom 18 Augusti. Von Regenspurg wird vom 14 dieses berichtet / daß so bald die Hochfürst. Würtenburgische und Hessen-Casselsche Gesandten sich wieder alldorten eingefunden / würden Evangelische in corpore zusammen treten / und ihre Antwort auff der Hrn. Catholischen in causa Religionis neulich gethaner Erklärung verfassen und ajoustiren/ da man immittelst hoffte / die darzu benöthigte Instructiones durchgehends eingelauffen würden

Durch

Durch ein grosses Ungewitter von Bitz und Donner sind verschiedene grosse Bilder / Pferdeställe / und Pyramiden / welche auff den innern Platz des schönen Schlosses Bernsberg stunden / umgeworffen / und zerbrochen / und das Schloß selbst ist nicht allein am Dache sondern auch an den Gemächern sehr beschädiget.

Aus dem Hollsteinischen vom Augusti. Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck haben sich am 20 ten huj. durch Flensburg nacher Gottorff erhoben / nachdem sie einige Tage zuvor bey Hadersleben ein Regiment Cavallerie die Revüe paßiren lassen. Dieser Tagen war in Copenhagen der Herr Lieutenant Winterfeld mit einer doppelten Chalupe und Tages darauf der Herre Vice-Admiral Bille selber auß Liefland arriviret; letzteret war sogleich zu Se. Königl. Majest. nacher Jütland und Hollstein abgereiset / um von seiner bey Ihro Czaarisch. Majest. gehabten Verrichtungen allerunterthänigsten mündlichen Rapport abzustatten. So waren auch vor einigen Tagen der Herr General Major von Löwenöhr / und Sonnabends um 10. Uhr der Königl. Groß Brittanische Envoye Baron von Bothmar gleichfals von dannen nacher Hollstein abgereiset / um bey Ankunft der hohen Königl. Herrschafft in Schleßwig zu seyn / ohne daß man noch wüste / was des letzteren schleunige Abreise concerniren möchte / angesehen keiner von denen andern fremden Ministern folgete. Sonsten hatte man zu gedachten Copenhagen mit letzterer Post keine Briefe von der Königl. Suite erhalten / wannenhero man glaubte / daß sie bereits auff Gottorff würde arriviret seyn. Die Lotterie advancirte / zu Copenhagen recht wohl / und hoffte man gegen Ausgang dieses Monaths den Ziehungs-Termin der ersten Classe feste setzen zu können. Wie man von Wien vernimmt / so liessen sich Ihr Kayserl. Majest. anjetzo das Religions-Wesen in dem Römischen Reiche eyfrigst angelegen seyn / und wären deßwegen nicht allein zum öfftern Conferences gehalten worden / son-

sondern es sollte auch in einer derselben resolviret seyn/ sowol dem Cuhr-Fürsten von der Pfaltz / als dem Bischoff zu Speyer / eine gewisse Zeit/vor deren Ablauff die Gravamina abgetahn seyn sollten/ zu determiniren. Von Berlin hat man/daß die Judenschafft daselbst wegen des in Schulden verstorbenen Juden Veit/welcher mehr dann 100000 Rthlr. der Königl. Cassa schuldig seyn soll/mit gewissen Ceremonien von denen so wohl aus dem Consistorio als denen Regierungs-Räthen verordneten Commissariis in den Bann gethan worden; Man hatte zwar vermuthet aus seinen Mitteln und Effecten sich erholen zu können / auff Visitation aber nur ledige Kammer vorgefunden.

Nieder-Elbe vom 26. Augusti. Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz von Dännemarck / welche mit dero aus Sachsen abgeholten Hochfürstl. Brandenburg-Bareutischen Gemahlin den 21. zu Lüneburg unter 3 mahliger Loßbrennung des Geschützes des Morgens angelanget / und nach eingenommenen Mittagmahl, wobey vorm Quartier eine Granadier-Wache und auf dem Marckt eine Battaillon postiret war / wieder abgereiset / arribirten noch selben Abend disseits der Elbe zum Zollenspiecker / von wannen dieselbe am 22. Nachmittags dero Reise über Hamm / durch Hamburg / unter Lösung des Geschützes von dasigen Wällen / nach dem bey der Hinauf-Reise nach Sachsen vor etlichen Wochen gleichfalls bezogenen Ost Friest. Garten an Ottensen fortsetzten/woselbst Ihro Königl. Hoheiten am 23. Nachmittags durch die Herrn Deputirten E. E. Raths / Herrn Syndicum Surlandt und Herrn Johann Adrian Boon / im Nahmen der Stadt Hamburg complimentiret / und mit allerhand Erfrischungen / Weis ꝛc. ragaliret wurden / dann am 24. Nachmittags eine Tour über die Wälle besagter Stadt thaten / am 25. aber als gestern wegen des schlechtem Wetters sich innel gehalten / und heute morgen / wie man vernimmt / die fernere Reise nach Gottorff

torff zu der Königlichen Herrschafft / bey welcher zu deren Empfangung schon alle Anstalten gemacht / prosequiret haben.

Ein anders vom vorigen dito. Die letztern Briefe aus Schweden melden / daß die Schwedische und Englische combinirte Flotte wieder in See gehen würde / weiln die Russen abermahlen / da es mit dem Friedens-Werck rückgängig würde / sich mit einer grossen Krieges-Flotte und bey 300. Galeeren unter der Insul Aland eingefunden haben solte; Man wolte auch / daß bereits einige 1000 Russen wieder bey Uma gelandet / und mit Sengen und Brennen einen Anfang gemacht.

Rostock / vom 18. Augusti.

Es ist der im Römischen Reiche wohl bekannter Medicus und berühmter Operator Johann Andreas Eisenbahrt / aus Magdeburg / welcher wegen seiner 34jährigen Praxin und vortrefflichen Curen von Ihro Königl. Majest. in Preussen zu dero würcklichen Rahe und Hoff-Oculisten in Bestallung genommen / weiln er nun niemahlen die Ehre gehabt in diesen Mecklenb. Lande zu seyn / voritzo die Permißion erhalten / sich wie aller Orten denen nohtleidenden Patienten zu helffen; Als offeriret er sich auch hier Armen und Reichen nach Gewissen zu dienen. Logiret allhier in Rostock auff der Wasser-Strasse im Schwartzen Adler.

FRANCKREICH.

Paris / vom 18. Augusti. Am verwichenen Sonnabend um 10. Uhren begab sich der König / welcher täglich in Gesundheit zunimmt / mit dem gantzen Hoff nach der Kirche unser lieben Frauen / um GOtt dem Allmächtigen für sein Reconvalescentz schuldigsten Danck abzustatten. Heute Nachmittags hat das Parlement abermahl den König durch eine Deputation über seine Genesung complimentiren lassen. Den fameusen Räuber Cartbuche hat man vor etlichen Tagen in dem Bosch von Fontainebleau vergebens suchen lassen. Von Eröffnung des Congreßes zu Cammerich ist noch nichts gewisses zu melden. Wie man vernimmt / sollen verschiedene von denen Bedienten des Türckischen Ambassadeurs unter weges absentiret haben. Das Herstellen des Finantz-Wesens rescontriret viele Schwürigkeiten / so daß man davon vorerst kein Ende siehet. Zur Bezahlung der Miliz

itz in Flandern ist dieser Tagen eine große Samm Geld abgesandt.

SCHWEITZ.

Schafhausen / vom 15. August. Zu Arles sollen in etlichen wenigen Tagen so viel Menschen gestorben und kranck worden seyn/daß man selbige nicht begraben/und in das Lazareth bringen können/ welches bereits voll von Krancken war. St. Remy wird für verlohren gehalten. Das Land Canourge ist mit denen benachbahrten Dörffern dergestalt eingeschlossen/ daß keine Briefe mehr daraus kommen.

ITALIEN.

Meßina/ vom 21 Julii Unser Herr Vice-Kön ig hat ein scharffes Edict wieder diejenige/welche Geld aus dem Königreich schicken werden/ publiciren lassen/und versichert man/daß dieses in keiner andern Absicht geschehen/als nur/um zu verhindern/daß Particuliere ihr Geld in die Spiele / welche man auff die Weise der Genuesischen zu Rom auffrichtet/nicht senden mögen. Die Barbarische Räuber fahren fort/unsere Handelung sehr zu stöhren. Man schreibt von Malta / daß die 4. Galleeren von selbigem Orden seegelfertig wären / Ordre hätten / auff die Africanische Küsten kreutzen zu gehen. Von Rhodes wird gemeldet / daß ein Holländisches Kriegs-Schiff einen See-Räuber mit 500 Mann Equippage / welcher dasselbige attaquirt hätte / durch seine gute Defension gezwungen habe/sich selbsten in die Lufft zu sprengen.

Neapolis vom 2. Aug. Die jüngste Briefe von Rom haben uns die Nachricht überschrieben/ von dem grossen Erdbeben/welche die Persianische Stadt Tauris hart mitgenommen/ gedachte Briefe melden hiervon ferner/daß zwey Drittel der Stadt versuncken/ dabey merckwürdig/ daß der übrig gebliebene Theil eben derselbige seye / wo die Christliche Kauffleute wohnen/ welche viel Tage lang durch den aus denen offenstehenden Klüften aufsteigenden stinckenden Dünsten incommodiret würden

Venedig vom 12. Aug. Die Römis. Briefe können nicht gnugsam rühmen/die grosse Sorgfalt welche Ihro Päbstl. Heiligkeit von sich sehen lassen/um sowol in die Geistl. als Weltlichen-Sachen alles in guter Ordnung zu stellen/und sollen dahero entschlossen seyn/das Souverno zu Rom nicht mehr durch einen geistl. sondern durch weltliche Herren verwalten zu lassen/ wie auch daß kein Cardinal mehr den Titul eines Ambassadeurs

oder

oder Protection der Cronen annehmen/oder verwalten solte : Ob aber Seine Heiligkeit mit dem Letztern durchdringen/daran wil man zweiffeln.

SPANIEN.

Madrit / vom 5 Augusti. Mit einen Expressen von Cadix hat man/ daß das Schiff von Don Joseph de Aguire von denen Caraba-ques allda zurück gekommen wäre/mit 622000. Pf. Cacau/12000. Pesos/200. Marck Silber und 34. Untzen Gold/ und daß man zu Cadix 5. Schiffe fertig machte/welche nach dasigen Gegenden abgehen sollen. Die Mohren haben die Belägerung vor Ceuta wegen der übergrossen Hitze aufgehoben. Das Gewächs von Getreyde war allda gäntzlich misglückt/so daß man Brod von Mandeln backen muste

HOLLAND.

Haag/vom 22. August. Der Hr. Vice-Admiral von Sommelsdyck meldet von der Rhede vor Alicanten daß/ nachdem er von dem Gouverneur zu Cadix/wie auch von dem Consul des hiesigen Staats daselbst die Nachricht bekommen / daß allda Zeitung eingelauffen/ als ob 11. Raub-Schiffe sich Esquadre weise in dortiger Gegend hätten sehen lassen / er mit 4. Schiffen kreutzend dahin gegangen wäre/hätte aber / ob er gleich alle Löcher durchgelauffen/allwo er vermeynet/daß sich einige Räuber aufhalten könten/dennoch keinen einzigen angetroffen; Wie er dann auch als er auf besagter Rehde angelanget vernommen/ daß die Räuber zwar dorten gewesen aber seith einiger Zeit wieder verschwunden wären / so daß man nun von selbigen nichts mehr hörete/dahero er dann auch mit dem ersten wieder nach der Enge des Canals/ und so ferner nach Cadix gehen würde/um die Schiffe mit dem Benöhtigten zu versehen Es ist eine Depeche nach dem Chur-Pfältzischen Hofe abgeschicket worden/ man weiß aber nicht eigentlich in was für Affaires solches gewesen. Nachdem am vergangenen Sonntag Morgen die mehresten von denen allhier anwesenden fremden Ministris/mit einen gewissen fremden und vornehmen Herrn in dem Vorholtze gesprochen/ so werden darüber unterschiedliche Reflexions gemacht/und wil versichert werden/daß es der Hr. Law gewesen welcher anhero gekommen wäre / seine Reise nach Engelland zu prosequiren / wohin er dann auch schon würcklich abgegangen seyn soll. Mit Briefen aus Franckreich vernimmt man/daß der Kayserl. Minister an dem Frantzösischen Hofe/ein Memorial präsentiret hatte und daß darauf eine Courier nach Madrit abgefertiget worden/ von wannen inzwischen ein anderer zurück gekommen/über dessen Mitbringen man unterschiedliche Conferentes gehalten/nach deren Endigung der Baron von Bentenrieder den von Wien erhaltenen Courier wiederum zurück gefertiget habe. Es mag nun dieses betroffen haben was es wolle/so ist doch gewiß/daß der Käys. Hof/so wol in Engelland als Franckreich sehr genaue Achtung auf die dasigen Negotiationes geben lasse/ und es verursachen diese Begebenheiten/ daß man die Eröffnung des Cammerisch. Congressus noch so bald nicht vermuhtet/sondern vielmehr dafür hält/daß derselbe wol gar keinen Fortgang gewinnen dürffte : wie mit denen neuesten Briefen/aus Engelland gemeldet wird/ so wurde allda durchgehends eine grosse Freude wegen der zwischen selbiger Crone und Spanien getroffenen Tractats verspüret/weilen man sich flattirte/daß das Commercium der Englischen Nation dadurch einen ungemeinen Vortheil erlangen würde.

NOTIFICATION.

Denen Liebhabern guter Theologischen Bücher dienet zur Nachricht/ daß heute im grossen Auditorio/ auffm Hoppenmarckt / eine öffentliche Auction gehalten wird / es sind auch zugleich 5. teutsche Bibeln dabey/

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 70

Montag / den 1. SEPTEMB.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 20 Julii.

Zufolg erhaltener Nachricht / ist der verjagen Monats mit drey Kriegs-Schiffen und 9 Galleeren nach dem Archipelago abgegangene Capitain Bassa unterwegens bey denen Dardanellen krank worden / weßhalben er sich dann daselbst verweilen müste / zumahlen da er vernommen habe / daß 4 Algierische Schiffe bey dem Eylande Lango / die Ancker geworffen hätten / vorgebend daß sie sich / wegen der vor diesem erwehnten Werbung von Kriegs-Volck in dem Ottomannischen Reich / mit ihm / Capitain Bassa / zu besprechen hätten / imgleichen auch die Intention / welche der hiesige Hoff in Ansehung des Friedens mit Holland habe / von ihm zu vernehmen; Was nun hierauß erfolgen wird / muß die Zeit lehren. Der Groß-Sultan hat dieser Tagen resolvirt / den letzt abgesetzten Groß-Vezier Redement Vaseia / so gegenwärtig Gouverneur von Candia ist / als Gouverneur nach Egypten zu senden / um die Militz und die Einwohner von Cairo zu stillen und in Ruhe zu bringen / zu dem Ende dann dem Capitain Bassa Ordre gesandt ist / gedachten Gouverneur mit 2 Kriegs-Schiffen nach Alexandria führen zu lassen. Hier wird ausgestreuet / daß der Gouverneur von Nissa / welcher die Janitscharen ihre Pflicht erinnert habe von ihnen seye gezwungen worden die Stadt zu räumen / weshalben man andere Kriegs-Völcker nach diesem Grentz-Platz abschicken müssen. Nachdem der Moscowitische Abgesandte die Ratification seines hohen Principalen über den mit hiesigem Hofe erneuerten Frieden / den 7 dieses dem Groß-Vezier überliefert / so wird er heute auch zur Audientz bey dem Groß-Sultan geführt werden.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 23 Augusti. Man treibet mit grösserem Fleiß die Kopff- und Kriegs-Steuer / welche den 11 Junii verfallen ist / ein / und diejenige / welche nicht sofort bezahlen / werden mit militairischer Execution gegreuet. Die Bürgerschafft wird gegenwärtig exercitiret um selbige bey dem Einzug der Königl. Cron-Printzeßin desto adroiter zu machen / welche / wie man saget / im Anfang des Monats Octobr geschehen soll.

man

Man siehet allhie eine Quantität von Versen sowol in Teutscher / als dänischer Sprache/zum Lobe unsers Cron-Printzen/und seiner Durchläuchtigsten Frau Gemahlinn.

POHLEN.

Mohilo/ vom 29 Julii. Der Land Richter/des Oeszanischen Territorii Larsky/hat sogleich nach des Stabrowsky Tode/welcher mit seiner Frauen verwandt gewesen/dessen Güter forti manu in Besitz genommen/und die daselbst nachgebliebene Witte depossidiret/ welche aber zum Bieskyl. Starosten Ludomsky geflohen/und bey demselben solchen Ingress gefunden/daß er gleich sein Volck beruffen und obige Usurpatores nach Lubomka hat bringen lassen/ allwo man sie gäntzlich ausgezogen/ und entwaffnet/von des Starosten Leuten begleitet/ solchergestalt nach Hoorky ziehen musten/welcher Train allenthalben/wo selbiger durchgezogen/ ein groß Gelächter verursacht hat.

Wilna/ vom 6 Augusti. Das beständige Regenwetter/ theils Orten auch der Hagel, haben in denen Feldern viel Schaden gethan. Dieser Tagen ist hier der Cron-Regent Dunin arriviret / welcher seine nach Rossau destinirte Gesandschafft nicht weiter prosequiren wil/ bis ihm die beyde Schatzmeister der Crone/und des Groß-Hertzogthums Littauen die dazu berahmete Gelder werden fourniret haben.

Warschau/vom 15. Augusti. Nachdem die Zeitungen/ von dem Tode des Primatis ruchtbar worden/so finden sich zu dieser Vacantz täglich mehr Concurrenten/darunter die vornehmsten sind/die Bischöffe von Crakau/Ermland und Plockau wiewohl dieser letztere aus dem Hause der Zaluskier in seinem Memorial Ihro Königl. Majest. ersuchet hat/daß falls entweder der Cracauische oder Ermländische Bischoff zur obigen Dignität solte erhoben werden/ selbige geruhen möchten / weiter vor ihme/durch Conferirung einer andern Vacantz zu sorgen. Hochgedachter Primas hat vor seinem Ende 30000. Ducaten ad pias causas legiret. Sonsten ist dabey dieses als sehr merckwürdig remarquiret worden/daß ehe selbiger verschieden / ein grosser Schwarm Bienen gezogen gekommen/und sich auf die Fenster-Lade des Gemachs vor dem Zimmer/ wo der Verstorbene gelegen feste gesetzet/auch wohl gar ins Vor-Gemach geflohen wäre wenn man nicht die Fenstern zugemacht hätte. Es hat sich nachgehends derselbige Schwarm in dem Garten unter den Fenster herab gelassen/allwo man selbigen in einen Bienen Stock gebracht hat. Von der Nunciatur seynd an die Collegiats-Kirche Innotesentiales angeschlagen/mittelst welchen die sämptliche Interessenten und Creditores welche von dem verstorbenen Vice-Cantzler was zu fordern haben / an die ausgesetzte Commißion gewiesen werden/allwo sie ihre Zahlung aus der Massa der gantzen Verlassenschafft heben werden. Übrigens will man Ihro Königliche-Majestät gegen Anfang des Octobris allhier vermuthen.

PREUSSEN.

Königsberg/ vom 20 Aug. Von denen Zeitungen von Stockholm und Petersburg/ ist nichts zuverläßiges zu melden/ dieweilen das Anbringen der Couriers von beyden Seithen sehr secretiret wird. Was von einer abermahligen Landung der Russen bey Umma ausgestreuet worden/daran wird sehr gezweiffelt.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 16. Augusti. Am verwichenen Donnerstag [illegible]

der Kayserl. Oesterreichische Hoff-Cantzler von Königsfletten wiederum zurück/und statte sogleich bey Ih. Kayſ. Majest. über die mit dem Bischoffen zu Paſſau gehaltene Unterredung mündlich Bericht ab. Der zum Czaar destinirte Kayserl. Gesandter/Graff von Kinsky befindet sich noch sehr unpäßlich und ob zwar alles zu dessen Abreise parat/ dörffte derselbe noch dennoch sobald nicht wieder im Stande kommen selbe fortsetzen zu können. Den 12 dieses ist das Versprechen des Fürsten von Lobkowitz mit der Gräfin von Althan bey dem Obrist-Stallmeister/Graf von Althan/ öffentlich geschehen/und wird nechster Tagen die Heyrath vollenzogen werden. Der letzthin aus Engelland hier angelangter Courier soll bloß eine Depeche wegen des Congresſus zu Cameric/und der Triple-Allianz überbracht haben. Aus Palermo ist die Nachricht hier eingelauffen/ daß jüngsthin alldà dem Prineipe di Granada/natürlicher Sohn des Duca di Sperlingo/weilen er falsche Doppien gemünzet/Hände und Füsse abgehauen/und darauff verbrandt worden/ deme sein Bruder jedoch rechter Sohn von ermeldten Duca/welcher Prior der Brüderschafft vom weissen Orden/so lang Leben in ihme gewesen/ geistlich zugesprochen und getröstet hat.

Nieder-Reinstrohm/ vom 21. August. Verschiedene Brieffe melden/ und gestehen es auch die heutige Briefe aus Paris/ daß die Contagion sich wiederum in Provence auszubreiten beginne/ worüber der Frantzösiſ. Hoff nicht wenig bekümmert/ verschiedenmahl Rath gehalten/ weßhalben sowohl in der Schweitz und Savoyen als durch gantz Italien ꝛc. die Präcautions vermehret werden. Der Hertzog Regent lässet öffters in dem Appartement des Königs/ wegen dessen schier völliger Herstellung annoch täglich grosse Freuden-Zeichen von den ausheimſ. Gesandten betreiben/ worunter sich doch vornehmlich die Ministers von Spanien und Engelland gezeiget. Wegen der zwischen der Ostendiſ. und Holländiſ. Compagnie annoch obschienden Differentzien mit dem Hn. Bassecourt zu tractiren ist der Hr. Fiscal Menny ernenet/ und wird ersterer nunmehrr zu Brüssel angelanget seyn. Zu Ryssel ist eine grosse Quantität Gold und Silber angelanget/ um daraus neue Species vor die Frantzösiſ. und Spaniſ. Bevollmächtigte zu Cammereich prägen zu lassen/und solle der Congreß daselbst biß mitten Septemb. wo nicht länger/verschoben seyn.

Dreßden vom 22. August. Der Herr geheime Rath Graff von Flodroff ist in wichtigen Angelegenheiten nach Hannover von hier abgegangen. Weil Ihro Hoheit die Königliche Chur-Printzeßin zu Lichtenburg in Dero Schwangerschafft glücklich avanciren/ als wird auff künfftigen Sonntag vor Deroſelben glücklichen Entbindung in allen Kirchen

chen wiederum zu bitten/der Anfang gemachet werden. In Kindelbrück ist der berühmte Hochfürstl. Weissenfelsische Raht Herr Johann Zacharias Zimmermann Todes verblichen welcher bey dieser Stadt das Syndicat 43 und das Consulat 24 Jahr mit aller Dexteritat und Treue administriret hat; Der Herr geheime Raht von Zech stehet in procinctu als extraordinair Envoye wieder nach Wien zu reisen. Aus Töplitz vernimmt man/ daß Ihro Könil. Majestät vorgestern Abends glücklich allda eingetroffen.

Braunschweig/vom 26. August. Gestern feyerten Ih Durchl. Hertzog Ludwig von Braunschweig-Blanckenburg/ Dero Nahmens-Tag in prächtigster Galla/ da denn nicht allein unsere gesammte Durchl. Herrschafft/ sondern auch die beyde Kayserlichen Hrn Gesandten der Herr Graf von Metsch und der Herr Baron von Zeller nebst vielen andern vornehmen Herren und Dames zugegen waren. Nach abgelegten Gratulations-Complimenten wurde diese illustre Compagnie an einer kostbahren Tafel bewirthet/ und mit einem propren Ball bedienet/ und daurete das Divertissement zum Vergnügen aller assemblirten Herren und Dames bis in die späte Nacht.

Aus dem Hollsteinischen vom 28 Aug. Ihro Königl. Majestät zu Dänemarck befinden sich nunmehr auf dem Schlosse Gottorff / als wohin auch gestern Se. Königl. Hoheit der Crohn-Printz nebst dero Durchlauchsten Gemahlin und übrige Suite durch Rensburg paßiret. Vermöge denen jüngsten Copenhagner Briefen vom 23sten hujus/ konte man fast mit keiner Feder beschreiben was dasige Bürger-Capitains und andere Officiers bey selbige Compagnien für Anstalten machten/ bey Ihro Königl. Hoheit des Crohn-Printzens Gemahlin Einzuge recht Magnifique sich sehen zu lassen/ insonderheit werden die Frey-Schützen recht propre und egal aufziehen/ weiln sie Zeit genug hätten/ sich zu präpariren. Auf dem Königl. Residentz Schlosse würde die Arbeit mit äusserster Force fortgesetzet/ und wäre man bereits mit die Maur-Arbeit in Ihro Majestät der Königin Gemächer ziemlich avanciret; Ihro Königliche Hoheit Gemächer wurden ebenfals erweitert/ und in specie dero Gemahlin Königl. Hoheit künfftige Gemächer auf daß kostbahreste meubliret. Se. Majestät der König / hatten bereits einen Anfang gemacht für Ihro Königl. Hoheiten Gemahlin die Hof-Etats zu formiren / und dazu 2. Cammer-Junckers ernennet/ nemlich Ihro Excellentz des Herrn Geheimbten Raht von Holsten Herr Sohn / und der

Kammer-

Cammer-Page Reichau. Zu gedachten Copenhagen waren am 22ten dieses 6. Englische Schiffe ohnweit dortiger Rheede aus dem Sunde angekommen/und hatten unter Convoy einer Fregatte mit vielen Erfrischungē und allerley Provisiones von Ammunition und Vivres ihren Cours nach der Englischen Flotte fortgesetzet. Dieser Tagen war daselbst abermahl ein mit Wein und Brandtwein beladenes Schiff aus Franckreich angelanget/und waren dasige Herrn Kauffleute noch 3. dergleichen vermuhten/und hatte man vorhin in einige Jahre Zeit so viele Schiffe nicht erhalten/als in diesem Jahre so wohl aus Spanien als Franckreich eingetroffen/welche reiche Siffahrt nichts anders als dem edelen Frieden / so man anjetzo genösse/ bey zumessen. Aus Schweden kan man noch nichtes mit Sicherheit melden ; vielmehr will verlauten / ob solten die Russen der Gegend Uma den Meister spielen / auch trachten/bey Gefle einzubrechen / welches ihnen doch wohl möchte verwehret werden/weil nicht nur das gantze Schwedische Corpus sich der Orten befindet/sondern auch die Englische und Flotte mit einige 1000. Mann Schwedische Trouppen besetzt/ nach Daleroen gesegelt ob sie der bey Uhland liegenden Rußis. Flotte etwas anhaben möchte; Anbey wird von Petersburg advisirt/daß Jhro Czaarische Majest. mit einigen Generals und dem General-Admiral Apraxin in aller Eyl nach Cronschlott zu der Flotte sich begeben;und weil die Schwedische Plenipotentiarii zu Nystadt denen Rußischen Ministern daselbst nur allerley Amusements machten/ und nichts anders suchten / als das Friedens-Werck auff die lange Banck zu schieben/ wolte Jhro Czaaris. Majest. wiederum eine Diversion in Schweden machen und dem General-Lieutenant Lessy anbefohlen worden.

Nieder-Elbe / vom 29. Aug. Nachdem Se. Königl. Hoheit der Crohn-Printz von Dännemarck nebst dero Frau Gemahlin. Hoh. am Dienstag Vormittags von Ottensen aufgebrochen/und selbigen Mittags bey des Königl. Ober-Land-Dorst Hrn Grafen von

Callen-

Callenbergs Excell. zu Pinneberg gespeiset/ hatten dieselbe dero Reise über Itzehohe und Rensburg/ alwo sie pernoctiret/ nacher Schleßwig fortgesetzet.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 22. Aug. Weil der König täglich besser wird/ und an Kräfften mercklich zu nimt/ soll der Nahmens-Tag Ihro Königl. Majest. zukünfftigen Montag/ nicht nur bey Hofe/ sondern auch allen Hohen und Vornehmen diser Stadt magnificq celebriret werden/ und ist die Zurüstung dazu unbeschreiblich. Ohngeacht bey Hofe an dem Finantz-Werck sehr gearbeitet wird/ anhanciret es doch sehr wenig/ und wird debitirt/ daß künfftige Woche desfals ein extraordinairer Regierungs-Rath gehalten werden soll/ um ein Expediens zuersinnen/ die Schwürigkeiten/ welche viele vernünfftige Leute vor Augen gestellet/ zu adjustiren/ indem/ fals selbige nicht balde gehoben werden/ die Miserie und das Elend/ welches fast biß in den Gipffel gestiegen ist/ noch mehres zunehmen und sich vermehren wird. Ehegestern Abend sandte der Hertzog Regent einen Expressen mit geheime Ordres an den Grafen von Morville nach Camerich/ wotaus man präsumirt/ daß Se. Excell. von dannen eine Tour thun werde. Aus dem Dauphine wird berichtet/ daß weil diverse Revieren auffgeschwollen und hoch Wasser gemacht/ sehr grosser und ungemeiner Schade in selbigem Lande geschehen ist. Der Cardinal du Bois wird von dem Königl. Spanischen Minister offt besucht. Von Rom hat Zeitung/ daß die schönen und köstlichen Schilderey-en der gottseeligen Königin Christina von Schweden/ welche der Hertzog von Orleans neulich von dem Hertzog von Bracciano vor 90000. Ecus gekaufft hat/ eingepackt würden/ und anhero versandt werden solten.

ITALIEN.

Turin vom 4. Augusti. Der König von Sardinien/ welcher zu Rivoli/ weil dasige Lufft seiner

Gesundheit

Gesundheit dienlicher als die zu Veneria / biß zu Anfang des Septembers verbleiben wird / kommt jezumeilen / über vorfallende importante Sachen mit seinen Ministern zu rathschlagen / von dannen in hiesige Stadt / und hat dieser Tagen das Verboth des Commercii mit dem Mayländischen / weil man bey itzigen Conjuncturen mit dem Käyser nicht gerne verfallen und in Zwietracht leben wolte mercklich moderiren lassen. Sonsten sind auf Ordre des Hofes / das starcke Desertiren unserer Soldaten zu verhindern / auf denen Gräntzen viele Wachten ausgestellet.

Neapolis / vom 5 August. Mit einigen vom Commandeur der Maltheserischen Galeeren erhaltenen Briefen vernimmt man / daß es denenselben medio passato gelungen / einige Algierische Fahrzeuge zu schlagen / auch 2 derselben mit einigen Waaren und verschiedenen Christen-Sclaven / so befreyet worden / wegzunehmen / und nach Maltha auffzusenden.

SPANIEN.

Cadix / vom 29 Julii. Das in denen Müntzen von Madrit / Segovia / Queckercke und Sevilien geschlagene Geld / kommt hier mit guten Partheyen an / und und wird unter die Eigenthümer ausgetheilt / daß also die neue Müntze hier starck zu rouilliren anfängt. Es werden allhier tägl. mehr neue Species erwartet / und man versichert / daß in den Müntzen von Segovia mehr dann 7000 Pesos an neue Species täglich geschlagen werden / und so nach Advenant bey die 3 andern auch. Das vor 2 Tagen allhier gelauffene Gerücht / ob solte unsere Flottille in der Havana angekommen seyn / ist wieder verschwunden.

ENGELLAND.

London / vom 19. August. Gerstern hat ein Mackler in Wechseln / Hr. Cole / sich selbst mit der Scherffe seines Schlaffrocks / welche er an einem Posten seines Bettes festgemacht hatte / erwürgt: Man fand ihn des morgens / so lang er war / quer übers Bett liegend / und will man / daß der Unmuht wegen seinem an den Actien erlittenen sehr grossen Verlust ihn dazu gebracht hat. Die Hertzogin von Kendale ist Willens die Schwedische Kirche in Trinity-Lane / allwo sie alle Sonntagen ihren Gottesdienst verrichtet / auff ihre eigene Kosten auszubessern und zu vergrössern. Der Bruder des Hrn. Johann Law ist von Paris allhier angelanget. Nechs

dem

dem der Spanische Ambassadeur gestern einige Depeches von seinem Hofe bekam / fuhr er sogleich nach Kensington / und communicirte selbige dem König. Anjetzo wird geredet / daß der Cameritschische Congreß sobald nicht wird eröffnet werden / weil der Kayser begehret / daß dessen Renunciatie auf die Spanische Monarchie / davon die Acte in unsers Königs Hände sich befinder / dem Königs von Spannien nicht überliefert werde / bis daß die Renunciation selbigen Königs auff die Königreiche Neapolis und Sicilien und mehr andern Provintzien / welche vormahlen unter Spaniens Gothmäßigkeit gewesen / von denen Cortes oder Spanischen Ständen confirmiret sey / und besorget man / daß solches grosse Mühe brauchen werde / dann ohne daß man zweifelt / die Cortes werden die Abtretung so vieler ansehnlichen Provintzen / welche so lange Jahre her der Spanischen Monarchie zuständig gewesen / approbiren / so ereugnet sich noch eine andere Schwierigkeit / welche zu exequiren unmöglich / nemlich / daß da Neapolis und Sicilien vormahlen dem Reich und der Crone Arragon zuständig gewesen / der Hoff von Madrit die Arragonische Stände zur Versammlung der Cortes nicht zulassen will / unter dem Vorwand / daß diese Provintz bey dem letzten Krieg / weil selbige sich vor das Haus Oesterreich erklärte ihre Privilegien verlohren hat; also man wohl vorher siehet / daß die Wegnehmung aller dieser Hindernissen / wie auch die grossen Unkosten zur Versammlung der Cortes noch viele Zeit erfordern werden.

HOLLAND.

Haag / vom 26. August. Die Directeurs der Ost-Indischen Compagnie werden im Anfang des einstehenden Monaths wiederum 6. Schiffe nach Ost-Indien absenden / mit welchen ein drittentheil Militz mehr als mit denen vorigen Schiffen geschehen / soll transportiret werden. Der von dem Helder abgefertigte Expresse / welcher an Ihro Hochmögenden die Zeitung von dem Arrivement der Ost-Indischen Retour-Flotte brachte / hat unter andern berichtet / daß der innländische Krieg in Indien noch nicht gedämpffet wäre / und daß die Javaner durch andere Christliche Puissantzen im selbigen Krieg gestärcket / und unterstützet wurden. Die Ministri der Könige von Preussen / und der Chur-Fürsten von Cöln / und Pfaltz / haben einige Conferentzen mit einander gehabt um das Zoll-Wesen auffm Rheyn auf einen festen und sichern Fuß zu setzen / wodurch das Commercium / welches darauff getrieben wird / considerabel düffte verbessert werden. Der letzt-bemeldte ist von hier nach Hause retourniret / um sowohl hievon / als von seinen andern Negotiationen an seinen Principal Rapport abzustatten; und der Herr von Meyndershagen hat diesen morgen mit denen Deputirten der Herrn Staaten-General zu denen ausländischen Sachen über denselben Entwurff deliberiret / welches eine Sache ist / wornach die Eingesessenen dieses Staats / welche in Teutschland trafiquiren zum höchsten verlangen.

Amsterdam / vom 26. August. Wie aus dem Haag berichtet wird / soll alda abermahlen ein Courier aus dem Norden nach dem Hoff von Groß-Britannien passiret seyn. Man hat von demselben nichts mehr vernommen / als daß über den streitigen punct / wodurch das Unterzeichnen der Präliminarien annoch ausgesetzet blieb / nähere Conferentz zwischen beyderseitigen Plenipotentiarien zu Neustadt wäre gehalten worden / und daß selbige über das Proponirte Couriers nach ihren Principalen abgesandt hätten / um derselben Guthbefinden darüber zu vernehmen.

Rostock / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdruckhaffte in der Cröppelinischen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 71

Freytag / den 5. SEPTEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 13 Augusti.

Am Sonntag kam allhier ein von dem Admiral Norris anher gesandter Courier / und brachte Zeitung / daß ein bey Abo wohnender Bauer ihn benachrichtiget hätte / das der Czaar mit einer grossen Anzahl Kriegs-Schiffe und Galleeren in dem Strohm von Cargo nicht weit von Abland läge / und allbereits 30000 Mann eingeschifft wären. Darauff versammlete sich der Senat in des Königs Präsentz und folgenden Tages begaben sich der Feldmarschall Dücker / der Englische Envoye Finch / und der General-Lieutenant Ascheberg nach der Flotte / jedoch werden heute Abend oder Morgen selbige wiederum hie erwartet. Weil man aber hievon seithero keine nähere Nachricht erhalten / beginnet man an der Warheit dieses Rapports zu zweiffeln. Immittelst sind 1000 Soldaten nach der Flotte gesandt worden / und alle Regimenter haben Ordre / sich marschfertig zu halten. Der Obrist Degenfeld ist nach Cassel verreiset. Gestern hielte der König und die Königin das Mittagsmahl auff Ulrichsdahl / und kamen des Abends wieder zum Carlsberg. Der Holländische Resident Hr. Rumpff / hat eine Thour nach Oster-Gothland gethan. Der Graf von Horn bedienet sich des Baades zu Maarbu / wohin auch der Käyserl. Minister Graf Freytag ehegestern sich begeben. Den Friden betreffend / sagt man / daß ein gewisser Punct / worauff der Czaar beständig verharret / diesem Reich unangenehm seyn soll / jedoch vermuthete man / daß Se. Czaarische Majestät davon noch abtreten würden.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 4 Augusti. Der Czaar und die Czaarin / welche sich seit einigen Tagen wiederum hier eingefunden / divertirten sich gestern nebst dem Hertzog von Hollstein / mit kleinen Fahrzeugen auff hiesigen Fluß / hernacher aber thaten sie des Abends eine kleine Tour nach Catharinen-Hoff / und kamen um 11. Uhr in der Nacht hier wieder zurück. Von demjenigen was zu Neustadt bey dortigen Friedens-Negotio / so noch continuiret wird / passiret / wird alles dermassen secretiret / daß man davon

davon nichts in Erfahrung bringen kan; Es gehet hier zwar durchgehends die Rede/daß der Czaar ohne die Succession des Hertzogs von Holstein/keinen Frieden machen wolle/ und daß dieserwegen der Schluß dieses Friedens so lang traisire/solches aber ist ohne Grund. Der Herzogliche Holsteinische geheime Rath von Clausenheim/ist dieser Tagen hier auch angekommen. In abgewichener Woche arrivirte endlich allhie das reich-beladene Schiff/Schlag auff Schlag genandt/von Capitain Bettevogel/von Amsterdam kommend/welches der Gegend Bornholm durch ein Schwedisch Kriegs-Schiff genommen/ und zu Carlseron auffgebracht/ nach Verlauff von 18 Tagen aber wiederum frey gegeben/jedoch zuvor/ und währender obbemeldter Zeit das gantze Schiff durchgesucht und visitirt/alle seine Briefschafften geöffnet und durchgesehen/ welche nachgehends auff Ersuchen des Schiffers in einem Beutel gethan/ mit dem Königl. Pettschafft versiegelt/ und ihme also wiederum gegegeben worden.

POHLEN

Brezan/vom 12 August. Es ist dieser Tagen ein Pohlnischer Kundschaffter aus Constantinopel allhier zum Cron-Feldherrn angekommen/ welcher ausgesagt/ daß von dannen an die 300 Canons/ nebst vieler Munition/ aus- und eine Helffte nach Azow/ und die andere nach Choeim geführet worden. Gedachter Feldherr erhielte auch Briefe vom Regimentario aus der Ukraina/ dieses Innhalts: daß so wohl bey dem Nieper als Nieste nichts veränderlich zu sehen und hören sey. Zufolge Ihro Excell. Ordre/ hatten sich alle gehörige Compagnien zu dieser Parthey dargestellet/ von dem Regiment aber der Ostrowisch und Dubinsker Ordination sey noch nie ein Mann gekommen.

Lemberg/ vom 13 August. Von Kaminiec hat man die Zeitung/ daß allda vor wenig Tagen ein Erdbeben auf eine halbe Viertel Stunde lang gewesen/und den 7 hat man einen ermordten Pohlnischen Obrist-Lieutenant nebst einen Gemeinen/ auch einen Juden zwischen Jampal und Krzemieniec gefunden.

Warschau vom 22 August. Der Bischoff von Ermland/ wie auch von Plotzko sind wiederum von dero Unpäßlichkeit genesen. Die Bischöffe von Cujamen und Priemyst sind itzo zu Skierniwic/ von wannen des seligen Primatis Leichnam/ auf die einstehende Woche nach Gniesen wird geführet werden. Gestern hat man wegen desselben Ableben allhier/alle Glocken geläutet.

PREUSSEN.

Königsberg vom 25. August. In voriger Woche ist allhier ein sehr alter Mann Nahmens Matthäus Grau/ der von Geburt ein Schwede/ und vormahls am Brandenburgischen Thor von den Almosen sich unterhalten/ in dem Königl. grossen Hospital gestorben. Ob man wol nichts gewisses von seiner Geburt/ auch der Verstorbene selbst nichts melden können/ so ist doch/ aus dem äusserlichen Ansehen als seiner stets gethanen Aussage/so viel erweißlich/daß er über 115 Jahr erreichet haben müsse/ sintemahlen er stets vorgegeben/ daß er 20 Jahr alt aus Schweden/ als ein Soldat mit dem König Gustavo Adolpho in dieses Land gekommen/ und an der Festung Pillau und ihrer Fortification damahls mitgearbeitet/ welches dann/ da es Anno 1626 geschehen/darthut/ daß er hundert 15. Jahr alt bey seinem Absterben gewesen seyn müsse.

TEUTSCH

Wien vom 23. Aug Gestern Vormittag divertirten sich Ihro Käys. Maj. mit der Hirsch Bursch/ und Nachmittags wurde in der Favorita grosser geheimer Rahd gehalten. Die Zurückkunfft des Cardinals von Altham/ von Rom/ dürffte so bald nicht erfolgen/ indem demselben erst neue Instructiones über eine importante Affaire/ zugeschicket worden/ welche denselben noch eine Zeitlang zurück halten/ dahingegen der zu Rom gewesene Käyserl. Bothschaffter Graf Kinsky/ täglich allhier erwartet wird/ und scheinet die Affaire wegen Erigirung hiesigen Ertzbischoffthum/ auff dessen Ankunfft zu beruhen. Ein gewisser fremder Cavallier hat dem Käyser ein Project übergeben/ wie dero Finantz-Wesen zu verbessern/ welches sie allergnädigst auffgenommen/ und ihm anbefohlen haben mit niemanden weiter hiervon zu conferiren.

Regenspurg/ vom 25. Aug Der Corporis Evangelici Gevollmächtigter zu Heydelberg/ hat unterm 19. hujus anhero berichtet/ daß auff der Evangelis. Lutherischen Gravamina/ und des Consistorii Instantz zwar wieder ein favorables Decret von der Churpfältzischen Religions Commission unterm 12. hujus ergangen seye/ nur wünschet derselbe/ daß er dem würcklichen Erfolg bald melden könne.

Braunschweig vom 29 Aug. Heute wird die Bagage des Russis. Gesandten Galloffkin hier wieder vermuthet/ er selbsten auch in Person/ dem Vernehmen nach bald folgen/ und hier eintreffen da nun dieser Gesandter alle seine Domestiquen und Bedienten mitbringet/ folglich es auch das Ansehen hat/ als ob er diesen Winter hier verbleiben möchte/ so will man daraus schliessen/ sonderlich da sich noch mehr andere Ministers hier befinden/ daß der Congreß noch seinen Fortgang haben/ und der Anfang bald zu hoffen sey.

Aus dem Hollsteinischen vom 1. Sept. Ihro Königliche Majestät zu Dännemarck befinden sich mit dero Gemahlin Majestät und Sr. Königliche Hoheit der Chron-Printz nebst dero Gemahlin Königliche Hoheit in Hohen Wohlseyn auf Gottorff/ welche letztere auf der Cropper Heyde bey Ihrer Ankunfft von vielen Cavalliers empfangen worden. Man wolte zu Schleßwig für gewiß versichern/ daß ehester Tagen die Huldigung geschehen würde/ und daß die gesambte Königl. Herrschafft sich noch wohl ein Paar Monath daselbst aufhalten würden. Dieser Tagen hatte eine Holländische Fleuyte ein von Hollstein kommende und mit Holtz beladene Schmacke in Labiren zu Grunde geseegelt/ wovon gleichwohl die Leute auf Dragoe ans Land gekommen; Der Holländer aber würde zu Copenhagen angehalten/ und die Sache von der Admiralität untersuchet. Mit dasiger Lotterie ginge es recht nach Wunsch fort/ und zwar um so mehr/ da

mit

mit letzterer Nordischen Post eine grosse Quantität Lossen nach Norwegen gesandt/so daselbst alle voraus bestellet gewesen. Das nach Ost-Indien destinirte Schiff war nunmehro auch so weit avanciret/daß es nechste Woche aus dem Hafen geleget werden könte/ und versicherte man/daß es noch vor Michaelis seinen Cours fort setzen würde. Vor einigen Tagen hatte man aldort 2 Kerls an Händen und Füssen geschlossen/in den sogenanten blauen Thurm gebracht/welche man beschuldigte das vor einiger Zeit abgebrandte Lyngbye mit Vorsatz angezündet zuhaben / und solten noch Zweene von diesen Mordbrenners fehlen/ welche man auch aufzusuchen bemühet wäre. Der Königlich Schwedische Envoye und General Major Herr von Adlerfeld wartete noch auf Ordre von seinem Hofe ob er der Königlichen Herrschafft nach Hollstein folgen solte oder nicht. Briefe aus Schweden melden/daß die Friedens-Handlungen zu Neustadt mehr zurück als vorwärts avancirten/und daß aus der Combinirten Brittannischen und Schwedischen Flotte ein Expresser gekommen/mit Bericht daß 40. Rußis. Kriegs Schiffe und 180. Galeren in See wären / und daß dagegen der General-Lieutinant Lesi mit vielen Galeren und 30000. Mann parat stünde/um wieder eine Landung in Schweden zu thun worüber man zu Stockholm in grosser Consternation wäre.

Nieder-Elbe vom 2. Sept. Wie die jüngsten Briefe aus Stockholm melden/wären Sr. Königl. Majestät von Schweden noch mit Munsterung einiger Troupen auf dem Lande beschäfftiget/und gienge die Rede/als wann Se. Majestät noch wohl eine Tour nach Geäfle thun würden ; Unterdessen war man zu Stockholm noch immer besorget/ daß die Russen an einen gantz unbemuhteten Ort in dasigem Königreich einbrechen würden/falß es nicht bald zum Frieden/ als worzu doch aufs neue wieder grosse Hoffnung sich hervor thäte gelangen solte. Von Hannover vernimmt man/daß die alda arrestirte Juden Gumert und

Isaac

Isaac/ anjetzo an Händen und Füssen geschlossen sehr scharff verwahret würden / und glaubte man/ daß es vor ihnen sehr schlecht ausfallen dürffte.

Hamburg/ vom 29 Augusti. Alhier siehet man Brieffe aus Riga welche melden/ daß der Fürst Reppnin Ordre erhalten/ 25000. Mann von der in Liefland stehenden Armmee nach einer gewissen Provintz/ und noch ein Corps von 25000 Mann nach der Seite von Memel marchiren zu lassen/ ohne zu wissen / zu was Ende / der Rest der Armee aber solte bis auff weitere Ordre in dem Campement stehen bleiben/ welches hin und wieder nicht wenige Ombrage causirte. Den 30 passato sey der aus Schweden entwichne Admiral Wilster allda aus Königsberg angelanget/ seine Reise nach Petersburg fortzusetzen.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 25. Augusti. Der Fest-Tag des Heil. Ludovici wird heute bey Hoffe und auch in dieser Stadt/ mit solcher Magnificentz und in Fröhlichkeit gefeyret/ daß es fast nicht möglich ist selbiges zu beschreiben obwohl nun die Armuth und Nothdurfft unter dem gemeinen Volck überaus groß ist/ hat es dennoch durch die mannigfaltigen Freudens-Bezeugungen ihre Liebe und Neigung gegen unsern jungen Monarchen / welcher nun völlig gesund ist/ blicken lassen. Heute Nachmittag haben die Schiffer an der Zahl mehr dan 60. auff der Seine in Prsentz des Königs / welcher sich in seinem Lust-Hause/ welches nach selbiger Revier ausgehet / befandt/ ein Lantzen-Gefecht gehalten / und heute Abend soll in dem Hoff von Thuilleris ein schön Feuerwerck/ welches den Pallast des Vulcani vorstellet / angezündet werden. Man will hier wissen / daß der Cardinal Alberoni / welcher bey dem Römischen Hoff in Gunst ist / seine Nichte dem Marquis Paracciani vermählen werde / anbey der Pabst zur Beforderung dieser Heyrath der Alberonischen Familie den Titul eines bereits vor 200. Jahre gewesenen Adelthums conferiren werde. Von Brine la Gaillarde im Limos. wird gemeldet/ daß nachdem die Einwohner dieses Orts die Erhöhung des Ertz-Bischoffs von Camerich / ihres Compatrioten / zur Cardinals-Würde vernommen haben/ selbige grosse Freude darüber bezeuget/

get / und unter andern auch ein fürtrefflich Feuerwerck angezündet / jedoch nach dem einige Raqueten auff die Haupt-Kirche daselbst gefallen / war selbige dadurch in Brand gerathen / und durch die Flamme gäntzlich consumiret. Man vermeinet / daß der Türckische Ambassadeur zu Cette auff denen Küsten von Languedocq gestern werde angelangt seyn / und von dannen seine Reise auff dem Königl. Kriegs-Schiff der Triomphant / von 92 Stücken Canonen / und 450 Mann nach Constantinopel fortsetzen werde.

Marsilien / vom 20 Augusti. Von Eolois und Nimes wird geschrieben / daß daselbst die Confirmation eingelauffen / daß seither dem abgewichenen Novembr. vorigen Jahres / in denen Dörffern von Genodao / auch die Pest seye / ob man es wol bis dato vor ordinaire und in selbigen Oertern alle Jahr gewöhnliche Kranckheiten gehalten. Allhier ist dieses Fest nun auch wiederum / leider! eingerissen / weilen man sich der Meublen / der an der Pest Gestorbenen bedienet / dahero auffs neue die Kirchen und Häuser wieder gesperret / und andere nöthige Précautiones genommen worden.

ITALIEN.

Turin / vom 13 Augusti. Man machet grosse Präparatorien zu dem Beylager des Printzen von Piemont / unter andern wird an einen extraordinairen magnifiquen Braut-Bette gearbeitet.

Rom den 12 Augst. Man ist sehr begierig den Ausgang der Aberoschen Sache / als eine der curiosten Affaire dieser Orten / zu vernehmen / derselbe soll sich wie verlauten will / auf einen nicht weit von hier entlegenen Orth auf dem Land retiriret haben / und dieses aus der Ursach geschehen seyn um mit mehrerer Freyheit seine Sache tractiren und die Visiten annehmen zu können. Indessen will sein Advocat sich zu Formirung der Defensions-Schrifften nicht eher appliciren / (weil derselbe ein Kayserl. Unterthan /) bis er die Erlaubniß von Ihro Kayserliche Majestät desfalls erhalten haben wird. Ihre Päbstl. Heiligkeit haben bis dato den von Cardinal von Noailles aus Paris an Dieselbe abgelassenen Brief um deswillen nicht beantwortet / weil der Hof mit der Affaire der Constitution Unigenitus mit demselben sehr übel vergnügt man will aber daß zwischen dem allhiesigen und Frantzösischen Hof eine geheime Verständniß über besagter Constitu-

gitution unter Händen / und zu einem baldigen guten Ausschlag Hofnung seye. Der Herr Torre hat den Monsignor Conti mit 6. Kutsch-Pferde beschencket / worgegen dieser Prälat demjenigen der solche präsentiret / eine silberne Credentz-Schaale / und dem Kutscher / der die Pferde geführet / 25. Thaler gegeben hat.

Genua vom 9. Aug. Die aus Provence eingelauffene Briefe melden / daß das Sterben noch immer zu Toulon abnehme / hingegen aber zu Saint Oriol / Gardia und Revessa noch allezeit starck wäre / desgleichen auch zu Arles / allwo das Volck abermahls die Waffen ergriffen habe / um durch die in der Postirung stehende Soldaten zu dringen und auff das Land zu gehen welches ihnen aber mißlungen seye. Zu Marseille seynd auch wieder 2. Personen unversehens gestorben / und 7. andere kranck worden / welche man ins Spital gebracht hat. Unsere mit Engelland habende Streitigkeiten dörfften nun bald abgethan seyn / indem man versichert / daß dieser Staat dasjenige Geld / welches der Herr Justiniani in Händen schuldig / dahin übermachen wolle.

SPANIEN.

Cadix / vom 7. Augusti. Das allhier aus Caracques unter dem Capitain Dagura angelangte Schiff ist im Anfang vom April anhero gesegelt / da noch 2 andere nach Neu-Spanien destinirte Schiffe mit ihm gesegelt / auch noch 2 andere daselbst geblieben / welche im Julio vermeinten zum absegeln im Stande zu seyn. Die Schiffe / welche 200 Mann von hier nach Marycabo / Caracques ꝛc. bringen sollen / werden wohl noch 2 a 3 Wochen / ehe sie diese Reise antreten können / liegen bleiben. Aus West-Indien ist keine nähere Zeitung. Es giebt alhier täglich Sturm und Unwetter / man höret aber annoch von keinem Unglück aus der See. Die nach Bones Ayres destinirte Schiffe sind gekielholet / und fangen an ihre Ladung einzunehmen. Den 28 passato langte in der Vestige Bay an / der Antilope / Johann Evans / der Thomas / Robbert William / die Mariana / St. Jacques Cambay / alle drey Englische Schiffe / aus Canarien. Ferner den 30sten die Holländische Esquadre Kriegs-Schiffe unter dem Vice-Admiral Sommels-dick / welche seit ihre Abreise aus Alicanten vorige Tage zwischen Mallaga und der Strasse sowohl innen als ausseu auff die Algierische Räuber / welche aus Barbarey sich in Algiers auffhielten / und daraus zu Wasser sich nicht getraueten gekreutzet hatten.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 24. Aug. Der Groß-Brittannische Resident Herr Leathes hat 205. Unzen Gold-Staub so sich auff dem von dem Ostendern genommenen Holländis. Schiff Commay befunden/ und Englischen Kauffleuten zu gehören/ reclamirt/ dahero der Herr Marquis de Prie/ Befehl ertheilet haben/ dieselbe abfolgen zu lassen: man mercket hier als etwas besonders an/ daß der Herr Feldmarschall Graff von Wehlen 12. junge Ingenieurs/ so nach Mayland haben gehen sollen/ hat arrestiren lassen/ wie sie allbereits auff dem maastrichter Postwagen gesessen: Nun sind dieselbe zwar wieder unter gewisser Conditionen in Freyheit gesetzet worden/ der Officier aber so sie nach Mayland hat führen sollen/ befindet sich noch im Arrest.

Haag/ vom 29 Augusti. Der Königl. Schwedische Resident/ Herr Preiß/ bemühet sich sehr/ die dem vormahligen Holsteinischen Minister Baron Görtz zugehörige und in dieser Provintz arrestirte Kuffers und Effecten zu relaxiren. Der Frantzösische Secretarius de Ambassade Herr Chambrier hat um Passporten über einige vor die Frantzösische Ambassadeurs nach Camerich zu sendende Sachen/ bey Ihro Hochmögenden Präsidenten in einem Memorial Ansuchung gethan. Die Geldrischen Stände haben durch ihre Deputirte dem Herrn Rath und Pensionario Hoornbeck/ Herr Goslinga/ jedem einen künstlich geschnittenen güldenen Pocal von 3000 Gülden an Werth einhändigen lassen/ weil sie die zwischen drey Quartieren/ selbiger Provintz/ nemlich/ Zutphen/ Arnheim und Nimwegen/ mehr dann 100. Jahren gewesene Streitigkeiten/ vermittelst ihres grossen Fleisses/ im verwichenen Jahre glücklich adjustirt haben. Die Herren Deputirte derer respective Admiralitäten erwartet man ehestens/ da sie unter andern auch mit Ihro Hochmögenden wegen derer mit dem König von Dännemarck/ über den Zoll im Sund und Norwegen habenden Streitigkeiten/ deliberiren sollen. Die General-Staaten haben darüber bereits an Sr. Majest. geschrieben/ und sind dero Deputirten mit dem Dänischen Residenten Herrn Greiß deswegen in Conferentz gewesen. Weil die Regierung und verschiedene Glieder derer Holländischen Staaten/ so da bey denen in Ost-Frießland überschwemmten Landen interessirt sind/ Nachricht bekommen haben/ daß die Directeurs und Arbeits-Leute/ welche zur Reparirung derer Deiche gebraucht werden/ vor ihre Arbeit und Mühe nicht gebührend bezahlt werden/ ohngeacht albier unter der Guarantie von Ihro Hochmögenden 600000 Gulden dazu negotiirt worden/ haben selbige zu Beförderung dieses Wercks einen Schluß abgefast. Es ist ein Expresser von London hier durch paßirt/ welcher nicht nur der Regierung von Hannover/ wegen jetziger Conjuncturen einige Befehle/ sondern auch nach Stockholm einige Instructiones an den Groß-Brittanischen Minister Herr Finden Frieden im Norden betreffend/ überbringen soll.

NOTIFICATION.

Weilen in Mecklenburg die Bützowsche Armen-Hauses-Lotterie/ bestehend in 10000 Looffe à 1. Rthlr Einsatz/ darunter 3002 gewinne/ solchergestalt avanciret/ daß mit der Ziehung den 25 Sept. dieses 1721. Jahres wird fortgefahren werden; Als wird Jedermänniglich nach Standes-Gebühr ersuchet/ gegen selbiger Zeit die Zahlung wegen der besprochenen und eingezeichneten/ als auch verlangenden Looffe zu präsentiren/ mit der begehrten Versicherung/ fals zu obgedachter Zeit die würckliche Ziehung wider Verhoffen gehindert oder aufgehalten werden solte/ den Einsatz ohne Decourt gebührend zu remittiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0554
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 72

Montag / den 8. SEPTEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 20. Augusti.

Die Russen / welche sich unter Abland 25 Kriegs-Schiffe und 200. Galleeren starck befinden / haben auff die Küste dieses Reichs noch gar nichts unternommen / auch ist die combinirte Flott die übrige auffzusuchen / noch nicht ausgelauffen / und die Schwedische Trouppen / welche auff erstere Nachricht / daß sich die Rußische Flotte mit vielen zu einer Landung destinirten Trouppen / näherte eilig nach den Küsten marschirten / haben ihren Marsch wieder zurück genommen / woraus man schliesset / daß der Friede zwischen den Czaaren und hiesiger Crone nunmehro würcklich geschlossen / wie man denn versichert / daß erstern ein Expresser von Neustadt arrivirt sey / mit der Zeitung / daß alle Articuln des Friedens reguliret wären und nichts als die Ordres von einer und andern Seite / um solche zu signiren / manquirte.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 30 Augusti. Unsere Studenten wollen 3. Compagnien formiren / wofern sie von Sr. Majest. dem König / Permißion dazu erhalten werden. Die erste soll aus Norweger bestehen / die andere aus Jütländer / und die dritte / von denen andern Provintzien des Königreichs. Eine jede Compagnie soll einen Feder-Busch auff dem Huth haben / die von Norwegen / einen rothen die Jütländer einen grünen / und die von denen andern Provintzien / einen von gelber Couleur. Ein Officier von Distinction soll sie commandiren oder führen. Sie wollen die andern Officiers selbst erwählen. Dieses gantze Appareil couliret auff den Tag der Reception Ihrer Königl. Hoheit unser Cron-Printzeßin. Die Bürger werden auch nicht ermangeln / sich am selbigen Tage zu signalisiren. Man brachte am verwichenen Sonnabend des Abends in der Dämmerung / eine Frauens-Person in hiesiger Schuldthurey / welche beschuldiget wird / das Dorff Lungby angesteckt zu haben. Ein berühmter Gärtner / der mit Pflantzung der Bäume umzugehen weiß / ist nach Laland gesandt / um allda eine gute Anzahl zu pflantzen / damit man ins künfftig Holtz zur Reserve haben möge. Die mehristen

hiesigen

hiesigen Einwohner/ die in denen Gassen sich befinden / durch welchen des Croon-Printzen / und dero Durchl. Frau Gemahlin Einzug/ nach dem Schlosse geschiehet/ lassen ihre Häuser repariren / und sehr propre anstreichen.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 8. Aug. Gestern/als den 7ten hujus/ wurde das Andencken zweyer wider den Feind/zur See/mit denen Galleeren/ befochtenen Victorien/deren Erstere nemlich Anno 1714/bey Hangö Udde sich zugetragen/wobey man eine Fregatte/6 Galleeren und 2 Scheeren Böote erobert/wie auch den Schoutby Nacht/ nebst noch andern gefangen bekommen/und nachgehends Ao. 1720 / da sich zwischen denen Finnischen Scheeren 4 feindliche Fregatten an die Unsrigen ergeben mußten solenniter allhier celebriret; Und weilen sothane durch Göttlichen Beystand erhaltene Victorien/in gedachten Jahren/und auf einen Tag als den 7 August/vorgefallen so begaben sich gestern/ sowol des Czaaren als der Czaarin Majest. Majestät/ nebst allen Senatores/ Generals und andern vornehmen Standes Personen/in die Heil. Dreyfaltigkeits Kirch zur Lyturgie/da dann nach derselben Vollendung / und nach angehörter Predigt/für solche Victorien/unter Lösung der Canonen von der Vestung St. Petersburg/von der Admiralitäts-Citadelle und denen Galleeren/das Te Deum Laudamus gesungen wurde. Nachmittags aber verfügten sich gleichfals beyderseits Majestäten/zusamt vorerwehnter Suite/worunter sich auch viele vornehme Dames befunden / imgleichen der Hertzog von Holstein mit seiner Suite/und nächst dem alle ausländische Ministri/ wie auch die vornehmsten Reußischen Geistlichen/ auf vorheriges aus dreyen Canonen von der Vestung gegebenes Signal/nach der Admiralität/allwo ein neu-gebauetes Schiff von 60. Canonen/der Pantelemon und Victoria genannt/vom Stapel gelassen ward/und weilen es sonderlich gut ablauffen/haben sich Ihro Majest. Majest. bis 12. Uhr in der Nacht unter vielmaliger Lösung der Canons darauf divertiret.

POHLEN

Lemberg/vom 13. August. Von Caminieck will man uns berichten/daß die Türcken bereits 2. Brücken über die Donau verfertiget und bey der 2ten noch beschäfftig wären/ wie sie dann auch in Chozim an der Fortification unaufhörlich arbeiteten/und alle Kriegs-Nothwendigkeiten dahin bringen lassen. Die Kundschaffter des Cron-Groß-Feldherrn haben ihre Reise wegen des grossen Gewässers nach Constantinopel nicht fortsetzen können/ sondern sind unverrichteter Sachen wieder zurück gekommen berichtende daß sie ein Türckisches Detachement angetroffen welches 150 Canons nach Chozim und Assow nebst einer Quantität Proviant convoyret hätte. Ausser diesem wird noch adviriret / wie gestalt die Türcken hart an der Donau ein Lager aufgeschlagen/und daß sich die Türckische Tartarn in Czaarische Protection begeben hätten. Jüngstens ist eine Horde derselben ohnweit Jagowelnica eingefallen/welche die Pferde von 4 Compagnien nebst einigen von unsern Leuten weggeraubet hat ; Es sind aber darauff vom Cron-Groß-Feldherrn 4 Fahnen ausscommandiret/ welche obige Horde verfolgen sollen. Der Regimentarius aus der Ukraine berichtet/daß der Rußische Gesandte Daskow von Constantinopel kommend/dasiger Gegend passiret/hingegen aber an dessen Stelle ein anderer / Iwan Iwanowitz Nieplujwo / nebst einer Convoy von 60. Cosacken nach Constantinopel durchgereiset wäre.

Publi

Lublin/ vom 17. Augusti. Daß die Türcken bey dieser späten Jahrs-Zeit über die Donau 2. Brücken geschlagen / solches verursachet bey männiglichen ein grosses Nachdencken. Das Tribunal wird hier ordentlich gehalten.

Warschau/vom 22. August. Das Inventarium der Verlassenschafft des Vice-Cantzlers ist ab officio S. Nunciaturä bereits verfertiget/und ad Acta ejusdem officii gebracht/die Bezahlung aber der Creditoren so sich allhier mit ihren Rechnungen einfinden/ wird so lang in suspenso bleiben müssen/biß der neue Nuncius Archinto wird angelanget seyn/selbiger sey noch in Dresden/allwo er Ihro Königl. Majestät complimentiret / und zugleich auch von selbter Abschied genommen/ um seine Reise nach Pohlen ungesäumt fortzusetzen/ massen dessen bisheriger Antecessor Grimaldo heute von hier nach Dreßden auffbricht / da er denn von dort nach Wien als Nuncius gehen wird Die Rückreise Ihr. Königl. Majestät nach Pohlen dürffte allererst nach verlauff 2. Monahten zu Wercke gerichtet werden/allermassen sich Ihro Majestät zuvor des warmen Bades gebrauchen wollen. Indessen wird der Cron-Groß-Cantzler nebst dem Cron. Groß-Marschall / welcher heute allhier allhier arriviret ist/nach Groß-Pohlen abreisen um alda Ihro Majestät entweder in Fraustadt oder in Reussen abzuwarten/weil sich selbte entschlossen/ auf eine kurtze Zeit dahin zu kommen/und die Vacantien fürnemlich aber die Primatis-Würde zu vertheilen/als welche letztere/weil sich Ihro Königliche Majestät öfftern ausserhalb Landes befinden / nicht alzu lange vaciren kan/Ih. Majestät aber Sinnes sind sothane Dignitäten ad mentem Novellä legis nirgends anders als an Pohlen zu vergeben. Zu Begleitung der Fürstl. Primatial-Leiche nach der Cathedral-Kirche werden alle Anstaltungen continuiret und die Executores Testamenti stellen sich in Skierniewiecze ein/um den letzten Willen des Primatis circa Legata et Statuta Satisfaction zu leisten

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 23. Augusti. Vergangen Mittwoch langte allhier ein Courier von dem Hrn. Bischoffen zu Würtzburg an desselben Mitbringen aber ist so geheim gehalten / daß man davon nichts zuverlässiges vernehmen können ; Als am Donnerstag darauff bey Hofe über dermahligen Conjuncturen insonderheit den Friedens-Congreß zu Cambray/ und die Conservation des Friedens in Italien betreffend/in Beysein des Printzen Eugenii Durchl. deliberiret wurden liessen höchst-gemeldte Ihro Durchl. sich vernehmen / und gaben ihr Votum dahin/ daß man ja bey solchen Umständen an keine Reduction / sondern vielmehr höchstnöhtige Augmentation der Kayserl. Trouppen gedencken möchte/um sich im Stande zu setzen / denen androhenden Kriegen auf allen Enden und Seiten gewachsen zu seyn ; Man zweiffelt auch sehr / ob der bevorstehende Friedens-Congreß zu Cambray von Ihrer Kayserl. Majest. durch einen Gevollmächtigten werde beschickt werden/ehe die zwischen Franckreich Spanien und Engelland geschlossene Convention formaliter communiciret worden/um zu sehen/ob/und wie weit dem Kayserl Interesse dabey präjudiciret seye. In Pohlen will man den Türckischen Friedens-Versicherungen um so weniger trauen als die Türcken je länger je mehr auf den Gräntzen sich zum Krieg rüsten / und an den Flüssen viele Schiffe zum Transport bauen lassen ; Man continuiret Kayserl. Seits die Ungarische Vestungen zu repariren/Temeswar und Belgrad seynd bereits in einen vollkommenen Defensions-Stand gesetzt ; Von letztem Orth ist der Graff von Rosenberg/welcher wie vormahls gemeldet/mit dem Printzen

Alexand

Alexander von Würtemberg sich brouilliret / allhier angekommen / und saget man / daß anstatt seiner / ein ander Administrations-Rath dorthin abgeschicket werden solle.

Braunschweig / vom 2. September. Es eben bey Abgang der Post langet die Bagage des Rußischen Gesandten Galloffskyn aus Berlin allhier an und wird der Herr Gesandte auch bald folgen. Imgleichen will man debitiren daß der vormahlen hier gewesene Czaarische Minister / Herr Baron von Schleinitz / von Paris ehestens auch allhier anlangen werde / und solte dieser künfftig in der Stille in seinem allhier erbaueten Pallaß sich aufhalten wollen.

Aus dem Hollsteinischen vom 4. Septembr. Wie man aus Schleßwig vernimmt / solten sich daselbst viele von der Noblesse als auch andern Standes-Personen bey Ihro Königliche Majestät zu Dännemarck und übrigen hohen Herrschafft Gegenwart in grosser Anzahl zu der bevorstehenden Huldigung eingefunden haben / so daß solcher Ort anjetzo sehr nombreus ist. Höchstgedachte Ihro Königliche Majest. haben den Herrn Conferentz-Rath Otto Blome / zu der Cron-Printzen Gemahlin Königl. Hoheit Ober-Hofmeister allergnädigst ernennet / und wird man mit dem ersten von mehrern Avancements zu vernehmen haben. Zufolge denen letztern Copenhagner Briefen unterm 30ten des letzt-verwichenen Monats / war daselbst dieser Tagen aus Schweden ein renomirter Kaufmann arriviret / welcher die zuverlaßige Nachricht mitgebracht / wie es mit dem Friedens-Wercke zwischen Moscau u. der Cron-Schweden sehr langsam von statten ginge. Sonst wird aus Copenhagen berichtet / daß die von denen Unterthanen dasigen Königreichs bis daher jährlich bezahlte Krieges-Steuer / aus Königl. Landes-Väterlicher Gnade durch ein Königl. Patent gäntzlich aufgehoben worden; was aber von den ausgeschriebenen annoch restirte / müste bezahlet werden. Man hat daselbst Briefe von der Königlichen Suite aus Gottorff / wie daß der 27. Jhr. Königl. Hoheit des Cron-Printzen Gemahlin Einzug gewesen / wie auch daß daselbst ein Königl. Patent publiciret / daß die sämtliche Noblesse am 4. Sept. auff Gottorff Ihro Königl. Majest. die Huldigung leisten solte.

Nieder-

Nieder-Elbe / vom 5. Septembr. Die letztern Stockholmer Briefe melden noch nichts zuverläßiges wegen eines geschlossen Friedens/ jedoch daß man stündlich solchen allda per Expressen vermuthend wäre. Ihro Königl. Majestät von Schweden hatten sich nach geschehener Munsterung nacher Ulrichsdahl erhoben/ allwo sich auch Ihro Majestät. die Königin befanden. Von Braunschweig vernimt man/ daß der Congreß allda nur die Tractaten zu Rystadt zwischen Schweden und Moscau ihre Endschaft erreichen/ sie Anfang nehmen. würde.

FRANCKREICH.

Paris / vom 29. Augusti. Der König hat dem Herrn Armenonville / ordinair Raths-Herr und Staats-Secretaire die Anwartschafft seines Amtes auff seinen Sohn / den Grafen von Morville unsern Ambassadeur in Holland und Plenipotentiarius auff den bevorstehenden Cameriſchen Congreß zugestanden. Das schöne und magnifique Feurwerck / welches verwichenen Montag des Abends in dem Hoff der Thuilleries / wegen des Fest-Tages des Heil. Ludovici/ angezündet ward/ ist uberaus wohl und nach Wunsch reussirt. Der König / ja der gantze Hoff waren desfals höchstens vergnüget. Einige derer Schiffer auff der Seine haben verwichenen Mittwochen das Gänse-Spiel auff dieser Revier gehalten / der König aber / wie auch unser Magistrat ist nicht dabey gewesen. Wenn aber die andern Schiffer dasselbe zukünfftigen Sonntag thun werden / wird Sr. Maj. sich in das Apartement der Königin / es zu sehen/ sich verfügen / wie dann auch die vornehmsten Grossen des Hofes dasselbe thun werden. Man hat zwar Nachricht / daß der Toback auff neun nach einander folgende Jahre vor eine Summa von 23 Millionen 600000 Livers verpachtet worden/ man kan aber noch nicht eigentlich wissen / wer diejenigen sind/ welche dieses über sich genommen haben / weil die Indianische Compagnie sich dagegen opponirt. Es läufft

gantz

anitzo hier ein sehr starck Gerücht/ daß der Herr Johann Law/ ehestens in dieser Stadt erwartet wird. Weil man Gewißheit bekömt/ daß die ansteckende Seuche sich in verschiedenen Plätzen von Gebaudan geoffenbahret hat/ so ist verwichenen Montag ein Arrest vom Königl. Staats-Rath abgekündigt worden/ welches die Routen aller Carossen/ Wagen/ Boten ꝛc. welche von hier nach Ober- und Nieder-Languedoc gehen/ und von dannen anhero kommen/ reguliret. Die Ecketer/ welche in unsern Müntzen mit dem Müntzen und Stempeln derer güldenen Specien beschäfftigt sind/ hat man sehr starck vermehret. Es kommen noch täglich Deputirte aus verschiedenen Städten dieses Reichs allhier an/ um den König wegen seiner Genesung zu complimentiren/ und haben allesambt die Ehre/ unsern Monarch zu grüssen. Mit denen Briefen von Bajonne wird confirmiret/ daß mit Transportirung der Artillerie/ Kriegs-Provision und ander Kriegs-Zeug/ aus St. Sebastian und Fontarabia/ nach selbige Stadt continuirt würde/ auch die Frantzösische Besatzung ehestens folgen werde/ folglich meinet man/ daß selbe dieses Monaht/ denen Trouppen des Königs von Spanien eingeräumet werden sollen/ welche auch schon seither einigen Tagen zu Renterin und Yron angelanget gewesen. Der Kayserl. Ambassadeur/ Baron von Bentenrieder/ gab verwichenen Sonnabend auff seinem Land-Hause zu Meudon ein prächtig Festin an vielen ausländischen Ministris und andern Standes-Personen.

Aix/ vom 1. August. Seith 14. Tagen hat man hier keine Kranckheit gehabt/ ausser den 22. da eine Person erkrancket/ so jedoch keinen Allarm verursachet deren zu Marsille täglich 2. bis 3. seynd. Zu Arles sterben täglich ungefehr hundert Menschen/ wohin man von hier 72. Todten Gräber abgesandt/ welche/ in 3. Tagen 600. todte Cörper von denen Gassen weggenommen. Während 10 Monathen/ weil die Contagion

gewähret

gewähret / hat der Pfarrer über 3000 mit der Pest Behafften die Heilige Sacramenten, nach deme seine 6. Vicarien gestorben / ausgetheilet.

ITALIEN.

Neapolis / vom 11. Augusti. Hiesige Regierung ist nunmehro beschäfftiget / die bequemste Mittel auszufinden / um eine gewisse Summa Geldes auszufinden / um eine gewisse Summa Geldes auffzubringen / welche der Wienerische Hoff verlanget hat / zum Behuffe alles Vorfalls in Ungarn / wohin noch stets Trouppen spediret werden / um selbiges Reich zu versichern / wegen Ungewißheit in Ansehung der Türckischen Bewegungen / ob gleich sonsten auff dortigen Gräntzen eine sehr gute Harmonie zwischen beyderseits Generalen observiret wird. Zu Palermo ist vom dasigem Vice-Re ein scharffes Edict publiciret / die Ausfuhr des Geldes aus gantz Sicilien zu verbieten / auch sind daselbst / wie man vernimmt / die von hier letzt abgesegelte beyde Galeeren wohl behalten angelanget / nachdem sie in dasigen Gewässern einen harten Sturm / worinnen die eine das Ruder verlohren / ausgestanden / und in grosser Gefahr gewesen / von den wütenden Wellen auff eine benachbarte Klippe geworffen zu werden.

SPANIEN.

Cadix / vom 5 Augusti. Es wird mit Ausbesserung derer allhie eingelauffenen Holländischen Kriegs-Schiffe / worunter 4 dem Admiral Collegio von Amsterdam zuständig / solche Eil gemacht / daß der Hr. Vice-Admiral Sommelsdyck innerhalb 12 Tagen im Stande seyn wird / mit 12 Krigs-Schiffe in See zu gehen / welchem die andern ehenstens folgen werden.

NIEDERLAND.

Camerich vom 26. August. Vorgestern Abend um 7 Uhr entstund allhie ein schweres Ungewitter mit Regen und Hagel vermenget / so daß alle Kellers / worinn allhie das Einnen gemacht wird / unterlieffen. Es fielen Hagel-Steine / welche ein viertel Pfund gewogen haben. Dieses Ungewitter hat sehr grossen Schaden gethan.

ENGELLAND.

Londen / vom 26. August. Man versichert / daß der König dieses Jahr nicht nach Hamptoncourt gehen werde / wie man vermeinet hat

hat/sondern daß Seine Majestät den Rest dieses Sommers zu Kensington paßiren dürffte. Seithdem daß der Printz/und die Printzeßin von Wallis auf ihr Lust-Haus gewesen/ist der junge Printz Wilhelm Augustus einiger massen unpäßlich gewesen. Das Londische Journal welches am verwichenen Sonnabend publiciret ward/ist gegenwärtig das vornehmste Subiect von Discours in denen meisten Zusammenkunfften Die meisten Exemplarien wurden am Sonnabend des Morgens um 4. Uhr in Beschlag genommen zugleich mit dem Buchdrucker derselbe aber nebenst den Außgeber ist nach einem scharffen Examen unter suffisanter Borgschafft entschlagen worden. Am verwichenen Dienstag ist in Newgate eine Probe von Einverleibung der Kinder Blattern/wie in der Türckey geschiehet/an 6. Missethäter beeder Geschlecht genommen worden von welsen Succeß noch zur Zeit nichts gewisses zu melden ist.

NOTIFICATION.

Als mit Verauctionirung der nachgelassenen Bibliothec des sehl. Herren Professoris Arndti/ heute über 8. Tage ob Gott will/wird seyn der 15te dieses Monaths in Pastor Möllers Hause auf Jacobi Kirch-Hoff/ der Anfang gemacht/ und damit des Morgens von 9. biß 12. und des Nachmittages von 3. biß 6. Uhr continuiret werden soll: So hat man solches denen Herrn Liebhabern guter Bücher/ hiemit kund thun wollen.

Weilen in Mecklenburg die Bützowsche Armen-Hauses-Lotterie/ bestehend in 10000 Loosse à 1. Rthlr. Einsatz/ darunter 3002 Gewinne/ solchergestalt avaneiret/ daß mit der Ziehung den 25 Sept. dieses 1721. Jahres wird fortgefahren werden; Als wird Jedermännigliche nach Standes Gebühr ersuchet/gegen selbiger Zeit die Zahlung wegen der besprochenen und eingezeichneten / als auch verlangenden Loosse zu präsentiren/ mit der begehrten Versicherung / falls zu obgedachter Zeit die würckliche Ziehung wider Verhoffen gehindert oder aufgehalten werden solte/ den Einsatz ohne Decourt gebührend zu remittiren.

Da dem Herrn von Ehrenstein zu Grossen Gornau/ nahe bey Sternberg belegen/ ein schönes Zug-Pferd/ so ein Fuchs ins vierdte Jahr/ mit einer langen Bliße/ verringet/ und 2. weissen Hinter-Füssen / auff der lincken Lenden gebrandt mit C. E. auff den Rücken einen kleinen Buden / und stortigen Mähne/ von Abhänden gekommen/ als werden alle und jede ersuchet/ denen solches arriviren solte/ anhalten zu lassen/und anhero nach Grossen Gornau/oder an den Herrn Post meister in Sternberg/ zu berichten/ übrigens kan man sich auch bey dem Verleger dieser Zeitungen melden; Es soll ihm vor seine Mühe gelohnet werden.

Weilen seint den 6 Trinitatis dieses Jahres/ein Pferd auff dem hiesigen Rostocker Stadt-Felde gefunden worden / dessen Eigenthümer man bis dato nicht erfahren können / als wird solches hiemit öffentlich kund gethan/ damit derjenige dem es zugehöret/ sich bey hiesiger Stadt-Cämmerey anmelden/ sein Dominium verificiren/und gegen Erlegung der verwandten Unkosten es wieder erhalten möge.

Rostock/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröpelinischen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0562
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 73

Freytag / den 12. SEPTEMB.

TURCKEY.

Schmirna / vom 12 Julii.

Vor einigen Tagen segelte ein Türckisches Krieges-Schiff / welches hier einige 100. tausend Pfund Bley geladen hat / nach Scio ab / von wannen es mit einen andern Kriegs-Schiff / so Holtz-Waaren und andere Materialien geladen hat / nach Jaffa gehen / und ihre Ladung in dortigen Hafen lösen sollen / um so ferner nach Jerusalem / zum Auffbau 2. neuer Moscheen / gebracht zu werden; Und weilen der Groß-Sultan befohlen hat / die Moscheen dicht bey das heilige Grab zu setzen / so dörffte solches den Zugang an selbigem beschwerlich / und köstlicher für die Römisch-Catholische machen. Einige wollen / daß der Bastangi-Bassa (vor diesem der gröste Favorit des Groß-Sultans und desselben Tochtermann) auff dem Wege nach Chiwas / in Asien / wohin man ihm ins Elend gesandt habe / des Lebens solte beraubet worden / und wird solches um so mehr geglaubet / weil er nach der Groß-Veziers Würde soll getrachtet haben.

St. Crur / in der Barbarey / vom 20 Julii. Der Englische Ambassadeur / hat / über Vermuthen / bey unserm Käyser bereits Audience gehabt / und die Präsenten des Königs von Engelland / welche sehr groß sind / an Se. Majest. überlieffert / womit dieselbe auch sehr vergnügt gewesen. Die Englischen Sclaven / 160. bis 170. an der Zahl / sind schon in Freyheit gestellet / und der Friedens-Tractat soll ehistens gezeichnet werden / nachdemmahlen alle Differentzen / wodurch solches verhindert / hinweg genommen worden. Wegen der extraordinairen Dürre und dem daher entstandenen Miswachs von Korn und Land-Früchte / sind etliche tausend Menschen gestorben. Das Korn aber ist anitzo / weilen es wieder etwas geregnet / von 10. bis 7 Unzen gefallen / und hoffet man / daß es noch ferner in Abschlag kommen wird.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 26. Augusti. Den 13ten dieses des Abends retournirten allhier der Feldmarschall Dücker / der General-Lieutenant Ascheberg / auch die Englische und Hannöverische Envoyés / Finch

finch und Diemer/ von der Flotte zurück / und brachten Zeitung / daß man dorten keine Nachricht hätte/ daß die Russische Flotte solte bey Aland gekommen seyn/ sondern daselbst befänden sich nur einige wenige Galeeren. Folgenden Tags arrivirten wiederum 2. Expressen von unsern Plenipotentiarien zu Neustadt/ darauff wurde den 16 ein anderer Courier an nieste Ministris abgefertiget/ mit solchen Instructionen / so da/ wie man sagt/ alle übrige noch unabgethane Differentzen/ welche hindern/ daß der Friede nicht unterzeichnet wird / wegnehmen sollen / also / daß man innerhalb acht Tagen die angenehme Zeitung erwartet/ daß dies grosse Werck einmahl werde zum Stande gebracht seyn. Den 16 kam allhier ein Courier von unserer Flotte so von dem Admiral Sparr abgesandt worden/ welcher Nachricht brachte/ daß der Graff Löwenhaupt/ Graff Wachtmeister/ Obrist Loode und sein Sohn/ wie auch 20. Unter-Officiers und Bediente/ welche bey dem Czaar gefangen gesessen / und nun auff freye Füsse gesetzt worden/ mit einem Fahrzeug bey ihm angelangt/ und seithero seynd selbige ehegestern allhier bekommen : wiewol diese nun auch melden/ daß sie gesehen/ wie daß das Gros der Russischen Flotte/ nach die Finnische Seite sich gewendet / ist man doch desfals so sehr nicht bekümmert/ weil der Admiral Norris seit der den 14 sich wiederum in diese Stadt befindet. Selbigen Tages wurde bey Hofe der Nahmens-Tag des Landgrafen von Hessen-Cassel gefeyert/ und des Abends ein grosser Ball gehalten / welchem Ihro Majestät mit beywohneten : Der König aber bekam den 13ten wiederum einen Anstoß vom Fieber/ welches doch seither ausgeblieben ist/ und Se. Majest. ist ehegestern nach Birberg / 3 Meilen von hier / gefahren/ des Sauerbrunnens sich daselbst zu bedienen. Zu selbiger Zeit ist die Königin in diese Stadt gekommen/ und wird allhie verbleiben.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 2. Septembr. Unser Ost-Indisches Retour-Schiffe so bey Capo de bonne Esperance gelegen / wäre bald über einen Hauffen geworffen worden / sonder einiges Ungewitter; wie man aber dasselbe albier reparirete/ hat man bey dem Kiehl ein Horn von 16. Daumen lang gefunden zwischen denen Planken unterwärts / welches schliessen machet / daß ein Fisch von einer überaus grossen Stärcke solches muß verursachet haben. Die Compagnie will solches Horn dem König offeriren / um solches in der Kunst-Cammer zu setzen.

INGERMANNLAND.

Petersburg/ vom 11. August. Ob wohl wieder ein Expresser von unsern Plenipotentiarii aus Neustadt hier gekommen / auch wiederum dorthin abgefertiget worden/ so höret man dennoch vom Friedens nichtes nähers/ als nur/ daß selbiger auf dem Punct stünde/ geschlossen und gezeichnet zu werden. Der Czaar/ der Hertzog von Holstein und meiste Ministri haben sich nach Cronschlott und der Flotte begeben/ Ihro Czaarische Majest. werden diese Woche auch folgen. Der Admiral Wisser ist nebst seinem Sohn aus Schweden hier angelangt/ und will sich

wie man versichert/in Sr. Czaaris. Majest. Dienst begeben. Der junge Graf Saphia ist aus Pohlen hier angelangt/ und will die Tochter des Fürsten Mentzikoff heyrathen.

LIEFLAND.

Riga vom 26. Augusti. Vor einigen Tagen sind Ihro Durchl. der Fürst Gouverneur Repnin von hier nach Petersburg beruffen/werden jedoch wie man vernimmt/ehestens/von dannen retournien. Von Ihro Durchl. dem Hertzog von Hollstein höret man hier noch alles Favorables sprechen/und müssen an dero Lust-Garten/welcher in Ansehung der schönen Gegend und treflichen Kunst-Gebäuden/etwas recht Extraordinaires werden wird/täglich etliche hundert Menschen arbeiten. Sonsten sollen auf Ihro Czaarischen Majestät hohen Befehl alle diejenige/so Güther in Besitz haben/den Titul und das Recht solcher Possession zu erweisen/ sich allhier einfinden. Zu Beföderung des Commercii und mehrerm Aufnehmen dieser Stadt wird man nunmehro den vorbeyfliessenden Düna Fluß durch selbige leiten; Auch ist die vom Blitz neulich getroffene und fast abgebrannte Peters-Kirche meistens wieder im Stande.

POHLEN

Kaminieck vom 17. August. Hiesiger Burggraff ist neulich zu Chozim gewesen / und vom Bassa versichert worden/daß die Pforte nichts feindliches wider die Cron Pohlen zu unternehmen intentioniret wäre/dahero denn die Pohlnis Republica nicht nöhtig hätte/ihre Trouppen an die Gräntze zu ziehen. Denn daß die Vestung Chozim fortificiret werde/davon könne man keine übele Consequenten machen/weil ein jegliches/ ja auch der Cron Pohlen frey stünde/ und auch billig / daß die Gräntz-Vestungen der Sicherheit wegen wohl bewahret / und mit allem nöhtigen versehen werden. Er animirte auch gedachten Burggrafen zu Chozim zu verbleiben/um zu sehen/daß ehester Tagen 150. Janitscharen zur Arbeit mit 25. Canons einkommen werden ; allein gedachter Burggraf hat dieses nicht abgewartet/und hat man die Nachricht daß den 11. hujus daselbst 12. gantze und 8. halbe Carthaunen/Granaten auff 2000. Stück / und dabey 200. Janitscharen/ und 60 Canons sollen diesen ehestens folgen. Der Cron-Feldherr kam gestern hier in Caminieck an / und nachdem er alles in Augenschein genommen/ist er heute nach Miedzyborne verreiset. Gedachter Feldherr hat abermahl bey dem Bassa in Chozim Ansuchung thun lassen/ um desselben Erklärung / wegen Extradirung der genommenen Ochsen zu erfüllen.

Warschau / vom 30. Augusti. Mit letztern Briefen aus Dreßden hat man / wie daß Ihro Königl. Majest. / sobald selbige aus dem Töplitzer-Baade würden zurück gekommen seyn / eine Cour in Groß-Pohlen zu thun intentioniret wären / um darinnen ein und andere vacante Chargen zu vergeben. Die Leiche des seel. Primatis wird den 1. Sept. zu Gniesen beygesetzet werden. Aus Podolien verlautet / daß die Tartarn abermahlen 4. Pohlnis. Fahnen überfallen/selbige fast gäntzlich niedergehauen/ und ihnen die Pferde hinweg genommen/ dannenhero die Cron-Armee/solchem Raub-Gesindel sich zu widersetzen / ihren Marsch unter Caminiec beschleunigen müste / wie dann auch der Herr Woywode Kyowsky biß 6000. Cosacken zum Dienst hiesiger Cron aus eigenen Mitteln angeworben. Sonsten vernimmt man durch die von dem Cron-Feldherrn ausgeschickte Emissarios/daß sie unterweges eine Türckische Convoye/so 150. Canons nacher Chozim und andere Gräntz-

Vestung

Festungen hätten bringen sollen/angetroffen; Da nun dieselbige auch bereits 2. Brücken über die Donau verfertiget/ an der 3ten aber auch arbeiteten/als will man hieraus schliessen/ daß sie gleichwohln ein gewisses Dessein auszuführen im Sinne haben müsten welches noch wohl auf Pohlen gerichtet seyn dürfte/ dannenhero der Cron-Feldherr alle nur ersinnliche Anstalten auf unsern Gräutzen vorkehren lässet. Dem Vernehmen nach/ solle auch ein Czaarischer Ambassadeur unter einer staecken Convoye durch die Ukraine nach der Türckey schleunig passiret seyn.

PREUSSEN.

Dantzig/ vom 27 August. Der Graf Kinsky Extraordinair Ambassadeur des Käysers an den Czaaren/ welcher den 20ten allhier ankam/ ist den 22. nach Petersburg abgegangen/allwo er mit sehr grosser Pracht erscheinen wird.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 30 August. Verwichenen Donnerstag wurde Ihro Majest. der regierenden Käyserin Geburts-Tag in prächtigster Galla begangen. Eodem wurde bey Hofe wegen des Friedens Congresses zu Cambray/ wie auch wegen der Italiänischen und Niederländischen Sachen/ eine lange Conference gehalten.

Regenspurg/ vom 1. September. In der Religions-Materie ist es zwar dermahlen ziemlich still/ und haben die Evangelischen Herrn Gesandte biß dato die Antwort auf der Herrn Catholischen letztere Erklärung nicht adjustiret/ so doch nunmehr bey der erstern Conferentz erfolgen dörffte.

Leipzig/ vom 2. September. Mit Briefen aus Töplitz vom 31. passato vernimmt man/ daß Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster Herr/ sich bey Dero dasigen Bade-Cur in erwünschtem hohen Wohlseyn befinden/und daß Sie dieselbe morgen endigen/ und des Tages darauf nach Aussig aufbrechen von dar aber zu Wasser auf Pilnitz/ allwo sie etliche Tage sich aufhalten wolten/ ihren Rückweg zu nehmen gedächten. Vorgestern giengen S. Durchl. der Hertzog zu Sachsen-Weissenfels/ Adolph/ hier durch; so langten auch Se. Durchl. der Marggraf von Bayreuth hier an/ und giengen heute nebst Dero bey sich habenden Suite mit verschiedene Wagens von hier weiter/ wie man sagt zu Dero Frau Schwester/ Ihr. Majestät der Königin/ nach Pretz. Weil der bisherige starck anhaltende Regen nun wieder nachläßet/ so nimt das hochangewachsene Wasser auch wiederum ab/ und sind die daran liegende Felder und Wiesen dismahl von denselben noch befreyet gewesen/ also selbig vorjetzo nicht wieder von neuen überschwemmet worden. Man hat bisdero/wiewohl ohne Grund von dem Marsch hiesiger Trouppen geredet/ wie man denn hiervon weiter nicht das geringste vernimt. Man will allhier versicherte Nachricht von vertrauter Hand haben/ daß der Friede zwischen Moscau und Schweden getroffen worden/man suche aber alles dis dato geheim zuhalten/und sey nichts weiter davon eclatiret als daß ein gewisser Punct/ worüber bishero tractiret worden/in den Tractat nicht mit begriffen. Eben dieses will auch aus Petersburg verlauten/ daß

der

dem Zusatz/ das Ihr. Czaarische Majest. endlich diesen Punct remittiret hätten / nachdem Schweden durchaus nicht darein consentiren / man aber dieserhalben Rußis. Seits die Friedens-Tractaten nicht abbrechen wollen / ja es würde von einer andern Mariage gesprochen.

Aus dem Hollsteinischen vom 8. Septembr. Nach dem Se. Königl. Majest. zu Dännemarck sich am 4ten zu Schleßwig huldigen lassen/ wobey der sämbtliche Adel des Hertzogthums Schleßwig als auch die Beambten und Deputirte von den Städten sich eingefunden / hatten sich Se. Majestät nebst dero Frau Gemahlin Majest. Ihro Königl. Hoheiten der Crohn-Printz und Dero Gemahlin Königl. Hoheiten/ Tages darauf sich nacher Pinneberg erhoben/ allwo sie des Sonnabends Mittags gespeiset / und des Nachmittags so ferner nach Altona sich begaben / und werden alda noch einige Tage verweilen. Am gemelten 2ten hujus war zu Copenhagen ein Courier aus Engelland daselbst arriviret/ welcher mit wichtigen Depeches an dem Herrn Admiral Norris seine Reise so ferner übern Sund nach Stockholm beschleunigte; Einige aber wolten/ daß er vielleicht zu späte kommen dürffte/ weiln der zu mehrgedachten Copenhagen befindliche Englische Commissarius/ so die Refraichirunge angeschaffet/ die Flotte alle Augenblick auf dortiger Rheede vermuthend wäre/ welches dann dort glaubend machte/ daß der Friede zwischen der Cron Schweden und dem Czaarn geschlossen seyn müste. Laut Briefen von Berlin/ wäre allda aus Halle die Nachricht eingelauffen/ welchergestalt dorten eine Rencontre zwischen denen Studenten und Häschern vorgefallen/ wobey von denen Letztern 4 Mann tödtlich bleßiret/ auch wie man sagte / in derer Professoren Häuser die Fenstern und Thüren ruiniret seyn solten? So war auch/ zu bemeldten Halle/ Sonntags/ als den 31sten Augusti/ ein solcher Platz-Regen gefallen / daß alle Straßen voll Wasser gestanden/ und selbiges fast in die Häuser gedrungen wäre.

Nieder-Elbe / vom 6 September. Nachdem Ihro Königl. Majest. von Dennemarck gestern morgen

gen eine Tour durch die Stadt Hamburg nacher Wandesbeck gethan/kamen dieselbe gegen Mittag eben denselben Weg wiederum zurück/da Ihr. Königl. Majest. dann bey der Ausfahrt des Müllern Thores nacher Altona durch die Canonen von Wällen/gleich wie bey der Einfahrt geschahe/salutiret wurden. Gestern Nachmittag nachdem die gantze Königl. Gesellschafft das Mittags-mahl bey Sr. Hochgräffl. Excellence Hr. von Rebentlauw eingenommen/ertheileten Sr. Königl. Majest. denen Hrn. Deputirten der Stadt Hamburg/nemlich/dem Hrn. Syndico Surland/Ihr. Wohlw. Hrn. Langebeck. Hrn. Boon/eine gar gnädige Audience/und als solche vorbey/begaben sich Ihro Königl. Majest. in eine wohl ausgezierte Chaloupe/welche von 8 in weissen Kleidern/und sonst mit proper Montur gezierten Matrosen geführet wurde/die dann durch ihr starckes Rudern der Chaloupen eine schnelle Fahrt machten/gestalt dann Ihro Königl. Majest. um sich zu divertiren/die Elbe auffwerts fuhren/die Wiederkehr geschahe aber nicht wie vorhin auffen die Stadt vorbey/sondern Ihro Königl. Majest. beliebten auch allergnädigst durch die Stadt Hamburg zu Wasser zu passiren kamen also dem Obern-Baum herein/passirten durch die gantze Stadt und dem Niedern-Baum wieder hinaus/unter Zuschauung vieler tausend Menschen/dabey alles/was nur Geschütz an Bordt hatte/seinen Donner und Jauchzen hören liessen. Nachher beliebte die gantze Hohe Königl. Gesellschafft die Opern an zur sehen/alwo sie von E. E. und Hochweis. Raths-Deputirten mit Wein und andern Erfrischungen aufs beste regulirt wurden/und weil die Action sich bis 9 Uhr Abends verzohe/war die nöhtige Anstalt in dem Müllern-Thore verfüget/gestalt dann diese hohe Gesellschafft in verschiedenen Carossen/von dieser Stadt Dragonern mit brennenden Fackeln zu Pferde bis aus der Stadt begleitet worden.

FRANCKREICH

Paris/vom 1. September. Die Nachrichten

aus

aus der Provence confirmiren sämtlich/ daß die Pest an allen Orten so gut als cessiret wäre/ ausgenommen zu Arles/ allwo dieselbe so schrecklich grassiret hat/ und noch grassiret/ daß die davon allhier im Druck zu sehen seyende Relation/ nicht sonder Thränen kan gelesen werden. Man hat zwar Nachricht/ daß sich die böse Seuche in unterschiedlichen Dörffern in denen Sevennes solle haben spüren lassen/ es wird aber dabey gefüget/ daß diese Plätze durch unsere in selbiger Gegend das Commodo führende Generals/ sehr genau eingeschlossen/ und solche Précautiones genommen wären/ daß man die Verbreitung der Inficirung/ durch GOttes Segen zu verhindern hoffe. Gestern Vormittag sahe der König/ in Begleitung aller Grossen vom Hofe und des Magistrats dieser Stadt/ aus einem Appartement des Louvre/ durch 40 a 50 Schiffer von der Seine die Gans ziehen/ welches Se. Majest. so wohl gefiel/ daß sie denenselben viele Pistolen zur Verehrung geben liessen. Von dem Financien-Wercke vermeynet man/ mit Ausgang dieser Woche/ sicherlich die vollenkommene Decision und Endschaft zu sehen. Wann der König von Spanien die projectirte Reforme unter seinem Kriegs-Volcke wird gethan haben/ soll auch eine merckliche Reduction unter denen Trouppen dieses Reichs/ insonderheit unter der Infantrie/ geschehen. Hier sind dieser Tagen Expressen von Madrit angekommen/ und man versichert/ daß selbige nicht nur die Ratification des Königs von Spanien/ von seiner Renunciation auf die Cron Franckreich/ sondern auch Renunciation derer Lande/ so in dem letztern Friedens-Tractat an Se. Käyserl. Majest. cediret worden/ mitgebracht haben.

Paris/ vom 29. August. Die Abbildung des am 25ten dieses als den Festtag St. Louis/ allhier angezündeten Feuerwercks/ war überaus prächtig/ und von einer sonderbahren Invention. Der Hertzog von Mortemar Ober-Cammer-Herr des Königs/ hatte es ordoniret/ und Hr. Le Bure Se. Majest. Haus-Intendant/ dirigirte dasselbe. Dieses hellscheinende Spectacul war mit solchen neuen und curieusen Zierathen ausstaffiret/ daß alle/ welche dessen sichtbahre Zeugen gewesen/ zur Verwunderung gebracht wurden. Das Corpus dieses Gebäudes fassete eigentlich in sich ein rundes Werk von 100. Fuß breit/ dessen Obertheil auf

Caritidische/das Untere aber nach Toscanischer Art erbauet war. Es hatte eine Oeffnung von 5. Schwibbogen nach unten zu/und 3. nach oben/ und stellete überhaupt den Pallast Vulcani vor. Unter dem mittelsten sahe man Vulcanum selber mit dem Hammer in seiner Hand/ auf die Diana sehende/welche zu seiner Rechten in einer Wolcken erschiene/und ihm befahle/Waffen zur Jacht vor unsern jungen Monarchen zu schmieden. An Vulcani Seiten aber sahe man 4. Riesen um den Amboß und dem Ofen seiner Schmiede her. Selbige waren beschäfftiget/Pfeilen Köcher/Bogen/Lantzen/Garn/Netze und anders zur Jagt gehörigts auffzusammlen/und erhuben es zum Sieges-Zeichen/ oben über den Amboß zum Dienst des Königs. An der Seite der Schmiede Vulcani und denen Bogen zur Rechten und zur Lincken/sahe mon zwo Schmieden im Gitterwerck/in welchen waren 8. Riesen/in lebhaffter Gestalt/ welche auch vor den König Waffen schmiedeten. Die 8. Säulen/ welche dieses Gebäude trugen/waren Canonen auf Mortieren stehend. Unter dem Boden des Vorgebäudes der Schmiede Vulcani/sahe man das Haupt Medusä auf einer Trophee/und über dem Boden zur Rechten Mars/zur Lincken Minerva/ zur Seiten sitzend/welche mit Lust anschauten/ wie Vulcanus an denen Waffen Ludovici Funfzehn arbeitete. Die Haube des Gebäudes wurde von 8 Pfeilern gehalten/an deren Füssen 4. Feuer-Töpffe waren/die Spitze aber war mit der Figur des Jupiters auff einem Adler/in der Hand einen Donner-Keil parat halten gekrönet. Auffer der itzt-bemeldten Diana sahe man eine andere welche durch eine unvermerckte Machine herab kam/in dem Augenblick/als man das Feuerwerck anzünden wolte/und zwar von der Seite her/da die geschilderte stund. Darauf obbemeldtes alles in Arbeit kam/man hörete eine schöne Simphonie/Echos und alles zeigte an die angebohrne Neigung des Königs zur Jagt. Mitten in dem Becken/ auf dessen Rand das Theatrum errichtet war/ sahe man zwo ungeheure Drachen/welche mit einer Menge Sterne versehen waren/daß davon der gantze Schauplatz/ als wenn es Tag wäre/erleuchtet ward.

NOTIFICATION.

Es wird denen krancken Patienten notificiret/daß der Königl. Preuß. Raht/ auch wohl bekandter Medicus/ und hoch-berühmter Operator/ Hr. Eysenbarth aus Magdeburg/ allhier gekommen/ und bereits verschiedene Patienten sich seiner Hülffe bedienen/er bleibet wo er hin kommt lange Zeit/in dem ergewohnet/durch die Gnade Gottes viele Curen zuverrichten. Anbey wird in specie ein sonderlicher Haupt-Augen und Gehör Spiritus recommandiret/ welcher vor alle blöde/ dunckle/ja halb-blinde Augen/auch in üblen Gehör/Ohren Sausen/heftigen Haupt-Schmertzen/ Schwindel/Schlag-Flüssen/schwachen Gedächtniß dienet/ und wegen seines angenehmen ballamischen kräfftigen Geruchs-Würckung/ keinen Spiritus gleichet/und damit unzehlich versuchen gedolffen wird/das Loth vor einen halben Rthlr. Anderer raren Medicamenten/ die er durch seine lange Expeians und weites Reisen erlernet auch in allen Mannual-Operationen/als Blindheiten/Krebsschäden/Nieren/und Blasenstein/ welche letztere er kan 13 biß 14 Loth schwer aus dem Menschlichen Blasen schneiden/ item gebrechlichen Patienten zu helffen sich ein Plaisir macht/und ist der Nahme Eysenbahrt/gar nicht unbekant/auch hat er gar sonderliche Invention curioser Bruch-Bänder/von Fisch-Bein und Stahl/davon eines kaum 8. oder 9. Loht/schwehr/ welche alle Intestina/ohne die geringe Incommodite/im Leib halten/womit vielen Personen ohn Schnitt/nebst sonderlicher Medicin geholffen worden/ dabey offerirt er sich Armen und Reichen im billigen Preiß zu dienen/ logiret zu Rostock auf der Wasserstrasse im schwarzen Adler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0570
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 74

Montag / den 15. SEPTEMB.

ORIENT.

Salee / vom 17 Julii.

Allhier ist vom König eine neue Schatzung von einige Quintalen Silber auff die Einwohner geleget. Es sind keine fremde Prisen hier ferner angelanget. Die Capers / welche die beyde vormals bemeldte Englische Prisen genommen / und allhier auffgesandt haben / dörffen bey Lebens-Straffe nicht allhier kommen bis selbige zuvor denen gedachten Schiffern dasjenige / was sie d niselbigen abgenommen / wieder erstattet haben. Die Lebens Mittel sind allhier noch in zimlichen Preiß.

St. Crux in der Barbarey / vom 12. Julii. Die Hungers-Noth nimmt hier sehr überhand / und sind viele Einwohner sowol aus dieser Stadt als dem Lande hier herum nach Norden gewichen / von denen doch verschiedene am Strande / und unterwegens vor Hunger gestorben sind. Es sterben auch viele Pferde und ander Vieh. Das Gewächs stehet hier sehr schlecht / welches das Elend vergröstert ; dazu kömmt noch / daß / weil so viel Pferde und ander Vieh sterben / keine Güter vom Gebürge und denen Minen gebracht und anhero geführet werden können.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 3. Septembr. Nachdem schon eine geraume Zeit her sehr variable Gerüchten von der Friedens-Handlung zu Neustadt im Schwange gegangen / so daß man nicht gewust / was man davon glauben und halten solle / so wil man nun für feste debitiren / daß die darzu Bevollmächtigte zu Neustadt versammlete Plenipotentiarii / dieses Werck / zufolge des Czaaren letzterer Instruction / endlich zu Ende gebracht / der Friede geschlossen / und zwar auff 8 Jahren fest gesetzet und unverbrüchlich gehalten werden soll.

P. S. So eben erhält man hier die gewisse und zuverläßige Nachricht / daß der Friede mit dem Czaar und dieser Cron GOtt Lob geschlossen / und daß / wo nicht noch heute / dennoch unfehlbahr morgen

gen/ die Ratification dessen/mit des Czaaren eigenhändiger Unterschrifft hier seyn werde.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 6. Septembr. Briefe aus Hollstein melden/ daß Ihro Majestät der König in wenig Tagen in hiesiger Residentz sich wieder einfinden wolle/ um selbst die Ceremonie der Einholung Ihrer Hoheit der Cron-Printzeßin zu reguliren/ für welche man am verwichenen Sonntag anfing / in allen Kirchen zu beten. Die Bürgerhaben Ordre bekommen/ sich zu solcher Entree zu präpariren/ und eine jede Compagnie muß eine Bandelier von gleicher Couleur mit einer Casquorde am Huth/ und den Degen von gleicher Etoffe haben. Der König wil/ daß diese Printzeßin mit gleicher Pompe empfangen werden solle/ als die gottseelige Königin empfangen worden/da sie Cron-Printzessin war. Eine Tonne Roggen vom vorigen Jahr / kostet itzo 9. Mark. Dähnisch/ glattiret man sich also/ daß das Getreyde/weil die Erndte gut gewesen/annoch wolfeiler werden dürffte. Das Commercium in der Ost-See fänget wieder an lebhafft zu werden/wegen der vielen Schiffe/welche aus der West-See/ und Norwegen angekommen sind.

POHLEN.

Lemberg/vom 20. Augusti. Die Erndte wird allhier vom continuirlichen Regen-Wetter sehr verhindert/ dannenhero das Getrayde gar schlecht fallen / und die Land-Leute grossen Schaden leyden dürffte. Verwichene Woche ist hier eine Heerde von 3000. Ochsen unter einer Escorte von 300. Cosacken / an den Cron-Groß-Feldherrn durch paßiret.

Lublin/vom 24 Augusti. Das Tribunal hat hier seinen ordentlichen Gang. Von Orient kan man vor dieses mahl nichts berichten/weil uns die post nichts mitgebracht hat.

Warschau/vom 29. Augusti. Der neu-ankommende Päpstliche Nuntius Archinto/ ist bereits Greßlau paßiret/und wird in kurtzen hier erwartet/da denn die Anforderungen derer Creditoren von der Verlassenschafft derer Bischöffen von Culm und Lutzk sollen liquidiret und bezahlet werden. Der Woywod von Plocko und andere Magnaten haben bey Ihro Königl. Majest. wegen der Primat-Würde Ansuchung gethan/ und bewirbet sich sonderlich gedachter Woywod vor seinen Bruder/den Bischof von Plocko/darum ; Der König aber bleibt beständig dabey/ solche Dignität nirgend anderswo als in Pohlen zu vergeben. Bey denen itzigen Conjuncturen will man hier sonsten deditiren/als würden 12. Regimenter Sachsen in Pohlen rücken und zur Bedeckung der Frontiren nach Pohlen marschiren. Übrigens hat der bey denen jüngst fruchtloß dißolvirten Reichs-Tägen gewesene Landbohten-Marschall Zawiszain Bardyszewa dieses Zeitliche gesegnet/ welchem die Fama folgende Grabschrifft aufgesetzet :

Der Pohlen Tullius / der die verwirrte Glieder
Der spröden Ritterschafft/ so trefflich hat regiert/
Legt hier den Marschals-Stab und seine Sorgen nieder/
Weil ihn der blasse Tod zu solcher Stube führt/
Wo er demselben will sein Nieposwoltam zeigen/
Drum wird Zawisza wol/hinführo stille schweigen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 30 August. Seine Hochf. Durchl. Prinz

Printz Eugenius von Savoyen/ lassen 12 schöne Schiffe ausrüsten/ um zu Anfang der Woche mit einer grossen Compagnie der vornehmsten Stands Personen (worunter sich Se. Hochfürstl. Durchl. Antohn von Lichtenstein befinden werden/) anff dero in Hungarn habender Insul zu begeben / und sich daselbst belustigen.

Straßburg vom 2. Septembr. Die Frantzösische Trouppen welche hie/und da im Elsaß einquartieret liegen/haben die vorige Woche ihre rückständige Gage erhalten. Die Kayserlichen arbeiten unaufhörlich an der Reparation der Fortificationen von Friburg und Brisacq.

Regenspurg / vom 4. Septembr. Das bisbero in der Religions-Sache noch nichts progredirt/oder die Antwort auf der Catholischen Erklärung ajustirt worden/ist theils der Unpäßlichkeit ein und andern Herrn Gesandten/theils auch daß die Hochfürstl. Würtenbergische und Hessen-Casselische Hrn. Gesandten / noch nicht wieder hier angelangt/ beyzumessen/jedoch dörffte man/sobald nur möglich/ zur Sache thun. Es soll das Chur-Pfältzische Ministerium zu Mannheim noch beständig vorgeben/daß Ihro Churfürstliche Durchl. zu Pfaltz/alles was sie zu restituiren befugt/hergestellet hätten.

Düsseldorff / vom 4. Septembr. Um der wilden Pferde-Jaat/ welche in dem Busch zwischen dieser Stadt und Duisburg soll gehalten werden/finden sich albie täglich viele Printzen / Grafen und andere Personen von Distinction ein.

Dreßden/vom 6. Septembr. Gestern ist allhier auch in der Creutz-Kirche ein aus Mähren bürtiger Jude von 20. Jahren/durch Hrn. Mag. Hahnen getaufft/und Gottfried Guthertz genannt worden derselbe hatte 5. Tauff-Zeugen/allesammt Bürger-Personen. Von Fremde sind allhier angekommen/Ihro Excell. der Herr General-Feldmarschall Graf von Flemming nebst dem Hrn. Hoffraht Fech aus Berlin/und der Hr. General Wilcke aus Pommern

Aus dem Hollsteinischen / vom 11. Sept. Man ist Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck stündlich nebst der gantzen Königl. Suite wieder auf Goltorff vermuthend/zu welchem Ende daselbst alles zu deroselben Ankunfft wieder parat gehalten würde: Man wolte auch versichern/daß noch einige Ministres von Copenhagen alldort erwartet würden. Von wannen die letztern Briefe unterm 6ten hujus berichten/ daß man allda noch eifrigst beschäfftiget wär/die grosse Präparatorien zum bevorstehenden prächtigen Einzuge Ihr. Königl. Hoh. des Cron-Printzen mit dero Gemahlin Königl. Hoh. zu machen / und wolten einige gewiß wissen / daß selbige den 9ten nechst kom-

kommenden October-Monats vor sich gehen solte; So viel man nun aus denen Anstalten abnehmen könte/dürffte wol Tages darauff ein prächtiges Carousel gehalten / und am 11ten Ihro König. Majest. hoyer Geburts-Tag/ mit aller Lustbarkeit celebriret werden / auf welchen grossen Festeins sich viele von der Holsteinischen Noblesse in dasiger Königl. Residentz-Stadt einfinden würden/wie dann bereits einige derselben würcklich Logiamenter in Beschlag nehmen lassen. Auffer der Parade so dortige Bürgerschafft machen würden/hatten sämtliche sich daselbst aufhaltende Studenten bey Ihr Königliche Majest. allerunterthänigst angehalten/ihnen zu vergönnen/sich in gewisse Compagnien zu vertheilen/und daß ihnen das von Ihro Königl. Majest. gegebene Gewehr nebst der Fahnen ausgeliefert werden möchte/welches alles Se. Majest. denenselben allergnädigst zugestanden hätten/und würde ihnen eine Stelle vor dem Königl. Residentz-Schlosse angewiesen werden. Sonsten wird aus Copenhagen gemeldet/daß die Freude so dasige Kaufleute über die Nachricht empfunden / daß einige von ihre Retour-Schiffe aus Isfland glücklich ins Kattegatt arribiret/verdoppelt worden / massen deren schon 2 auf der Rheede vor Copenhagen angelanget wären / und man die andern auch erster Tagen alda erwartend wäre.

Nieder-Elbe / vom 12. Septembr. Die letztern Briefe aus Stockholm melden noch nichts gewisses von dem geschlossenen Frieden zwischen dasiger Crone und dem Czaarn/doch daß man stündlich selbigen mit einen Expressen erwartete. Nachdem Ihro Königl. Majest zu Dännemarck Dienstags Nachmittags zu Altona und in dortiger Gegend herum/unterschiedliche schöne Garten in hohen Augenschein genommen hatten/dieselbe nebst der übrigen hohen Königl. Herrschafft auch die neu-erbaute Catholische Kirche/wie auch der Juden Synagog besehen / da dann sämtliche Königl. hohe Herrschafft des andern Tages nach vollen-

deter

deter Tafel sich wieder nach Gottorff erhoben.

Nieder-Elbe/vom vorigen dito. Von Braunschweig hat man / daß der zweyte Kayserl. Abgesondter/Herr Baron von Keller / daselbst am verwichenen Sonnabend Abends um 5 Uhr/dieses Zeitliche gesegnet habe. Der Rußische Minister / Graf Gallofskin/dessen Bagage noch täglich anlangete / war allda noch nicht angekommen. Am Freytage hatte ein dortiger ThorSchreiber/einem andern/mit dem er sich schon wieder vertragen gehabt/mörderischer Weise erstochen/ wäre aber sogleich in Arrest gezogen.

FRANCKREICH

Paris/vom 5 September. Die Stände von languedocq / Deputirte vor einigen Tagen bey dem König Audientz hatten / haben Ee. Majest. das gewöhnliche Donatio oder freywillige jährliche Gabe von 3 Millionen zugestanden. Das Constitutions-Werck / wird allen Schein nach mehr verwirrter/ wie es vormahlen gewesen / weil eine sehr grosse Uneinigkeit unter denen von der Sorbonne bleibet. Verwichenen Sonnabend wurde in der Capelle von Tuilleries ein prächtiges Gedächtnis-Fest vor den verstorbenen König Louis Viertzehnde gehalten/und am Montag Morgen giengen die Hoff-Musicanten nach St. Denis / daselbst in Gegenwart vieler Printzen von Geblüt und anderer Standes-Personen zu dahin. Alle Gerüchte / welche man ausgestreuet hat/ daß der Herr Law anhero kommen würde / verschwinden ; dagegen hat man Nachricht erhalten / daß er sich zu Venedig noch befindet. Als die Schiffer verwichenen Sonntag auff der Seine vor den Louvre die Gans zogen / war der Zulauff von Menschen so groß / daß verschiedene Stellagien von der Schwere/ wegen der Menge von Leuten einstürtzten / wodurch eine grosse Anzahl Personen sehr schwer verwundet/ ja einige zu Tode kamen. Von Portouis wird geschrieben / daß daselbst das Schiff Le Solide / unter Commando des Hrn. de Biongy / aus Indien arrivirte /

ridirt / und noch 2. andere / von welchen er auff der Reise abgekommen / ehestens erwartet würden ; die Ladung dieser dreyen Schiffe würde auff mehr dann 15 Millionen geschätzt. Es wird versichert / daß dem Hertzog de la Force / von dem König Patenta bekommen hat / daß alle seine Sachen in dem grossen Rath sollen revidirt werden. Seither der verwichenen Woche sind 2 Expressen von Madrit allhier gekommen / und der Kayserl. Ambassadeur Baron von Bentenrieder mit dem Cardinal du Bois öffters in Conferentz gewesen / darauff sandte bemeldter Baron verwichenen Montag einen Expressen nach Wien / nach dessen Zurückkunfft man mit Gewißheit vernehmen wird / wann der Congreß zu Camerich soll eröffnet werden / welcher / wie man meinet / nur eine kurtze Zeit dauren wird / weil die meisten Schwürigkeiten bereits vor dessen Anfang werden adjustirt seyn. Ehegestern haben die Herren von der Sorbonne in ihrer Kirche / wegen des Königs Genesung / mit grosser Pracht das Te Deum singen lassen.

Lion / vom 22. Augusti. Der Türckische Ambassadeur / welcher den 20. hier ankam / ist durch den Intendanten / den Prevost der Kauff Leute / und den Ertz-Bischoff bewillkommet : Man hat ihm mit einem grossen Gastmahl / einen Ball / Illuminationes und einem Künstlichen Feuerwerck auf der Saone verehret : Er wird heute das Stadt-Hauß / und die Gilden-Häuser von verschieden Künsten / besehen / und ist ein Theil Bürgerey (um demselben eine Ehre zu erzeigen /) im Gewehr. Am Sonntag wird man ihm das Divertissement des Rennspiels mit Spiessen machen / und am Montag wird er von hier verreisen.

ITALIEN.

Venedig / vom 30. August. Von Breseia schreibet man / daß ein Banditе mit 16. andern Rändern seines Anhangs / die Schwester eines Ertz-Priesters / in Hoffnung einer Rantzion vor selbige zubekommen / geraubet / da aber ins Mantuanische gekommen / auf Ordre des Fürsten Gouverneurs mit seinen Gesellen selbst indastiret / und die Frauens-Persohn befreyet worden ; Sonsten continuirten dortige Negotianten ihre Waaren auf dem bis zu Ende des Augusti dauren den Jahrmarckt abzusetzen. Am Donnerstag arrivirte ein hiesiges Kauffardey-Schiff von Constantinopel

und

nd in 26. Tagen von Smirna / in welchen Gegenden nach Bericht des apitains/alles gesund wäre/und in guter Ruhe des Friedens und der früchte des Commercii genössen/ wiewohl die Ottomannische Pforte nichtes destoweniger ihre grosse Land-Macht noch stets auf den Beinen hielte/und reerutiren liesse.

SCHWEITZ.

Schafshausen/ vom 2. Sept. Die Deputirten der 4. Cantons / welche alhie seith 14. Tagen versammlet gewesen / um die Welchinger Bauren in der Güte zur Raison zu bringen / sind unverrichteter Sachen geschieden / weswegen man vermeinet / daß auff schäffere Mittel werde gedacht werden / um diese harte Köpffe zu ihrer Pflicht zu bringen.

SPANIEN.

Pampelona vom 22. August. Zu Ausgang voriger Woche marschirten 5 Battaillons / so eine Zeitlang bey dieser Stadt campiret haben / aus unserer Nachbarschaft nach der Seite von Fontarabia / um selbige Stadt/wie auch St. Sebastian und einige andere Posten/so die Frantzosen in dieser Woche an uns evacuiren müssen/zu besetzen/denen gestern noch 2 Regimenter Dragouner von hier gefolget sind/ welche dazu dienen sollen/die auf denen Frantzösischen Gräntzen gestellete Wachten zu verstärcken.

ENGELLAND.

Londen/vom 5. Septemb. Vor einigen Tagen begab es sich/ daß 6. Granadiers / welche zu Kensington die Wache hatten / und denen man/der Gewohnheit nach/ von dem/ in der Küchen der Hertzogin von Kendal übergebliebenen Essen/gegeben hatte/ sich sogleich nach dem Genuß dieser Speise sehr übel befunden indem sie alle 6. sehr starck zu schwellen begunten/ und alle Zeichen eines Menschen / der Gift bekommen/von sich gaben; Man liesse hierauf verschiedene Medicos kommen/ welche ihnen denn so starcke Brech-Mittel eingaben daß 4. von selbigen beynahe restituiret sind / mit denen 2. übrigen aber / ist es noch sehr schlecht bestellet / wie dann auch heute ein Gerücht entstanden / daß sie bereits gestorben seyn sollen. Indessen wird nach der Ursache dieses betrübten Zufalls sehr sorgfältig inquiriret. Nachdem auch ein Capitain eines Ost-Indischen Schiffs/nach der Tochter eines reichen Kauffmanns/ langeZeit vergeblich gefreyet so passete derselbe ihr Sonntags / beym Ausgehen aus der Kirchen / auf / da er nebst ihr an einer Tafel zum Abendmahl gewesen war / und setzte sich / wider ihren Willen/ bey ihr in die Carosse; Wie er nun in dem Vorder-Hause dieser Jungfer angekommen/langte er eine Pistole aus dem Sack/ und wolte solche abschiessen/ allein solche versagte / worüber ihm dann die Bedienten auf

den

den Leib fielen/und noch eine andere geladene Pistole bey ihm funden; Er gestunde gegen die Umstehenden / daß sein Vorhaben gewesen wäre/ mit der einen Pistol die Jungfer zu erschiessen/ und wenn ihm solches geglücket / mit der andern sich selbst zu tödten; Er ist aber deswegen nach Newgate gebracht worden.

HOLLAND

Haag/vom 9. Septemb. Man hat zwar diese Zeither spargiren wollen/als ob der Hr. Vice-Admiral von Sommelsdyck mit seiner unterhabenden Esquadre noch vor Winters aus der Mittelländischen See wieder zurücke kommen würde/so aber wil man versichern/ daß derselbe beordert seyn solle/nicht zu retourniren/sondern/wie man vermuhtet/zu Cadix zu bleiben; Und da auch bey dieser Expedition observiret worden / daß die Barbarischen Schiffe viel leichter und schneller im segeln/ als die Holländischen/gewesen/indem man selbige/wenn Jacht darauf gemacht worden nicht hat einholen können; So soll ebenfals Ordre ergangen seyn/auf unterschiedlichen Zimmer-Werfften / Schiffe nach der Türckischen Art zu bauen/da dann demjenigen/ so das leichteste zu segeln wird verfertiget haben/ eine ansehnliche Belohnung gegeben / diese neue Schiffe aber / sobald selbige nur fertig / obbemeldten Hn. Vice-Admiral zugesandt werden sollen; Indessen considerirt man hierbey/daß/obgleich diesesmal keine Raub-Schiffe erobert/ dennoch wenigstens so viel ausgerichtet worden / daß sich auch keine derselben in See wagen dürffen/ als wodurch denen Barbaren Schade genug zugefüget ist / wiewol man gerne gesehen haben würde/wenn die Algierische See-Macht/durch Wegnehmung einiger von ihrn Schiffen destomehr hätte mögen eingeschrencket werden; weiln auf die Arth die Erneuerung des Friedens mit selbigen deßo mehr würde facilitiret seyn/da sie dingen eine dergleichen Einsperrung noch wohl ein Jahr aushalten dörfften. Von denen Negotiationen zu Brüssel wegen des Accommodements/hat man noch zur Zeit eben so wenig/als von dem abgestatteten Rapport des dahin abgeschickt gewesenen Deputirten der West-Indischen Compagnie/ in Erfahrung bringen können / wie dann auch versichert werden wil/daß in der letzten Versammlung der Herren Staaten von Holland / desfals nichts resoviret/sondern alles auf die bevorstehende neue Zusammenkunfft verschoben seyn sol/gegen welche Zeit bemeldter Deputirter / der Hr. von Bassecourt/wiederum dieselbst erwartet wird / um mit nähern Instructionen/über dis Accommodement nach Brüssel zu revertiren/wohin inzwischen an den Hn. Residenten Pesters einige provisionelle Ordres abgefertiget worden. Demnach ein von Wien gekommener Courier seinen Weg in aller Eile hier durch nach Franckreich und Londen prosequiret hat/ so wil man daraus schliessen / daß dessen aufhabende Depeches/ die Spanischen Affaires/und die Eröffnung des Congressus zu Cambray/ concerniren dürffteu als wovon man in einiger Zeit nichts Positives hat erfahren können. Von Madrit hat man/daß die Verhinderungen wodurch der Cammerichsche Congreß bishero aufgehalten worden / zur Genüge weggeräumet wären/so daß derselbe nun in kurtzen seinen Anfang nehmen würde. Aus Teutschland ist ein Courier nach dem Großbrittannischen Hofe paßiret. Der Printz Kurackin ist/dem Vernehmen nach/ von Ostende nach Spaa abgereiset.

Rostock/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 75

Freytag / den 19. SEPTEMB.

TURCKEY.

Algiers / vom 13. Augustl.

Weil alle Räuber aus der See hier eingefallen seyn/um die Türckische Fasten oder Ramgdan zu feyren/ welche nun schier zum Ende sind/ so hat der Bey auff ihr ungestühmes Anhalten / weil hier keine Holländische noch andere Brysen / als eine Genuesische Barque und ein klein Spanisches Fahrzeug auffgebracht seyn/ ihnen verstatten müssen / wieder auff den Raub auszugehen/ so daß dem zu folge/heute diesen Tag 5. Räuber / führende 30 / 36 bis 40 Canonen / in See gelauffen seyn. Man besorgt aber daß sie der Holländischen Esquadre/welche laut erhaltenen Bericht von Frantzösischen Fahrzeugen eben vor dem Raum der Straße auff selbige kreuzet/ wol dürfften in den Rachen lauffen. Unterschiedliche dieser Einwohner welche aus Furcht einer Bombardirung/ sich nach dem Gebürge retiriret / kommen nun nach gerade wieder zum Vorschein. Doch ist die Furcht vor eine Attaque noch nicht gar verschwunden. Man glaubt auch/ daß noch mehr Raub-Schiffe auslauffen werden/ weil sie sich anfangen auszurüsten und zu equippiren.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 3. Septembr. Wir haben noch nichts nähers von unsere Plenipotentiarii zu Neustadt / doch erwartet man alle Augenblick einen Expressen dessen Zögerung nur dem strengen durchstehenden contrairen Wind zugeschrieben wird/welcher denselben zurück halten muß/ unterdessen zweiffelt man hier an einen Frieden im geringsten nicht mehr/ sondern man ist versichert/ daß mit dessen Arrivement die Ratification hier seyn werde/und ist dieses daher desto mehr zu glauben/ weilen die Rußische Flotte mehrentheils nach ihren Haafen gekehret / und nur noch einige wenige Galleyen in See geblieben sind. Die Engelische und unsre Esquadre/haben sich von Capelscher/ woselbsten sie den gantzen Sommer gelegen/weggegeben/ und liegen nun bey Elsnap vor Ancker. Der König befindet sich noch zu Wirberg/ und gebrauchet selbiges Wasser/so über die Massen guten Effect thun soll/ und hat sich die Königin heute auch dahin begeben/um einige Tage da zu bleiben ; Der

Admiral

Norris/ welcher dem König dorten auch seine Aufwartung gemacht/ und lange mit Sr. Majest. im Gespräch gewesen/ befindet sich auch wieder hier/ läßet sich auch vernehmen/ daß er bald mit seiner Esquadre nach Engelland zu kehren gesinnet/ doch nicht/ zu welcher Zeit/ welches alles auf dem erwartenden Exspressen beruhen wird. Man vernimmt auch/ daß wann der Friede mit dieser Krone zur Richtigkeit ist/ Ihro Czaarische Majestät dero hohe Mediation offeriret haben soll/ den Frieden mit Pohlen und unserm Reich auch zu befördern/ welche Negotiation wol auff dem Braunschweigischen Congreß abgehandelt werden wird/ falls derselbe noch seinen Fortgang/ wie man dafür hält/ gewinnen möchte.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen vom 9. Septembr. Die Briefe/ welche mit der letzten Post aus Hollstein einlieffen/ und die von dem 8ten melden/ daß Seine Königl. Majestät/ und der ganze Hoff innerhalb wenigen Tagen in Seeland zurück kommen werde. Die 6. Englische Schiffe/ welche als hie dieser Tagen aus Engeland ankamen/ um die Flotte des Königs von Groß-Brittannie mit Victualien zu versehen/ giengē am Sonnabend von hier zu Seegel. Man spricht/ daß ein gewisser Obrister sein Regiment abstehen wollen/ wann der König solches aggreiren will. Er stehet bereits mit einem andern in Tractat/ welcher ein nationel Regiment in Norwegen hat. Die Briefe/ betreffend den Frieden zwischen Mustau/ und Schweden variiren posttäglich/ so daß man die Gewißheit davon der Zeit/ die alles entdecket/ überlassen muß. Man arbeitet mit aller Gewalt an Reparirung der Fontaine auf hiesigem alten Marckt/ damit man selbige möge springen lassen aufm Tag der Entree Ihr. Königl. Hoheit/ der Cron-Printzeßin in hiesige Residentz/ für welche man Präparatorien von der gröstenen Magnificentz machet.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 16. Auguſt. Der Hertzog von Holstein ist nachdem Se. Durchl. sich einige Tage zu Petershof/ und auf andern Lust-Häusern divertiret haben/ gestern allhier recommiret. Weiln alle Herren so mit der Affaire des Printzen Gagarin/ Gouverneurs von Siberien zu thun gehabt/ citiret worden ihre Unschuld/ daß sie an denen Intriguen bemeldten Printzen kein Theil gehabt/ darzuthun so sind einige derselben hier bereits angekommen/ 6. von denen Vornehmsten aber sollen sich retiriret haben/ und denen Berichten zufolge/ nach China geflüchtet seyn.

POHLEN.

Lemberg/ vom 27. Auguſt. Von der Türckischen und Tartarischen Gräntze hat man nichts Veränderliches. Der Cron-Feldherr welcher den 17. hujus von Caminieck abgereiset/ und daselbst denen Generalen Rappe und Schilling das völlige Commando übergeben/ ist von Miedzibot zu Bretzan angelanget hat aber von dem Bassa aus Chozim auf ein an ihm abgelassenes Schreiben/ noch keine Antwort erhalten.

Warschau/ vom 6 Sept. Aus Podolien verlautet/ wie daß die Vestungs-Wercker zu Kaminieck in vollenkommenen Stande gebracht/ die Magazyns aber mit allen nöhtigen Requisiten versehen worden/ welches der Cron-Feldherr selbsten in Augenschein genommen/ und so dann alle übrige Anstalten vorgekehret/ indem aus der Türckey confirmiret wird/ daß zu Chozim schon würcklich bis 30. ganze und halbe Carthaunen/ nebst einer groſſen Quantität Munition/ unter starcker Escorte angelanget

gelanget mit nächsten aber noch mehrere erwartet würden/als wil man fest glauben/daß die Türcken ein gewisses Dessein auszuführen trachten/ es stehet nun lang oder kurtz an. Der Hr. Cron-Marschall ist mit seiner Gemahlin nach Litthauen und der General von Podolien nach Sachsen verreiset. Der Cron-Schencke/ Bielinsky/verfüget sich den 1sten hujus auf sein Gut Przynsky. Der Bischoff von Ermland gehet von Hofe nach Czenstochowo/zum Bischoff von Crakau. Wegen Ableben des Primatis Regni hat der Bischoff von Posen allhier/Possessiones zu halten verordnet. Aus Lyblin wird vom 31sten passato geschrieben/daß die Herrschafften/so daselbst/ihrer vom 31sten passato zugeschriebenen / daß die Herrschafften/so daselbst/ihrer Rechts-Sachen halber/sich aufgehalten/aus einander gereiset. Der Cron-Cantzler ist auf seinem Guhte Bielaskowo. Des Cron-Feld-Herrn Gemahlin/der Woywod von Kyow/und 2. Starosten sind hier noch abwesend.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 6. Septembr. Nachdem der bey dem Päbstlichen Stuhl gewesene Kayserliche Bothschaffter Graff von Kinsky hier angekommen/als hat derselbe Dienstags darauf von seinen gehabten Verrichtungen Ihro Majest. dem Kayser in einer öffentlichen Audientz mittwochs aber Ihro Majest. der Kayserin mündlichen Bericht abgestattet. Man wil versichern/daß Ihro Kayserliche Majestät die schon lange aufm Tapet gewesene Reduction einige Kayserlichen Regimenter sistiret hätten/ und hat/daß die 2. Regimenter Battee/und Beterani völlig cassirt werden sollen. Aus Rom vernimmt man/wie daß der Cardinal Spinola mit dem Cardinal Liberoni schon verschiedene geheime Conferentzien in dem sogenandten Teutschen Collegio gehalten/ohne zu vernehmen/was eigentlich vor eine Angelegenheit sie betroffen habe. Die Couriers von dem Parmesanischen Hoff/ lauffen zum öfftern nach Spanien ab/woraus zu schliessen daß zwischen diesen beyden Höfen was importantes aufm Tapet seyn müsse/indem nicht allein die Spanische National-Regimenter in completen Stand gesetzet/ sondern auch die Schweitzerischen Trouppen merckl ich vermehret werden solten/zu dem Ende die Werbungen in denen Catholischen Cantons aller Orten mit grossem Eyfer fortgesetzet würden/ um die in Spanischen Diensten stehende Regimenter in bestimmter Zeit gräntzet zu haben. Der König von Engelland soll sich sehr bemühen den König von Spanien dahin zu vermögen/damit Selbter die Renunciation auf diejenige Länder/welche Ihro Kayserliche Majestät in Possession haben thun möchte entgegen versichernde/daß auf solchem Fall Se. Maj. der Kayser wegen der auf Spanien und West-Indien habenden Prätension ein gleiches zu thun sich keines weges entbrechen würden/ um denen differentzen Schwierigkeiten ein Ende zu machen.

Breßlau/vom 8. September. Vergangenen Donnerstag zwischen 9. und 10. Uhr Vormittags langete der in Warschau eine Zeitlang gewesene Päbstliche Nuncius/ Mons. Grimaldi / mit dem Auditore di Rota hier an/und wird derselbe nechstens von hier weiter zu Sr. Kön. Majest. von Pohlen nach Dresden/von dar aber an den Käyserlichen Hoff nach Wien abgehen/um daselbst als Nuncius zu residiren.

Braunschweig / vom 12 Septemb. Vorgestern Nacht um 2. Uhr/wurde die Leiche des am 6 dieses allhier verstorbenen Kayserl. Gesandten/ Baron von

Kellers

Kellers Excelentz nach der Catholischen Kirche / in einen dazu von hiesiger Durchl. regierenden Herrschafft gesandten Trauer-Wagen gefahren / und war der Wagen gantz bis auf die Erde mit schwartzen Tuch behangen / da denn alle seine Bediente / worunter 32 mit grossen Pe[illegible]-Fackeln / sich dabey befanden; Gestern morgen um 9 Uhr geschahen einige Leichen-Ceremonien; Dieser Hr. hat in seinem Leben über alles die Musique geliebet / und hat keinen Bedienten angenommen / der nicht darin erfahren gewesen. Vorgestern ist die hiesige Durchl. regierende Herrschafft von Dero Lust-Schloß Saltzdahlen nach Blanckenburg gefahren / um den Blanckenburgischen Hoff eine Visite zu geben / allwo heute ein solenner / nemlich der regierenden Hertzogin Nahmens Tag / prächtig wird begangen werden.

Berlin / vom 10 Septemb. Vor dem Königl. Hause ist nur die kleine Printzeßin allein hier zurück geblieben / das übrige ist alles nach Wusterhausen gerussen / woselbst Jh. Maj. der König einige Zeit verbleiben dörfften / weil der Himmel ein paar Tage wieder klar geworden / da dann wohl daß Feld-Divertissement den Anfang nehmen wird.

Aus dem Hollstein'schen / vom 15. Septemb. Zufolge Copenhagner Briefen unterm 9ten huj. war der Herr Capitain Ployard / welcher vor einiger Zeit mit 2. Fregatten nach Norwegen gesandt gewese / glücklich wieder auf dortiger Rheede arribiret: Man sagte / daß derselbe eine grosse Summa Geldes aus Norwegen mitgebracht hätte / welches in diesem Reiche gemüntzet; Es wäre auch mit demselben eine Flotte von 60 Kauffardey-Schiffe angelanget / worunter sich abermahls einige Islands-Fahrer befunden: Diese hatten berichtet / daß der Falcken-Fang daselbst dieses Jahr extraordinaire gewesen / indem die noch zurück seyende Schiffe über 100. Stück mit sich führen solten. Vorigen Sonntags als den 7. hatte man zum ersten mahl in den Kirchen-Gebetern für Jhro Königl. Hoheit des Cron-Printzen Gemahlin Königl. Hoheit Sodes

phia Magdalena/zu bitte angefangen. Der vor einiger Zeit bey Nestold tödlich bleßirter Cavallier/war mehrentheils wieder genesen/und diesem Zufolge war der Thäter auch vor einigen Tagen von Lübeck (wohin er sich nach geschehener Rencontre retiriret) wieder in Copenhagen zurück gekommen: Obzwar eine zeithero einige aus Schweden debitiren wollen/daß die Russen eine abermahlige Invasion in Schweden gethan/so wird doch mit letztern Schwedischen Briefen das Contrarium behauptet; vielmehr würde vor gewiß berichtet/daß der Friede zwischen der Cron-Schweden und Moscau würcklich auf dem Congreß zu Nystadt geschlossen/und daß Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Hollstein mit in solchen Frieden bedacht seyn solte. Es würde aber der Friede nicht eher publiciret werden/bis die Ratification desselben von beyden Seiten ausgewechselt.

Nieder-Elbe/vom 16. Septembr. Von Braunschweig wird gemeldet/daß der alldort sich einige Wochē aufgehaltene 2te Käyserl. Gesandte der Herr Baron von Kellers/den 9. hujus/nach dem er die mehriste Zeit seines Daseyns am Stein sehr kranck darnieder gelegen das Zeitliche gesegnet hätte/und wäre darauf dessen entseelter Cörper nach der Catholischen Kirche/in einem dazu von dasiger Durchl. regierenden Herrschafft gesandten Trauer-Wagen/welcher gantz bis auf die Erde mit schwartzen Tuch behangen/gefahren; da dann alle seine Bediente/worunter 32. mit grossen Pech-Fackeln sich dabey befunden hatten. Es wird dieser habil Minister von einem jedem sehr bedauret. Ihro Hochf. Durchl. wären selbigen Tages zu dero Herrn Bruders Durchl. nacher Blanckenburg gereiset/von dannen sie sich nacher Saltzthal erheben würden. Sonsten würde der Czaarische Ambassadeur Graf Gallowkin/welcher bereits von Berlin abgereiset seyn solte/allda stündlich erwartet.

Nieder-Elbe/vom 16. Septembr. Gestern Abend um 10. Uhr ward die Leiche des Königl. Pohlnischen/und Chur-Sächsischen Resi-

denten

denten in Hamburg/Herrn von Dangerfeldts/mit 3. Wagen/so mit 6. Pferden bespannet waren/und 16. andern/a part sehr prächtig und über 200. Fackeln/bey einem sehr grossen Zulauff von Menschen in die St. Catharinen Kirche gebracht und alda in dessen Erb-Begräbniß beygesetzet.

FRANCKREICH

Paris/vom 8. Septemb. Der Hertzog von Roquelaure hat nicht allein die Gräntzen von Languedoc mit Trouppen starck besetzen lassen/sondern lässet auch zu Rogbergne eine Linie ziehen/um die Communication mit der Landschafft Gevaudan/welche gäntzlich inficiret war/abzuschneiden. Zu La Conurgue waren von 1600. Menschen/da dieser Brieff geschrieben ward/bereits 700. gestorben/und es sturben alda noch mehr/wie auch zu Marvejols/Milhau/und denen umliegenden Dörffern. Allhie wird eine Ordonnantz des Königs gedruckt/wornach die Trouppen/welche die Zugänge bewahren/sich regliren müssen/weilen die Einwohner der inficirten Plätze aus selbigen bey Straffe des Todes nicht kommen mögen. Alle Bischöffe/welche annoch alle sich hie befinden/habe Ordre erhalten/sich nach ihren Bischofftühmern zu begeben. Die Exercitien von der Sorbonne sollen den 9ten dieses wiederum ihren Anfang nehmen. Der Marschall Hertzog von Villeroy ist einige Tage unpäßlich gewesen; befindet sich aber anjetzo wieder besser. Von der Ouverture des Congresses zu Cambray ist vor der Hand nichts gewisses zu melden/weilen man die Resolution des Kaysers über verschiedene Puncten vorher einwarten muß.

(Extract eines Briefes aus Marvege/vom 16 Aug. Die Pest ist den 10 dieses würcklich hier ausgekommen. Selbigen Tages hatten wir 8 biß 10 Todte und 15 biß biß 20 Krancke. Seither selbiger Zeit hat sich das Ubel dergestalt vermehret/daß man jetzo biß 50 Todte und 70 Krancke zehlet. Es ist am betrübsten/daß fast alle Quartiren der Stadt angesteckt seynd/ohne daß man begreiffen kan/wie es geschen/weil die Gemeinschafft mit einander abgebrochen ist. Unterdessen ist grosse Unordnung allhier/weil [illegible]

[illegible]

ken will/ und wenige gehorchen wollen. Wann die Seuche künfftigen Monaht mit solcher Gewalt/ als wie jetzo/ continuiret/ dörfften wenige Einwohner mehr übrig seyn/ weil man in allem etwa 4000. Menschen rechnet. Die Kranckheit ist durch einen Hauffen Hämmel/ welche man zu Unterhaltung der Bürger hat kommen lassen/ hieher georacht worden/ und die Kauffleute/ welche selbe gekaufft/ am ersten gestorben.

Aus Provence vom 25. August. Toulon/ sowol/ als das herumliegende Gebiet hoffen ehistens in vollkommen Gesundheits-Zustand zu seyn. Man versichert/ daß diese Stadt/ und das darzu gehörige Territorium 16000. Menschen durch die Seuche verlohren. Zu Laseyne/ Ollioule und St. Remy/ welche Oerther hefftig seyn mit genommen worden/ leget sich das Ubel. Von Marseille wird geschrieben/ daß sich seither 3. Monat mehr als 6000. Personen von allerley Profeßions allda nieder gelassen hätten/ und daß man noch bey 800 verschlossene leere Häuser rechne.

SPANIEN.

St. Sebastian/ vom 26. Augusti. Gestern ist die Frantzösische Besatzung aus dieser Stadt und dem Casteel gezogen/ und hat den beyden Spanischen Detachementern von etwa 800. Mann/ welche zu Pamplona auf diese Evacuation warteten/ Raum gemacht/ gestalt selbige denn auch sofort herein gezogen sind. Zu eben derselben Zeit haben auch 2. andere Spanische Detachements/ die sogenandte Passage und Fuentarabia wieder in Besitz genommen/ so daß nun alles wieder hergestellet ist/ als es vor dem Kriege gewesen. Wegen des Zoll-Wesens hoffet man auch/ es werde auf dem alten Fuß gebracht/ und alle Handlung/ sowohl zu Wasser als zu Lande/ mit Franckreich in 2. a 3. Tagen verbothen werden/ massen solches schon zu Bilboa geschehen ist. Die hier ausgezogene Frantzösische Trouppen sind nach Bajona marschirt.

HOLLAND

Haag/ vom 11. September. Weil der Königl. Portugiesische Ambassadeur Graf Tarouca siehet/ daß die Streitigkeiten zwischen dem Kayser und denen Königen von Spanien/ Groß-Brittanien und Franckreich sich immer vermehren/ auch die Jalousie täglich anwächst/ hat derselbe seine Reise nach Camerich auf 6. Wochen ausgesetzt. Man verlanget sehr zu vernehmen/ ob da der Waffen-Stillstandt zwischen dem Kayser und Spanien bald zu Ende läufft/ selbiger werde prolongirt/ oder die Hostilitäten unter diesen Puissantzen wieder angefangen werden. Wenigstens weiß man/ daß die zu Wien von einem gewissen Ministro gethane Propositiones/ eine derer Erz-Hertzoginnen mit dem Printzen von Asturien zu vermählen/ und die Spanischen Niederlande zum Brautschatz zu geben/ keinen Ingreß gefunden. Es hat zwar verlauten wollen/ daß der Kayser seinen Ambassadeur am Frantzösischen Hofe solte zurück beruffen haben/ woraus einige schliessen wollen/ daß ein Mißverständniß

unter diesen beyden Höfen entstanden wäre / selbiges ist aber gantz ungewiß / indem der Ambassadeur dieses Staats zu Paris Herr Hopp / nichts davon meldet / sondern vielmehr versichert / daß besagter Minister mit dem Cardinal zu Bois täglich Conferentzen hielte / die Differentzen unter einander zu vergleichen. Verwichenen Mantag waren die Ministri derer Nordischen Kronen im gewöhnlichen Congreß versammlet / doch ist nichts besonders daselbst passirt als nur / daß sie unter einander über den Frieden zwischen dem Czaar und dem Konig von Schweden discurirt haben. Bis dato ist desfals keine gewisse und feste Nachricht eingelauffen.

Amsterdam / vom 9. September. Mit Briefen von Ispahan vom 6. Martii hat man / daß der Groß-Vezier / welchem im Januario 1720 beyde Augen ausgestochen wurden / weil er dem König nach dem Leben getrachtet / und sich selbst zum König machen wollen / noch im Leben wäre / und auch dabey erhalten würde / damit vermittelst der Zeit seine verborgene Schätze desto besser könten entdeckt werden / wie man dann unter andern bereits habhafft worden eine Kiste von 400000. güldene Persianische Ducaten / ohne die andere dabey gefundene güldene Species. Ferner einen Schatz von Juwele / wie auch gemünzt und ungemünzt Gold und Silber / welcher gesamleter Reichthum dazu angewendet werden sollen / damit er sich desto sicherer zum König aufwerffen und declariren könte. Der jetzt regierende neue Groß-Vezier führte das Regiment so gelinde / daß alle Einwohner in einen sehr friedsamen Ruhestand sich befinden / zur Versicherung seiner Person aber / hätte derselbe verschiedene Generals nach denen Gräntzen und Frontier-Städten abgesandt / welche auf diejenigen / die da von der letzten Rebellion noch übergeblieben / und das Mißvergnügen noch immer unterhielten / falls selbige aufs neue etwas wieder anfangen wolten / weil die vorige Rebellion noch nicht völlig gestrüret / ein wachend Auge haben solten / jedoch wäre es vor die Reisende gantz sicher. Mit jungen Briefen über Smirna / wie auch über Astracan in Moscau hat man die Confirmation / auch nähere Particularia von dem Erdbeben / welches den 9. April um und in der Stadt Tauris in Persien sich zugetragen; und zwar ist es an einem von denen Persianern gehaltenen Heil. Fest-Tage gewesen / da jederman in die Kirche gegangen / da dann unter Haltung des Gottesdienstes eine sehr grosse Dunckelheit entstand mit einer solchen Erschütterung / daß in gar kurtzer Zeit bemeldte Stadt mit ungefehr / dem Vermuthen nach / über 41000. Seelen / nebst verschiedenen Kirchen / Palläst und Häuser zu Grunde ging / ausser der Armenianischen Kirche / welche mit ungefehr 900 a 1000 Menschen alleine unbeschädigt stehen bliebe.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekandt gemacht / daß nunmehr von denen *Actis Literariis totius Sveciæ* vom vorigen 1720. Jahre / das andere *Trimestre* gedruckt / und in denen Außwurmischen Buchläden sowol allhier / als in Schwerin und Güstrow / vor die gewöhnlichen 3. ßl. zu bekommen sey. Das 3. und 4. *Trimestre* werden jetzo gedruckt / womit sodann das gantze Jahr complet ist / und soll folgendes ohn Verzug mit diesem 1721ten Jahr und dessen ersten *Trimestri* fortgefahren werden.

Es wird hiemit notificiret / daß nechstkommenden Dienstag eine Auction von allerley Kupffer / Zinn / Meßing / und andern Haus-Geräht gehalten werden soll / wer davon was verlanget / der kan sich alsdann in sel. Zacharias Schabnett Wittwen Behausung gegen 9. Uhr einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0586
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 76

Montag/ den 22. SEPTEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 10. Septembr.

Derjenige Expresser/ welchen man bereits einige Tage her von Neustadt mit der Ratification des Friedens entgegen gesehen/ und zufolge der gegebenen Versicherung hier seyn sollen/ wie in meinem jüngsten Erwehnung geschehen/ hat sich noch nicht eingefunden/ sondern man ist denselben noch Augenblicklich gewärtig; Indessen wil verlauten/ daß in kurtzen Se. Excellentz der Graff Lilienstädt nebst einem Envoye Sr. Czaarischen Majestät beyde von Neustadt/allwo sie dem Congreß mit beygewohnet/ hier eintreffen werden/ aus diesen/ und da bereits die mehristen Rußischen Schiffe sich meagemacht/ auch unsere Armee Ordre empfangen/ aus einander und in die Quartiere zu gehen/ wird die Hoffnung desto mehr befestiget daß alles seine Richtigkeit haben muß/ der König ist von Wirberg hier wiederum angekommen.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen vom 13. Septembr. Die hiesigen Schneider haben jetzo gnug zu thun/weil die Herrn Capitains Lieutenants Fendrichs/ Sergeantan/ und Corporals der Bürgerschafft mit einander resolviret haben/ daß sie sich wie ihre Frey-Schützen kleiden wollen. Am Donnerstag wurden 14. condemnirte Malificanten nach Bremer-Holm gebracht/ welche bey dem Arsenal allerhand Diebstähle sollen begangen haben/ wenn sie die Wacht gehalten. Der Sergeant/ welcher sie commandirete/ soll auffgehangen werden. Eine Frau/welche auch mit im Spiel gewesen/ soll ausgestrichen/ und nach dem Spinn-Hause um alda Lebenszeit zu spinnen/ gebracht werden. Andere/ welche nur ein wenig sich verbrochen haben sollen durch die Spieß-Ruthe lauffen/ und folgends sonder Abschied cassiret werden. Laut denen Brieffen aus Schleßwig wird sich der Hoff in einstehender Woche allhier einfinden. Man redet allhie durchgehends/ daß man denen Herren Officiers von ihrer restirenden Gage 5. Jahre bezahlen wolle.

JN-

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 22. August. Gleichwie itzo ist der Czaar mit dem Hertzog von Hollstein/dem Senat und vielen andern grossen Herrn von Gesichtigung verschiedener seiner Lust-Häuser und von der Flotte anhero retourniret. Wie man vernimmt/so haben Ihro Czarische Majestät ein Spiegel-Gefechte zur See/als eines mit Jachten/und hiernechst ein anderes mit Kriegs-Schiffen/halten lassen/und soll der Hoff über solcher Plaisir-Reise sehr vergnügt seyn.

POHLEN.

Lemberg vom 27. August. Der Cron-Groß-Feldherr hat einen Abgeordneten nebst einigen Geschencken an den Abdy Bassa nach Chozim abgefertiget/ und denselben im Nahmen des Königes und der Republic schrifftlich ersuchet/ es möchte doch selbiger seiner Seits die mutuellen Pacta/so wie solches die Republic bißhero gethan/ heilig observiren/ und aus dieser Absicht/ zu Bestätigung der Nachbarlichen Freundschafft die entnommene Ochsen restituiren.

Warschau/ vom 5. September. Der Fürst Czartorinsky und der Fürst Ludomirsky bemühen sich äusserstes Fleisses/ wie sie Ihro Königl. Majest. wegen der Lyneckischen Abtey durch dero Ministros auf ihre Seite disponiren möchten; Man will aber glauben/höchstgedachte Ihro Majest. werden selbige Vacantz keinen andern als den Bischoff von Cracau conferiren. Weil nun Ihr Königl. Majest. Retour nach Pohlen medis hujus vor sich gehen soll/ so wird alsdenn der Senat convociret/und ein Senatus Consilium gehalten werden/ mithin die Resolution wegen dieser Vacantz zu erwarten seyn. An die Sächsischen Regimenter sind bereits 2. Ordres zum Marsch angelanget/und warten dieselbe nur auff die 3te / wiewol man bis dato noch nicht eigentlich wissen kan / wohin selbige alsdenn marschiren werden.

Posen/ vom 10. September. Gestern ist in Gniesen dem verstorbenem Primati Regni der solenne Leichendienst gehalten worden/ wovon man die Particularia mit nechstem wird melden können.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 6. September. Am verwichenen Dienstag hatte der ohnlängst aus Rom revertirte Graff von Kinsky bey Ihrer Kayserl. Majest. seine erste Audientz worinn er von seiner obgehabten Commission mündlichen allerunterthänigsten Gericht abgestattet darauff zu Ihrer Majest. der regierenden/wie auch der verwittibten Kayserin Amalia Audientz admittiret worden. Der eine Zeitlang sich in hiesiger Gegend aufgehaltene Bischoff von Passau/nachdem selbiger bey Ih. Kayserlicher Maj. incognito in der Favorita Audientz gehabt/wird erster Tagen wieder von hier nach seinem Bischoffthum sich begeben/man weiß aber nicht/ wohin dessen endliche Resolution wegen des hiesigen neuen Ertz-Bißthums ausgefallen seye. Vorgestern wurde bey dem Hoff-Cantzler / Grafen von Sintzendorff/welcher noch am Podogra bettlägerig ist/ eine die Reichs-Sachen betreffende Conferentz gehalten welcher der Reichs-Vice-Cantzler und Reichs Hoff-Rahts-Präsident beywohneten.

Regenspurg/vom 1. September. Nachdem der Königlich Preußische Minister zu Wien von einiger Zeit Ihro Kayserl. Majestät eine Specification übergeben/was die Reformirte in der Pfaltz seither dem Badischen Frieden an Geld noch zu fodern / und solche Summa auf 461616. Gülden angerechnet worden; So haben Ihro Churf. Durchl. zu Pfaltz unterm verwichenen 18. Augusti von dem Reformirten Kirchen-Rath

Raht zu Heydelberg zu wissen verlanget / ob derselbe sich zu dieser Auß-
rechnung verstehe/und warum derselbe solche an frembde Potentzien/und
nicht immediate an Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz gebracht ; Wor-
auff aber der Kirchen-Raht unterm 28. ejusdem geantwortet/daß er sol-
che Specification nicht gemacht/ noch an frembde Potentzien nicht com-
municiret hätte/sondern vermuhtlich der Calculus aus denen/ wiewohl
nicht auff des Kirchen-Rahts Veranstaltung/zum Druck gekommenen
Gravaminibus gezogen seyn dörffte / sintemahlen solche höchst-besagte
Churfürstl Durchl. bereits am 25. Januarii dieses Jahrs übergeben/ und
dabey der ohngefehr jährliche Betrag specificiret worden wäre.

Mannheim / vom 10. Sept. Der Churfürst von Trier ist
vom Fieber so weit restituiret/ daß er seine Reise von Worms hieher hat
angetreten. Er ist gestern hierdurch nach Schwetzingen gegangen/ und
wurde bey den Rheinbruch unter dreymahliger Lösung der Canonen/ und
Salve der Grenadier-Battaillon empfangen. Sr. Churfürstl. Durchl.
wollen einige Wochen zu Schwetzinden bleiben. Hier sind viel Krancke/
allein am Hofe ist alles gesund.

Franckfurt/vom 12. September. Von Hombura von der
Höhe hat man/wie zwar der gütige GOtt / dem daselbst residirenden
und regierenden Durchleuchtigsten Herrn Land-Grafen zu Hessen / Frie-
drich Jacob/durch die vor einigen Tagen geschehenen glücklichen Nieder-
kunfft Dero Durchl. Frau Gemahlin/ Elisabeth Dorothea/auch gebohrne
Land-Gräfin zu Hessen-Darmstadt / Hochfürstl Durchl. Hochwerthesten
Frau Schwester/mit einem wohlgestalten jungen Printzen erfreuet/diese
Freude aber in die gröste Traurigkeit verwandelt worden / da diese
Durchl. Fürstin am Dienstag Abends als den 9ten dieses durch einen
unvermutheten Zufall / zu ihres hertzgeliebtesten Hochfürstl. Durchl.
Herrn Gemahls und des gantzen Landes unaussprechlicher Be-
trübniß/ in dem 45. Jahr ihres Alters/das Zeitliche mit dem Ewigen
verwechselt haben.

V. S. Bey Schliessung dieses/kommen Ihro Hochfürstl. Durchl.
der Hr. Land-Graff von Hessen darmstadt/mit vielen Cavalliers und gros-
sen Suite / allhier an / und werden sofort ihre Reise ferner nacher
Homburg prosequiren / daselbsten heute annoch die Beysetzung der selig-
verstorbenen Durchl. Fürstin/ vor sich gehen wird.

Cölln/vom 12. September. Verwichenen Sonn-
tag ist das vom Pabst verliehenes Jubiläum allhier von
allen Cantzeln publicirt worden / als welches folgenden
Tages den Anfang genommen/und sich den 21 endigten
wird / da am Sontage Abends von halb 7 Uhr / folgen-
den Tag aber von halb 12 Uhr Mittags / die Glocken
in allen Kirchen eine halbe Stunde lang geläutet wor-
den; zu Verdienung dieses Jubilæi ist einem jeden anbe-
fohlen/am Mittwochen/Frey-und Sambstags zu fasten
anbey die hohe Thum-mit denen 2 Collegiat-Kirchen
St. Severini und Cuniberi zu besuchen/und GOtt um
eine glückliche Regierung des Pabsts ꝛc. zu bitten. Am

Freytag

Freytag ist der Bischoff von Antwerpen / Herr von Sierstorff / von hier nach dessen Bißthum zurück gangen. Wie man von Bonn vernimmt / so wäre die nacher Lüttich eingepackte Churfürstl. Bagage wieder ausgeladen worden. Vorgestern haben des Nieder-Reinisch-Westphäliß. Crayß-Directorial Chur-Pfältzis. / Bischöffl. Münsterisch. Deputirte Hr. von Neumann und Detten / auff hiesigem Rahthause ihre Deliberationes continuiret / um sobald als möglich / mit ihrer Versammlung ein Ende zu machen.

Breßlau / vom 11. Septemb. Gestern gieng der Päbstl. Nuntius Monsr. Grimeldi mit dem Auditore von hier nach dem jüngsthin gedachten Königl. Pohlnis. und Chur-Sächsischen Hoff per postam ab. Eben gestern ist ein extra Rauffer / der hin / und wieder grosse Uuruhen gestifftet zum Thor hinaus geführet / und auff drey Jahre hiesige Stadt zu vermeiden relegiret worden.

Dreßden / vom 12 Septembr. Am Sonntage ward vor dem Churfürstenthum Pfaltz / bey Germersheim / sich niedergelassenen armen Evangel. Lutheranern / weil ihnen das freye Exercitium Religionis zugestanden worden / in hiesigen Kirchen eine Collecte gesammlet. Aus Engelland ist Hans Krieg angekommen / ein sehr wunderlicher Mann gebohren in Ungarn und 30. Jahr alt / 2. Schuh und 2. Zoll hoch / er ist auff die Welt gebohren ohne Füsse und Hände / an deren Stat an den lincken Seiten 2. Finger / womit er aus der Taschen spielet / schläget die Trommel auff Engl. Manier / und machet andere Künste mehr. Diese Woche gieng ein Courier von Wien hierdurch nach Hannover.

Aus dem Hollsteinischen / vom 18. Sept. Nach denen letztern Briefen aus Copenhagen sub dato den 12ten hujus / war allda bereits ein Bedienter von Se. Kön. Maj. Suite angekommen / mit der versicherten Nachricht / daß die hohe Königl. Herrschafft innerhalb 8 a 10 Tagen dort in der Nähe seyn würden / und hatte er unter andern an einige Hoff-Bediente Ordre mit gebracht / nach welcher sie sich nach Friedrichsburg zu verfügen hätten ; woraus man schlösse / daß Se. Königl. Majest. sich vors erste daselbst etwas arretiren würde. Vorige Woche war zu gedachtem Copenhagen eine grosse Quantität Silber eingebracht / und gleich in die Müntze geliefert / welche mit

Dreyen

dreyen Stempeln täglich lauter 6 Schilling-Stücker prägete ? und auf Königl. expressen allergnädigsten Befehl würde nun mit Auszahlung der Abrechnung für die Officiers erster Tages der Anfang gemachet werden. Aus Norwegen hatte man daselbst Nachricht erhalten/daß unweit Christiania ein Schiff mit vielen Passagiers so von Copenhagen dahin gewolt/geblieben seyn solte / und hätte man noch keine vollenkommene Nachricht ob einige von denen Menschen in Salvo gekommen. Sonsten wäre man zwar den Rest der Isländis. Schiffe vermuthen gewesen / immassen der Wind einige Tage sehr favorable angehalten/und viele Schiffe aus der Nord-See arribiret / allein man hatte darnach vergeblich ausgesehen? auf dasigen Hollm ward abermahlen eine Fregatte equippiret/mit welcher wie die Rede starck gienge ein gewisser See Officier mit Königl. Depeches nach der Ost See gehen solte wohin aber eigentlich der Cours gelten / solches wäre noch unbekannt. Vor einigen Tagen war auf dortiger Rheede ein Englisch Proviant-Schiff von der Groß-Brittannischen Flotte aus Schweden angelanget/welches noch nicht die geringste Nachricht geben können /ob/und wie bald gedachte Flotte folgen würde/weiln sie Ordre hätte / falls der Friede nicht erfolgete / biß zur äusserstẽ Jahres-Zeit daselbst zu verbleiben.

Nieder-Elbe vom 19. Sept. Mit denen letztern Schwedischen Briefen hat man fernerweit wenig Veränderliches erhalten / ausser daß man zu Stockholm den neulichst nach Niestådt spedirten Expressen täglich mit der Ratification des Friedens zwischen dieser Crone und dem Czaaren erwartend. Se. Kön. Maj. von Schweden hatten sich mit dero Frau Gemahlin Majest. nachgebrauchten Sauer-Brunnen sehr wohl befunden / und würden stündlich allda erwartet. Wie Petersburger Briefe versichern / so hatte man dort durch einen Expressen Nachricht erhalten / daß der Friede zu Nystadt geschlossen / und unterschiedliche Puncten in Faveur

Ihr.

Ihr. Hoh. des Hertzogs von Hollstein mit darin geschlossen seyn sollen.

FRANCKREICH

Paris/vom 12 Sept. In der Provence bessert es sich mit denen pestilentanischen Seuchen/ dahingegen hat man nichts als klägliche Zeitungen aus denen Sevennes/ indem die Contagion in Gevoudan/ allwo es an Geld/ Lebens-Mittel/ Medicamenten ꝛc. gebricht/ mehr zu- als abzunemmen scheinet/ welches in denen nächst-gelegenen Provincien/ und insonderheit in Languedock/ ohngeachtet alle inficirte Plätze sehr genau durch die Milice eingeschlossen werden/ eine ungemeine Furcht und Nachdencken verursachet. Man erwartet noch immer/ wie es mit dem Financien-Wercke endlich ausfallen/ und ob die Indianische Compagnie im Stande bleiben werde oder nicht. Indessen ist der Geld-Mangel hier so groß/ daß man vor nicht geringe und gefährliche Desordres besorget ist/ im Fall der Hof darin nicht ehestens Vorsehung thun wird. Der Marschall/ Hertzog von Villeroy/ continuiret dergestalt in seiner Besserung/ daß man ihm in wenig Tagen völlig restituiret zu sehen verhoffet. Von Reyms ist Zeitung/ daß der Cardinal von Mailly/ den 6ten dieses/ zu Nachts/ in seiner Abtey von St. Thierry/ ohnweit selbiger Stadt/ von einem Schlag-Fluß überfallen/ und in Gefahr seines Lebens wäre.

Lion/vom 1. Sept. Auff Vernehmen/ daß in 8. biß 9. um Canourgues liegenden Dörffern die Contagion eingerissen/ hat hiesige Canitäts Cammer sich zusammen gethan/ um über die desfalls zunehmende seyende Prätautiones sich zu berahtschlagen in Gefolg deren vorgestern die gegen Languedoc gehende Porte St. Just zugeschlossen worden. Unter denen in der Gegend Canourgues liegenden Trouppen wird scharffe Disciplin gehalten/ damit selbige nichts ansteckendes an sich bringen möchten.

Ryssel/ vom 10. Sept. Weilen denen Briefen von Paris zufolge/ die Zeitung wegen der ansteckende Seuche in dem Givaudan nicht besser würden/ die Provintz von Velay mit inficiret wäre/ und man für Lion bekümmert zu werden begunte/ indem das

Übel

Ubel sich nach Auvergne extendirte. So hatte man schon in Erwegung genommen / wohin der König sich / wen es die Noth erfordern möchte / retiriren solte / und man sagte / daß Se. Majest. wol anhero kommen dürfften / Zu Paris / welche Stadt gemeinlich nur auf wenig Tage mit Lebens-Mittel versehen ist / fingen schon einige an / Vorath anzuschaffen.

SPANIEN.

Madrit vom 25. August. Man schreibet von Cadix / daß der Hr. Vice-Admiral Sommelsdyck / den 19ten mit 2 Krieges-Schiffen nach Mallaga habe absegeln wollen / und daß 2 andere hinter den Puntalen repariret würden / mit welchen / wie man wil / die 3 Spanis. Kriegs Schiffe sich wol ennjungiren möchten. Vor einigen Tagen ist der Marquis de Campo Florido / Präsident und Secretarius von dem Financien-Raht / durch den König dieser Chargen entschlagen worden. Ein vornehmer Irrländischer Herr / welcher neulich mit Commißionen von dem Ritter von St. Joris in in dieser Stadt arribirt / hat bey Sr. Majest. in dem Escurial eine particuliere Audience gehabt / und nach dem er folglich mit dem Marquis von Grimaldo etliche mal gesprochen / ist derselbe wieder nach Rom zurück gegangen / ohne daß man weiß / ob er in seinen Anbringungen oder Verrichtungen reußiret habe oder nicht.

ENGELLAND.

London / vom 9. September. Aus den Norden in Schottland vernimmt man / daß Robert Roy aus dem Geschlecht der Macgregorier / ein faumeuser Rebell und welcher eine lange Zeit her unglaubliche viele Mordthaten auf dem platten Lande / vornemlich in den Ländern des Herzogs von Montroß begangen / allda neulich gestorben sey. Vor einiger Zeit ist der Hr. Jaques Herbert von Kingsey / gewesener Deputirter des Parlements vor die Grafschafft Oxford / bey einem stehenden See zu Walbridge in der Grafschafft Bucks todt gefunden worden / wovon man zur Zeit keine Nachricht haben können / auf was Art dieser Todes-Fall geschehen / seither dem aber beym genauen Examine gefunden worden / daß er erwürget / und hernach an den Ort / wo man ihn gefunden / gebracht sey; Als hat der König durch ein Proclama denjenigen / der an dieser Mordthat mit schuld ist / und es am ersten angiebt / und seine Complices entdecket / desfals völligen Pardon genießen soll; Die Wittwe aber verspricht vor die Entdeckung dieser Mordthat eine Præmie von 1000.

Pf.

Pf. Sterl. Seine Majest. hat eine Ordre gezeichnet/ Krafft welcher diejenige 6. Missethäter / an welchen die Operation der Einpropffung von Pocken geschehen/und deren Experientz sehr wohl gelungen ist/auf freyen Füssen sollen gestellet werden. Die Regierung hat Ordre gegeben/ unverzüglich eine gnugsahme Anzahl bewehrter Chaloupen auszurüsten/ welche beständig auf den Küsten kreutzen sollen / um das heimliche Einbringen fremder Wahren / wodurch die Contagion ins Land gepflantzet wird / zu verhindern. Auch hat dieselbe gut befunden / publiciren zu lassen/daß das Gerücht von einer zu Cherbourg grassirenden Contagion/ falsch sey/weil man desfals versicherte Nachricht hat.

HOLLAND

Haag / vom 15. September. Des Czaarischen Ambassadeurs Printzen Kurackin Reise nach Ostende ist fruchtloß gewesen/ massen die Admiralität daselbst nicht zustehen wollen / daß ein gewiß daselbst vor Sr. Czaarisch. Majest. Rechnung/nach China befrachtetes Schiff von 50. Stück Canonen dorthin seegen solte/weil der Marquis de Prie befohlen/ daß in denen Oesterreichs. Niederlanden/ eben so wie in Engelland/ und Holland geschicht/die Equippirung der Ausrüstung von Schiffen/nach Ost-Indien gedemmet werde/muß also dieses gelöschet werden/und wieder nach Holland/allwo es erbauet worden/abseegeln/ja die Admiralität zu Ostende will / wie versichert wird / die Wahren confiscren. Da nun dieses Schiff eines derselben ist/ darüber der Schwedische Resident Hr. Preiß in seinem letztern Memorial geklagt hat/weiß man nicht/ wie es mit diesem Schiff/wenn es hier kommt/ablauffen werde/ obwohl obgedachter Czaarischer Ambassadeur Printz Kurackin hierüber bereits mit Ihro Hochmög. Deputirte einige Conferentzen gehalten hat. Es gehet ein Gerücht / ob solten einige Kenzeichen von Pest oder ansteckenden Kranckheiten im Lüttichs. Gebiet verspühret seyn/der Chur-Cöllnis. Minister aber versichert / daß diese Nachricht ungegründet und falsch / wie dann auch die Zeitungen/ welche unsere Regierung aus selbiger Gegend empfangen/melden/das es nur ausgestreuet werde/hingegen wird gemeldet daß diese Plage in Franckreich noch immer mehr sich ausbreite / also daß Ihro Hochm./ wie man sagt/um die Correspondentz mit denen benachbahrten Landen nicht gäntzlich zu verliehren/das Commercium mit gantz Franckreich ehestens aufheben wollen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekandt gemacht/daß nunmehr von denen *Actis Literariis totius Sveciæ* vom vorigen 1720. Jahre/ das andere *Trimestre* gedruckt / und in denen Rußwormischen Buchläden sowol allhier / als in Schwerin und Güstrow / vor die gewöhnlichen 3. ßl. zu bekommen sey. Das 3. und 4. *Trimestre* werden jetzo gedruckt/ womit odann das gantze Jahr complet ist / und soll folgendes ohn Verzug mit diesem 1721ten Jahr und dessen ersten *Trimestri* fortgefahren werden.

Rostock/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0594
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 77

Freytag/ den 26. SEPTEMB.

TURCKEY.

Smirna/ vom 2 Augusti.

Briefe von Constantinopel vom 22 Julii bekräfftigen die Zeitung/ welche man mit voriger Post erhalten hat/ daß der Frantzösische Ambassadeur von seinem Lust-Hause zu St. Stephano nach Pera seinem ordentlichen Wohn-Platz sich begeben. Von der Ursach dieser plötzlichen Reise wird diverse gesprochen/ einige wollen/ daß die Pforte von diesem Ambassadeur begehret/ daß er von dannen sich wegbegeben möchte/ wegen seines Umgangs mit dem Ragotzy und andern Ungarischen Malcontenten/ welche nach der Stadt Rodesto am Fluß Bosphorus verwiesen worden.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 4 Septembr. Das Schliessen des Friedens wird annoch durch neue Prätensiones aufgehalten welche der Czaar soll thun lassen/ als welcher/ wie man saget/ keinen prälimitair Tractat/ sondern einen formellen Frieden machen wil: weil aber/ wie man wil/ die vornehmsten Differentien nur allein über gewisse Districten von denen abgestandenen Plätzen in Finnland/ und einige andere Sachen von geringerer Importantz seyn sollen/ als zweiffelt man nicht an einen baldigen Ausschlag dieses grossen Wercks.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 16. Septembr. Wir haben allhie aus Glückstadt Nachricht/ daß 3. Isländische Retour-Schiffe allda mit guter Ladung angelanget seyn. Man wird den 18ten dieses auff hiesiger Beurse 350000 Pfund braun Sucker für Rechnung der Königl. Westindischen Compagnie mit denen ordinairen Conditionen verkauffen/ und zwar zum letzten mahl/ sonder einigen Aufschub/ um dadurch den daraus entstehenden Schaden zu verhüten. Die Natur hat auch ein Monstrum auff hiesiger Insull produciren wollen/ nemlich ein Ferckel/ welches einen Menschen Kopff/ und einen Rüssel wie ein Elephant hat.

Des

Der Abmarsch der Russen nach Curland giebet Anleitung zu allerhand Raisonnements / daß solcher auff Dantzig abziele.

INGERMANNLAND.

Peterburgsburg / vom 29 Augusti. Um dem Hertzog von Holstein eine Ehre anzuthun / hat Se. Czaarisc. Majest. ein Spiegel-Gefecht halten / und zwar hat der Czaar den 14 dieses der Flotte ein Zeichen gegeben / worauff selbige sogleich die Ancker auffhuben / in See giengen sich auf diverse andere Zeichen in 2. Linien vertheilte und in Schlacht-Ordnung stellte. Se. Czaarisc Majest. commandirte selber als Vice-Admiral auff der eine Seite und der Printz Mentzikoff als Schout by Nacht von der weissen Flagge die andere Linie; es ward ein Kriegs-Exercitium / wie gemeiniglich in einer See-Schlacht zu geschehen pfleget / gehalten / wobey man alle Arten sowol im wenden der Seegeln als dem Schiessen aus Stücken und Handgewehr / gleich einer rechten See-Schlacht observiret und verrichtet hat / auch zum grossen Vergnügen Sr. Czaarisc. Maj. und aller Zuschauer geendiget worden / es sollen 14000. Rubeln an Pulver dabey consumiret seyn. Nachdem das Exercitium vorbey gieng die Flotte wieder nach Cronschlott und bliebe die Nacht daselbst. Der Czaar hat von denen jungen Russischen Edelleuten / welche von ihren Reisen ausserhalb Landes zurück gekommen sind / die vornehmsten und tüchtigsten ausgesuchet / so da zur Hoffhaltung der Printzessin seiner Tochter employret werden sollen. Se. Majest. hat die 4000. Ellen Leimbt / welche bey letzterer Expedition in Schweden erobert worden / denen Armen austheilen lassen / die dabey aber bekommens Musqueten und ander Gewehr sind ins Arsenal gebracht worden. Des verstorbenen Czaarowitzen sein Sohn soll ungemeine Kennzeichen eines sehr scharffsinnigen Verstandes haben / und man saget / daß Se. Czaarische Majestät diesen Printz sehr liebet / auch gehet ein Gerüchte / daß derselbe ehestens zu Sr. Czaarisc. Majest. Successor wird ernannt werden.

POHLEN.

Lemberg / vom 3. Sept. Der Chozimsche Bassa hat an den Cron-Feld-Herrn / unterm dato den 18 Augusti / geschrieben / welches Schreiben / der vom Feld-Herrn dahin gesandt gewesene Starost von Bratzlau überbracht / des Innhalts: Er hätte des Feld-Herrn beyde Schreiben ins Türckische übersetzen / und im Consilio verlesen lassen / und folgends eines nach dem andern / wie sie eingekommen / durch Expressen an die Pforte spediret. So bald hierauff von der Pforte Erklährung einkomme / wolle er solche ungesäumt dem Feld-Heren referiren / dahin müste sich derselbe patientiren. Derselbe Starost saget auch / daß die Türcken die Rede führen / als ob der Friede zwischen der Pforte und Cron Pohlen / den 16ten præsentis dieses Jahrs expiriret; Auch habe er viele Artillerie und andere Kriegs-Rüstung daselbst gesehen / desgleichen / daß an der Veüung fleißig gearbeitet würde. Der Woywode von Reußland ist itzo in Lemberg / und der Feld-Herr zu Brzezan.

Warschau vom 13. Septemb. Der neue Päpstliche Nuntius ist am 7ten hujus / wiewol mit einiger Schwachheit / hier angelanget / welchen zu restituiren / die Herren Medici möglichsten Fleiß anwenden. Der Littauische Hoff Notarius ist den 10ten / und den 11ten der Bischoff von Ermland / heute aber der Woywode von Plotzkow / aus Dresden kommend /

kommend andrer angelanget. Der Woywode von Mariens-
gen anhero kommen/um den Deputat-Land-Tag/ auff den 15ten hujus
beyzuwohnen. Diesemnach hat man aus Podolien/ daß sich der Crons
Feld-Herr zwar eiffrigst bemühet/die denen Pohlen durch die Türcken
und Tartarn von etlichen 1000. Stück Vieh bestandenen und entführ-
ten Heerde/bey dem Bassa zu Chozim wiederum loß zu bitten/ aber verg
geblich/ worüber sich dann obgedachter Cron-Feld-Herr gegen diesen
Bassa sehr mißvergnügt bezeiget/und weilen die Türcken mit der Fortis
fication von Chozim sehr fleißig continuiren/ als ist zu befürchten/ daß
dieser Ort dereneinstens unserer Republique fatal seyn dürffte. Dem
Verlaut nach/so thäten die Türcken die Cosacken sehr caressiren/ um sol-
che auff ihre Seite zu bringen/zu dem Ende man auch denen Kauffleuten
erlaubet/allen Handel und Wandel/ ohne Zoll/ nach der Türckey/ zu
treiben/welches hingegen denen Unsrigen den grösten Ruin verursachet/
mithin unter selbigen ein grosses Lamentiren verspühret wird/ und ha-
ben deren schon viele/der Ursache wegen Banquerout gemacht.

PREUSSEN.

Dantzig vom 10. Sept. Folgendes Schreiben von Königs-
berg/wären alda einige Domestiquen von einen sichern Pohlni-
schen Magnaten/ welchen man von Stanislaus Leszinky hielte/
angekommen/und er wird selber in 8. Tagen erwartet/ und weil
diese Bediente sich zu einer ferneren Reise präpariren/ glaubte
man daß sie nach Riga gehen werden. Nachdem Ihro Czaarli-
sche Majestät resolviret haben/ eine solenne Gesandtschafft so
wol nach China als Persien/ wegen das Commercium zu senden/
als hatte Se. Majestät den Graf Tolstoy als ersten/ und den
jungen Hr. Czeremetoff/ zum zweyten Gesandten ernennet.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 13 Sept. Man vernimmt/daß Se. Majest. der
Kayser das bishero vacant gewesene Gschwindische Regiment zu Fuß/
dero Obristen/Graffen von Trautsohn/conferiret habe. Ob nun wohl die
bishero von einigen Potentaten in Europa verstärckte grosse Macht viele
Apprehension causiret/so wil man dennoch selbige auff keinen Religions-
sondern vielmehr/bey etwa sich begebenden Fall auff einen Successions-
Krieg angesehen zu seyn halten/da dann/ bey Uneinigkeit der Christli-
chen Potentaten/die Ottomannische Pforte grosse Avantage zu überkom-
men verhoffet/ gegen welche doch das Erts-Haus Oesterreich/ mit
dessen vereinbahrten Erb-Ländern/ die stärckste Vor-Mauer der Chris-
tenheit gewesen/ und noch ferner bleiben wird/ zumalen/ bey einer er-
folgenden Succession/worzu sich bereits gute Hoffnung verspühren lässet/
sich alles ändern dürffte.

Düsseldorff vom 18. Septembris. Nachdem unsere in Diens
ten gebliebene Regimenter nunmehro durch angeworbene Recrouten
completiret sind/ so ist man anitzo in allen Garnisonen beschäfftiget/
die neue Mannschafft mit täglichen Exercitiis zu üben. Ihro Churfl.
Durchl. zu Trier/ so von dero Unpäßlichkeit hergestellet/ befinden sich
dermahlen zu Schwetzingen. Sonsten hat man von guter Hand aus der
Türckey Zeitung/ daß den Türcken der Appetit zum Krieg auff einmahl
vergangen/indeme der Sultan letzthin auff einem grossen Festin in Prä-
senz

sens vieler frembden Ministren hautement declariret hätte/ daß er den Frieden mit dem Römischen Kayser/ und die darinn stipulirte Conditiones heilig halten wolle / und wünsche nicht mehr als in Persohn den grossen Carl zu kennen / welcher durch seine Waffen bey den Ottomannen sich nicht allein formidable gemacht / sondern auch in der That gezeigt / daß er den Titul eines unüberwindlichen nicht mit Unrecht führe / daß vom Kayserlichen Hoff unter Direction des Admiralen von Forbes anlegendes See-Armement / continuiret mit gutem Succes/ worüber einige andere Puissancen nicht geringe Ombrage schöpffen.

Cölln vom 16. Sept. Weil der Churfürst von Cölln etwas unpäßlich geworden / als haben Se. Churfürstl. Durchl. die Reise nach Lüyk wieder ausgestellet. Auff dem Lande / und um dieser Stadt/ befinden sich wiederum viele sogenannte Ziegeuner / welche allerhand Muthwillen verüben/ solche nun zu vertreiben und gefangen zu nehmen / wird man wiederum einige Extrema gebrauchen müssen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 22. Sept. Am letzt verwichenen Mittwochen sind Ihro Königliche Majest. von Dännemarck nebst der übrigen hohen Königl. Herrschafft von Gottorff nacher Dännemarck aufgebrochen / nachdem sie Tages vorhero einen Hoff Fourier dahin voraus gehen lassen / damit auf allen Stationen/ wo Se. Königl. Majestät paßiren / der benöthigte Vorspann parat gehalten würde. Zufolge denen letztern Briefen aus Copenhagen war dortiger Magistrat äusserst bemühet/ die auf dem altem Marckte stehende kostbare Fontaine/ welche in einigen Jahren nicht gesprungen / wieder repariren zu lassen / um solche bey der allergnädigsten hohen Königl. Herrschafft Retour wieder im Stande zu haben/ welche man mit dem ersten wieder alldort erwartend wäre. Weilen von allen Provintzien Klagen daselbst eingelauffen/ daß denen Liebhabern beschwerlich fiele/ die Losse von dasiger Lotterie zu erhalten/ als hatte die Königl. Rente-Cammer auf Königl. allergnädigsten Ordre an jeder Amt-Stube in Dännemarck eine gewisse Anzahl Loß-Zettul mit letzter Post versandt / um den Liebhaber gegen baare

Be-

Bezahlung des Einsatzes selbige werden zulassen / welches die Completirung dieser Lotterie so überdem nach Wunsch avancirte / sehr facilitiren würde: Man hatte Nachricht / daß ein Theil derer daselbst abgedankten See-Officiers nacher Petersburg gegangen / und unter Ihro Czaarische Majestät Dienste genommen / gleich nach ihrer Ankunfft an besagten Orte auf der Czaarische Flotte employret worden. Sonsten melden die zu gedachten Copenhagen mit voriger Post aus Stockholm eingelauffene Briefe von den Frieden mit Moscau noch nichts zuverläßiges / als daß man mit grossen Verlangen auf die Ratification solchen Friedens wartete; Andere Briefe wolten versichern / daß es dorten noch sehr verwirret aus sähe / und daß einen jeden bey dem kein Ende nehmenden Tractiren fast alle Gedult vergehen wolte. Der Englische Envoye Mylord Gleonarchi erwartete alle Augenblick einen Expressen von dem Herrn Admiral Norris / welcher mehr Licht von dem Zustande dortiger Sachen geben würde.

P. S. Aus Riga hat man / daß der Fürst Menzikoff stündlich daselbst erwartet würde / ein und anderer Dispositiones zu machen / auch würde an des Hertzogs von Holstein Gottorff Pallast mit äusserster Macht gearbeitet / welches etwas sonderliches soll zu bedeuten haben / wie dann von Petersburg verlautet / daß zur Mariage gedachte Hertzogs mit der Czaarischen Princeßin neue Apparentz wäre / und ehistens würde vollzogen werden. Sonsten soll hier auch ein Gerücht gehen / daß Ihr. Czaarische Majestät mit dem Käyserl. Hoff eine besondere Alliantz machen wolte.

Nieder-Elbe / vom 23. Sept. Mit Briefen aus Petersburg vernimmt man / daß die alda angelangte Suite des Käyserl. Ambassadeurs Graf Kinsky denselben stündlich alda erwartend wären / als nach dessen Ankunfft man am Czaarischen Hofe grosses Verlangen trüge. Unterdessen war daselbst ein Expresser von Rystadt angelanget / dessen Mitbringen man zwar noch nicht wüste / jedoch ginge die Rede / daß er der-

geschlossenen Frieden mit gebracht / welcher alda ohne Zweifel ratificiret werden würde. Aus Braunschweig wird berichtet / daß der Rußische Plenipotentiarius Hr. Graff von Gallowkin dieser Tägen von dem Königl. Preußischen Hofe dort angekommen / und daß der Königliche Schwedische Plenipotentiarius Herr Graff von Welling auch täglich wieder daselbst erwartet würde. Es würde auch mit nechsten zu vernehmen stehen wer an des verstorbenen Hrn. Baron von Kellers Excell. als 2ter Kayserl. Plenipotentiarius wieder dahin kommen würde.

FRANCKREICH.

Paris / vom 15. Sept. Man continuiret hier mit vielen Ernst von der Mariage des Printzen von Asturien / mit Mademoiselle von Montpensier / zu sprechen / und die Hofe-Leute wollen beglauben / daß ehistens ein Spanischer Ambassadeur anhero kommen werde / die Anwerbung um diese Princeßin zu thun. Es will auch versichert werden / daß über eine Mariage zwischen dem Hertzog von Chartres und der ältisten Printzeßin des Königs von Portugall tractiret würde. Man ist hier annoch zum höchsten bekümmert über die zunehmende ansteckende Seuche in dem Gevaudan. Diesen Abend oder Morgen soll eine Königl. Ordonnance publiciret werden / um alle Bettler / Vagabonden und Lediggänger aus dieser Stadt zu schaffen / gleich auch ein ander Ediet herauß kommen wird / wegen Haltung und Verheurung der staffirten Cammern / von welchen / wie man sagt / mehr als die Hälffte abgeschaffet werden / und die Eigenthümer derer andern / niemanden logiren sollen / als diejenigen so anhero kommen / entweder Affaires halber / oder daß sie Freunde haben / oder wohlbekannte Leute seyn / woferne diese beyde Reglement's stricte ausgeführet werden / so dürfften sich über 300000. Menschen aus dieser grossen Stadt retiriren / und ihre Zuflucht in andern Ländern suchen müssen. Man hat Ursache zu glauben / daß der Regierungs-

gierungs Rath in kurtzen werde supprimiret / und ein neuer gemachet werden / welchen man den Königl. Raht nennen / und worinn der Cardinal du Bois / als erster Minister präsentiren wird. Das grosse Financien-Werck / wovon man über einige Tage schon den Schluß zu sehen vermeynte / ist noch nicht decediret / und alles / was unter dem Volcke davon gesprochen wird / ist ohne Grund.

P. S. So eben vernimmt man / daß die Mariage zwischen unserm König und der ältisten Infantin von Spanien / bey Hofe publique gemachet / und daß die Braut bereits von Madrit abgereiset sey / anhero zu kommen. Die Hertzogin von Vanendour / welche zu deren Gouvernantin ernennet worden / wird derselben morgen entgegen gehen. Man vernimmt auch / daß nicht nur die Mariage des Printzen von Asturien mit der Printzeßin des Hertzogs Regenten / sondern auch des Hertzogen von Chartres seine mit der Infantin von Portugall / gestern Abend in dem Regierungs-Rath / auf dem Tapis gewesen sey. Das prächtige Festin / welches der Hertzog von Conde zu Beupres gegeben / hat mit einer Jagd angefangen / in welcher der Graff St. Maure / Königl Stallmeister / von seinem Pferde fiel / jedoch nicht verletzet wurde / darauff folgte ein treflich Concert / in welcher eine von den Abt Danchet verfertigte Cantate abgesungen ward / und hatte der Herr Bourgeois die Music dadon componirt. Nachdem das Concert geendigt / ward ein Feuerwerck angezündet / welches mit folgender Lateinischer Uberschrifft ausgezieret war:

Qui nunc in lusus cœlum circumvolat ignis
Si tibi sint hostes Gallia fulmen erit.

Zu Teutsch.

Kan spielendes Feur jetzt Himmel anfliegen
Wird Franckreich als Donner die Feinde besiegen.

Toulon / vom 1 Sept. Wir sind GOtt Lob nunmehro von der Pestilentialischen Seuche gäntzlich befreyet / derohalben die Thore dieser Stadt / wie gebräuchlich

bräuchlich / wieder offen gestellet worden / folglich ist man im Begriff mit der Wein-Lese einen Anfang zu machen.

ENGELLAND.

Londen vom 16. Sept. Aus Franckreich sind allhier vor kurtzer Zeit ohngefehr 50. Matrosen angekommen / welche anjetzo in Arbeit begriffen / ein Schiff von 70. Canonen / so zu Deptford für die Frantzösische Mißippische Compagnie gebauet worden / zu equippiren. Selbige hatten zwar auff diesem Schiffe die Frantzösische Flagge auffgesteckt / sie haben aber solche wieder abnehmen müssen. In voriger Woche empfingen die Eigenthums-Herren der beyden verbrandten Türckischen Kauffardey Schiffe / die 25000. Pfund Sterling / so das Parlament ihnen / zur Vergültigung ihres Schadens / versprochen gehabt.

HOLLAND

Haag / vom 19. Sept. Wie der Minister dieses Staats / zu Lissabon ohnlängst an Ihro Hochmögenden berichtet hat / so wäre demselben von dem Groß-Brittanischen General-Commissaire über die Equipage-Magazinen / sowol dort als zu Gibraltar notificiert worden / welchergestalt er von Se. Groß-Brittannischen Majestät expresse Ordre erhalten hätte / denen Krieges Schiffen des Staats / so unter dem Hn. Vice-Admiral von Sommelsdyck in der Mittelländischen See kreutzeten / auf erfordernden Nohtfall alle nöhtige Assistence zu leisten / und dieselbe / gegen behörliche Recepissen / mit allen Nothwendigkeiten / wann es verlanget würde / zu versorgen / und daß er von solcher Ordre auch bereits nach Gibraltar / an seinem dortigen Commissaire part gegeben hätte. Da nun inzwischen der Hr. Vice-Admiral von Sommelsdyck / laut Schreiben unsers Ambassadeurs / des Hn. von Colsters aus Madrit / sich nach Mallaga begeben hat / mit dem Spanischen Commandeur Don Antinio Serrano / ihrer Conjunction halber zu conferiren / so verhoffet man nächstens zu vernehmen ob dieselbe würcklich geschehen sey / und was sie sodann gegen die Türckischen Raub-Schiffe unternehmen werden. Wegen der ansteckenden Seuche haben Ihro Hochmög. die Hrn General-Staaten ein näheres Mandat abgefasset und zur Revision nach den respective Provintzen gesandt / um publicirt zu werden.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret / daß die am verwichenen Dienstag angegangene Auction von allerley Kupffer / Zinn / Meßing / und andern Haus-Geraht continuiret werden soll / wer davon was verlanget / der kan sich alsdann in sel. Zacharias Schabnert Wittwen Behausung gegen 9. Uhr einfinden.

Rostock / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 78

Montag/den 29. SEPTEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 17. Septembr.

Am verwichenen Sonnabend/ als den 13. dieses/ kam hier endlich der junge Graff von Lillienstät als ein Expresser von Neustadt allhier an/ und überbrachte unserm Hoff die angenehme und längst gewünschte Zeitung / daß die Friedens-Tractaten allda unter denen Plenipotentiariis völlig geschlossen und unterschrieben / mithin alles seine Richtigkeit härte; Ob zwar die Particularia davon noch nicht bekandt/ so wil man doch so viel wissen/daß dieses Reich viele Länder dem Czaaren cediren müssen; Unterdessen ist Jederman nicht wenig erfreuet / daß dieses Werck zu dem lang gewünschten Ende gediehen/und ist der Hoff bereits von vielen Ministers hierüber gratuliret worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 26. Aug. Das Groß unsers Lagers lieget dermahlen zum Theil längst des Weges nach Mietau/ und Ihro Czaaris. Majestät haben an einige Regimenter Ordre ergehen lassen / anvero zu marschiren / um wie man sagt an denen Fortificationen dieser Stadt arbeiten zu helffen. Man spricht hier anjetzo von einer Alliance zwischen dem Czaar den Kayser und den König von Pohlen/woran durch den Graff Kinsky solte gearbeitet werden.

POHLEN.

Extract-Schreiben aus Reussen/vom 3. Septembr.

Der Cron-Groß-Feld-Herr hat abermahls jemand an den Abty Bassa nach Chozim/nemlich den Tawarzyse Wesolowsky/ abgefertiget um sich allda zu erkundigen/was die Türcken/bey denen itzigen Zurüstungen/intentioniret wären. Diesem Abgeordneten gab der Bassa zu verstehen/ daß er von seiner Seite die Pohlnischen Abgeordneten gerne sehe/allein der Cron Groß-Feld-Herr wäre nunmehro in die Gewohnheit gekommen alle Monat einen dahin abzusenden/ da sich doch ohnedem so viele Beamten und Kauff-Leute von der Republique um und bey Chozim auffhielten. Jüngstens hatte auch dieser Bassa/ bey einer Conference zu

Chozim

Ehrsam / denen Pohlnischen Dignitariis / zu verstehen gegeben / wie man von denen in Pohlen gewesenen Türckischen Kundschaffter verständiget worden / was gestalt sich die Kayserl. Trouppen nahe an die Pohlnische Gräntze geleget hätten / und einen Durch-Marsch prätendirten ; Bey welcher Bewandnis der Sache nun / möchte die Pforte wol / auff's Früh-Jahr bey der Republique gegen Erlegung einer halben Million Löwenthaler / ebenfals um einen Durchzug anhalten / es haben aber gedachte Dignitarii remonstriret / wie die Republique denen Kayserlichen Trouppen / ohngeachtet der Kayser ihr Nachbar und grosser Freund / den Durchmarsch abgeschlagen / weshalben man auch der Pforte schwerlich dergleichen würde concediren können.

Warschau / vom 12. Septembr. Bey der Kranckheit des Päbstlichen Nuntii / und da dessen Auditor allererst den letzten August von Cölln abgereiset so werden wol die Judicia Nuntiaturæ / bis zu seiner Ankunfft / uneröffnet bleiben müssen. Auff dem krafft Königlichen Universalien / ausgeschriebenen Wahl-Tage der Polockischen Woywodschafften / hat gedachter Palatinat / der Cron-Schwerdt-Träger / das Palatinat erhalten / und ist darauff / nachdem er zuvor dasige Herren tractiret / nach Wilna abgereiset / allwo das Litthauische Tribunal / wie auch das Unsrige in Lublin / ordentlich abgehandelt wird. Nachdem der General-Feld-Marschall Graff von Flemming / von dem Berlinischen Hofe zurück gekommen so scheinet der Marsch der Sächsischen Regimenter nach Pohlen wiederum ins Stecken zu gerahten.

Posen / vom 11. Septemb. Als Ihro Fürstl. Gnaden / unser Bischoff / Herr Petrus Carlo / am 31 passato jüngst-berichteter Massen / in zahlreicher Assistence hoher Prälaten / Senatoren und Edelleuten / dero solennen Einzug allhier gehalten / sind unter andern vielen Freuden-Bezeugungen auch folgende Emblemata derselben zu Ehren abgeschildert gewesen. An dem Breßlauer Thore / wodurch der Einzug geschehen / sahe man das Portrait hochernandten Herrn Bischoffs / deme zur Seiten 2 Genii stunden / davon der erste zwey Schlüssel / als das Wapen unserer Stadt / dem Bischoff präsentirte / der andere aber die Beyschrifft hielte :

Tibi dabo Claves

Ich wil / wie dieses alles schauen /
Die Schlüssel dir jetzt anvertrauen.

Das Thor zum Thum war gantz oben mit des Hn. Bischoffs Wapen / als nemlich mit einem Beile im rothen Felde / gezieret / nebst dieser Beyschrifft :

In Getico rubuero Campo

Der rothen Farbe Glantz und Leben
Hat uns der Pohlen Feld gegeben.

Etwas tieffer herunter waren 2. Sinnbilder einander entgegen gesetzt / das erste präsentirte eine Hand aus der Wolcken / so mit einem Beile von einem Lorbeer-Baume Zweige hieb davon 2 Genii eine Crone flochten / mit der Beyschrifft : *Sibi decidere Cororas*

Sie haben sich mit ihren Rechten
Hie diese Crone wollen flechten.

Das andere stellete vor Augen eine andere Hand / welche mit einem Beile unterschiedene Ehren-Zeichen und Wapen bildete / nebst der Beyschrifft : *Hæc usus Honor est*

Die Ehren-Zeichen vieler Orden
Sind durch dis Beil gebildet worden.

Gantz

Ganz unten an gedachten Thore war die Zeit abgemahlet / welche in der lincken Hand eine Sand-Uhr / und in der rechten ein Beyl hielte / mit der Beyschrifft:

Æquum labor omne fatigat.

Die Zeit / nebst allen ihren Tagen /
Kan viel von unserm Fleisse sagen /

Endlich bey dem Eingange selbst waren 2. Genii abgeschildert / nebst der Beyschrifft:

Justitia & pax obviaverunt

Man wird uns selig preisen müssen /
Weil Recht und Friede sich jetzt küssen.

Da auch vor obigem Einzuge ein ständiges Sturm-Regen- und Donner-Wetter gewesen / und aber der Himmel bey dieser Solennität sich wieder um aufgeklähret / so wurden folgende Verse darauff verfertiget:

Imber erat, fremuitque Polus, subitoque resedit;
Hic vetus est Petrus, sidera clave tenet.

Des schwartzen Himmels grauser Sturm / der über uns gegossen /
Den Blitz der Donnern schwangern Fluth / hat plötzlich sich gelegt:
Das macht ein alter Petrus hat die Lieffen zugeschlossen /
Weil er nach unserm Landes-Wunsch die Himmels-Schlüssel trägt.

Vesen / vom 12. Sept. Verwichenen Sonnabend wurde allhier über einen Adelichen Cörper ein Zetter Geschrey gehalten / welchen ein ander von Adel / weil er ihm bey seiner Frau im Bette gefunden / mit einer Pistol erschossen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 13. September. Ohngeachtet die Türcken bey Chozim sich starck versammlen / und die Pohlnische Fahnen stets alarmiren / so versichert annoch die Ottomannische Pforte mit dem Königreich Pohlen in guter Verständnis zu leben / desgleichen hat der Groß-Sultan dem Kayserl. Hoff von neuen die Versicherung thun lassen / mit demselben dergestalt auffrichtig zu leben / daß selbiger ein grosses Vertrauen zu ihm setzen werde. Der Fürst von Schwartzenberg hat ohnweit seiner Herrschafft Wittingau in Böhmen einen schönen weissen Hirsch gefället / und solchen Ihrer Kayserl. Majest. zum Präsent überschickt / welcher nun ausgestoppet / und als eine Rarität auffbehalten werden soll / indem einige davor halten / daß dieser Hirsch gar aus Moscau gekommen. Der Cardinal Czacky befindet sich noch allhier / und vermuthet man / daß derselbe im Platz des Grafen von Erdödy in Pohlen geschicket werden dörffte.

Regenspurg / vom 18. September. Zu Bacharach ist durch scharffe Execution dem Unfug so viel

viel Vieh und Frucht weggenommen / daß daraus 1300 Gulden gelöset / und denen Reformirten Predigern der letzte Jahrgang bis den 22. Febr. dieses Jahrs bezahlet worden. Es wäre aber bey weitem noch nicht / was Reformati sonsten zu fordern hätten.

Braunschweig / vom 23. September. Da den 20. hujus der Schwedische Gevollmächtigte Herr Graf von Welling von Blanckenburg retornirte / sandte der allhier sich befindende Czaarische Gesandte. Herr Graf Gallofsky einen Caballier zu ihm / demselben seine Ankunfft zu notificiren / auch zu vernehmen / ob es ihm gefällig wäre / des andern Tages eine Visite von ihm anzunehmen / welcher dann nicht nur sein Gegen-Compliment machen lassen / sondern auch deß andern Tages dem Russischen Gesandten zuvor gekommen / und bey demselben die Visite abgeleget / und lange Zeit mit einander conferirt haben / woraus man viel gutes omiriren will.

Berlin / vom 20. Septembr. Seine Königl. Majest. unser allergnädigster Herr / werden heute allhier vermuthet / um die Cadets zu Charlottenburg zu besehen / und darauf intendiren Sie künfftigen Montag nach Ruppin zu gehen / in welcher Grafschafft des Cron Printzen-Regiment zu Pferde die Revue paßiren soll. Von dort möchten Ihro Majest. wieder nach Wusterhausen retourniren / daselbst Ihr. Majest. die Königin mit der Königl. Familie biß dahin verbleiben. Des Crohn-Printzen Königliche Hoheit. sind beständig hier in Berlin / und beweisen den gröst en Fleiß in denen Studiis und Exercitiis. Vor 2. Tagen ist des Rußischen Abgesandten Frau Gemahlin Gräfin von Gallowkin mit einem jungen Grafen entbunden worden / und wurde so gleich mit solcher frölichen Zeitung eine Estaffetta an dero Herrn Gemahl abgefertiget.

Aus dem Hollsteinischen / vom 25. Sept. Aus dem Ditmarschen vernimt man / daß zwar die

Arbeit

Arbeit an dem grossen Teich ungemein abanckrete/ doch glaubte man schwerlich dieses Jahr damit zum Stande zu kommen. Man hat in diesem Lande nunmehro gewisse Nachricht aus Schweden erhalten daß der Friede mit Moscau geschlossen und daß unterschiedliche Puncten en Faveur Sr. Königl. Hoheit dem Herrn Hertzogen von Holstein Gottorff darinnen stipuliret seyn sollen; doch würden die Articuln annoch sehr geheim gehalten. Die Groß-Britt. Flotte würde nun mit ersten aus den Stockholmis. Scheeren in See gehen / um nach Engelland zu retourniren. Die letztern Briefe aus Copenhagen unterm 20ten dieses berichten / daß man alda von der Königlichen Suite die Nachricht erhalten daß die sämbtliche Hoheit Königl. Herrschafft sich den 18ten dieses zu Coldingen eingefunden von wannen dieselben des andern Tages dero Retour nach Dännemarck zu beschleunigen resolviret hätten / so daß mit nechster Post zu vernehmen seyn würde / daß sie in der Gegend obbesagter Königlichen Residentz Stadt arriviret seyn würden. Die für Ihro Königliche Majestät dieses Jahr von Ysland gekommene 100 Stück Falcken wären den 19. am Lande gebracht/und verlangten die fremden Falconiere sehr nach des Königs Retour/ um diejenigen so Se. Königliche Majestät hohe Herren der Gewohnheit nach zu schencken pflegten / in Empfang zu nehmen / und so fort abzusenden; diese Leute versicherten / in langen Jahren dergleichen schöne und theils rare Falcken nicht gesehen zu haben. Die auff dem Hollm verordnete Commißion continuirte / welche viele Disordres hinführo vorbauen würd / worzu die Herrn Commissarii grossen Fleiß anwendeten. Vor einigen Tagen war der Capitain Wendelbac mit einer reichen Ladung aus Bourdeaux wieder angelanget. Sonsten hatte die dortige Ost- und West-Indische Commpagnie 3000000 Pfund Zucker zu aller Interessenten grössesten Vergnügen verkauffen lassen.

Nie-

Nieder-Elbe/ vom 26. Sept. Man hat nunmehro aus Stockholm die zuverläßige Nachricht erhalten / daß der Friede mit dem Czaaren ferm geschlossen und daß man täglich einen Czaarischen Minister von Nystadt vermuthend war/ um die Ratification darüber zu empfangen. Aus Braunschweig vernimt man / daß der Herr Graf Welling sich wieder allda eingefunden. Man wolte nun für gewiß versichern / daß dortiger Congres bald seinen Anfang nehmen würde.

FRANCKREICH.

Paris / vom 15. September. Die Gemahlin des Hrn. Willh. Law / welche nach Venedig gewesen ist mit einer guten Summa in Wechsel-Briefen wieder gekehrt/ um ihren Mann/ welcher annoch auff dem Schloß l' Eveque gefangen sitzet/ dadurch frey zu bekommen. Die Glieder des Gesundheits-Rahts sind/ ob der König/ fals die Pest sich nähert/ hier verbleiben soll von dieser Meinung/ und fürchtet man/ wann der König sich von hier weit wegbegiebet / diese Stadt in allereusserster Verwirrung wegen der sehr grossen Menge von Menschen und Mangel von Geld und Lebens-Mittel gerahten werde. Weswegen auch vorgeschlagen worden / daß man allhier Korn-Magazynen auffrichten will/ man besorget aber / daß die andern grossen Städte dieses Reichs das daselbst befindliche Korn nicht ausfolgen/ sondern vor ihre eigene Provision behalten werden / anbey fals man allzustarck darauff drünge/ das Korn im Preiß steigen und das Elend noch mehr vermehren würde. Der Graff Sommery Unter-Gouverneur des Königs hat sich von Hofe nach Burgundien begeben/ und man vernim̃t/ daß sein Sohn / welcher die Anwartschafft dieses Ampts hat/ selbiges ehesten Tages antreten wird. Die bekannte Marquisin von Parabere hat endlich Erlaubnis bekommen/ daß sie wiederum in dieser Stadt wohnen möge.

Basel/

SCHWEITZ.

Basel / vom 11. September. Obwohl die Seuche zu Marsilien gäntzlich auffhört / so regieret doch dieselbe auff im Lande herum/massen zu Avagnes welcher Orth zum dritten mahl damit heimgesucht worden / innerhalb 4. Tagen 80. Persohnen gestorben sind. Zu Toulon/allwo im Hospital von Anclos einige Tage her niemand/hingegen in dem Spital der Barmhertzigkeit täglich 8 a 10 Menschen gestorben sind continuirte man die Effecten und Meublen/ welche in denen inficirten Häusern gefunden worden zu verbrennen und zu säubern /woran dannn eine General Beräucherung von allen Seiten geschehen solte.

ITALIEN.

Rom/ vom 6. Septembr. Am Mittwochen Morgen um 10 Uhr/ war hier ein erschreckliches Donnerwetter mit hefftigen Blitzen/ deren wol 12. einschlugen/ und wurde von einem ein armer Mensch ausser der Pforte delle Fornaci todt geschlagen und noch einer getroffen. Ein ander Blitz schlug in einige Heu-Boden/ der Gasse / welche vom Colisso nach St. Clemens gehet ein/ und legte dieselbe in der Aschen. Noch andere fielen auff der Kirche St. Laurentii/ ins Kloster von St. Rufina/ins Weysen-Haus der Mägdlein zu St. Spirito in die Sacristey der Lateran-Kirche/in die Palläste der Cardinäle Barberini Fabroni und Bussy/und ins Haus Vivaldi am Farnestschen Platz/ mit verschiedenen Effect nach Gewonheit solcher Wetterleuchten/ jedoch ohne Schaden der Persohnen / wiewol man solches von den Meublen der Logementer und Oexter / da sie einschlugen nicht sagen kan.

Turin / vom 29. Aug. Am Montag kam der König und der Printz von Piemont von der gehaltenen Hirsch-Jagd/ in dieser Stadt zurück/und kehreten des Abends wieder nach Rivoles. Der Graf de la Mante und der Marquis von Catadeur / sind von ihren ausländischen Versendungen allhier revertiret/ ohne daß man noch vernimmt/ wo der Erstere hin gewesen/nur/daß er das Bad zu Aaken gebrauchet habe ; Der Andere hat schon zu Rivoles bey dem König von seinen Verrichtungen Rapport gethan.

Mallaga vom 16. Augusti. Gestern ist der Holländische Vice-Admiral Sommelsdeyk mit 3. Schiffen seiner Esquadre von Cadix/ allwo er die 4. andere / umkalafatert zu werden / zurück gelassen / hieselbst angelanget / hat bereits mit Don Antonio Serrano / welcher seit einigen Tagen mit 3. Spanischen Kriegs-Schiffen wieder anhero gekommen / sich verglichen / de Concert gegen die Algierer/ zu agieren und daß zu solchem Ende unsere Esquadre noch diesen Abend/die Holländische aber morgen in See gehen solte.

ENGELLAND.

Londen / vom 19. Sept. Se. Königl. Majest. befinden sich/nebst denen 3. jungen Printzeßinnen/beständig zu Kensington/und Ih. Königl. Hoheit / samt dem jungen Printzen zu Richmond. Gestern begab sich

der

der Hr. Touches/ Französ. Secretaire nach Kensington/ dem Könige den geschlossenen Heyrahts Contract zwischen dem Könige von Franckreich und der Infantin von Spanien/ welche nur 3 Jahr alt ist/ zu ratificiren. Der Capitain Walcker hat eine Dame welche 40000. Pfund Sterling reich ist/ geheyrahtet.

Haag/ vom 23. September. Die Guarnisonen in denen See-Haven/ auch die Wachten auff den Inslln und am Strande/ sollen in allen Provintzen dieses Staats verstärcket und vermehret werden. Weil der Spanische Ambassadeur Marquis de Monteleone zur Entschuldigung der vormahls bemeldten Klagen/ daß die Holländischen Schiffer in denen Spanischen Havens übel tractiret würden/ vorgebracht hat/ daß es nur aus Verdacht/ wegen Französischen Wahren geschehe/ ist ihm das von denen Staaten auffs neue publicirte Placcat/ welches sehr scharff abgefasset ist/ communicirt worden und dabey angezeigt/ daß die dorten debitirte Gerüchten/ wie man denen von Franckreich kommenden Schiffen allzu grosse Freyheit in Löschung ihrer Güter ertheilete/ ungegründet und falsch wären. Der Französische Legations Secretarius/ Hr. Chamberry hat auff die erhaltene Nachricht/ daß der Marquis de Prie vor seiner Abreise nach Achen unserm Residenten zu Brüssel Hrn. Verster nachdrücklich vorgestellt/ daß es nöhtig seye/ eine Linie von Neuyört bis an Dornick zu ziehen/ wozu 15000. Mann employrt/ und dieser Staat 6000. Mann dazu fourniren soll/ eine ernstliche Vorstellung gethan und dagegen protestirt. Der zu Antwerpen gefangen sich befindende Cassierer der Süd-See-Compagnie in Engelland/ Hr. Knight/ hält durch seine Freunde in Engelland an/ daß er in der Pardons-Acte möge eingeschlossen werden/ doch wird es schwerlich vor Endigung jetzigen Parlaments geschehen.

NOTIFICATION.

Es wird denen Liebhaber guter Bücher hiemit notificiret/ daß/ des wohl Sehl. Herrn Reichs-Hoff-Raths von Petkum wöl conditionirte und in allen Scientien auserlesene Bibliotheque am 20ten des negstkünfftigem Monaths Octobri dieses 1721. Jahres indessen hinterlassenen Frauen Wittwen Behausung solle venuetioniret/ und allen denen meistbietenden veräussert werden.

Weil die Bützowschen Armen-Hauses Lötterie die Bezahlung der besprochenen Losse von einigen Orten noch nicht erfolget/ überdem von etlichen frembden Oertern zum Besten des Armen-Hauses eine Prolongation verlanget wird/ als wird hiemit kund gemacht/ daß am 2. Decembr. a. a c. die würckliche Ziehung vorgenommen werden soll/ da so dann ein jeder 14. Tage vor der Ziehung/ die Bezahlung zu präsentiren hat/ und können auch diejenige in Rostock/ so eine quantität Losse offeriret/ solche einzeichnen lassen/ bey dem Hrn. Post-Meister Babst.

Es wird hiemit notificiret/ daß die am verwichenen Dienstag angegangene Auction von allerley Kupffer/ Zinn/ Messing/ und andern Haus-Geroht continuiret werden soll/ wer davon was verlanget/ der kan sich alsdann in sel. Zacharias Schabuert Wittwen Behausung gegen 9. Uhr einfinden.

Rostock/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelin'schen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 79

Freytag/den 3. OCTOB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 10. Sept.

DJesen Abend sind Ihro Majest. der König und die Königin in dieser Stadt zurück gekommen; Allwo der Graff Horn bereits am 7ten hujus von dem Gebrauch des Brunnens zu Borbu angelanget ist/ sich aber annoch / wegen einer Incommodität am Bein/ in seiner Kammer enthält. So ist auch den 6ten / der Admiral Norris allhier arriviret / dessen Esquadre/ nebst der Unsrigen zu Elsnay/zwischen den Dalern und Lands-Ort/ zurück gelassen haben. Der General-Major Cojet/ nebst 2. andern Herrn benennet/ nach Schonen zu gehen/um mit denen 3. Königl. Dänischen Commissarien, so allda erwartet werden/die Prätensiones der Dännemärckischen Unterthanen/ welche vor dem letztern Kriege / einige Effecten in dis Königreich gethan haben/ zu untersuchen und abzuthun.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen vom 23. Sept. Allhier hat man 3. Tage nach einander einen so starcken Sturm-Wind gehabt / daß man wegen vieler See-Schaden nicht wenig besorget ist. Es glaubet man/ daß solches Gewitter Seine Majest. und den gantzen Hoff werde verhindert haben/ den grossen Belt zu passiren. Die Bürger/welche bey der Pforte/und in denen Strassen wohnen / wodurch der Einzug der Crohn-Printzeßin geschehen soll/thun ihr Esserstes/um sich auf selbigen Tag zu distinguiren/ damit sie ihre Affection welche sie zu ihrem Souverains/und zu der gantzen Königl. Familie haben/an den Tag zu geben. Briefe aus Stockholm confirmiren einhellig den Schluß des Frieden-Tractats zwischen dem Czaar/und der Crohn Schweden; man secretiret aber die Articuln/ biß der Friede wird ratificiret seyn. Sonsten hat eine Magd / ihre Frau mit einem Beyl todt geschlagen / welche attrappiret worden. Seine Majestät / der König / wird heute zu Friederichsburg erwartet/und der Rest des Hoffes wird sich in einstehender Woche daselbst auch einfinden. Der Admiral Norris hat einen Courier nach London mit dem Friedens Tractat gesandt/welcher zwischen Schweden/und Mußau geschlossen ist.

INGER-

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 12. Septemb. Am verwichenen Freytag geschahe die Verlöbniß des jungen Hrn Sapieha / so ohngefehr 20. Jahr alt ist / mit der ältesten Printzeßin des Fürsten Menzikoff / die sich im 10ten Jahre ihres Alters befindet. Gestern wurde bey Hofe der Geburts-Tag der jüngsten Printzeßin Natalia prächtig gefeyert / und des Abends alle frembde Ministri nebst denen mehresten des Hoffs auff der Gallerie von dem Sommerhoff durch den Czaar magnifique tractiret. Diese Frölichkeit wehrete bis in die späte Nacht / des andern Tages wurden vorbenandte Ministri nebst denen vom Hertzog von Holstein durch den Hrn. Stampke / geheimbter Rath bemeldten Hertzogs / mit einer wohl zubereiteten Mahlzeit bewirthet / morgen wird der Geheimbte Rahd Bassewitz ein gleiches thun / und sie alle sampt splendide tractiren. Von Lübeck ist hier angekommen Schiffer Jürgen Büngel / und von Amsterdam Gerrit Mauritz.

POHLEN.

Warschau / vom 19. Sept. Mit Litthauischen Briefen hat man / daß der Fürst Radzivil / den 4. hujus / und der Starost von Grodnow in wenig Tagen hernach gestorben. Den 15. kam der Adel aus der Masurischen Woywodschafft in hiesiges Augustiner Kloster / den Deputat-Landtag zu halten / welcher / als er vom Czerskischen Cämmerer beneventiret / und um einen Marschall zu wählen / zugesprochen worden / fielen selbige Vota auff den Warschauischen Fähnrich / bevor aber dieser an seinen Ort gesetzet / fing der Starost Ostrowsky Wessel an / über des Warschauischen Districts Unbilligkeit zu klagen / daß derselbe seinen Bruder / als einen um das gemeine Beste wohl-meritirten Mann / zur Castellans-Würde nicht hätte kommen lassen wollen / welches der Marschall als einen unzeitigen Einspruch aufgenommen / den Stab deswegen niedergeleget / und manifestirent davon gegangen / ward also dieser Landtag zerschlagen. Folgendes Tages stelleten sie doch wieder einen Congreß in dem Kloster / unter dem Nahmen eines Commissarial-Land-Tages / an. Hierauff ward der Land Unter-Richter des Czerskey Crayses zum Marschall erwählet / und als dieser sich gesetzet / wurde des Cron-Feld-Herrn Brieff / an die Woywodschafften gerichtet / verlesen / worinn er weitläufftig die Präparatorien der Türcken vorstellet und alle heylsahme Mittel für die Hand zu nehmen / anrahtete. Hierauff gab der Woywode von Plotzkow seine meynung / dem Cron-Feld-Herrn schrifftlich dafür zu dancken / wie auch eine Gesandschafft an Ihro Königl. Majest. zu expediren / damit selbige geruhen wolten / nach Pohlen zu kommen / und einen extraordinairen Reichs-Tag auszuschreiben. Hiernächst solten die Trouppen regulair und wohl monditet seyn / und die unnöhtigen Officiers abgeschaffet werden. Von dem Kominischen District sind auch Klagen eingebracht / über den Woywoden von Culm / daß er denselben unbilliger weise mit schweren Contributionen peßiret habe. Endlich / da man Deputirte auffs Tribunal nach Radom / wie auch an Ihro Königl. Majest. ernennet / und ein Laudum formiret / ist der Adel aus einander gereiset. Zu Rawa ist der Deputat- und Commissarial-Landtag zerrissen.

Warschau / vom 20. Sept. Aus letzteren Littauischen Briefen vernimmt man daß sich die Ruffen anjetzo in Liefl- und Churland grosse Bewegung machten / und zum neuen march grosse Anstalten vorkehrten / wohin aber solcher gehen werde / ist bis dato noch unbewust / jedoch wollen einige versichern / daß solcher / nachdem der Friede zwischen Schweden

und

und Moscau allbereits getroffen/ auf eine andere Potenz angesehen/ welches die Zeit in kurtzen geben wird.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 20. Septemb. Letztere Briefe aus Petersburg versichern nicht allein/ daß der Friede zwischen Muscau/ und Schweden würcklich geschlossen wäre/ sonders melden auch / daß Seine Czaarische Maj. den Herrn Graffen von Golowy und den jungen Hrn. Czeremehoff denominiret hätte ein Ambassadeur nach dem Hoff des Sophi von Persien/ und von dannen nach dem Hoff des Kaysers von China abzugehen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 20. September. Ihro Keyserl. Majestät haben Dero Reichs-Hoff-Rahr Langenbach/ zum 2ten bey dem zu Nieſtät fürnehmenden Friedens-Congreß Bevollmächtigten Plenipotentiarium denominiret. Sonsten werden alhie einige Schiffe mit Waaren beladen/ welche ehester Tagen nach Belgrad abgehen werden / von dannen verlautet / daß der Groß-Sultan den Kayserlichen Hof von neuen versichert hätte/ wie er mit selber solcher Gestalt aufrichtig leben wolte/ daß man auff ihn künfftig grosses Vertrauen setzen würde. Die Reduction der 7. Kayserl. Regimenter bleiben nunmehro fest resolviret und soll es bey der Cavallerie die Regimenter Battee / Veterani / Cordua und Galbes/ bey der Infanterie aber Trautsohn/ und Faber nebst dem Spanischen Regiment Ahamada betroffen/ dahingegen hat der General Veterani das Martignische / und der General Trautsohn das Geschwindische Regiment bekommen / der General Langlet aber ist Commendant zu Esseck worden. Aus Italien verlautet/ als schiene es/ ob der Kayserl. Hof daselbst etwas widriges besorgete / indem allort von hiesigem Hof Ordre angelanget / den halben Mond zu Mayland ehestens zu verfertigen / und alle Gräntz-Festungen mit aller Provision zu versehen und den Berg vor dem Castell Fortana abzutragen / desgleichen muß auch in Neapel und Sicilien geschehen / und wollen Ihro Kayl. Majest. Dero Macht in Italien auf 36000. Mann vermehren. Der Hertzog von Lottringen hat seinen Erb-Printz von 15. Jahren für Majorenn erkläret/ auch ihme eine besondere Hofstatt aufgerichtet/ um sich nach Schlesien zu verfügen ; und daselbst von dem Fürstenthum Teschen/ welches ihm von Kayserl. Majest. angewiesen worden / Possession zu nehmen.

Praag/ vom 17. September. Ihro Excell. Herr Graf von Schlick/ gewesener Cammer-Präsident alhier / liegt auf dessen Gütern tödtlich kranck darnieder/ weswegen gestern eine Staffetta von hier nach Wien abgeschicket worden.

Berlin/ vom 24 Septembr. So bald die Introduction des neuen Hof-Predigers Hrn. Stoschii zu Potzdam durch einen hiesigen Hof-Prediger vorbey gewesen/ und Ihro Majest. der König/ das Mittag-Mahl eingenommen gehabt / sind sie nach Ruppin aufgebrochen/ und haben an dem Dahinwege bey Fehrbelin eine Battaillion von dem Bannewitzischen Regiment besehen / vor einigen Tagen aber des Cron-Printzen Regiment Cavallerie / so neu gerichtet / gemunkert / dergleichen an Pferden / und Mannschafft der Grösse nach/ niemahls mag beysammen gewesen seyn.

Aus dem Hollsteinischen / vom 29 Sept. Mit letztern Copenhagener Briefen vernimmt man / daß einige Bediente von Ihro Königl. Majest. Suite

wel-/

welche sie zu Odensee zurück gelassen/zu Friedrichsberg mit einiger Bagage angelanget / und noch selbigen Tages Ihro Majestät und sämtliche Gesellschafft daselbst erwartet würden / wie dann die Guarde zu Pferde / imgleichen eine Compagnie Granadierer zur Wache dahin marschirt war. Ihr. Königl. Majest. hätten den Rittmeister Kniel zum Major von des General Rantzauen Regiment ernandt. Der Englische Major Tenbot war in aller Eyl über Helsingör/ohne selbige Stadt sich zu nähern / nach Engelland mit der importanten Zeitung / daß der Friede den 13 dieses würcklich gezeichnet worden/passirt. Die Bürger zu Flensburg sollen als Ihro Königl Majest. daselbst durchpassirt / alle nur ersinnliche Ehre erzeiget / und in ihren schönsten Kleidern en Parade gestanden haben/daneben hätten auch 60 derselben in proper Montur und Auffzug zu Pferde Ihro Königl. Majest. 2 Meilen / nemlich bis Stendruy entgegen geritten / und selbige eingeholet; auch vor dem Königl. Quartier/welches Ihro Majest. in dem Hause des seel. Justitz-Rahts Hn. Melleyen zu nehmen beliebte / die Wache versehen/und des andern Tages dieselbe bis Gillau begleitet. Von Hannover verlautet/daß der Hr. Law nebst seinen Sohn daselbst incognito angekommen/bey Ihro Excell. Hrn. von Bernstorff zu Mittag gespeiset / und nachdem er bey Sr. Königl. Hoheit Printz Friedrich zu Herrenhausen seine auffwartung gemachet/ nach Holland sich begeben / von wannen er nach Engelland übergehen wolte. Von Leipzig hat man/daß da die Michaelis Messe sich heran nahete/ die Königl. Chur- und Hochfürstl. Sächsische Ober-Hoff-Gerichte sich mit voriger Woche endigen würden/wie dann auch bereits viele frembde Kauffleute sich mit ihren Wahren dort eingefunden hatten Man besorgte daselbst eine schlechte Wein-Lese / weil wegen der schlechten und kalten Witterung die Trauben schwerlich zur Reiffe gelangen könten. Das Obst soll auch sehr sparsam seyn dagegen das Getreyde

und

und andere Früchte desto besser gerahten und gut Kauff sind. Von Wien hat man / daß daselbst den 4. dieses das jährliche Danck-Fest wegen des glücklichen Entsatzes der Kayserl. Residentz-Stadt Wien solenniter celebriret worden. Der Kayserl. Obrist und Commendant in Husst und der gantzen Miarmarosch/Hr. Augustin Julian/Freyherr von Kucklender / war den 25 passato im 80. Jahr seines Alters mit Tode abgangen/ und den 29 passato mit allen militairischen Ehren-Bezeugungen zur Erden bestattet worden. Von Berlin wird gemeldet/daß die Sache des verstorbenen Juden Veit gantz anders befunden wäre / und derselbe keine 100000 Thaler schuldig geblieben / wie solches debitiret werden wollen/ vielmehr hätte er denen/so wegen des Müntz-Wesens mit ihme zu thun gehabt bey seinem Leben alles bezahlet / weilen aber seine Erben und anverwandten wegen eines und das andere nicht geringe Einwürffe haben / soll diese Sache itzo im Proceß liegen.

Nieder-Elbe / vom 30. Sept. Wie mit denen letztern Briefen aus Petersburg berichtet wird / war noch weiter nichts von Nystadt eingelauffen; daß man aber den Frieden nicht allein geschlossen hätte / sondern daß auch mit ehesten selbiger beederseitigen Ratification paßiret haben würde. Von Braunschweig wird gemeldet / daß nach dem der Herr Graf Welling und der Herr Graf von Gallowkin bey dasigen Käyserlichen ersten Gesandten des Herrn Grafen von Metschen Excellence gespeiset / der Gedachte Herr Graf Gallowkin des Abens ein propres Soupe gegeben hätte/ welches mit einem herrlichen Ball wäre beschlossen worden.

ITALIEN.

Livorno/vom 8. Sept. Die mit diesen und andern Brieffen wegen der Seuche in Provence eingelauffenen Nachrichten sind sehr variabel und mehr böß als gut. Das von Amsterdam kommende Holländische Schiff Concordia gestandt / hat wegen eines ausgestan-

gestandenen starcken Sturms / in welchem es sehr übel zugerichtet worden / in dem Einlauff des Fluß Serchja 17. Meilen von hier / um sich wiederum ausbessern zu lassen / einlauffen müssen / dasselbe solle sich gantz eröffnet haben / und ist man jetzt im Werck begriffen / die unter Wasser liegende Waaren wieder herhor zu bringen. Von Alexandria ist das Frantzösische Schiff vom Capitain Picardi dahier ankommen / mit Bericht / daß ein anders nach verschiedenen Küsten destinirtes Schiff von seiner Nation daselbst mit vielen Waaren eingeladen würde; und von Cadix lauffet die confirmirte Nachricht ein / daß das in der Königlichen Müntz gemüntztes Silber und Gold unter die Eigenthums-Herren ausgetheilet würde.

Genua / vom 10. Sept. Wegen der Contrgion in Provence / welche sich immer mehrers ausbreitet / gebrauchet man allhier alle Précaution. Dieselbe lässet in Toulon mehr und mehr nach / daselbsten ist man mit Reinigung / auff Verbrennung der Häuser und Meublen beschäfftiget / und wann dieses vorbey / wird man zum letztenmahl alles durchräuchern. Indessen hat man eine Liste von allen noch im Leben gebliebenen Einwohnern gemacht / auff welcher 967. Männer / 2177. Weiber / 365. Knaben und Junge Gesellen / und 1117. Mädgens / folgbahr zusammen 5021. Personhnen stehen; Von denen 2498. die Pest gehabt haben / und wieder davon gekommen sind. Ausser diesen sind noch 2501. in denen Hospithälern / und bey 2000. haben sich auff das Land retiriret. Die so an der Pest gestorbene Zahl belauffe sich auff 17522. Menschen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 22. Sept. Man ist nun versichert / daß / weilen die reichen Mißisippischen Handels-Leute der Regierung die geforderten 426. Millionen nicht accordiren wollen / der Arrest / zu Untersuchung der seith 1718 erworbenen Güter / gestern Abend um 7 Uhr in dem Regierungs-Rath gezeichnet worden / und gegenwärtig unter der Presse sey; Selbiges enthält unter andern / daß

daß alle Notarien / binnen 1. Monat / Extracten oder Copeyen von denen Contracten / die sie von 1 Julii 1718 / bis den 31 December 1720 paßiret überliefern sollen. Seithydem man die gewünschte Confirmation erhalten / daß die ansteckende Seuche in Provence und Gebau- dan mehr und mehr abnehme / höret man nicht das geringste mehr von der Abreise des Königes und des Hofes nach Dovay oder einiger andern Stadt in dem conquetirten Lande mehr sprechen. Dayingegen aber wird fast von nichts anders als der declarirten Mariage Sr. Majestät / mit der Infantien von Spa- nien / die noch sehr jung / und im Jahr 1718 den 31 Martii / gebohren ist / gesprochen / und man findet hier Politicos / welche sich einbilden / daß diese Heyrath so frühe resol- viret und festgestellet sey / weilen unser und der Madritsche Hofe dadurch unterschiedliche Mesures / die von andern Puissantzes / in folgenden Zeiten / über die Affaires in Europa / möchten genommen wer- den können / aufhalten und verhindern würden.

ENGELLAND.

Londen / vom 23. September. Vorige Woche ertapten die Zoll-Bedienten am hellen Tage gegen den Tour über / ein groß Schiff mit Wein und Brandwein beladen / welches den Zoll vorbey fahren wolte. Wie man ausrechnet / sollen sie seit kurtzem vor 12000. Pf. Sterl. an Thee bekommen haben. Am Freytag wurden der Unter-Gouverneur Deputirte Gouverneur und einige Directeurs der Süd-See-Compagnie von dem Hn. Walpole zu Kensington bey dem König introduciret / da sie dann Sr. Königl. Majest. eine demüthige Addresse übergaben / in wel- cher sie ihm Danck abstatteten / vor die besondere Sorgfalt / daß in dem letzt mit Spanien gemachten Tractat an der Compag. gedacht hätte / vermöge welchem sie nicht nur ihre Handlung völlig hergestellet sahen / verhoffen / daß selbige unter dem Schutz Se. Majest. blühen werde / son- dern auch daß ihre in denen Spanischen Landen arrestirte Effecten / bil- liger Weise ihnen solten wieder erstattet werden; bitte also Se. Maj. daß er dero Minister am Hofe zu Madrit befehlen möge / starck darüber anzuhalten / damit keine Zögerung oder Beschwerde / dem Commercio / welches die Compagnie jetzo thun will / darüber zuwachsen möge / indem selbige verhoffet / daß sie die Manufacturen sowohl in Wolle und an- dern / in diesem Reich wieder empor bringen werde. Auff welche Ad- dresse Ihro Königl. Majest. folgende Antwort ertheilte:

Ich bedancke mich vor eure unterthänige Addresse / und ist mir lieb / daß eine Gelegenheit gehabt / solche vortheilhafftige Conditiones eu- rem Commercio / welches allezeit beschirmen werde / zu procuriren. Hier- auff hatten sie alle die Ehre des Königs Hand zu küssen / welcher denen Herren Roger Hudson und Thomas Fredrick / welche beyde Directeurs sind / die Ritter-Würde conferirte. Obbemeldte Directeurs haben einige Commissarien verordnet / welche das Commercium nach Grönland dirigiren sollen. Selbige haben auch mit denen Schiffs-Zimmer-Leuten

welche die hierzu benöthigte Fahr-Zeuge erbauen müssen / einen Accord gemacht / und hoffen daß diese Unternehmung glücklich seyn werde. Man sagt / daß zwischen dieser und der Africanischen Compagnie ein Tractat obhanden seye / vermöge welchem die letztbemeldte Compagnie der Südses-Compagnie Negros anschaffen / und mit ihren eigenen Schiffen auff die Factoreyen von Amerika führen soll. Der Zusatz / welchen diese Compagnie zu dem Cargason des Schiffs / der König George / so da segelfertig ist / thut sich belaufen auf 20000. Pf. Sterling / und die Waaren / welche schon lange Zeit vorher auff diesem Schiff gewesen / kosten 280000. Pf. Sterl. Einkauff. Am Sonntag empfing der Spanische Ambassadeur die Complimenten von denen ausländischen Ministris über der Heyrath de Infante von Spanien / mit dem König von Franckreich. Der Graff Ladogan wird mit Ausgang dieser Wochen sich nach Holland / in Begleitung des Grafen von Albemarle begeben.

HOLLAND

Haag / vom 26. September. Weilen am vergangenen Montag alle hier anwesende frembde Ministres / wie auch die von denen Reichs-Fürsten / auf Ihro Hochmögenden Verlangen / in der Treves-Cammer versammlet gewesen wobey sich imgleichen der Agent Breyer befunden; So will man daß denenselben damahls / das in denen vereinigten Provincien / der ansteckenden Seuche halber / publicirte neue Placat communiciret / und dieselbe ersuchet worden / ihren respective Höfen davon Part zu geben / damit dieselbe überzeuget seyn möchten / daß man hieselbst alle mögliche Précautiones gebrauchte / um dadurch allen Vorwand / unter welchem man denen Holländischen Gütern und Waaren die freye Passage möchte hemmen wollen / aus dem Wege zu räumen. Ob nun / wegen des Zoll-Wesens in dieser Conferentz gleichfals etwas vorgekommen / dürffte man nechstens vernehmen. Seith wenig Tagen sind hier 2. Couriers aus Spanien nach Engelland / und von dar wiederum nach Spanien passiret / deren Depeches wie man will / die Differencien wegen der Ouverture des Congressus zu Cammerich betroffen haben sollen / als dessen Beschleunigung anitzo von Franckreich sehr urgiret wird / weilen die in selbigem Königreich grassirende ansteckende Kranckheiten Anlaß geben / daß die Plenipotentiarien / auf desselben Transferirung nach einen andern Ort insistiren.

Es wird denen Liebhaber guter Bücher hiemit notificiret / daß / des wohl Sehl. Herrn Reichs-Hoff-Raths von Petkum woll conditionirte und in allen Sciencien auserlesenen Bibliotequе am 20ten des negstkünfftigem Monahts Octobr. dieses 1721. Jahres indessen hinterlassenen Frauen Wittwen Behausung solle verauctioniret / und an denen meistbietenden veräuffert werden.

Weil die Bützowsche Armen-Hauses Lotterie die Bezahlung der besprochenen Looße von einigen Orten noch nicht erfolget / überdem von etlichen frembden Oertern zum Besten des Armen-Hauses eine Prolongation verlanget wird / als wird hiemit kund gemacht / daß am 2. Decembr. a. a. c. die würckliche Ziehung vorgenommen werden soll / da so dann ein jeder 14. Tage vor der Ziehung / die Bezahlung zu praestiren hat / und können auch diejenige in Rostock / so eine quantität Looße offeriret / solche einzeichnen lassen / bey dem Hrn. Post-Meister Gabst.

Weil das Quartal nunmehro zu Ende / als werden die Hnn. Liebhabern dieser Gazetten dienstg. ersuchet / den Betrag dieser Advisen die 10. Bl. ohnschwer zu zustellen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0618
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 80

Montag/ den 6. OCTOB.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 14. Sept.

Nachdem jüngst berichteter massen am 13. dieses die zu Neustadt geschlossenen Friedens-Artickeln von dem jungen Grafen von Lilienstädt/ unsern Könja überbracht worden / und er dieselbe in dem Thier-Garten Sr. Majest. eingehändiger hatte/ zogen dieselbe denjenigen Ring/ welchen Se Majest. am Finger trug / davon / und regalirten mehrgemelden jungen Grafen für die überbrachte Friedens-Zeitung damit / wurde auch/ weilen er annoch ohne Character gewesen / von Sr. Königl. Maj. zu Dero Kammer-Herrn creiret / nicht weniger ist auch dessen Frau mutter/ die alte Gräfin von Lilienstädt von Ihro Majest. der Königin mit dero reich mit Diamanten garnirtes Portrait beschencket worden. Am 15ten Currentis wurden im Senat die Friedens Articuln geöffnet und verlesen/ von dem Könja unterzeichnet und durch den Grafen wiederum nach Neustadt zurück gesandt / um dorten gegen die von denen Russen geschehene Unterzeichnung ausgewechselt zuwerden. Die Enalische Flotte hält sich unterdessen zum Abzeegeln fertig / und gestern ist an unsere Flotte die Ordre ergangen/ daß von diesem Tage an / alle Hostilitäten cessiren und eingestellet werden sollen. Es lieget nun auch eine grosse menge von allerhand Schiffen parat / welche die nach Finnland beordérte Cavallerie und Infanterie dahin überbringen und transportiren sollen/ und in kurtzen vor sich gehen wird.

Ein anders/ vom 17. Sept. Der zwischen hiesiger Crone und dem Czaar geschlossene Friedens Tractat/ soll dem Verlaut nach / unter andern in sich halten: 1) Daß alle diejenigen / so in Liefland liegende Güter haben/ solche bewohnen / oder in Zeit von drey Jahren verkauffen sollen. 2) Alle Gefangene von beyden Seiten in Freyheit zu stellen. 3) Die Gräntz-Scheidung solte in dem festen Lande/ 3. meil von Wyburg/ seyn. 4) Der Friede soll auff ewig / und nicht auff gewisse Jahre/ geschlossen seyn. 5) Der Czaar solte an Schweden / für die cedirten Länder/ 4. millionen Rubeln in 4 Jahren bezahlen. Andere aber wollen/ daß es nur 2000000. Rubels seyn / und solche in 4. Jahren aus denen Liefländischen Korn-Zöllen bezahlet werden solten.

DEN,

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 27. Sept. Ihro Majestäten der König und die Königin / der Cron-Printz mit seiner Frau Gemahlin/und der kleinen Königl. Printzeßin/ arrivirten am Freytag zu Friedrichsburg. Der Geheimbte Raht und der Rest von der Suite hat sich denselbigen Abend albie wieder eingefunden. Bemeldtes geheimes Conseil und die Deputirten von allen Collegiis begaben sich am Freytag nach Friedrigsburg wegen ihrer Expeditionen/ und der Resolutionen Sr. Majest. Der König hat 2. Rahts-Herrn dieser Stadt ernennet / welche die kleinen oder geringen Sachen determinien sollen / damit die armen Leute nicht allzu viele Sportulen ausgeben mögen. Die Rede gehet auch/daß der König ein mittel ersonnen habe/die Müntz-Billetten / sonder Verlust der Unterthanen/ zu detruiren/ welches jederman albie wünschet. Die Schneider albie sind beschäfftiget/sowol für die Grossen/ als andere Kleider/ zu verfertigen. Alle aus der Ost See eingekommene Schiffe confirmiren / daß der Friede zwischen dem Czaar und der Krohn Schweden / würcklich geschlossen worden/ und daß der Admiral Norris nicht von Schweden abgehen würde / ehe und bevor derselbe publiciret worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 16. Sept. Gestern gegen Mittag langete Ihro Czaarisc. Majest. mit etlichen Galeeren/ unter Trompeten- und Canonen-Schall von Cronschlott glücklich allhier an / und brachte zu jedermanns Vergnügen/die lang gewünschte Zeitung mit/daß der Friede zu Neustadt würcklich geschlossen. Ihro Czaarische Majest. begaben sich sofort in die Cathedral-Kirche / und indessen wurde diese erfreuliche Friedens-Zeitung durch Trompeten- und Paucken-Schall/ unter Lösung der Canonen von denen Wällen / der Citadelle und Admiralitäts-Vestung / in allen Gassen der Stadt und Vor-Stadt publiciret. Die Präliminaria hat man noch nicht / so viel aber verlautet / daß solche zu Ihro Groß-Czaarisc. Majest. grösten Avantage beschaffen.

DEUTSCHLAND.

Aus dem Hollsteinischen vom 2. Octobr. Es fället anitzo von hieraus wenig zu berichten vor / massen mit denen letztern Briefen aus Stockholm von dem zwischen Moscau und der Cron-Schweden getroffenen Friedens noch gar keine Umstände eingelauffen S. Kön. M. v. Schweden hatten sich nunmehro von der Brunnen-Cur zu Medewig in dortiger Königl. Residence eingefunden / nach dem sie auf dero Retour unterschiedliche Regimenter gemunstert / so begunten selbige schon nach ihre Quartiere zu defiliren. Man sagte auch für gewiß / daß der Reichs-Tag in kurtzen gehalten werden solte. Zufolge denen letztern Briefen aus Copenhagen vom 27. huj. war am Dienstag Abends auf dem Schlosse Friedrichsberg alles parat gewesen/die hohe Königl. Herr-

schafft

schafft zu empfangen / welche dann auch Tages darauf als am Mittewochen Nachmittag sämtlich aus Fühnen auf besagten Schlosse in hohen Wohlseyn arrihiret waren. Am Donnerstag hatten Sr. Königl. Maj. nebst der Königin Majest. sich in dero Königl. Residence herein begeben / und bey nahe 2. Stunden auff dasigem Schlosse sich aufgehalten / woselbst Jh. Maj. wegen des Baues noch ein und anderes ordoniret / und selbigen Tages wieder nach besagten Friedrichsberg retourniret. Am 26. hatten Se. Königl. Majest. die Reparations-Arbeit bey dem Wester-Thor in hohen Augenschein genommen / und darüber ein allergnädigstes Vergnügen zu haben / bezeiget / insonderheit über die daselbst von dem dasigen Commendanten Hrn. Grafen von Sponecks Excell. angelegte neue beede Redouten / wodurch dieses Thor um ein grosses fester gemacht würde / als es bißhero gewesen. Jhro Hoheiten Printz Carl befänden sich auff dero Gut Wemmeltoffs mit der Brust-Kranckheit sehr incommodiret / so daß man dieselbe nicht so bald / als vor einiger Zeit versichert werden wollen / in dortiger Stadt vermuthend war. Man wolte sonsten versichern / daß Jhr Königl Majest. alle Frantzösische Commoedianten demittiret / wie auch / daß Mr. Moutaigne als Präses hievon bereits die Ordre erhalten haben solte / das Theatrum abzuliefern. Der Friede mit dem Czaaren und der Cron-Schweden continuirte; Man hatte aber noch nicht die geringste Partienlaria davon erhalten; Dieses aber wäre vor gewiß / daß der Herr Major Fynboe die Puncten davon nach Engeland übergebracht / welche man mit der Guarantee mit dem ehesten wieder zurück vermuhthete Jhro Königl. Hoheit des Crohn Printzen Gemahlin Einzug würde wohl nicht eher als am 9ten October vor sich gehen als wor zu man ungemeine veranstaltungen machte. / Laut Briefen von Berlin hätten Jhro Königl. Majest von Preussen / seithdem die selbe / den 24 September / von Ruppin zu Wusterhausen /

sen /

sen retourniret/ sich/nebst Ihro Majest. der Königin/ alda beständig arretiret / würden aber / bey der bereits verstrichenen Saison/nächster Woche von dar in dero Residence erwartet; allwo auch die Zeithero in Charlottenburg einquartiret gewesene Cadets / vor einigen Tagen zurück vermuhtet worden/weilen das dortige Cadetten-Haus bereits völlig repariret wäre. Indessen war allda / am 26sten passato ein Courier aus Petersburg/von dem Hn. Envoye/Baron von Mardefeld / arribiret/und sofort zu Sr. Königl. Majest. nach Wusterhausen abgegangen/welcher vermuhtlich den zwischen Moscau und Schweden geschlossenen Frieden überbracht haben dürffte. Aus Stettin wird geschrieben / daß Ihro Königl. Majest. von Preussen alldort eine Frantzösis. Colonie eingerichtet/und derselben sonderliche Freyheiten concediret/ auch einen Platz / zu Anbauung einer eigenen Kirche/bis zu deren verfertigung aber ein gewisses Haus / zu Verrichtung ihres GOttesdienstes / anweisen lassen.

Nieder-Elbe / vom 3. Octobr. Vor einigen Tagen langten Se. Excellentz der Königl. Schwedische General Lieut. Herr von Stackelberg alhier an/ dahingegen der Königl. Pohlnische Ober-Hoff-Marschal Herrn Baron von Löwendals Excellentz / welcher sich etwas hier auffgehalten / am verwichenen Dienstag wieder nacher Dreßden abgereiset. Aus Braunschweig wird advisiret / daß der Russische Gesandte Herr Graf Gallowkin dieser Tagen wieder von dannen abgereiset/ um sein Gemahlin eine Visite zu geben / und die Tauffe seines Kindes selbst bey zu wohnen / da er den sogleich wieder retourniren würde.

FRANCKREICH.

Paris/vom 26. Septemb. Der Hertzog von St. Simon / Pair von Franckreich ist denominiret/ in Qualität von Extraord. Ambassadeur unsers Königs nach Madrit abzugehen / und solemniter die Infantin von Spanien zu begehren. Gestern gieng

der

der Cardinal du Bois nach St. Cloud / und hatte Audientz bey Madame / Mutter des Hertzogs-Regent. Man spricht / daß das Testament der verstorbenen Groß Hertzogin von Toscanen dürffte cassiret werden / weilen dasselbe viele Clausuln von Nullität in sich enthält. Am verwichenen Sonntag thäte der Abt von St. Albin / oder Orleans / seine erste Messe in der Kirche von St. Cloud. Den folgenden Tag ward der Hertzog Regent zur Ader gelasse / wie man saget / aus Précaution / und vorgestern fing Se. Königl. Hoheit an / die Wasser von Balaruc zu gebrauchen. Alhie laufft ein Gerücht / daß unser Hof einen Courier nach Rom abgesandt habe / um das Ertz-Bischoffthum von Rheyms dem Cardinal Couty / Bruder des Pabsts aufzutragen; solches aber erfodert Confirmation. Vorgestern ward der Arrest / betreffend die geworbene Güther seit dem 1sten July 1719. biß den letzten Decembr. 1720. / alhie abgekündiget / bestehend in 5. Articuln / die sehr remarquabel sind / und viele Raisonnementen unter dem gemeinen Volck / und eine große Consternation unter denen reichen Menschen verursachen. Weilen die Hertzogin von Ventadour sehr alt ist / als ist die Printzeßin von Soubize ernandt / selbige in dem Gouvernement / und Education der Infantin / Tochter des Königs von Spanien / zu secundiren / welche man innerhalb 3. Monathen in diesem Reich erwartet. Von der Heyrath des Printzen von Asturien mit Mademoiselle von Montpensier / Tochter des Regenten wird viel gesprochen / aber biß dato sonder Gewißheit / und der Heyrath des Hertzogs von Chartres mit der Tochter des Königs von Portugal wird annoch gezweiffelt. Es verursachet bey Hoff eine allgemeine Freude / daß der Allmächtige GOTT durch seine un-endliche Barmhertzigkeit die Pestilentzialische Kranckheiten an denen Orten / wo sie gewütet haben / cessiren lassen. Der Kayserl. Ambassadeur hat ohnlängst verschiedene Conferentzien mit dem Cardinal du Bois gehabt / was aber

gehandelt

gehandelt worden / ist noch nicht publicq. Man spricht alhie / daß wiederum etwas vorgefallen sey / welches die Ouverture des Cammerischen Congresses mercklich zurück setzen dürffte.

Paris / vom 22. September. Der Cardinal du Bois hat denen allhier sich befindenden ausländischen Ministern die Extracten oder Copeyen aus denen Briefen / welche der Hof biß den 16. dieses wie es mit der ansteckenden Seuche beschaffen ist / erhalten hat / einhändigen lassen / und lauten wie folget.

Extract eines Briefes von dem General Lieutenant de Rethes / welcher zu Bilvord commandirt von 2. Septembr.

Zu Marvejols ist es noch übel beschaffen: Seiter die Seuche daselbst gewesen / sind 900. Menschen gestorben / und sterben noch täglich 25. Personen; Zu Canourgue sind einige Tage her weder Todte noch Krancke gewesen. Zu Banassai nimmt die Seuche ab / weil der Pfarrer alle gute Vorsorge gebrauchet / und die Einwohner unter Barakken campiren; Der gantze Antheil von Gevandan nach Rovergue ist infizirt / wie auch das Dorff Vergognons in der Nachbahrschafft von Vivarets / allwo 60. Häuser / wovon 7 angesteckt sind; daselbst waren 6. Todte und 7 oder 8 Krancke.

Extract eines Briefs von Herrn St. Sauver / Syndicus zu Mende.

Als zu Mende innerhalb 3 Tagen 3 Personen gestorben sind / macht Besorgen / daß die Seuche daselbst ist. In Canourgue sind seit 12 Tagen keine Krancken gewesen. Die Einwohner von Banassai und Montferrand befinden sich in der Besserung seit der Zeit / daß sie unter Barakken sich befinden. Zu Severs meint man ausser Gefahr zu seyn / St. Legar de Peyre bey Marvejols und Valadin sind sehr infizirt. Zu Chapagnies hält das Sterben / seither man unter Barakken ist / auff. Villeneuf unter dem Kirchspiel von Chassel nach der Seite von Auvergne ist gäntzlich mit der Seuche behafftet.

Extract eines Briefes vom Commendanten an der Linie von Comtat unterm 4. September.

Vor einigen Tagen sind zu Avignon 6. Personen an einer Kranckheit / worauf man zu andern Zeit / wie die Aertzte melden / nicht würde Acht gehabt haben / gestorben; Wegen der Seuche in der Nachbahrschafft aber erweckt es einige Furcht.

Der General-Lieutenant de Medavi / welcher in Dauphine commandirt / schreibt vom 7 dieses / daß an der rechten Seite von der Durance es sich täglich mehr und mehres besserte / wegen Cucurron aber wäre man noch immer in Ungewißheit.

Herr de Gouvernargues schreibt von Aix unterm 3 dieses / daß seiter dem 24. Julii in selbiger Stadt keine neue Krancken gewesen / auch die Gast-Häuser gantz ledig sind.

Extract Schreibens vom General-Major Berin / an der Linie von St. Maximin commandirende / de dato 3 dieses.

Canet / Moraques / St. Zacharie / Naus und Auriol fangen an sich zu bessern. Im Vivaresischen ist kein Orth mehr infizirt / wie auch nicht in denen Sevennes / Rovergne Auvergne und Velay. Herr de Rodes läst den Fluß Taron biß nach Rovergne zu bewahren. Die Waaren aus Languedoc können nach denen benachbahrten Provintzen nur über

Thoulouse

Thoulouse versandt werden und man trägt alle nöthige Vorsorge/um zu verwehren/ das keine verdächtige Waaren durchpassiren.

Extract eines Briefs vom Herrn le Brit/Ober-Presidents des Parlements von Provence und Intendant daselbst unter dem 7den dieses.

IN Toulon thut sichs täglich bessern. Zu Aubagne sind noch einige Krancken. Zu Salon verringert die Seuche. Arles stehet in der Besserung/ja man hat auch die Pest-Häuser daselbst ledig gemacht und gereinigt. Die Zeitungen von Nones/ Fryolet und Granchon lauten gut/folglich hat man Ursach zu glauben/ daß die Pestilentialische Seuche ihre meiste Kräffte verlohren hat.

Von Bourdeaux hat man/daß die gute Aufsicht und Vorsorge gegen alle einkommende Güther verdoppelt würde/ und man sich in dieser Stadt bey guter Gesundheit befände.

ENGELLAND.

Londen/vom 26. Septembr. Der Capt. Stuart / Sr. Majestät Plenipotentiarius bey dem König von Marocco/schreibet von Tetuan/vom 17. Augusti. v. St. daß er an selbigen Ort mit allen Englis. Gefangenen/und einigen andern Christen-Sclaven von Mequinetz angelanget/ und entschlossen wäre/ mit erster Gelegenheit selbige nach Gibraltar zu transportiren; worauf Se. Majest. Ordre gegeben/ ohne Verzug die übrige Präsenten von Tuch und Waffen/ welche man vor die Befreyung der gefangenen Englischen dem König von Marocco zu geben Verwilliget hat/ nach Tetuan zu senden. Von Dublin wird unter dem 7 dieses geschrieben/ daß der meiste Theil derer Glieder vom Parlament daselbst bereits angelanget wären/ und alle Anstalt gemacht würde/ dieses Parlament folgenden Dienstag zu eröffnen. Der Ritter Heinrich Echlin/ist zum Baronnet selbigen Reichs gemacht worden/auch das Patent/um die Baronin von Kielmans-Eck zur Gräfin von Leicester zu creiren/das Siegel passirt. Verwichenen Mittwoch langte hier ein Packet-Boot von Spanien über Corunna an/ auch ein anderes von Lissabon/ allwo grosse Präparatorie gemacht werden/ zur Mariage der Infantin von Portugal mit dem Printzen von Piemont. Selbigen Tages hatte der Bischoff von Bangor die Ehre/den König zu Kensington zu begrüssen/und ihm vor das Bischofthum Hereford die Hände zu küssen. Weil aber der Cantzler und Bewahrer des kleinen Siegels nicht in der Stadt sind/ sagt man das keine Patenta noch nicht in einem Monaht werden ausgefertiget werden. Man hält davor das Doctor Wilcox/ zum Bischoff von Bangor wird gemacht werden. Die Zeitung vom Tode des Bischoffs von Meath ist falsch befunden worden. Selbigen Tages hielte der Lord-Major von Londen eine Versammlung zu Westmünster zur Conservation der Ehrems. Die Commissarien der Ehre orte haben ordonnirt/daß die Salaria der Civilen-Liste/ welche seither verwichenen Weyhnachten verfallen sind/ in Tailles vom Exchequer/ so a 5. pro Cent Interesse jährlich geben/ sollen bezahlet werden. Man sagt/ daß der Ritter David Hamilton in seinem Testament zur Erbauung einer öffentlichen Schule in Schottland 1500. Pf. Sterling hinterlassen hat.

Ein anders: vom 26. Sept. Von Stockholm ist heute alhier ein Expresser angekommen/ mit der angenehmen Zeitung von dem Schluß des Friedens zwischen Schweden und Moscau/ man weiß aber die Conditiones desselben noch nicht. Der berühmte Doctor Lesly einer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0625
DFG

derer eifferigsten Jacobiten / welcher vor kurtzer Zeit / von dem Prätendenten alhier angekommen / ist nach Irrland / als seinem Vaterlande / abgereiset / um daselbst seine übrige Zeit zu passiren / indem er schon sehr alt ist.

Haag / vom 29. Septembr. Die Deputirten Ihro Hochm. haben mit denen Deputirten derer respective Admiralitäten wegen das Commercium derer hiesigen Unterthanen / sowohl nach der mittelländischen als Ost-See diverse Conferentzen gehalten. Wie man versichert / sollen die General-Staaten entschlossen seyn / ausser denen Victualien-Schiffen noch einige Kriegs-Schiffe zur Verstärckung der Esquadre unter dem Vice-Admiral Sommelsdock dahin zu senden / damit selbige desto besser gegen die Türckische See-Räuber agiren können / welches aber erst im Früh-Jahr geschehen soll. Die Prätensiones des Königs von Dännemarck / welche der Envoye dieses Staats / Hr. von Goes von Copenhagen an seine Principalen gesandt hat / und denen Deputirten zu den ausländischen Sachen eingehändigt worden / haben selbige bereits examiniret / und werden ehestens in Ihro Hochm. Versammlung davon Rapport thun. Die Staaten von Seeland haben durch ihre Deputirten denen General-Staaten anzeigen lassen / daß sie die jüngsthin übersandte Projecta über die Sache der Admodiation oder Verpachtung empfangen / und beschäfftiget waren selbige zu verlesen und zu examiniren auch sobald immer möglich ihre Remarques und meynungen über die materie und jedem Artieul davon übersenden wolten. Ihro Hochmög. haben ebenfals an die Staaten von Geldern geschrieben / daß selbige ihre Ordres oder Aßignationes wegen ihres Antheils an den Subsidien des Königs von Preussen / wie selbige bis dato zu thun ermangelt haben / aufs ehefte ausfertigen möchten. Weil die General-Staaten befohlen haben / daß Dero zu Brüssel sich befindende Resident Herr Vesters / einen Minister oder Hof-Prediger in seinem Hause haben solle / und dazu einen weisen und verständigen Theologum ernandt haben / so hat derselbe vor zwo Deputirte derer General-Staaten eine Probe-Predigt halten müssen / da mit seine Talenta könten untersuchet werden / und man vernimmt / daß er dieser beyden Deputirten Approbation erhalten hat / auch ehestens sich nach Brüssel begeben werde.

Ein anders aus dem Haag / vom 30. September. Man will alhier vor gewiß debitiren / daß der Friede zwischen Moscau und Schweden würcklich geschlossen seye / wie dann dieser Tagen ein von Stockholm gekommener Courier / welcher auch gleich nach Helvoet-Schluys gegangen um nach Engelland überzusegeln / berichtet hat / was massen die Präliminarie den 30 passato würcklich zu Neustadt unterzeichnet worden / und er dieselbigen nach Engelland jetzo überbrächte / anbey wird versichert / daß der alhier residirende Königliche Schwedische Minister desfals von den anwesenden ausländischen Ministris die Glückwünschungen angenommen hat.

NOTIFICATION.

Es dienet zur Nachricht / daß der Appendix von der jenigen Bücher Auction / so in Herrn Vegelaus Hause die verwichene Woche unvermuhtet unterbrochen worden / nunmehro in Herrn Johann Wigens Hause in dem Vogelsang / zukünfftigen Mittwoch am 8. Octob. Nachmittags um 2. Uhr soll fortgesetzt und zu Ende gebracht werden / dahin sich sodann die Hrn. Liebhaber guter Theologischer und Juristischer Bücher / einzufinden belieben wollen.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 81

Freytag/den 10. OCTOB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 17. Sept.

Der zu Neustadt geschlossene Friedens-Tractat wird anjetzo in unserer Cantzeley abgeschrieben / um davon Copeyen an unsere Ministres ausserhalb Landes zu versenden. Alle Articuln desselben sind noch nicht publique/ es soll aber darin von dem Hertzog von Holstein / nichts gedacht seyn. Der Czaar soll alle von dieser Crone conquetirte Provinzien behalten/ ausser Finnland/ und einen Theil von Carelen/ so uns restituiret wird/ und zu derer in Besitz-Nehmung/ bereits an einige Trouppen Ordre ertheilet worden / dahin zu marchiren. Man vermeynet / daß die Englische Flotte noch auff diesen Küsten/ bis nach Auswechselung derer Ratificationen/ oder wenigstens bis zur Retour des durch den Admiral Norris/ mit der Friedens-Zeitung / nach Engelland gesandten Expressen/ verbleiben werde. Wie man versichert/ so haben Se. Maj. ein considerabel Präsent für gedachten Admiral verfertigen lassen.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 30. Sept. Der Hoff wird zu Friedrichsburg sich so lange aufhalten / biß die Appartements auffm Schloß werden fertig seyn. Der König findet sich öffters dabey ein/ um die Arbeits-Leute zu encouragiren/ damit selbige desto eher möge zum Stande kommen. Bey der Müntze wird stärck gearbeitet / um neue Müntze zu haben von 10. Schilling. Die Teich Commission im Holsteinischen wird den 1sten dieses/ seinen Anfang nehmen / und Monsr. Douse / welcher vorhin des verstorbenen Generals von Dewitz Secretarius gewesen / ist bereits dahin abgangen/ um bey derselben die Bedienung / von Secretair zu verwalten/ und verhoffet man/ damit bald zum Stande zu kommen. Das höchste Gericht wird im Monaht Octobr. seine Sessiones wieder anfangen / um die Processen zu debattiren / laut der Ordre Se. Majest. Letztere Briefe aus Norwegen melden/ daß ein Schiff von selbiger Nation von einem Algierischen Räuber im Canal wäre gejaget worden / es wäre aber unter Favour der Nacht / mit einem durchstehenden guten

Winde

Winde/demselben entkommen. Es hätte aber der Räuber ein Schwedisches Schiff hernach genommen.

MOSCAU.

Archangel/vom 2 September. Nachdem in geraumer Zeit wegen contrairen Windes keine Schiffe albie angekommen / so haben seith 3 a 4 Tage bey nahe alle/welche dieses Jahr erwartet werden/ an der Zahl 26. alle von Amsterdam sich zugleich einagefunden : Auch sind alle Schiffe/die dis Jahr von Bergen kommen musten/ allhier arrivirt. Von dieser Stadt sind die Schiffe von Cornelius de Voet nach Lissabon/ Wilhelm Janssen Schott/Hinrich Gertsen/Cornelius Janssen Hoen/und A. P. Broers nach Amsterdam abgesegelt ; Selbige aber werden wegen contrairen Windes noch auf der Rivier aufgehalten : Die Schiffe von Simon Simonsen / und Simon Jansen Slot liegen noch fertig.

POHLEN.

Lublin/ vom 21. Sept. Hiesiger Deputat Landtag / wie auch der Chelmische / sind den 15ten hujus bestanden ; Von den Belsker aber wird gemeldet/ daß er zerrissen. Von denen Reußischen Land-Tägen hat man noch keine Nachricht. Aus Podolien hat man/ das den 5ten hujus der Herr Cron-Wachtmeister zu Chozim gewesen ; Vor seiner Ankunfft daselbst / hat er den Bassa ein Pferd/ mit kostbahren Zeug und Sattel / zum Geschenck eingesandt / wogegen dieser dem Cron-Wachtmeister ebenfals ein Pferd/ und dabey 6. Heyducken / wie auch für alle seine Hof-Leute Pferde entgegen gesand / und wie er in die Vestung hereingekommen / waren 300 Janitscharen zur Wache für seine Stantzia commendiret worden. Der Bassa hat den Cron-Wachtmeister wohl auffgenommen/ und ihm versichert/ daß die Pforte beständigen Frieden und nachbahrliche gute Freundschafft mit demselben zu halten gesinnet/ wobey er von der Pforte befehliget/ die denen Pohlen zurück gehaltene Ochsen/ nunmehro zu extradiren/ auch denen Türckischen Unterssassen zu consentiren / in Pohlen/ wo und wie sie wollen/ zu reisen/ und den Handel zu treiben.

Warschau / vom 27. Sept. Weilen man Ihro Königl. Majest. Gegenwart für höchst nöthig zu seyn erachtet/ um nicht allein alle nöhtige Præcautiones / der Türckischen Armatur halber / zu verabfassen/ sondern auch wegen Augmentir-Salarir und Munditrung der Cron-Armee die erforderlichen Mittel anzuschaffen/ als sind/ nach hiesigen geschlossenen Commissariatischen Land-Tag / 2. Deputirte denominiret worden/ welche zu Ihro Königl. Majest. nach Dresden abgehen / und derselben Retour bestmöglichst zu beschleunigen suchen solten. Da sich aber inzwischen einige Magnaten hier einfinden so glaubet man daß sich S. M. im monat October anhero verfügen werden/ nach dessen Erfolg ein mehrers sowohl wegen des bevorstehenden Reichs-Tages/ als auch anderweitigen Affairen/ zu vernehmen seyn dürffte. Indessen verlautet aus Kaminieck wie daß sich die Türcken unter Chozim noch immer gantz stille hielten / und gegen hiesige Crone nichts Feindliches tentirten / wol aber mittler Zeit bedacht sind / ihre Magazins mit genugsamen Lebensmitteln zu versehen ; wie dann die Türcken so gar unter Kaminieck kommen / und selbiger Orten herum eine grosse Quantität Weitzen aufkauffen um denselben nach der Türckey zu führen / und wäre man auch Podolischer Seits entschlossen / sie ohngehindert und frey damit passiren zu lassen / um

gut

nur keine Gelegenheit zu einiger Weitläufftigkeit zu geben/ indem man gerne mit ihnen in vertraulicher Nachbahrschafft leben möchte.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 27. Septemb. Die Expedition wegen Reduirung einiger Kayserl. Regimenter ist nunmehro nach Ungarn abgangen/ unter welchen nicht das Regiment Gelbes / weilen solches bey Ihr. Kayserl. Maj. Anwesenheit in Spanien dero Leib- und Haupt-Regiment gewesen/ sondern daß von Vasquez nebst dem von Cordua reduiret und unter Gelbes Alexandetie / und Morelli gestossen werden soll; imgleichen wartet man den Kayserl. Gesandten Grafen von Wels nun täglich alhie zurück/ welcher aber vorhero mit dem Reichs-Vice-Cantzler abouchiren will. Im übrigen versichert man / daß der Groß-Sultan denen Christl. Gesandten in Constantinopel würcklich berichtet / wie er intentioniret / seinen ältesten Sohn eine Reise in die Christenheit thun zu lassen/ um darüber deren Sentiments einzuziehen/ mit dem Erbiethen in denen Türckis. Reichen eine Veränderung zu machen / damit die Christen in seinen Ländern sich ohngehindert niederlassen / und Handel und Wandel unter guten Privilegiis treiben könte; da man aber befürchtet/ daß die Türcken von solcher Reise mehr als Moscau profitiren dürffte / so werden die Passeports wohl schwerlich dazu ertheilet werden.

Berlin / vom 30. September. Se. Königl. Majest. unser allergnädigster Herr arrivirten am verwichenen Mittwoch aus der Grafschafft Ruppin wiederum zu Potzdam / und soll des Crohn-Printzen Regiment zu Pferde Ihro Majest. über allermassen contentiret haben. Denselben Mittwoch kamen Ihre Hoheit der Crohn-Printz wieder in hiesige Residentz / und Ihro Majest. die Königin erhuben sich nach Musterhausen / woselbst des Königs Majestät zu gleicher Zeit anlangte. Den Rest des Sommers über vermeinen hochgedachte Ihre Majest. in selbigem Ambt zu verbleiben. Die Feld-Hüner-Jagt wird von neuen wieder angefangen. In publiquen Affairen paßiret gar nichts wegen Abwesenheit der mehresten frembden Ministers/ die wenige / so noch zu gegen/ suchen ihre Plaisir so gut sie können auf dem Lande unter sich selbst. Am verwichenen Sontag wurde in der St. Petri Kirche ein neugebohrnes todtes Kind in einer Schachtel gefunden/ welches der Obrigkeit zur Besichtigung und Inquisition gegeben worden. Das Kinder-Morden scheinet sehr gemein zu werden / und dörffte an der ersten ein grausahmes Exempel/ andern zum Abscheu/ zu statuiren seyn.

Aus dem Holsteinischen vom 6 October. Zu folge denen letztern Briefen aus Copenhagen vom 30 September befände sich die Hohe Königl. Herrschafft noch bey vollenkommenen hohen Wohlseyn auf Friedrichsberg/ und divertirten sich öffters mit Spatzir-Fahrten / wie dann vorigen Tages Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz mit dero Gemahlin Königl. Hoheiten eine Tour nach Guldenlund gethan; Indessen hatte man auch eben bey Abgang der Post vernommen/ daß die hohe Königl. Herrschafft des Morgends von besagten Schlosse Friedrichsberg sich nacher

Friedrichs-

Friedrichsburg erhoben hätten; weshalben dannoch nichts gewisses / wie bald der Einzug der Cron Printzeßin Königl. Hoheit vor sich gehen/zu melden stünde. Ihro Hoch-Gräffliche Excell. der Herr Groß Cantzler von Hollstein befänden sich noch auf dero Güter/man wäre aber deroselben mit dem ersten/in dieser Stadt vermuthen. Zufolge des zwischen Ihro Königl. Majestät zu Dännemarck und der Cron Schweden geschlossenen Friedens/hatten Se. Majest. dem Herrn General Major von Döney Herrn Etaats Rath Bentzen und General-Auditeur Dreffen/ allergnädigst zu Commissarien ernannt welche mit denen 3 Schwedischen Commissarien/als General Major Cojet/Herrn Laumann Rosensparre und Hern General Auditeur Dahlmann / beyderseits Unterthaner Beschwerden/ untersuchen / und womöglich abthun solten Erstere 3 Herren hatten dieser wegen ein Placat in Ihro Königl. Majest. Reiche und Länder publiciren lassen; Nach welchen diejenige so von den Schweden grabirt zu seyn vermeynten/sich mit ihren Gravaminis 3. Monat dato publ. anzugeben hätten nachgehends aber mit ihren Forderungen zurück gewiesen werden würden. Nechstkünftigen Mittewochen würde das höste Gericht wieder eröffnet / und die erste Sitzung gehalten werden; Man wüste aber nicht / ob Ihro Königliche Majestät diesen Tag selbiges in Höchster Persön beywohnen würden. Weiln man mit denen jüngsten Briefen aus Schweden/von dem geschlossenen Frieden/nach wie vor keine gewisse Particularia bekommen/so wird die Zeit geben / ob dasjenige/was davon publique geworden/nemlich; Daß Ihro Czaarische Majest. unter andern auch promittiret haben sollten sich in der Schwedischen Succeßions-Affaire im geringsten nicht zu meliren / sondern geschehen zu lassen / daß solches auf einem nächstens in Schweden anzustellenden Reichs-Tage ausgemachet würde/ingleichen/daß dem Adel in Liefland nicht nur ihre alte Privilegien confirmiret / sondern solche auch mit

die.

vielen neuen vermehret worden / ꝛc. fundiret seyn oder nicht Zu Kiel ist des Königl. Estaats-Raht Hn. Grundt sein Sohn / so sich einige Zeit auff selbiger Universität der Studien halber auffgehalten / von einem andern Studioso meuchelmörderischer Weise erstochen worden. Aus Hannover wird berichtet / daß die Chirurgi daselbst auff ihrer Anatomie-Kammer fleissig beschäfftiget wären / und den gantzen Sommer durch wöchentlich 4. mahl die Chirurgi publice tractiret worden / wie sie dann neulicheine Frauens Persohn / welche gravida und zwar bis im 7ten Monath gewesen / anatomirt: Da nun die Regierung den daher entspringenden Nutzen siehet / massen die Chirurgi daselbst dadurch auffs beste und deutlichste unterrichtet werden; hätte selbige dem Collegio Anatomico Chirurgico einen zu Calenberg gehenckten Dieb geben lassen / an welchen die Anatomie gleichfals gezeiget worden. Betreffend den Hrn. Johann Law und dessen Sohn so sich eine Zeitlang zubesagtem Hannover auffgehalten / von dannen aber / dem Verlgut nach / bereits wieder nach Holland abgereiset seyn sollen / um sich weiter nach London zu begeben / hat man versicherte Nachricht / daß selbige nie gesinnet gewesen / eine Tour nach Hamburg zu thun / wie in der Amsterdammer Courant vom 30. September unter dem Articul von Hamburg wider die Wahrheit gemeldet worden / weniger noch daß vorberührter Law an einen daselbst wohnenden / und in der Courant benandten Kauffmann addreßiret seyn solte.

Nieder-Elbe 7. Octob. Wie mit letztern Briefen aus Braunschweig berichtet wird / thäte sich dorten neue Hoffnung zum Fortgang des Congresses hervor / doch war der Russische Gesandte Graf Gallowkin noch nicht aldort wieder zurück gekommen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 30. Septemb. Folgends Briefen von Madrit befunde sich der Spanische Hoff auff den Casteel von Valsain. Die Trouppen continuirten

ten den March nach Catalonien / alwo der Marquis de Leede eine Reforme von 24. a 25000. Mann unter ihnen thun soll. Man versichert daß die Infantin von Spanien welche fortan die junge Königin soll genant werden / vor Ende Januarii in dieses Lande seyn werde: die Hertzoginen von Mazarin und Tallard sind zu dero Dames d' Honneur von ihren Alleys ernennet. Der Hertzog von St. Simon wird künfftige Woche die Reyß nach Madrit antreten / und das Detachament von der Leib Guarde / welches die Printzeßin aus Spanien hierher begleiten sol / wird über 10. a 12. Tagen auffbrechen. Aus Portlouis sollen in kurtzen 4. Königs Schiffe zu einer secreten Expedition / nach fernen abgelegenen Landen in See lauffen. Ihro Königl. Majest haben des Printzen von Carignan / jungen Sohn zur Tauffe gehalten. Man sagt nun / daß der Cardinal Conti / Bruder des Pabsts wohl Ertz-Bischoff von Rheims und Abt von St. Stephon werden möchte. Der Schwedische Graff Sperling hat die Lutherische Religion den 24. dieses abgeschworen / und die Römische angenommen. Den 16. hat der Cardinal de Bois eine prächtige Audientz bey den Regenten gehabt zu welcher er durch den Introducteur der Ambassadeurs abgeholet wurde. Gestern gieng der König nach la Muette um alda zu speissen / und kam um 7. Uhr des Abends wieder hier. Hier ist ein Gerücht / daß der Marquis de Biron / des Hertzogs Regenten Ober-Stallmeister auch wol nach den Spanischen Hoff gehen möchte / über die Heyrath des Printzen von Asturien / mit der Printzeßin von Orleans / Tochter des Hertzogs Regenten.

SCHWEITZ.

Schaffshausen / vom 21. September. Die Wilchinger Bauren bleiben bey ihrer Halsstarrigkeit / wenn nun der 1. October / als der ihnen angesetzte Termin passirt ist / wird man zu vernehmen haben welche Zwangs Mittel gegen sie werden vorgenommen werden. Die Kayserl. Commission ist zu Freyburg im Breysgau noch mit Untersuchung verschiedener Sachen beschäfftigt. Letztere Briefe von Chur melden / daß der allgemeine Bündten-Tag zwar geöffnet / aber biß dato nichts merckwürdiges

würdiges vorgefallen. Der Brigadier Albertin / Gouverneur von der Landschafft Veltelin sucht bey denen 3 Bündten Protection gegen die Römische Geistlichkeit / welche sich / wegen der angeschlagenen Päbstl. Mandaten gegen die Authorität welche ihm Brigadier von den 3 Bündten gegeben worden / opponiren / und ist kein Zweiffel / er begehrte Schutz / welche ihm zugestanden werden. Viele sind der Meinung / daß es alles mit Consens eines gewissen Hofes geschehen / und diese Sache denen 3 Bündten noch wohl viel zu schaffen geben wird. Der Spanische Hoff hat Befehl gegeben / daß alle Protestantische Officiers sollen cassirt werden / die Protestantische gemeine Soldaten aber / in Dienst bleiben / auch diejenigen / welche unter die Spanische Guardes sind / unter die Walsche Guarde zu stecken. Der neue Päbstliche Nuntius bey denen Römischen Cantons Herr Passionei soll zu Lucern angelanget seyn.

NIEDERLAND.

Ryssel / vom 30. Sept. Die ansteckende Seuche / welche in Franckreich annoch starck regieret / verursacht hier grosse Bekümmernis / weßhalben der Intendant allhier Befehl gegeben hat / daß alles in dieser Stadt sich befindendes Volck / so entweder von Duynkirchen oder sonst andern Orthen gekommen / von hier weggebracht / und nach dem Lazarety anderthalb Meilen von hier geführet werden sollen / und daselbst Quarantaine halten. Die von Duynkirchen kommende Holländische Schiffe / darinnen sich Wolle befindet / mögen nicht löschen / anbey ist ungewiß / ob selbigen Quarantaine zu halten werde verstattet werden.

Brüssel / vom 26 September. Der Kayserl. Bevollmächtigte / Hr. Graff von Windischgrätz / erwartet auff dem Königl. Schloß zu Terburen auff Ordres / um sich von dorten nach dem Friedens Congreß auff Cammerich zu erheben / wie einige wollen / so dörffte solcher nunmehro bald eröffnet werden / weilen man darzu dermahlen mehrere Apparentz siehet / als vorhin / da die Couriers zwischen Wien / London / Madrit und Paris über dieses Werck starck auff- und ablauffen / andere aber kommen auff die Gedancken daß / weilen die Frantzösische Spanische und andere Bevollmächtigte / so am Mittwoch von Ryssel zurück angelangt / eine grosse Provision an Holtz und Kohlen beysammen bringen lassen / zu vermuthen / daß man noch nicht eigentlich weiß / wann sothaner Congreß den Anfang nehmen werde.

ENGEL-

ENGELLAND.

Londen vom 26. Sept. Seiter die Ost-Indische Compagnie mit dem Verkauff ihrer Chitzen angefangen / sind deren über 100000 Stück aufm Zoll angegeben/welche nach Holland/Teutschland und West-Indien ausgeführet werden sollen. Die Summa so aus den verkaufften Chitzen gelöset worden/beträgt sich auf 235400. Pfund Sterling; An dem Pfeffer aber hat die Ost-Indische Compagnie mehr Vortheil genossen/indem derselbe das Pfund/anderthalb Stüver mehr als im vorigen Verkauff gegolten hat. Einige unserer Politici halten in der Vorrede des Patents/wodurch der Ritter Bing zum Vicomte von Torrington gemachet wird / als etwas Merckwürdiges: Weil darinn gesaget wird: Er habe eben so viele Schwierigkeiten zur See/als der Hertzog von Marlburg zu Lande/ überstiegen ꝛc. Briefe von Neu-Jorck berichten: Daß man ungefehr 20 meilen von dem Eylande Tercera / eine unglaubliche menge Fische so halb gahr zu seyn geschienen/hätte treiben gesehen/ und daß dieser wegen eine so erschreckliche menge See-Vögel auf ermeldtes Eyland flögen/daß die Einwohner deswegen in Sorgen und Furchten wären. Ein gewisser berüchtigter Gaudieb John Schmit (dem man den Beynahmen der Halb-Gehangene zugelegt / weil er bey der Königin Anna Zeiten würcklich 7 minuten am Galgen gehangen als der Königin ihr Pardon angekommen/da er dann abgeschnitten/und in kurtzen wieder zurecht gebracht worden) ist aufs neue bey Erbrechung eines Packhauses ertappet und in Neugatte gefangen gesetzet / so daß er nun zum zweyten mahl wird gehangen werden/und der Todt darauf folgen.

HOLLAND

Haag/vom 3. October. Der Marquis de Prie hat abermahl einen Anstoß von Engbrüstigkeit gehabt / daß/wie von Achen geschrieben wird / derselbe sich wieder nach Brüssel zurück begeben müssen. Der Graf von Windischgrätz soll den Pallast eines/Brower genannt/ gehäuret haben/indem derselbe willens ist/den Winter über daselbst zu verbleiben/ anbey wird von dem Secretario des Residenten dieses Staats zu Brüssel/ Hrn. Vesters geschrieben/daß die Equippage des Printzen Eugenii/welche daselbst eine Zeither gewesen / nunmehro weg und nach Wien zurück gesandt wurde/also alle Hoffnung verlohren gangen/ daß man die Ehre diesen Printzen daselbst zu sehen erlangen würde / wie die Einwohner von Brüssel sich eingebildet haben. Der Chur-Bayerische und Bischöffliche Münsterische Minister/ hat endlich durch seine Bemühungen so viel erhalten/daß er von denen General-Staaten als Resident bemeldter Puissantzen erkandt und angenommen worden / und zwar nach dem Exempel der Provintz Holland/welche die erste gewesen / so diesen Entschluß seinentwegen abgefast hat. Am montag Nachmittag ist der Lord Cadogan allhier angelangt/und hat folgenden Tages wegen seiner glücklichen Uberkunft die Complimenten angenommen/ wird aber nicht lange hier verbleiben / wie dann Mylord Whitworth stündlich auch allhier erwartet wird. Die Deputirte derer Admiralitäten continuiren ihre Conferentzen wegen der See-Sachen. Man siehet allhier eine Schrifft/so da enthält ein Project/welchergestalt die Banco Ost-Indische und Süd-See Compagnie in Engelland könne vereiniget werden / die Erfinder dessen aber werden eben dasselbige Glück haben welches diejenigen gehabt/ so da viele Jahre her gearbeitet / und sich bemühet haben / unsere Ost- und West-Indische Compagnie zu vereinigen.

Rostock/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 82

Montag/den 13. OCTOB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 1. Octobr.

Nachdem der Friedens-Tractat geschlossen / von Ihro Königl. Majest. unterschrieben / und der junge Graff von Lilienstädt wiederum mit der Ratification zurück gesandt worden / um selbige auszuwechseln / so ist weiter nichts veränderliches paßiret / man erwartet aber in kurtzen die Ratification von Rußischer Seite / und so bald solche hier ankommt soll der Friede öffentlich publiciret und ausgeblasen werden / da man dann erfahren wird worin derselbe bestehet / als wovon bis dato noch niemand mit Grund einige Wissenschafft hat. Die Engelische Flotte lieget noch an ihrem Orte / die auch die unsere / man ist nun begriffen mit ersten den Transport der Miliz nach Finnland zu prosequiren.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 15. Septembr. Es haben Ihro Groß Czarische Majest. an dero Hoff-Rath / Minister und Residenten beym Niedersächsischen Crayse / Johann Friederich von Göttiger / nach Hamburg folgendes reskribiret:

DEn 2ten dieses erhielten wir auff unser Spatzier-Reise nach der Insul Kottlin auff unserm Lust-Hause in der Gegend von Lissinot durch einen Courier von unsern gevollmächtigten Ministris aus Neustadt den Friedens-Tractat / welcher zwischen denenselben und denen Schwedischen Plenipotentiariis den 30sten Aug. geschlossen worden; Worinnen stipulirt ist / daß Liefland / Estland / Ingermanland den gröste Theil von Carelien / sammt den Städten / Riga / Revel / Narva / Pernau / Wyburg / nebst dazu gehörigen considerablen Distrikt von Finnland / sammt Kettholm / an uns und unsere Nachkommen auff ewig cediret sind. Dahingegen das Fürstenthum Finnland an die Kron Schweden restituiret werden soll. Der König und die Republic Pohlen sind auch in diesen Tractat eingeschlossen. Hierauff haben wir den 4ten Septemb. allhier das De deum singen / alle Canons zu Wasser und Lande abfeuren / und diesen glorieusen Friedens-Schluß allenthalben publiciren machen lassen / welches auch eures Ohrts zu thun ihr euch angelegen seyn lassen werdet.

POL-

POHLEN.

Wilna / vom 19. Sept. Das Tribunal unsers Hertzogthums ist zufolge der nunmehrigen Cadentz nach Minsk transferiret / und in Grodnow soll jetzo die Schatz Commission unter der Direction des Upitischen Starosten Puzyna eröffnet werden. Der Polockische Woywode hat allhier in Beyseyn unterschiedener Magnaten seine 2. Regimenter Fuß Volck und Reuterey in Augenschein genommen / welche wohl montirt gewesen / und ihre Exercitia wohl abgeleget haben.

Cracau / vom 24. Septemb. Den Deputat-Land-Tag hat man allhier glücklich geendiget / den andern aber wegen der Bier-Steur / mit des Adels Mißvergnügen zerrissen. Dahingegen hat im Zatorskyschen der erstere den Krebsgang gewonnen / und der andere wegen Erwählung der Commissarien nach Radom / seinen guten Gang gehabt. In Opatau ist auch der Deputaten Land-Tag bestanden / der andere aber wegen der Zapffen-Steuer zerrissen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 28. Sept. Das von dem Pabst ertheilte Universal-Jubiläum hat den 21. dieses / in hiesiger Residentz und der gantzen Diöces angefangen / wie denn auch eben diesen Tag / den Ablaß zu gewinnen / die regierende Kayserl. Majest. mit der gesammten Clerisey bey St. Stephan der Procession und öffentlichen GOttesdienst beygewohnet. In Oesterreichischen zwischen Haimburg und Preßburg hat man verwichenen Monath in der Donau eine nackende Person / und nur um die Mitte des Leibes ein Stück von einem klahren Hembd / und an einen Finger einen güldenen Pitschier-Ring habend / an Strand gefunden auf welchen Ring die Buchstaben J. G. gestanden / welche / weil man Sie nicht kennet / bey einer Marter-Seule indessen begraben worden / wenn man aber erfahren / wer solche gewesen / so kan selbiger in die Kirche oder auf den Gottes-Acker begraben werden.

Ein anders / vom vorigen dito. Die Deputirten der Stadt Hamburg haben den 25. dieses / bey Ihro Kayserl. Majest. die Abschieds-Audience erhalten / und darauff den 28. / bey denen mehresten Ministern bereits beurlaubet / ihre Zurück-Reise anzutreten / gemeinet waren. Eben am 25sten des Nachts um 12. Uhr lieff von Stockerau eine Staffette ein / mit der Nachricht / wie selbigen Abend um 9. Uhr eine Parthey von ohngefehr hundert Räubern zu Fuß und zu Pferde des Reichs Vice-Cantzlers Schloß / Neu-Schönborn / nachdem sie alle darin befindliche Leute zusammen gebunden und verwahret / rein ausgeplündert / und den Raub auff denen bey sich habenden Wagens / ohne jemand zu beschädigen oder zu tödten / davon geführet hätte. Aus Ungarn wurde berichtet / daß Ihro Käyserl Majest. auf das am 30. Julii zu Pest übergebene Memorial der Protestanten / um bis zur Endigung der Commission von niemand gehindert zu werden / an alle Commitate einen allergnädigsten Befehl ergehen lassen / worin dieselben ernstlich begeben / die Protestanten in keine Wege zu turbiren. Sonsten wolte auch von dannen verlauten / daß besagte Commission im October zu Preßburg reassumiret / und künfftiges Jahr daselbst ein allgemeiner Land-Tag gehalten werden solle / um die Succession der Carolinischen Durchläuchtigsten Ertz-Hertzogin fest zu setzen. Ubrigens wäre in Ungarn eine so widrige Witterung / daß kaum die Helffte der Trauben zur Reiffe kommen dörffte; Hingegen die Erndte so reich / und das Brod so wohlfeil / daß man dergleichen von langer Zeit nicht gedencke.

Dreßden /

Dreßden / vom 3. October. Am Mittwochen divertirten sich Ihro Königl. Majest. vor den Pirnischen Thore mit Jagen / wobey einige Hirsche gefället wurden. Nachmittags thaten Ihr. Hoheit die Königl. Churprintzeßin im grossen Garten eine Promenade. Von Frembden sind ankommen Hr. Graf Hirschen aus Böhmen / 2. reisende Grafen von Simonette aus Italien Hr. geb. Raht von Asseburg aus Paderborn der Hr Ober-Ambts Raht Batow aus Lübben / der Königl. Pohlnische Agent Neugebauer aus Breßlau und Herr Dr. Harres aus Wien.

Berlin / vom 4. Octobr. Der Königl. Hoff hält noch seine Divertissement zu Wusterhausen / möchte aber jedennoch mit dem nechsten wieder in Dero Residentz kommen / weil an denen Gemächern welche die Königl. hohe Herrschafften gegen den Herbst beziehen werden / mit aller Macht gearbeitet wird. Der Königin Majest. Hoff-Dame d' honneur Fräulein von Busch / wird nechstens nach dero Stifft Herfort abgehen / und sind Ihr. Excell. / des Hrn. Gen. Grafen von Finckensteins Fräul. Tochter wieder in derer Platz gesetzet worden. Gestern passirte alhier ein Courier von Petersburg nach Braunschweig an den Hrn. Grafen von Galowsky / und will man / daß derselbe die ratificirte Friedens-Präliminaria von Nystadt mitbringe; man vermuhtet aber den Hrn. Grafen auf etliche Tage alhier / weil dessen neugebohrnes Kind noch nicht getauffet um dieses heilige Werck verrichten zu lassen. Die Schwedische Hrn. Grafen von Bielke und Posse gehen mit ihren Familien nach des Hrn. Grafen von Flemmings Güter / um sich daselbst ein wenig zu divertiren. Ihre Hoheit / der Hr. Marggraf Ludwig haben ein grosses Festin zu Malchau / wozu viele Grandes von Berlin invitiret gewesen / gegeben.

Aus dem Hollsteinischen / vom 9 October.

Denen letzten Briefen aus Copenhagen vom 4ten dieses zufolge / wären Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck Norwegen nebst der übrigen Königl. Herrschafft vorigen Abends von Hertzholm / woselbst sie sämtlich von Ihro Königl. Hoheit dem Kron-Printzen auffs prächtigste tractiret worden / zu Friedrichsberg retourniret / und meinte man nun in kurtzen wegen des Einzugs etwas gewisses melden zu können wiewohl die mehresten fast zweifelten daß solcher ehender vor sich gehen würde / biß der Schloß-Bau zur Perfection gelanget. Den ersten dieses hatte die Rente-Kammer ein Placat ausgehen lassen / daß die Consumption in allen Provintzen mit dem ersten verpachtet werden solte / und zwar in Seeland den 22 October / in Fühnen den 29 dito / in Arhus und Reyen den ersten November / in Wyburg und Ahlburg den 12 dito. Der einige Zeit am Czaarischen Hofe gewesene Königl. Dänische Envoye und

Etaats-

Etaats-Rath-Herr von Westphal war vorige Woche allda zurück gekommen / und man wolte versichern / daß derselbe an einen andern Hoff versandt werden dürffte. Auff dasiger Rheede war dieser Tagen ein Schiff aus Franckreich mit Wein für dortige Kauffleute arriviret / man hatte aber denen Leuten noch nicht permittiren wollen / ans Land zu kommen / und die Rede ginge / daß das Commercium mit Franckreich in kurtzen vermöge eines Königl. Patents gäntzlich auffgehoben werden dürffte. Die Englische Flotte war man schon vorige gantze Woche allda vermuthen gewesen / so aber noch nicht angelangt. Ubrigens hielte der vorige Präsident in Friderici / Herr Duke um die Amtmanns-Charge in Finmarcken starck an. Mit denen letzten Schwedischen Briefen ist wenig sonderliches eingelauffen / auch hat man den erwarteten Neustädtischen Friedens-Tractat damit noch nicht erhalten. Vor der Elbe ist geblieben Willhelm Becker von Archangel mit seinem reich beladenen Schiff; das Volck aber ist geborgen.

Nieder-Elbe / vom 10. Octob. Laut Briefen aus Halberstadt vom 5ten dieses / waren Jh. Durchl. der Hertzog von Blanckenburg / sampt Dero Gemahlin und der Frau Gräffin von Wietsch / wie auch mit der gantzen Blanckenburgischen Hoffstadt angekommen und von dem Seniore des dortigen Dohm-Capituls wie auch von dem Hrn. von der Planitz / Commissariats Director sehr magnifice tractiret worden / worauff Hoch-gedachte hohe Herrschafft denselben Abend wieder nach Blanckenburg retournirte. Wie Briefe aus Stockholm versichern / hatte es nicht allein mit dem Frieden zwischen Schweden / und Muscau seine Richtigkeit / sondern derselbe solte den 17ten passato ratificiret / und zur Auswechslung zurück gesandt werden. Zu Halle hatte Sich Se. Durchl. / der Fürst zu Anhalt-Dessau / nebst Dero Gemahlin / und Jhro Hoheiten / der herwitweten Frau Marggräffin von Schweed einige

ge Tage divertiret / worauff sich Ihro Durchl. / der Fürst von Anhalt-Dessau nach Bardy begeben hatten / um Ihr. Hochfürst. Durchl. daselbst die Visite zu geben.

FRANCKREICH.

Paris / 29. Sept. Die Hertzoginnen von Tallard sind zu Dames von dem Gallaß der Infantin von Spanien / die man fortdin die junge Königin nennen wird / denominiret / und das Detachement von der Leib-Guarde unsers Königs welches dieselbe aus Spanien anhero bringen soll / wird binnen 10 a 12 Tagen von hier nach Bajonna aufbrechen. Der Hertzog von St. Simon / welcher ernennt worden nach Madrit zu gehen / und die Ansprache bey dem König von Spanien um dessen Printzeßin Tochter zu thun / wird auch / wie man sagt mit Anfang künfftiger Woche seine Reise antreten / worzu derselbe eine sehr köstliche Equippage hat verfertigen laßen / um an dem Spanischen Hofe mit ungemeiner Pracht zu erscheinen. Man versichert / daß hochgemeldte Printzeßin vor Ausgangs Januarii in diesem Lande arriviren werde. Den 24. dieses / hat der Graf von Sperling / 23 Jahr alt und Cammerherr des Königs von Schweden / seine Religion allhier öffentlich verschworen und den Römisch Catholischen Glauben / worin er durch den Cardinal von Noailles und Prediger von St. Sulpice unterwiesen worden / amplectiret. Selbigen Tages begab sich der König nach dem Castell von Muette / allda die Mittags-Tafel zu halten. Vergangenen Freytag gab der Cardinal du Bois dem Hertzog Regenten eine solenne Visite. Es ist eine sehr weitläufftige Königl. Declaration von 45. Artic. ein General Reglement vor die Pachtung des Tobacks enthaltend ans Licht gekommen. Binnen 14. Tägen sollen 4 wohlbemannete Königl. Schiffe zu einer seereten Expedition in weit entlegenen Ländern von Port Louis in See lauffen. Man debitirte hier / daß / das publicirte Arrest des Königlichen Staats-Raths vom 14ten dieses / in Gefolge dessen / alle Notarien nicht nur in dieser Stadt / sondern auch in allen Provintzien und Städten des Reichs / in monahts Frist / getreue und umständliche Extracten von denen seith den 1. Jul. 1719. bis den letzten December 1720. erworbenen Gütern / was Nahmen sie auch haben mögen / einbringen müssen / falls genau exequiret wird / wohl 500 millionen in des Königs Cassa zurücke hohlen / und daß viele / welche plötzlich reich geworden / und anitzo im Lüstre sind / ein gut Theil ihrer Effecten verlieren und dem Ansehen nach / in Armuth und Elend verfallen werden. Denen letztern Nachrichten von dem Hertzog von Vermyck zufolge hat man Ursache zu hoffen / daß die Pestilentzialische Kranckheiten in dem Gevaudan in kurtzer Zeit gäntzlich aufhören werden / indem solche in der Provence so gut als ceßiret sind.

Paris / vom 3. October. Verwichenen Montag arrivirte bey unserm Hofe / welcher den 22. Sept. von Madrit abgegangen / mit Briefen von dem König von Spanien an unserm Monarchen und dem Hertzog von Orleans / worinn Se. Catholische Majestät die Mariage zwischen dem Printzen von Asturien und

Mademoi-

Mademoiselle von Montpensier / des Hertzogs Regenten Tochter / proponiret und angetohten hat; Welche Proposition auch von unserm König angenommen worden / und man versichert / daß der Marquis de la Fare ehestens nach Madrit gehen soll / den König und die Königin von Spanien / wie auch den Printzen von Asturien / Nahmens des Hertzogen von Orleans / darüber zu complimentiren. Der Hertzog von St. Simon wird den 12ten dieses nach dem Spanischen Hofe abreisen / und man wil / daß er nur 6 Wochen zu Madrit verbleiben / und im Januario mit der Printzeßin von Spanien allhier arribiren werde. Bemeldter Hertzog hat von unserm König 300000. Livres zu Reise-Kosten bekommen / und überdem noch 400000. Livres von dem Herrn Samuel Bernard zur Lehen aufgenommen / um mit der allergrösseßten Pracht in Spanien zu erscheinen. Wir haben Zeitung / daß der Cardinal de Bissy / ohngefehr den 10ten dieses / von Rom nach Franckreich abreisen werde. Der Hertzog von Mazarin wird wiederum Beßtz nehmen von seinem Hôtel / allwo anjetzo die Comptoiren der Indischen Compagnie sind. Nachdem man hier verschiedene Gerüchten / wegen des Ertz-Bißthums von Rheims ausgestreuet / so vernimmt man nun / daß der König seinen ältesten Præceptor den Bischoff von Frejus genöhtiget habe / selbiges zu acceptiren. Der Directeur der Königlichen Druckerey hat gestern angefangen / denen Notarien 20000. Exemplaria zu fourniren / um die Extracten von ihren Contracten zu machen / und er wird ihnen täglich eine dergleichen Anzahl liefern / bis daß diß Werck gäntzlich geendiget worden. Es hat hier eine grosse Verwunderung verursachet / daß der Hertzog von Brancas sich plötzlich nach der Abtey von Bec retiriret habe / um alda seine übrige Lebens-Zeit zu paßiren. Der Hertzog von Lurenburg und die Hertzogin von Laufun / liegen sehr kranck. Man versichert / daß der König und die verwittibte Hertzogin von Orleans künfftigen Sonntag in der Capelle derer Tuilleries / die 3 Printzeßinnen

des

des Herzogs Regenten Töchter/ welche die Ceremonien der Tauffe noch nicht bekommen/ zur Tauffe halten werden. Die particulieren Briefe von Madrit/ vom 16ten dieses melden/ daß daselbst eine sehr köstliche Equippage für den Printzen Don Carlos verfertiget würde/ ohne daß dennoch von dessen Reise nach Italien etwas gehöret würde.

PORTUGAL.

Lissabon / vom 2 September. Diesen Nachmittag wird man mit dem Stier-Gefecht einen Anfang machen / womit alle Dienstage und Donnerstage / 4 Woche herdurch / continuiret werden soll. Das Amphi Theatrum / welches 17000 Crusados gekostet hat/ beschlägt die gantze Plaine vor dem Königlichen Pallast / und kan 25000 Menschen bergen. Der Graf von Arcos/ Colonel von einem Regiment zu Pferde / wird eine prächtige Entree / als vorhin / thun/ und 12 Bullen in Präsence Ihro Majest. und der Königl. Familie / welche auf einem/ gegen dem Palais über aufgerichteten köstlichen Trohn sitzen werden/ fällen.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 19 Septemb. Man versichert/ daß die Linie/ welche man alhie gegen Franckreich zu machen vorhabens ist/ um die Pest dadurch abzuhalten/ von Neuport über Meenen/ Dornyck/ Bergen in Hennegau/ Namur/ Huy und biß an Luxemburg gehen solle.

ENGELLAND.

Londen / vom 3. October. Heute morgen arrivirte allhier ein Expresser von Stockholm mit denen Puncten des zwischen Moscau und Schweden geschlossenen Friedens / welche ohne Zweiffel nächstens dürffen publique gemachet werden. Am mittwoch langte allhie ein Expresser von Paris an/ und überbrachte die Guarantien / welche von Franckreich und Groß Brittannien in Ansehung derer von Ihro Kayserl. Majest. und dem König von Spanien gethane Renunciationen/ geschehen sind. Selbiges Tages kamen der Vicomte von Torrington/ und die Admirals Jennings und Wager von Portsmouth allhie zurück/ und man vernimmt/ daß am verwichenen montag daselbst die Wahl eines neuen Majors oder Burgermeister vor selbige Gemeinschafft vor sich gangen/ mithin der Hr Louis Burton ohne einige Opposition erwehlet sey. Man versichert daß ermeldter Vicomte von Torrington erster Commissarius der Admiralität anstat des Grafen von Berckley/ welcher zum Herzog wird gemachet werden/ werden solle. Gestern waren der General-Procureur und der General-Solliciteur mit der Schatz-Kammer versammlet / um

dis

die bequemsten mittel auszufinden/denen Zoll-Betrügern den Proceß zu machen. Man ist hier nicht in geringer Bekümmerniß/daß Spanien einen neuen Krieg in Italien erwecken werde. Die Directeurs der Südsee-Compagnie haben bekannt machen lassen/daß zufolge der Ordre der General-Versammlung/die 33. Pf. 6/8 pro Cente Zuschuß vom Capital gegenwärtig auf die Rechnung der Eigenthümer gebracht worden/und die Transport-Bücher nechstkünfftigen Freytag geöffnet werden sollen/ am 28 dieses aber werde man einen Anfang machen die Austheilung von 15 pro Cente / so verwichenen Weyhnachten fällig gewesen / vor die denen Eigenthümern der Unterzeichnung in Gelde gegebene Actien zu bezahlen/und daß die Befehle wegen der Austheilung der 4 pro Cento / welche letztern Johannis vor das gantze Capital mit dem Zuschuß schuldig gewesen / den 21 November ertheilet werden sollen. Den 13. November wird man mit Zuziehung der Königl. Lotterie einen Anfang machen.

HOLLAND

Haag/vom 6. October. Endlich sind alle meynungen derer vereinigten Provintzien / in Ansehung der Frage / ob unsere unter dem Commando des Hrn. Vice-Admirals Sommelsdyck wider die Algierer ausgesandte Esquadre in dem Mittelländischen Meer oder in denen Spanischen See-Havens überwintern solle oder nicht? eingelauffen / und wie man vernimmt/ mehrentheils dahin ausgefallen/ daß weil gedachte Esquadre in dem Winter wenig Gelegenheit haben würde denen See-Räubern einigen Abbruch zu thun/ man zu Erspahrung derer Unkosten selbige zu Hause ruffen möchte: Worauf denn die Ordres deßfals abgefertigt worden/und weil die Kriegs-Schiffe nur bis zum December jetzt lauffenden Jahrs victualisiret sind / werden dieselbe vor Ablauff solches Termins in den Havens dieser Republig erwartet. Man redet inzwischen wieder starck als ob das von einigen particulieren Kauffleuten in Seeland/welche mit andern verbunden sind/vorgestellete Project um Capers auszurüsten / welche auf die Algierische und andere See-Räuber kreutzen sollen/wohl stand greiffen möchte/ weil die Erfahrung gelehret/ daß man mit den grossen Kriegs-Schiffen ihnen wenig Schaden zufügen kan. Die Spanische und Frantzösische Ministri haben einige Bewegungen gemacht/ damit der zu Brüssel gemachte Entwurff / in den Oesterreichischen Niederlanden eine Linie zu ziehen/ und vermittelst derselben das fernere Eindringen ansteckender Seuchen/ welche in den benachbarten Provintzen grassiren/zu verhüten/ von diesem Staat nicht möge angenommen oder approbiret werden/massen dadurch alle Communication zu Lande nicht nur mit Franckreich/ sondern auch mit Spanien würde abgeschnitten werden: Unterdessen ist der General Tilly auf Ihro Hochm. Begehren bereits hier angelanget/und der General Hompesch wird täglich vermuhtet/um darüber zu deliberiren.

Amsterdam / vom 7. Octob. Gestern ist in Texel nichts passiret. Briefe aus Londen vom 3. dieses haben nichts merckwürdiges mitgebracht / als daß der Bischoff von Durham/ ein sehr eyffriger Thorry / im 88sten Jahr seines Alters mit Tode abgangen / und daß der Bischoff von Saltsbury in dessen Stelle eingesetzet worden.

Rostock/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0642
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 83

Freytag / den 17. OCTOB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 24. Sept.

DEr junge Graff Lilienstedt ist am Sonnabend mit dem ratificirten Friedens-Tractat nach Neustadt zurück gesandt / und man vermeinet / daß er gestern allda werde angelanget seyn. Gemeldter Tractat bestehet in 24. Articuln / wovon die vornehmsten in Substantz enthalten sollen / daß der Czaar sich mit denen inländischen Sachen dieses Reichs nicht bemühen / sondern die gegenwärtige Regierungs-Form gegen einen jeden handhaben / und vertheidigen solle: daß er behalten sol Lyffland / Esten und Ingermanland / ein theil von Careleu / Wybergs Lehn biß an den Strohm Cumini / Oesel / Dagoe / Moen / und fernere Insuln / hingegen soll er wieder heraus geben das übrige von Finnland / und 2. Millionen Rthlr. in 4. Jahren bezahlen: Daß Liefland / Esthland / und Oesel ihre vorige Privilegien behalten sollen; die andern Conqueten als Länder angemerckt werden sollen / welche in vorigen Zeiten der Rußischen Cron zugehöret haben: Daß die Güter in obenbemeldten 2. Provintzien / und Insuln / welche währender Zeit dieses Kriegs in Beschlag genommen worden / denen Eygnern wiedergegeben werden sollen / und daß diejenigen / welche den Czaar huldigen / oder sonsten zu dienen / geben wolten / ihre Güter behalten sollen / unter dem Beding / gegen Seine Czaarisl. Majest. nicht zu dienen; Die jenigen aber / welch nicht geneigt sind / den Eyd von Treue dem Czaar zu prästiren / 3. Jahren Zeit haben sollen / ihre Effecten zu verkauffen ꝛc. Weiten man gerne vor dem Winter wiederum Possession von Finnland nehmen will / als werden bereits einige Kauffardey-Schiffe in unsern Hafens gepreßet / um 10000. M. dahin überzuführen. Der König ist in etwas an den Stein / und der Gelbsucht unpäßlich gewesen; er gehet aber wieder aus / und vermeinet eine Tour nach Gefle zu thun / um die Troupppen zu sehen / wenn sie nach Finnland am Boord gehen. Man will / daß der Frantzösische Resident wiederum eine Tour nach Petersburg

thun

thun dürffte. 2. Regimenter von denen/ welche die herum einquartiret gelegen/ sind bereits nach ihren vorigen Quartiren in Marsch/ und die übrigen werden auch ehestens aufbrechen.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 7. Octobr. Seine Majest. hat das Fräulein Olitz/ Schwester der Madame dieses Nahmens/ Gouvernantin der Königl. Printzeßin Charlotte mit der Dignität von Kammer-Fräulein begnadiget/ und dieselbe trat gestern diese Bedienung an. Allhier celebrirte man gestern den Geburths-Tag dieser Printzeßin zu Friedrichsburg. Der König hat auch den Herrn Bertram Rantzau/ zum Geheimen Raht gnädigst declariret/ welcher vorhin Conferentz-Raht gewesen. Der Herr Doctor Claussen/ Superintendent im Holsteinischen/ hat von dem König die Qualität von Staats-Raht erhalten/ welche allezeit dieser hohen Charge attachirt gewesen.

POHLEN.

Warschau/ vom 3. Octobr.

Der Päbstl. Nuntius Monsr. Archintow ist den 1. hujus gestorben/ und hat vor seinem Ende verordnet/ dessen Leiche sonder alles Gepränge auch ohne beläutet/ in aller Stille bey hiesiger P. P. Theatiner beyzusetzen. Der Seradiensische Landtag ist nach der Zerreissung restituiret/ und darauff Deputirte zum Tribunal erwählet worden. Der Cujavische Bischoff soll äusserst um die Primatial-Würde bey Ihr Königl. Majest. bemühen/ und sol auch unter andern der Bischoff von Cracau/ vor ihm interrediren. Der Cron-Marschall wird ehestens allhier aus Litthauen verhoffet.

Warschau/ vom 4. October. Man hat zwar der gäntzlichen Zuversicht gelebet/ daß sich Se. Königl. Majestät mit nächsten dahier einfinden würden/ wie aber letztere aus Dresden hier eingelauffene Briefe geben so wären selbe entschlossen/ sich noch eine geraume Zeit in Sachsen zu arretiren/ absonderlich da derer höchste Präsens bey dermahligen Conjuncturen nicht allzunöhtig zu seyn erachtet würde. Sonsten aber verlautet aus Podolien/ daß der Bassa zu Chozim abermahlen an dem Cron-Feldherrn geschrieben/ und jüngst-ausgelieferte Deserteurs bedancket/ mit Versicherung/ wie er auf allmögliche Weise dahin bedacht seyn wolte/ bey dem Groß-Sultan imgleichen die Ordre auszuwürcken/ die neulich abgenommene Ochsen restituiren zu dürffen; Im übrigen aber fällt nichts anders zu berichten vor/ als daß man so wohl Türckischer Seits an der Festung Chozim als Pohlnischer Seits zu Caminieck die Fortifications-Wercker in vollkommenen Stand vorm Winter zu bringen/ allstets bemü-

het

bet wäre/um sobald die ersten decampiren würden/als worzu sie allgemach die Anstalten vorkehren/ und die Bagage schon abgeschickt/um solcher nach denen ihnen abgewiesenen Quartiren folgen zu können/ welche hingegen sämmtlich in die nächstherumliegende Provintzien sonderlich in der Moldau verlegt werden sollen/ mann sodann Polnis. Seits ein gleiches zu thun entschlossen; Wie dann der Cron-Feldherr mit Regulirung der Hybernen Quartier allbereits occupiret wäre.

Aus Tarnogrud/ vom 21. Sept. Den 14. hujus ist von dem Bassa aus Chozim eine Gesandtschafft an den Cron-Feld-Herrn zu Satanowo angekommen/ welcher/ als er den 18. hujus zur Audience gekommen/ zween Schreiben/ eins von dem Bassa/ an dem Feldherrn/ und das andere vom Groß-Vezier an gedachten Bassa geschrieben/ überreichet/ dieses Inhalts: Daß die Ottomannische Pforte mit dem Könige und der Republicq Pohlen beständigen Frieden conserviren wolle/ wie sie dann zum Beweiß dessen/ geschlossene gehaltene Gräntze wiederum habe eröffnen lassen/ auch die denen Pohlen genommene Ochsen zurück zu kehren befohlen. Diese beyde Schreiben hat der Cron-Feldherr mit gleicher Versicherung von beständiger Freundschafft und Friedens-Conservirung mit der Pforte in Nahmen Ihro Königl. Majest. und der Republicq beantwortet und gedachten Ambassadeur nebst seinen Leuten beschencket/ folgendes bis hinter die Gräntze begleiten lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 1 October. Heute ist Ihro Majest. des Kaysers Geburths-Tag/mit welchen Sie ihr 37ste Jahr angetreten haben/in der Käyserl. Favorita mit gröster Galla celebriret worden. Von der bißhero gesprochenen Reise Ihro Käserl. Majest. nach Mariazel in Steuermarck, ist es anjtzo gantz still/ und sagt man/ daß sie völlig eingestellet/ hingegen Ihr. Majest. der Kayser resolvirt sey/ in Ungarn zu Preßburg/um den alldortigen grossen Land-Tag/ zu Abthuung und Ausmachung aller bisherigen/ sowohl in Religions- als andern Sachen vorgefallenen Beschwernüssen und Streitigkeiten beyzuwohnen/wie man dann auch davon sprechen will/ob dürfften Ihro Majestät die regierende Käyserin künfftiges Früh-Jahr/ wann sie nicht gesegnetes Leibes werden solte/ sich wiederum

derum nach Carlsbad/ Ihro Majest. der Kayser aber zu erwarten stehet.

Wien / vom 4 October. Nachdem der grosse Land-Tag in dem Königreich Ungarn noch instehenden Monat zu Preßburg gehalten werden soll/als wird sich der Cardinal von Sachsen-Zeitz erster Tages von Regenspurg allhier einfinden / um als Primas Regni dem Land-Tage in Ungarn mit beyzuwohnen. Wie man versichert/soll der Kayserl. Hof nicht Willens seyn / alles Commercium mit dem Königl. Preußischen Hof zu abrumpiren/sondern/ wie es scheinet / dürffte man nunmehro ein Personal-Werck daraus machen/ gleich wie dann auch der Käyserl. Resident annoch in Berlin verbleiben soll.

Düsseldorp / vom 7. October. Der Graff von Hatzfeld/Gülich-und Bergischer Cantzler des Churfürsten von der Pfaltz ist die vorige Woche alhie gestorben. Die 4. Deput. der Unter-Herrn/welche alhie geblieben/ sind mit ihrer Verrichtung fertig /und haben sich darauff nach Hause begeben.

Berlin / vom 7. October. Die neuen Gemächer auf dem Königl. Schlosse sind nunmehro bey nahe zur Perfection gelanget/da alles auf das schönste gegen die Orangerie und dem Schloß-Garten aptiret/ und möchte diesen Herbst das Umblogiren vorgenommen werden. Ihr. Majest. unser allergnädigster König und Herr/und der Königin Majest. befinden sich bey vollkommener Gesundheit annoch zu Wusterhausen/wie bald Sie aber Dero dortigen Auffenhalt verändern werden / ist noch nicht bekandt. Der Rußische Abgesandte Herr Graf von Gallowsky wird alle Stunden von Braunschweig hier vermuthet/ um sein neugebohrnes Kind mit aller Solennität tauffen zu lassen/worauf er nachgehends wieder nach Braunschweig retourniren wird. Der Königl. Dänische Abgesandte Herr General-Major von Meyer/soll dem Verlaut nach schon wieder auf der Reyse anhero zu kommen / seyn.

Aus

Aus dem Holsteinischen/ vom 13. October Laut denen Berichten aus Copenhagen/ befändte sich die Königl. hohe Herrschafft noch beständig auf dem Schloße Friedrichsberg/ und divertirte sich fast täglich mit Spatzier-fahren/und andern Lustbahrkeiten. Mit dem Einzug wie man bey Hoff versichern wolte/ dürffte es noch wohl 3 a 4. Wochen anstehen Vor etlichen Tagen war der Königl. Schwedische Cammer-Herr Torenschiold von Cassel komenden alda paßiret/ um seine Reise nach Stockholm fortzusetzen. Des Kayserlichen Ambassadeurs Herrn Grafen von Freytag/ Secretarius Gitzerif war allda von Stockholm angekommen/ und weiter über Hamburg nach Wien fortgegangen/ so war auch der Herr Baron Kragh/ so sich einige Zeit in Copenhagen auffgehalten/wieder nach Norwegen zu seinem Gouvernement von dannen auffgebrochen.

Rostock/ den 16. Octobr. Heute hat hiesiger Academiæ Hoch- Edl. Philosoph. Facult. 17. derer Hrnn. Candidaten Promotore & Brabeuta Hn. Dav. Henr. Koepken, S. Theol. & Phil. D. & Poës. P. P. D. O. in Magistros, more solenni creiret.

FRANCKREICH.

Paris vom 6. Octobr. Der König hat auff die vacirenden Beneficien des verstorbenen Cardinals de Mailly/ eine jährliche Pension von 6000 Livres an den Ritter von Mailly/ und eben so viel an den Marquis von Rubempre gegeben. Gestern Morgen ging der Hertzog Regent nach der Königl. Druckerey/ umb zu sehen/ ob die ordonnirten Exemplarien/zu Verfertigung der Extracten/ denen Notarien gehörig/ gelieffert würden. Eodem gab die Hertzogin von Orleans der Hertzogin von Hannover die Visite in dem Pallais von Luxembourg. Heute Mittag wird der König auff dem Casteel von Muette/ speisen/und sich darnechst in dem Garten mit der Wein-Lese divertiren. Der Hertzog

tzog von St. Simon wird in dieser Woche gantz gewiß nach Madrit abreisen. Die Gräfin von Marr: deren Gemahl von dem König von Groß-Brittannien wiederumb begnadiget worden / arrivirte vor einigen Tagen allhier / und hat / in Gesellschafft vieler Dames die Fontainen zu Versailles spielen gesehen. Man will nunmehro einander versichern / daß der Congreß zu Cambray etwa mit Ausgang dieses / oder Anfang des künfftigen Monats / eröffnet werden soll / und geschehen darüber viele Wetten in dieser Stadt. Man confirmiret / daß die Pest in Avignon sey / wohin sie durch eine Baurin mit Butter soll gebracht seyn.

SCHWEITZ.

Basel / vom 2. Octobr. Der Marggraff von Baaden-Durlach befindet sich gegenwärtig in dieser Stadt / da sich habend seinen Sohn den Erb-Printzen / seinen Bruder Printz Christoffer / und seinen Halb-Bruder Graf von Lyningen. Sr. Fürstl. Durchl. wurden am Montag durch Deputirte von unser Regierung complimentiret / welche selbigen Mittag von Sr. Fürstliche Durchl. vortrefflich tractiret wurden; als sie aber bey der Tafel wolten sitzen gehen / sprung eine Pulver-Mühle und Pulver-Thurm mit solchen erschrecklichen Schlag / daß alle Häuser davon erschütterten. Der Meister von diesem Werck mit seiner Frau 2. Kindern / und seine Schwester / sind dabey getödtet / 4 andere Kinder aber sind jämmerlich zugerichtet und ins Gast-Haus gebracht. Es ist nun das 3te mahl in 40 Jahren / daß diese Pulver-Mühle gesprungen / und die Schwester von den Meister dieses Wercks / welche nun mit getödtet / ist 2 mahl zuvor in der Mühle gewesen als sie gesprungen.

ITALIEN.

Rom / vom 23 Septembr. Die Fürstin von Piombino rüstet sich mit einem grossen Gefolg nach Livorno abzugehen; Man sagt / sie werden daselbst den Spanischen Infanten / Don Carlos / empfangen / wel-

cher

welcher in Krafft/der zwischen Franckreich/Engelland und Philippo dem Fünfften/geschlossenen Allantz mit einer considerablen Flotte und 10000. Mann Spanischen Trouppen nach Italien kommen/und zu Livorno aussteigen werde/damit derselbe/als präsumtiver Erbe derer Hertzogthümern Florentz/Parma und Piacenza in hiesigen Landen aufferzogen werden möchte. Die Gemahlin des Prätendenten/da sie jüngsthin in ihrer Capelle zu Albano die Messe angehöret/wäre fast ertruckt worden/indem das Ungewitter in die Mauer geschlagen/und ein Fenster/neben dem sie gestanden/mit sambt dem Mauerwerck eingestürtzt hat/so daß ihre Hoff-Damen sie kaum der Gefahr entreissen können.

SPANIEN.

Madrit/vom 23. Sept. Den 21 kam hier in 5 Tagen ein Courier vom Frantzösischen Hofe/an desselben Ambassadeur Monsr. de Maulevrier mit 3 Briefen einen von dem König von Franckreich/dem andern vom Hertzogen von Orleans/und den dritten vom Rath/enthaltend/daß sie die Heyrath zwischen Ihro Kön. Maj. und der Infantin von Spanien bewilliget und festgestellet. Ihro Majest. der König und die Königin/wie auch der gantze Hof/sind hierüber vergnügt/und Ihro Majestäten schrieben an die Infantin sogleich einen Brief/in welchen Sie Ihr den Titul als Majestät gabe/mit welchen Brief der Hertzog von Popoli/nach dem Escurial gesandt wurde/um selbigen Ihr einzuhändigen/darauff giengen Ihro Majest. und der Printz von Asturien nach U. L. F. Kirchen/und liessen allda das Te Deum singen. Ihro Königl. Majest. haben den Frantzösischen Ambassadeur mit dem Ritter-Orden vom Gülden-Fließ beehret/und Monsr. Rubin Secretarius von der Ambassade/mit dem Titul von Castillo; auch ordonniret/1000. Pistoletten an den Courier der diese Zeitung überbracht/zu geben.

NIEDERLAND.

Camerich vom 9. October. Wie man von Paris vernimmt/so war nunmehro die Acte von Garantia der wiederseitigen Renunciationen

tionen des Käysers und des Königs von Spanien/ auf die von der Spanischen Monarchie ein und anderseits besitzende Reiche und Staaten/ gegen alle diejenige/ so unterm Vorwand einiger nicht beobachteten Formalitäten und dergleichen inskünfftige dagegen etwas einbringen möchten/ durch die Höfe von Franckreich und Groß-Brittannien gezeichnet worden/ daß also verhoffentlich die Auswechselung entwehnter Renunciationen und Cessionen ehestens geschehen/ und darauf die Eröffnung des hiesigen Friedens-Congresses erfolgen dürfte. Der Czaarische Ambassadeur welcher dem Cardinal du Bois in seiner Cammer die Oberhand zu geben Schwierigkeit gemacht/ und deswegen bey Sr. Eminence noch nicht gewesen war/ hatte vor einigen Tagen derselben die Visite gegeben/ weil er vermuthlich von seinem Hofe/ solches zu thun/ Ordre erhalten/ jedoch mit dem Vorbehalt/ daß es nicht zum Präjuditz gereichen noch von Consequentz seyn solle/ im Fall andere Puissancen/ denen Cardinälen sothanes Vorrecht zu geben/ forthin Difficultäten machen würden/ und hierüber kein Expedient ausgefunden werden möchte.

Londen/ vom 3. October. Heute hat man endlich durch einen von Stockholm gekommenen Expressen die Conditiones des zwischen dem Czaar von Groß-Reusen und dem Könige von Schweden zu Neustadt geschlossenen Frieden erhalten/ welche unverzüglich bekandt gemacht werden sollen. Der König befindet sich mit den 3. jungen Printzessinnen annoch zu Kensington/ der Printz und die Printzessin von Wallis aber sind zu Richmond. Es haben unterschiedliche Kauffleute und andere Personen der Regierung eine Supplic übergeben/ worin sie ansuchen/ daß sie das Land und die Insulln/ welche zwischen Neu-Schottland und Neu-Engelland liegen/ zu einer Provintz oder Colonie machen möge. Ermeldte Herren offeriren daß das Land und die Regierung der Krone verbleiben/ die Handlung aber allen S. Majest. Unterthanen ohne Unterscheid daselbst frey seyn solle damit diese Provinz desto eher solchergestalt bevölckert werden könne daß sie im Stande gesetzt werde/ nicht allein denen so sie wieder anfallen wolten/ zuwiderstehen/ sondern auch/ im Fall ein Krieg mit Franckreich entstehen möchte/ Canada an sich zu bringen; Ferner wollen sie jährlich 28. Pf. Hanff zum Dienst der Königl. Flotte vor jede 100. Aecker die gebauet werden und eine gewisse Anzahl Matrosen liefern/ welche Rente jährlich 100000. Pf. Sterl. in die Königl. Casse einbringen würde. Dieser Tagen hat eine betagte Jungfrau in Lovelane/ Nahmens Langworth/ welche seith der Würckung der Süd-See Compagnie ihre Sinnen verlohren/ sich von oben an dem Fenster gestürzet und zu Tode gefallen: Und ihre Tochter ist ebenfals wegen solcher Ursach ihres Verstandes beraubet.

Londen/ vom 3. October. Man weiß noch nicht/ ob der Chevalier Sutton/ Sr. Majestät Ambassadeur zu Paris/ das durch Absterben des Lords Creve vacant gewordene Bisthum von Durham/ so eines derer Reichesten von Engelland ist/ gleich solches vor diesem gesaget worden/ obtiniren werde; wenigstens soll ihm dasselbe auf Recommendation des Käysers/ zur Belohnung der guten Dienste/ die er in seinen Gesandschaften/ und insonderheit in der Mediation Groß-Brittannischen Majest. bey dem letztern Frieden zwischen dem Käyser und der Ottomannischen Pforte/ geleistet/ nach dem Tode dieses Prälaten/ versprochen seyn. Mit Briefen von Oporto/ unterm 18ten passato/ vernimmt man/ daß 2 Türckische Räuber/ seith einiger Zeit/ auf dasigen Küsten kreutzeten/ und wenige Tage zuvor 2 Barquen selbiges Ohrts genommen hätten/ welches dann die Einwohner in selbiger Gegend sehr allarmirte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0650
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 84.

Montag / den 20. OCTOB.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 4. Octobr.

Nachdem Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck / Norwegen ꝛc. allergnädigst gesonnen / wegen aller und jeder in dero Diensten zur See diesen Krieg über / gestandenen sogenannten Monats-Diener welche die ihnen versprochene Besoldung entweder gantz oder zum Theil noch nicht erhalten / als auch mit denen / welche an das See-Etaat-General-Commissariat / wegen gethaner Liverantien / oder sonsten einige rechtmäßige Prätensiones haben / völlige Richtigkeit zu treffen / und darüber eine finale Berechnung formiren zu lassen; Als werden alle und jede / denen daran gelege / hiedurch erinnert / beym Königl. Etaat engagirt gewesene Monats-Diener / wie auch Liferanteurs oder deren Angehörige / so sich auß serhalb Ihro Majest. Reiche und Lande auffgehalten / binnen einer 6. monatlichen Frist / diejenige aber / welche in diesen Reichen und Landen befindlich innerhalb drey monats Zeit entweder selbst oder durch darzu Bevollmächtigte / bey dem See-Etaat-General-Commissariat / sich mit ihrer etwa noch habenden Forderung anmelden / und zu dem Ende die ihnen respective ertheilte monats-Zettuln / oder wegen ihrer Liferanteen formirte Rechnungen / zu Belegung ihrer rechtmäßigen Prätension / überliefern lassen. Widrigenfals und daferne solches nicht geschiehet / die Ausbleibende / nach Vergiessung solcher Zeit / mit Angebung ihrer Forderung hinführo weiter nicht gehöret sondern folgends gäntzlich abgewiesen werden sollen.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 19 Sept. Die Ratification des geschlossenen Friedens-Tractats wird man zu Ausgang dieses Monats auswechseln / und sogleich darauff beyderseitige Gefangene übergeben. Von Finnland wird der Czaar allein behalten / Wyburg mit einem District von drey meilen an der Land-Seite / und 7. meilen an der See Kante; unser Hof aber soll für ewig behalten (sonder das Schweden davon die Tirul führen darff) Ingermanland / Esth- und Liefland / für welche 2. letz-

te

le Provintzien 2. millionen Rthlr. an Schweden müssen bezahlet werden / und die Noblesse behält alle ihre vorige Privilegien / und die / welche sich seithdes Kriegs / nach Schweden retiriret haben / sollen ihre Güter wieder bekommen / um dieselbe zu besitzen / oder auch innerhalb 3. Jahren zu verkauffen. Wegen des Königs von Schweden sind in den Tractat eingeschlossen der König von Groß-Brittannien / und hingegen von dem Czaar der König und die Republicq von Pohlen / jedoch ist daraus gelassen der Chur-Fürst von Hannover. Betreffend den Hertzog von Holstein / war nichts stipuliret / und Seine Czaarische Maj. hatte sich verbunden / mit aller seiner Macht zu helffen gegen alle diejenigen / welche währender Zeit Lebens / des gegenwärtigen Königs und der Königin / nach der Succeßion würden stehen wollen.

POHLEN.

Tarnoruda / vom 21. Sept. Das Schreiben wovon letzt gemeldet / welches der Aly Aga von dem Chozimschen Bassa an den Cron-Feld-Herrn / bey der am verwichenen Donnerstag / mit gewöhnligen Ceremonien / erhaltenen Audience / eingehändiget / ist vom 18. Sept. und lautet folgender gestalt:

Nebst Hinterbringung meiner nachbarlichen Freundschafft / füge ich meinem Herrn / zu dero Wissenschafft anheim / daß ich unterschriebene Brieffe / wegen der entnommenen Ochsen / enthalten / und auff jeden die Versicherung zurück geschrieben / wasgestalt dieses Vieh denen pohlnischen Kauff-Leuten würde restituiret werden. Ich habe dannenhero dem Groß-Vezier um sothane Restitution der Vieh-Heerde schrifftlich ersuchet / welches / mein Ansuchen / auch der Groß-Vezier erhalten hat. Itzo ist mein Abgeordneter / Nahmens Ibrahim Aga / von dort zurück gekommen / und hat erstlich einen Ferman / nachgehends auch ein Schreiben von dem Vezier selbst / mit dessen eigenen Siegel / mitgebracht / darinnen gleich anfänglich exprimiret ist / wasgestalt die Pforte mit dem König von Pohlen und der gantzen Republicq bey dero gröster Freundschafft und völligen Frieden verbleiben wolle. Hiernächst berichte auch demselben / wie ich dem Aly Aga eins und das ander mündlich zu berichten committiret / welchem allen mein Herr Glauben geben / mich auch / als seinen Freund beym guten Vornehmen conserviren / und ferner nicht in Abwege stehen wolle / meine Persohn mit der freundlichen Zuschrift zu besuchen / gestalt mir die Zeitung / von dero guten Gesundheit / lieb und angenehm seyn soll

PREUSSEN.

Dantzig / vom 7. Octobr. Der in dieser Stadt von Ihr. Czaarische Majest. subsistirender Resident Hr. Erdmann hat / nach erhaltenen allergnädigsten Rescript / E. E. Magistrat / den zwischen Ihro Czaarische Majest. und der Cron Schweden geschlossenen ewigen Frieden / bekannt gemacht / und darauf am 2ten dieses ein publiques Festin in dem Schieß-Hause gehalten / wobey ein Deputirter von E. E. Magistrat / nemlich der Rahts-Herr Bergmann / nebst dem Hrn. Secretario Bonhorst / im Namen E. E. Rahts erschienen auch eine wohlcomponirte Musique dabey sich hören lassen. Es sind nebst denen Deputirten des Magistrats die allhier sich aufhaltende unterschiedlicher hoher Puissancen Herren Residenten und Commissarien / auch darzu invitiret / aber nicht alle zugegen gewesen. Bey jedesmalige Gesundheits-Trincken sind die Stücken gelöset worden / und hat sich das Festin / in allen Vergnügen / des Abends gegen 8 Uhr geendiget

geendiget. Aus Liefland hat man dieser Tagen Briefe erhalten/womit gemeldet worden/daß der Gouverneur zu Riga/Fürst Repnin/von Petersburg nach Moscau abgegangen wäre/jedoch ehestens wiederum zurück erwartet würde; Indessen hätten Ihr. Czaarisch. Maj. denen Unterthanen in Liefland anbefohlen lassen/ eine sehr grosse Quantität Bäume/zu denen allda zu machenden Alleen/herbey zu schaffen. Dem Kayserl. Ambassadeur Hn. Grafen von Kinsky/wurde an dem Czaarischen Hofe alle Ehre erwiesen/wiewol dessen Einholung nicht mit solchem Pracht als man Anfangs gewillet gewesen/geschehen/ indem ihm nur ein Major entgegen gesandt/ bey dessen Durch-Reise zu Riga auch weder die Canonen gelöset/noch sonsten einige Parade gemachet worden/indem die Pohlnischen und Schwedischen Abgesandten nur dergleichen Honneurs daselbst genossen. Zu bemeldtem Riga war vor einigen Tagen/ein Arbeits-Mann/ welcher an dem Dache der dortigen St Peters Kirche arbeiten geholffen/ von oben herunter gefallen und gantz zerschmettert worden. Wegen der schlechten Abfuhr will das Getrayde noch nicht im Preis steigen/ sondern die Last Racken wird noch vor 76. bis 90. fl. der Weitzen vor 150. bis 160. fl. und die Botasche vor 90. fl verkauffet.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 4. October. Vergangenen Mittwochen Abends langte der am hiesigen Kayserl. Hoff von dem Pabst ernandte Nuntius Hieronimus Grimaldi von Warschau aus Pohlen über Dreßden hier an/ liesse den Kayserlichen Höfen und vornehmsten hiesigen/ wie auch einigen frembden Ministris sogleich seine Ankunfft wissen/und wird ehester Tagen seinen öffentlichen Einzug halten. Den seither zu Constantinopel gewesenen Käyserl. Legations-Secretarium Dierling haben Ihro Kayserl. Maj. zu dero Residenten bey der Ottomannischen Pforte ernennet/ und das Creditiv/ nebst verschiedenen andern Depechen durch einen Courier zugeschicket. Der Kayserl. Geheime und Hoff-Kriegs Rath/ Feld-Marschall und Obrist über ein Regiment zu Fuß/ Graf Bagni ist gestern an einen Schlag-Fluß gestorben/ und dadurch eines von den besten Kayserl. Regimentern zu Fuß vacant worden. Der hiesige Venetianische Gesandte Priuli hat am vergangenen Mittwochen von dasiger Republique durch einen Courier die Nachricht erhalten/ daß die Uscleignoten einige Zwistigkeiten und Händel zu machen angefangen/ von der Republique die Einräumung zweyer Vestungen gefordert/ und zu Syracusa einen vornehmen Venetianer ermordet hätten. Da nun diese Uscleignoten von der Pforte sehr portiert würden/ als wäre man von Seiten der Republic nicht wenig besorget/ es dörffte dieses ein Anfang zu einer künfftigen Ruptur seyn/ und diese mit den Türcken in einen neuen Krieg verfallen. Der allhiesige Königl. Engl. Minister S. Saphorin/ hat dem Käyserl. Hoff hinterbracht/ daß auff seines Königs Vermittlung der Friede zwischen den Czaaren und Schweden getroffen worden. Desgleichen hat der allhiesige Frantzösische Legations Secretarius beeden Kayserlichen Höfen notificiret/daß der jetzige König in Franckreich im 11ten Jahr seines Alters mit der Spanischen Infantin Maria Victoria von vierthalb Jahren sich in ein Ehe-Verbündnis eingelassen hätte.

Berlin/vom 11. October. Se. Königl. Maj unser allergnädigster Herr/ sollen dem Verlaut nach sich nach Potzdam begeben/und der Königin Majest./

mit

mit Dero Hoffstat in hiesige Residentz kommen wollen. An denen neuen Gemächern ist fast Tag und Nacht gearbeitet worden/ solche fertig zu haben/ damit höchstgedachte Königin sofort darinnen abtreten könten. Aus Chur-Sachsen hat sich der Ober-Marschall Baron von Löwenthal allhier eingefunden/ ob aber selbiger in seinen eigenen Angelegenheiten oder Königliche Affairen hier sich aufhält/ weiß man noch nicht. Der Graff Gallowsky/ welcher vorige Woche einen Expressen mit dem zu Nystedt getroffenen Frieden erhalten/ hat sich nach Wusterhausen begeben/ um Ihr. Königl. Majest. die Notification davon zu machen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 16. October. Man hat mit den letztern Stockholmer Briefen Nachricht/ daß der Königl. Groß-Brittannische Admiral Norris von dasigem Hofe seine Abschieds Audience erhalten / und nachdem er folglich von Königlichen Senat und allen übrigen/ sowol Königl. Schwedischen / als dort subsistirenden fremden Ministern Abschied genommen/ hatte er sich Tages darauf an Boort und kürtzlich darnach unter einem favorablen Winde in See begeben / um seinen Cours so ferner nacher Engelland zu beschleunigen. Sonsten wolte man das ermeldtem Herrn Admiral von Hofe stattliche Präsenten vor seiner Abreise wäre gemacht worden. Briefe aus Copenhagen unterm 11ten hujus referiren / daß sich Tages zuvor die gantze Königl. hohe Herrschafft nacher Wallve erhoben hätte / um daselbst Ihro Majest. des Königs hoher Gebuhrts-Tag aufs prächtigste zu celebriren / da Ihro Königl. Majest. daß 50ste Jahr zurück geleget: Man würde um dasiger Königlichen Residentz-Stadt sowohl als allen dabey liegenden 3en Casteelen den 12. die Canonen 3 mahl abfeuren. Die jüngst mit dortiger Post angekommene Briefe wären per Estaffetta nacher Walloe gesandt ; Wohin die mehristen Cavalliers von Hofe abgereiset ; Die Ministres vom Conseil aber am gemeldten 12 hätten folgen wollen. An den zum Strang gecon-

gecondemnirten Unter-Officier/ wäre vorigen Mittwochs die Execution vollenzogen; Eine Stund darnach kam vor ihm der Pardon an/ wiewohl zu späte. Der Major Bibow/ ein Sohn des Sehl. Herrn Obrist Lieutinant Bibow/ vom Leib-Regiment Dragouner/ war von dasigen Commendanten Herrn Grafen von Sponeck nach der Haupt-Wache gesandt. Ihro Königl. Majestät hatten vor einigen Tagen dem Herrn Major von der Lühe nebst Beylegung eines Obrist Lieutenants-Characters zu dero Commendant in der Hetler Schantze allergnädigst ernennet. Zu gedachten Copenhagen war dieser Tagen der berühmte Frantzös. Financier Herr Law/ mit dem Herrn Grafen von Güldenstein arriviret/ und hatte bereits dem König so wohl als denen vornehmsten Ministren seine Aufwartung gemachet/ da er dann von S. K. M. gar gnädig empfangen/ von einigen dero Ministern aber sehr magnifique tractiret worden; Indessen wüste bis dato niemand zuberichten was dessen eigentliche Verrichtungen seyn mögten / das wolte man aber gewiß versichern/ das er sich noch etwas dort aufhalten dürffte. Am 11. hatte der dort sich befindende Königl. Groß-Britt. Envoye Mylord Gleonarchy einen Expressen von Stockholm erhalten welchem derselbe sogleich weiter nacher Engelland spediret; Und endlich war auch die Englische Flotte der Gegend dasiger Königl. Residentz ohnweit Dragoe angelanget / weiln aber der Wind contrair geworden so hatte selbige nicht dortige Rheede vollends erreichen können sondern daselbst zum Ancker kommen müssen. Wie aus dem Hannöderschen verlautet/ so solten Ihro Königl Majest. von Groß Brittannien dero vorhin zu Braunschweig gewesenen geheimten Rahts/ den Hn. von Fabrice / wiederum beordert haben/ sich abermalen dahin zubegeben und dem dortigen Congresse mit beyzuwohnen / dahero man zu dessen baldigen Eröffnung von neuen Hoffnung schöpffte.

Nieder-

Nieder-Elbe vom 17. Octob. Wie man von Braunschweig vernimmt / sind diesige Herrn Deputirte den 13. alda glücklich von dem Kayserlichen Hofe angelanget / und würden in kurtzen ihre Reise anhero fortsetzen. Sonst war alda Nachricht eingelauff / daß des Herrn Hertzogs von Blanckenburg Durchl. in procinctu stünden / sich nacher Zippelnburg zu erheben / um sich alda mit der Jagd zu divertiren.

FRANCKREICH.

Paris / vom 10. Octobr. Am Dienstag besahe der König die Gallerien des Loubre / und das Cabinet des Hrn. de Hermand. Mittwochs nahm Se. Majestät das Mittagmahl auf dem Schlosse Muetto ein / und belustigte sich hernach mit der Jagd. Selbigen Tags gab der Hertzog von Bourbon in dem Hôtel von Effiat dem Cardinal du Bois eine solenne Visite / und ehegestern besuchte dieser Cardinal mit einem grossen Gepränge den Printzen von Conty / gestern die Frau Mutter und die Gemahlin selbiges Printzen / und heute wird er solches bey der Hertzogin du Maine verrichten. Die Fürstin Ragotzy ist Anfangs dieser Woche in dieser Stadt arriviret; hingegen der Graf von Albert / Chur-Bayrischer Envoye / nach München zurück gekehret. Der Hertzog von St. Simon hat von dem Könige / dem Regenten / und allen Printzen vom Geblüte / Abschied genommen / und gedencket am Sonntag oder längstens Montag die Reise nach Madrit anzutreten / wie denn ein grosser Theil seiner Domestiquen mit der Bagage schon vor 2 a 3 Tagen nach Bajonna vorgegangen sind. Der König hat die reiche Abtey von St. Estienne zu Caen dem Bischoff von Frejus / seinen Præceptori gegeben. Der Königl. Schwedis. Minister hat diesigem Hofe Stenniter bekand gemachet / daß der Friede zwischen seinem Könige und Herrn / und dem Czaar von Groß-Reussen den 11. passato geschlossen worden. Man sagt / daß hiesiger Hof auf Vernehmen / daß der Churfürst von Trier gesonnen sey / die zerfallene Mauren der Stadt Trier wieder aufbauen zu lassen / an-

an den Commendanten zu Metz einen Befehl solle haben ergehen lassen/ sich solchen nicht zu widersetzen/ aber auch nicht zugestatten/ daß einige neue Aussenwercke an selbige Stadt gemacht würden.

SCHWEITZ.

Basel/ vom 2 Octobr. Der Marggraf von Baden-Durlach ist anjetzo hier in der Stadt/ nebst dem Erb-Printzen seinen Sohn/ auch seinen Bruder Printz Christoff und seinen Schwager dem Grafen von Leiningen. Se. Fürstl. Durchl. ward am Montag von denen Deputirten unserer Regierung complimentiret/ welche dann von diesem Fürsten zur Mittags-Mahzeit genöhtiget/ und prächtig tractiret wurden. Die Herren von Schaffhausen haben die widerspenstigen Welchinger Bauren/ durch den Land-Voigt zu Neukirchen fragen lassen/ ob selbige sich unterwerffen/ und die Huldigung abstatten wollen/ weil der von denen Deputirten derer 4 Cantons ihnen gesetzte Termin verflossen ist/ dieses Volck aber hat es/ wie vorhin rund aus gewegert.

Extract-Schreiben aus Gevaudan/ vom 1 biß den 19. September.

Zu Mandes sind 8 Persohnen gestorben bis den 16/ und an Krancken sollen sich nur wenig befinden. Das Dorff Courses von dem Kirchspiel Altirer ist angegriffen/ und es sollen darin 4 a 5 Persohnen gestorben seyn. Moulins/ Voluntunorgues/ Altier/ und Vergogneux sind sehr übel tractiret. Zu Genouillas sind 2 Frauen in einem Hause gestorben/ und verschiedene andere sollen inficiret seyn.

SPANIEN.

Madrit/ vom 23 September. Von Barcellona wird vom 17 dieses berichtet/ daß der Marquis de Leede bereits über 5000 Mann unserer Trouppen abgedanckt hatte/ wie man vermeinet/ daß innerhalb 14 Tagen die Reforme völlig werde zu Ende gebracht seyn.

ENGELLAND.

Londen/ vom 10. Octobr. Man spricht/ daß der Lord Stairs wohl als Vice-Roy des Königs Domainen in America abgehen dürffte/

imgleich

gleichen daß der Hertzog von Portland als Gouverneur von Jamaika/ und der Graff von Orkney als Gouverneur von Virginien sollen gesuchet haben/ daß solches ihnen in Absicht ihrer Gouvernementen nicht nachtheilig seyn möchte. Die Brißtolische Post ist nahe bey Maidenhead wiederum durch einen Straßen-Räuber beraubet/ und die meisten Briefe sind derselben entnommen worden. Heute ist der Ritter William Stuart als ältester Aldermann ob er gleich ein grosser Torp ist für das bevorstehende Jahr zum Lord-Major dieser Stadt erwehlet. Gestern begab sich der König in Gesellschafft von verschiedenen Herrn des Hofs/ und unter dem Geleit eines kleinen Detachements von der Guarde nach Richmont/ um dem Printz/ und der Printzeßin von Walles eine Visite zu geben/ welche Seine Majest mit allen ersinnlichen Zeichen von Freude/ und mit kindlichem Gehorsahm und Affection empfingen: und nachdem Seine Maj. alda 2. oder 3 Stunden gewesen und mit ihnen in dem Garten spatzieren gegangen war/ retournirten sie wieder nach Kensingthon. Die letzten Briefe von Dublin geben daß alda erstes Tages die Bücher geöffnet werden solten für eine Subscription von 150000 Pf. Sterlings/ auff die Repartition von Irland/ zur Aufrichtung einer Banco daselbst welche die Banck-Billetten/ wie allhie geschiehet ausgeben soll. Allhie lauffet auch ein Gerücht wie wohl bis dato sonder einigen Grund daß wohl ein Vorschlag möchte gethan werden von einer Union von Irrland mit Engeland/ eben als die von Schottland ist: und daß das Parlament von Irland auf solchen Fall in das von Groß-Brittannien 12. Pairs 30 Glieder zum Unter-Hause senden solle.

HOLLAND.

Haag/ vom 13 October. Demnach des Hrn. Hertzogen von Würtenberg/ Hoch-Fürstlichen Durchl. vor einigen Tagen ein Schreiben an Ihro Hochmögenden abgelassen und darin gemeldet/ daß der allhier subsistirender Legations-Rahts Pfau authorisiret wäre sich in dero Namen auf die Conditiones zu declariren/ worauf Ihro Hochmögenden sich offeriret/ an Se. Durchl. 200000. fl./ zur Vergnügung dero an den Staat annoch habenden Prätensiones zu bezahlen: Als ist denen Herren Deputirten zu denen ausländischen Sachen committiret worden/ mit gedachten Hn. Pfau darüber zu sprechen/ und nachdem sich dieser vernehmen lassen/ daß sein hoher Principal sothane Conditiones acceptiret hätte/ so erwarten Ihro Hochmögenden nur die schrifftliche Versicherung/ so in dem 2. und 3ten Articul obbemeldter Conditionen erfordert wird/ um sodann die Bezahlung thun zu lassen. Der Chur Cöllnische Minister ist vor wenigen Tagen mit Ihro Hochmögenden Deputirten/ wie man meynet/ über die Zoll-Sachen auf dem Reyn-Strohm/ abermal in Conferentz gewesen.

Weil die Bützowsche Armen-Hauses Lotterie die Bezahlung der besprochenen Loosse von einigen Orten noch nicht erfolget/ überdem von etlichen fremdden Oertern zum Besten des Armen-Hauses eine Prolongation verlanget wird/ als wird hiemit kund gemacht/ daß am 2. Decembr. a. a c. die würckliche Ziehung vorgenommen werden soll/ da so dann ein jeder 14. Tage vor der Ziehung/ die Bezahlung zu praeniren hat/ und können auch diejenige in Rostock/ so eine quantität Loosse offeriret/ solche einzeichnen lassen/ bey dem Hrn. Post-Meister Babst.

Rostock/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Croppelinischen Straße.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 85.

Freytag/ den 24. OCTOB.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 1. Octobr.

Ihro Königl. Majest. haben nachdem sie von ihrer Disposition restituiret/ verwichenen Donnerstag das Westmannlandische Regiment zu Fuß und des folgenden Tages das Oster-Gothische / wie selbige von hier nach Hause marchiret/ und gestern nach Gefle und Upsal abgereiset/ ohne zu hören/ wann Se. Majest. retourniren wird. Gestern hat die Königin sich ebenfals nach Grimsholm/ einen alten Königl./ 7. meilen von hier entlegenen Schlosse/ begeben / um allda zu bleiben/ bis der König/ auff dessen Rück-Reise von Gefle/ auch allda angelanget seyn wird. Man erwartet täglich die Czaarische Ratification/ wornechst der Friede publiciret werden/ und der Admiral Norris / welcher ein Präsent von 10000 Rthlr. haben soll/ mit seiner Flotte nach Engelland zurück kehren wird. Der Frantzösische Minister/ Hr. von Campredon/ vermeynet den 8. oder 9. dieses/ mit einer von unsern Fregatten/ von hier nach Petersburg überzugehen. Unter denen Articuln wegen Liefland/ Ehstland und Oesel/ ist auch unter andern mit begriffen / daß die Protestantische Religion Kirchen und Schulen/ daselbst/ wie vor diesen / bleiben sollen/ jedoch nebst der Ubung des Griegischen/ Gottesdienstes; Wie auch/ daß diejenigen/ so allda eine Erbschafft bekämen / den Eyd der Treue an den Czaar ablegen solten.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 14. Octobr. Der an dem hiesigen Königl. Hofe subsistirende Czaarische Resident/ Alexii von Bestuschew hat/ krafft der von seinem Hofe erhaltenen Ordre/ den Inhalt des zwischen Sr. Czaarischen Maj. und der Cron Schweden / am 30sten Augusti alten Styls / dieses lauffenden Jahres/ zu Nystadt in Finnland geschlossenen Friedens/ dem Königl. Ministerio folgendermassen communiciret : Wie nemlich/ am 3ten letzt-verwichenen Monats Septembris alten Styls / der von den Plenipotentiarien aus Nystadt abgefertigte Courier Sr Czaarischen Majest. so sich damahls auff dero Lust-Hause Lyssei-Nos / bey Kottlin

Ostorff

Okorff befunden/ die angenehme Zeitung gebracht/ welchergestalt an Sr. Czaarisch. Majest. auff ewig von der Cron Schweden abgetreten werden: Liefland/ Ehstland/ Ingermannland/ sammt denen darin befindlichen Städten/ Riga/ Reval/ Narva/ Pernau/ wie auch einen grossen Theil von Carelien/ und in Finnland/ Wyburg und Kexholm/ sammt ihren dazu gehörigen Districten; dahingegen Se. Czaarisch. Majest. an die Cron Schweden alles übrige von Finnland restituirten/ was von deroselben während dieses Krieges/ in solchem Groß-Hertzogthum conquetiret worden; Wie dann auch in solchem Frieden der König und die Republique von Pohlen mit eingeschlossen wären. Wegen solcher importanten Zeitung nun/ hätten Se. Czaarisch. Majest. am 4. passato alt. Stils/ bey dero Ankunfft zu Petersburg/ das Te Deum Laudamus absingen/ und selbige anbey durch die Abfeurung des Geschützes/ der dortigen Gegend kund machen lassen. Vorerwehnter Rußischer Resident hat bey dem allhier residirenden Schwedischen Envoye von Adlerfeld gestern seine Visite abgestattet. Man hat eine Schrifft von der Cammer nach der Zoll-Bude gesandt/ dieses Inhalts/ daß alle diejenigen/ welche Zoll bezahlen müssen/ solchen mit Banco Rthlr bezahlen sollen/ und die welche mit Courant bezahlen/ 36. pro Cent bezahlen sollen.

POHLEN.

Warschau/ vom 11. Octobr. Wie letztere Briefe aus Podolien geben/ so wäre auf denen Türckischen Gräntzen nunmehro alles gantz stille und weiter nichts mehr zu hören/ als daß die Fortificirung des Schlosses zu Chozim annoch eyffrigst fortgesetzet würde/ von dannen sich ein Türckischer Officier mit einer Suite von etlichen 40. Personen in Salanaw beym Cron-Feld-Herrn eingefunden/ und in einer gehabten Audience einen Brieff von dem Bassa aus Silistrien übergeben/ krafft dessen er die Versicherung gethan/ daß das Rind-Vieh so denen Pohlnischen Vieh-Händelern arrestiret worden/ ihren Eigenthums-Herrn wieder zugestellet werden solte/ als warum sie sich bey ihm anzumelden hatten/ wie nicht minder auch von dem Groß-Vezier Ordre bekommen/ daß das zeithero mit Pohlen gesperet gewesene Commercium/ hinwiederum völlig zu eröffnen/ wobey gebehten/ daß man sowol Ihro Königl. Majest. von Pohlen als der Republique hiervon Nachricht ertheilen mögte/ wie daß er/ Bassa/ positive Ordre erhalten hatte/ obiges alles ad effectum zu redigiren/ zugleich auch hiesige Cron einer nachbahrlichen Freundschafft versichern solte/ woraus dann zu schliessen/ daß die Türcken mit uns in Frieden zu leben/ bedacht seyn müssen/ und hätte der Cron-Feld-Herr nunmehro schon die meisten Fahnen decampiren/ und die Quartier beziehen lassen.

PREUSSEN.

Königsberg/ vom 10. Octobr. Gestern früh um 7. Uhr ist des Hrn. Ober-Präsident Graff von Waldburgs Excellence/ würcklichen Geheimbten Etaats-Ministers/ nach einer ausgestandenen schwehren Kranckheit/ Todes verblichen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 11. Octob. Heute früh gegen 5. Uhr ist der Kayserl. Obrist-Hoffmeister/ Fürst Anton von Lichtenstein/ von dieser Welt geschieden. Der Ungarische grosse Landtag bleibet künfftigen monat festgesetzet/ weshalben der Cardinal von Sachsen-Zeitz/ als primas Regni daselbst zu präsidiren/ ehestens erwartet wird. Dieser Tagen langte ein

Courier

Courier von der Republiq Venedig / mit einer starcken Depesche / hier an / mit sich bringende / wie die Pforte / wider den letzt getroffenen Frieden / durch die See-Räuber von Dulcigno / in dem Venetianischen Distriet / an das Land gestiegen / hin und wieder geraubet / und allerhand Sclaven mit sich genommen / prätendirten auch noch 2. Vestungen. Desgleichen wäre zu Syracusa ein vornehmer Venetianer von denen Türcken umgebracht worden / worüber die Republiq Venedig sich bey hiesigen Kayserl. Hof beklaget.

Berlin vom 15. Octobet. Die Königl. hohe Herschafften continuiren noch beständig in Dero Auffenthalt zu Wusterhausen / ob man gleich geglaubet / Sie würden schon vorige Woche in Dero Residentz kommen. Das Jagen alda wird mit allem Plaisir fortgesetzet / da aber die Lufft sehr ungestühm zu werden beginnet / dürffte es mit dem Land-Leben auch bald gethan seyn. Der Königl. Schwedische Abgesandte / hat nunmehro den Friedens-Schluß zwischen der Cron Schweden und des Czaaren Majest. über Stockholm erhalten / jedoch bleiben die Particularia noch unbekandt Der Rußische Abgesandte / Herr Graf von Gallowsky ist annoch nicht wieder nach Braunschweig abgereiset / es möchte aber doch diese Woche noch geschehen. Ihro Hoheit die Frau Marggräffin Philippin werden von Dessau nechstens revertiren Die vor etlichen Wochen nach Charlottenburg commandirte Cadets-Compagnie ist hier wieder einmarschiret. Sogleich läufft die betrübte Zeitunge ein / daß des Herrn General Feld-Marschall Grafen von Wartensleben Excell. / bey Dero Herrn Sohn von Fladerhoff gestorben.

Aus dem Hollsteinischen vom 20. Octobr. Laut denen letztern Stockholmer Briefen / wären in dortiger Gegend noch verschiedene Regimenter von Gäste angekommen / welche bis fernere Ordre daselbst / und zwar so lange stehen bleiben würden / bis der Transport nacher Finnland vor sich gienge / womit um so mehr geeilet würde / als der Saison dieses Jahr den Winter immer näher käme. Von dem Reichs-Tag / welchen man vermeynte / nechst künftigen Monat November anzufangen / könte man nichts fermes berich-

ten

ten / und wolte man/daß noch ein und andere Sachen erst zuvor untersuchet und abgethan werden dürfften. Immittelst war der Senat fast täglich versammlet/ um ein und andere Sachen einzurichten / und auff einen festen Fuß zu setzen. Die Ratification des Friedens war zwar vom Russis. Hofe noch nicht zurück gekommen; Man sahe aber allda folgenden Extract der Articuln/ welche Liefland / Eßland und Oesel beträffen / als: 1) Es solle dem König in Schweden frey stehen zu Riga / Reval und Arensburg Jährlich vor 50000 Rubeln Getrayde auffkauffen zu lassen / so ohne Zoll oder andere Auflage zu bezahlen ausgeführet werden mag. 2) Die sämmtliche Eingesessene obermeldter Provintzien sollen alle ihre Privilegia und Freyheiten/welche sie unter der Schwedischen Regierung gehabt/behalten. 3) Soll auch in solchen Ländern kein Gewissens-Zwang eingeführet/sondern die Evangelische Religion/ auch Kirchen- und Schul-Wesen/wie es unter der Schwedischen Regierung gewesen / verbleiben; jedoch solle die Griechische Religion in selbigen auch exerciret werden mögen. 4) Alle diejenige welche eine rechtmäßige Prätension auf die ihnen abgenommene Güter zeigen können/sollen bey ihren Rechten manteniret/und wieder in den völligen Besitz ihrer Güter gestellet werden. 5) Der Czaar wird in denen obangeregten Provintzen / wie auch zu Narva und Wyburg / denen Eignern alle Güter / welche ihnen im vorigen Kriege entzogen worden / wieder geben. 6) Die Einwohner mögen nach abgelegten Eyd der Treue in anderer neutraler Potentaten Dienste gehen / und diejenige / welche Se. Czaar. Maj. nicht huldigen wollen/sollen 3 Jahr Zeit haben ihre Güter zuverkauffen und sich anderswohin zu begeben. 7) Derjenige so eine Erbschafft bekömt muß dem Czaar den Eyd der Treue leisten: Und 8) Diejenige so Geld auff Pfande vorgeschossen haben / diese Hypothequen so lang ruhig und sicher besitzen / bis sie ihr Capital und Interesse wieder bekommen; jedoch werden hierunter keine währende Kriege geflossene und

etwa

etwa nicht gehobene Zinsen verstanden. Aus Crempe wird berichtet/daß am zukünfftigen Freytag als den 24 dieses/die allhie sitzende 5 Delinquenten/als 3 Kerls und 2 Fraues/ welche auff den sogenannten Königs-Mohr in der Crempper Marsch/ ihre Nachtbarin ermordet haben / zu Hohenfelde gerichtet / und zwar 2 davon gerädert und 3 decolliret / die sämtliche Leiber aber auff Räder geleget werden sollen. Mit Briefen aus Copenhagen vom 14. hujus hat man/daß die sämtliche hohe Königliche Herrschafft sich noch auff Wollde befände / von dannen man deroselben übermorgen wieder auf Friedrichsberg vermuhten wäre/da dann zu vernehmen stünde / ob auf den daselbst celebrirten hohen Königlichen Geburts-Tag einige Avancementz oder Veränderungen vorgegangen. Se. Königl. Majest. hatten den Herrn Conferenz Raht Bertram Räntzau zu dero geheimbten Raht allergnädigst ernennet. Am 13. war die Englische Flotte wieder unter Siegel gegangen/und zwar so geschwinde/daß viele Englische Officier / welche sich ein paar Tage in dortiger Königl. Residentz-Stadt aufgehalten/dieselbe zu Wagen nacher Helsingor folgen müssen. Der alda gewesene Herr Law hatte sich nebst seinem Sohne auf persuasion des Mylord Gleonarchi und Admiral Norris mit nach Engelland begeben / womit dann das Spargiment/ ob wolte derselbe in Dännemarck Güter ankauffen gäntzlich weggefallen. Die drey von Königl. Dänischer Seits / zu Abthuung beyderseits Königl. Unterthanen Beschwerden / ernannte Herrn Commissarien/ wurden noch diese Woche nach Helsingnör abgehen / um daselbst die Commission zu eröffnen. Der so lange auf der Haupt Wache gesessene Capitain so einen gewissen Officier auf seiner Cammer bey nächlicher Weile überfallen und sehr bleßiret hätte/ war/laut seines Urtheils/ auf eine gewisse Zeit nach dem Stock Hause gebracht worden. Sonsten hatte man zu Copenhagen die betrübte Confirmation erhalten / daß der Schiffer Schnell mit 19 Mann / von die Algierischen See Räuber genommen / welchen ein gewisser Kauff-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0663
DFG

mann mit Wein beladen und vor seine Rechnung bemühten gewesen. Vor einigen Tagen wären die annoch restirende Isländische Schiffe alle mit schöner Ladung glücklich auf dortiger Rheede arrivirt.

FRANCKREICH.

Paris/vom 10 Octobr. Der alte Bischoff von Frejus hat/ ohnerachtet des mannigfaltigen Anhaltens und Solicitirens des Königs das Ertz-Bischoffthum Rheims rund aus abgeschlagen/ dagegen aber die Abthey von St. Stephan zu Caen/ welche vollenkommen 40. tausend Livres jährliche Einkünffte trägt/ von Sr. Majest. acceptiret. Zu Lyon werden wegen der Seuche die Précautiones vermehret/ und selbige Stadt providirt sich mit Lebens Nothdurfft auf 2. Jahr: Obwohl die Stadt Orange bereits eingeschlossen ist/ hat dennoch der Bischoff selbigen Orts sich von hier dahin begeben/um seinen Dienst daselbst wahrzunehmen falls die Seuche dahin kommt. Die neue Königl. Ordonantz gegen die ansteckende Seuche enthält 10 Articulen. In der Vorrede wird gemeldet/daß/ weil die Seuche sowohl in einigen Orten von Provence als auch dem Gevaudanischen continuirt/ Se. Maj. genöthiget ist/bey dem Arrest vom 14 September 1720/ als die Seuche zu Marsilien gewüthet/einige Précautiones hinzu zufügen da die Erfahrung seithero gelehret hat/ daß selbige gegen die Communication der Seuche nöthig und nützlich sind/ bis es GOtt gefällt/ die Oerter/ welche damit noch behafftet/ gäntzlich davon zu befreyen. Der erste Articul verbeut allen Hanöel mit Gevaudan/und sollen dasige Einwohner weder anders wohin gehrn noch Waaren versenden/ bey Lebens-Straffe. Der 2 verordnet/wie die Briefe aus selbiger Gegend berächert und angenommen werden sollen. Der 3te giebt Erlaubniß/ daß allerley Vivres und Eßwaaren an die Schlachbaume selbiger Provintz gebracht werden mögen. Der 4te ordonirt/ daß in Languedor/ Dauphine und andern benachbahrten Ländern Gesundheits-Comtoiren angeordnet werden sollen. Der 5/ 6. und 7te enthalten eine nähere Dispositiones und Veranstaltungen/die Städte/Dörffer und Barrieren zu bewahren. Der 8te befielet denen Medicis und Chyrurgis/daß sie Bericht thun sollen von der Art der Kranckheiten/ welche in ihren respective Plätzen regieren. Der neunte verbeut/ daß keine Kleider und andre Sachen aus den Gast Häusern/allwo die Pest gewesen/heraus gebracht werden sollen. Endlich ist eine weitläufftige Instruction beygefüget/wegen der Vorsorge/welche sowohl in denen Provintzen/ worin bereits einige Oerter inficirt gewesen/wie auch in denen nechst anliegenden Ländern genommen werden soll so viel zu groß allhier anzuführen; Das Recept aber von dem Rauchwerck/ mit welchem sowohl die Häuser als auch die Gemächer und Meublen beräuchert werden sollen/ ist an den benöthigten Oertern vertheilet worden.

P. S. Man raisonniret alhie über 2 Heyrathen/ nemlich der Printzeßin Tochter des Kayßers mit dem 2ten Sohn des Königs von Portugal/ und die ander ist/ daß der Hertzog von Chartres wohl eine Tochter des Königs von Portugal/ oder des Hertzogs von Lottringen heyrathen dürffte/auf welchen letzten Fall wegen der sehr nahen Blut-Freundschafft der Pabst wohl um Dispensation möchte ersuchet werden.

Spa-

Florentz/vom 23 Septembr. Am Sonntage ist unser Ertz-Bischoff/Mr. Thomas Bonaventura Eberardesca im 68. Jahr seines Alters mit Tode abgangen/welcher von jedermann/ sonderlich von den Armen/denen er viel gutes gethan/sehr beklaget wird. Der Bischoff von Pistoia hat ihm zu succediren gesucht/ aber vergebens. Vergangne Woche gieng ein Courier/ welcher von Paris kam hiedurch nach Rom.

SPANIEN.

Madrit/vom 30 Septembr. Von Cadix hat man/ daß die Flotte aus Neu-Spanien/ bestehende in 12. Schiffen/alda glücklich angelanget wäre. Sie bringt 888921. Pesos in Gold/und Silber/wie auch viele kostbahre Perlen für Rechnung des Königs/7767963. Pesos in Silber/ und viele Pesos in Gold für die Particulieren.

ENGELLAND.

Londen/vom 10 Octobr. Man versichert/ daß das Project/ so dem Parlement von Irrland/zu Etablirung einer Banco zu Dublin präsentiret werden soll durch Einzeichnung auf seine Summa von 150000 Pfund/ welches der Fonds und das Capital seyn soll/ geschehen werde/ und das die Directeurs derselben/auf eben dieselbe Art wie in Engelland geschicht/ in Banco zu bezahlende Billets austheilen werden; Man zweiffelt nicht/es werde das Parlament solches approbiren/ und dadurch viel Geld aus Engelland nach Irrland paßiren. Man hat einen Anfang gemacht/die auf der civilen Liste stehende Haus-Diener zu bezahlen/dergestalt/daß diejenigen so 100 Pfund und darüber zu fordern haben/in Billets die geringern aber in Gelde befriediget werden. Der Ritter Robert le Gare einer von denen Cantzeley-Bedienten ist die vorige Woche/in einem Alter von 88 Jahren/mit Tode abgegangen. Die Höfe von Kensington und Richmond werden wie man versichert/ gegen Ausgang dieses Monats in hiesiger Stadt retdurniren. Die Mariage zwischen den jungen Grafen von Behemberg/und der Fräulein von Enhusen/welche beede Teutsche sind/und vom Hofe dependiren/ ist nunmehro zum Schluß gekommen. Der Hertzog von Richmond präpariret sich zu einer Reise nach Franckreich/um daselbst der Hertzogin von Portsmouth/ seiner Frau Mutter eine Visite zu geben. Zu Portsmouth soll ein Kriegs-Rath gehalten werden/ um dem Piloten des Kriegs-Schiffs/die Royal Anna Galley/den Proceß zu machen/weilen der selbiges bey Deale auffauffen/und dadurch die Pumpe zerbrechen/folglich aber solches auf ein in denen Dünen befindlichen Frantzösischen Schiffe fallen lassen/und dadurch grossen Schaden causiret hat. Gestern wurden die Büchsen/worin die Zettul von der Lotterie des Staats verschlossen worden/ von Wittighall auff das Rath-Haus/ der Stadt Londen gebracht.

HOLLAND.

Haag/ vom 17. Octobr. Man ist hier nicht wenig verwundert/daß weder der König von Spanien/ noch der König von Franckreich die Heyrath mit der Infantin von Spanin diesem Staat bishero nicht ratificiren lassen; Indessen versichert man/ daß der Spanische Mi-

nister

nister/deßfals ein grosses Festin geben/auch sobald die zwischen Ihro Kayserl. Majest. und dem Spanischen Hofe annoch obschwebende Differences beygeleget/eine prächtige Entree halten werde/welches der Czaarische Ministre/wegen des neulich mit Schweden geschlossenen Friedens gleichfalls thun dürfften; gleich wie derselbe einige von denen ausländischen Herren Gesandten dieser Tagen bereits tractiret hätte. Weilu die Herren Staaten von Holland und West-Friesland sich am Mittewochen wiederum versammler/um über das Financien-Wesen dieser Provintz/womit noch immer bey dem vorigen Zustande bliebe/zu deliberiren/ so werden auch die Herren Commidirte von denen Admiralitäts Collegien ihre Beloignes über die See-Sachen/ zu gleicher Zeit continuiren. Nachdem der Herr Graf von Tilly bey seiner neulichen Anwesenheit/ dem Conseil de Etat / den schlechten Zustand einiger Fortifications-Wercke zu Mastricht/mündlich vorgestellet/und der Herr Graf von Homesch / in Ansehung derer Fortificationen zu Hertzogenbusch / allwo er Gouverneur ist/schrifftlich ein gleiches gethan hat. So will man/ daß der Staat resolviret haben solle mit einigen Entrevenieurs darüber reden zu lassen und sodann mit denenselben/wegen der Reparation dieser beyden Vestungswercken/ einen Accord zu treffen. Die beeden Printzen vom Hessen Philippsdahl/welche sich ohnlängst allhier eingefunden/ sollen anjetzo im Begriff seyn mit deren Frau Mutter Durchl. einige kleine Differentien / so sich über Dero hochsel. Herrn Vaters Testament hervor gethan/ beyzulegen.

Ein anders vom 17. Oct. Heute Morgen war der Herr Baron Spörcke/ welcher als Chur Braunschw. Minister St. Groß Brittañis. Maj. bey hiesigem Staat zu residiren anhero gekommen/ mit dem Groß Brittanuis. Minister/Hrn. de Ayrolles/ bey Ihrer Hochm. dermahligen Präsidenten/Hn. von Essen/ um denselben ein Schreiben Sr. Brittannis. Maj. an Ihro Hochm. nebst den Credentialien vor erstgedachten Minister zu behändigen/worauff beyde erwehnte Ministers auch bey denen mehresten sonst anwesenden frembden Ministern gewesen. Der Hr. Withworth/ Groß Brittannis Minister und Plenipotentiarius am Preussischen Hofe wird künfftige Woche mit seiner Gemahlin von hier nach Berlin Retourniren.

NOTIFICATION.

Bey dem Verleger dieser Advisen ist zu bekommen: Ein Extract zweyer Schreiben/den Begriff und das Bekentnis der Lutherischen Kirche/ von der Geniessung des Leibes und Blutes des Herrn unterm Brodt und Wein im H. Abendmahl / betreffend; Von einem in solcher Kirche stehenden/ und seine Anmerckungen darüber einem seiner Bekandten/ in zuständiger Christlicher Freyheit bescheidentlich mittheilenden / ausgefertiget; So dann aber auch hiemit zu anderer ihrer guten Prüfung und Befindung übergeben und überlassen. Das Exemplar für 2. Schill.

Rostock/gedruckt bey Johann Weppling/Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0666
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 86

Montag/ den 27. OCTOB.

DENNEMUNCKEN.

Copenhagen/ vom 18. Octobr.

Am verwichenen Mittwochen wurden allhie aufm Holm zwey Matrosen decolliret/ von welchen der eine sich dem Teuffel ergeben/ der andere aber den Inspecteur der Gefangenen todt geschlagen hatte. Man hat Zeitung erhalten/ daß die Englische Flotte diese Woche aus dem Sund ihre Reise nach Engelland fortgesetzet habe. Am Mittwochen arrivirte allhier ein Isländisches Retour-Schiff mit einer guten Ladung/ und brachte Zeitung/ daß eines von selbigen Schiffen in einem in der Nähe belegenen Hafen verunglücket wäre/ wovon die Equipage sampt der Ladung salviret worden. Seine Majest. der König erhub sich am Sonntag von Walloe nach Falster/ um die allda in Quartier liegende Cavallerie zu mustern. Sie speiseten Dienstags zu Wimmelkofft bey Dero Herrn Bruder/ Printz Carl/ und kamen den folgenden Tag gegen Mittag auff Friedrichsberg zurück. Man hat an hiesiger Bürgerschafft Ordre gegeben/ gegen die einstehende Woche die Strassen rein machen zu lassen/ welches Glauben machet/ daß der Einzug unser Königl. Cron-Printzeßin nicht weit mehr entfernet seyn dürffte. Die Juden suchen allhie die Guinees auff/ und offeriren für eine jede 2. Schilling Lagie/ um selbige nach andere Oerter zu versenden/ woselbst man 36. Schilling Lagie geben soll. Die andern Stücke von Silber-Geld vermehret auch die Lagie. Die jenigen/ welche jetzo Müntz-Billetten haben wollen/ offeriren für ein Billet von einem Rthlr. 36. Schilling Lübisch; diejenigen aber/ welche etliche davon haben/ wollen für ein jedes 5. Marck Dänisch haben/ weil der König sich die Contribution vom Gerende in Billetten wil bezahlen lassen/ welche hernach verbrandt werden sollen.

POHLEN.

Grodno/ vom 24. September. Das Schatz Tribunal wird allhier continuiret/ wobey sich aber die meisten Magnaten auff dero Güter begeben haben.

Lem-

Lemberg/ vom 2. Octobr. Nachdem wir itzo von Seiten der Ottomannischen Pforten mehr und mehr versichert werden/ daß selbige das gute Vernehmen mit unserer Republicq/ und alle deshalb errichtete Pacta/ nebst dem zuletzt geschlossenen Carlowitzischen Frieden heilig bey behalten wolle/ als dörffte an gedachte Pforte ex novißimo Senatus Concluso destinirte Gesandte Popiel / wo nicht eher doch nach gehaltenen Reichstage/ dahin expetiret werden weswegen einige glauben/ es werde gedachte Pforte / dero zusammen gebrachte macht / mit dem künfftigen Früh-Jahr vielleicht wider eine andere Puissantz employren/ welches die Zeit am besten ausweisen wird.

Lublin/ vom 5 Octobr. Aus Podolien und Reussen wird ein hellig confirmiret/ daß die Türcken die Carlowitzischen Pacta unangestossen halten/ und mit unserer Republicq friedlich leben wollen.

Warschau/ vom 11 Oct. Aus Sachsen verlautet/ daß sich Ihro Königl. Majest. den 24. passato von Pileitz nach Dreßden erhoben/ und allergnädigst declariret/ bey dero Retour im Königreichen dem Gosdowckischen Starosten die Mynskische Woywodschafft und dem General von Podolien das Cron-Schwerdt Träger Amst zu conferiren. Der Cron-Groß-Cantzler arretiret sich in Piaskowice 8. Meilen von Lublin.

Warschau/ vom 13. Octob. Wann Ihro Königl. Majest. der Retour nach Pohlen bewerckstelligen werden/ solches ist dato noch niemanden recht bekannt wiewol man versichert/ daß solches in kurtzen geschehen dürffte/ massen dieselbe Sinnes wären bey gegenwärtigen Nordischen Conjuncturen/ da zwischen Moscau und Schweden in separate Friede geschlossen einen extraordinairen Reichs-Tag auszuschreiben und auf denselben die Wohlfahrt des Königreichs bestmöglichst zu besorgen. Der Cron-Regent ist gestern von Ihro Czaarische Majest. zurück gekommen/ was aber selbiger für eine Antwort auf die an Sr. Czaar. Maj. gethane Propositiones/ mit gebracht/ solches ist dato noch unbekannt. Der Pater Auditor des verstorbenen Nuntii/ hat sich allhier eingefunden/ es werden aber die Judicia Nunciaturä so lange uneröffnet bleiben müssen/ bis ein anderer Nuncius anhero gesandt seyn.

Posen/ vom 15. Octob. Nachdem/ nach geendigten Adelichen Gerichten/ die Noblesse sich wiederum auf ihre Güter begeben/ so paßiret hier bey uns nichts. Unser Bischoff hat sich verwichene Woche ins Cracauische begeben. Die Schatz-Commißion ist allhier den 3ten Curr. geendiget/ und die abermahlige Cadence derselben/ bis zum April künftigen Jahrs und zwar bis zum Fest Alberti/ aufgeschoben worden. Weil auch allhier/ nach der Abreise unterschiedlicher vornehmer Herren viele Lotter Buben zurück geblieben welche bey nächtlicher Weile grosse Expresse begehen als hat der Schloß Gerichts-Schreiber des Groß-Pohlnis. Generals/ beym Trompeten-Schall publiciren lassen/ es solle jedermänniglich frey stehen/ sothane Buben zu greiffen/ und selbige in quocunque foro zu gebührenden Pöen zu übergeben/ weswegen sich sothane Canaille wieder aus der Stadt gemacht hat.

DEUTSHLAND.

Wien vom / 11 October. Aus Ungarn wird gemeldet/ daß ein gewisser Officirer in eine unverheyrathete junge adeliche Person verliebet worden / und dieselbe heyrathen wollen / ungeachtet er alhier Frau und Kinder hat. Weil nun ihr Vater aus dieser Ursach sich der wieder gesetzet/ habe er sich mit der Tochter auf sein Schloß retiriret/ da

dann der Officirer/um sich der Person zu bemeistern / den Entschluß gefasset/des Schlosses sich zu bemächtigen; Zu dem Ende er mit einer Compagnie Dragoner/andere sagen 3000-Mann/davor gekommen/und die Tochter gefordert/so aber der Vater abgeschlagen / auch sich mit einigen bey sich habenden Leuten zur Gegenwehr in Bereitschafft gestellet. Der Officier habe darauf mit den Dragonern das Schloß attaquiret/auch nach ziemlichen Widerstand / worin einige getödtet und bleßiret worden / sich desselben endlich bemeistert/die Tochter weggeführet/und überdem noch so eyd und treulos gehandelt daß er mit allem seinem Fürsten übergangen; Welche That dann hier bey Hof und in der Stadt ein groß Gerücht machet.

Wien / vom 11. Octobr. Es haben Ihro Majest. der Kayserl. dero Obrist-Stallmeister und Favoriten/Grafen von Althan / an seinem jetzt abgewichenen Michaelis gewesenen Nahmens-Tag / wie Sie alle Jahre bishero gethan ein Präsent von 30000. Fl werth gemacht. Von der Reduction einiger Kayserl. Reaimenter/ist alles wieder still/und scheinet wohl / daß wie starck auch der Kayserl. Hoff-Kriegs-Raht darauf dringe/selbe ins Stecken kommen werde; Man höret auch nicht / daß die von Bayreuth Anspach und Hessen-Darmstadt übernommene Regimenter zurück geschickt / sondern daß das Bayreuthische Dragouner-Regiment um die hiesige Stadt/und in denen Vorstädten verleget werden will/um denen Räubereyen/welche auffs neue dieser Orten sehr überhand nehmen/vorzubauen. Der in Warschau gewesene Kayserl. Ambassadeur/Graf Erdödi ist vergangenen Mittwochen allhier von Baaden allwo er mit der Cur wegen des in Warschau zugeflossenen Schlag-Flusses bedienet angekommen / und hat er vorgestern bey Ihro Majest. dem Kayser Audientz gehabt/auch will man muhtmassen/daß er nach erlanater völliger Gesundheit wohl wieder nach Pohlen zurück gehen dörffte. Der allhier in Warschau angelangte päbstl. Nuntius Archinto/ist den 18ten dieses Monaths allda gestorben.

Berlin/vom 18. Octobr. Die gantze Stadt wurde vorige Post mit der Zeitung angefüllet/daß des Herrn General-Feld Marschals/Grafen von Wartensleben Excellence Todes verblichen/es hat sich aber selbige nachgehends unwahr befunden / indem sie nicht einmahl kranck gewesen/sondern es soll dero Gemahlin an einem Fieber laboriren/deswegen sie die Retour verzögern müssen. Der Herr Graf von Bielke ist seinen Legations-Secretarium als Courier nach Stockholm mit wichtigen Depechen abgefertiget. Der Russische Abgesandte befindet sich noch allhier/und ist sehr ungewiß ob selbiger wieder nach Braunschweig retourniren werde oder nicht. An dieses Congresses Eröffnung zweifelt jedermann

Franckfurth / vom 18 Octobr. Ohngeachtet die Königliche Preußische Werbung sowohl allhier als in andern Orten mehr / starck fortgesetzet wird / so soll noch ein neues Dragouner-Regiment aufgerichtet werden / worzu dann auch würcklich das Patent ausgetheilet worden. Der unvermuhtlich eingefallene Frost / hat die Trauben sehr geschärfft/ dahero der Wein um ein merckliches geringer als verwichenes

Jahr

Jahr / werden wird / wie dann der Ohm um 3 bis 4. Rthl. zuverkauffen ist.

Aus dem Holsteinischen / vom 23. Octobr. Man hat mit letztern Schwedis. Briefen Nachricht / daß Ihro. Königl. Majest. sich zu Geyal und andern Orten noch aufhielten / und über die alda noch befindliche Regimenter die Revue gehalten hätten; würden aber in kurtzen wieder zu Stockholm erwartet / da man dann vernehmen dürffte / ob der Transport / welcher bereits embarquiret war / mit dem ersten nacher Finnland abseegeln würde; welches noch vor dem Winter ohnfehlbahr geschehen müste. Die Ratification des Czaarn über den zu Rystadt geschlossenen Frieden war noch nicht zu ermeldten Stockholm arribiret / als wo nach man mit grossen Verlangen wartete. Zufolge denen jüngsten Briefen aus Copenhagen unterm 18. huj. befänden sich J. Kön. Maj. noch auf Friedrichsberg bey hohem Wohlseyn; wie dann deroselben mit dem Schloß-Bau sehr pressirten / und wurde aller Apparence nach / solcher noch wohlbey ausgang dieses Monats zum perfecten Stande kommen. Die Königliche Herschafften hatten bey dero Anwesenheit auf Wallo beede Kön. Hoheit. Hoheit. Printz Carl und die Printzessin Sophia Amalia auf Wemmelstofft eine Visite gegeben / woselbst Ihro Hoheit Printz Carl dieselbe sehr magnifique tractiret / und weiln derselbe mehrentheils wieder von seiner gehabten Maladie restituirt erwartete man auch diese beede Herrschafften mit dem ersten wieder in dortiger Königlichen Residence / worzu das Schloß Charlottenburg bereits vollenkommen meubliret. Das mit der Groß-Brittannischen Flotte von dannen abgeryseten Hrn. Law zurück gebliebene Sachen solten dem vernehmen nach wieder nach Hamburg gesandt werden / und wolte man versichern / daß der Admiral Norris eine eigene Fregatte von dem Sund wieder zurück gesandt / um denselben abzuholen. Aus der Straß David in Grönland hatte man zu ermeldten Copenhagen mit einem zu Hauße gekommenen Schiffe die gute Zeitung / da

sie von den Wilden daselbst sehr höfflich empfangen worden/auch daß sie ihnen in Bauen/ Holtzfällen und Steinbrechen / und was man sonsten von ihnen begehret/ dienstbafft und willig gewesen. Einer von diesen Wilden hatte auf einen Tag über 100. Lachse mit seinem Bogen geschossen/und an diesem Schiffe bereyret/welches denen Herrn Kauffleuten zu Copenhagen grosse Hoffnung gäbe/mit dem ehesten eine importante Handlung und Fahrt dahin etabliren zu können. Der Herr Obrist Selmer hat des Herrn Obrist Zepelins Regiment gegen Bezahlung einer gewissen Summa Geldes erhalten; wie dann des Erstern sein Regiment in Norwegen dem Herrn Major Rangenbusch von der Fuß-Guarde/ allergnädist conferiret worden. Wie von Petersburg verlauten wolte / so solte die publique Audience des Kayserl. Ambassadeurs/Herrn Grafen Stephan von Kinkys/bey Sr. Maj. dem Czaar auf den 6ten dieses Monahts angesetzet gewesen sey. Und da nunmehro der Winter sich einzustellen begunte / so hätten Jyro Czaarische Majest. nicht nur zu Einlegung der Krieges-Schiffe / die Ordre ausgegebē/sondern es solte auch die bis hero in Cuhrland gestandene Rußische Armee ehistens aus einander/und in die Cantonnirungs-Quartiere gehen / um auf künftigen Frühling desto eher wieder zusammen kommen zu können. Von Wien hat man / daß der dortige Czaarsche Minister / dem Käyserl. Hofe / den zwischen Moscau und Schweden geschlossenen Friedens-Tractat/auf seines hohen Principalen Ordre communiciret hätte.

Nieder-Elbe vom 24. October. Aus dem Lüneburgischen hat man / daß nach dem Se. Excellentz der Herr General Bülau die aldort liegende Troupen gemunstert/hatte er sich gleich darauf nach dem Mecklenburgischen begeben um bey denen aldort befindlichen Chur-Hannöverschen Troupen ein gleiches vorzunehmen. Des Hrn. Hertzogs von Blanckenburg-Durchl. würden alda ehester Tagen erwartet.

Franckreich/

Paris / vom 13. Octobr. Gestern Mittag / da der König Tafel hielt / ward vor Seiner Maj. ein grosses Musiq. Concert von vielen Stimmen / und Instrumenten gemacht. Die Printzen / und Hertzogen haben den Hertzog Regent zu erkennen gegeben / daß ihnen nicht unangenehm würde gewesen seyn / wann Seine Königl. Hoheit / zur Ablegung der Complimenten am Hofe zu Madrit eine Persohn von gröſſerer Qualität erwehlet hätte / als den Herotzg de la Farre. Man will / daß der Ritter von Orleans natürlicher Sohn des Hertzogs Regent / wohl gewünschet hatte / daß ihm diese Commission wäre aufgetragen worden / weil er dadurch zu Grande von Spanien hätte können erhoben werden. Die Abreise des Hertzogs von St. Simon / ist ausgestellet ; man glaubet aber gleichwohl / daß die Dames / und Frauen / welche bey der jungen Printzeßin seyn sollen / die Reyse noch vor den anstehenden Winter annehmen werden. Man sagt aufs neu / daß der König im ersten Parlament / welches sich wieder nach St Martin versammlen soll / Majorennis werde declariret werden / und wann solches geschehen / der Hertzog Regent die Lieutenant-General schafft des Königreichs wohl erhalten dürffte. Der Cardinal du Bois / und der Printz von Conti haben Differentz mit einander wegen des Ceremoniels / welches der erstbemeldte nicht observiret hat. Seine Königl. Hoheit / der Hertzog Regent / hat die Intendant-schafft von den Post-wesen / welche der Herr de Torcy hatte / dem Cardinal du Bois conferiret / welche mehr als 300000. Pf. jährlich eintragen soll. Bemeldter Cardinal soll ein wenig unpäßlich sich befinden. Vor einigen Tagen hat man die Opera von Phäeton repetiret / womit diesen Winter hindurch continuiret werden soll. Man spricht gegenwärtig von bedrohenden Vorsagungen in Nostradamus / in specie über Paris / oder Lions / weilen darin von einer großen Stadt gemeldet wird. Zufolge denen

Zeitun-

Zeitungen aus Languedocq / breitete sich die Pest je länger / je mehr durch selbige Provintz aus / weswegen die Hertzogen von Roquelaure / und Beerwyck dieselbe mehr einzuschliessen trachten würden. Man ist sehr wegen der Gefolgen dieser Kranckheit besorget. Zu Lions gebraucht man deswegen große Précautiones. Es confirmiret / daß die Kranckheit zu Avignon / und Orange durchgedrungen sey / aber nicht zu Vienne / oder Valence Clauisson / und Mendes werden auch mit dieser Plage besuchet. Die Rede gehet auch / daß bey Montpelliers 25. Dörffer inficiret seyn / Briefe aber vom 24sten melden / daß die Gesundheit alda annoch continuirete gut zu seyn. Der Cardinal von Bissy soll auf der Reyse kranck geworden seyn. Man will / daß dem Cardinal von Rohan angenehmer würde gewesen seyn / wann er nach hiesigem Hoff zu rück kehren mögen / als langer in Rom zu bleiben. Obgleich das Werck von der Visa gantz feurich fortgesetzet wird / laufft doch ein Gerücht / daß man dieselbe abandoniren werde. Die Notarien machen noch keinen großen Hast / die Extracten zu fourniren.

SCHWEITZ.

Basel / vom 11. October. Der Marggraf von Baden Durlach ist dieser Tagen wieder von hier nach Hause gekehret. Der Frantzösische Ambassadeur Marquis de Avarey / hat von seiner Ankunfft zu Zürich Nachricht gegeben / und ist desfals durch Deputirte von selbigem Canton im Nahmen der gantzen Schweitzerischen Eydgenossenschafft complimentiret worden. Der Königl. Preussische Minister Hert Pictet welcher von Bern nach Genff abgangen / hat vor seiner Abreise dem Herrn Schultz Steiger in seinem Hause zu vernehmen gegeben / daß er von seinem allergnädigsten Könige Ordre hätte / die Handlung über den unlängst angebotenen Tractat nicht fortzusetzen / sondern in statuquo zu lassen. Man meinet / daß Se. Königl. Majest. in Preussen / nachdem sie vernommen / daß man von denen Cantons Zürich und Bern auf eine gemähliche Capitulation keine Trouppen bekommen könne / die Gedancken um ein Corps davon in dero Diensten zu nehmen / und zu unterhalten / haben fahren lassen.

ENGELLAND.

London / vom 14. October. Vorgestern ist das schöne Land-Haus des Grafen von Rochester zu Petersham / nahe bey Richmond / durch Unglück / sehr plötzlich mit 3 Menschen und allen köstlichen Mobilien / worunter eine extraordinaire Collecteur von Bücher gäntzlich verbrannt / und wird der Schade über 20000. Pfund vergrössert / indem allein für 10000. Pfund Schildereyen dabey verlohren worden. Der König hat dem

dem Admiral/Grafen von Torrington einen Theil des Platzes von Whitehall um allda ein Haus für sich zu bauen/verehret / und weilen schon dorthin mehr andere Stücke von diesem Grunde weggegeben worden/ so kan man daraus schliessen/daß dieser Königl. Palais niemahlen wieder aufgebauet werden soll. Weilen sehr viele grosse Neumarckte gegangen/ den Bett-Lauff der Pferde anzusehen/so ist ein Gerücht entstanden/daß die Sitzung des Parlaments/vom 19. October/ bis in die erste November-Woche/alten Stils verschoben/wie auch/daß dis Parlament in der letzten Woche des Januarii/ st. v. dissoliret werden soll. Freytags Abends wurde der von Bristol nach Londen reitende Postillion geplündert/ worauf das generale Post-Contoir eine Prämie von 200. Pfund Sterling über die ordinaire remie welche durch die Parlements Acte darzu verordnet ist/vor denjenigen/der den Thäter angeben könte/ damit derselbe in Händen der Justice gerahten möchte / ausbieten lassen. Sonntags ist ein nach Gravesand fahrendes Both umgeschlagen und sind 6 Personen ertruncken. Einige debitiren/daß der Printz von Wallis zum Capitain General/der Lord Lumley/zum General von der Cavallerie und der Graf von Stairs zum General von der Infanterie erkläret werden sollen/allein solches sind nur blosse Muthmassungen. Gestern wurde zu Kensington Rath gehalten/ und resolviret eine Proclamation zu Extendirung der Quarantaine zu publiciren / und solten die aus denen der Quarantaine noch nicht unterwürffig gewesenen Frantzösischen Havens kommende Schiffe weder Güter noch Passagiers von dannen ohne gehörige Gesundheits-Pässen überbringen mögen. Heute ist zu Cockpitt wieder Raht gehalten und hat man drey vornehme Medicos / nemlich Sloan/Mead und Arbutnoth/dahin beruffen/ um deren Meinungen zu vernehmen / wie man der ansteckenden Seuche am besten vorbeugen könte/um welche Güther der Contagion am meisten fähig wären. Der Lord Carteret hat auch auf Königl. Ordre an den Ritter Sutton/ unsern Ambassadeur zu Paris/geschrieben dem Unkosten zu ersparen / um von dem eigentlichen Zustand der Seuche in Franckreich rechte Nachricht einzuziehen/und wird man die desfalls einlauffende Zeitungen public machen/damit sich ein jeder darnach reguliren möge. Man zweiffelt auch dermahlen/beynahe nicht mehr es werde der Handel mit Franckreich in kurtzem gäntzlich verboten werden/zumahlen laut einigen Berichten aus America/ durch ein Frantzösisches von Marseille kommendes Schiff die Contagion auch nach Cusco in Peru solte gebracht/ und von dannen in verschiedene andere Oerter ausgebreitet seyn.

HOLLAND.

Haag/vom 20. October. Es hat zwar vor einigen Wochen wollen debitiret werden/als ob die General-Staaten denen Ständen von Ost-Friesland bey der Reparation ihrer Deiche einen Administratoren zu ordnen wolten/welche die dazu benöthigte Gelder disponiren solte/allein man vernimmt anjetzo daß solches Gerücht ungegründet/und die desfals gebrauchte Schreib Art zu hart gewesen sey. Um di Handlung mit Spanien zu facilitiren/soll das Begehren des Spanischen Ambassadeurs wovon jüngstens Erwehnung geschehen von den Staaten von Holland eingewilliget seyn/und man erwartet/daß die andern Provintzien solches ebenfals thun werden / wornechst eine neue Verordnung desfals publiciret werden wird. Ihro Hochmögenden haben den Herrn Baron Rudolpff Ulrich von Spörcke als extraordinair Envoye Gr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien als Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg erkandt. Die Staaten von Holland sind am Sonnabend biß künfftigen Donnerstag geschieden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0674
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 87

Freytag/ den 31. OCTOB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 8 Octobr.

MAn hat allhie Zeitung von Petersburg/ als ob die Czaarin wieder schwanger sey. Man war allda beschäfftiget / allerhand Freude über den geschlossenen Frieden zu betreiben. Auch sagte man daß Se. Czaarische Majest. einen Minister an den Kayser von China absenden wolle/ welcher allda zu residiren verbleiben solte. Der Schwedische Minister Herr Graff von Welling/ welcher zu Braunschweig sich auffhält/ ist von dem Hoff zurück entbothen / woraus erhellet / daß auff selbigem Congreß nichts zu negotiiren vorfallen werde. Allhier ist ein sehr scharffes Placat gegen das Eindringen von Waaren aus der Mittelländischen See/ publiciret/ wie auch gegen das Treiben von Commerce daselbst. Alle andere Schiffe sollen eine Quarantaine / auff eine gewisse Zeit / bey Lebens Straffe/ halten.

P. S. Der König ist von Gefle zurück gekommen / nachdem er allda die benöthigten Ordres gegeben zum Transport eines Corps von 10000. mann nach Finnland / um die vornehmsten Städte/ und Vesten in selbigen Lande zu besetzen. Die Ratification / des zu Neustadt geschlossenen Friedens-Tractats / erwartet man täglich.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen/ vom 21 Octobr. Der König hatte resolviret/ daß er heute nach Friedrichsburg abgehen wolte / um daselbst drey oder vier Tage zu verbleiben / das böse und ungestühm Gewitter aber/ hat das gute Dessein Seiner Majest. verhindert. Die bewusten drey Commissarii / welche zur Adjustirung der beyderseitigen Differentzen nach Schonen abgangen waren / sind wieder zurück gekommen/ und man glaubet / daß alles mit beyderseitigen Vergnügen werde völlig abgethan seyn. Die Operisten arrivirten am Sonnabend/ und man glaubet / daß sie zu Friedrichsburg innerhalb 3. a 4. Wochen spielen oder agiren werden. Der König wolte am Sonntag in Friederichsburg die Musiq hören/ welche der berühmte Bernardi componiret hatte / auff den hohen

Gebuhrts

Geburths-Tag deroselben. Der König hat die vacante Amptmanns-Charge von Finnmarcken / dem Herrn Sidelmann gegeben / welcher bald dahin abreisen wird. Ein jeder allhie verlanget sehr den Tag der Entree / der Königl. Cron-Printzeßin / zu vernehmen. Der Hoff befindet sich annoch auff Friedrichsberg / und wird allda so lange verbleiben / biß die Appartements auff dem Schloß allhie / in völliger Perfection werden gebracht seyn.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 29 September. Den 21 dieses ist der vormahlen erwehnte Knees Poop allhier getrauet worden / bey welcher Gelegenheit die schon vor langer Zeit zubereitete Masquerade angefangen hat. Es befanden sich bey nahe 300. masquirte Personen mit 90 differenten Kleidungen und allerhand Instrumenten. Nachdem die Ceremonie der Copulation in der Kirche geschehen / marchirten die masquirte hinter einander 2 a 3 mahl über die Burg nach dem Rahthaus allwo man am mittag das Hochzeitmahl und des Abends einen Ball hielt. Folgenden Tags fuhr man über die Reuter nach dem Posthaus. Den 23 wurden die Gäste von dem Printzen Menzikopff als General Directeur des Hochzeit-Festes magnifiq tractiret.

Petersburg / vom 30 Sept. Der Hof continuiret sich / seith dem geschlossenen Frieden / dessen Ratification von Sr. Czaarisk. Majestät bereits durch einen Expressen versandt worden / mit Gastmahlen und dergleichen zu divertiren ; Der Czaar vermeinet / so bald nur Schnee gefallen seyn wird / mit dem gantzen Hofe nach Moscau zu gehen / und allda einige Wochen zu bleiben.

POHLEN.

Lemberg / vom 8. October. Der Cron-Feldherr residiret noch zu Tarnoruda / welchem dieser Tagen der Chozimsche Bassa ein Compliment Schreiben zugesandt sich bedancken für das unter andern Präsenten ihm geschenckte Englische Perspectiv und da selbiges durch Verehrung an den Bezier / aus dieses Händen dem Türckischen Kayser zu Theil worden / wäre derselbe damit höchst contentiret und noch 2 dergleichen Perspective verlangete ; derowegen bittet der Bassa den Feldherrn / zur Bezeugung nachbahrlicher Freundschaft / den Türckischen Kayser des Verlangens zu gewehren / welches sich auch der Feldherr willig erbohten.

Lublin / vom 12. Octobr. Von der Türckischen und Moscowitischen Gräntze höret man itzo nichts Veränderliches ; Hier aber befinden sich unterschiedliche Herrschaften welche des Cron-Feld Notarii Sohns Hochzeitlichen Actu beywohnen werden / und wird auch der Woywode von Kyow stündlich vermuhtet.

Warschau / vom 17. October. Der Cron-Marschall und Cron-Hof-Schatzmeister sind hier anwesend : man hoffet auch in kurtzen durch Ihro Maiest unsers gnädigsten Königs Ankunft erfreuet zu werden. Aus Peterkau hat man / daß der Herr Baqniemsky zum Tribunals-Marschallen / und der Hr. Sapieha / Starost Wilkowsky / zum Vice-Marschallen erwehlet ist / und deren Deputirten oder Assessoren 12 weltlichen Standes / wären bereits beeydiget : Die Lenczysischen aber / wie auch die Marienburgischen / Pomorellischen und Chelmischen sind nicht admittiret / und denen Bratzlawischen und Gublinischen ist Frist verstattet / in 4 Wochen ihre Documenta zu produciren.

Deutsch-

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 15 Octobr. Gestern hat Herr Carl Leopold/ Graf von Herberstein/ Grand-Prior in Böhmen/ Commendator zu Mayl-berg Losen und Trauppau Ihro Kayserl. Majest. Geheimer und Hoff-Kriegs-Rath den Eyd als würcklicher geheimter Rath abgeleget/ und mit angewiesenen distinguirten Rang Session genommen. Nachdem/ am Sonabend früh gegen 6 Uhr Ihro Kayserl. Majest. würcklicher Ge-heimter Rath und Obrist Hoffmeister/ Herr Anton Florian/ des Heil. Röm. Reichs Fürst und Regierer des Hauses Lichtenstein/ in Nicolsp urg in Schlesien/ zu Trouppau und Jägerndorff/ Hertzog/ Graff zu Rittberg/ Ritter des güldenen Vlisses/ Grand von Spanien/ der ersten Classe mit Tode abgangen/ und dessen Leichnam 3 Tage lang auf einem mit vielen Lichtern umgebenen schwartzen Parade Bett/ zu dessen rechter Seiten auf einem Polster der Fürsten Hut mit dem güldenen Vließ/ und dabey der Obrist Hofmeister-Stab/ zur lincken aber auf einem Polster der Hut und die Handschu gelegen/ in einem schwartz-behängten Parade Zimmer/ in einem schwartzen Mantel Kleid ausgesetzt gewesen/ und dabey diese drey Tage/ jedes mal an denen in besagtem Zimmer deswegen auffgerich-teten 6 Altären die Messe abgelesen worden/ als wurde gestern Abend der verblichene Fürstl. Leichnam von hier nach Branaw abgeführet/ um daselbst in die Fürstl. Grufft beygesetzet zu werden. Eine Staffetta aus Siebenbürgen hat die Nachricht gebracht/ daß der Graff von Birmont sich sehr gefährlich kranck befinde.

Donau-Strohm vom 20 October. Der Königl. Preußische Resident zu Wien/ soll/ dem Vernehmen nach/ von Ihro Königliche Majest. in Preussen/ ein höfliches Schreiben an Ihro Kayserl. Majest. empfangen haben/ weiln aber derselbe aus der Activität eines Ministri gesetzet wor-den und Ihro Kayserliche Majest. vorhero eine Antwort/ auf das an Ihro Königliche Majest. von Preussen abgelassene Schreiben erwarteten/ so hät-te jenes bishero noch nicht überreben noch angenommen werden kön-nen. Sonsten saat man allhier daß der Friedens-Congreß zu Cambray/ falls derselbe nicht in 4 a 5 Wochen eröffnet werden solte/ dis Jahr nicht mehr seinen Fortgang haben würde/ wie dann auch der Kayserliche Pleni-potentiarius/ Herr Graf von Windischgrätz bereits eine eventuale Ordre haben soll aus denen Niederlanden nach Wien zu retourniren. Die Religions-Affaire betreffend so haben die Herren Evangelischen den 11ten dieses wiederum eine Conferenee gehalten/ und das darinn beliebte Con-clusum des höchst-ansehnlichen Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Durchl. Eminence durch den Cuhr-Sächsischen und Hessen-Casselschen Herrn Gesandten nachgehends übergeben lassen/ dabey aber noch mündlich vorgestellet worden: wie man zwar wol ein und anders bey derer Herren Catholischen so genannten Gegen-Anzeige zu ahnden Ursache hätte Glimpff/ halber aber/ es dismahl noch übergehen/ und ohne weiter mit selbigen/ bey Protocoll zu reden/ sich lediglich an Ihro Durchl. Eminence addreßiren/ und derselben die Sache bestens recommendi-ret haben wolte.

Halberstad/ vom 18. October. Nachdem der Herr General-Lieutenant/ Graff von Dönhoff/ sich bey seinem allhier in Guarnison liegende Regiment Infanterie bey die 3. Monaht befunden/ und solches täg-

täglich exerciren lassen / so hatte derselbe seine Bagage und Reit-Pferde heute nach seiner Comenderie Schiffenberg voraus gesandt/wohin er selbst auch übermorgen die Reise antreten/ allda den Winter über verbleiben wird.

Aus dem Hollsteinischen / vom 27. Octobr. Wie sichere Nachrichten aus Schweden geben / so hatte der Frantzösische an dasigem Hofe subsistirende Minister Herr von Campredon auf erhaltener Ordre von seinem Hofe die Reise nach Petersburg um so schleuniger fortgesetzet/ als man bereits versichern wolte / daß selbiger alda was importantes zu negotiiren haben/und davon in kurtzem etwas eclatiren würde. Se. Königl. Majest. von Schweden würden täglich wieder zu Stockholm erwartet/da dann so gleich die Finnischen Regimenter nacher Finnland abgehen würden / die Reduction derer in dasigem Königreich stehenden Regimentern wurde erst nach dem Reichs-Tage / welcher noch in diesem Jahre seinen Anfang nehmen solte/vorgenommen werden. Inhalts denen letztern Briefen aus Copenhagen unterm 21. October/ hatte man allda Nachricht aus Helsingnör / wie daß die Englische Flotte vorigen Sonnabend von dannen unter Fabeur eines recht guten Windes nach Engelland gegangen/und weil selbiger biß daher continuiret/ würden diese ihre Reise mehrentheils zurück geleget haben. Das nach Ostindien destinirte Schiff war nunmehro so weit fertig/daß es erster Tages aus dem Baum geleget werden würde. Es war unterm 12. dieses ein Königl. Patent publiciret/ daß die in dem Reiche Norwegen zeitwährenden Krieges genossene Zoll-Freyheit auf alles eingeschiffte Korn cessiren/ und der Zoll/ wie vor Anfang des Krieges gewesen erlediget werden: Gleichwohl die Einwohner / Nordenfieldes fernerhin die Freyheit geniessen solten / so der Gottselige König Christianus 5. Anno 1694. den 6. Juni allergnädigst accordiret. Es ist auch an alle Zoll Städte ein Königl. Befehl ergangen/ den zu bezahlenden Zoll

in

in keiner andern Müntz als species Reichsthaler zu empfangen/oder auf ermangelnden Fall sich doppelte Lagie darauf bezahlen zu lassen / wodurch man Hoffnung hätte/daß die aus dasigem Reiche ziemlich eschappirte Specie sich zu Theil wiederum einstellen dürfften. Der aus Holland daselbst angelangte Graf von Güldenstein / wurde diesen Winter zu Copenhagen verbleiben. Des Herrn Major Schlangebusch gehabte Compagnie bey der Guarde zu Fuß/hatten Ihro Königl. Majestät zu Dännemarck den jungen Grafen Friederich von Danneskiold allergnädigst conferiret; So wolte man auch versichern / daß der Herr Obrist Walter/des Herrn Obristen Janssen Regiment erhalten würde/wovon man jedoch noch keine rechte Gewißheit hätte. Ubrigens würde debitiret/daß Ihro Königl. Majestät allergnädigst resolviret / zwey in Hollstein liegende Infanterie Regimenter gäntzlich / von allen übrigen Regimentern/zu Fusse aber 12 Mann durch die Compagnien und einen Subalternen Officier reduciren zu lassen/wovon mit nächsten ein mehrers zu melden seyn würde. Wie von Wien verlauten wil/so dürfften die zwischen dem Kayserl. und Königl. Preußischen Hofe neulichst entstandene Differences / durch die Interposition Sr. Königl. Maj. von Groß-Brittannien / wol ehestens assoupiret werden.

Nieder-Elbe vom 28. October. Petersburger Briefe geben / daß alda an einem sehr prächtigen Feuer-Werck eyligst gearbeitet wurde / welches auf den Neva-Strohm bey den zu haltenden groſſen Festein/wegen des mit Schweden geschlossenen Friedens/angezündet werden solte.

FRANCKREICH.

Paris / vom 20. October. Allhier fähret man täglich fort / verschiedene Personen gefänglich einzuziehen / so ebenfals von der Bande des gefangenen Cartousche seyn sollen / er ist bereits 2. mahl examiniret worden / hat aber bis daher noch nichts bekennen wollen/ sondern leugnet alless mit einer ungemeinen

gemeinen Freyheit. Er soll von einem Soldaten der Guarde / welcher an seinen Schelmstücken Theil gehabt / verathen seyn / weil er ihn nun angegeben hat / ist er pardonniret worden. Heute Abend wollen die Italiänischen Comödianten ein sehr Artig Stückgen / Harlequin Cartouche genant / und morgen Abend die Frantzösische Comödianten eine Comödie in 3. Acten / das bestraffende Schelm-Stück / oder der unglückliche Cartouche genandt / präsentiren. Unterdessen gehet die Rede / daß der besagte Cartouche / welchen man zur Bekändtniß seiner Boßheiten wol wird zu bringen wissen / in wenig Tagen auff den Chavot vor unserm Rath-Hauß nebst einigen seiner Complicen ebenfals eine sehr traurige Tragedie spielen werde / wie man dann sagt / daß er auff eine Weise / welche man hier zu Lande niemahlen gesehen hat / werde vom Leben zum Tode gebracht werden. Alle Fenster auff dem grossen Marckt / sollen bereits zu hohen Preise verhäuret seyn / und zur Bequemlichkeit des Volcks wird eine grosse Anzahl Stellagien gemacht. Man redet starck / daß zwischen einem vornehmen Potentaten und dem Türckischen Hoff ein Tractat gemacht worden / auch meldet man einige Conditiones / doch werden selbige bis dato noch nicht acceptiret. Der zweyte Sohn des Marschalls Hertzogen von Berwick ist gestorben.

SPANIEN.

Madrit / vom 4. Octobr. Die Commercee-Compagnie von Indien hatte / zufolge denen Briefen aus Cadix / eine freywillige Resolution genommen / 30000. Dublonen dem König zu schencken für die Freyheit / daß die Particulieren ihre Effecten aus der ohnlängst arrivirten Flotte bekommen mögen / gegen Bezahlung des gewöhnlichen Zolls.

SCHWEITZ.

Basel / vom 16. Octobr. In Provence geniesset man in denen meisten Plätzen einer guten Gesundheit; zu Marsejols aber soll die Kranckheit sehr wüten.

wüten. Zu St. Leger/ Giubin/ Valadon/ Vergougnour/ Bonnesar/ u. in andern Plätzen in Provence hält die Qual noch nicht auf/ wie auch zu Roque/ Bes/ St. Anastasie/ Nevoles/ Forcalquier/ Gariouit/ Salon/ Cucaron/ Rone/ Bedarides/ und Manseau. Seith die Pest sich in Orange hat verspühren lassen/ haben sich viele Einwohner von Aix nach Marseille begeben/ um nach Haltung einer Quarantaine von 5. Tagen in selbige Stadt eingelassen zu werden; man hat selbige aber nicht annehmen wollen/ ehe sie eine Quarantaine von 20. Tagen gehalten hatten. Zu Arles hat man 2. Francken-Häuser ledig gemacht/ um in denen andern liegen annoch bey die 400. Krancken. In der Nachbarschafft von Lions ist noch alles im guten Stande.

ENGELLAND.

London vom 14 Octobr. Die Feuersbrunst in dem Hause des Grafen von Rochester/ Witterson genannt/ ist auf folgende Weise entstanden: Der Graff war mit seiner gantzen Familie draussen/ und seine älteste Tochter/ die junge Gräfin von Esser/ welche hoch schwanger war hatte am Sonnabend die Gebuhrts-Wehen empfunden; da nun die Wehe-Mutter in der darauff folgenden Nacht mit Wärmung ein und anderer benöthigten Tücher vor einem grossem Feuer beschäfftiget war/ gerieth sie im Schlaff/ und das vor ihr liegende Leinen Geräthe in Brand. Das Feuer ward schon in 2 bis 3 Zimmer/ als ein da vorbey gehender Bauer/ so die Flamme gewahr wurde/ sehr starck an die Thüre klopffete/ wodurch der Graf und die Gräfin am ersten auffgewecket wurden/ und nachdem sie durch ihr Ruffen und Geschrey die übrigen im Hause auch geweckt hatten/ sich mit genauer Noth in ihre Hemden salvirten. Die junge Gräfin von Esser wurde eiligst in einer Decke gewickelt in den Garten getragen/ ist aber durch den Schrecken in einen so schlechten Zustand/ daß man an ihrem Auffkommen zweiffelt. Ihre Schwester/ Mylody Charlotte Hyde/ welche mit ihrer Hoffmeisterin in einem andern Zimmer schliffe/ ließ sich an zusammen geknüpfften Leinen von oben herunter in einen Keller/ allwo sie 6 Stunden hernach/ gantz bedeckt jedoch noch lebend/ gefunden wurde/ die Hoffmeisterin/ welche ihr folgen wolte/ hatte das Unglück/ daß das Leinen entzwey brach/ und sie solchergestalt verwundete/ daß sie bald darauff den Geist auf gab. Die Wehemutter sprang aus dem Fenster und fiel auff die Spitzen einiger Pfähle/ brach das Bein/ und starb auch bald darauf. Der Gärtner wurde imgleichen von einer Mauer/ die da einfiel/ zertrünne/ und alle andere/ die im Hause waren/ sind verwundet worden. Das Haus ist mit allem/ welches sich darinnen befand/ unter andern auch die sehr schöne Bibliotheck des berühmten Grafen von Clarendon/ des grafen von Rochester groß-Vater/ alle Schrifften/ meublen/ sehr viel Silberwerck/ Prätiosa und Juweelen sind von der Flamme verzehret worden/ und der Schade wird auf 40000 ℔ Sterl. æstimiret.

äßtimiret. Vor wenig Abend geschahe auff der Londischen Brücke ein Diebstahl/ da man doch meinen möchte/ daß es unmöglich wäre/ und nicht zu thun stünde/ weil stets viel Volck daselbst paßiret. Zwo Kerls ergriffen einen Herrn/ welcher ihnen daselbst begegnete/ in die Arme/ nahmen selbigen seinen Degen/ eine Frauens Persohn steckte ihm ein Schnupf-Tuch in den Mund/ daß er nicht schreyen kunte der vierdte Gaudieb aber nahm ihm sein gold und Uhr und gingen darauff alle vier ihren gang. Am Dienstage ist zu Limehause ein neues Schiff von 600 Tonnen unserer Oßt-Indischen Compagnie zuständig/ ins Wasser gebracht und abgelassen worden.

London vom 21 October. Weiln der König nicht mehr/ als die Präservation seines Volcks für die ansteckende Seuche sehr zu Hertzen nimmt/ so unterlassen Ihro Majest. nichts/ was dazu contribuiren kan. Wie einige ausrechnen/ so sollen seith dem die Pest zu Marsilien angefangen/ bey die 400000 menschen daran gestorben seyn.

HOLLAND.

Haag vom 24 Octobr. Man debitiret/ daß hiesiger Staat in kurtzen einen minister von Sr. Königl. Hoheit dem Hertzog von Savoyen erwarte/ man weiß aber nicht/ was dieses Bruit eigentlich vor einen grund habe/ indem schon längst davon gesprochen worden. Weiln man fast täglich Couriers von dem Groß-Brittannischen Hofe nach verschiedenen Höfen in Teutschland dieses Orths hin/ und von dannan wieder nach Engelland zurück paßiren siehet/ so präsumiret man nicht ohn Uhrsache/ daß abermahlen etwas wichtiges auffs Tapet seyn müsse/ dessen Entdeckung man aber anitzt der Zeit anheim giebet. Allhie wird starck gesprochen/ daß bereits auffm Tapet gebracht sey/ einen allgemeinen Fast- und Bet-Tag durch die vereinigte Provintzen auszuschreiben/ um GOtt zu bitten/ daß er alle gedreuete Plagen von diesen Landen gnädig abwenden wolle. Weilen die Puissantzen von Europa gegenwärtig nach geschlossenen Frieden zwischen den Czaar und dem König von Schweden mit einander in Friede leben/ welches in verschiedenen Jahren nicht geschehen ist/ fangen wiederum einige Fanatiquen an/ vor den Tag zu kommen/ welche als neue Propheten/ frembde Wahrsagung machen.

Haag/ vom 24. October. Wegen der Summa Geldes welche die General-Staaten von der Kron-Schweden nebst denen diversi Interessen zu fordern haben/ trachten sie es dahin zu dirigiren/ damit selbige von dem Czaar aus denen 2 millionen Rubeln/ welche er vermöge jüngst mit gedachter Kron Schweden geschlossenen Friedens-Tractat zu bezahlen versprochen hat/ mögen abgetragen werden/ wie dann Dero Deputirte sowohl mit dem Printzen Kourackin/ wie auch dem Schwedischen Residenten Hr. Preiß darüber conferiret haben. Es wird aufs neue debitiret daß abermahl drey neue Krieges-Schiffe/ des Czaars wegen/ hier zu Lande erbauet worden/ und vor wenig Tagen nach Petersburg gesegelt sind. Ein gewisser Minister der als Consul in einem derer vornehmsten Haven von Spanien residiret/ hat anhero berichtet/ was massen in der Corunna und anderen Plätzen selbigen Reichs diverse neue Kriegs-Schiffe erbauet würden/ folglich man mit grossem Eyfer continuirte die Flotte in einem formidablen Stande zu setzen/ als ob selbiger Hof vorgenommen hätte/ ein/ und die andere neue Expedition vorzunehmen/ worüber dann sowohl hier als auch anderswo diversi Speculationes gemacht werden; Immittelst hat der Ambassadeur bemeldter Kron der Marquis de Monteleone Ihro Hochmögenden kund gethan/ daß der König denen dreyen in der Bay von Cadix liegenden Holländischen Kauffahrdey-Schiffen Erlaubniß gegeben/ ihre Ladung einige wenige Waaren ausgenommen/ zu löschen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0682
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 88

Montag/ den 3. SEPTEMB.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 25. Octobr.

Monsr. Gabel begab sich am Donnerstag von hier / um die drey Regimenter zu Fuß/ und eine gleiche Anzahl von der Cavallerie im Holsteinischen abzudancken. Man saget / daß die gantze Reforme in 5000. mann bestehen werde/ die bestenLeute aber wird man behalten/ um die Guardes und Granadiers damit zu verstärcken. Unter denen andern Regimentern soll / wie man saget / nur eine Reduction von 10. mann/ par Compagnie / geschehen. Alle abgedanckte Officiers sollen so gleich darauff ihre Abrechnung bekommen. Man hat Nachricht/ daß die Kauffleute zu Bergen rentiret haben/ mit Vermißion des Königs/ eine Colonie in Grönland auffzurichten / wie auch in der Straat Davids; sie sind daselbst gewesen / und haben allda eine kleine Insul gefunden nahe bey dem festen Lande / woselbst sie ein Fort gebauet/ und dasselbe mit Canonen/ und sonsten wol versehen. 40. mann haben sie in denselben zur Besatzung gelassen / imgleichen einen Priester mit seiner Frauen und 3. Kinder / wie auch ein Schiff mit Provisionen/ um allda den Winter zu paßiren. Einige Einwohner sind zu denenselben gekommen / welche für sie/ um eine Nehe-Nadel zu bekommen/ gearbeitet haben/ und zwar einen gantzen Tag. Weilen Se. Majest. solches zugestanden / verhoffet man / etwas vortheilhafftes auszurichten. Etliche von denen Virtuosen/ welche Ihro Königl. Majest. allergnädigst engagiret / seind mit dem Hrn. Capell-Meister Kayser / vor einigen Tagen allhie glücklich arriviret / worüber der Hoff ein gnädiges Wolgefallen bezeiget. Der König / nebst Ihro Hoheit dem Cron-Printzen/ war vorgestern selbst auf dem Schlosse / um alles in hohen Augenschein zu nehmen/ bey welcher Gelegenheit/ dem Hrn. Directeur Johann Kayser / das im Schloß gelegene Theatrum sambt Decorationen und Logiamenter / so derselbe noch zu dem Opern Hause verlanget/ von höchstged. Königl. Maj. allergnädigst übergeben worden.

Inger-

Petersburg/vom 3. October. Man hat allhie an die Academie der Wissenschafft zu Paris ein Schreiben unterm 1. September abgeschicket/ worinnen allerhand besondere und curieuse Nachrichten enthalten / welche in der Versammlung sehr wohl aufgenommen worden. Unter diesen befindet sich auch folgender Bericht: Seine Czaarische Majest. haben eine neue See-Carte von der Caspischen See nach denen Observationen der Erd-Meß- und Stern-Kunst derjenigen verfertigen lassen/welchen Se. Majestät vor 2. Jahren dahin geschickt/ und die Situation der See-Küsten und Höhen genau erkundigen/beordert gewesen. Von diesen haben einige bey ihrer Rückkunfft referiret/ daß sie an einer Küste dieser See gelandet/und darauf 150. Stunden tieffer ins Land sich gemacht/da sie denn ein grosses altes Gebäude von Steinen entdecket/welches bey nahe halb mit Sand überschüttet/und der Architectur nach dem alten Persepolis gleiche; als sie nun in das grosse Gebäude hinein getreten/hätten sie auch unter andern darinnen viel grosse Küsten von einem schwärtzlichen und sehr harten Holtz gefunden/in welchen ohngefehr 2000. Stück Bücher in groß Quarto/und wohl gebunden/befindlich/ von welchen die Blätter ungemein starck- und blau von Coleur die Buchstaben oder Characteurs aber weiß darauf geschrieben; diese Bücher hätten sie zwar zu kauffen und mitzunehmen begehret/die Einwohner aber hätten solches nicht zusehen wollen/weil sie aus einem Aberglauben sowohl dieses Gebäude als die Bücher/vor eine heilige Reliquie consideriren/und beydes verehrten. Indessen haben die Reisenden dennoch Mittel gefunden 3 Bücher von selbigen mit fortzubringen/allein in Petersburg befindet sich bis dato niemand/der solche lesen kan dahero Se. Czaarisch. Majest. befohlen/einige Blätter davon abzucopiren/und solche an die Gelehrten in Engelland und Franckreich zu schicken. Ubrigens sind einige Gelehrte der Meynung/daß der Platz/wo dieses Gebäude entdecket/ vor diesem die Haupt-Stadt der Scythen gewesen / welche unter dem Nahmen Issedon Scythia/in der Historie bekandt ist / ohngeachtet die Geographi solche noch weiter von der Caspischen See hinaus gesetzet haben.

Petersburg / vom 3. Octobr. Der Czaar hat den vorhin in Dänischen Dienst gewesenen Commendant Brutal/nach Franckreich und Spanien gesandt / um an denen Höfen die Notification von dem mit der Cron Schweden geschlossenen Frieden/ zu thun. Er soll auch mit importanten Depeches/ für den Rußischen Abgesandten zu Paris den Hrn. Dolborucky / versehen seyn. Den 30. passato ist ein gewisser Adjutant-General/ als Expresser mit der Ratification S. Czaar. Maj. des gemelten Friedens-Tractats / nach Neustadt abgesandt. Der Frantzöl. Resident Marson/ welcher ohnlängst allhie angekommen hat versichert daß der Hr. Campredon/ sich ehestens allhie / als Abgesandter von Stockholm einfinden werde. Se. Czaar. Majest hat für den ersten Schwedis Plenipotentiarium Hrn. Lilienstädt 10000. Rubels / für den 2ten / den Hrn. Stromfeld 8000/ und für den Secretarium der Ambassade 2000. Rubeln zum Geschenck übersandt.

POHLEN.

Lemberg/vom 8 October. Bey gegenwärtigen ruhigen Zustande arretiret sich der Cron-Groß-Feldherr in Tarnoruda/ und will in kurtzem nach Brzezany aufbrechen/derselbe hat an den Groß-Vezier ein Schreiben abgehen lassen und denselben gebehten/ weil eines Theils die Tartar-

Tartarische Horde die Pohlnische Gräntze beunruhiget hätten / daß selbiger d. m Crimmischen Hahn erinnern möchte / seine Leute hinführo in Zaum zu halten / zumahlen da sich itzo die Pforte selbst declariret / mit der Republicq in Friede zu leben / und lautet dieses Schreiben des Cron-Groß-Feldherrn an dem Groß-Vezier wie folget :

Nachdem ich so wohl aus dem Schreiben des Abdy Bassa von Silistrin und Chozim als auch von dem an mich delegirten Expressen vernommen / massgestalt die denen Pohlnischen Kauffleuten in der Wallachey entnommenen Ochsen-Heerden von aller fernern Vorenthaltung / wie wohl nicht ohne grossen Schaden ihrer Handlungen wiederum befreyet / und die beyderseitige Commercien nach alten Gebrauch zugestanden werden / als kan ich an der höchst guten Intention der Pforte wegen Beybehaltung des durch die Carlowitzischen Tractaten bestätigten ewigen Friedens itzo nicht mehr zweiffeln / weswegen wie ich die von Ew. Hochfürstl. Durchl. zur Feststellung der mutuellen Freundschafft in sothanen höchstnöhtigen Negotio angewandte Mühe rühmlich verehre : Also gebe ich auch demselben hiermit nicht nur mein danknehmiges Gemühte zu erkennen / sondern ich will auch meinem Aller-Durchl. König und der Republicq von der Pforte gerechtsamen Declaration / anbey auch von Ew. Hoch-Edlen willige Neigung zur Fortsetzung des Friedens je eher je lieber benachrichtigen / dabey inzwischen diese Parole von mir gebe / daß von uns wider sothane Bündniß mit Wissen und Willen kein Eintracht geschehen soll / gestalt ich selbst nach Erforderung meines Amyts trachten werde / der guten Nachbarschafft gemäß zu leben / übrigens ꝛc.

P. S. Nachdem der Colonel derer sogenandten Zaporowisch. und unter der Protection des Tartarischen Hans stehende Cosacken viele heimliche Einfälle in Pohlen thut / und daselbst unterschiedliche Excesse verübet / als habe ich nöhtig zu seyn erachtet / hiermit vorzustellen / daß sothane Licentz der Cosacken durch einen von der Pforte an den Tartarischen Han abzusenden den Befehl / beyzeiten gehemmet und reformirt werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 25 Octobr. Es will verlauten ob hätte der Kayserliche nunmehrige Resident zu Constantinopel auf Verlangen des Sultans an ihro Kayserliche Majest. schreiben / und folgende 3. Puncta proponiren müssen : 1.) Daß der Sultan das Vertrauen zu Ih. Kayserl. Majestät hätte / daß dieselbe / wenn dereinst im Frühling der Türckische Erb-Printz eine Reise / an auswärtige Christliche Höfe thun solte / ihm vergönnen würden / durch Ungarn die erste Visite zu Wien abzulegen / anbey denselben mit Recommendations-Schreiben an andere Potentaten / bey welchen er ansprechen solte / versehen. 2.) Daß die Ottomannische Pforte intentioniret wäre / jederzeit mit Ihro Kayserliche Majestät in guter nachbahrlicher Freundschafft zu leben / und den zu Passen geschlossenen Frieden / heilig zu halten / auch zu solchem Ende an alle Gräntzen kräfftige Ordres ertheilen wolte / in keinem Stück einige Feindseeligkeiten gegen die Kayserlichen Lande vorzunehmen. 3.) Daß der Sultan gegen die Allirte in specie gegen Venedig sich also aufführen wolte / daß sowol die Republicq als Ihro Kayserliche Majestät an dessen Friedliebenden Gemüthe ein gutes Contentement haben könten. Was den ersten Punct anlanget / so weiß man noch nicht / wessen Ihro Kayserl. Maj. sich darauf resolviren dürfften ; mit den beyden andern Puncten aber scheinet man wohl zufrieden zu seyn / absonderlich da man glaubet / daß

sich

sisch das Gegentheil vollkommen würde gezeiget haben/falls Ihro Kayserl. Majestät entweder mit Spanien oder andern Potentaten hätte zerfallen sollen/wovon man zwar annoch nicht völlig gesichert ist.

Berlin / vom 25. Octobr. Seine Königl. Majest. unser allergnädigster Herr / sind zwar in Dero hiesigen Residentz vermuthet worden/aber bis dato noch nicht angelanget / indem Dieselben sich annoch zu Potzdam divertiren. Vor etlichen Tagen hat sich die Fräul. von Busch von dem gantzen Königl. Hofe beurlaubet / und ist nach ihrem Stifft Herfort abgegangen. Ihro Majestät/ die Königin haben dieselbe sehr gnädig regaliret und soll Sie auch dem Vernehmen nach/noch eine Pension von 300. Rthrl. jährlich behalten. Die junge Gräffin von Fincken-stein wird diese Vacantz wieder bekleiden. Mit dem Herrn geheimbten Rath Klüger, welcher ziemlich kranck gewesen / lässet es sich wieder zur Besserung an/und wird die Hoffnung der Genesung täglich gröser. Allhier äussern sich fast alle Nächte starcke Diebereyen / und ist fast nichts mehr so feste zu verwahren/ daß nicht erbrochen werde. Ob nun gleich fleißig inquiriret wird/so kan doch die Diebs-Bande noch nicht entdecket werden/welche sich hier sehr verstecke aufhält.

Stargard / vom 14. Octobr. Nachdem das allhier angerichtete Zucht- und Arbeits-Hauß nunmehro völlig zum Stande gebracht / so ward in der darinnen oberhalb angefertigten Kirche heute zum erstenmahl in Beywohnung einer grossen Anzahl vornehmer Standes-Personen und anderer Leute/ der GOttes-Dienst gehalten / und darauf communicirten die Arrestanten. Über die zu diesem Werck von Ihrer Königl. Majest. erzeigte hohe Gnade habe auch verschiedene Christliche Gemüther ihre Freygebigkeit gegen dieses Hauß blicken lassen/und ist nicht zu zweiffeln/es werden deren Exempel noch mehrere nachfolgen / wann der davon ohnfehlbahr zu erfolgende Nutzen erst recht bekand und ferner zu spühren seyn wird

Aus dem Hollsteinischen / vom 30. October. Man hat hieselbst Nachricht aus Petersburg / daß daselbst wegen des mit der Cron Schweden geschlossenen Friedens / Tag täglich Freuden- Festeins gehalten würden / insonderheit da man selbigen Abseiten des Czaaren so advantagieux erhalten / wie dann auch mit denen Lustbahrkeiten sowohl Ballen als Masqueraden continuiret würde/und hatte man letzthin eine prächtige Masquerade gehalten/worauf mehr als 300. Personen in diversen Kleidungen erschienen ; ja selbst hatten Ihro Czaarische Maj. ein in schwartzen Sammet gekleideter Holländischer Botsmann / und Ihro Majestät die Czaarin eine Friesische Bäurin darauf präsentiret. Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Hollstein-Gottorff wären auch auf dieser Masquerade mit einer ansehnlichen Suite en Masque und zwar eine Compagnie Frantzösischen Bauren zugegen/ welche gleichsam als aus der Weinlese mit Körben voll

Trs

Trauben einher gingen/worüber Ihro Czaarische Majestät ein sonderbahres Vergnügen bezeuget hatten Man wolte auch mit selbigen Briefen versichern/ daß Ihro Czaarische Majestät mit Hochgedachten Hertzogen eine Reise innerhalb 3 Wochen nach der Stadt Moscau thun würden. Der geschlossene Friede war alda nunmehro /da die Ratification von beyden Seiten geschehen/ öffentlich im Druck publiciret. Die letztern Briefe aus Stockholm melden / daß man bereits zur Absegelung des Finnländischen Transports den Anfang gemachet hätte ; wie denn Se. Königl. Majest. von Schweden von Geäfle / alwo Sie über gemeldte Finnische Trouppen die Revue gethan/in dortiger Königl. Residence zurück gekommen wären ; wie mit denen Briefen aus Copenhagen unterm 25. hujus berichtet wird/wären am 23. beede Maj. Maj. der König und die Königin nebst Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz alda angekommen / und hatten anfänglich mehrentheils den perfectionirten Schloß-Bau besehen / da dann Deroselben alles allergnädigst approbirten und ordonirten / mit welche Tapezereyen die Gemächer bezogen werden solten wo man nun äusserst beschäfftiget wäre. Worauf Sie sich nebst dem Groß Cantzler Herrn Grafen von Holsten nach der neuen Cantzeley erhoben/woselbst alle Ministres vom Conseil nebst denen übrigen Bedienten von der Rent-Kammer und Cantzeleyen gegenwärtig wären. Wie dann Ihro Königliche Majestät alle Comtoiren in Hohen Augenschein genommen wie selbe eingerichtet / und zu eines jeden Gebrauch aptirt waren ; Hiernechst verfügten sich Deroselben/unten in die Gewölber / und besahen die Archiven / worüber Sr. Majestät ein sonderbahres allergnädigstes Vergnügen bezeigten/weiln nicht allein alles wohl eingetheilet/sondern auch die Sachen so schön fortiret gestanden. Man hatte zwar versichern wollen / daß die Hohe Königl. Herrschafft dero Residence mit dem ehesten wieder auf dasigen Schlosse nehmen würden / woran man aber sehr zweiffelte/daß es ehender als bis zu der Königl. Hoheit der Crohn

Prin-

Printzeßin Einzug erfolgen würde Vor einigen Tagen war zu ermelten Copenhagen abermahl ein Theil von Ihro Königl. Printz Carls Domestiquen und Meublen arrivdiret/und würden derofelben mit dem ehesten nebst dero Printzeßin Schwester Königl. Hoheit folgen. Unterm 18. dieses/war ein Königl. Placat publicirt / daß weil in Norwegen viele Waaren bey denen Trafiquirenden gefunden/so nicht gestempelt auch kein Zoll darfür erlegt worden / selbige so gleich gehörig angegeben / und der Zoll dafür erlegt werden solte/da sie dann dieses mahl mit der Confiscation verschonet bleiben solten / wan sie alles gutwillig angeben würden nach dato aber die Verordnungen vom 31 Mart. 1705 bis 21 July 1721. wegen Defrandirung des Zolls unterworffen seyn solten.

Aus dem Hollsteinischen/ vom 30 Octobr. Aus Berenburg ist folgendes berichtet worden: Heute als den 8. Octobr. ist allhier Zacharias Wermuhthäuser gewesener Cammer Raht nach vollführter Inquisition auch eingeholten unpartheyischen auswärtigen Urthel in puncto unterschiedener begangenen unrechtfertigen Handel und Malversationen mit Staupen Schlägen des Landes öffentlich/benebst seiner Ehe-Frauen auf ewig / dessen ältesten Tochter aber auf 10. Jahr verwiesen worden. Dieser Inquisit hätte bereits vor einigen Jahren in Ketten und Banden gesessen/da er dann zwar durchgebrochen/ aber wieder gefangen worden/ ob gleich nun er damahlen Pardon erhalten/hat er sich doch bey voriger Fürstl Regierung wiederum in die Höhe geschwungen Dennoch verblendete ihm das Interesse dergestalt daß er seines gnädigsten Fürsten und Herrns hohe Gnade schändlich mißbraucht / und mit denen Herrschafftl. Geldern Gewissen-loß umgienge/daher er dann auch seine wohlverdiente Straffe empfieng. Darum folgendes von ihm kan gesaget werden.

So schwang sich Icarus bis an der Sternen Hügel /
Fällt aber eh' mans meint und lehret jederman/
Wer sich zur Sonne macht verbrennet seine Flügel /
Der aber redlich thut nicht leichtlich fallen kan.

FRANCKREICH.

Orange / vom 8. Octob. Die Kranckheit hat sich den 17sten passato alhie verspühren lassen. Fast die Helffte Einwohner dieser Stadt hat sich nach dem platten Lande retiriret mit allen gehabten Provisionen / und Meublen. Man hat 6. Tagen zugestanden / um die Vendanges zu thun / worauff man sich in Quarantaine begeben soll. In verschiedenen Quartieren der Stadt/stirbt das Volck ziemlich plötzlich; die

Furcht

[illegible] nicht sehr groß: die Kirchen sind geschlossen / wie auch die Winckeln der Kauffleute. Die Pest wütet auch gewaltig zu Avignon / und in vielen Plätzen der Grafschafft / item zu Courteson / Monteur / Sablet / zu Sorgues / und an vielen andern Orten. Man schläget alle Bauren todt / welche trachten die Lienie zu paßiren / und man schiesset auff alle / welche durch selbige durchdringen wollen.

Paris / vom 24. October. Der bekannte Cartouche und noch ein anderer Schelm / wären verwichenen Dienstag Nachts / beynahe aus dem Gefängniß entwischet / indem sie mit Behendigkeit ein Loch in die Mauer gemacht wodurch sie in einen benachbarten Keller und von dar in den Winckel eines Milch-Hauses kammen / allein ein kleiner Hund macht so viel Lerms / daß der Haus-Herr wachend wurde / und in der Meynung / daß es Diebe wären / die in selbiger Gegend seyende Wache zu Hülffe rieff / welche / wie sie hinein getreten / den Cartouche mit seinen Ketten / unter einem Contoir / und dessen Compagnon in der Ecke des Winckels liegend funden. Man begleitete selbige alsobald wieder nach dem Gefängniß / und versicherte so che viel besser als vorhin. Es werden noch täglich verschiedene verdächtige Personen gefangen / unter andern sind 5 Archiers von der Fuß-Wache / in Versicherung genommen / von dem Regiment Gardes aber in kurtzer Zeit / mehr als 30. Soldaten desertiret / aus Furcht daß sie durch Cartouche möchten verrahten werden. Vorgestern ward Mademoiselle de Montpensier / des Hertzogs Regenten Tochter / in der Capelle des Königl. Palais mit denen 2. gewöhnlichen Ceremonien getauffet und Louise Elisabeth genannt / wobey sie Madame und den Hertzog von Chartres zu Gebattern hatte. Gestern ist der Hertzog von St. Simon in Qualität eines Extraordinairen Ambassadeurs / von hier nach Madrit abgegangen / um die Infantin von Spanien vor unserm König Anwerbung zu thun und die Heyraths-

Articuln und den völligen Schluß zu zeichnen. Vor einigen Tagen wurden zu Calais 5. Engelländer arretiret / welches sämtlich falsche Müntzer seyn / und daß sie von dar sollen anhero gebracht werden. Weilen der Päpstl. Nuntius vergangenen Mittwochen dem König die Bulle des General-Jubilæi präsentiret hat / so soll selbiges hieselbst / auf den 4. oder 5ten dieses / nächst kommenden Monats / abgekündiget werden. Madame de Chiverny soll die Printzeßin von Montpensier nach Spanien begleiten / und man versichert / daß die Hertzogin von Vantadour / der so weit avancirte Saison ohngeachtet / Medio künftigen Monats auch nach Madrit abreisen werden.

London / vom 21. Octobr. Am Sonnabend hat man angefangen die Heyde in der Gegend Blackhath anzuzünden / daselbst wie einige sagen / Baraquen vor die Trouppen / welche die Communication der Stadt London mit den Grafschaften Suffex und Kent verwehren sollen / falls die Contagion sich näherte / weil diese beyde Provintzen davon am meisten exponirt scheinen / zu erbauen ; andere aber wollen versichern / daß diese Baraquen Siechen-Häuser seyn sollen / die Krancken dahin zu bringen / und sollen auch Chirurgi und Apothecker verordnet werden / welche anstat derer alten Freuen deren man sich vormahls bediente / die Krancken pflegen sollen. Gestern Morgen ist die einzige Tochter des Holländischen Envoye / Hrn. von Borselen / an einem Fieber ihres Alters im 4ten Jahr / gestorben. Man entdecket täglich Leute / deren Nahmen in denen Büchern der Süd-See-Compagnie unterzeichnet stehen und sich nicht gemeldet haben / weil sie nicht gemeinet / daß sie nicht darin interessiret wären / indem die vorigen Directeurs ihnen ihr Geld wieder gegeben / zur Zeit / da die Action in hohen Preiß waren / und vermeldet / daß es unmöglich wäre / daß sie etwas bekommen könten / sondern vor sich selbst behalten müsten demnach selbige auf die Nahmen dieser Leute zu Buch gebracht ; dergestalt daß anjetzo diese Directeurs weder sich unterstehen dürffen selbige zu reclamiren / noch auch denen welchen sie einen solchen Streich gespielet haben / trauen können / ja es sind einige dieser letzten / welche frey hin gegangen sind und sich selbige zugeeignet / dann sollen auch bemeldte Directeurs einige unter der Hand gebeten haben / daß He selbige auf andere Nahmen transportiren möchten / welche es aber verweigert so daß viele dieser Unterzeichnungen zum Besten der Compagnie heimfallen möchten.

Haag / vom 28 Octobr. Nachdem der Herr Whitworth mit denen Deputirten von Ihro Hochmög. wegen der Religions-Affairen divers Conferentzien gehalten / hat er sich wieder nach Berlin begeben / und wird den König von Preussen desfals einige wichtige Propositiones thun. Der Herr General Hompesch ist auch nach bemeldtem Hofe gereiset / und soll / wie versichert wird / derselbe in Commißis haben / um von besagter Majest. einige Trouppen zu negotiiren / welche zu Besetzung der Linie die sowohl von Kayserlichen als Holländischen Trouppen an denen äusserstenGräntzen von Franckreich soll gemacht werden employrt werden sollen. Die Briefe derer Englischen Kauffleute aus Italien und der Schweitz nehmen nunmehro ihren Cours wieder durch dis Land.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0690
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 88

Freytag / den 7. NOVEMB.

DENNEMARCKEN.

Copenhagen / vom 29 Octobr.

DJe vorige Woche sind viele Schiffe und Fahrzeuge aus denen Insuln mit allerhand Provisionen allhier angekommen. Weilen die Masern annoch in der Stadt grassiren / und die Appartements des Schlosses noch sobald nicht fertig werden können / als hat der Hoff resolviret / auff Friedrichsburg zu bleiben / und weilen Se. Königl. Hoheit weder die masern noch Kinder Blattern / noch nicht gehabt hat / als hat sich derselbe der Gefahr nicht exponiren wollen. Der Hr. Major Dembrock / hat die majorschafft bey der Guarde zu Fuß erhalten / an des Hrn major Schlangenboschs Stelle. Weilen der vormahlige Kriegs-Raht überzeuget worden / daß er sich vor etlichen Jahren für einen Spion habe brauchen lassen bey hiesigem Hoff / als ist derselbe condemniret worden zu ewiger Gefängniß auff der Insul Bornholm ; er hat aber Gelegenheit gefunden zu echappiren.

INGERMANNLAND.

Peterßburg / vom 6 Octobr. Den 1ten dieses / hatte der Kayserl. Ambassadeur / Graff Kinsky / zum erstenmahl bey Seiner Czaarischen Majest. Audientz. Gestern arrivirte allhie mit einem Expressen von Neustadt die ausgewechselte Ratification des Friedens Tractats mit Schweden / worüber die Canonen sogleich zu dreyen mahlen abgefeuret wurden. Der allgemeine Danck- und Freuden-Tag / welcher in allen Ländern Seiner Czaarisch. Majest. wegen des Friedens soll gehalten werden / ist auf den 22sten dieses / alten Styls / verordnet worden / wie dann auch allhier desfalls ein vortrefflich Feuerwerck verfertiget wird. Sobald der Schlitten-Weg gut ist / soll die nach Moscau vorhabende Reise vor sich gehen / imgleichen wird der gantze Hoff und alle ausländische Ministri Sr. Majest. dahin begleiten.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 15. Octobr. Man hat Zeitung / daß der

der Czaar von Groß-Rußland/ den mit dieser Cron geschlossenen Frieden habe publiciren lassen. Wegen des bösen und ungestühmen Gewitters sind beyde Majestäten allhier zurück kommen. Der Brigadier Crohn Strohm/ ist aus Holland allhie angekommen/ und hat bey Seiner Majest. Audientz gehabt. Allhie wird man auch grosse Freude über den getroffenen Frieden bezeigen/ sobald die Ratification wird angekommen seyn.

POHLEN.

Warschau/ vom 25. Octobr. Der Bischoff von Ermland ist gestern von Macigowice/ und der Liefländische Nominatus mit dem B. von Culm und Leipzig allhier revertiret/ der Cron-Hoff-Schatz-Meister aber vorgestern auf seine Güter verreiset. Aus Dresden hat man/ daß Ihro Königl. Majest. nach Wilnitz auf die Jagd sich begeben/ und ehesterns die Herrn Senetores zum Consilio nach Warschau oder Frau-Stadt beruffen werde. Auch sey daselbst/ der Rußische junge Fürst Dolhorucki angelanget mit der Zeitung/ daß der Czaar mit Schweden Friede gemachet/ und Pohlen wie auch Sachsen darinne mit eingeschlossen. Zu Lublin ist dieser Tage der W. W. von Masuren wie auch der Cron-Cämmerer angelanget. Mit Briefen aus Lemberg vernimmt man/ wie daß der Cron-Feld-Herr allbereits das Reglement der Hybernen Quartier gemacht/ daß nemlich die Armee in denen nächst herum liegenden Vestungen stehen bleiben solte/ als worzu derselbe auch die Verpflegungs-Gelder/ wo sie solche zu heben hätten/ zugleich mit aßigniret worden/ weiln aber obbesagte Cron-Armee annoch grosse Rückstände an ihrem Sold zufordern hätte/ als selbe einige Deputirte an dem Cron-Feld-Herrn abgeschicket/ mit dem remonstriren/ daß/ fals ihnen ihre Stipendia nicht binnen einer Monaths Frist würden abgereichet werden/ sie solche selbsten bey fernern Anstande mit der schärffsten Execution einaßiren wolten/ mit hin gedachter Feld-Herr an den Cron-Schatzmeister geschrieben/ die dißfällige Remedium/ fernern Unheil vorzubeugen/ in continenti/ vorzukehren.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 25 Octobr. Weil dieser Tagen das Kräntzel-Schiessen sich geendiget/ als haben sich nunmehro auch beede regierende Kayserl. Majestäten/ nebst der gesammten Hoffstadt in die Burg bereits begeben. Mayländische Briefe geben/ wie daß die Spanische Flotte segelfertig sey/ den Spanischen Printz nach Italien zu transportiren/ um zu Toscana und Parma auffertzogen zu werden/ und wäre zu dessen Hoffmeisterin die Printzeßin Ursini ernennet. Und weil gegentheils zu Messina grosse Präparatorien vorgekehret werden/ so will man schliessen/ daß ein neuer Krieg verhanden sey/ wie denn auch in den See-Städten grosse magazins auffgerichtet und zu Completirung der Kayserl. Regimenter die nöthige Recrouten erwartet werden. Sonsten hat am verwichenen Donnerstag der Königl. Preußische Resident von hier seine Reise nach dem Berlinischen Hofe angetreten.

Berlin/ vom 28 Octobr. Seine Königl. Majest. die bisher noch immer zu Potzdam occupirt gewesen/ haben gestern von da sich nach Brandenburg erhoben/ und möchten auch weiter bis nach Nauen gehen/ folgends aber in Dero hiesige Residentz eintreffen. Der eine junge Printz von Dessau ist etwas unpäßlich/ deswegen ein Leib-Medicus von hier dahin beruffen worden. Es gehet die Rede/ ob würden Ihro Durchl. der Erb-Printz von Würtemburg Stutgard anhero kommen/ um

Ihro

Ihro Hohelten die Frau Schwieger-mutter zu besuchen. Aus Engelland wird allhier ein minister erwartet/ welcher mit Commißionen an den Kayserl. Hoff geschicket wird. Auch ist man eines Couriers von Petersburg gewärtig/ der die Notification des getroffenen Friedens zwischen Ihrer Czaarischen Majest. und Ihrer Majestät von Schweden überbringen dörffte.

Franckfurt/ vom 28. Octobr. Aus Hessen hat man Nachricht/ daß sich zwar Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. der Hr. Land Graf von Hessen-Cassel annoch zu Schmalkalden aufhalten/ itzo aber Willens seyn/ nächster Tagen von dannen weg und sich wieder nacher Cassel zu begeben.

V. S. Sogleich vernimmt man allhier die traurige Zeitung/ daß Ihr Hoch-Fürstl-Durchl. von Itzstein/ verwichenen Sonntag Nacht an den Kinder-Blattern höchst selig im HErrn entschlaffen sey.

Hamburg/ vom 3. Novembr. Gestern/ als am Sonntage/ hat der allhier Residirende Groß-Czaarische Minister/ Hr. von Böttiger/ der von seinem Hofe erhaltenen Ordre zufolge/ wegen des zwischen Sr. Groß-Czaarisc. Majest. und Ihro Königl. Majest. in Schweden geschlossenen ewigen Friedens ein herrliches Festin gegeben. Zu solchem waren alle hier befindliche fremde Ministri/ E. E. Raths dieser Stadt/ und verschiedene andere Grossen invitiret/ welche dann auch in ziemlicher Anzahl erschienen/ und magnifiq tractiret worden. Vor dem Hause wohlgemeldten Groß-Czaarischen Ministri sahe man von oben bis unten eine schöne und sinnreiche Illumination so ein gutes Ansehen gab/ und auff der Alster war ein künstliches Feuerwerck auffgerichtet/ welches um Mitternacht angezündet wurde. Selbiges präsentirte in der Mitte das Groß-Czaarische Wapen/ nemlich einen doppelten Adler/ in blauen Feuer/ an den Seiten den Nahmen Petrus/ Czaar in geschlungenen Vor-Buchstaben; auff den Flügeln: VJBAT. Vorn stunden die 4 Wapen derer von Sr. Groß-Czaarischen Majest. durch diesen Frieden conquetirten Provintzen/ nemblich Liefland/ Ingermanland/ Ehstland und Carelen: wobey noch viele Lust-Feuer-Wasser-Kugeln/ Raqueten ꝛc. auffgeworffen wurden. Bey dem Gesundheits-Trincken hörete man das Donnern etlicher an der Alster gepflantzter Canonen/ unter Trompeten- und Paucken-Schall/

und bey der Tafel war eine angenehme Music von allerhand Instrumenten. Vor dem Hause wurden etl. ve Ohmoffte rohten und weissen Wein dem Volck Preiß gegeben / so sich dabey ziemlich lustig bezeigte doch gieng alles / vermittelst der dabey gestelten star cken Stadt-Wache welche in 150. Granadiers bestun den / in guter Ordnung ab. Demnach wurde das Fe stin mit einem Ball beschlossen / und die vornehme Ge sellschafft nahm um 6. Uhr des Morgens / unter nochmahliger lösung der Canons / ihren vergnügten Abschied. Alle umstehende Häuser sowohl als der gantze Jungfernstieg waren mit einer unglaublichen Menge Zuschauer angefüllet.

Aus dem Holsteinischen / vom 3 Nov. Aus Schweden hat man Briefe / des Inhalts: daß der Herr Graf von Dernath den 18. passato von Stock holm abgereiset / und gläubte man / daß er mit seiner Equippage / welche schon fertig gelegen / nacher Travemünde abgesegelt. Ihro Königl. Majestät sowohl als die Königin hatten demselbigen vor seiner Abreise eine sehr gnädige Audience gegeben. Die Ratifications wären nunmehro von beyden Seiten ausgewechselt / und würde nun so bald der Transport der Finnischen Trouppen in dem Hertzogthum Finnland geschehen / die Evacuation von dem Russen erfolgen. Laut Copenhagener Briefen vom 28 Oct. hatten Ihro Königl. Majest. nebst Ihro Königl. Hoheit dem Cron Printzen das Theatrum auf dasigem Schlosse in Hohen Augenschein genommen / womit der Herr Director Kayser eben in voller Arbeit begriffen / um selbiges zu vergrössern und einrichten zu lassen / da dann Ihro Königl. Majest. darüber ein allergnädigst Contentement bezeiget hatten / und damit es was vergrössert werde / so würden von die Kammern - zugenommen / so vor diesen die Pagen gehabt. Gedachter Herr Directeur stünde in procinctu nach Hamburg zu gehen / umb die Virtuosen so annoch manquiren / nach besagter Königl. Residentze überzubringen. Ihro Excellentz

de

der Herr Kammer-Herr Gabel und General Major Oertz wären auf Königl. Ordre wieder anhero nacher Holstein verreiset/um über 2. Regimenter Infanterie und 2. Regimenter Cavallerie die Reduction zu halten; wie viel sonsten noch von jeder Compagnie bey denen stehen bleibenden Regimentern abgehen werden / weiß man noch nicht gewiß. Am 27. passato war eine Battalion von Graf Wedels Regiment nach Helsingnör/um die dort eine zeitlang gelegene Sonderburgische Bataillon abzulösen marschiret / welche den 29. in gedachten Copenhagen kommen würde/warum aber solches geschähe/wäre noch unbekandt. Der vor einige Zeit allda arrestirte Bediente eines gewissen Rent-Schreibers / würde noch biß diese Stunde sehr genau verwahret/und hatten Seine Königl. Majestät diese Sache zu untersuchen den Herrn Kammer-Rath Erlund / Herr Secretaire Roßbulle und Rent-Schreiber Bentzen als Commissarios allergnädigst aufgetragen: Man sagte auch/daß er nicht allein eine gefährliche Correspondetz geflogen/sondern auch überdehm sehr böse Concepten in seinem Kopf gehabt / welche aber alle decoubirt worden/und dorffte dieser junge Mensch einen schlechten Ausgang zu gewarten haben/des Rente-Schreibers seine Papiren und Sachen würden ebenfals genau untersuchet/um nach zu sehen/ob Jhme dem begangenen Frevel seines Schreibers etwas wissend gewesen/bis dahin derselbe in civilen Arrest behalten würde/wiewohl man noch nichtes gefunden haben solte/so ihn präjudiciren könte. Wie man mit letztern Briefen aus Petersburg vernimmt/ war dortiger Hoff sehr vergnügt/so daß die Divertissements täglich continuirten Sr. Czaarische Majest. wären überall zugegen / wo die extraordinaire grosse Anstalten zu dem grossen Friedens Festein / welcher auf dem 2ten November Neuen Stiel festgestellet wäre gemacht würden.

SCHWEITZ.

Basel vom 23 October. Man ist nicht sonder

Be-

Bekümmerung/daß die Hartnäckigkeit der Einwohner des Schweitzerschen Dorffs genannt Würtemberg (gegen welche die Regierung vom Canton Glarus mit 1800 M. auffn Wege ist;) als auch die von Welchingen wohl mehr Unruhe in Schweitzerland möchte erwecken. Weil unter den Schafen in Elsas/Burgundien und andern benachbarten Ortern eine Seuche ist/als wollen die Leute hirherum kein Schaf-Fleisch mehr essen/welches den Preyß des andern Fleisches derhöhet hat. Inzwischen fängt man anzusprechen/als ob die Seuche auch wieder unter den Rind-Viehgraßiren solle. Inzwischen ist nicht möglich mehrer Vorsorge/zur Erhaltung der Gesundheit/und Abwehrung der Pest/zu tragen/als man hier angewendet hat.

SPANIEN.

Madrit/vom 14. October. Als der König verwichenen Donnerstag zu Salsain Nachricht bekam/daß die Mariage des Printzen von Asturien mit Mademoiselle de Montpensier zu Paris publiciret wäre/that er es selbigen Tags bey Hofe kund/und folgenden Tages fuhren Ihro Majest. nach U. L. Fr. Kirchen von Fuencisla/allwo das Te Deum deßfals gesungen ward/imgleichen hat man drey Tage nach einander die Glocken geläutet/auch Illuminationes und Freuden-Feuer in allen Gassen dieser Stadt angezündet.

ITALIEN.

Turin/vom 8. Octobr. Die Zeitungen aus Franckreich sind sehr schlecht/und befindet sich dieses Königreich in einem elenden Zustande. Die Briefe/welches wir aus Avignon erhalten/machen kein Geheimnis mehr daraus/daß die Pest allda grassire/weil bereits sehr viel Familien damit inficiret sind/und täglich viele Leute plötzlich dahinsterben/wie denn deren in einem Hause bereits 9. gezählet würden. In dem Kloster von St. Praxede wären ebenfals 2 Mönche gestorben/desgleichen einige Beicht-Väter/andere aber hätte man kranck wegtragen müssen. Daß aber dieses Ubel sich so bald eingewurtzelt/solches würde denen Medicis zugeschrieben/welche/um das Volck nicht furchtsam zu machen/so lange es möglich gewesen/dasselbe zu verhelen gesuchet/ohngeachtet ein gro-

di-

dicus und Chirurgus solchen öffentlich widersprochen. Immittelst hätte man nunmehro die Kirchen gesperret / womit alles zugleich in die äuserste Confusion gerahten / zumahl wil man aus keiner Provintz Hülffe zu hoffen / und die Krancken / wegen Mangel der erforderlichen Lebens-Mittel gröstentheils crepiren müsten. Zu Bedaride und Nobi soll die Pest auch sehr wüten / und Orarge bleibet noch immer suspect / weil es in einem Kloster allda sehr stirbet.

ENGELLAND.

Londen / vom 24. Octobr. Durch Briefe aus Dublin vom 16ten dieses vernimmt man daß die Sachen in dem Parlament von Irland sehr glücklich für die Regierung fortgiengen / und daß die Session allem Schein nach / nicht lange dauren dürffte. Vorgestern erhielte man allhie Zeitung daß ein Frantzösisches Schiff auf unsern Küsten wäre gesehen worden / aus welchem in wenigen Tagen mehr als 40. Todten wären in See geworffen worden / so daß man hieraus nichts anders schliessen kan / es müsse solches Schiff mit der Pest inficiret gewesen seyn. Alle Actien von unsern publiquen Fondsen continuiren noch täglich zu fallen / welches denen bösen Zeitungen zugeschrieben wird / welche dann und wann / betreffend die Pest in Franckreich / einlauffen. Dieser Tagen ward befohlen alle Strassen / und Marckt-Plätze in dieser Stadt rein und sauber zu halten. Der Buchdrucker Mist hat wegen seiner Unpäßlichkeit Dilation erhalten. Ein gewisser Meckler in Wechsel-Brieffen genandt Harris / ward gestern arrestiret auf Argwohn / das Fell Eysen von Bristol spoliiret zu haben / und man will / daß Briefe aus demselben / wie auch eine Masque sollen bey ihm gefunden seyn.

HOLLAND.

Haag vom 31 Octobr. Die Staaten von Holland haben auf das memorial des Herrn Grafen von Cadogan / wegen der wider die ansteckende Kranckheiten zu nehmenden Präcautionen ihren Consens gegeben / und man debitiret daß dieses die Ursach sey / warum das anderweitige placat der General Staaten noch nicht kund gemacht worden / und daß in demselben noch ein und andere Ve-änderungen gemachet werden sollen. Auch hat man neue Ordres nach allen Häven abgesandt / auf die aus Franckreich kommende Schiffe genaue Acht zu haben / weil man Kundschafft eingezogen / daß im Anfang des Septembris Schiffe von Marsilien ausgegangen / welche Vorhabens sind / entweder hier oder in Engelland zu debarquiren. Es sind noch einige Trouppen auscommandiret / die Wachten längst den Küsten zu verstärcken / und man erwartet hier noch eine Battaillon von der blauen Guarde / so zu Heusden ist / damit man mehreres im Stande sey / die Küsten wohl zu versehen. Zufolge denen Nachrichten von Brüssel hatte der Marquis de Prie sich gegen den Residenten dieses Staats allda vernehmen lassen / daß er sein Vorhaben / um eine Linie längst den Oesterreichischen Niederlanden zu ziehen / und solcher gestalt das Commercium mit Franckreich abzuschneiden / bis im Früling ausgeschoben / weil ein schleuniger Frost in dieser spähten Jahrs-Zeit / die Arbeit verhindern könte / es wäre dann / daß die Seuche weiter in Franckreich eindringe. Diese Briefe geben auch zu verstehen / daß man allda

auffs

auff s neue von Auffrichtung der Indianischen Compagnie redete/ und der Marquis de Prie täglich die Ordre von seinem Hofe dazu erwartete. Der Frantzösische Legations-Secretarius hat der Regierung unterschiedliche Instrumenten überliefert/ welche die Holländische Schiffe auff Bergehren des Königs nachleben sollen. Der Czaar hat an die Professoren zu Leyden/ welche in den Orientalischen Sprachen erfahren sind auch Copien von den manuscripten/ welche seine Bediente unlängst an einen Ort den man vor eine Reliquie der alten Stadt Persepolis hält/ gefunden haben übersandt und derselben Auslegung darüber begehret; diese Herrn aber sind der Meinung/ daß es Indianische Characteres sind. Der Ambassadeur Hr. Czaarisch. Majest. Printz Kurakin hat am Dienstag durch seinen Secretarium dem Präsidenten der General-Staaten bekand machen lassen/ daß die Ratificationes des zu Neustadt geschlossenen Friedens Tractats zwischen beeden Höfen ausgewechselt worden/ und ist darauff im Nahmen Ihro Hochmögenden durch bemeldten Präsidenten Herrn Velters desfals felicitiret worden. Se. Excell. läst grosse Anstalten machen zu einem Festin/ welches am Sonntag und Montag soll gehalten werden.

Haag/ vom 31. Octobr. Demnach die von Ihro Hochmögenden zu denen Financien deputirte Herren/ denenselben/ das von dem Gottseligen König von Schweden/ auf die Zölle zu Riga negotiirende Capital/ rapportiret/ wovon der Rest eine Summa von 164175 gülden/ so von dem im Jahr 1702 negotiirenden Capital von 75000. fl. annoch unabgelöset/ und wovon die Zinsen von zehntehalb Jahr restiret austräget; So haben dieselbe/ nach gehaltener Deliberation für gut befunden/ an dero Residenten zu Stockholm/ den Hrn. Rumpff/ zu schreiben/ desfals nähere Vorstellungen und Instances an den Schwedischen Hofe zu thun/ damit sowol die rückständigen Interessen/ als das Capital selbst/ mit dem ehesten möchten bezahlet werden. In eben dieser Affaire solte auch an den Hrn. Residenten de Wilde/ zu Petersburg/ geschrieben werden/ Sr. Czaarisch. Majest. zu repräsentiren/ daß/ ob zwar dieselbe von der Stadt Riga meister geworden/ dennoch die Zölle in ihrer Natur dadurch nicht verändert/ noch von denen darauff hafftenden Lasten/ und zwar von solchen/ die nicht an die Cron Schweden/ sondern an einen Staat/ der mit Seiner Czaarisch. Majest. in Fried und Freundschafft zu leben/ die Ehre hätte/ bezahlet werden müste/ befreyet wären; Und das Ihro Hochmög. demnach von Ihro Czaarischen Majest. hohen Equität erwarten wolten/ daß sie/ zur Vergnügung des restirenden Capitals/ und Zinsen die nöthigen Ordres stellen würden.

Wann zum Behuf der baufälligen Kirchen zu Gadebusch/ eine Lotterey/ nach beygehenden Project/ von E. E. Raht daselbst/ angeleget/ so wird denen HHrn. Liebhabern solches hiedurch kund gethan/ daß/ wer Lust und Belieben hat/ in dieser Lotterey/ darinn der Einsatz jedes Looses 1. Rthlr. ist/ mit einzusetzen/ wollen sich verzeichen lassen in Rostock/ bey Hr. Tarnowen bey der Waage/ in Güstrau bey Hr. Gubler/ in Ribbenitz bey Hr. Johann Law/ in Cröpelin bey den Hrn. Bürgermeister Schulen.

Denen Herren Liebhabern guter/ meistens Theologischer Bücher/ wird hiemit kund gemacht/ daß ob GOtt will/ am 17ten dieses/ in dem grossen Auditorio eine öffentliche Auction angestellet werden soll/ davon man den Catalogum bey dem Hrn. Oeconom: Ludwig allhie/ und in Gustrow bey dem Buchbinder Hrn. Stollen frey haben kan.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0698
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 90

Montag / den 10. NOVEMB.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 20. Septembr.

Den 9 dieses / langte der Hr Neplief / als Resident des Czaars von Reuß-land / allhie an / um bey der Pforte zu residiren / und wird der Hr. Doschkoff / extraordinair Envoyen Sr. Czaarischen Majest. ehester Tagen seine Abschieds-Audientz bey dem Groß-Fulton haben / um wieder nach Rußland zu kehren. Der Capitain Basein / oder Groß-Admiral / ist im Archipelago gestorben / und der Neciansi des Reichs / Mustassa Baseis genandt / des Veziers schwieger-sohn / wiewol er niemahls zur see gedienet / hat diese Charge wieder bekommen; des Neciansi Bedienung aber ist Abdalla Effendi, gewesener Ober-Commissarius des Arsenals / gegeben worden.

LIEFLAND.

Reval / vom 2. Septembr. Heute früh zwischen 8. und 9 Uhr kam der Capitain Goslar / vor welchen ein Trompeter her ritte / von Petersburg hier an; er hatte eine weisse Taffent Standarte in der Hand / in welcher in der mitte ein Lorbeer Crantz um ein creutz und P gezeichnet war. Zuerst ritte er zum Commendanten / und von dannen ins Ritter-Haus / und notificirte den Frieden; hernach kam er mit den Commendanten in die stadt gefahren / und ließ auff öffentlichen marckt den Frieden publiciren / nahm selbst darauff die standarte von dem Vor-Reuter / und gieng / in Begleitung des Commendanten / wie auch des Raths und unterschiedener von der Bürgerschafft auffs Raht-Haus / allwo er mit Wein und Confecturen unter Trompeten- und Pauckenschall accommodiret wurde. Nachgehends kam der Raht und die Bürgerschafft in die Heil-Geist Kirche / allwo der Superintendent über die Worte: Ach daß ich hören möchte / daß GOtt der Herr redete / ꝛc. eine kurtze Rede hielte / und nach einem Gebet und Dancksagung für den erhaltenen Frieden wurde das De Teum Laudamus unter Trompeten- und Pauckenschall gesungen.

POHLEN.

Warschau / vom 24. Octobr. Vom Königl. Hofe wird versichert /

versichert/ es wolten sich Ihro Königl. Majest. in den folgenden monaht allhier einfinden/ doch ohne zu wissen/ ob selbige geruhen werden/ entweder an der Gräntze zu bleiben/ oder aber weiter aus dem Lande zu kommen. Die Ausfertigung des jüngstgedachten Deliberatorial Schreiben an den Senat/ ist dem Herrn Dzembetzky committiret/ aber noch nicht ins Werck gerichtet. Diese von Monkaxylow berichten/ daß daselbst den 7. Currentis ein ziemlicher Schnee gefallen/ und die annoch im Felde gestandenen Sommer-Früchte gantz bedecket.

Polen/ vom 24. Octobr. Der Cron-Groß-Schatzmeister befindet sich in Brzegodzice frisch und gesund. In Sachsen hat der Hof Ordre bekommen/ alle Nothwendigkeiten zum Aufbruch zu besorgen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 25. October. Auf den 22. passato ist Ihro Majest. des Königs von Portugall/ wie auch der Josephinischen jüngern Ertz-Herzogin/ Geburts-Tag an beyden Käyserlichen Höfen mit gewöhnlicher Galla und Glückwünschungen begangen worden/ und bey Ihro verwittibten Käyserl. Majest. die regierende Majestäten nebst den Durchl. Leopoldinischen Ertz-Hertzoginnen des Abends/ letztere auch des Mittags/ in der Käyserl. Burg zusammen gespeiset/ wohin sich den 25. des Abends der gesammte regierende Hof aus der Favorita erhoben hatte/ um daselbst diesen Winter hindurch wieder beständig zu residiren; Indessen ist vom Berlinischen Hofe der Käyserl. Resident Herr Voßius zurück/ wie auch eine Staffette vor den etliche Stunden vorhero abgereiseten preußischen Residenten/ Herrn Kannengiesser/ bey dem Engeländischen Minister St. Saphorin angelanget/ der sie demselben sofort nachgeschicket. Sonsten! war selbiger Tagen auf allergnädigste Verordnung/ nicht allein in dasiger Residenz und Vorstädten/ sondern auch in beyden Unter Vierteln des Landes/ mit Zuziehung der Militz und Aufbott gnugsamer wehrhaften Unterthanen/ Herrschafft-Jägern und Bedienten/ eine generale Visitation vorgenommen/ um sowohl die Wälder/ Auen/ Gebüsche/ Wege und Strassen/ als verdächtige Häuser und Wohnungen abseitige Wirths- und Schenck-Häuser/ Schäfer-Höfe/ Ziegel-Hütten und andere Schlief-Winckel gar genau durchzusuchen/ die antreffend-Verdächtige auf der Stelle zu examinigen/ und nach Befinden also zu executiren/ oder was Gettler und Vaganten/ des Landes zuverweisen und solte dergleichen General-Visitations inskünftig alle vier Wochen geschehen/ wie auch sonsten/ so offt jemand streiffenden oder in der Nähe sich aufhaltenen Dieben und Räubern Nachricht erhalten/ und solches in die umliegende Oerter ansagen lassen; Desgleichen wann die auf den Straffen/ in Wäldern und Häusern/ Beraubte oder Bestohlene/ durch einen Loßschuß oder 3. Glockenstreich bey der nächsten Kirchen oder Capellen das Zeichen/ so in der gantzen Nachbarschafft zu wiederhohlen/ gegeben. Übrigens vernahm man mit jüngst-eingelaufenen Briefen aus Siebenbürgen/ daß der albort commandirende General/ Graf von Virmond zu Hermanstadts sehr kranck darnieder läge/ und aus Sicilien/ daß der in selbigem Reiche das Commando führende General Zumjungen sich ehestens am Käyserl. Hofe einfinden/ das Interims-Commando aber dem Grafen Lucini überlassen würde.

Dreßden/ vom 1. Novemb. Wegen der in Franckreich grassirenden Contagion/ hat man heute eine neue Verordnung dato den 10. Octobr. affigiret. So hat sich auch der Cammer-Herr Graf Castelli mit einer Comtesse von Königseck durch einen Catholis. Geistlichen verwichenem

Dons

Donnerstag zu Villnitz trauen lassen. Des Sonntags ward in allen Kirchen vor die Geburth des jungen Durchl. Printzens nach denen Predigten in einen absonderl: Gebethe gedancket / und das Te Deum Laudamus bey Paucken und Trompeten-Schall abgesungen/ nach denen Schloß-Kirchen wurden unter dem Lob-Gesang 2. mahl 12. Canons und das 3te mahl 80. Canons abgefeuert dar zwischen aber jedes mahl 800. Soldaten Salve gegeben/so hot man auch unter währendem Canoniren die Glocken in allen Kirchen geläutet. Nach Villnitz ist das erste Regiement Guards beordret um gemunstert zu werden. So ist auch das andere Regiment Guarde Infanterie von Ihr. Königl. Majest. bey der Schäfferey besehen worden. Am Mitwochen sind die gesandten Herrn geh. Cabinets-Ministr biß des Mittags um 12. Uhr bey Ihr. Königl. Majest. in Conferenes gewesen. Man redet anitzo von einem grossen Festein/so der Moscowitisch Fürst Dollgorucky wegen des Nordischen Friedens alhier halten wird. Sonsten sind von Frembden ankommen/der Königl. Preußische Hoff- und Legations-Rath Kannegiesser aus Wien/ der Hoff und Regierungs-Rath Herr von Lunge aus dem Eschingen/ und die Frau Gräfin von Fürstenberg aus Wien.

Aus dem Hollsteinischen / vom 6. November.

Denen Briefen aus Copenhagen vom ersten dieses zufolge / hatte dasiges Commercium-Collegium auff Ordre des Königl hohen Conseils ein Patent den 25 October a. c. datiret/publiciren lassen/vermöge dessen/ alles Commercium mit Franckreich gäntzlich gehoben werden solte; wobey denen Commercirenden der Königl. Reiche/die Verordnung des Conseils in Franckreich/in Dänischer Sprache communiciret worden. Der allda subsistirende Czaarische Ministre / Hr. von Bestuschew hatte Sr. Königl. Majest. auff Ordre communiciret/daß am 19ten st. v. verwichenen Septembr. die Ratificationes vom Frieden gegen einandern ausgewechselt/und daß ein von Nystadt desfals abgefertigter Courier davon am 24 desselben den Rapport nach Petersburg gebracht hätte. Ihro Königl. Majest. hatten den Hrn D. Benjamin Weyse zu Dero Cammer- und Commercien-Raht ernandt. Die in Helsignör gelegene Sonderburgische Battaillon war vorigen Donnerstag in selbige Stadt gekommen/und folgenden Tags hatte das gantze Regiment für Ihro Königl. Majest. die Revue passiren sollen/ weil aber das Wetter sehr schlecht gewesen/ war selbiges aufgeschoben worden/und würde man nechstens zu vernehmen haben/ob selbiges mit reduciret werden

solle

solle oder nicht/ Die verordnete Königl. Commission über den im Casteel arrestirten Schreiber Martens/ continuiret täglich in dem neuen Cantzeley-Gebäude/ und solte man unter seinen Papieren Sachen von grosser Importance gefunden haben: Indessen würde der Rent-Schreiber auff dem Schlosse in einer Kammer in civilen Arrest gehalten. Sonst solte der einige Jahre allda auffgehaltene Kriegs Raht Möller ein Mittel gefunden haben / von der Insull Baringholm / wohin derselbe wegen geführter gefährlicher Correspondentz zur ewigen Gefängniß gebracht worden/ zu echappiren/ ohne daß man wüste / wohin derselbe seinen Weg genommen/ wovon aber mehrere Nachricht abzuwarten. Die letzten Briefe aus Schweden confirmiren/ daß mit Transportirung derer Finnischen Regimenter bey Geffle fortgefahren würde / und eylete man damit um so mehr/ als man besorgte / daß wo selbige Trouppen nicht bald hinüber nach Finnland kämen / der halbe Theil sothanen Transports diesen Winter zurück würde bleiben müssen: Den 25 passato war zu Stockholm der Friede mit dem Czaar ausgeblasen worden: Indessen gienge die Rede/ daß der erste Königl. Schwedische Plenipotentiarius sobald noch nicht von Nystadt arribiren würde/ um vielleicht dortiger Evacuation beyzuwohnen. Zu Stockholm würden die Deliberationes im Senat täglich fortgesetzet/ um die Eröffnung des Reichs-Tags so viel immer möglich zu beschleunigen. Wie man vernimmt so sind Ihro Excell. der Kayserl. Minister/ Hr. Graff von Metsch diesen Mittag in Hamburg angekommen. Folgends Briefen von Berlin hätte das Tractiren bey dem dortigen Rußischen Gesandten/ Grafen von Gallofskyn / seinen Anfang am verwichenen Sonntag genommen/ und solte dasselbe diese gantze Woche herdurch währen; Den 5ten aber habe derselbe den gebratenen Ochsen / nebst 2 gantzen Hirschen / so ebenfals gebraten wären / Preiß geben wollen/ weilen sodann Ihro Königl. Majest. von Preussen solches Plaisir mit anzusehen/ bemeldten Gesandten

ten solten versprochen haben. Die zu diesem Festin/ vor dessen Hause / aufgerichtete Machine / so über 300 Rthlr. an blossen Zimmer-Lohn kostete / und worauf die Illuminationes präsentiret / auch der Wein zum Besten gegeben werden solte/ wäre sehr schön anzusehen und würden die dabey in grosser Anzahl verhanden Lampen/ durch ihren hellen Schein/ dem gantzen Werck kein geringes Ansehen geben; wie sich dann auch viele vom Adel/ und andere Fremde / um dieses Plaisir mit anzusehen/ allda eingefunden hätten/ so daß die in der Nähe des Abgesandten Hauses Wohnende / ihre Logimenter ziemlich hoch ausbringen könten.

Nieder-Elbe vom 7. Nov. Aus Petersburg wird avisiret / daß Se. Czaarische Majestät ohnlängst abermahl ein neues Krieges-Schiff von Stapel/ laufen und wieder um ein anlegen lassen. Von dero Reise nach Mosçau wird noch beständig gesprochen und daß selbige innerdalb 3. Wochen vor sich gehen solte / zu welchem Ende alles dazu benöhtigte angeschaffet würde / ob nun Sr. Königliche Hoheit der Hertzog mit dahin gehen oder zu Petersburg verbleiben werden/ stehet zu erwarten.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 28. Oct. Den 22sten dieses ist Monsieur Piquet / Secretarius des Cardinals du Bois nach Madrit gesandt. Der Hertzog von Grammont / Gouverneur von Bajonne / gehet nach seinem Gouvernement. Der Hertzog von St. Simon würde zu Blayes bleiben / bis daß der Hertzog von Ossuna auff den Frantzösischen Boden wird angekommen seyn. Diejenigen / so bey der Equipage und Bagage gemeldten Hertzog sind / werden eine kurtze Quarantaine halten müssen. Die Abreise der Hertzogin von Vantatour der Printzeßin von Soubize/ und anderer Dames welche ohngefehr die Vornehmsten bey der Infantin seyn sollen/ wird folgendes Vornehmen des Hofes den 15. Novembr. vor sich gehen; Allein man giebt vor / es sey aus Ernst oder

nicht

nicht) daß es darzu an Geldt fehle; Und es ist sicher/ daß der Hertzog noch alle Gelegenheit suchen lässet/ um baar Geld zusammen zu bringen; derohalben ist an die General Pachters befohlen/ jeder/ sonder Zeit verlust 10000. Livres zu zahlen/ bey Straffe/ aus der Lista der Pachters ausgethan zu werden. Die Vacantien-Kammer vom Parlament von Paris/ war den 25. dieses ins Chatelet/ um einige Gefangene loß zu lassen/ und wurde damahls beschlossen: daß in selbigen Gerichts-Hof nichts vor den 12. Nov. solte vorgehen. Dieser Tagen wurde allhier folgende erschreckliche Mordthat begangen/ so fast nicht grausahmer geschehen können/ niemahls erhöret worden: indehm ein gewisser Bürger hiesiger Stadt ohngefehr zwischen 6. und 7. Uhr des Abends am Ende der Gasse d'Enfer vom 5. Räuber angegriffen wurde/ die ihme nicht nur das Seinige abnahmen/ sondern ihm auch Hände und Füsse ab den Bauch aber aufgeschnitten/ und mit Heu ausgefüllet/ an die Stirn aber einen Zettul angehefftet haben/ dieses Inhalts: Hier liegt der berühmte Räuber von Paris.

ITALIEN.

Venedig/ vom 25. Oct. Am Mittwochen Abend erhielte man mit einem von unserm Ambassadeur am Kayserlichen Hofe/ dem Herrn Giov. Priuli/ in 4. Tagen anhero gekommenen Expressen/ unter andern auch Briefe aus Constantinopel unterm 29. September/ mit Bericht/ daß der Capitain Bassa gestorben/ und der Camiae Bassa/ des Groß-Veziers Eidam/ ein in See-Sachen gantz unerfahrner Mann/ wieder an dessen Stelle gekommen. Sonsten wäre daselbst ein Russischer Gesandter mit einer zimlichen grossen Suite angelanget; indessen hielte die Pest noch starck an/ sonderlich in Pera und Galata/ von wannen sich meist alle Frembden auffs Land retiriret hätten.

SPANIEN.

Lissabon/ vom 30. September. Nachdem der Brit-

Brittannische Minister Wortley hiesigem Hofe angezeiget / wasmassen Kauffleute und andere Personen seine Nation / welche hier wohnhafft sind / zufolge dem zwischen denen Königen von Groß-Brittannien und Purtugal geschlossenem Tractat / nicht können gefangen genommen werden / als auff speciallen Befehl ihres sogenandten Judicis Conservatoris / so hat man den Kauffmann Wienkfield und seine Compagnons in einem gemächlichern Gefängniß gesetzet.

NIEDERLAND.

Genff / vom 25. October. Letztere Nachrichten von der Seuche in Franckreich geben / daß dieselbe in Languedorg und im Gevaudan sich weiter ausbreite. Zu Avignon wäre man genöthiget gewesen / 2 bis 3. Klöster derer Mönche mit gewaffneter Hand einzunehmen / um zu Verpflegung der sich mehrenden grossen Anzahl Krancken-Hospitäler daraus zu machen.

ENGELLAND.

London / vom 28. Oct. Am Sonnabend kam der junge Printz William August von Richmond zu Leicester Hauß / allwo die Garde zum erstenmal aufzog / und des andern Tages arrivirten der Printz und die Printzeßin von Wallis gleichfals von Richemond daselbst / nachdem sie des Morgens zuvor zu Kensington bey Hofe gewesen waren / von wannen Se. Majest. der König / heute Abends zu St. James anlangte / um künfftigen Sonntag die Seßion des Parlements zu eröffenen / alsdann / wie man sagt / immediatement eine Bill eingebracht werden solle / der ansteckenden Seuche nachdrücklicher vorzukommen.

HOLLAND.

Haag / vom 2 Novembr. Der Czaarische Ambassadeur Printz Kurakin hat heute auf eine sehr prächtige Weise und mit Illuminationen diesen Staat / und die frembden Ministros ꝛc. zur mahlzeit tractiret. Das Gestell vor dem Haus Seiner Durchl. war auf folgende Weise / als eine Stein-Klippe mit Grünheiten / und Blumen ausgezieret / und oben darauff war der Cyffer von 2. in einander geflochtenen P. / welche der Nahme Seiner Czaarischen Majest. Petro Primo bedeuteten. Unter demselben stunden die lateinische Versen:

Numina Nestoreos, factis, & nomine PRIMO
Concedant annos vivere posse, PETRO.
PRIMUS & Imperii PRIMA hic est PETRA: Monarcham,
RUSSIA, nec similem MAGNA, nec Orbis habet.

Welches auf Teutsch so viel heisset. GOTT vergnüge an PETRO dem ERSTEN in Nahme und Thaten / Nestors Jahren. Dieser ist der ERSTE und das vornehmste Fundament des Reichs. Weder Rußland noch die gantze Welt hat eines solchen Monarchen Gleichen.

Unter

Unter dem doppelten Kayserlichen Adler / aus weissen Mund roth / und weisser Wein kreutzweise lieffen / stunden diese Versen:

MARTE triumpharunt Aquilæ, jam PACE triumphant;

Quò MARS ante stetit PAX sedet alma loco.

Bis denis gemuit SEPTENTRIO turbidus annis.

Ast lætam retulit PACIS OLIVA diem.

Das ist: gleich wie die Adler im Krieg triumphirten / so victorisiren sie anjetzo in dem Frieden. Da Mars vorhin gelägert war / sitzet jetzo der fruchtbahre Friede aufs Feld. 20. Jahren hat das werthe Norden geseufftzet; aber der Olis-Zweig von dem Frieden hat nun die angenehme Ruhe wieder hergestellet. Etwas niedriger unter denen Fontainen auffm Wiedefal stund:

Sanguines iverunt, jam flumina Nectaris ibunt.

MARTE catenato BACHUS ad arma venit.

Welches so viel heisset: da vorhin Ströhmen von Bluth gelauffen sind / siehet man jetzo Revieren von Nectar fliessen. Weil jetzo Mars mit Ketten gebunden ist / kommt Bachus zu denen Waffen. Wobey sich eine grosse menge von Anschauer / sowohl von aussen / als von dieser Stadt sich befandten.

Haag / vom 3 Novembr. Der Minister des Staats zu Regenspurg hat ohnlängst anhero geschrieben / daß / weiln das protestantische Corps resolviret hätte / eine considerable Collecte / zum Behuef derer Lutheraner zu thun / so daß die Reformirten in allen protestantischen Staaten und Ländern des Römischen Reichs zur Subsistenez derer jenigen von beyden Religionen / welche nicht so viel Revenüen hätten / wovon sie ihre Kirchen und Schul-Gediente unterhalten könten; Die Ministres einiger protestirenden Puissances ihn hätten sondiren wollen / ob er vermeine daß die Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlanden / auf Ansuchen des protestantischen Corporis / wol zu disponiren seyn solten / in einer jeden ihrer Provinzien eine öffentliche und extraordinaire Collecte / (so man hier die grosse Collecte nennet / und dergestalt geschicht / daß man in jeglicher Stadt drey oder vier von denen Aeltisten und Vorstehern der Kirchen ausgeschicket / welche von einem Hause zum andern gehen) zu ordonniren; welchemnach besagter Resident Ihro Hochmögenden gebethen / ihn zu instruiren was er / im Fall man ihn noch einmahl darüber sondiren möchte / darauff zu antworten hätte. Weiln man weiß / daß dergleichen Collecten hier nicht anders als in gantz extraordinairen Begebenheiten geschehen / so wird daran um so mehr gezweiffelt / als eine / auff solche Art angestellete Collecte fast unzählige Summen einbringet / die man jedoch vielleicht ungerne würde aus dem Lande ziehen lassen. Indessen ist zwar annoch unbekannt / was Ihro Hochmögende abgedachten dero Residenten hierauf geantwortet haben / es dürffte aber allem Ansehen nach / diese extraordinaire Collecte deelliniret / und dagegen nur eine ordinaire welche Sonntäglich sogleich nach der Predigt / in denen Kirchen geschiehet / accordiret werden.

Rostock / gedruckt bey Johann Weppling / Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Strasse.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 91

Freytag / den 14. NOVEMB.

OST-INDIEN.

Goa / vom 12. Decembr. 1719.

Allhier ist nachfolgende zuverläßige Zeitung aus dem Reich des grossen Mogols eingelauffen / massen der Vezier Abdulkan / nebst seinem Bruder Asan Ulikan / Generalissimus selbigen Reichs / durch ihr hochmühtiges Wesen und über grosse Schätze zu so hohen Stand gedieben / daß sie Meister des Reiches geworden / denn / nachdem der Vezier Abdulkan / als Premier-Minister / den Groß-Mogol Shaurer gefangen nehmen / beyde Augen ausstechen / und hernacher durch einen schändlichen Todt tödten lassen / muste an dessen Statt ein gewisser Printz / Königl. Geblüts / mit Nahmen Raserdankan / welcher bis dahin gefangen gewesen auff den Thron steigen / als aber dieser kurtz darauff durch einen unvermuhteten Zufall starb / liessen die vorgemeldte 2. Gebrüder sogleich den Printzen Sayan Badur zum König proclamiren / die Einwohner der Haupt-Stadt selbigen Reiches / Agra genannt / aber waren mit selbigem nicht zufrieden / sondern ernannten zur selbiger Zeit zum König Nuorret / dem Printzen aus dem Königl. Geblüte des Aurenzeb; da nun jede Parthey seinen König zu maintenniren suchte / entstund daraus ein innländischer Krieg / und geschaben verschiedene Battaillen. Da nun das Reich also zertheilet war / wuste dennoch der Vezier Abdulkan durch die Macht des Geldes die Thore der Stadt zu eröffnen / und bekam den neuen König gefangen / doch ward er bald wieder frey gemacht / auch als König angenommen / ja selbst von seinen Feinden gekrönet / unter dem Vorwand / der andere König Sayan Badur wäre zu Delis ums Leben gekommen / wie auch bald darnach geschehen ist. Es scheinet fast unglaublich / daß der Vezier Abdulkan und sein Bruder / in weniger Zeit als einem gantzen Jahr solche grosse Veränderungen ausgerichtet / auch sich dabey im Stande erhalten haben / wie selbige dann auch die Armeen von einander gehen lassen / und das Reich nach so viel vergossenem Blut wieder in Ruhe gebracht haben. Von der Insul Solor wird gemeldet / daß die Insul Sumba

sich

sich dem König von Portugal ergeben habe/ selbige soll mit Honig und einigen Metal-Minen überflüßig versehen seyn.

TURCKEY.

Constantinopol/ vom 20 Septembris. Was da betrifft die Klagen/ welche die Einwohner von Dulcigno gegen die Republiq Venedig an den Groß-Vezier gebracht haben/ wovon vor einiger Zeit gemeldet worden/ hat man seithero vernommen/ daß die Ministri dieses Hofes sich anfänglich darüber beschweret/ und vorgegeben daß dasjenige/ welches denen von Dulcigno wiederfahren wäre/ nichts anders als ein Friedens-Bruch geachtet werden könten/ also prätendirten/ daß die Republiq Venedig zur Vergütung des Schadens/ der Pforte die zwey nicht weit von Dulcigno belegene Fortressen Prevesa und Vonitza einräumen müste. Als nun der Baily oder Gesandte von Venedig in einer particulirten Audientz die wahre Beschaffenheit dieser Sache dem Vezier vorgetragen/ hatte derselbige ihn mit einer grossen Auffmercksamkeit angehöret/ als aber der Gesandte am Ende seiner Vorstellung zu verstehen geben/ daß er sich nicht einbilden könte/ der Sultan würde auf die falsche ausstaffirte Klage eines solchen Volcks/ als die von Dulcigno/ nemlich: Daß die von Venedig 8 oder 10 Dulcignotten umgebracht/ und ihr Fahrzeug/ so keine 100 Thaler werth/ verbrandt haben/ solch eine considerable Satisfaction prätendiren wäre der Vezier überaus zornig worden/ und hätte gesagt daß der Groß Herr dessen Begehren zur Satisfaction des an seinen Unterthanen in Venedig ausgeübten Attentats indem selbiges den Frieden zuwider liesse/ bekräfftigte. Nach Verlauff einiger Tagen/ ließ der Vezier abermahls dem Venetianischen Gesandten kund thun/ daß der Sultan absolutement begehrte/ daß zur Satisfaction dessen/ so an seinen Unterthanen ausgeübet worden/ ihnen die Festungen Prevesa und Vonitza möchten eingeräumet werden und recommandirte anbey daß solches guthwillig geschehen möchte/ falls die Republiq einen neuen Krieg verhüten wolte. Als nun dieser Gesandte darauff replicirt daß diese Einräumung nicht in seinen Kräfften stünde ließ man ihm durch einen Dragomann wissen/ daß der Sultan diese weigerende Antwort übel auffgenommen hätte; Er Gesandte möchte sich erinnern was vormahlen dem Französischen Ambassadeur/ Hrn. Guilleragues wegen der Bombardirung von Scio wiederfahren wäre/ nebst der beygefügten Bedrohung/ falls er in der Weigerung continuirte/ er Gefahr liesse/ in seiner Wohnung verbrand/ oder wenigstens in die 7. Thürme gefangen gesetzt zu werden. Worauff der Gesandte zur Antwort gab: Er wäre in denen Händen und dem Lande des Sultans/ wäre aber vor denen an ihm gethanen Bedrohungen nicht erschrocken/ er müste sich dem Loos/ welches über ihn verhänget wäre/ unterwerffen jedoch hoffte er ander Seits/ man würde wenigstens einige Achtung auf das Völcker Recht/ und die Würde seines Characters haben. Da mittlerweile der Kayserl. Legations-Secretarius Dierling/ von seinem Hofe Befehl bekommen/ über diese Sache im Nahmen des Kayserl. mit denen Ministern der Pforte zu reden/ begab sich derselbe erst zu dem Kiaboja/ hernacher redete er auch selber mit dem Vezier/ welcher ihm vermeldet/ daß der Sultan/ die an seinen Unterthanen ausgeübte Gewalt so hoch aufnähme/ als wäre selbige an der gantzen Ottomannis. Nation geschehen/ und fügte hinzu/ daß der Sultan desfals eine völlige Satisfaction begehrt/ specificirte aber selbige nicht/ imgleichen daß Se. Sultanis. Majest. sich vorgenommen hätte/ wegen dieser Begebenheit einen nachdrücklichen

Brief

Brief an den Kayser zu schreiben/wie denn auch er/ Vezier/ dieses Subjett wegen/ an den Printzen Eugenium schreiben wolte. Nachdem aber die Ministri der Pforte gesehen/ daß der Venetianische Gesandte standhafft geblieben/begehrten selbige endlich/daß die Republicq 500. Türckis. Sclaven liefern möchte / alsdann von dieser Sache nicht mehr geredet werden solte/ welches der Venetianische Gesandte insoweit eingewilliget hat/ daß er auff sich genommen die Republicq dahin zu vermögen / alle Türckische Sclaven/welche in der Republicq Gebiet würden angetroffen werden und wie man vermuhtet/ bey nahe 200. an der Zahl seyn sollen/ auff freyen Fuß zu setzen/ anbey auch denen Ministern der Pforte/ vor die Procurirung dieses Vergleichs/ eine Erkändtlichkeit zu geben. Nun sagt man / daß die Dulcignotten zur Vergütung ihres erlittenen Schadens auch eine Summa von 30000. Löwen Thaler prätendiren / wie dann der Venetianische Minister einen Drittentheil dieser Summa bereits vergeblich soll angebotben haben/ doch meint man/ daß durch den Kayserl. Legations-Secretaire auch wohl ein Expediens zur Vermittelung dieses Differents ehestens werde ausgefunden werden. Der Frantzösische Ambassadeur hat endlich durch seine vielfältige Instantien bey dem Groß Vezier so viel zuwege gebracht/ daß ihm erlaubet worden/ auff seinem Land-Hause in dem Dorff St. Stephano/ hinter denen 7. Thürmen/ wie vorhin wieder wohnen zu mögen/ nicht allein/weil der vorgegebene Schatz in seinem Hause nicht gefunden worden/ sondern auch / weil die Pforte besorget/ daß dieses Verfahren an dem Frantzösischen Ambassadeur/ an ihrem eigenen zu Paris seyenden Minister / durch Repressalien möge gerächet werden.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 14. Octobr. An die Reformirten zu Riga ist durch Se. Czaarische Majest. eine publique Kirche zugestanden / um darin ihren GOttes Dienst zu exerciren / welches die Schweden denenselben niemahlen acordiren wollen. Alle Schwedisch Gefangene sind auff freyen Fuß gestellet/ und mit neuen Kleidern versehen/ und sollen in kurtzem nach Schweden transportiret werden.

POHLEN.

Lublin / vom 26. October. Der Russische Hospodar schreibet vom 3. passato an den Feldherrn / daß er seinen Commissarien folgende Pohlnische Artillerie zu extradiren habe / als drey halbe Cartaunen zu Wilda genommen/mit Wapen de An. 1635. vier Canons 2 Pfündige de An. 1674. und ein von 3 Pfund/auch ein Mortier zu Bichowan genommen/fünff Canons 8. Pfündige/eine von 6 Pfund/2 von 4 Pfund/2 von 2 Pfund und 2 von 1 Pfund und 16 Fassetten.

Warschau vom 1. November. Aus Sachsen hat man/daß Ihr. Königl. Majestät dem Fürsten Dolhorucki vor die gebrachte Zeitung von dem zwischen Schweden und Rußland geschlossenen Frieden mit 3000 Ducaten regaliret haben/und daß/ wenn von Ihro Czaarisch. Majest. ein Gesandter daselbst würde gekommen/und wieder expediret seyn/ Ihr. Königl. Majest. sich vorgenommen/nach Pohlen zu revertiren/ wornach sehr verlanget wird: dann dem Vernehmen nach verspühret man unter der Noblesse einen grossen Eyfer zu Reassumirung des Reichs-Tages/um auf denselben/sonderlich wegen Churland und dessen Evacuation nach nunmehro geschlossenen Frieden zwischen Schweden und Rußland zu deliberiren/und die Sache dahin zu dirigiren/damit von Ihro Czaarisch. Maj. selbst,

selbiges Hertzogthum der einstens an die Republic Pohlen restituiret werden möchte; Man glaubet aber / daß diese Affaire noch grosse Beschwerden abgeben dörffte / absonderlich da man auch Pohlnischer Seits intentioniret / diejenige Promessen / welche Se. Majest. der Czaar bey aufgerichteter Confoederation mit diesiger Ritterschafft wegen Liefland gethan / wieder eingedenck zu machen.

Mietau / vom 16. Oct. Den 10ten dieses / wurde der zwischen Sr. Czaarisch. Majest. und der Crone Schweden geschlossene ewige Friede / hier von denen Russen / unter Trompeten und Paucken-Schall / publiciret.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 1. Novembr. Aus Venedig verlautet / daß von Constantinopel confirmiret würde / als ob die Pest allda starck rabagirte / und daß es auch daselbst zu einer Rebellion das Ansehen habe / welches einige schon vor geschehen zu seyn vermeinten / indeme der gemeine Pöbel absolut den Krieg gegen die Christlichen Fürsten haben wolte / weswegen der Pöbel dem ersten Vezier erwürget / und den regierenden Sultan abgesetzet hätten.

Berlin / vom 4. November. Nachdem der hiesige Rußische Abgesandter / Graf Golloffkyn / zu seinem Friedens-Festin / worzu Ihro Czaarische Majest. demselben 1000 Rubeln sollen haben assigniren lassen / etzliche Tage her grosse Præparatorien gemachet / so wurde am verwichenen Sonntag Abends um 7 Uhr der Anfang desselben unter Trompeten- und Paucken-Schall mit einer schönen Illumination / welche bis künftigen Donnerstag / alle Abend præsentiret werden soll / gemachet; Zu solchem Ende sind gegen des Abgesandten Quartier über / 3 Theatra aufgerichtet / davon das Mittlere / als das Gröste / den Tempel Jani zu Rom vorstellet / über welchen sich ein Regen-Bogen zeiget / mit der Umschrift:

Terram Pontumque serenat.

Uber dem Regen-Bogen stehet ein Schild mit einer Kayserl. Crone / worin die 2 Buchstaben C. B. zu sehen. Auf dem Vorsail abgedachten Tempels aber lieset man nachstehende Inscription:

Petro I. Russ. Imp. Aug. Fel. Invicto. Quod. Septentr.
Terra. Mariq. Solus Sustinuit. et. Partis. Ubiq. Victor.
Captisq. Hostium. Provinciis. Pacem. qua. Voluit.
Lege. sancivit. tota. spectante. &. stupente. Europa.

Vorgestern / gestern und heute Abend war bey dem Gesandten ein grosser Ball / und wurden die anwesenden hohen Gäste nachgehends an einer Tafel / welche wie ein P formiret / und auf des Czaaren Namen gedeutet / aufs Magnifiqueste tractiret. Dieses Festin wird 8 Tage dauren / und morgen Abend soll ein gebratener Ochse / nebst 2 Hirschen und etliche Tonnen rothen und weissen Wein / Greiß gegeben / auch zugleich 1000 Stück silberne medailles ausgeworffen werden. Das auf morgen Abend zugleich angestellete Banquet soll recht Königlich seyn wie dann auch Ihro Königl. Majest. demselben in hoher Person mit beywohnen-

werden /

werden und desfals diesen Morgen um 5 Uhr von Potsdamm in hiesiger Residence herein gekommmen sind.

Aus dem Hollsteinischen / vom 10 Nov. Man wil hieselbst Nachricht aus Petersburg haben / daß Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Hollstein-Gottorff mit Ihro Czaarische Majestät nicht nach Moscau gehen würden / sondern mit der übrigen Czaarischen Herrschafften nemlich Ihro Majestät der Czaarin und denen Czaarischen Printzessinen zu gedachten Petersburg verbleiben; weshalben man glaubte / daß die offtgedachte Mariage noch ihren Fortgang erreichen dürffte. Zufolge denen letztern Briefen aus Stockholm war nunmehro der ratificirte Friedens-Traetat den 25. passato an allen Ecken der Stadt durch Trompeten- und Paucken-Schall publiciret worden / und würde deßfalls auch mit dem ersten ein grosses Festein bey Hofe in schönster Galla gehalten werden. Aus Copenhagen wird unterm 4 hujus berichtet / daß die Hohe Königl. Herrschafften sich noch beständig auf Friedrichsberg und zwar in vergnügten Hohen Wohlseyn befände / weßwegen dann auch der Einzug Ihro Königl. Hoheit der Chron Printzeßinn / als biß dato wuste / am 28. dieses Monats festgestellet bliebe. Ihro Hoheiten Printz Carl und Printzessinn Sophia Hedewig Hoheiten befänden sich gleichfalls noch auf Wemmeltofft; Man wäre aber dieselben erster Tagen von dannen in dortiger Königl. Residence wider Vermuthen. Die Reduction des Hertzogs von Sonderburgs Regiment / woran man Anfangs zweifeln wollen / war gleichwohl am 3ten dieses vor sich gegangen; Ihro Excell. der Herr General von Scholten hätten es Anfangs die Reveue passiren lassen / und darauf versichert / wie diese Reduction aus keine Ungnade geschehen so Ihro Königl. Majestät zu dem Regiment haben möchten / sondern die Reduction hatte ihnnen unter andern mit betroffen / da der König resolviret bey dieser Friedens-Zeit derer einige abdancken zu lassen. Denen Officiers wäre / so bald es möglich / Employ versprochen / biß dahin ihnen aber Subsistence Gelder /

nemlich

nemlich den Obristen 200. Rthlr./ Major 150./ Capitain 100. und in Lieutenannt 50. Rthlr. gereichet/ so aber ihre gäntzlich Dimission ihre Abrechnung/ und was sie sonst zu gute hatten / verlangten / welches ihnen auch prompt bezahlet werden dürffte; Die Gemeinen wurden unter die alldort in Guarnison liegende Regimenter vertheilet/ da dann erstlich die Guarde und das Grenadier-Corps 12. Mann der besten und ansehnlichsten von jeder Compagnie genommen / der Rest aber Compagnien-weise an die andern gegeben worden. Der Herr Obrist Walter von der Guarde / und Major Geetzler vom Grenadier Corps würden Ihro Excell. dem Herrn Cammer-Herrn Gabel heraus nach diesen Landen folgen/ umb bey der haltenden Reduction die besten Leute auszusuchen / und nacher Copenhagen zu senden. Man wolte versichern / daß die in Hollstein liegende Regimenter Cavallerie/ als Schubart / Schulenburg und das Leib-Regiment Dragoner abgehen würden; wovon mit nächster Post ein mehrers zu berichten seyn dürffte.

Nieder-Elbe / vom 11. November. Verwichenen Freytag Morgen/ sind Ihro Excell. der Herr General Leut. Graf von Dernath glücklich aus Schweden über Wißmar hier angelanget. Passagiers die aus dem Dithmarschen von Braunsbüttel kommen berichten einhellig/ daß nunmehro durch GOttes Gnade und Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck hohe Landesväterliche Fürsorge die Teiche der dasigen Landschafft völlig und dergestalt wieder um gefasset worden / daß sie haltbahr sind/ und der hereindringenden Fluth widerstehen können/ wodurch den zugleich die Wilster-Marsch in Sicherheit gesetzet worden.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 2. Novembr. Die Zeitungen/ welche man seith 3. Tagen aus Languedocq. / Givaudan/ und der Gegenden empfangen hat / sind/ GOTT Lob! viel favorabler / als die vorigen / zu Apignon aber ist es mit der Pest annoch schlecht bestellet / ob sie

sich

sich gleich in verschiedenen Dörffern da herum soll vermindert haben. Man siehet allhier Briefe von guter Hand geschrieben / welche melden / daß in Languedocq / Givaudan / und Sevennes mehr Volck durch Misere / und Mangel von Geld / als von der Pest gestorben wäre. Man nimmt alhie gegenwärtige eine genaue Aufsicht alle Menschen / welche aus andern Provintzien / und Städten täglich in dieser Stadt ankommen. Ohnlängst wurden wiederum 3. Personen in der Vorstadt St. Antoine aus ihren Häusern gelichtet / und nach dem Gefängniß gebracht / woselbst sie gegen mehrbemelten Cartouche confrontiret worden / zu wessen Last / wie man höret / noch viele Beschuldigung gekommen sind von sehr großen Delicten / so wohl aus Rheims / Sens / Melun / Revers / Dyon / als verschiedenen andern Städten / und Flecken von Burgundien. Der Marquis de Belle-Isle / welcher als Extraord. Ambassadeur nach Moscau gehet / lässet einen sehr kostbahren Train verfertigen / und wird vor Ausgang Novembris die Reise dahin antreten. Der Baron von Bentenrieder / Ambassadeur des Kayserß / hat vor einigen Tagen 2. lange Conferentzen mit dem Cardinal du Bois gehabt. Die Abreyse der Printzeßin von Montpensier bleibet gegen den 14ten dieses Monaths fest gestellet. Von St. Malo. wird gemeldet / daß man alda mit allem bedencklichem Fleiß an des Vergrössern selbiger Stadt arbeiten ließe.

ITALIEN.

Livorno / vom 20. Octobr. Von Venedig ist das nach Amsterdam destinirte Schiff Buoni Amici genant / unter Commando des Capitain Rebuti mit verschiedenen Waren beladen / und von Smirna drey ander Schiffe dahier arribiret / confirmiren daß der zu Constantinopel jüngsthin entstandene Tumult völlig wieder beygeleget / und alles in Ruhe seye ; mit dem Beyfügen daß die Erndte der Baumwolle dieses Jahr sehr abondant / der Preiß aber annoch darauf ankäme / nachdeme die Türcken eine Provision davon nehmen

werden.

werden. Inzwischen bringen die von Smirna eingelauffene Brieffe die continuirende Nachricht / daß die Pest zu Constantinopel viel Menschen weggenommen / es jedoch / als wann dieselbe wieder nachlassen wolte / das Ansehen habe.

Aus Savoyen / vom 23. Octobr. Wie man vernimbt / so sterben viele Leute an der Pest zu Avignon / Carpentras / Caleronne und Sergues / massen am ersten Orth täglich 30. biß 40. Personen durch die Seuche hingerafft würden. Das Elend seye daselbst um so viel gröſſer / weil wenig Lebens-Mitteln vorhanden / und gegen die 14000. Arme allda wären / welchen man Unterhalt geben müste. Von Marseges wird berichtet / es seyen daselbst von 5000. Einwohner nicht mehr als noch 1250. im Leben / 150. Krancke mit darunter gerechnet.

Engel- und Holland.

London / vom 4 Nombr. Am Freytag Abend erhielte man mit einem Expressen Zeitung daß der Admiral Norris mit seiner Squadre aus der Ost-See zu Buoy the Nore angekommen wäre / und daselbst Ordre gefunden hätte seine Schiffe nach verschiedenen Havens zu senden / allwo dieselbe abgetakelt werden sollen. Am Sonnabend kam ermeldter Admiral selbst in dieser Stadt / und hatte am Sonntage die Ehre dem Könige seine Reverentz zu machen. Der Herr Johann Law und sein Sohn haben sich auch allhier eingefunden / und sind am Sonntag mit am Hofe zu St. James gewesen. Sie gedencken allda ein Haus zu kauffen um das übrige ihres Lebens allhie durch zu bringen. Zu Limehousa sollen 8 groſſe Schiffe / wie man sagt / vor die Frantzösisch Mißisippische Compagnie gebauet werden.

Haag / vom 7 Novembr. Die Staaten von Holland haben in ihrer letztern Versammlung beschlossen / einen neuen Uberschlag machen zu lassen / was der gantze Belauff der Revenüen des ein- und ausgehenden Zolles sey / weil wegen der entworffenen Verpachtung einige Schwierigkeiten sich erhoben / zumahl verschiedene Städte in Ansehung des Belauffs sothaner Einkünffte nicht einig sind: Da nun dieser Dispute nicht anders als durch Untersuchung der Sachen selbst gehoben werden kan / so hat man den Schutz gefasset / eine Liste von allem auffzunehmen / und einen neuen Uberschlag machen zu lassen. Unser Ambassadeur hat zwar von Paris geschrieben / daß man Hoffnung haben könte / es würden die Zoll-Comtoire wieder nach ihren vorigen Orten transportiret werden / nemlich weiter vorwerts im Lande / und daß solchenfals die Schiffe mehrere Freyheit haben würden; allein man hat noch keine Nachricht daß solches geschehen.

Denen Herren Liebhabern guter / meistens Theologischer Bücher / wird hiemit kund gemacht / daß / ob GOtt will / am 17ten dieses / in dem groſſen Auditorio eine öffentliche Auction angestellet werden soll / davon man den Catalogum bey dem Hrn. Oeconomt Ludwig allhie / und in Gustrow bey dem Buchbinder Hrn. Stollen frey haben kan.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 92

Montag / den 17. NOVEMB.

TURCKEY.

Constantinopel / vom 30. Sept.

DEr Czaarische extraordinaire Envoye / welcher neulich hier angelanget / hat seine Credentiales dem Groß-Vezier übergeben / und man glaubet fest / daß er in kurtzen seine Audientz bey dem Sultan haben werde. Hier ist alles in vollkommener Ruhe. In Vera und Galata hat die Pest noch nicht nachgelassen / welche allda ungemein gewütet. Es scheinet / daß die Christen / welche sich aus selbigen Plätzen auffs Land begeben haben / vorerst noch nicht wieder dahin zurück kehren werden. Die neue zu Loppara auffgerichtete Geschütz-Giesserey ist so groß / daß man daselbst alle Tage einige Canonen von verschiedener Calibre umschmelzen kan.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 22. Octobr. Man spricht hier gegenwärtig viel von einer Alliance / welche zwischen dem Könige von Franckreich und dem Czaar von Groß-Rußland geschlossen / oder soll. Die Sache des Obristen Stobbäus / welcher / wegen verletzter Majestät angeklaget worden / ist vor einigen Tagen durch den Krieges-Rath decidiret / und erwehnter Obrister unschuldig erkläret / ihm auch eine gewisse Summa für die Proceß-Kosten angewiesen ; Dargegen sind seine Ankläger / derer 6. an der Zahl gewesen / worunter sich ein Rittmeister befunden / falscher Zeugnisse und Läßerungen überführet / und leben / Ehre und Guth verwircket zu haben / condemniret / es haben sich aber 2. derselben schon vor einiger Zeit aus dem Staube gemacht. Alle Provinciale Regimenter sind bereits aus dieser Stadt nach ihren Provintzien marchiret / ausser die von Horn und Walt / so in der Postirung hier umher verbleiben sollen. Man redet von Auffstellung einer Commission / den Zustand der Flotte und die Conduite / welche die von der Admiralität gebrauchet haben / zu untersuchen / von welcher Commission der Graff und Reichs-Rath Herr Lieven / Präses seyn solle. Der Hr Friesenheim / einer der Lands Haupt-männer in dem Groß-Hertzogthum Finnland / ist in verwichener Woche

schon

schon dahin abgereiset / und wird von dem General-Major von Esse / welcher ebenfalls Lands-Hauptmann in selbiger Provintz ist / in wenig Tagen gefolget werden. Der General-Major Cosel stehet reisefertig in der künfftigen Woche nach Schonen abzugehen / um nebst dem Hrn. Rosensparr und dem General Auditeur Dahleman / mit denen Königl. Dänischen Commissarien / Herrn von Coney / Benzen / und Oresen an der Abthuung derer beyderseitigen Unterthanen ihrer Prätensionen zu arbeiten / man weiß aber noch nicht / ob die Conferencien hierüber in Schonen oder zu Copenhagen werden gehalten werden.

POHLEN.

Peterkau / vom 31 Octobr. Die Lublinische Tribunals Deputaten bleiben bis dato a consessu suspendiret / inzwischen ist allhier einige Soldateska zur mehrern Assistentz und Sicherheit des Tribunals angelanget.

Warschau / vom 5. Novembr. Man ist nunmehro der Meynung / daß sich Ihro Königl. Majest. kaum vor dem Neuen Jahr allhier einfinden dürfften / welches dero Innotescentiales, die alsdann voraus gehen sollen / am besten ausweisen werden. Der Cron-Groß-Cantzler wird hier zwar täglich vermuhtet / weil das Assessorial-Gericht / laut der angesetzten Cadets den 17. Novembr. eröffnet werden soll / alleine wie man von andern berichtet wird / so dürffte wol selbiger nach Frauenstadt oder gar zu Ihr. Königl. Maj abreisen.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 5. Nov. Man ist auf hiesiger Rehde nächstens ein Schiff aus Franckreich / mit der Equipage des neuen Französischen Ambassadeurs / welcher nach Petersburg zu gehen ernennet worden / vermuhten / und soll dasselbe zugleich allerhand Wein und rare Sachen mit sich führen. Der Ambassadeur wird sodann mit einer grossen Suite anhero folgen / und sich hier eine kleine Zeit auf halten. Die Affaire mit dieser Stadt / wegen des Englischen Schiffs Capitains / ist noch nicht zum Stande / und dürffte sich der Groß-Britannische Resident / Herr Jeffers noch wol eine Zeitlang allhier arretiren. Ob schon der Friedens-Tractat zwischen Schweden und Moscau public ist / so kan man dennoch den Einhalt derer separaten Articul nicht erfahren. Laut Briefen von Petersburg / wären die Gedancken wegen Ihro Durchl. des Hertzogs von Holstein Abreise von dannen noch sehr diverse. Von der ersten öffentlichen Audience des Kayserl. Ambassadeurs / Hn. Grafen von Kinsky / bey Ihro Majest. dem Czaar und der Czaarin / hat man mit diesen Briefen auch noch folgende Umstände erhalten; Daß nemlich Ihro Czaarische Majest. von denen vornehmsten Herrn des Hofes umgeben / auf einen Trohn von massiven Silber / welcher dero Vorfahren vor diesem aus Persien zu Handen gekommen / und an dessen rechten Seite eine Tafel von massiven Golde / worauf sie mit der einen Hand geruhet gestanden / die von dem Ambassadeur / in Lateinischer Sprache mit grosser Eloquence geschehene Anrede / stehend angehöret; nach deren Endigung derselbe eine Reverence gemacht / und nach der Thüre des Sahls zu gegangen / da indessen der Czaar / Stuffen von dem Trohn herunter getreten / gleich ihm thun so weit das Geleite zu geben. Von dar hätte man den Ambassadeur zu der Czaarin geführet / wobey es fast eben auf vorige Weise zugegangen / nur mit dem Unterscheide daß er Ihr. Maj. in Hochteutscher Sprache angeredet / und derselben das Interesse des jungen Erb-Prin-

zens

hens von Rußland nachdrücklich recommendiret; Nach dieser Anspra-
che hatte derselbe sich gestellet / der Czaarin die Hand küssen zu wollen /
welches aber Ihro Majest aus Höfflichkeit gewegert / da dann der Am-
bassadeur sehr satisfait über die sonderlichen Marques der ihm erwiese-
nen Estime / sich nach Hause begeben. Indessen habe derselbe schon seit-
hero die 2te Audience bey Ihro Czaarische Majest. gehabt / und dürffte
man nun mit dem ersten von dessen Anbringung etwas Gewisses erfah-
ren. Sonsten wolte versichert werden / daß des Czaaren Abreise nach
Moscau / im Fall die Schlitten Bahn gut seyn würde / auf den 23 Cur-
rentis determiniret bliebe

DEUTSCHLAND.

Berlin vom 8. Novemb Am Mittwochen / den 5ten dieses / gab
der hiesige Czaarische Ambassadeur abermal ein solennes Festin wobey
Ihro Königl. Majest. in hoher Person zugegen gewesen / und des Mittags
in erwehnten Hn Gesandtens Hause gespeiset haben; Währender Ta-
fel wurden bey dem Gesundheits-Trincken 12 Canons gelöset / dergestalt /
daß auf des Czaaren und die Czaarin / wie auch des Königs und der
Königin von Preussen Majest. Mai Maj. Gesundheit / jedesmal
66 Schüsse / auf des Czaarens als Groß-Hertzog und des Cron-Printzen
von Preussen Königl. Hoheit jedesmal 30 / für die beyden Armeen und
für die Flotte gleichfals 30 Schüsse und so fortan gethan wurden. Nach
aufgehobener Tafel verfügten sich die hohen Gäste ans Fenster / woselbst
der gebratene Ochse und die Hirsche dem Völcke Preiß gegeben wurden /
und der Wein in grosser Menge von der dazu aufgerichteten Machine
herab rann; Bey diesem Plaisir hörete man continuirlich die Trompe-
ten und Paucken erschallen. Die gebratene Thiere wurden auf einen klei-
nen Roll-Wagen worauf eine breite Tafel gemachet war / herzu geführet / da dann
der Ochse / in der Mitte liegend / mit Capaunen / Reb-Hünern / wilden En-
ten und Hasen bestreuet / auch an denen Hörnern und den Schwantz
mit Würsten / Saucissen / Castanien / Citronen / ꝛc. behangen und ausge-
ziret / gesehen ward; Die auf beyden Seiten liegende Hirsche waren
nicht nur fett gespicket sondern auch mit Pommerantzen und Leipziger
Kirschen gezieret; Der Wagen selbst war mit grünen Zeuge und Ci-
tronen behangen / und wurde von 6 Pferden unter einer dabey com-
mandirten Escorte / gezogen; Die Küche ward / nebst denen Brat-
Stücken gleichfals Preis gegeben. Hiernächst wurde / gegen Abend / das
Feuerwerck / wie auch die Illumination präsentiret / und nach deren End-
igung ein Ball gehalten / welcher bis an den hellen morgen gewähret.

Dreßden vom 7. November. Den 2. dieses hat der junge Fürst Dolhorucky / als Czaarischer Ambassadeur bey hiesigem Hofe / in dem Seyfartischen Garten bey der Bürger-Wiese ein solennes Festin zum Andencken des Rystädter Friedens gehalten / und 30. so Pohlnische als Sächsische Cavalliers / nebst unterschiedenen Damen magnifique tractiret / wobey unter Trompeten- und Paucken-Schall / mit Ablösung der auf gemeldeter Wiesen rangirten 9. Feld-Stücke / die Gesundheiten getruncken worden

worden. Nach geendigter Tafel ward ein gebratener Ochse / so mit Schneppen / Rephünern / Endten / Hasen und Vögeln gespicket / an den Hörnern aber vergüldet gewesen / nebst 3. Faß Wein / und einigen 100. Rthlr. Geld / dem Volcke Preiß gegeben / bey welcher Gelegenheit es ohne Schaden nicht abgegangen / indem wegen der unzählbahren Menge des Volcks ihrer viele ins Gedränge gekommen. Abends um 7. Uhr sahe man ein Feuer-Werck unter Lösung der Canons abbrennen / so eine halbe Stunde gedauret. Die Illuminations-Machine war mit einigen 100. Lampen sehr curieus präsentiret / darauf des Czaaren Nahmen / Wapen und Crone / nebst der Uberschrift: In Pace Bis / zu sehen gewesen / womit dieses Festin in allen Freuden beschlossen worden. Heute ist der ausgeschriebene Geth Buß- und Fast-Tag mit aller Devotion celebriret worden; Da dann früh Morgens / als unter der Ampts-Predigt ein Bauer durch des Willedorffischen Thores Einlaß paßiren wollen / selbiger mit dem Pferde in den Stadt- und Wasser Graben jedoch zu seinem Glück gleich auf die Schwanen-Fütterung gefallen / daß er also durch GOttes Schickung keinen sonderbahren Schaden genommen. Mit Zittauer Briefen wird berichtet / daß heute 8. Tage das Jubiläum Lutheranum allda solenniter celebriret worden / welches nicht nur in der schönsten Instrumental- und Vocal-Music auf denen Thürmen / sondern auch nach geendigtem GOttesdienst in unterschiedenen curieusen Illuminationen / und Tages darauf gehaltenen Comoedien bestanden. Sonsten hatte sich einige Tage her in einem vornehmen Hause daselbst ein Gespenste dergestalt wittern lassen / daß nicht nur die Einwohner das Hauß quittiret / sondern auch in der gantzen Stadt und Nachtbarschafft / ein besonderes Bruit daraus entstanden; Wie man aber genauer nachgeforschet / ist dieser vermeinte Teufel gefangen / und befunden worden / das es ein mittelmäßiger Junge aus des Hauses Familie gewesen.

Aus

Aus dem Hollsteinischen vom 13. November.
Aus Schweden hat man zuverläßige Nachricht / daß sich alda einige Factiones hervor thäten / wodurch leicht lich innerliche Unruhen entstehen dürfften. Die nach Finland gehende Trouppen wären mehrentheils transportiret / so daß nur noch einige Regimenter bey Geäfle stünden / welche auch mit dem ersten übergehen würden. Aus Copenhagen melden die mit letzterer Post angelangte Briefe und zwar unterm 9ten hujus / daß anjetzt man Ihro Königl. Hoheit Printzeßin Schwester Hoheit dieser Tagen alhie vermuthen gewesen / weil man die betrübte Nachricht erhalten / daß letztere gar gefährlich kranck darnieder lägen / zu welchem Ende dan einige Medici von dannen dorthin beruffen worden. Den 7. aber waren Ihro Excellence der Geheime Rath von Holstein von Wemmeltofft retourniret / welche versichert hätten / daß es sich wieder zur ziemlichen Besserung anließe. In der Nacht zwischen Donnerstag und Freytag / hatte der Herr General von Scholten um 2. Uhr nach einer 2 tägigen Unpäßlichkeit dieses Zeitliche gesegnet und wird derselbe seiner sonderbahren Meriten wegen / von Hohe als Niedrige sehr bedauret ; Vor einigen Tagen wären Ihro Durchl. der Hertzog von Sonderburg mit Dero Gemahlin zu Copenhagen arribiret / welche beede von der Königl. Herrschafft sehr gnädig empfangen worden ; Dieser Herr würde den Winter allda verbleiben. Aus dem Pinnebergischen vernimmt man nach folgende traurigere Zeitung : der Ältere Herr Graff von Rantzau begab sich am Montag Morgen mit einen Jäger von seinem Schlosse auf die Feld-Hüner-Jagt / wie sie nun vor dem Holtze kamen / und der Graf den Jäger etwas von sich reiten lassen / um etwas Wild aufzujagen / wurde er zweene unbekandte Kerls gewahr / welche halb verdeckt hinter einen Zaun und dabey stehenden Busch sich zu Pferde aufhielten ; wovon der eine weiß grauen / und der andere einen grünen Rock angehabt. als nun der Graf etwas näher hinzu ritte / ward er von selbigen

atta-

attaquiret/und mit etzlichen Renn-Kugeln dergestalt an der Stirn getroffen/daß er knall und fall vom Pferde herunter gefallen und seinen Geist aufgeben müssen/ auf seinen Jäger/welcher gleich darauf zugeritten kam ist gleichfals Feuer gegeben/und ihm sein Pferd mit mehr als 5 Renn-Kugeln unterm Leibe todt geschossen worden/er selber auch mittelst eines Schram-Schusses bleßiret welcher aber / wie er des Gafen Pferd bey sich stille stehen fand sich so gleich auf selbiges warf/und in vollen Galoup nach dem Schlosse hin zuritte/um mehr Leute herbey zu holen da immittelst die Meuchel Mörder/nachdem sie den Grafen das bey sich gehabte Geld abgenommen sich aus dem Staube gemacht hätten. Übrigens waren die Chefs derer alldort in Guarnison liegenden Regimenter sehr beschäfftiget/ihre Compagnien befohlener massen auf 100. Mann derer aus ihren und den reducirten Trouppen ausgesuchten besten Leute/zu setzen worauf man den Rest abdancken würde/und solten die Teutschen auf Königl. Spesen nach Rostock / die Nordischen aber nach ihrem Lande transportiret werden. Letztere Stockholmer Briefe geben/daß die Königl. Schwedische Plenipotentiarii mitter aus gewechselten Czaarischen Ratification des zwischen beyden Puissancen geschlossenen Frieden-Tractats endlich von Neustadt daselbst angelanget wären/und hoffet man daß die von Romansen mit einem sehr favorablen Winde nach Finnland neulichst abgesegelte 5000. Mann alldort glücklich angekommen / und bereits debarquiret seyn würden.

Nieder-Elbe vom 14. Nov. Vermöge denen letztern Petersburger Briefen wäre alles schon zu einen grossen Festein fertig gemacht/und würde das Feuer-Werck extraordinaire kostbar seyn. So bald solches Festein vorbey solte so gleich die Reyse des Czaaren nacher Moscau vor sich gehen. Verwichenen Dienstag gaben Sr. Excellentz der hiesige Kayserl. Resident Herrn Baron von Kurtzrock ein magnifiques Fest an denen hier befindlichen Fremden Ministern.

Franckreich

FRANCKREICH.

Paris / vom 7. November. Dem Hertzogen von Loudigny ist der Befehl ertheilet worden / sich ehestens nach seinem Gouvernement von Bajonne zu begeben / die Infantin von Spanien / wenn sich daselbst anlangen wird / auffs prächtigste zu empfangen wie er dann von unserm König eine grosse Summa Geldes / die Unkosten / welche er deßfals thun wird / zu ersetzen / bekommen hat. Es scheinet / daß die Printzeßin von Conti / die älteste Wittibe / Schwürigkeit machte / die Ober-Intendantenschafft zur Erziehung bemeldter Infantin / welche von unserm Hoff selbiger offeriret worden / anzutreten. Der extraord. Spanische Ambassadeur / Hertzog von Offuna wurde vor einigen Tagen von dem Cardinal du Bois unserm König präsentiret / über wessen Vivacite selbiger Printz sich über die massen verwunderte. Bemeldter Minister läst hier eine sehr köstliche Livree verfertigen / und wird ehestens seinen prächtigen und publiquen Einzug in dieser Stadt halten. Man saget / daß der Abt de Tancin ernannt worden die Affaires dieses Reichs zu Rom / anstatt des Cardinals de Rohan / welcher von dannen anhero zurückkommt wahrzunehmen. Der Marquis de la Farre hat seine Equipage ehegestern nach Madrit voraus gesandt / und wird morgen persöhnlich folgen.

HOLLAND.

Hgag / vom 10. November. Die Trouppen / welche unsere See-Küsten besetzen / sind durch Detachementer von den benachbahrten Guarnisonen bereits verstärckt worden. Der Staats-Rath wird medio dieses monadts ihr Petitum oder den Kriegs Staat vor künfftiges Jahr 1722. an Ihro Hochmögenden übergeben und wie die Rede gehet / soll in demselbigen angehalten werden die Miliz zu Lande welche dermahlen in 28000. Köpffen bestehet / biß 40000 Mann zu vermehren. Die Staaten von Seeland haben auch Infantzen gethan damit ihnen Volck zu Besetzung ihrer See-Havens gereichet werden möge / um zu verhüten / daß keine suspecte Schiffe in selbigen einlauffen. In Summa / es werden hier solche Præcautiones gebraucht als man nur bedencken kan / und die Obrigkeiten verschiedener Städte dieser Provinz haben Ordre gegeben / eine grosse Quantität Korn und anderer Lebensmitteln auffzukauffen. Die Rede gehet daß der Cazirer Knicht sich einen Tag an diesem Ort aufgehalten / und demnechst über Amsterdam nach dem Norden begeben habe / um

um ein oder andern Puissance Protection zu suchen. Der Graf von Tadogan/ Königl. Groß-Brittannischer Extraordinair Ambassadeur war desfalls ebenestern morgen mit dem Herrn von Amerongen/ welcher in Ihro Hochmögenden Versammlung präsidirte/ in Conferentz/ und stellte demselben auff Befehl seines Königs vor ; wasmassen nachdemmahlen Ih. Königl. Majest. mit grossem Leidwesen und Verwunderung vernommen hatte/ wie Robert Knicht gewesener Cassirer der Süd-See-Compagnie aus dem Schlosse zu Antwerpen echappiret wäre/ und aber Ihro Maj-t alles was möglich thun wolten/ damit ein solcher Missethäter gegriffen und in der Justitz Händen geliefert werden möchte. So hätten dieselbe allen dero Ministern ausserhalb Landes Befehl ertheilet/ alle ersinnliche Nachforschung zu thun damit derselbe entdecket würde ; dannenhero wolte auch er Ambassadeur/ Ihro Hochmög. auffs kräfftigste ersuchet haben/ daß selbige in dem gantzen Gebieth ihres Staats die nöthige Befehle ertheilen möchten/ ermeldten Knicht wann er hieher geflüchtet seyn solte/ zu arrestiren/ damit er folglich in Sicherheit nach Engelland übergeführet werden möchte.

NOTIFICATION.

Es hat die Kirche zu Berchow das Unglück gehabt / daß sie in voriger Woche/ und zwar in der Nacht vom Donnerstag auf den Freytag / ist bestohlen worden / und bestehet das Entwandte in Folgenden : 1) drey Kelche/ davon der eine gantz vergüldet/ zwey gantz silberne/ einer zimlich groß/ der andere klein / dabey zu einen jeden Kelch ein silberner Deckel. 2) Eine silberne Obladen Schachtel. 3.] Eine silberne Kanne durchbrochener Arbeit/ in- und auswendig so er vergüldet. 4.) Eine silberne Flasche. Wer von diesen erwehnten Sachen Nachricht geben kan / will sich bey dem Verleger dieser Advise / oder zu gedachten Petschau beym Priester / melden / er soll dafür einen guten Recompens haben.

Wann zum Behuf der baufälligen Kirchen zu Sadebusch eine Lotterey/ nach beygehenden Project / von E.E. Raht daselbst / angeleget / so wird denen HErrn. Liebhabern solches hiedurch kund gethan / daß/ wer Lust und Belieben hat/ in dieser Lotterey/ darinn der Einsatz jedes Looses 1. Rthlr. ist/ mit einzusetzen / wollen sich verzeichen lassen in Rostock/ bey Hr. Tarnowen bey der Waage in Güstrau bey Hr. Gühlen/ in Ribbenitz bey Hr. Johann Law / in Cröpelihn bey den Hrn. Bürgermeister Schulmann.

Eggerdes/ M. H. Past. Erbauliche Gedancken über die Hochfürstl. Mecklenburgischen vorgeschriebenen Buß-Texte 4ter und letzter Buß-Tag auffs Jahr 1721. in Rostock / Parchim und Neubrandenburg/ bey Georg Ludwig Fritschen zu finden. Das Exemplar f. gl.

Simonis/ Enoch. Friedr. compendieuses Memorial der Namen und Chronologie aller regierenden Personen/ so in der Universal-Historie merckwürdig sind/ nach des hochberühmten Herrn Johann Hübners 1sten und 2ten Theil der historischen Fragen den Gedächtniß zum besten abgefasset. 12. in Rostock/ Parchim und Neubrandenburg/ verlegts Georg Ludwig Fritsch 1721. *NB.* wird über alle 20. Theile continuiret/ und ist bereits über den 3ten Theil unter der Presse.

Rostock/ gedruckt bey Johann Weppling/ Fürstl. und Acad. Buchdr. wohnhafft in der Cröppelinischen Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0722
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 93

Freytag / den 21. NOVEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 1. Novembr.

Ihro Königl. Maj. haben vor gut befunden / die in Finnland und Alt-Schweden eine dreyjährige Freyheit zuzustehen. Mit dem nach Finnland abgegangenen Transport / sind auch einige Ingenieurs mitgegangen / und man vernimmt / daß Abo und Helsingfoß sollen fortificiret werden. Man kan noch nicht vernehmen / wie die Cron-Schulden sollen bezahlet werden / und auff den instehenden Reichs-Tag möchte wol vorgestellet werden / alle Revenuen von den Bergwercken 3. Jahr lang den Cron-Schatz einzuverleiben / und an die Interessirte eine billige Satisfaction oder Interesse zu geben. Man versichert / daß der Staats-Secretarius Höpcken zu Errichtung eines Commercien-Tractats mit Moscau werde ernannt werden. Den 27. ist grosser Krieges-Raht gehalten worden / und ein fester Beschluß genommen / 100. 0. Mann zu cassiren

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 21. Octobr. Zu Ihro Czaarisch. Majest. Reise nach Moscau werden grosse Präparatorien gemacht / und dieselbe wird nach Celebrirung des grossen Festeins vor sich gehen. Der Reichs-Vice-Cantzler Baron Saphiroff / der geheime Raht Tolstoy / und andere Ministris / sind ernannt um zu folgen. Es ist auch denen Ausheimischen Ministris notificiret / diese Reise mit vorzunehmen / so daß der Einzug in der Czaarischen Haupt Stadt mit gröster Magnificentz / und gleichsahm als im Triumph geschehen soll / alsdann wird die solenne Ambassade nach China auffbrechen. Es lässet sich ansehen / daß Ihro Hoheiten der Hertzog von Hollstein / nach Teutschland zurück kehren wollen / und einige von Dero Ministris präpariren sich zu ihrer Abreise. Gestern ist der Frantzösische Envoye Herr Campredon / wie auch der Schwedische Minister Baron von Strömfeld und der General Adjudant Ciquer / allhier arriviret / und werden mit den ersten bey Ihro

Czaarl.

Czaarischen Majest. Audienz haben. Der Baron Saphiroff hat den Holländischen Ambassadeur die Czaarische Ordre notificiret / daß bey gegenwärtiger Ankunfft der Schwedischen Ministris über die Prätensiones des Rigischen Zolls sollte tractiret werden.

POHLEN.

Aus Crim / vom 26. Octobr. Des Cron-Feldherrn Kundschaffter aus Budziack zurückkommende / referiret daß daselbst ein Schwedischer Gesandte / an den Tartar-Han / ankommen wäre / mit dem Ansuchen / daß derselbe die Cron Schweden mit gleicher Bewogenheit / wie zuvor / prosequiren möge / deswegen hat auch der Cosacken Feldherr Orlik vor besagten Schwedischen Gesandten interced ret.

Lemberg / vom 29. Octobr. Aus Podolien und aus der Ukraine hat man nichts Veränderliches. Dieser Tagen ist der Cron-Feldherr allhier angelanget / und nachdem er gestern mit dem Woywoden von Reussen und dem Cron-Fähndrich zu Mittage gespeiset / ist er darauff nach Olesnice verreiset / mit dem Versprechen / über 4. Wochen zu retourniren. Der Starost Spissey aus Podolien ist allhier angekommen / und sogleich nach Cracau verreiset.

Lublin / vom 1. Novembr. Der Herr Cron-Marschall ist von hier nach Jagoran abgereiset und der Woywod von Kiow wird stündlich erwartet. Das Tribunal-Gericht hat seinen Fortgang.

Warschau / vom 5. Novembr. Der Cron-Groß-Marschall ist von hier nach Lublin / und der Cron-Schatzmeister in die Kön. Oeconomie Mohilow welche er gemiethet / verreiset. Aus Litthauen wird gemeldet / daß der Strunsky Staroſta Wilkomirsky / und der Kielczewsky Podstoli Rzeczpki / welche zu Ubernehmung der von denen Moscowitern aus Litthauen mitgenommenen Artillerie denominiret worden / in Riga arriviret / imgleichen sind der Swidzinski nach Kyow gegangen / um daselbst die mitgenommene Cron-Artillerie abzuholen. Auff der Türckischen Gräntze ist alles stille.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 10. Novembr. Von Petersburg hat man / daß die Equipage des designirten Frantzösischen Ambassadeurs am Czaarischen Hofe angekommen wäre / und daß Se. Excell. auch innerhalb wenig Tagen allda erwartet wurde.

DEUTSCHLAND.

Wien / den 28. October. Als dieser Tagen 10. bis 12. Jäger in der Gegend Kloster Neuburg jagten / entdeckten die Hunde bey 20. Räuber / die sich in einer Höle vergraben hatten / und sowohl gegen die Hunde als gegen die Jäger sich zur Wehre setzten; Als aber die letzten Feuer auf selbige gaben / nahmen sie die Flucht / wobon die Hunde 4. einholeten / die gefesselt nach Kloster Neuburg gebracht sind. Zu Palermo hätte man 4. Hexenmeister und 2. Weiber auf Eseln durch die Stadt entblösset geführet und ausgepeitschet / die ersten wären auf die Galeeren verdammet / die letztern

letztern aber auf Lebens Zeit ins Gefängniß geworffen / von wannen sie durch ihre vermeinte Hererey sich nicht befreyen solten. Wie aus dem Mayländischen verlautet / so sollen Ihro Käyserl. Majest. auf die Nachricht / daß der König Philippus noch 3000. Mann von Barcellona nach Porto Longone / so auf den Toscanischen Cüsten gelegen / abschicken wolle resolviret seyn / dero daselbst liegende Vestungen und Städte / Porto Hercole / Orbitello und Piombino gleichfals mit 12000. Mann zu verstärcken.

Nürnberg / den 20. Octobr. Zu Unter-Heidelberg einem nahe bey Altorff gelegenen Dorf / ist jüngstens eine starcke Räuber-Bande / so theils blau theils weiß gekleidet und im Gesicht geschwärtzt gewesen / bey einem Bauren eingebrochen / die armen Leute aus dem Bette gerissen geknäbelt und mörderisch geschlagen insonderheit aber den Bauren mit rückwerts zusammen gebundenen Händen aufgehangen / ein Feuer unter ihm gemacht / und noch einer Weile wieder auf den Kopff gestellet / die Fußsohlen aufgeschnitten / und in die Wunden / wie auch auf sein Hembd einen starcken Brandwein gegossen / und solchen angezündet / denselbigen tödtlich verwundet / mit den Seinigen in den Keller geschleppet / und darauf alles / was sie bekommen können / geraubet.

Donauströhm vom 10 Nov. Wie verlautet / so soll bey Untersuchung derer Religions-Beschwerden / in einer neulich darüber gehaltenen Conferentz befunden seyn / daß dieselbe von Seiten Chur-Pfaltz und Speyer / so weit gehoben / daß die Herren Evangelischen mehrentheils vergnüget wären und solchemnach in kurtzen ein völliger Schluß darin erfolgen könte; wesfals dann auch denen zu Wien subsistirenden Protestantischen Ministres davon bey Zeiten Part gegeben seyn solte / um ihre hohe Herren Principalen davon zu benachrichtigen; Es wurde aber / um desto eher zur Endschaft zu gelangen / nöhtig seyn / daß die protestantischen Puissances / in Aufhebung derer geschehenen Repressalien / keine weitere Difficultäten machten / besorab / da Chur-Pfaltz darauf bestünde / daß der Schluß in dieser importanten Affaire von beyden Theilen zugleich möchte gemacht werden. Aus Italien will man hier die Nachricht haben / daß zu Parma ein Courier aus Spanien angelanget sey / und dem Hertzog dieses Namens die Zeitung überbracht haben solte / wie bereits alles veranstaltet wäre / um den Infanten Don Carlos nach Italien transportiren zu können.

Aus

Aus dem Hollsteinischen / vom 17. November

Wie man mit sicheren Nachrichten aus Schweden vernimmet so war der Herr Graf von Lilienstedt noch nicht von Finnland allda arribiret. Der Senat war inzwischen noch öffters im geheimen Conseil occupiret / wie man sagte / wegen der bevorstehenden Reduction einiger Regimenter Cavallerie und Infanterie / und würde mit nächsten zu vernehmen seyn / wenn solche vor sich gehen solte; Zu folge denen unterm 11ten hujus datirten / Briefen aus Copenhagen liesse es sich Gottlob! mit Ihro Königl. Hoheit der Printzeßin Sophia Hedewig zur völligen Besserung an / wie dann einer bey Deroselben gewesener / und von Kopenhagen in der Königl. Residentz retournirter Medicus diese gute Zeitung mitgebracht hatte. Der Schloß-Bau wa nunmehro zur vollenkommenen Perfection / und wurden die neuen Logiamenter mit Feuer in den Oefen getrucknet / welches Hoffnung gäbe / daß der prächtige Einzug Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printzeßin am 28ten dieses Monaths vor sich gehen würde. Ob wohl Anfangs resolviret gewesen / noch einige Regimenter abzudancken / so vernimmt man doch / daß es mit 3 Regimenter Infanterie und 3. Regimenter Caball ruin sein Verbleiben haben solte; Man wolte inzwischen versichern / daß Ihro Königl. Majestät an allen Cheffs derer Regimenter Ordre ergehen lassen / von ihren Subalternen eine genaue Liste einzusenden / und dabey ihr Comportements / Alter und Vermögenheit / zu des Königes Dienste / zu specificiren / da dann denenjenigen so hierinnen etwas manquiren solte / wohl ihr Abschied nebst der denen reducirten Officirern zugelegten Pension / diese aber ersterer Chargen wieder werden dürfte / indem Ihro Königl. Majest. aus sonderbahrer Königl. Gnade alle diese von obgedachten Regimentern abgegangene Officiers wieder employrt wissen wolten. Die vacante Leib-Compagnie Guarde so der Obrist Schlangenbusch gehabt / haben Ihro Maj. dem Capitain Rumohr / dessen Compagnie Capt. Deyn von

der

der Königin Regiment/und hinwieder diesen seine Compagnie den reduirten Capitain Castonier von die Sonderburgischen allergnädigst conferiret. Des verstorbenen Capitain Laubrechts Compagnie bey den Grenadier Corps hatte der Capitain Tarsen von Zeplins Regiment/dessen Compagnie aber der reduirte Capitain Grambue von die Sonderburgischen erhalten.

Nieder-Elbe vom 18 Novembr. Seit her vorhin gemeldetes/ vernimmt man noch aus der Grafschafft Rantzau / daß vor einigen Tagen etzlich 50 Mann Königlichrr Dänischer Cavallerie dorten eingeruckt/ welche aldort man etwa bey dasigen Unterthanen ein und andere Desordres etnstehen solten/gute vigiliance zu halten beordret wären. Aus Petersburg ist nichts veränderliches eingelauffen / ausser daß von des Czaaren baldigen Reise nach Most au gesprochen würde/und daß Se. Königliche Hoheit der Hertzog von Holstein Gottorff so dann auch eine Tour nach Riga thun dürfften.

FRANCKREICH.

Paris/ vom 7. Nov. Man siehet hier/ in Lateinischer Sprache/ ein gewisses Project/ so von denen Doctoren der Sorbonne aufgesetzet / und vor einiger Zeit an den Czaar übersandt worden/ worin weitläuftig erwiesen werden wil / wie die Rußische Kirche mit der Catholischen zu vereinigen seyn möchte/ In dem Loubre wird dermahlen sehr starck / und selbst an denen Sonn- und Fest-Tagen / gearbeitet. Einer von unsern Generals/ Mr. de la Beaune de Bressolles/ hält bey Hofe um 10000. Mann an / die Provintz Augvergne zu decken / und von der Pest zu befreyen/ welches eine Sache von grosser Importance ist. Man hat 15. Millionen an Geld / und 60. Millionen an Credit- oder Constantz-Briefe nach der Banco gebracht in einer und der andern Sorte / nach Proportion / zu bezahlen. Inzwischen ist man mit denen Balancen der Provintzien occupiret / um nach der Hand aus denenselben eine Generale Balance zu machen. Monsieur

steur Baresme / einer von denen Directeurs / giebet vor / eine kürtzere / klährer und reinere Art von allen diesen Operationen / aufstellen zu wollen ; Man wird 20. Millionen Renten machen / um damit einen Theil derer liquidirten Effecten zu bezahlen. Die Deputirten der Provintz von Langnedoc / sollicitiren sehr / um die prompte Vollnziehung Visa / weilen deren continuirliche Verzögerung diese Provintz in grosses Verlangen und Ungelegenheit bringet. Die Gräfin von St. Vieme / ist in einem Alter von 88. Jahren mit Tode abgegangen ; Madame Polignack hingegen mit einer jungen Tochter nieder gekommen. Der Päpstliche Nuntius wird seine Wohnung in der kleinen Augustiner-Strasse in dem Hotel Boulanger nehmen / allwo der Cardinal Polignac vorhin gewohnet hat.

SCHWEITZ.

Schaffshausen / vom 2. Novemb. Die Wartenberger setzen sich in guten Defensions-Stand ; sie haben ihre Mannschafft sämmtlich gemunstert / ihr Gewehr und Vorraht visitiret / und befunden 14000 wehrhaffte Männer / allesammt entschlossen / ihre Haut / so theuer sie immer können / zu verkauffen ; auch Anordnung gemacht / ihre Frau und Kinder nebst ihren besten Effecten in der Herrschafft des Walliser Landes / auch einer Baillage im Gebiethe der Züricher zu bergen. Dagegen haben die Herren von Glarus von denen Herren der Stadt St. Gallen Assistentz begeret / welche darüber an die Herren von Zürich geschrieben und um Rath ersucht haben / was in diesem delicaten Punct zu thun sey. Die Herren von Zürich dann welche auch von denen Wardenbergern ein Schreiben / enthaltende das Unrecht und die Gewalt / welche man ihnen / wie sie sagen anthut / empfangen / haben vorerst zwo Deputirte nach Glarus gesandt / den Magistrat selbigen Cantons von ihrem blutigen Vorhaben abzurathen / auch den Canton Lucern ersuchet / daß er

eben-

ebenfals zwo ihrer Deputirten nach Glarus senden möge / daneben resolviret eine allgemeine Versammlung derer Cantons auf den 13ten dieses auszuschreiben / so daß dieser Krieg wohl nachbleiben wird / um so vielmehr / da die gemeinen Leute von Glarus / nachdem selbige vernommen / daß die Wardenberger nichts anders begehren / als daß man ihnen Schultheissen zusende / welche in den Gräntzen ihres rechtmässigen Districts bleiben / und keine Chicanerien und Gewalt ausüben / auch man ihnen ihren originalen Privilegien-Brief / welchen sie denen Herrn von Glarus in Verwahrung gegeben / aus keiner andern Absicht / als damit selbiger sicher möge bewahret werden / wiedergäbe / von ihrem Magistrat wissen wollen / was die Wardenberger mißhandelt haben / daß man sie umbringen will / folglich weigern zu marschiren / und dem Magistrat vermelden / daß sie ihre vorgenommene Execution selber ausführen mögen / sie aber keine Hand dazu leihen wollen. Man will versichern / daß die Pest in Franckreich sich mehrers ausbreite / wie dann verschiedene Plätze vom Gevandanischen / denen Sevennes / Vellay / Vivarets / Languedocq / Rovergue / Auvergne und dem Dauphine inficirt sind / unter andern saget man auch / daß die Frantzösische Trouppen / welche die Linie in der Gegend formiren / sich über die Iser haben retiriren müssen / weil Montmeliar und Pierrelatte im Dauphine auch angegriffen worden / so daß die Furcht zu Grenoble und Lion sehr groß ist.

ENGELLAND.

London / vom 11 November. Gestern erhielte man Brieffe von Boston in Neu-Engelland de dato 9 September / mit Bericht was massen der Ritter Samuel Schute in einer andern Haupt-Versammlung gehaltenen Rede / vermeldet hätte / wie daß ungefehr 230 Indianer unter Anführung zweyer Jesuiten in die Stadt Arrowis gekommen / und Feindseligkeiten ausgeübet

hätten

hätten; Sr. Excellentz aber hätte zum Succurs derer Colonien an der Ost-Seiten selbiger Provintz einige Trouppen hin gesandt. Auch war daselbst Zeitung/daß die Räuber an der Zahl von 3 a 400 sich der Insul Marigeland/ nebst des Fort und der Stadt bemächtiget hatten. Der Bischoff von Lincon/Doctor Gibson ist zum Decano der Königl. Capelle / an des Bischoffs von Durham Stelle ernannt worden.

HOLLAND.

Haag/vom 14 Novembr. Nachdem der General Graf von Hompesch am verwichenen Montag noch eine lange Conferentz mit dem Herrn Raths-Pensionario Hoornbeck und General-Schatzmeister Hop gehabt/und auf Rechnung seiner Gagen 6000. Gülden empfangen ist er vorgestern von hier nach Berlin abgereiset. Man sagt / daß in kurtzen auch ein Resident nach Dreßden gesandt werden solle/woselbst in langer Zeit keiner gewesen. Der Graf von Cadogan/dessen Negotiationes sehr geheim gehalten werden / hat eine Reise am Dienstag nach Engelland fortgesetzt von wannen einige Nachrichten geben / daß die Süd-See-Compagnie/allem Ansehen nach/ wohl wieder empor kommen möchte; ob aber ein neues Parlement würde beruffen werden / wüste man noch nicht gewiß. Mr. Law hatte am 7 dieses dem Hertzog von Chandois eine Visite geben wollen/ es hätte aber dieser Hertzog ihm solche abgeschlagen. Die General-Staaten haben aufs neue an den Residenten zu Petersburg Herrn de Wilde Instructiones abgesandt/ betreffend die Rückstände der auf die Zölle zu Riga verhafften Schuld/ um wieder auf die Bezahlung zu bringen. Der Chur-Fürst in Bayern hat 2 Jahr Interesse von denen unter der Guarantie dieses Staats aufgenommenen Geldern zahlen lassen/mit der Versicherung daß die 3 übrige ebenfals in kurtzen abgetragen werden sollen. Nachdem der Königl. Schwedische Minister Herr Preiß diesen Morgen einige Depechen von seinem Hofe erhalten/war er darauf bey dem Herrn Vegelin von Claarbergen/ Ihro Hochmög. Präsidenten/ welchen er Nahmens seines hohen Principalen dem zwischen Sr. Königl. Majest. in Schweden und dem Czaar von Groß-Rußland geschlossenen Frieden bekandt machte/ und zu gleichem Ende ein Schreiben an Ihro Hochmög. überlieferte; worüber ermeldter Minister heute Nachmittag in Ihro Hochm. Nahmen complimentiret worden; Die Glückwünschung aber an S. Königl. Majest. in Schweden zu thun/ soll Ihro Hochmög. Minister zu Stockholm anbefohlen werden. Mehrgedachter Schwedischer Minister hat denen auswärtigen Ministern ebenfals von dem geschlossenen Frieden Ouverture gegeben.

Es wird hiemit notificiret / wasgestalt abermahl ein Kirchen-Diebstahl begangen worden/ nemlich zu Walckendorff / da die Diebes-Rotte in der Kirchen Mauer/woselbst eine Thür durchgangen eingebrochen/ und nachfolgends heraus gestohlen/ als: 1) Aus dem Kirchen-Block/den sie auffgebrochen / alles Geld genommen. 2.) Einen schönen Kelch / so starck vergüldet / worauff ein klein silbern Crucifix. 3) Eine silberne Obladen Schachtel. 4.) Einen Kelch-Tuch. Und (5) Eine grüne Decke und weisses Lacken vom Altar. Solte jemand hievon Nachricht bekommen / oder etwann von diesen Stücken etwas zu kauff gebracht würde/kan solches beym Verleger dieser Avisen in Rostock angezeiget werden wogegen dann ein gut recompeens Versprochen wird.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 94

Montag / den 24. NOVEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 1. Nov.

Am Donnerstag begab sich der König zwar einige Meilen von hier / um sich mit der Jagd zu divertiren / allein wegen des schlechten Wetters kam Se. Majest. des andern Tages wieder in dieser Stadt zurück. Am Sonntage arrivirte hier ein Courier an den Englischen Minister Hn. Finch / mit der Ordre / unsern König / Nahmens des Königs von Groß-Brittannien / über den geschlossenen Frieden zu felicitiren. Der Graf und Feld-Marschall von Dücker befindet sich zu Romanson / an der Rose unpäßlich. Man ist hier nicht ausser Bekümmerniß, daß die / den 25sten von dar nach Finnland zu Seegel gegangenen Trouppes / wegen contrairen Windes nicht fortkommen dürften / und diese Bekümmerniß ist nunmehro um so viel gröſſer / weiln es seith verwichenen Dienstag hier sehr starck gefrohren.

Stockholm / vom 5. Novemb. Demnach die auf dem Friedens-Congreß zu Neustadt gewesene disseitige Plenipotentiarien / nemlich der Reichs Raht / Hr. Graf von Lillienstedt / und der Lands Höfding / Hr. Baron von Strömfeld / vor einigen Tagen von dannen allhier zurück gekommen / und der Friede gewöhnlicher massen / in dieser Stadt ausgeblasen worden ; So ist auch nunmehro das Danck Fest dieses Friedens halber / auf den 15ten nächst kommenden Monats Decembris ausgeschrieben / und sollen sodann in allen Kirchen / sowol hier als in dem gantzen Königreiche / nachfolgende Texte erkläret werden nemlich : In der Früh-Predigt / Psalm 147 / v. 12 13. 14. In der Haupt-Predigt / Psalm 66 / v 10. 11. 12. 13. 14. In der Nachmittags-Predigt / 1 Regum 8 / v. 56. Indessen will man hier zwar einen Auszug von denen Friedens-Tractaten haben / ob derselbe aber authentique sey / daran wird fast gezweiffelt. Von dem nach Finnland destinirten Transport / hat man soviel Nachricht / daß die ungefehr von Gefle abgegangene 4 Regimenter / den 30sten passato mit denen Transport-Schiffen / worauf man dieselbe embarquiret / bey der

Insul

Insul Aland gesehen worden/dahero man glaubet/daß solche nunmehro würcklich in selbiger Provintz angelanget seyn werden.

MOSCAU.

Archangel / vom 8. Octob. Endlich ist den 4ten dieses/ das manquirende Schiff von Dieter Janst. Köster / nach ausgestandenen ungestühmen Wetters / allhie angekommen. Weil es anfanget starck zu frieren / werden die allhie liegende Schiffe innerhalb 2. a 3. Tagen unter Seegel gehen.

JNGERMANNLAND.

Petersburg vom 21. October. Gestern arrivirten allhie von Stockholm der Frantzösische Abgelandte Hr. Campredon/der Baron von Strohmfeld / und der Adjutant-General Cigner/ welche Ministri noch diese Woche bey dem Czaar Audientz haben sollen/ weilen der Hoff nach dem allgemeinen Danck-Tag vom 2 Novembr. die Reise nach Mutau vermeinet anzutreten/ und der Reichs-Vice-Cantzler / Herr Schaphroff und der General Tolstoy/werden demselben folgen. Es scheinet daß der Hertzog von Hollstein nicht mit dahin gehen/ sondern nach Teutschland zurück kehren werde.

POHLEN.

Lemberg/ vom 29. Octobr. Die jetzigen Jahr-Märckte bey Mohilow sollen ruhig gehalten/und sowol unterschiedenes Vieh als auch Wagen in Menge verhandelt worden seyn. In Podolien/ wie auch in der Ukraine ist dato alles stille; und von Constantinopel hat man nur dieses/daß daselbst die Seuche wieder angefangen habe/um sich zu greiffen. Sonsten seynd gewisse Abgeordnete von Debi-Sultan an den Crimis. Haan angelanget/ diese Nachricht mit sich bringende / daß des Sultans Leute beordret wären/ die Pferde wol zu futtern/ und sich in allen Marschfertig zu halten/ ohne aber wissen zu können/ was selbige vor ein Dessein werden auszuführen haben.

Lublin / vom 2. Novembr. Die Wildische Post ist vor dieses mahl ausgeblieben wannenhero man keine Nachricht aus dasigen Herzogthum erhalten hat. Das Tribunal hat seinen ordentlichen Gang/ wie denn auch solches in Peterkau gewöhnlicher massen abgehandelt wird.

Marschau/vom 5. Novemb. Die Arbeit an hiesigem Schlosse gehet ziemlich von statten/und wird insonderheit die Senatoren-Stube gehörigst restauriret/dahero man den wissen wil/daß sich Ihr. Königl. Majest dennoch in kurtzen bey uns einfinden werde/welches doch andere contradiciren/inde u man spargiret daß Ihr Majest. vorhero wegen des jüngst gebohrnen Printzens als Dero Enckels eine Wallfahrt nach Loretto vornehmen dorffte/um daselbst der Mutter Gottes ein pur goldenes Kind opffern zu lassen.

Posen/vom 7 Novemb. Der Magistrat allhier hat/ vermöge der jüngst gehaltenen Schatz-Commission und zufolge dem Königl. Decret bey dem Trompeten-Schall publiciren lassen/daß die Juden hinführo gehalten seyn sollen den Sonntag gleich als ihren Sabbath zu feyren und an demselben keine Hand-Arbeit oder sonsten einige Negotia vorzunehmen/gleichergestalt werden auch die Bürger und Kaufleute nicht befugt seyn/sothanen Juden einige Arbeit zu geben oder selbige als Facteur und Mäcklers zur Bestellung der Negotien zu gebrauchen.

DEUTSCHLAND.

Wien/vom 8. November. Die hiesige Landschafft Cantzley

hat wie gewöhnlich/ die abwesende Land-Stände durch circular Schreiben zu denen den 18ten dieses monahts angesetzten Landtags-Propositionen eingeladen. Mit der Reduction der Kayserl. Regimenter ist der Hoff-Kriegs-Rahtz nunmehro zum Stande gekommen/ und jetzt beschäfftiget die Kayserliche Reuterey zu remontiren/ zu welchen Ende derselbige mit einigen Roß-Händlern und Juden wegen Lieferung der Pferden in Tractaten stehet. Ihro Kayserl. Majest. haben an Chur-Pfaltz aufs neue rescribiret und demselben in nachdrücksahmen Terminis aufferleget/ alle seither den Badischen Frieden entstandene Religions-Gravamina in seinen Landen zu erledigen/ und die Protestanten klagloß zu stellen/ mithin denen Beamten ernstlich zu befehlen haben/ daß sie denen Churfürstl. Mandatis ohne weitern Verzug und Exceptionen die schuldige Parition leisten/ wie dann Ihro Kayserl. Majest. höchstnöthig dafür halten/ daß dieses Religions-Wesen einmahl endlich zu seiner Richtigkeit gelange. Hiesiger Rußische Resident Lantzinski machet grosse Anstalten zu einen dreytägigen Festin so künfftige Woche wegen des zwischen Moscau und Schweden geschlossenen Friedens soll gehalten werden. Der Obrist-Hoff-Cantzler Graf von Sintzendorff/ ist vergangenen mittwochen auff seine Herrschafften in Mähren verreiset/ wird aber innerhalb wenig Tagen sich wieder einfinden. Der Printz Alexander von Würtenberg Gouverneur im Königreich Servien hat Ihrer Majest. der regierenden Kayserin ein sehr kostbares präsent bestehend in zwey Ober-Perlen/ und einen sehr prächtigen Ring/ worinnen eine Uhr nicht gröser als ein Kreutzer von künstlicher Arbeit nebst einigen anderen Perlen um den Hals und Juwelen in sehr hohen Werth überschicket. Der Groß Sultan soll dem Tartar Haan anbefohlen haben seine Horden inskünfftig mehr in Zaum zu halten/ auch keinen Raub gegen Pohlen mehr verüben/ hingegen das begangene redreßiren zu lassen.

Donaustrohm vom 13. Novembr. Wie verlauten wil / so sollen Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern/ jüngsthin bey Ihro Kayserliche Majest. die schrifftliche Ansuchung gethan haben/ daß die zwischen der jüngsten Josephinischen Ertz-Hertzogin und dem Chur-Printzen auff dem Tapet gebrachte Mariage je eher je lieber zum Stande kommen möchte/ und es prätendiren einige zu wissen/ daß hochgedachter Chur-Printz sich in solcher Absicht wol ehistens nach Wien erheben dürffte. Sonsten hat auch zwar vor einiger Zeit gemeldet werden wollen/ daß die Reformirten in der Pfaltz bey denen gegenwärtigen Umständen/ von ihren dermahligen Revenüen/ denen Lutherischen nichts abgeben könten/ es ist solches aber nicht dahin zu deuten / als ob die Reformirten sich zu gar nichts verstehen wolten/ sondern sie vermögen es/ nur nach dem Staat des Badischen Friedens/ nicht wol zu thun/ woferne aber der Staat von 1705. oder gar alles nach dem Westphälischen Frieden wieder hergestellet werden solte/ so würde sich sodann ein mehrers davon sprechen lassen. Indessen sind die Chur-Brandenburgische und Chur-Braunschweigische Herren Gesandte requiriret worden/ bey ihren hohen Herren Principalen anzuhalten damit sie durch ihre höchste Officia und nachdrücklichen Vorstellungen/ bey denen Reformirten noch etwas zu wege bringen möchten.

Aus dem Holsteinischen/ vom 20. November Zu folge denen letztern Briefen aus Schweden / war alda ein paar Tage vor Abgang letztern Post der Königl. Schwedische Reichs-Rath und erster Plenipotentia-

potentiarius des Nystädischen Friedens-Congresses aus Finnland nebst der übrigen Ambassadeur zu Stockholm glücklich retourniret / so daß nunmehro alles zum Ende gebracht ist ; Man war auch Stündlich den Rußischen Ambassadeur Herrn Graf Bruse allda erwartend. Sonsten vernahm man/daß schon einige Schwedische Regimenter zu Abo einmarschiret wären allwo man im Früh-Jahr alles besser fortificiren würde / um eine gute Barriere allda zu haben. Briefe aus Copenhagen vom 15. dieses melden : daß man daselbst von Wemmeltofft die erfreuliche Zeitung erhalten/daß Ihro Hoheit die Printzeßin Sophia Hedwig Gottlob ! völlig wiederum restituiret wäre/ und man folglich Deroselben baldige Ankunfft allda vermuhtet. Ihro Excellentz der Herr Gabel und der Herr General Major Ortz war abermahlen auf Königl. Ordre wieder aufs Land verreiset/um noch ein Regiment zu reduciren/wovon die besten Leute nach Copenpenhagen gebracht/der Beschluß seyn. Einige Officiers unter dortiger Guarnison hatten bereits zufolge vorhin gemeldter massen einzugebender genauen Specification / ihre Dimißion erhalten/welcher Stelle/mit denen Reducirten Officirern so gleich wieder besetzet worden welches denen übrigen grosse Hoffnung gäbe/nicht lange ohne Employ gehen zu dörffen/so wohl bey Hofe als unter der Bürgerschafft verspührte man aus allen Präparatorien / daß am 28. dieses die Entree der Crohn-Printzeßin Königliche Hoheit ohnfehlbahr vor sich gehen würde/und wolte man/ daß an denselbigem Tage der Czaarische Resident Herr von Bestucheff sein magnifiques Festein wegen des zwischen Seines Hohen Principalen und der Crohn Schweden geschlossenen Friedens/ geben würde. Dasige auf Yßland negotiirende Kauffleute/hatten dieser Tagen ein Schiff von denen Fleisch-Hafens erhalten / und zwar mit einer guten Ladung; Es fehleten aber noch 3 von diese Schiffe/ohne daß man wüste / was ihn im Wege gekommen/ welches denen Intressen einige Bekümme-

Kümerung verursachte. Das nach Ost-Indien destinirte Schiff / läge nunmehr gantz Seegelfertig auf dortiger Rheede und wartete nur auf einen favorablen Winde / indem die Herrn Directeurs / die Leute darauf nachgesehen / und keinem mehr permittiret war / ans Land zu gehen. Aus Norwegen hatte man Zeitung / daß daselbst ein so grimmige Kälte eingefallen / als man sich bey dieser Jahres-Zeit nicht entsinnen könte. Es lage übrigens zuermeldten Copenhagen ein Schiff parat / die Reducirten Normänner / oder die der König sonsten nach Hause zu gehen erlaubet / nach Norwegen zu transportiren. Wie man aus Sachsen vernimmt / so sind die Pohlnische Magnaten / der nominirte Bischoff von Liefland und der Woywode von Culm / nebst dem Printzen Lubomirsky / nachdem sie von Sr. Majest. sich beurlaubet / und gnädigst erlassen worden / den 10. dieses von Dreßden wieder abgereiset / allwo selbigen Abend der Herr General und Cabinets Minister / Graf Lagnasko / Ihro Königl. Majest. tractiret hat. Eben den 13. ist der Obrist Chateracbey Geising durch den Obrist-Lieutenant Carlowitz im Duel erschossen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 14. Novemb. Den 4ten dieses sind noch 4. Räuber aus dem Bosch von Orleans gelichtet / und in die Gefängnüssen dieser Stadt gebracht. Den 13ten / wie man vermeinet / durffte die Cämmer de la Tournelle den berüchtigten Proceß von Cartouche / und seiner Mitpflichtigen aussprechen. Er soll nebst 4. andern gerädert / und einige andere aufgehangen werden. Verschiedene Frauens-Leute sollen den Scharfrichter geschoren / die Röcke untergekurtzet / und in Hospital aufgeschlossen werden: Diese Frauen haben gedienet / für selbige Diebe / und Mörder die gestohlene / und geraubete Sachen zu verbergen. Der Proceß von allen denen Delinquenten begreiffet mehr als 1000 Blätter Schrift. Man erzehlet erschreckliche Sachen von diesen Bösewichten / unter andern / daß sie das Blut der Menschen / welche sie ermordeten / ihren Cammerathen zu

verschie-

verschiedenen mahlen zu trincken sollen gegeben haben/ um sie dadurch zu denen allergrausahmsten Frevel-Thaten anzuhitzen. Dieser Tranck/ welcher ihnen als eine Gewohnheit geworden war/ gab ihnen einen violenten Acceß von Furis/ so daß sie kein menschliches Gefühl mehr hatten. Die Greuelen/ welche sie an Frauen etc. verübet haben/ sollen/ wie versichert wird/ in denen Sententzien nicht ausgedrucket werden/ um den Publico kein Ergerniß zu geben.

ITALIEN.

Mayland/ vom 29. October. Hiesiger ordinair Magistrat hat/ zufolge der Ordre vom Wienerischen Hofe/ auffs neue ein Edict publiciret/ zu Renovirung des Befehls an den titulirten Adel allhier/ daß nemlich derselbe vor Ausgang dieses Jahrs gedachten Magistrat den Ursprung und Grund derer führenden Tituln von Grafen und Marchesen/ um davon ein neues Register formiren zu können/ kund thun solle/ bey Straffe von 2000. Scudi ausser Anmrlirung gedachter Titul/ vor diejenige so solcher ohne Grund sich angemasset/ oder das Fundament derselben nicht anzeigen werden; wobey auch allen Notariis und Procuratoribus verboten wird/ dergleichen Titul/ wann sie nicht in besagtem public Register befindlich/ in ihren Protocollen nicht zu nennen noch anzuführen. In der festgestellten Absicht/ 17. Kayserl. Regimenter zu reformiren/ ist Ordre gegeben/ zu Anfang des Novembris die Reduction mit Ernst vorzunehmen. Das Curaßier-Regiment von Lobkowitz soll von Cremona nach dem Mantuanischen auffbrechen/ und sodann weiter in 3 Columnen durch Venetianische und Hungarn marschiren. Die Contagion greiffet in denen an Provence gräntzenden Frantzösischen Provintzen mehr und mehr um sich/ und graßiret in sonderheit zu Avignon/ woselbst an allem Benöhtigten grosser Mangel verhanden/ sehr starck/ lässet sich auch/ wie es scheinet/ durch die Postirung selbst nicht mehr auffhalten.

Neu-

Neapolis / vom 28. October. Zwey Dännische Printzen / welche das vornehmste dieser Stadt zu besehen / von Rom anhero gekommen / sind gestern Morgen / nachdem sie sich einige Tage damit auffgehalten / nach Rom wieder zurück gekehret / um sich den 16. September bey der Päpstlichen solennen Besitznehmung daselbst gegenwärtig zu finden. Der Fürst von Caserta Gaetani ist auff expresse Erfoderung des Vice-Roy hieselbst arribiret. Daß die Mariage zwischen der Printzeßin / Tochter der Hertzogin von Mugnano und dem Grafen von Lemauil / Obrist-Lieutenant des allhier in Besatzung liegenden Lotthringis. Regiments ihren Fortgang gehabt / und vorgestern vollzogen worde solches hat man mit nicht geringer Alteration erstbesagter Familie von Mugnano / vernommen. Ein Sbirre welcher ein Bettel Mädgen / da er es zu seinem Willen nicht bringen können / erwürget hat / ist deswegen zum Tode verurtheilet.

ENGELLAND.

London / vom 11. Novembr. Verwichenen Dienstag erhieng sich der Procureur Johnson mit seinen Knie-Bändern in seinem Hause in Chanterry Lane / ohne daß man die Ursache dieser Desperation vernommen. Die Directeurs des Post-Contoirs / haben den Herrn Godmann zu ihren Secretair ernannt. Der Herr Hugguis / ist dem verstorbenen Herrn Richard Mariot / in der Charge eines Auffsehers der Gardesobbe zu Hamptoncourt / succediret. Die 2. Infanterie-Regimenter von Gisset und Ottway welche nach Irrland gehören / sind befördert worden / sich nach selbigem Königreiche zu embarquiren. Am Freytag versammlete sich zwar die Convocation sie ward aber von neuen bis den 22sten Dec. prorogiret. Die Kriegs-Schiffe Se. Majest. / der Panther / Kingston / Worcester und Port Mahon / welche mit dem Ritter Jean Norris / in der Ost-See gewesen / sollen in Commißion bleiben / die übrigen Schiffe von der Flotte aber sogleich bezahlet und das Volck erlassen werden.

HOLLAND.

Haag / vom 18. Novembr. Die General Staaten haben auf Anhalten einer gewissen Puissantz wiederum deliberiret um die Handlung mit Franckreich zu verbieten; Die Deputirte aber der Staaten von Holland haben sich so sehr dagegen gesetzet daß nicht die geringste Apparentz übrig ist / daß dieses Project durchgehen werde: Inmittelst ist nunmehro das anderweitige Placat heraus gekommen. Der Hr. Sprecke / Königl. Groß-Brittannischer und Churfürstl. Braunschweigis. Minister war heute Morgen mit einigen Hrn. der Regierung in Gespräch / und nachgehends nebst denen andern frembden Ministern im gewöhnlichen Congreß. Der Venetianische Consul allhier / hat wegen des zwischen denen Venetianern und Dulcignotten entstandenen Disputs / an Ihro

Hoch-

Hochmögenden ein weitläufftiges Memorial übergeben/darmit dieselbe/ als/nebst der Crone Groß-Brittannien gewesene Mediateurs des zu Passarowitz geschlossenen Friedens von dieser Affaire informiret seyn möchten mit dem Ersuchen / daß Ihro Hochmögenden an dero Ambassadeur bey der Ottomannischen Pforte die Ordre ertheilen wolten/den zu Constantinopel befindlichen Venetianischen Bailo dahin zu appuyren / daß die von denen Dulcignotten hierüber erhobene Klagten und gemachte Prätensiones in der Güte möchten beygeleget werden. Das neue Placcat wegen der Contagion / ist bishero noch nicht arrestiret worden/sondern/wie man vernimmt/so erwarten Ihro Hochmögenden desfals von denen Herren von der Admiralität erst deren nähers Sentiment. Man vermuhtet auch/daß der Spanische Ambassadeur Marquis de Monteledone / nunmehro die zwischen dem Könige von Franckreich und der Infantin von Spanien geschlossene Mariage ehistens solenniter notificiren werde. Mit denen Londenschen Briefen ist man zwar benachrichtigt worden/daß an die Admiralität Ordre ergangen/eine Esquadre von 12 Krieges-Schiffen fertig machen zu lassen/um dieselbe allenfals nach Portugall abgehen lassen zu können/ob aber solches wegen eines etwa entstandenen Demele/oder auf die Instantes derer vornehmsten Kauff-Leute um dieselbe zu contentiren/geschehen/ davon weiß man nichts gewisses/wiewol wenn das erstere seyn solte/man nicht geringe Hoffnung hat/ es dürffte gütlich beygeleget werden können.

NOTIFICATION.

Es hat die Kirche zu Petschow das Unglück gehabt / daß sie vor 14. Tage / und zwar in der Nacht vom Donnerstag auf den Freytag / ist bestohlen worden / und bestehet das Entwandte in Folgenden: 1.) Drey Kelche/ davon der eine gantz vergüldet/ zwey gantz silberne/ einer ziemlich groß/ der andere klein / dabey zu einen jeden Kelch ein silberner Decket. 2.) Eine silberne Obladen Schachtel. 3.) Eine silberne Kanne durchbrochener Arbeit / in / und auswendig starck vergüldet. 4.) Eine silberne Flasche. Wer von diesen erwehnten Sachen Nachricht geben kan / will sich bey dem Verleger dieser Advise / oder zu gedachten Petschau beym Priester / melden / er soll dafür einen guten Recompens haben.

Wann zum Gebuf der daufälligen Kirchen zu Gadebusch eine Lotterey/ nach beygehenden Projekt / von E.E. Raht daselbst / angeleget / so wird denen HErrn. Liebhabern solches hiedurch kund gethan / daß/ wer Lust und Belieben hat/ in dieser Lotterey/ darinn der Einsatz jedes Looffes 1. Rthlr. ist/ mit einzusetzen / wollen sich verzeichen lassen in Rostock/ bey Hr. Tarnowen bey der Waage in Güstrau bey Hr. Gubler/ in Ribbenitz bey Hr. Johann Law / in Cröpelihn bey den Hrn. Bürgermeister Schulmann.

Eggerdes/ M. H. Past. Erbauliche Gedancken über die Hoch-Fürstl. Mecklenburgischen vorgeschriebenen Buß-Texte 4ter und letzter Buß-Tag auffs Jahr 1721. in Rostock / Parchim und Neubrandenburg/ bey Georg Ludwig Fritschen zu finden. Das Exemplar 5. ßl.

Simonis/ Enoch. Friedr. compendieuses Memorial der Namen und Chronologie aller regierenden Personen/so in der Universal-Historie merckwürdig sind/nach des hochberühmten Herrn Johann Hübners 1sten und 2ten Theil der historischen Fragen den Gedächtniß zum besten abgefasset. 12. in Rostock/ Parchim und Neubrandenburg/verlegts Georg Ludwig Fritsch 1721. *NB.* wird über alle 10. Theile continuiret/ und ist bereits über den 3ten Theil unter der Presse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0738
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 95

Freytag / den 28. NOVEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 5. Novemb.

DEr Reichs Raht / Graff Lieven ist gestern von hier nach Carlscrona abgereiset / um daselbst in der zu Untersuchung der Conduite des Admiralitäts-Collegii angestelleten Commission zu präsidiren. Die nach Finnland gesandte Trouppen haben wegen der Kälte / und Mangel an Lebens-Mitteln und Fourags / weil sie lange auffgehalten sind / sehr viel Ungemach ausgestanden. Nachdem der Commissarius Ostthoff von der gegen ihn formirten Action als ob er den Obristen Stobens beleidiget hätte / frey erkandt worden / ist ihm zugestanden worden / seine vorgenommene Reise nach Madagascar festzusetzen / zu Ausführung eines Desseins / wobey er wohl der vornehmste Interessent ist. Der Graff Dücker wird heute von Romanoff hier vermuhtet.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 4. Novembr. Relation was vor und bey dem von Sr. Kayserlichen und Czaarischen Majest. aller Reussen den 22. Octob. 2. Nov. dieses 1721 Jahrs wegen des mit der Cron Schweden geschlossenen Friedens verordneten Festin passiret: Nachdem sich Se. Czaarisch. Majest. einige Tage vorhero täglich sowohl in dem Senat als Dero Staats- und Kriegs-Collegien begeben so haben sich dieselbe gegen den Senat in folgenden höchstgnädigen Worten herausgelassen: daß weilen der Allerhöchste während schweren und langwierigen Krieg / mit so vielen Segen Dieselbe überschüttet / und endlich einen so glorieusen und dem gantzen Reich avantagieusen Frieden verliehen / so sey es nicht mehr als billig / daß er darauff gedächte / wie zu Bezeigung seiner Danckbahrkeit Er für diese Göttliche Gnade etwas gegen den Nechsten zeige / woraus man solches sein danckbares Gemüth spüren möchte: solches wüste er nun auff keine andere weise zu thun / als daß er einen generalen Pardon durch sein gantzes Reich allen denenjenigen ertheilen liesse / so da wegen schwerer Verbrechen in ihre Straffe verfallen oder verurtheilet / wie auch denen / so wegen öffentlichen Schulden in Arrest oder exequiret würden / und

und nichts zu bezahlen haben/ imgleichen alte rückständige Contributiones/ so die Unterthanen aus Nohtdürfftigkeit bis dato nicht haben abtragen können/ so sich auff viele millionen belauffen / ausser denen vier letzten Jahren/ zu erlassen. Worauff denn der Senat Ihro Czaarisch. Majest. für solche Gnade unterthänigsten Danck abgestattet: und sind dieser gnädigsten Resolution gemäß die Ordres in das gantze Reich aus dem Senat ausgefertiget/ und auffs eilfertigste abgeschicket worden/ daß nicht allein alle Gefangene/ ausser denen nur welche wegen begangener mordthaten oder doppelten Straffen-Raubs sitzen/ inclusive bis auff den 22ten Octob. von denen Galeeren und aus denen Gefängnissen losgelassen/ sondern auch alle andere wegen obberichteten Ursachen arrestirte/ gleichfalls auff freyen Fuß gestellet werden sollen/ worunter auch die/ so wider Ihro Majest. eigene hohe Persohn machiniret mit begriffen. Den 20. dieses wurde von dem Senat/ nach vorhergehenden Deliberation/ und mit Zuziehung des Geistl. Synodi/ im Namen des gantzen Rußis. Reichs resolviret/ Ihro Majest. zu Bezeigung ihrer schuldigsten Danckbarkeit für die grosse Gnade und Väterliche Vorsorge und Bemühung/ so sie vor des Reichs Wohlfahrt währender ihrer Glorwürdigsten Regierung gehabt/ und wodurch sie das gantze Reußische Reich in solchen formidablen Stand und die Nation in einer Glorie bey der gantzen Welt/ durch ihre alleinige Anleitung/ wie solches gnugsam bekant/ gebracht/ zu ersuchen/ den Titul *Pater Patriæ, Imperator totius Russiæ, Petrus Magnus* anzunehmen. Es wurde deswegen des Fürsten Menschikoffs Durchl. von dem gantzen Senat mit einem Schreiben an Se. Majest. gesand/ worinn solcher Senat im Nahmen aller Reußischen Stände Ihro Majest. ersuchten/ daß sie ihnen die Gnade thun / und dieses annehmen/ mithin ihnen erlauben möchten/ solches in der Kirchen bey Celebrirung des Festins in einer solennen Aure de Deroselben zu offeriren. Worauff Ihro Majest. demenselben sagen lassen/ daß darüber selbsten einige Glieder aus dem Senat bey sich sprechen wolten. Als nun diese bey Ihro Majest. nebst denen 2. Ertz-Bischöffen/ als dem von Nowgorod und Pleseau, so Vice-Präsidenten im Synodo sind/ erschienen/ und nochmahls ihr den übrigsten Ersuchen wiederholeten/ haben Ihro Majest. solches aus ihrer gewöhnlichen und höchstrühmlichen modestie anzunehmen lange angestanden / und mit unterschiedenen vorgebrachten motiven zu evitiren gesucht / nach langem der Hn. Senateurs Anlegen und geschehener Remonstration aber endlich sich gnädigst gefallen lassen dazu zuwilligen. Wornach denn dieser Actus folgender massen angegangen: Den 22. Oct. als an dem Tage des verordneten Friedens-Festin erhuben sich Ihro Kayserl. Majest. nebst Ihro Majest. der regierenden Kayserin morgens in die Haupt-Kirche der H. Dreyfaltigkeit / woselbst nach vorher gesungener heil. messe der Tractat des mit Sr. Kön. Majest. dem Könige und der Cron Schweden geschlossenen und ratificirten ewigen Friedens öffentlich verlesen/ und sodan von dem Ertz-Bischoffe von Pleskou eine Predigt gehalten worden / in welcher alle Ihr. Maj. Thaten und glorieuse Verrichtungen nebst denen Wohlthaten/ so sie währender Ihr. Regier. und des Schwedis. Krieges dero Reiche und Unterthanen erwiesen angeführet/ u. dabey vorgestellet worden/ daß sie den Namen/ Pater Patriä u. Magnus der Billigkeit gemäß meritiret. Nach vollendeter solcher Predigt tratt der gantze Senat Sr. Czaarisch. Majest. und der Groß-Cantzler / Herr Graff Gallofkin / that von wegen desselben/ im Nahmen der gesammten Reichs Stände eine Anrede an dieselbe in Rußischer Sprache. Hernach wurden von dem gantzen Senat

diese

diese Worte: Vivat Petrus Magnus / Pater Patriæ / Totius Russiæ Imperator ausgeruffen / welches auch von der gantzen Gemeine in- und ausserhalb der Kirche / mit grossem Jubel-Geschrey erschollen / und darauff von dem Trompeten-schall / hernach auch von dem Knall der Canonen accompagniret wurde.

POHLEN.

Barschau / vom 14. Novembr. Vermöge Lemberger Briefen / wäre auff den Türckischen Gräntzen alles ruhig / auch ginge der Handel zwischen beyden Nationen gut von statten. Der Cron-Feld-Herr befindet sich zu Olenszyce / und der Woywode von Calisch ist ein und eine halbe meile von hier Bettlägerig. Der Fürst von Ermland / und der Cron-Referendarius sind dieser Tagen allhier angelanget / welcher letzterer dem auff künfftigen montag bevorstehenden Königl. Assessorial-Gerichte abzustiren wird. Der Woywod von Reussen / nebst dem Cron-Cantzler werden übermorgen hier vermuthet. Zu Lublin sind anwesend der Woywode von Cracau / Sandomir und Kiow welche bey dem allda continuirenden Tribunal ihre Negotiationes auszuwürcken suchen.

DEUTSCHLAND.

Aus dem Hollsteinischen / vom 24. November. Laut denen Briefen aus Copenhagen vom 18 dieses / wäre nunmehro dasiger Bürgerschafft angedeutet worden sich gegen den 28. parat zu halten / um bey dem solennen Einzuge Ihro Königl. Hoheit des Kron-Printzen und deroselben Gemahlin in Parade zu erscheinen / weswegen auch der Policey-Meister bemühet wäre / gehörige Anstalten zu verfügen / damit die Strassen welche durch den bey nahe in die 6 Wochen angehaltenen Regen überaus tieff und kohtig worden / und alles andere sich in guten Stande befinden möchte: Der Magistrat würde sich bey dieser Gelegenheit ins besondere sehen lassen / weil selbiger gewillet bey dem Raht Hause recht was extraordinaires zu machen; Inzwischē hätte man dieser Tagen viele Oefen nach Friedrichsberg gebracht / woraus präsumiret würde / daß die Königl. Herrschafft das Residentz-Schloß noch sobald nicht beziehen dürffte. Sonst war an obbesagten dato die Leiche des seel. Hn. Generals von Scholten aus seinem Hause / in einen schönen Leichen-Wagen / mit einem Gefolge von 4 Carossen / nach der Zoll-Bude gebracht / um in einer daselbst liegenden Königl. Fregatte embarquiret / und nach Lübeck transportirt zu werden / von wannen dieselbe ferner zu Lande nach Altona

in

in sein Erb-Begräbniß bey der Frantzösischen Kirchen/ neben seiner ersten Gemahlin/ beygesetzet werden soll; und lag ermeldte Fregatte nebst einer andern auf dortiger Rheede seegelfertig/um den Cours mit dem ersten guten Winde nach Lübeck zu nehmen. Man sagte/daß die Frau Generalin willens wäre zu Lande nach Holstein zu gehen/ und sich nachgehends hieselbst auffzuhalten. Wegen der Restitution Jhro Hoheit der Printzeßin Sophia Hedwig war in allen Kirchen eine Danckſagung gehalten worden/und man erwartete dieselbe alle Augenblick in selbiger Stadt. Ubrigens war Jhro Hoch-Gräfl. Excellentz der Herr Graf von Reventlau dieser Tagen allda arrivi̇ret/und Jhro Excellentz der Herr Cammer-Herr von Gabel würde erster Tagen vermuthet/weil derselbe Ordre erhalten hätte vorerst nicht nach Laland und Falster zu gehen. Von Stockholm ist mit denen jüngsten Briefen zu vernehmen/daß der neulich von dem Friedens-Congreß von Neustadt allda revertirte Königl. Schwedische erste Plenipotentiarius Herr Graf von Lilienstädt/ wie er wieder im Senat erschienen/ und von seinen Verrichtungen Rapport abgestattet/ demselben einige Articuln/die Gräntzscheidung zwischen beeden Reichen betreffend/ übergeben hätten/worauff man Rußischer Seits eine baldige Resolution erwartete/ welche auch/ nachdem Jhro Königl. Majest. in dasiger Residence zurück gekommen/forderſamſt würde gefasset werden: Unterdessen wäre von dem bevorstehenden Reichs-Tage noch nichts gewisses zu melden: Der Rußische Gesandte Graf Bruce solte bereits in der Gegend Stockholm angelangt seyn. Von Stralsund hat man/daß allda mit der letzten Schwedischen Post-Jagdt der Schwedische General Lieutenant von Schultz aus Schweden angekommen/und befünden sich in bemeldter Stadt noch viele Generals-Personen; der Herr General von Strömfeld aber stünde in procinctu zu seinem Gouvernement nach Wißmar abzugehen. Man höret noch nicht/daß durch den seith 3 Tagen anhaltenden Sturm

einiger

einiger Schade an Deichen und Dämmen/oder Schiffen geschehen sey. Der Kayserl. Gesandte Herr Graf von Metsch ist verwichenen Freytag Morgen von Hamburg wieder nach Braunschweig zurück gekehret. Von Pritzwalck in der Prignitz hätte man die Nachricht/ daß/den 10ten jünst verwichenen October/in dem Dorff Colrep/der dasige Prediger / Hr. Johannes Schmock in dem 87sten Jahr seines Alters verstorben /welcher 63 Jahr in dem Prediger-Amt / 62 Jahr aber mit seiner Frauen im Ehestande gelebet/und die von GOtt verliehene Kräfte behalten hätte / daß er bis an sein Ende das Predigen verrichten können / 11 Kinder / 20 Kindes Kinder/und 15 Kindes-Kindes-Kinder hinter sich lassend.

FRANCKREICH.

Paris vom 17. Novemb. Gestern ist Cartouche abermahl von verschiedenen Rathsherren der Tournelle in der Frohnerey sehr scharff examiniret worden/ ingleichen diverse seiner Complicen. Die verwittibte Königin von Spanien wird vor künfftiges Früh-Jahr zu St. Germain nicht erwartet. Der Cardinal du Bois wendet einen unbeschreiblichen Fleiß an / und applicitet sich unauffhörlich die Papier Effecten durch allerhand Mittel zu vernichtigen/ damit das Geld unter denen Leuten wieder circuliren möge. Unser Regierungs Rath wird diese Woche sich wieder zu versammlen anheben / um viele verfallene Sachen wieder auff einen guten Fuß zu bringen / zum Vortheil und Labsahl vieler verarmten und dürfftigen Einwohner dieses Reichs.

ITALIEN.

Mayland / vom 3. Nov. Daß die in Toscan liegende und dem Hauß Osterreich zugehörige Vestungen in besser Defensionsstand gestellt und mit mehrern Troupen besetzet werden / gibt zu vielerley Discoursen Anlaß. Die contagieuse Seuche fähret noch immer fort sehr grosse Ravage zu thun / wie dann die Haupt Stadt Mande in Gevaudan sehr übel davon

zu-

zugerichtet worden ist. Mit den Briefen von Avignon vernimmt man / daß in selbiger Stadt / weilen darinn an Lebens-Mitteln und absonderlich an Holtz ein Mangel ist / der Schröcken und Noth unaussprechlich groß seye ; alle Ecken der Stadt seyn inficirt / und würden die Angesteckte in einer unglaublichen Geschwindigkeit / als 1. 2. biß 3. Stunden hingerafft. Ihro Kayserl. Majestät unser allergnädigster Souverain haben die Contribution dieses Landes / so erstlich 16000. Scudi täglich gewesen / auf 13000. moderiret / wodurch der allhiesige Staat um eine Million und 95000. Scudi des Jahrs erleichtert worden. Der Herr Ober-Kriegs-Commissarius hat dieser Tagen das Regiment Dragoner von Walmerod in Pavia die Munsterung paßiren lassen / und sind sowohl die National-Teutsche davon als auch diejenige / welche der Teutschen Sprache kündig / unter andere Regimenter selbiger Nation incorporirt worden / wegen der übrigen / wohin dieselbe employret werden sollen / ist man von Wien die Ordres gewärtig ; indessen nehmen die Abgedanckte ihren Weg über Brescia nach Teutschland.

SCHWEITZ.

Schaffhausen / vom 13 Novemb. Man ist besorgt vor den Folgerungen / so aus der Werdenberger Sache wohl entstehen möchten / indem die von Glarus von denen Werdenbergers prätendiren / daß sie sich bey einer autenthiquen Acte der Regierung von Glarus sollen unterwerffen / das Gewehr niederlegen / und auffs Schloß bringen / alles weggeflüchtete ohngesäumt zurück kommen lassen / die in dem Baduzischen gemachte Brücken am Rhein zu ruiniren / und diejenige / welche Glarus begehret / auszuliefern : und ob schon diese Articuln hart sind / so wollen sie dennoch selbige gar nicht moderiren. Verschiedene Troppen von einigen Cantons sind im March um die von Glarus bey zu stehen ; und die Doggenburgers scheinen gegentheils / denen Werdenbergers Hülffe zu leisten wollen.

EN.

ENGELLAND.

Londen/vom 18. November. Am Sonnabend stattete der Herr Farre dem Unter-Haus von der vorigen Tags in einer grossen Commißion genommen Resolution / um eine Taxa von 2. Schill. aufs Pf. auff die Ländereyen ꝛc. zu legen / Bericht ab/ und wurde solches approbiret / mithin befohlen eine Bill davon einzubringen / welche von Herr Farrer / dem Cantzler des Exchequers / dem Advocaten Pengely dem Generahl Procureur / dem General Solliciteur / Herr Walpole und Herr Lowuds aufgesetzet werden solte. Morgen wird man fortfahren zu arbeiten / um Mittel zu Fournirung des Subsidii auszufinden. Nachdem der HErr Bing/ des Vicomte von Torrington Sohn zum Parlaments-Glied vor die Stadt Plymoth an statt seines Herrn Vaters / so nun Pair des Reichs ist/ erwehlet worden / als nahm derselbe am obgedachten Tage im Unter-Hause seinen Sitz ein.

HOLLAND.

Haag / vom 21 Novembr. Demnach die Herren Deputirten von der Provintz von Seeland/an Ihro Hochmögenden von der Resolution derer Herrn Staaten ihrer Prinz. palen wegen ein und anderer / in dem nähern Placat gegen die Contagion enthaltene Expreßionen/ Nachricht gegeben/so haben diese/ die Herren Deputirte von denen andern respective Provintzien ersuchet/ sich mit dem ersten darüber declariren zu wollen. Damit auch der heimlichen Eindringung derer verdächtigen Güther/von Seiten der Provintz von Gröningen/vorgekommen werden möge/so haben die Herren Staaten jetztgedachter Provintz Ihro Hochmögenden schrifftlich ersuchet / an die magistraten einiger vornehmen Seestädte/wie auch an die Regierung von Ost-Frießland/ und insonderheit an die Stadt Embden/ nachdrücklich zu schreiben/und zu ersuchen/ ihrer Seits alle mögliche Præcautiones zu nehmen/damit/in Ermangelung dessen man hiesigen Orts nicht genöthiget seyn möchte/gegen sie in Ansehung der von dar kommenden Personen und Güther/ nöthige Vorsicht zu gebrauchen. Der extraordinair Envoye dieses Staats zu Copenhagen/Hr. Goaß/hat bey Ihro Hochmögenden um die Vergütigung des grossen Unkosten/ so er wegen der vielen Depeches und Briefe/Porto thun müste/angehalten/und Ihro Hochmögenden haben dieses Ansuchen an derp zu denen Finantzien verordnete Deputirte/zur Untersuchung und Rapport remitiret. Aus dem / von denen Herren Deputirten zu denen ausländischen Sachen / an Ihro Hochmögenden abgestatteten Gericht/ wegen der Rückstände derer in dem Kriege von 1688 bis 1697 in Groß-Brittannischen Diensten gestandenen 13 Holländischen Regimenter/vernimmt man/daß dieselbe desfals mit dem Herrn Grafen von Cadogan/ vor dessen jüngsten Abreise/gesprochen/ und ihm bestens recommendiret

hat.

hätten/daß der Abus/welchen die/zu Examinirung derer Läger Schulden/ in Engelland angestellete Commissarien/in der zu London gemachten Abrechnung derer 3 Schottischen Regimenter/welche der Staat abzudancken für gut befunden/begangen/ möchte redressiret werden ; Worauff ermeldter Graf geantwortet : daß/ wegen der jetzigen Conjuncturen und Beschaffenheit des publiquen Credits/sothane Schulden noch nicht abgetragen werden könten/obgeachtet Ihro Königliche Majestät von Groß-Brittannien sehr geneigt wären/dem Staat und denen Interessenten alles Contentement geben zu lassen/mit dem Beyfügen : daß er/zu Facilitirung sowol des einen als des andern alle mögliche Devoirs anwenden/auch/nach seiner Ankunff zu London mit dem Hn. von Borselen darüber sprechen wolte/um zu sehen welchergestalt desfals einige mesures möchten genommen werden können. Ihro Hochmögenden sollen/ dem Verlaut nach/in dem an Ihro Königl. Majest. zu Schweden/wegen des mit Moscau getroffenen Friedens/abgelassenen Felicitations-Schreiben/ unter andern/haben mit einfliessen lassen/ welchergestalt sie mit grossen Vergnügen vernommen/daß durch sothanen Frieden/ ihnen Hoffnung gegeben würde/daß dem Staat/wegen dessen auff die Zölle zu Riga habenden Prätensionen/einige Satisfaction würde gegeben werden können; Gleich dann auch in der Conference/so der Printz Kurakin und der Schwedische Resident/ Hr. Preiß/verwichener Tagen mit dem Herrn von Duypenwoorden gehalten/von dieser materie gesprochen seyn soll/was aber eigentlich darinnen proponiret worden/ solches ist bis dato noch unbekandt.

Amsterdam/vom 22 Novembr. Wie man vernimmt/ so werden Ihro Durchl. der junge Printz von Nassau-Oranienburg/ in kurtzen sich nach Leyden erheben/um daselbst Dero Studia fortzusetzen. Ob aber Dero Gouverneur/welcher dieser Tagen nach dem Haag abgangen/und mit denen Herren General-Staaten in Conference gewesen/um eine Guarde für Ihro Durchl. angehalten haben/wie von einigen vermuthet werden wollen/ daran wird nicht unbillig gezweiffelt. Aus particulieren Briefen von Paris ersiehet man/daß der Herr Amelot auf Ordre des Hertzogs Regenten/den daselbst subsistirenden Ambassadeur des Staats/Hr. Hop habe sonditen wollen um seine meynung zu erfahren/ob auch Ihro Hochmögenden wol difficultiren solten das Commercium mit den Frantzösischen an der Bogt und von dar durch den Canal bis an die Nordisee gelegenen Städten zu continuiren/im Fall der Stadt Marsilien/als woselbst alles wiederum in vollenkommener Gesundheit wäre/das Commercium wieder frey gegeben würde/ jedoch so/ daß von dannen nichtes was ler Infi irung fähig/versandt/noch die daher kommende Schiffe eher entladen werden solten/bis sie eine convenable Quarantaine gehalten hätten.

NOTIFICATION.

Wann am nechstkommenden Mittwochen als den 7ten Decemb. in sehl. Zacharias Schauerten Hause / die vormahls angefangene Auction von dem vorhandenen Kupffer/Meßing/ ꝛc. soll ordentlich continuiret / und an denen Meistbietenden verkauffet werden/ so wird ein einjeder Belieben tragen sich dorten einzufinden und darauff zu bieten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0746
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 96

Montag / den 1. DECEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 12. Novemb.

Unsere Plenipotentiarien / welche den Frieden mit den Russen zu Neu-Stadt gezeichnet haben sind dieser Tagen im Senat gewesen / um ein Memorial zu überliefern / enthaltende verschiedene Articula / als ein Anhang vom Tractat / worauf die Russen eine baldige Antwort erwarten. Unter diesen Articuln ist auch / daß die Grentzscheidung zwischen beyde Reiche durch Commissarien soll reguliret werden; Weil aber Ihro Königl. Majestät erstlich in ihrer Residentz zurück ankommen / so ist dessentwegen noch kein Beschluß genommen. Man spricht / die Ausfuhr der Oehlen zu verbiethen. Die Fregatten zu der Expedition nach Madagascar sind noch nicht abgegangen.

Stockholm vom 19. Nov. Zu jetzt-stehenden Reichs-Tage siehet man nun alle Anstalten machen / und stellen sich nachgerade die Verordnete derer Land-Stände / als des Adels / hier ein. Man siehet hier unter der Hand diejenige Summa / so nur Zeit währender Rück Reise des Gottsel. Königs aus Türckey aufgewendet worden specificiret / welche sich / nach Anweisung der Cron-Cassa / auf 8. Millionen Rthlr beläuffet / ausser noch die Subsidien / so von Engelland / Franckreich und Preussen / nach Ableben des Königs / verursachet worden rechnete man auf mehr als 600000 Rthlr.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 4. Novemb. Vorgestern ist durch Sr. Czaarisch. Majest. eine Ordre untergezeichnet / um die vornehmsten Negotianten von Archangel heerwärts zu transportiren. Der Holländis. Resident hat sein Compliment / von Felicitation über den Frieden bey hochbem: Sr. Maj. abgeleget. Zu der Abreyse des Hoffs nach Moscau werden die benöthigte Veranstaltungen gemachet.

POHLEN.

Wilda / vom 3. Nov. Bey neulicher Eröffnung unseres Litthauschen

schen Tribunals haben sich nur 5. Magnaten gegenwärtigen befunden/ welche Zahl aber itzo von denen andern/die sich allmählig allhier einfinden merclich vermehret wird. In der Gegend minsk ist neulich ein so gewaltiger Sturm-Wind gewesen / daß dadurch sowohl in denen Dörffern als auch in Wäldern und Feldern ein ziemlicher Schade geschehen.

Warschau / vom 15. Nov. Der Cron-Groß-Cantzler hat sich entschlossen das Assessorial-Gerichte künfftigen Montag zu eröffnen/ weshalben man glaubet / daß selbiger allhier eine Zeitlang verbleiben dürffte. Aus Dreßden will verlauten vom 6. Current, daß Ihro Kön. Majest. daselbsten nebst Ihro Hoheit Dero printzen auff die Jagd geritten/ eine wunderliche Ebentheuer arriviret sey/ massen Ihro Majest. hart unter den Galgen eine Weibs-Persohn in weissen Habit/ und die am Halse eine güldene Kette gehabt / undermuhtet angetroffen/ welche halb erstarret gewesen / und auff geschehene Befragung / wie sie dahin gekommen? Nur diese Worte: Ungarn/ Ungarn, geantwortet. Hierauff habe man sie nach der Vilnitz bringen lassen / und von derselben weiter verstanden: Daß sie nicht wisse/ wie sie aus Ungarn dahin kommen/ massen sie sich nur dieses erinnern könne / daß ihr der mann des Abends eine Flasche Wein aus dem Keller zu hohlen / und wie sie sich solches zu thun geweigert hatte/ endlich gar zum Teuffel zu gehen/ geheissen habe / worauff sie nachgehends in den Keller gegangen / aber sogleich zwey Weibes Persohnen/ davon die eine weiß / die andere schwartz angekleidet gewesen/ rencontriret habe / selbige hätten ihr gesagt: Sie solte den Wein auff die Stiege setzen/ welches sie auch gethan / worauff sie aber alsofort in einen verwirreten Schlaff gefallen/ nicht wissende/ was ihr weiter begegnet wäre.

Posen vom 19. Novemb. Heute 8. Tage zur Nacht hat man einen Schneider-Gesellen mit einen Gewehr durchschossen/auf der Strasse gefunden/und war der Schuß so gefährlich/ daß er folgenden Tages davon gestorben/worauf man über den Cörper an allen vier Ecken des marckts ein Zetter-Geschrey gehalten/den Thäter aber/aller angewandten mühe ohngeachtet / nicht erforschen können. Immittelst hat der Herr General von Groß-Pohlen als unser Starosta öffentlich ausruffen lassen/ daß sich von dato an bey crimineller Straffe/niemand unterstehen solle/ auff der Strasse oder aus denen Fenstern zu schiessen. Einige aus Sachsen zurück kommende Passagiers referiren/wie noch Hoffnung sey/ daß Ihro Königl. Majest. in kurtzem nach Frauenstadt kommen und daselbst die vacante Chargen vergeben werden.

PREUSSEN.

Königsberg / vom 18. Novemb. Am Sonnabend wurde der sel. Hr. Präsident / Ertz Truchses/ Graff von Waldburg/ zur Erden bestättiget/ und in dero Erb-Begräbniß in der kleinen Kirche beygesetzet; Er wurde mit 2 Battaillons und allen Grandes geheimen Staats-ministris und Collegiis / deren Kutschen mit 6. Pferden bespannet / begleitet / und ist sonderlich der Sarg sehr kostbahr gewesen/bey welchen 24. Cancelliffen/ in langen mänteln und üblichen Trauer-Habit her giengen. Auff den Kirchhoff hat die Soldatesque dreymahl Salve gegeben / und des Sonntags hat der Ober-Hoff-Prediger / Hr. Doct. Quandt / eine ausbündige Leich-Predigt gehalten/ da dann die Fürnehmsten abermahl in Procession hingefahren / und auff den Schloß-Platz über 80. Kutschen gezählet worden.

DEUTSCH-

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 12. Novembr. Heute Abend hat der Czaarische Resident Lanzinsky / in dem Gast-Hause auff der Meel-Gruben dem Friedens Festin / welches drey Tage wären soll / mit einem stattlichen Tractament / wozu die vornehmsten in- und ausländischen Ministris und Cavaliers invitiret worden / wie auch dem Verlaut nach / mit Wein-Rinnen und Geld-Auswerffen unter das häuffig zulauffende Volck / den Anfang gemacht. Sonsten werden zu Beylegung der Religions-Beschwerden im Reiche die Verahtschlagungen bey Hofe fleißig fortgesetzet / nicht ohne Apparenee / daß alles in der Güte bald abgethan werden könne. Ihro Hochmögenden der Herrn General Staaten der vereinigten Niederlanden allhiesiger Envoye / Herr Hamel Bruyninx / welcher vor geraumer Zeit eine Tour von hier nach Hause gethan / nunmehro anhero zu retourniren / unter Weges / und dem Verlaut nach / zu Regenspurg allbereit arriviret ist / dürffte auch unter andern wichtigen Commissionen / zu Beförderung des Accommodements vermuhtlich etwas zu proponiren haben. Imglichen wil man nunmehro versichern / daß anstatt des jüngst von hier abgereiseten Königl. Preußischen Residenten / ein anderer extraordinair Envoye / alle zwischen beyden Höfen entstandene Differencien zu vergleichen und abzuthun / allhie arriviren werde.

Nieder-Rheinstrohm / vom 18. Novemb. Dem vor einiger Zeit hiesiger Orten gehabten Gerücht / als ob zwischen einigen hohen Puissances eine Alliance zur maintenirung der Protestantischen Religion in dem Römischen Reiche / auffs Tapet seyn sollte / wil dermahlen noch hinzu gefüget werden / daß sothane Alliance solchergestalt solte projectiret seyn / daß eine gewisse Protestantis. Puissance 12000 mann / die andere 30000 und die dritte 10000 mann / im fall der Noht / stellen die Hrn. General-Staaten derer vereinigten Niederlanden aber sodann die Hälffte von dieser Trouppen bezahlen wolten ; wieweit dieses Grund habe / lässet man zwar dahin gestellet seyn / es wollen aber dennoch einige / daß die Negotiationes des Hn. Grafen von Cadogan / bey dessen neulichen Anwesenheit in dem Haag / unter andern hierauff mit rouliret haben sollen. Sonsten vernimmt man / daß die Herren General-Staaten gegenwärtig sehr bekümmert wären / den veritablen Zustand / derer in der Gegend von Bourdeaux in Franckreich grassirenden Kranckheiten zu erfahren : Es sollen dieselbe zu dem Ende / wie verlautet / ihrem zu Paris anwesenden Minister / dem Hn. Hopp zugeschrieben haben / um davon benachrichtiget zu werden / eine vertraute person / insgeheim nach obbemeldter Gegend abzufertigen / der sich von der Art und Beschaffenheit derer in dortigen Plätzen regierenden Kranckheiten genau informiren / und zugleich auch zuverläßige Nachricht einziehen könte / was die Peß an der seiten für progressen machte / zumahlen dieses eben dasjenige wäre / was der Frantzösische Hoff eines Theils mit aller sorgfalt sachiren zu wollen schiene / andern Theils aber die Niederlande am meisten interessirte.

Aus dem Hollsteinischen / vom 27. November.

Laut Briefen aus Petersburg wären an dem am 2ten gehaltenen grossen Friedens-Festein alle Gefangene von Ihro Czaarisch. Majestät pardonniret und frey erkandt / ausser diejenige / welche Mordthaten und doppel-

ten

ten Straffen Raub begangen; Sonsten wissen selbige Briefe nicht gnugsam zu exprimiren / die grossen Solennitäten / so auf gemeldtem Festein gewesen / und mit was für Magnificence solches celebriret worden / indem über tausend Personen beederley Geschlechts an denen Tafeln gespeiset. Nachdem selbige aufgehaben / ward ein grosser Ball gegeben / so biß in die Nacht continuiret / und mit ein unvergleichliches Feuer-Werck beschlossen worden. Der Frantzösische Envoye Monsr. Campredon hat noch selbigen Morgens bey Ihro Czaarischen Majest. Audience gehabt / und Deroselben gleich anderer Hohen Puissancen Ministros die Gratulations Complimenten zu diesem Festein gemachet. Die Reise nach Moscau und andern Orten würde nun mit dem ersten vor sich gehen / und man redete noch vor gewisse / daß Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Hollstein-Gottorff mit dahin aufbrechen würden; Der Kayserl. Gesandte Herr Graf von Kinsky würde dem Vernehmen nach / noch eine kleine Zeit zu Petersburg verbleiben / und so dann wieder nach Wien retourniren. Mit denen letztern Briefen aus Stockholm hat man / daß allda mit Macht gearbeitet würde / umb zu einem baldigen Reichstage zu gelangen / als woran jedoch einige zweiffeln wolten / daß selbiger so bald würde gehalten werden können. Sonsten meldete man / daß der bekandte geheime Krieges-Raht Müller / so von Bornholm mit der Wache und zwar 2. gebohrne Schweden echapiret / alda angekommen / und hatte sich verlauten lassen mit dem ersten nach dem Czaaris. Hofe sich zubegeben. Ubrigens war Nachricht aus Finnland / daß der Rest der Rußischen Trouppen auch nach Careelen aufgebrochen / und dagegen die Finnischen Trouppen alda mehrentheils aus Schweden angelanget / und zu Abo sich in Guarnison geleget. Vermöge denen jüngsten Briefen von Copenhagen unterm 22ten hujus wurden daselbst nichts als Præparatorien / so man zu dem Einzuge machte / gesehen / welcher noch gewisse künfftigen Donnerstag vor sich gehen solte. Ihro Maj. Maj.

der

der König und Königin kämen täglich von Friedrichsberg in Dero Königlichen Residence / und nahmen die Arbeit auf dem Schlosse in Hoyen Augenschein / deren neue Logimenter nunmehr auf das kostbahrste meubliret waren / beede Majestäten hatten herwichene Woche eine Tour nach Friedrichsburg gethan / von wannen sie aber den 21ten retourniret. Man wolte sonst versichern daß der Herr Ober-Cammer-Herr von Gersdorff bey Ihro Königl. Hoheit dem Crohn-Printzen um die Ambtmanns Charge zu Husum anhielte / ob aber dieses allergnädigst accordiret / und wer in dessen Stelle kommen wird / wäre noch unbewust. Ihr. Königl. Hoheit die Printzeßin Sophia Hedewig sind zwar von dero gehabten Maladie völlig restituiret / man zweifelte aber / daß sie im Stande seyn würden / obgedachten Einzug mit beyzuwohnen; Wozu in der Müntze sehr rare Medaillen gepräget werden solten.

Nieder-Elbe vom 28. November. Aus Braunschweig wird gemeldet / daß Sr. Hochgräffliche Excellentz der Hr. Graf von Metsch / bereits alda wieder angelanget / und saget man / daß er sich mit dem Rußischen Gesandten Graf Gallowein / welcher allda auch stündlich von Berlin erwartet wird / über ein und andere wichtige Sachen abouchiren werde.

FRANCKREICH.

Paris / vom 17. Nov. Am Donnerstag Vormittag begab sich der Spanische extraordinaire Ambassadeur / der Hertzog von Ossuna mit einen magnifiquen Train nach dem Palais der Tuillertes / allwo er bey Unserm König seine erste Audience gehabt und darin denselben nicht allein / Nahmens Ihr. Catholis. Majestäten / über die Mariage mit der Infantin von Spanien complimentiret / sondern auch um des Hertzogs Regenten Tochter / Mademoiselle de Montpensier / für den Printzen von Asturien / angesuchet hat / welches unser König mit allen Zeichen von Freude und Vergnügen accordiret. Gestern hatte derselbe / nebst dem ordinairen Spanischen Ambassadeur / Mr. Lawles wiederum bey Sr. Majest. Gehör / und die Equippage der Princeßin von Montpensier / welche in mehr als 100 Wagens und über 600 Pferde bestehet / ist diesen Morgen nach Bajonna voraus gegangen / deren die Princeßin morgen früh folgen wird.

Paris / vom 21. Novemb. Das Parlament bemühet sich sehr / ein Mittel trachten auszufinden / und

um die Messieurs von der Sorbonne wiederum bey dem Hof in Gunst zubringen. Es werden in Gobelin ungemein kostbahre Tapethen verfertiget/ welche unser König an den Printz von Asturien schencken wird. Man vermuthet / daß der Türckische Ambassadeur bereits zu Constantinopel werde angelanget seyn. Man versichert / daß Cartouche noch in keinen 2 Monathen werde verurtheilet / oder executiret werden. Die Gerüchten / als ob die Pest in der Stadt Rochelle sich hätte verspüren lassen/ sind falsch und erdichtet. Gantze Provence soll / GOtt Lob! von allen Kranckheiten befreyet seyn/ wie der Bischoff von Toulon an unsern Ertz-Bischoff berichtet hat. Den 15. dieses wurden die Heyraths-Articuln des Printzen von Asturien mit der Mademoiselle untergezeichnet. Bemeldte Printzeß brach Dienstags des Morgens um 10. Uhr von hier nach Madrit auf / und der Hertzog von Orleans / ihr Vater / accompagnirte Sie biß an der Brücke de la Reine/ und der Hertzog von Chartres biß an Chartres.

P. S. Cartouche hat mehr / als 100. von seinen Complicen angegeben / welche sich in verschiedenen Provintzien dieses Reichs befinden. Am verlittenen Dienstag hatte der Printz Dolhorucky/ Extraord: Ambassadeur des Czaars particulier Audientz bey unserm König.

STHWEJTZ.

Genf / vom 12. Novemb. Von Orange hat man Bericht / daß daselbst keine ansteckende Seuche mehr gespüret würde / und hätte man die wegen besorglicher Infection eine Zeitlang versperret gehaltene Strassen wieder eröffnet. Zu Avignon aber wäre es/ wiewohl mehr der Hungers-Noth / als der Pest halben/ noch sehr schlecht bestellet/ so daß täglich viele Leute stürben / und noch mehr erkrancketen. In Sevennes soll sich die Kranckheit / laut Lioner Briefen / an vielen Orten legen. Zu Marbejols wären von 2800. Menschen / so den 10. Augusti da gewesen / 1500. gestorben

gestorben. Alais empfünde diese Plage noch/ welche sich auch in einigen andern Orten geäussert hätte.

ITALIEN.

Venedig/ vom 15. Novembr. Dienstags langte ein durch den Hrn. Diedo/ General Provedidor in Dalmatien/ mit Briefen von Constantinopel anhero spedirte Feluecque in 15. Tagen von Castel-Novo an/ von wannen Se. Excellentz/ nach geendigter Visitation der Plätze in Albanien/ nach Spalatro retourniret seyn solte. Man hat folglich auch particuler Briefe von Constantinopel unterm 6 October gesehen/ welche melden/ daß die Ottomanen zur Feyrung ihres grossen Bairams sich präpariren/ die Ministers der Christlichen Puissancen befünden sich noch auff dem Lande in denen nächsten Oertern um selbige Stadt/ in welcher die Pest gäntzlich auffgehöret.

ENGELLAND.

Dublin/ vom 4. Novembr. Gestern wurde der Tag welcher folgends einer Parlements-Acte als ein Dauck-Tag wegen Entdeckung der Abscheulichen und blutigen Massarte derer Protestanten von denen Irrländischen Papisten/ gefeyert werden muß/ mit denen gewöhnlichen Solennitäten celebrirt.

London vom 18. Novembr. Am Freytag ward der Gebuhrts-Tag von weyland König William/ und des andern Tages die Verjährung von dessen Landung in diesem Königreich/ wie auch das Andencken des Pulver-Vorraths/ gefeyret. Nach Chatam ist eine considerable Summa/ zur Bezahlung der Esquadre aus der Ost-See/ welche zu Sheernes auffgelesen worden. Die Kriegs Schiffe der Dower und Sheernes/ sind mit denen zu Salee gelöseten Sclaven in Duyns arrivirt. Man vernimmt/ daß alle Englische Ministres und Residenten an diversen Italiänischen Höfen/ (Turin ausgenommen/) revocirt seyn/ wobey die Regierung 4 a 5000. Pfund Jährlich profitiret. So verlautet/ auch daß Hr. Law gesuchet habe einen fürnehmen Herren zu besuchen/ welche ihn aber nicht admittiret hätten.

HOLLAND.

Haag vom 24 Novembr. Die Herren Deputirten der Provintz von Gelderland/ haben dieser Tagen denen Herren General-Staaten/ die Resolution ihrer Herren Principalen/ über das Subject der discrepirenden Sentiments der Provintzen/ über die Execution mittel/ communiciret woraus so viel erhellet daß dieselbe der in dieser Affaire genommenen Resolution vom 29. Januarii 717. inhäriren/ und ihre Deputirte

autho-

authorisiret haben in Ihro Hochmögenden Versammlung davon nähere Ouverture zu geben / und zu instituiren daß mit Concurrence derer Bundsgenossen / diese Sache / zur Beruhigung derer Provintzien / einmahl zum Schluß gebracht werden möchte. Ferner vernimmt man / daß die Herren von der Admiralität in Friesland / Ihro Hochmögenden / unterm 16ten dieses advertiret haben / daß wegen der Oerter / allwo die einkommende Schiffe / so lange bis ihre Bescheide u. Connoissementen examiniret seyn würden / verbleiben können / folgende die Requisiten seyn würden / nemlich Ballum und Nes für diejenigen / so das Amelander Gat / der Noordmann und Oostmackum hinter die Raskers oder Uythoofden / für die so das Friesische Gat uff die Zant-Campen Gröninger Diep und auch unter den Noormann / für die so den Schil-Strohm oder die Vaarwers einkommen / daß aber / in Regard der die Oost und Wester Ems einlauffenden Schiffe kein anderer Ort / als bloß in der Boght vor Hollewierde wäre / weiln Delfziel und Ober Delfziel / die Knocke genannt keinen sichern Auffenthalt geben könten / zumalen wenn die Saison etwas späte / und das Eys im Gange käme / mit dem Anhange / daß sie ihrem gewöhnlich auff dem Norder-Balpostirten Auslieger befordert hätten / sich nach der Embs und Delfziel zu begeben um auff alle einkommende Schiffe acht zu haben.

NOTIFICATION.

Eggerdes / M. H. past. Erbauliche Gedancken über die Hochfürstl. Mecklenburgischen vorgeschriebenen Buß-Texte 4ter und letzter Buß-Tag auffs Jahr 1721. in Rostock / Parchim und Neubrandenburg / bey Georg Ludwig Fritschen zu finden. Das Exemplar 5. ßl.

Simonis / Enoch. Friedr. compendieuses Memorial der Namen und Chronologie aller regierenden Personen / so in der Universal-Historie merckwürdig sind / nach des hochberühmten Herrn Johann Hübners 1sten und 2ten Theil der historischen Fragen den Gedächtniß zum besten abgefasset. 12. in Rostock / Parchim und Neubrandenburg / verlegts Georg Ludwig Fritsch 1721. *NB.* wird über alle 10. Theile continuiret / und ist bereits über den 3ten Theil unter der Presse.

Wann zum Behuf der dasigen Kirchen zu Gadebusch eine Lotterey / nach beygehenden Project / von E. E. Raht daselbst / angeleget / so wird denen HHrn. Liebhabern solches hiedurch kund gethan / daß wer Lust und Belieben hat / in dieser Lotterey / darinn der Einsatz jedes Looses 1. Rthlr. ist / mit einzusetzen / wollen sich verzeichen lassen in Rostock / bey Hr. Tarnowen bey der Waage / in Güstrau bey Hr. Suhlen / in Ribbenitz bey Hr. Johann Law / in Cröpelin bey den Hrn. Bürgermeister Schulmanns.

Es wird hiemit notificiret / wasgestalt abermahl ein Kirchen-Diebstahl begangen worden / nemlich zu Balckendorff / da die Diebes-Rotte in der Kirchen-Mauer / woselbst eine Thür durchgangen eingebrochen / und nachfolgends heraus gestohlen / als 1. 1.) Aus dem Kirchen-Block / den sie auffgebrochen / alles Geld genommen. 2.) Einen schönen Kelch / so starck vergüldet / worauff ein klein silbern Crucifix. 3.) Eine silberne Obladen Schachtel. 4.) Einen Kelch-Tuch. Und (5. Eine grüne Decke und weisses Lacken vom Altar. Solte jemand hievon Nachricht bekommen / oder etwann von diesen Stücken etwas zu Kauff gebracht würde / kan solches beym Verleger dieser Avisen in Rostock / angezeiget werden / wogegen dann ein gut Recompeens versprochen wird.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 97

Freytag / den 5. DECEMB.

STHWEDEN.

Stockholm / vom 19. Novembr.

MAn wird hieselbst / auff Königl. Befehl / mit dem ersten eine Ordonnance abkündigen / wie es / wegen der in Franckreich annoch anhaltenden Contagion / mit dem Commercio und der Schiffarth nach selbigen Königreich / gehalten werden soll. Der berüchtigte Dieb Namens Kiskalenius / welcher vor einiger Zeit auff dem Königl. Luß-Schlosse Ulrichsdahlen / einen considerablen Diebstahl verübet / und in Lübeck wiederum ertappet / von dannen aber anhero gebracht worden / ist vorgestern / vor dem in dieser Sache angestellten Gerichte / examiniret worden; Weilen nun die That offenbahr / und von dem Delinquenten nicht geleugnet werden kan / so wird auch diese Inquisition bald ein Ende nehmen / man glaubet aber dennoch / daß er in so weit begnädiget werden dürffte / daß er nicht am Leben gestraffet würde / welches der Ausgang weisen wird. Der Reichs-Raht und Feld-Marschall / wie auch Präsident bey dem Hof-Gericht zu Jönköping / der Groff von Mörner / ist in voriger Woche auff seinem in Smaland belegenen Gute mit Tode abgegangen.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 8. Novembr. Die beyden Haupt-Sachen / womit Se. Czaarische Majest. anjetzo beschäfftiget ist / sind das Verlegen des Rußischen Handels von Archangel anhero / indem bereits vor 4. Jahren ein grosser Theil desselbigen transportiret worden / und dann die Negoce nach Persien und dem Reich des grossen Mogols über die Caspische See. Dieses letzte ist die vornehmste Absicht von Sr. Maj. Reise / um fals es möglich wäre / einige neue Vestungen und Forten an der Caspischen See bauen zu lassen weil die vor einigen Jahren daselbst gemachte seithero von denen Tartaren umgeworffen worden. Die erstbemeldte Sache betreffend / hat Se. Majest. bis dato grossen Gegenstand / sowohl abseiten vieler vornehmer Kauffleute / welche sich der Verlegung des Handels von Archangel sehr widersetzen / als auch abseiten

seiten verschiedener Sr. Majest. Ministern gefunden. Weil aber Se. Majest gesinnet ist / von dieser Stadt den Mittel-Punct der Fahrt und Negotii zu machen/ bleibt er beständig bey seinem Vorhaben/ und würde selbiges auch vorlängst ausgeführet haben / fals Se. Majestät nicht vor rahtsam gefunden hätte/ den Ausschlag und Veränderung des letzten Krieges abzuwarten / und sich zuvor dieser Provintz durch einen beständigen Verbund auff ewig zu versichern ; Sobald nun dieses geschehen hat Se. Majest. den Transport der Negotie wiederum vor die Hand genommen / und die Ordres desfals den 28. passati ausfertigen lassen / Dabeneben ist denen zu Archangel wohnenden Kauffleuten zugeschrieben worden / daß sie sich anhero zu wohnen sich begeben / und Häuser auffbauen sollen / wozu der Grund ihnen geschencket werden solte. Weil auch Se. Groß-Czaarische Majest. dabeneben angezeiget hat/ daß er gesinnet sey / die übrigen derer reichsten Edelleute / welche in und bey Archangel wohnen / und seiter Anno 1716. als eine grosse Anzahl derselbigen anhero geruffen wurde / daselbst geblieben sind/ auch anhero kommen zu lassen/ so haben diese Edelleute eine Supplicq überfand / in welcher sie anzeigen/ daß sie durch diese Transmigration zwey drittentheil ihres Vermögens verliehren würden / weil selbige in Reußland von ihren Land-Gütern fast ohne Geld leben könten/hingegen allhier / wo alles sehr theur / vor bahr Geld zehren / und noch dazu Häuser bauen müsten.

POHLEN.

Warschau / vom 22. Novemb. Wie man mit letztern Briefen aus der Moldau vernimmt / so wäre in Jassy zwischen denen Türcken und Griechen eine grosse Uneinigkeit entstanden / und obschon dasigtr Hospodar allmöglichen Fleiß angewendet / diese beede Nationen hinwiederum zu versöhnen / so hatte solches jedennoch wenig fruchten wollen / und weilen dieser Aufruhr aus Eyfer ihrer Religion entstanden / als sey dieser Streit um so hefftiger gewesen/und eine solche Massacre vorgegangen / daß deren von beeden Seiten viele todt geblieben/wie nun aber diese Sache beygeleget werden möchte/ist dato noch unbewust/ da inzwischen man aus Chochzim vernimbt/ wie daß selbiger Bassa vom Groß-Sultan Ordre erhalten hatte/ alle Gräntz-Vestung durchgehends biß an Siebenbürgen visitiren/und den sämbtlichen Vorrath so wohl an Victualien/als Krieges-Munition nebst dem Zustand der Fortifications-Wercker aufnotiren zu lassen / und odann alles und jedes einzuschicken / um hierüber im

grossen

grossen Divan / welchen man im Januar. zu halten pfleget / consuliren zu können. Übrigens wurde anjetzo im Ottomannischen Reich ein solches Reglement sowohl in Politicis als Militaribus eingeführet / daß sich höchstens darüber zu verwundern / imgleichen die Gräntzen-Vestungen diesen Sommer in einen solchen regulairen Stand gesetzet worden / daß es der Crohn Pohlen sehr präjudicirlich fallet / allein man muß es bey dermahligen Conjuncturen ob schon es wieder den Tractat-lauffet / jedennoch geschehen lassen.

PREUSSEN.

Dantzig / vom 22. Nov. Vorgestern ist das eine Zeitlang auf hiesiger Rehde gelegene Schiff / worauf sich die Equippage des neuen Frantzösischen / nach Petersburg zu gehen destinirten Envoye / befindet / weiter nach Reval unter Segel gegangen / dahero man dann diesen Minister auch mit dem ersten allhier erwartet; Weilen man den allhier sich aufhaltenden Groß-Brittannischen Residenten / Hn. Jeffreys / zu seiner Abreise noch nicht die geringste Anstalten machen siehet / so scheinet es wol / daß derselbe den Winter in dieser Stadt zu verbleiben müsse gesonnen seyn. Man wil allhier sichere Briefe haben / daß die Türcken ihre Postirungen gegen Pohlen nicht nur völlig aufgehoben haben / sondern daß auch die übrigen unter Chozim gestandene Trouppes / gleichfals auseinander gegangen seyn; welchemnach die Pohlen ihrer Seits bald ein gleiches thun / und die Winter-Quartier beziehen dürfften; So wil man auch spargiren / als ob Ihro Königl. Majest. von Pohlen / die Czaarische Mediation zwischen deroselben und der Cron Schweden anzunehmen / refusiret haben solten. Man siehet dieses Orts dann und wann einige Holsteinische Officiers und Bedienten nach Petersburg durchpaßiren; von

wan-

wannen die letztern Nachrichten mitgebracht/daß der an dem jüngstens allda gehaltenen Friedens-Festin / ertheilte General-Pardon unter andern auch dem bekannten / und bishero noch arretirt gewesenen Woinerowsky/dergestalt zu statten gekommen/ daß er nicht allein in Ihro Czaarische Majest. Gnade/sondern auch in alle seine Güter restituiret seyn solte; welches Glück auch der Cosackische Feld-Herr Orlyck gehabt/indem ihm der Pardon zugesandt / und die Czaarische Gnade offeriret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 22. November. Der Käyserliche General-Krieges-Commissarius / Graf von Thierheim / ist den 19 dieses von hier nach Preßburg abgegangen / um daselbst den angefangenen Hungarischen Land-Tag / als Käyserlicher Commissarius / mit beyzuwohnen / wohin auch / vermöge derer Nachrichten aus Regensburg / der Cardinal von Sachsen-Zeitz / als Ertz-Bischoff zu Gran und Primas Hungariä / eheistens / massen dessen Bagage zu Regensburg schon in Bereitschafft gestanden / aufbrechen / und also in kurtzem bey hiesigem Hofe eintreffen dürffte. Gestern Nachmittags haben Ihro Majest. der Käyser bey der Marianischen Säulen auf dem Hoff / heute aber in der Kirche des sogenanten Passanischen Hofes dero Andacht verrichtet. Der Innhalt des bey Eröffnung des Nieder-Oesterreichischen Land-Tages den 18. dieses in der Käyserlichen Burg allhier durch den Obrist-Hoff-Cantzler Grafen von Sintzendorff gethanen/und durch Ihro Käyserl. Majest. kürtzlich wiederholten Vortrags / bestunde / ausser den Curialien / hierinnen: Es hätten Ihro Majestät aus Landes-Väterlicher Liebe um Dero treugehorsamsten Ständen einige Erleichterung angedeyen zu lassen / die Anzahl ihrer Krigs-Völcker so viel als immer möglich gewesen / gemindert/jedoch so viel Mannschafft auf den Beinen behalten müssen / als zu Beschützung ihrer

Länder

Länder / imfall sie etwa angegriffen werden möchten / nöthig / bey welchen Umständen Sie die Postulata dergestalten gemäßiget einrichten lassen / daß Sie glaubten / es würden die treugehorsamste Stände / das jenige / worauf sie angetragen / willfährigst und förderlichst eingehen / und dabey in Erwegung ziehen / daß zu Abtilgung der bey den letzten Kriegs-Läufften und grossen Ausgaben gemachte Schulden zulänglich Geld-Mittel erfodert würden. Der Land-Marschall Graf von Harrach that darauf die Antwort / die einige Danckſagung für die allerhöchste Landes-Fürstl. Gegenwart / für die gnädigste Eröffnung und Milderung der Postulatorum / hiernächst das Versprechen einer foderlichsten Berahtschlagung und Leistung dessen / was bey den getragenen schweren Anlagen und dermahligen Casernen-Bau nur immer möglich seyn würde / schließlichen aber die Empfehlung zu Käyserl. Königl. und Landes-Fürstlichen Gnaden in sich hielte. Es wollen versicherte Nachrichten aus Petersburg geben / wie daß Se. Durchl. der Hertzog von Hollstein sich mit nächsten von dort nach Hamburg zurück begeben werden. Sonsten hätten Ihro Czaarisch Majest. einige Commissarios nach Finnland abgeschicket / um daselbst die Schwedische abzuwarten / und denenselben das Land sammt denen Festungen zu extradiren / imgleichen die Gräntz-Scheidung vorzunehmen / mitler Zeit man Russischer Seits bedacht wäre / vor die aus Finnland zurück erwartende Czaarische Trouppen die Quartiere zu reguliren.

Aus dem Hollsteinischen / vom 30. Dec. Man hat allhier von guter Hand Nachricht / aus Petersburg / daß bereits alles zur Reise Sr. Czaarischen Majestät nach Moscau parat gehalten wurde / zu welchem Ende über 200. Schilten in Bereitschafft stünden / weilen der häuffig gefallene Schnee dazu die beste Gelegenheit an die Hand gäbe. Man sagte auch noch für gewiß / daß Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Hollstein Gottorff mitgehen würden / und daß Dero Affaires

res auff einen guten Fuß stünden. Briefe aus Stockholm melden/daß allda ein Expresser mit verschiedenen Depechen aus Petersburg von dem Frantzösischen Enboye Herrn Campredon arribiret wäre. Sonsten hatte man noch nunmehro grosse Hoffnung/ daß der Reichs-Tag in kurtzen seinen Anfang nehmen würde. Zufolge denen letztern Briefen aus Copenhagen unterm 24. passato wären die 3 Commissarien/ welche abseiten Sr. Königl. Majestät zu Dännemarck mit denen Schwedischen dazu gleichfals committirten Königl. Commissarien/ beederseits Unterthanen Beschwerden abzuthun beordert/ abermahlen nacher Helsignör verreiset/und glaubte man daß sie dieses mahl ihre Commission / zu einem gewünschten Ende bringen würden. Ob wohl alles zu dem prächtigen Einzuge der Crohn-Printzeßin Königl. Hoheiten am 28. passato parat gewesen/auch bereits einige Ehren-Pforten aufgerichtet / und beynahe zur Perfection gekommen so war gleichwohl die Hohe Königliche Ordre von Friedrichsberg eingelauffen / daß solcher noch auf einige Tage ausgesetzet werden solte / und glaubte man / daß das eingefallene böse Wetter hieran hauptsächlich Ursache wäre; Inzwischen aber und biß dieses geschehen/ würde die Königl. Herrschaft beständig auf Friedrichsberg verbleiben. Verwichenen Sonntag hatte dasige Ysländos-Handelers abermahls ein Schiff aus Ysland von denen Fleisch-Havens erhalten/wovon noch 2. dergleichen manquirten. Der Herr Obrist Paulsen so vor einigen Tagen von Aalen zu gedachten Copenhagen arribiret/stünde in Procinctu nach Norwegen zu seinem Regiment Dragouner abzugehen. Der in Berlin gewesene und mit Tode abgegangene General-Major und Enboye Meyer würde von jederman und insonderheit/sehr am Königl. Hofe bedauret/ umb so mehr / weil man an diesem Cavallier welcher auch wie bekannt/ in der Bataille/ von Höchstädt sich übergus distinguirt gemacht) einen sehr habilem Ministre verlohren und welcher auch am Königl.

Preußis.

Preußischen Hofe sehr beliebt gewesen seyn solle / und stünde nun mit ersten zu vernehmen / wer zu dieser Vacant gewordenen Charge wieder denominiret werden dürfte. Ubrigens wolte man zwar versichern / daß bey dem gewärtig gewesenen Einzuge und Gebuhrts-Tag Ihro Königl. Hoheit vielen avancements geschehen würden / wovon man aber / ehe es erfolgen würde / keine Particularia melden könte.

SCHWEITZ.

Schaffhausen / vom 16. Novemb. Die Frantzosen haben ihre Postirung von Kriegs-Volck längst den Rhein verdoppelt / um zu verwehren / daß kein Korn aus dem Elsaß nach der Schweitz möge geführet werden und wollen alle die / so solches sich unternehmen / wenn sie selbige habhafft werden / am Leben straffen; weswegen die Hrn. von Basel / welche eine gute Korn-Magazyn haben / anfangen selbiges zu bewahren / und hemmen desfals die Ausfuhr. Die Wardenberger nebst denen dazu gehörigen Dörffern / haben sich endlich / ohne Gegenwehr zu thun / dem Canton Glarus ergeben / ihr Gewehr niedergelegt und auffs Schloß gebracht / daneben bewilligt / daß sie die weggebrachte Güter wieder zurück bringen / die über den Rhein gemachte Brücke wieder abbrechen und immittelst Geisselsgehen wollen; worauff das Kriegs-Volck von Glarus zu der einen Pforte ein / zum andern aber aus / und so dann wieder in ihr vorig Lager marschirte.

ENGELLAND.

London / vom 2. Nov. Ihro Königl. Majest. sollen / dem Verlaut nach mit ein und andern / von dem ministerio genommenen mesures wegen der eingezeichneten Annuitäten / nicht gar wohl zu frieden seyn / weil diese Affaire einige Reden allhier zu verursachen scheinet / zumalen sich die Eigenthümer derer Annuitäten sich täglich in grosser menge versammlen / und sind dieselbe dermahlen occupiret ein Requeſt zuzeichnen und solches darnächst dem Parlement zu präsentiren / worinn sie um Erleichterung ansuchen wollen / die ihnen auch / wie man vermeynet / wol accordiret werden möchte / ob zwar die Art und Weise / wie solches geschehen solle / annoch unbekannt ist; Angesehen diese Leute die ihnen angebotene Renten auff Lebens-Zeit refusiren / und es gleich wol nicht

möglich

möglich ist/die Affaires der Süder-See-Compagnie/ wenn sie auch schon so florisant als sie verfallen sind/wären/ so weit zu poußiren / um auch diesen Annuitäten ein Billiges und mit dem Fonds oder Capital/ welches die Eingezeichnete daran gewaget/ proportionirtes Interesse ziehen zu können.

HOLLAND.

Haag/vom 29. Novemb. Die allhier versammlete Staaten von Holland sind dem Vernehmen nach beschäfftiget mit Examinirung verschiedener ihnen von dem Herrn Rath Pensionario übergegebene Finantz-Projecten/und werden 2. Commissarien ernennen/um mit denen Hrn. Hop und Schlingeland an Rectification gewisser Puncte im Kriegs-Staat vor das Jahr 1722. zu arbeiten/den man gerne dis Jahr etwas früher als sonst zum Stande bringen wolte/um hernachmahls die Hand besser an die Finantzien dieses Staats legen zu können/massen verschiedene solche betreffende Sachen noch vor dem monat May ins Werck gerichtet werden sollen. Der letzthin hier angekommene Vice-Admiral von Sommelsdyck hat am Dienstag in Ihro Hochmögenden Versammlung Rapport abgestattet. Weil man nun Nachricht erhalten/ daß sich würcklich 23. Algierische Raub-Schiffe in See befinden / und demnach vor unsere Handlung nicht wenig bekümmert ist / so will anjetzo versichert werden daß auff das starcke Anhalten der Staaten von Seeland ehister Tagen von den General-Staaten ein anderweitliches mandat soll herausgegeben werden/worinn Ihro Hochmögenden die bereits festgestellete Prämien vor alle diejenigen/welche Capers ausrüsten/denen Türckischen See-Räubern Abbruch zu thun/verdoppeln werden. Immittelst ist/auff den Bericht des Consuls dieses Staats zu Cadix/ daß nemlich der König von Marocca sehr geneigt sey den Frieden mit dieser Nation zu erneuren/deliberiret worden/einen Capitain eines Kriegs-Schiffs mit vielen köstlichen Geschencken nach dem Exempel der Engelländer dahin zu senden. Man sagt daß die meiste benachbahrte Puissancen nicht vergnügt sind mit dem mandat welches so lange unter Handen gewest und worinn befohlen wird mehrere Précautiones wider das Einkommen der Güter und Personen von verdächtigen Orten in diesen Landen zu gebrauchen/und deshalben sind Ihr. Hochmögenden Deputirten am montag mit denen Kayserlichen/Spanischen/ Groß-Brittannischen Preußischen und andern Ministern in conferentz gewest/derselben Sentiments anzuhören welche aber gantz diserepant sollen gewesen seyn. Einige Uebelgesinnete haben hier zwar ausstreuen wollen/ daß auff denen dreyen im Texel arrivirten Kriegs-Schiffen von der Sommelsdyckschen Esquadre/unterschiedliche Leute von der Equipage an der ansteckenden Kranckheiten gestorben seyn solten / welches dann unter der hiesigen Regierung und denen anwesenden Ministern schon einige Ombrage erwecket gehabt ; allein man hat sich gantz wieder befriediget/ nachdemmahl obermeldter Vice-Admiral bezeuget/daß auff den Holländischen Kriegs-Schiffen bloß einige Menschen an Durchlauff kranck gewest / welche aber sämmtlich wieder genesen wären.

NOTIFICATION.

Wann am nechstkommenden Mittwochen als den 10. Decemb. in sehl. Zacharias Schanerten Hause / die vormahls angefangene Auction von dem vorhandenen Kupffer/ Meßing/ &c. soll ordentlich continuiret / und an denen Meistbietenden verkauffet werden/ so wird ein jeder Belieben tragen sich dorten einzufinden und darauff zu bieten.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 98

Montag / den 8. DECEMB.

POHLEN.

Aus Litthauen / vom 10 Novembr.

Jüngstens sind bey Mahylow etliche Rußische Gefangene den Fluß Niemen paßiret / und nach Kyow gegangen / dabey auch ein klein Commando nebst einigen Canonen sich befunden.

Lublin / vom 13. Novembr. Im Tribunal werden allhier die Controversien aus denen Registern abgehandelt / weswegen sich hieselbst die Interessenten in grosser Frequentz einfinden.

Warschau / vom 21. Novembr. Der Cron-Groß-Canzler wird dem angefangenen Assessorial-Gericht 2. Wochen lang beywohnen / und sodann von hier abreisen / man weiß aber noch nicht / wohin derselbe seine Tour richten werde / man glaubt aber / daß sich derselbe in kurtzen anhero wieder begeben dürffte / und obgedachtes Gerichte abermahls eröffnen.

PREUSSEN.

Thoren / vom 24 Novembr. Allhier hat man drey von denjenigen Strassen-Räubern / welche einen Elbingischen Züchner Ritter genandt ohnweit Marien-Werder beraubet haben / gefänglich eingezogen / selbige sind von einem Edelmann Cielsky der von Marienburg kahm und nach dem Tribunal reisen wollen entdecket worden / massen er mit ihnen ohnweit Thoren in einem Kruge logiret / und obige drey Complices nachgehends allhier gefunden hat / welche Tuch / Seidenzeug und andere Wahren zu 12. Paar Kleidern / vor das geraubte Geld kaufften. Weil nun Delator die Passage von den obigen Züchner wie auch die personälle Beschreibung dieser Malefitanten allhier umständlich vernommen / als ist er gleich beständig darauff geblieben / daß diese drey Verlohren / oder von den beschriebenen Complot wären / nemlich der erste Granicky von 18. der andere Brzysky von 20 Jahren / und der dritte Morausky von 16. Jahren / wannenhero ein präsidirendes Ampt nach eingeholeter Relation von diesen Räubern / selbige alsofort greiffen liesse / da man denn erstlich den Granicky und Brzysky in die Haupt-Wache nachgehends aber auch

den

den Morausky/welcher eben fliehen wolte/auffs Rathhaus gebracht hat. Dieser letzte hat gleich die an den Züchner begangene Frevel-That freywillig bekandt und sind bey denselben an Bahrschafft/ etwa 700. Tympfen gefunden worden/der Granicky aber nebst dem Grzyky haben ihr Antheil a 1600. Tympfen des Granicky Schwester Justina genannt/ die bey Leibitsch gewohnet/und itzo auch flüchtig geworden/ zu verwahren gegeben. Weil nun diese Freveler ebenfals bekannt/daß ihre drey Consorten N. Kosinsky Brumirsky und Ragowsky in einer Kühle ohnweit Thoren Jeczy genandt/beysammen wären/als hat gemeldtes präsidirendes Amt etliche Soldaten dahin commandiret/ um selbige gleichfalls zu greiffen/ die aber den Anschlag bey zeiten gemercket und sich vor Ankunfft der Soldaten retiriret haben ; darauff ließ der Tenutarius des Dorffs Lola und gedachte Mühle/Orlowsky den Müller selbst vor sich kommen/ und hat so viel von denselben erfahren/daß sich gemeldte drey Räuber in den Wald begeben/ weshalben er ihnen nebst des Culmischen Vice-Palatinats Bruder Piwnicky mit sich habende/ etliche von seinen Bedienten/alsfort nachsetzte/und selbige bey einem Moraste antraff die denn so bald zum Gewehr gegriffen/ und einen von den Bedienten bleßiret haben/ gleichwol aber sind 2. von ihnen als Brumirsky und Ragowsky festgenommen/ und in Kowalewo dem Schloß Gerichte übergeben worden. Der dritte aber Cocosinsky hat sich geschwinde mit der Flucht salviret/ und ins Plotzkische gegangen/der Brumirsky und Ragowsky sollen ihr Antheil a 1600. Tympfen erstlich in den morast geworffen/ hernach aber den Edelleuten herausgegeben haben/ und wird man nun weiter hören was sie in Coalevow ferner bekennen werden. Die hier sitzende malefic-anten sind bereits geständig/daß sie nebst ihren obgemeldten Consorten nicht nur den Züchner sondern auch jüngst jenseit der Weichsel etliche Juden beraubet und einen geschossen haben. Gleichergestalt gestehen sie auch/daß sie Willens gewesen im Königlichen Preußischen Territorio die Güter der verwittibeten Gersdorffin und Obristen Rohden zu überfallen/nicht minder auch von den Graudentzer Holländer Pferde zu hohlen.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 22. November. Bey dermahligen Conjuncturen/und da keine Apparentz zum Friedens-Bruch ist/ bemühet man sich an diesigem Kayserl. Hofe eine bessere Regulirung in dem Finantzien-Wesen zu machen / wie dann in puncto Commercii nach Venedig zu Wasser Ihrer Kayserl. Majest. ein neues Projekt vorgetragen worden/ und soll die hiesige Kayserl. Orientalische Compagnie zu Anlegung dieser profitablen Schifffahrt zwey Millionen zu zahlen sich offeriret haben um gewisse Canäle zu machen / damit man zu Wasser von hier nacher Venedig fahren könne / ohne daß es nöthig seye die Unkosten des Transports zu Lande zu thun / welches in sonderheit besagter hiesigen Orientalischen Compagnie sehr vortheilhafftig seyn wird/indem sie schon aus Neapolis und Sicilien eine grosse Quantität von guten Oel/ Seide / Baumwolle und Zucker / so in Sicilien wächset/ erhalten hat/ hingegen aus denen Kayserl. Erblanden Eisen/Kupffer und anders Metal dahin liefern kan/es stehet aber dahin/ob man die zu solcher Schifffahrt nöthige Canäle wird zum Stande bringen können. Der zu Petersburg sich befindende Kayserl. Abgesandte/Graf von Kinsky ist wegen deren ihme bey der ersten Audientz geschehenen Ehren-Bezeugungen sehr vergnügt / und da er der Czaarin die Sorge vor den Printzen des verstorbenen Czaarowitz in ihrer der Kayserin Majest. Nahmen sehr nach-

nachdrückl. recommendiret/ hat dieselbe dagegen die obligeanteste Versicherung gegeben/ wie dann auch sowohl der Czaar als die Czaarin vor diesen Kayserl. Minister besondere Hochachtung und Consideration haben. Gestern ist der Herrn General-Staaten Gesandter Hr. Hamel Brüntur/ bey hiesigen Hofe wieder angelanget/ nachdem er bey sieben Monathen abwesend gewesen.

Donau-Strohm/ vom 28. Novemb. Wie mit einigen Nachrichten aus der Türckey verlautet/ so solte die Ottomannische Pforte/ auf eine gewisse Republique nicht gar zu wohl zu sprechen seyn/ weilen dieselbe in ihren Klageen wider die von Algiers wegen der genommenen Schiffe/ sich ein und anderer harten Expreßionen solte bedienet haben. Das Evangelische Corps hat zwar/ vor einigen Wochen/ sowol bey der fürtreflichen Oesterreichischen Gesandtschaft/ als auch bey der höchst-ansehnlichen Kayserl. Commißion selbst/ angehalten und intercediret/ daß doch denen ziemlich lange incarcerirt gewesenen beyden Bährenthalern/ das/ ihnen/ bis auf 200. fl. abgenommene Geld restituiret werden möchte; Allein/ wie die Regierung zu Inspruck/ unterm 20ten passato/ anhero gemeldet hat/ so sollen die beyden Delinquenten sich damit vergnügen/ daß sie/ wegen meritirter Straffe/ noch also wären loß gelassen/ zugeschweigen/ daß so viel/ wo nicht ein mehrers/ wegen deren Bekösstigung und Verwahrung/ aufgegangen wäre/ und Ihro Kayserl. Majest. die Retardirung nicht mit Fug zugemuhtet werden könte. Nachdem auch das hochlöbliche Cammer-Gericht zu Wetzlar/ gantz kürtzlich/ bey Ih. Kayß. Maj. angesuchet hat/ daß doch das Moderations Wesen forderlichst vor die Hand genommen/ und wegen Wiedererseßung des abgehenden Quanti/ etwas gewisses resolviret/ dabey aber diejenigen Stände/ so eine Moderation verlanget/ jedoch die bishero verfallene Cammer-Zieler nicht abgetragen/ durch geschärffte Kayserl Edicta/ an die Crayß-ausschreibende Aemter im Reich/ in Conformität des jüngsten Reichs-Schlusses/ und zwar sowol

für

für sich / als auch für ihre Herren Mitstände / darzu angehalten werden möchten / als dürffte man künftig ein mehrers zur Sache thun / und diese Woche in solcher Materie fortgefahren werden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 4. Decemb. Wie aus Petersburg berichtet wird / hatten Se. Czaarische Maj. Dero Reise nach Moscau noch auf 14 Tage aufgeschoben / weilen das Wetter seither einigen Tagen sehr variable geworden. Unterdessen war jedoch alles zu obgedachter Reise dergestalt parat gehalten / damit selbige alle Tage und Stunden vor sich gehen könte; Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Hollstein Gottorff / hielten gleichfals alles zu der Abreise in Bereitschafft. Laut den jüngsten Stockholmischen Briefen wurden die in 1700 bestehende Anzahl Russische Gefangene von dannen mit ersten guten Winde nach Abo übergeschiffet werden wie sie dann bereits embarquiret wären und befänden sich nur einige wenige Officiers dabey. Als Se. Königl. Majestät von der Jagt retourniret waren / hatte man Nachricht erhalten / daß der Graf und Reichs Rath Mörner zu Jencöping das Zeitliche gesegnet / wodurch das Ampt eines Präsidenten vom Hof-Gericht vacant geworden / und würde dieser Herr bey Hofe bedauret. Sonsten verstärckten sich die Factiones noch in dasigem Königreiche sehr. Zufolge denen letztern Briefen aus Copenhagen unterm 29ten passato hatte man vorigen Tages Ihro Königl. Hoheit der Crohn-Printzessin Hohen Geburts-Tag zu Friedrichsberg prächtig celebriret / und wäre von denen untergebene Virtuosos des Herrn Director Kaysers / selbigen Abends eine extraordinaire schöne Musique dabey aufgeführet worden; Und da das Wetter zu einem schönen Frost sich seith einigen Tagen hat angelassen / so würde festiglich geglaubet / daß der solenne Einzug hochgedachter Jh. Königl. Hoheit ehester Tagen vor sich gehen würde: Zu welchem Ende dann an der Bürgerschafft dortiger Königl. Residentz-Stadt die allergnädigste Königl. Ordre ergangen /

gen/sich der gestalt parat zu halten / daß sie sich / wan es des Abends anbefohlen/den andern Morgen in Parade stellen könten. Mit den angefangenen Ehren-Pforten würde gleichfals sehr geeylet/ so daß sie beynahe alle aufgerichtet stunden/und hätte man dieses mahl mehr als jemahls Hoffnung / diesen so lange gewünschten Tag zu sehen. Der alldort subsistirende Czaarische Resident Herr von Bestucheff/liesse unterdessen zu dem bevorstehenden grossen Feste in wegen des zwischen seinem Hohen Principalen und der Cronn Schweden geschlossenen Friedens / ungemeine grosse Präparatorien machen. Weilen die Stadt Bergen in Norwegen/sich insonderheit angelegen seyn lassen/eine Octroy nach der Strasse David in Groenland aufzurichten / so hatte man am letzt abgewichenen Sonntage angefangen /sowohl für Bekehrung der dortigen annoch im Heydenthum lebenden Einwohner/als einen glücklichen Fortgang der Handlung zu bitten. Am 28ten passato war die Leiche des seyl. Herrn General von Scholten so nach Holstein transportiret wird von Copenhagen nach Lübeck unter Seegel gegangen. Das nach Ostindien destinirte Schif aber/ lage noch auf dortiger Rhede. Folgends Briefen von Berlin/waren daselbst dieser Tagen/13 Pferde von ungemeiner Schönheit/aus der Türckey mit grossen Türckischen Decken behangen / angekommen / und von Ihro Königl. Majest. in Preussen / bevor sie sich nach Potsdam erhoben / in dem Berlinischen Lust-Garten/ in hohen Augenschein genommen.

FRANCKREICH.

Paris / vom / 28. November. Als die Spanischen Ambassadeurs zu dem König geführet wurden/ hatte jedweder eine Königl. Carosso / auch einen Printzen und Introducteur bey sich / welches etwas neues ist. Von dem grossen Ball im Königl. Pallast hat man noch folgende Umstände vernommen : daß die Hertzogen sehr übel aufgenommen/ daß die Printzessin welche zu letzt tantzte den Grafen von Morton auff-

gefodert

gefodert mit ihr zu tantzen und selbige vorbey gegangen: Daß Mademoiselle de Biron welche über aus lang ist mit dem kleinesten Männlein der daselbst war / getantzet / und daß die Printzeßin de Roche-Sur Yon im Tantzen gefallen. Nun will der König einen grossen Ball / hernacher der Regent / und dann der Hertzog von Bourbo / geben. Die Reise der Printzeßin gehet von dem ersten Tag an gar nicht wol von statten / denn den ersten brachen zwo Carossen und zwo Wagen / zu Chartres wurden zwo Kuffers gestohlen / und die Speisch welche / man des Abends zu Estampes essen wolte / war gäntzlich verdorben. Man hält davor daß die Hertzogin von Bentadour würde besser gethan haben / wenn sie hier geblieben wäre. Den 21. ward im Königl. Pallast von dem Regenten / dem Cardinal du Bois / dem Cantzler / dem Herren de la Houssaye und dem ältesten Herrn Paris / welcher grosse Verrichtung hat / urtheilen einige daß der Cantzler in einen schwachen Zustand sich befindent / Cabinet-Rath gehalten / allwo die Sachen vor den grossen Regierungs-Rath so den 23. gehalten / und der Schluß wegen der Liquidationen festgesetzt ward / präparirt wurden. Man meinet daß daselbst alles nach der Schärffe zugegangen sey / daneben die unvisirten Banco-Briefe nicht liquidiret / und die Capitalia der Stadt-Renten / auff die Helffte reducires / werden sollen. Man hat neue Renten auffgerichtet zum besten derjenigen / welche liquidirte Effecten bringen: Ferner ist man willens / das gute Vertrauen durch Setzung der Particulier-Constitutionen auff den alten Preiß zu herstellen / wie auch den Werth der Geld-Müntzen zu verringern / jedoch nach Verlauff einiger Wochen. Man hat Nachricht / daß der Cardinal de Rohan den Pabst ersucht hat ohne Zweifel auff Befehl / daß er das Begehren derer 7. Bischöffe / welche der Constitution wegen an ihn geschrieben haben / öffentlich verwerffen und sich dagegen erklären möchte: Se. Heil. aber hat ihm vermeldet / daß er sich vergnügen konte / wenn er

ihren

ihren Brief unbeantwortet liesse. Die Zeitungen aus denen Provitzien wegen der Seuche / welche allzulang sind / allesammt zuerzehlen / lauffen hierauff aus / daß es in einigen Orten sich bessert / in andern aber ärger wird / das Dauphine wäre noch davon gäntzlich befreyet / imgleichen das Land zwischen und vor denen Linien / ausgenommen ein klein Dorff von 30. Häuser / welches wohl besetzet wäre / dagegen breitete sich die Plage in Nieder-Languedocq aus / Nismes / Beaucaire / Caviatte und Calmet wären auch inficiret.

ITALIEN.

Rom / vom 11. November. Der Herr Cardinal Acciaovis hat mit dem Staats-Secretario / Herrn Cardinal Spinola / 2. Conferentzien gehalten / welche so wohl die Spanische Affairen betroffen als auch die Audientz / welche Ihro Heiligkeit dem Marchese Santis / Gesandter des Herzogs von Parma / verweigern / ohne daß man die eigentliche Ursach davon erfahren kan. Wie verlautet so solle der Prätendent Willens seyn / den Spanischen Printzen Don Carlos / wann derselbe nach diesen Landen überkommt entgegen zu gehen / weil er jetzo am Spanischen Hofe in grosse Hochachtung sey. Man inquirirt storck / den Drucker und Autor des letztern manifests welches unter dem Namen des Cardinals Alberoni aus Licht gekommen / zu erfahren. Dasselbe ist sowohl hiesigen als auch dem Frantzösischen Hoff nachtheilig / und haben Seine Eminentz / ermeldter Cardinal / protestirt daß sie daran unschuldig wie sie dann auch Dero Entschuldigung Sr. Päbstl. Heiligkeit überschickt haben.

Venedig / vom 18. Novembr. Nachdeme die meiste Noblesse von dem Land revertiret / fangen die Magistraten wiederum an sich zu versammlen / und wird Sonntags über acht Tage der grosse Rath auch wieder zusammen kommen. Zu Anfang künfftigen monats wird der Herr General Schulenburg von Corfu dahier zurück erwartet. Einige allhiesige Kauffahrdey-Schiffe stehen fertig mit nächsten nach verschiedenen Küsten abzusegeln / zu deren Begleitung die Kriegs-Schiffe würcklich denominiret sind. Wie aus dem Mayländischen verlautet / so sollen Ihro Kayserliche Majestät auff die Nachricht / daß der König von Spanien / noch 3000. Mann von Barcellona nach Porto-Longone / so auff den Toscanischen Küsten gelegen / abschicken wolle / resolvirt seyn dero / daselbst liegende Vestungen und Städte / als Porto Herlole / Orbitello / und Piombino gleichfalls noch mit einigen 1000. mann zu verstärcken.

ENGELLAND.

London / vom 25 Nov. Der Baron Sparr / extraordinairer Envoye von Schweden / hat / auff Erhaltung eines Expressen von seinem Hofe / bey dem König eine Privat-Audience gehabt / worinn aber das Mitbringen dieses Expressen bestanden / solches ist annoch unbekannt. Wie man sagt / soll der Hr. Law 10000. Pfund Actien in der Süder-See-Compagnie gekaufft haben / und daß dieselben darauff zu 99. und ein halb gestiegen seyn / wie auch / daß derselbe Vorhabens wäre / wiederum nach Paris zurück zu gehen. Heute sind 2. Carossen mit 6. Pfer-

den

den / dem gewesenen Caßier Knight gehörig / zu nicht geringer Freude des Volcks / öffentlich verkaufft worden. Der Hertzog von Chandois / und die Lords Portmore und Cornwallis / legten am Sonnabend / als Glieder des geheimten Rahts / den Eyd ab / mit Einnehmung ihrer Stellen / und der Erstere hat solches zugleich auch als Gouvernent derer Provintzien von Hereford und Radnor. Die 280 ohnlängst aus der Barbarischen Sclaverey erlöseten Matrosen / sollen / sobald sie die Quarantaine geendiget / sämtlich durch diese Stadt nach Hof gehen / um Se. Majest. für ihre Erlösung zu dancken. Am Sonntag hat Dr. Looker vor dem König / dem Printzen und Printzeßin von Wallis gepredigt / und Mr. Massey ist ernannt / solches am 19. Decembr. vor dem Lord-major in der Cathedral-Kirchen von St. Paul zu thun. Der Graff von Balcatras / ist auff seinem Land-Gute in Schottland verstorben.

HOLLAND.

Haag / vom 30. Novembr. Nachdem vorgestern der Czaarische Extraordinair Ambassadeur Printz Kurakin denen Herren General-Staaten durch ein an dieselbige übergeb n s memorial bekannt gemacht / wie die Stände von Groß-Rußland ihrem Souverain den Titul von Käyser aufgetragen hätten und Ihro Hochmögende ersuchet würden / daß sie denselben davor zu erkennen belieben möchten; So ist solches gestern morgen um 11. Uhr durch eine solenne Deputation an Se Excellence bestehende in 7. Deputirten der Provintzen aus Ihrer Höchmögenden Versammlung / geschehen. Der Lord Cadogan ist selbigen morgen mit einem guten Wind in See gegangen / dürffte also heute oder morgen schon in London seyn.

NOTIFICATION.

Wann am nechstkommenden Mittwochen als den 10. Decemb. in sehl. Zacharias Schanerten Hause / die vormahls angefangene Auction von dem vorhandenen Kupffer / Meßing / ꝛc. soll ordentlich continuiret / und an denen Meistbietenden verkaufft werden / so wird ein jeder Belieben tragen sich dorten einzufinden und darauff zu bieten.

Eggerdes / M. H. Past. Erbauliche Gedancken über die Hoch-Fürstl. Mecklenburgischen vorgeschriebenen Buß-Texte 4ter und letzter Buß-Tag auffs Jahr 1721. in Rostock / Parchim und Neubrandenburg / bey Georg Ludwig Fritschen zu finden. Das Exemplar 5. ßl.

Simonis / Enoch. Friedr. compendieuses Memorial der Namen und Chronologie aller regierenden Personen / so in der Universal-Historie merckwürdig sind / nach des hochberühmten Herrn Johann Hübners 1sten und 2ten Theil der historischen Fragen den Gedächtniß zum besten abgefasset. 12. in Rostock / Parchim und Neubrandenburg / verlegts Georg Ludwig Fritsch 1721. *NB.* wird über alle 10. Theile continuiret / und ist bereits über den 3ten Theil unter der Presse.

Wann zum Behuf der daselbigen Kirchen zu Gadebusch eine Lotterey / nach beygedenden Projett / von E. E. Raht daselbst / angeleget / so wird denen HHrn. Liebhabern solches hiedurch kund gethan / daß / wer Lust und Belieben hat / in dieser Lotterey / darinn der Einsatz jedes Looffes 1. Rthlr. ist / mit einzusetzen / wollen sich verzeichen lassen in Rostock / bey Hr. Tarnowen bey der Waage / in Güstrau bey Hr. Gubler / in Ribbenitz bey Hr. Johann Law / in Cröpelin bey den Hrn. Bürgermeister Schulmann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0770
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 99

Freytag / den 12. DECEMB.

INGERMANNLAND.

Petersburg / vom 17. Novembr. Wir haben allheir gestern einen solchen erschrecklichen Sturm aus der See gehabt / daß in kurtzer Zeit die gantze Stadt unter Wasser gesetzt worden / und folglich in den meisten Häusern sich alles in die Höhe retiriren müssen / indem das Wasser fast Ellen hoch in die untersten Fenster eingedrungen / und manchen dergestalt übereilet / daß er sich mit Lebens-Gefahr salviren müssen. Der Schade so dadurch an allen Kauffmanns Waaren / Boutiquen und in denen Kellern geschehen / wird auff viele Millionen geschätzet / da insonderheit das grosse Pack Haus / unter welchen meist alle Laden seind grosse Noth gelitten / und wenig salviret werden können. Auf der Admiralität wird der Schade unersetzlich gerechnet / und von Cron-Schloß vermuhtet man noch schlechtere Zeitung. Man siehet hier und dar auf dem Lande ziemliche grosse Schiffe und andere Fahr-Zeuge mit vielen zerrissenen Häusern noch im Wasser herum treiben / und wird der Schade erst künfftig recht beschrieben werden können. Ihro Hoheiten des Hertzogs von Hollstein Reise nach Moscau bleibet festgestellet / und dessen Suite / wird in 40 Persohnen bestehen / und die von Sr. Czaarische Majest. 5. a 600. mann ausmachen.

POHLEN.

Lublin / vom 23 Novembet. Der Woywod von Bratzlaw ist dieser Tage allhier angelanget / und im Tribunal seine Sachen wider die Kraßnostawischen Jesuitern zu urgiren. Der Crohn Feldherr befindet sich itzo in Sieniawa bey Jaroslau / und der Unter-Feldherr in Lukowska bey Chelm.

Warschau / vom 20 Nov. Die Judicia Assessoralia haben ihren Fortgang wobey die Sache der Jablonowsker biß zur Ankunfft eines Secretarii / vom Dantziger Magistrat suspendiret ist. Dieser Tage hat man über dieser Stadt einen gantzen feurigen und häuffige Funcken von sich werffenden Comet / eine Stundelang gesehen / der sich vom Abend gegen Morgen gezogen / und endlich jählings verschwunden. Die Czerwinische Abthey haben

den Ihro Königliche Majest. dem Josio 5. Jahr lang dieselbe zu administriren conferiret. Bey Cracau ist neulich ein Städtgen zwiet auff dem Fundament ausgebrandt doch ist die Kirche und das Schloß stehen blieben. Von unserm Hoff aus Sachsen hat man / daß Ihro Kön. Majest. das Anbringen / des Rußischen Gesandtens mit ehsten an die Senatores in Polen durch Briefe bekandt machen werde. Weilen sich nunmehro eine ziemliche Anzahl Magnaten und Senatoren dahier eingefunden / als ist der Crohn Cantzler mit demselben über dermahligen Conjuncturen / sonderlich aber wegen der von Ihro Czaarische Majestät bey dem Nystädter Tractat übernommenen Mediation in steter Conferentz begriffen / wie man vernimmt / so soll ein und anderer Punct vor die Cron-Pohlen nicht allzu favorable seyn / dannenhero auch Seine Königliche Majestät einen Extract davon anhero abgeschicket und darüber zu consuliren / was aber diesfalls vor eine Resolution ausfallen werde / muß man gewärtig seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 29 Novembr. Obschon an Ihro Majest. der regierenden Kayserin Nahmens Tag Dero Schwangerschafft nicht publiciret worden so will man doch daran nicht zweiffeln / es werde solches nicht ehender publiciret werden / bis solche sich von selbsten mehrers zeigen wird. Man ist täglich das bishero im Reich gestandene Kayserliche General Harrachis. Regiment zu Fuß über Bayren gewärtig welches seinen marsch nach Ungarn nehmen wird. Hiesigem Reichs Cantzeley ist Befehl ertheilet worden / keine Pässe auf die eindringende Frantzösische Wahren an zugeben / und will man sagen / ob solte das Commercium mit der Republic Venedig ebenfalls gesperret / da indessen ein gewisser Cavallier alhier ein Project gemacht / auff was Art eine Schiffahrt von hier nach Venedig eingerichtet werden könte. Alhier soll auf jeden Eimer Bier ein neuer Auffschlag von 4 fl. geleget werden / wie denn auch ein grösserer Impost auff den Wein gesetzet worden. Es soll zwar die Mariage zwischen dem Churprintzen von Bayren und der ältern Josephinischen Ertz-Hertzogin seine Richtigkeit haben / jedoch sich noch an Confertirung eines Gouvernements accrochiren / und solte demselben das Niederländische Gouvernement jedoch unter gewissen Bedtng und Ertheilung eines Equivalents an des Printzen Eugenii Durchl. conferiret werden. Es soll auch eine mariage zwischen dem Groß Hertzog von Florentz von 72 Jahren und der älteren Leopoldischen Ertz Hertzogin Elisabeth auf dem Tapet seyn.

Breßlau / vom 29 Novembr. Heute ist der Herr Graf von Promnitz / als Käyserl. und Königlicher Fürstentags Commissarius auf der Post glücklich angelanget / um gedachten Fürsten-Tag / oder Convent derer Schlesis. Fürsten und Stände zu Verwilligung der Kayserl. Postulatorum und Subsidien / ehestens / und zwar so viel man vernimt / künfftigen Dienstag / als den 2. Decembr. alhier zu eröffnen.

Berlin vom 30 Novembr. Des Königs unsers allergnädigsten Herrn Majest. haben sich wiederum nach Potzdam erhoben / ob sie dort verbleiben / oder auf die angestellete Jagt nach Dessau gehen werden ist noch ungewiß. Daselbst ist der Printz Gustav auffs neue in eine Kranckheit verfallen / und ist der Hoff-Medicus Herr Heinrich von hier eiligst wieder dahin geholet worden. Am Sonnabend Abends langeten alhier 13 Türckische Pferde an / so von ungemeiner Schönheit sind / welche Ihro Königl. Majest. sich gestern vorführen liessen. Bey denselben befinden sich 3 Ungarische Knechte / welche die manier ein

Türcki-

Türckisch Pferd zu pflegen wissen. Aus Pohlen ist ein Printz mit grossem Gefolge hier angelanget man hat aber desselben Namen noch nicht erfahren können. Vor einigen Tagen ist der geheimte Rath von Luben so gantz plötzlich gestorben/ daß niemand dessen inne geworden/ da er seine Frau nur vor 8. Tagen heyrathen lassen. Aus Dännemarck wird nechstens ein neuer Minister von Qualität hier vermuthet. Particulier Briefe aus Spanien melden/ daß der principal Capitain der Indianer von Navarit mit denen vornehmsten Catiquen von seiner Parthey allda angekommen wäre um getaufft zu werden/ und den Eyd der Treue an den König abzulegen. Briefe aus Londen bringen/ daß Seine Großbritannische Majest. resolviret keine Enderung in dem ministerio vorzunehmen sondern in Statu quo zu lassen/ und die Wahl eines neuen Parlaments abzuwarten. Der Herr geheimte Rath und General Lieutenant von Grumkaw Excellence tractirten dieser Tagen Se. Majestät nebst einer grossen und Zahlreichen Suite der hohen Generalität zu Biestdorff.

Dreßden/ vom 1. December. Dieser Tagen hat der Rußische Obriste Camphausen/ nachdem er in einer solennen Audientz die Antwort auff seine ehedem mitgebrachte Depechen erhalten/ und von Ihro Königl. Majest. mit Dero mit kostbahren Diamanten besetzten Portrait und einem Beutel vom 500. Ducaten beschencket worden/ seinen Rückweg zu Sr. Czaarischen Majest. genommen. Gestern zu Mittag setzeten Ihr. Königl. Majest. bey des Herrn General-Feld-Marschalls Grafen von Flemmings Excell. welche/ als Ritter vom Czaarischen Andreas-Orden/ dem Andreas-Tage zu Ehren/ ein prächtiges Festin gaben/ wozu die hier anwesende Ritter/ sowohl vom Pohlnischen weissen Adler/ als besagtem Andreas-Orden invitiret waren und wobey die Gesundheiten/ unter Abfeurung einiger Canonen/ getruncken wurden. Sonsten kam auch gestern der ehedem schon an unserm Hofe von dem Preussischen accredirt gewesene General-Major Schwerin hier an.

Franckfurth vom 30. November. Es gehet ein Gerücht/ jedoch ohne Fundement/ als ob die Republic Venedig und die dortige benachbahrte Oerter die Commercien mit dem Reich abschneiden wolten/ da man hingegen auch sagt/ daß der Schwäbische Crayß desgleichen mit selbigen Ländern thun dörffte; wann es geschehen solte/ so wird ein solches beyderseitigen Unterthanen nicht einen geringen Schaden verursachen. Es kommen einige auff die Gedancken/ daß die Reise des Landgrafen von Hessen-Cassel nacher Darmstadt zu einer von dem alldortigen Hrn Landgrafen angestellten grossen Jagdt/ und die zu selbiger geschehene Invitirung der Churfürsten von Maynz Trier und Pfaltz wie auch des Hertzogen von Würtenberg was wichtigers als sothane Jagdt betreffe. Die jetzo abgewichene Woche hat die verwittibte Fürstin von Nassau-Oranien von dem Hessen-Casselischen Hoff nach Holland zurück gehen wollen.

Aus dem Hollsteinischen vom 8 December. Mit denen Briefen von Copenhagen vom 2ten dieses wird gemeldet / daß am vorigen Sonntag / als den 30sten November Ihro Königl. Hoheit des Kron-Printzen hoher Geburts-Tag auff Friedrichsberg magnifice celebriret worden / da man denn des Abends daselbst einen

einen grossen Ball gehalten / worauff sich mit Königl. Permißion unterschiedliche propre Masquen eingefunden; die so viel Bruit gemachte Veränderungen unter einigen Ministern aber wären auch dißmahl ausgeblieben / dannenhero man solches nur fürein blosses Spargiment hielte: Vom Einzuge der Kron-Printzessin hörete man den eigentlichen Tag noch nicht. Der Holländische Enhoye Hr. von Goes würde mit dem ehisten wieder nach dem Haag retourniren / und wolte man gewiß versichern / daß der Hr. Justitz-Rath Gähler mit demselben die wegen der restirenden Subsidien-Gelder gehabte Commißion von den Herrn General-Staaten abgethan / auch solch e Ihro Königl. Majest. bereits zur Approbation wäre überreichet worden; wie es aber mit der Zoll-Sache stünde / davon war noch nichts gewisses zu berichten / wiewohl obbemeldter Hr. von Goes deßfals verschiedene Memorialien an Ihro Königl. Majestät übergeben hätte. Sonst war auff dasiger Rheede ein Schiff aus Franckreich mit Wein beladen angelanget / worunter ein gut Theil für dortige Kauffleute gehörig; es wäre aber gleich anbefohlen / keinen vom Schiffe am Lande zu lassen / sondern sich gleich von der Rheede weg zu begeben / so auch geschehen; da man nun am Sonntag Morgen einen grausahmen Sturm gehabt / so wäre man für solche Leute sehr besorget: Wie denn das nach Ost-Indien seegelfertig gelegene Schiff von der Gewalt des Windes unter dem Casteel auff den Grund geschlagen wäre / und daselbst fest sässe / sonst aber keinen Schaden genommen hätte / und wäre man mit vielen Prahmen in Arbeit die meisten Waaren zu löschen / und das Schiff vom Strande zu bringen. Laut einigen Nachrichten aus Petersburg solte Ihro Czaarische Majestät Reise nach Moscau darum auff etliche Wochen ausgestellet seyn / weil Selbige vorher die von einigen Archangel und Moscauischen Kauffleuten wegen Verlegung des Handels von diesen Orten nach Petersburg eingebrachte Vorstellungen examiniren lassen wolten / auch sich

deswe-

deswegen zum öfftern in dem Commercio-Collegio ein-
künden / und geheime Consilia pflegten. Von Stock-
holm hat man / daß der Herr General Graff Dücker
von Noblagen / allwo der Finnländische Transport
eingeschiffet worden / allda zurück gekommen / gewisse
Commissarien aber dort verblieben wären / wenn etwa
von denen durch Sturm zerstreueten Fahrzeugen / wel-
che zurück kommen möchten / solche mit dem Nöhtigen
zu versehen: Der Herr Cantzelley Rath / Baron von
Cedercreutz / war von Sr. Majestät benennet / als En-
voye extraordinair nach dem Czaarischen Hofe zu ge-
hen. Verwichenen Freytag ist die Leiche des seel. Hrn
Generals von Scholten / nach dem selbige von Lübeck
zu Altona angelanget / mit einem hochansehnl. Leichen
Conduct daselbst in seinem bey der Reformirten Kirche
erbaueten Begräbniß beygesetzet worden.

Nieder-Elbe vom 9 December. Laut denen
Briefen aus Stockholm war der Baron von Ceder-
Creutz von dem König denominiret / um als Extraordi-
nair Envoye am Rußischen Hoff zu residiren. Im
Eyderstädtischen hat das hohe Wasser bey dem letzten
Sturm wiederum einigen Schaden gethan / weil der
Teich bey Tönningen durch gebrochen. Durch denselben
Sturm war ein Kaag mit einigen Lootsen unter we-
ges nach Amsterdam geblieben / wie auch ein Buys-
Schiff verunglücket. Auff der Englischen Küste der
Gegend Sandwich / und Deale sind verschieden Schif-
fe gestrandet und andere durch den Sturm beschädi-
get worden. Briefe aus Solothurn besorgen / daß die
vor etlichen Tagen zu Baaden angefangene Versamm-
lung der Cantons fruchtloß ablauffen dürffte. Die
Kranckheit soll in Seven-nes / und der Gegenden mehr zu
als abnehmen. Wie Briefe aus Petersburg geben /
wurde allda von der Heyrath eines Printzen von Hessen
Cassel mit einer Czarisch. Printzessin nichts gehöret / wei-
len Seine Czaarische Majestät sich darüber nicht de-cla-
riren wolte / ehe Sie die vorgenommene Reyße abge-
legt hätten: Der Hertzog Alexander von Würten-

berg

berg hatte auch die Mariage zwischen Ihm / und der verwitweten Hertzogin von Curland recommandiren lassen.

FRANCKREICH.

Paris / vom 28 November. Die Execution des Cartouche und 6. seiner Cammeraden / welche gestern geschehen solte / und zu welchem Ende bereits 5. Räder und 2. Galgen vor hiesigem Rahthause auffgerichtet waren / ist nicht vor sich gangen / massen die obgedachte des Cartouche Cameraden auff der Folterbanck ihre unterschiedliche ihrer Complicen entdecket / weßgegen die Justitz dienlich erachtet / die Missethäter noch einige Tage leben zu lassen / damit noch mehr Gaudiebe möchten ertappet werden / und sind gestern Mittag 4. Räder und die 2. Galgen wieder wegg genommen. Cartouche wurde unterdessen gestern Nachmittag um 3. Uhr unter der Escorte aller Archers von der Marechaussee / und dem Guet / oder Wacht zu Fuß und zu Pferde / auff den Richt-Platz gebracht / um lebendig gerädert zu werden; als er aber auff die Bühne steigen solte / bat er / daß er noch einmahl mit denen Richtern sprechen möchte / weil er ihnen noch etwas wichtiges zu sagen hätte: Hierauff wurde er nach dem Rahthause geführet / woselbst er itzo noch ist und beständig examiniret wird / auch viele Sachen von grosser Importantz entdecket hat: Gestern Abend wurden die Detachementer von den Archers ausgesandt / um eine grosse Anzahl sowohl in unterschiedlichen Quartieren dieser Stadt / als den umliegenden Plätzen sich auffhaltenden Spitzbuben gefangen zu nehmen. Der Auffschub dieser Execution gegen die Gerichts-Ordnung / verursachet immittelst allerhand Raisonnemens unter den Leuten. Man versichert / daß der Cardinal du Bois erst im Anfang des nechstkünfftigen Jahrs zum Premier-Miuister dieses Reichs declariret werden solle. Die Rede gehet daß der Hoff Befehl ertheilet habe / grosse Veränderung in dem Hôtel der Invalides zu machen / und daß dem zufol-

ge

ge die Officiers daraus in Klöster / die Soldaten aber in andere Oerter gesetzet werden sollen / allwo man gebührende Sorge vor sie tragen werde / gleich wie vor diesen geschehen. Diese Veränderung soll deswegen im Regierungs-Rath resolviret seyn / weil man gesonnen gie Königl. Hauß-Trouppen / und zwa die zu Pferde / welche itzt anderschiedenen Orten zerstreuet sint in diß Hotel zu legen / um sie auff benöhtigten Fall allzeit bey der Hand zu haben /

Paris / vom 1. December. Endlich ist der berüchtige Cartouche den 28ten verwichenen Monaths des Nachtmittags vuff den Platz la Greve gerädert / nachdem er zuvor erwürget worden. Man sagt daß er auff der Folter seine Complicen oder Cameraden nicht hat angeben wollen / als er er aber das Rad gesehen / viele derselbigen entdeckt habe / deren dann bereits eine gute Anzahl gefangen genommen worden / und wie man versichert 72. dieser Gaudiebe in denen Gefängnissen dieser Stadt anjetzo sich befinden sollen. Am Sonnabend in der Nacht wurde der Sohn eines Goldschmids / der vod dieser Bande mit war / bey brennenden Fackeln auffgehencket / und heute sollen der Wirth nebst dessen Fr. in dessen Hause Cartouche gefangen worden / ihr Leben auch mit den Strick endigen. Verwichenen Donnerstag Morgens früh reisete der Ritter Sutton Englische Ambassadeur per posta und ohne von unserm Hofe Abschied zu nehmen / von hier nach Calais von dannen er nach London hinüber seegeln will. Gestern ward wiederum in dem Appartement des Königs über das Finantzien-Werck ein Regirungs-Rath gehalten / was aber daselbst resolviret worden / ist noch nicht publicq.

NIEDERLAND.

Cammerich vom 2. December. Die bisherige Apparentz daß der Congreß allhier noch vor Außgang dieses monahts möchte eröffnet werden ist wiederum verschwunden und sind wie man vernimmt / über diese Sache kürtzlich abermahlige extraordinaire Courriers an die Höfe von Wien und Madrit abgeschicket.

ENGELLAND.

London / vom 2. December. Gestern traten die Pairs zu

Uberle-

Überlegung der Königl. Anrede abermahls zusammen. Der Hertzog von Wharton that den ersten Vorschlag man solte Seine Majest. ersuchen/ dem Oberhause den Tractat mit Spanien zu communiciren: und sagte bey solcher Gelegenheit das Recht/ Parlamentische Untersuchungen vorzunehmen/ seye ein sehr köstliches Kleinod ihrer Constitution/ und könne er sich folglich nicht einbilden/ daß dieses solte geweigert werden/ Mylord North en Grey meynte wann die Pairs es nicht erhielten / seye es eben so viel als ob kein Ober Hauß wäre.

London/ vom 2. Decemb. Man versichert/ daß die Sitzung des Parlements mit diesem Jahre endigen und der König in dem Januario eine Proclamation publiciren lassen werde ein neues Parlement zu beruffen/ welches 60. Tage darnach zusammen kommen von Zeit zu Zeiten aber prorogiret werden solte/ bis daß Se. Majest. für gut befinden würde dasselbe versammlen zu lassen um an denen Affaires der Nation zu arbeiten. Auf dem verunglückten Schiffe/ welches den Lord Belhaven nach Barbados überführen solte sind ausser demselben bey 300. Menschen ertruncken/ worunter viele durch die Süd-See Actien gäntzlich ruinirete/ ihren Creditoren heimlich zu entgehen vermeinten. Man hat davon eine ertrunckene Leiche mit einem gezeichneten B. im Hembde und einen schönen Diamantenen Ring am Finger aufgefischet/ so man gedachten Lord zu seyn erachtet/ der 2. Söhne und eine Tochter hinterlassen hat.

HOLLAND.

Haag/ vom 6. Decembr. Briefe aus Paris geben/ daß/ ungeachtet von der Rauberischen Bande der Cartouche fast täglich einige gefänglich eingebracht würden/ man doch nicht fande/ daß die Uebelthaten/ so diese Rotte begehet/ im geringsten abnähmen. Einer von diesen Dieben war für des Cartouche Lieutenant erkannt und sogleich aufs beste in Verhaft genommen. Der Cartouche erwartete indessen das erschreckliche Todes-Urtheil zwar mit gedult/ jedoch war ihm/ wie es schiene die Lust durchzubrechen noch nichts allerdings vergangen. Obgleich zu London den 19ten passato die Auswechslung der Ratificationen Ihr. Majest. des Kaysers und des Königs in Spanien geschehen/ und also die Hindernüssen des Cammerichschen Congresses nun völlig gehoben/ bleibet doch die Eröffnung desselben annoch ungewiß. Inzwischen wollen doch einige versichern/ daß dieselbe im bevorgehenden Monath Januario geschehen solle. Mit Schwedischen Briefe wird gemeldet/ daß die Uneinigkeit unter denen Grossen des Reiche sich vermehre / und daß man durchgehends über den letzthin mit denen Russen geschlossenen Frieden misvergnügt schiene/ dessen Articuln zwar zum Vorschein kommen/ es sollen ihm aber wie man alda wolte/ 3 separate Articuln angehenget seyn/ so von grosser Importantz/ und zum höchsten secretiret werden. Vor etlichen Tagen präsentirte der Printz von Kurakyn/ Ambassadeur des Czaars von Groß-Rußland/ an Ihro Hochmögenden ein memorial/ worinnen denselben notificiret ward/ daß die Stände von Groß-Rußland ihrem Souve ain den Titul von Kayser beygeleget hätten/ mit dem Ersuchen/ sie möchten belieben/ denselben in solcher Qualität zu erkennen welches dann den folgenden Tag durch eine solemne Deputation aus der Versammlung Ihrer Hochmögenden in dem Hôtel des ermeldten Ambassadeurs geschahe.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 100

Montag / den 15. DECEMB.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 8. November. Der Czaar hat ordonniret/ daß während dessen Abwesenheit / die Winter Assembleen in dieser Stadt/zufolge des Reglements welches Se. Majest. im Jahr 1719. da diese Assembleen hieselbst ihren ersten Anfang nehmen in der Rußischen Sprache drucken lassen/continuiret werden sollen. Dieses Reglements bestehet in nachfolgenden Articuln: 1) Derjenige in dessen Hause die Assemblee des Abends soll gehalten werden / soll bey Zeiten eine Schrifft oder anderZeichen aushangen/ um einen jeglichen davon zu benachrichtigen. 2) Die Assemblee soll nicht vor 4. oder 5. Uhr angehen/auch nicht länger als bis 10 Uhr wären. 3) Derjenige in dessen Hause die Assemblee ist soll nicht gehalten seyn/die Gäste zu empfangen/ auffzuwarten noch hinaus zu begleiten/jedennoch muß er Stühle/Licht/ Geträncke/Schach-Bretter und ander Spiel Zeug besorgen 4) Niemand soll imKommen oder Weggehen/an eine gewisse Stunde gebunden seyn/sondern einjeder vor 10. Uhr kommen und weggehen kan/wenn es ihn beliebt. 5) Ein jeder soll vollenkommene Freyheit haben/ auff der Assemblee spatziren zu gehen, zu sitzen oder zu spielen bey Strasse des grossen Arends/ (das ist/ein grosser Procol mit Wein oder Brandtewein/ für demjenigen / der den andern darinn verhindert. Man soll auch nicht grüssen / als nur imKommen und weggehen. 6.] Auff denen Assembleen sollen alle Personen vom Rang alle militairische Haupt-Officiers die vornemsten Kauff Leute und Ober-Schiffs-Zimmermeister/ wie auch die Cantzeley-Bedienten erscheinen mögen. 7) Denen Laquayen [ausgenommen/die in dem Hause gehören] soll ein besonder Ort angewiesen werden/allwo sie bis zu Ende der Assemblee bleiben sollen/ damit sie denen Gästen nicht hinderlich fallen. Während der Assemblee wird gemeiniglich in einem Zimmer getantzet/in dem andern Toback geraucht/ in einem dritten gespielet es sey in der Charte/Ticktac oder Schachbrett/ in welchem letztern Spiel die Russen sehr excelliren/und in einem vierdten Zimmer/worinn die Dames sich befinden / werden Ordinairement

allerley

bey Schertz-Spiele gespielet. An die vornehmsten zu Archangel wohnende Kauffleute ist bereits geschrieben worden/ sich mit ihren Familien anhero zu begeben/ und allhier Häuser zu bauen/ worzu ihnen der Grund geschencket werden soll.

POHLEN.

Kauen/ vom 24. November. Allhier ist das Wasser/ nachdem grossen in Rußland gefallenen Schnee sehr gewachsen/ welches auch aus Wilda confirmiret wird/ allwo selbiges gar biß an die Speicher gekommen. Zu bemeldten Wilda war vor einigen Wochen eine Bande angelanget/ die sich für Alchymisten und Laboranten ausgäbe / und deren Principal sich rühme/ daß er alle unheilbare Kranckheiten/ als Stein/ Podogra/ &c. curiren könne/ imgleichen / daß die Frucht ohne einigen Schmertzen zur Welt kommen solle/ worzu er ein sonderbahres Arcanum durch eine göttliche Offenbahrung in dem Hiob gefunden haben will. Mit dem Auro potabili gibt er sich auch viele Mühe/ und verspricht das mit alle Defecten zu heilen/ wie er dann auch bereits an einem gewissen Priester eine Probe zu machen gesucht/ allein er soll bis dato / ob gleich der Termin der Cur verflossen/ nichts effectuirt haben.

Warschau / vom 1. Decembr. Von der Türckischen und Rußischen Gräntze hat man über Lublin nichts Veränderliches erhalten/ weilen daselbst alles stille wäre. Das hiesige Assessorial-Gericht hält seinen ordentlichen Gang/ und wil man vorgeben / es werde selbiges bis Fasten continuiret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien / vom 29 Nov. Ohngeachtet einige dafür halten wollen/ daß der Holländische Gesandte Herr Hamel Bruynix / von denen Herrn General Staaten bevollmächtigt seyn dürffte/ das Mißverständniß zwischen dem Kayserl. und Königl. Preußischen Hof wegen der mit dem Preußischen Residenten paßirten Affaire abmachen zu helffen/ so versichern dennoch andere/ daß solches durch alleinige Interposition Ihrer Groß-Brittannischen Majest. geschehen dörffte/ gleichwie dann zu solchem Ende hiesiger Groß-Brittanischer Minister St. Saphorin alle denselbigte Instruction empfangen haben soll/ sinte. mahlen durch dieses dazwischen gekommene Incidens die Brehm- und Verdische wie auch Stettinische Investitur Sache in Stecken gerahten/ und hat man nunmehr denen dabey interessirten Ministers Hoffnung gemachet / daß nechstens eine grosse Conferentz allhier über solche Sache gehalten werden solte.

Dreßden/ vom 6 Decembr. Den 3ten dieses wurde unser junger Hertzog zu Sachsen/ von Pilnitz bis an hiesige Vestung zu Wasser/ und nachdem er debarquiret/ in einer Sänfte/ unter Begleitung des Hrn. General Gouverneur Grafen von Wackerbahrts Excellentz und verschiedenen andern vom Hofe/ nach Sr. Königl. Hoheit des Königl. Printzens Pallast gebracht. Ihro Königl. Hoheit die Printzeßin werden/ nachdem sie ihre Wochen glücklich geendiget/ auch heute oder morgen hier erwartet. Ehegestern hatte der Preußische General-Major Schwerin seine erste Audientz in welcher er Ihro Königl. Majest. sein mitgebrachtes neues Creditiv überreichte.

Franckfurt/ vom 6. Decemb. Zu Anfang künftiger Woche werden Ihro Excellentz der Cammer-Präsident zu Wetzlar/ Herr Graf von Laubach allhier wieder erwartet/ um/ wie man glaubet/ der Einweyhung St. Nicolai Kirche worinnen in sehr langer Zeit kein Gottes-Dienst gehalten/ nunmehro aber gar propre reparirt worden/ mit beyzuwohnen.

Düssel-

Düsseldorff / vom 4. December. Ihro Churfürstl. Durchl. zu Trier haben als gestern nach einer gehaltener Jagdt unterhalb Manheim sich von der Chur-Pfältzische Hoffstatt zu Wasser überworms nach Coblentz erheben wollen. Ein von London gekommener Expresser ist weiter nach Wien gangen / so wie man davor hält / die ausgewechselte Renunciation des Kaysers und Königs in Spanien überbringen wird.

Halberstadt / vom 26. Novembr. Verwichenen Freytag ist allhier das fameuse Frauens Mensch aus Halle gebürtig / Nahmentlich Maria Lincken auf dem Marckt durch das Schwerdt gerichtet worden / welche vor einigen Jahren nicht allein als Soldat unter verschiedenen Troupen im jetzigen Brabantschen Kriege Dienste gethan / sondern auch ehemahls als ein Deserteur hat sollen aufgehencket werden / aber da sie als ein Weibs-Person erkandt / pardonniret worden; diese hat hierauf sich allhier als eine Manns Person mit einer Weibs-Person öffentlich proclamiren und copuliren / auch nachhero ferner in Helmstädt / als eine Quäckerin / angegeben / und öffentlich höchst gottloser weise noch einmahl tauffen worüber sie ertappet / und den verdienten Lohn erhalten hat / es ist ihr anfänglich das Feuer zu erkandt / solches aber durch das Königl. Preußl. Criminal-Collegium in das Schwerdt verwandelt worden.

Aus dem Hollsteinischen / vom 11. Dec. Wie die jüngsten Briefe aus Stockholm enthalten / würde der Herr Cantzeley-Rath Baron von Cederncreutz erster Tagen nach dem Czaarischen Hofe abreisen / zu welchem Ende er seine Equippage bereits fertig halten liesse / und stunde mit dem ehesten zu vernehmen / wer von dem Czaarischen Hoffe an dem Königl. Schwedischen abgesandt werden würde.

Aus dem Holsteinischen / vom 11 Dec. Wie die letztern Briefe von Copenhagen / unterm 6 dieses melden / so hätten Ihro Königliche Majest. zu Dennemarck / Norwegen / ꝛc. die so lange spargirte Veränderungen bey Hofe / endlich des vorigen Dienstags / als den 4ten dieses / zur blie machen lassen / und bestünden solche darin / daß Ihro Majest. des Hn. geheimten Raths von Wieden Excell. zu Dero Statthalter in Norwegen allergnädigst ernennet / und die dadurch vacant gewordene Ober-Secretaire Charge in der Dänischen Cantzeley / dem Hn. Etats-Rath Rostegaard conferiret hätten. Sonsten war das ohnweit Copenhagen gelegene Dorff Brunsö genannt / vor einigen Tagen / durch eine Feuers Brunst / solchergestalt eingeäschert worden / daß auch die von Steinen aufgebauete Kirche nicht einst bestehen geblieben. Der arretirte Schreiber Martens fässe noch immer weg / inzwischen aber hätte dessen ungetreue Aufführung verursachet / daß unter denen Bedienten auf der Rente-Cammer ein neues Reglement eingeführet worden. So ginge auch zwar der Ruff / daß ehestens eine neue Königl. Verordnung / wegen der Carossen / item eine Kleider-

Kleider- und Speise-Ordnung durch den Druck publiciret werden solte/ wovon aber noch nichts gewisses eclatiret wäre. In gefolge der neuesten Nachrichten aus Stockholm hätten sich zwar schon viele von der Liefländischen Noblesse nach Liefland zurück begeben der Herr General Graf von Dücker aber würde den Winter über wol in Schweden verbleiben/um den Reichs-Tag seiner partieulieren Angelegenheiten halber abzuwarten/ von dessen Eröffnung man jedoch noch nichtes gewisses vernähme. Wie von Petersburg verlautet / so hätte die neulich daselbst gehabte sehr grosse Wasser-Fluth nicht nur in denen vorwährenden Divertissements eine plötzliche Verhinderung gemacht/ sondern auch Ihro Czaarische Majest. veranlasset daß sie dero vorgehabte Reise nach Mußcau nochmahlen weiter hinausgesetzet. Laut Briefen von Wien /sollte dieser Tagen in der Preußischen Affaire ein Schreiben von Ihro Majest. dem Könige von Groß-Brittannien an Ihro Kayserl Majest. eingelauffen/ von dessen Einhalt aber noch nichts kund geworden Von denen neulich aus der Türckey überbrachten Pferden/wären einige nach denen Stutereyen versandt/die übrigen solten in dem dortigen Königl. Stall stehen bleiben.

Nieder-Elbe/vom 12. Decemb. Allhier siehet man ein Patent von Jh. Königl. Majest. in Preussen/wegen Anbau der wüsten Stellen / in dero Chur-Marckschen Lande von dato Berlin den 20. Nov. 1721. ꝛc.

Specification der wüsten Stellen in Städten/ auch daselbst fehlenden Professionen und Handwercker

Stendal 365. wüste Stellen / und mangelt ein Schönfärber/der wollene Waaren gut färben kan/ wie auch an wollen-Manufacturiers / so viel als sich angeben werden. Saltzwedel 191. wüste Stellen/und mangelt ein Sergen-Rasch - Kamm- und Uhrmacher/ Kammsetzer/Strumpff-Stricker und Weber. Seehausen 64 wüste Stellen / und mangelt ein Kirschner/ Kupffer-Schmidt/Klempner/ Rothgiesser / Kammacher/Strump-Stricker und Weber. Gardelegen 2. wüste Stellen/und mangelt ein Uhr- und Brunnenmacher/ Seifensieder / Tuchbereiter und Scherer. Tangermünde 35. Wüste Stellen. Osterburg 97. wüste Stellen. Werben 16. wüste Stellen/und mangelt ein Zinngiesser/Huthmacher/ Radler und Kirschner. Arendsee 2. wüste Stellen. Bißmarck mangelt ein Sattler/ Drechsler / Rademacher / Seiler und Huthmacher. Potzdam in die jenigen Handwercker und Manufacturiers / die sich an diesem Orthe ansetzen wollen/haben haben bey Seiner Königl Majest. sich immediate zu melden

melden / und von Deroselben besondere Gnade und Hülffe zu erwarten. Teltow eine wüste Stelle / und mangelt ein Drechsler / Weißgerber / Tuchmacher / Kürschner / Glaser / Tobackspinner und Schlächter. Cöpenick 9. wüste Stellen / und mangelt ein Nadler / Schlachter / Strumpffstricker / Tuch- und Huthmacher. Mittenwalde 49. wüste Stellen / und mangelt ein Tischer / Gläser / Seiler und Zinngiesser. Zossen mangelt ein Seifen-Sieder. Trebbin 3. wüste Stellen / und mangelt ein Materialist / Nadeler / Seifensieder und Koch; 2. Bäcker / 2. Schlächter. Zeelitz 1. wüste Stelle / und mangelt ein Gewandschneider / Tuchmacher / Zinngiesser / Klempner / Kürschner und Buchbinder. Teupitz 2. wüste Stellen. Buchholtz mangelt ein Riemer / Seiler und Schlachter. Beeskow 52. wüste Stellen / und mangelt ein Seifensieder / Strumpfweber / Zinngiesser und Klempner. Storckow 10. wüste Stelle / und mangelt ein Strumpfweber. Eberswalde 7. wüste Stellen. Strausberg 23. wüste Stellen und mangelt ein Färber / Riemer / Glaser und Seifensider. Wrietzen an der Oder 1. wüste Stelle. Müncheberg 34. wüste Stellen / und mangelt ein Seifensieder. Fürstenwalde 2. wüste Stellen. Perleberg 2. wüste Stellen / und mangelt ein kupferschmid / Strumpfstricker / zeug- Handschuh- und knopfmacher Pritzwalck 16. wüste Stellen / und mangelt ein zinngiesser / klempner Buchbinder / Strumpfweber / Rasch- knopf und kammacher. kyritz 50. wüste Stellen / und mangelt ein kupferschmid / Strumpfstricker / Lederthauer / Schlachter / klempner / Rasch- Hendschuh- knopf und kammacher. Havelberg 4. wüste Stellen. Lentzen wüste Stellen / und mangelt ein kupfferschmid / Friesmacher / Schorsteinfeger / Kirschner / Zinngiesser und Klempner / Wittstock 51. wüste Stellen / und mangelt ein Tuch- Fries- Knopf- und Uhrmacher / Kammsetzer. Wittenberge 2. wüste Stelle / und mangelt ein Seiler und Töpffer. Wilßnack 3. wüste Stellen. Putlitz 4. wüste Stellen / und mangelt ein Böttcher- und Rademacher

cher. Prentzlow 20. wüste Stellen / und mangelt ein Schwerdtfeger/Bürstenbinder/Kamin und Plumpenmacher. Straßburg 18. wüste Stellen/ und mangelt ein Zinngießer/Kirschner/Knopfmacher und Klempner Templin 38. wüste Stellen / und mangelt ein Zinngiesser/Riemer/Kupffer-Schm. Zeug. Rasch-Handschuhmacher Kirsch. u. Klempner. Lychen 73. wüste Stellen/ und mangelt ein Huthmacher/Seiler und Färber. Zehdenick 11. wüste Stelle / und mangelt ein Zinngiesser/ Klempner Kamm-Knop-und Handschuhmacher. Angermünde 46. wüste Stellen / und mangelt ein Zinngiesser/Klempner/Tuchscherer und Bereiter / Strumpf-Rasch-und Kammacher. Schwed mangelt ein Uhr-Kamm und Handschuhmacher/ Klempner. Biereden. wüste Stelle. Jochimsthahl mangelt ein Seiler/ Drechsler und Tuchmacher/ wie oben. Brüßow 10. wüste Stellen / und mangelt ein Klein-Schmit/Huthmacher/Glaser und Seiler. Greiffenberg mangelt ein Töpffer/Riemer/Seiler/Drechsler/Schlachter/ Hut Tuch-u. Stell-macher. Bernau 8. wüste Stellen / und mangelt ein Kirschner/ Weißgerber und Hutmacher. Liebenwalde 4. wüste Stellen. Berlin 583. wüste Stellen. Rathenow 1. wüste Stelle/ und mangelt ein Zimmermeister und Kammacher. Nauen 8. wüste Stellen/ und mangelt ein Strumpfstricher / Zinngiesser und Klempner. Spando 4. wüste Stellen/u. mangelt ein Maurer und Zimmer. Brandenburg 4. wüste stellen. Cremmen 4 wüste Stellen / u. mangelt ein Strumpfmacher. Fehrbellin. 3. wüste Stellen / und mangelt ein Zimmerman. Rhinow 2 wüste Stellen. Fryfack mangelt ein Nadler. ketzin mangelt ein Tuchmacher. Schlösser/Weißgerber. Ruppin 20. wüste Stellen Gransee 31. wüste Stellen / u. mangelt ein Drechsler / Nagelschmid/Strumpfstricher / Hutsmacher / Zinngiesser/ Maurer/ Beutler / kupffermacher / klempner/ knopff- und Raschmacher. Lindow 30. wüste Stellen / und mangelt ein Tuchmacher/Weißgerber. Treuenbrietzen 60. wüste Stellen/u. mangelte in klempner / kupffer-

schmidt

schmid und Buchbinder. Ziesar 2. wüste Stellen/ und mangelt ein kupffer-schmid. Saarmund mangelt ein Bäcker. Franckfurth Rasch- und zeugmacher / so viel als sich ansetzen wollen. Cüstrin mangelt ein Bürsten Binder. Landsberg mangelt ein Loh-Gerber. Soldin 27. wüste stellen / und mangelt ein Huth-Rasch-zeug knopffmacher. Drechsler / Seiffensieder / zinngiesser / Messer-kupffer Nagelschmid. Königsb. 49. wüste stellen / u. mangelt ein strumpffstricker / Messerschmied. Schönfliess 14. wüste stellen / und mangelt ein Rasch-knopffmacher / Schlachter / Riemer / Tirschner / Drechsler / Nadler / kleinschmid. Berlinchen 11. wüste Stellen / u. mangelt ein Drechsler / seiffensieder / Bürstenbinder / strumpffstricker / Nadler. Lippehne. 4. wüste stellen / und mangelt ein Huth- Tuch- Handschuhmacher / seiler / Riemer. Bärwalde 3. wüste stellen / u. mangelt ein Drechsler / Wiehrin 2 wüste stellen / u. mangelt ein Nadler. Zehden 5. wüste stellen / und mangelt ein schlachter / Drechsler Nadler / Materialist. Friedrichsberg 79. wüste stellen und mangelt ein zimmermann / Maurer / und steinsetzer Woldenberg 42. wüste stellen / und mangelt ein Riemer / seiler / Stellmacher / und Tobacks-Pflantzer Driesen 40. wüste Stellen / und mangelt ein Seiler / Riemer / Drechsler / und Schlösser Arendswalde 50. wüste Stellen / und mangelt ein kupferschmid / Strumpf-Weber / Schorsteinfeger / Handschuh-knopf- und kammacher. Bernstein 33. wüste Stellen / und mangelt ein Maurer / Seiler / Drechsler / Tirschner Rad- und Handschumacher. Recht 2c. Der Verfolg in der Freytägischen Gazette.

FRANCKREICH.

Paris / vom 2. Decembr. Bey der am montage / der Jährlichen Gewohnheit zufolge / gehaltenen Harangue / einiger Parlements-Glieder / hielte der Hr. Lomoinon de Blanement erfterer General-Advocat des Parlements / eine sehr schöne Oration von der Fürtrefflichkeit des Berufs eines guten Rechts-Gelehrten / worinnen er zugleich / en Passant / die Conduite derer Advocaten des Parlements / die sich in unterschiedlichen sehr kitzeligten Fällen gar standhafftig erwiesen hätten / sehr erhube: So that auch der Hr. de Mesmes erster Präsident / obgedachter seines kränklichen Zustandes einen sehr schönen Vortrag.

ENGELLAND.

London / vom 2. Decemb. Von Helstone in Cornwallis wird berichtet

berichtet/daß seithdem das Schiff die Königin Anna Galley verunglücket die Leute vom umliegenden Lande alle Tage an den Strand lieffen/ zum etwas von dem gescheiterten zu finden/ und wenn sie todte Cörper fünden/welche entweder Edelgesteine oder Geld bey sich hätten/selbige begräben/ die andern aber in der See treiben lieffen: Bey einem solcher Todten hätte man mehr als 1000. Pfund Sterling in den Taschen angetroffen/ und aus denen dabey befindlichen Schiffen erhellete/ daß derselbe Crosier hieße; Wie die Rede ginge/ solte der Verlust dieses Schiffs daherkommen seyn/weil es seinen Cours nur 11. Meilen über Lefard gehalten/da man sonst 18 bis 20. Meilen davon zu segeln pfleat: Als nun ein starcker Sturm aus dem Süd-Westen entstanden/ wäre das Schiff in die Bay auf die Klippen Staggs geworffen worden/ und in stücken zerstossen: Es sind mit denen Passagiers 300 Seelen darauf gewest/ wovon nicht mehr als 2. Matrosen geborgen worden. Man versichert anjetzo daß der Hr. Worsley/ unser Envoye zu Lisabon anstatt des ertrunckenen Lords Belhaven von Sr. Mtjen. zum Gouverneur von Barbados ernandt sey: Der Hertzog von Portland continuiret seine Præparatoria/um nach seinem Gouverment von Jamaica abzugehen: So machet sich auch der Staats-Secretarius Mylord Craggs fertig/ eine Reise vorzunehmen. Ob man nun zwar noch eigentlich nicht weiß wohin seldige gerichtet/so glaubet man doch daß sie höchstwichtiger Uhrsachen halber geschehe weil der Hoff einen Staats Secretarium und zwar bey einer so gefährlichen Jahrs-Zeit dazu gebrauchet. Der König hat den Bischoff von Lincoln zum Decano der Königl. Capelle anstatt des Bischoffs von Durham ernandt.

Londen/vom 2. December. Aus denen Provincien dieses Königreichs wird geschrieben/ daß alles daselbst in grosser Bewegung wäre/ wegen der Wahlen zu einem neuen Parlament/indem die Edelleute von beyden Partheyen/ welche Vorhabens sind sich zu Gliedern desselben erwählen zu lassen/mit Abstiftung ihrer Freunde/ sich Stimmen zu erwerben/sehr bemühet sind. Man versichert/daß so bald die erste Prorogation des neuen Parlaments geschehen seyn wird/ der König sich nach Teutschland erheben werde/wohin wie man wil/Ihr. Majest. von Sachen von der äussersten Importance gefordert würden/ man weiß aber noch nicht/wem Ihr. Majest. sodann die Regierung anvertrauen werden.

HOLLAND.

Haag/vom 8. Decembr. Die Zeit zu Verkauffung der Gräfl. Domainen ist noch nicht festgestellet/ die Conditiones aber sind schon requiriret: Der Auffschub dieser Verkauffung wird bloß und allein dem Magistrat einer kleinen Stadt zugeschrieben/ so die einzige von allen Städten dieser Provintz ist/welche dagegen annoch protestiret/ doch soll der Hr. Rath Pensionarius Hornbeck ein Mittel erfunden haben/ dieselbe zu befriedigen/welches in der nächsten Versammlung der Staaten von Holland wird vorgetragen werden. Man meldet/daß dem General Grafen von Hompesch/ dieses Staats Envoye zu Berlin/ Befehl zugesandt worden bey dem Könige von Preussen um 10000. Mann anzuhalten/der man sich auff benöthigten Fall/bedienen könne/ alle Passagen zu besetzen/ und zu verhüten/ daß die Provintz durch keine ansteckende Kranckheit/ welche in Franckreich grassiren/inficiret werden.

NOTIFICATION.

Wann am nechstkünfftigen Mittwochen die vor gewesene Auction in sel. Zacharias Schonerts Hause von Kupffer/ Meßing und andern Sachen sollen continuiret werden; so wolle ein jeder sich belieben lassen/ daselbst einzufinden/ und der Auction beyzuwohnen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0786
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 102

Freytag / den 19. DECEMB.

INGERMANNLAND.

Petersburg/vom 24 Novembr.

Die Reise Sr. Czaarischen Majest. nach Moscau wird/wie man saget/ gegen die mitte des Dec. erst vor sich gehen / und der Hertzog von Holstein mit seinem Hofe dahin folgen / wie man denn schon täglich einige mit Bagage beladene Wagens von hier voraus gehen siehet. Der Printz Menzikoff machet sich auch fertig/Ihro Czaarische Majest. auf etliche Meilen zu begleiten/sodann aber nach Riga/Reval und andern Orten abzugehen / um die dortigen Vestungs-Wercke und Guarnison in Augenschein zu nehmen. Die um diesen allhier gehabte grosse Wasser-Fluth ist so hoch gewesen/daß man sich dergleichen in 30 Jahren dieses Orts nicht erinnern kan/ und weilen der dadurch verursachte Schade Ihro Czaarisch Majest. sehr nahe gehen/ so haben dieselbe publiciren lassen daß diejenigen von Dero Unterthanen so hierbey gelitten ihren Schaden ordentlich eingeben sollen/ da ihnen dann/ den befindenden Umständen nach solcher dürffte ersetzet werden.

SCHWEDEN.

Stockholm/ vom 1 Dec. In voriger Woche retournirte hier die Fregatte welche den Hn. Campredon nach Petersburg transportiret hat/womit verschiedene von unsern Gefangenen arriviret sind/ darunter sich die Töchter des Herrn Reichs-Raths Grafen von Horn/und der Schut by Nacht Ehrenschild befinden/ welcher letztere von dem Czaar mit dessen mit Diemanten besetzten Portrait regaliret ist und anbey von Ihro Czaar. Majest. ein Schreiben an unsern König mit gebracht hat/ worin er ungemein gerühmet/ und zu einem honorablen Avancement recommandiret wird/welches auch von solchem Effect gewesen/ daß er schon zum Admiral gemachet worden. Auch vermeynet man/ daß der Cantzeley-Rath Cedercreutz/ welcher zum extraordinair Envoye an dem Czaarischen Hofe ernannt ist/bey noch anhaltenden weichen Wetter/ mit obiger Fregatte von hier nach Petersburg abgehen werde.

Voh-

POHLEN.

Warschau/vom 6. Decembr. Die von dem Cron-Feldherrn nach der Türckischen Gräntze ausgesandte Kundschaffter haben bey ihrer Retour zu Dzikowow/berichtet/daß da der Sultan nach dem Raht derer auswärtigen Ministres und Aertzte die Gewohnheit angenommen/Wein zu trincken/solches auch denen Türcken consentiret hätten / und wären nun zu Constantinopel in allen Gassen Weinschencken angelegen. Die von der Republicq nach Kiow abgeschickte Commissarien, um die Pohlnische Artillerie/ so von denen Russen im vorigen Kriege weggenommen worden / wieder zu übernehmen / sind unverrichteter Sachen zurück gekommen / weiln die Russen ihnen kein metallenes sondern nur eisernes Geschütz zurücke geben wollen.

Warschau / vom 5. Decembr. Der Cron-Cantzler confirmiret noch alhie die Judicia Assessorialia/bey welchen invigiliren der Woywod von Reussen und der Cron-Fahndrich der Woywod von Kyow ist nach Lublin verreiset. Der Bischoff von Ermland gehet Ubermorgen nach seinem Bißthum / und der Cron-Referendarius nach Reusland.

Warschau vnm 6. Decembr. Allhier werden die Assessorial-Gerichte zwischen den Cron-Cantzler und übrigen Magnaten noch eifrigst fortgesetzet/und obwohlen einige glauben/ daß solche bis Weynachten dauren würden/so halten doch die mehresten dafür / daß diese nechstkommende Woche zu Ende gehen möchte. Sonsten hat man unter hiesigen Horizonte einen Cometen über eine Stunde lang gesehen/welcher sich aus Mitternacht gegen Morgen gezogen/und wehrender solcher Zeit häuffige Feur-Funcken von sich geworffen/ worüber unterschiedlich raisoniret wird. Inzwischen verlautet aus Litthauen/wie daß Ihro Majest. der Czaar noch beständig fortfahren liessen/alles im guten Stande zu setzen.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 6 Decembr. Vor einigen Tagen kam an den hiesigen Englischen Minister ein Courier an/welcher grosse Paqueter mit wichtigen Depechen überbracht. Es sind einige Ministres sehr begierig darauf/um nur zu sehen/was es eigentlich sey/ und der Inhalt zu bedeuten habe/indem einige dafür halten/es beträffe die mit dem Preußischen Minister vorgefallene Sache/ absonderlich da derselbe sich nicht das geringste mercken lässet sondern gantz stille dabey ist/ auch bis dato keine Audience bey Ihro Kayserl. Majest. verlanget hat. Gestern und vorgestern haben Ihro Kayserl. Majest. dem geheimen Rath beygewohnet und unterschiedlichen ein- und ausländischen Ministern Audientz ertheilet. Der nach Constantinopel von hier abgeschickte Courier/ so dem Käys. Legations Secretario Herr von Dirlin das Decret/als Käys. Residenten überbracht/bringet in Antwort : wie nicht nur die Pforte ihn alsobald defür erkennet/ sondern durch ihm die Zwistigkeiten/ welche der Republic Venedig und der Pforte daselbsten/ wegen eines Dulcignottischen Schiffe / sich hervor gethan/ auch wieder vermittelt worden.

Donaustrohm von 8. Dec. Jüngster Tagen sind wieder einige geheime Ordres an die Commandanten derer Kayserl. Plätzen auff den Toscanis. Cü-

sten

sten von Wien abgeschickt worden. Uber das Anbringen des zubesagtem Wien kürtzlich angelangten Moscowitischen Obrist-Wachtmeisters / Herrn Donna / haben / wie man vernimt / Ihro Kayserl. und Catholische Majestät verschiedene Conferenzien mit Ihro Durchlaucht / dem Printzen Eugenio von Savoyen / und einigen andern Ministern gehalten. Daß der Czaar mit dem Frantzösis. Hof in sehr grosser Vertraulichkeit zu seyn scheinet / solches verursachet an verschiedenen Höffen einiges Nachdencken.

Franckfurt vom 6 Decembr. Gestern hat sich die angestellte Jagd zu Darmstadt geendiget an welchem Tage des Herr. Landgrafen von Hessen-Cassel Dero Rückreise wieder nach ihrer Residentz genommen haben.

Cölln / vom 9 December. Als Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln letzthin in dieser Stadt anwesend / haben sich Ihro Churfürstl. Durchl der Bischoff zu Münster nicht zu gleicher Zeit / gleich wie verlauten wollen / hier eingefunden / sondern wie von jetzt besagten Münster berichtet wird / beständig alldort bis dahin aufgehalten / woselbsten der Land-Tag zum Schluß kommen / und die Herren Land-Stände ausser denen Principalsten / so annoch einige Affaires abzumachen hatten / würcklich nach Hause zurück gangen.

Aus dem Hollsteinischen / vom 15. December. Von Copenhagen hat man / unterm 9ten dieses / daß die dortige hohe Königliche Herrschaft sich noch beständig in vollenkommenen hohen Wohlseyn auf Friedrichsberg befünde / ohn zu wissen / wie bald man dieselbe in dasiger Residence vermuthen dürffte / wiewol man versicherte / daß solches bloß von dem Wetter dependirte ; Die von erwehnten Friedrichsberg aber / desselbigen Nachmittags / mit unterschiedlichen Meubles allda angekommene Domestiquen / hätten einhellig berichtet / daß Ihro Königl. Majest. noch vor denen Weyhnachts-Ferien in dero Residence seyn wolten / dahero dann der Einzug wol mit Anfange der ersten Woche vor sich gehen dürffte. Wann auch dem laufenden Gerüchte zu trauen stünde / so wären noch einige Verändrungen und Avancements / insonderheit bey dem See-Etat / zurück / so aber bis daher noch nicht bekannt geworden. Indessen präparirten sich die vorhin avancirte Herren / nemlich Ih. Excellences de

Münch

Münch / de Wieben und de Sehestedt / nach ihren Gouvernements abzugehen / wiewol dieser beyden Letztern gehabte Chargen / von Ihro Königl. Majest. bis dato noch nicht wiederum ersetzet wären. Das nach Tranquebar in Ost-Indien destinirte Schiff / wäre / bey dem neulichen Sturm / noch so glücklich gewesen / daß es keinen Schaden genommen / sondern / den 9ten dieses / des Abends / mit einem ziemlichen guten Winde / von dar nach dem Sunde abgegangen wäre. Wie die letztern Briefe aus Schweden gemeldet / so wäre von denen jenigen Puncten / welche die Reichs-Stände / bey dem Schluß des vorigen Reichs-Tages zu Stockholm / versiegelt zurück gelassen / und nunmehro / nach geschlossenen Frieden / so viel eclatiret: daß zu Carlscrona eine Commission (gleich auch bereits geschehen /) angestellet werden solte / zu untersuchen / wie die / in währenden Kriege / dahin gesandte Gelder / zum Besten der Flotte / verwandt waren / sodann solte das Müntz-Wesen in dem Königreich Schweden reguliret werden / womit auch von der darzu verordneten Deputation schon ein Anfang gemachet worden / nächst welchen beyden Puncten / dem Verlaut nach / annoch eine Réduction unter denen Königl. Bedienten / imgleichen eine generale Verpachtung der Zölle durch das gantze Königreich / auf dem Tapet gebracht werden dürffte; Uber diese andere Angelegenheiten mehr / solten Ihro Königl. Majest. mit dem Senat zum öfftern in Deliberation begreiffen seyn / und möchte solchem nach wol von einem baldigen Reichs-Tage etwas zu hören seyn. Laut Briefen von Berlin / waren Ihro Königl. Majest. von Preussen / den 10ten dieses / von Potsdam allda erwartet worden / um alsdann sich auff die Jagd nach Köpenick zu erheben / zu deren Anfang bereits alle Anstalten vorgekehret gewesen. Indessen war der Printz von Zerbst dieser Tagen daselbst angelanget / welcher sich auch / dem Verlaut nach / die vorige Woche hindurch dorten arretiren / hiernächst aber wiederum nach seinem in Stettin liegenden Regiment

giment begeben wollen. Von Dresden wolte man allda die Nachricht haben / ob hätte der durch seine Schriften / die also betitulte Gespreche im Reiche der Lebendigen / sehr erkannt gemachte Priester / sich daselbst aus Desperation die Gurgel abgeschnitten / weilen er auch an dem Orte in seinem Suchen nicht reußiren können / worzu dann dessen anderwärts übel geführte Conduite / und darauff erfolgte Dimittirung von seinem Predig-Amt / wol hauptsächlich contribuiret haben möchte / und wäre dessen Frau / vor einigen Tagen / auf die von seinem Tode erhaltene Nachricht / nach erwehnten Dresden abgereiset. Sonsten vernimmt man / daß der Heyde-Reuter des itzo regierenden Hn. Grafen von Rantzau / wegen vieler Ursachen / und aus Verdacht / daß er um den Mord des vorigen Hn. Grafens Wissenschafft haben möchte / zusamt seinem Weibe / arretiret / und gefänglich nach Rendsburg gebracht sey; Und da sich auch der Kron-Schreiber von Drage in Zeiten weg gemacht / und in einem benachbarten Morast sich zu salviren getrachtet / so hat man denselben sogleich nachgesetzet / so daß er nicht echappiren können / und wil man versichern / daß dieses der recht Täter sey.

Aus dem Hollsteinischen / vom 15. Decembr. Mit Briefen aus Petersburg vernimmt man von der daselbst neulich gewesenen grossen Wasserfluth folgende Particularia: Es hätte nemlich Anfangs der Wind starck aus dem Süd-Westen gewehet / womit sogleich das Wasser in die höchst-liegende Häuser eine viertel Elle hoch gelauffen / nachgehends hätte sich der Wind Süd-Ost gewendet / wodurch es eine gantze Elle angewachsen; wie aber folgends sich gar der Wind Süd-Süd-Ost gedrehet / wäre das Wasser so penetrant gestiegen / daß es auch in die höchstgelegene Häuser und Palläste endlich 3. bis 4. Ellen hoch gestanden / wobey ausser anderm grossen Schaden / das Zeughauß und die Citadelle viel gelitten hätten / so daß Ihro Czaarische Majest. dero auf den 16ten hujus festgestellet gewesene

wesene Reise nach Moscau noch etwas aufzuschieben und solche nicht eher/als biß sie alles daselbst wieder in gutem Stande gesetzet sehen würden/anzutreten resolviret/wie sie denn zu solchem Ende hie und da in hoher Person ein und anders zu veranstalten sich viele Mühe gäben.

Nieder-Elbe/vom 16 December. Verfolg der Specification von denen in den Chur Märckischen ꝛc. Städten befindlichen wüsten Stellen/ und daselbst fehlenden Professionen und Handwerckern: Reez 71. wüste Stellen/ und mangelt ein Drechsler/Seiler Riemer/Weißgerber/Huth-und Rademacher. Neuwedel 4. wüste Stellen / und mangelt ein Drechsler/ Seiler und Weißgerber Nörenberg 20. wüste Stellen u. mangelt ein Zimmermann und Maurer. Dramburg 57. wüste Stellen und mangelt ein Kupfferschmid/Uhrmacher/ Weißgerber/Töpffer/Seifensieder/Strumpff-Weber u. Klempner. Falckenburg 3. wüste Stellen/u. mangelt ein Glaser/Färber/Zimmermann / Maurer/ Seiler/Zinngiesser und Messer-Schmid. Callis 20. wüste Stellen/ und mangelt ein Schneider/Drechsler/ Riemer und Huthmacher. Schiebelbein 86. wüste Stellen/und mangelt ein Zimmerman/Seiler/ Tischler/Stell-und Rademacher. Temrelburg 8 wüste Stellen/u. mangelt ein Maurer/Glaser und Grobschmid. Drossen 15. wüste Stellen/und mangelt ein Schönfärber/Seifensieder/Klempner/Buchbinder/Strumpfweber/Rahmkratzer / Nagel-und Messerschmid. Reppen 5. wüste Stellen/ und mangelt ein Riemer/Seifensieder/Glaser und Kleinschmid. Zielentzig 78. wüste Stellen/u. mangelt ein Zingiesser/Klempner/Gürtler/ Beutler/Bürstenbinder/Strumpfweber/Schorsteinfeger/Uhr-und Kammacher. Crossen 15. wüste Stellen/ und mangelt ein Messer und Sensenschmid/ Bader/ Schön-Färber/Schlachter/Buchführer / Uhrmacher/ Spoter und Raschmacher. Cotbus 27. wüste Stellen und mangelt ein Roth-Giesser/Uhr-und Kammacher Züllwo 4. wüste Stellen/u. mangelt ein Strumpfweber/

ber/Bürstenbinder. Kammsetzer/ Rasch-Zeug-Sergen-Frieß- und Uhrmacher. Sommerfeld 11. wüste Stellen/ und mangelt ein Maurer- und Zimmermeister. Göritz mangelt ein Bäcker und Schlachter. Sternberg 250. wüste Stellen/und mangelt ein Chyrurgus / Seiler/ Riemer / Kürschner und Tobackspinner. Peitz 7. wüste Stellen. Bobersberg 14. wüste Stellen. Königswalde 20. wüste Stellen.

WAnn auch von Woll-Arbeitern / Leinewebern/ Kürschnern/Weiß- und Logerbern sich mehrere/als vorstehend specificiret worden / aus den benachbarten Landen in die vorbenannte oder andere Seiner Königl. Majestät in Preussen zustehende Städte niederlassen wolten/sollen sie gleiche Beneficia und Freyheiten geniessen/auch nach ihrem Verlangen möglichst accomodiret und untergebracht werden. Berlin den 20. Nov. 1721.

Fr. Wilhelm.

(L. S.)

F. W. v. Grumbkow.

FRANCKREICH.

Paris / vom 5. Decemb. Man hat vor einigen Tagen in dem Saal/worinnen die Versammlung der Königl. Academie derer gelahrten gehalten wird/ in dem alten Louvre / das Ballet von denen 4 Elementen/welches für sehr schön gehalten wird/repetiret und wird der König darinn tantzen. Madame dürffte morgen wol von St. Clou in dieser Stad zurücke kommen/um den Winter über allhier zu verbleiben; Der Abt von Rohan Guimene wird sich bey seiner Wiederkunfft von Rom ins Seminarium verfügen/um denselbigen Orden anzunehmen; und es sind verschiedene Leute welche glauben/daß er zu dem Ertz-Bißthum von Rheims mit in Consideration komme. Den 14ten dieses / wird die Publication des Jubilæi/durch ein Mandement von Se. Eminence dem Cardinal von Noailles/geschehen vermöge dessen allen Beicht-Vätern ordonniret wird / von nun an / allen Krancken in der Todes-Stunde auch davon zugleich Versicherung zu geben. In voriger Woche sind die Diebe zum Stenmahl in das Haus derer auswärtigen Mißiongrien eingebrochen/und haben daselbst denen beyden Superioren ohngefehr 2000. Livres weggestohlen. Am Sonntage wurde wiederum ein grosser Regierungs-Raht in dem Appartement des Königs/und in Se. Maj. Gegenwart gehalten/worin das Finantzien-Wesen abermahl vorgekommen/und insonderheit über das/ am 23sten passato/ in einem gleichmäßigen Conseil gemachte Reglement / wegen der Liquidation derer visirten Effecten, deliberiret worden; Man weiß aber noch nicht gewiß/was in diesem letztern Raht beschlossen seyn mag. Es sind/einige Tage hero/bey dem Cardinal von Noailles verschiedene geheimte Conferences gehalten worden/denen der Hertzog von Noailles/der Cardinal du Bois und der alte Bischof von Frejus / des Königs Præceptor/ mit

beyge-

beygewohnet haben: Man versichert / daß solche die Constitution Unigenitus und die Nachrichten von Wien betroffen / womit die Resolution des Kayserl. constituiret wird / wie daß Se. Majest. sich der Annehmung dieser Bulle opponiren und den neuen Papst engagiren wolte sich wider das Decret seines Vorwesers zu declariren. Wie die hiesigen Pfarr-Herren verwichener Tagen bey dem Cardinal von Noailles zur Audience admittiret wurden / so communicirten sie demselben eine Schrift von 12. Päpsten / unter dem Titul: Freundliche Instruction / auf Art eines Catechismi eingerichtet und von neuen gedruckt auf Befehl Se. Durchl. Hochwürden / den Hn. Bischöffen von Amiens / zu Amiens 1721. Verwichenen Dienstag Abend um 9 Uhr wurde ein Jüngling von ohngefehr 20. Jahr auf den Platz La Greve gebracht / um gerädert zu werden: Wie er aber an das Schavot kam / bat er / eben wie Cartouche gethan hatte daß er noch einmahl mit seinem Anbringer sprechen möchte: worauf er nach den Raht-Hause zurück geführet wurde / und daselbst bis Mittwochs zu Mittag bliebe / auch folglich verschiedene seiner Complicen entdeckte / um 2. Uhr aber gieng die Execution vor sich: Selbigen Nachmittag um 4. Uhr wurde ein Weib aufgehänget / welches gleichwohl nicht verhindert daß alle Nächte fast eben so viel und noch mehr Diebereyen und Mordthaten geschehen / als vor diesem. Man hat in aller Eile 2. Stadt Knechte ausgesandt um 2. Laquayen von der Hertzogin von Bontadour / die von Cartouche angegeben sind / beym Kopff zu nehmen. Am obgedachten Dienstag reisete der Päbstl. Kämmerer Passarini welcher das Birett vor dem Cardinal du Bois hieher gebracht / nach Rom zurück.

HOLLAND.

Amsterdam vom 9. Novemb. Das Festin / welches der Czaarische Resident Herr Christoff Brandes wegen des zwischen Ihr. Czaarische Majest. und der Kron Schweden geschlossenen Friedens heute in der Calveniers-Doele gibt ist sehr prächtig / und man sagt / daß wohl vor 300 Personen gedecket ist / weil aber dieselbe nicht alle in bemeldter Doele Platz finden können / ist ein Zimmer gleich dagegen über vor 300. Gl. gemiethet / worin viele ebenfals magnifiq tractiret worden. Das Feuerwerck welches im fall es nicht regnet diesen Abend in der Amstel hinter der Doele angezündet werden soll / machte eine treffliche Parade. Es präsentiret auf einem Gerüste 44 Fuß breit und 80 Fuß lang / den Tempel des Janus / Piramiden-weise / fünff und zwantzig Fuß tieff und fünff und dreyßig Fuß lang / vertheilet in 4 Etagen / die erste 29 / die zweyte 9 / die dritte 10 und die vierte 6 Fuß hoch: oben drüber stehet ein vergüldter Adler siebendehalb Fuß hoch / so daß der gantze Tempel ohngefehr 60 Fuß hoch ist.

NOTIFICATION.

M. Hermanni Tarnovii Grammatica Hebræo-Biblica, worinnen *exceptiones* zugleich auffgelöset / wie auch *doctrina accentuum* nebst einem dreyfachen *Indice* zufinden. *Cum Præfatione Dn. D. Weidenerii. Lipsiæ apud Hæredes Tarnovii.* Das *Exemplar* kostet 16 ßl. Wovon in Rostock bey dem *Autor* allezeit Nachricht zu haben.

CUREUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 103

Freytag / den 26. DECEMB.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 16. Decembr.

DEr Einzug unser Königl. Crohn-Printzessin wird gantz gewiß den 18ten seinen Fortgang haben. Indessen hat man vernommen / daß der General Lieutenant Enten / von Ihro Königl. Majest. zum Chef der Infanterie declariret / und waren demselben 1000. Rthlr. jährlich über sein ordinair Appointement ordonniret worden / und wie die Rede gehet soll selbige Gage auch den Herrn General Lieutenant Morner als Chef der Cavallerie zugeleget seyn. Der Herr General Major Löwenöhr behält die Charge als General-major von der Cavallerie / und der König hat ihm seine Depensen / welche er zu Stockholm / und sonsten in Verschickungen gethan hat / contentiren lassen. Von dem Isländischen Retour-Schiff / welches vor langer Zeit in Norwegen gewesen / hat man noch keine Nachricht / man verhoffet aber / daß der gegenwärtige Nord Ost-wind uns solches zu Hause bringen dürffte. Das Ost Indische Schiff liget annoch wegen contrairen Wind im Sund. Sonsten gehet die Rede / daß der Herr Jägermeister Holst Bruder des Herrn Groß-Cantzlers in der Charge des gewesenen Groß-Cammerherrn bey Ihro Majest. der Königin succediren werde. Die Geldmüntzen sowol an Silber als Gold vermehren sich täglich im Preiß / weilen der Zoll mit species bezahlet werden muß.

POHLEN.

Warschau / vom 10. Decembr. Durch einen aus Petersburg von unsern Commissariis angelangten Expressen wurde notificiret / wie daß selbte wegen Extradirung der Cron und Lithauischen Artillerie / wie auch der Gefangenen dato noch nicht am Czaarischen Hoff hätten reussiren können / und dafern dieses Negotium vor der Czaarischen Abreise nicht zum Stande gebracht werden möchte / sie sich alsdann gemüßiget finden würden / ihre Rückreise zu nehmen. Sonsten wird von vertrauter Hand berichtet / daß von Ihro Czaarische Majest. an 6. Regimenter zum schleunigen marsch Ordres ertheilet worden / ohne zu wissen / wohin es gelten solte / und aus Dantzig werden grosse Laßten an Korn eingeschiffet / und nach

der

der Elbe transportiret/und die Fracht mit 18. fl. dahin bezahlet würde/da doch sonsten biß nach Holland kaum 9. fl. vor Fracht bezahlet werden. Von der Wasserfluth wird noch gemeldet / daß wenn der Sturm nur noch eine halbe Stunde gewähret hätte/ Petersburg gantz unter Wasser wurde gestanden seyn / da aber um 3. Uhr Nachmittage der wind sich gegen Norden gedrehet/ war sobald darauff die Fluth mercklich gefallen/

Warschau/vom 13. Decembr. Diese Zeit über sich alhier auffgehaltene Senatores und Magnaten sind zwar noch alle anwesend/allein es dörfften sich anitzo die mehresten von hier auff ihre Herrschafften begeben / welche jedoch nach denen Ferien bald wieder anhero revertiren möchten/ weilen man aus Dreßden die verläßige Nachricht erhalten / daß sich Ihro Königliche Majest. nach solchen allhier einfinden würden / um über den geschlossenen Frieden zwischen Moscau und Schweden mit denen Senatoren zu consultiren/wovon dann ihnen auch schon von Se. Majest. Part gegeben/und deswegen daselbst bereits die Königl. circulair Schreiben in der Pohlnischen Cantzeley expediret werden. Wie aus Wolhynien verlautet/so waren die Commissarii/weilen selbte wegen der von denen Russen aus Pohlen mitgenommenen Artillerie nichts effectuiren können/bereits in Kyow zurück angelanget/um ferner nach Pohlen zu revertiren/ welches allem Ansehen nach eine üble Suite nach sich ziehen dürffte.

P. S. Die Dantziger Post ist vor Abgang dieses noch nicht eingelauffen / fehlet also sowohl die vorige / als auch heutige Pohlnische Zeitung.

DEUTSCHLAND.

Wien/ vom 12. Decembr. Nachdem sich die allhier auffgehaltene Nieder-Oesterreichischen Land-Stände erkläret/vor das Jahr 1722. in die 300000 fl. zum Kayserl. Erario abzutragen/ als begeben sich nun dieselbe wiederum auseinander. Man versichert auch/daß der beym Czaarn zu Petersburg gewesene Kayserl. Gesandte Graff Kinsky in Retour anhero begriffen wäre. Von Beylegung der bewußten Differentzien zwischen dem Kayserl. und dem Königlichen Preußischen Hoff ist zwar noch nichts positives zu vernehmen/jedoch aber so viel als aus Berlin berichtet wird daß bey selbigen Hoff über sothane Differentien eifrigst conferiret würde/welcher auch die mediation des Königs von Engelland und Pohlen/um solche in der Güte auszumachen/ angenommen hätte und versichert man daß mehrbemeldter Hof Dero Residenten Kannengiesser 6000 Thaler/ um seine Schulden zu bezahlen/ zugeschicket habe.

Wien/vom 13. Decembr/ Der Rußische Resident Lantzinsky hat dieser Tagen bey Ihro Kayserl. Majest Audientz gehabt/ doch weiß man nicht/was er auf seinen Vortrag vor eine Antwort erhalten. Der Commendant von Belgrad Graf Olivier/soll anhero beruffen seyn/ und der Printz Alexander von Würtemberg wird hier ebenfals erwartet/ um die neue Einrichtung des Finantzien Wesens im Königreich Servien mit den Grafen von Rosenburg vollends zum Stande zubringen. Der vor etlichen Tagen allhier angekommene Kayserl. General Zumjungen/ ist auch anhero beruffen worden/um Ihro Kayserl. Majest. von der neuen Einrichtung im Königreich Sicilien und wie viel Troupen eigentlich alldort unterhalten werden könten / zu rapportiren. Aus Schlesien wird berichtet/ daß zu Breßlau den 2ten dieses der allgemeine Fürsten-

Tag

Tag eröffnet worden/ deswegen die gesammten Gevollmächtigten und Abgeordneten derer Hochlöbl. Fürsten und Stände auf daßgem Raths-Hause zusammen kommen/dahin sich dann auch Ihro Kayserl. Majestät würcklich geheimter Rath/Cämmerer und Ober-Amts Director im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien/Herr Johann Anton/ Graf Schaffgotsch ꝛc. als subsiturirter Präses quoad Diætalia/mit dem löblichen Kayserl. und Königl. Ober-Amts-Collegio erhoben/ nach welchem die Kayserl. und Königl. Fürsten-Tags-Commissarien/ als Herr Erdmann Graf von Promnitz und Herr Ludwig Wilhelm von Stechieneli/sich auch eingefunden/und der letztere die Anrede gethan habe.

Donaustrohm/vom 15 December Man siehet hier dermahlen über das letztere Chur Pfältzische Religions-Commißions-Protocoll einige Anmerckungen im Druck worinn unter andern vorgestellet wird/ daß so lange man nicht von der wahren Abstellung überzeuget wäre / die Evangelischen nicht aufhören würden zu klagen/und Ihro Kayser Majest. darüber zu behelligen; Es wäre auch damit nicht ausgerichtet/daß ein Cuhrfürstliche Generale Verordnung ergangen/so lange keine Parition dociret würde / wie dann auch jener im geringsten nicht nachgelebet/ noch ein einziger Beamter bishero deshalb abgesetzet worden. Die Evangelischen müsten dahero andringen / daß die Beschwerden in der That/ ohne alle Umzüge würcklich ab-und solches/gleichermassen glaubhafft dar gethan würden / und wäre kein besser Mittel als das Käyserl. Commissarien nach denen Oertern abgeschicket würden/ die Possession in der that zu untersuchen/ und die Execution darauff zufollen strecken auch so dann pflichtmäßig an Ih. Käyserl. Majest. und den Reichs-Consent davon zu referiren / oder aber / daß die Beschwehrten selbst die Abstellung aufrichtig anzeigten.

Nieder Rheynstrohm/vom 15. December. In der Byländischen Patronat-Sache zu Reid / in dem Gülischen /ist vor einiger Zeit wiederholtes Kayserl. Rescript/an die Königl. Preußische Regierung zwar ergangen/es dürffte aber diese Sache damit noch nicht gehoben seyn/indem Cuhr Pfaltz als Landes-Herr dabey mit interessiret ist/Ihro Königl. Majest. von Preussen

sen aber/wie bekannt/dasiger Orten überall das Patronat Recht/auch über die Catholische Geistlichkeit/ exerciren. Indessen hat die dasige Gemeinde / hergebrachter massen/den Prediger zu wählen / wie sie dann auch einen/Namens Steinberger/dorten darzu erwählet/der Byland aber/als ein Catholicq wil einen seiner Religion dabey haben / und deswegen hat er sich klagend an den Kays. Reich - Hof-Raht gewendet/so daß ermeldte Wahl durch das erste Kayserl. Rescript caßiret und annulliret worden. Seithero aber hat auch/dem Vernehmen nach / Cuhr-Pfaltz ein Kayserl. Schreiben/in Conformität dessen/so der Königl. Preussischen Regierung zugefertiget worden/erhalten/worin demselben bedeutet seyn soll/nach Einhalt der Kayserl. Verordnung / den ungehorsamen Pfarrer Steinberg aus dem Orte Reid weg zu jagen / und hingegen dem Weyermann / wieder welchen / seines Wandels und Capacität wegen / nichts eingewendet werden könte/bey seinem Ampte zu mainteniren. Sonsten sind dieser Orten in kurtzer Zeit 2 Courires nach einander/ von dem Königl. Preußischen Hofe nach Engelland paßiret; Ob nun zwar einige versichern wollen / daß deren Depeches die Religions-Affaire / so dürffte doch wol wahrscheinlicher seyn/daß solche die zwischen dem Kayserl. und dem Königl. Preußischen Hofe verhandene Differences/betroffen haben / als worin Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittannien die Mediation übernommen.

Düsseldorff / vom 14. Dec. Der Jülisch- und Bergischer Statthalter Hr. Graf von Schaesberg ist an unserm Hofe zu Mannheim angelanget/an welchem seith Ihro Churfürstl. Durchl. zu Trier von dorth nach Ehrenbreithstein zurückgangen/alles still ist. Man ist in der Unter-Pfaltz annoch im Werck begriffen die restirende Religions-Beschwerden so seiht dem Baadischen Frieden vorgefallen / abzustellen/ welches dann nun auch bald geschehen seyn dörffte.

Cölln/vom 15. December. Nachdem der jetzt-regierende Pabst Innocentius der 12. das von dessen Vorfahren Clemens dem 11. Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz verliehene Breve / um von denen in Dero Landen gelegenen Geistl. Güthern eine Summa Geldes zu heben / bestättiget / und der Päbstl. Nuntius Santini darauf dringet / damit die Geistl. von ihren in denen beyden Hertzogthümern Jülich und Berg gelegenen Güthern eine Specification einbringen mögen /

um

um darnach die Repartition der an höchstgedachte Ihro Churfürstl. Durchl. accordirten Summa zu machen / als haben die Deputirten der Geistlichkeit allhier eine Versammlung darüber gehalten/und den Päpstl. Nuntium ersuchet/ in dieser Sachen nicht weiter fort zugehen/ bis die Geistlichkeit auf ihr an Ihro Heiligkeit darüber nachgelassenes Schreiben eine Antwort empfangen. Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln verlangen auch von der Geistlichkeit ein Donum gratuitum. Der Hr. Graf Friederich von Manderscheid Blanckenheim höchstgedachter Ihro Churfürstl. Durchl. erster Minister ist von Bonn in dieser Stadt angelanget.

Breßlau/vom 5. December. Vergangene Woche ist hier ein groß Unglück paßiret/ mit einem gewissen Menschen / Namens Schultz / welcher Spatziren geritten/im Rückwege reitet er durch eine Pforte/und stößt sich das Genicke ab/reitet zwar noch ein Stücke fort/da er dann vom Pferde fällt und todt bleibet. Zu Brieg sitzt ein Mensch im Stocke/welcher einen andern im Walde erschlagen und ihm das Geld genommen. Ein Verliebter hat an eben dem Tage da sich ein ander Mensch mit seiner Braut trauen lassen/diesen an dem Tage da er zur Trauung geht/erschossen / weil er ihm das Mädgen nicht gönnet. Zu Nimptsch hat ein Raths-Herr den andern darnieder gestochen / daß er gleich todt zur Erden gefallen; und höret man allenthalben von Mord und Mord geschrey. Zu Glogau wurde ein Corporal/welcher 3. mahl desertiret/eingebracht/und zum Tode zu bereitet; der listige Fuchs aber/ehe er noch aus der Haupt-Wache ins Stockhaus gebracht ward/ giebt vor/am Marck-Tage da umb die Haupt-Wache viel Wagen mit Getreyde stehen / er wolle Opus Naturâ verrichten; Weil er nun 2. neugeworbene Soldaten zu Wächtern hatte/machte er sich augenblicklich unter und hinter die Wagen/daß er die nahe dabey gelegene Jesuiter-Kirche erreichete / worin er flohe/ und schon einige Wochen sich darinnen aufhält.

Leipzig / vom 15. Decemb. Des regierenden Fürsten Leopold zu Anhalt-Cöthen Durchl. haben am 10ten dieses/als an Dero Geburts-Tage zu Bernburg Dero Hochfürstl. Beylager mit der Printzeßin Friderica Henrietta / Fürst Carl Friedrichs zu Anhalt / Bernburg jüngsten Tochter in der Stille und ohne Ceremonien vollzogen.

Aus dem Hollsteinischen/vom 22. Dec. Folgends

gends letztern Briefe von Copenhagen / war der / am 17ten dieses / angesetzet gewesene Einzug Ihr. Königl. Hoheit der Erbe-Printzeßin / weiln Ihro Königl. Majest. sich einige Tage her ein wenig incommodiret befunden / und sich also der Luft nicht exponiren mögen / abermahl bis des folgenden Donnerstags ausgestellet worden / alsdann selbiger auch ohnfehlbar und gewiß vor sich gehen und seinen Anfang von Ihr. Königl. Hoheit des Printzen Carls vor dem Norder Thor belegnen Garten / allwo die Versammlung seyn solte / nehmen würden / worzu sich indessen in der Stadt alles anschickte / und hätte insonderheit der Magistrat vor dem Raht-Hause ein kostbares Ehren-Portail / so / der Rede nach / 1500. Rthlr. kosten solte / aufrichten lassen / gleich auch vor des Hn. Grafen von Donneskiolds Hause eine Ehren-Pforte / wodurch die Procession gehen solte / erbauet worden / und wäre sonderlich bey der Bürgerschaft desfals eine solche Veranstaltung / daß deren Parade dismal gantz extraordinair seyn dürffte ; Wie dann auch dieselbige bey Ihro Königl. Majest. allerunterthänigst angehalten / des Tags nach dem Einzuge / eine Parade durch die Stadt und über den Schloß-Platz / Compagnien weise / marschieren zu dürffen / um sich der Königl. hohen Herrschafft recht in ihrem Staat zu zeigen / welches ihnen auch allergnädigst permittiret worden. Hiernächst würde die Bürgerschafft an diesem Tage / nicht allein ihre Häuser aufs Schönste auszieren / sondern es bemüheten sich auch deren viele / des Abends vor ihren Häusern schöne Illuminations zu präsentiren. Der Hr. General-Major Leuenör / würde an stat des sel. Hn. General-Major von Meyers / als Enhoye nach Berlin gehen / und es präparirte sich derselbe bereits zu seiner Abreise. Den Hn. Hartmann hätten Ihro Königl. Majest. zum Ober-Stallmeister bey Ihr. Königl. Hoheit dem Eron-Printzen allergnädigst ernennet / ingleichen auch denen reducirten Officiers die Gnade gethan / daß ihnen sowol für ihre eigene als der Compagnie Pferde /

die Fourage bis Ausgang May gereichet werden solte. Das Ost-Indische Schiff läge / wegen contrairen Windes / noch bis daher in dem Sunde. Was jüngsthin bey dem Festin des dortigen Czaarischen Residenten vorgefallen / würde nebst einer Beschreibung der Illumination und deren curieusen Devisen / erster Tages allda im Druck zu sehen seyn. Von Stockholm wird gemeldet / daß Ihro Königl. Maj. von Schweden resolviret haben solten / nächstens einen gewissen Grafen mit dem Charactere eines extraordinairen End. nach dem Haag abzusenden / um daselbst in solcher Qualität bey denen Herren General-Staaten zu residiren; wohingegen der Hr. Graf von Lieven mit den ersten von Carlscrona zu Stockholm erwartet würde / allwo inzwischen der Schout bey Nacht Grubb / welcher den letzten Transport nach Finnland über gebracht / mit denen darzu gebräuchten Schiffen und Fahrzeugen dieser Tagen wieder angelanget wäre; Da nun derselbe hierin so wol reußiret / daß der gantze Transport in der Zeit von 8. Tagen / von der Embarquirung anzurechnen / ohne den geringsten Verlust bewerckstelliget worden / so vermuhtete man / daß er / in consideration dessen / von Sr. Majest. wol mit einem Avancement begnädiget werden dürffte. Sonsten wurden die Deliberationes in dem Senat noch immer fort gesetzet / und wolte man sich eines baldigen Reichs-Tages versichert halten. Laut Briefen von Petersburg / wäre der an der dortigen Fortification / durch die letztere hohe Fluht / verursachte Schade / noch so leidlich / daß man solchen bald zu repariren verhoffte. Immittelst solte der Kayserl. Ambassadeur / Herr Grafen von Kinsky / nach gehabter Abschieds-Audience / bereits von dannen nach Wien zurück gegangen und der Frantzösische Minister / Hr. Campredon / gleichfals fertig gestanden seyn / seine Rück-Reise nach Stockholm anzutreten.

Paris / vom 8. Decemb. Von der Räuber-Bande des Cartouche werden noch täglich einige allhier gefangen eingebracht / mehrentheils von der Seite der Loire und der Stadt Lion / allwo man unter andern einen gefänglich eingezogen / der die Robe eines vornehmen Herrn so wohl

wohl zuspielen gewußt / daß er öfters in dem Hause des dortigen Intendenten verkehret. So sollen auch in der Suite der Printzeßin von Montpensier / deren Reise nach den Spanischen Gräntzen wegen verschiedener Hinderniße so langsam von statten gehet / daß selbige den 3 dieses erst zu Poitiers angelanget / und den 4. wieder von dannen gereiset war / wohl 40. dergleichen Leute sich befinden / nach welchen man genaue Untersuchung zu thun Ordre dahin gesandt hat. Indessen vernimmt man / daß in der Nacht zwischen den 27. und 28. passato durch ohngefehr 80. Personen von gedachter Bande auf dem Bollwerck eine Versammlung gehalten / und von selbigen ein neues Oberhaupt / St. Etienne genannt / an statt des Catousche erwählet / auch eine Vertheilung nebst Anweisung / wohin sich ein jeder die Ordres des Oberhaupts auszuführen begeben solte / gemacht worden / worauf viele derselben würcklich abgereiset. Sonsten hat dieses vielfältig geplagte Königreich auch von den neulichen hohen Wasser-Fluthen und Sturmwinden nicht wenig gelitten / als wodurch hin und wieder viele Fahr-Zeuge verunglücket / Wasser-Mühlen weggetrieben und sonst grosser Schaden verursachet worden. Die Uneinigkeit der Geistlichen continuiret gleichfalls / und hat der Hertzog Regent das vom Cardinal de Noailles bis gegen Kasten verschobene Jubileum noch weiter bis Ostern auszustellen vor gut befunden. Die wegen der Liquidation neulich herausgekommene Arresten sind so dunckel / daß sie durch andere nächstens ausgeleget und erkläret werden sollen / und muß man erwarten / ob selbige sodann mehr oder weniger verständlich seyn werden.

HOLLAND.

Haag / vom 16 Decembr. Die Herren Staaten von Holland sind heute wieder versammlet gewesen / und continuiren ihre Deliberationes über die Verkauffung ein und anderer Domainen fleißig; man saget aber / daß die Meinungen unterschieden sind: Inzwischen wird man doch nun eine Probe nehmen / wieviel die Gräffl. Domainen überhaupt wohl auffbringen werden / und soll ein Theil davon zu verkauffen der Anfang gemachet werden / um die andern darnach zu schätzen. Es will verlauten / daß der Staats-Rath morgen oder übermorgen den Kriegs Staat vor das 1722 Jahr in die Versammlung der General Staaten überliefern werde / und daß auf denselben auch die 10000 man / so man von dem Könige in Preussen zu übernehmen Vorhabens ist / und welche man sehr nöthig hat / massen von der Miliz / die zu Besetzung der See-Küsten employret worden / viele durch Kälte und andere Ungemach gestorben sind / gebracht werden sollen. Weil man befürchtet gedacht / daß einige leichte Fahrzeuge von insteirten Orten in Franckreich kommend in denen an der Maaß gelegenen kleinen Havens einlauffen möchten / und alda Güter oder Kauffmanns-waaren an Land bringen / so hat man zu Goree und andern Plätzen längst selbigem Strohm solche gute Verfügungen gemachet / daß es für unmöglich geachtet wird / etwas an selbiger Seite ans Land zu bringen. Daß der Graf Cadogan sowohl als der Ritter Sutton glücklich zu London angekommen / wird confirmiret.

Haag / vom 17. December. Wie man vernimt / so hat der Schwedische Envoye allhier / und vermuthlich auch die an andern Höfen residirende Ministers selbiger Crone / Ordre erhalten / um in Ansehung der ansteckenden Seuche in Franckreich bekannt zu machen / daß alle nach Schweden destinirte Schiffe mit Gesundtheits-Briefen vom Magistrat ihres Ort / nebst Specification der einhabenden Güter / und Certification daß selbige von keinen innerhalb 2. Jahren insteirt gewesenen Plätzen in Franckreich gekommen / wie auch Attestation des Schwedischen Ministers / versehen seyn sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0802
DFG

CUREUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen
Anno 1721. Num. 104

Montag / den 29. DECEMB.

SCHWEDEN.

Stockholm / vom 3. Decembr.

DJe gute Harmonie unter denen Senatoren und andere von denen vornehmsten Generalen und Herrn beginnen sich wieder herzustellen / weilen Seine Königliche Majest. keine Gelegenheit versäumet / dieses hochnöthige Werck zu befordern. Nachdem das Saison schlecht zu werden anfänget / sind alle Regimenter nach ihren assignirten Quartieren auffgebrochen / und weilen die magazynen allhie / und zu Carls-Cron auffs beste versehen sind / liegen allhie mit der Königl. Guard zu Pferde 3000. Mann / und 300. in Dienst gebliebene Matrosen / und zu Carls-Cron ungefehr 2000. Mann. Es lauffet ein Gerücht daß verschiedene Herrn auffm Tapeth gebracht haben / daß ein jeder von ihnen von dem ältesten Senateur / bis an den geringsten Edelmann / die gesämptliche Geistlichkeit und der Bürgerstand in generale zu rechnen / ein Don Gratuit in den Cron-Schatz liefern solle auff welche Weyse die Schulden auff einmahl dürften können abgetragen werden. Die Transport-Schiffe / und Fahrzeuge / womit die Trouppen nach Finnland sind gebracht worden / unter Commando des Schout by Nachts Grubbs / werden mit dem ersten guten Wind zurück erwartet.

INGERMANNLAND.

Petersburg vom 20. November. Der Französische Ministre Herr Comprebon ist täglich mit dem Czaarischen Ministre in Conferentz / sonder daß man dessen geheimen Negociationen etwas penetriren kan. Man hat observiret / daß unter der Direction eine besondere längliche Sorte von Fahrzeugen / von welchen bereits einige fertig sind / gebauet werden / welche wie man vermeinet / auff der neuen Fahrt biß in die Wolga employret werden sollen / um folgends alle Waaren aus ganz Muscau nach dieser Stadt zu transportiren.

DENNEMARCK.

Copenhagen / vom 20. Decemb. Vorgestern / als am 18ten dieses / ist Ihr. Königl. Hoheit der Cron-Printzessin / von Friederichsberg

aus

aus/allhier gehaltener Einzug / unter Paradirung der in 4. Regimenter Infanterie bestehenden Guarnison/nebst der gantzen sehr wohl montirten Bürgerschafft / in folgender Ordnung vor sich gegangen/ als: 1) Ritten die beyden Hof-Fourriers zu Pferde. 2) Der Königl. Pancker und 6. Trompeter zu Pferde. 3) 1 Esquadron von der Guarde zu Pferde / unter Anführung des Hn. Obristen Nummersen. 4) Der Reise-Stallmeister Pforten. 5) 21 Paar Titular Obristen und Obrist-Lieutenants wie auch Justiz Räthe/ in der schönsten Montur zu Pferde/und eines jeden propre montirte Laquayen voran. 6) Ein Königl. Bereiter. 7) 30 Carossen/mit köstlich ausgezierten Pferden bespannet/ worin die Ministres und Generals sassen / und deren Laquayen in schöner Livree vor jeder Kutsche hergehend. 8) Ein Königl. Bereiter. 9) 12 schöne mit rothen Sammet und mit Gold chamarirten Hand Decken ausgeputzte Pferde/deren ein jedes von einem Königl. Stall-Knecht zu Pferde geführet wurde. 10) Der Pagen Hofmeister mit 6 Paar Pagen blaue Federn auf den Hüten habend. 11) 1 Königl. Bereiter. 12) 9 Königl. Carossen mit schön aufgezierten Pferden bespannet/worin die Hof-Dames sassen. 13) Der Stallmeister/Hr. Viereegg auf einem sehr schön geputzten Pferde. 14) 13 Paar General-Majors/Staats-Räthe und würckliche Obristen alle zu Pferde/und deren Laquayen in propter Livree/voran. 15) 1 Königl. Bereiter. 16) 22 Königl. Laquayen. 17) Der Hr. Ober-Hofmeister Blome und der Hr. Marschall Holsten zu Pferde. 18) Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz/ auf einem prächtigen weissen Pferde/ zwischen 6. Trabanten. 19) Ihro Königliche Hoheit die Cron-Printzessin nebst der Königlichen Printzessin in einer kostbahren mit 8. Pferden bespannten Carosse wobey 6. Trabanten und 4. Cammer-Herren/als die Herren Grafen von Danneskiold/von Wedel und von Güldenstern/und der Hr. von Gabel/sich zu Pferde befanden; Worauff 20) 3. Esquadrons von der Guarde zu Pferde unter Anführung des Hrn. Generalmajors von Oertzen/den Einzug beschlossen: Zu dessen Verherrlichung der Magistrat/ dieser Stadt unter andern auch vor dem Rathhause ein kostbares Ehren-Portail auffrichten lassen / dessen Pfeiler von schönen durchsichtigen Glase gemacht / und mit vielen köstlichen mahlwerck und Fontainen/ welche über 30. Ellen hoch gesprungen/ausgezieret gewesen/ worauff zu oberst/Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printz in Lebensgrösse/ zu Pferde sitzend/nebst Ihro Königl. Hoheit der Cron-Printzessin Portrait präsentiret worden: Wobey die rare Wasserkunst auff dem alten marckte gleichfals sehr wohl gespielet hat. Unter dieser Bürgerschafft hat besonders der Hr. Abraham Klöcker zu allerunterthänigsten Ehren Ihr. Königl. Hoheiten/ ein prächtiges Triumph-Pferd von Bildhauer-Arbeit verfertigen lassen/ welches über 19 Ellen hoch und 14. Ellen breit gewesen/ und sich überaus massen wohl präsentiret hat/oben demselben sahe man Ihro Königl. Hoheit des Cron-Printzen und dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit/ sehr prächtige vergüldete Portraits mit einer Crone unter einer fliegenden Fama/und wurden die Portraits von 2 grossen Engeln gehalten: welches alles in der mitte von der Ehren-Pforte präsentiret worden: auff deren beyden Seiten in zweyen Bogens/unterschiedliche fliegende Cupidons mit gar wohl inventirten Devisen / Illuminationen ꝛc. gesehen/ auff der Gallerie aber eine vortreffliche Musik gehöret wurde: Dergleichen Ehren-Pforten ist auch vor des Hrn. Grafen von Danneskiolds Hause auffgerichtet gewesen. Die im Gewehr stehende Bürgerschafft war durchgehends wohl montiret/es hat aber dabey die sogenandten Strand-Com-

pagnie

pagnie und insonderheit die Leib-Schützen mit ihrer kostbahren egalen Kleidung den Vorzug gehalten/und haben diese Letztere/ welche des Abends / auff dem Schlosse und in der Opera ihre Auffwartung gleichfals gemachet/ Seine Königl. Hoheit dem Crohn-Printzen besonders wohlgefallen.

POHLEN.

Lemberg/vom 3. Decembr. Von Caminieck wird berichtet/ daß nachdem der Brackawische Starrost nach seiner Zurückkunfft alda die Klagen vernommen/wie sich einige von denen Sandalowischen Wallachen unterstanden / Leute zu berauben / und Vieh wegzutreiben/er sofort mit einem Commando selbigen nachgesetzet/ihren Hauffen zerstreuet/ und 3 Rädelsführer / nebst noch 11. andere nach Braclau zurück gebracht.

Posen vom 12. Decembr. Dieser Tage ist alhier der General-Major Flemming arriviret/und hat das Commando über unsere Guarnison auff sich genommen. Vorgestern wolte sich ein Barbier aus Desperation/weil er das Seinige verspoffen/ und verspielet/erhängen/es ist aber die Schnur zerrissen/ worauf er sich ins Kloster retiriret.

PREUSSEN.

Thoren / vom 18. Decemb. Gestern sind alhier die jüngst benannte 3. Malefi canten vor dem Rath-Hause durchs Schwerd gefallen wobey der Scharff-Richter sein Ambt schlecht verwaltet/indem er den e sten mit 2. / den andern mit 3 / und den dritten mit 5. Hieben die Köpffe herunter gefäbelt. Heute hat E E. Raht gedachten Scharff-Richter in den sogenannten Krummen-Thurn setzen lassen / und wird derselbe künfftig seine Straffe abwarten müssen. Es ist was merckwürdigst / daß nachdem die armen Sünder justificiret gewesen / selbige von den Pohlnischen Trägern zu den Dominicanern in die Kirche gebracht/ auch daselbst beerdiget worden.

DEUTSCHLAND

Wien/vom 13 Decembr. Da vor einigen Tagen/dem hiesigen Moscowitischen Residenten/Hrn Lanisky/von Ihro Czaarischen Majest. einen Extra-Courierer mit wichtigen Depechen zugeschicket worden/und derselbige sogleich um eine Audientz bey Ihro Kayserl. Majestät welche er auch erhalten gebeten/ so ist man auch sehr begierig zu vernehmen gewesen/was selbiger anzubringen gehabt/ und hat man nun erfahren daß derselbe Ihro Kayserl. Majest. ein Schreiben behändiget/ worin Ihro Czaarisch. Majest zuwissen gemachet/wie daß alle Czaarische Unterthanen ihm den Titul als Kayser von weniger Zeit beygeleget also haben sie auch solches Ihro Kayserl. Majest. durch ihme/ Lanzinsky/ratificiren lassen wollen / absonderlich : da schon Anno 1514. Kayser Maximilianus unter seiner eigenhändigen und güldenen Bulle oder Insiegel/an des Czaaren und Groß-Fürsten aller Russen/Basily Iwanowitz Herr Vater/Johann Basili/glorwürdigsten Andenckens geschrieben/ und in solchen Briefe/ welcher noch in der Russischen Cantzeley in Moscau bey den alten Archiven im Original verhanden/und in kurtzen Jahren/als Anno 1718. auf Ihro Czaarisch Majest. hohen Befehl/in Petersburg nach der alten Teutschen Sprache von Wort zu Wort nachgedruckt worden/ den Titul als Kayser von allen Russen beygeleget/ als prätendirten Ihro Czaarische Majest. ins künfftige nicht nur allein von Ihro Kayserl. Maj. sondern auch von allen sowol hohen Potentaten des Reichs/ mit allem

Recht

Recht ein gleiches. Es sollen aber Ihro Kayserl. Majest. auch dieses Ansinnen gar kurtz beantworter haben: wie sie darin nimmermehr consentiren würden/ sondern es bey deme/ wie es jederzeit gewesen/ lassen wolten.

Cölln/vom 17. Dec. Der verblichene Leichnam des verstorbenen Herrn Maximil. Ernest Grafen von Manderscheids gewesenen Canonicus in hiesigen hohen Dom-Stifft ist am Donnerstag Abend in der Dohm-Kirche beygesetzet worden. Seither etlichen Tagen ist der Rhein so hoch angelauffen/ daß dadurch verschiedene Straßen in hiesiger Stadt davon überschwemmet worden.

Franckfurt/vom 20 December. Von Cassel wird berichtet/daß der ohnlängst gebohrne junge Printz des Printzen Maximilians/zu getroffen Leydwesen des gantzen Hoch-Fürstl. Hauses/wiederum Todes verblichen sey. Vorgestern ist des Dey von Tunis destinirter Envoye nach Engelland/ Intuff Koggia/so mit guten Pässen versehen über Genua allhier angelangt. Selbiger redet gut Italiänisch und Arabisch/ und hat einen Juden zum Dollmetscher/ auch sonsten 3. 4. Bedienten oder Türcken/ bey sich; Er bringet/wie man sagt/3 Türckische Pferde für Ihro Groß-Brittannis. Maj. mit/welche/ wegen ihrer Couriosität/meritirten gesehen zu werden. Gestern hat derselbe seine Reise zu Lande weiter fortsetzet. Vorgestern ist auch Se. Hochfürstl. Durchl. der Fürstl. von Ost-Friesland allhier angelanget/und wird heute die Reise ferner nach Itzstein fortsetzen/ alwo/wie man glaubet/ nunmehro nächstens die Beysetzung des ohnlängst verstorbenen Fürsten von Itzstein/nebst beyden Printzessinnen/vor sich gehen werde.

Franckfurt/vom 20 Dec. Vorgestern ist Ihro Hoch-Gräfliche Excell. des Herrn Grafen von Degenfeld ꝛc. Seiner Königl. Majestät in Preussen bey denen Ober-Rheinischen/Schwäbischen und Franckischen/ Reichs-Crayssen gevollmächtigten Ministers Frau Gemahlin/gebohrne Hertzogin von Schonburg ꝛc. mit einem schönen wohlgestalten jungen Grafen/ zu des gantzen hohen Hauses gröster Freude und Vergnügung/niedergekommen/und befindet sich die Durchl. Frau Mutter nebst dem neugebohrnen Hoch-Gräflichen Erben GOtt Lob! in erwünschter hoher Gesundheit.

sundheit. Gestern hat man in der jüngst eingeweihe ten St. Nicolai Kirchen den ordentlichen Gottesdienst und mit demselben die Erklärung des Neuen Testaments und die Schrifften der Evangelisten / welche der erste von denen vorher bemeldten Canditatis Ministerii verrichtet / angefangen. Der junge Printz von Hessen Homburg / welcher im September gebohren ist todes verblichen. Man spricht von einer instehenden Ober-Reyhnschen Kreyß Versammlung / man ist aber noch nicht einig über den Ort / wo man selbige halten wolte worzu einige die Stadt Speyer vorschlagen

Aus dem Hollsteinischen / vom 26. December.

Vermöge denen Briefen aus Copenhagen vom 20ten dieses war endlich am vorigen Donnerstag / als den 18ten der so lange auffs Tapet gewesene Einzug Ihr. Königliche Hoheit der Kron-Printzeßin mit grosser Pracht vor sich gangen; die Entree hatte ihren Anfang von Friedrichsberg genommen / wobey sich die Cavalliers in ihrer kostbaren Equipagé extraordinair herborgethan: Der Wagen / worin Ihr. Königl. Hoheit sassen / war von 8. Pferden von des Kron-Printzen Leib-Gespann gezogen / und hatte selbige die Printzeßin Charlotta Amalia auff der lincken Hand bey sich gehabt. Des Kron-Printzen Königl. hoheit wären vor dem Wagen hergeritten / von 6. Grafen und Kammer-Herrn umgeben / welchen 12. Hand-Pferde mit der Kostbahren gallonirten Decken vorgeführet worden; Auff dem Schlosse wären dieselbe an der Treppe / im Nahmen des Königes von des Herrn Ober-Hoffmarschalls von Hollsten Excell. empfangen / wobey die vornehmsten Herrn und Dames rangiret gestanden; oben in dem Gemach befanden sich Ihro Majest. der König und die Königin / welche die ankommende hohe Herrschafft entreteniret / worauff sich jede nach Dero Apartements erhoben: Eine halbe Stunde hernach hatten Dieselbe der zum Einzuge neu-verfertigten Opera beygewohnet; Abends um 9. Uhr war auff dem

Ritter-

Ritter Saal Tafel gehalten / wobey über 100. Personen gespeiset : Am Schlosse lagen 3. Galeeren / welche alle mit Leuchten über und über illuminiret / und wären bey den Gesundheits-Trincken allemahl 9. Canonen abgefeuret / um 1. Uhr aber diese Festivität mit allerseits hohen Vergnügen geendiget worden. Sonst war allda nichts paßiret / als daß Ihro Königl. Maj. den Hrn. General-Major Mörner zum Chef der Cavallerie allergnädigst ernandt hätten. Von Stockholm hat man / daß die gute Harmonie unter den Senatoren und andern vornehmen Herrn wieder auffzuleben anfinge / und versäumeten Ihro Königl. Majest. keine Gelegenheit / dieselbe zu conserviren / und je länger je mehr zu befestigen / wie sie denn zu solchem Ende dem Conseil zum öfftern beywohneten / auch vorerst noch in der Königl. Residentz verbleiben würden: Die Reduction der Trouppen wurde mit allen Eifer continuiret / und solte nechstens eine speciale Liste heraus kommen / wie viel Volck eigentlich zu Friedens-Zeiten auff den Beinen und in Dienst bleiben solte. Sonst war allda wieder ein Expresser von dem Hrn. Campredon von Petersburg arrivirt / und ginge die Rede / daß selbiger in deren Negotiat. am Czaar. Hofe nach Wunsch reußirte. Wie übrigens einige vermeinten / so dürffte der Reichs-Tag bald nach dem Neuen-Jahr seinen Anfang nehmen.

Nieder-Elbe vom 25. December. Von Petersburg wird / mit denen neuesten Briefen / dem vorhin gehabten Spargiment / als ob der Käyserl. Ambassadeur / Graf von Kinsky / schon von dar nach Wien abgegangen wäre / contradiciret / und im gegentheil / gemeldet / daß derselbe sich nicht nur annoch allda befinde / sondern auch von dem Czaarischen Hofe noch immer grosse Ehre genösse / und daselbst wol so lange verbleiben dürffte / bis daß Ihro Czaarische Majest. dero Abreise nach Moscau / (welche jedoch / dem Ansehen nach / bis in die Mitte des Januarii vielleicht traniren möchte) fest gestellet haben würden.

Franck-

FRANCKREICH.

Paris/vom 12 Dec. Verwichenen Dienstag arrivirte hier der Cardinal von Bißy von Rom in dieser Stadt/ und hatte des folgenden Tages die Ehre/ den König zu grüssen / von welchen er sehr gnädig empfangen wurde. Das Festin des Printzen Dolberuky ist bis künfftigen Montag ausgestellet. Die Strassen-Räuber vermehren sich sehr in und um dieser Stadt/ und es ward vor wenig Tagen ein Detachement Archiers nach einem Busche ohnweit Meaux gesandt/ eine Bande dieser Schelmen zu attaquiren und zu greiffen / sie wurden aber dergestalt empfangen/ daß sie/ mit Hinterlassung 3. der Ihrigen/ sich mit der Flucht salviren muſten. Vorgestern wurden wiederum viele von denen gefangenen Complicen des Carrousche durch 2 Raths-Herren von der Tournelle examiniret man wil aber/ daß deren fernere Proceß bis nach Lichtmessen dürffte verschoben werden. Sonst versichert man daß der Hertzog Regent einen weitläufftigen Brief an den König von Spanien/ wegen des in Spanien zum Nachtheil unsers Landes/ publicirten Commercien Verbots geschrieben habe. Nachdem eine gewisse Persohn Pellitier genannt/ der sich bey dem Intendanten zu Lion auffhielte/ von Carrousche angegeben worden/ wurde selbiger daselbst vor einigen Tagen examiniret auch schuldig befunden/ worauff er dann von der Justiz in einer Carosse in Begleitung 8 Archiers nach dieser Stadt gesandt worden : Als aber die Cameraden dieses Böſewichts hiervon benachrichtiget worden/ postirten sich selbige in grosser Anzahl unterwegens in Gebüsch/ attaquirten die Carosse/ ermordeten den Kutscher/ Postillion und alle Archiers machten also den Gefangenen frey. Aller Apparentz nach wird unser junge König sobald er majorennis und gesalbet worden/ seine Residentz zu Versaillis nehmen.

SPANIEN.

Madrit vom 2. December. Nachdem den 24. passato die Präliminair-Articuln der Mariage des Königs von Franckreich mit der Infantin von Spanien/ durch den Hertzog von St. Siemon und den Marquis de Maulebrier/ als Extraordinair- und Ordinair-Ambassadeurs des Allerchristlichsten Königs/ und durch die Marquisen von Bedmar und Grimaldo/ als Commissarien Sr. Catholis. Majest. gezeichnet waren / und der Hertzog von St. Siemon / als erst neulich aus Franckreich angelangter Extraordinair-Ambassadeur/ den 25. darauf seine publ. Audientz bey unserm Monarchen mit grosser Magnificence gehabt/ so brachen Ihre Majestäten mit dem Printzen von Asturien/ der Infantin und dem gantzen Hof den 27. nach Lerma auf/ um daselbst die Ankunfft der Printzessin von Montpensier auf den Gräntzen abzuwarten/

und

und sodann die Infantin zur Auswechselung beyder obgen Verlobten gleichfalls dahin gehen zu lassen.

PORTUGAL.

Lissabon vom 24. November. Nachdem kürtzlich 2. Expressen nach einander aus Engelland/ allhier angelanget/ so gehet nun die Rede/ daß der König auf inständiges Anhalten Sr. Groß-Brittannis. Majest. verschiedene Englische Negotianten/ welche/ weil sie wieder Verbot Gold aus dem Lande gesandt/ schon einige Monathen allhier in gefänglicher Hafft gewesen wieder in Freyheit werde stellen lassen; Doch solle ins künfftige niemand/ wer er auch sey/ verschohnet bleiben/ sondern alle diejenigen/ so Gold-Staub aus diesem Reich gegen Ordre unsers Hofes nach andern Landen versenden/ ohne einige Nachsehung mit dem Tode gestraffet werden.

ENGEL- und HOLLAND.

London vom 12 Decembr. Gestern als am Fest-Tage St. Andrä Patron von Schottland/ war der Hoff sowohl in dem Pallast von St James/ als auch zu Leicester sehr nombreus. Der König/ und der Printz und Printzeßin von Wallis/ die junge Printeßinnen/ und die Schottischen Lords trugen das Creutz St. Andreä.

Haag vom 22. Decemb. Man sagt/ daß durch dem Rath von Staat vor das zukünfftige Jahr in Affaire der militie zu Lande einige Veränderung gemachet worden/ und daß dieser wegen von dem Collegio/ wie man wohl vermuthet hatte/ an Ihro Hochmögenden die General-Staaren nichts erhibiret worden. Es wird gesagt/ daß die Mariage/ zwischen dem jüngen Staadhalter von Frießland/ mit der zweyten Printzeßin/ eine Tochter des Königs von Preussen/ so gut als geschlossen seyn solte/ und daß da sichs also verhält/ besagte Heyraht/ innerhalb wenigen Tagen wohl publiciret werden dürffte/ und wird daher/ um desto weniger gezweiffelt/ daß Ihr. Durchl. der junge Printz die Stadthalterschafft von der Provintz von Holland überkommen dürffte/ weilen Er dazu grosse Hoffnung hat/ wodurch dann die diserepante Sentiments und Zertheilung/ welche unter dem respective Städte eine Zeit regiret haben/ gehoben werden dürffte.

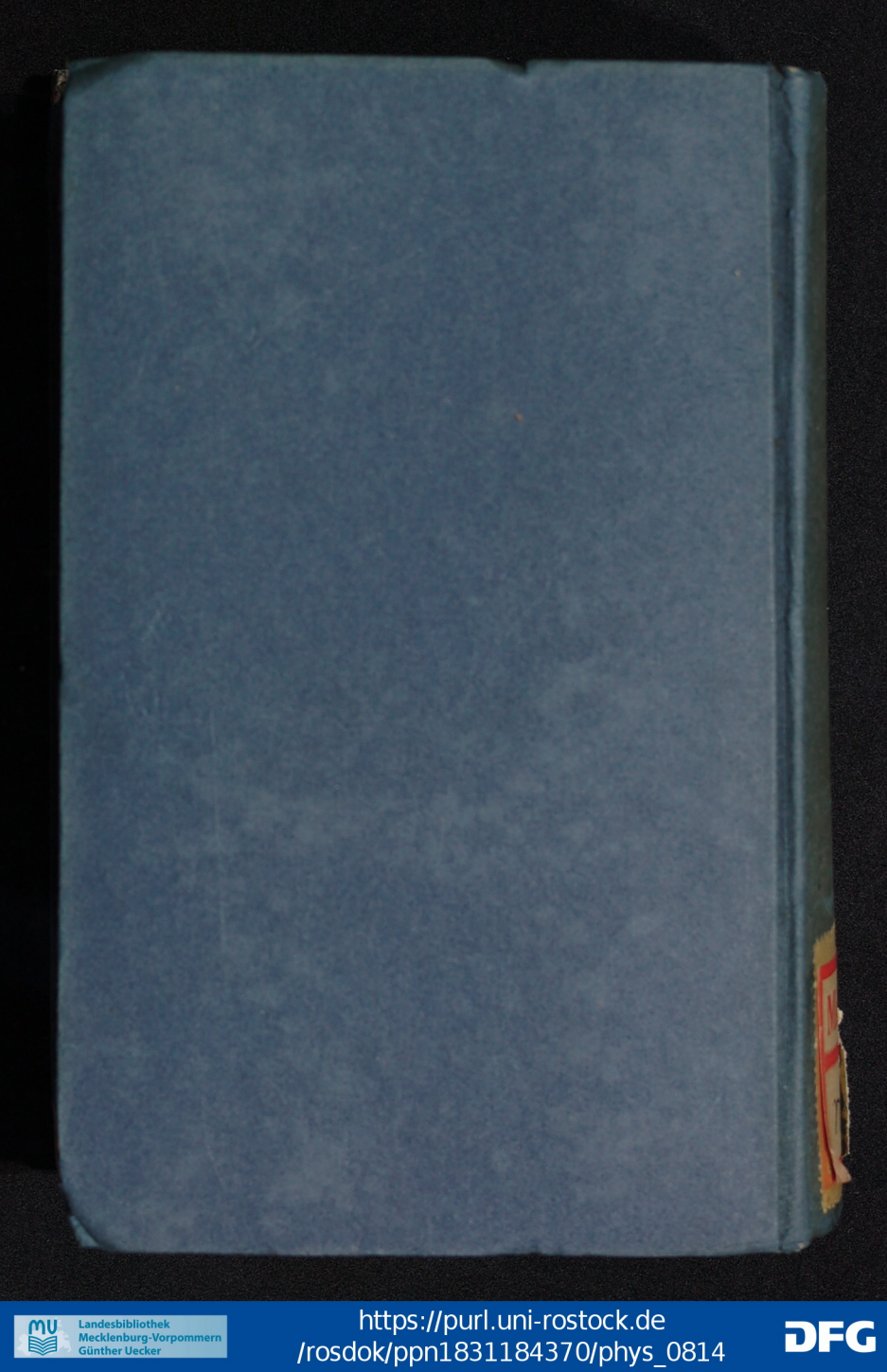
Amsterdam/ vom 20 Decembr. Hier hat man Briefe von Peetersburg/ welche melden/ daß in 8. Tagen nach der letzten hohen Wasser-Fluth allda wieder 2. mahl hoch Wasser gewest/ so da 6. Fuß über gestanden/ als der ordinaire Pol/ wodurch die Keller wiederum voll gelauffen/ und grosser Schade verursachet worden.

AVERTISSEMENT.

Die in Rostock auf den 29. December angesetzte Bücher-Auction/ wird wegen vorgefallener Verhindrungen biß den 7. Jan. künfftigen 1722. Jahres aufgeschoben werden; alsdann sie ihren ungesäumten Fortgang haben soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0810
DFG

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831184370/phys_0813
DFG


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0814
DFG

tt Lob! wieder gantz gesund/
ags mit einem grossen Gefolge
erumgefahren/ sich vergnüget/
e gewesen; welches dann bey
e grosse Vergnügung gewesen/
hanen Se. Majest. allhier bey
n wegen dieser Königl. Gnade
ebe der König von Preussen)
aben selbigen mittag dem Hn.
rcell allergnädigst versprochen/
ben dennoch in Ihrem Gemach
ahl eingenommen/aber hernach
Sich bey ihm erhoben/da alle
der Tafel gewesen und sich das
ae gehen Ihr. Kön. Maj. nach
annen sie weiter nach Lit-
d er Pohlnischen Gräntzen auf
eise nach Pommern beschleuni-
on dero Hoff Staat bereits vor-

AND.

Verwichenen mittwochen wurde
n Kevenhüller/mit Hand-Briefen
n nach Praag abgeschicket/ allwo
/gestern aus dem Carlsbade wer-
verlautet/ daß die Türcken mit
ontinuirten/und wäre aus Asien
gekommen/zu was Ende/ist dato

ulii. Ihro durchl. die
/ ist nun vor etlichen Ta-
d mit ihrer Hofstaat auf-
üssel zu dero Gemahl zu
ereits/laut heutigen Cöll-
adt vorbey paßiret. Wei-
n den Rhein auf und ab
öhern Zoll / als vorhin/
rzu nicht bequemen wol-
alten.

ii. Verwichenen Montag
entsetzliches Ungewitter
unerhörter Wolckenbruch
liegenden Ländereyen bis
Wasser gesetzet / wodurch
soston grossen Schade ge-
bey entstandenes Don-
nerwetter

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831184370/phys_0815
DFG